

Österreicher als Universitätsbesucher in Italien (1500–1630). Regionale und soziale Herkunft – Karrieren – Prosopographie

Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades
an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
der Karl-Franzens-Universität Graz

eingereicht von
Mag. Ingrid Matschinegg
Graz 1999

Inhaltsverzeichnis:

Teil I: Darstellung

Kapitel 1: Forschungsstand – Zielsetzungen – Quellen	1
1.1 Forschungsstand	1
1.1.1 Universitätsgeschichtlich relevante Forschungen	1
1.1.2 Migrationsgeschichtliche Forschungen	7
1.1.3 Die Arbeiten von Arnold Luschin-Ebengreuth (1841–1932)	8
1.2 Zielsetzungen	9
1.2.1 Frequentierung italienischer Studienorte	9
1.2.2 Regionale und soziale Herkunft der Studenten	10
1.2.3 Studienrichtungen	10
1.2.4 Interuniversitäre Mobilität	10
1.2.5 Graduierungen und Studiendauer	11
1.2.6 Karrieren	11
1.3 Quellen	12
1.4 Arbeitstechnik und Methoden	13
Kapitel 2: Geschichtliche Entwicklung der von Österreichern frequentierten Universitäten Italiens	15
2.1 Bologna	16
2.1.1 Die deutsche Nation in Bologna	18
2.2 Padua	22
2.2.1 Die Universität in der kommunalen Ära	22
2.2.2 Die Universität Padua unter venezianischer Herrschaft	23
2.2.3 Die Universität in der Zeit der Gegenreformation	24
2.2.4 Stagnation und Niedergang	26
2.2.5 Die deutsche Nation in Padua	27
2.3 Siena	31
2.3.1 Die Universität in der kommunalen Ära	31
2.3.2 Die Universität Siena im toskanischen Großherzogtum	33
2.3.3 Die <i>Casa della Sapienza</i>	35
2.3.4 Die deutsche Nation in Siena	35
2.4 Perugia	39
2.4.1 Die deutsche Nation an der Universität von Perugia	40
2.5 Pisa	41
2.6 Die weiteren Universitäten	43
Kapitel 3: Die österreichischen Universitätsbesucher in Italien	45
3.1 Vorbemerkung: Die Reformation als Epochengrenze	45
3.2 Quantitative Analyse	49
3.2.1 Numerische Gesamtentwicklung im Überblick	49
3.2.2 Regionale Rekrutierung	51
3.2.2.1 Herkunftsregionen	51
3.2.2.2 Regionale Unterschiede in der Frequentierung der italienischen Universitäten	53
3.2.2.3 Herkunftsorte	55
3.2.3 Soziale Herkunft	59
3.2.3.1 Kategorisierungsprobleme	61

3.2.3.2 Die soziale Herkunft der österreichischen Universitätsbesucher	63
3.2.3.2.1 Höherer Adel	64
3.2.3.2.2 Niederer Adel	69
3.2.3.2.3 “Nicht-Adel”	71
3.2.4 Studiengänge	75
3.2.5 Interuniversitäre Mobilität	77
3.2.5.1 Die Aufenthaltsdauer im Rahmen interuniversitärer Wanderungen	82
3.2.6 Die Graduierten	84
3.2.6.1 Ermittlung der Graduierten	84
3.2.6.2 Graduierung und soziale Herkunft	85
3.2.6.3 Grade	86
3.2.6.4 Studiendauer	88
Kapitel 4: Karrieren von Universitätsabsolventen – eine Fallstudie	89
4.1 Problemstellung und Samplebildung	89
4.2 Berufliche Tätigkeiten – Karrieren	90
4.2.1 Städtische Karrieren	90
4.2.2 Universitäre Karrieren	91
4.2.3 Weltliche Verwaltungsberufe	94
4.2.4 Karrieren im kirchlichen Umfeld	96
4.2.5 “Freie” Berufe	97
4.2.6 Keine Angaben	98
4.3 Karrieretrends	99
5. Zusammenfassung	101
6. Quellenverzeichnis	105
7. Literaturverzeichnis	114
8. Abkürzungsverzeichnis	147
Teil II: Prosopographischer Katalog	149
Personenregister der im prosopographischen Katalog genannten Personennamen	649
Ortsregister der im prosopographischen Katalog genannten Herkunftsorte	669

Vorwort

Ich möchte an dieser Stelle gerne all jenen herzlich danken, die mich in den letzten Jahren bei der Erstellung dieser Dissertation unterstützt haben.

Zu besonderem Dank bin ich Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Herwig Ebner verpflichtet, der diese Arbeit angeregt und mit kritischem Rat betreut hat. Ihm und Herrn Univ.-Prof. Dr. Paul W. Roth gebührt Dank für ihr kontinuierliches Interesse und die Geduld, die sie der Fertigstellung entgegengebracht haben.

Eine Untersuchung wie diese, kommt nicht ohne intensive Archiv- und Bibliotheksrecherchen aus. Das hilfreiche Entgegenkommen vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der von mir benutzten Archive und Bibliotheken ermöglichten mir, die notwendigen Arbeiten wesentlich zu beschleunigen. Mein besonderer Dank gilt Herrn HR Dr. Kurt Mühlberger im Universitätsarchiv Wien und Frau Dott^a Emilia Veronese Ceseracciu im Universitätsarchiv Padua.

Viele andere, Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen haben mir in Gesprächen und durch ihre aufmerksamen Hinweise sehr geholfen. Besonders gedankt sei Herrn Mag. Thomas Maisel vom Universitätsarchiv Wien und Frau Mag. Barbara Heller-Schuh, die mir in wiederholten Diskussionen über die Problembereiche dieses Themas mit ihren Ratschlägen zur Seite standen und das Lektorat des Textes übernommen haben.

TEIL I: Darstellung

Kapitel 1: Forschungsstand – Zielsetzungen – Quellen

1.1 Forschungsstand

Die Untersuchungen, aus denen diese Arbeit ihre Fragestellungen und Erkenntnisse bezieht, stammen aus den Forschungsgebieten bzw. Teildisziplinen der Universitätsgeschichte in ihrem modernen Verständnis – als Teil der Sozialgeschichte der frühen Neuzeit im allgemeinen – und der Migrations- und Mobilitätsgeschichte im speziellen.

1.1.1 Universitätsgeschichtlich relevante Forschungen

Universitätsgeschichtliche Forschungen der letzten Jahre umschließen ein thematisch und methodisch weit aufgefächertes Gebiet, auf dem institutions- und geistesgeschichtliche Zugänge durch sozialgeschichtliche Ansätze erweitert wurden, was sich sehr deutlich in den zwei bisher erschienenen Bänden der mehrbändig konzipierten “History of the University of Europe” niederschlägt.¹ In dieser von Walter Rüegg geleiteten Reihe, die zum Teil bereits bekannte Forschungsergebnisse renommierter Historikerinnen und Historiker versammelt, wird – stärker als bei vorangegangenen Universitätsgeschichten² – die Synthese von bislang eher isolierten Forschungstraditionen versucht. Im Mittelpunkt stehen die strukturellen Gemeinsamkeiten der europäischen Universität. Ausgehend vom mittelalterlichen Konzept des “studium generale”, nach dem das universale Wissen in (meist vier) Fakultäten zu lehren ist, die Lehrenden und Studierenden universell geltenden Regeln zu unterstellen und universell anerkannte akademische Grade zu erteilen sind, wird die geschichtliche Entwicklung einer Institution detailliert verfolgt. Während die ältere Forschung ein sehr statisches Bild zeichnete, das sich vor allem auf Gründungsurkunden, Privilegien oder über Jahrhunderte hinweg kaum veränderte Statuten und Ordnungen stützt, stellt sich die europäische Universität in ihrer neuen Bearbeitung als wandelbare und dynamische Organisation dar.

Resümieren wir einige für unser Thema bedeutsame Trends:

Im Jahr 1500 zählt man für Europa 65 Universitäten, die sich, ausgehend von den romanischen Ländern, in unterschiedlicher Dichte über den Kontinent verteilen,³ wobei die Beschleunigung der

¹ Vgl. A History of the University in Europe. Vol. 1, Universities in the Middle Ages, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1992; Vol. 2, Universities in Early Modern Europe, ed. Hilde de Ridder-Symoens Cambridge 1996.

² Vgl. The University in Society. 2 Vols., ed. Lawrence Stone, Princeton 1973 und 1974; Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiantes, tom. 1, Bohème, Espagne, États italiens, Pays germanique, Pologne, Provinces-Unies, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= Recherches d'histoire et de sciences sociales 17), Paris 1986 und tom. 2, France, ed. Dominique Julia et Jacques Revel (= Recherches d'histoire et de sciences sociales 18), Paris 1989; Le Università dell'Europa, a cura di Gian Paolo Brizzi e Jacques Verger, 6 Vol., Milano 1991–1996.

³ Vgl. Jacques Verger, Patterns. In: History of the University, Vol. 1, 55–60 u. 69–72. bes. die Karten.

Universitätsgründungen in Mitteleuropa mit dem Schisma von 1378 in Zusammenhang gebracht wurde.⁴ Im 16. Jahrhundert erhöhte sich die Zahl um weitere 47; hierfür waren in erster Linie die Reformation mit einer Reihe neuer Universitäten in Deutschland sowie die Gegenreformation mit zahlreichen jesuitischen Gründungen in Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland und Österreich ausschlaggebend.⁵

Schon aus der von Eulenburg zu Beginn unseres Jahrhunderts geleisteten Langzeitübersicht über die Frequentierung der deutschen Universitäten ist bekannt, daß der Universitätsbesuch bis in die Reformationszeit tendenziell zunahm.⁶ Dieses Wachstum verlief jedoch keineswegs linear, sondern folgte – von Schwinges als zyklisch erkannten – Gesetzmäßigkeiten, die an den ökonomisch auf mehr oder weniger stabile Hörerzahlen angewiesenen Universitäten als Krisen- und Boomphasen empfunden wurden.⁷ Der älteren Meinung, daß hauptsächlich universitätsinterne Entscheidungen den Zulauf – etwa durch Berufung von berühmten Lehrern – steigern konnten, steht nun die Ansicht gegenüber, daß Agrarkonjunkturen als Motor der Immatrikulationsentwicklung fungierten.⁸ Damit wird konsequenterweise auch jene Sichtweise zurückgewiesen, nach der sich der Zulauf an die Universitäten am “Arbeitsmarkt” für Absolventen orientiert hätte.⁹

Die Frage, welche Möglichkeiten Universitätsbesucher nach dem Studium (mit oder ohne akademischen Grad) vorfanden bzw. welche beruflichen Positionen ihnen offenstanden, zählt mit zu den schwierigsten, da sie eine umfassende Kenntnis der Gesellschaft in ihren regionalen und lokalen Gegebenheiten voraussetzt. Diese komplexe Thematik wird im oben genannten Sammelband von Moraw behandelt.¹⁰ Dargestellt werden reale und mögliche Betätigungsfelder von Graduierten, sowohl nach Fachrichtungen als auch regional und zeitlich differenziert, entsprechend dem entwicklungs geschichtlich bedingten Gefälle Europas. Ausschlaggebend für die Ausübung bestimmter Tätigkeiten und Ämter war die individuelle soziale Stellung, die sich durch ein Universitätsstudium nicht zwangsläufig verbesserte. Für Artisten, die im mitteleuropäischen Raum bis zu 80 Prozent der Universitätsbesucherschaft stellten, blieb bis ins 16. Jahrhundert hinein die Versorgung über die Kirche – in Pfarreien, Stiften und Ordensgemeinschaften – die chancenreichste Perspektive,¹¹ von

⁴ Vgl. Verger, Patterns, 56 und Heinrich Koller, Die Universitätsgründungen des 14. Jahrhunderts, Salzburg – München 1966, 73ff.

⁵ Vgl. Willem Frijhoff, Patterns. In: History of the University, Vol. 2, 70–74, Karten, 96 u. 97.

⁶ Franz Eulenburg, Die Frequenz der deutschen Universitäten von ihrer Gründung bis zur Gegenwart (= Abhandlungen der phil.-hist. Klasse der königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften 24/2), Leipzig 1904, Fig. 1, 49 u. Tabelle I u. II, 54 u. 55.

⁷ Vgl. Rainer Christoph Schwinges, Deutsche Universitätsbesucher im 14. und 15. Jahrhundert. Studien zur Sozialgeschichte des alten Reiches (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz 123), Stuttgart 1986; ders., Deutsche Universitätsbesucher im späten Mittelalter. Methoden und Probleme ihrer Erforschung. In: Politische Ordnungen und soziale Kräfte im Alten Reich, hrsg. von Hermann Weber (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Beih. 8), Wiesbaden 1980, 37–51; ders., Universitätsbesuch im Reich vom 14. zum 16. Jahrhundert: Wachstum und Konjunkturen. In: Geschichte und Gesellschaft 10 (1984), 18.

⁸ Vgl. Schwinges, Universitätsbesucher, 207–220 u. 489.

⁹ Vgl. Schwinges, Universitätsbesucher, 33–37.

¹⁰ Vgl. Peter Moraw, Careers of Graduates. In: History of the University, Vol. 1, 244–279.

¹¹ Vgl. Andreas Meyer, Arme Kleriker auf Pfründensuche. Eine Studie über das *in forma pauperum* Register Gregors XII. von 1407 und über päpstliche Anwartschaften im Spätmittelalter (= Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 20), Köln 1990; Brigide Schwarz, Klerikerkarrieren und Pfründenmarkt. Perspektiven einer sozialgeschichtlichen Auswertung des Repertorium Germanicum. In: QFIAB 71(1991), 243–265, bes. 249–253.

den wenigen prestigeträchtigeren kommunalen Stellen für Schulmeister, Stadtschreiber, Ärzte oder Kanzler einmal abgesehen.¹²

Mitglieder des Adelsstandes, der im Spätmittelalter an der Universität zwar nur marginal vertreten war, wählten zum überwiegenden Teil das Studium der Rechte, während an den Artistenfakultäten oft ein erheblicher Anteil von sogenannten Pauperes studierte, die als ausgewiesene Universitätsarme von der Entrichtung der universitären Gebühren befreit waren.¹³

Die Forschung hat sich bisher in wesentlich breiterem Ausmaß mit der mittelalterlichen Universität auseinandergesetzt als mit der frühneuzeitlichen. Dies mag mit einer bei Historikern häufig beobachteten Gewohnheit zusammenhängen, auf die Ursprünge zurückzusehen, was bei Universitätsgeschichte im Gegensatz zu anderen Thematiken leichter möglich ist, handelt es sich doch um eine europäisch-mittelalterliche Innovation, wie schon Denifle gezeigt hat.¹⁴ Für Universitäten interessierte man sich gerne zu Jubiläumsanlässen;¹⁵ aus dieser Perspektive wurde der expandierenden spätmittelalterlichen Universität in unserem Raum größere Aufmerksamkeit geschenkt als den krisenhaften Zuständen am Beginn der Neuzeit. An den Universitäten im Reich zeichnete sich seit den Zwanzigerjahren des 16. Jahrhunderts ein dramatischer Frequenzeinbruch ab, was schon in den lange Zeit ohne Resonanz gebliebenen Arbeiten Eulenburgs ersichtlich ist, der diesen mit der Reformation in Zusammenhang brachte.¹⁶ Für den abrupten Niedergang waren die kirchenkritische Haltung der Reformation¹⁷ sowie die Polemik Luthers gegen das überkommene Bildungswesen ausschlaggebend.¹⁸ Allerdings muß die Auflösung der alten Ordnung mit ihren klerikal geprägten

¹² Zu den Aufstiegsmöglichkeiten im städtischen Bereich vgl. exemplarisch für Bern Urs Martin Zahnd, Die Bildungsverhältnisse in den bernischen Ratsgeschlechtern im ausgehenden Mittelalter. Verbreitung, Charakter und Funktion der Bildung in der politischen Führungsschicht einer spätmittelalterlichen Stadt (= Schriften der Berner Burgerbibliothek), Bern 1979, 180–215; ders., Studium und Kanzlei, Der Bildungsweg von Stadt- und Ratsschreibern in eidgenössischen Städten des ausgehenden Mittelalters. In: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Christoph Schwinges (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, 453–476; Ulrich Meier, Ad incrementum rectae gubernationis. Zur Rolle der Kanzler und Stadtschreiber in der politischen Kultur von Augsburg und Florenz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. In: Gelehrte im Reich, 477–503 sowie Klaus Wried, Gelehrte in Gesellschaft, Kirche und Verwaltung norddeutscher Städte. In: Gelehrte im Reich, 437–452.

¹³ Vgl. John M. Fletcher, Wealth and poverty in the medieval German Universities with particular reference to the University of Freiburg. In: Europe in the late Middle Ages, ed. John R. Hale, John R. L. Highfield and Beryl Smalley, London 1965, 410–436; zu den Randständigen in der universitären Kommunität vgl. Ernst Schubert, Fahrende Schüler im Spätmittelalter. In: Bildungs- und schulgeschichtliche Studien zu Spätmittelalter, Reformat und konfessionellem Zeitalter, hrsg. von Harald Dickerhof (= Wissenliteratur im Mittelalter 19), Wiesbaden 1994, 9–34.

¹⁴ Vgl. Heinrich Denifle, Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400. Berlin 1985 (ND Graz 1956); das betont zuletzt auch Walter Rüegg, Foreword. In: History of the University, Vol. 1, XIXf.

¹⁵ Zur Problematik der „Jubiläumsgeschichtsschreibung“ vgl. Notker Hammerstein, Jubiläumsschrift und Alltagsarbeit. Tendenzen bildungsgeschichtlicher Literatur. In: Historische Zeitschrift 236 (1983), H. 3, 605–633, bes. 605f.; Erich Meuthen, Kölner Universitätsgeschichte, Bd. 1: Die alte Universität (= Kölner Universitätsgeschichte 1), Köln–Wien, 1988, V–VII.

¹⁶ Vgl. Eulenburg, Die Frequenz der deutschen Universitäten, 52f.

¹⁷ Vgl. Jürgen Bücking, Reformversuche an den deutschen Universitäten in der frühen Neuzeit. In: Festgabe für Ernst Walter Zeeden zum 60. Geburtstag am 14. Mai 1976, hrsg. von Horst Rabe, Hansgeorg Molitor und Hans-Christoph Rublack (= Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Suppl. 2), Münster 1976, 355–369.

¹⁸ Vgl. dazu zuletzt Notker Hammerstein, Relations with Authority. In: History of the University, Vol. 2, 116f.; Gernot Heiß, Konfession, Politik, Erziehung. Die Landschaftsschulen in den nieder- und innerösterreichischen Ländern vor dem Dreißigjährigen Krieg. In: Bildung, Politik, Gesellschaft. Studien zur Geschichte des europäischen Bildungswesens vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. von Grete Klingenstein, Heinrich Lutz und Gerald Stourzh (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 5), Wien, 1978, 13f., sowie schwerpunktmäßig für

studentischen Lebensformen als längerfristiger Prozeß angesehen werden, der sich im Vorfeld der Reformation durch Unruhen und heftige Konflikte zwischen Studenten und der Obrigkeit ankündigte,¹⁹ die von Schwinges als erste “Überfüllungskrisen” der deutschen Universitäten bezeichnet wurden.²⁰ Zudem hat die Humanismusforschung auf die zentrale Bedeutung der humanistischen Bewegung für die Übergangsphase von der mittelalterlichen zur frühneuzeitlichen Universität aufmerksam gemacht.²¹

Für die postreformatorische Epoche²² wurde vor allem der Aufbau des konfessionalisierten Bildungs- und Universitätswesens in zahlreichen Studien dargestellt.²³ In wesentlich stärkerem Aus-

Wien Kurt Mühlberger, Zu den Krisen der Universität Wien im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzungen. In: Bericht über den achtzehnten österreichischen Historikertag in Linz, veranstaltet vom Verband Österreichischer Geschichtsvereine in der Zeit vom 24. bis 29. September 1990 (= Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine 27), Wien 1991, 269–277 und ders., Zwischen Reform und Tradition. Die Universität Wien in der Zeit des Renaissance-Humanismus und der Reformation. In: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte 15 (1995), 25–27.

¹⁹ Zur Situation an der Universität Wien vgl. Thomas Maisel, “Bellum Latinum”. Eine studentische Rebellion des frühen 16. Jahrhunderts in Wien. In: Aspekte der Universitäts- und Bildungsgeschichte vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7), Wien 1993, 191–231.

²⁰ Vgl. Schwinges, *Universitätsbesucher*, 33.

²¹ Vgl. den Sammelband *Humanismus im Bildungswesen des 15. und 16. Jahrhunderts*, hrsg. von Wolfgang Reinhard (= Mitteilungen XII der Kommission für Humanismusforschung), Weinheim 1984, insbesondere den Beitrag von Peter Baumgart, *Humanistische Bildungsreform an deutschen Universitäten des 16. Jahrhunderts*, 171–197; weiters Laetitia Boehm, *Humanistische Bildungsbewegung und mittelalterliche Universitätsverfassung. Aspekte zur frühneuzeitlichen Reformgeschichte der deutschen Universitäten*. In: *Grundwissenschaften und Geschichte. Festschrift für Peter Acht* (= Münchner historische Studien, Abt. Geschichtswissenschaften 15), Kallmünz 1976, 311–333; Albrecht P. Luttenberger, *Humanismus und Reformation. Zum soziokulturellen Wandel vom Mittelalter zur Neuzeit*. In: *Die Einheit der Neuzeit. Zum historischen Werk von Heinrich Lutz*, hrsg. von Alfred Kohler und Gerald Stourzh. (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 15), Wien 1988, 108–136.

²² Zur Periodisierung vgl. Ludwig Petry, *Die Reformation als Epoche der deutschen Universitätsgeschichte. Eine Zwischenbilanz*. In: *Glaube und Geschichte. Festgabe für Joseph Lortz*, hrsg. von Erwin Iserloh und Peter Manns, 2 Bde. Baden–Baden 1958, 317–353.

²³ Vgl. Peter Baumgart, *Die deutschen Universitäten im Zeichen des Konfessionalismus*. In: *Die Universität in Alteuropa*, hrsg. von Alexander Patschovsky und Horst Rabe (= Konstanzer Bibliothek 22), Konstanz 1994, 147–168; ders., *Universitäten im konfessionellen Zeitalter: Würzburg und Helmstedt*. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit*, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln/Liechtenstein 1978, 191–216 und ders., *Die Gründung der Universität Helmstedt*. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen*, 217–242; Anton Schindling, *Straßburg und Altdorf – Zwei humanistische Hochschulgründungen von evangelischen freien Reichsstädten*. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen*, 149–190; Gerd Heinrich, *Frankfurt und Wittenberg. Zwei Universitätsgründungen im Vorfeld der Reformation*. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen*, 111–130; Ulrich Im Hof, *Die Entstehung der reformierten Hohen Schule. Zürich (1525) – Bern (1528) – Lausanne (1537) – Genf (1559)*. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen*, 243–262; Peter Baumgart, *Die Anfänge der Universität Würzburg. Eine Hochschulgründung im konfessionellen Zeitalter*. In: *Mainfränkisches Jahrbuch 3* (1978), 5–20; speziell für den katholischen Raum siehe Anton Schindling, *Die katholische Bildungsreform zwischen Humanismus und Barock. Dillingen, Dôle, Freiburg, Molsheim und Salzburg: Die Vorlande und die benachbarten Universitäten*. In: *Vorderösterreich in der frühen Neuzeit*, hrsg. von Hans Maier, Volker Press und Dieter Stievermann, Sigmaringen 1989, 137–176; ders., *Schulen und Universitäten im 16. und 17. Jahrhundert. Zehn Thesen zu Bildungsexpansion, Laienbildung und Konfessionalisierung nach der Reformation*. In: *Ecclesia militans. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte, Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag gewidmet, Bd. II: Zur Reformationsgeschichte*, hrsg. von Walter Brandmüller, Herbert Immenkötter und Erwin Iserloh, Paderborn u. a. 1988, 561–570; Karl Hengst, *Jesuiten an Universitäten und Jesuitenuniversitäten: Zur Geschichte der Universitäten in der Oberdeutschen Rheinischen Provinz der Gesellschaft Jesu im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzung* (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, NF 2), Paderborn–München–u.a. 1981; Otto Krammer, *Bildungswesen und Gegenreformation. Die Hohen Schulen der Jesuiten im katholischen Teil Deutschlands vom 16. bis zum 18. Jahrhundert*. Würzburg 1988; Ernst Schubert, *Zur Typologie gegenreformatorischer Universitätsgründungen: Jesuiten in Fulda, Würzburg, Ingolstadt und Dillingen*.

maß als dies für die frühere Zeit geschieht, wird die Universität in ihrem herrschaftspolitischen Umfeld wahrgenommen. Einen Forschungsschwerpunkt bildet die Auseinandersetzung um obrigkeitliche Reformen,²⁴ deren Intention nach sich die akademische Ausbildung sowohl auf die Erziehung herrschertreuer, glaubenskonformer Untertanen als auch auf die Vermittlung von Fähigkeiten für eine nachfolgende Tätigkeit in der Verwaltung zu konzentrieren gehabt hätte. Aus dieser Sicht wird den Hochschulen eine enorme Bedeutung für die Modernisierung der frühneuzeitlichen Verwaltung beigemessen.²⁵

Im wesentlichen stand die frühmoderne Universität unter dem Einfluß von Territorialstaats- und Konfessionsbildung.²⁶ Nur wenige Hochschulen, zu denen Padua gezählt werden kann, konnten sich dieser Funktionalisierung längerfristig entziehen;²⁷ aber gerade darauf gründet sich deren Ausnahmestatus innerhalb des europäischen Bildungssystems. Es muß allerdings betont werden, daß die hinter generalisierenden Begriffen feststellbaren Prozesse keineswegs gleichförmig verlaufen sind und daß man sich den Wandel von der relativ autonomen, vorreformatorischen zur landesfürstlich regierten Provinzuniversität über einen sehr langen Zeitraum vorzustellen hat. In Wien etwa dauerte die Reformphase ca. 100 Jahre lang, gerechnet vom Niedergang des Studiums in den Zwanzigerjahren des 16. Jahrhunderts bis zur Pragmatischen Sanktion im Jahr 1623, nach der sich wieder von einer einigermaßen stabilen Situation sprechen läßt.²⁸

Neben der Erforschung der Universitätsreformen und ihren herrschaftspolitischen Intentionen stößt das Problem der sozialen Zusammensetzung und Mobilität von Universitätsbesuchern auf großes Interesse. Festgestellt wurde ein verstärktes Auftreten des Landadels an den Hochschulen als Indikator für die Konkurrenz zwischen Adel und Universitätsabsolventen im "Fürstendienst".²⁹ Die

In: *Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966*, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= *Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit* 4), Limburg 1970, 85–106.

²⁴ Vgl. Bücking, *Reformversuche*, 355–369; Thomas Maisel, *Universitätsreformen im 16. Jahrhundert*. In: *Die Anfänge der Universität Wien. Sonderausstellung im Senatssaal der Universität Wien 7.–18. Mai 1990* (= 625 Jahre Universität Wien, *Historische Spuren*), Wien 1990, 90–94.

²⁵ Vgl. Notker Hammerstein, *Universitäten – Territorialstaaten – Gelehrte Räte*. In: *Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates*, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 687–736; Rainer A. Müller, *Zur Akademisierung des Hofrates. Beamtenkarrieren im Herzogtum Bayern 1450–1650*. In: *Gelehrte im Reich*, 292f.

²⁶ Die Literatur zu diesem komplexen Bereich kann hier nur in Auswahl angeführt werden. Vgl. das Standardwerk von Ernst Walter Zeeden, *Die Entstehung der Konfessionen. Grundlagen und Formen der Konfessionsbildung im Zeitalter der Glaubenskämpfe*. München–Wien, 1965; Wolfgang Reinhard, *Konfession und Konfessionalisierung in Europa*. In: *Bekenntnis und Geschichte. Die Confessio Augustana im historischen Zusammenhang*, hrsg. von Wolfgang Reinhard, München 1981, 165–189; ders., *Gegenreformation als Modernisierung? Prolegomena zu einer Theorie des konfessionellen Zeitalters*. In: *Archiv für Reformationsgeschichte* 68 (1977), 226–252; Heinz Schilling, *Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620*. In: *Historische Zeitschrift* 246 (1988), 1–45.

²⁷ Vgl. Rudolf Stichweh, *Der frühmoderne Staat und die europäische Universität. Zur Interaktion von Politik und Erziehungssystem im Prozeß ihrer Ausdifferenzierung (16.–18. Jahrhundert)*. Frankfurt am Main 1991, 23; Anton Schindling, *Schulen und Universitäten*, 561–570.

²⁸ Vgl. Kurt Mühlberger, *Zwischen Reform und Tradition*, 13–42; Gernot Heiß, *Von der Autonomie zur staatlichen Kontrolle? Die Wiener und die Grazer Universität im 16. Jahrhundert*. In: *Themen der Wissenschaftsgeschichte*, hrsg. von Helmuth Grössing (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 23), Wien–München, 1999, 175–191.

²⁹ Vgl. Rainer A. Müller, *Universität und Adel. Eine soziostrukturelle Studie zur Geschichte der bayerischen Landesuniversität Ingolstadt 1472–1648* (= *Ludovico Maximiliana, Universität Ingolstadt–Landshut–München Forschungen und Quellen, Forschungen* 7), Berlin 1974, bes. 44–59 sowie ders., *Aristokratisierung des Studiums? Bemerkungen zur Adelsfrequenz an süddeutschen Universitäten im 17. Jahrhundert*. In: *Geschichte und Gesellschaft* 10 (1984), 31–46; allgemein Winfried Schulze, *Die ständische Gesellschaft des 16.–17. Jahrhunderts als*

Besetzung von höheren Hofämtern und Gremien der territorialen Verwaltung durch Nichtadelige deutet auf eine Entwicklung hin, die zwar nicht unbedingt neu war,³⁰ aber die südlich gelegenen Gebiete des Reiches, die habsburgischen Erbländer und Bayern, erst im 16. Jahrhundert erreichte.³¹ Innerhalb der Universitätsbesucherschaft rücken in diesem Zusammenhang die Juristen, vor allem die Absolventen der italienischen Eliteuniversitäten, als jene Personen mit den besten Karriere-chancen in den Vordergrund.³² Es scheint jedoch, daß den meist anhand von Einzelbiographien abgeleiteten sozialen Aufstiegsmustern von Universitätsbesuchern³³ auf kollektivbiographischer Ebene mit einer gewissen Vorsicht begegnet werden muß,³⁴ da sich die beruflichen Möglichkeiten im österreichischen Raum entlang immer enger werdender konfessioneller Grenzen bewegten.³⁵ Der derzeitige Forschungsstand zur österreichischen Situation erlaubt jedoch keine weitere Beurteilung, da für die frühe Neuzeit weder die Frage des Universitätsbesuchs noch die der Bürokratisierung und Ämterbesetzung annähernd geklärt ist. Für beide Bereiche müßten erst umfangreiche prosopographische Untersuchungen durchgeführt werden, auf deren Basis die Analyse sozialer Netzwerke bzw. Patronagebeziehungen möglich wäre.³⁶ Die vorliegende Arbeit stellt dazu personengeschichtliches Material zur Verfügung.

Problem von Statik und Dynamik. In: Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität, hrsg. von Winfried Schulze unter Mitarbeit von Helmut Gabel (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 12), München 1988, 1–17.

³⁰ Die diesbezüglichen Entwicklungsunterschiede und Phasenverschiebungen in Europa sowie innerhalb der Territorien des spätmittelalterlichen Reiches betont Peter Moraw, Über Entwicklungsunterschiede und Entwicklungsausgleich im deutschen und europäischen Mittelalter. Ein Versuch. In: Hochfinanz, Wirtschaftsräume, Innovationen. Festschrift für Wolfgang von Stromer, hrsg. von Uwe Bestmann, Franz Irsigler und Jürgen Schneider, Bd. 2, Trier 1987, 293–320.

³¹ Die Untersuchung von R. A. Müller, Akademisierung des Hofrates, 291–307, hier 294, zeigt deutlich, daß das Eindringen von akademischen Laienräten in den herzoglichen Rat erst ab dem beginnenden 16. Jahrhundert nachzuweisen ist; Geistliche Räte verfügten in der Regel schon im 15. Jahrhundert über eine akademische Ausbildung.

³² Vgl. den von Roman Schnur herausgegebenen Sammelband: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates. Berlin 1986; Sigrid Jahns, Der Aufstieg in die juristische Funktionselite des Alten Reiches. In: Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität, 353–387; Filippo Ranieri, Vom Stand zum Beruf. Die Professionalisierung des Juristenstandes als Forschungsaufgabe der europäischen Rechtsgeschichte der Neuzeit. In: *Ius Commune* 13 (1985) 83–105.

³³ Solche "Vorzeigeakademiker" unter den Italienabsolventen sind beispielsweise Wolfgang Schranz (Nr. 2005 im Katalog), vgl. Ivo Pfaff, Zur Lebensgeschichte des Hofvizekanzlers Dr. Wolfgang Schranz (1530 bis 1594). In: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 18 (1923), 95–108; oder Johann Baptist Verdenberg, vgl. dazu Harald Tersch, Prudenter, sincere, constanter – Kanzler Verdenberg (1582–1648) und sein "Giornale". In: *Unsere Heimat* 66 (1995), Heft 2, 82–111.

³⁴ Zur Situation von Universitätsabgängern im frühneuzeitlichen England siehe Lawrence Stone, *The Educational Revolution in England 1560–1640*. In: *Past and Present* 28 (1964), 41–80; Roger Chartier, Die Zeit, um zu begreifen: Die frustrierten Intellektuellen des 17. Jahrhunderts. In: Roger Chartier, *Die unvollendete Vergangenheit. Geschichte und die Macht der Weltauslegung*. Berlin 1989, 120–139; auf die schlechten beruflichen Möglichkeiten von Juristen in der Steiermark verweist Helfried Valentinitz, *Juristen in der Steiermark in der Barockzeit. Ihre Aufstiegsmöglichkeiten und ihre Lebensverhältnisse*. In: *Lust und Leid. Barocke Kunst – barocker Alltag*. Graz 1992, 259–264. Daß Advokaten in der kleinstädtischen und grundherrschaftlichen Gerichtspraxis nicht willkommen waren, wird im Banntaiding von Weiz aus dem 17. Jahrhundert deutlich, wo es explizit heißt: "[...] und solle ohne grosse erhöbliche ursachen kain doctor der rechten noch anderer fremdter rödner, wodurch die burger nur in lange rechtsfierungen gelaidet, an Weizerischen Rathaus nicht gebraucht werden." *Österreichische Weisthümer*. Sechster Band. Steirische und Kärnthnerische Taidinge, hrsg. von Ferdinand Bischoff und Anton Schönbach. Wien 1881, Nr. 40, 194f

³⁵ Daß "Gebildete" und Gelehrte im ausgehenden 16. Jahrhundert zum Protestantismus tendierten, wird nicht zuletzt im Zusammenhang mit den Protestantenvertreibungen aus Österreich deutlich; vgl. dazu ausführlich Werner Wilhelm Schnabel, *Österreichische Exulanten in oberdeutschen Reichsstädten. Zur Migration von Führungsschichten im 17. Jahrhundert*. (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 101), München 1992, 187–240.

³⁶ Vgl. dazu einzelne Beiträge im Sammelband *Klientensysteme im Europa der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Antoni Maczak unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 9),

1.1.2 Migrationsgeschichtliche Forschungen

Für die Existenz der mittelalterlichen Universität stellte Migration nicht nur eine zentrale Voraussetzung, sondern auch eine permanente Notwendigkeit dar. Universitäre Gemeinschaften rekrutierten sich hauptsächlich aus Zuwanderung. Daran knüpft sich die generelle Frage nach der regionalen Mobilität von Studenten und Gelehrten, die bisher unter folgenden Aspekten thematisiert wurde: erstens in Einzugsraumstudien, die die räumliche Rekrutierung oder "Bekanntheit" meist exemplarisch an einer Universität zu klären versuchen,³⁷ und zweitens über die Darstellung des Studentenaufkommens aus Regionen oder Städten und den dabei frequentierten Studienorten.³⁸ Um hier nur zwei für die mitteleuropäische Situation richtunggebende Entwicklungen zusammenzufassen, kann für die vorreformatorische Zeit eine erste Phase der überregionalen studentischen Wanderungen an die alten Universitäten in Italien und Frankreich festgestellt werden, die durch die Phase der Regionalisierung aufgrund der Verdichtung des Universitätsnetzes im deutschsprachigen Raum abgelöst wurde.³⁹ Im 16. Jahrhundert veränderte sich das Wanderungsverhalten wieder in Richtung Fernwanderungen, bedingt durch die Konfessionalisierung und die internationalen Bildungsreisen des Adels. Besonders die italienischen Universitäten zählten wieder zu den attraktivsten Ausbildungsstätten Europas.⁴⁰

München 1988; darin bes. Peter Moraw, Über Patrone und Klienten im Heiligen Römischen Reich des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, 1–19.

³⁷ Zur Universität Köln ausführlich Schwinges, *Universitätsbesucher*, 261–341; für Wien siehe Albert Müller, *Wanderungen in Spätmittelalter und Frühneuzeit im Kontext des Zentrum-Peripherie-Rahmens. Das Beispiel der Wiener Universitätsbesucher*. In: Bericht über den 19. österreichischen Historikertag in Graz. Wien 1994, 471–480 und insbesondere zu den "Städtern" ders., *Universitätsbesuch und städtische Herkunft. Forschungsprobleme am Beispiel österreichischer Städte und der Wiener Universität, 1377–1554*. In: *Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte*, 332–360. Zum Einzugsbereich französischer Universitäten vgl. Jacques Verger, *Le recrutement géographique des universités françaises au début du XV^e siècle d'après les 'suppliques' de 1403*. In: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire* 82 (1970), 855–902.

³⁸ Vgl. Zahnd, *Bildungsverhältnisse*, 64–85; Rolf Häfele, *Die Studenten der Städte Nördlingen, Kitzingen, Mindelheim und Wunsiedel bis 1580. Studium, Berufe und soziale Herkunft*. 2 Bde. (= *Trierer Historische Forschungen* 13), Trier 1988; Gerhard Jaritz, *Kleinstadt und Universitätsstudium. Untersuchungen am Beispiel Krems an der Donau (von den Anfängen bis in das 17. Jahrhundert)*. In: *Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs* 17 (1978), 105–161, 18 (1979), 1–26 und 23/24/25 (1986), 153–178. Zur weiteren Literatur siehe Ingrid Matschinneg und Albert Müller, *Migration – Wanderung – Mobilität in Spätmittelalter und Frühneuzeit. Eine Auswahlbibliographie* (= *Medium Aevum Quotidianum* 21), Krems 1990, 55–67.

³⁹ Vgl. Hilde de Ridder-Symoens, *Mobility*. In: *History of the University* Vol. 1, 285–290. Gegen die Vorstellung des verbreiteten Weiterwanderns von einer Universität zur nächsten stellt sich Rainer Christoph Schwinges, *Migration und Austausch. Studentenwanderungen im Deutschen Reich des Späten Mittelalters*. In: *Migration in der Feudalgesellschaft*, hrsg. von Gerhard Jaritz und Albert Müller (= *Studien zur Historischen Sozialwissenschaft* 8), 143, der betont, daß 80 bis 90 Prozent der Studenten "nur" an einer Universität studiert haben; mehr als zwei Universitäten frequentierten höchstens zwei bis fünf Prozent. Ernst Schubert geht dagegen von einem höheren Anteil der "Fahrenden" aus, vgl. ders., *Fahrende Schüler*. In: *Bildungs- und sozialgeschichtliche Studien*, 9–34. Vgl. weiters den Sammelband *Pérégrinations académiques. IV^{ème} session scientifique internationale Cracovie 19–21 mai 1983*, ed. Mariusz Kulczykowski. *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellońskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque]* DCCCLXX, (= *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 88), Warszawa–Kraków 1989.

⁴⁰ Vgl. Hilde de Ridder-Symoens, *Mobility*. In: *History of the University*, Vol. 2, 439f.; Filippo Ranieri, *Der Universitätsbesuch der deutschen Rechtsstudenten am Übergang zwischen 16. und 17. Jahrhundert. Ein rechts- und sozialhistorischer Beitrag zur Mobilität der Juristen im Alten Reich*. In: *Ius Commune* XIV (1984), 184; Jaroslav Pánek, *The expedition of the Czech noblemen to Italy within period 1551–1552. A contribution to the history of*

In der Literatur überwiegen nach wie vor deskriptive oder ereignisgeschichtlich orientierte Darstellungen des studentischen Wanderungsverhaltens.⁴¹ Erst die jüngere Forschung hat auf die Notwendigkeit von differenzierten Erklärungsmodellen aufmerksam gemacht und dabei die Analyse von individuellen, familiären und kollektiven Interessenslagen, die für die Auswahl der Studienorte wirksam werden konnten, in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt.⁴² Das setzt unter anderem umfassende personengeschichtliche Kenntnisse voraus, die in weiten Bereichen erst neu erarbeitet, oder – wie in der vorliegenden Untersuchung – zum Teil auf der Grundlage von älteren prosopographischen Vorlagen erstellt werden können.

1.1.3 Die Arbeiten von Arnold Luschin-Ebengreuth (1841-1932)

Die Erforschung des Studiums von österreichischen und deutschen Hörern an italienischen Universitäten ist untrennbar mit dem Namen Arnold Luschin-Ebengreuth verbunden. Sowohl die – in zahlreichen Forschungsreisen erarbeitete – Quellenübersicht und -kritik,⁴³ als auch die teils in Veröffentlichungen,⁴⁴ teils im wissenschaftlichen Nachlaß erhaltenen Materialien⁴⁵ bilden nach wie vor eine unverzichtbare Grundlage für alle nachfolgenden Untersuchungen zu dieser Thematik.⁴⁶ Mit Hilfe der Personenkartei⁴⁷ konnte der Arbeitsaufwand für die Quellenerschließung zu dieser Studie erheblich reduziert werden.

international relations in the field of culture, politics and finances in the 16th century. In: *Historica* 30 (1990), 29–95.

⁴¹ Zahlreiche weiterführende Titel finden sich in der Bibliographie von Matschinegg und A. Müller, *Migration – Wanderung – Mobilität*, 55–67.

⁴² Schwinges betont an mehreren Stellen, daß die sozialen Beziehungen ausschlaggebend für die Studienortentscheidung waren. Vgl. Rainer Christoph Schwinges, *Europäische Studenten des späten Mittelalters*. In: *Die Universität in Alteuropa*, 136f. Zur Präferenz einzelner Universitäten seitens des Adels vgl. Rainer A. Müller, *Aristokratisierung des Studiums?* In: *Geschichte und Gesellschaft* 10 (1984), 31–46; vgl. auch die regionale bzw. „landschaftlich“ unterschiedliche Ausrichtung auf protestantische Studienorte innerhalb der habsburgischen Länder bei Alfred Kohler, *Bildung und Konfession. Zum Studium der Studenten aus den habsburgischen Ländern an Hochschulen im Reich (1560–1620)*. In: *Bildung, Politik und Gesellschaft. Studien zur Geschichte des europäischen Bildungswesens vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*, hrsg. von Grete Klingenstein, Heinrich Lutz und Gerald Stourzh (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 5), Wien 1978, bes. 112–123.

⁴³ Vgl. Arnold Luschin-Ebengreuth, *Quellen zur Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien*. In: *Sbb Wien* 113 (1886), 745–792 und 124 (1891), 1–30.

⁴⁴ Vgl. Arnold Luschin-Ebengreuth, *Oesterreicher an italienischen Universitäten zur Zeit der Reception des römischen Rechts*. In: *Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich* 14 (1880), 228–252, 401–420; 15 (1881), 83–113, 250–264, 379–402, 417–428; 16 (1882), 54–72, 236–273; 17 (1883), 393–411, 490–516; 18 (1884), 271–316, 431–446; 19 (1885), 503–558 [Erschien auch als Monographie im Selbstverlag, Wien 1882]; *Grabstätten deutscher Studenten in Italien*. In: *Mittheilungen der K.K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale N.F.* 13 (1887), 3. Heft, VIII–XIX, XCVIII–CII, CXXV–CXXXVIII und 15 (1889), 22–32, 106–109, 144–147.

⁴⁵ In seinem Nachlaß, der sich heute in der Universitätsbibliothek Graz befindet, sind u. a. vollständige Transkripte von Quellenbeständen italienischer Archive enthalten.

⁴⁶ Vor allem das von Fritz Weigle vorgestellte und begonnene Projekt übernimmt das Konzept Luschin-Ebengreuths in vielen Punkten, ohne dies jedoch zu deklarieren. Siehe dazu weiter unten.

⁴⁷ Aus dem unvollendet gebliebenen Werk hat sich die Arbeitskartei erhalten, in der neben den Studiengängen aller aufgefundenen Universitätsbesucher weitere biographische Notizen versammelt sind, die Luschin-Ebengreuth offensichtlich noch nach der Publikation der „Oesterreicher“ vervollständigt hat. Diese Kartei befindet sich heute im Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main. An dieser Stelle möchte ich mich bei Prof. Filippo Ranieri für die freundliche Unterstützung während meines Arbeitsaufenthaltes am MPI bedanken. Zur Vollständigkeit und Verwendbarkeit der Kartei vgl. Hilde de Ridder-Symoens, *Deutsche*

Luschin-Ebengreuth hat darüber hinausgehend die Entwicklung der Besucher- und Absolventenfrequenz von den Anfängen bis ins 17. Jahrhundert skizziert sowie die – auch in der neueren Forschung aktuellen – Fragen nach der Altersstruktur, der sozialen Zusammensetzung, der Wanderrouten und Karrierechancen erörtert.⁴⁸ Die über Jahrzehnte dauernden Forschungen Luschin-Ebengreuths zum Studium in Italien wurden bisher nur unzureichend rezipiert. Es überrascht auch, daß seine Leistungen auf diesem Gebiet in einer ihm gewidmeten wissenschaftlichen Biographie nur am Rande beachtet wurden.⁴⁹

1.2 Zielsetzungen

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem frühneuzeitlichen Universitätsbesuch von Studenten aus den habsburgischen Erblanden Österreich ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten und der gefürsteten Grafschaft Tirol sowie dem Erzbistum Salzburg an den ober- und mittelitalienischen Hochschulen. Die Darstellung orientiert sich am Paradigma der neueren Universitätsgeschichte, vor allem in der Anwendung quantifizierender und prosopographischer Methoden, die in der Forschung – wie oben bereits ausschnittsweise gezeigt werden konnte – zu interessanten Ergebnissen geführt haben. Folgende Fragestellungen sollen untersucht werden:

1.2.1 Frequentierung italienischer Studienorte

Dazu werden hauptsächlich Immatrikulationen und andere Informationen, aus denen der studienbedingte Aufenthalt nachweisbar ist, herangezogen und für die fünf größten Universitäten im nord- und mittelitalienischen Raum⁵⁰ vergleichend gegenübergestellt. Die bisherigen Untersuchungen zur räumlichen Mobilität von österreichischen Studenten lassen den Schluß zu, daß sich die Zuwanderung im 16. und 17. Jahrhundert auf die Universitäten in Padua, Siena und Bologna konzentrierte.⁵¹

Zur Interpretation der Besucherdichte müssen sowohl die Entwicklungen im deutschsprachigen Raum, vor allem die Auswirkungen der Konfessionalisierung auf das Migrationsverhalten von Studenten, als auch die Studien- und Aufenthaltsbedingungen an den jeweiligen Studienorten berücksichtigt werden.

Studenten an italienischen Rechtsfakultäten. Ein Bericht über unveröffentlichtes Quellen- und Archivmaterial. In: *Ius Commune* 12 (1984), 287–315.

⁴⁸ Vorläufige Mittheilungen über die Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien. In: *Sbb Wien* 127 (1892), 1–143.

⁴⁹ Vgl. Marianne Luschin-Dreier, Arnold Luschin, Ritter von Ebengreuth – ein Leben im Zeichen der Rechtsgeschichte (Diss.), Graz 1992, 151f.; dies., Arnold Luschin von Ebengreuth und die österreichische Rechtsgeschichte. In: Bericht über den einundzwanzigsten Historikertag in Wien, veranstaltet vom Verband Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine in der Zeit vom 6. bis 10. Mai 1996. Wien 1998, 77–84.

⁵⁰ Das sind: Padua, Siena, Bologna, Perugia und Pisa.

⁵¹ Vgl. Ingrid Matschinégg, Austrian Students at Italian Universities in the Early Modern Period. In: *Histoire et Informatique. V^e Congrès "History & Computing"* 4–7 Septembre 1990 a Montpellier, ed. Josef Smets, Montpellier 1992, 555–561.

1.2.2 Regionale und soziale Herkunft der Studenten

Im Zuge der Datenerhebung wurden alle zwischen den Jahren 1500 und 1630 an italienischen Universitäten namentlich verzeichneten "Österreicher" erfaßt. Über die Auswertung der bei der Immatrikulation oder in anderen Kontexten genannten geographischen Angaben soll zunächst die räumliche Verteilung der Herkunftsorte aufgezeigt und hinsichtlich ihrer Streuung bzw. Konzentration analysiert werden.

Schwieriger gestaltet sich die Klärung der sozialen Herkunft, da das herangezogene Quellenmaterial dazu unvollständige Informationen enthält.⁵² Es ist aus den Forschungen Luschin-Ebengreuths bekannt,⁵³ daß die italienischen Universitäten hauptsächlich von Mitgliedern der städtischen Eliten und des landständischen Adels frequentiert wurden. Die Untersuchung wird sich daher in diesem Punkt auf diese beiden Gruppen konzentrieren.

1.2.3 Studienrichtungen

Die transalpinen Wanderungen an italienische Universitäten wurden bisher in erster Linie unter dem Aspekt der "Rezeption des römischen Rechts" untersucht.⁵⁴ Welche Studien neben dem zweifellos dominierenden Rechtsstudium betrieben wurden, soll in diesem Punkt über fakultätsbezogene Quellen geklärt werden. Dabei ist ein Spezifikum des vormodernen universitären Kursus zu berücksichtigen, der das Studium an einer höheren Fakultät erst nach der Absolvierung der artistischen Grundausbildung vorsah. Die Forschung geht davon aus, daß man erst nach dem Erreichen dieser Voraussetzung, also nach einem bereits zwei- bis mehrjährigen Aufenthalt an einer "heimatnahen" Artistenfakultät, nach Italien ging, um dort an einer höheren Fakultät zu studieren.⁵⁵ Um dieser Ansicht empirisch nachgehen zu können, werden die Universitäten im deutschsprachigen Raum in die Untersuchung miteinbezogen.

1.2.4 Interuniversitäre Mobilität

Die Forschungsergebnisse der somit erarbeiteten Studiengänge bilden eine günstige Argumentationsbasis für die bisher nur unzureichend bearbeitete Problematik der interuniversitären Mobilität. Der Besuch von mehreren Universitäten kann im Anschluß an die genannte Hypothese als strukturell bedingt verstanden werden, woran sich die Frage nach der Etablierung von festgelegten Nord-

⁵² Die in einigen Matrikelbüchern vorliegende ständische Gliederung bedarf einer quellenkritischen Überprüfung, da sich wiederholt dem höheren Adel Zugehörige vermutlich aus Kostengründen in der Rubrik "Niederer Adel und Andere" eingetragen haben. Um "unnötige spesa" zu vermeiden, reisten die Reichsgrafen Hardegg unter dem "alten", weniger bekannten, Freiherrennamen. Vgl. Gernot Heiß, Integration in die höfische Gesellschaft als Bildungsziel: Zur Kavaliertour des Grafen Johann Siegmund von Hardegg 1646/50. In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 48/49 (1982/83), 100.

⁵³ Vgl. Luschin-Ebengreuth, Oesterreicher, BLKNÖ 16 (1882), 64f.

⁵⁴ Eulenburg, Frequenz, 120–126.

⁵⁵ Vgl. Karl Heinz Burmeister, Das Studium der Rechte im Zeitalter des Humanismus im deutschen Rechtsbereich. Wiesbaden 1974, 183f.

Süd-Wanderungsmustern knüpft. Darüber hinaus ist auch der Studienortwechsel innerhalb des italienischen Universitätsraumes von Interesse, insbesondere in bezug auf die unterschiedliche Nutzung der Universität durch Angehörige des landständischen Adels und von Studenten nichtadeliger/bürgerlicher Herkunft.

1.2.5 Graduierungen und Studiendauer

Mit dem Recht auf die Verleihung akademischer Grade erhielt die Universität einen Sonderstatus gegenüber allen anderen wissensvermittelnden Institutionen. Bei der Ermittlung und Bewertung des Akademikeranteils unter den Universitätsabsolventen ist zu berücksichtigen, daß die Funktion der Graduierung anfangs stärker der Selbstergänzung⁵⁶ des universitären Lehrkörpers diene als zur Qualifikation für außeruniversitäre Tätigkeiten, bei denen sich über lange Zeit die Konkurrenz zwischen Graduierten und über andere Ausbildungsschienen qualifizierten Personen beobachten läßt.⁵⁷ Die "Akademisierung" von bestimmten Bereichen innerhalb der Verwaltung ist erst im 16. Jahrhundert in Ansätzen erkennbar.⁵⁸ Bis in die Neuzeit hinein blieb die Graduiertenquote daher äußerst niedrig, was nicht zuletzt auf die teilweise enormen Kosten zurückzuführen ist, mit denen der Erwerb akademischer Grade verbunden war. An die Ermittlung des Personenkreises, der diese Hürde überwinden konnte, werden Auswertungen bezüglich der Verteilung auf Fächer und Studienorte angeschlossen. Darüber hinaus sind die Graduierten für Aussagen über die Studiendauer von Interesse, da sich nur für diese Gruppe verlässliche Informationen über den Verbleib an der Universität erhalten haben.

1.2.6 Karrieren

Von Interesse ist, welche Auswirkungen das Studium auf den weiteren Lebensweg von Universitätsabgängern hatte.⁵⁹ Dieses Problem kann in der vorliegenden Arbeit aus arbeitsökonomischen Gründen nur ausschnitthaft mit einer Einzelfallstudie geklärt werden, die sich den Karrieren der aus Wien stammenden Graduierten widmet.

⁵⁶ Vgl. Walter Rüegg, *Themes*. In: *History of the University*, Vol. 1, 21f.

⁵⁷ Etwa bei Zahnd, *Studium und Kanzlei*, 453–476; für das Notariat im österreichischen Raum vgl. Christian Neschwara, *Geschichte des österreichischen Notariats*, Band 1. Vom Spätmittelalter bis zum Erlaß der Notariatsordnung 1850. Wien 1996.

⁵⁸ Vgl. R. A. Müller, *Akademisierung des Hofrates*, 306f.

⁵⁹ Vgl. Schwinges, *Universitätsbesucher*, 496 und zuletzt Willem Frijhoff, *Graduation and Careers*. In: *History of the University*, Vol. 2, 355–415.

1.3 Quellen

Die Quellenlage für die Personengeschichtsforschung ist an den italienischen Universitäten im Vergleich zum deutschsprachigen Raum äußerst ungünstig.⁶⁰ Universitätsmatrikel, die den gesamten Personalstand verzeichnen, fehlen bzw. wurden vermutlich nie angelegt.⁶¹ Der Quellenlage und -kritik widmete sich Luschin-Ebengreuth äußerst ausführlich und gründlich, sodaß dieser Punkt hier kurzgefaßt werden kann.⁶² Für Bologna hat Malagola eine Übersicht der Nationsquellen erstellt.⁶³ Darüber hinaus sind vor allem die quellenkritischen Erörterungen von Interesse, die Weigle im Zuge seiner umfangreichen Editionsarbeiten publizierte.⁶⁴ Zuletzt hat Ridder-Simoens den Quellenstand für die Erforschung des Universitätsbesuchs in Italien nochmals übersichtlich zusammengefaßt.⁶⁵

Im Zuge der Quellenerfassung wurden systematisch vor allem personengeschichtlich relevante Bestände aus dem universitären Umfeld herangezogen. Für die vorliegende Studie bilden die Matrikel der deutschen Nationen die wichtigste Quellengruppe, sie sind jedoch an keinem einzigen Studienort über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg erhalten. Besonders in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts fehlen die Nationsquellen weitgehend. Die vollständige Dokumentation der Immatrikulationen an italienischen Universitäten ist überhaupt nur für das letzte Quartal des 16. Jahrhunderts realisierbar. Neben dem Problem der Quellenüberlieferung tritt bei allen vormodernen Matrikeln das Problem der Unterimmatrikulation zutage.⁶⁶ Entgegen den Vorschriften, nach denen sich jeder neuankommende Student innerhalb einer festgesetzten Frist beim Rektor, an den meisten italienischen Universitäten vertreten durch den Nationsprokurator, durch Eidesleistung und Taxenzahlung immatrikulieren lassen sollte, kann immer wieder festgestellt werden, daß Personen nicht in der Matrikel aufscheinen. Evident wird dies nur dann, wenn die betreffenden Studenten im Zuge von Examen oder Graduierungen nochmals aktenkundig werden.

Die Quellenlage zur Ermittlung der akademischen Grade ist insgesamt eher günstig, da die formale Graduierung aufgrund einer auf die mittelalterlichen Anfänge der Universitäten zurückreichenden

⁶⁰ Vgl. Gian Paolo Brizzi, *La presenza studentesca nelle università Italiane nella prima età moderna. Analisi delle fonti e problemi di metodo*. In: *L'università in Italia fra età moderna e contemporanea. Aspetti e momenti*, a cura di Gian Paolo Brizzi e Angelo Varni (= *Il ventaglio – Miscellanee* 3), Bologna 1991, 85–109.

⁶¹ Nur aus Pisa und – bruchstückhaft – Padua sind Universitätsmatrikel erhalten.

⁶² Vgl. Luschin-Ebengreuth, *Quellen*.

⁶³ Vgl. Carlo Malagola, *Monografie storiche sullo studio Bolognese*. Bologna 1888, darin Kapitel IV: *I libri della nazione tedesca presso lo studio Bolognese*, 303–364.

⁶⁴ Das ursprünglich Anfang der vierziger Jahre vom Deutschen Historischen Institut in Rom geplante und euphorisch angekündigte Projekt zielte auf eine Prosopographie aller aus dem "großdeutschen" Raum stammenden Studenten in Italien ab. Vgl. Fritz Weigle, *Deutsche Studenten in Italien. Teil I: Die deutsche Nation in Perugia*. In: *QFIAB* 27 (1942), 110–124. Nach dem politischen Bruch zwischen Italien und Deutschland wurden von Fritz Weigle mehrere Quelleneditionen sowie Namenslisten über die Immatrikulierten und Graduierten an den Universitäten Perugia, Siena, Padua, Pisa und Fermo realisiert: Fritz Weigle, *Die Matrikel der deutschen Nation in Perugia (1579–1727)*. Tübingen 1956; ders., *Die deutschen Doktorpromotionen in Siena von 1484–1804*. In: *QFIAB* 33 (1944), 199–259; ders., *Deutsche Studenten in Italien III: Deutsche Studenten in Fermo (1593–1774)*. In: *QFIAB* 38 (1958), 243–265; ders., *Die Matrikel der deutschen Nation in Siena (1573–1738)*, 2 Bde., Tübingen 1962; ders., *Deutsche Studenten in Italien IV: Deutsche Studenten in Pisa*. In: *QFIAB* 39 (1959), 173–221; ders., *Die deutschen Doktorpromotionen in Philosophie und Medizin an der Universität Padua von 1616–1663*. In: *QFIAB* 45 (1965), 325–384.

⁶⁵ Vgl. Hilde de Ridder-Symoens, *Deutsche Studenten an italienischen Rechtsfakultäten*, 287–315.

⁶⁶ Vgl. Dominique Julia et Jacques Revel, *Présentation*. In: *Les universités européennes*, tom. 1, 11f.

Tradition vom ortsansässigen Bischof, der das Amt des Universitätskanzlers ausübte, erteilt wurde. In Italien wurden die Promotionen meist sowohl von Universitätsnotaren als auch von den bischöflichen Notaren aufgezeichnet. Auch die Nationsakten, so jene der deutschen Artisten von Padua, enthalten die Namen der neu Promovierten. Die Nationsakten beinhalten darüber hinaus wichtige Informationen über die Aktivitäten der gesamten Nation sowie die Tätigkeiten ihrer gewählten Vertreter.

Zur Rekonstruktion der weiträumigen studentischen Wanderungen innerhalb des Reiches konnten die Universitätsmatrikel herangezogen werden, die für die meisten deutschen Universitäten erhalten sind und auch ediert vorliegen. Für die Universität Wien, an der vor allem die Artistenfakultät eine große Rolle spielt, wurden zusätzlich Fakultätsquellen ausgewertet, aus denen sich einerseits ein in Wien begonnenes Studium exakter zuordnen läßt als über die Hauptmatrikel, darüber hinaus kann auch ermittelt werden, welche Studenten nach dem Studienaufenthalt in Italien an die Wiener Universität zurückkehrten, um hier beruflich Fuß zu fassen.

Ergänzende Quellen wie Stamm- und Rechnungsbücher oder qualitativ aussagekräftige autobiographische Schriften, Briefe etc., die vertiefende Einsichten zum Lebensabschnitt des Studiums erlauben, konnten aus arbeitsökonomischen Gründen nur sehr eingeschränkt berücksichtigt werden.

Abschließend ist zu erwähnen, daß die Quellenarbeit auf die vollständige Erfassung aller an den wichtigsten italienischen Universitäten nachweisbaren Österreicher abzielte. Eine Lücke besteht lediglich für die Artistenuniversität von Bologna, an der nie eine selbständige deutsche Nation existierte.

1.4 Arbeitstechnik und Methoden

Universitätsmatrikel und andere Massenquellen aus dem universitären Umfeld zählen zu den umfangreichsten Personenverzeichnissen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit,⁶⁷ deren systematische Auswertung – sieht man von der Pionierarbeit Eulenburgs ab – erst von der neueren sozialgeschichtlichen Forschung etwa seit den Siebzigerjahren in Angriff genommen wurde. Den Schwerpunkt bilden deskriptiv-statistische Quellenauswertungen, etwa zur Darstellung von langfristigen Immatrikulationsentwicklungen, zur Analyse der räumlichen und sozialen Herkunft der Universitätsbesucher oder hinsichtlich ihrer Verteilung auf die Fakultäten – um nur einige Punkte anzuführen, die auch in der hier vorliegenden Untersuchung zur Diskussion gestellt werden. Rainer Ch. Schwinges hat darüber hinaus auch zeitreihenanalytische Verfahren zur Anwendung gebracht.

Die Prosopographie stellt vergleichsweise hohe Anforderungen in bezug auf Flexibilität und prinzipielle Offenheit der Datenverwaltung. Selbst innerhalb von klar abgesteckten Quellenkorpora können die personenrelevanten Informationen stark variieren, sodaß zu manchen Personen sehr viel, zu anderen hingegen kaum etwas in Erfahrung zu bringen ist. Prosopographische Datensamm-

⁶⁷ Vgl. Paul Uiblein, Die Quellen des Spätmittelalters. In: Die Quellen der Geschichte Österreichs, hrsg. von Erich Zöllner (= Schriften des Instituts für Österreichkunde 50), Wien 1982, 88.

lungen bleiben daher naturgemäß immer unvollständig, könnten aber durch einfache Dokumentierung ihrer Inhalte vielseitiger genutzt werden, als dies bisher meist der Fall ist.

Im Rahmen dieser Studie erschien die Computeranwendung aus mehreren Gründen notwendig:

- zur Verwaltung der Daten für den prosopographischen Katalog,
- für die Vorbereitung und Durchführung von statistischen Auswertungen und
- zur Bereithaltung des gesamten Materials für weiterführende Untersuchungen.

Als Datenbankprogramm wurde das speziell für die Anforderungen der Geschichtsforschung am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen entwickelte Softwarepaket KLEIO verwendet; die quantifizierende Auswertung erfolgte mit Hilfe des Statistikpakets SPSS.

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile, wovon der erste als eher quantifizierend und der zweite als prosopographisch charakterisiert werden kann.⁶⁸ Die Erstellung der Personendatenbank erfolgte nach altbekannter Methode mittels Durchsicht aller relevanten seriellen Quellen, aus denen dann die individuellen Studiengänge zusammengestellt werden konnten. In der neueren Forschung wird davon abgegangen und stattdessen die computergestützte Erfassung und Dokumentierung der gesamten Quelleninhalte empfohlen, die sich nach quellenübergreifender Identifizierung mehrfach vorkommender Personen als prosopographische Datenbanken nutzen lassen.⁶⁹ Im Rahmen einer Einzelarbeit kann diese äußerst arbeitsaufwendige Vorgangsweise, die künftig das fehleranfällige Durchsuchen von Tausenden von Namenseinträgen erübrigen würde, nicht geleistet werden.

⁶⁸ Vgl. Jacques Verger, *Prosopographie et cursus universitaires*. In: *Medieval Lives and the Historian. Studies in Medieval Prosopography*, hrsg. von Neithard Bulst und Jean-Philippe Genet, Kalamazoo 1986, 313–332; Neithard Bulst, *Zum Gegenstand und zur Methode von Prosopographie*. In: *Medieval Lives*, 1–16.

⁶⁹ Thomas Maisel, Ingrid Matschneegg und Albert Müller, *Universitätsbesuch in Wien (1377–1554). Offene Probleme und Forschungsstrategien*. In: *Archivpraxis und historische Forschung. Mitteleuropäische Universitäts- und Hochschularchive. Geschichte, Bestände, Probleme und Forschungsmöglichkeiten* (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs. Universität Wien 6), Wien 1992, 293–302, sowie Thomas Maisel und Albert Müller, *Zum Interpretieren sozialer Information: Design und Management einer quellenorientierten Datenbank zur Universitätsgeschichte*. In: *Informatik Forum. Fachzeitschrift für Informatik* 8 (1994), 173–178. Generell zu Computeranwendung in der Universitätsgeschichtsforschung vgl. den Sammelband: *Computing Techniques and the History of Universities*, hrsg. von Peter Denley (= Halbgraue Reihe zur Historischen Fachinformatik, Serie A: Historische Quellenkunden 30), St. Katharinen 1996.

Kapitel 2: Geschichtliche Entwicklung der von Österreichern frequentierten Universitäten Italiens

Seit ihren mittelalterlichen Anfängen verfügten die Universitäten auf der Apenninenhalbinsel über eine gesamteuropäische Bedeutung sowohl hinsichtlich der modellbildenden Funktion der ältesten Universität in Bologna als auch wegen ihrer Frequentierung durch Studenten aus entfernt liegenden Gebieten. Aus zentraleuropäischer Sicht standen die studentischen Wanderungen zum Studium nach Italien am Beginn der Neuzeit bereits in einer langen Tradition, die bis zu den Anfängen der Universität von Bologna im 12. Jahrhundert zurückreicht. Im Verlauf des 16. Jahrhunderts steigerte sich der Zustrom ausländischer Studenten nach Italien zu einem bis dahin unerreichten Ausmaß. Insgesamt stellt sich die Zeit um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert als die längste “Boomphase” des Universitätsbesuchs in Italien dar, von der allerdings die großen Hochschulen stärker profitierten als die kleinen.¹ Die Entwicklung einiger italienischer Studienorte zu internationalen Bildungszentren kann mit mehreren Faktoren in Zusammenhang gebracht werden:

1) hatten die Juristenfakultäten an den meisten Studienorten von Anfang an die mit Abstand größte Bedeutung, weil sie für die Lehre im zivilen und kirchlichen Recht eingerichtet waren, während an den Universitäten im nordalpinen Raum lange Zeit nur das Kirchenrecht gelehrt wurde. Im 16. Jahrhundert verbreitete sich das Interesse an juristischen Kenntnissen sowohl hinsichtlich der Eröffnung von beruflichen Möglichkeiten als auch im Rahmen allgemeiner Bildungsziele.² Trotz des allgemeinen Ausbaus der Rechtsfakultäten im nordalpinen Raum wurde dem Studium in Italien besonders beim Adel und den städtischen Eliten der Vorzug gegeben.

2) zeichnete sich in der sozialen Zusammensetzung der Universitätsbesucher im 16. Jahrhundert ein markanter Wandel ab, der sich einerseits in der Verringerung der Studenten mittelständischer Herkunft erkennen läßt, andererseits durch das stärkere Auftreten des ständischen Adels, der vor allem an juristischer Ausbildung interessiert war. Ein Studienaufenthalt in Italien im Rahmen der Kavaliertour zählte im 16. Jahrhundert zum adeligen Erziehungsprogramm für männliche Jugendliche.³

¹ Vgl. Richard L. Kagan, *Universities in Italy 1500–1700*. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants, tome 1: Bohème, Espagne, États italiens, Pays germanique, Pologne, Provinces-Unies*, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 17), Paris 1986, 156f.

² Vgl. Gernot Heiß, *Argumentation für Glauben und Recht. Zur rhetorisch-juridischen Ausbildung des Adels an den protestantischen “Landschaftsschulen” in den nieder- und innerösterreichischen Ländern vor dem Dreißigjährigen Krieg*. In: *Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates*, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 675f.

³ Vgl. Gernot Heiß, *Integration in die höfische Gesellschaft*, 99–114; Harry Kühnel, *Die adelige Kavaliertour im 17. Jahrhundert*. In: *Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien* (= *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF* 36), Wien 1964, 364–384; Eva-Marie Loebenstein, *Die adelige Kavaliertour im 17. Jahrhundert – ihre Voraussetzungen und Ziele*. (Diss.), Wien 1966.

3) unterblieb an den italienischen Universitäten die in Deutschland, Österreich und der Schweiz vollzogene religionspolitische Funktionalisierung des Bildungswesen. Erst die gegenreformatorischen Maßnahmen der katholischen Kirche, die auf den Ausschluß von Nichtkatholiken von den Universitäten abzielten, machten die Anwesenheit von Protestanten an den Hochschulorten zum Problem. Konkret betroffen waren zunächst alle Nichtkatholiken, die einen akademischen Grad erwerben wollten. Alle Kandidaten mußten nach der Erlassung des tridentinischen Reformdekretes *“in sacrosancta”* im Jahr 1564 einen Eid auf die katholische Kirche ablegen. Die Universitäten konnten diese Bestimmungen nicht umgehen, da die feierliche Graduierung nicht von Universitätsorganen, sondern vom ortsansässigen Bischof bzw. seinem Vertreter durchgeführt wurde. Indem sich die lokalen Obrigkeiten vehement gegen das Übergreifen der Inquisition auf das universitäre Terrain wehrten, blieb der studienbedingte Aufenthalt von Protestanten an den meisten italienischen Universitäten aber ohne größere Behinderungen möglich. Die Attraktivität der italienischen Hochschulen begründet sich wesentlich auf der Offenheit allen Studenten gegenüber, auch jüdischen, die nördlich der Alpen überhaupt keinen Zugang zum Studium hatten.⁴

4) war der Ausbau des universitären Bereichs im 16. Jahrhundert allgemein ein politisches Ziel der frühabsolutistischen Regierungen. Im Zuge dieser Reformbestrebungen entstanden vielerorts neue zentrale Universitätsbauten, die Professoren erhielten ihre Gehälter aus öffentlichen Mitteln, neue Lehrstühle wurden errichtet und die Verwaltung insgesamt zentralisiert. Zurückgedrängt wurde gleichzeitig die kommunale und studentische Mitsprache, die auf italienischem Boden stärker als anderswo ausgeprägt war. Insgesamt läßt sich an den größeren Universitäten Mittel- und Oberitaliens eine Privilegierung der ausländischen Studenten gegenüber der eigenen Bevölkerung feststellen; dies kann mit wirtschaftlichen Interessen in Zusammenhang gebracht werden, da mit den von ferne zuwandernden Studenten erhebliche Geldsummen in die Kassen der Universitätsstädte flossen.

Im folgenden soll die historische Entwicklung der von Österreichern in der frühen Neuzeit am stärksten frequentierten Universitäten kurz skizziert werden.

2.1 Bologna

Die Universität von Bologna gilt als modellbildend für den Typus der sogenannten Studentenuniversitäten, die auf dem Zusammenschluß ortsfremder Studenten in Nationen beruhten, aus deren Reihen die Rektoren gewählt wurden.⁵ Die Anfänge des Studiums von Bologna liegen im 12. Jahr-

⁴ Pier Cesare Ioly Zorattini, *Gli Ebrei nel Veneto dal secondo Cinquecento a tutto il Seicento*. In: *Storia della Cultura Veneta*, Vol. 4/II: *Il Seicento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza, 1984, 298–302; Emilia Veronese Ceseracciu, *Ebrei laureati a Padova nel Cinquecento*. In: *Quaderni per la storia dell'Università di Padova* 13 (1980), 151–168.

⁵ Eine der verständlichsten Darstellungen zu den rechtlich äußerst komplizierten Vorgängen und Positionen im Umfeld der Entstehung der Juristenuniversität von Bologna bietet Walter Steffen, *Die studentische Autonomie im mittelalterlichen Bologna. Eine Untersuchung über die Stellung der Studenten und ihrer Universitas gegenüber Professoren und Stadtregierung im 13. und 14. Jahrhundert* (= *Geist und Werk der Zeiten* 58), Bern 1981, 9–152; weiters Helmut G. Walther, *Die Anfänge des Rechtsstudiums und die kommunale Welt Italiens im Hochmittelalter*. In: *Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters*, hrsg. von Johannes Fried

hundert, als sich die zahlreichen Besucher der renommierten Rechtsschule in Körperschaften zu organisieren begannen und sich ihre Zusammenschlüsse von Papst und/oder Kaiser bestätigen ließen.⁶ Ein wichtiges Dokument auf dem Weg zur Erlangung eines selbständigen Status stellt die *“Authentica Habita”* Kaiser Friedrichs I. von 1158 dar, worin den wandernden Studenten sowohl der Schutz des Kaisers gewährt als auch das Recht auf eine eigenständige Gerichtsbarkeit eingeräumt wird. Gerade letzteres zog im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts eine schwere Interessenskollision zwischen den studentischen Verbindungen und der städtischen Obrigkeit nach sich, da das Stadtr Regiment von Bologna den auswärtigen Studenten einen Gehorsamseid auf die städtischen Statuten anstelle des Eides vor dem amtierenden Rektor abverlangte. Erst auf Vermittlung von Papst Honorius III. und nach dem Auszug der Studenten 1221 schwächte die Kommune ihren Widerstand ab. In diesem Zeitraum verfestigte sich auch die Existenz einer *cismontanen* Juristenuniversität, beruhend auf dem Collegium, in das sich die Universitätsbesucher aus dem italienischen Raum (inklusive der Mittelmeerinseln) zusammengeschlossen hatten, und einer *ultramontanen*, für jene Rechtsstudenten, die von außerhalb Italiens nach Bologna gezogen waren. Beide Universitäten gliederten sich in Nationen, in denen sich die Rechtsstudenten nach ihrer geographischen Herkunft versammelten. Jeder Universität stand ein studentischer Rektor vor, der von den Vorständen der Nationen nach einem genau festgelegten Modus gewählt wurde. Studierende, welche direkt aus Bologna stammten, konnten keiner dieser beiden Assoziationen beitreten, sondern blieben der städtischen Gerichtsbarkeit unterstellt und wurden in einer eigenen Matrikel erfaßt.

Als dritte Universität kam im Jahr 1300 jene für Artisten und Mediziner hinzu, welche ebenfalls in Nationen unterteilt war, deren Mitglieder jährlich einen Medizinstudenten zum Rektor wählten. Die theologische Fakultät wurde erst 1362 errichtet.⁷

Die Stellung Bolognas als vermutlich bedeutendste Universitätsstadt Europas im Spätmittelalter ist hauptsächlich auf den Ruf der Bologneser Rechtsgelehrten zurückzuführen. Nach anfänglichem Widerstand gegen die studentischen Assoziationen gab die Stadtregerung 1225 ihre Zustimmung und sicherte der jungen Universität Schutz und Unterstützung zu, etwa bei der Vergabe von geeigneten Quartieren für die auswärtigen Studenten.⁸ Trotz dieser Zugeständnisse blieb die Beziehung zwischen der studentischen Kommunität und den städtischen Autoritäten nicht störungsfrei. Die Universitätsmitglieder verließen mehrmals geschlossen die Stadt, um gegen Übergriffe auf Studenten durch die städtische Justiz oder Verstöße gegen universitäre Privilegien zu protestieren.⁹

Auch wenn die Erlangung bzw. Aufrechterhaltung der universitären Autonomie als ein wichtiger Faktor für den zahlreichen und weiträumigen Zustrom zum Studium nach Bologna angesehen wer-

(= Vorträge und Forschungen 30), Sigmaringen 1986, 121–162; Angela De Benedictis, *La fine dell'autonomia studentesca tra autorità e disciplinamento*. In: *Studenti e università degli studenti dal XII al XIX secolo*, a cura di Gian Paolo Brizzi e Antonio Ivan Pini (= *Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna*, NS 7), Bologna 1988, 195–223.

⁶ Vgl. dazu ausführlich Denifle, *Entstehung der Universitäten*, 132–218 sowie Carlo Malagola, *Monografie storiche sullo studio Bolognese*. Bologna 1888, 6f.; besonders Steffen, *Studentische Autonomie*, 45–47.

⁷ Vgl. Denifle, *Entstehung der Universitäten*, 207; Pearl Kibre, *The Nations in the mediaeval universities*. Cambridge (Mass.), 1948, 39.

⁸ Vgl. Kibre, *Nations*, 20.

⁹ Auf Abwanderungen von Teilen der Bologneser Universitätsgemeinschaft gehen die Anfänge der Universitäten von Padua und Siena zurück.

den kann, so war die Frequentierung in einem starken Ausmaß von außeruniversitären Entwicklungen abhängig. Innerstädtische Machtkämpfe, die Involvierung in Kriegshandlungen, Konflikte zwischen der Kommune und dem Papsttum sowie die seit der Mitte des 14. Jahrhunderts regelmäßig auftretende Pest beeinträchtigten immer wieder die Lehrtätigkeit.¹⁰

War die autonome Bürgerherrschaft schon im Spätmittelalter des öfteren von "Fremdherrschaften" unterbrochen worden, so fiel die Stadt zu Beginn des 16. Jahrhunderts endgültig in den Herrschaftsraum des Kirchenstaates und erhielt einen päpstlichen Legaten an der Spitze des Stadtregiments, der auf die Geschicke der renommierten Universität Einfluß ebenso zu nehmen versuchte wie auch Karl V. anlässlich seiner Kaiserkrönung im Jahr 1530.¹¹ Im Mittelpunkt von kurialen, kaiserlichen und kommunalen Interessen standen im 16. Jahrhundert weniger die studentischen Assoziationen, sondern die eigenmächtigen Dokorenkollegien, die in Bologna tief in der städtischen Elite verwurzelt waren.

Mit der aus Gründen der besseren Kontrolle und Disziplinierung der Intellektuellengemeinde motivierten Errichtung des 1562/63 eröffneten *Archiginnasio* erfolgte die Zusammenführung der vormals im Viertel um *San Domenico* gelegenen Universitäten in ein Zentralgebäude.¹² Die Universität von Bologna stand in der Folgezeit besonders stark unter dem Einfluß der bildungspolitisch relevanten Zielsetzungen des Konzils von Trient. Im Gegensatz zu den konkurrenzierenden Universitätsstädten Padua und Siena wurde in Bologna ausschließlich die papstkonforme Richtung gefördert, womit der Universität ihre vormalige Attraktivität im gesamten europäischen Raum verloren ging.

2.1.1 Die deutsche Nation in Bologna

Akademische Nationen treten in Bologna bereits zu Beginn des 13. Jahrhunderts als Teile bzw. Untereinheiten der Collegia auswärtiger Rechtsstudenten zum Schutz gegen die lokalen Autoritäten in Erscheinung.¹³ Unter den anfangs 13, später 16 Nationen der ultramontanen Juristenuniversität¹⁴ war die deutsche aufgrund kaiserlicher Privilegien und der hochrangigen sozialen Herkunft vieler ihrer Mitglieder die bedeutendste. Sie versammelte und vertrat alle deutschsprachigen Studenten und darüber hinausgehend zeitweise noch jene aus Böhmen, Mähren, Litauen, Lettland, Finnland,

¹⁰ Vgl. Pearl Kibre, *Scholarly Privileges in the Middle Ages. The rights, privileges and immunities of scholars and universities at Bologna, Padua, Paris and Oxford* (= *Mediaeval Academy of America* 72), London 1961, 26–37; Dotzauer, *Deutsches Studium in Italien*, 100f u. Tabelle 1; Burmeister, *Studium der Rechte*, 64

¹¹ Vgl. Angela De Benedictis, *La fine dell'autonomia studentesca tra autorità e disciplinamento*. In: *Studenti e università degli studenti dal XII al XIX secolo*, a cura di Gian Paolo Brizzi e Antonio Ivan Pini (= *Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna*, NS 7), Bologna 1988, 208.

¹² Gian Paolo Brizzi, *I collegi per borsisti e lo studio bolognese. Caratteri ed evoluzione di un'istituzione educativo-assistenziale fra XIII e XVIII secolo* (= *Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna* NS 4) Bologna 1984, 21–22; De Benedictis, *La fine dell'autonomia*, 225.

¹³ Vgl. Kibre, *Nations*, 3; Werner Maleczek, *Deutsche Studenten an Universitäten in Italien*. In: *Kommunikation und Mobilität im Mittelalter. Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas* (11.–14. Jahrhundert), hrsg. von Siegfried de Rachewiltz und Josef Riedmann, Sigmaringen 1995, 81.

¹⁴ Vgl. Malagola, *Monografie*, 12f (mit namentlicher Nennung der Nationen).

Norwegen, Dänemark, Friesland und Flandern.¹⁵ Die deutsche Nation an der Juristenuniversität konnte als einzige zwei Vertreter in das wichtigste universitäre Gremium, die Universitätsversammlung, entsenden und stellte alle fünf Jahre den Rektor.¹⁶ Ihre höchsten Repräsentanten, die Prokuratoren, waren nicht wie die der anderen Nationen dem Rektor unterstellt, sondern der Nationsversammlung.¹⁷

Als Versammlungsort diente bis ins späte 16. Jahrhundert meist die knapp außerhalb der Stadtmauer gelegene Kirche San Fridiano; hier lag der Treffpunkt anlässlich zahlreicher kirchlicher sowie profaner Feste; hier befand sich auch eine Grabstätte für Nationsmitglieder.¹⁸ Zwei jährlich zu Epiphanie (6. Januar) gewählte Prokuratoren¹⁹ leiteten die Nationsgeschäfte und verfügten über Stimmrecht bei den Rektorswahlen. In den Statuten, deren frühest erhaltene aus dem Jahr 1497 stammen, wurden die Aufgaben der Prokuratoren sowie jene der anderen Repräsentanten der Nation genau definiert. Im wesentlichen ging es um die Erledigung der verschiedenen nationsinternen Angelegenheiten, wie die Aufnahme und Betreuung von neuankommenden Studenten, oder um die Vermittlung im Fall von Streitigkeiten innerhalb der Nation und nicht zuletzt um die sorgfältige Verwaltung des Nationsvermögens. Die Nation verfügte über regelmäßige Einkünfte aus den Aufnahmetaxen, diese betrug je nach Standeszugehörigkeit zwischen fünf und sechzig Solidi,²⁰ hinzu kamen Geldspenden von Absolventen und durchreisenden Honoratioren, Einnahmen aus Promotionen und Strafgeelder, die bei Verstößen gegen die Statuten eingehoben wurden.²¹ Das Budget war direkt von den Immatrikulationen abhängig, weswegen die Nation ein starkes Interesse daran hatte, Durchreisende aufzunehmen, die sich oft nur für kurze Zeit in der Stadt aufhielten, um anschließend nach Siena, Rom oder Neapel weiter zu reisen. Aufgrund der geographischen Lage der Stadt wies die deutsche Nation in Bologna einen höheren Anteil an Personen auf, die nie an der Universität studierten, als andere italienische Studienorte. Begünstigt wurde dies durch die besondere rechtliche Situation in Bologna, wonach Adelige den Gehorsamseid nicht beim Rektor, sondern bei den Prokuratoren der Nation ablegten und auf diese Weise rechtlich der Universität angehörten, ohne vielleicht jemals die Universität betreten oder eine Vorlesung gehört zu haben. Die deutsche Nation scheint in der Regel keinen direkten Einfluß auf universitäre Angelegenheiten wie Vorlesungen, Examen oder Berufungen genommen zu haben. Sie nahm über die beiden Vertreter in der Universitätsversammlung an der Verwaltung des Studiums teil und stellte nach der turnusmäßigen Festlegung alle fünf Jahre den Rektor.²²

Die deutsche Nation in Bologna bestand bis zur Auflösung aller Nationen im Jahr 1796. In der insgesamt fast sechshundertjährigen Geschichte ihres Bestehens haben sich das späte 13. und das aus-

¹⁵ Vgl. Dotzauer, *Deutsches Studium in Italien*, 100f; Kibre, *Nations*, 4; 1432 lösten sich die Böhmen und Flamen von der deutschen Nation; vgl. Kibre, *Nations*, 9.

¹⁶ Vgl. Kibre, *Nations*, 29.

¹⁷ Vgl. Kibre, *Nations*, 43.

¹⁸ Vgl. Dotzauer, *Deutsches Studium in Italien*, 115; eine weitere Grabstätte lag in einer Kapelle der Dominikanerkirche; vgl. Kibre, *Nations*, 34; nach der Wiedererrichtung im Jahr 1573 "übersiedelte" die deutsche Nation zu den Dominikanern; vgl. Malagola, *Monografie*, 240 u. 269.

¹⁹ Die Wiederwahl des Prokurators war nicht vorgesehen, vgl. Kibre, *Nations*, 38.

²⁰ Vgl. Kibre, *Nations*, 30.

²¹ Vgl. Kibre, *Nations*, 34.

²² Vgl. Kibre, *Nations*, 43.

gehende 16. Jahrhundert als besonders florierende Phasen erwiesen. Wie anhand der Frequenzuntersuchung noch genauer gezeigt werden soll, blieb der Besuch der Juristenuniversität von Bologna jedoch deutlich hinter dem in Padua und Siena zurück. Für die Zeit zwischen 1563 und 1572 liegen überhaupt keine Immatrikulationen vor, da die Nation aus Protest gegen die aus ihrer Sicht unrechtmäßige Verhaftung eines ihrer Studenten die Stadt verließ.²³ Daß es aber trotz der Abwesenheit der Nation möglich war, zu den Doktorexamen anzutreten, zeigen die vereinzelt vorgenommenen Graduierungen in diesem Zeitraum. Gleichzeitig bedeutet dies auch, daß sich nicht alle Studenten, die herkunftsmäßig zur deutschen Nation gehörten, dem Boykott angeschlossen haben.²⁴ Die politischen Umstände innerhalb des Kirchenstaates, dem Bologna seit Beginn des Jahrhunderts zugehörte, erschwerten den protestantischen Studenten den freien Aufenthalt und Erwerb von akademischen Graden. Daß sich das letzte Quartal des 16. Jahrhunderts aus der Sicht der deutschen Nation als besucherstärkste Epoche erwies, ist als Effekt des Italienbooms zu verstehen, von dem aber andere Städte noch viel stärker profitierten als die alte Juristenhochburg.

Anders als in Padua unterblieb in Bologna die Errichtung einer selbständigen deutschen Nation für Besucher der zu Beginn des 14. Jahrhunderts errichteten Artistenuniversität. Studenten der Medizin, Theologie und Philosophie wurden entsprechend ihrer geographischen Herkunft einer der vier Nationen²⁵ zugewiesen; für die Hörer aus dem deutschsprachigen Raum war dies die ultramontane. Die Ausübung des Rektorates war den Medizinstudenten vorbehalten; ähnlich wie an der Juristenuniversität wurde der Rektor von den Consiliaren der Nationen auf ein Jahr gewählt. 1521/22 fungierte *Homer Tichtel* (Nr. 680) als Rektor der Artistenuniversität.²⁶

Aufgrund der ungünstigen Forschungslage läßt sich die Bedeutung der Artistenuniversität von Bologna für den nordalpinen Raum derzeit nicht beurteilen.

²³ Vgl. Luschin-Ebengreuth, *Oesterreicher* 15 (1881), 380; Malagola, *Monografie*, 275.

²⁴ Für folgende Studenten aus unserem Sample konnten Doktorexamen im fraglichen Zeitraum festgestellt werden: Johann Boniatus (Nr. 229), Georg Klein (Nr. 483), Elias Grünberg (Nr. 1183), Christoph Hilliprand (Nr. 1352), Jakob Huetstocker (Nr. 1451), Daniel Loys (Nr. 1581), Johann Ödenhauser (Nr. 1723), Georg Rotmair (Nr. 1821) und Andreas Zehentner (Nr. 2456).

²⁵ Diese waren: die lombardische, die toskanische, die romanische und die ultramontane Nation; vgl. Malagola, *Monografie*, 15.

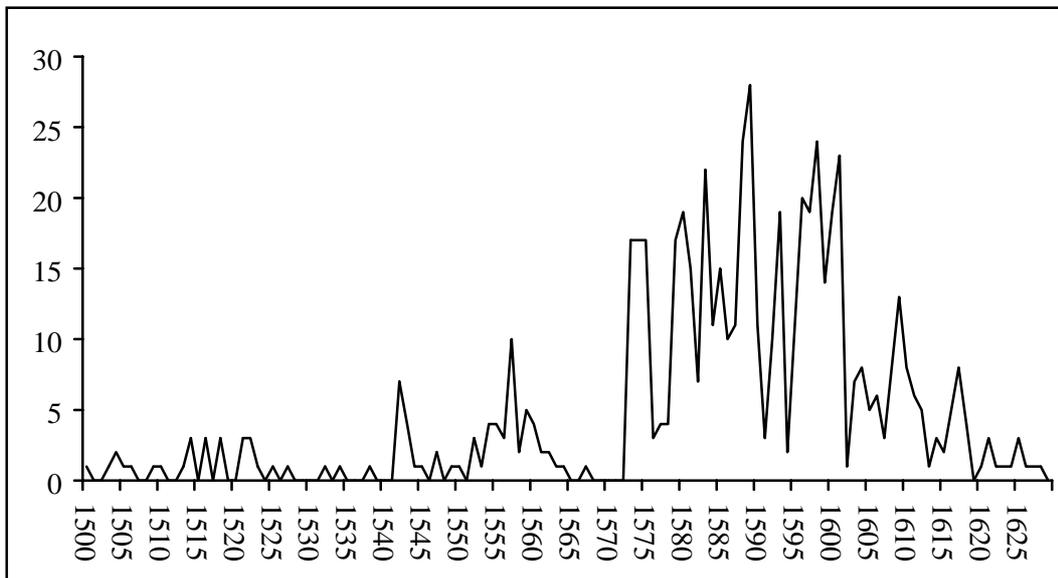
²⁶ Vgl. Malagola, *Monografie*, 188.

Tabelle 1: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Bologna*

1500	3	1581	15
1503	1	1582	7
1504	2	1583	22
1505	1	1584	11
1506	1	1585	15
1509	1	1586	10
1510	1	1587	11
1513	1	1588	24
1514	3	1589	28
1516	3	1590	11
1518	3	1591	3
1521	3	1592	10
1522	3	1593	19
1523	1	1594	2
1525	1	1595	11
1527	1	1596	20
1532	1	1597	19
1534	1	1598	24
1538	1	1599	14
1542	7	1600	19
1543	4	1601	23
1544	1	1602	1
1545	1	1603	7
1547	2	1604	8
1549	1	1605	5
1550	1	1606	6
1552	3	1607	3
1553	1	1608	8
1554	4	1609	13
1555	4	1610	8
1556	3	1611	6
1557	10	1612	5
1558	2	1613	1
1559	5	1614	3
1560	4	1615	2
1561	2	1616	5
1562	2	1617	8
1563	1	1618	4
1564	1	1620	1
1567	1	1621	3
1573	17	1622	1
1574	17	1623	1
1575	17	1624	1
1576	3	1625	3
1577	4	1627	1
1578	4	1628	1
1579	17	1629	1
1580	19	Gesamt	614

Quellen: Knod; Nationsmatrikel der Juristen (Inskriptionen); Promotionsakten (Zeugen und Graduierte, die nicht in den Matrikeln genannt werden); Nennungen in den Nationsakten.

Tabelle 1 weist die Zahl jährlicher Neuaufnahmen in Bologna aus. Wegen des Auszugs der deutschen Nation liegen für die Zeit von 1562 bis 1572 keine Neuzugänge bei der Nation vor. Die wenigen Nennungen beziehen sich auf Graduierungen. Der in der Zahlenreihe aufscheinende Rückgang nach 1601 ist auf den Verlust der Nationsmatrikel zurückzuführen.

Graphik 1: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Bologna*

2.2 Padua

2.2.1 Die Universität in der kommunalen Ära (1222–1405)

Die Universität Padua verfügt zwar über kein Gründungsdiplom, jedoch mit dem Jahr 1222, als Studenten und Doktoren infolge von Auseinandersetzungen an der Universität Bologna nach Padua abwanderten, über ein gesichertes Gründungsdatum.²⁷ Damit war eine weitgehende Übernahme der Universitätsverfassung verbunden; die Teilung der Studentenschaft in zwei Universitäten für citramontane und ultramontane Besucher sowie die studentische Autonomie folgten dem Bologneser Modell.²⁸ An der Spitze der *“universitas studentium”* stand ein von den Studenten gewählter Rektor, dem die Universitätsbesucher rechtlich unterstellt waren, ausgenommen bei schweren Delikten. Die Lehrenden spielten in der Universitätsorganisation keine führende Rolle; sie schlossen sich in den Doktorenkollegien zusammen, die wiederum dem Rektor unterstellt waren. Die Studenten konnten auch direkt auf die Lehre bzw. den Lehrkörper Einfluß nehmen, indem ihnen bei der Er-

²⁷ Vgl. Lucia Rossetti, *L'Università di Padova. Profilo storico*. Trieste, ²1983, 7; Kagan, *Universities in Italy*, 154.

²⁸ Vgl. Steffen, *Studentische Autonomie*.

stellung der vor Semesterbeginn vorzulegenden “Vorlesungsverzeichnisse” (*Ruoli*) ein Mitspracherecht eingeräumt wurde.²⁹

Wie in Bologna, lag auch in Padua der wissenschaftliche Schwerpunkt anfangs im Zivil- und Kirchenrecht. Die Artistenfakultät, die medizinische und die ab 1363 zugelassene theologische Fakultät³⁰ wurden 1399 aus der von den Juristen dominierten Universität herausgelöst und mit der neu gegründeten Artistenuniversität zusammengeführt. Beide, die “*universitas iuristarum*” und die “*universitas artistarum*”, blieben bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts bestehen.³¹

2.2.2 Die Universität Padua unter venezianischer Herrschaft

Die Universität Padua war bereits vor der Ära der venezianischen Herrschaft als Studienort für venezianische Bürger- und Patriziersöhne von Bedeutung, da Venedig keine eigene Universität unterhielt. Der Verlust der kommunalen Autonomie im Jahr 1405 zog für die Universität zwar eine Reihe von Konsequenzen vor allem finanzieller Natur nach sich, führte aber zu keinem nachweisbaren Einbruch des zu diesem Zeitpunkt sehr aktiven Universitätslebens. Punktuell betroffen waren einige Professoren, deren Gehälter nicht mehr bezahlt werden konnten, weshalb sie dem Ruf an andere Hochschulen folgten.³² Unter der venezianischen Herrschaft blieb die alte Universitätsverfassung bestehen, die den Studenten eine weitreichende Autonomie garantierte. Die Größe der studentischen Kommunität belief sich laut einer Notiz von 1457 auf ca. 800 Personen,³³ unter den ultramontanen Universitätsbesuchern bildeten die deutschsprachigen die größte Gruppe.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts verstärkten sich sowohl der Zustrom an die Universität Padua als auch der Zugriff der Signoria auf das Studium: einerseits durch die protektionistische Maßnahme, die Untertanen nur noch in Padua studieren zu lassen, andererseits durch direkte Intervention bei der Besetzung der Lehrstühle und der jährlichen Erstellung des Lehrangebotes. Besonders letzteres führte zu heftigen Protesten, teils auch zu blutigen Konflikten zwischen den Studenten und der nun stärker in Erscheinung tretenden Obrigkeit.³⁴ Ob diese Konflikte in einer Phase des florierenden Universitätsbesuchs als Überfüllungskrisen, vergleichbar mit jenen in England und an Universitäten im deutschen Reich zu verstehen sind, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

Von 1509 bis 1517 kam der Lehrbetrieb in Padua infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Maximilian I. und der Republik Venedig fast zum Erliegen. Zu den “normalen” kriegsbedingten Frequenzeinbrüchen kam, daß sich auch Universitätsprofessoren an führender Stel-

²⁹ Vgl. François Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova dal 1405 al Concilio di Trento*. In: *Storia della Cultura Veneta*. Vol. 3, *Dal primo quattrocento al concilio di Trento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1983, 609.

³⁰ Vgl. Denifle, *Entstehung der Universitäten*, 289.

³¹ Sie wurden 1813 in der Epoche der österreichischen Herrschaft wieder zu einer Universität zusammengeführt; vgl. Rossetti, *L'Università di Padova*, 60.

³² Vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 612.

³³ Vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 615.

³⁴ Vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 622.

le an einer von einigen Stadtadeligen geführten, von Maximilian I. unterstützten antivenezianischen Revolte beteiligten, die blutig niedergeschlagen wurde.³⁵

Bei der Wiedererrichtung der Universität nach 1517 nahm die venezianische Obrigkeit eine deutlich stärkere Position ein als bei früheren Reformen. Das vormals vom paduanischen Stadtrat bestellte Aufsichtsgremium (die sogenannten *“tractatores”*) wurde nicht mehr eingesetzt, sondern durch eine vom venezianischen Senat bestellte Kommission abgelöst, die für die Bestellung und Besoldung der Universitätslehrer zuständig war.³⁶ Auf studentische Krawalle, vor allem in der Karnevalszeit, reagierte die Stadthauptmannschaft mit dem generellen Verbot des Waffentragens.³⁷ Die Zwanzigerjahre des 16. Jahrhunderts stellten sich nicht nur an den beiden Paduaner Universitäten, sondern in ganz Venedig als krisenhafte und unruhige Dekade dar, in der das kulturelle und politische Leben einem Wandel unterworfen war. Kontrollinstanzen, etwa die Behörde gegen Gotteslästerung, oder die Zensur wurden in dieser Zeit etabliert, die Inquisition zugelassen.³⁸

Für das Bildungswesen waren seit 1517 die Studienreformatoren (*“Riformatori dello Studio”*) zuständig.³⁹ Dieses Gremium, bestehend aus drei vom Senat gewählten hochrangigen Mitgliedern der venezianischen Oberschicht, leitete im 16. und 17. Jahrhundert die bildungspolitischen Angelegenheiten des venezianischen Staates. Im Zuge der Zentralisierung der Universitätsverwaltung wurden die beiden Universitäten unter Beibehaltung ihrer Eigenständigkeit in ein gemeinsames zentral gelegenes Gebäude zusammengeführt. Studenten sollten künftig an ihrer Kleidung, dem langen Habit, erkennbar sein.⁴⁰

2.2.3 Die Universität in der Zeit der Gegenreformation

Die Reformen der Zwanziger- und Dreißigerjahre zielten auf die teilweise Aufhebung der alten Universitätsverfassung ab, in der die einzelnen Teile wie Fakultäten, Nationen und das Rektoramt mit autonomen Rechten ausgestattet waren. Die versuchten Einflußnahmen seitens der katholischen Kirche betrafen nach der Glaubensspaltung hingegen stärker die wissenschaftliche Arbeit und Lehrmeinungen sowie das Zusammenleben der universitären Kommunität.

³⁵ Vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 626.

³⁶ Mit Ausnahme der ordentlichen Lehrstühle für Zivil- und Kirchenrecht, der theoretischen und praktischen Medizin sowie Philosophie, vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 630; Rossetti, *L'Università di Padova*, 27.

³⁷ Das Waffenverbot wurde von Seiten Venedigs damit kommentiert, daß man um zu studieren, besser Bücher als Waffen tragen solle; vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 630.

³⁸ Vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 635.

³⁹ Vgl. Sandro De Bernardin, *I Riformatori dello Studio: indirizzi di politica culturale nell'Università di Padova*. In: *Storia della Cultura Veneta*. Vol. 4/I, *Il Seicento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1983, 61–91; ders., *La politica culturale della Repubblica di Venezia e l'Università di Padova nel XVII secolo*. In: *Studi Veneziani* 16 (1974), 445.

⁴⁰ Vgl. Brendan Dooley, *Social Control and the Italian Universities: From Renaissance to Illuminismo*. In: *The Journal of Modern History* 81 (1989), 205–239; Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 636 erwähnt, daß die akademische Kleiderordnung von 1531/32 explizit darauf Bezug nimmt, Studenten in ihrem Erscheinungsbild von *“Gladiatoren”* unterscheiden zu wollen. In diesem Kontext ist auch der an der Wiener Artistenfakultät im Jahr 1497 zur Beratung anstehende Entwurf für neue Statuten zu erwähnen, der den Studenten verbot, in der Zeit um den Fronleichnamstag nach Art von *lanceatores* gekleidet und bewaffnet umherzuziehen. Vgl. UAW, *Kodex Ph 9, Acta Facultatis Artium VI, f. 10v.*, dazu weiterführend Maisel, *Bellum Latinum*, 206.

Nach einer langen Stagnationsperiode stiegen ab der Mitte des 16. Jahrhunderts die Besucherzahlen rasch an; bei den Juristen von ca. 200 Studenten um 1530 auf 600 im Jahr 1563.⁴¹ Der bis 1610 anhaltende Aufwärtstrend läßt sich auf eine überproportional starke Zuwanderung von Studenten transalpiner Herkunft zurückführen.⁴² Gegen Ende des 16. Jahrhunderts betrug der Anteil der Ultramontanen, größtenteils der deutsche Nation zugehörigen Studenten, fast die Hälfte der jährlichen Neuzugänge.⁴³

Padua avancierte im 16. Jahrhundert zur bedeutendsten Universitätsstadt im italienischen und damit gleichzeitig im gesamteuropäischen Raum. Diesen Aufstieg verdankt sie sowohl der Nähe zur Großstadt Venedig mit ihren Handelsverbindungen zu den wichtigsten Städten Europas als auch der gezielten Förderung durch die venezianische Regierung.

Das Hauptproblem bildete die Abwehr der Inquisition sowie die Verhinderung von katholisch-kirchlichen Einflüssen im Universitätsbereich durch die Zensur und die Kontrolle der Lehre. Viele der Studenten, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Padua studierten, waren Protestanten, besonders solche aus den protestantischen bzw. reformierten Landesteilen des deutschen Reiches, aber auch jene aus gemischtkonfessionellen Gebieten, etwa dem österreichischen Raum, wo die Rekatholisierung erst im 17. Jahrhundert abgeschlossen werden konnte. Um die akatholischen Universitätsbesucher, zu denen neben den Protestanten auch griechisch-orthodoxe und jüdische Studenten zählten, nicht zu verlieren, beschlossen die Studienreformatoren mehrere Maßnahmen, mit Hilfe derer die Internationalität der Universität aufrechterhalten werden sollte:⁴⁴

Erstens durfte die Inquisition nicht gegen die von auswärts kommenden Studenten vorgehen; gleichzeitig verordnete die oberste Studienbehörde der deutschen Nation die Einhaltung einiger Regeln zur Gewährung der öffentlichen Ruhe und privaten Sicherheit. Die Gottesdienste durften nicht gestört, die Fastenregelungen mußten eingehalten werden, insgesamt sollten sich die Studenten maßvoll benehmen und sich theologischer Diskussionen enthalten.⁴⁵

Zweitens wurde von Seiten Venedigs versucht, das Wirkungsfeld der Jesuiten auf das prä-universitäre Erziehungswesen – Schulen bzw. Gymnasien ohne Graduierungsrecht – zu beschränken. In Padua waren die Jesuiten im 1542 gegründeten Kollegium verankert,⁴⁶ das anfangs aus-

⁴¹ Vgl. Dupuigrenet Desroussilles, *L'Università di Padova*, 637f. u. 644.

⁴² Vgl. De Bernardin, *La politica culturale*, 470.

⁴³ Vgl. Kagan, *Universities in Italy*, 162.

⁴⁴ Zur räumlichen Herkunft der Studenten in Padua vgl. besonders Giorgio Fedalto, *Stranieri a Venezia e a Padova 1550–1700*. In: *Storia della Cultura Veneta*. Vol. 4/II: *Il Seicento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza, 1984, 271–279; Petrus Josephus van Kessel, *Duitse studenten te Padua. De controverse Rome-Venetie in het protestantisme in de tijd der Contra-reformatie* (= *Van Gorcum's Historische Bibliotheek* 17), Assen 1963, 20–33.

⁴⁵ Eine informative Quelle für das Einsetzen der gegenreformatorischen Tendenzen auf universitärem Boden bilden die Nationsakten, vgl. *Atti della nazione Germanica dei Legisti nello Studio di Padova*, per cura di Biagio Brugi, Vol. 1, Venezia 1912, 165–167, 177f. 186–188 etc. sowie *Atti della nazione germanica artista nello Studio di Padova*, per cura di Antonio Favaro (= *R. Deputazione Venezia di Storia Patria*), 2 Vol. Venezia 1911–1912, Vol. 1, 50–52, 76–83 etc.; auch die Statuten der deutschen Artisten aus dem 17. Jahrhundert enthalten noch einen Appell an die Studenten, sich in theologischen Angelegenheiten zurückzuhalten: “[...] *privatim quoque modeste se gerito et a disputationibus theologicis abstineto: si contra faxit, in periculo, Nationis auxilium ne sperato*”, *Atti della nazione germanica artista*, Vol. 1, XXXIV.

⁴⁶ Vgl. Rossetti, *L'Università di Padova*, 41.

schließlich für angehende Jesuiten bestimmt war.⁴⁷ Seitens der Universität befürchtete man sowohl die Aufnahme von Jesuiten in den Lehrkörper als auch die Abhaltung von öffentlichen Kursen, die bislang nur an der Artistenfakultät gehalten wurden.⁴⁸ Die Jesuiten ihrerseits attackierten die Lehrmeinungen einzelner Philosophieprofessoren und die anatomischen Übungen an der medizinischen Fakultät. Nach ständigen Konflikten mit dem städtischen Regiment und den venezianischen Studienreformatoren schlossen die Jesuiten im Jahr 1591 ihr Gymnasium.⁴⁹

Drittens umging die Studienhörde Venedigs die päpstlichen Anordnungen von 1564 und den Folgejahren, denen zufolge vor der Verleihung des Doktorates ein Eid auf die katholische Kirche abgelegt werden mußte, indem sie nun verstärkt die Graduierung durch Hofpfalzgrafen zuließ, die nicht nach dem Glaubensbekenntnis fragen mußten. Bei diesem Verfahren, das meist in den privaten Räumlichkeiten der Hofpfalzgrafen stattfand, mußten die Kandidaten von zwei Doktoren geprüft werden.⁵⁰

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts entwickelten die Studienreformatoren einen neuen Plan, Dokorate direkt durch den Staat ohne die päpstliche oder kaiserliche Autorität zu verleihen. Eigens dafür wurde eine Kommission geschaffen, der ein von den Studienreformatoren gewählter Doktor des Artistenkollegiums vorstand. Dieses *Collegium Venetum* konnte *gratis* Studenten der Artistenuniversität *Auctoritate Veneta* graduieren.⁵¹ Die Eröffnung des *Collegium Venetum* 1616 stand im klaren Widerspruch zur kurialen Politik. Auf Drängen der deutschen Nation wurde das *Collegium Venetum* 1635 auch für Juristen zugänglich, während die Vergabe der theologischen Dokorate immer der Kirche vorbehalten blieb.⁵²

2.2.4 Stagnation und Niedergang

Nach einem anhaltend starken Zulauf im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts stagnierten die Hörerzahlen bzw. verlief die Immatrikulationsentwicklung durch das Wegbleiben von Teilen des venezianischen Adels und ausländischer Studenten sowie die Abwanderung an andere italienische

⁴⁷ Vgl. Ignatius von Loyola und die Gesellschaft Jesu 1491–1556, hrsg. von Andreas Falkner und Paul Imhof, Würzburg 1990, 320. Zu den Jesuiten in Padua vgl. weiters Antonio Favaro, *Lo studio di Padova e la compagnia di Gesù sul finire del sec. XVI*. In: *Atti del Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti* 4 (1878), 401–535; Roberto Cessi, *L'Università giurista di Padova ed i Gesuiti alle fine del cinquecento*. In: *Atti del Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti*, NS 81 (1921–1922), 585–601.

⁴⁸ In den Akten der deutschen Artisten in Padua werden die Jesuiten für den Ruin einiger Universitäten verantwortlich gemacht: *“Experientia namque docemur, Iesuitas non paucarum in Germania Academiarum ruinam esse, quod de Viennensi certum est, Pragensi item, atque Ingolstadiensi, aliisque compluribus”*; *Atti della nazione germanica artista*, Vol. 2, 105

⁴⁹ Vgl. De Bernardin, *Riformatori*, 75.

⁵⁰ Vgl. De Bernardin, *Riformatori*, 66.

⁵¹ Vgl. Lucia Rossetti, *I Collegi per i dottorati “Auctoritate Veneta”*. In: *Viridarum Floridum. Studi di Storia Veneta offerti dagli allievi a Paolo Sambin*, a cura di Maria Chiara Billanovich, Giorgio Cracco e Antonia Rigon, Padova 1986, 365–386; De Bernardin, *La politica culturale*, 453; Fritz Weigle, *Die deutschen Doktorpromotionen in Philosophie und Medizin an der Universität Padua von 1616–1663*. In: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 45 (1965), 325–384.

⁵² Vgl. De Bernardin, *La politica culturale*, 455; Rossetti, *I collegi*, 41.

Universitäten allmählich rückläufig.⁵³ Die Studienreformatoren sahen sich daher veranlaßt, die Gründe des Niedergangs untersuchen zu lassen. Mit der Erhebung wurde der (dritte) Professor für Logik an der Artistenuniversität betraut, dessen Bericht vom Jahr 1615 ein alarmierendes Bild über die Situation an den beiden Universitäten zeichnet. Die Kritikpunkte umfassen sowohl den Lehrkörper, der sich zunehmend von der Universität entfernte, um gleichzeitig freie Berufe auszuüben bzw. nur an den Prüfungsprämien interessiert sei, als auch die Studenten, die nicht mehr in die Vorlesungen gingen und die vorgeschriebenen Studienzeiten nicht einhielten. Als wichtigste Ursache der Krise nennt der Verfasser aber die zentrale Verwaltung in Form der Studienreformatoren, also jener Behörde, die eigentlich den Aufschwung des Paduaner Studiums im 16. Jahrhundert eingeleitet und administrativ unterstützt hatte. Die Studienreformatoren ihrerseits reagierten auf die Kritik mit der strengeren Überwachung der Lehrenden und der genaueren Kontrolle bei der Vergabe von Doktoraten.

Nachdem die Zusammenarbeit zwischen den verschiedensten Universitätsvertretern und der Zentralverwaltung in Venedig in den Zeiten des Booms über Jahrzehnte hinweg nahezu reibungslos funktioniert hatte, wurde mit dem Frequenzeinbruch die Forderung nach mehr Autonomie gestellt. Was dabei jedoch außer acht blieb, war der allgemeine Bedeutungsverlust der Universitäten, der einerseits durch den Ausbau neuer Schultypen (Jesuitenkollegien, Adelsakademien) entstand, andererseits durch die im 17. Jahrhundert sich verschlechternden Berufschancen von Universitätsbesuchern.⁵⁴

2.2.5 Die deutsche Nation in Padua

Die Universitätsverfassung in Padua wurde weitgehend von jener Bolognas übernommen, wo die akademischen Nationen von großer Bedeutung für die gesamte Organisation des Universitätslebens waren. Eine deutsche Nation bestand daher von Anfang an; sie war nach 1260, als sich die Juristen in eine cis- und eine ultramontane Universität teilten, die bedeutendste unter den neun Nationen der ultramontanen.⁵⁵ An der Artistenuniversität bestand bis ins 16. Jahrhundert eine starke ultramontane Nation, der die Studenten aus dem deutschsprachigen Raum bis zur Gründung einer eigenen Nation im Jahr 1553 angehörten. Mit der Leitung der Nationsgeschäfte wurden jährlich neu gewählte Consiliare betraut. Neben den Consiliaren, die für wichtige Universitätsangelegenheiten, etwa Rektorswahlen oder Berufungen von Lehrenden, zuständig waren, kontrollierten die ebenfalls gewählten Prokuratoren die Durchführung der Immatrikulationen und verwalteten die Nationskassa. Über den Zeitraum vom 13. bis zum 15. Jahrhunderts ist jedoch nur wenig bekannt, da das alte

⁵³ Zum Niedergang des Studiums vgl. ausführlich De Bernardin, *La politica culturale*, 475–500; Kagan, *Universities in Italy*, 167f. Zur Immatrikulationsfrequenz ab dem ausgehenden 16. Jahrhundert vgl. M. Saibante, C. Vivarini e G. Voghera, *Gli studenti dell'Università di Padova dalla fine del 500 ai nostri giorni*. In: *Metron*, 4 (1924) Heft 1, 164–223. Im Jahr 1611 lag der Anteil der Ultramontanen an der studentischen Kommunität bei 26 Prozent; vgl. De Bernardin, *Riformatori*, 80.

⁵⁴ Vgl. Kagan, *Universities in Italy*, 165–178.

⁵⁵ Vgl. Biagio Brugi, *La nazione tedesca dei giuristi dello studio di Padova nel secolo XVII*. In: *Monografie storiche sullo Studio di Padova*. Venezia 1922, 95–106; Kibre, *Nations*, 116–123.

Nationsarchiv vermutlich während des Krieges zwischen Kaiser Maximilian I. und der Republik Venedig verloren ging.⁵⁶

Der starke Anstieg von Studenten aus dem nordalpinen Raum führte in den Vierzigerjahren des 16. Jahrhunderts – zuerst an der Juristen-, dann an der Artistenuniversität – zu einer Neuorganisation der deutschen Nation. Im Jahr 1546 wurde mit der Führung einer neuen Nationsmatrikel, von Nationsakten und einer eigenen Nationskassa begonnen. Die Eintragung in die Matrikel der deutschen Juristen erfolgte ab 1567 meist eigenhändig,⁵⁷ je nach ständischer Zugehörigkeit in einen für den hohen Adel und Herrenstand vorgesehenen Abschnitt oder in die Rubrik für die Angehörigen des niederen Adels, des Bürgertums und anderer Schichten. Dieser Zweiteilung entsprachen auch die Aufnahmetaxen; üblicherweise bezahlte die erste Gruppe bei der Aufnahme in die Nation einen ungarischen Gulden bzw. drei venezianische Kronen, während die zweite Gruppe sechs venezianische Pfund zu bezahlen hatte.⁵⁸ An der Artistenuniversität konstituierte sich im Jahr 1553 eine von den Juristen unabhängige deutsche Nation, in die Studenten der Medizin, Philosophie und Theologie aufgenommen wurden. Die Aufnahmetaxe bei den Artisten betrug vier venezianische Pfund oder eine halbe Goldkrone.⁵⁹ Hier entfiel die ständische Gliederung, da der hohe Adel, sofern er studierte, dies an der Juristenuniversität tat oder sich des höheren Prestiges wegen bei den Juristen einschrieb, was diesen zahlreiche “honoris causa-Immatrikulationen” und damit auch erhebliche Einkünfte einbrachte.

Nach der Trennung in zwei selbständige Nationen behielten die Juristen die Augustiner-Eremitenkirche als Ort für ihre Nationsversammlungen und als Begräbniskirche für verstorbene Nationsmitglieder; die Artisten suchten nach eigenen Räumlichkeiten und fanden nach einer Übergangslösung schließlich 1565 in der Kirche von Santa Sofia einen Ort für die Abhaltung ihrer Versammlungen und die Errichtung der Nationsgruft.⁶⁰ Mangels eines eigenen Friedhofs für Protestanten wurden verstorbene Nationsmitglieder unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis hauptsächlich in den beiden genannten Kirchen bestattet, gelegentlich auch an anderen Orten, wie etwa in der in den Nationsakten mehrmals genannten Antoniuskirche. Die 1573 erlassene Anordnung seitens der katholischen Kirche, die Bestattung von deutschen Studenten an geweihten Orten zu verweigern, fand keine Anwendung, nachdem sich Studienreformatoren direkt beim Bischof von Padua um eine Aufhebung dieser Bestimmungen bemühten.⁶¹ Jedenfalls wurde kein eigener Friedhof für Protestanten angelegt; von nun an durften verstorbene Studenten ausschließlich in den Nationsgrabstätten bestattet werden.⁶²

⁵⁶ Vgl. Winfried Dotzauer, *Deutsches Studium in Italien*, 121.

⁵⁷ Vgl. Luschin-Ebengreuth, *Quellen*, 756.

⁵⁸ Die tatsächlich bezahlten Aufnahmetaxen variierten aber beträchtlich und wichen häufig von den festgesetzten Beträgen ab.

⁵⁹ Vgl. Favaro in der Einleitung zur Edition der *Atti della nazione germanica artista*, XXVIII.

⁶⁰ Dokumente dazu ebenso bei Favaro in der Einleitung, XXIII f. und Fritz Weigle, *Die Nationsgräber der deutschen Artisten und Juristen in Padua*. In: *QFIAB* 42/43 (1963), 495–504.

⁶¹ Vgl. De Bernardin, *Riformatori*, 69

⁶² Beschluß der deutschen Artisten von 1574; vgl. *Atti della nazione germanica artista*, 97. In Venedig wurde im Jahr 1719 ein evangelischer Friedhof angelegt; vgl. Stefan Oswald, *Die Inquisition, die Lebenden und die Toten. Venedigs deutsche Protestanten* (= *Studi. Schriftenreihe des Deutschen Studienzentrums in Venedig* 6), Sigmaringen 1989, 67–72.

Ab den Siebzigerjahren zählte der Ausgleich von religionspolitisch bedingten Konflikten zu den Hauptaufgaben der beiden deutschen Nationen, wobei sich feststellen läßt, daß nationsintern keine konfessionsbedingten Streitigkeiten aktenkundig wurden. Einerseits hatten die Studentenvertretungen ihren Mitgliedern strenge Disziplin in Religionsangelegenheiten auferlegt,⁶³ um im Ernstfall mit der Unterstützung Venedigs rechnen zu dürfen, andererseits dürfte die Gefahr, im Auftrag des Bischofs verhaftet zu werden – wie es dem Präzeptor Balthasar Weydacher 1571 widerfuhr – zu einer Selbstdisziplinierung geführt haben. Der Fall Weydacher⁶⁴ macht auch deutlich, daß nur durch das rasche und geschlossene Handeln der Nationsvorstände, die mit dem Abzug aller deutschen Studenten drohten, Druck auf den Bischof ausgeübt werden konnte.

Für die Rückendeckung und Unterstützung seitens der venezianischen Behörden waren hauptsächlich wirtschaftliche Motive ausschlaggebend, denn einer Berechnung für das Jahr 1567 zufolge, setzten die ca. 200 in der Stadt lebenden Studenten deutscher Nationszugehörigkeit jährlich etwa 30.000 Dukaten um.⁶⁵

Unter den weiteren Leistungen der deutschen Nationen in Padua ist der Aufbau von Bibliotheken für ihre Mitglieder hervorzuheben.⁶⁶ Den Anfang machten die Artisten mit der Errichtung ihrer Bibliothek im Jahr 1586, die im Haus des Nationspedellen untergebracht war und von einem gewählten Bibliothekar betreut wurde. Durch den Beschluß der Nationsversammlung, daß alle Nationsmitglieder vor dem Verlassen der Stadt mindestens ein Buch in der Bibliothek hinterlassen sollten, wuchs der Bestand kontinuierlich an. Die jährlichen Zugänge sind in den Nationsakten mit Titel und Namen der Spender verzeichnet; ein gedruckter Katalog aus dem Jahr 1685 weist insgesamt ca. 5500 Titel aus.⁶⁷ Die Errichtung der Nationsbibliothek bei den Juristen erfolgte im Jahr 1596. Damals wurde beschlossen, einen jährlichen Mindestbetrag von 25 venezianischen Kronen für Ankäufe zu verwenden. 1691 umfaßte der Bücherbestand ca. 2900 Bände.⁶⁸ Ein Abkommen zwischen den beiden deutschen Nationen regelte die gegenseitige Benützung.

Zuletzt soll hier noch erwähnt werden, daß Johann Kölnpeck (Nr. 506) im Jahr 1548 in das ehrenvolle Amt des Rektors der Juristenuniversität gewählt wurde. An der Artistenuniversität erlangte Johann Auer (Nr. 85) im Jahr 1605 das Rektorat.

⁶³ Vgl. Atti della nazione germanica artista, 50 f., 76-83.

⁶⁴ Vgl. Arnold Luschin-Ebengreuth, Balthasar Weydacher. Ein Studentenabenteuer in Padua. In: Zeitschrift für Allgemeine Geschichte 3 (1886), 805–817; Matschinegg, Universitätsbesuch der Innerösterreicher, 518f.; zur Haltung des Bischofs, der die Verhaftung veranlaßte, vgl. Paolo Preto, Un aspetto della riforma cattolica nel Veneto: L'episcopato padovano di Nicolò Ormanetto. In: Studi Veneziani 11 (1969), 337–340.

⁶⁵ Vgl. Fedalto, Stranieri, 273.

⁶⁶ Vgl. Lucia Rossetti, Le biblioteche delle "Nationes" nello studio di Padova. In: Quaderni per la Storia dell'Università di Padova 2 (1969), 53-67.

⁶⁷ Vgl. Rossetti, Le biblioteche, 62.

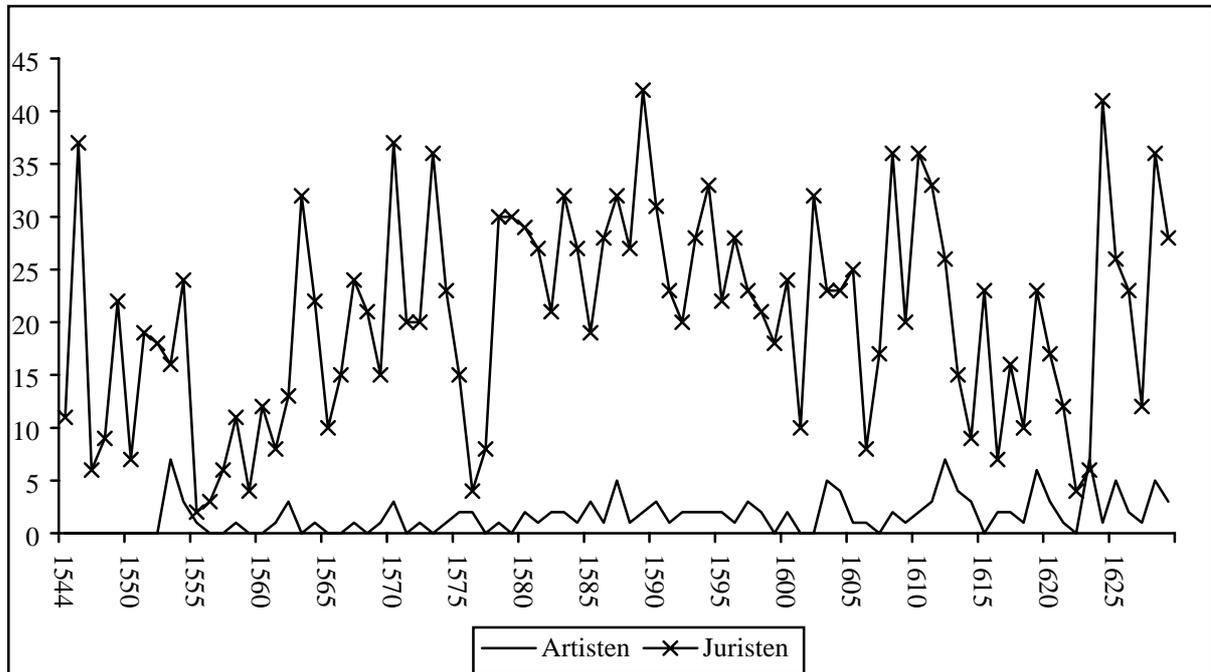
⁶⁸ Vgl. Rossetti, Le biblioteche, 59.

Tabelle 2: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Padua*

Jahr	A	J	Gesamt				
1500			1	1583	2	32	34
1502			1	1584	1	27	28
1503			1	1585	3	19	22
1525			1	1586	1	28	29
1529			1	1587	5	32	37
1533			1	1588	1	27	28
1534			2	1589	2	42	44
1538			1	1590	3	31	34
1541			1	1591	1	23	24
1542			1	1592	2	20	22
1544			1	1593	2	28	30
1546			37	1594	2	33	35
1547			6	1595	2	22	24
1548			9	1596	1	28	29
1549			22	1597	3	23	26
1550			7	1598	2	21	23
1551			19	1599		18	18
1552			18	1600	2	24	26
1553	7	16	23	1601		10	10
1554	3	24	27	1602		32	32
1555	1	2	3	1603	5	22	27
1556		3	3	1604	4	23	27
1557		6	6	1605	1	25	26
1558	1	11	12	1606	1	8	9
1559		4	4	1607		17	17
1560		12	12	1608	2	36	38
1561	1	8	9	1609	1	20	21
1562	3	13	16	1610	2	36	38
1563		32	32	1611	3	33	36
1564	1	22	23	1612	7	26	33
1565		10	10	1613	4	15	19
1566		15	15	1614	3	9	12
1567	1	24	25	1615		23	23
1568		21	21	1616	2	7	9
1569	1	15	16	1617	2	16	18
1570	3	37	40	1618	1	10	11
1571		20	20	1619	6	23	29
1572	1	20	21	1620	3	17	20
1573		36	36	1621	1	12	13
1574	1	23	24	1622		4	4
1575	2	15	17	1623	7	6	13
1576	2	4	6	1624	1	41	42
1577		8	8	1625	5	26	31
1578	1	30	31	1626	2	23	25
1579		30	30	1627	1	12	13
1580	2	29	31	1628	5	36	41
1581	1	27	28	1629	3	28	31
1582	2	21	23	1630	1	6	7
				Gesamt	142	1748	1890

Tabelle 2 weist die jährlich neu aus dem österreichischen Raum kommenden Besucher an den beiden Universitäten in Padua aus. Für den Zeitraum vor dem Einsetzen der Nationsmatrikel repräsentieren die vorliegenden Zahlen hauptsächlich jene wenigen aus den Graduiertenakten erhobenen Studienaufenthalte; erst ab 1546 sind die jährlichen Neuzugänge auf der Basis von Immatrikulationen quellenmäßig gesichert, ab 1553 kann die Entwicklung an beiden Universitäten verglichen werden. Quellen: Nationsmatrikel der Artisten und Juristen; Promotionsakten (Zeugen und Graduierte, die nicht in den Matrikeln genannt werden); Nationsakten.

Abk.: A = Artisten, J = Juristen.

Graphik 2: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Padua*

2.3 Siena

2.3.1 Die Universität in der kommunalen Ära (1357–1555)

Als Gründungsdatum des “Studiums” bzw. der späteren Universität gilt ein Dokument vom 26. Dezember 1240, das die Bezahlung von Magistern durch die Kommune zum Inhalt hat.⁶⁹ Im 13. und 14. Jahrhundert entwickelten sich unter kommunaler Führung eigene Rechts-, Medizin- und Grammatikschulen, an denen zeitweise bedeutende Lehrer unterrichteten, besonders in den Jahren nach dem Auszug der Universität Bologna von 1321.⁷⁰ Wiederholte Versuche seitens des Stadtrigiments, diese Partikularstudien in den Status des “*studium generale*” mit Promotionsrecht zu heben, konnten erst im Jahr 1357 mit der kaiserlichen Privilegierung des Studiums beider Rechte, der Medizin, Logik, Philosophie und Grammatik durch Kaiser Karl IV. realisiert werden.⁷¹

Wie im italienischen Raum üblich, war die Finanzierung und Verwaltung der Universität eine kommunale Angelegenheit. In Siena lag die Studienaufsicht beim Amt der “*Riformatori dello Studio*” (auch “Savi” genannt), einem zunächst aus sechs, später acht jährlich gewählten Vertretern

⁶⁹ Vgl. Paolo Nardi, *Dalle origini al 1357*. In: *L'Università di Siena. 750 anni di storia*. Siena 1991, 9.

⁷⁰ Vgl. Denifle, *Entstehung der Universitäten*, 438f.

⁷¹ Vgl. Nardi, *Dalle origini al 1357*, 21 (nicht erwähnt ist die Theologie; Denifle, *Entstehung der Universitäten*, 447, zitiert aus dem Stiftungsbrief). Zur medizinischen Fach vgl. Gabriella Piccini, *Tra scienza ed arti. Lo studio di Siena e l'insegnamento della medicina (secoli XIII-XVI)*. In: *L'Università di Siena*, 145–158.

der Stadt bestehenden Kollegium, zu dessen Kompetenzbereich vor allem die Bestellung und Bezahlung der Universitätslehrer sowie die Abhaltung der Vorlesungen zählte.⁷² Um den Ruf der Universität und das Prestige der gesamten Stadt – nicht zuletzt wegen der Konkurrenz zwischen Siena und Florenz – zu heben, wurden berühmte Doktoren nach Siena berufen. Anfangs rekrutierte die Kommune den Lehrkörper für ihre Universität ausschließlich von außerhalb. Im Gegensatz zu Bologna, wo es immer schon eine lokale Tradition gegeben hat, kann in Siena erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts ein starker Anstieg der Stadtbürger unter den Lehrstuhlinhabern festgestellt werden.⁷³

In der Zeit der Stadtrepublik (bis 1555) diente die Universität in erster Linie den Stadtbewohnern und der Bevölkerung des Umlandes als Ausbildungsstätte; Studenten aus Siena und dem Umland durften nicht an andere Universitäten abwandern.⁷⁴ Ab wann und in welchem Ausmaß ein Zuzug von auswärtigen Studenten einsetzte, läßt sich nicht erschließen, da für die Zeit vor 1533⁷⁵ weder eine Universitätsmatrikel noch andere Personenverzeichnisse vorliegen, aus denen die Herkunft der Sieneser Universitätsbesucher rekonstruierbar wäre. Es gibt im 15. Jahrhundert nur spärliche Hinweise auf die Konstituierung einer deutschen Nation;⁷⁶ die akademischen Nationen hatten aber im Gegensatz zu Bologna in der gesamtuniversitären Organisation grundsätzlich keine tragende Funktion. Die Wahl der neben dem Rektor wichtigsten studentischen Repräsentanten, den neun Consiliaren, erfolgte nicht in den Nationen, sondern in den Fakultäten (durch drei Studenten des kanonischen Rechts, drei des zivilen Rechts und drei aus den Artes und der Medizin). Das wichtigste studentische Amt – und gleichzeitig auch Aushängeschild für studentische Autonomie – war zweifellos das Rektorat. In Siena existierte das Amt des Studentenrektors unter Einschränkungen: Die Studenten konnten den Rektor zwar aus ihren Reihen, aber nur aus einem Dreivorschlag⁷⁷ wählen, der zuvor von der Kommune (den *Savi*), dem Konsistorium, den Consiliaren und dem letzten Rektor (vor)ausgewählt wurde.⁷⁸ Bezüglich der Kompetenzen des Rektors, vor allem im Bereich der Rechtssprechung und der internen Kontrolle über die Universitätsbesucher, läßt sich eine Einschränkung seitens der städtischen Autorität nachweisen. Von einer studentischen Autonomie konnte zu diesem Zeitpunkt jedenfalls keine Rede mehr sein. Im 16. Jahrhundert wurde anstelle des „Studentenrektors“ der Rektor der *Casa della Sapienza*⁷⁹ als Vizerektor der Universität eingesetzt.⁸⁰

⁷² Vgl. Peter Denley, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*. In: *L'Università di Siena*, 32.

⁷³ Vgl. Denley, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*, 31f.

⁷⁴ Vgl. Denley, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*, 34; ders., *Academic Rivalry and Interchange: the Universities of Siena and Florence*. In: *Renaissance Studies in Honour of Nicolai Rubinstein*, ed. Peter Denley and Caroline Elam, London 1988, 198.

⁷⁵ Leo Košuta, *Documenti per la storia dello Studio Senese dal 1531 al 1542*. In: *Lo Studio di Siena nei secoli XVI–XVI. Documenti e notizie biografiche*, ed. Giovanni Minnucci e Leo Košuta (= *Saggi e documenti per la storia dell'Università di Siena* 1), Milano 1989, 425–432.

⁷⁶ Vgl. Denley, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*, 35; Weigle glaubt, daß es vor der Nationsgründung im Jahr 1572 bereits „in irgendeiner Form“ eine deutsche Nation gegeben hat, vgl. Fritz Weigle, *Matrikel Siena*, 1f.; Dotzauer, *Deutsches Studium in Italien*, 95 nennt das Jahr 1572 als Gründungsdatum der Nation.

⁷⁷ Vgl. dazu auch die diesbezüglich interessanten Quellentexte in Košuta, *Documenti*, Kapitel XII: *Elezioni dei Rettori dello Studio e Vicerettori dell'Università*, 417–425.

⁷⁸ Vgl. Denley, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*, 35; zur letzten republikanischen Universitätsverfassung von 1544/45 siehe Danilo Marrara, *Lo Studio di Siena nelle riforme del granduca Ferdinando I (1589 e 1591)* (= *Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza della Università di Pisa* 36), Milano 1970, 91–95.

⁷⁹ Zur *Casa della Sapienza* siehe weiter unten.

⁸⁰ Vgl. Denley, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*, 35.

2.3.2 Die Universität Siena im toskanischen Großherzogtum (ab 1555)

Die Unterwerfung der Stadtrepublik Siena im Jahr 1555 und die Eingliederung in das unter der Herrschaft der Medici stehende Großherzogtum Toskana stellte für die Universität die wichtigste Zäsur seit ihren Anfängen im 13. Jahrhundert dar. Die geänderten Herrschaftsverhältnisse erforderten eine grundlegende Neuorganisation des Studiums, die schon bald nach der Kapitulation mit der Intention in Angriff genommen wurde, das frühere Ansehen der Universität wieder herzustellen.⁸¹ Über vormals autonome Entscheidungen, wie etwa die Bestellung und Bezahlung der Universitätslehrer, mußte die Stadtverwaltung nun mit Florenz in Verhandlungen treten.

Die Medici unterstützten die 1543 wiedereröffnete Universität in Pisa. Cosimo I. (1537–1564) zeigte kein Interesse an der finanziellen Förderung des Sieneser Studiums. Siena sollte die Universität für die Untertanen des Großherzogtums beherbergen, also gewissermaßen eine Landesuniversität sein, während Pisa weiterhin die internationale Universitätsstadt mit großräumigem Einzugsbereich bleiben sollte, vor allem für die immer zahlreicher werdenden „*forestieri*“ (Deutsche, Polen, Böhmen, Flamen und Lombarden).

Daß sich die Universität Siena ab den späten Sechzigerjahren zu einem führenden europäischen Studienzentrum entwickelte, steht in engem Zusammenhang mit der Regentschaft des neuen Großherzogs Franz I. (1564–1587). In seine Regierungszeit fällt die sukzessive Ausweitung des Lehrbetriebes auf 50 Lehrkanzeln (im letzten Jahr 1587–88 während seiner Amtszeit).⁸² Wie generell für den italienischen Raum festzustellen ist, lag auch in Siena Unterrichtsschwerpunkt bei den Juristen, welche 29 Lehrstühle innehatten. Die theologische Fakultät verfügte hingegen nur über eine einzige Lehrkanzel.⁸³ Als weitere, zum Erfolg der Universität wesentlich beitragende Maßnahme zählte die Berufung von renommierten Gelehrten bzw. die Abwerbung von Professoren anderer italienischer Universitäten.⁸⁴ Auch hier konzentrierte man sich auf gelehrte Juristen, die traditionell bedeutend höhere Gehälter bezogen als die Professoren der Philosophie und Medizin.⁸⁵

Der zahlenmäßige Anstieg auswärtiger Studenten, speziell von deutschsprachigen, ist einerseits auf die Privilegierung dieser Gruppen zurückzuführen, andererseits auf den bereits am Beispiel der Universität Padua ausgeführten und hier in ähnlicher Weise vorgenommenen Schutz der Studenten aus dem nordalpinen Raum vor der Inquisition.⁸⁶ Im Jahr 1570, als der Zustrom von Ultramontanen auf einem vorläufigen Höchststand angelangt war, kam es auch in Siena zu Verhaftungen deutscher

⁸¹ Vgl. Giulio Prunai, *Lo Studio Senese nel primo quarantennio del principato Mediceo*. In: *Bulletino Senese di Storia Patria* 66 (1959), 80f.

⁸² Vgl. Giovanni Cascio Pratilli, *L'Università e il Principe. Gli Studi di Siena e di Pisa tra Rinascimento e Controriforma* (= *Accademia Toscana di Scienze e Lettere "La Colombaria"*. Studi 38), Firenze 1975, 68–77.

⁸³ Vgl. Cascio Pratilli, *L'Università e il Principe*, 75; zur Entwicklung der Rechtsfächer vgl. auch Mario Ascheri, *La scuola giuridica senese in età moderna*. In: *L'Università di Siena. 750 anni di storia*, 131–14.

⁸⁴ Vgl. Prunai, *Lo Studio Senese*, 89–91.

⁸⁵ Vgl. Prunai, *Lo Studio Senese*, 91f.

⁸⁶ Für die Duldung von Studenten, die unter dem Verdacht der Häresie standen, dürften ebenfalls wirtschaftliche Motive ausschlaggebend gewesen sein. Großherzog Franz I. vertrat insgesamt eine kirchentreue Religionspolitik und bekundete dem 1570 amtierenden Universitätsrektor sein Mißfallen wegen der Anwesenheit von Protestanten; vgl. Kagan, *Universities in Italy*, 183, Anm. 59.

Studenten durch die Inquisition, in deren Folge viele die Stadt wieder verließen, sodaß die Größe der deutschen Kolonie in Siena erst nach etwa zehn Jahren wiederhergestellt werden konnte.⁸⁷ Die Siebziger- und Achtzigerjahre waren nicht nur in Siena, sondern auch in vielen anderen europäischen Universitätsstädten sehr konfliktreich verlaufen. In den größeren italienischen Studienorten kam es nicht zuletzt aufgrund der starken Zunahme des studentischen Bevölkerungsanteils zu Spannungen und Konflikten zwischen Stadttregiment und Universitätsbesuchern sowie auch innerhalb der sozial und herkunftsmäßig sehr heterogenen Studentenschaft. Die Politik des toskanischen Großherzogs Franz I. bzw. der unter seiner Herrschaft eingesetzten Gouverneure in Siena hatte sich daher nach einer ersten erfolgreichen Reformphase stärker auf die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit zu konzentrieren als auf weitere Universitätsreformen, welche von seiten der Universität immer wieder gefordert wurden. In der neueren Literatur wird Großherzog Franz I. als der maßgebliche Förderer der Sieneser Universität angesehen. Unter ihm erlangten die Universität sowie das dort erworbene Doktorat europaweite Attraktivität; er gewährte den fremden Studenten weitgehende Autonomie und verlieh der Universität einen autarken Status, um dadurch die Inquisition aus universitären Angelegenheiten ausschließen zu können.⁸⁸

Hatte sich die Universität Siena unter Franz I. eindeutig vor jener von Pisa behaupten können, so änderte sich die Lage in der Regierungszeit Großherzog Ferdinands I. (1587–1593), indem nun Pisa wieder als internationale, Siena hingegen nur mehr als regionale Universitätsstadt fungieren sollte. Dies löste eine neue Reformwelle (1589 bis 1591) aus, in der die Anzahl der Lehrstühle (vor allem bei den Juristen) um etwa ein Drittel reduziert und das Concorso-System der Lehrenden neu geregelt wurde.⁸⁹ Die Einrichtung eines Lehrstuhls für toskanische Sprache (1588) geht auf das Betreiben der deutschen Nation zurück, wobei der Toskanischkurs keine Voraussetzung für den Erwerb des Doktorates darstellte.⁹⁰ Gewissermaßen als Ausgleich für die Einsparungen bei den Lehrenden wurde mit der Reform von 1591 das Rektorat aufgewertet, indem ein alleiniger, auf ein Jahr gewählter studentischer Rektor den Studenten der Universität und den in die *Sapienza* Aufgenommenen vorstehen sollte. Dieser Versuch, die verschiedenen universitären Einzelgruppen zu einer Gesamtuniversität zusammenzuführen, scheiterte schon kurz nach der Installierung des Rektorates. Ferdinand I. unterstellte die Studenten in der *Sapienza* wieder dem *Camarlingo*; den Prokuratoren der Nationen oblag die Rechtsprechung über „ihre“ Mitglieder; dem Rektor blieb de facto nur die Macht über jene Studenten, die weder bei einer Nation immatrikuliert waren noch in der *Casa della Sapienza* wohnten. In der Amtszeit des letzten auswärtigen Rektors, des Österreichers Johannes Christoph Galler (Nr. 1050), wurde im Studienjahr 1614/15 die Wiedereinsetzung alter Rechte gefordert, insbesondere das Recht aller fremden Studenten, bei Tag und Nacht Waffen tragen zu dürfen und die Ausweitung der universitären Gerichtsbarkeit auf alle Delikte.⁹¹ Im Jahr 1624 amtierte der letzte studentische Rektor.

⁸⁷ Vgl. Prunai, *Lo Studio Senese*, 100 und 125.

⁸⁸ Vgl. Cascio Pratilli, *L'Università e il Principe*, 59–62.

⁸⁹ Insgesamt bestanden nun 17 Lehrstühle bei den Legisten, 16 für Artes und Medizin sowie einer für Theologie; vgl. Giuliano Catoni, *Le riforme del granduca, le "serre" degli scolari e i lettori di casa*. In: *L'Università di Siena. 750 anni di storia*. Siena 1991, 48–54.

⁹⁰ Vgl. Cascio Pratilli, *L'Università e il Principe*, 79.

⁹¹ Marrara, *Lo Studio di Siena*, 137–138, betont das Anachronistische dieser Forderungen.

Die Reformen Ferdinands I. wurden von der Stadtverwaltung (*Balia*) trotz der finanziellen Schwächung der Universität mit großer Zufriedenheit angenommen, da sie ihren Weiterbestand garantierten. Erst nach dem Zusammenbruch des Italien-Booms erfolgte der Niedergang zur Provinzuniversität.⁹²

2.3.3 Die *Casa della Sapienza*

Das ehemalige Armenspital (*Casa della Misericordia*) wurde auf Betreiben der Commune in ein Universitätskolleg umgewandelt, welches nach einer längeren Planungsphase im Jahr 1415 zur Unterbringung von vorwiegend ärmeren Studenten geöffnet wurde. In der *Casa della Sapienza* fanden 30 Studenten für die Studiendauer von etwa sieben Jahren Platz. Die Kosten lagen anfangs bei 40 flor., ab 1437 50 flor. für den gesamten Aufenthalt.⁹³ Die *Sapienza* wandelte sich in ein Kolleg für auswärtige Studenten; ein Großteil der Plätze war für die Hörer des Zivilrechts reserviert. Das Besondere an dieser Einrichtung lag darin, daß die gesamte Verwaltung unter städtischer Aufsicht stand und nicht wie bei den meisten Kollegien in Italien und anderswo unter kirchlicher Führung.⁹⁴ An der Spitze der Studenten stand der *Rector Sapientiae*, die wirtschaftliche Führung oblag dem *Camarlingo*, einem auf drei Jahre gewählten städtischen Beamten. Dieser unterstand wie auch der Rektor der kommunalen Studienbehörde. Unter den *Sapienzani* finden sich einige Österreicher, in einem Fall kann eine kaiserliche Empfehlung nachgewiesen werden.⁹⁵

In der *Casa della Sapienza* befanden sich auch Räumlichkeiten für Vorlesungen und Disputationen.⁹⁶ Die *Casa* blieb auch nach der Einverleibung der Stadt in das toskanische Großherzogtum nahezu unverändert bestehen.⁹⁷

2.3.4 Die deutsche Nation in Siena

Unter der kommunalen Führung und Kontrolle des Studiums waren akademische Nationen in der Universitätsverfassung unbekannt bzw. bedeutungslos. Die deutschsprachigen Studenten dürften sich aber nach dem Vorbild anderer Universitäten bereits vor der offiziellen Nationsgründung im Jahr 1572 selbst organisiert haben, wobei die Funktion dieser losen Vereinigung in der gegenseitigen Unterstützung der anwesenden Landsleute sowie der Errichtung und Pflege von Gräbern für Verstorbene zu sehen ist. Wichtigster Treffpunkt war die St. Barbara-Kapelle in der Dominikaner-

⁹² Vgl. Catoni, *Le riforme del granduca*, 55–65.

⁹³ Vgl. Guliano Catoni, *Genesi e ordinamento della Sapienza di Siena*. In: *Studi Senesi* 85 (1973), 155–198; Peter Denley, *The Collegiate Movement in Italian Universities in the Late Middle Ages*. In: *History of Universities* 10 (1991), 54.

⁹⁴ Vgl. Denley, *Academic Rivalry and Interchange*, 202f.

⁹⁵ Der über das kaiserliche Präsentationsrecht am 28. Mai 1583 aufgenommene Student war Matthias Püdler (Nr. 335 im Repertorium); vgl. Prunai, *Lo Studio Senese*, 134 Anm. 242.

⁹⁶ Vgl. Prunai, *Lo Studio Senese*, 107.

⁹⁷ Die neue Hausordnung aus dem Jahr 1530 blieb bis ins Jahr 1788 gültig. Der Preis für die Aufnahme betrug im Jahr 1530 60 scudi und 2 ducati für die Kirche der Sapienza.

kirche. In eben dieser Kirche, wenn auch nicht mehr am ursprünglichen Ort, befinden sich noch heute zahlreiche Studenten-Epitaphien.⁹⁸

Obwohl sich schon seit dem Bestehen des Studiums in Siena der Zuzug von Deutschsprachigen nachweisen läßt, nimmt die Nationsbildung erst Anfang der Siebzigerjahre des 16. Jahrhunderts feste Konturen an. Nach der Renovierung des Versammlungsortes, der bereits genannten St. Barbara-Kapelle bei den Dominikanern, erfolgte am 3. Dezember 1572 die offizielle Nationsgründung. Die Repräsentanten der Nation, zwei Prokuratoren und (ab 1574) ein Consiliar, sollten für die Dauer eines halben Jahres gewählt werden. Alle Nationsmitglieder wurden in einer neuangelegten Matrikel verzeichnet, in der eine ständische Untergliederung in drei Gruppen vorgesehen war: 1. Fürsten und Herren, 2. Grafen und Freiherren und 3. niedere Adelige und Bürgerliche. Mit der Immatrikulation war die Bezahlung einer einmaligen Taxe verbunden, deren Höhe bis 1609 im freien Ermessen lag; danach bezahlten Grafen zwei Kronen, der herrenständische Adel eine und alle übrigen eine halbe Krone.⁹⁹ Mit ihrer durch die Immatrikulation hergestellten Zugehörigkeit zur Nation erwarben die neuankommenden Universitätsbesucher spezielle Privilegien. Diese lagen sowohl im Bereich von ökonomischen Vorteilen, etwa der Zoll- und Steuerfreiheit, als auch im Rechtsbereich. In diesem Punkt kam es zwar zu ständigen Kompetenzkämpfen zwischen den verschiedenen Instanzen der Stadt und der Universität; die deutsche Nation erwirkte aber die Rechtssprechung über die Delikte ohne Blutvergießen und forderte darüber hinaus die Ausweitung ihrer Macht auf alle von ihren Mitgliedern begangenen Delikte, wofür sie aber erst im Jahr 1621 eine Bestätigung erhielt.¹⁰⁰

Unter den Großherzögen Franz I. und Ferdinand I. erfuhr die deutsche Nation eine durchwegs wohlwollende Förderung, da die zahlenmäßig starke Präsenz "ihrer" Studenten zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Stadt Siena und das Prestige der Universität wurde. Beiden Regenten gelang es, von wenigen Zwischenfällen abgesehen, die protestantischen Studenten vor der Inquisition zu schützen. Gleichzeitig wurde das Stadtre Regiment angewiesen, die deutschen Studenten besonders zu überwachen, um die Verbreitung des Protestantismus unter der einheimischen Bevölkerung zu verhindern. Zu Verhaftungen von unter dem Verdacht der Häresie stehenden Studenten kam es in den Jahren 1570 und 1586; in beiden Fällen reagierte die Nation mit direkten Interventionen bei Großherzog Franz I. in Florenz, drohte mit dem Abzug ihrer Studenten und bewirkte damit die baldige Freilassung der Inhaftierten.¹⁰¹

Neben den Aktivitäten zum Schutz ihrer Mitglieder und der Abwicklung der laufenden Geschäfte (Wahlen, Konvente, Totengedenkfeiern etc.) initiierte die deutsche Nation zwei Neuerungen an der Universität von Siena: Auf ihr Betreiben wurde im Bereich der juristischen Ausbildung eine Lektur für Pandektenrecht¹⁰² geschaffen sowie der bereits erwähnte Lehrstuhl für toskanische Sprache

⁹⁸ Vgl. Luschin-Ebengreuth, Grabstätten deutscher Studenten, 13 (1887), VIII–XIX, XCVIII–CII, CXXV–CXXXVIII.

⁹⁹ Vgl. die Einleitung zur Edition: Die Matrikel der deutschen Nation in Siena (1573–1738), hrsg. und erläutert von Fritz Weigle, Bd. 1, Tübingen 1962, 6.

¹⁰⁰ Vgl. Weigle, Matrikel der deutschen Nation in Siena, 8.

¹⁰¹ Vgl. Prunai, Lo Studio Senese, 90 und 125f.

¹⁰² Vgl. Catoni, Le riforme del granduca, 51; Cascio Pratilli, L'Università e il Principe, 41, Anm. 79.

(1588) eingerichtet.¹⁰³ Darüber hinaus kamen die Rektoren Georg Fugger (1592) und Johann Christoph Galler (1614/15, Nr. 1050) aus den Reihen der deutschen Nation.

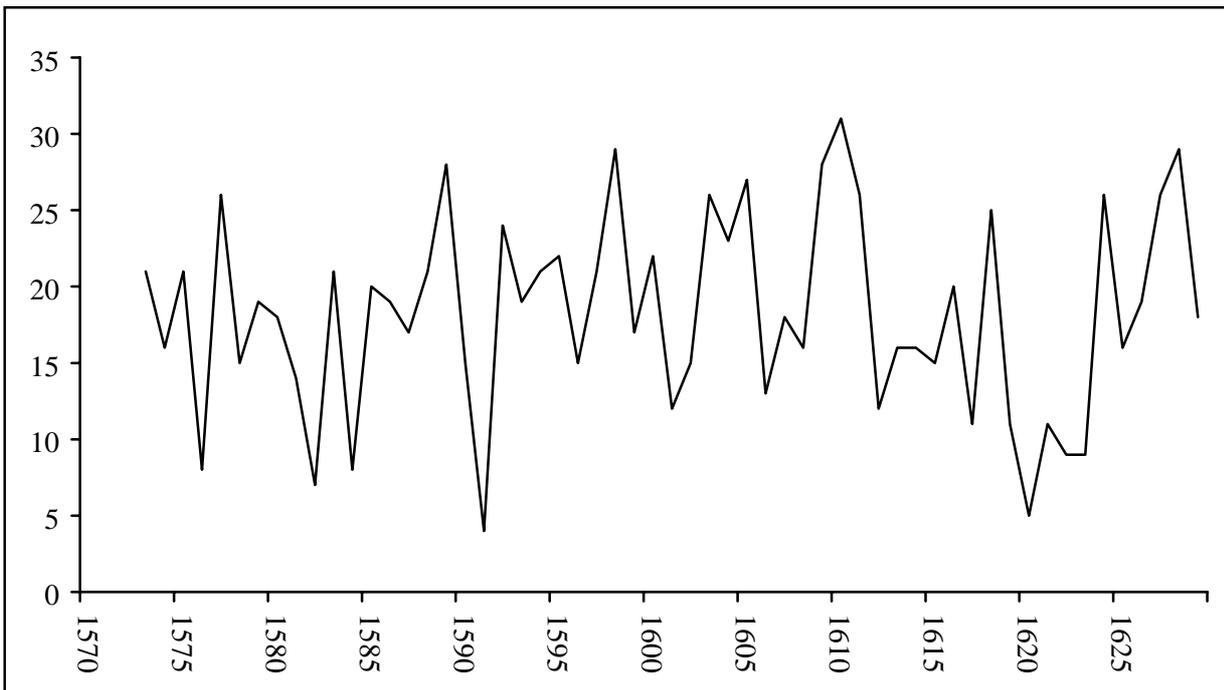
Tabelle 3: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Siena*

1500	1	1595	22
1510	2	1596	15
1527	1	1597	21
1540	1	1598	29
1543	1	1599	17
1549	1	1600	22
1550	1	1601	12
1552	2	1602	15
1554	1	1603	26
1555	1	1604	23
1560	4	1605	27
1561	1	1606	13
1565	2	1607	18
1567	1	1608	16
1568	1	1609	28
1569	1	1610	31
1570	1	1611	26
1573	21	1612	12
1574	16	1613	16
1575	21	1614	16
1576	8	1615	15
1577	26	1616	20
1578	15	1617	11
1579	19	1618	25
1580	18	1619	11
1581	14	1620	5
1582	7	1621	11
1583	21	1622	9
1584	8	1623	9
1585	20	1624	26
1586	19	1625	16
1587	17	1626	19
1588	21	1627	26
1589	28	1628	29
1590	15	1629	18
1591	4	1630	12
1592	24	Gesamt	1072
1593	19		
1594	21		

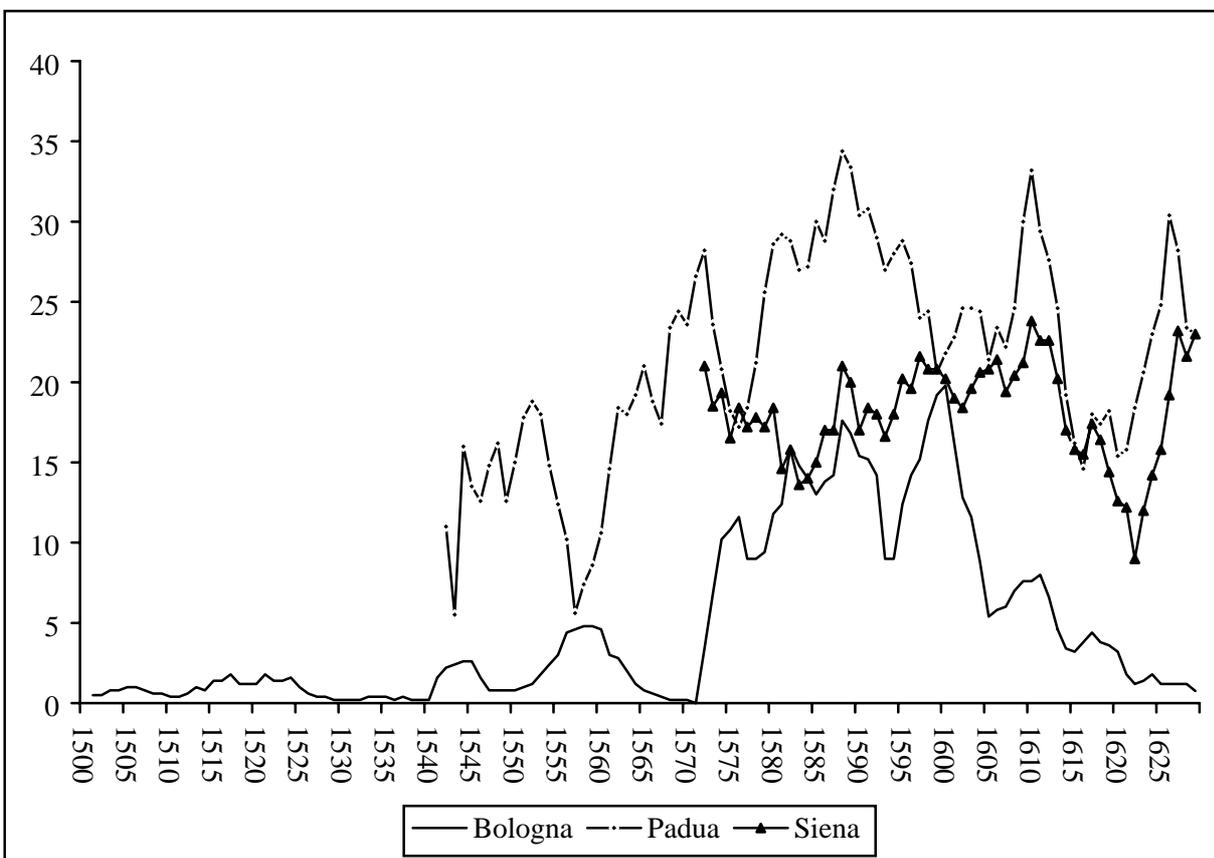
Quellen: Weigle, Matrikel Siena; Weigle, Doktorpromotionen Siena.

¹⁰³ Vgl. Prunai, Lo Studio Senese, 99.

Graphik 3: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Siena*



Graphik 4: *Jährliche Neuaufnahmen österreichischer Studenten in Bologna, Padua und Siena*



Fünffährige gleitende Mittelwerte

2.4 Perugia

Die Stadt Perugia, in der sich noch heute mit der *Università degli Stranieri* ein internationales Ausbildungszentrum befindet, gelangte 1308 in den “Besitz” eines päpstlich privilegierten Generalstudiums, das sich ähnlich wie an vielen anderen Orten Italiens aus kommunalen Rechtsschulen entwickelte und in seinen Statuten an das Bologneser Modell anlehnte.¹⁰⁴ Die Gründungsphase scheint konfliktfrei verlaufen zu sein, da die Stadtoberkeit zur Realisierung ihres Anliegens einer überregional bekannten Universität den Studenten und Doktoren großzügige Freiheiten einräumte. Schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts konnten berühmte Rechtsgelehrte nach Perugia berufen werden, wodurch den älteren Generalstudien eine ernstzunehmende Konkurrenz entstand.¹⁰⁵ Die Universitätsmatrikel verzeichnete im Jahr 1339 119 Rechts- und 23 Medizinstudenten; es lehrten damals vier Doktoren das Kirchen-, drei das Zivilrecht, ebenso gab es drei Mediziner sowie einen Vortragenden für Philosophie und einen für Logik.¹⁰⁶ Die theologische Fakultät wurde erst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts zugelassen, vermutlich im Zusammenhang mit der Stiftung des *Collegium Gregorianum*, einem Haus für auswärtige und ausländische Studenten, wo unter den 40 (später 50) zur Verfügung stehenden Plätzen sechs für Theologiestudenten reserviert waren.¹⁰⁷ Das *Collegium Gregorianum* – auch *Sapienza Vecchia*¹⁰⁸ genannt – war im italienischen Raum die erste Kollegiengründung außerhalb Bolognas.¹⁰⁹

Der Zulauf zur Universität von Perugia florierte besonders in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In diese Zeit fällt auch die Reorganisation des Studiums. Anders als in Bologna oder Padua waren alle Studenten in einer einzigen Universität versammelt, die sich in zwei Nationen (einer citra- und einer ultramontanen) aus sieben Provinzen unterteilte, aus denen nach dem Rotationsprinzip jährlich der Rektor gewählt wurde.¹¹⁰ Die dauerhafte Existenz der ultramontanen Nation, bestehend aus Spaniern, Franzosen, Deutschen und vereinzelt auch Engländern, Polen etc., deutet darauf hin, daß sich die Universität neben den großen Lehranstalten Nord- und Mittelitaliens als kleinere Lehranstalt etablieren konnte. Auch in Perugia zogen in erster Linie die juristischen Fächer die Studenten aus dem nordalpinen Raum an.¹¹¹ Im Kontingent der Österreicher fällt Perugia vor allem als Studienort der Theologen ins Gewicht.

¹⁰⁴ Vgl. Denifle, Entstehung der Universitäten, 534-536.

¹⁰⁵ Vgl. Denifle, Entstehung der Universitäten, 545.

¹⁰⁶ Vgl. Denifle, Entstehung der Universitäten, 547.

¹⁰⁷ Vgl. Fritz Weigle, Deutsche Studenten in Italien. Teil I: Die Deutsche Nation in Perugia. In: QFIAB 27 (1942), 128.

¹⁰⁸ Im Unterschied zur 1425/26 gestifteten *Sapienza Nova* (auch *Collegium Hieroniminianum* genannt), vgl. Denley, Collegiate Movement, 89; Weigle, Deutsche Nation Perugia, 129. Die Bezeichnung “*Sapienza*” erscheint erstmals in Zusammenhang mit dem *Collegium Gregorianum*, vgl. dazu Peter Denley, The vocabulary of Italian Colleges to 1500. In: Vocabulaire des collèges universitaires (XIII^e–XVI^e siècles), hrsg. von Olga Weijers (= Études sur le vocabulaire intellectuel du moyen âge 6), Turnhout 1993, 74.

¹⁰⁹ Vgl. Denley, Collegiate Movement, 29–33.

¹¹⁰ Ausführlich wird dieser Turnus bei Weigle, Deutsche Nation Perugia, 132 beschrieben.

¹¹¹ Weigle konnte anhand der zwischen 1489 und 1779 abgelegten Promotionen deutschsprachiger Studenten aufzeigen, daß 87 Prozent der Doktorexamen von Juristen und 13 Prozent von Medizinerinnen und Artisten abgelegt wurden; vgl. Weigle, Deutsche Nation in Perugia, 144.

2.4.1 Die deutsche Nation an der Universität von Perugia

In der 1441 in Perugia erstmals aktenkundig werdenden “*Gesellschaft*” oder “*Bruderschaft der Ultramontanen*” bestand eine Verbindung von Handwerkern aus dem deutschen und französischen Raum.¹¹² Diese Organisation mit eigenen Statuten und von der Stadt gewährten Privilegien, an deren Spitze ein gewählter Prior stand, war für Studenten offen, obwohl aus der Anfangszeit keine erwähnt sind. Ab den Achtzigerjahren des 16. Jahrhunderts – bis dahin sind die Quellen verloren – übernahmen die Studenten die Führung der Vereinsgeschäfte und verdrängten die Handwerker allmählich aus den leitenden Funktionen. Etwa im selben Zeitraum erfolgte die Spaltung der ultramontanen Bruderschaft in eine deutsche und eine französische Nation. Die deutsche Nation legte im Mai 1599 eine eigene Matrikel an, an deren Anfang alle ihre Immatrikulierten aus der älteren, seit 1579 gemeinsam mit den Franzosen geführten Matrikel gestellt wurden.¹¹³ Auf die Nationsgründung folgte die Errichtung einer Bibliothek, die im Gebäude der *Sapienza Vecchia* – also einer durchaus prominenten Adresse – aufgestellt werden konnte.¹¹⁴ Von der alten Bruderschaft wurde die Kapelle in der Kirche zu S. Maria Nova als Versammlungs- und Begräbnisort übernommen. Erhalten blieb auch die Benennung “Prior” für den halbjährlich gewählten Vorsteher, im Unterschied zur allgemein in akademischen Nationen üblichen Bezeichnung Prokurator.

Die Immatrikulationsentwicklung an der Nation zeigt, daß sich vom ausgehenden 16. bis in die Dreißigerjahre des 17. Jahrhunderts der stärkste Zuzug von Studenten aus dem deutschsprachigen – vorwiegend süddeutschen und österreichischen – Raum nach Perugia vollzog.¹¹⁵

¹¹² Vgl. dazu ausführlich Weigle, *Deutsche Nation Perugia*, 146–184.

¹¹³ Die Nationsmatrikel liegt ediert vor: *Die Matrikel der deutschen Nation in Perugia (1579–1727)*. Ergänzt nach den Promotionsakten, den Consiliarwahllisten und der Matrikel der Universität Perugia im Zeitraum von 1489–1791, hrsg. und erläutert von Fritz Weigle, Tübingen 1956.

¹¹⁴ Vgl. Fritz Weigle, *Die Bibliothek der deutschen Nation in Perugia*. In: *QFIAB*, 34 (1954), 183.

¹¹⁵ Die Nationsmatrikel verzeichnet von 1579 bis 1727 insgesamt 1889 Immatrikulierte. Weigle, *Deutsche Nation in Perugia*, 162–164, hat die Zahlen der Nationsmatrikel und der Universitätsmatrikel vergleichend gegenübergestellt, wodurch ersichtlich wird, daß in der Universitätsmatrikel nur ein Teil der Studenten aus dem deutschsprachigen Raum erfaßt wurde.

Tabelle 4: *Jährliche Neuaufnahmen von österreichischen Studenten in Perugia*

1567	1	1604	3
1576	1	1606	3
1579	1	1607	4
1582	2	1608	12
1583	1	1609	2
1584	13	1610	2
1585	14	1611	5
1586	7	1612	12
1587	1	1614	3
1588	1	1615	3
1589	1	1616	2
1590	1	1617	2
1592	2	1618	3
1593	1	1619	8
1594	15	1620	2
1595	2	1621	8
1596	5	1622	2
1597	1	1624	4
1598	3	1625	2
1599	4	1626	4
1600	2	1627	3
1601	12	1628	4
1602	11	1629	8
1603	5	Gesamt	215

Quellen: Weigle, Matrikel Perugia; Promotionakten.

2.5 Pisa

Für die Fragestellung nach den Studienaufenthalten von Österreichern in Italien ist die 1343¹¹⁶ gegründete Universität Pisa nur von geringer Bedeutung, weshalb die Skizzierung der geschichtlichen Entwicklung hier nur sehr kurz gefaßt wird. Pisa stand seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts unter florentinischer Herrschaft, die im Jahr 1472 die Universität Florenz schloß bzw. nach Pisa verlegte.¹¹⁷ Nach längerer Unterbrechung wurde 1543 der Lehrbetrieb in Pisa auf Betreiben des toskanischen Herzogs Cosimo I. (1537–64), der die Universität mit neuen Statuten und einer geregelten Finanzierung versah, wieder aufgenommen.¹¹⁸

Wie bereits im Abschnitt über Siena erwähnt wurde, sollte innerhalb des toskanischen Herzogtums in Pisa die internationale und in Siena die „provinzielle“ Hochschule etabliert werden, was unter anderem in der wesentlich großzügigeren Finanzierung Pisas zum Ausdruck kam.¹¹⁹ Sowohl die

¹¹⁶ Vgl. Denifle, Entstehung der Universitäten, 317.

¹¹⁷ Vgl. Rodolfo Del Gratta, L'età della dominazione fiorentina (1406–1543). In: Storia dell'Università di Pisa, a cura di Commissione Rettorale per la storia dell'Università di Pisa, Bd. 1, Pisa 1993, 33–88.

¹¹⁸ Vgl. Danilo Marrara, L'età medicea (1543–1737). In: Storia dell'Università di Pisa, 79–110; Fritz Weigle, Deutsche Studenten in Pisa. Deutsche Studenten in Italien IV. In: QFIAB 39 (1959), 179.

¹¹⁹ Siehe dazu weiter oben sowie Cascio Pratilli, L'Università e il Principe, 135.

ansteigenden Immatrikulationen als auch die Berufung einiger namhafter Lehrer zeigen, daß die Restaurierung des Studiums mit Erfolg verlief. Für die ausländischen Hörer war trotzdem Siena der angesehenere Studienort. Dies zeigt der Vergleich von abgelegten Doktorexamen durch Studenten aus den Ländern des deutschen Reiches,¹²⁰ die ja innerhalb der ultramontanen Studentenschaft das größte Kontingent stellten. Ab den späten Sechzigerjahren des 16. Jahrhunderts brach dann in Pisa – bedingt durch die Verpflichtung zur Ablegung des Glaubenseides, durch das Auftreten der Malaria und auch wegen unbequemer Studentenquartiere – die Frequentierung seitens ausländischer Besucher gänzlich ein.¹²¹

Tabelle 5: *Jährliche Neuaufnahmen von österreichischen Studenten in Pisa*

1550	1	1590	1
1553	5	1591	2
1555	1	1592	2
1559	1	1594	1
1560	2	1597	4
1561	1	1598	1
1562	1	1603	2
1566	4	1605	1
1569	1	1607	1
1570	2	1618	2
1574	1	1619	1
1576	1	1620	2
1577	1	1621	1
1579	2	1622	1
1584	1	1625	1
1586	2	Gesamt	51
1589	1		

Quelle: Weigle, Deutsche Studenten in Pisa.

Die kleine Universität in Pisa war im Vergleich zu den bisher dargestellten italienischen Studien am stärksten den obrigkeitlichen Beschlüssen unterworfen. Verordnete Reformen sind dort schneller wirksam geworden als an den “alten” Universitäten. So brachte die seitens der toskanischen Landesfürsten feststellbare alternierende Förderung entweder des Sieneser oder des Pisaner Studiums unter dem Großherzog Ferdinand I. (1587–1609) wieder einen Aufschwung. Unter anderem war die Gründung einer deutschen Nation geplant, für deren Mitglieder ein eigenes Gebäude mit

¹²⁰ Vgl. Weigle, Deutsche Studenten in Pisa, 194.

¹²¹ Vgl. Cascio Pratilli, L'Università e il Principe, 137–140.

Unterkunftsplätzen für mindestens 30 Personen zur Verfügung gestellt werden sollte.¹²² Eine deutsche Nation trat bis dahin nie aktiv in Erscheinung. Dieser letzte Versuch, die Universität Pisa über die projektierte Nationsgründung am “Italienboom” zu beteiligen, blieb ohne Auswirkungen. Innerhalb der Universitätsbesucher mit nordalpiner Herkunft war in Pisa der heutige norddeutsche, niederländische und belgische Raum von größerer Bedeutung als die sonst dominierenden Herkunftsräume im Süden des Hl. röm. Reiches deutscher Nation. Auch lassen sich ein vergleichsweise niedriger Adelsanteil (ca. 20 Prozent) und ein hoher Prozentsatz von Medizinern unter den Graduierten feststellen.¹²³

2.6 Die weiteren Universitäten

Nach den bisher dargestellten Universitäten wäre noch eine Reihe von Studienorten in Italien mit einzubeziehen, die aber von Studenten aus dem österreichischen Raum nur schwach frequentiert worden sind. Aufgrund der schlechten Quellen- und Forschungssituation kann dazu kein Überblick geboten werden. Am Weg zwischen den beiden Wissenschaftsmetropolen Padua und Bologna lag **Ferrara** mit einer Universität, die sich schon im 15. Jahrhundert vor allem wegen der dort leichter oder billiger als anderswo zu erwerbenden Doktorgrade einer gewissen Beliebtheit erfreute.¹²⁴ Die aus dem 16. Jahrhundert bruchstückhaft erhaltenen Promotionsakten der Universitätsnotare verzeichnen einige wenige Österreicher. Rückläufig waren auch die ultramontanen Hörerzahlen im lombardischen **Pavia**, wo sich in der Humanistenzeit viele deutsche Studenten aufhielten.¹²⁵ Daß die kleinsten Hochschulen nicht oder nur geringfügig an der Gesamtentwicklung teilnehmen konnten, zeigt sich beispielsweise in **Macerata**, wo nur zwei Graduierungen nachweisbar sind. Das Adriastädtchen **Fermo** war für diese Untersuchung bedeutungslos, spielte aber im 17. Jahrhundert eine gewisse Rolle, da sich an der Universität 70 vorwiegend aus den habsburgischen Ländern stammende Studenten ausbilden ließen, unter ihnen 48 Grazer.¹²⁶ Unberücksichtigt bleiben hier die zahlreichen Kollegien und Seminare für Ausländer, die nicht öffentlich zugänglich waren. Das vermutlich bedeutendste Institut dieses Typs, das von den Jesuiten geführte *Collegium Germanicum* in **Rom**, ist durch eine neuere Untersuchung erforscht.¹²⁷

¹²² Vgl. Weigle, Deutsche Studenten in Pisa, 180–182.

¹²³ Vgl. Weigle, Deutsche Studenten in Pisa, 192–194.

¹²⁴ Vgl. Luschin-Ebengreuth, Vorläufige Mitteilungen, 4 u. 81; Burmeister, Studium der Rechte, 67; Kagan, Universities in Italy, 160.

¹²⁵ Vgl. zuletzt Agostino Sottili, Zum Verhältnis von Stadt, Staat und Universität in Italien im Zeitalter des Humanismus, dargestellt am Fall Pavia. In: Die Universität in Alteuropa, 43–67; ders., Ehemalige Studenten italienischer Renaissance-Universitäten: ihre Karrieren und ihre soziale Rolle. In: Gelehrte im Reich, 43; Dotzauer, Deutsches Studium in Italien, 97 im Anschluß an Luschin-Ebengreuth, Vorläufige Mitteilungen, 6–7 u. 41; Mario Rizzo, University, Administration, Taxation, and Society in Italy in the Sixteenth Century: The Case of Fiscal Exemptions for the University of Pavia. In: History of Universities 8 (1989), 75–116.

Indirekt läßt sich diese Annahme bei der raschen Durchsicht der von Weigle, Deutsche Studenten in Pisa, herausgegebenen Liste der Pisaner Studenten erhärten; dort wurde im Fall einer Graduierung üblicherweise der gesamte Studiengang des Kandidaten notiert. Pavia wird nur von einem Studenten genannt.

¹²⁶ Vgl. Fritz Weigle, Deutsche Studenten in Fermo (1593–1774). Deutsche Studenten in Italien, Teil III. In: QFIAB 38 (1958), 243–265; Dotzauer, Deutsches Studium in Italien, 98.

¹²⁷ Vgl. Peter Schmidt, Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker. Zur Funktion eines römischen Ausländerseminars (1552–1914) (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 56), Tübingen 1984.

Kapitel 3: Die österreichischen Universitätsbesucher in Italien

3.1 Vorbemerkung: Die Reformation als Epochengrenze

Der folgende Abschnitt widmet sich der detaillierten Auswertung des Universitätsbesuchs von Studenten österreichischer Herkunft an den Hochschulen im italienischen Raum. Zuvor aber werden noch die von der Reformation ausgelösten Veränderungen des studentischen Wanderungsverhaltens skizziert. Für den österreichischen Raum sind dabei insbesondere die Fragen nach der Zuwanderung an die Wiener Universität sowie die Abwanderung an auswärtige Studienorte von Interesse.

Bis in die Zwanzigerjahre des 16. Jahrhunderts zählte die Wiener Universität zu den bedeutendsten im mitteleuropäischen Raum. Ihr Einzugsgebiet erreichte in seiner maximalen Ausdehnung weit entfernte Gebiete, wie die britischen Inseln, Skandinavien, die ost- und südosteuropäischen Länder und die Apenninenhalbinsel sowie die iberische Halbinsel. Innerhalb dieses Raumes stellen sich die österreichischen Länder, Süd- und Mitteldeutschland sowie zeitweise auch einige Gebiete Ungarns als Kernregionen mit einer besonderen Verdichtung der Herkunftsorte dar. Mit durchgehenden Werten von 500 bis 700 jährlichen Neuaufnahmen bildeten die ersten beiden Dezennien des 16. Jahrhunderts die insgesamt erfolgreichste Phase zwischen der Gründung im Jahr 1365 und dem ausgehenden 17. Jahrhundert. Nach 1520, dem letzten "Hochfrequenzjahr", verebbte der Zustrom nach Wien schlagartig. Bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes, der hier mit dem Jahr 1630 markiert ist, erreichte die Frequenz selbst in den Jahren um 1550 maximal die Hälfte, das durchschnittliche Niveau bewegte sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts etwa auf einem Fünftel der vormaligen Höhe. Die nachreformatorische Epoche stellt sich in Wien als fortwährende Krisenzeit dar.

Auf der Grundlage der Gliederung der Wiener Hauptmatrikel in vier akademische Nationen, denen sich Herkunftsregionen zuordnen lassen, kann der Frage nachgegangen werden, ob sich die rückläufige Zuwanderung gleichmäßig auf den gesamten Rekrutierungsraum erstreckte oder ob einzelne Regionen besonders hervortreten. Der Vergleich innerhalb der Nationsverteilung zeigt, daß die in der rheinischen Nation versammelten Studenten aus den süddeutschen und rheinabwärts gelegenen Regionen in einem überproportional starken Ausmaß fernblieben. Bis 1520 stellten die Studenten aus Süd- und Westdeutschland das größte Kontingent an der Wiener Universität, danach fiel ihr Anteil hinter dem der Hörer aus den österreichischen Ländern zurück, obwohl sich auch für den österreichischen Raum ein massiver Rückgang des Studentenaufkommens konstatieren läßt.

Tabelle 6: Immatrikulationen an der Universität Wien (1500-1629)

	<i>Austr.</i>	<i>Rhen.</i>	<i>Hung</i>	<i>Sax</i>	<i>k. Ang</i>	<i>Gesamt</i>
1500-1509	1987	2180	696	66	0	4929
1510-1519	2460	2634	942	102	0	6138
1520-1529	884	689	446	18	16	2013
1530-1539	190	98	107	4	381	780
1540-1549	709	298	241	27	122	1397
1550-1559	829	516	253	68	88	1754
1560-1569	673	340	314	109	0	1436
1570-1579	193	116	98	33	517	957
1580-1589	222	191	145	88	298	944
1590-1599	219	138	104	47	448	956
1600-1609	267	130	104	40	298	839
1610-1619	126	83	39	48	871	1167
1620-1629	39	14	13	9	1355	1430

Quellen: Edierte Hauptmatrikel der Univ. Wien Bd. II – V. Abkürzungen: Austr. = Österreichische Nation; Rhen. = Rheinische Nation; Hung. = Ungarische Nation; Sax. = Sächsische Nation; k. Ang. = Keine Angabe der Nationszugehörigkeit.

In der Forschung wird der Frequenzeinbruch der Wiener Universität auf ein Zusammenwirken mehrerer Faktoren zurückgeführt. An erster Stelle ist zu nennen, daß sich in den Zwanzigerjahren des 16. Jahrhunderts im gesamten deutschsprachigen Raum eine Krise des Universitätsbesuchs abzeichnete, der durch die vehemente Kritik der Reformatoren am bestehenden Bildungswesen ausgelöst wurde.¹

Im Zuge der Glaubensspaltung wurde das Universitätswesen entsprechend der religiösen Ausrichtung des regierenden Landesfürsten konfessionalisiert; in den protestantischen und reformierten Gebieten Deutschlands konnte das gesamte Bildungswesen über neue Programme und Reformen erfolgreich umstrukturiert werden.² Wittenberg beispielsweise entwickelte sich zur größten Reichsuniversität des 16. Jahrhunderts. Die Wiener Hochschule, die zusammen mit jener von Ingolstadt und Freiburg im Breisgau sowie einer Reihe von gegenreformatorischen Gründungen wie Dillingen, Graz oder Herborn dem katholischen Universitätsraum zuzurechnen ist, konnte aber trotz intensiver Reformbemühungen Kaiser Ferdinands I. an die allgemeine Aufwärtsentwicklung nicht mehr anschließen. Die Bedrohung und Belagerung durch die Osmanen in den Jahren um 1530 und die schwebende Kriegsgefahr machten die Stadt zu einem unsicheren Aufenthaltsort. Wieviele Studenten aufgrund dieser äußeren Umstände vom Studium in Wien abgehalten wurden, läßt sich jedoch schwer beziffern. Schwerwiegender als der unmittelbare Rückgang von Hörern aus den osmanisch besetzten Gebieten des Balkans wog jedenfalls der Bedeutungsverlust der nach außen hin katholischen Wiener Universität bei der nichtkatholischen Bevölkerung.

¹ Vgl. Eulenburg, Die Frequenz der deutschen Universitäten, 52f.; Mühlberger, Krisen der Universität Wien, 269–277; Heiß, Konfession, Politik, Erziehung, 18f. und Helmut Engelbrecht, Geschichte des österreichischen Bildungswesen. Erziehung und Unterricht auf dem Boden Österreichs. Band 2: Das 16. und 17. Jahrhundert. Wien 1983.

² Exemplarisch für Tübingen Richard L. Harrison, The Impact of the Reformation on Students at the University of Tübingen. In: Social groups and religious ideas in the sixteenth century, ed. Miriam Usher Chrisman and Otto Gründler (= Studies in Medieval Culture 13), Kalamazoo (Mi.) 1978, 76–84, 355–369.

Daß die Auswahl des Studienortes in der nachreformatorischen Zeit hauptsächlich konfessionell motiviert war, wird in zahlreichen Untersuchungen übereinstimmend bestätigt. Für den österreichischen Raum hat sich Kohler eingehend mit der Problematik der studentischen Abwanderung nach Deutschland auseinandergesetzt. Seine nach ständischer und regionaler Herkunft differenzierte Analyse der Zuwanderung an elf Studienorte im Reich unterstreicht die Bedeutung der lutherischen Universitäten für die Studenten aus den habsburgischen Ländergruppen Österreich und Innerösterreich, während die Vorderösterreicher das Studium an katholischen Hochschulen präferierten. Für diese drei Regionen konnten im Zeitraum von 1560 bis 1620 insgesamt über 2112 Immatrikulationen erhoben werden.³ Interessant erscheint die vergleichende Gegenüberstellung der Reichsuniversitäten mit Wien: im selben Zeitraum entfielen auf Wien 2579 Immatrikulationen aus den genannten Gebieten, womit die habsburgische Landesuniversität nicht wesentlich mehr Studenten an sich ziehen konnte als die von Kohler einbezogenen Hochschulen in Deutschland. Das vorliegende Datenmaterial läßt sich nun unter Einbeziehung der 1584 gegründeten Universität Graz⁴ sowie von allen möglichen Studienorten in Deutschland⁵ reinterpreten, wodurch sich das Ergebnis im Detail geringfügig verändert. Der Gesamttrend weist eine bis ins letzte Quartal des 16. Jahrhunderts ansteigende und ab den Zwanzigerjahren des 17. Jahrhunderts rückläufige Abwanderung aus den habsburgisch regierten Ländern an auswärtige Universitäten auf.

Von landesfürstlicher Seite aus versuchte man, das Auslandsstudium durch ein Wanderungsverbot zu unterbinden. Eine diesbezügliche Verordnung König Ferdinands I. von 1548 stellte das Studium außerhalb von Wien und Freiburg im Breisgau als habsburgische Gründungen sowie Ingolstadt (aufgrund bestehender verwandtschaftlicher Beziehungen) unter strenge Strafanndrohung des Landesverweises. Argumentiert wird dabei vordergründig mit dem höheren Kostenaufwand für ein Studium an auswärtigen Universitäten sowie mit den ebenfalls hohen Kosten für die Aufrechterhaltung der eigenen Universitäten:

“ [...] und Uns aber glaubwürdig anlanget, daß [...] etliche Unsere Landleuth und Unterthanen ihre Kinder und Verwandten, mehr aus Fürwitz und eigener Nothdurfft an andere Orth und Universitäten in Teutscher Nation gelegen, mit grossen Unkosten zu der Lernung schicken und unterhalten; welches sie doch mit vil wenigern Unkosten und bessern Nutzen auff angeregten Unsern Universitäten wohl bekommen möchten: und Wir dann bey Uns gnädigst gedencken, daß schier unnutz und vergeblich wäre, mit so großen Unkosten in Unsern Erblanden solche Universitäten, hohe Schulen und gemeine Studia in Unserer Erblanden Unterthanen halber zuerhalten, wo dieselbige von Unserer Landleuth und Unterthanen Kindern und Verwandten nicht, sondern an frembde Schulen und Studia besucht werden solten. Dieweil nun Uns aus allerley Ursachen nicht gemeinet ist, zuzusehen und zugestatten, daß Unserer Unterthanen Kinder und Verwandten auff Universitäten und hohen Schulen andern Orthen Teutscher Nation als bey angeregten Unsern Universitäten

³ Vgl. Kohler, *Bildung und Konfession*, 106f; Mehrfachinskriptionen aufgrund des ein- oder mehrmaligen Wechsels des Studienortes sind dieser Studie nicht zu entnehmen.

⁴ Der Artikel Kohlers erschien zeitgleich mit der Grazer Matrikeledition, vgl. *Die Matrikeln der Universität Graz*, Bd. 1: 1586–1630, hrsg. von Johann Andritsch (= Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 6/1), Graz 1977.

⁵ In die Untersuchung einbezogen wurden von Kohler: Wittenberg, Leipzig, Altdorf, Dillingen, Freiburg, Heidelberg, Herborn, Ingolstadt, Jena, Marburg, Tübingen, Genf und Wien; nicht berücksichtigt wurden Erfurt, Rostock, Greifswald, Helmstedt, Straßburg und Basel. Zu den Auswahlkriterien vgl. ders., *Bildung und Konfession*, 65–69 u. 107.

und Studiis erhalten werden und Unsere Universitäten, so fürnemblich sich Unserthalben nicht ohne grossen Unkosten erhalten lassen, lähr und unbesuchet bleiben.”⁶

Protektionistische Maßnahmen zur Wiederbelebung des Lehrbetriebs in Wien waren Teil des umfassenden ferdinandeischen Reformwerks, das einerseits den Fortbestand der rudolphinischen Stiftung sichern sollte und andererseits einen stärkeren landesfürstlichen Einfluß zum Ziel hatte.⁷ Um die Universität längerfristig als “Werkzeug” in der betont gegenreformatorischen Politik der habsburgischen Landesherren einsetzen zu können, mußten im ersten Schritt Möglichkeiten zur Kontrolle des Lehrkörpers und der -inhalte geschaffen werden. Dazu wurden die beiden, schon seit der Gründung bestehenden Aufsichtsorgane, der Dompropst von St. Stephan in seiner Funktion als Universitätskanzler auf kirchlicher Seite und der landesfürstliche Superintendent als weltlicher Funktionär, mit zusätzlichen Kompetenzen ausgestattet.⁸ Da die Verleihung von akademischen Graden aus der Hand des Kanzlers erfolgte, oblag ihm die Kontrolle über die Rechtgläubigkeit aller Prüfungskandidaten, während der Superintendent neben zahlreichen anderen Befugnissen Einfluß auf die Besetzung des Lehrkörpers nehmen konnte.⁹

Die Festschreibung der Wiener Universität als katholische und die im Zuge der Rekatholisierungsbestrebungen ausgelösten Machtkonflikte zwischen der – ihre alten Rechte verteidigenden – Universitätsgemeinde und den beiden Obrigkeiten Kirche/Landesfürst führten ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu einem weiteren Bedeutungsverlust, der sich im nochmaligen Absinken der Hörerzahlen niederschlug. Gleichzeitig stellt sich die Epoche der Gegenreformation als Phase der intensivsten “Auslandsorientierung” dar.¹⁰ Der Krise in Wien entspricht – gewissermaßen als Kehrseite – ein Abwanderungsboom, der bis in die Jahre der gewaltsamen Protestantenvertreibungen ungebrochen anhielt. Die Studienreisen nach Deutschland stehen, wie auch jene nach Italien, damit in engem Zusammenhang. Besonders im italienischen Raum, wo das universitäre Bildungswesen im Unterschied zum nordalpinen Raum nur oberflächlich konfessionalisiert war, ergaben sich, wie in Kapitel 2 gezeigt wurde, für Zuwanderer aus dem Ausland eine Reihe von Vorteilen.

⁶ Codicis Austriaci ordine alphabetico compilati pars secunda. Das ist Eigentlicher Begriff und Inhalt aller unter des durchleuchtigsten Ertz-Hauses zu Oesterreich; Fürnemblich aber der allerglorwürdigsten Regierung Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn/ und Böhheimb Königl. Majestät LEOPOLDI I, Ertz-Hertzogens zu Oesterreich etc. etc. Wien 1704, 396f.

⁷ Vgl. Mühlberger, Zwischen Reform und Tradition, 28–32.

⁸ Allgemein dazu Nikolaus Grass, Propst und Kanzler. Ein Beitrag zur Geschichte der Capella regia und des geistlichen Kanzleramtes. In: Speculum Iuris et Ecclesiarum. Festschrift für Willibald M. Plöchl zum 60. Geburtstag, hrsg. von Hans Lentze und Inge Gampl, Wien 1967, 131–140.

⁹ Vgl. Mühlberger, Zwischen Reform und Tradition, 39–41; ders., Bildung und Wissenschaft, 206 und Heiß, Von der Autonomie zur staatlichen Kontrolle, 176f.

¹⁰ Vgl. Johann Loserth, Die Beziehungen der steiermärkischen Landschaft zu den Universitäten Wittenberg, Rostock, Heidelberg, Tübingen, Straßburg u.a. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Festschrift der Universität Graz aus Anlaß der Jahresfeier am 15. November 1898. Graz 1898, 1–30.

3.2 Quantitative Analyse

3.2.1 Numerische Gesamtentwicklung im Überblick

Eine statistische Übersichtsdarstellung der Studienaufenthalte von Österreichern in Italien, die den gesamten Untersuchungszeitraum einschließt, muß angesichts der Quellenlage leider unvollständig bleiben.¹¹ Universitätsmatrikel, wie sie im nordalpinen Raum praktisch durchgehend geführt wurden und größtenteils noch erhalten sind, existieren für den italienischen Raum nicht. Die folgende vergleichende Zusammenstellung beruht daher zum überwiegenden Teil auf Immatrikulationslisten und Akten der deutschen Nationen an den untersuchten Universitätsstandorten. Daß die Mitgliederlisten von universitären Gemeinschaften oder Teilkorporationen, wie den Nationen, nicht alle Personen verzeichnen, die ein Studium aufgenommen haben, ist in der einschlägigen Forschung wiederholt festgestellt worden.¹² Dieses Problem der "Unterimmatrikulation" kann in der hier durchgeführten Auswertung zwar nicht behoben, aber durch die systematische Einbeziehung von Graduierungslisten und verstreuten Einzelquellen abgeschwächt werden. Als zweites offenes Problem gilt die Behandlung der "Ehren- und Scheinimmatrikulationen", also den Immatrikulationen jener Personen, die nicht wirklich zu Studienzwecken erfolgten, sondern aus anderen Motiven. Nachdem die Matrikel selbst keine weiterführenden Hinweise auf den Studienverlauf enthalten und dieser generell nur im Zusammenhang mit einer Graduierung mit Sicherheit festgestellt werden kann, müssen vorläufig alle Immatrikulierten als Universitätsbesucher im engeren oder weiteren Wortsinn gelten.

Tabelle 7 zeigt die zeitliche und universitätsörtliche Entwicklung der Neuzugänge von Universitätsbesuchern aus dem österreichischen Raum, die aus Gründen der besseren Übersicht jahrzehnteweise zusammengefaßt wurden. Aufgrund des häufigen Studienortwechsels innerhalb Italiens, der uns später noch beschäftigen wird,¹³ liegt die Anzahl der nachgewiesenen Inskriptionen deutlich über der Personenzahl.

¹¹ Zur Quellenlage und -kritik vgl. Gian Paolo Brizzi, *La presenza studentesca nelle università Italiane nella prima età moderna. Analisi delle fonti e problemi di metodo*. In: *L'università in Italia fra età moderna e contemporanea. Aspetti e momenti*, ed. Gian Paolo Brizzi e Angelo Varni (= *Il ventaglio. Miscellanee* 3), Bologna 1991, 85–109; ders., *Matricole ed effettivi. Aspetti della presenza studentesca a Bologna fra cinque e seicento*. In: *Studenti e università degli studenti dal XII al XIX secolo*, ed. Gian Paolo Brizzi e Antonio Ivan Pini (= *Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna NS* 7), Bologna 1988, 227–259.

¹² Dominique Julia et Jacques Revel, *Présentation*. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants*, tom. 1, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 17), Paris 1986, 11f.; Thomas Maisel, Ingrid Matschinegg und Albert Müller, *Universitätsbesuch in Wien*, 297f.

¹³ Siehe Punkt 3.2.6 Interuniversitäre Mobilität.

Tabelle 7: Neuaufnahmen nach Jahrzehnten (1500–1629)

	<i>Padua</i>	<i>Siena</i>	<i>Bologna</i>	<i>Perugia</i>	<i>Pisa</i>	<i>Weitere*)</i>	<i>Gesamt</i>
1500–1539	8	3	30			8	49
1540–1549	9	77	4	16		7	104
1550–1559	122	5	33		8	14	182
1560–1569	179	10	11	1	9		210
1570–1579	233	127	79	2	7	7	455
1580–1589	306	173	163	40	4	1	687
1590–1599	265	187	132	34	11		629
1600–1609	234	200	(92)	61	4		591
1610–1619	228	183	(42)	40	3	1	497
1620–1629	233	167	(13)	37	5	1	456
Gesamt	1885	1059	611	215	51	39	3860

*) Pavia, Macerata, Ferrara, Rom. Den in Klammern gesetzten Zahlen für Bologna liegen die Nennungen in den Akten der deutschen Nation und im Zusammenhang mit Graduierungen zugrunde.

Für die erste Phase des Untersuchungszeitraumes lassen sich nur wenige Feststellungen treffen. Bis zum Einsetzen der Matrikelführung in Padua (1547) kann nur für die Juristenuniversität von Bologna eine kontinuierliche, aber tendenziell schwache Zuwanderung nachgewiesen werden. Bei den vereinzelt Nennungen an den anderen Universitätsorten handelt es sich um Graduierungen. In den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts wird man, ohne dies durch genaue Zahlen belegen zu können, von einer schwachen Frequentierung ausgehen müssen, da die Anreise zu den Universitäten durch die im oberitalienischen Raum ausgefochtenen Machtkämpfe zwischen Franzosen und Habsburgern behindert wurde. Infolge des “Sacco di Roma” (1527), der Plünderung Roms und der Gefangennahme des Papstes durch deutsche Söldner, wurden Reisende aus dem Norden mit Resentiments und Mißtrauen bedacht.¹⁴

Die Neukonstituierung der deutschen Nation an der Juristenuniversität von Padua kann an sich bereits als Zeichen für die gestiegene Bedeutung dieses Universitätsortes gewertet werden. Ab diesem Zeitpunkt ist die Entwicklung der jährlichen Neuaufnahmen auf gesicherter Quellenbasis nachvollziehbar. Die in der Tabelle errechneten Zahlen zeigen, daß Padua mit Abstand zur wichtigsten Ausbildungsstätte für österreichische Studenten innerhalb Italiens avancierte und unter Einbeziehung des deutschsprachigen Raums nach Wien zum zweitwichtigsten Studienort für Österreicher wurde.¹⁵ Nach einer Phase kontinuierlichen Wachstums wird in den Achtzigerjahren die Spitze an Immatrikulationen erreicht. 44 Neuaufnahmen im Jahr 1589 stellen den höchsten Einzeljahreswert dar und markieren gleichzeitig den Wendepunkt von der Wachstumsperiode in die Phase der Stagnation mit leicht rückläufiger Tendenz ab dem beginnenden 17. Jahrhundert.

¹⁴ Vgl. etwa Die Lebens-Erinnerungen des Bürgermeisters Bartholomäus Sastrow. In: Deutsches Bürgertum und deutscher Adel im 16. Jahrhundert, hrsg. von Alexander Heine. Essen (o.J.), 86; vgl. auch Ingrid Matschinegg, Ausländer in Italien. Überlegungen zu den Italienbesuchern im 15. und 16. Jahrhundert. In: Beiträge zur historischen Sozialkunde 19/3 (1989), 73–77.

¹⁵ Vgl. die Zahlen bei Kohler, Bildung und Konfession, 112.

Im Grunde folgen die Verlaufskurven an den drei großen Universitätsorten demselben Muster: ansteigende Hörerzahlen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, danach ein langsames Absinken. Die Immatrikulationsentwicklung in Bologna entspricht der von Padua, allerdings auf einem zahlenmäßig wesentlich schwächerem Niveau. Hier haben der Abzug der deutschen Nation im Jahr 1563 und der Boykott bis 1573 einen Anschluß an die erfolgreiche Entwicklung in Padua längerfristig blockiert. In den Achtzigerjahren kann Bologna trotz der Zugeständnisse an die Studenten der deutschen Nation gerade die Hälfte der Hörer von Padua an sich ziehen. Der in der Tabelle ausgewiesene abrupte Rückgang nach 1600 ist bis zu einem gewissen Grad dem Verlust der Nationsmatrikel zuzuschreiben, weswegen hier für die Jahre nach 1602 nur die aus den Nationsakten gezogenen Daten angeführt werden können.

In Siena ist die Zeitspanne bis zur Gründung der deutschen Nation im Jahr 1573 zahlenmäßig nicht ausreichend dokumentiert, um die Entwicklung mit jener Paduas und Bolognas vergleichen zu können. Als Studienort mit internationaler Anziehungskraft tritt Siena erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Erscheinung – und dies überraschend erfolgreich. Die toskanische Universität erfreute sich größerer Beliebtheit als die traditionsreiche Juristenhochburg in Bologna. Der “Italienboom” unter der österreichischen Studentenschaft erreichte Siena – wie auch Perugia – etwas später als die nördlich des Apennins gelegenen Orte; Spitzenwerte fallen in das erste Jahrzehnt im 17. Jahrhundert und erreichen hier annähernd die Werte von Padua.

In der Tabelle werden weiters die Nennungen für Perugia und Pisa ausgewiesen, die aber bestenfalls als “Nebenschauplätze” des Studiums von Österreichern in Italien bezeichnet werden können. Unter den fünf ausgewählten Studienorten, deren Frequentierung, wenn auch nicht für den gesamten Untersuchungszeitraum, so zumindest für einen längeren Abschnitt aufgezeigt werden kann, zeigt sich die Konzentration auf drei Studienorte (Padua, Siena und Bologna).

Die Frage, welche Faktoren die studentische Mobilität beeinflussten, führt uns zu den Ausführungen am Beginn dieses Kapitels zurück, wo die Abwanderung aus Österreich als Effekt der Krise des Studiums in Wien interpretiert wurde. In Weiterführung dieser These erscheint die Frage von Interesse, inwieweit die Verlagerung des Studiums an neue Zielorte mit tieferliegenden Veränderungen von Bildungsinteressen in Zusammenhang steht. Dieser Aspekt soll in der folgenden Analyse der herkunftsräumlichen und sozialen Zusammensetzung der österreichischen Universitätsbesucher in Italien mitbedacht werden.

3.2.2 Regionale Rekrutierung

3.2.2.1 Herkunftsregionen

Die Auswertung der regionalen Herkunft stützt sich weitgehend auf die Immatrikulationseinträge und damit auf die von den Immatrikulierten selbst getätigten Angaben zu ihrem Herkunftsort. Herkunftsangaben zählen in den meisten spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Matrikelbüchern

zu den festen Bestandteilen der Personeneinträge. Zu den am häufigsten anzutreffenden Gliederungsprinzipien zählt die Zuordnung nach Diözesen oder territorialen Herrschaftsräumen. In der Studentenevidenz der deutschen Nationen, die ja an sich bereits als Teil einer großräumigen Gliederung der gesamten Studentenschaft anzusehen sind, wurde für den heutigen österreichischen Raum die Landeszugehörigkeit meist mit den Termini “Austriacus”, “Carinthus”, “Salisburgensis”, “Styrus” und “Tyrolensis” ausgewiesen. Die eigentlichen Herkunftsorte werden in den Quellen am ehesten bei städtischer Herkunft verzeichnet. Zur ersten Übersicht soll die Grobzuordnung nach den quellenmäßig vorgegebenen Kriterien, den habsburgischen Erbländern und dem Erzbistum Salzburg, beibehalten werden. Die folgende Tabelle zeigt, wieviele Studenten aus den einzelnen österreichischen Landesteilen zum Studium nach Italien entsandt wurden.

Tabelle 8: *Herkunftsregionen der österreichischen Universitätsbesucher (1500–1629)*

	Ö	T	St	K	S	U	G
1500–1539	15	18	14	6	4	1	58
1540–1549	50	38	26	13	17		144
1550–1559	61	29	16	17	10		133
1560–1569	67	52	44	17	13		193
1570–1579	110	76	53	32	15	3	289
1580–1589	167	93	78	37	28	3	406
1590–1599	156	78	69	30	25	2	360
1600–1609	136	86	77	29	17	4	349
1610–1619	115	77	67	38	11	3	311
1620–1629	70	60	60	58	10	13	271
Gesamt	947	607	503	277	150	29	2513

Abk.: Ö = Erzherzogtum Österreich (Wien, Ober- und Niederösterreich), T = Grafschaft Tirol (Nord-, Süd- und Osttirol), St = Steiermark, K = Kärnten, S = Erzbistum Salzburg, U = nicht eindeutig räumlich identifiziert, G = Gesamt

Zur Berechnung der zeitlichen Entwicklung wurde die erste Inskriptionsnennung herangezogen und in Zehn-Jahres-Intervallen zusammengefaßt. Die in der Tabelle aufgelisteten Zahlen geben also an, wieviele Studenten aus den österreichischen Ländern in den ausgewiesenen Jahrzehnten mit dem Studium begonnen haben. Es dominiert das Erzherzogtum Österreich mit 37,7 % deutlich vor Tirol (24,1%), der Steiermark (20 %), Kärnten (11 %) und dem Erzbistum Salzburg (6%). Diese Reihung innerhalb der Länder zieht sich fast konstant über den gesamten Untersuchungszeitraum, sie verändert sich nur durch Platzverschiebungen zwischen dem Erzherzogtum Tirol und Österreich in der Anfangsphase (bis 1539) und den Ländern Steiermark und Kärnten in den Fünfzigerjahren. Auch die Verlaufskurve in den einzelnen Ländern zeigt eine durchwegs parallele Entwicklung: Alle Regionen verzeichnen in den Achtzigerjahren den höchsten quantitativen Umfang und einen sich abzeichnenden Rücklauf in den Zwanzigerjahren des 17. Jahrhunderts, mit Ausnahme von Kärnten, wo erst am Ende des Untersuchungszeitraumes der Höchststand erreicht wird. Großräumig gesehen, folgt die räumliche Rekrutierung der österreichischen Studenten in Italien einem durchwegs einheitlichen Muster. Die Unterschiede im Studentenaufkommen unter den “historisch gewachsenen” Territorien sind bis zu einem gewissen Grad durch die territorialen Größenverhältnisse bedingt. Das Erzherzogtum Österreich stellt als größtes Territorium die meisten Personen, das Erzbistum Salzburg ist als kleinstes mit den wenigsten Personen vertreten. Tirol scheint mit einem sehr

starken Kontingent auf. Auf den tirolischen Raum entfallen schon in ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts etwas höhere Studentenzahlen als auf die übrigen Gebiete. Hier dürfte vermutlich die geographische Lage an einer der wichtigsten Nord-Süd-Verkehrsachsen Europas bzw. die geringere Entfernung der italienischen Universitätsstädte eine Rolle gespielt haben.

3.2.2.2 Regionale Unterschiede in der Frequentierung der italienischen Universitäten

Auf dem groben Raster des Ländervergleiches sind Detailentwicklungen zwar nicht ausreichend analysierbar, dennoch soll diese Gruppenbildung vorerst beibehalten werden, um die herkunftsmäßige Zusammensetzung der österreichischen Universitätsbesucher an den einzelnen italienischen Universitäten weiter zu verfolgen. Es erscheint von Interesse, ob bei der Zuwanderung zu den italienischen Studienorten länderspezifische Präferenzen festgestellt werden können, die, wie in Untersuchungen über den Besuch von Universitäten in Deutschland gezeigt wurde,¹⁶ mit Vorsicht als territorial-kollektive Wanderungsmuster interpretiert werden könnten.

Insgesamt konnten von den 2513 österreichischen Universitätsbesuchern 3860 Immatrikulationen oder als gleichwertig angenommene studienbezogene Nennungen festgestellt werden, deren Gesamtverteilung auf die Universitäten wie auch auf das Studentenaufkommen aus den österreichischen Ländern bereits kurz skizziert wurde. Unterschiede in der regionalen Rekrutierung können mittels eines Vergleichs der prozentuellen Gesamt- und Länderverteilung ermittelt werden. Tabelle 9 zeigt nun etwas detailliertere Ergebnisse zur regionalen Herkunft an den einzelnen Hochschulen.

Tabelle 9: *Die Verteilung der österreichischen Universitätsbesucher an den italienischen Universitäten nach Herkunftsregionen*

	<i>Padua</i>	<i>Siena</i>	<i>Bologna</i>	<i>Perugia</i>	<i>Pisa</i>	<i>Weitere*)</i>	<i>Gesamt</i>
Österreich	769	489	228	56	17	11	1570
Tirol	330	206	221	93	19	16	885
Steiermark	436	180	81	19	2	3	721
Kärnten	240	108	32	5	6	4	395
Salzburg	96	64	43	39	6	3	251
Unklar	14	12	6	3	1	2	38
Gesamt	1885	1059	611	215	51	39	3860

*) Pavia, Macerata, Ferrara, Rom

Beginnen wir mit dem Landesteil mit dem größten Studentenkontingent (37,6 %) und den meisten nachgewiesenen Inskriptionen (40,7 %), dem Erzherzogtum Österreich. Aufgrund dieses hohen prozentuellen Anteils beeinflussen die Studenten aus dem Donauraum die Gesamtentwicklung stärker als die übrigen, was sich am Ergebnis deutlich niederschlägt. Ihr Anteil entspricht in Padua weitgehend dem gesamtösterreichischen Zuwanderungstrend, in Siena sind sie geringfügig überrepräsentiert, in Bologna, Perugia und Pisa leicht unterrepräsentiert.

¹⁶ Vgl. Loserth, *Die Beziehungen*, 1–30; Kohler, *Bildung und Konfession*, 105–107.

Die aus dem Erzherzogtum Tirol stammenden Studenten weichen in der Wahl ihrer Studienorte dagegen schon wesentlich auffallender vom Gesamttrend ab. In Padua bleiben sie ca. 10 % unter dem Durchschnitt und auch in Siena sind sie etwas schwächer vertreten. Ausgeglichen wird dies durch die überdurchschnittlich starke Frequentierung der ansonsten schwächer besuchten Universitätsorte, vor allem von Bologna, wo die Tiroler mit einem Viertel ihrer Immatrikulationen im Ländervergleich an erster Stelle liegen. Ein ähnliches Resultat liegt für die Universitätsbesucher aus dem Erzbistum Salzburg vor; sie sind in Bologna leicht und in Perugia deutlich überrepräsentiert, bleiben dagegen in Siena und Padua unter dem Durchschnitt der Gesamtheit.

Aus den innerösterreichischen Ländern Steiermark und Kärnten konzentriert sich die Zuwanderung mit mehr als 60 % aller Nennungen eindeutig auf den Zielort Padua. Alle übrigen Universitäten bleiben daher durchwegs unterdurchschnittlich besucht. Bologna wird von den Kärntnern offensichtlich gemieden, und an den ohnehin schwach frequentierten kleinen Hochschulen finden sich kaum Innerösterreicher.

Zusammengefaßt zeigen die Auswertungsergebnisse auf der Länderebene strukturelle Unterschiede in der Frequentierung der italienischen Universitäten. Padua erscheint für die Innerösterreicher ein außergewöhnlich attraktiver Studienort, weniger hingegen für die "Westösterreicher". In Bologna oder Perugia findet sich dieses Muster mit umgekehrten Vorzeichen, wobei, wie bereits weiter oben ausgeführt wurde, Padua aus allen Landesteilen das größte Studentenkontingent an sich zog. Aus den Donauländern ob und unter der Enns hebt sich, vergleichend gesehen, nur die Universitätsstadt Siena mit einem Plus von 4 % von der Gesamtverteilung ab.

In der einschlägigen Forschung zur studentischen Migration in der frühen Neuzeit werden die bildungsbedingten Fernwanderungen kaum berücksichtigt, da sie zumeist als Ausnahmen gegenüber dem vorherrschenden Trend zum Studium an nahe gelegenen Universitäten angesehen werden. Das vorliegende Zwischenergebnis deutet nun darauf hin, daß die in der Literatur allgemein betonte Regionalisierung der Universitäten¹⁷ von einer "Überregionalisierung" überlagert wird. Das Kriterium der Nähe zum Studienort spielt für die Studenten aus dem österreichischen Raum ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis in die Krisenjahre des Dreißigjährigen Krieges eine geringe Rolle. Als Indikator dafür kann das Faktum geltend gemacht werden, daß die toskanische Stadt Siena von den Universitätsbesuchern aus dem ober- und niederösterreichischen Raum am stärksten frequentiert wurde, deren Anreiseweg bedeutend länger war als etwa jener aus den süd- und westösterreichischen Gebieten. Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß die herausragende Bedeutung der Universitätsstadt Padua für die Besucher aus dem nordalpinen Raum unter anderem mit der günstigen geographischen Lage und vor allem der Nähe zu Venedig erklärt werden kann.

Die regionale Herkunftsverteilung der österreichischen Studenten muß darüber hinaus mit konfessionellen Gegebenheiten in Verbindung gebracht werden. Innerhalb der untersuchten Länder gelten Tirol und das geistliche Fürstentum Salzburg als diejenigen mit dem höchsten katholischen, die innerösterreichischen dagegen mit dem höchsten protestantischen Bevölkerungsanteil. Diese grobe Einteilung widerspiegelt sich sowohl beim Zulauf nach Padua, wo – wie bereits erwähnt – von

¹⁷ Dies betont etwa Hilde de Ridder-Symoens, *Mobility*. In: *A History of the University* Vol. 1, 285–290.

Seiten der venezianischen Obrigkeit vieles für einen “ungestörten” Aufenthalt von protestantischen Studenten unternommen wurde, wie auch bei der Frequentierung der Universität von Bologna, an der die ausländischen Hörer wegen der Zugehörigkeit der Stadt zum Kirchenstaat keine religiösen Zugeständnisse erwarten konnten.

Loserth hat in seiner Untersuchung über die Beziehungen der steiermärkischen Landschaft zu den deutschen Universitäten die Interessen der steirischen Landstände dargestellt, Studenten direkt an den deutschen Hochschulen auszubilden zu lassen, um den Bedarf an theologisch geschulten Lehrern und Seelsorgern decken zu können.¹⁸ Aufgrund intensiver Kontakte zwischen der Landschaft und der Universität Tübingen, im Zuge derer Johannes Kepler an die Landschaftschule nach Graz berufen wurde,¹⁹ treten die Innerösterreicher in Tübingen als stärkste regionale Besuchergruppe innerhalb der habsburgischen Länder auf. Vergleichbare öffentliche Interessen und damit verbundene Förderungen konnten hinsichtlich der Entsendung von Studenten nach Italien bisher weder für die Steiermark noch für die anderen untersuchten Länder festgestellt werden.

3.2.2.3 Herkunftsorte

Im Anschluß an die regionale Herkunftsverteilung soll nun die örtliche Herkunft dargestellt werden. Der empirischen Auswertung dieses in der einschlägigen Forschung meist sehr breiten Raum einnehmenden Themenkomplexes sind hier enge Grenzen gesetzt. Annähernd genaue Informationen über die lokale Herkunft der Immatrikulierten, wie sie in den Matrikeln der Universitäten im deutschsprachigen Raum vorliegen, sind aus den Mitgliederlisten der deutschen Nationen an den italienischen Universitäten nicht zu gewinnen.

Es stellt sich generell die Frage, ob die angeführten Herkunftsorte tatsächlich auf die Geburtsorte verweisen, wie dies nach einem schon 1366 in Bologna gefaßten Beschluß der deutschen Nation zu erwarten wäre.²⁰ Wenn nämlich bei nachweislich dörflicher Herkunft eine nahe gelegene Stadt als Herkunftsort genannt wird,²¹ kann dies – besonders beim Besuch einer weit entfernt gelegenen Universität – auf deren höheren Bekanntheitsgrad zurückgeführt werden. In Einzelfällen konnte festgestellt werden, daß bei Immatrikulation einer Person an mehreren Universitäten unterschiedliche Herkunftsorte angegeben wurden, was auf einen Wohnortwechsel der Familie hindeutet oder

¹⁸ Zur Person Johannes Keplers vgl. zuletzt Berthold Sutter, Johannes Kepler zwischen lutherischer Orthodoxie und katholischer Gegenreformation. In: *Katholische Reform und Gegenreformation in Innerösterreich 1564–1628 / Katoliška prenova in protireformacija v notranjeavstrijskih deželah 1564–1628 / Riforma cattolica e controriforma nell’Austria Interna 1564–1628*, hrsg. von France M. Dolinar, Maximilian Liebmann, Helmut Rumpler und Luigi Tavano, Klagenfurt–Ljubljana–Wien 1994, 459–487.

¹⁹ Vgl. Kohler, *Bildung und Konfession*, 114.

²⁰ Vgl. Malagola, *Monografie*, 15.

²¹ Ein Beispiel dafür ist Martin Zeiller (Nr. 2462), der selbst Murau als seinen Herkunftsort nennt, aber aus dem Dorf Ranten bei Murau stammt; vgl. Walter Brunner, *Martin Zeiller: 1589 – 1661. Ein Gelehrtenleben* (= Steiermärkisches Landesarchiv. Styriaca 4), Graz 1989, 9. Daß Personen aus kleinen Orten bei der Immatrikulation einen nahegelegenen größeren Ort als Herkunft ausweisen, erwähnt unter Anführung von Beispielen Albert Müller, *Universitätsbesuch und städtische Herkunft. Forschungsprobleme am Beispiel österreichischer Städte und der Wiener Universität, 1377–1554*. In: *Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte*, 16. bis 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7), Wien 1993, 340.

auf individuelle “Unsicherheiten” bei der Bekanntgabe des Herkunftsortes. Neben fehlenden und mehrfachen Ortsnennungen stellte sich bei der Bearbeitung das Problem von mehrdeutigen Bezeichnungen. Bei der Angabe “Salisburgensis” z. B. konnte nicht durchgehend nach Stadt, Land oder Diözese Salzburg unterschieden werden; Personen aus unterschiedlichen Orten desselben Namens, wie etwa die beiden niederösterreichischen Waidhofen (an der Ybbs und an der Thaya), lassen sich vorläufig nicht exakt zuordnen. Ein geringer Teil von Ortsbezeichnungen konnte aufgrund von Fehlschreibungen oder Fehllösungen nicht aufgelöst werden. Zur Verifizierung der Herkunftsangaben müssten umfangreiche quellenkritische und personengeschichtliche Forschungen angeschlossen werden, die im Rahmen dieser Studie nicht geleistet werden können. Unter diesen Einschränkungen ist die in der folgenden Tabelle zusammengestellte örtliche Herkunft der österreichischen Studenten als vorläufiges Ergebnis zu verstehen, bei dem die in den Adelstitulaturen enthaltenen topographisch informativen Namensbestandteile nicht miteinbezogen wurden. Die Ortsliste ist nach Ländern und Anzahl der Studierenden gegliedert; zur besseren Übersicht wurden die zahlreichen im Erzherzogtum Österreich gelegenen Orte den heutigen Bundesländern Ober- und Niederösterreich zugeordnet.

Tabelle 10: *Die örtliche Herkunft der österreichischen Studenten*

WIEN		Tulln	1
Wien	275	Weitra	1
Wien?	17	Wilhelmsburg	1
Wien, Linz *)	1	Ybbs	1
NIEDERÖSTERREICH		OBERÖSTERREICH	
Wiener Neustadt	9	Steyr	23
Krems a. d. Donau	8	Steyr?	2
Baden bei Wien	5	Linz	18
St. Pölten	5	Linz?	2
Klosterneuburg	4	Wels	6
Langenlois	4	Enns	2
Waidhofen (o. A.)	4	Freistadt	3
Korneuburg	3	Haslach	3
Retz	3	Weyer	3
Stein a. d. Donau	3	Hellmonsödt	2
Eggenburg	2	Ischl	2
Melk	2	Schärding	2
Poysdorf	2	Vöcklabruck	2
Reifenstein	2	Braunau	1
Scheibbs	2	Eferding	1
Waidhofen a. d. Thaya	2	Gmunden, Hallstatt*)	1
Bruck a.d. Leitha	1	Hallstatt	1
Brunn (am Gebirge?)	1	Imolkam b. Mauerkirchen	1
Gumpoldskirchen	1	Kremsmünster	1
Kirchberg a. d. Pielach	1	Lembach?	1
Laa (a. d. Thaya?)	1	Loosdorf	1
Leutzmannsdorf	1	Mattighofen	1
Perchtoldsdorf	1	Obernberg am Inn	1
Spitz	1	Rohrbach	1
St. Bernhard bei Horn	1	Sierning, Steyr *)	1
Stockerau	1		

SALZBURG		Graz	42
Salzburg	17	Leoben	16
Salzburg?	1	Bruck a. d. Mur	6
Radstadt	4	Cilli/Celje	5
Gastein	3	Judenburg	5
“Lungau”	3	Radkersburg	4
Rauris	2	Eisenerz	3
Hallein?	1	Hartberg	3
Lauffen (heute Deutschland)	1	Pettau/Ptuj	3
Saalfelden	1	Murau	2
St. Michael im Lungau	1	Admont	2
		Burgfeistritz	2
TIROL (einschließlich Südtirol, heute Italien)		Leibnitz	2
Innsbruck	93	Marburg/Maribor	2
Hall bei Innsbruck	13	Burgau	1
Bozen	9	Frauenburg	1
Bozen?	1	Gradein	1
Brixen	9	Heilenstein/Polzela	1
Brixen?	3	Mariazell?	1
Schwaz	11	Mooskirchen	1
Schwaz?	1	Neuhaus	1
Sterzing	9	Obdach, Judenburg *)	1
Meran	5	Peggau	1
Landeck	3	Radmannsdorf	1
Rovereto	3	Ranten bei Murau	1
Amras	2	Stanz	1
Auer (Bez. Bozen)	2	Trofaiach	1
Lienz	2		
Matrei in Osttirol	2	KÄRNTEN	
Eppan	2	Villach	28
Glurns	2	Villach, St. Veit a. d. Glan*)	1
Naturns	2	Klagenfurt	14
Thumburg	2	St. Veit a. d. Glan	6
Windischmatri	2	Wolfsberg	5
Fassa-Tal	2	Völkermarkt	3
Sillian	2	Bleiburg	2
Sanzeno? (Trento)	1	Bleiburg?	1
Etschtal	1	Straßburg	2
Kitzbühel	1	Tarvis/Tarvisio (heute Italien)	3
Prägraten	1	Treibach	2
Tilliach	1	Arnoldstein	1
Marone (Bez. Riva)	1	“Cappel” (viell. Kappel im Krappfeld od. Eisenkappel)	1
Kufstein	1	Eisentratten	1
Flauring	1	Farrach	1
Rodnegg?	1	Kleintarvis	1
Innichen	1	Paternion	1
		Spittal (a. d. Drau?)	1
STEIERMARK (einschl. Untersteiermark, heute Slowenien)		Waldenstein i. Lavanttal	1
		Zwischenwässern	1

*) Mehrfachnennungen; Quelle: Prosopographische Datenbank

Diese Herkunftsliste kann – über die unterschiedlich ausgeprägte Streuung von Ortsnennungen innerhalb der österreichischen Länder, die als solche ersichtlich ist, hinausgehend – als Grundlage zu der in der Forschung geführten Diskussion über den Zusammenhang von universitärer Bildung und gesellschaftlicher Modernisierung herangezogen werden. Der Besuch der italienischen Universitäten diente vorrangig dem Studium der Rechte, und den römisch-rechtlich geschulten Juristen wird allgemein die führende Rolle in frühneuzeitlichen Modernisierungsprozessen zugeschrieben.²² Mit Hilfe der örtlichen Herkunftsangaben läßt sich annäherungsweise eine räumliche Differenzierung der Beteiligung bzw. des Interesses an hochqualifizierter Ausbildung untersuchen. Läßt man den ständischen Adel, der einer gesonderten Interpretation unterzogen wird, vorerst beiseite, so ergibt sich für den österreichischen Raum folgender Befund:

1. dominiert Wien innerhalb der österreichischen Städte
2. bleibt die Beteiligung aus den anderen Städten eher schwach und
3. scheinen zahlreiche kleine Gemeinden mit nur einer oder wenigen Person(en) auf.

Das Resultat der Herkunftsauszahlung verbirgt eine quellenbedingte Verzerrung, von der Wien, als Stadt mit dem höchsten Bekanntheitsgrad, insofern profitierte, als anzunehmen ist, daß die gebürtigen Wiener ihre Herkunft eher nannten als Kleinstädter oder “Dörfler”. Der große Vorsprung Wiens soll aber nicht darauf reduziert werden. Mit über 10 % am Gesamtaufkommen liegt das Wiener Kontingent in einer durchaus beachtlichen Größenordnung; aus Wien stammten deutlich mehr Studenten als aus dem gesamten salzburgischen Raum und in etwa so viele wie aus ganz Kärnten.²³ Die Ergebnisse einer gesonderten Untersuchung über die Frequentierung der italienischen Universitäten seitens der aus Wien stammenden Studenten zeigen hinsichtlich der zeitlichen Frequenzkurve eine weitgehende Übereinstimmung mit dem gesamten Sample.²⁴

Das Studentenaufkommen aus den Städten und Orten des gesamten untersuchten Gebietes ergibt keine einheitlichen Tendenzen. Einerseits läßt sich feststellen, daß aus Städten mit überregionaler Verwaltungsfunktion, in denen teilweise die Residenzen der Landesherren angesiedelt waren,²⁵ mehr Studenten in Italien studierten als aus den übrigen Städten. Sehr deutlich ist dies in den Ländern Tirol und Steiermark, auf niedrigem Niveau auch in Salzburg zu erkennen. In Oberösterreich hingegen liegen die Zahlen für Steyr über jenen von Linz; in Kärnten ist ein solcher Vergleich aufgrund des erst im Verlauf des 16. Jahrhunderts erfolgten Ausbaus Klagenfurts zur “Landeshauptstadt” nur bedingt möglich. Die in Kärnten sehr hohen Werte für Villach bestätigen die in der Forschungsliteratur getroffenen Aussagen über den Universitätsbesuch aus dem Kärntner Raum.²⁶ Im wesentlichen sind es Verwaltungszentren oder Städte, die im Fernhandel – vor allem nach Venedig – eine Rolle spielten. Darüber hinaus scheint vom Bergbau ein merklicher Impuls auf eine

²² Vgl. dazu den Sammelband: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986.

²³ Siehe Tabelle 8.

²⁴ Vgl. Ingrid Matschinnegg, Bildung und Mobilität. Wiener Studenten an italienischen Universitäten in der frühen Neuzeit. In: Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 315f.

²⁵ Vgl. Herwig Ebner, Die habsburgischen Residenz- und Hauptstädte in den österreichischen Erblanden im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Geschichtsforschung in Graz. Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum der Karl-Franzens-Universität Graz, hrsg. von Herwig Ebner, Horst Haselsteiner und Ingeborg Wiesflecker-Friedhuber. Graz 1990, 29–41, bes. 31f.

²⁶ A. Müller, Universitätsbesuch und städtische Herkunft, 347; Wilhelm Neumann, Villachs Studenten an deutschen Universitäten bis 1518. In: 900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte, Villach 1960, 237–276.

Höherqualifizierung ausgegangen zu sein; zwar nicht direkt aufgrund von universitär erlernbarem Fachwissen – für das Bergwesen anwendbares Spezialwissen wurde an den Universitäten noch nicht gelehrt –, sondern eher durch die traditionell stark ausgeprägte Verrechtlichung des Berg- und Hüttenwesens einerseits und dessen im österreichischen Raum im 16. Jahrhundert – noch – feststellbare innovative Funktion im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich andererseits.²⁷ Die vom steirischen Erzberg aus “beliefernten” Städte Leoben und Steyr rangieren an vorderster Stelle, ebenso wie die dem Schwazer Montanrevier nahe gelegenen Orte Hall bei Innsbruck und der Markt Schwaz sowie das an einer der wichtigsten Südtiroler Lagerstätten gelegene Sterzing.

Der größere Teil der österreichischen Städte ist mit weniger als zehn Nennungen vertreten, wobei sich ein gewisser Zusammenhang zwischen der Bevölkerungsgröße und dem Ausmaß der Frequenzierung italienischer Universitäten konstatieren läßt. Den ländlichen Raum erreichte die Attraktivität des Hochschulstudiums in Italien nur punktuell. Eine kontinuierliche Entsendung von Studenten aus mittleren und kleineren Orten nach Italien ist nicht gegeben. Es handelt sich vielmehr um Einzelentscheidungen, die, wie auch die Nennungen aus den in der Ortsliste aufscheinenden Landgemeinden, dahingehend interpretiert werden können, daß die Entscheidung für ein höheres und damit längeres Studium erst im Zuge der mehrstufigen schulischen und universitären “Laufbahn” getroffen wurde.

Die gesamte Problematik der räumlichen Rekrutierung steht in der sozialgeschichtlichen Forschung in enger Verbindung mit der Analyse der sozialen Herkunft von Universitätsbesuchern, der sich die folgenden Ausführungen widmen.

3.2.3 Soziale Herkunft

Die Frage, wer an Universitäten studierte, zählt zu den Kernfragen im Kontext universitätsgeschichtlicher Forschungen.²⁸ Selbst wenn man das von Grundmann formulierte Postulat der generellen Offenheit der Universität gegenüber allen sozialen Schichten²⁹ als idealistische Überzeichnung ansieht, kann man davon ausgehen, daß die universitären Gemeinschaften in der vormodernen Gesellschaftsordnung sozial äußerst heterogene Kommunitäten repräsentierten. Wer wann und wo an Universitäten studierte, war von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Dies zeigen vor allem einschlägige Untersuchungen über die spätmittelalterliche Universitätsbesucher-schaft im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.³⁰ Die spätmittelalterlichen und frühneuzeit-

²⁷ Vgl. den umfassenden Forschungsüberblick von Herwig Ebner, *Österreichische Bergbaustädte und Bergmärkte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit*. In: *Jahrbuch für Regionalgeschichte* 16 (1989), Tl. 1, 57–72; weiters Michael Mitterauer, *Produktionsweise, Siedlungsstruktur und Sozialformen im österreichischen Montanwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit*. In: *Österreichisches Montanwesen. Produktion, Verteilung, Sozialformen*, hrsg. von Michael Mitterauer (= *Sozial- und wirtschaftshistorische Studien* 315), Wien 1974, 234–315.

²⁸ Vgl. Lawrence Stone, *Introduction to Vol. I & II*. In: *The University in Society*, Vol.1., IV.

²⁹ Vgl. Herbert Grundmann, *Vom Ursprung der Universität im Mittelalter*. 2. Auflage, Darmstadt 1976, 17f.

³⁰ Dies betont Rainer Christoph Schwinges in zahlreichen Arbeiten, ausführlich an vielen Stellen in: *Deutsche Universitätsbesucher im 14. und 15. Jahrhundert*, und sehr pointiert zuletzt in: *Europäische Studenten des späten Mittelalters*. In: *Die Universität in Alteuropa*, hrsg. von Alexander Patschovsky und Horst Rabe (= *Konstanzer Bibliothek* 22), Konstanz 1994, 129–146.

lichen Universitäten kennzeichnen sowohl höchst differenzierte Sozialmilieus zwischen den Fakultäten als auch signifikante Unterschiede zwischen den jeweiligen Universitätsstandorten.

Über die unterschiedlich ausgeprägte soziale Strukturierung der Studentenschaft in der europäischen Universitätslandschaft hinweg ist auf den langfristigen Wandlungsprozeß aufmerksam zu machen, in dessen Verlauf die als „pauperes“ titulierten Universitätsarmen sukzessive „verschwinden“. Dieser Prozeß gewinnt besonders im 15. Jahrhundert an Dynamik. In Wien beispielsweise sinkt zwischen 1400 und 1500 der Anteil der pauperes von ca. 30 % auf 5 %.³¹ Ob dies auf soziale Abschlusstendenzen oder auf ökonomische Veränderungen bei den an universitärer Bildung partizipierenden Gesellschaftsschichten zurückzuführen ist, wird kontroversiell diskutiert.³²

Ebenso als längerfristig zu verstehender Prozeß, der sich vom ausgehenden 15. über das 16. Jahrhundert hinaus erstreckt, gilt das verstärkte Auftreten des Landadels an den Universitäten. Für die vorliegende Untersuchung ist die Thematik des Adelsstudiums von besonderem Interesse, da sich gerade die italienischen Universitäten zu bevorzugten Ausbildungsstätten des zentraleuropäischen Adels entwickelten. Bei der Erforschung dieses Aspekts kann auf neuere Forschungsergebnisse zurückgegriffen werden, die über isolierte empirische Analysen weit hinausgehen und insbesondere auf eine Klärung der Motive des landsässigen Adels am Universitätsbesuch abzielen.³³ Von den detaillierten Erklärungsansätzen können hier nur wenige Punkte herausgegriffen werden: Weitreichende gesellschaftliche Veränderungen am Übergang vom Spätmittelalter in die frühe Neuzeit, im Zuge derer sich eine politische und ökonomische Krise des Landadels erkennen läßt, gelten als nachhaltige Impulse für das Interesse des Adels an der Universität. Als wichtiges Motiv wird vor allem die Konkurrenzsituation mit Universitätsabsolventen bei der Besetzung von höheren Beamtenstellen im landesfürstlichen Dienst angesehen. Während das Studium von Adeligen in der spätmittelalterlichen Situation in erster Linie in Zusammenhang mit kirchlichen Karrieren steht und diese meist schon vor dem Eintritt in die Universität mit Benefizien versorgt sind, dient die universitäre Ausbildung in der Folge hauptsächlich zur Aufrechterhaltung von weltlich-politischen Machtpositionen.³⁴

Im Rahmen des allgemeinen Funktionswandels des Adels ist die Herausbildung von standesspezifischen Erziehungs- bzw. Bildungszielen festzustellen. Angehörige des höheren Adels vollziehen mit ihrem Universitätsbesuch „nur“ einen Teil des Erziehungsprogrammes, das sich aus einer Summe von zu erwerbenden Kenntnissen zusammensetzt, die größtenteils außerhalb des universitären Curriculums liegen.³⁵ Als Motiv für die Erweiterung der Privaterziehung durch öffentliche Bildungsin-

³¹ James H. Overfield, Nobles and paupers at German Universities to 1600. In: *Societas – A Review of Social History* 4 (1974), 200.

³² Schubert, *Fahrende Schüler*, 9–34 betont stärker die sozialen Abschlusstendenzen der Universität, während etwa Overfield, *Nobles and paupers*, 205 die schlechten Jobchancen von Absolventen anführt und auch in Erwägung zieht, daß die Arbeitsmöglichkeiten der Lohnarbeit in städtischen Gewerbezentren zur rückläufigen Entwicklung der Universitätsarmen beigetragen haben.

³³ Vgl. Rainer A. Müller, *Universität und Adel*; ders. *Aristokratisierung des Studiums?*

³⁴ Vgl. R. Müller, *Universität und Adel*, 17–23; für den österreichischen Raum siehe Manfred Hollegger, *Maximilian I. und die Entwicklung der Zentralverwaltung am Hof und in den österreichischen Erbländern von 1510 bis 1519*. (Diss.), Graz 1983 u. ders., *Zur „Beamtenethik“ um 1500. Standards von Räten, Beamten, Amtleuten und Dienern Maximilians I.* In: *Geschichtsforschung in Graz*, 139–145; Stichweh, *Der frühmoderne Staat*, 268.

³⁵ Vgl. Norbert Conrads, *Tradition und Modernität im adeligen Bildungsprogramm der Frühen Neuzeit*. In: *Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität*, 389–403.

stitutionen seitens des Adels wird in einer neueren Studie die frühzeitige Einübung in Konkurrenzsituationen zur Vorbereitung für die nachfolgende hofnahe Laufbahn gesehen.³⁶ Dieses Argument ließe sich noch dahingehend erweitern, als sich das Adelsstudium auf breiter Basis als zeitlich begrenztes Phänomen darstellt und die auf der Universität versuchte soziale Kontaktnahme als “krisenstimuliert” interpretiert werden kann. Im Laufe des 17. Jahrhunderts verlagert sich die adelige Erziehung von den Universitäten weg zu den sozial exklusiven Ritterakademien und Adelskollegien.³⁷

Daß die Universität im Rahmen der adeligen Erziehung in der frühen Neuzeit eine so bedeutende Rolle gewinnen konnte, hängt mit der privilegierten Stellung der “Standesstudenten”³⁸ in der universitären Welt zusammen. Die soziale Ordnung der Universität, so der Tenor der neueren Forschung, hebt soziale Festschreibungen nicht auf, sondern reproduziert die Regeln der ständischen Gesellschaftsordnung.³⁹

3.2.3.1 Kategorisierungsprobleme bei der Analyse der sozialen Rekrutierung

Die feinen Unterschiede in der sozialen Zusammensetzung der Universitätsbesucherschaft lassen sich aus Matrikeleinträgen oder anderen Materialien der Studentenevidenz nicht im erwünschten Umfang rekonstruieren, sodaß für die Auswertung nur recht grobe Kategorien sozialer Zugehörigkeit gebildet werden können. Möglichkeiten zur Gruppenbildung bieten sich aufgrund der in den Quellen teilweise vorgegebenen Gliederung der Immatrikulanden nach ständischen Gesichtspunkten. In Padua und Bologna in Form einer Zweiteilung in Angehörige des Herrenstandes einerseits und Angehörige des niederen Adels sowie Nichtadelige andererseits,⁴⁰ in Siena über eine Dreitei-

³⁶ Stichweh, *Der frühmoderne Staat*, 269; Klaus Garber, *Zur Statuskonkurrenz von Adel und gelehrtem Bürgertum im theoretischen Schrifttum des 17. Jahrhunderts*. In: Hof, Staat und Gesellschaft in der Literatur des 17. Jahrhunderts, hrsg. von Elger Blümm, Jörn Garber und Klaus Garber (= *Daphnis* 11), Amsterdam 1982, 115–143.

³⁷ Vgl. das Standardwerk von Norbert Conrads, *Ritterakademien der frühen Neuzeit: Bildung als Standesprivileg im 16. und 17. Jahrhundert* (= *Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* 21), Göttingen 1982; Gian Paolo Brizzi, *La formazione della classe dirigente nel Sei-Settecento. I “seminaria nobilium” nell’Italia centro-settentrionale*. Bologna 1976; für den österr. Raum siehe bes. die Arbeiten von Gernot Heiß, *Bildungsverhalten des niederösterreichischen Adels im gesellschaftlichen Wandel: Zum Bildungsgang im 16. und 17. Jahrhundert*. In: *Spezialforschung und “Gesamtgeschichte”: Beispiele und Methodenfragen zur Geschichte der frühen Neuzeit*, hrsg. von Grete Klingenstein und Heinrich Lutz (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 8), Wien 1981, 139–157; ders., *Erziehung und Bildung politischer Eliten in der frühen Neuzeit. Probleme und Interpretationen*. In: *Zur Geschichte des österreichischen Bildungswesens. Probleme und Perspektiven der Forschung*, hrsg. von Elmar Lechner, Helmut Rumpler und Herbert Zdarzil (= *Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der österr. Akademie der Wissenschaften* 587 / *Veröffentlichungen der Kommission für Philosophie und Pädagogik* 25), Wien 1992, 460–470 und Otto Kail, *Ritterakademien im Rahmen adeliger Standerziehung: ein Aufriß ihrer Entwicklungs- und Bildungsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der benediktinischen Ritterakademie im Stift Kremsmünster*. (Diss.), Salzburg 1990.

³⁸ Den idealtypischen Begriff “Standesstudent” prägte Rainer Christoph Schwinges in seiner fünfteiligen Typologie der Universitätsbesucher: *Er ist der Typ, der “schon jemand” ist, bevor er überhaupt zur Universität kommt*. Vgl. ders., *Europäische Studenten*, 133 und ders., *Student education, student life*. In: *A history of the university in Europe*, Vol. 1, 196–200.

³⁹ Dies betont Schwinges in zahlreichen Arbeiten seines umfangreichen Werkes zur Sozialgeschichte der spätmittelalterlichen Universitätsbesucher, zuletzt in: *Europäische Studenten*, 136–146.

⁴⁰ Die Matrikel der deutschen Nation an der Juristenuniversität in Padua (1546–1605) ist zweigeteilt in: 1. “*Nomina Illustrium, Generosum et Inclitorum Dominorum, qui singulari amore studioque erga Nationem fidem et nomina ei dedere*” und 2. “*Matricula Germanorum, qui amore et studio Nationis ducti nomina dedere et fidem*”; im

lung, die zu den bereits genannten Kategorien den Fürsten und Grafen einen eigenen Platz einräumt.⁴¹ Vereinzelt konnten dabei Doppel- oder Fehlzuordnungen festgestellt werden. Bei den Immatrikulationen in der deutschen Nation von Perugia und der Artistenuniversität von Padua liegt keine derartige Gliederung vor, auch nicht in Pisa. Um dies auszugleichen, wurde versucht, sowohl entlang der Titulatur als auch der ständisch abgestuften Immatrikulationstaxen zu operieren.

Während also die Gruppe der im weiteren Sinn “nobiles” in den Quellen vergleichsweise gut gekennzeichnet ist, fehlen nähere Anhaltspunkte für alle Nichtadeligen. Ein Differenzierungsproblem besteht insbesondere bei Personen, deren Herkunft auf eine Stadt verweist.⁴² Sie können nicht automatisch als Städtebürger bezeichnet werden, da sie vielfach aus nicht eindeutig dem Bürgertum im rechtlichen Sinne zuzuordnenden Familien entstammen. So etwa die Söhne von Angehörigen der rechtlich exemten Universitätsgemeinde oder von zugewanderten Verwaltungsleuten, Handwerkern, Händlern, Ärzten etc. wie auch die Mitglieder klösterlicher Gemeinschaften. Obwohl in vielen Fällen über weiterführende Literatur oder Quellen eine nähere Zuordnung getroffen werden konnte, reichen die erhobenen Informationen (noch) nicht zur detaillierten Analyse der sozialen Herkunft.

Resultierend aus den erörterten Schwierigkeiten, wird zunächst eine ständische Dreiteilung in

- a) hohen Adel: Mitglieder des Herrenstandes, Reichsgrafen sowie Angehörige des “Hauses Habsburg” (Ehrenimmatrikulationen),
- b) niederen Adel: Mitglieder des ländlichen Ritterstandes und vorwiegend städtischen Amtsadels und in
- c) Nichtadelige

vorgenommen. Aufgrund ihres geringen Auftretens erscheint es sinnvoll, Kleriker nicht als eigene Gruppe zu führen, sondern entsprechend ihres Herkunftsstatus’ in die drei gebildeten Kategorien zu integrieren. Zuletzt muß noch erwähnt werden, daß für die Gruppenbildung der bei Studienbeginn vorliegende Status herangezogen wird, der aufgrund des durchwegs jugendlichen Alters der Universitätsbesucher als weitgehend identisch mit dem elterlichen Stand angenommen werden kann.

Folgeband (1605–1729) wird diese Zweiteilung aufgelöst, es sind nun alle Neuzugänge chronologisch fortlaufend aufgeführt. Vgl. dazu auch Luschin-Ebengreuth, Quellen 113 (1886), 757f.

⁴¹ Vgl. Weigle, Matrikel Siena, 14.

⁴² Vgl. dazu auch A. Müller, Universitätsbesuch und städtische Herkunft, 339–340.

3.2.3.2 Die soziale Herkunft der österreichischen Universitätsbesucher

Mit der Auswertung des Samples der österreichischen Universitätsbesucher soll nun der soziale Herkunftsrahmen zu klären versucht werden.

Tabelle 11: *Soziale Zusammensetzung (1500–1629)*

	<i>Herren</i>		<i>Nobiles</i>		<i>Andere</i>		<i>Gesamt</i>
		%		%		%	
1500–1539	3	5,2	29	50,0	26	44,8	58
1540–1549	15	10,4	53	36,8	75	52,8	143
1550–1549	19	14,2	63	47,0	52	38,8	134
1560–1569	49	25,4	91	47,2	53	27,5	193
1570–1579	74	26,0	119	41,2	95	32,9	288
1580–1589	116	28,7	156	38,3	133	32,9	405
1590–1599	82	22,8	152	42,5	125	34,7	359
1600–1609	65	18,5	174	49,6	112	31,9	351
1610–1619	49	15,7	143	45,8	119	38,5	311
1620–1629	46	16,9	138	51,1	87	32,0	271
Gesamt	518	(20,6)	1118	(44,4)	877	(34,9)	2513

Quelle: Prosopographische Datenbank

Die österreichischen Universitätsbesucher in Italien sind ihrer sozialen Herkunft nach zu 21 % dem hohen Adel, zu 44 % dem niederen Adel und zu 35 % dem “nichtadeligen” Bevölkerungsteil zuzuordnen; nimmt man beide “Adelsgruppen” zusammen, handelt es sich also um eine durchwegs “aristokratische” Angelegenheit, mit zusätzlicher Aristokratisierungstendenz in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Daß der nichtadelige Anteil unter den Universitätsbesuchern trotz der besonders um die Wende zum 17. Jahrhundert deutlich ersichtlichen nominellen Zuwächse prozentuell zurückfällt, läßt sich mit zwei von ihrer Genese her unterschiedlichen Phänomenen in Zusammenhang bringen: erstens den Kavaliertouren seitens des hohen und niederen landsässigen Adels und zweitens den zahlreichen Nobilitierungen von vorwiegend aus dem städtisch-bürgerlichen Bereich kommenden höfischen Bediensteten. Geht man von der oben ausgeführten These aus, daß sich der höhere Adel unter dem Einfluß bzw. Druck gesellschaftlicher Wandlungsprozesse zur Universität bewegt, kann eine derartige “Nachholphase” anhand des vorliegenden Resultats bis in die Achtzigerjahre des 16. Jahrhunderts gesehen werden.

Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg treten beim niederen Adel die wenigsten Veränderungen zutage. Einerseits verharrt der Ritterstand länger an den Universitäten als der Herrenstand, andererseits treten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und darüber hinaus die männlichen Nachkommen der nobilitierten Beamenschaft in starkem Ausmaß in die Universität ein. Gerade in dieser eigentlich sehr heterogenen Mittelschicht findet in der frühen Neuzeit ein sozialer Austauschprozeß statt, in dem der Landadel an den “bürgerlichen-städtischen” Bildungs- und Berufsmöglichkeiten partizipiert, während gleichzeitig die universitär gebildete Beamenschaft aus den städtischen Residenzen über Nobilitierung und den Erwerb von Landgütern um Aufnahme in

die Landstände bemüht ist, wofür sich aus dem beiliegenden prosopographischen Katalog zahlreiche Beispiele anführen ließen.⁴³

Im folgenden soll versucht werden, die nachgewiesenen Personen auf der Basis individueller und gruppenspezifischer Motive unter Rückbindung auf die sozialen Herkunftsgruppen schärfer zu konturieren.

3.2.3.2.1 Höherer Adel

Für die Bildungsreisen des europäischen Adels wird in der Literatur allgemein der Begriff der Kavalierstour verwendet. Zum charakteristischen Merkmal einer Kavalierstour zählt im 16. Jahrhundert die Immatrikulation an einer oder mehreren Universitäten. Bei den von der österreichischen Forschung als frühe Kavalierstouren für die Mitte des 16. Jahrhunderts genannten Beispielen⁴⁴ handelt es sich noch um eher längere Studienaufenthalte als um ausgedehnte Touren quer durch Europa, wie sie in späterer Zeit starke Verbreitung fanden, wo dem Studium in Italien ein immer kürzer werdender Zeitraum gewidmet wurde.

Unabhängig davon, ob der Universitätsbesuch im Rahmen der Länderreise erfolgte, wo er meist am Beginn einer solchen eingeplant war, oder ob sich die Studienreise auf Universitätsstädte beschränkte, hebt sich der Landadel hinsichtlich seines Verhaltens an der Universität von der übrigen Besucherschaft ab. Die überlieferten Quellen der in diese Untersuchung einbezogenen Universitäten erlauben dazu zwar keine konkreten Aussagen, aus Spezialforschungen lassen sich aber folgende, für das Auslandsstudium typische Punkte zusammenfassen:

1. Die jungen Adeligen reisen in Kleingruppen, die sich aus mehreren Brüdern bzw. männlichen Verwandten oder den Angehörigen aus der adeligen "Freundschaft" rekrutieren, in Begleitung eines Präzeptors und fallweise einer Dienerschaft an die Universitätsstadt. Vor Ort wird eine geeignete Unterkunft angemietet und weiteres Dienstpersonal (Köchin, Wäscherin etc.) aufgenommen.⁴⁵
2. Der Unterricht in den humanistischen und juristischen Fächern erfolgt hauptsächlich durch den Präzeptor, der den Anweisungen seiner Auftraggeber verpflichtet ist.⁴⁶ Juristische Vorlesungen stellen bestenfalls eine Ergänzung zum Hausunterricht dar.

⁴³ Etwa die Beck von Leopoldsdorf (Nr. 133 bis 135) oder Linsmayr (Nr. 1565 bis 1569).

⁴⁴ Vgl. Harry Kühnel, Die adelige Kavalierstour im 17. Jahrhundert. In: Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien (= Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 36), Wien 1964, 364–384.

⁴⁵ Vgl. Ingrid Matschinegg, Studium und Alltag in der Fremde. Das Reiserechnungsbuch innerösterreichischer Studenten in Padua (1548–1550). In: Von Menschen und ihren Zeichen. Sozialhistorische Untersuchungen zum Spätmittelalter und zur Neuzeit, hrsg. von Ingrid Matschinegg, Brigitte Rath und Barbara Schuh, Bielefeld 1990, 99–122.

⁴⁶ Die Pflichten der Präzeptoren wurden in Präzeptorenordnungen schriftlich festgelegt. Die im Privatarchiv der Adelsfamilie Wurmbrand erhaltene Instruktion für den Präzeptor von Melchior (Nr. 2438) und Wolf Lienhart (Nr. 2440) nennt als ersten Punkt die religiöse Unterweisung nach der "reinen Lehre" augsburgischer Konfession. Der Präzeptor soll mit leuchtendem Beispiel vorangehen, keinerlei Laster und Verbrechen gutheißen oder gestatten, vornehmlich Gotteslästerung und Lügen. Er soll die Bestrafung nach der Gelegenheit des Verbrechens mit der Rute vornehmen. Zweitens soll er in lateinischer Sprache unterrichten, darauf achten, daß sie nichts versäumen, damit diese Reise nicht vergeblich ist. Drittens soll er auf gesunde Speise und Trank, Sauberkeit der Zimmer und Schlafstelle achten und die Eltern über Krankheiten informieren. Vgl. Archiv Wurmbrand, Schloß Steyersberg

3. Zum Fremdsprachenunterricht und zur Unterweisung in den “Kavaliersfächern” (Tanzen, Fechten, Musizieren etc.) werden üblicherweise erst vor Ort geeignete Meister engagiert.

4. Das Studium an der Universität im Sinne eines regelmäßigen Vorlesungsbesuches, der Teilnahme an Disputationen oder des Erwerbs von akademischen Graden hat untergeordnete Bedeutung.

Trotz der kollektiven Absenz von den akademischen Curricula können die Adelsstudenten in dieser Untersuchung nicht unberücksichtigt bleiben. Aufgrund ihrer Immatrikulation in den akademischen Nationen sind sie Teil der Universitätsgemeinde. In den deutschen Nationen – mit Ausnahme der vom Adel kaum frequentierten Artistenuniversität in Padua – betätigen sich Adelige in auffallend hohem Ausmaß am universitätspolitischen und kulturellen Leben.⁴⁷ An den mit den Wappen der ehemaligen Studenten gezierten Wänden des Universitätspalastes zu Bologna ist die frühneuzeitliche Präsenz des zentraleuropäischen Adels heute noch nachvollziehbar.

Aus der österreichischen Besucherschaft ist schätzungsweise die Hälfte der Immatrikulierten diesem Typ zuzuordnen. Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts beginnt der Großteil des landständischen Adels seine Söhne ins Ausland zu entsenden. Einige Adelsfamilien übertreffen in der Anzahl der Immatrikulationen ganze städtische Herkunftsgruppen. Unter den steirischen Adeligen konnten allein aus der Familie Herberstein insgesamt 38 Personen namentlich nachgewiesen werden,⁴⁸ ein Wert, der mit Ausnahme von Graz (42 Nennungen) von keiner weiteren steirischen Stadt auch nur annähernd erreicht wird. Damit führt in der steirischen Liste jene Familie, aus der mit Siegmund von Herberstein ein sehr prominenter Befürworter des Universitätsstudiums hervorgegangen ist, der, wie aus seiner Autobiographie bekannt ist, zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Wien studierte und dort den philosophischen Bakkalarsgrad erworben hat.⁴⁹ Herberstein hat sich neben der oft zitierten autobiographischen Anekdote, in der er sich gegenüber Standesgenossen für seine humanistische Bildung rechtfertigt, auch zum Bildungsgang seiner Neffen und Großneffen – er selbst blieb kinderlos – geäußert. In der noch zu Lebzeiten gedruckten Ausgabe seiner familiengeschichtlichen Aufstellung der Herberstein hat er das Studium seiner jungen Verwandten kommentiert. Der Erwerb von Sprachenkenntnissen erfährt besondere Aufmerksamkeit.⁵⁰ Über Achatz v. Herberstein⁵¹, der 1547 in Wien und 1549 in Padua immatrikulierte, schreibt er: “*Herrn Hansens sun. In seiner jugent der lernung oblegen darumb auch in das Wälisch landt gelassen, neben dem studio*

(Niederösterreich) Sig. II. 172. 409; eine Bestandsübersicht gibt Hans v. Zwiedineck, Das Reichsgräflich Wurmbrand'sche Haus- und Familienarchiv zu Steyersberg (= Veröffentlichungen der Historischen Landes-Commission für Steiermark 2), Graz 1896. Ich danke Frau Hofrat Dr. Gertrud Buttler-Gerhartl für die freundliche Hilfestellung bei der Suche nach studienrelevanten Quellen im Archiv von Steyersberg.

⁴⁷ So waren z. B. die Ämter bei den deutschen akademischen Nationen und das Rektorsamt ein begehrtes Betätigungsfeld für Adelige.

⁴⁸ Siehe die Nummern 1294 bis 1332 im Katalog.

⁴⁹ Siegmund von Herberstein wurde am 30. März 1502 zur Determination für den Bakkalarsgrad an der Wiener Artistenfakultät zugelassen und dabei – wie für Adelige üblich – an erster Stelle loziert. UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 24r. In der deutschen Ausgabe der “Moscovia” ist diese Graduierung in einem Holzschnitt abgebildet, dazu der Titel: “*Die erste wierde von lernung wegen emphanen / die durch unuerstendige mir zu spot den namen doctor fürgeworffen / des namen ich nie wierdig aber wol begierig zu haben gewest*”. Siehe dazu den Katalog zur Ausstellung im Landesmuseum Ptuj: Begegnung zwischen Orient und Okzident. Ptuj 1992, 120.

⁵⁰ Zur Bedeutung der Sprachenkenntnisse vgl. Heinz Noflatscher, Sprache und Politik. Die Italienexperten Kaiser Maximilians II. In: Kaiser Maximilian II. Kultur und Politik im 16. Jahrhundert, hrsg. von Friedrich Edelmayr und Alfred Kohler (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit, 19), Wien – München 1992, 143–168.

⁵¹ Siehe Nr. 1249 im Katalog.

die sprachen zu lernen.“; etwas knapper dann zu Georg v. Herberstein⁵², der ebenfalls 1549 in Padua war: „... ist in Italia auch Burgundi, Löuen in lernung gewest, noch jung“. Gerade jenes Exemplar, das die Österreichische Nationalbibliothek derzeit besitzt, enthält sehr interessante weiterführende handschriftliche Nachträge Siegmunds von Herberstein, die zwischen der Drucklegung 1558/62 und seinem Tod im Jahr 1566 erfolgt sein müssen: „Herr Felician⁵³, gleichwol junger und in khainen dienst, doch ziemblich wol gelert und belesen, etliche Landt als Wallisch, Napls auch Franckreich durch raist ersehen und derselben Sprachen etwas khundig, gueter Hoffnung.“ und über dessen Bruder Georg Andreas⁵⁴: „... noch junger, nun etliche Jar zu Padua in der Lernung, erzaigt sich dermassen, davon ein trost und guete hoffnung ist.“ Ähnlich positive Beurteilungen erfahren noch zwei weitere junge Herbersteiner.⁵⁵

Mit den insgesamt 38 an italienischen Universitäten nachgewiesenen Immatrikulierten bilden die Herberstein die mitgliederstärkste Familie im österreichischen Raum. Zur Übersicht sollen im folgenden jene Familien genannt werden, aus denen mindestens zehn männliche Nachkommen nach Italien entsandt worden sind.

Tabelle 12: *Adelsfamilien mit mindestens zehn immatrikulierten Angehörigen*

Althan	11	Saurau	13
Breuner	22	Scherffenberg	10
Dietrichstein	23	Schrattenbach	10
Eibiswald	12	Spaur	19
Gera	11	Stadler	11
Geyer v. Osterburg	10	Starhemberg	13
Greiss	10	Stubenberg	21
Haunspurg	10	Teufel v. Gundersdorf	12
Herberstein	38	Thun	14
Jörger	17	Trapp	12
Khevenhüller	19	Trauttmanstorff	14
Khuen	17	Welsperg	15
Khuenburg	13	Welzer	18
Liechtenstein	12	Windischgrätz	16
Pollheim	15	Wolkenstein	37
Puchheim	11	Zinzendorff	14

Quelle: Prosopographische Datenbank

⁵² Siehe Nr. 1301 im Katalog.

⁵³ Siehe Nr. 1298 im Katalog.

⁵⁴ Siehe Nr. 1302 im Katalog.

⁵⁵ Es sind dies: Leopold (Nr. 1321) und Sigismund Friedrich (Nr. 1325).

Zu dieser Liste, die erwartungsgemäß die Namen der führenden Repräsentanten der Reichsgrafen und Landstände widerspiegelt, kann angemerkt werden, daß die Anzahl der Nennungen pro Familie samt ihren Verzweigungen naturgemäß von der Generativität abhängig ist. Die am zweitstärksten vertretene Tiroler Familie der Wolkenstein (37 Nennungen), zweifellos zu den mächtigen Tiroler Adeligen zählend, sendet beispielsweise in den Siebzigerjahren des 16. Jahrhunderts acht Brüder zum Studium nach Italien. Aus dem Haus Stubenberg immatrikulieren sieben Söhne des Balthasar an italienischen Universitäten; alle unter anderem auch in Padua, wo sich bereits ihr Vater im Jahr 1549 in die Nationsmatrikel eintragen ließ. Er wurde, wie aus der Korrespondenz zwischen zwei seiner Vormunde, seinem Onkel Wolfgang von Stubenberg und Wolf Engelbrecht von Auersperg, hervorgeht, nach Padua geschickt, um sein „Fußleiden“ von den *„gelehrten doctores“* medizinisch behandeln zu lassen, zu studieren und *„wallisch“* zu lernen.⁵⁶

In den prosopographischen Katalog konnten Angaben über studierende Brüder oder Reisegruppen nur teilweise eingearbeitet werden,⁵⁷ sodaß die Frage nach der innerfamiliären Differenzierung der Ausbildung nicht systematisch untersucht werden kann. Die von der Forschung aufgestellte These, daß der älteste Sohn auf die Verwaltung des Familienbesitzes vorbereitet werden sollte, wozu das Studium nicht unbedingt notwendig war, und die nachgeborenen Söhne über gelehrte Bildung und Sprachenkenntnisse auf den Hofdienst orientiert werden sollten, findet im vorliegenden Material keine Bestätigung.⁵⁸ In der *„Konzeptualisierungsphase“* des frühmodernen adeligen Bildungsganges scheint die Geburtenfolge noch keine besondere Rolle gespielt zu haben. Als Einzelbeleg aus dem innerösterreichischen Raum kann der zur Mitte des 16. Jahrhunderts konzipierte Testamentsentwurf des Wolfgang von Stubenberg, dessen vier Söhne in Italien immatrikulierten⁵⁹, herangezogen werden: *„Meine Hausfrau soll den Kindern einen rechtschaffenen lateinischen Schulmeister halten und sie mit einem oder zwei gutartigen Söhnen vom Adel zugleich erziehen lassen. Sind sie dann erwachsen, daß man sie ins Welschland senden kann, ordne man ihnen einen ehrbaren Edelmann zu. Der wird sie weisen, wie sie sich in der Kirche und Schule, wie sie bei Tisch und anderen Dingen, als Tanzen und in allen ritterlichen Übungen, wie Ringen, Springen und Reiten halten sollen. Sind sie dann ein oder zwei Jahre im Welschen gewesen, dann mag man sie ein bis zwei Jahre in die Niederlande gehen lassen, dann nach Frankreich oder Spanien, bis sie das 22. Jahr erreicht haben.“*⁶⁰

Beim höheren Adel Österreichs hat der Umbruch im Bildungsdenken besonders bei der ersten Generation, die auf Bildungsreise gesandt wurde, quellenmäßig dichten Niederschlag gefunden.⁶¹

⁵⁶ Vgl. StLA, Archiv Stubenberg, Schubert 2, Heft 7; Matschinegg, Studium und Alltag, 104–105.

⁵⁷ Verwandtschaftliche Beziehungen wurden bei Reisegruppen nur sporadisch in den Matrikeln vermerkt. Luschin-Ebengreuth hat in seine handschriftliche Kartei viele prosopographische Informationen eingearbeitet, die in den Katalog übernommen und teilweise anhand von neueren genealogischen Untersuchungen ergänzt wurden.

⁵⁸ Vgl. Eva-Maria Götz, Lebenszyklus und soziale Prägung nachgeborener Söhne des österreichischen Adels. (Diss.) Wien, 1976, 76–86.

⁵⁹ Siehe die Nummern 2158, 2165, 2166 und 2171 im Katalog. Jakob (Nr. 2165) ist während seines Studienaufenthaltes in Padua 1559 verstorben; liegt in der Augustiner–Eremitenkirche begraben.

⁶⁰ Zitiert nach Johann Loserth, Geschichte des Altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg. Graz, Leipzig 1911, 199f. Nach Loserth, 203, liegen von Wolfgang von Stubenberg fünf Testamentsentwürfe aus den Jahren 1532 bis 1553 vor.

⁶¹ Um hier nur einige Beispiele zu nennen: Das Reisebuch des Bartholomäus Khevenhüller, vgl. dazu Tersch, Selbstzeugnisse, 354–360; die umfangreiche Korrespondenz und Reisekostenabrechnung der Reisegruppe aus den

Kollektive Interessens- und Verhaltensweisen sind damit für die Reichsgrafen und Herrenstandsmitglieder schärfer zu erkennen als für die beiden noch darzustellenden Gruppen.

Innerhalb des österreichischen Raumes können signifikante Unterschiede in der Frequentierung der transalpinen Studienorte seitens des höheren Adels festgestellt werden. Insgesamt entfallen 21 % der Immatrikulierten auf diese Gruppe,⁶² wovon ein prozentuell als gering zu veranschlagender Teil reine Ehrenimmatrikulationen durchreisender Fürsten, Grafen und Herren sind.

Tabelle 13: *Soziale Herkunft nach Regionen*

	<i>Hoher Adel</i>		<i>Nobiles</i>		<i>Andere</i>		<i>Gesamt</i>
		%		%		%	
Österreich	243	25,7	366	38,5	339	35,8	947
Tirol	84	13,8	316	52,1	207	34,0	607
Steiermark	125	25,0	224	48,4	134	26,6	503
Kärnten	51	18,3	133	48,0	93	33,7	277
Salzburg	7	4,7	48	32,0	95	63,3	150
Unklar	8	27,6	11	37,9	10	34,5	29
Gesamt	518	20,6	1118	44,4	877	34,9	2513

Quelle: Prosopographische Datenbank

Zu dieser Tabelle muß bemerkt werden, daß einzelne Adelsfamilien durch Besitzaufsplitterungen über die hier gezogenen Ländergrenzen hinweg verankert waren. Bei der Länderzuordnung wurde versucht, dieses Problem zu berücksichtigen.⁶³

Die stärkste und gleichzeitig überproportionale Beteiligung liegt für die Erzherzogtümer Österreich und Steiermark mit je einem Fünftel des Länderkontingents vor. Kärnten kommt mit 18 % annähernd an den gesamtösterreichischen Durchschnitt. Gemeinsam ist dem Adel – wie auch der Gesamtbevölkerung – dieser drei Regionen die fast geschlossene protestantische, bei einzelnen Adelsfamilien – vor allem im Erzherzogtum Österreich – calvinistische Konfessionszugehörigkeit (etwa die Tschernembl⁶⁴, Starhemberg). Der Tiroler Adel bleibt mit 14 % schon deutlich dahinter, ist dafür aber an der süddeutschen Universität Ingolstadt zahlreich vertreten.⁶⁵ Im geistlichen Fürstentum Salzburg, das schon bei der Darstellung der regionalen Herkunft durch besonders niedrige Werte aufgefallen ist, liegt mit nur 5 % höherem Adel eine Sonderfall vor, der an dieser Stelle nicht

Familien Stubenberg und Dietrichstein, vgl. Matschinegg, Studium und Alltag; zum Briefwechsel Wolfgang Jörgers mit Martin Luther über den Studienfortgang des Sohnes Abraham, vgl. Heinrich Wurm, Die Jörger von Tollet (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 4) Graz-Köln 1955, 76–79.

⁶² Siehe oben Tabelle 11.

⁶³ Für die Adelsfamilien Breuner und Welzer waren die Dissertationen von Ulrike Walten, Die Breuner. Genealogie und Besitzgeschichte einer steirischen Adelsfamilie. (Diss.), Graz 1985 und Monika Stumberger, Die Welzer. Genealogie und Besitzgeschichte einer steirischen Adelsfamilie (= Dissertationen der Universität Graz 48), Graz 1980 sehr nützlich. Mehrere innerösterreichische Adelsfamilien, wie etwa die Gera, verlagerten aufgrund der Gegenreformation ihre Besitzungen nach Ober- und Niederösterreich. Die großen Besitzumwälzungen nach der Protestantenausweisung fallen nicht mehr in den Untersuchungszeitraum; vgl. dazu die umfangreiche Arbeit von Werner Wilhelm Schnabel, Österreichische Exulanten in oberdeutschen Reichsstädten. Zur Migration von Führungsschichten im 17. Jahrhundert (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 101), München 1992.

⁶⁴ Vgl. Hans Sturmberger, Georg Erasmus Tschernembl. Religion, Libertät und Widerstand. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation und des Landes ob der Enns (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 3), Graz-Köln 1953.

⁶⁵ Vgl. R. Müller, Universität und Adel, 87–88.

ausreichend geklärt werden kann. Die Unterrepräsentation des Salzburger Adels kann als Folge der Zurückdrängung der Landstände seitens der geistlichen Landesfürsten angesehen werden.⁶⁶ Bei der Besetzung der zentralen Behördenposten haben die durchwegs “landfremden” Salzburger Erzbischöfe in auffallend hohem Ausmaß gelehrte Juristen und auswärtige Adelige beschäftigt,⁶⁷ wodurch die Perspektive auf “hofnahe Tätigkeiten” beim landsässigen Salzburger Adel von vorneherein unterbunden gewesen zu sein scheint.

3.2.3.2.2 Niederer Adel

Es mag vorerst problematisch erscheinen, die gesamte untere Adelsschicht in einer Gruppe zusammenzufassen, da es sich hier, wie bereits erwähnt, um Personen aus sehr heterogenen – mitunter recht weit von einander liegenden – sozialen Umwelten handelt: der ländlichen Ritterschaft und der städtischen “Nobilität”, also den Nachkommen nobilitierter Beamter, daneben auch zeitweilig in der Stadt lebenden “Ritterbürgern” und städtischen Eliten, die als “nobiles” an den Universitäten immatrikulierten. Der Terminus “patritius” scheint hingegen nur zweimal explizit auf.⁶⁸ Aus dem Alpenraum fallen noch die Söhne der über das Montanwesen zu mitunter beträchtlichem Wohlstand gelangten Familien, für die in der Literatur der Begriff des “Eisenadels”⁶⁹ geprägt wurde, in diese Gruppe.⁷⁰

In ihrem universitären Bildungsverhalten weisen die genannten Personenkreise starke Ähnlichkeiten auf, weshalb sie hier gemeinsam besprochen werden sollen. Die Frage, warum gerade die untere Adelsschicht an den italienischen Universitäten so stark vertreten ist – sie bildet mit 44 % der österreichischen Besucherschaft das bei weitem stärkste Kontingent – läßt sich von mehreren Seiten beantworten.

In der neueren Forschung wurde nachgewiesen, daß an Juristenfakultäten nicht nur eine fachliche, sondern eine markante soziale Trennlinie innerhalb der universitären Kommunitäten verläuft. Das “Juristenmilieu” ist von Anfang an durch die durchwegs vornehme soziale Abkunft der Rechtsstudenten gekennzeichnet. Daraus erklärt sich bereits partiell, warum der Adel nach der Öffnung gegenüber der Universität kollektiv die Juristenfakultäten aufsucht, wobei die angesehenen Juristenuniversitäten im italienischen Raum die beste Möglichkeit zur Realisierung standesbedingter Ab-

⁶⁶ Vgl. Gerhard Ammerer, *Verfassung, Verwaltung und Gerichtsbarkeit von Matthäus Lang bis zur Säkularisation (1519–1803) – Aspekte zur Entwicklung der neuzeitlichen Staatlichkeit*. In: *Geschichte Salzburgs. Stadt und Land*. Bd. 2, Teil 1, Salzburg 1988, 325–374, bes. 335–337.

⁶⁷ Im salzburgischen Hofrat waren schon 1541 gleichzeitig acht gelehrte Juristen tätig; vgl. Josef Karl Mayr, *Geschichte der salzburgischen Zentralbehörden von der Mitte des 13. bis ans Ende des 16. Jahrhunderts*. Teil III. In: *MGS* 66 (1926), 5; vgl. auch die Beamtenliste im Anhang, 27–62.

⁶⁸ Paul Blau (Nr. 197), Sohn eines Wiener Ratsbürgers und Gerichtsbeisitzers wurde an der Wiener Universität mit der Bezeichnung “de patricio parente” in die Matrikel eingeschrieben, Tobias Paucker (Nr. 121) in Ingolstadt als “patritius”.

⁶⁹ Vgl. Anton von Pantz, *Die Gewerken im Bannkreise des Steirischen Erzberges (= Jahrbuch der k.k. Heraldischen Gesellschaft Adler NF 27 u. 28)*, 2 Bde., Wien 1917 u. 1918.

⁷⁰ Vgl. Paul W. Roth, *Gewerken, Unternehmer, Wirtschaftsführer im Barockzeitalter (1600–1750)*. In: *Lust und Leid. Katalog zur Steirischen Landesausstellung 1992*. Graz 1992, 333–338; Ebner, *Österreichische Bergbaustädte*, 69f.

grenzungsbedürfnisse darstellen.

Daß sich der Adel an den Universitäten für die juristischen Fächer bei weitem stärker interessiert als für alle anderen, hat zweifellos auch Gründe, die im Fachlichen zu suchen sind. In den großen gesellschaftlichen Umwälzungen der frühen Neuzeit, die hier nur schlagwortartig mit den Begriffen Verwaltungsmodernisierung und frühabsolutistische Staatsbildung angedeutet werden können, etabliert sich eine neue, wissenschaftliche Rechtskultur auf den Grundlagen des römischen Rechts,⁷¹ das an den italienischen Rechtsschulen gelehrt und von dort aus in den nordalpinen Raum transferiert wird; von den Universitäts- und Verwaltungsjuristen ebenso wie von den kleinen und großen Herrschaftsinhabern außerhalb der Residenzen. Bei der Austragung der Interessengegensätze zwischen den Landständen und den frühabsolutistischen Landesfürsten bilden qualifizierte Rechtskenntnisse für alle Beteiligten – die Ständevertreter wie auch die nobilitierte Beamtenschaft – eine unumgängliche Voraussetzung.

Daraus erklären sich auch die Parallelen im Bildungsverhalten der Adelsstudenten insgesamt. Unterschiede zwischen dem höheren und niederen Adel bestehen aber darin, daß bei letzteren die Universitätsaufenthalte nicht automatisch in Kavalierstouren eingeplant wurden, also stärker auf das Studium ausgerichtet sind. Auf der vorliegenden Materialbasis läßt sich diese Differenzierung allerdings nicht systematisch verfolgen. Allgemein zu beobachten ist in der Gruppe des niederen Adels die Überlagerung des herkömmlichen Ausbildungsganges, bei dem das Grundstudium der Artes an einer Universität im deutschsprachigen Raum absolviert wird und erst im Anschluß daran das Rechtsstudium in Italien, mit den vom höheren Adel initiierten Bildungsreisen, bei denen das universitäre Propädeutikum häufig übersprungen, bzw. durch den zeitlich vorgelagerten Besuch von Landschaftsschulen⁷² und den beigegebenen Präzeptoren vermittelt wird. Hinsichtlich der oft beträchtlichen Anzahl von “besuchten” Universitäten⁷³ sind keine signifikanten Unterschiede zwischen höherem und niederem Adel auszumachen.

Welche Ausbildung ein jugendlicher Adeliger konkret absolvierte, ist aber letztendlich nur unter Berücksichtigung der familiären Situation zu erschließen. Am Beispiel der im oberösterreichischen

⁷¹ Vgl. Gunter Wesener, Anfänge einer österreichischen “gerichtlichen Rechtsgelehrsamkeit”. Zur Prozeßrechtslehre und -wissenschaft des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Recht und Geschichte. Festschrift Hermann Baltl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Helfried Valentinitz, Graz 1988, 619–641; ders., Einflüsse und Geltung des römisch-gemeinen Rechts in den altösterreichischen Ländern in der Neuzeit (16. bis 18. Jahrhundert) (= Forschungen zur neueren Privatrechtsgeschichte 27), Wien–Köln 1989.

⁷² Zu den Landschaftsschulen vgl. Engelbrecht, Bildungswesen, Bd. 2, 42–120; Gernot Heiß, Die innerösterreichischen “Landschaftsschulen”: Ein Versuch ihrer Einordnung in das Schul- und Bildungssystem des 16. Jahrhunderts. In: Ein Leben zwischen Laibach und Tübingen. Primus Truber und seine Zeit. Intentionen, Verlauf und Folgen der Reformation in Württemberg und Innerösterreich, hrsg. von Rolf-Dieter Kluge (= Sagners slavistische Sammlung 24), München 1995, 191–210; ders., Konfession, Politik, Erziehung. Die Landschaftsschulen in den nieder- und innerösterreichischen Ländern vor dem Dreißigjährigen Krieg. In: Bildung, Politik, Gesellschaft. Studien zur Geschichte des europäischen Bildungswesens vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. von Grete Klingenstein, Heinrich Lutz und Gerald Stourzh (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 5), Wien 1978, 13–63; ders., Argumentation für Glauben und Recht. Zur rhetorisch-juridischen Ausbildung des Adels an den protestantischen “Landschaftsschulen” in den nieder- und innerösterreichischen Ländern vor dem Dreißigjährigen Krieg. In: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates, hrsg. von Roman Schnur. Berlin 1986, 675–686; Theodor Graff, Die protestantische Landschaftsschule und das Jesuitengymnasium in Graz. In: Katholische Reform und Gegenreformation in Innerösterreich, 523–529.

⁷³ Mit acht Universitäten erreicht Zacharias Pränzl (Nr. 258), ein aus der kleinstädtischen Nobilitiertenschicht stammender Student, die höchste Immatrikulationszahl im vorliegenden Sample.

Raum beheimateten Familie der Grünthaler v. Kremsegg wurde in einer neueren Untersuchung gezeigt, daß innerhalb einer Familie gleichzeitig mehrere Ausbildungsvarianten gewählt wurden, wovon aus den zahlreichen männlichen Nachkommen zweier Generationen acht Personen unter anderem in Italien studierten.⁷⁴ Die Grünthaler zählen mit acht Immatrikulierten zu den am stärksten vertretenen Familien aus dem niederen Adel. Im prosopographischen Katalog finden sich eine Reihe von Familien mit fünf bis zehn Mitgliedern, aus dem steirischen Raum etwa die Amman, Eibiswald, Gloyach, Kleindienst oder Steinpeiß. Bei der familienbezogenen Auswertung stellt sich jedoch gerade in der breiten Gruppe des niederen Adels das Problem, daß infolge vertikaler Mobilität keine Stabilität hinsichtlich der ständischen Zugehörigkeit über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg vorliegt, wenn über mehrere Generationen Söhne nach Italien entsandt wurden. Familien, wie die oben erwähnten Grünthaler, die im Ritterstand sehr gut verankert erscheinen, aber trotz vielseitiger Aktivitäten im Landschafts- und Hofdienst den Aufstieg in den Freiherrenstand nicht erreichen, bilden hier eher eine Ausnahme, wodurch aber alle Studenten eindeutig einer Gruppe zugeordnet werden können.

Vergleicht man abschließend die Beteiligung des niederen Adels innerhalb der österreichischen Länder (siehe Tabelle 13), ist der Zulauf aus dem Tiroler Raum mit knapp mehr als der Hälfte (52 %) proportional am höchsten; ebenfalls an der 50-Prozent-Marke liegt diese Gruppe bei den Immatrikulierten aus der Steiermark und aus Kärnten. Der ober- und niederösterreichische Raum liegt leicht zurück; hier drückt das große Kontingent der überwiegend nichtadeligen Studenten aus Wien den niederen Adel auf 38 % herab. Aus dem Land Salzburg sind 34 % zu verzeichnen, was mit der bereits erwähnten Salzburger Sondersituation in Zusammenhang zu bringen ist.

3.2.3.2.3 “Nicht-Adel”

Die dritte Gruppe, die aufgrund der Prädominanz der Adelsstudenten pragmatisch als “Nicht-Adel” bezeichnet wird, steuert in der frühen Neuzeit ca. ein Drittel (34,9 %) zur österreichischen Hörschaft an Italiens Universitäten bei. Die Immatrikulationsdaten geben nur recht wenige Anhaltspunkte zur Interpretation der sozialen Herkunft der breiten, zwischen den “pauperes” und “nobiles” liegenden Schicht. Um dieses Problem zumindest teilweise zu umgehen, kann nun über die Frage nach möglichen Studienmotiven eine Annäherung versucht werden. Für welche Bevölkerungsgruppen – abgesehen vom Adel – konnte das Studium an italienischen Universitäten von Interesse sein?

Ohne die gesamte Gruppe des “Nicht-Adels” darauf reduzieren zu wollen, lassen sich die nach Italien entsandten Studenten den städtischen Oberschichten zuordnen. Die erhobenen Daten können auf der Basis des vorliegenden Forschungsstandes nur ganz allgemein und mit Vorsicht dahingehend interpretiert werden, daß politisch und wirtschaftlich führende Familien die Ausbildung ihrer Söhne aus Prestigegründen dafür entschieden haben, ihre Söhne in Italien studieren zu lassen. Aus

⁷⁴ Vgl. Alexander Sperl (Bearb.), Das Haushaltsbüchl der Grünthaler (= Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 3), Linz 1994, S. 20–56.

durchaus vergleichbaren Motiven, wie sie für den Adel bereits dargelegt wurden, was unter Berücksichtigung der fließenden sozialen Übergänge und Vernetzungen zwischen den wohlhabenden Familien auch naheliegend ist.⁷⁵ Jedenfalls decken sich die Namen der Städter unter den Studenten vielfach mit jenen der jeweiligen Bürgermeister-, Stadtrichter-, oder Ratsbürgerfamilien, somit den städtischen Eliten, für die schon für das Spätmittelalter ein starkes Interesse am Universitätsstudium festgestellt wurde.⁷⁶ Deutlicher als in der „Großstadt“ Wien⁷⁷ tritt dies in den sozial weniger differenzierten Kleinstädten zutage, etwa im niederösterreichischen Wiener Neustadt, wo sechs der insgesamt neun in Italien nachgewiesenen Studenten aus der städtischen Oberschicht stammen.⁷⁸ Ein ähnliches Verhältnis gilt auch für die Studenten aus Steyr, Leoben oder Krems, um nur wenige Beispiele zu nennen, für die aus der vorliegenden Literatur prosopographische Anhaltspunkte gewonnen werden konnten.⁷⁹

Daß die italienischen Universitäten ihre Besucherschaft aus dem nordalpinen Raum vor allem aus den vermögenden Bevölkerungsschichten rekrutierten, erklärt sich wohl am ehesten aus den hohen Studien- und Aufenthaltskosten, die selbst begüterten Adelsfamilien Anlaß zu Klagen gegeben haben.⁸⁰ Neben dem pauschalen Argument der sozialen Exklusivität der italienischen Studienorte

⁷⁵ Mit sechs in Italien nachgewiesenen Brüdern (vgl. Nr. 544 bis 548 und 550 im Anhang) gehen aus der Familie des in Wien ansässigen Wolfgang Kremer die meisten Auslandsstudenten hervor. Nachdem aber für keinen unter ihnen eine Graduierung erhoben werden konnte, sind sie in ihrem Bildungsverhalten eher dem für den Adel festgestellten Typus zuzurechnen. Vgl. allgemein Walter Schuster, Beiträge zur Abgrenzung von Bürgertum und Adel in Österreich ob der Enns im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Linz. (Diss.), Wien 1993.

⁷⁶ Vgl. Albert Müller, Die Bürger von Linz bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Prosopographie und soziale Strukturierungen. (Diss.), Graz 1987, 148–151; ders., Universitätsbesuch und städtische Herkunft, 334–337; ders., Machtpositionen und Ordnungen. Zwei oder drei Bausteine zu einer Sozialgeschichte von Wiener Neustadt im Spätmittelalter. In: „Die Wienerische Neustadt“. Handwerk, Handel und Militär in der Steinfeldstadt, hrsg. von Sylvia Hahn und Karl Flanner. Wien 1994, 433–440.

⁷⁷ Vgl. Matschinegg, Bildung und Mobilität, 328f.

⁷⁸ Es sind dies: Marcus und Wolfgang Praitenaicher (Nr. 242 und 243), Georg Christoph Preidl (Nr. 273), Martin Puschmann (Nr. 353), Johann Vischer (Nr. 963) und Wolfgang Woller (Nr. 2424); ohne nähere soziale Zuordnung bleiben vorerst Daniel Bierleutgeb (Nr. 178), Christoph Kernbeck (Nr. 398) und Johann Baptist Schwarzenhaler (Nr. 2037).

⁷⁹ Zu Krems siehe Gerhard Jaritz, Kleinstadt und Universitätsstudium. Untersuchungen am Beispiel Krems an der Donau (von den Anfängen bis in das 17. Jahrhundert), Teil: 1–3. In: Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs 17/18, (1978), 105–161, 19 (1979), 1–26 u. 23/24/25 (1986), 153–178; zu Leoben Christa Schillinger-Praßl, Die Rechtsquellen der Stadt Leoben (= Fontes Rerum Austriacarum III/14), Wien–Köln–Weimar 1997. Eine grobe Übersicht zur regionalen Verteilung der Nichtadeligen bietet Tabelle 13.

⁸⁰ Eine detaillierte Auflistung der Aufenthaltskosten in Padua enthält die Reisekostenabrechnung des Präzeptors der Stubenberger und Dietrichsteiner, vgl. Matschinegg, Studium und Alltag, 106–109 u. 118. Klagen über die hohen Kosten finden sich auch in Briefen. Hier exemplarisch der Textauszug eines Briefes von Caspar und Ehrenreich Wurmbrand (Nr. 2435 und 2436) aus Padua 1578, von wo aus sie sich an ihre Mutter mit der Bitte um Geld wenden: *“...derweil schreibt Ihr auch, man solle nicht vollen Hals haben, man solle etwas lernen. Es hat uns woll lernen versuchen, daß uns zum letzten die Fleischhacker und Bäcker, denen wir schuldig sind gewesen, schier alle miteinander in das Gefängnis hätten gelegt, oder, wenn das nicht geschehen, wie die Diebe entrinnen hätten müssen. Wenn wir das vorher gewußt hätten, wären wir gewiß nicht mit so wenig Geld ausgezogen.”* Und weiter als Rechtfertigung der Ausgaben für Wein: *“so fragen wir Euch auch, ob es nicht besser sei, einen Monat Wein zu trinken, als Wasser, und danach zwei Monate krank zu sein, da man jederzeit einen Arzt für einen Gang einen Kronen muß bezahlen ... und wenn unsereiner krank wäre und kein Geld hätte, müßten wir sterben wie die Hunde.”* Archiv Wurmbrand, Schloß Steyersberg (Niederösterreich) Sig. II. 138. 218.

Hans Khisl von Kaltenbrunn räsoniert im Jahr 1585 in einem Brief an Wolfgang von Stubenberg (Nr. 2171): *“Der Herr wirdet sowohl als ich an den auferlaufenen Unkosten erschrecken, aber wann ich das Particular ansieche, befinde ich endlich, das darinnen nichts anders einzustellen zu versparen wäre. Muss also lassen guet sein, die Herren kömbt es leichter an als mich und meines Gleichen, aber da es nur wohl angelegt, vergunn ich ihnen lieber, dass sie darinnen lernen, als wann ich ihnen so viel Gelts als sie verzehren in der Truhen lasse.”*, zitiert nach

stellt sich die Frage nach gruppenspezifischen Bildungszielen. Warum investierten auch die Nichtadeligen in der frühen Neuzeit beträchtliche Summen, um ihre männlichen Nachkommen in Italien auszubilden? Ziehen hier die nichtadeligen Eliten bildungsmäßig dem Adel nach, um die über das Studium eröffneten Mobilitätschancen weiterhin zu erhalten?

Unter Bezugnahme auf die jüngere Forschung entsprechen die nichtadeligen Besucher der italienischen Universitäten den "Fachstudenten", die gesellschaftlich in mittleren und gehobenen universitären, städtischen, hof- oder kirchennahen Kreisen integriert sind, und ihr Studium nach Absolvierung der Artistenfakultät an einer der höheren Fakultäten fortsetzen.⁸¹ Ihre oft langjährige universitäre Ausbildung zielt auf nachfolgende Tätigkeiten im engeren Gelehrtenmilieu der Universitäten und/oder den weiteren Rats- bzw. Beraterkreisen der frühmodernen Regenten ab. Die Attraktivität des italienischen Universitätsraums für die Bildungsschichten leitet sich hauptsächlich von der wissenschaftlichen Reputation der Rechtsschulen ab, die am besten geschulten Gelehrten hervorzu- bringen.⁸² Zu den traditionell renommierten Rechtsschulen kommen mit dem Humanismus die philosophischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen, an denen sich die europäische Gelehrtenwelt über die Grenzen der Konfessionszugehörigkeit hinweg orientiert.⁸³

Der österreichische Raum bleibt davon nicht ausgeschlossen. Die dichteste Beteiligung kann im Umfeld der Wiener Universität – ihrer Professorenschaft und den Mitgliedern der Dokorenkolle- gien – festgestellt werden. Im Sample finden sich zwar einige Mitglieder aus Gelehrtenfamilien, die über zwei oder drei Generationen nachgewiesen werden können,⁸⁴ die Formierung einer breiten Gelehrten- schicht wird durch die krisenhafte Entwicklung der Wiener Universität allerdings massiv beeinträchtigt.

Daß die Zielsetzungen der Studenten mit nichtadelig/städtischer bzw. aufgrund fehlender Angaben unklar bleibender Herkunft auf die nachfolgende Gelehrtenlaufbahn hin ausgerichtet sind, läßt sich nur für jene mit einiger Sicherheit behaupten, die ihr Studium mit einem akademischen Grad abge- schlossen haben. Dem nichtadeligen Segment wird man – schon in der Frühmoderne – Bildungs- kalküle zuschreiben können, die auf "professionelle" postuniversitäre Anwendbarkeit ausgelegt sind. Als Indikator dafür ist die zu beobachtende Tendenz "bürgerlicher" Familien zu werten, die notwendigen Investitionen für ein Studium mit Abschluß an einer höheren Fakultät auf *einen* männlichen Nachkommen zu konzentrieren. Der Sterzinger Gewerke- sohn Lukas Geizkofler er-

Arnold Luschin-Ebengreuth, Studien zur Geschichte des steirischen Adels im 16. Jahrhunderte. In: MHVSt 23(1875), 29; zu Hans Khisl von Kaltenbrunn vgl. Helfried Valentinitich, Der innerösterreichische Hofkammer- präsi- dent Hans Khisl von Kaltenbrunn (ca. 1530–1593). Ein frühkapitalistischer Unternehmer zwischen protestan- tischen Ständen und katholischem Landesfürsten. In: Forschungen zur Geschichte des Alpen-Adria-Raumes. Fest- gabe für em.o.Univ.-Prof. Othmar Pickl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Herwig Ebner, Paul W. Roth und Ingeborg Wiesflecker-Friedhuber (= Schriftenreihe des Instituts für Geschichte 9), Graz 1997, 403–431.

⁸¹ Vgl. Schwinges, Europäische Studenten, 135.

⁸² Vgl. Burmeister, Studium der Rechte, 61.

⁸³ Vgl. dazu den Sammelband: Der Humanismus und die oberen Fakultäten, hrsg. von Gundolf Keil, Bernd Moel- ler und Winfried Trusen (= Mitteilung XIV der Kommission für Humanismusforschung), Weinheim 1987.

⁸⁴ Einige Beispiele von Gelehrten in zweiter Generation: Johann Pampel (Nr. 103), Isaak Panizood (Nr. 106), Karl Perger (Nr. 151) und Tobias Piripach (Nr. 185). Die Frage der "Berufsvererbung" bei Gelehrten kann in dieser Untersuchung nicht weiter verfolgt werden; vgl. allgemein Friedrich Wilhelm Euler, Entstehung und Entwicklung deutscher Gelehrten- geschlechter. In: Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 4), Limburg 1970, 183– 232.

wähnt in seiner Autobiographie⁸⁵, daß die Finanzierung der Ausbildung nur durch (befristeten) Erbschaftsverzicht seiner Brüder – er war der jüngste unter zwölf Brüdern – möglich wurde:

“ ... dann nachdem sein Vater im 63. Jar seines alters an einer langwirigen kranckhait der wasser-sucht gestorben, und bey sovilen kindern nit ein so grosses vermögen verlassen, daß gedachter Lucaß Geizkofler alß noch ein Junger knab, von seiner portion der gebür nach hette auferzogen werden mögen: Also haben seine brüeder, bevorab auf anweisen Michael Geizkoflers⁸⁶ Jme zu guetem fürgenommen, die väterliche Erbschafft nit zutailen, sondern Jne von derselben nuzung ad studia zu vnderhalten, vnd andere gemaine außgaben zuverrichten, vnd ist derohalben ein brüederliche vergleichung aufgerichtet... ”⁸⁷

Als Subgruppe der “Nichtadeligen” sind die Präzeptoren adeliger Bildungsreisender einer gesonderten Interpretation zu unterziehen. Bei den ihnen handelt es sich durchwegs um Universitätsabsolventen mit philosophischer, teilweise auch juristischer Ausbildung, die damit über entsprechende Voraussetzungen zum Studium an den höheren Fakultäten verfügen und die den berufsbedingten Auslandsaufenthalt oftmals als Chance zur Weiterbildung und höheren Qualifizierung wahrnehmen.⁸⁸ Die Autobiographie des Bartholomäus Khevenhüller enthält eine diesbezüglich sehr aufschlußreiche Aussage. Sein Präzeptor in Ferrara widmet sich offensichtlich mehr dem Medizinstudium als seiner eigentlichen Aufgabe als Privatlehrer und -erzieher, worauf Bartholomäus bei seinem Vater um die Beistellung eines neuen Präzeptors bittet. Das hier angesprochene Problem ist symptomatisch für die Lage der Präzeptoren, die sich das Auslandsstudium nur durch ihre Hofmeistertätigkeit leisten, und – wenn überhaupt – mit Unterbrechungen und mehrmaligen Universitätswechselln abschließen können.⁸⁹

Wieviele der Studenten aus unserem Sample sich als Präzeptoren verdingt haben, kann nicht näher bestimmt werden. Es erscheint überhaupt fraglich, ob sie immer in den Nationsmatrikeln verzeichnet sind, denn in einer Versammlung der deutschen Nation an der Juristenuniversität von Padua

⁸⁵ Diese Autobiographie liegt in mehreren Editionen vor. Vgl. Tersch, Selbstzeugnisse, 421; die folgenden Textauszüge stammen aus der vollständigen Textedition in der unpublizierten Dissertation von Manfred Linsbauer, Lukas Geizkofler und seine Autobiographie. 2 Bde, Wien 1978.

⁸⁶ Um 23 Jahre älterer Bruder des Lukas, der als Rentmeister bei den Fuggern in Augsburg arbeitet und der ihm während seiner Schulzeit in Augsburg “väterlich” zur Seite steht. Über dessen Vermittlung holt er später, als Justudent, bei seinen Professoren gelegentlich Rechtsgutachten für die Fugger ein, die ihm schon zu Studienzeiten eine Anstellung in Aussicht stellen: “Disse lucasen Geizkoflers zu Strasburg gehabte bemüheung ist Jeren G. den herrn Fuggern so angenem gewesen, daß Sy seinem brueder Michael angedeutet, wann Er sein studium iuris continuieren vnd künfftig in Jere dienst zukomen begeren wurd, so wolten Sy Jne mit einer gueten besoldung vnd salario bedencken.”, Geizkofler, Autobiographie, 196–197.

⁸⁷ Geizkofler, Autobiographie, 186.

⁸⁸ Die namentlich bekannten Präzeptoren der Studenten aus dem Haus Stubenberg, Vincentius Otho, Balthasar Weydacher und Sebastian Stainstrasser (Nr. 2070), studierten in Wien, letzterer erwarb in Padua den juristischen Doktorgrad. Einen gelehrten Astrologen als Präzeptor beschreibt Friedrich Edelmayer, “Ignotum est ignoti nulla cupido.” Die Berichte des Elias Preuß über die Studien Siegmunds II. von Dietrichstein. In: Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 232-270.

⁸⁹ Um hier nur ein Beispiel aus dem Katalog anzuführen: Adam Zussner (Nr. 2504), besuchte zuerst die protestantische Schule in Steyr, reiste danach als Präzeptor der Freiherren Siegmund und Franz Khevenhüller nach Straßburg; 1624 wurde er von seinem Vater nach Padua entsandt. Er unterbrach das Medizinstudium im Jahr 1626, da er mit der Reisebegleitung des jungen Grafen Urschenbeck nach Frankreich betraut wurde, die er 1627 wegen des Todes der Mutter vorzeitig beendete. Danach reiste er mit seinem Bruder Wilhelm nochmals nach Padua. 1626 und 1629 war er Consiliar der deutschen Artisten in Padua, 1630 erwarb er dort den medizinischen Doktorgrad.

wird 1563 eine Beschwerde der Präzeptoren zurückgewiesen, in der sie die Aufnahme in die Matrikel und das passive Wahlrecht für das Consiliarsamt fordern.⁹⁰

3.2.4 Studiengänge

Es wurde bereits an mehreren Stellen darauf Bezug genommen, daß die Hochschulen im italienischen Raum auf die Ausbildung in jenen Fächern spezialisiert waren, die im nordalpinen Raum an den höheren Fakultäten verankert waren, an denen die Studenten den Statuten zufolge erst in der fortgeschrittenen Phase aufgenommen werden konnten, nachdem sie zuerst die Artistenfakultät absolviert hatten. Diese Teilung in zwei “Studienabschnitte”, die sich aus der Gründungszeit der sog. Vier-Fakultäten-Universitäten herleitet, hat ihre Normativität im Verlauf der Zeit verloren; aus einer gewissen Beharrungskraft der Tradition heraus spielt sie in der frühen Neuzeit aber immer noch eine gewisse Rolle. Wurden etwa zu Beginn des 15. Jahrhunderts an der Wiener medizinischen Fakultät noch ausschließlich Artistenmagister aufgenommen, wechselten gegen Ende des Jahrhunderts die Studenten häufig schon als Artistenbakkalare; und in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts fehlt bei der Aufnahme sehr häufig der Hinweis auf den vorhergehenden Besuch der Artistenfakultät.⁹¹ Trotz ihrer tendenziell rückläufigen Bedeutung hinsichtlich des Studiums der höheren Fächer bleiben die Artistenfakultäten aber für einen nicht exakt zu berechnenden Teil der Studenten jener Ort, an dem sie sich in die wissenschaftliche Methodik und Materie einschulen lassen konnten, ehe sie mit dem Fachstudium begonnen haben.⁹²

Als Studienorte für das vorgelagerte Artesstudium sind vorrangig die Universitäten im “deutschen Universitätsraum”⁹³ in Betracht zu ziehen, die durchwegs über stark frequentierte Artistenfakultäten verfügten. Es kann zwar nicht automatisch davon ausgegangen werden, daß mit der Erstimmatrikulation, wenn sie an einer Hochschule im nordalpinen Raum vorgenommen wurde, das Studium an der Artistenfakultät gewählt wurde; in der Literatur wird dies jedoch als verbreitetes Modell angesehen.⁹⁴ Im Rahmen dieser Untersuchung wurden daher nicht nur die Studieneintritte

⁹⁰ Vgl. Atti della Nazione Germanica dei Legisti, 121. Der amtsführende Consiliar in diesem Semester war Eitel Johann v. Althan (Nr. 39 im Katalog).

⁹¹ Vgl. Matschinegg, Medizinstudenten, 63–65; zur Rückläufigkeit der Graduierungen an der Wiener Artistenfakultät zu Beginn des 16. Jahrhunderts vgl. Maisel, Universitätsbesuch, 1–12, bes. 4f.

⁹² Nach Burmeister, Studium der Rechte, 20, hat ca. ein Drittel der graduierten Juristen den Grad eines *Magister artium* erworben.

Um dazu empirisch abgesicherte Aussagen treffen zu können, sind die Studiengänge an den Artistenfakultäten von Interesse, die aus den Rektormatrikeln aber nicht herauszufiltern sind. Es muß daher auf – meist nicht ediertes – fakultätsbezogenes Quellenmaterial zurückgegriffen werden. In der vorliegenden Studie wurden die Akten sowie die bis ins Jahr 1575 reichenden Matrikel der Artistenfakultät Wien eingearbeitet; sie erlauben, zumindest für die erste Hälfte des Untersuchungszeitraumes, der Frage nach der Bedeutung der Artistenfakultät im gesamten Studiengang nachzugehen. In diesen Zeitraum fallen insgesamt 682 Studieneintritte, für 25 % (n = 168) konnte eine – dem Italienaufenthalt vorangehende – Immatrikulation in Wien eruiert werden. Aus letzterem Personenkreis sind 45 % (n = 77) in der Artistenmatrikel faßbar; aus den Fakultätsakten ist für 25 % (n = 41) ein artistischer Grad zu entnehmen, überwiegend (n = 33) der Bakkalarsgrad, und wenige Magistergrade (n = 8).

⁹³ Begriff nach Harald Dickerhof, Europäische Traditionen und “deutscher Universitätsraum”. Formen und Phasen akademischer Kommunikation. In: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, hrsg. von Hans Pohl (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 87), Stuttgart 1989, 173–198.

⁹⁴ Vgl. Burmeister, Studium der Rechte, 183f.

an italienischen Hochschulen erhoben, sondern darüber hinaus wurden die meisten Universitäten im deutschsprachigen Raum mitberücksichtigt.⁹⁵

Tabelle 14: *Erstuniversität*

	<i>Herren</i>		<i>Nobiles</i>		<i>Nichtadel</i>		<i>Gesamt</i>	
		%		%		%		%
Dt. Universitätsraum	112	21,5	405	36,2	388	44,3	902	36,0
Ital. Universitätsraum	396	76,6	702	62,8	461	52,2	1554	62,0
Andere Univers. *)	10	1,9	11	1,0	29	3,2	47	2,0
Gesamt	518	100,0	1118	100,0	877	100,0	2513	100,0

*) Paris, Orléans, Dôle, Genf; Quelle: Prosopographische Datenbank.

Der Studienweg der österreichischen Studenten in Italien beginnt für gut ein Drittel im “deutschen Universitätsraum”. Es ist nach den bisherigen Ausführungen nicht überraschend, daß dieser von den Nichtadeligen in bedeutend höherem Ausmaß frequentiert wurde als vom hohen Adel. Insgesamt variieren die individuellen Studiengänge aber so stark, daß man nicht von einem festgefügteten Muster wird sprechen können. In autobiographischen Aufzeichnungen – wie auch in den vorliegenden einzelbiographischen Untersuchungen – wird oft diese Nichtlinearität und von biographischen Brüchen gekennzeichnete Lebensphase der Schul- und Studienzeit deutlich.⁹⁶ Aus dem hier versammelten Personenkreis zählt die Schilderung des Lukas Geizkofler (Nr. 1079) zu den wenigen bekannten Selbstzeugnissen, in denen der Schul- und Studienzeit sehr breiter Raum gewidmet wird.⁹⁷ Nimmt man aus dieser Beschreibung nur die wichtigsten Stationen heraus, so gibt schon der kursorische Lebenslauf Auskunft über die Unwägbarkeiten der Lehrjahre:

1550 in Sterzing geboren, besucht er dort die Lateinschule, wechselt aber schon 1562 an die St. Anna-Schule in Augsburg, und beginnt 1570 mit dem Studium der Rechte in Straßburg. 1572 zieht er mit mehreren Studienkollegen an die Pariser Sorbonne, flüchtet im selben Jahr nach den grausamen Ereignissen der Bartholomäusnacht aus der Stadt und setzt sein Studium bis 1574 in Dôle (Burgund) fort. Wegen einer schweren psychischen Erkrankung kehrt er nach Augsburg zurück. 1575 reist er nach Padua, zieht sich auf der Anreise eine Gesichtsverletzung zu und muß das Studium in Padua wegen einer ausbrechenden Pestepidemie 1577 nochmals unterbrechen. 1578 erwirbt er schließlich in Dôle den akademischen Grad des Doktors beider Rechte.

Im Gegensatz zu den im prosopographischen Katalog aufgelisteten Studiengängen eröffnet die Beschreibung Geizkoflers eine mit Hilfe “qualitativer” Methoden zu analysierende Sicht, in der dem Leser bis an die Existenzbedrohung reichende Begleitumstände der von Lernen und Studieren geprägten Kinder- und Jugendjahre vorgeführt werden. Sein persönlicher Studiengang ist gewiß keineswegs repräsentativ für die gesamte Studentenschaft; in einigen Punkten enthält er aber durchaus zu verallgemeinernde Informationen: Die Schulzeit verbringt Geizkofler noch im familiä-

⁹⁵ Einbezogen wurden folgende Universitäten und Akademien: Altdorf, Basel, Dillingen, Frankfurt/Oder, Freiburg im Breisgau, Genf, Graz, Helmstedt, Ingolstadt, Jena, Leipzig, Marburg a. d. Lahn, Rostock, Straßburg, Tübingen und Wien.

⁹⁶ Siehe weiterführend die umfangreiche Übersicht von Autobiographien österreichischer Provenienz bei Tersch, Selbstzeugnisse.

⁹⁷ Vgl. Tersch, Selbstzeugnisse, 404–422.

ren Umfeld. Aufgrund von "Schulproblemen" wird er von einem seiner Brüder von Sterzing nach Augsburg geholt. Nach Straßburg gelangt er über Patronage des Rektors der Augsburger Schule. Dort schließt er sich einer studentischen Reisegruppe nach Paris an. Die weiteren Stationen seines Ausbildungsweges sind unvorhergesehen und ungeplant, von dramatischen äußeren Ereignissen ebenso gekennzeichnet wie von persönlichen Krankheits- und Angsterfahrungen.

Das Beispiel Geizkoflers zeigt auch, daß die vielfältigen Dimensionen des studentischen Lebenslaufes nur ansatzweise aus den Itineraren erschlossen werden können. Im Rahmen der Erarbeitung der eingangs erläuterten Forschungsziele bilden diese Informationen dennoch die Grundlage für die quantitative Annäherung an das Problem des Studienortwechsels und die daraus resultierenden weiträumigen studentischen Wanderungen.

3.2.5 Interuniversitäre Mobilität

Allgemein kann festgestellt werden, daß das Studium an mehr als einer Universität für die Universitätsbesucher im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit nichts Außergewöhnliches war.⁹⁸ Für das hier zu beschreibende Sample ist die interuniversitäre Mobilität aufgrund der zahlreichen Adelsstudenten und der bei den Fachstudenten häufig zu beobachtenden Differenziertheit des Studienganges allerdings höher zu veranschlagen als für die "breite Masse" der Studierenden.⁹⁹

Tabelle 15: *Universitätseintritte und soziale Herkunft*

	<i>Herren</i>		<i>Nobiles</i>		<i>Andere</i>		<i>Gesamt</i>	
		%		%		%		%
1	164	17,4	444	46,7	341	36,0	949	(37,7)
2	166	21,7	347	45,3	254	33,0	767	(30,6)
3	133	26,9	204	41,2	157	31,9	494	(19,6)
4	43	19,7	81	37,6	93	42,7	217	(8,7)
5	10	15,2	34	51,5	22	33,2	66	(2,6)
6			6	66,7	3	33,3	9	(0,4)
7	2	22,2	1	11,1	6	66,7	9	(0,4)
8			1	50,0	1	50,0	2	(0,1)
Gesamt	518	20,6	1118	44,4	877	34,9	2513	100,0

Quelle: Prosopographische Datenbank

Einen Wechsel des Universitätsortes vollziehen etwa zwei Drittel (62,3 %) der Studierenden. Bei einem Durchschnittswert von 2,1 Universitätseintritten pro Person reicht die Skala bis zu maximal acht Studienetappen. Die Differenzierung nach der sozialen Herkunft bestätigt den aus der Forschung bekannten Trend der Adelsstudenten zum Besuch von mehreren Universitäten. Die Mitglieder des Herren- und Grafenstandes sind bei Immatrikulierten an nur einer Universität deutlich unterrepräsentiert, dafür aber unter den Besuchern von zwei und insbesondere von drei Studienor-

⁹⁸ Vgl. den Sammelband *Pérégrinations académiques. IV^{ème} session scientifique internationale Cracovie 19-21 mai 1983*, ed. Mariusz Kulczykowski (= *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellońskiego [Universitas Jagellonica acta scientiarum litterarumque]* 870, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 88), Warszawa-Kraków 1989.

⁹⁹ Siehe dazu die Teilauswertung bei Luschin-Ebengreuth, *Oesterreicher*, 16 (1882), 16–18.

ten überdurchschnittlich stark vertreten. Anhand dieser Auswertung ist auf ein bisher unberücksichtigtes Phänomen aufmerksam zu machen: in den Kategorien von vier oder mehr Universitäts-eintritten bilden die adelige Mittelschicht der “nobiles” und die unbetitelten Studenten bürgerlicher oder unbekannter Herkunft die relative Mehrheit. Nach diesem Ergebnis waren der interuniversitären Mobilität im Rahmen der frühen Kavaliertouren engere Grenzen gesetzt als den Studienreisen der niederen Nobilität und des Nicht-Adels. Oder übertrafen – wie es in einzelnen Itineraren den Anschein hat – die in Nachahmung der adeligen Kavaliertour reisenden Studenten ihre standesmäßig höher stehenden Vorbilder aus dem Grund, alles richtig machen zu wollen?

Die Wanderoute des Zacharias Präntl aus Krems (Nr. 258) – einer der beiden Studenten mit acht Immatrikulationen – führt über Wien, Jena und Rostock in den italienischen Raum, wo er an den drei führenden Universitäten in Padua, Bologna und Siena nachzuweisen ist. Er kehrt in seinem elften Studienjahr nochmals nach Deutschland zurück und immatrikuliert in Tübingen sowie kurz darauf in Ingolstadt.¹⁰⁰ Eine in dieser Form absolvierte Studienreise mag zwar als Ausnahmefall gelten, sie kann aber als Indikator für die Vielfalt an möglichen Varianten herangezogen werden, sowohl hinsichtlich der gewählten Route als auch der Indifferenz bezüglich der konfessionellen Ausrichtung der frequentierten Universitäten.¹⁰¹ Hier verbindet ein Studienweg katholische (Wien und Ingolstadt) und reformierte Universitäten (Jena, Rostock und Tübingen).

Mehrheitlich werden die Wanderrouen aber von der Konfessionalisierung des Bildungswesens geprägt, über deren Einfluß auf die studentische Mobilität bereits eine empirische Untersuchung vorliegt.¹⁰² Demnach wählten Studenten aus den innerösterreichischen Ländern, welche zwischen 1560 und 1620 in Deutschland studierten, mehrheitlich protestantische Universitäten als Studienorte. An der Spitze liegt Tübingen mit ca. einem Drittel der nachzuweisenden Inskriptionen. Auf Jena, Wittenberg und Leipzig entfallen je zwischen 10 und 15 %, ebensoviele auf die katholische Universität Ingolstadt.

An die entlegene Universität Rostock gelangten einige Studenten im Zuge der Berufung David Chyträus', der in den Siebzigerjahren als Theologe in Nieder- und Innerösterreich tätig war, um Kirchen- und Schulordnungen zu erstellen.¹⁰³ Eine ähnlich hohe Präferenz für protestantische Universitäten zeigen auch die Studierenden aus Ober- und Niederösterreich; sie bevorzugten die Studienorte Wittenberg vor Jena, Tübingen und Leipzig. Hingegen studierten die Vorderösterreicher in

¹⁰⁰ Seine Immatrikulationsdaten, aus denen die Aufenthaltsdauer hervorgeht, sind wie folgt:

1. Wien, 26. Jan. 1589, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 22)
2. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 243)
3. Rostock, Aug. 1594 (Matr. Rostock II, S. 247)
4. Padua, 28. Feb. 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)
5. Bologna, 24. April 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
6. Siena, 23. Mai 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)
7. Tübingen, 16. Juni 1599 (Matr. Tübingen I, S. 754)
8. Ingolstadt, 23. Juni 1599 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1394)

¹⁰¹ Zur konfessionellen Ausrichtung der europäischen Universitäten siehe Willem Frijhoff, *Patterns*. In: *History of the University*, vol. 2, 80–89.

¹⁰² Vgl. Kohler, *Bildung und Universität*, besonders den Tabellenteil, 112f.

¹⁰³ Vgl. Matthias Asche, *Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule: Universitätsbesucher in Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500–1800) – eine Matrikelanalyse*. (Diss.), Tübingen 1997, 340; Graff, *Die protestantische Landschaftsschule*, 525.

hohem Ausmaß an den katholischen Universitäten von Ingolstadt, Freiburg im Breisgau und Dillingen.

Durch personenbezogene Erfassung der Studienstadien eröffnet sich die Möglichkeit, die Wanderwege nachzuvollziehen. Es besteht jedoch das Problem, die in den Individualdaten ersichtliche Vielfalt an möglichen Varianten in übersichtlicher Form – in Tabellen oder Karten – zu präsentieren, ohne dabei massive Informationsverluste hinnehmen zu müssen. Im Rahmen dieser Studie wird die „peregrinatio academica“ daher am Beispiel der interuniversitären Wanderungen im Umfeld des meistfrequentierten Studienortes dargestellt. Es ist dies die venezianische Universitätsstadt Padua mit ihren beiden Hochschulen, an denen sich 75 % (1885 von 2513) Studenten österreichischer Herkunft aufhielten.¹⁰⁴ Für die folgende Auswertung werden Daten der Juristen- und der Artistenuniversität zusammengefaßt.¹⁰⁵ Konkret soll die Frage geklärt werden, von welchen Universitäten die Studenten nach Padua kamen (Tabelle 16) und wohin sie weiter wanderten (Tabelle 17).

¹⁰⁴ Vgl. dazu den geschichtlichen Überblick im zweiten Kapitel dieser Arbeit.

¹⁰⁵ Die Nationsmatrikel der beiden Nationen sind ab 1547/53 vollständig erhalten.

Tabelle 16: *Interuniversitäre Mobilität an die Universität(en) von Padua*

	<i>N</i>	%
Wien	187	23,0
Tübingen	102	12,5
Ingolstadt	100	12,3
Wittenberg	78	9,6
Siena	76	9,3
Jena	38	4,7
Bologna	36	4,4
Graz	28	3,4
Freiburg im Breisgau	21	2,6
Straßburg	21	2,6
Basel	18	2,2
Perugia	17	2,1
Genf	17	2,1
Altdorf	16	2,0
Leipzig	15	1,8
Dillingen	6	0,7
Rostock	4	0,5
Orléans	4	0,5
Pisa	3	0,4
Heidelberg	3	0,4
Bourges	3	0,4
Leiden	3	0,4
Marburg a. d. Lahn	2	0,2
Pavia	1	0,1
Helmstedt	1	0,1
Dôle	1	0,1
Unklar	12	1,5
Gesamt	813	100

Quelle: Prosopographische Datenbank

Die Tabelle weist jene 25 Studienorte (in Abfolge der Anzahl von Nennungen) auf, an denen 813 Personen ihre letzte Immatrikulation vor jener in Padua vorgenommen haben.¹⁰⁶ Die Liste zeigt darüber hinaus, daß die Studenten zum überwiegenden Teil (76 %) von Universitäten im nordalpinen Raum nach Padua wanderten; am häufigsten wurde dabei die Route Wien–Padua gewählt.

¹⁰⁶ Nicht berücksichtigt sind in dieser Tabelle jene Personen, deren Erstimmatrikulation in Padua erfolgte.

Tabelle 17: *Interuniversitäre Mobilität an die Padua nachfolgenden Universitäten*

	<i>N</i>	<i>%</i>
Siena	435	55,0
Bologna	229	29,0
Perugia	28	3,5
Wien	19	2,4
Ferrara	14	1,8
Pisa	13	1,6
Ingolstadt	13	1,6
Basel	12	1,5
Jena	6	0,8
Wittenberg	6	0,8
Tübingen	5	0,6
Freiburg im Breisgau	3	0,4
Straßburg	3	0,4
Heidelberg	2	0,3
Pavia	1	0,1
Altdorf	1	0,1
Bourges	1	0,1
Gesamt	791	100,0

Quelle: Prosopographische Datenbank

In Tabelle 17 sind jene 17 Universitäten zusammengestellt, an welche die Studenten österreichischer Herkunft von Padua aus weiter wanderten.¹⁰⁷ Es kann gezeigt werden, daß sie fast geschlossen (90 %) im italienischen Universitätsraum verbleiben. Unter Einbeziehung der interuniversitären Zuwanderung zeigt sich ein deutliches Nord-Süd Wanderungsmuster, bei dem der Aufenthalt im venezianischen Universitätszentrum eine Zwischentappe bildete. Die geographische Lage spielte bei der Zu- und Abwanderung von Padua zweifellos eine große Rolle.

Aus den vorhandenen Informationen läßt sich nicht wirklich exakt bestimmen, ob die interuniversitären Wanderungen mit gezielten Studienmotiven in Verbindung zu bringen sind, oder ob man nicht auch "im Vorbeigehen" immatrikulierte, wie dies bei den adeligen Kavaliertouren und in ähnlicher Form auch bei bürgerlichen Studienreisen häufig der Fall zu sein scheint. Darüber hinaus können nicht direkt studienbedingte Faktoren wie gewaltsame Konflikte und kriegerische Ereignisse, die immer wieder auftretende Pest¹⁰⁸ oder andere, auf ereignisgeschichtlicher Ebene zu deutende Krisen als Auslöser von Studienortwechseln genannt werden.¹⁰⁹

¹⁰⁷ In Tabelle 17 sind auch jene Personen berücksichtigt, die Padua als Erstuniversität wählten.

¹⁰⁸ Zu den großen Pestepidemien 1575–77 und 1630–31 in Venedig vgl. Paolo Preto, *La società Veneta e le grandi epidemie di peste*. In: *Storia della Cultura Veneta*. Vol. 4/II, *Il Seicento*, ed. Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1984, 377–406.

¹⁰⁹ Vgl. Ingrid Matschinegg, *Interacting Universities before the Reformation*. In: *The Art of Communication. Proceedings of the 8th International Conference of the Association for History & Computing*, ed. Gerhard Jaritz, Ingo Kropač and Peter Teibenbacher, Graz 1995, 440–449.

3.2.5.1 Die Aufenthaltsdauer an einer Universität im Rahmen interuniversitärer Wanderungen

Wie lange sich die Studenten an einer Universität aufhielten, läßt sich nicht vollständig klären, da in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Studentenevidenz nur das Eintrittsdatum festgehalten ist. Als Studienbeginn gilt üblicherweise die mit der Immatrikulation erfolgte Aufnahme in die Universitätsgemeinschaft. Nur selten aber verzeichnen die überlieferten Matrikel das exakte Eintrittsdatum; den Regelfall bildet eher die Auflistung aller in einem Semester oder Studienjahr neu hinzugekommenen Mitglieder.

Im hier zur Diskussion stehenden Punkt ist die Frage von Interesse, in welchem zeitlichen Abstand sich der Wechsel des Studienortes vollzog, d. h. daß nur jene Personen in die Auswertung einbezogen werden können, die mindestens zwei Universitäten besucht haben. Bevor nun die Ergebnisse der Berechnung der zwischen den Universitätseintritten liegenden Zeitintervalle präsentiert werden, ist es notwendig auf einige Probleme hinzuweisen, die sich bei der Interpretation stellen:

1. konnte das Problem der räumlichen Entfernung und der damit verbundenen "Anreisezeiten" nicht berücksichtigt werden,
2. bleibt ungewiß, ob zwischen zwei aufeinanderfolgenden Immatrikulationen nicht noch weitere Universitäten außerhalb des deutschen und italienischen Universitätsraumes besucht wurden und schließlich konnten
3. nicht alle Fälle in die Auswertung einbezogen werden. Es konnte bei der Datenaufnahme festgestellt werden, daß einige Rektoren der Wiener Universität während ihrer Amtszeit ihre Söhne oder Neffen schon im Kindesalter in die Universitätsgemeinschaft aufgenommen hatt.¹¹⁰ Um daraus oder aus anderen Ursachen – so bei Ehrenaufnahmen – resultierende Verzerrungen zu vermeiden, mußten einige Fälle ausgeschlossen werden. Als Obergrenze wurde der Zeitrahmen von zwölf Jahren zwischen zwei Immatrikulationseinträgen gesetzt.¹¹¹

¹¹⁰ Um dies an einem Beispiel zu erläutern: Matthias Püdler (Nr. 335) wurde im Sommersemester 1566 in Wien während der Amtszeit seines Vaters Dr. Wolfgang Püdler (Nr. 337) in die Rektorenmatrikel eingetragen. Im Mai 1583 – 17 Jahre später – immatrikulierte er auf der Durchreise in Bologna, zwei Wochen danach in Siena, wo er auf kaiserlichen Vorschlag in die Casa della Sapienza aufgenommen und nach einem zweijährigen Aufenthalt zum Lizentiaten beider Rechte graduiert wurde. Michael Püdler (Nr. 336), Bruder des Matthias, ebenfalls unter dem Rektorat seines Vaters in die Wiener Matrikel eingeschrieben, erschien sogar erst 19 Jahre nach seiner Wiener Erstimmatrikulation in Padua.

¹¹¹ Insgesamt besuchten 62,7 % der Studenten mindestens zwei Universitäten; in die folgende Berechnung wurden 55,6 % (n = 1395) einbezogen.

Tabelle 18: *Durchschnittliches Zeitintervall zwischen Erst- und Zweitimmatrikulation in Jahren*

	<i>Mittelwert in Jahren</i>	<i>Standardabweichung</i>	<i>Anzahl der Fälle</i>
Hoher Adel	2,5	2,4	336
Nobiles	3,3	2,8	619
Nichtadel	4,3	3,0	440
Gesamt	3,4	2,8	1395

Quelle: Prosopographische Datenbank

Ohne hier auf die Zahlenwerte im einzelnen genau eingehen zu wollen, die diesem Ergebnis eine "Scheinexaktheit" verleihen, obwohl sie auf sehr unscharfen Datumseinträgen beruhen, ist eine signifikante Tendenz hervorzuheben: die Verweildauer an der Universität korreliert mit der sozialen Zugehörigkeit, indem die Universitätsbesucher mit den höchsten sozialen Positionen nach durchschnittlich zweieinhalb Jahren an der zweiten Universität immatrikulieren, während die Subgruppe der Nichtadeligen dafür durchschnittlich 4,3 Jahre benötigt. Dazwischen liegt die "Mittelschicht" der Nobilitierten und Ritterstandsmitglieder. Der in der Tabelle ausgewiesene Wert der Standardabweichung, das ist die durchschnittliche Abweichung vom Mittelwert, gibt Auskunft über die Streuung des Samples. Eine hohe Standardabweichung bedeutet, daß die Wertausprägungen sehr heterogen sind, also eine große Bandbreite an individueller Verweildauer vorliegt.

Um der Frage nachzugehen, ob sich die Universitätswechsel in einem konstant bleibenden Zeitraum vollzogen, oder mit den Wanderungsetappen veränderten, wurden die weiteren Studieneintritte nach demselben Verfahren berechnet. Auf die tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse kann an dieser Stelle verzichtet werden. Feststellen läßt sich, daß die Zeitintervalle deutlich kürzer werden, je häufiger Universitäten gewechselt werden, bei gleichzeitiger "Annäherung" der sozialen Herkunftsgruppen. Bei den zum häufigen Universitätswechsel tendierenden Studenten liegen keine signifikanten Unterschiede in der "Reisegeschwindigkeit" vor; von einem wirklichen Studienaufenthalt kann angesichts der kurzen Verweildauer ohnehin nicht mehr gesprochen werden. Zwischen der Immatrikulation an der vierten und der fünften Universität liegen etwa bei den Herrenstandsmitgliedern durchschnittlich nur noch 1,1 Jahre, die Nobiles wechseln nach 1,2 Jahren und die übrigen Studenten nach 1,3 Jahren. Dieses Detailergebnis bestätigt die Aussage von Bots und Frijhoff, nach der akademische Migration nicht grundsätzlich von anderen Formen der Bildungsreisen zu unterscheiden ist.¹¹²

¹¹² Vgl. Hans Bots und Willem Frijhoff, *Pérégrination académique ou voyage éducatif? Remarques à propos des voyageurs du Brabant septentrional: nature, fréquence et circuits de leurs voyages sous l'Ancien Régime*. In: *Pérégrinations académiques*, 129.

3.2.6 Die Graduierten

Mit der Absolvierung von Examen und dem Erwerb akademischer Grade verbinden sich individuelle Qualifikationen, die in der frühen Neuzeit längst nicht mehr nur auf den Zugang zur universitären Lehrtätigkeit oder zu kirchlichen Pfründen beschränkt waren, sondern auf im weitesten Sinn professionelle, gelehrte Tätigkeiten ausgerichtet waren.¹¹³ Bevor die Frage nach den Karrierechancen von graduierten Universitätsabsolventen gestellt wird,¹¹⁴ soll der Personenkreis skizziert werden, der nach modernem Verständnis das Studium vollständig absolviert hat.

Es ist bekannt, daß ein Universitätsstudium nicht zwangsläufig zum Erwerb von akademischen Graden führte.¹¹⁵ Vielmehr verließ die Mehrheit der Studierenden im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit die Universität ohne formalen Studienabschluß. Aus der vorliegenden Datenbasis ergibt sich eine Graduiertenquote von nur 15 % (385 Personen). Dieser auffallend niedrige Wert erscheint in mehrfacher Hinsicht erklärungsbedürftig: es bedarf erstens einer kurzen Erörterung der Datenerhebung, zweitens ist die Graduierungsquote im Kontext der im Sample versammelten Personen zu interpretieren.

3.2.6.1 Ermittlung der Graduierten

Sieht man vom unüberwindbaren Problem größerer Quellenverluste ab, die etwa für die Universitäten von Ferrara oder Pavia in der frühen Neuzeit bestehen, ist die Quellenlage zur Ermittlung der Graduierungen in vielen Fällen günstiger als zu den Immatrikulationen. Luschin-Ebengreuth hat darüber sehr ausführlich berichtet.¹¹⁶ Die Graduierten an den Universitäten von Pisa, Siena und Perugia sind durch die von Weigle bearbeiteten Editionen und Namenslisten bereits für den gesamten Untersuchungszeitraum erschlossen,¹¹⁷ ebenso die Empfänger der seit 1616 durch das *Collegium Venetum* verliehenen Grade an der Artistenuniversität von Padua.¹¹⁸ In Padua ist darüber hinaus mit dem breit angelegten Editionsprojekt der „Acta graduum“¹¹⁹ ein Teil der frühneuzeitlichen Notariatsakten bereits erschlossen. Graduierungen an der Juristenuniversität von Bologna verzeichnet

¹¹³ Vgl. Stichweh, *Der frühmoderne Staat*, 341–350.

¹¹⁴ Siehe dazu Kapitel 4 dieser Arbeit.

¹¹⁵ Ausführlich dazu Dominique Julia et Jacques Revel, *Les étudiants et leur études dans la France moderne*. In: *Histoire sociales des populations étudiantes*, tom. 2, 27–394.

¹¹⁶ Vgl. Luschin-Ebengreuth, *Vorläufige Mittheilungen* 127 (1892), 59–86.

¹¹⁷ Fritz Weigle, *Deutsche Studenten in Pisa*. *Deutsche Studenten in Italien IV*. In: QFIAB 39 (1959), 173–221; ders., *Die deutschen Doktorpromotionen in Siena von 1484–1804*. In: QFIAB 33 (1944), 199–259; die Promotionen in Perugia hat Weigle im Rahmen der Matrikeledition im Anmerkungsapparat erfaßt, siehe: *Die Matrikel der deutschen Nation in Perugia (1579–1727)*. Ergänzt nach den Promotionsakten, den Consiliarwahllisten und der Matrikel der Universität Perugia im Zeitraum von 1489 – 1791, hrsg. von Fritz Weigle (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 21), Tübingen 1956.

¹¹⁸ Fritz Weigle, *Die deutschen Doktorpromotionen in Philosophie und Medizin an der Universität Padua von 1616–1663*. In: QFIAB 45 (1965), 325–384.

¹¹⁹ *Acta graduum academicorum ab anno 1501 ad annum 1525*, a cura di Elda Martellozzo Forin (= *Fonti per la Storia dell'Università di Padova* 2), Padova 1969; *Ab anno 1525 ad annum 1527*, a cura di Elda Martellozzo Forin (= *Fonti per la Storia dell'Università di Padova* 3), Padova 1970; *Ab anno 1538 ad annum 1550*, a cura di Elda Martellozzo Forin (= *Fonti per la Storia dell'Università di Padova* 4), Padova 1971; *Ab anno 1601 ad annum 1605*, a cura di Francesca Zen Benetti (= *Fonti per la Storia dell'Università di Padova* 11), Padova 1987.

Knod (bis 1562);¹²⁰ eingesehen wurden auch die umfangreichen handschriftlichen Promotionsakten, die den gesamten Zeitraum abdecken.¹²¹

Graduierungen an den Universitäten im nordalpinen Raum konnten hingegen nur partiell ermittelt werden. In Basel¹²² und Graz¹²³ finden sich entsprechende Angaben in den Matrikeleditionen, für die Universität Ingolstadt stehen separate Verzeichnisse¹²⁴ zur Verfügung; in Wien wurden alle dazu aufschlußreichen Fakultätsakten und -matrikel¹²⁵ bearbeitet.

Informationen über Grade bzw. akademische Titel beinhalten auch die Matrikel, sowohl durch die besondere Kennzeichnung von Personen, die bereits als Graduierte – einer anderen Universität – immatrikulierten, als auch von in Form von nachträglichen Randanmerkungen von späterer Hand;¹²⁶ darüber hinaus wurden auch verstreute Angaben aus Quellen und Forschungen in das prosopographische Repertorium und die folgenden Auswertungen einbezogen.

3.2.6.2 Graduierung und soziale Herkunft

Es ist aus der Literatur bekannt, daß der Erwerb von akademischen Graden in engem Zusammenhang mit dem sozialen Status der Studierenden steht. Kurz zusammengefaßt, bestand seitens der Angehörigen des landsässigen Adels ein ausgeprägt geringes Interesse an akademischen Graden.¹²⁷ Dies trifft auch auf die vorwiegend adelige Besucherschaft österreichischer Provenienz an den Universitäten Italiens uneingeschränkt zu. Unter Beibehaltung der oben entwickelten sozialen Herkunftsgruppen¹²⁸ mit der Grundverteilung von 21 % höherem Adel, 44 % niederem Adel und 35 % "Nichtadel", liegt die Quote in der ersten Gruppe mit nur 4 nachgewiesenen Graduierten bei 0,76 %, die zweite Gruppe kommt mit 102 Personen auf annähernd 9,12 %, nur die Nichtadeligen erreichen mit 279 graduierten Absolventen einen respektablen Anteil von 31 %, d. h., daß aus dieser Gruppe etwa jeder Dritte im Verlauf seines Studiums einen akademischen Grad erworben hat. Im

¹²⁰ Gustav C. Knod, *Deutsche Studenten in Bologna (1289–1562)*. Biographischer Index zu den *Acta Nationis Germanicae Universitatis Bononiensis*. Berlin 1889 (ND Aalen 1970).

¹²¹ Siehe die Auflistung der Bestände im Quellenverzeichnis.

¹²² *Die Matrikel der Universität Basel*. I. Band: 1460–1529, hrsg. von Hans Georg Wackernagel. Basel 1951; II. Band: 1532–1601, hrsg. von Hans Georg Wackernagel, Marc Sieber und Hans Sutter. Basel 1956; III. Band: 1601–1665, hrsg. von Hans Georg Wackernagel und Andreas von Tamman. Basel 1962.

¹²³ Das Promotionsbuch der Universität Graz wurde gemeinsam mit der Matrikel ediert, vgl. *Die Matrikeln der Universität Graz*, Bd. 1: 1586–1630, hrsg. von Johann Andritsch (= Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 6/1), Graz 1977, 91–151.

¹²⁴ Lieselotte Resch und Ladislav Buzas, *Verzeichnis der Doktoren und Dissertationen der Universität Ingolstadt–Landshut–München 1472–1970*. Bd. 1: Theologische, Juristische, Staatswirtschaftliche Fakultät. Bd. 2: Medizinische Fakultät. München 1975 u. 1976.

¹²⁵ Siehe dazu das Quellenverzeichnis.

¹²⁶ In diesen Fällen ist es jedoch nicht möglich, ein genaues Datum und die Universität, die den Grad verliehen hat, herauszufinden. Um hier nur ein Beispiel anzuführen: der Immatrikulationseintrag von *Oswald Gabelkover* aus Leoben (Nr. 1031) in der Matrikel der deutschen Nation an der Artistenuniversität von Padua wurde von späterer Hand mit dem Nachtrag "*Doctor. Wirtembergae ducis archiater. + Stutgardiae anno 1617*" ergänzt.

¹²⁷ Vgl. R. A. Müller, *Universität und Adel*, 159–162; ders., *Aristokratisierung des Studiums*, 31–33; Stichweh, *Der frühmoderne Staat*, 344f.

¹²⁸ Siehe Punkt 3.2.3 Soziale Herkunft.

wesentlichen erklärt sich also die niedrige Graduiertenquote von 15 % aus der spezifischen sozialen Zusammensetzung der Gesamtgruppe.

3.2.6.3 Grade

Im europäischen Universitätswesen bildete die Einheitlichkeit und universelle Geltung der akademischen Grade ein zentrales Kennzeichen. Den Absolventen der Artistenfakultäten wurde als höchster Grad der des Magisters verliehen; die drei oberen Fakultäten kreierten Doktoren. Juristen mußten die Examen in den beiden „Spezialdisziplinen“, dem kanonischen und dem zivilen Recht, separat absolvieren, die jeweils als selbständige Studienabschlüsse gültig waren, aber gleichzeitig im Grad des *doctor iuris utriusque* bzw. *IVD* – um die in Spätmittelalter und früher Neuzeit verbreitete Schreibung des Doktorgrades in den beiden Rechten zu nennen – zusammengefaßt wurden.¹²⁹

In die folgenden Auswertungen wurden alle Studenten einbezogen, die einen akademischen Grad erworben hatten, also auch Bakkalare und Lizentiaten, die im dreistufigen akademischen Curriculum Bakkalariat-Lizentiat-Doktorat/Magisterium nicht bis zum höchsten Grad ihres Faches gelangten. Der Bakkalarsgrad wurde nicht an allen italienischen Universitäten erteilt.¹³⁰ Konnten für eine Person mehrere Graduierungen festgestellt werden, wurde der letzte erworbene Grad herangezogen.

Tabelle 19: *Verteilung der erworbenen Grade*

	<i>N</i>	%
Bak. Art.	32	5,2
Mag. art.	20	8,3
Liz. med.	1	0,3
Dr. med.	77	20,0
Liz. iur. utr.	4	1,0
Dr. iur. utr.	209	54,3
Dr. iur. civ.	3	0,8
Liz. iur. can.	1	0,3
Dr. iur. can.	4	1,0
Liz. theol.	3	0,8
Dr. theol.	28	7,3
Dr. (o. A.)	2	0,5
Gesamt	384	100

Quelle: Prosopographische Datenbank

Es dominieren, wie nicht anders zu erwarten, Personen mit juristischen Abschlüssen mit insgesamt 57 %, allen voran das Doktorat in den beiden Rechten, das sich im Lauf des 15. und 16. Jahrhunderts gegenüber dem anfangs im mitteleuropäischen Raum wichtigeren Abschluß im kanonischen Recht durchgesetzt hatte. Auf das Fach der Medizin entfallen 20 %, auf die Theologie 8 % der

¹²⁹ Zur Entstehung der akademischen Grade vgl. A. v. Wretschko, Die akademischen Grade namentlich an den österreichischen Universitäten. Innsbruck 1910.

¹³⁰ Vgl. Luschin-Ebengreuth, Vorläufige Mittheilungen 127 (1892), 65; Wretschko, Die akademischen Grade, 10.

Grade. Zu betonen ist nochmals, daß die hier aufgelisteten Abschlüsse zeitlich davor liegende verdecken. Dies gilt insbesondere für den Bakkalars- und Magistergrad der Philosophie, der bei nachgewiesener Graduierung an einer der drei oberen Fakultäten nicht mehr gezählt wurde, sodaß die verbleibenden 13,5 % an Artistengraden jene Personen betreffen, die einem erfolgreichen Abschluß der Artistenfakultät keinen weiteren Grad mehr hinzufügen konnten.

Tabelle 20: *Promotionsorte und -fächer*

<i>Ort</i>	<i>Artes</i>	<i>Med.</i>	<i>Jus</i>	<i>Theol.</i>	<i>Gesamt</i>
Bologna		2	70	2	74
Padua		31	25	4	60
Wien	22	2	15	2	41
Siena		1	30	2	35
Basel		14	6		20
Pisa		2	12	1	15
Ingolstadt	5		2	5	12
Perugia	1		6	4	11
Graz	10				10
Andere Univ.*)	8	5	16		29
Keine Ang.**)	6	22	39	9	76

Quelle: Prosopographische Datenbank

Während die Artistengrade zumeist an Universitäten im nordalpinen Raum erworben wurden, ist bei den Doktorgraden eine eindeutige Konzentration auf die stark frequentierten Studienorte Italiens festzustellen. Interessanterweise liegt die Juristenhochburg von Bologna an führender Stelle, obwohl sie in der statistischen Verteilung der Immatrikulationen nur an dritter Stelle rangierte. Der mittelalterliche Ruf des „Doctor Bononiensis“ besaß offensichtlich in der frühneuzeitlichen Gelehrtenwelt nach wie vor große Attraktivität. In ähnlicher Weise dürfte das Renommee der medizinischen Schule an der Artistenuniversität von Padua ausschlaggebend für das Überwiegen von medizinischen gegenüber juristischen Doktoratsverleihungen in Padua gewesen sein. Wie schon die Wahl des Studienortes so war auch jene des Promotionsortes nicht zufällig. Gerade das häufig zu beobachtende Phänomen, daß Studenten unmittelbar vor den abzulegenden Examen nochmals die Universität wechselten, ist bisher in der Forschung nicht ausreichend erkannt bzw. erklärt, sodaß an dieser Stelle nur sehr allgemeine Gründe genannt werden können. Die Einbindung der Universitätsbesucher in überregionale und internationale Kontakte konnte vor allem dann von Nutzen sein, wenn die Graduerungskosten niedrig gehalten werden mußten oder auch dann, wenn die Examen auf ungleichen fachlichen Voraussetzungen oder die Doktoratsverleihungen auf unterschiedlichen Zulassungsbedingungen beruhten.¹³¹ Beispielsweise entfallen die Promotionen in Basel auf die Zeit nach der verpflichtenden Einführung des Glaubenseides, der an der reformierten Universität von Basel nicht verlangt wurde. Man wird daher jedenfalls bei den 20 in Basel promovierten Medizinern und Juristen konfessionelle Motive für die Wahl des Promotionsortes annehmen dürfen.

Generell kann für die Gruppe der Graduierten festgestellt werden, daß sie mit durchschnittlich 2,7 besuchten Universitäten die für das gesamte Sample festgestellte – ohnehin hohe – interuniversitäre Mobilität noch übertreffen.

¹³¹ Vgl. Luschin-Ebengreuth, Vorläufige Mittheilungen 127 (1892), 78–82;

3.2.6.4 Studiendauer

Für die Frage nach der Studiendauer können vorerst nur die Graduierten ausgewählt werden, da die Matrikel keine Informationen über den weiteren Verbleib an einer Universität enthalten. Zur Ermittlung der Studiendauer wurden daher diejenigen unter den Graduierten herangezogen, zu deren Studieneintritt ein Immatrikulationseintrag vorliegt und deren Studienabschluß auch datumsmäßig als gesichert gelten kann.¹³² Die Differenz zwischen beiden Datumsangaben ergibt zumindest einen Annäherungswert über den zeitlichen Aufwand des Studiums, bei dem aber Unterbrechungen jeglicher Art – etwa aufgrund von Studienortwechsel, Krankheiten, beruflichen Tätigkeiten etc. – nicht berücksichtigt werden konnten.

Tabelle 21: *Durchschnittliche Studiendauer in Jahren*

	<i>Mittelwert in Jahren</i>	<i>Standardabweichung</i>	<i>Anzahl der Fälle</i>
Artistenmagister	5,2	3,6	38
Liz. und Doktoren der Medizin	10,2	4,3	71
Liz. und Doktoren der Rechte	10,1	4,2	187
Liz. und Doktoren der Theologie	10,9	5,0	18

Quelle: Prosopographische Datenbank

Das empirische Ergebnis zeigt, daß für das Grundstudium der Artes durchschnittlich mindestens fünf und für das Fachstudium an einer der drei oberen Fakultäten mindestens zehn Jahre benötigt wurden. Gleichzeitig legt die in Tabelle 21 ausgewiesene Standardabweichung nahe, die Durchschnittswerte nicht im Sinn von statuarischen Regelstudienzeiten zu interpretieren.¹³³ Ein Studium konnte individuell sowohl in wesentlich kürzerer Zeit abgeschlossen werden – die “schnellsten” Studenten absolvierten das Fachstudium in nur sechs Jahren – als auch über den langen Zeitraum von fünfzehn Jahren oder mehr verlaufen.

¹³² Von der Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer wurden auch jene Personen ausgeschlossen, deren Graduierung mehr als 25 Jahre nach Studienbeginn erfolgte.

¹³³ In den Statuten der Wiener medizinischen Fakultät wurde beispielsweise die Studiendauer für Studenten, die bereits als Artistenmagister mit dem Medizinstudium begonnen haben, auf mindestens fünf Jahre festgelegt, davon zwei Jahre bis zum Bakkalariat und weitere drei Jahre bis zum Doktorat; Artistenbakkalare mußten fünfzehn Jahre und einfache Scholaren sechs Jahre lang an der Fakultät studieren. Vgl. Kink, Geschichte der kaiserlichen Universität, Bd. 2, 159 und 161.

Kapitel 4: Karrieren von Universitätsabsolventen – eine Fallstudie

4.1. Problemstellung und Samplebildung

Welche Karrierechancen hatten Universitätsabsolventen zu Beginn der Neuzeit? Mit dieser Frage soll ein Thema der neueren sozial- und universitätsgeschichtlichen Forschung¹ aufgegriffen werden, zu dem für den österreichischen Raum bisher nur wenige Spezialuntersuchungen vorliegen.²

Akademiker bzw. Gelehrte stoßen in mehrerer Hinsicht auf das Interesse von Historikerinnen und Historikern, etwa in der Diskussion über frühneuzeitliche Modernisierungsprozesse,³ insbesondere der Verwaltung, sowie der Auseinandersetzung mit den europäischen Universitäten und ihren Besuchern in kollektiv- wie auch individualbiographischen Arbeiten. Es wird angenommen, daß sich im Verlauf des 16. Jahrhunderts eine ‐Gelehrtenschicht‐ etablierte, welcher innerhalb der feudalen Ständeordnung ein durchaus prominenter Platz eingeräumt wurde, vergleichbar mit dem ritterbürtigen Adel und den städtischen Oberschichten.⁴ Universitätsabsolventen wird damit – mehr als anderen – die Chance zu sozialem Aufstieg zugestanden, der über Berufskarrieren erreicht werden konnte. Ob an das Studium eine erfolgreiche Laufbahn angeschlossen werden konnte, ist aber generell stärker von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, d. h. konkret den Arbeitsmöglichkeiten, her zu beurteilen als von der individuellen Aufstiegsorientierung, wie sie in Einzelbiographien über Gelehrte gerne in den Vordergrund gestellt wird. Akademikerkarrieren stehen – früher wie heute – in direktem Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Umwelt und sind daher unter Einbeziehung regionaler bzw. lokaler Entwicklungen zu interpretieren. Das Abschlußkapitel dieser Arbeit versteht sich als kleine Fallstudie, die sich auf die Situation in Wien konzentriert.

Als empirische Grundlage werden aus dem prosopographischen Repertorium die Daten jener Personen herangezogen, deren regionale Herkunftsangabe auf Wien verweist und die das Studium mit dem Erwerb des Doktorats bzw. Lizentiats der Rechte, der Medizin oder der Theologie absolvierten. Insgesamt konnten 97 Personen recherchiert werden, die ihr Studium mit einem Doktorat bzw. Lizentiat absolvierten, 67 Juristen (davon zwei nur in Kirchenrecht, die übrigen mit dem Doktorgrad im Kirchen- und Zivilrecht), 21 Mediziner und 9 Theologen. Zu diesen Personen wurde zielgerichtet nach weiteren Informationen in vier thematisch abgrenzbaren Bereichen gesucht. Im städ-

¹ Vgl. zuletzt Frijhoff, *Graduation and Careers*, 355–415 mit zahlreichen weiterführenden Literaturangaben und Rainer Ch. Schwinges, *Karriermuster: Zur sozialen Rolle der Gelehrten im Reich des 14. bis 16. Jahrhunderts*. In: *Gelehrte im Reich*, 11–22.

² Den *Karrieren der Kremser Universitätsbesucher* widmet sich der dritte Teil der Untersuchung von Gerhard Jaritz, *Kleinstadt und Universitätsstudium*. In: *MKStA 23/24/25* (1985), 153–178.

³ Der Akademikeranteil gilt häufig als Indikator für gesellschaftliche Modernisierungsprozesse; vgl. etwa Moraw, *Careers of Graduates*, 244–279; in dem von Roman Schnur herausgegebenen Sammelband: *Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates*, geht dies schon aus der Titelgebung hervor.

⁴ Vgl. Müller, *Universität und Adel*, bes. 44–59; weiters Schulze, *Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität*, 1–17; Hermann Lange, *Vom Adel des doctor*. In: *Das Profil des Juristen in der europäischen Tradition*. Symposium aus Anlaß des 70. Geburtstages von Franz Wieacker, hrsg. von Klaus Luig und Detlef Liebs, Ebelsbach 1980, 279–294.

tischen Bereich (1), der Universität (2), der Reichs- und Territorialverwaltung (3) und im Umfeld der Kirche (4). Darüber hinaus war von Interesse, ob es im Untersuchungszeitraum (1500–1630) Hinweise auf freiberufliche Tätigkeiten (5) gibt.

Bei der Rekonstruktion der beruflichen Laufbahn von Menschen in der frühen Neuzeit muß von vorneherein davon ausgegangen werden, daß ein derartiges Unterfangen ausschnittshaft und unvollständig bleibt. Die vorliegende Studie erhebt daher keinen Anspruch auf Repräsentativität, sondern versteht sich als Versuch, aus verschiedensten Quellen Informationen über die Berufstätigkeit von Universitätsabsolventen zu gewinnen und daraus die wichtigsten Karrieretrends abzuleiten.

4.2 Berufliche Tätigkeiten – Karrieren

4.2.1 Städtische Karrieren

Den Personalstand der städtischen Verwaltung Wiens verzeichnen die sog. “Ratslisten” (1533–1640), in denen die zumeist auf die Dauer eines Jahres gewählten Inhaber der höheren Ämter (Bürgermeister, Stadtrichter u. Beisitzer, Stadtschreiber), Ratsmitglieder (innere und äußere Räte), Verwalter der Stadtämter (Ober- und Unterkämmerer, Spitalmeister, Kirchenmeister ...) und Verordneten namentlich erfaßt sind.⁵ Welche dieser Posten für Akademiker zugänglich waren bzw. von solchen eingenommen wurden, soll im folgenden näher erläutert werden.

Beginnen wir mit dem prestigeträchtigen Amt, dem des **Bürgermeisters**:⁶ Bürgermeister mit abgeschlossenem Universitätsstudium treten in Wien nur in den Zwanziger- und Dreißigerjahren des 16. Jahrhunderts in Erscheinung. Aus unserem Sample erreichte nur ein Vertreter die Position des Bürgermeisters; es ist dies der aus der Wiener Ratsbürgerfamilie stammende *Dr. Jakob Huetstocker* (Nr. 1421). Sein Vater Christoph war 1576–1577 Bürgermeister in Wien.⁷ Jakob erlangte dieses Amt jedoch nicht in Wien, sondern in der Stadt Krems, wo er nach seiner Heirat mit Anna Buchler, der Tochter einer eingesessenen Kremser Bürgerfamilie⁸, zuerst das Stadtrichteramt (1571–73) und danach das Bürgermeisteramt bekleidete.

In höheren städtischen Diensten finden wir noch ein weiteres Mitglied dieser Familie. *Dr. Johann Huetstocker* (Nr. 1422), Sohn des Wiener Bürgermeisters Sebastian Huetstocker, wie Jakob ein Absolvent der renommierten Juristenuniversität von Bologna, war zwischen 1568–73 und 1585–87 Wiener **Stadtrichter**.⁹ Unter den städtischen Ämtern waren für das des Stadtrichters am ehesten

⁵ WStLA, HS B 85/1.

⁶ Vgl. dazu das Standardwerk von Felix Czeike, *Wien und seine Bürgermeister. Sieben Jahrhunderte Wiener Stadtgeschichte*. Wien 1974, bes. 130–186, weiters Richard Perger u. Walter Hetzer, *Wiener Bürgermeister in der frühen Neuzeit*. (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 9/ Sonderreihe der Wiener Geschichtsblätter), Wien 1981 sowie den Beitrag: “Bürgermeister” In: *Historisches Lexikon Wien in fünf Bänden*, hrsg. von Felix Czeike, Bd. 1, Wien 1992, 507–510.

⁷ Vgl. *Historisches Lexikon Wien*, Bd. 5, Wien 1997, 509.

⁸ Anna Buchler war die Witwe nach Heliseus Buchler, der ebenfalls in Italien studiert hatte (Nr. 331). Zu den verwandtschaftlichen Beziehungen der Huetstocker in Krems siehe Jaritz, *Kleinstadt und Universitätsstudium*, MKStA 17/18 (1978), 146–148

⁹ Vgl. *Historisches Lexikon Wien*, Bd. 1, Wien 1992, 302–304.

juristische Voraussetzungen vonnöten. Es überrascht daher, wie wenige gelehrte Juristen sich unter den Wiener Stadtrichtern finden. Mit *Dr. Jakob Himmelreich* (Nr. 1353) und *Dr. Johann Prunner* (Nr. 310) gelangten zwei weitere Juristen aus Bologna in das Wiener Stadtrichteramt. Letzterer wurde nach seiner stadtrichterlichen Tätigkeit noch **Oberkämmerer** in Wien.

Das mit Sicherheit am stärksten von Akademikern besetzte Amt war das **Stadtschreiberamt**, “Vorläufer” des Magistratsdirektorats. Seit dem 16. Jahrhundert mußten Stadtschreiber ein Rechtsstudium, ab 1591 das juristische Doktorat nachweisen.¹⁰ In dieser hohen Funktion finden wir aus unserem Sample *Dr. Johann Widmer* (Nr. 2350) und *Dr. Johann Jakob Scholz* (Nr. 1983).

Für die bisher genannten Personen gilt, daß sie zeitweise in den inneren und/oder äußeren Rat gewählt wurden. Als **innerer Rat** ohne weitergehende städtische Führungsposition ist noch *Dr. Johann Baptist Pfeiffer* (Nr. 165) zu nennen. Nicht zu den städtischen, sondern zu den später noch zu behandelnden landesfürstlichen Stellen zählt das fallweise auch mit Akademikern besetzte Amt des Stadtanwalts.¹¹

Als kurzes Zwischenresümee kann konstatiert werden, daß speziell für Wien keine ausgeprägte Akademisierung der höheren Verwaltungsämter und -gremien zu beobachten ist. Die Karrieremöglichkeiten für Akademiker blieben im städtischen Dienst auf sehr bescheidenem Niveau; insgesamt sind in den Ratslisten über den Zeitraum von fast 100 Jahren nur 20 graduierte Universitätsabsolventen verzeichnet. Sieht man auf die Studiengänge der oben genannten Personen, zeigt sich, daß im frühneuzeitlichen Wien Graduierte zum Zug kamen, deren Studiendaten mit Vorsicht auf katholische Konfessionszugehörigkeit schließen lassen. Fünf der sieben Juristendoktoren promovierten in Bologna, einer in Pisa und einer in Rom. Dies geht mit der von Czeike geäußerten Meinung konform, nach der in der Wiener Stadtverwaltung trotz einer dominant evangelisch orientierten Bevölkerung Katholiken immer die Mehrheit bildeten.¹²

4.2.2 Universitäre Karrieren

Die Wiener Universität hatte trotz der schwachen Frequentierung im gesamten Untersuchungszeitraum bei weitem die größte Bedeutung als postuniversitäres Tätigkeitsfeld für Doktoren der höheren Fakultäten. Für 44 Doktoren konnten aus dem universitären Quellenmaterial berufsspezifische Informationen gewonnen werden, die in vielen Fällen aber nur einen punktuellen Ausschnitt der Karriere darstellen. Dieser hohe Anteil von knapp der Hälfte aller Probanden ($n = 97$) kann unter Umständen darauf zurückzuführen sein, daß die universitäre Gemeinschaft sehr genaue Aufzeichnungen über ihre Mitglieder führte. Andererseits erscheint es gerade für die hier untersuchte Personengruppe naheliegend, nach dem langjährigen Studium eine Tätigkeit im universitären Milieu anzustreben oder die Universität über deren Verflechtungen zu Hof und Kirche als “Sprungbrett” für die weitere Laufbahn zu nutzen.

¹⁰ Vgl. dazu den Beitrag: “Stadtschreiber” in: Historisches Lexikon Wien, Bd. 5, 305.

¹¹ Vgl. Helmuth Grössing, Die Wiener Stadtanwälte im Spätmittelalter. In: Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 26 (1970), 36–45.

¹² Vgl. Czeike, Wien und seine Bürgermeister, 157–163.

Eine fest besoldete **Professur** an der Wiener Hochschule erreichten 20 Personen, je zwei an der theologischen und medizinischen Fakultät, alle anderen an der juridischen.¹³ Weitere drei gebürtige Wiener lehrten an auswärtigen Universitäten.¹⁴ In Wien orientierte man sich im 16. Jahrhundert zunehmend an Lehrinhalten und -methoden der italienischen Universitäten, was sowohl in der Errichtung von neuen Lehrstühlen,¹⁵ als auch deren Besetzung durch Absolventen, die in Italien studiert hatten, zum Ausdruck kam. Die Anzahl der fest besoldeten Lehrstühle an den Fakultäten wurde in den Reformgesetzen unter Kaiser Ferdinand I. mehrmals verändert, ab der Einführung der neuen Universitätsverfassung, der “*reformatio nova*” im Jahr 1554 gab es an den höheren Fakultäten zehn feste Lektoren, je drei an der theologischen und medizinischen Fakultät sowie vier an der juridischen.¹⁶ Bis auf wenige Ausnahmen rekrutierte sich die Wiener Professorenschaft an der medizinischen und juridischen Fakultät aus vormaligen “Italienstudenten”.

Die Universität bot neben der Berufung auf eine Lehrkanzel eine Reihe weiterer Betätigungsmöglichkeiten. Hier soll kurz auf die wichtigsten universitären Ämter eingegangen werden: Um zum **Rektor** bestellt zu werden, mußte man nicht zwangsläufig Lehrkanzelinhaber sein; in Wien wurden Rektoren für die Dauer eines Semesters von den Prokuratoren der vier akademischen Nationen in einem feststehenden Turnus von Fakultäts- und Nationszugehörigkeit gewählt.¹⁷ **Dekane** wurden in den Fakultäten, **Prokuratoren** in den Nationen gewählt. Die Ausübung dieser Funktionen war zwar unbesoldet, sie weist aber auf die Integration der Amtsträger innerhalb der universitären Teilkommunitäten hin. Von diesen Personen darf angenommen werden, daß sie an den mannigfaltigen Aktivitäten der Fakultäten teilnahmen und aus diesen einen Teil ihres Lebensunterhaltes bezogen. Insgesamt übte mehr als ein Drittel (34 von 97) aller in dieser Studie erfaßten Doktoren ein- oder mehrmals das Amt des Rektors oder/und Dekans aus; 18 Personen waren sowohl als Rektoren als auch als Dekane tätig.

Für die Karriere an der Universität war die Mitgliedschaft im Doktorenkollegium (*Consilium*) der jeweiligen Fakultät Voraussetzung.¹⁸ Die Aufnahme erfolgte auf Antrag des Bewerbers, der im Fall des Doktordiploms einer auswärtigen Universität zuerst vor der Fakultät die sog. “*Repetition*”, ein

¹³ An der theologischen Fakultät lehrten Dr. Johann Pampel (Nr. 103) und Dr. Karl Hüttendorfer (Nr. 1412); an der medizinischen - Dr. Johann Aichholz (Nr. 19) und Dr. Tobias Piripach (Nr. 185); die Lehrkanzelinhaber der Juristenfakultät waren: Dr. Georg Aigmair (Nr. 23), Dr. Johann Baptist Pacheleb (Nr. 88), Dr. Karl Perger (Nr. 151), Dr. Johann Ambros Brassican (Nr. 260), Dr. Wolfgang Püdler (Nr. 337), Dr. Laurenz Kirchner (Nr. 469), Dr. Michael Eham (Nr. 823), Dr. Siegmund Eiseler (Nr. 850), Dr. Michael Friedrich (Nr. 974), Dr. Stephan Hauptmann (Nr. 1253), Dr. Franz Lackner (Nr. 1477), Dr. Johann Linsmayr (Nr. 1566), Dr. Georg Mitkreich (Nr. 1647), Dr. Thomas Ruef (Nr. 1846), Dr. Jakob Scholz (Nr. 1982) und Dr. Matthäus Stuff (Nr. 2186).

¹⁴ Dr. Joachim Alramer (Nr. 52) war an der Artistenuniversität in Padua als Mediziner tätig, Dr. Johann Lingl (Nr. 1564) lehrte für kurze Zeit an der Juristenuniversität in Bologna; Dr. Philipp Jakob Schrötter (Nr. 2012) erhielt den Ruf an die medizinische Fakultät der Universität Jena.

¹⁵ Beispielsweise wurde an der medizinischen Fakultät eine Lektur für Chirurgie neu installiert, nach dem Vorbild der “*löblichen Universitäten in den wällischen Ländern*” – wie es in den Fakultätsakten explizit heißt. Vgl. *Acta Facultatis Medicae Universitatis Viennensis*. Band III 1490–1558, hrsg. von Karl Schrauf, Wien 1904, 274.

¹⁶ Den Text der “*reformatio nova*” mit der genauen Umschreibung der Lektoren siehe bei Rudolf Kink, *Geschichte der kaiserlichen Universität in Wien*. Zweiter Band. Statutenbuch der Universität. Wien 1854, 373–401; zur Neugestaltung der Lehrbefugnisse an der Wiener Artistenfakultät vgl. Arno Seifert, *Humanismus an den Artistenfakultäten des katholischen Deutschland*. In: *Humanismus im Bildungswesen*, 146–48.

¹⁷ Vgl. Artur Goldmann, *Die Universität 1519–1740*. In: *Geschichte der Stadt Wien*, Bd. 6, Wien 1918, 61–62.

¹⁸ Beispielsweise legte die Juristenfakultät nach der Wahl von Johann Türndl (Nr. 800) zum Rektor im Jahr 1548 scharfen Protest ein, da dieser weder als Student noch als Doktor an der Fakultät immatrikuliert war; vgl. UAW, *Matricula Facultatis Juridicae II*, Kodex J 2, f. 73v.

recht kostspieliges Examen mit nochmaliger Prüfung der Fachkenntnisse, ablegen mußte. Den “doctores repetentes” blieb aber der Eid auf die katholische Kirche erspart, der auf päpstliche Anordnung seit 1564 vor der feierlichen Graduierung zum Doktor oder Magister der Universität Wien abgelegt werden mußte.¹⁹ Da die Nachbesetzung bzw. Selbstergänzung der Dokorenkollegien eine weitgehend autonome Angelegenheit der Fakultäten war, gelangten vor allem ab der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts zahlreiche Protestanten auf dem Umweg über ein Auslandsstudium in die obersten Kollegien der Wiener Universität und standen damit für alle intern zu wählenden Ämter zur Verfügung. Etwa *Dr. Sigismund Eiseler* (Nr. 850), der den Glaubenseid vor der Doktorpromotion verweigerte, oder *Dr. Johann Aichholz* (Nr. 19), der als Rektor verbotenerweise den Leichenzug für einen verstorbenen evangelischen Studenten anführte und dessen Testament ein eindeutiges Zeugnis seiner Konfessionszugehörigkeit darstellt.²⁰ Der gegenreformatorische Druck verstärkte sich in den Siebzigerjahren, indem z. B. Protestanten vom Rektoramt ausgeschlossen wurden, da die Rektoren statutengemäß die Fronleichnamsprozession der Universitätsgemeinde anzuführen hatten.²¹ Verschärft kontrolliert wurde nun auch die Aufnahme in die Dokorenkollegien, besonders an der medizinischen Fakultät, die am stärksten mit Protestanten besetzt war. Dem Kandidaten *Andreas Eberstorfer* (Nr. 804) hatte der Universitätskanzler Melchior Khlesl zunächst die Verleihung des medizinischen Doktorgrades verweigert, worauf Eberstorfer das Doktorat in Wittenberg erwarb, um Aufnahme in die Wiener medizinische Fakultät ansuchte und nochmals abgewiesen wurde. Er praktizierte später als Arzt in Iglau, da die Ausübung ärztlicher Tätigkeiten in Wien schon seit den Zwanzigerjahren des 16. Jahrhunderts an die Zustimmung der Fakultät gebunden war.²² Der Ausschluß vom Fakultätskollegium bedeutete für absolvierte Mediziner und ab 1594 auch für Juristen²³ nicht nur die Unmöglichkeit einer universitären Karriere in Wien, sondern bildete praktisch ein Berufsverbot für Ärzte und Advokaten. Mit fortschreitender Rekatholisierung des Universitätspersonals häuften sich die Anzeigen gegen Nichtzugelassene bei der Regierung. Als Beispiele dafür können wieder Ärzte genannt werden: *Dr. Matthäus Judex* (Nr. 1473), *Dr. Valentin Rorer* (Nr. 1832) und *Dr. Johann Scherhäckl* (Nr. 1948). Für protestantische Akademiker wurde es seit den Achtzigerjahren des 16. Jahrhunderts zunehmend schwieriger, an der Universität Fuß zu fassen. Spätestens mit der “pragmatischen Sanktion” im Jahr 1623, als die Leitung der theologischen und philosophischen Fakultät den Jesuiten übertragen wurde und auch alle anderen Mitglieder zum katholischen Glaubensbekenntnis verpflichtet worden waren,²⁴ fiel die Universität als potentiellles Karrierefeld für einen nicht zu unterschätzenden Teil der Gelehrten gänzlich aus.

¹⁹ In der Regierungszeit Kaiser Maximilians II. (1564–1576) wurde die von Rom vorgeschriebene Eidesformel dahingehend abgeändert, daß sie auch für Nichtkatholiken akzeptabel war.

²⁰ Zu Aichholz vgl. Karl Schrauf, *Fünf Wiener Ärzte und Naturforscher aus dem 16. Jahrhundert. Festgabe für die Theilnehmer an der LXVI. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. Wien 1894*, 15–16 u. 3; zur Konfessionszugehörigkeit von Gelehrten vgl. Mühlberger, *Bildung und Wissenschaft*, 203–230.

²¹ Der im Jahr 1578 zum Rektor gewählte Professor an der Juristenfakultät Dr. Johann Baptist Schwarzenhaler wurde vom Kaiser Rudolf II. abgesetzt, weil er seine Teilnahme an der Fronleichnamsprozession ablehnte.

²² Vgl. Kink, *Statutenbuch*, 330–331, Nr. 53.

²³ Vgl. Kink, *Statutenbuch*, 418, Nr. 63.

²⁴ Vgl. Goldmann, *Die Wiener Universität*, 42–56.

4.2.3 Weltliche Verwaltungsberufe

Einbezogen wurden hier die Behörden der österreichischen Zentralverwaltung²⁵ auf der Basis der publizierten Hofstaatsverzeichnisse²⁶ sowie die in Wien ansässige niederösterreichische Statthalterei, zu der eine ältere Darstellung vorliegt,²⁷ in der die Amtsinhaber namentlich verzeichnet sind. Tätigkeiten im Dienst der Kirche werden getrennt von den weltlichen Verwaltungsberufen behandelt. An dieser Stelle kann aber bereits festgehalten werden, daß sich das Anforderungsprofil von "Staat" und "Kurie" nicht grundlegend unterschied, da in beiden Bereichen juristische Qualifikationen Voraussetzung waren, die mit der Ausbildung im kirchlichen und weltlichen Recht sowie der Graduierung zum "doctor utriusque iuris" erworben wurden.

Zu den Behörden der Zentralverwaltung zählen:²⁸ der **Hofrat**, der **Geheime Rat**, die **Hofkanzlei**, die **Hofkammer**, der **Hofkriegsrat** und der **Klosterrat**.²⁹ Behördenübergreifende Tätigkeiten waren in der Verwaltungsstruktur angelegt; so fungierte etwa der Vorstand der Hofkanzlei (Hofkanzler) zugleich als Mitglied des Hofrats.³⁰ Ohne dies hier genau quantifizieren zu können, sei eines vorweg festgestellt: Akademiker bilden auf allen höheren Ebenen der Zentralverwaltung gegenüber dem Adel eine ausgesprochene Minderheit.³¹ Am ehesten gelangten Graduierte bürgerlicher Herkunft in den Hofrat, während sie im Kriegsrat als traditioneller Adelsdomäne überhaupt nicht anzutreffen sind. Selbstverständlich blieben bestimmte Hofämter, wie das des Obersthofmeisters, -kämmerers oder -marschalls als ständische Erbämter, naturgemäß dem Adel vorbehalten.

Die Zentralbehörde mit der stärksten akademischen Durchdringung seitens der Wiener Doktoren war der Hofrat mit neun Personen³² aus unserem Sample, gefolgt von der Hofkammer mit sieben Vertretern³³. Das Spektrum der Tätigkeiten in der Hofkammer reicht von Sekretären, Kammerräten und Prokuratoren bis zu den Präsidenten bzw. Direktoren; der interne Aufstieg im Sinne einer Vorrückung ist nur ansatzweise erkennbar. Den hier aufgeführten Beamten in der Hofkammer war

²⁵ Vgl. Eduard Rosenthal, Die Behördenorganisation Kaiser Ferdinands I. Jena, 1886 sowie Thomas Fellner u. Heinrich Kretschmayr, Die österreichische Zentralverwaltung. I. Abteilung: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der österreichischen und böhmischen Hofkanzlei (1749). 1. Band. Geschichtliche Übersicht, 2. Band. Aktenstücke (= Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs 5 u. 6), Wien 1907; Oswald v. Gschließer, Der Reichshofrat. Bedeutung und Verfassung, Schicksal und Besetzung einer obersten Reichsbehörde von 1559 bis 1806 (= Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte des ehemaligen Österreich 33), Wien 1942.

²⁶ Vgl. Österreichische Zentralverwaltung, Band 2. Aktenstücke 1491–1681, 139–237.

²⁷ Eduard Starzer, Beiträge zur Geschichte der niederösterreichischen Statthalterei. Die Landeschefs und Räte dieser Behörde von 1501 bis 1896. Wien 1897.

²⁸ Gliederung nach Rosenthal, Behördenorganisation, 316.

²⁹ Der Klosterrat wurde 1568 unter Kaiser Maximilian II. in "Nachfolge" der Reformationskommission installiert. Vgl. Johann Sattak, Der niederösterreichische Klosterrat. Ein Beitrag zur Geschichte des Staatskirchentums in Österreich im 16. und 17. Jahrhundert. (Diss.) Wien 1949.

³⁰ Vgl. Rosenthal, Behördenorganisation, 95–96.

³¹ Vgl. Gertrud Haidvogel, Die landesfürstlichen Beamten im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit in Österreich. (Diplomarbeit) Wien 1992, bes. 81.

³² Dr. Johann Baptist Pacheleb (Nr. 88), Dr. Christoph Pirkhaimer (Nr. 181), Dr. Paul Kraus (Nr. 540), Dr. Ulrich Krenn (Nr. 551) und Dr. Michael Eham (Nr. 823) als Fakultätsmitglieder und Dr. Johann Rupert Hegenmüller (Nr. 1271), Dr. Ferdinand Höe (Nr. 1358) und Dr. Leopold Lauffner (Nr. 1513).

³³ Es sind dies: Dr. Georg Aigmair (Nr. 23), Dr. Johann Baptist Pacheleb (Nr. 88), Dr. Georg Pölsterl (Nr. 262), Dr. Johann Ambros Brassican (Nr. 260) Dr. Wolfgang Püdler (Nr. 337), Dr. Paul Kraus (Nr. 540) und Dr. Johann Linsmayr (Nr. 1566).

nicht nur ihr juristisches Doktorat gemeinsam, sondern sie kamen allesamt über das Doktorenkollegium der Wiener Juristenfakultät in die Hofverwaltung. An der Universität begann auch die Laufbahn von sechs (der insgesamt neun) aus Wien stammenden Hofräte. Aus dem engeren Personenkreis der Fakultät bezog der Klosterrat (mit drei Wiener Doktoren³⁴), der Geheime Rat (drei von vier³⁵) wie auch die Hofkanzlei (einen von drei³⁶) die Gelehrten Räte.

Ob sie nach der Bestellung in die Hofämter weiterhin an der Fakultät tätig blieben, wofür einige Hinweise vorliegen, wäre in nachfolgenden Untersuchungen genauer zu klären. Für die in Wien ansässigen Behörden scheint eine Mehrfachfunktion ihrer Posteninhaber in der Hofverwaltung wie auch diverser universitärer Tätigkeiten durchaus möglich gewesen zu sein. Seitens der Universität liegen keine Hinweise auf Unvereinbarkeit von universitären und anderen öffentlichen Tätigkeiten vor, während die auf auswärtige Posten, etwa in die habsburgische Länderverwaltung bestellten Gelehrten, aus dem Fakultätskollegium ausschieden.³⁷

Mit großer Deutlichkeit bestätigt sich in den Juristenkarrieren die Bevorzugung von „hofnahen“ Tätigkeiten, was in der Literatur mit den plausiblen Argumenten der höheren Gehälter und sozialen Aufstiegsmöglichkeiten erklärt wird.³⁸ Soweit die Berufslaufbahn in der beiliegenden Personenliste dokumentiert werden konnte – dieses Material ist allerdings noch unvollständig –, führte der Karriereweg von Juristen über mehrere Stufen zu den höheren Rängen der Zentralbehörden. Das **niederösterreichische Regiment** bildete eine Zwischenetappe am Weg nach oben; von neun aufgefundenen niederösterreichischen Regimentsräten³⁹ aus dem Sample wechselten vier in die bereits oben beschriebenen Bereiche der Hofverwaltung.

Ergänzend zur Beamtenschaft in den großen Gremien der Reichs- und Landesverwaltung standen noch eine Reihe weiterer Gelehrter in einem persönlichen Dienst- und Vertrauensverhältnis zum Fürsten. Zu denken ist hier an Hofärzte ebenso wie an Ämter, deren Inhaber stellvertretend für den

³⁴ Dr. Paul Kraus (Nr. 540), Dr. Michael Friedrich (Nr. 974) und Dr. Johann Hüttendorfer (Nr. 1412)

³⁵ Ebenfalls Dr. Paul Kraus (Nr. 540) und Dr. Ulrich Krenn (Nr. 551) und Dr. Laurenz Kirchhamer (Nr. 469) über die Universität und Dr. Johann Rupert Hegenmüller (Nr. 1271).

³⁶ Nochmals Dr. Ulrich Krenn (Nr. 551) aus den Reihen der Fakultätsmitglieder und Liz. theol. Melchior Khlesl (Nr. 429) sowie Dr. Johann Rupert Hegenmüller (Nr. 1271).

³⁷ Z. B. scheint der 1557 ins Doktorenkollegium aufgenommene und 1563 zum Dekan der Juristenfakultät gewählte gebürtige Villacher Dr. Wolfgang Schranz (Nr. 2005) – er hatte den Doktorhut 1555 in Siena empfangen – nach seinem Weggang von der Fakultät im Jahr 1565 namentlich nicht mehr in den Akten der Juristenfakultät auf. Er wechselte in die innerösterreichische Hofverwaltung, wo er bis zum Hofvizekanzler aufstieg.

³⁸ Das Einkommen eines Universitätsprofessors an der Juristenfakultät erreichte etwa die Hälfte dessen, was ein Gelehrter Rat in der Hofverwaltung erzielen konnte. Vgl. Burmeister, *Das Studium der Rechte*, 40 und 162–168; Gerald Schöpfer, *Ein Beitrag zur sozialen Stellung des Gelehrten in Innerösterreich am Beispiel Johannes Keplers*. In: *Johannes Kepler 1571–1971. Gedenkschrift der Universität Graz*, hrsg. vom akademischen Senat und über dessen Beschluß redigiert von Paul Urban und Berthold Sutter. Graz 1995, 197–205; Peter Baumgart, *Zur wirtschaftlichen Situation der deutschen Universitätsprofessoren am Ausgang des 16. Jahrhunderts: Das Beispiel Helmstedt*. In: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 34/35 (1975), 957–974.

³⁹ Es sind dies: Dr. Wolfgang Püdler (Nr. 337), Dr. Paul Kraus (Nr. 540), Dr. Ulrich Krenn (Nr. 551), Dr. Michael Eham (Nr. 823), Dr. Paul Hieronymus Ello (Nr. 853), Dr. Martin Hafner (Nr. 1207), Dr. Jakob Huetstocker (Nr. 1421), Dr. Thomas Ruef (Nr. 1846) und Dr. Jakob Scholz (Nr. 1982); als innerösterreichischer Regimentsrat war Dr. Maximilian Eder (Nr. 811), Sohn des Reichshofrates, oftmaligen Rektors der Universität und Juristendekans Dr. Georg Eder, tätig.

Landesfürsten als Kontrollorgane fungierten, etwa der Wiener **Stadtanwalt**⁴⁰ oder der **Superintendent** an der Universität⁴¹ wie auch an der Landschaftsschule⁴².

4.2.4 Karrieren im kirchlichen Umfeld

Für Universitätsbesucher und -absolventen war die Kirche lange Zeit der wichtigste Dienstgeber, ausgenommen davon waren im Spätmittelalter eigentlich nur die angehenden Ärzte als kleine weltliche Gruppe in der größtenteils auf Kirche und Kloster hin orientierten Studentenschaft. Mit der Reformation lösten sich die engen Bindungen der Universität zur Kirche und zweifellos eröffnete sich in der frühabsolutistischen Verwaltung ein neuer Arbeitsmarkt für "weltliche" Akademiker.

Der österreichische Raum blieb nach der Glaubensspaltung im Machtbereich der römisch-katholischen Kirche. Bei der Besetzung von Führungspositionen (Bischöfe, Kardinäle, Kanonikate in den Dom- und Stiftskirchen etc.) sicherte sich der katholische Adel weiterhin seine althergebrachten Vorrechte. Individuelle Karriereverläufe im Umfeld der Kirche verdeutlichen aber, daß sich auch hier Einstiegsmöglichkeiten für graduierte Nichtadelige ergaben – ein bekanntes Beispiel dafür ist der zum Wiener **Bischof** und **Kardinal** aufgestiegene Wiener Bürgersohn *Melchior Khlesl* (Nr. 429), der unter Kaiser Matthias I. auch in eines der höchsten politischen Ämter, das Kanzleramt, berufen wurde. Die Berufsdaten, die für insgesamt 14 aus Wien stammenden Klerikern mit Doktorat bzw. Lizentiat gewonnen werden konnten, ergeben ein äußerst schwierig zu interpretierendes Spektrum von Benefizien, Tätigkeiten in päpstlichen und bischöflichen Kurien, in der Seelsorge, der Leitung von kirchlichen Ordensgemeinschaften, wie auch die Zugehörigkeit zur universitären Gemeinschaft mit den damit verbundenen Ämtern (Rektorat, Dekanat, Prokuratur). Bei den Klerikern im vorliegenden Sample handelt es sich um neun Theologen⁴³ und fünf Klerikerjuristen⁴⁴. Mit Ausnahme von zwei Personen waren alle Mitglieder des Dokorenkollegiums an der theologischen Fakultät Wien, zwei davon als Professoren; acht in dieser kleinen Gruppe wurden als **Kanoniker** aus Wien, Herzogenburg und Olmütz intituliert. Als **Pröpste** von Domkapiteln und Chorherrnstiften fungierten acht – drei davon als Dompropst von St. Stephan und damit gleichzeitig als **Kanzler der Universität Wien** –, als **Offiziale** in der Diözesanverwaltung drei und weitere drei in der päpstlichen Kurienverwaltung als **apostolische Protonotare**. Die Liste der Klerikerberufe kann zuletzt noch mit zwei Inhabern von **Pfarrstellen** und einem **Kommissar der Minoriten für die österreichische Ordensprovinz** ergänzt werden.

⁴⁰ Vgl. Grössing, Stadtanwälte; die Wiener Stadtanwälte kamen üblicherweise von außerhalb, nicht selten waren es Landadelige, die zur Kontrolle des Stadtrates eingesetzt wurden.

⁴¹ Vgl. dazu Kurt Mühlberger, Zwischen Reform und Tradition, 39–41. Als Superintendent der Universität fungierte Dr. Karl Perger (Nr. 151).

⁴² Dr. Wolfgang Püdler (Nr. 337) war neben zahlreichen anderen Funktionen als Superintendent des kaiserl. Hofspitals und der Landschaftsschule tätig.

⁴³ Es sind dies: Dr. Johann Pampel (Nr. 103), Liz. theol. Melchior Khlesl (Nr. 429) Dr. Johann Kurz (Nr. 557), Dr. Maximilian Trautman (Nr. 753), Dr. Karl Hüttendorfer (Nr. 1413), Dr. Nikolaus Lob (Nr. 1573), Dr. Johann Caspar Stredele (Nr. 2134), Dr. Clemens Widmer (Nr. 2348) und Dr. Hieronymus Widmer (Nr. 2349).

⁴⁴ Es sind dies: Dr. Johann Paur (Nr. 131), Dr. Ulrich Krenn (Nr. 551) Dr. Thomas Ruef (Nr. 1846), Dr. Tobias Schwab (Nr. 2027) und Dr. Johann Augustin Zwerger (Nr. 2511).

Im Vergleich mit den bisher besprochenen Tätigkeitsfeldern von Akademikern konnte bei den Klerikern ein überproportional hoher Nachweis ihrer beruflichen Tätigkeiten erzielt werden. Ein absolviertes Theologiestudium bzw. das Jusstudium von Klerikern kann praktisch als Garant für die weitere Versorgung innerhalb der vielfältigen Möglichkeiten im kirchennahen Bereich bewertet werden.

4.2.5 “Freie” Berufe

Als freiberuflich Tätige sind am ehesten Ärzte, Advokaten und Notare in Betracht zu ziehen. Für diese Berufe sind im vorgegebenen Untersuchungszeitraum kaum aussagekräftige Nachweise zu erbringen, ob mit der juristischen oder medizinischen Betreuung von Klienten bzw. Patienten ein existenzsicherndes Einkommen lukriert werden konnte. Es steht gewiß außer Zweifel, daß promovierte Mediziner und Juristen im Bedarfsfall gegen Entgelt ihre Kenntnisse zur Anwendung brachten. Das Hauptinteresse dürfte jedoch auf die Erlangung von fest besoldeten Stellungen hin ausgerichtet gewesen sein, etwa als Stadt-, oder Landschafts- oder Leibärzte bei den promovierten Medizinern bzw. als kaiserliche und landesfürstliche Beamte etc. bei den Juristen. In Kombination von festem Gehalt und freipraktizierender Tätigkeit ließ sich mitunter ein beträchtliches Einkommen erwirtschaften;⁴⁵ so veranlagte der als Professor an der medizinischen Fakultät und als Arzt tätige *Dr. Johann Aichholz* (Nr. 19) einen hohen Geldbetrag in der Stadt Nürnberg.⁴⁶

Nach einer Verordnung Kaiser Maximilians I. mußten frei praktizierende Ärzte in Wien von der medizinischen Fakultät approbiert werden,⁴⁷ sodaß über die Fakultätsakten Hinweise auf jenen Personenkreis zu gewinnen sind, der dafür potenziell in Betracht gezogen werden kann. Von den insgesamt 21 Medizinern absolvierten acht den Repetitionsakt an der Fakultät, zwei von ihnen erlangten einen Lehrstuhl, die übrigen fünf erfüllten zumindest die formalen Bedingungen für die ärztliche Praxis in Wien.⁴⁸ Wegen nichterlaubten Praktizierens aufgrund der fehlenden Zulassung wurden drei Ärzte von der Fakultät verfolgt.⁴⁹ Weitere drei gebürtige Wiener ließen sich in Ober- und Niederösterreich als Landschaftsärzte nieder;⁵⁰ eine auswärtige Professur konnte in einem Fall festgestellt werden⁵¹. *Dr. Joachim Alramer* (Nr. 52) blieb nach Absolvierung seines Medizinstudiums in Padua, wo er durch das ihm verliehene Hofpfalzgrafenamt berechtigt war, Doktorgrade zu verleihen. Dies wurde insbesondere von Protestanten aus dem deutschen Raum in Anspruch ge-

⁴⁵ Zur Gutachtertätigkeit von Juristen, die an der Universität tätig waren, siehe Burmeister, Studium der Rechte, 171.

⁴⁶ Aichholz verfügte in seinem Testament, daß der Nürnberger Stadtrat von den geliehenen 10.000 Gulden zunächst der Witwe die jährlichen Zinsen von 400 fl. auszahlen sollte; nach deren Tod sei eine Stiftung einzurichten, aus der zwei Medizinstudenten über je sechs Jahre ein Stipendium erhalten; vgl. Schrauf, Vier Wiener Ärzte, 24–25.

⁴⁷ Vgl. Kink, Statutenbuch, 330–331.

⁴⁸ Es sind dies: *Dr. Johann Aichholz* (Nr. 19) – er war auch Lehrstuhlinhaber, *Dr. Issak Panissod* (Nr. 106), *Dr. Tobias Piripach* (Nr. 185) – Lehrstuhlinhaber, *Dr. Andreas Eberstorfer* (Nr. 804), *Dr. Christoph Fetz* (Nr. 892), *Dr. Christoph Heuperger* (Nr. 1340), *Dr. Adam Hillebrand* (Nr. 1346) und *Dr. Michael Lingl* (Nr. 1565).

⁴⁹ Es sind dies die bereits weiter oben genannten *Dr. Matthäus Judex* (Nr. 1473), *Dr. Valentin Rorer* (Nr. 1832) und *Dr. Johann Scherhäckl* (Nr. 1948).

⁵⁰ *Dr. Paul Clauss* (Nr. 479), *Dr. Georg Rowitz* (Nr. 1840) und *Dr. Johann Springer* (Nr. 1910).

⁵¹ *Liz. med. Philipp Jacob Schrötter* (Nr. 2012) erhielt einen Lehrstuhl für Medizin an der Universität Jena.

nommen, die sich auf diese Art dem ab 1564 bei der Promotion verlangten Glaubenseid entziehen konnten.

Den Advokaten wurde eine den Ärzten vergleichbare Kontrolle durch die Fakultät erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts auferlegt.⁵² Bei den Juristen konnte für etwa zwei Drittel eine Tätigkeit in den oben skizzierten Berufsfeldern festgestellt werden; mit dem Hinweis auf die Verleihung des akademischen Grades enden für 15 promovierte Juristen die bisher ermittelten Informationen.⁵³ Im Dokorenkollegium der Fakultät finden wir vier Personen, die nicht den mehrheitlich beschrittenen Weg über die Fakultät in den Hofdienst nahmen. Ob sie ihre Fachkenntnisse als Anwälte zur Anwendung brachten, bleibt fraglich. Nur drei Juristen konnten über diverse Nachschlagewerke explizit als **Hofadvokaten** ausgewiesen werden.⁵⁴ Zuletzt bleibt noch zu erwähnen, daß die Suche nach öffentlichen Notaren negativ verlief.⁵⁵

4.2.6 Keine Angaben

Eigentlich bilden jene, deren berufliche Laufbahn nicht einmal ansatzweise rekonstruiert werden konnte, nach den Verwaltungsberufen die zweitgrößte "Gruppe" unter den in dieser Untersuchung auf ihre Tätigkeitsfelder nach Beendigung des Studiums hin fokussierten Wiener Akademiker in der frühen Neuzeit. Dies kann einerseits damit in Zusammenhang gebracht werden, daß sich die Recherche schwerpunktmäßig auf Wien konzentrierte und daher Personen, die nach dem Studium nicht mehr zurückkehrten, in einem nicht bekannten Ausmaß unberücksichtigt bleiben mußten. Eine "flächendeckende", über den österreichischen Raum hinausgehende Quellenrecherche wäre aus Gründen des Arbeitsaufwandes hier nicht zu leisten gewesen. Andererseits wird man in der Karriereforschung mit der Tatsache konfrontiert, daß Lebensläufe – nicht nur in der frühen Neuzeit – nicht wirklich vollständig rekonstruierbar sind bzw. individuelle Lebensläufe mit dem plötzlichen Tod enden konnten, noch bevor eine berufliche Karriere begonnen hatte. Um nur ein Beispiel dafür anzuführen: *Dr. Homer Tichtel* (Nr. 680) stand als Sohn eines Wiener Arztes und Professors an der medizinischen Fakultät nach Absolvierung des Medizinstudiums in Wien und Bologna, wo er das prestigeträchtige Amt des Rektors der Artistenuniversität ausübte, vielleicht gerade am Beginn einer Karriere als Arzt, als er 1532, kurz nach der Aufnahme in das Dokorenkollegium an der Wiener medizinischen Fakultät, an der Pest verstarb.

⁵² Vgl. Kink, Statutenbuch, 418.

⁵³ Es sind dies: Dr. Georg Perger (Nr. 148), Dr. Stephan Pichler (Nr. 173), Dr. Johann Laurenz Borg (Nr. 231), Dr. Johann Baptist Puckeram (Nr. 317), Dr. Matthias Püdler (Nr. 335), Dr. Ferdinand Katzensteiner (Nr. 356), Dr. Wolfgang Gwerlich (Nr. 1202), Dr. Matthias Schueller (Nr. 1219), Dr. Matthias Schweizer (Nr. 2044), Dr. Jakob Schwentner (Nr. 2046), Dr. Samuel Stettner (Nr. 2099), Dr. Georg Suppaniz (Nr. 2243), Dr. Christoph Wech (Nr. 2289) und Dr. Andreas Zehentner (Nr. 2456).

⁵⁴ Dr. Michael Eham jun. (Nr. 824), Dr. Johann Lingl (Nr. 1564) und Dr. Jakob Scholz (Nr. 1982).

⁵⁵ Besonders hilfreich erwies sich dabei die umfangreiche Studie von Christian Neschwara, *Geschichte des österreichischen Notariats*. Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Erlaß der Notariatsordnung 1850. Wien 1995.

4.3 Karrieretrends

Nachdem sich die vorhergehenden Ausführungen sehr konkret um die Verortung von Gelehrten in den vier Feldern Stadt, Universität, Hof und Kirche bewegten, soll hier eine Interpretation der bisher erzielten Ergebnisse versucht werden. Auf der Grundlage einer prosopographischen Studie über den Besuch von Studenten aus der Stadt Wien an italienischen Universitäten in der frühen Neuzeit wurden jene 97 Personen, die eine der drei höheren Fakultäten mit dem Doktorat oder Lizentiat absolvierten, auf ihre berufliche Laufbahn hin untersucht. Erwartungsgemäß brachte die Recherche äußerst inhomogene Daten über die beruflichen Tätigkeiten: über Personen, deren Tätigkeiten im Umfeld der Universität angesiedelt waren, liegen wesentlich mehr Informationen vor als über die anderen Berufsfelder. In vielen Fällen konnten überhaupt nur punktuelle Ausschnitte der Karrieren gewonnen werden. Für etwa ein Drittel der Probanden blieb die Recherche vorläufig ohne Resultat; wie auch festgehalten werden soll, daß sich dieses Kapitel als Pilotstudie versteht, in der insgesamt stärker vorläufige als endgültige Ergebnisse präsentiert werden können.

Aus den prosopographischen Daten lassen sich folgende Trends ableiten: die größte Bedeutung in der postgradualen Betätigung von Akademikern kam der Universität selbst zu. Nach Studienabschluß versammelte sich nahezu die Hälfte der neu Promovierten in den Dokorenkollegien der Fakultäten, von dort aus gelang dem größeren Teil der Einstieg in "hofnahe" oder "kirchennahe" Ämter und Funktionen, ein kleinerer Teil blieb im Lehrkörper der Universität. Interessant erscheint, daß die personellen Verbindungen zwischen Universität und Hof bzw. Kirche wesentlich enger waren als jene zur Stadt. Kein einziger akademischer Vertreter im Wiener Stadttregiment kam über das Dokorenkollegium der juristischen Fakultät in städtische Funktionen. Dies kann damit in Zusammenhang gebracht werden, daß zwischen der Stadt und der landesfürstlichen Universität immer wieder aufkeimende Konflikte und Spannungen bestanden, vor allem aufgrund der exemten Stellung der Universität, deren Angehörige rechtlich dem Rektor unterstanden und im Fall eines Vergehens nicht vom Stadtrichter zu belangen waren. Doppelfunktionen in Stadt und Universität hätten die Zugehörigkeit zu beiden Kommunitäten nach sich gezogen, auf die man sich offensichtlich von beiden Seiten nicht gerne einließ.

Im Zusammenhang mit der rechtlich-sozialen Stellung von Gelehrten in der frühen Neuzeit steht die Frage nach der sozialen Mobilität. Auf der vorliegenden Materialbasis fußend sind diesbezügliche Aussagen nur bedingt möglich, da genauere Informationen über die soziale Herkunft der untersuchten Personen größtenteils unbekannt sind. Der "Bildungsschicht" – mit universitär graduierten Vätern – ist etwa ein Fünftel der Probanden (21 Personen) zuzuordnen; es sind dies durchwegs Söhne von nach Wien zugewanderten Universitätsleuten, Beamten und Ärzten. Aus "eingesessenen" Wiener Familien, in denen die Väter in städtischen Funktionen aufscheinen, stammt etwa ein Sechstel (17 Nennungen) der untersuchten Personen.

Die postdoktoralen Lebenswege zeigen, daß das Universitätsstudium den Zugang zu höheren Positionen ermöglichte. Mit einer Nobilitiertenquote von ca. 20 Prozent erscheint das Fachstudium an den höheren Fakultäten als erfolgreiches Mittel zu sozialem Aufstieg unter den Rahmenbedingungen der ständischen Gesellschaft. Das Charakteristische an frühneuzeitlichen Gelehrtenkarrieren scheint aber stärker in oftmaligem Wechsel beruflicher Tätigkeiten als in linearen Aufstiegsschienen zu liegen.

5. Zusammenfassung

Mit der Geschichte von Universitäten kann man sich auf vielfältige Weise befassen. Der in dieser Untersuchung gewählte Zugang stellt die Universitätsbesucher in den Mittelpunkt des Interesses und schließt damit an eine sozialgeschichtlich orientierte Forschungstradition an, die sich im deutschsprachigen Raum seit den Siebzigerjahren etabliert hat. Wie jede Gemeinschaft der frühneuzeitlichen Gesellschaft waren die universitären Kommunitäten nicht nur von den für sie geltenden Normen geprägt, sondern von den individuellen Eigenschaften der ihr angehörigen Personen. Das sozialgeschichtliche Paradigma untersucht die Universitätsbesucher in ihrer Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen und Schichten, als Träger kultureller, herkunftsräumlicher und geschlechtsspezifischer Prägungen sowie nicht zuletzt als präsumptive Anwärter auf gesellschaftliche Prestige- und Machtpositionen.

Der erste Teil widmete sich der Darstellung allgemein universitätsgeschichtlich relevanter Entwicklungen an den von den Österreichern frequentierten Studienorten Ober- und Mittelitaliens. Der Zeitabschnitt vom beginnenden 16. bis in die Dreißigerjahre des 17. Jahrhunderts, den diese Untersuchung umspannt, war im gesamteuropäischen Raum von tiefgreifenden Reformen des Universitätswesens geprägt, die als frühabsolutistische Politisierung des Bildungs- und Erziehungswesens zu verstehen sind. Kernpunkte der obrigkeitlichen Maßnahmen im Universitätsbereich bildeten die Kontrolle der universitären Korporationen und deren religionspolitische Funktionalisierung. Festgestellt wurde dabei, daß die Konfessionalisierung im allgemeinen und speziell jene am Trienter Konzil für die Universitäten erlassenen Reformdekrete, die auf den Ausschluß aller Nichtkatholiken vom Studium abzielten, tiefgreifende Veränderungen auslösten: im österreichischen Raum bewirkten die gegenreformatorischen und in der katholischen Selbstreform begründeten Tendenzen eine Krise des Universitätsbesuchs in Wien, bedingt durch den Wegfall von Studenten aus der protestantischen Bevölkerung. An den Universitäten im italienischen Raum wurde hingegen stärker als anderswo versucht, religionspolitisch motivierten Festlegungen entgegenzusteuern, um die überregionale Attraktivität nicht zu beeinträchtigen. Die große Popularität einiger italienischer Hochschulen in der frühen Neuzeit begründet sich neben dem wissenschaftlichen Renommee der Juristenschulen im wesentlichen auf der Offenheit allen Studenten gegenüber, auch jüdischen, die an den meisten europäischen Universitäten keinen Zugang zu Studium hatten.

Mit der, seit der Mitte des 16. Jahrhunderts festgestellten, stark ansteigenden Zuwanderung von Studenten aus dem nordalpinen Raum stand auch die Erneuerung der deutschen Nationen an den jeweiligen Universitäten in Zusammenhang. Die nach herkunftsräumlichen Kriterien untergliederten Zusammenschlüsse der Studenten bildeten schon seit der Gründung der Juristenuniversität in Bologna und den nachfolgend eröffneten Hochschulen in Ober- und Mittelitalien einen zentralen Bestandteil der Universitätsverfassungen. Das kontinuierliche Bestehen einer deutschen Nation konnte nur für Bologna nachgewiesen werden. In Padua konstituierte sie sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts neu; in Siena und Perugia existierten erst ab 1572 bzw. 1599 eigenständige Nationen. Deren Bedeutung lag in der frühen Neuzeit weniger in der studentischen Mitgestaltung bei inneruniversitären Angelegenheiten, sondern vielmehr in der Interessensvertretung gegenüber den politi-

schen Obrigkeiten, besonders hinsichtlich des Aufenthalts von Protestanten. Der kontinuierliche Zuzug aus dem deutschsprachigen Raum konzentrierte sich in nachreformatorischer Zeit eindeutig auf jene Studienorte, an denen anerkannte deutsche Nationen bestanden. Im Wissen um das ökonomische Potential der Zuwanderer stellten sich die Stadtreregimente zum Schutz der überwiegend protestantischen Studenten deutscher Herkunft gegen die Inquisition. Nur in Bologna kam es 1562 nach der Verhaftung zweier deutscher Studenten zum geschlossenen Abzug der deutschen Nation, die sich erst zehn Jahre später unter den Versprechungen weitreichender Zugeständnisse zur Rückkehr bewegen ließ. Am stärksten profitierte die Universitätsstadt Padua mit ihren beiden Universitäten für Juristen und Artisten (Philosophie, Medizin, Theologie) von den Privilegien, die sich die deutschen Nationen mit der Studienbehörde in Venedig ausgehandelt hatten. Auch für Siena konnte eine vergleichsweise tolerante Haltung der Medici gegenüber den Mitgliedern der deutschen Nation festgestellt werden.

Ein Forschungsziel lag ferner in der Klärung der herkunftsräumlichen und sozialen Zusammensetzung der österreichischen Universitätsbesucher. Die Ergebnisse basieren auf studienbezogenen Personendaten von 2513 namentlich erfaßten Studenten, deren Herkunft auf die habsburgischen Länder Österreich ob und unter der Enns, Steiermark, Kärnten, Tirol sowie das Erzbistum Salzburg verweist. Es konnte vor allem seit der Mitte des 16. Jahrhunderts eine kontinuierliche Frequentierung italienischer Universitäten aus allen obengenannten Landesteilen aufgezeigt werden. Der Höhepunkt wurde in den Achtzigerjahren des 16. Jahrhunderts erreicht, danach schwächte sich die Zuwanderung wieder langsam ab. Unter den fünf in die engere Auswertung einbezogenen Studienorten stellte sich Padua als bedeutendste Universitätsstadt heraus, gefolgt von Siena, Bologna und Perugia; auch in Pisa konnten einige österreichische Studenten nachgewiesen werden; Ferrara und Pavia blieben aufgrund der schlechten Quellenlage ausgeklammert. Die herkunftsräumliche Differenzierung ergab einen Zusammenhang zwischen der konfessionellen Lage in den Herkunftsregionen und der Frequentierung bestimmter Universitäten innerhalb Italiens, indem sich der Zuzug aus den stärker protestantischen Ländergruppen Ost- und Südösterreichs eindeutig auf die Orte Padua und Siena konzentrierte, während für Bologna und Perugia eine überproportionale Zuwanderung aus den katholischen Ländern Tirol und Salzburg ermittelt werden konnte.

Der Befund über die örtliche Herkunft ließ – bei durchwegs schwacher Informationsdichte – den Schluß zu, daß die kontinuierliche Entsendung zum Studium nach Italien aus Städten mit Residenz- und Verwaltungsfunktionen erfolgte; darüber hinaus zeigte sich nur aus den Städten und Märkten im Nahbereich der Bergbauzentren eine nennenswerte Beteiligung. Eine breite Streuung konnte hingegen für die Besucherschaft aus dem ländlichen Raum festgestellt werden, die aber nicht so sehr auf dörfliche Herkunft, sondern vielmehr auf die im ländlichen Raum gelegenen Adelsitze zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung gruppenspezifischer Motiven und Interessenslagen konnte dargestellt werden, warum sich der landständische Adel in der frühen Neuzeit gegenüber den Universitäten geöffnet hatte. Generell wird die Einbeziehung der öffentlich zugänglichen Bildungseinrichtung Universität in das adelige Erziehungswesen als Reaktion des Adels auf die Konkurrenzsituation mit Universitätsabsolventen im Fürstendienst angesehen. Die Attraktivität des italienischen Universitäts-

raumes auf den herren- und ritterständischen Adel lag sowohl in der sozialen Exklusivität der Juristenfakultäten als auch in der im frühmodernen adeligen Bildungsgang angestrebten Verbindung von gelehrten Rechtskenntnissen, Sprachenerwerb und Reiseerfahrung. Als zentraler Faktor für die Studienortentscheidung stellte sich der freie Zugang für Protestanten heraus. Aus allen Landesteilen mit Ausnahme des geistlichen Fürstentums Salzburg entsandte der landsässige Adel das bei weitem größte Besucherkontingent an italienische Universitäten. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts lag der Adelsanteil zeitweise deutlich über der Hälfte der gesamten österreichischen Hörschaft.

Über die Analyse der sozialen Zusammensetzung konnte die Schlußfolgerung gezogen werden, daß die italienischen Universitäten hauptsächlich von den gesellschaftlichen Eliten in Anspruch genommen wurden. Aus den österreichischen Kleinstädten reduzierte sich der Kreis meist auf die Söhne der Bürgermeister- und Ratsbürgerfamilien; aus den größeren Verwaltungszentren bildeten darüber hinaus die nobilitierten Hofbediensteten und gelehrten Räte die tragende Schicht, deren Familien konstant einen Teil ihrer Söhne zum Studium nach Italien entsandten. Als günstig erwies sich weiters die unternehmerische Betätigung im Fernhandel sowie im Berg- und Hüttenwesen. Für Wien konnte ein auffallend starkes Interesse seitens der Universitätsprofessorenschaft und der in den Doktorenkollegien der Fakultäten vertretenen Personen festgestellt werden. Insgesamt bietet das Sample der österreichischen Universitätsbesucher einen repräsentativen Querschnitt durch die ländlichen und städtischen Oberschichten.

Die österreichischen Auslandsstudenten widmeten sich an den Universitäten Italiens zum überwiegenden Teil dem Studium der Rechte. Mit Ausnahme von Padua, wo sich im 16. Jahrhundert eine der bedeutendsten medizinischen Schulen Europas etablierte, an der allerdings nur etwa sieben Prozent der hier untersuchten Hörschaft studierten, standen die Juristenfakultäten im Mittelpunkt internationalen Interesses. Die zum Fachstudium erforderlichen Vorkenntnisse wurden an den Artistenfakultäten vermittelt, deren Absolvierung aber in der frühen Neuzeit nicht mehr verpflichtend war. Die Adelsstudenten erwarben das notwendige Wissen häufig im Rahmen der Privaterziehung mit Hilfe gelehrter Präzeptoren und traten meist direkt in die Rechtsfakultäten ein. Durch die Einbeziehung der im deutschen Universitätsraum getätigten Immatrikulationen konnten genauere Anhaltspunkte über die Studiengänge gewonnen werden. Durchschnittlich verfügte jeder dritte Student bereits über Universitätserfahrungen, ehe er nach Italien weiter wanderte.

Als wichtiges Teilergebnis konnte die Graduierungsquote errechnet und unter Berücksichtigung der – von “normalen” Universitätspopulationen stark abweichenden – sozialen Zusammensetzung interpretiert werden. Einen oder (aufeinanderfolgend) mehrere akademische Grade erwarben nur dreizehn Prozent aller Studierenden. Der juristische Doktorgrad bildete in der frühen Neuzeit zwar eine günstige Qualifikation für die Ausübung höherwertiger Tätigkeiten im frühabsolutistischen Fürstenstaat, die dem Adel in der Regel aber auch ohne formalen Studienabschluß zugänglich waren. Demgemäß entstammten die Graduierten mehrheitlich den städtischen Besucherschichten. Aus der Gruppe der Nichtadeligen verließ rund ein Drittel der Studierenden die Universität mit einem akademischem Grad, zumeist mit dem Doktorat in beiden Rechten. Außerhalb der Juristenfächer konnte für die Medizinstudenten ein beachtlicher Anteil von Doktoren ermittelt werden; das Theo-

logiestudium von Österreichern an den italienischen Universitäten war hinsichtlich der Hörerzahlen von untergeordneter Bedeutung.

Mit der Frage nach den Auswirkungen des Studiums auf den späteren Lebensweg wurde im Schlußkapitel versucht, über die engere Phase des Studiums hinauszugehen, um eine Brücke zu den bisher kaum systematisch untersuchten postuniversitären Tätigkeiten zu schlagen. Ausgeführt wurde dies nicht am Gesamtsample, sondern mittels einer Pilotstudie, der mit den aus Wien gebürtigen Doktoren und Lizentiaten der oberen Fakultäten ein überschaubarer Personenkreis von insgesamt knapp 100 Universitätsabgängern zugrunde gelegt wurde. Die Konstruktion von abgegrenzten Tätigkeitsfeldern nach dem Kriterium der Nähe zum Fürstenhof, zur Stadt, zur landesfürstlichen Universität und zur Kirche ermöglichte eine grobe Zuordnung, die im empirischen Ergebnis die hofnahen Verwaltungsberufe als wichtigstes und die städtischen Ämter als nahezu bedeutungsloses Betätigungsfeld von Akademikern aufweist. Insgesamt konnte für den Großteil der Absolventen ein Nachweis ihrer postuniversitären Laufbahn erbracht werden.

6. Quellenverzeichnis

A. UNGEDRUCKTE QUELLEN

I. Archivio di Stato di Bologna (ASB)

1. Archivio Antico degli Studi di Bologna

a. Promotionsprotokolle der bischöflichen Notare

LSCP = Libri segreti del collegio canonico, segnata I, 1377–1736

LSCP I = Ms. 126 Primus Liber 1377–1528
 LSCP II = Ms. 127 Secundus Liber 1528–1533
 Tertius Liber 1533–1542 fehlt
 LSCP IV = Ms. 129 Quartus Liber 1543–1574
 LSCP V = Ms. 130 Quintus Liber 1575–1598
 LSCP VI = Ms. 131 Sextus Liber 1598–1639

LSCC = Libri segreti del collegio civile, segnata IX, 1378–1796

LSCC I = Ms. 137 Primus Liber 1378–1512
 LSCC II = Ms. 138 Secundus Liber 1512–1530
 Tertius Liber 1530–1542 fehlt
 LSCC IV = Ms. 140 Quartus Liber 1543–1580
 LSCC V = Ms. 141 Quintus Liber 1571–1596
 LSCC VI = Ms. 142 Sextus Liber 1597–1608
 LSCC VII = Ms. 143 Septimus Liber 1608–1632

b. Promotionsprotokolle der Doktorenkollegien (Acta collegii juris Pontificii et Cesarei)

ACA = Atti del collegio canonico: Prima serie, Segnata A, 1431–1575
 ACA V = Ms. 22 (1507–1519)
 ACA VI = Ms. 23 (1524–1537)
 ACA VII = Ms. 24 (1553–1559)
 ACA VIII = Ms. 25 (1560–1565)

ACB = Atti del collegio civile: Prima serie, Segnata B, 1483–1629
 ACB II /1 = Ms. 28 (1501–1539)
 ACB II /2 = Ms. 29 (1527–1534)
 ACB III /1 = Ms. 30 (1539–1543)
 ACB III /2 = Ms. 31 (1543–1550)
 ACB IV /1 = Ms. 32 (1543–1550)
 ACB IV /2 = Ms. 33 (1554–1559)
 ACB V = Ms. 34 (1560–1575)
 ACB VI = Ms. 35 (1570–1585)
 ACB VII = Ms. 36 (1589–1603)
 ACB VIII = Ms. 37 (1593–1597)
 ACB IX = Ms. 38 (1597–1603)
 ACB X = Ms. 39 (1604–1607)
 ACB XI = Ms. 40 (1604–1614)

ACB XII = Ms. 41 (1612–1614)
 ACB XIII = Ms. 42 (1614–1630)
 ACB XIV = Ms. 43 (1620–1623)

II. Museo Storico dell'Università di Bologna / Archiv (AUB)

1. Archiv der deutschen Nation (Archiv der Grafen Malvezzi de Medici)

a. Nationsakten

Annalen I = Annales Clarissimae nationis Germanorum (1265–1543)

Annalen II = Annales Inclitae et Clarissimae Nationis Germanicae Bononiae Liber Secundus (1595–1619)

b. Nationsmatrikel

Nationsmatrikel I = Matricula vetustissima seu Annales Nationis Germaniae (1289–1562)
 (Anm.: Eigentlich ein unvollständiger Namensauszug aus den Annalen I).

Nationsmatrikel II = Liber inclitae Germanicae Nationis in quem pura et elegantia scriptura nomina immatriculorum transscribuntur confectus a dominis Loevino a Borstel Saxone et Sebaldo Welse-
 ro, Norimbergensi, Consiliariis A(nn)o nostrae Salutis 1579, (1573–1601).

III. Archivio Antico dell'Università di Padova / Archiv der Universität Padua (AUP)

1. Nazione Alemanna/Archiv der deutschen Nation

a. Nationsakten

Die Akten der beiden deutschen Nationen (Artisten und Juristen) liegen ediert vor. (Siehe unten: Acta Nationis und Atti della nazione...)

b. Nationsmatrikeln der Juristen und Artisten

Juristenmatr. I = Ms. 459, Matricula Germanorum Juridicae Facultatis Patavii (1546–1605)

Juristenmatr. II = Ms. 460, Matricula Germanorum Juridicae Facultatis Patavii (1605–1729)

Die Matrikel der deutschen Artisten liegt ediert vor (Siehe unten: Artistenmatr. Padua)

c. Rechnungs- und Briefbücher

Ms. 476–477, Epistolario della nazione Artisti
 Ms. 478–480, Registri di spese e polizze varie (1553–1807)

2. Università Giurista / Juristenuniversität

a. Akten der Juristenuniversität

Ms. 2 – 27, Acta Universitatis Legistarum (1498–1738)

b. Akten der juristischen Doktorenkollegien

Acta Coll. Jur. I = Ms. 143, Acta Collegii Jurisconsultorum I (1523–1553)
 Acta Coll. Jur. II = Ms. 144, (1553–1563)
 Acta Coll. Jur. III = Ms. 145, (1567–1584)
 Acta Coll. Jur. IV = Ms. 146, (1584–1597)
 Acta Coll. Jur. V = Ms. 147, (1595–1610)
 Acta Coll. Jur. VI = Ms. 148, (1621–1632)

DUL I = Ms. 176, Doctores universitatis legistarum (1525–1596)

c. Matrikel der Juristenuniversität

Ms. 29, Matricula Universitatis Legistarum (1581–1598)

IV. Archivio Vescovile di Padova/ Bischöfliches Archiv (AVP)

a. Promotionsprotokolle der bischöflichen Notare

Div. = Series Diversorum (1321–1806)

Dieser umfangreiche Bestand liegt ab 1501 bis 1550 sowie 1600–1605 ediert bzw. bearbeitet vor (siehe unten: Acta graduum).

V. Biblioteca Comunale di Siena

a. Die Matrikel der deutschen Nation (1573–1738)

liegt ediert vor (siehe unten: Matr. Siena), nach den Manuskripten A XI 13, (1573–1594) und A XI 14, (1594–1704).

b. Rechnungs- und Briefbücher

c. Aufnahmebuch der Sapienza

Ms. A XI 12, Quittungsbuch der Sapienza (1476–1548)

VI. Archivio Arcivescovile di Siena/ Erzbischöfliches Archiv

a. Promotionsprotokolle der bischöflichen Notare

Libri Bastardelli I – VIII (1485–1804)

Die darin enthaltenen Promotionen von deutschen Studenten liegen in einer Bearbeitung durch F. Weigle vor (siehe: Doktorpromotionen Siena)

VII. Universitätsarchiv Wien (UAW)

a. Philosophische Fakultät:

Kodex Ph 1, Matricula Facultatis Artium I, 1501 – 1575.

AFA IV = Kodex Ph 9, Acta Facultatis Artium moderna, Liber quartus actorum, 1497–1559.

AFA V = Kodex Ph 10, Liber quintus actorum Facultatis Artium, 1559–1614.

b. Medizinische Fakultät

Von der medizinischen Fakultät sind keine Matrikel erhalten. Die Fakultätsakten liegen ediert vor (siehe unten AFM I – V)

c. Juridische Fakultät:

Kodex J 2, Matricula Facultatis Juridicae II, 1442 – 1557.

Kodex J 3, Matricula Facultatis Juridicae III, 1558–1606.

Kodex J 5, Matricula Facultatis Juridicae IV, 1606–1612.

d. Theologische Fakultät:

Kodex Th 2, Matricula Facultatis Theologicae II (1611–1851)

Kodex Th 8, Matricula Facultatis Theologicae I (1519–1567)

Kodex Th 16, Acta Facultatis Theologicae IV (1567–1666)

Kodex Th 44, Catalogus Doctorum ss. Theologiae ab anno foundationis 1384

e. Universitätsmatrikel

Es wurde durchgehend die edierte Universitätsmatrikel verwendet (siehe unten Matr. Wien II – V).

Kodex M 4, Matricula Universitatis Viennensis (1579–1659)

(dieser Band wurde nur zur Korrektur von einzelnen Fehllesungen herangezogen)

f. Nationsmatrikel

Kodex NR 1, Protocollum inclytae Nationis Rhenanae 1414–1582.

g. Testamentsbücher

Kodex R 32.1 und 32.3

e. Bibliothek Sig., B 141/II und 141/III

Locher II = Joannes Josephus Locher, Speculi Academici Viennensis Pars Secunda, Continens inter alia Seriem Doctorum, qui in gremium quatuor Facultatum Universitatis Viennensis admissi sunt [...]. Wien 1774.

Locher III = Joannes Josephus Locher, Speculi Adademici Viennensis Pars Tertia, Exhibens Seriem Professorum quatuor Facultatum, Bibliothecam Universitatis Viennensis, Problemata Philosophica [...]. Wien 1775.

VIII. Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main

Luschin, Kartei = ca. 23 500 Karteikarten mit den Namen, Studiendaten und weiteren biographischen Daten zu allen Universitätsbesuchern, die Luschin-Ebengreuth im Rahmen seiner Arbeiten über deutsche Studenten in Italien erhoben hat.

IX. Universitätsbibliothek Graz

Nachlaß Arnold Luschin-Ebengreuth

HS Nr. 2021 (Abschrift aus dem Archiv Stubenberg)

X. Wiener Stadt- und Landesarchiv (WStLA)

HS B 85/1 Personalstand der Stadt Wien I, "Ratslisten" (1533–1640)

XI. Steiermärkisches Landesarchiv, Graz (StLA)

Archiv Stubenberg, Schuber 2–9

XII. Archiv Wurmbrand, Steyersberg / Niederösterreich

Briefe und andere studienbezogene Quellen

B. MATRIKEL- UND AKTENEDITIONEN, BEARBEITETE NAMENSVERZEICHNISSE

[Alphabetisch nach Universitäten geordnet]

Matr. **Altdorf** = Elias von Steinmeyer, Die Matrikel der Universität Altdorf (1575–1809), 1. Teil: Text, 2. Teil Register (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe 4), Würzburg 1912.

Matr. **Basel I** = Die Matrikel der Universität Basel. I. Band: 1460–1529, hrsg. von Hans Georg Wackernagel. Basel 1951.

Matr. **Basel II** = Die Matrikel der Universität Basel. II. Band: 1532–1601, hrsg. von Hans Georg Wackernagel, Marc Sieber und Hans Sutter. Basel 1956.

Matr. **Basel III** = Die Matrikeln der Universität Basel, III. Band: 1601–1665, hrsg. von Hans Georg Wackernagel und Andreas von Tamman. Basel 1962.

Knod = Gustav C. Knod, Deutsche Studenten in **Bologna** (1289–1562). Biographischer Index zu den Acta Nationis Germanicae Universitatis Bononiensis. Berlin 1889 (ND Aalen 1970).

Giovanni Bronzoni, Notitia doctorum sive catalogus doctorum qui in collegiis philosophiae et medicinae Bononiae laureati fuerunt ab anno 1480 usque ad annum 1800. Milano 1962.

Winfried Dotzauer, Deutsche Studenten an der Universität **Bourges**. Album et Liber amicorum. Meisenheim 1971.

Matr. **Dillingen** = Die Matrikel der Universität Dillingen. Bearbeitet von Thomas Specht (= Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg). 3 Bde. Dillingen 1909–1915.

Matr. **Frankfurt** = Aeltere Universitäts-Matrikeln I: Universität Frankfurt a. O., 1. Bd. (1506–1648), hrsg. von Ernst Friedlaender, Georg Liebe und Emil Theuner, Leipzig 1887.

Matr. **Freiburg** = Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1460–1656, hrsg. von Hermann Mayer. Bd. 1: Einleitung und Text, Bd. 2: Tabellen, Personen- und Ortsregister. Freiburg 1907 u. 1910 (ND Nendeln 1976).

Haan, **Genf** = Hugo Haan, Österreichische Studenten an der Genfer Universität 1559–1878. In: Festschrift zur 90-Jahrfeier der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler, Wien 1961, 16–39.

Matr. **Graz** = Die Matrikeln der Universität Graz, Bd. 1: 1586–1630, hrsg. von Johann Andritsch (= Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 6/1), Graz 1977.

Matr. **Heidelberg** = Gustav Toepke, Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662, Teil I: 1386–1553, Teil II: 1554–1662, Teil III: Register. Heidelberg 1884–1893 (ND Nendeln 1976).

Matr. **Helmstedt** = Paul Zimmermann, Album Academiae Helmstadiensis. Bd. 1: Album Academiae Juliae. Abteilung 1: Studenten, Professoren etc. der Universität Helmstedt von 1574–1636. Hildesheim–Leipzig 1926 (ND Nendeln 1980).

Matr. **Ingolstadt I, II** = Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München, Tl. 1: Ingolstadt, Bd. 1: 1472–1600, Bd. 2/1: 1600–1650, hrsg. von Götz Freiherr v. Pölnitz und Georg Wolff. München 1937–1939.

Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München, hrsg. von Laetitia Boehm, Winfried Müller, Wolfgang J. Smolka, Helmut Zedelmaier. Teil I: Ingolstadt–Landshut 1472–1862 (= Ludovico Maximiliana Universität Ingolstadt–Landshut–München. Forschungen und Quellen Forschungen 18), Berlin 1998.

- Lieselotte Resch und Ladislaus Buzas, Verzeichnis der Doktoren und Dissertationen der Universität Ingolstadt–Landshut–München 1472–1970. Bd. 1: Theologische, Juristische, Staatswirtschaftliche Fakultät. Bd. 2: Medizinische Fakultät. München 1975 u. 1976.
- Matr. **Jena** = Die Matrikel der Universität Jena. Bd. 1: 1548 bis 1652. Bearbeitet von Georg Mentz in Verbindung mit Reinhold Jauernig (= Veröffentlichungen der thüringischen historischen Kommission 1), Jena 1944.
- Matr. Leipzig I, II = Georg Erler, Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809. Als Personen und Ortsregister bearbeitet und durch Nachträge aus den Promotionslisten ergänzt. Bd. 1: 1559–1634. Leipzig 1909.
- Matr. **Marburg** I–IV = Catalogus studiosorum scholae Marpurgensis per annos MDXXVII–MDCXXVIII descriptus, hrsg. von Julius Caesar. 4 Teile, Marburg 1875–1886.
- Personen- und Ortsregister zu der Matrikel und den Annalen der Universität Marburg 1527–1652. Bearb. von Wilhelm Falckenheimer. Marburg 1904 (ND Nendeln 1980).
- Cornelia M. Ridderikhoff, Hilde de Ridder-Symoens und Detlef Illmer, Premier livre des procureurs de la nation germanique de l'ancienne université d'Orléans 1444–1546 (= Les livres des procureurs de la nation germanique de l'ancienne université d'Orléans 1444–1602). 3 tom.. Leiden 1971, 1978, 1980.
- Artistenmatrikel **Padua** = Matricola Nationis Germanicae Artistarum in Gymnasio Patavino (1553–1727) (= Fonti per la Storia dell'Università di Padova 10), a cura di Lucia Rossetti, con collaborazione di Giorgetta Bonfiglio Dosio. Padova 1986.
- Acta Nationis Germanicae Artistarum (1616–1636), a cura di Lucia Rossetti. Padova 1967.
- Atti della Nazione Germanica Artista nello Studio di Padova, a cura di Antonio Favaro. (= R. Deputazione Veneta di Storia Patria), 2 Vol., Padova 1911 u. 1912.
- Atti della Nazione Germanica dei Legisti nello Studio di Padova, a cura di Biagio Brugi. Venezia 1912.
- Acta graduum academicorum ab anno 1501 ad annum 1525, a cura di Elda Martellozzo Forin (= Fonti per la Storia dell'Università di Padova 2), Padova 1969.
- Acta graduum academicorum. Ab anno 1525 ad annum 1527, a cura di Elda Martellozzo Forin (= Fonti per la Storia dell'Università di Padova 3), Padova 1970.
- Acta graduum academicorum. Ab anno 1538 ad annum 1550, a cura di Elda Martellozzo Forin (= Fonti per la Storia dell'Università di Padova 4), Padova 1971.
- Acta graduum academicorum. Ab anno 1601 ad annum 1605, a cura di Francesca Zen Benetti (= Fonti per la Storia dell'Università di Padova 11), Padova 1987.
- Tiziana Pesenti, Professori e promotori di medicina nello studio di Padova dal 1405 al 1509. Repertorio Bio-Bibliografico (= Contributi alla storia dell'Università di Padova 16), Padova 1984.
- Weigle, Doktorpromotionen Padua = Fritz Weigle, Die deutschen Doktorpromotionen in Philosophie und Medizin an der Universität Padua von 1616–1663. In: QFIAB 45 (1965), 325–384.
- Matr. **Perugia** = Die Matrikel der deutschen Nation in Perugia (1579–1727). Ergänzt nach den Promotionsakten, den Consiliarwahllisten und der Matrikel der Universität Perugia im Zeitraum von 1489 – 1791, hrsg. von Fritz Weigle (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 21), Tübingen 1956.
- Dt. Studenten in **Pisa** = Fritz Weigle, Deutsche Studenten in Pisa. Deutsche Studenten in Italien IV. In: QFIAB 39 (1959), 173–221.
- Matr. **Rostock** = Die Matrikel der Universität Rostock. Bd. I: 1419–1499, Bd. II: 1499–1611, Bd. III 1611–1694, hrsg. von Adolph Hofmeister, Rostock 1889, 1891 und 1891.

Matr. **Siena** = Die Matrikel der deutschen Nation in Siena (1573–1738), hrsg. von Fritz Weigle (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 22-23), 2 Bde., Tübingen 1962.

Weigle Doktorpromotionen Siena = Fritz Weigle, Die deutschen Doktorpromotionen in Siena von 1484–1804. In: QFIAB 33 (1944), 199–259.

Giovanni Minnucci e Leo Košuta, Lo Studio di Siena nei secoli XIV–XVI. Documenti e notizie biografiche (= Orbis Academicus. Saggi e documenti per la storia dell'Università di Siena 1), Milano 1989.

Matr. **Straßburg** = Gustav C. Knod, Die alten Matrikeln der Universität Straßburg 1621–1793. I: Die allgemeinen Matrikeln und die Matrikeln der philosophischen und theologischen Facultät. II: Die Matrikeln der medicinischen und juristischen Fakultät. III: Personen- und Ortsregister (= Urkunden und Akten der Stadt Straßburg, 3. Abt.), Straßburg 1897–1902 (ND Nendeln 1976).

Matr. **Tübingen I** = Die Matrikel der Universität Tübingen. Im Auftrag der Württembergischen Kommission für Landesgeschichte herausgegeben von Heinrich Hermelink. Bd. 1: Die Matrikel von 1477–1600. Bd. 2: Register zu den Matrikeln der Universität Tübingen 1477–1600. Mit Georg Cramer bearbeitet von Heinrich Hermelink, Tübingen 1906 u. 1931.

Matr. Tübingen II = Albert Bürk und Wilhelm Wille, Die Matrikeln der Universität Tübingen II: 1600–1710, Tübingen 1953.

Matr. **Wien II** = Die Matrikel der Universität Wien, 2. Band: 1451–1518, bearb. v. Willy Szaivert u. Franz Gall (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Reihe 6: Quellen zur Geschichte der Universität Wien. Abt. 2), Graz–Wien–Köln 1956.

Matr. Wien III = Die Matrikel der Universität Wien, 3. Band: 1518/II–1579/I, bearb. v. Willy Szaivert u. Franz Gall (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Reihe 6: Quellen zur Geschichte der Universität Wien. Abt. 2), Wien–Köln–Graz 1971.

Matr. Wien IV = Die Matrikel der Universität Wien, 4. Band: 1579/II–1658/59, bearb. v. Franz Gall und Hermine Paulhart (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Reihe 6: Quellen zur Geschichte der Universität Wien. Abt. 2), Wien–Köln–Graz 1974.

AFM I, II, III = Acta Facultatis Medicae Universitatis Vindobonensis. I. 1399–1435, II. 1436–1501, III. 1490–1558, hrsg. von Karl Schrauf. Wien 1894, 1899, 1904.

AFM IV, V = Acta Facultatis Medicae Universitatis Vindobonensis. IV. 1558–1604, V. 1605–1676, hrsg. von Leopold Senfelder. Wien 1908, 1910.

Locher I = Speculum Academicum Viennense seu magistratus antiquissimae et celeberrimae Universitatis Viennensis, a primo ejusdem auspicio ad nostra tempora chronologica, historice et lemmatice exhibitus a D. Joanne Josepho Locher. Wien 1763

Matr. **Wittenberg I** = Album Academiae Vitebergensis. Ältere Reihe in drei Bänden 1502–1602. Bd. 1: 1502–1560, hrsg. von Karl Eduard Förstemann. Bd. 2: 1560–1602, hrsg. von Otto Hartwig, Bd. 3: Indices. Bearb. von G. Naetebus, Leipzig 1841, 1894 u. 1905 (ND Aalen 1976).

Matr. Wittenberg II = Album Academiae Vitebergensis. Jüngere Reihe 1602 bis 1660, bearb. von Bernhard Weissenborn, 2 Bde. Magdeburg 1934

Vom Einzugsbereich der Universität Wittenberg (Kartographische Darstellung und Ortsregister), 2 Teile, hrsg. von G. Langer (= Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale 7 u. 13), Halle a.d. Saale 1967 und 1973.

C. WEITERE GEDRUCKTE NACHSCHLAGEWERKE

Biographisches Repertorium der Juristen im alten Reich. 16.–18. Jahrhundert, hrsg. von Filippo Ranieri unter Mitarbeit einer Arbeitsgruppe des Max-Planck-Institutes für Europäische Rechtsgeschichte.

Bisher sind erschienen: Bd. E (= Jus Commune Sonderhefte 35), Frankfurt am Main 1987;

Bd. A (= Jus Commune Sonderhefte 40), Frankfurt am Main 1989;

Bd. D (= Jus Commune Sonderhefte 50), Frankfurt am Main 1990;

Bd. C (= Jus Commune Sonderhefte 55), Frankfurt am Main 1991.

Codicis Austriaci ordine alphabetico compilati pars secunda. Das ist Eigntlicher Begriff und Inhalt aller unter des durchleuchtigsten Ertz-Hauses zu Oesterreich; Fürnemblich aber der allerglorwürdigsten Regierung Ihro Röm. Kayserl. auch zu Hungarn/ und Böheimb Königl. Majestät LEOPOLDI I, Ertz-Hertzogens zu Oesterreich etc. etc. Wien 1704

Karl Friedrich von Frank, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande bis 1806. 5 Bde., Senftenberg 1967–1974.

Österreichische Weisthümer. Sechster Band. Steirische und Kärnthnerische Taidinge, hrsg. von Ferdinand Bischoff und Anton Schönbach. Wien 1881

Franz Karl Wißgrill, Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an bis auf jetzige Zeiten. 5 Bde., Wien 1794–1824.

Constant v. Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. 60 Teile, Wien 1856–1891.

7. Literaturverzeichnis

- Margreet AHSMANN, *Collegia en Colleges Juridisch oderwijsaan de Leidse Universiteit 1575–1630 in het bijzonder het disputeren*. Groningen 1990.
- August Ritter v. ALBER-GLANSTÄTTEN, *Notizen zur Genealogie und Geschichte der Alber*. Triest 1893.
- Alessandro D'ALESSANDRO, *Materiali per la storia dello Studium di Parma (1545–1622)*. In: *Università, Principe, Gesuiti. La politica farnesiana dell'istruzione a Parma e Piacenza (1545–1622)*, a cura di Gian Paolo Brizzi, Alessandro d'Alessandro e Alessandra del Fante (= *Centro studi "Europa delle Corti"*. Biblioteca del Cinquecento 12), Roma 1980, 15–95.
- Gerhard AMMERER, *Verfassung, Verwaltung und Gerichtsbarkeit von Matthäus Lang bis zur Säkularisation (1519–1803) – Aspekte zur Entwicklung der neuzeitlichen Staatlichkeit*. In: *Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Bd. 2, Teil 1*, Salzburg 1988, 325–374.
- Johann ANDRITSCH, *Gelehrtenkreise um Johannes Kepler in Graz*. In: *Johannes Kepler 1571–1971. Gedenkschrift der Universität Graz*, hrsg. vom Akademischen Senat und über dessen Beschluß redigiert von Paul Urban und Berthold Sutter, Graz 1975, 159–195.
- Johann ANDRITSCH, *Landesfürstliche Berater am Grazer Hof (1564–1619)*. In: *Innerösterreich 1564–1619*, redigiert von Alexander Novotny und Berthold Sutter (= *Joannea* 3), Graz 1967, 73–117.
- Johann ANDRITSCH, *Studenten und Lehrer der Universität Graz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Die Universitätsmatrikel der Karl-Franzens-Universität als Geschichtsquelle*. In: *100 Jahre Historische Landeskommission für Steiermark 1892–1992. Bausteine zur Historiographie der Steiermark*, hrsg. von Othmar Pickl (= *Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark* 36), Graz 1992, 301–304.
- Giancarlo ANGELOZZI, *“Insegnarli la vita christiana insieme con bone lettere”. Il convitto gesuitico e la formazione delle classi dirigenti*. In: *Studenti e università degli studenti dal XII al XIX secolo*, a cura di Gian Paolo Brizzi e Antonio Ivan Pini (= *Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna*), Bologna 1988, 263–282.
- Joseph ASCHBACH, *Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens. Festschrift zu ihrer fünfhundertjährigen Gründungsfeier [Bd. 1] . 2. Band: Die Wiener Universität und ihre Humanisten im Zeitalter Maximilians I. 3. Band. Die Wiener Universität und ihre Gelehrten 1520 bis 1565*. Wien 1865, 1877 u. 1888.
- Matthias ASCHE, *Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule: Universitätsbesucher in Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500–1800) – eine Matrikelanalyse*. (Diss.), Tübingen 1997.
- Mario ASCHERI, *La scuola giuridica senese in età moderna*. In: *L'Università di Siena. 750 anni di storia*. Siena 1991, 131–14.
- Gerhard BAADER, *Medizinische Theorie und Praxis zwischen Arabismus und Renaissancehumanismus*. In: *Der Humanismus und die oberen Fakultäten*, hrsg. von Gundolf Keil, Bernd Moeller und Winfried Trusen (= *Mitteilung XIV der Kommission für Humanismusforschung*), Weinheim 1987, 185–214.
- Kenneth R. BARTLETT, *Dangers and Delights: English Protestants in Italy in the Sixteenth Century*. In: *Forestieri e stranieri nelle città basso medievali. Atti del Seminario Internazionale di Studio Bagno a Ripoli (Firenze)*, 4-8 giugno 1984, Firenze 1988, 215–222.
- Marianne BAUMGART, *Die Wiener als Studenten an der Wiener Universität im Spätmittelalter (1365–1518)* (= *Dissertationen der Univ. Wien* 154), Wien 1982.

- Peter BAUMGART, Die Anfänge der Universität Würzburg. Eine Hochschulgründung im konfessionellen Zeitalter. In: Mainfränkisches Jahrbuch 3 (1978), 5–20.
- Peter BAUMGART und Notker HAMMERSTEIN (Hg.), Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln 1978.
- Peter BAUMGART, Die Gründung der Universität Helmstedt. In: Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln 1978, 217–242.
- Peter BAUMGART, Humanistische Bildungsreform an deutschen Universitäten des 16. Jahrhunderts. In: Humanismus im Bildungswesen des 15. und 16. Jahrhunderts, hrsg. von Wolfgang Reinhard (= Mitteilungen XII der Kommission für Humanismusforschung), Weinheim 1984, 171–197.
- Peter BAUMGART, Universitäten im konfessionellen Zeitalter: Würzburg und Helmstedt. In: Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln 1978, 191–216.
- Peter BAUMGART, Die deutschen Universitäten im Zeichen des Konfessionalismus. In: Die Universität in Alteuropa, hrsg. von Alexander Patschovsky und Horst Rabe (= Konstanzer Bibliothek 22), Konstanz 1994, 147–168.
- Peter BAUMGART, Universitätsautonomie und landesherrliche Gewalt im späten 16. Jahrhundert. Das Beispiel Helmstedt. In: Zeitschrift für historische Forschung 1 (1974), 23–54.
- Peter BAUMGART, Zur wirtschaftlichen Situation der deutschen Universitätsprofessoren am Ausgang des 16. Jahrhunderts: Das Beispiel Helmstedt. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 34/35 (1975), 957–974.
- Margarethe BECK, Hieronymus Beck von Leopoldsdorf (1525–1596). Eine kulturgeschichtliche Studie. (Diss.), Wien 1973.
- Hans-Jürgen BECKER, Die Entwicklung der juristischen Fakultät in Köln bis zum Jahre 1600, hrsg. von Gundolf Keil, Bernd Moeller und Winfried Trusen. In: Der Humanismus und die oberen Fakultäten (= Mitteilung XIV der Kommission für Humanismusforschung), Weinheim 1987, 43–64.
- Thomas BENDER (Ed.), The University and the City from Medieval Origins to the Present. New York – Oxford 1988.
- Gustav Adolf BENRATH, Die Deutsche Evangelische Universität der Reformationszeit. In: Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 4), Limburg 1970, 63–85.
- Gustav Adolf BENRATH, Die Universität der Reformationszeit. In: Archiv für Reformationsgeschichte 57 (1966), 32–51.
- Helmut BEUMANN und Werner SCHRÖDER (Hg.), Aspekte der Nationenbildung im Mittelalter. Ergebnisse der Marburger Rundgespräche 1972–1975 (= Nationes. Historische und philologische Untersuchungen zur Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter 1), Sigmaringen 1978.
- Martin BIRCHER, Österreichs Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft. In: Die österreichische Literatur. Ihr Profil von den Anfängen im Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert (1050–1750), hrsg. von Herbert Zeman und Fritz Peter Knapp, Graz 1986, 1055–1070.
- Peter BLICKLE, Die Reformation im Reich (= UTB Geschichte), Stuttgart 1982.
- Laetitia BOEHM, De negotio scholaris. Zur Entstehung von Berufsbewußtsein und Rechtsstand der Universitätsgelehrten. In: Festiva Lanx. Festschrift für J. Spörl, hrsg. von K. Schnith, München 1966, 29–52.

- Laetitia BOEHM, Humanistische Bildungsbewegung und mittelalterliche Universitätsverfassung. Aspekte zur frühneuzeitlichen Reformgeschichte der deutschen Universitäten. In: Grundwissenschaften und Geschichte. Festschrift für Peter Acht (= Münchner historische Studien, Abteilung Geschichtswissenschaften 15), Kallmünz 1976, 311–333.
- Laetitia BOEHM, Libertas Scholastica und Negotium Scholare. Entstehung und Sozialprestige des akademischen Standes im Mittelalter. In: Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 4), Limburg 1970, 15–61.
- Laetitia BOEHM, Die Verleihung akademischer Grade an den Universitäten des 14.–16. Jahrhunderts. Ein Beitrag auch zur Geschichte der Alma Mater Ingolstadiensis. In: Chronik der Ludwig-Maximilians-Universität München 1958/59, München 1959, 164–178.
- Conradin BONORAND, Adam Seenuß. Ein Villacher Exulant und seine Beziehungen zu evangelischen Pfarrern der Ostschweiz. In: Neues aus Alt-Villach 1 (1964), 243–252.
- Conradin BONORAND, Die Stiftung des Villacher Exulanten Adam Seenuß in St. Gallen. In: Neues aus Alt-Villach 2 (1965), 53–60.
- Hartmut BOOCKMANN, Ikonographie der Universitäten. Bemerkungen über bildliche und gegenständliche Zeugnisse der spätmittelalterlichen deutschen Universitäten. In: Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters, hrsg. von Johannes Fried (= Vorträge und Forschungen 30), Sigmaringen 1986, 565–599.
- Hans BOTS und Willem FRIJHOFF, Pérégrination académique ou voyage éducatif? Remarques à propos des voyageurs du Brabant septentrional: nature, fréquence et circuits de leurs voyages sous l'Ancien Régime. In: Pérégrinations académiques. IV^{ème} session scientifique internationale Cracovie 19-21 mai 1983, ed. Mariusz Kulczykowski (= Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellońskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque] 870, Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus] 88), Warszawa–Kraków 1989, 117–129.
- Hans-Jörg BRAUN, Personalbibliographie der Mitglieder der Medizinischen Fakultät Wien in der Zeit von 1500 bis 1670. (Diss.), Erlangen–Nürnberg [1971].
- Wilhelm BRAUNEDER, Die staatsrechtliche Bedeutung österreichischer Juristenschriften des 16. Jahrhunderts. In: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 629–648.
- Gian Paolo BRIZZI, Educare il Principe, formare le élites. I Gesuiti e Ranuccio I Farnese. In: Università, Principe, Gesuiti. La politica farnesiana dell'istruzione a Parma e Piacenza (1545–1622), a cura di Gian Paolo Brizzi, Alessandro d'Alessandro e Alessandra del Fante (= Centro studi "Europa delle Corti". Biblioteca del Cinquecento 12), Roma 1980, 133–211.
- Gian Paolo BRIZZI, La formazione della classe dirigente nel Sei-Settecento. I "seminaria nobilium" nell'Italia centro-settentrionale. Bologna 1976.
- Gian Paolo BRIZZI, I collegi per borsisti e lo studio bolognese. Caratteri ed evoluzione di un'istituzione educativo-assistenziale fra XIII e XVIII secolo. (= Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna NS 4) Bologna 1984.
- Gian Paolo BRIZZI, I Gesuiti e i seminaria per la formazione della classe dirigente. In: Dall'isola alla città. I Gesuiti a Bologna, a cura di Gian Paolo Brizzi e Anna Maria Matteucci, Bologna 1988, 145–155.
- Gian Paolo BRIZZI, Matricole ed effettivi. Aspetti della presenza studentesca a Bologna fra cinque e seicento. In: Studenti e università degli studenti dal XII al XIX secolo, a cura di Gian Paolo Brizzi e Antonio Ivan Pini (= Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna NS 7), Bologna 1988, 227–259.

- Gian Paolo BRIZZI, Modi e forme della presenza studentesca a Bologna in età moderna. In: *L'Università a Bologna. Maestri, studenti e luoghi dal XVI al XX secolo*, a cura di Gian Paolo Brizzi, Lino Marini e Paolo Pombeni, Bologna 1988, 59–74.
- Gian Paolo BRIZZI, La presenza studentesca nelle università Italiane nella prima età moderna. Analisi delle fonti e problemi di metodo. In: *L'università in Italia fra età moderna e contemporanea. Aspetti e momenti*, a cura di Gian Paolo Brizzi e Angelo Varni (= *Il ventaglio. Miscellanee* 3), Bologna 1991, 85–109.
- Gian Paolo BRIZZI e Jacques VERGER (Hg.), *Le Università dell'Europa*. 6 Vol., Milano 1991–1996.
- Biagio BRUGI, La nazione tedesca dei giuristi dello studio di Padova nel secolo XVII. In: *Monografie storiche sullo studio di Padova*. Venezia 1922, 95–106.
- Hans BRUNNER, Die Familie Dreyling und ihre Grabmäler in Nordtirol. In: *Tiroler Heimatblätter* 7/8 (1929), 234–242.
- Otto BRUNNER, *Adeliges Landleben und europäischer Geist. Leben und Werk Wolf Helmhards von Hohberg*. Salzburg 1949.
- Walter BRUNNER, Martin Zeiller: 1589 – 1661. Ein Gelehrtenleben (= *Steiermärkisches Landesarchiv. Styriaca* 4), Graz 1989.
- August BUCK, Die Rezeption des Humanismus in den juristischen und medizinischen Fakultäten der italienischen Universitäten. In: *Der Humanismus und die oberen Fakultäten*, hrsg. von Gundolf Keil, Bernd Moeller und Winfried Trusen (= *Mitteilung XIV der Kommission für Humanismusforschung*), Weinheim 1987, 267–284.
- Jürgen BÜCKING, Reformversuche an den deutschen Universitäten in der frühen Neuzeit. In: *Festschrift für Ernst Walter Zeeden zum 60. Geburtstag am 14. Mai 1976*, hrsg. von Horst Rabe, Hansgeorg Molitor und Hans-Christoph Rublack (= *Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Suppl. Bd. 2*), Münster 1976, 355–369.
- Neithard BULST, Zum Gegenstand und zur Methode von Prosopographie. In: *Medieval Lives and the Historian. Studies in Medieval Prosopography*, hrsg. von Neithard Bulst und Jean-Philippe Genet, Kalamazoo 1986, 1–16.
- Neithard BULST, Studium und Karriere im königlichen Dienst in Frankreich im 15. Jahrhundert. In: *Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters*, hrsg. von Johannes Fried, (= *Vorträge und Forschungen* 30), Sigmaringen 1986, 376–405.
- Casimir BUMILLER, Die Autobiographie von Thomas Platter (1499–1582). Ein psychoanalytischer Beitrag zur Biographik des 16. Jahrhunderts. In: *Biographie als Geschichte*, hrsg. von Hedwig Röckelein (= *Forum Psychohistorie* 1), Tübingen 1993, 248–279.
- Karl Heinz BURMEISTER, Einflüsse des Humanismus auf das Rechtsstudium am Beispiel der Wiener Humanistenfakultät. In: *Der Humanismus und die oberen Fakultäten*, hrsg. von Gundolf Keil, Bernd Moeller und Winfried Trusen (= *Mitteilung XIV der Kommission für Humanismusforschung*), Weinheim 1987, 159–172.
- Karl Heinz BURMEISTER, *Das Studium der Rechte im Zeitalter des Humanismus im deutschen Rechtsbereich*. Wiesbaden 1974.
- Karl Heinz BURMEISTER, Vorarlberger Studenten in Padua vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. In: *Alemannia Studens. Mitteilungen des Vereins für Vorarlberger Bildungs- und Studenten-Geschichte* 2 (1992), 5–12.
- Ovido CAPITANO (Hg.), *Cultura universitaria e pubblici potere a Bologna dal XII al XV secolo. Atti del 2. convegno*, Bologna 20–21 maggio 1988 (= *Collana Convegni e Colloqui, NS* 10), Bologna 1988.

- Giovanni CASCIO PRATILLI, *L'Università e il Principe. Gli Studi di Siena e di Pisa tra Rinascimento e Controriforma* (= Accademia Toscana di Scienze e Lettere "La Colombaria". Studi 38), Firenze 1975.
- Guliano CATONI, *Genesi e ordinamento della Sapienza di Siena*. In: *Studi Senesi* 85 (1973), 155–198.
- Giuliano CATONI, *Le riforme del granduca, le "serre" degli scolari e i lettori di casa*. In: *L'Università di Siena. 750 anni di storia*. Siena 1991, 45–66.
- Roberto CESSI, *L'Università giurista di Padova ed i Gesuiti alle fine del cinquecento*. In: *Atti del Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti*, NS 81 (1921/22), 585–601.
- Roger CHARTIER, *Marie-Madeleine Compère et Dominique Julia, L'education en France du XV^e au XVII^e siècle*. Paris 1976.
- Roger CHARTIER, *Lesewelten. Buch und Lektüre in der frühen Neuzeit* (= Historische Studien 1), Frankfurt–New York 1990.
- Roger CHARTIER, *Volkskultur und Gelehrtenkultur. Überprüfung einer Zweiteilung und einer Periodisierung*. In: *Epochenschwelle und Epochenstrukturen im Diskurs der Literatur- und Sprachgeschichte*, hrsg. von Hans Ulrich Gumbrecht und Ursula Link-Heer, Frankfurt am Main 1985, 376–390.
- Roger CHARTIER, *Die Zeit, um zu begreifen: Die frustrierten Intellektuellen des 17. Jahrhunderts*. In: *Roger Chartier, Die unvollendete Vergangenheit. Geschichte und die Macht der Weltauslegung*, Berlin 1989, 120–139.
- Roger CHARTIER et Jacques REVEL, *Université et société dans l'Europe moderne: positions des problèmes*. In: *L'Histoire des Universités. Problèmes et méthodes. I^{ère} session scientifique internationale Cracovie 13-14 mai 1978* (= *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellonskiego [Universitas Jagellonica acta scientiarum litterarumque]*, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus] 67*), Warszawa–Kraków 1980, 27–50.
- Antonio CISCATO, *Gli Ebrei in Padova (1300 – 1800)*. Monografia storica documentata. Padova 1901 (ND Bologna 1967).
- Norbert CONRADS, *Ritterakademien der frühen Neuzeit: Bildung als Standesprivileg im 16. und 17. Jahrhundert* (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 21), Göttingen 1982.
- Norbert CONRADS, *Tradition und Modernität im adeligen Bildungsprogramm der Frühen Neuzeit*. In: *Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität*, hrsg. von Winfried Schulze unter Mitarbeit von Helmut Gabel (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 12), München 1988, 389–403.
- Norbert CONRADS, *Ritterakademien der frühen Neuzeit : Bildung als Standesprivileg im 16. und 17. Jahrhundert* (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 21), Göttingen, 1982.
- Albert CREMER, *Der Strukturwandel des Hofes in der Frühen Neuzeit*. In: *Frühe Neuzeit – Frühe Moderne? Forschungen zur Vielschichtigkeit von Übergangsprozessen*, hrsg. von Rudolf Vierhaus (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 104), Göttingen 1993, 75–89.
- Andrea CRISTIANI, *Lettori di Medicina allo Studio di Bologna nei secoli XV e XVI*. Bologna 1988.
- Eva-Marie CSÁKY-LOEBENSTEIN, *Studien zur Kavaliertour österreichischer Adelliger im 17. Jahrhundert*. In: *MIÖG* 79 (1971), 408–434.
- Felix CZEIKE, *Wien und seine Bürgermeister. Sieben Jahrhunderte Wiener Stadtgeschichte*. Wien 1974

- Felix CZEIKE (Hg.), *Wiener Bürgermeister der frühen Neuzeit (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 9)*, Wien – München 1981.
- Paul DEDIC, *Kärntner Exulanten des 17. Jahrhunderts*. In: *Carinthia I* 136–138 (1946–1948), 108–135, 139 (1949), 388–420, 140 (1950), 768–803, 142 (1952), 350–380, 145 (1955), 577–589, 147 (1957), 628–634, 150 (1960), 277–329, 154 (1964), 257–307.
- Peter DEDIC, *Die Verbreitung der lutherischen Reformation in der Steiermark im 16. Jahrhundert*. In: *Blätter für Heimatkunde* 64 (1990), 147–150.
- Bernhard CZERWENKA, *Die Khevenhüller. Geschichte des Geschlechts mit besonderer Berücksichtigung des XVII. Jahrhunderts*. Wien 1867.
- Angela DE BENEDICTIS, *La fine dell'autonomia studentesca tra autorità e disciplinamento*. In: *Studenti e università degli studenti dal XII al XIX secolo*, ed. Gian Paolo Brizzi e Antonio Ivan Pini (= *Studi e memorie per la storia dell'università di Bologna*, NS 7), Bologna 1988, 195–223.
- Sandro DE BERNARDIN, *I Riformatori dello Studio: indirizzi di politica culturale nell'Università di Padova*. In: *Storia della Cultura Veneta. Vol. 4/I, Il Seicento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1983, 61–91.
- Sandro DE BERNARDIN, *La politica culturale della Repubblica di Venezia e l'Università di Padova nel XVII secolo*. In: *Studi Veneziani* 16 (1974), 443–502.
- Rodolfo DEL GRATTA, *L'età della dominazione fiorentina (1406–1543)*. In: *Storia dell'Università di Pisa*, a cura di Commissione Rettorale per la storia dell'Università di Pisa, Vol. 1, Pisa 1993, 33–88.
- Heinrich DENIFLE, *Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400*. Berlin 1985 (ND Graz 1956).
- Michael DENIS, *Wiens Buchdruckergeschichte bis 1560*. Wien 1782.
- Peter DENLEY, *Academic Rivalry and Interchange: the Universities of Siena and Florence*. In: *Renaissance Studies in Honour of Nicolai Rubinstein*, ed. Peter Denley and Caroline Elam, London 1988, 193–208.
- Peter DENLEY, *Carrer, Springboard or Sincure? University Teaching in Fifteenth-Century Italy*. In: *Medieval Prosopography*, 12 (1991), 95–105.
- Peter DENLEY, *The Collegiate Movement in Italian Universities in the Late Middle Ages*. In: *History of Universities* 10 (1991), 29–92.
- Peter DENLEY (Ed.), *Computing Techniques and the History of Universities (= Halbgraue Reihe zur Historischen Fachinformatik, Serie A: Historische Quellenkunden 30)*, St. Katharinen 1996.
- Peter DENLEY, *Dal 1357 alla caduta della Repubblica*. In: *L'Università di Siena. 750 anni di storia*. Siena 1991, 27–44.
- Peter DENLEY, *The vocabulary of Italian Colleges to 1500*. In: *Vocabulaire des collèges universitaires (XIII^e–XVI^e siècles)*, ed. Olga Weijers (= *Études sur le vocabulaire intellectuel du moyen âge* 6), Turnhout 1993, 72–79.
- Paul DIAMANT, *Paulus Weidner von Billerburg (1525–1585). Kaiserlicher Leibarzt und Rektor der Universität Wien*. In: *Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 13/14 (1933), 57–64.
- Harald DICKERHOF (Hg.), *Bildungs- und schulgeschichtliche Studien zu Spätmittelalter, Reformation und konfessionellem Zeitalter (= Wissenliteratur im Mittelalter 19)*, Wiesbaden 1994.

- Harald DICKERHOF, Europäische Traditionen und "deutscher Universitätsraum". Formen und Phasen akademischer Kommunikation. In: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft, hrsg. von Hans Pohl (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte 87), Stuttgart 1989, 173–198.
- Brendan DOOLEY, Social Control and the Italian Universities: From Renaissance to Illuminismo. In: The Journal of Modern History 61 (1989), 205–239.
- Winfried DOTZAUER, Deutsches Studium in Italien unter besonderer Berücksichtigung der Universität Bologna. Versuch einer vorläufigen zusammenstellenden Übersicht. In: Geschichtliche Landeskunde 14 (1976), 84–130.
- Winfried DOTZAUER, Deutsches Studium und deutsche Studenten an europäischen Hochschulen (Frankreich, Italien) und die nachfolgende Tätigkeit in Stadt, Kirche und Territorium in Deutschland. In: Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit, hrsg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow (= Stadt in der Geschichte 3), Sigmaringen 1977, 112–141.
- Winfried DOTZAUER, Deutsche Studenten an der Universität Bourges. Album et Liber amicorum. Meissenheim 1971.
- Heinz DUCHHARDT (Hg.), Stadt und Universität (= Städteforschung. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster 33), Köln–Weimar–Wien 1993.
- Eva-Maria DUNIN, Die Herrschaft Wartenburg unter den Polheimern. (Diss.), Graz 1958.
- François DUPUIGRENET DESROUSSILLES, L'Università di Padova dal 1405 al Concilio di Trento. In: Storia della Cultura Veneta. Vol. 3, Dal primo quattrocento al concilio di Trento, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1983, 607–647.
- Herwig EBNER, Österreichische Bergbaustädte und Bergmärkte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Jahrbuch für Regionalgeschichte 16 (1989), Tl. 1, 57–72.
- Herwig EBNER, Die habsburgischen Residenz- und Hauptstädte in den österreichischen Erbländern im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Geschichtsforschung in Graz. Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum der Karl-Franzens-Universität Graz, hrsg. von Herwig Ebner, Horst Haselsteiner und Ingeborg Wiesflecker-Friedhuber. Graz 1990, 29–41.
- Herwig EBNER, Das Itinerarium Zellerianum. In: Festschrift Hermann Wiesflecker, hrsg. von Alexander Novotny und Othmar Pickl. Graz 1973, 219–230.
- Herwig EBNER, Vergleichende Bemerkungen zum Stadt – Markt – Problem im alpinen, pannonischen und adriatischen Raum vom 13. bis zum 16. Jahrhundert. In: Forschungen zur Geschichte des Alpen-Adria-Raumes. Festgabe für em.o.Univ.-Prof.Othmar Pickl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Herwig Ebner, Paul W. Roth und Ingeborg Wiesflecker-Friedhuber (= Schriftenreihe des Instituts für Geschichte 9), Graz 1997, 95–108.
- Friedrich EDELMAYER, Ehre, Geld, Karriere. Adam von Dietrichstein im Dienst Kaiser Maximilians II. In: Kaiser Maximilian II. Kultur und Politik im 16. Jahrhundert, hrsg. v. Friedrich Edelmayer und Alfred Kohler (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 19), Wien–München 1992, 109–142.
- Friedrich EDELMAYER, Habsburgische Gesandte in Wien und Madrid in der Zeit Maximilians II. In: Spanien und Österreich in der Renaissance. Innsbruck 1989, 57–70.
- Friedrich EDELMAYER, "Ignotum est ignoti nulla cupido." Die Berichte des Elias Preuß über die Studien von Siegmund II. von Dietrichstein. In: Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 16. bis 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs. Universität Wien 7), Wien 1993, 232–270.
- Karl EDER, Geschichte der Kirche im Zeitalter des konfessionellen Absolutismus (1555–1648). Wien 1948.

- Erich EGG, *Das Wirtschaftswunder im silbernen Schwaz* (= Leobener grüne Hefte 31), Wien 1958.
- Reinhard ELZE und Gina FASOLI (Hg.), *Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen Städten des Spätmittelalters* (= Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient 2), Berlin 1991.
- Theodor ELZE, *Die Universität Tübingen und die Studenten aus Krain*. Tübingen 1877.
- Helmut ENGELBRECHT, *Geschichte des österreichischen Bildungswesen. Erziehung und Unterricht auf dem Boden Österreichs*. Band 1: *Von den Anfängen bis in die Zeit des Humanismus*. Band 2: *Das 16. und 17. Jahrhundert*. Wien 1982 und 1983.
- Giuseppe ERMINI, *Storia della università di Perugia*. Bologna 1947.
- Franz EULENBURG, *Die Frequenz der deutschen Universitäten von ihrer Gründung bis zur Gegenwart* (= *Abhandlungen der königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse der 24/2*), Leipzig 1904 (ND Berlin 1994).
- Franz EULENBURG, *Über die Frequenz der deutschen Universitäten in früherer Zeit*. In: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 13 (1897), 481–549.
- Friedrich Wilhelm EULER, *Entstehung und Entwicklung deutscher Gelehrteneschlechter*. In: *Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966*, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= *Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit* 4), Limburg 1970, 183–232.
- Natale FABRINI, *Lo studio pubblico di Bologna ed i Gesuiti*. Bologna 1941.
- Andreas Falkner und Paul Imhof (HRSG.), *Ignatius von Loyola und die Gesellschaft Jesu 1491–1556*. Würzburg 1990.
- Antonio FAVARO, *Lo studio di Padova e la compagnia di Gesù sul finire del sec. XVI*. In: *Atti del Reale Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti* 4 (1878), 401–535.
- Giorgio FEDALTO, *Stranieri a Venezia e a Padova 1550–1700*. In: *Storia della Cultura Veneta*. Vol. 4/II: *Il Seicento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza, 1984, 251–279.
- Heinrich FEILZER, *Jugend in der mittelalterlichen Ständegesellschaft. Ein Beitrag zum Problem der Generationen* (= *Wiener Beiträge zur Theologie* 36), Wien 1971.
- Thomas FELLNER und Heinrich KRETSCHMAYR, *Die österreichische Zentralverwaltung, I. Abt.: Von Maximilian I. bis zur Vereinigung der österreichischen und böhmischen Hofkanzlei (1749)*, 2. Bd.: *Aktenstücke 1491–1681*. Wien 1907.
- John M. FLETCHER, *Wealth and poverty in the medieval German Universities with particular reference to the University of Freiburg*. In: *Europe in the late Middle Ages*, ed. John R. Hale, John R. L. Highfield and Beryl Smalley, London 1965, 410–436.
- John L. FLOOD, *Umstürzler in den Alpen. Bücher und Leser in Österreich im Zeitalter der Gegenreformation*. In: *Daphnis* 20/2 (1991), 231–263.
- Gottfried Freiherr v. FRANZ, *Die Herren von Bernardin*. In: *Carinthia I* 145 (1955), 590–595.
- Walther FRESACHER, *Der Übergang der Herrschaften Finkenstein und Hollenburg an den Weichselstätter Zweig der Herren von Dietrichstein*. In: *Carinthia I* 167 (1977), 117–149.
- Johannes FRIED (Hg.), *Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters* (= *Vorträge und Forschungen* 30), Sigmaringen 1986.
- Willem FRIJHOFF, *Grandeur des nombres et misères des réalités: la courbe de Franz Eulenburg et le débat sur le nombre d'intellectuels en Allemagne, 1576–1815*. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants*, tom. 1, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 17), Paris 1986, 23–64.

- Willem FRIJHOFF, Graduation and Careers. In: *A History of the University in Europe. Vol. 2, Universities in Early Modern Europe*, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1996, 355–415.
- Willem FRIJHOFF, Patterns. In: *A History of the University in Europe. Vol. 2, Universities in Early Modern Europe*, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1996, 43–110.
- Willem FRIJHOFF, *La société néerlandaise et ses gradués 1575–1814: une recherche sérielle sur le statut des intellectuels à partir des registres universitaires*. Amsterdam 1981.
- Willem FRIJHOFF und Dominique JULIA, *École et société dans la France d'Ancien Regime (= Cahiers des Annales 35)*, Paris 1975.
- Ernst v. FRISCH, *Das Stambuch der Thennen von Salzburg*, Hamburg 1935.
- Franz GALL, *Alma Mater Rudolphina 1365–1965. Die Wiener Universität und ihre Studenten*. Wien, ³1965.
- Franz GALL, *Die alte Universität (= Wiener Geschichtsbücher 1)*, Wien–Hamburg o.J.
- Franz GALL, Georg Tanner. Ein Waldviertler Gelehrter des 16. Jahrhunderts. In: *Festschrift Franz Loidl zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Viktor Flieder, Wien 1970, 118–131.
- Franz GALL, Palatinatsverleihungen an italienische Universitäten und Gelehrte Gesellschaften 1530–1653. In: *Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs* 15 (1962), 93–113.
- Lothar GALL (Hg.), *Stadt und Bürgertum im Übergang von der traditionellen zur modernen Gesellschaft (= Stadt und Bürgertum 4)*, München 1993.
- Klaus GARBER, Zur Statuskonkurrenz von Adel und gelehrtem Bürgertum im theoretischen Schrifttum des 17. Jahrhunderts. In: *Hof, Staat und Gesellschaft in der Literatur des 17. Jahrhunderts*, hrsg. von Elger Blümm, Jörn Garber und Klaus Garber (= *Daphnis* 11), Amsterdam 1982, 115–143.
- Gertrud GERHARTL, Wiener Neustädter als Studenten an der Universität Wien (1365–1465). In: *Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, Bd. 1 (= Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 36)*, Wien 1964, 207–235.
- Owen GINGERICH and Miriam GINGERICH, Matriculation ages in Sixteenth-Century Wittenberg. In: *History of Universities* 6 (1986/7), 135–138.
- Helmut GOETZ, Die geheimen Ratgeber Ferdinands I. (1503–1564). Ihre Persönlichkeit im Urteil der Nuntien und Gesandten. In: *QFIAB* 42/43 (1963), 453–494.
- Artur GOLDMANN, Die Universität 1519–1740. In: *Geschichte der Stadt Wien*, hrsg. vom Altertumsverein zu Wien, Bd. 6, Wien 1918, 1–205.
- Nikolaus GRASS, Propst und Kanzler. Ein Beitrag zur Geschichte der Capella regia und des geistlichen Kanzleramtes. In: *Speculum Iuris et Ecclesiarum. Festschrift für Willibald M. Plöchl zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Hans Lentze und Inge Gampl, Wien 1967, 131–140.
- Paul F. GRENDLER, *The Roman Inquisition and the Venetian Press 1540–1605*. Princeton 1977.
- Paul F. GRENDLER, *Schooling in the Renaissance Italy. Literacy and Learning, 1300–1600 (= The Johns Hopkins university studies in historical and political science 107/1)*, Baltimore 1991.
- Helmuth GRÖSSING, Die Wiener Universität im Zeitalter des Humanismus von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. In: *Das alte Universitätsviertel in Wien, 1385–1985*, hrsg. von Günther Hamann, Kurt Mühlberger und Franz Skacel (= *Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien* 2), Wien 1985, 37–46.
- Helmuth GRÖSSING, Die Wiener Stadtanwälte im Spätmittelalter. In: *Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien* 26 (1970), 36–49.
- Herbert GRUNDMANN, *Vom Ursprung der Universität im Mittelalter. 2. Auflage*, Darmstadt 1976.

- Oswald v. GSCHLISSER, *Der Reichshofrat. Bedeutung und Verfassung, Schicksal und Besetzung einer obersten Reichsbehörde von 1559 bis 1806* (= Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte des ehemaligen Österreich 33), Wien 1942.
- Hugo HAAN, *Österreichische Studenten an der Genfer Universität 1559–1878*. In: *Festschrift zur 90-Jahrfeier der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler*, Wien 1961, 16–39.
- Rolf HÄFELE, *Die Studenten der Städte Nördlingen, Kitzingen, Mindelheim und Wunsiedel bis 1580. Studium, Berufe und soziale Herkunft* (= Trierer Historische Forschungen 13/ I-II), 2 Bde. Trier 1988.
- Gertrud HAIDVOGL, *Die landesfürstlichen Beamten im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit in Österreich*. (Diplomarbeit), Wien 1993.
- Angelika HAMETNER, *Die niederösterreichischen Landtage von 1530 bis 1564*. (Diss.), Wien 1970.
- Joseph v. HAMMER-PURGSTALL, *Khlesl's, des Cardinals, Directors des geheimen Cabinets Kaiser Mathias, Leben*. 4 Bde., Wien 1847-1851.
- Notker HAMMERSTEIN, *Humanismus und Universitäten*. In: *Die Rezeption der Antike. Zum Problem der Kontinuität zwischen Mittelalter und Renaissance*, hrsg. von August Buck (= Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 1), Hamburg 1981, 23–40.
- Notker HAMMERSTEIN, *Jubiläumsschrift und Alltagsarbeit. Tendenzen bildungsgeschichtlicher Literatur*. In: *Historische Zeitschrift* 236 (1983), 605–633.
- Notker HAMMERSTEIN, *Relations with Authority*. In: *A History of the University in Europe. Vol. 2, Universities in Early Modern Europe*, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1996, 113–153.
- Notker HAMMERSTEIN, *Neue Wege der Universitätsgeschichtsschreibung*. In: *Zeitschrift für Historische Forschung* 5 (1978), 449–463.
- Notker HAMMERSTEIN, *Nochmals Universitätsgeschichtsschreibung*. In: *Zeitschrift für Historische Forschung* 7 (1980), 321–336.
- Notker HAMMERSTEIN, *Universitäten – Territorialstaaten – Gelehrte Räte*. In: *Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates*, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 687–736.
- Notker HAMMERSTEIN, *Die Universitätsgründungen im Zeichen der Aufklärung*. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit*, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln 1978, 263–298.
- Richard L. HARRISON, *The impact of the reformation on students at the university of Tübingen*. In: *Social groups and religious ideas in the sixteenth century*, ed. Miriam Usher Chrisman and Otto Gründler (= *Studies in Medieval Culture* 13), Kalamazoo (Mi.) 1978, 76–84.
- Herbert HASSINGER, *Die Landstände der österreichischen Länder. Zusammensetzung, Organisation und Leistung im 16.–18. Jahrhundert*. In: *Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien*, Bd. 2 (= *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich N. F.* 36), Wien 1964, 989–1035.
- Hugo HASSINGER, *Zwei vergessene österreichische Geographen: Martin Zeiller und Josef Marx Freiherr von Liechtenstern*. In: *Anzeiger der österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl.* 87 (1950), 377–386.
- Wilhelm HAUSER, *Das Geschlecht derer von Althann*. (Diss.), Wien 1949.
- Gerhild HAUSMANN, *Anton Graf von Ortenburg (1550 – 1573). Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte des protestantischen Adels im 16. Jahrhundert*. (Diss.), Graz 1968.

- Gerd HEINRICH, Frankfurt und Wittenberg. Zwei Universitätsgründungen im Vorfeld der Reformation. In: Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln 1978, 111–130.
- Gernot HEISS, Argumentation für Glauben und Recht. Zur rhetorisch-juridischen Ausbildung des Adels an den protestantischen "Landschaftsschulen" in den nieder- und innerösterreichischen Ländern vor dem Dreißigjährigen Krieg. In: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 675–686.
- Gernot HEISS, Von der Autonomie zur staatlichen Kontrolle? Die Wiener und die Grazer Universität im 16. Jahrhundert. In: Themen der Wissenschaftsgeschichte, hrsg. von Helmuth Grössing (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 23), Wien–München, 1999, 175–191.
- Gernot HEISS, Die Bedeutung und die Rolle der Jesuiten im Verlauf der Innerösterreichischen Gegenreformation. In: Katholische Reform und Gegenreformation in Innerösterreich 1564–1628 / Katoliška prenova in protireformacija v notranjeavstrijskih deželah 1564–1628 / Riforma cattolica e controriforma nell'Austria Interna 1564–1628, hrsg. von France M. Dolinar, Maximilian Liebmann, Helmut Rumpler und Luigi Tavano, Klagenfurt–Ljubljana–Wien 1994, 63–76.
- Gernot HEISS, Bildungsverhalten des niederösterreichischen Adels im gesellschaftlichen Wandel: Zum Bildungsgang im 16. und 17. Jahrhundert. In: Spezialforschung und "Gesamtgeschichte": Beispiele und Methodenfragen zur Geschichte der frühen Neuzeit, hrsg. von Grete Klingenstein und Heinrich Lutz (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 8), Wien 1981, 139–157.
- Gernot HEISS, Erziehung und Bildung politischer Eliten in der frühen Neuzeit. Probleme und Interpretationen. In: Zur Geschichte des österreichischen Bildungswesens. Probleme und Perspektiven der Forschung, hrsg. von Elmar Lechner, Helmut Rumpler und Herbert Zdarzil (= Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der österr. Akademie der Wissenschaften 587 / Veröffentlichungen der Kommission für Philosophie und Pädagogik 25), Wien 1992, 460–470.
- Gernot HEISS, Integration in die höfische Gesellschaft als Bildungsziel: Zur Kavalierstour des Grafen Johann Siegmund von Hardegg 1646/50. In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 48/49 (1982/83), 99–114.
- Gernot HEISS, Die Jesuiten und die Anfänge der Katholisierung in den Ländern Ferdinands I. Glaube, Mentalität, Politik. (Habil.-Schrift), Wien 1986.
- Gernot HEISS, Konfession, Politik, Erziehung. Die Landschaftsschulen in den nieder- und innerösterreichischen Ländern vor dem Dreißigjährigen Krieg. In: Bildung, Politik, Gesellschaft. Studien zur Geschichte des europäischen Bildungswesens vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. von Grete Klingenstein, Heinrich Lutz und Gerald Stourzh (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 5), Wien 1978, 13–63.
- Gernot HEISS, Die innerösterreichischen "Landschaftsschulen": Ein Versuch ihrer Einordnung in das Schul- und Bildungssystem des 16. Jahrhunderts. In: Ein Leben zwischen Laibach und Tübingen. Primus Truber und seine Zeit. Intentionen, Verlauf und Folgen der Reformation in Württemberg und Innerösterreich, hrsg. von Rolf-Dieter Kluge (= Sagners slavistische Sammlung 24), München 1995, 191–210.
- Gernot HEISS, Reformation und Gegenreformation (1519–1618). Probleme und ihre Quellen. In: Die Quellen der Geschichte Österreichs, hrsg. von Erich Zöllner (= Schriften des Institutes für Österreichkunde 40), Wien 1982, 114–132.
- Gernot HEISS, Standeserziehung und Schulunterricht. Zur Bildung des niederösterreichischen Adligen in der frühen Neuzeit. In: Adel im Wandel. Politik – Kultur – Konfession 1500–1700. Niederösterreichische Landesausstellung, Rosenberg 12. Mai - 28. Oktober 1990 (= Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums, 251), Wien 1990, 391–407.

- Karl HENGST, Jesuiten an Universitäten und Jesuitenuniversitäten: Zur Geschichte der Universitäten in der Oberdeutschen Rheinischen Provinz der Gesellschaft Jesu im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzung (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, 2), Paderborn–München–Wien–Zürich 1981.
- Karl HENGST, Kirche und Konfessionsbewußtsein im Klerus des 16. Jahrhunderts. In: *Ecclesia militans. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte*, Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag gewidmet, Bd. II: Zur Reformationsgeschichte, hrsg. von Walter Brandmüller, Herbert Immenkötter und Erwin Iserloh, Paderborn–München–Wien–Zürich 1988, 587–605.
- Siegmund Freyher zu HERBERSTAIN Neyperg/ vnd Guttenhag/ oberster Erbcamrer vnd oberster Druchsas in Karntn. Den Gegenwurtign vnd nachkomendn Freyherrn zu Herberstein. Gedruckt zu Wien in Osterreich durch Raphaeln Hofhalter (zuerst 1558, dann wieder 1560 bei Michael Zimmermann 1561) Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek, Sig. C.P.2.B.5
- Walter HETZER, Gabriel Gutrater aus Laufen, Stadtschreiber von Wien 1506 bis 1521 und 1524 bis 1527, Bürgermeister von Wien 1522 bis 1524. In: *Wiener Bürgermeister der frühen Neuzeit*, hrsg. von Felix Czeike (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 9), Wien–München 1981, 114–130.
- Walther Ernst HEYDENDORFF, Die Fürsten und Freiherrn zu Eggenberg und ihre Vorfahren. Graz 1965.
- Manfred HOLLEGER, Zur "Beamtenethik" um 1500. Standards von Räten, Beamten, Amtleuten und Dienern Maximilians I. In: *Geschichtsforschung in Graz. Festschrift zum 125-Jah Jubiläum des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität*, hrsg. von Herwig Ebner und Horst Haselsteiner, Graz 1990, 139–146.
- Jozef IJSEWIJN and Jacques PAQUET (Ed.), *The Universities in the Late Middle Ages* (= *Mediaevalia Lovaniensia, Series I, Studia* 6), Leuven 1978.
- Detlef ILLMER, Die Rechtsschule von Orléans und ihre deutschen Studenten im späten Mittelalter. Zugleich eine Studie zum "ius scholasticum" und zur Entstehung des französischen Bildungsprimates seit dem 12. Jahrhundert. In: *Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters*, hrsg. von Johannes Fried (= *Vorträge und Forschungen* 30), Sigmaringen 1986, 407–438.
- Franz ILWOF, Steiermärker auf auswärtigen Hochschulen. In: *Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark* 22 (1874), 149–155.
- Ulrich IM HOF, Die Entstehung der reformierten Hohen Schule. Zürich (1525) – Bern (1528) – Lausanne (1537) – Genf (1559). In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit*, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= *Wolfenbütteler Forschungen* 4), Nendeln 1978, 243–262
- Pier Cesare IOLY ZORATTINI, Gli Ebrei nel Veneto dal secondo Cinquecento a tutto il Seicento. In: *Storia della Cultura Veneta, Vol. 4/II: Il Seicento*, a cura di Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1984, 281–312.
- Sigrid JAHNS, Der Aufstieg in die juristische Funktionseleite des Alten Reiches. In: *Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität*, hrsg. von Winfried Schulze unter Mitarbeit von Helmut Gabel (= *Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien* 12), München 1988, 353–387.
- Gerhard JARITZ, Kleinstadt und Universitätsstudium. Untersuchungen am Beispiel Krems an der Donau (von den Anfängen bis in das 17. Jahrhundert), Teil: 1–3, In: *Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs* 17/18, (1978), 105–161, 19 (1979), 1–26 u. 23/24/25 (1986), 153–178.
- Gerhard JARITZ und Albert MÜLLER, Migrationsgeschichte. Zur Rekonzeptualisierung historiographischer Traditionen für neue sozialgeschichtliche Fragestellungen In: *Migration in der Feudalgesellschaft*, hrsg. von Gerhard Jaritz und Albert Müller (= *Studien zur Historischen Sozialwissenschaft* 8), Frankfurt–New York 1988, 9–20.

- Hubert JEDIN, *Katholische Reformation oder Gegenreformation? Ein Versuch zur Klärung der Begriffe nebst einer Jubiläumsbetrachtung des Trienter Konzils*. Luzern 1946.
- Dominique JULIA, *La pérégrination académique en France à l'époque moderne*. In: *Pérégrinations académiques. IV^{ème} session scientifique internationale Cracovie 19-21 mai 1983*, ed. Mariusz Kulczykowski (= *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellońskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque]* 870, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 88), Warszawa–Kraków 1989, 27–50.
- Dominique JULIA et Jacques REVEL, *Les étudiants et leurs études dans la France moderne*. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècle. Histoire sociale des populations étudiantes*, tom. 2, ed. Dominique Julia et Jacques Revel (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 18), Paris 1989, 25–486.
- Dominique JULIA et Jacques REVEL, *Présentation*. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVI^e–II^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants*, tom. 1, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 17), Paris 1986, 7–22.
- Dominique JULIA et Jacques REVEL (Ed.), *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants*, tom. 2: France (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 18), Paris 1989.
- Dominique JULIA, Jacques REVEL et Roger CHARTIER (Ed.), *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants*, tom. 1: Bohème, Espagne, États italiens, Pays germanique, Pologne, Provinces-Unies, (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 17), Paris 1986.
- Richard L. KAGAN, *Universities in Italy 1500–1700*. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants*, tom. 1: Bohème, Espagne, États italiens, Pays germanique, Pologne, Provinces-Unies, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 17), Paris 1986, 153–186.
- Richard L. KAGAN, *Students and Society in Early Modern Spain*, Baltimore – London 1974.
- Hans-Dietrich KAHL, *Einige Beobachtungen zum Sprachgebrauch von natio im mittelalterlichen Latein mit Ausblicken auf das neuhochdeutsche Fremdwort "Nation"*. In: *Aspekte der Nationenbildung im Mittelalter. Ergebnisse der Marburger Rundgespräche 1972–1975*, hrsg. von Helmut Beumann und Werner Schröder (= *Nationes. Historische und philologische Untersuchungen zur Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter* 1), Sigmaringen 1978, 63–108.
- Otto KAIL, *Ritterakademien im Rahmen adeliger Standeserziehung: ein Aufriß ihrer Entwicklungs- und Bildungsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der benediktinischen Ritterakademie im Stift Kremsmünster*. (Diss.), Salzburg 1990.
- Theodor v. KARAJAN (Hrsg.), *Johannes Tictel's Tagebuch, Sigmund von Herbersteins Selbstbiographie, Johannes Cuspinian's Tagebuch, Georg Kirchmair's Denkwürdigkeiten* (= *Fontes Rerum Austriacarum* I/1) Wien 1855.
- Georg KAUFMANN, *Zur Geschichte der academischen Grade und Disputationen*. In: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 11 (1894), 201–225.
- Gundolf KEIL, Bernd MOELLER und Winfried TRUSEN (Hg.), *Der Humanismus und die oberen Fakultäten* (= *Mitteilung XIV der Kommission für Humanismusforschung*), Weinheim 1987.
- Petrus Josephus van KESSEL, *Duitse studenten te Padua. De controverse Rome-Venetië en het protestantisme in de tijd der contra-reformatie* (= *Van Gorcum's Historische Bibliotheek* 17), Assen 1963.

- Pearl KIBRE, *Scholarly Privileges in the Middle Ages. The rights, privileges and immunities of Scholars and Universities at Bologna, Padua, Paris and Oxford* (= *Mediaeval Academy of America* 72), London 1961.
- Pearl KIBRE, *The nations in the mediaeval universities*. Cambridge (Mass.), 1948.
- Michael KIENE, *Der italienische Universitätspalast vom 14. bis 18. Jahrhundert als Mittel der Politik*. In: *Stadt und Universität*, hrsg. von Heinz Duchhardt (= *Städteforschung. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster* 33), Köln–Weimar–Wien 1993, 51–82.
- Rolf KIESSLING, *Das gebildete Bürgertum und die kulturelle Zentralität Augsburgs im Spätmittelalter*. In: *Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit*, hrsg. von Bernd Moeller, Hans Patze und Karl Stackmann (= *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Kl., 3. Folge* 137), Göttingen 1983, 553–585.
- Rudolf KINK, *Geschichte der kaiserlichen Universität zu Wien*. I. Theil. *Geschichtliche Darstellung*, II. Theil. *Urkundliche Beilagen (Statutenbuch)*, Wien 1854.
- Ulrich KLEIN, *Der Kavalier und die Fremde. Drei Spielarten von Reiseberichten über Kavaliereisen im 17. Jahrhundert und ihre Notierungsmuster*. In: *Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte* 85/1 (1991), 85–97.
- Gerd KLEINHEYER und Jan SCHRÖDER, *Deutsche Juristen aus 5 Jahrhunderten* (= *UTB* 578), Heidelberg, 2. Aufl. 1983.
- Grete KLINGENSTEIN und Heinrich LUTZ (Hg.), *Spezialforschung und "Gesamtgeschichte": Beispiele und Methodenfragen zur Geschichte der frühen Neuzeit* (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 8), Wien 1981.
- Harm KLUETING, *Das konfessionelle Zeitalter 1525–1648* (= *UTB Geschichte*), Stuttgart 1989.
- Jürgen KOCKA, *Bildungsbürgertum – Gesellschaftliche Formation oder Historikerkonstrukt?* In: *Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert*, Bd. 4: *Politischer Einfluß und gesellschaftliche Formation*, hrsg. von Jürgen Kocka (= *Industrielle Welt* 48), Stuttgart 1989, 9–20.
- Alfred KOHLER, *Die Bedeutung der Universität Ingolstadt für das Haus Habsburg und seine Länder in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*. In: *Bildungs- und schulgeschichtliche Studien zu Spätmittelalter, Reformation und konfessionellem Zeitalter*, hrsg. von Harald Dickerhof (= *Wissensliteratur im Mittelalter* 19), Wiesbaden 1994, 63–73.
- Alfred KOHLER, *Bildung und Konfession. Zum Studium der Studenten aus den habsburgischen Ländern im Reich, 1560–1620*. In: *Bildung, Politik, Gesellschaft. Studien zur Geschichte des europäischen Bildungswesens vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*, hrsg. von Grete Klingenstein, Heinrich Lutz und Gerald Stourzh (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 5), Wien 1978, 64–123.
- Alfred KOHLER, *Zur Bedeutung der Juristen im Regierungssystem der "Monarchia universalis" Kaiser Karls V.* In: *Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates*, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 649–674.
- Joachim KÖHLER, *"Das Schulwesen ist und bleibt allezeit ein Politikum". Neue Aspekte zur Geschichte der Universität Freiburg im Breisgau in der frühen Neuzeit*. In: *Vorderösterreich in der frühen Neuzeit*, hrsg. von Hans Maier, Volker Press und Dieter Stievermann, Sigmaringen 1989, 177–188.
- Heinrich KOLLER, *Stadt und Universität im Spätmittelalter*. In: *Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit*, hrsg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow (= *Stadt in der Geschichte* 3), Sigmaringen 1977, 9–26.
- Heinrich KOLLER, *Die Universitätsgründungen des 14. Jahrhunderts*. Salzburg – München 1966.

- Leo KOŠUTA, Documenti per la storia dello Studio Senese dal 1531 al 1542. In: Lo Studio di Siena nei secoli XVI–XVI. Documenti e notizie biografiche, a cura di Giovanni Minnucci e Leo Košuta (= Saggi e documenti per la storia dell'Università die Siena 1), Milano 1989, 317–491.
- Otto KRAMMER, Bildungswesen und Gegenreformation. Die Hohen Schulen der Jesuiten im katholischen Teil Deutschlands vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Würzburg 1988
- András KUBINYI, Städtische Bürger und Universitätsstudium in Ungarn am Ende des Mittelalters. In: Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit, hrsg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow (= Stadt in der Geschichte 3), Sigmaringen 1977, 161–165.
- Werner KUHN, Die Studenten der Universität Tübingen zwischen 1477 und 1534. Ihr Studium und ihre spätere Lebensstellung (= Göppinger akademische Beiträge 37–38), Göppingen 1971.
- Harry KÜHNEL, Die adelige Kavalierstour im 17. Jahrhundert. In: Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien (= Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich NF 36), Wien 1964, 364–384.
- Mariusz KULCZYKOWSKI (Ed.), Pérégrinations académiques. IV^{ème} session scientifique internationale Cracovie 19-21 mai 1983 (= Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellonskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque] 870, Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus] 88), Warszawa–Kraków 1989.
- Anton LANDERSDORFER, Das Schulwesen im Bistum Freising im Spiegel des Visitationsberichtes von 1560. In: Bildungs- und schulgeschichtliche Studien zu Spätmittelalter, Reformation und konfessionellem Zeitalter, hrsg. von Harald Dickerhof (= Wissenliteratur im Mittelalter 19), Wiesbaden 1994, 241–257.
- Hermann LANGE, Vom Adel des doctor. In: Das Profil des Juristen in der europäischen Tradition. Symposium aus Anlaß des 70. Geburtstages von Franz Wieacker, hrsg. von Klaus Luig und Detlef Liebs, Ebelsbach 1980, 279–294.
- Adolf LAYER, Universität und Stadt Dillingen an der Donau. In: Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit, hrsg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow (= Stadt in der Geschichte 3), Sigmaringen 1977, 84–98.
- Hans LENTZE, Die juristische Fakultät der Universität Wien. In: Religion, Wissenschaft, Kultur. Jahrbuch der Wiener katholischen Akademie 22 (1971), 77–84.
- Theresia LEDINEGG, Die Stainacher. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechts im Mittelalter. (Diss.), Graz 1977.
- Alphons LHOTSKY, Die Wiener Artistenfakultät 1365–1497 (= Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 247/2), Graz–Wien–Köln 1965.
- Manfred LINSBAUER, Lukas Geizkofler und seine Selbstbiographie. (Diss.), 2 Bde., Wien 1978.
- Manfred LINSBAUER, Lukas Geizkofler und seine Selbstbiographie. In: Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 60 (1980), 35–84.
- Eva-Marie LOEBENSTEIN, Die adelige Kavalierstour im 17. Jahrhundert – ihre Voraussetzungen und Ziele. (Diss.), Wien 1966.
- Maja LOEHR, Die Radmeister am steirischen Erzberg bis 1625. Eine soziologische Untersuchung. Graz 1941.
- Magdalena LOHN, Melchior Khlesl und die Gegenreformation in Niederösterreich. (Diss.), Wien 1949.
- Johann LOSERTH, Die Beziehungen der steiermärkischen Landschaft zu den Universitäten Wittenberg, Rostock, Heidelberg, Tübingen, Strassburg u. a. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Graz 1898.

- Johann LOSERTH, Geschichte des Altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg. Graz–Leipzig 1911.
- Johann LOSERTH, Reformation und Gegenreformation in den österreichischen Ländern im XVI. Jahrhundert. Stuttgart 1898.
- Johann LOSERTH, Das Tagebuch des Geheimsekretärs Peter Casal über die italienische Reise Erzherzog Ferdinands II. vom 22. April bis 28. Juni 1598, In: MHVSt, 48 (1900), 3–94.
- Johann LOSERTH, Wolf Herr von Stubenberg als Volkswirt und Erzieher. In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark 6 (1909), 1–26.
- Anton LUDEWIG, Vorarlberger an in- und ausländischen Universitäten vom Ausgang des XIII. bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs und Liechtensteins, Kulturgeschichtliche Abteilung 1), Bregenz 1920.
- Peter LUNDGREEN, Bildung und Besitz – Einheit oder Inkongruenz in der europäischen Sozialgeschichte? In: Geschichte und Gesellschaft 7 (1981), 262–275.
- Marianne LUSCHIN-DREIER, Arnold Luschin, Ritter von Ebengreuth – ein Leben im Zeichen der Rechtsgeschichte. (Diss.), Graz 1992.
- Marianne LUSCHIN-DREIER, Arnold Luschin von Ebengreuth und die österreichische Rechtsgeschichte. In: Bericht über den einundzwanzigsten Historikertag in Wien, veranstaltet vom Verband Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine in der Zeit vom 6. bis 10. Mai 1996, Wien 1998, 77–84.
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Grabstätten deutscher Studenten in Italien. In: Mittheilungen der K.K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale N.F. 13 (1887), 3. Heft, VIII–XIX, XCVIII–CII, CXXV–CXXXVIII und 15 (1889), 22–32, 106–109, 144–147.
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Oesterreicher an italienischen Universitäten zur Zeit der Reception des römischen Rechts. In: Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich 14 (1880), 228–252, 401–420; 15 (1881), 83–113, 250–264, 379–402, 417–428; 16 (1882), 54–72, 236–273; 17 (1883), 393–411, 490–516; 18 (1884), 271–316, 431–446; 19 (1885), 503–558 [Monographie im Selbstverlag, Wien 1882].
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Quellen zur Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien. In: Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 113 (1886), 745–792 und 124 (1891), 1–30.
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Studien zur Geschichte des steirischen Adels im 16. Jahrhundert. In: MHVSt 23(1875), 1–60.
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Vorläufige Mittheilungen über die Geschichte deutscher Rechtshörer in Italien. In: Sbb Wien 127 (1892), 1–143.
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Balthasar Weydacher. Ein Studentenabenteuer in Padua. In: Zeitschrift für Allgemeine Geschichte 3 (1886), 805–817.
- Arnold LUSCHIN-EBENGREUTH, Die Universitäten. Rückblick und Ausblick. Graz 1905.
- Albrecht P. LUTTENBERGER, Humanismus und Reformation. Zum soziokulturellen Wandel vom Mittelalter zur Neuzeit. In: Die Einheit der Neuzeit. Zum historischen Werk von Heinrich Lutz, hrsg. von Alfred Kohler und Gerald Stourzh (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 15), Wien 1988, 108–136.
- Heinrich LUTZ, Reformation und Gegenreformation (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte 10), München 1982.

- Anneliese MAIER, Internationale Beziehungen an spätmittelalterlichen Universitäten. In: Völkerrechtliche und staatsrechtliche Abhandlungen, G. Bilfinger zum 75. Geburtstag, Köln–Berlin 1954, 205–221.
- Thomas MAISEL, “Bellum Latinum”. Eine studentische Rebellion des frühen 16. Jahrhunderts in Wien. In: Aspekte der Universitäts- und Bildungsgeschichte vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7), Wien 1993, 191–231.
- Thomas MAISEL, Universitätsreformen im 16. Jahrhundert. In: Die Anfänge der Universität Wien. Sonderausstellung im Senatsaal der Universität Wien 7.-18. Mai 1990 (= 625 Jahre Universität Wien, Historische Spuren), Wien 1990, 90–94.
- Thomas MAISEL, Ingrid Matschinegg und Albert Müller, Universitätsbesuch in Wien (1377–1554). Offene Probleme und Forschungsstrategien. In: Archivpraxis und Historische Forschung. Mitteleuropäische Universitäts- und Hochschularchive: Geschichte, Bestände, Probleme und Forschungsmöglichkeiten, hrsg. von Kurt Mühlberger (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 6), Wien 1992, 293–302.
- Thomas Maisel und Albert MÜLLER, Zum Interpretieren sozialer Information: Design und Management einer quellenorientierten Datenbank zur Universitätsgeschichte. In: Informatik Forum. Fachzeitschrift für Informatik 8 (1994), 173–178.
- Carlo MALAGOLA, Monografie storiche sullo studio Bolognese. Bologna 1888.
- Werner MALECZEK, Deutsche Studenten an Universitäten in Italien. In: Kommunikation und Mobilität im Mittelalter. Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas (11.–14. Jahrhundert), hrsg. von Siegfried de Rachewiltz und Josef Riedmann, Sigmaringen 1995, 77–96.
- Werner MALECZEK, Das Papsttum und die Anfänge der Universität im Mittelalter. In: Römische Historische Mitteilungen 27 (1985), 85–143.
- Gerhard Bernd MARAUSCHEK, Die Fürsten von Eggenberg. Unter besonderer Berücksichtigung ihres Kunstmäzenatentums 1568–1717. (Diss.), Graz, 1968.
- Danilo MARRARA, L'età medicea (1543–1737). In: Storia dell'Università di Pisa, a cura di Commissione Rettoriale per la storia dell'Università di Pisa, Vol. 1, Pisa 1993, 79–110.
- Danilo MARRARA, Lo Studio di Siena nelle riforme del granduca Ferdinando I. (1589 e 1591) (= Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza della Università di Pisa 36), Milano 1970.
- Erich MASCHKE und Jürgen SYDOW (Hg.), Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit (= Stadt in der Geschichte 3), Sigmaringen 1977.
- Ingrid MATSCHINEGG, Alltagsgeschichtliche Aspekte des Reisens in Spätmittelalter und früher Neuzeit. (Diplomarbeit), Graz 1988.
- Ingrid MATSCHINEGG, Ausländer in Italien. Überlegungen zu den Italienbesuchern im 15. und 16. Jahrhundert. In: Beiträge zur historischen Sozialkunde 3/89 (1989), 73–77.
- Ingrid MATSCHINEGG, Austrian Students at Italian Universities in the Early Modern Period. In: Histoire et Informatique. V^e Congrès “History & Computing” 4-7 Septembre 1990 a Montpellier, ed. Josef Smets, Montpellier 1992, 555–561.
- Ingrid MATSCHINEGG, Interacting Universities before the Reformation. In: The Art of Communication. Proceedings of the 8th International Conference of the Association for History & Computing, ed. Gerhard Jaritz, Ingo Kropač and Peter Teibenbacher, Graz 1995, 440–449.

- Ingrid MATSCHINEGG, Medizinstudium im 15. und 16. Jahrhundert. Studium und Mobilität am Beispiel der Medizinischen Fakultät Wien und dem Besuch von Universitäten im italienischen Raum. In: Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin, hrsg. im Auftrag der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte von Helmuth Grössing, Sonia Horn und Thomas Aigner, Wien 1996, 61–74.
- Ingrid MATSCHINEGG, Studium und Alltag in der Fremde. Das Reiserechnungsbuch innerösterreichischer Studenten in Padua (1548–1550). In: Von Menschen und ihren Zeichen. Sozialhistorische Untersuchungen zum Spätmittelalter und zur Neuzeit, hrsg. von Ingrid Matschinegg, Brigitte Rath und Barbara Schuh, Bielefeld 1990, 99–122.
- Ingrid MATSCHINEGG, Zum Universitätsbesuch der Innerösterreicher in der frühen Neuzeit. In: Katholische Reform und Gegenreformation in Innerösterreich 1564–1628 / Katoliška prenova in protireformacija v notranjeavstrijskih deželah 1564–1628 / Riforma cattolica e controriforma nell’Austria Interna 1564–1628, hrsg. von France M. Dolinar, Maximilian Liebmann, Helmut Rumpler und Luigi Tavano, Klagenfurt–Ljubljana–Wien 1994, 507–522.
- Ingrid Matschinegg und Albert MÜLLER, Migration – Wanderung – Mobilität in Spätmittelalter und Frühneuzeit. Eine Auswahlbibliographie (= Medium Aevum Quotidianum 21), Krems 1990.
- Anton MAYER, Wiens Buchdruckergeschichte. 2 Bde, Wien 1883 u. 1887.
- Josef MAYER, Geschichte von Wiener Neustadt. Bd. III: Wiener Neustadt in der Neuzeit. Wiener Neustadt 1927.
- Theodor MAYER, Die Verwaltungsorganisation Kaiser Maximilians I. (= Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs 14), Innsbruck 1920.
- Josef Karl MAYR, Geschichte der salzburgischen Zentralbehörden von der Mitte des 13. bis ans Ende des 16. Jahrhunderts. In: MGSL 64 (1924), 1–44, 65 (1925), 1–72 u. 66 (1926), 1–62.
- Josef Karl MAYR, Wiener Protestantengeschichte im 16. und 17. Jahrhundert. In: Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich 70 (1954), 41–133.
- Alister MCGRATH, The intellectual origins of the European Reformation. Oxford 1987.
- Grete MECENSEFFY, Evangelische Lehrer an der Universität Wien. Graz–Wien–Köln 1967.
- Grete MECENSEFFY, Geschichte des Protestantismus in Österreich. Graz–Köln 1956.
- Ulrich MEIER, Ad incrementum rectae gubernationis. Zur Rolle der Kanzler und Stadtschreiber in der politischen Kultur von Augsburg und Florenz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. In: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Christoph Schwinges (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, 477–503.
- Johann MEISTERL, ”Italiener” in der Steiermark. Ein Beitrag zur Migrations-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. (Diss.), Graz 1997.
- Erich MEUTHEN, Die alte Universität (= Kölner Universitätsgeschichte 1), Köln–Wien 1988.
- Erich MEUTHEN, Die Artesfakultät der alten Kölner Universität. In: Die Kölner Universität im Mittelalter. Geistige Wurzeln und soziale Wirklichkeit, hrsg. von Albert Zimmermann und Gudrun Vuillemin-Diem (= Miscellanea mediaevalia 20), Berlin–New York 1989, 366–393.
- Andreas MEYER, Arme Kleriker auf Pfründensuche. Eine Studie über das *in forma pauperum*-Register Gregors XII. von 1407 und über päpstliche Anwartschaften im Spätmittelalter (= Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 20), Wien–Köln 1990.
- Jürgen MIETHKE, Die Studenten. In: Unterwegssein im Spätmittelalter, hrsg. von Peter Moraw (= Zeitschrift für historische Forschung. Beiheft 1), Berlin 1985, 50–70.

- Giovanni Minnucci e Leo KOŠUTA, *Lo Studio di Siena nei secoli XIV–XVI. Documenti e notizie biografiche* (= *Orbis Academicus. Saggi e documenti per la storia dell'Università di Siena* 1), Milano 1989.
- Giovanni MINNUCCI, *Le lauree dello studio senese alla fine del secolo XV*, Milano 1981.
- Hermann MITGAU, *Soziale Herkunft der deutschen Studenten bis 1900*. In: *Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966*, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= *Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit* 4), Limburg 1970, 233–268.
- Bernd MOELLER, Hans PATZE und Karl STACKMANN (Hg.), *Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Bericht über Kolloquien der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters 1978 bis 1981* (= *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften Göttingen, phil.-hist. Kl.* 3/137), Göttingen 1983.
- Peter MORAW, *Aspekte und Dimensionen älterer deutscher Universitätsgeschichte*. In: *Academia Gissensis. Beiträge zur älteren Gießener Universitätsgeschichte*, hrsg. von Peter Moraw und Volker Press, Marburg 1982, 1–43.
- Peter MORAW, *Careers of Graduates*. In: *History of the University in Europe. Vol. 1, Universities in the Middle Ages*, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1992, 244–279.
- Peter MORAW, *Über Entwicklungsunterschiede und Entwicklungsausgleich im deutschen und europäischen Mittelalter. Ein Versuch*. In: *Hochfinanz, Wirtschaftsräume, Innovationen. Festschrift für Wolfgang von Stromer*, hrsg. von Uwe Bestmann, Franz Irsigler und Jürgen Schneider, Bd. 2, Trier 1987, 293–320.
- Peter MORAW, *Gelehrte Juristen im Dienst der deutschen Könige des späten Mittelalters (1273–1493)*. In: *Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates*, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 77–148.
- Peter MORAW, *Heidelberg: Universität, Hof und Stadt im ausgehenden Mittelalter*. In: *Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit*, hrsg. von Bernd Moeller, Hans Patze und Karl Stackmann (= *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Kl.*, 3. Folge 137), Göttingen 1983, 524–552.
- Peter MORAW, *Über Patrone und Klienten im Heiligen Römischen Reich des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Klientelsysteme im Europa der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Antoni Maczak unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner (= *Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien* 9), München 1988, 1–18.
- Peter MORAW (Hg.), *Unterwegssein im Spätmittelalter* (= *Zeitschrift für historische Forschung. Beiheft* 1), Berlin 1985.
- Peter MORAW, *Zur Sozialgeschichte der deutschen Universität im späten Mittelalter*. In: *Gießener Universitätsblätter* 8 (1975), 44–60.
- Christine MÖSCHL, *Dr. Marcus Beck von Leopoldsdorf. Ein Staatsmann Ferdinands I. (1491–1553)*. (Diss.), Wien 1969.
- Kurt MÜHLBERGER und Thomas MAISEL (Hg.), *Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 16. bis 19. Jahrhundert* (= *Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien* 7), Wien 1993.
- Kurt MÜHLBERGER, *Bildung und Wissenschaft. Kaiser Maximilian II. und die Universität Wien*. In: *Kaiser Maximilian II. Kultur und Politik im 16. Jahrhundert*, hrsg. von Friedrich Edelmayr und Alfred Kohler (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 19), Wien–München 1992, 203–230.

- Kurt MÜHLBERGER, Zu den Krisen der Universität Wien im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzungen. In: Bericht über den achtzehnten österreichischen Historikertag in Linz, veranstaltet vom Verband Österreichischer Geschichtsvereine in der Zeit vom 24. bis 29. September 1990 (= Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine 27), Wien 1991, 269–277.
- Kurt MÜHLBERGER, Zwischen Reform und Tradition. Die Universität Wien in der Zeit des Renaissance-Humanismus und der Reformation. In: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte 15 (1995), 13–42.
- Kurt MÜHLBERGER, Wiener Studentebursen und Kodreien im Wandel vom 15. zum 16. Jahrhundert. In: Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 16. bis 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7), Wien 1993, 129–190.
- Albert MÜLLER, Die Bürger von Linz bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Prosopographie und soziale Strukturierungen. (Diss.), Graz 1987.
- Albert MÜLLER, Machtpositionen und Ordnungen. Zwei oder drei Bausteine zu einer Sozialgeschichte von Wiener Neustadt im Spätmittelalter. In: "Die Wienerische Neustadt". Handwerk, Handel und Militär in der Steinfeldstadt, hrsg. von Sylvia Hahn und Karl Flanner. Wien 1994, 425–470.
- Albert MÜLLER, Universitätsbesuch und städtische Herkunft. Forschungsprobleme am Beispiel österreichischer Städte und der Wiener Universität, 1377–1554. In: Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 16. bis 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7), Wien 1993, 332–360.
- Albert MÜLLER, Wanderungen in Spätmittelalter und Frühneuzeit im Kontext des Zentrum-Peripherie-Rahmens. Das Beispiel der Wiener Universitätsbesucher. In: Bericht über den 19. österreichischen Historikertag in Graz, Wien 1994, 471–480.
- Rainer A. MÜLLER, Aristokratisierung des Studiums? Bemerkungen zur Adelsfrequenz an süddeutschen Universitäten im 17. Jahrhundert. In: Geschichte und Gesellschaft 10 (1984), 31–46.
- Rainer A. MÜLLER, Jesuitenstudium und Stadt – Fallbeispiele München und Ingolstadt. In: Stadt und Universität, hrsg. von Heinz Duchhardt (= Städteforschung. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster 33), Köln–Weimar–Wien 1993, 107–126.
- Rainer A. MÜLLER, Universität und Adel. Eine soziostrukturelle Studie zur Geschichte der bayerischen Landesuniversität Ingolstadt 1472–1648 (= Ludovico Maximiliana Universität Ingolstadt-Landshut-München, Forschungen und Quellen, Forschungen 7), Berlin 1974.
- Rainer A. MÜLLER, Zur Akademisierung des Hofrates. Beamtenkarrieren im Herzogtum Bayern 1450–1650. In: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Christoph Schwinges (= Zeitschrift für historische Forschung. Beiheft 18), Berlin 1996, 291–307.
- Winfried MÜLLER, Wolfgang J. SMOLKA und Helmut ZEDELMAIER (Hg.), Universität und Bildung. Festschrift Laetitia Boehm zum 60. Geburtstag. München 1991.
- Paolo NARDI, Dalle origini al 1357. In: L'Università di Siena. 750 anni di storia. Siena 1991, 7–23.
- Josefine NAST, Die Wiener Buchdrucker und Buchillustratoren des 15. bis 18. Jahrhunderts. In: Die österreichische Literatur. Ihr Profil von den Anfängen im Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert (1050–1750), hrsg. von Herbert Zeman und Fritz Peter Knapp, Graz 1986, 641–680.
- Ernst T. NAUCK, Die Zahl der Medizinstudenten deutscher Hochschulen im 14.–18. Jahrhundert. In: Sudhoffs Archiv für die Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften 38 (1954), 175–186.

- Christian NESCHWARA, *Geschichte des österreichischen Notariats. Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Erlaß der Notariatsordnung 1850.* Wien 1996.
- Wilhelm NEUMANN, *Ein Kärntner Fideikommiß.* In: *MOLA* 14 (1984), 123–148
- Wilhelm NEUMANN, *Villachs Studenten an deutschen Universitäten bis 1518.* In: *900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte, Villach 1960, 237–276.*
- Heinz NOFLATSCHER, *Sprache und Politik. Die Italienexperten Maximilians II.* In: *Kaiser Maximilian II. Kultur und Politik im 16. Jahrhundert*, hrsg. von Friedrich Edelmayer und Alfred Kohler (= *Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit* 19), Wien–München 1992, 143–168.
- Jakob OBERSTEINER, *Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation II. Teil.* In: *Carinthia I* 146 (1956), 189–228.
- Jakob OBERSTEINER, *Die Bischöfe von Gurk (1072–1822)* (= *Aus Forschung und Kunst* 5), Klagenfurt 1969.
- Jakob OBERSTEINER, *Die persönliche Zusammensetzung des Gurker Domkapitels und Domstifts in der Zeit von 1620–1787.* In: *Carinthia I* 154 (1964), 221–256.
- Otto G. OEXLE, *Alteuropäische Voraussetzungen des Bildungsbürgertums – Universitäten, Gelehrte und Studierende.* In: *Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert, Bd. 1: Bildungssystem und Professionalisierung in internationalen Vergleichen*, hrsg. von Werner Conze und Jürgen Kocka (= *Industrielle Welt* 38), Stuttgart 1985, 29–78.
- Werner OGRIS, *Die Entwicklung der Rechtswissenschaften an der Universität Wien.* In: *100 Jahre Universität am Ring. Wissenschaft und Forschung an der Universität Wien seit 1884*, hrsg. von Günter Hamann, Kurt Mühlberger und Franz Skacel (= *Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien* 3), Wien 1986, 43–64.
- Johann OMAN, *Die Reform der Wiener Universität durch Ferdinand I. (Diss.)*, Wien 1959.
- Stefan OSWALD, *Die Inquisition, die Lebenden und die Toten. Venedigs deutsche Protestanten* (= *Studi. Schriftenreihe des Deutschen Studienzentrums in Venedig* 6), Sigmaringen 1989.
- Karl v. OTTO, *Geschichte der Reformation im Erzherzogthum Oesterreich unter Kaiser Maximilian II. (1564–1576).* In: *Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich* 10 (1889), 1–60.
- James H. OVERFIELD, *Nobles and paupers at German universities to 1600.* In: *Societas – A Review of Social History* 4 (1974), 175–210.
- Richard PALMER, *The Studio of Venice and its Graduates in the sixteenth century* (= *Contributi alla storia dell'Università di Padova* 12), Trieste 1983.
- Jaroslav PÁNEK, *The expedition of the Czech noblemen to Italy within period 1551–1552. A contribution to the history of international relations in the field of culture, politics and finances in the 16th century.* In: *Historica* 30 (1990), 29–95.
- Anton Reichsritter von PANTZ, *Die Gewerken im Bannkreise des steirischen Erzberges* (= *Jahrbuch der kaiserl.-königlich heraldischen Gesellschaft Adler NF* 27 u. 28), 2 Bde. Wien 1917 u. 1918.
- Giuseppe PARDI, *Titoli dottorali conferiti dallo studio di Ferrara nei sec. XV e XVI.* Lucca 1900.
- Friedrich PAULSEN, *Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. Mit besonderer Berücksichtigung des klassischen Unterrichts.* 2 Bde., Berlin, (3. Aufl.) 1965.
- Jirí PEŠEK, *The University of Prague, Czech Latin Schools, and Social Mobility 1570–1620*, hrsg. von . In: *History of Universities* 10, Oxford 1991, 117–136.

- Jirí PEŠEK und Michal SVATOŠ, Die sozialen Folgen der akademischen Peregrination in den böhmischen Ländern in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In: *Pérégrinations académiques. IV^{ème} session scientifique internationale Cracovie 19-21 mai 1983*, ed. Mariusz Kulczykowski (= *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellonskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque]* 870, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 88), Warszawa–Kraków 1989, 51–54.
- Jirí PEŠEK, und Michal SVATOŠ, Die soziale Zusammensetzung der Prager Studentenschaft im 14.–16. Jahrhundert. In: *Les étudiants – liens sociaux, culture, moeurs du Moyen-âge jusqu'au XIX^e siècle. V^{ème} session scientifique internationale Cracovie 28-30 mai 1987*, ed. Mariusz Kulczykowski (= *Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellonskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque]* 950, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 93), Warszawa–Kraków 1991, 19–28.
- Richard PERGER, Die Wiener Bürgermeister Lienhard Lackner, Friedrich von Pieschen, Dr. Martin Siebenbürger und andere Mitglieder der “Wiener Handelsgesellschaft”. In: *Wiener Bürgermeister der frühen Neuzeit*, hrsg. von Felix Czeike (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 9), Wien–München 1981, 3–88.
- Richard PERGER, Die Wiener Ratsbürger 1396–1526. Ein Handbuch (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 18), Wien 1988.
- Richard PERGER und Walter HETZER, Wiener Bürgermeister in der frühen Neuzeit. (= *Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte* 9/ Sonderreihe der Wiener Geschichtsblätter), Wien 1981
- Ludwig PETRY, Die Reformation als Epoche der deutschen Universitätsgeschichte. Eine Zwischenbilanz. In: *Glaube und Geschichte. Festgabe für Joseph Lortz*, hrsg. von Erwin Iserloh und Peter Manns, 2 Bde. Baden–Baden 1958, 317–353.
- Ivo PFAFF, Zur Lebensgeschichte des Hofvizekanzlers Dr. Wolfgang Schranz (1530 bis 1594). In: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark* 18 (1923), 94–108.
- Celestino PIANA (O.F.M.), *Nuove ricerche su le Università di Bologna e di Parma* (= *Spicilegium Bonaventurianum* 2), Firenze 1966.
- Celestino PIANA (O.F.M.), *Ricerche su le Università di Bologna e di Parma nel secolo 15* (= *Spicilegium Bonaventurianum* 1), Firenze 1965.
- Gabriella PICCINI, Tra scienza ed arti. Lo studio di Siena e l’insegnamento della medicina (secoli XIII–XVI). In: *L’Università di Siena. 750 anni di storia*. Siena 1991, 145–158.
- Friedrich PIRCKMAYER, Die Familie Thenn in Salzburg. In: *MGSL* 23 (1883), 1–36
- Guiseppe PLESSI, *Araldica ultramontana a Bolognese (1393–1660). Dal fondo malveziano della Nazione Germanico* (= *Acta Germanica* 3), Bologna 1980.
- Fritz POPELKA, *Geschichte der Stadt Graz. I. Band mit dem Häuser- und Gassenbuch der inneren Stadt Graz von Arnold Luschin-Ebengreuth. II. Band mit dem Häuser- und Gassenbuch der Vorstädte am rechten Murufer von Hans Pirchegger*. Graz 1928 u. 1935.
- Susanne PREGLAU-HÄMMERLE, *Die politische und soziale Funktion der österreichischen Universität. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Innsbruck 1986.
- Volker PRESS, Klesl Melchior. In: *Theologische Realenzyklopädie* 19 (1990), 265–267.
- Paolo PRETO, Un aspetto della riforma cattolica nel Veneto: L’episcopato padovano di Niccolò Ormaneto. In: *Studi Veneziani* 11 (1969), 325–363.
- Paolo PRETO, La società Veneta e le grandi epidemie di peste. In: *Storia della Cultura Veneta. Vol. 4/II, Il Seicento*, ed. Girolamo Arnaldi e Manlio Pastore Stocchi, Vicenza 1984, 377–406.

- Paolo PRODI, Der Eid in der europäischen Verfassungsgeschichte. Zur Einführung. In: Glaube und Eid. Treueformeln, Glaubensbekenntnisse und Sozialdisziplinierung zwischen Mittelalter und Neuzeit, hrsg. von Paolo Prodi unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 28), München 1993, VII–XXIX.
- Giulio PRUNAI, Lo Studio Senese nel primo quarantennio del principato Mediceo. In: *Bulletino Senese di Storia Patria* 66 (1959), 70–160.
- Gustav PSCHOLKA, Die Rechtslehrer der steirischen Landschaft in Graz. In: *ZHVSt* 9 (1911), 29–88.
- Filippo RANIERI, Eine Datenbank über juristische Dissertationen und Juristen im alten Reich. Ein Projektbericht. In: *Historical Social Research/Historische Sozialforschung* Nr. 37 (1986), 109–115.
- Filippo RANIERI, Juristische Dissertationen deutscher Universitäten. 17.–18. Jahrhundert. Dokumentation zusammengestellt von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Filippo Ranieri (= *Ius Commune*. Sonderhefte 27), Frankfurt 1986.
- Filippo RANIERI, Vom Stand zum Beruf. Die Professionalisierung des Juristenstandes als Forschungsaufgabe der europäischen Rechtsgeschichte der Neuzeit. In: *Ius Commune* 13 (1985) S. 83–105.
- Filippo RANIERI, Der Universitätsbesuch der deutschen Rechtsstudenten am Übergang zwischen 16. und 17. Jahrhundert. Ein rechts- und sozialhistorischer Beitrag zur Mobilität der Juristen im Alten Reich. In: *Ius Commune* 14 (1984), 183–195.
- Wolfgang REINHARD, Freunde und Kreaturen. “Verflechtung” als Konzept zur Erforschung historischer Führungsgruppen – Römische Oligarchie um 1600 (= Schriften der Philosophischen Fachbereiche der Universität Augsburg 14), München 1979.
- Wolfgang REINHARD, Gegenreformation als Modernisierung? Prolegomena zu einer Theorie des konfessionellen Zeitalters. In: *Archiv für Reformationsgeschichte* 68 (1977), 226–252.
- Wolfgang REINHARD (Hg.), Humanismus im Bildungswesen des 15. und 16. Jahrhunderts (= Mitteilungen XII der Kommission für Humanismusforschung), Weinheim 1984.
- Wolfgang REINHARD, Konfession und Konfessionalisierung in Europa. In: *Bekenntnis und Geschichte. Die Confessio Augustana im historischen Zusammenhang*, hrsg. von Wolfgang Reinhard, München 1981, 165–189.
- Wolfgang REINHARD, Oligarchische Verflechtungen und Konfession in oberdeutschen Städten. In: *Klientensysteme im Europa der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Antoni Maczak unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 9), München 1988, 47–62.
- Frank REXROTH, Städtisches Bürgertum und landesherrliche Universitätsstiftung in Wien und Freiburg. In: *Stadt und Universität*, hrsg. von Heinz Duchhardt (= Städteforschung. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster 33), Köln–Weimar–Wien 1993, 13–32.
- Hilde de RIDDER-SYMOENS, L'aristocratisation des universités du XVI^e siècle. In: *Les grandes réformes des universités Européennes du XVI^e au XX^e siècles. III^e session scientifique internationale Cracovie 15-17 mai 1980*, ed. Mariusz Kulczykowski (= *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellońskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque]* 761, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 79), Warszawa–Kraków 1985, 37–48.

- Hilde de RIDDER-SYMOENS, L'évolution quantitative et qualitative de la pérégrination académique des étudiants néerlandais méridionaux de la Renaissance à l'époque des Lumières. In: Pérégrinations académiques. IVème session scientifique internationale Cracovie 19-21 mai 1983, ed. Mariusz Kulczykowski (= *Zeszyty naukowe uniwersytetu Jagiellonskiego [Universitas Iagellonica acta scientiarum litterarumque]* 870, *Prace Historyczne, zeszyt [Schedae historicae, fasciculus]* 88), Warszawa–Kraków 1989, 87–98.
- Hilde de RIDDER-SYMOENS, Deutsche Studenten an italienischen Rechtsfakultäten. Ein Bericht über unveröffentlichtes Quellen- und Archivmaterial. In: *Ius Commune* 12 (1984), 287–315.
- Hilde de RIDDER-SYMOENS (Ed.), *A History of the University in Europe*. Vol. 1, *Universities in the Middle Ages*, Cambridge 1992; Vol. 2, *Universities in Early Modern Europe*, Cambridge 1996 [Die deutsche Fassung siehe unter Rüegg].
- Hilde de RIDDER-SYMOENS, Milieu social, études universitaires et carrière des conseillers au Conseil de Brabant (1430–1600) (= *Symbolae Fac. Litt. et Philos. Lovaniensis, Ser. A*, 10), Gand 1981.
- Hilde de RIDDER-SYMOENS, Mobility. In: *A History of the University in Europe*. Vol. 1, *Universities in the Middle Ages*, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1992, 280–303.
- Cornelia M. RIDDERIKHOFF, Hilde de Ridder-Symoens et Detlev Illmer, Premier livre des procureurs de la nation germanique de l'ancienne université d'Orléans 1444–1546 (= *Les livres des procureurs de la nation germanique de l'ancienne université d'Orléans 1444–1602*), 3 tom. Leiden 1971, 1978, 1980.
- Mario RIZZO, University, Administration, Taxation, and Society in Italy in the Sixteenth Century: The Case of Fiscal Exemptions for the University of Pavia. In: *History of Universities* 8 (1989), 75–116.
- Marina ROGGERO, Professori e studenti nelle università tra crisi e reformi. In: *Storia d'Italia. Annali* 4: *Intellettuali e potere*, a cura di Corrado Vivanti, Torino 1981, 1039–1081.
- Robert van ROOSBROECK, Die Beziehungen der Niederländer und der niederländischen Emigranten zur deutschen Gelehrtenwelt im XVI. Jahrhundert. In: *Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966*, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= *Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit* 4), Limburg 1970, 107–126.
- Eduard ROSENTHAL, Die Behördenorganisation Kaiser Ferdinands I. Das Vorbild der Verwaltungsorganisation in den deutschen Territorien. Ein Beitrag zur Geschichte des Verwaltungsrechts. In: *Archiv für österreichische Geschichte* 69 (1887), 52–316.
- Lucia ROSSETTI, Le biblioteche delle “Nationes” nello studio di Padova. In: *Quaderni per la Storia dell'Università di Padova* 2 (1969), 53–67.
- Lucia ROSSETTI, I collegi per i dottorati “Auctoritate Veneta”. In: *Viridarium floridum. Studi di storia Veneta offerti da gli allievi a Paolo Sambin*, a cura di Maria C. Billanovich, Giorgio Cracco e Antonio Rigon (= *Medioevo e Umanismo* 54), Padova 1984, 365–386.
- Lucia ROSSETTI, Nuovi manoscritti nell'Archivio Antico dell'Università di Padova. Lettere della “Nazione Germanica”. In: *Quaderni per la Storia dell'Università di Padova* 2 (1969), 93–98.
- Lucia ROSSETTI, *L'Università di Padova. Profilo storico*. Trieste, ²1983.
- Hellmuth RÖSSLER und Günther FRANZ (Hg.), *Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966* (= *Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit* 4), Limburg 1970.
- Paul W. ROTH, *Gewerken, Unternehmer, Wirtschaftsführer im Barockzeitalter (1600–1750)*. In: *Lust und Leid. Katalog zur Steirischen Landesausstellung 1992*. Graz 1992, 333–338.

- Paul W. ROTH, Zur innerösterreichischen "Hoffamilie" (1564–1619). In: Forschungen zur Geschichte des Alpen-Adria-Raumes. Festgabe für em.o.Univ.-Prof. Othmar Pickl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Herwig Ebner, Paul W. Roth und Ingeborg Wiesflecker-Friedhuber (= Schriftenreihe des Instituts für Geschichte 9), Graz 1997, 333–341.
- Walter RÜEGG (Hg.), Geschichte der Universität in Europa. Bd I: Mittelalter, Bd. II: Von der Reformation zur Französischen Revolution. München 1993 u. 1996 [Die englische Fassung siehe unter Ridder-Symoens]
- Walter RÜEGG, Themes. In: A History of the University in Europe. Vol. 1, Universities in the Middle Ages, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1992, 3–34.
- Jörg RUHLOFF (Hg.), Renaissance – Humanismus. Zugänge zur Bildungstheorie der frühen Neuzeit (= Bildung und Selbstinterpretation 2), Essen 1989.
- M. SAIBANTE, C. VIVARINI u. G. VOGHERA, Gli studenti dell'Università di Padova dalla fine del 500 ai nostri giorni. In: Metron, 4 (1924) Heft 1, 164–223.
- Leo SANTIFALLER, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter (= Schlern-Schriften 7), Innsbruck [1924].
- Johann SATTEK, Der niederösterreichische Klosterrat. Ein Beitrag zur Geschichte des Staatskirchentums in Österreich im 16. und 17. Jahrhundert (Diss.), Wien 1949.
- Stephan SAUTHOFF, Adliges Studentenleben und Universitätsstudium zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Darstellung anhand des Ausgabenbüchleins von Conrad zu Castell (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, 367), Frankfurt am Main 1988.
- Richard E. SCHADE, Gelehrsamkeit und Adel: Zu den Bibliotheksbeständen des Collegium Illustre in Tübingen (1594), In: Choe 10 (1990), 421–433.
- Heinz SCHEIBLE, Gründung und Ausbau der Universität Wittenberg. In: Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= Wolfenbütteler Forschungen 4), Nendeln 1978, 131–148.
- Oskar F. SCHEUER, Das Waffentragen auf Deutschlands hohen Schulen. Ein Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte. In: Zeitschrift für Historische Waffen- und Kostümkunde 9 H. 2 (1921), 58–68.
- Heinz SCHILLING, Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620. In: Historische Zeitschrift 246 (1988), 1–45.
- Heinz SCHILLING, Stadt und frühmoderner Territorialstaat: Stadtrepublikanismus versus Fürstensouveränität. Die politische Kultur des deutschen Stadtbürgertums in der Konfrontation mit dem frühmodernen Staatsprinzip. In: Recht, Verfassung und Verwaltung in der frühneuzeitlichen Stadt, hrsg. von Michael Stolleis (= Städteforschung, Reihe A: Darstellungen 31), Köln–Wien 1991, 19–39.
- Christa SCHILLINGER-PRASSL, Die Rechtsquellen der Stadt Leoben (= Fontes Rerum Austriacarum III/14), Wien–Köln–Weimar 1997.
- Anton SCHINDLING, Bildung und Wissenschaft in der frühen Neuzeit 1650–1800 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 30), München 1994.
- Anton SCHINDLING, Die katholische Bildungsreform zwischen Humanismus und Barock. Dillingen, Dole, Freiburg, Molsheim und Salzburg: Die Vorlande und die benachbarten Universitäten. In: Vorderösterreich in der frühen Neuzeit, hrsg. von Hans Maier, Volker Press und Dieter Stievermann, Sigmaringen 1989, 137–176.
- Anton SCHINDLING, Die reichsstädtische Hochschule in Straßburg 1538–1621. In: Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit, hrsg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow (= Stadt in der Geschichte 3), Sigmaringen 1977, 71–83.

- Anton SCHINDLING, Schulen und Universitäten im 16. und 17. Jahrhundert. Zehn Thesen zu Bildungsexpansion, Laienbildung und Konfessionalisierung nach der Reformation. In: *Ecclesia militans. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte*, Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag gewidmet, Bd. II: Zur Reformationsgeschichte, hrsg. von Walter Brandmüller, Herbert Immenkötter und Erwin Iserloh, Paderborn u. a. 1988, 561–570.
- Anton SCHINDLING, Straßburg und Altdorf – Zwei humanistische Hochschulgründungen von evangelischen freien Reichsstädten. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit*, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= *Wolfenbütteler Forschungen* 4), Nendeln 1978, 149–190.
- Walter SCHLESINGER, Die Entstehung der Nationen. Gedanken zu einem Forschungsprogramm. In: *Aspekte der Nationenbildung im Mittelalter. Ergebnisse der Marburger Rundgespräche 1972–1975*, hrsg. von Helmut Beumann und Werner Schröder (= *Nationes. Historische und philologische Untersuchungen zur Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter* 1), Sigmaringen 1978, 11–62.
- Heinrich Richard SCHMIDT, Konfessionalisierung im 16. Jahrhundert (= *Enzyklopädie deutscher Geschichte* 12), München 1992.
- Peter SCHMIDT, Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker. Zur Funktion eines Ausländerseminars (1552–1914) (= *Bibliothek des deutschen historischen Instituts in Rom* 56), Tübingen 1984.
- Roderich SCHMIDT, Rostock und Greifswald. Die Errichtung von Universitäten im norddeutschen Hanseraum. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit*, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= *Wolfenbütteler Forschungen* 4), Nendeln 1978, 75–110.
- Werner Wilhelm SCHNABEL, Österreichische Exulanten in oberdeutschen Reichsstädten. Zur Migration von Führungsschichten im 17. Jahrhundert (= *Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte* 101), München 1992.
- Werner Wilhelm SCHNABEL, "Der Exulanten Preiß". Gall von Racknitz im Nürnberg des 17. Jahrhunderts. In: *Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark* 80 (1989), 39–75.
- Roman SCHNUR (Hg.), Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates. Berlin 1986.
- Gerald SCHÖPFER, Ein Beitrag zur sozialen Stellung der Gelehrten in Innerösterreich am Beispiel Johannes Keplers. In: *Johannes Kepler 1571–1971. Gedenkschrift der Universität Graz*, hrsg. vom Akademischen Senat und über dessen Beschluß redigiert von Paul Urban und Berthold Sutter, Graz 1975, 197–207.
- Wilhelm Heinz SCHRÖDER, Kollektive Biographien in der historischen Sozialforschung: Eine Einführung. In: *Lebenslauf und Gesellschaft. Zum Einsatz von kollektiven Biographien in der historischen Sozialforschung*, hrsg. von Wilhelm Heinz Schröder (= *Historisch-Sozialwissenschaftliche Forschungen* 18), Stuttgart 1985, 7–17.
- Ernst SCHUBERT, Fahrende Schüler im Spätmittelalter. In: *Bildungs- und schulgeschichtliche Studien zu Spätmittelalter, Reformation und konfessionellem Zeitalter*, hrsg. von Harald Dickerhof (= *Wissensliteratur im Mittelalter* 19), Wiesbaden 1994, 9–34.
- Ernst SCHUBERT, Motive und Probleme deutscher Universitätsgründungen des 15. Jahrhunderts. In: *Beiträge zu Problemen deutscher Universitätsgründungen der frühen Neuzeit*, hrsg. von Peter Baumgart und Notker Hammerstein (= *Wolfenbütteler Forschungen* 4), Nendeln 1978, 13–74.
- Ernst SCHUBERT, Zur Typologie gegenreformatorischer Universitätsgründungen: Jesuiten in Fulda, Würzburg, Ingolstadt und Dillingen. In: *Universität und Gelehrtenstand. 1400–1800. Büdinger Vorträge 1966*, hrsg. von Hellmuth Rössler und Günther Franz (= *Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit* 4), Limburg 1970, 85–106.

- Helga SCHULLER, "In Nöten bühe ich." Türkenkrieger aus dem Geschlecht Trauttmansdorff. Ein Beitrag zum Gedenkjahr 1683/1983. In: ZHVSt 74 (1983), 65–71.
- Helga SCHULLER, Notizen zur Genealogie obersteirischer Adelsgeschlechter: Die Moosheim zu Landschach und die Gabelkover zu Riegersdorf. In: ZHVSt 69 (1978), S. 99–109.
- Winfried SCHULZE, Die ständische Gesellschaft des 16.–17. Jahrhunderts als Problem von Statik und Dynamik. In: Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität, hrsg. von Winfried Schulze unter Mitarbeit von Helmut Gabel (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 12), München 1988, 1–17.
- Sabine SCHUMANN, Die "nationes" an den Universitäten Prag, Leipzig und Wien. Ein Beitrag zur älteren Universitätsgeschichte. Berlin 1974.
- Walter SCHUSTER, Beiträge zur Abgrenzung von Bürgertum und Adel in Österreich ob der Enns im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Linz. (Diss.), Wien 1993.
- Brigide SCHWARZ, Klerikerkarrieren und Pfründenmarkt. Perspektiven einer sozialgeschichtlichen Auswertung des Repertorium Germanicum. In: QFIAB 71 (1991), 243–265.
- Elisabeth SCHWARZGRUBER, Studierende aus der Stadt Salzburg an der Universität Wien im Spätmittelalter – Studium als Baustein für eine städtische Elite. In: Salzburg-Archiv 6 (1988), 32–72.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Deutsche Universitätsbesucher im späten Mittelalter. Methoden und Probleme ihrer Erforschung. In: Politische Ordnungen und soziale Kräfte im Alten Reich, hrsg. von Hermann Weber (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Beih. 8), Wiesbaden 1980, 37–52.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Deutsche Universitätsbesucher im 14. und 15. Jahrhundert. Studien zur Sozialgeschichte des Alten Reiches (= Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz 123), Stuttgart 1986.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Europäische Studenten des späten Mittelalters. In: Die Universität in Alteuropa, hrsg. von Alexander Patschovsky und Horst Rabe (= Konstanzer Bibliothek 22), Konstanz 1994, 129–146.
- Rainer Christoph SCHWINGES (Hg.), Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts (= Zeitschrift für historische Forschung. Beiheft 18), Berlin 1996.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Migration und Austausch: Studentenwanderungen im deutschen Reich des späten Mittelalters. In: Migration in der Feudalgesellschaft, hrsg. von Gerhard Jaritz und Albert Müller (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft 8), Frankfurt–New York 1988, 141–155.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Pauperes an deutschen Universitäten des 15. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Historische Forschung 8 (1981), 285–309.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Rektorwahlen. Ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte des alten Reiches im 15. Jahrhundert (= Vorträge und Forschungen, Sonderband 38), Sigmaringen 1992.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Student education, student life. In: A History of the University in Europe. Vol. 1, Universities in the Middle Ages, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1992, 195–243.
- Rainer Christoph SCHWINGES, Universitätsbesuch im Reich vom 14. zum 16. Jahrhundert: Wachstum und Konjunkturen. In: Geschichte und Gesellschaft 10 (1984), 5–30.

- Arno SEIFERT, Humanismus an den Artistenfakultäten des katholischen Deutschland. In: Humanismus im Bildungswesen des 15. und 16. Jahrhunderts, hrsg. von Wolfgang Reinhard (= Mitteilungen XII der Kommission für Humanismusforschung), Weinheim 1984, 135–154.
- Arno SEIFERT, Studium als soziales System. In: Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters, hrsg. von Johannes Fried (= Vorträge und Forschungen 30), Sigmaringen 1986, 601–619.
- Leopold SENFELDER, Franz Emerich, 1496–1560. Ein Reformator des medizinischen Unterrichts in Wien. In: Die Kultur. Viertel-Jahrschrift für Wissenschaft, Literatur und Kunst 8 (1907), 61–74.
- Marc SIEBER, Die Universität Basel und die Eidgenossenschaft 1460 bis 1529. Eidgenössische Studenten in Basel (= Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel 10), Basel 1960.
- Frantisek ŠMAHEL, L'Université de Prague de 1433 à 1622: recrutement géographique, carrières et mobilité sociale des étudiants gradués. In: Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècles. Histoire sociale des populations étudiants, tom. 1, ed. Dominique Julia, Jacques Revel et Roger Chartier (= Recherches d'histoire et de sciences sociales 17), Paris 1986, 65–88.
- Agostino SOTTILI, Ehemalige Studenten italienischer Renaissance-Universitäten: ihre Karrieren und ihre soziale Rolle. In: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Christoph Schwinges (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, 41–73.
- Agosto SOTTILI, Studenti Tedeschi e umanismo italiano nell'Università di Padova durante il Quattrocento (= Contributi alla storia dell'Università di Padova 7), Padova 1971.
- Agostino SOTTILI, Zum Verhältnis von Stadt, Staat und Universität in Italien im Zeitalter des Humanismus, dargestellt am Fall Pavia. In: Die Universität in Alteuropa, hrsg. von Alexander Pat-schovsky und Horst Rabe (= Konstanzer Bibliothek 22), Konstanz 1994, 43–67.
- Alexander SPERL (Bearb.), Das Haushaltbüchl der Grünthaler (= Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 3), Linz 1994.
- Walter STEFFEN, Die studentische Autonomie im mittelalterlichen Bologna. Eine Untersuchung über die Stellung der Studenten und ihrer Universitas gegenüber Professoren und Stadtregierung im 13. und 14. Jahrhundert (= Geist und Werk der Zeiten 58), Bern 1981.
- Winfried STELZER, Die Rezeption des gelehrten Rechts nördlich der Alpen. In: Kommunikation und Mobilität im Mittelalter. Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas (11.–14. Jahrhundert), hrsg. von Siegfried de Rachewiltz und Josef Riedmann, Sigmaringen 1995, 231–247.
- Rudolf STICHWEH, Der frühmoderne Staat und die europäische Universität. Zur Interaktion von Politik und Erziehungssystem im Prozeß ihrer Ausdifferenzierung (16.–18. Jahrhundert). Frankfurt am Main 1991.
- Rudolf STICHWEH, Universitätsmitglieder als Fremde in spätmittelalterlichen und frühmodernen europäischen Gesellschaften. In: Fremde der Gesellschaft. Historische und sozialwissenschaftliche Untersuchungen zur Differenzierung von Normalität und Fremdheit, hrsg. von Marie-Theres Fögen (= Ius Commune, Sonderhefte 56), Frankfurt am Main, 169–191.
- Rudolf STICHWEH, Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen (= stw 1146), Frankfurt am Main, 1994.
- Dieter STIEVERMANN, Die gelehrten Juristen der Herrschaft Württemberg im 15. Jahrhundert. Mit besonderer Berücksichtigung der Kleriker-Juristen in der ersten Jahrhunderthälfte und ihre Bedeutung für das landesherrliche Kirchenregiment. In: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates, hrsg. von Roman Schnur Berlin 1986, 229–272.
- Michael STOLLEIS, Grundzüge der Beamtenethik (1550–1650). In: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates, hrsg. von Roman Schnur, Berlin 1986, 273–302.

- Michael STOLLEIS, Staat und Staatsräson in der frühen Neuzeit. Studien zur Geschichte des öffentlichen Rechts. Frankfurt am Main 1990.
- Adolf STÖLZEL, Die Entwicklung des gelehrten Richtertums in deutschen Territorien. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Verhältnisse im Gebiet des ehemaligen Kurfürstentums Hessen, Stuttgart 1862.
- Lawrence STONE, Prosopography. In: *Daedalus* 100 (1971), 128-132.
- Lawrence STONE, The Educational Revolution in England 1560–1640. In: *Past and Present* 28 (1964), 41–80.
- Lawrence STONE, The Size and Composition of the Oxford Student Body 1580–1910. In: *The University in Society* Vol. 1, ed. Lawrence Stone, Princeton 1974, 3–110.
- Lawrence STONE (Hg.), *The University in Society*. 2 Vols., Princeton 1973 und 1974.
- Max STRAGANZ, Die Autobiographie des Freiherrn Jakob v. Boimont zu Pairsberg (1527–1581). In: Programm des k. k. Ober-Gymnasiums der Franciscaner zu Hall. Innsbruck 1896, 3–105.
- Monika STUMBERGER, Die Welzer. Genealogie und Besitzgeschichte einer steirischen Adelsfamilie (= Dissertationen der Universität Graz 48), Graz 1980.
- Hans STURMBERGER, Georg Erasmus Tschernembl. Religion, Libertät und Widerstand. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation und des Landes ob der Enns (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 3), Graz–Köln 1953.
- Berthold SUTTER, Johannes Kepler zwischen lutherischer Orthodoxie und katholischer Gegenreformation. In: *Katholische Reform und Gegenreformation in Innerösterreich 1564–1628 / Kato-liška prenova in protireformacija v notranjeavstrijskih deželah 1564–1628 / Riforma cattolica e controriforma nell’Austria Interna 1564–1628*, hrsg. von France M. Dolinar, Maximilian Liebmann, Helmut Rumpler und Luigi Tavano, Klagenfurt–Ljubljana–Wien 1994, 459–487.
- Harald TERSCH, Österreichische Selbstzeugnisse des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (1400–1650). Eine Darstellung in Einzelbeiträgen. Wien–Köln–Weimar 1998.
- Harald TERSCH, Prudenter, sincere, constanter? Kanzler Verdenberg (1582–1648) und sein “Giornale”. In: *Unsere Heimat* 66 (1995), Heft 2, 82–111.
- Götz-Rüdiger TEWES, Die Bursen der Kölner Artisten-Fakultät bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts (= Studien zur Geschichte der Universität zu Köln 13), Köln–Weimar–Wien 1993.
- Manfred THALLER und Albert MÜLLER, Warum brauchen die Geschichtswissenschaften fachspezifische datentechnische Lösungen? Das Beispiel kontextsensitiver Datenbanken. In: *Computer in den Geisteswissenschaften. Konzepte und Berichte*, hrsg. von Manfred Thaller und Albert Müller (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft 7), Frankfurt am Main–New York 1989, 237–264.
- Hartmut TITZE, Der Akademikerzyklus. Historische Untersuchungen über die Wiederkehr von Überfüllung und Mangel in akademischen Karrieren. Göttingen 1990.
- Uta TSCHERNUTH, Die Kärntner Studenten in Wien (Diss.), Wien 1984.
- Edith TSCHERNUTTER, Die Prankher. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter. (Diss.), Graz 1973.
- Paul UIBLEIN, Fakultätsakten als personengeschichtliche Quelle. In: *MIÖG* 88 (1980), 329–332.
- Paul UIBLEIN, Mittelalterliches Studium an der Wiener Artistenfakultät. Kommentar zu den *Acta Facultatis Artium Universitatis Vindobonensis 1385–1416* (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 4), Wien 1988.
- Paul UIBLEIN, Die Quellen des Spätmittelalters. In: *Die Quellen der Geschichte Österreichs*, hrsg. von Erich Zöllner (= Schriften des Instituts für Österreichkunde 40), Wien 1982, 50–113.

- Paul UIBLEIN, Zu den Beziehungen der Wiener Universität zu anderen Universitäten. In: *The Universities in the Late Middle Ages*, ed. Jozef Ijsewijn and Jacques Paquet (= *Mediaevalia Lovaniensia*, Series I, Studia VI), Leuven 1978, 168–189.
- Helfried VALENTINITSCH, Bibliotheksverzeichnisse steirischer Juristen als Quelle zur Geistes- und Rechtsgeschichte des 17. Jahrhunderts. In: *Vestigia Iuris Romani*. Festschrift für Gunter Wesener zum 60. Geburtstag am 3. Juni 1993, hrsg. von Georg Klingenberg, Johann Michael Rainer und Herwig Stiegler, Graz 1992, 493–518.
- Helfried VALENTINITSCH, Der innerösterreichische Hofkammerpräsident Hans Khisl von Kaltenbrunn (ca. 1530–1593). Ein frühkapitalistischer Unternehmer zwischen protestantischen Ständen und katholischem Landesfürsten. In: *Forschungen zur Geschichte des Alpen-Adria-Raumes*. Festgabe für em.o.Univ.-Prof. Othmar Pickl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Herwig Ebner, Paul W. Roth und Ingeborg Wiesflecker-Friedhuber (= *Schriftenreihe des Instituts für Geschichte* 9), Graz 1997, 403–431.
- Helfried VALENTINITSCH, Juristen in der Steiermark in der Barockzeit. Ihre Aufstiegsmöglichkeiten und ihre Lebensverhältnisse. In: *Lust und Leid*. Katalog zur Steirischen Landesausstellung 1992. Graz 1992, 259–264.
- Jacques VERGER, *Histoire des universités en France*. Toulouse 1986.
- Jacques VERGER, *Patterns. A History of the University in Europe*. Vol. 1, *Universities in the Middle Ages*, ed. Hilde de Ridder-Symoens, Cambridge 1992, 35–76.
- Jacques VERGER, *Prosopographie et cursus universitaires*. In: *Medieval Lives and the Historian*. *Studies in Medieval Prosopography*, ed. Neithard Bulst and Jean-Philippe Genet, Kalamazoo 1986, 313–332.
- Jacques VERGER, Le recrutement géographique des universités françaises au début du X^{ve} siècle d'après les 'suppliques' de 1403. In: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire* 82 (1970), 855–902.
- Jacques VERGER, Les universités médiévales: intérêt et limites d'une histoire quantitative. In: *Les universités européennes du XVI^e au XVIII^e siècle*. *Histoire sociale des populations étudiantes*, tom. 2, ed. Dominique Julia et Jacques Revel (= *Recherches d'histoire et de sciences sociales* 18, Paris 1989, 9–24.
- Emilia VERONESE CESERACCIU, Ebrei laureati a Padova nel Cinquecento. In: *Quaderni per la storia dell'Università di Padova* 13 (1980), 151–168.
- Rudolf VIERHAUS, Vom Nutzen und Nachteil des Begriffs "Frühe Neuzeit". Fragen und Thesen. In: *Frühe Neuzeit – Frühe Moderne? Forschungen zur Vielschichtigkeit von Übergangsprozessen*, hrsg. von Rudolf Vierhaus (= *Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte* 104), Göttingen 1993, 13–26.
- Helen WADELL, *The Wandering Scholars*. London 1952.
- Katherine WALSH, Bildung und Studium in Mittelalter und früher Neuzeit. In: *Innsbrucker historische Studien* 2 (1979), 191–210.
- Franz WAGNER, *Historisches Gassen- und Häuserbuch der Stadt Bruck an der Mur umfassend die altbürgerlichen und Freihäuser, die Amts- und kirchlichen Gebäude innerhalb der Stadtringmauer*. Bruck an der Mur 1935.
- Katherine WALSH, Bildungsgut, Bildungsstätten und Bildungsträger im Spätmittelalter und Renaissance. Zu einigen geistesgeschichtlichen Neuerscheinungen. In: *Römische Historische Mitteilungen* 19 (1977), 195–222.
- Ulrike WALTEN, *Die Breuner*. Genealogie und Besitzgeschichte einer steirischen Adelsfamilie. (Diss.), Graz 1985.

- Friedrich WALTER, Österreichische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte von 1500–1955 (= Veröffentlichungen der Kommission für neuere Geschichte Österreichs 59), Wien–Köln–Graz 1972.
- Helmut G. WALTHER, Die Anfänge des Rechtsstudiums und die kommunale Welt Italiens im Hochmittelalter. In: Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters, hrsg. von Johannes Fried (= Vorträge und Forschungen 30), Sigmaringen 1986, 121–162.
- Anton WAPPLER, Geschichte der theologischen Fakultät der k.k. Universität zu Wien. Festschrift zur Jubelfeier ihres fünfhundertjährigen Bestehens. Wien 1884.
- Fritz WEIGLE, Die Bibliothek der deutschen Nation in Perugia. In: QFIAB, 34 (1954), 173–202.
- Fritz WEIGLE, Deutsche Studenten in Italien. Teil I: Die Deutsche Nation in Perugia. In: QFIAB 27 (1942), 110–188.
- Fritz WEIGLE, Die Nationsgräber der deutschen Artisten und Juristen in Padua. In: QFIAB 42/43 (1963), 495–507.
- [Die Editionen von Fritz Weigle s. u. "Gedruckte Quellen" im Quellenverzeichnis]
- Olga WEIJERS (Ed.), The vocabulary of Italian Colleges to 1500. In: Vocabulaire des collèges universitaires (XIII^e–XVI^e siècles) (= Études sur le vocabulaire intellectuel du moyen âge 6), Turnhout 1993.
- Sabine WEISS, Das Bildungswesen im spätmittelalterlichen Österreich. Ein Überblick In: Die österreichische Literatur. Ihr Profil von den Anfängen im Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert (1050–1750), hrsg. von Herbert Zeman und Fritz Peter Knapp, Graz 1986, 209–260.
- Gunter WESENER, Anfänge einer österreichischen "gerichtlichen Rechtsgelehrsamkeit". Zur Prozeßrechtslehre und -wissenschaft des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Recht und Geschichte. Festschrift Hermann Baltl zum 70. Geburtstag, hrsg. von Helfried Valentinitzsch, Graz 1988, 619–641.
- Gunter WESENER, Einflüsse und Geltung des römisch-gemeinen Rechts in den altösterreichischen Ländern in der Neuzeit (16. bis 18. Jahrhundert) (= Forschungen zur neueren Privatrechtsgeschichte 27), Wien–Köln 1989.
- Theodor WIEDEMANN, Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns, 4 Bde., Prag 1879–1884.
- Wolfgang WIELAND, Anna Neumanin von Wasserleonburg. Die Herrin von Murau. Judenburg 1986
- Dietmar WILLOWEIT, Katholische Reform und Disziplinierung als Element der Staats- und Gesellschaftsorganisation. In: Glaube und Eid. Treueformeln, Glaubensbekenntnisse und Sozialdisziplinierung zwischen Mittelalter und Neuzeit, hrsg. von Paolo Prodi unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 28), München 1993, 113–132.
- Thomas WINKELBAUER, Krise der Aristokratie? Zum Strukturwandel des Adels in den böhmischen und niederösterreichischen Ländern im 16. und 17. Jahrhundert. In: MIÖG 100 (1992), 328–353.
- Thomas WINKELBAUER, Sozialdisziplinierung und Konfessionalisierung durch Grundherren in den österreichischen und böhmischen Ländern im 16. und 17. Jahrhundert. In: Zeitschrift für Historische Forschung 19 (1992), 317–339.
- Helmut WOLFF, Geschichte der Ingolstädter Juristenfakultät 1472–1625 (= Ludovico Maximilianeae Universität Ingolstadt-Landshut-München, Forschungen und Quellen, Forschungen 1), Berlin 1973.
- Karl WOLFSGRUBER, Das Brixener Domkapitel (= Schlernschriften 80), Innsbruck 1951.

- Johann WRBA (SJ), Ignatius, die Jesuiten und Wien. In: Aspekte der Bildungs- und Universitätsgeschichte, 16. bis 19. Jahrhundert, hrsg. von Kurt Mühlberger und Thomas Maisel (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs, Universität Wien 7), Wien 1993, S. 61–90.
- Klaus WRIEDT, Bürgertum und Studium in Norddeutschland während des Spätmittelalters. In: Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters, hrsg. von Johannes Fried (= Vorträge und Forschungen 30), Sigmaringen 1986, 487–525.
- Klaus WRIEDT, Gelehrte in Gesellschaft, Kirche und Verwaltung norddeutscher Städte. In: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Christoph Schwinges (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, 437–452.
- Klaus WRIEDT, Stadtrat – Bürgertum – Universität am Beispiel norddeutscher Hansestädte. In: Studien zum städtischen Bildungswesen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, hrsg. von Bernd Moeller, Hans Patze und Karl Stackmann (= Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Kl., 3. Folge 137), Göttingen 1983, 499–523.
- Klaus WRIEDT, Studienförderung und Studienstiftungen in norddeutschen Städten (14.–16. Jahrhundert). In: Stadt und Universität, hrsg. von Heinz Duchhardt (= Städteforschung. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster 33), Köln–Weimar–Wien 1993, 33–50.
- Heinrich WURM, Die Jörger von Tollet (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 4) Graz–Köln 1955.
- Urs Martin ZAHND, Die Bildungsverhältnisse in den bernischen Ratsgeschlechtern im ausgehenden Mittelalter. Verbreitung, Charakter und Funktion der Bildung in der politischen Führungsschicht einer spätmittelalterlichen Stadt (= Schriften der Berner Burgerbibliothek), Bern 1979.
- Urs Martin ZAHND, Studium und Kanzlei, Der Bildungsweg von Stadt- und Ratsschreibern in eidgenössischen Städten des ausgehenden Mittelalters. In: Gelehrte im Reich. Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Christoph Schwinges (= Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 18), Berlin 1996, 453–476.
- Ernst Walter ZEEDEN, Die Entstehung der Konfessionen. Grundlagen und Formen der Konfessionsbildung im Zeitalter der Glaubenskämpfe. München–Wien, 1965.
- Lodovico ZDEKAUER, Lo Studio di Siena nel Rinascimento. Milano 1894 (ND Bologna 1977).
- Harald ZIMMERMANN, Der Protestantismus in Österreich ob und unter der Enns im Spiegel landesfürstlicher Erlässe, 1520–1610. In: Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus in Österreich 98 (1982), 98–210.
- Sergio ZOLI, La Controriforma. Firenze 1979.
- Felix ZUB, Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steirischen Liechtensteine (= Veröffentlichungen der Historischen Landes-Commission für Steiermark 15), Graz 1902.
- Hans v. ZWIEDINECK [– SÜDENHORST], Das Reichsgräflich Wurmbrand'sche Haus- und Familienarchiv zu Steyersberg (= Veröffentlichungen der Historischen Landes-Commission für Steiermark 2), Graz 1896.

8. Abkürzungsverzeichnis:

Periodika:

AÖG	Archiv für Österreichische Geschichte (Archiv für die Kunde österreichischer Geschichtsquellen)
BLNÖ	Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich
Car I	Carinthia I
FRA	Fontes Rerum Austriacarum
GuG	Geschichte und Gesellschaft
HSR	Historical Social Research
HZ	Historische Zeitschrift
MAQ	Medium Aevum Quotidianum
MGSL	Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde
MHVSt	Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark
MKStA	Mitteilungen des Kremser Stadtarchives
MOLA	Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs
Sbb Wien	Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Archiv- und Quellenkürzungen:

AFA	Acta Facultatis Artium
AFM	Acta Facultatis Medicae
ASB	Archivio di Stato di Bologna
ASS	Archivio di Stato di Siena
AUP	Archivio Antico dell'Università di Padova
f.	folio
HS	Handschrift
MFA	Matricula Facultatis Artium
MFJ	Matricula Facultatis Juridicae
MFT	Matricula Facultatis Theologicae
MS	Manuskript
p.	pagina
StLA	Steiermärkisches Landesarchiv
UAW	Universitätsarchiv Wien
WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Akademische Grade, Anreden und Titel:

bac., bak.	baccalarius, bakkalar
bac. art.	baccalarius artium
bac. iur.	baccalarius iuris
bac. med.	baccalarius medicae
cand.	candidatus
dom.	dominus
dr.	doctor
dr. iur. can.	doctor iuris canonicae
dr. iur. civ.	doctor iuris civilis
dr. iur. utr.	doctor iuris utriusque
dr. med.	doctor medicae

dr. theol.	doctor theologiae
fr.	frater
gener.	generosus
l. b.	liber baro
lic.	licentiatus
mag. art.	magister artium
p.	pauper
prof.	professor
stud.	studiosus

Geld:

aur.	aureus
bol.	bolendinos
cor.	coronatum
den.	denarius
fl., flor.	florenus
gr.	grossus
jul.	julius
lb.	librum
num.	nummus
piast.	piastrum
paul.	paulinus
tal., tl.	talentum
rh.	Rhenensis
scud.	scudo
sol., ß.,	solidus
ung.	ungaricalis
zech.	zechino

Weitere Abkürzungen:

Imm.	Immatrikulation
Rep.	Repetition
Fak.	Fakultät
Univ.	Universität

Teil II: Prosopographischer Katalog

Erläuterungen

Bisher stellten die nun schon mehr als hundert Jahre zurückliegenden Publikationen von Luschin-Ebengreuth die wichtigsten und eigentlich auch einzigen systematischen Nachschlagewerke über das Studium von Österreichern (aus dem Erzherzogtum Österreich) an Universitäten im italienischen Raum dar. In der Zwischenzeit wurde zwar einiges Archivmaterial ediert, besonders durch Weigle, doch fehlt es nach wie vor an einer übersichtlichen Auflistung der in Italien nachweisbaren Studenten und ihren Studiengängen.

Für die Beantwortung einiger Fragestellungen im Darstellungsteil der Arbeit bildeten personenbezogene Studiendaten eine unumgängliche Voraussetzung, gleichzeitig war aber von Anfang an absehbar, daß viele Informationen nicht in den inhaltlichen Ausführungen untergebracht werden würden. Um diese Informationen, deren Recherche viel Zeit in Anspruch genommen hat, zu erhalten bzw. zugänglich zu machen, sollen sie als prosopographischer Katalog veröffentlicht und für weitere Forschungen zur Verfügung gestellt werden.

Umfang und Aufbau des prosopographischen Kataloges

Es wurden alle Personen aufgenommen, die, aus dem österreichischen Raum kommend, im Zeitraum zwischen 1500 und 1630 als Besucher italienischer Universitäten nachgewiesen werden konnten. Zur Erarbeitung des in Frage kommenden Personenkreises wurden verschiedenste Quellen herangezogen, vor allem aber Namenslisten. Am ergiebigsten sind die Matrikel der Universitäten, ihrer Nationen und Fakultäten. Die Immatrikulation stellte für den Neuaufgenommenen den Eintritt in eine Rechtsgemeinschaft mit verschiedensten Privilegien und Verpflichtungen dar. Für diese Art von Quellen gilt, daß sie auch Personen anführen, die nicht studierten, sondern nur immatrikuliert wurden, weil sie der Universität oder Nation Prestige einbrachten, wie z. B. die in den Matrikeln der deutschen Nationen in Italien verzeichneten Mitglieder des Hauses Habsburg, die am Anfang des Kataloges zu finden sind. Häufig wurden auch die Bediensteten von sozial hochstehenden Studenten oder Bedienstete der Universität (Buchbinder, Pedelle, usw.) aufgenommen.

Im nordalpinen Raum wurden durchwegs Universitätsmatrikel angelegt, die, vom jeweiligen Rektor geführt, den gesamten Mitgliederstand der universitären Gemeinschaft umfassen. Aus dem italienischen Raum ist hingegen im Untersuchungszeitraum – von Pisa abgesehen –, keine einzige Universitätsmatrikel erhalten, was damit erklärbar ist, daß eine beim Rektorat liegende Immatrikulationspflicht für Neuankommende nicht überall bestand. Für Studenten aus dem Einzugsgebiet der deutschen Nation genügte meist die Immatrikulation bei den Nationsprokuratoren, die ihrerseits verpflichtet waren, in regelmäßigen Abständen die Namen der Neuaufgenommenen dem Rektor zu melden. Die Matrikel der deutschen Nationen sind daher als wichtigste Quelle für das Auffinden

von Universitätsbesuchern in Italien zu werten; in vielen Fällen liegt zu einer Person nur ein einziger Eintrag vor. Das im Katalog angeführte Datum verweist auf die Aufnahme in die Nation, die in der Regel bald nach der Ankunft des Studenten am Studienort erfolgte. Dabei muß einschränkend festgestellt werden, daß einzelne Universitätsbesucher erst nach längerem Aufenthalt immatrikulierten. Besonders bei jenen Namen, die am Anfang von neuangelegten Matrikeln stehen, ist ein länger zurückliegender Studienbeginn anzunehmen, da üblicherweise alle am Ort Anwesenden aufgenommen wurden. Nationsmatrikel sind für Padua, Bologna, Siena und Perugia erhalten geblieben; an einigen Orten setzen sie erst sehr spät ein, keine einzige davon umfaßt den gesamten Untersuchungszeitraum.

Der Anspruch auf eine annähernd vollständige Erfassung aller "Auslandsstudenten" fällt mit den Grenzmarken der Nationsmatrikel.

Für die Suche nach Universitätsbesuchern außerhalb der Matrikel, sei es, weil diese im fraglichen Zeitraum nicht vorhanden, unvollständig geführt oder die gesuchten Personen nicht immatrikuliert waren, mußten weitere Quellenbestände ausgewertet werden. Zu nennen sind vorrangig die von den Consiliaren der Nationen geführten Akten oder Annalen. Sie enthalten neben den Nachrichten über die in den Sitzungen zur Diskussion stehenden Tagesordnungspunkte häufig Namen von Personen, die in unterschiedlichsten Kontexten Eingang in die Berichte gefunden haben. Es konnte sich dabei um eine Doktorpromotion ebenso wie um ein Strafvergehen oder um das Begräbnis eines Nationsmitgliedes handeln.

Bei der Aufnahme von Informationen aus den Nationsakten in das Personenverzeichnis wurde so verfahren, daß Personen, die bereits aus den Matrikeln "bekannt" waren und in den Akten ohne weitere Angaben einfach genannt wurden, etwa als Anwesende bei Nationszusammenkünften, nicht mehr berücksichtigt wurden. Aufgenommen wurden jedoch die Tätigkeiten im Rahmen der Nationsverwaltung (Consiliare, Prokuratoren, Syndici ...) und besondere Ereignisse wie die bereits erwähnten Mitteilungen über verstorbene Studenten. Den Akten der deutschen Nation an der Artistenuniversität von Padua konnten zahlreiche Doktorpromotionen entnommen werden; sie stellen diesbezüglich aber eine Ausnahme dar.

Einbezogen wurden die Akten der deutschen Juristen in Bologna (bis 1562 durch die Arbeit von Knod und ab 1602 nach den Angaben von Luschin-Ebengreuth), weiters die edierten Akten der deutschen Juristen (ab 1547) sowie der deutschen Artisten in Padua. Aus Siena, Perugia und Pisa sind keine Nationsakten überliefert. Wird im Katalog ein Studienaufenthalt über Akten nachgewiesen, so bedeutet dies, daß der betreffende Student zum angegebenen Datum meist nicht – wie bei Matrikelzitatoren – am Anfang seines Studiums stand, sondern schon längere Zeit am jeweiligen Ort anwesend sein konnte.

In den Beständen der Nationsarchive finden sich keine Unterlagen, aus denen sich – nach Durchsicht der oben genannten Quellen – der Personenkreis nennenswert erweitern ließe. Das Problem besteht darin, daß, Bologna ausgenommen, die Nationen als rechtsfähige Organisationen erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts und danach gegründet bzw. wiedererrichtet wurden, obwohl sich

längst davor Studenten aus den Ländern der deutschen Reiches an italienischen Universitäten aufhielten. Deren Studienaufenthalt nachzuweisen, gelingt am ehesten dann, wenn sie an der Universität Grade erworben oder bestimmte Funktionen, zu denen auch das Rektoramt zählte, ausgeübt haben.

Bezüglich der Graduierungen ist die Quellenlage relativ günstig, da die Verleihung von akademischen Graden zu den wichtigsten Ereignissen im Universitätsleben zählte. Vor dem eigentlichen Promotionsakt durchlief ein Kandidat ein mehrstufiges Verfahren, bei dem – stark vereinfacht gesagt – zuerst die sozialen und fachlichen Qualifikationen geprüft wurden, worauf die Zulassung zum Examen erfolgte; nach positiver Absolvierung und Bezahlung ortsüblicher Prüfungsgelder (manchmal auch Sachleistungen) war der Kandidat zum Empfang des angestrebten Grades berechtigt. Die ersten beiden Schritte lagen in der Kompetenz der Fakultäten bzw. Doktorkollegien, die eigentliche Graduierungszeremonie fand im kirchlichen Rahmen statt und wurde vom zuständigen Bischof oder Archidiakon, der als Universitätskanzler die päpstlichen Interessen vertrat, durchgeführt. Daraus resultiert, daß die Namen derjenigen, die sich den Lizentiats- und Doktoratsexamen unterzogen haben, sowohl von der Universität als auch von der Kirche aufgezeichnet wurden. In den Akten der bischöflichen Notare werden häufig auch jene Personen namentlich genannt, die als Promotionszeugen fungierten. Diese Nennungen sind gerade dort von größtem Interesse, wo keine anderen Quellen mehr erhalten sind, aus denen sich die Namen von Studenten herausarbeiten ließen.

Im prosopographischen Katalog werden die akademischen Grade zur übersichtlichen Darstellung separat von den Immatrikulationen ausgewiesen. Bei der Datierung der Promotionen wurde versucht, jenes Datum einzusetzen, das der tatsächlichen Graduierung am nächsten kommt, was aber quellenbedingt nicht immer möglich war. Manchmal finden sich mehrere Datumsangaben, die speziell bei den Juristen auch zeitlich weiter voneinander entfernt sein konnten, wenn etwa ein Kandidat die Prüfungen im Zivil- und Kirchenrecht nicht zu einem Termin ablegte. An den italienischen Universitäten erfolgten die Promotionsfeiern meist nur wenige Tage nach den Prüfungsterminen, in Wien war der zwischen Examen und Graduierung liegende Zeitraum länger.

Promotionsakten nennen sporadisch auch jene Universitäten, die der betreffende Kandidat im Verlauf seines Studiums besucht hat, gelegentlich wird der Vater des Studenten namentlich erwähnt. Solche Informationen wurden in den Katalog einbezogen, auch wenn sie nachträglich oft nicht mehr überprüfbar sind.

Ähnlich wie bei den Quellenbeständen der Nationsarchive sind auch bei den Graduierungslisten der Fakultäten und bischöflichen Notariate größere Lücken vorhanden, sodaß nicht für alle an italienischen Universitäten promovierten Österreicher tatsächlich der Nachweis zu erbringen ist. In zahlreichen Fällen erschließt sich der Ausbildungsgang nur über Materialien, die nicht aus dem universitären Raum stammen und deshalb nicht systematisch eingesehen wurden.

Der prosopographische Katalog ist als Nachschlagewerk zu den österreichischen Universitätsbesuchern in Italien angelegt und dokumentiert die Studiengänge aller Personen, die den Quellenbeständen italienischer Provenienz zu entnehmen waren. Um die universitäre Ausbildung möglichst

vollständig zu erfassen, wurden die edierten Matrikel der wichtigsten Universitäten im deutschsprachigen Raum sowie handschriftliche Fakultätsakten und -matrikel der Universität Wien nach Namensidentitäten mit den in Italien festgestellten Studenten verglichen. Stimmten die Einträge – unter Berücksichtigung von Schreibvarianten, Latinisierungen etc. – überein und lagen innerhalb eines als realistisch anzunehmenden zeitlichen Rahmens, wurden sie in das Verzeichnis aufgenommen. Es kann bei dieser Arbeitsmethode nicht ausgeschlossen werden, daß mehrere Nennungen von ein und derselben Person nicht als identisch erkannt wurden, weil die Angaben mangelhaft waren oder von den Editoren fehlerhaft gelesen wurden. Neben den bisher aufgelisteten Quellen wurden einige biographisch relevante Arbeiten einbezogen, von denen hier die teils in Veröffentlichungen vorliegenden, teils in Form einer alphabetisch geführten Kartei zusammengefaßten Forschungen Luschin-Ebengreuths besonders hervorgehoben werden. Vor allem jene Angaben, die im Katalog unter “Biographisches” fallen, sind großteils den Studien Luschins entnommen. Als Kenner des frühneuzeitlichen Juristen- und Adelsstandes ergänzte er die Universitätsdaten durch biographisches Detailwissen. Auch wenn viele dieser Angaben auf dem Forschungsstand des ausgehenden 19. Jahrhunderts stehen, sollten sie nicht verworfen werden; mitunter erschien es notwendig, die von Luschin übernommenen Ausführungen sprachlich zu modernisieren.

In der vorliegenden Fassung wurden die gesammelten Daten übersichtlich zusammengefaßt. Die gewählte Anordnung erklärt sich bei Durchsicht der Liste weitgehend selbst, sodaß nur einige ergänzende Bemerkungen gemacht werden sollen:

Um die ermittelten Personen in einer alphabetisch sortierten Liste führen zu können, war die Normalisierung der unterschiedlichsten Schreibweisen für ein- und denselben Personennamen erforderlich.¹ Dabei wurden weitgehend die Schreibweisen von Luschin-Ebengreuth übernommen. Lagen für eine Person sowohl deutsche als auch lateinische bzw. griechische Schreibungen vor, wurde in der Regel der deutschen Variante der Vorzug gegeben und die quellengetreue Schreibung in eckiger Klammer nach dem Namen angefügt. Die Vornamen wurden normalisiert (mit Ausnahme einiger weniger Vornamen, für die keine Entsprechung mehr gefunden werden konnte).

Die Angaben zur geographischen Herkunft stammen größtenteils aus den Quellen. Lagen genaue Ortsangaben vor, konnten diese - nötigenfalls unter Zuhilfenahme von einschlägigen Hilfsmitteln - den derzeitigen politischen Gemeinden zugeordnet werden; in vielen Fällen war die genaue Lokalisierung unmöglich, da sich die Studenten nur als “Austriacus, Styrus, Carinthus ...” in die Matrikel eintrugen. Zu Beginn der Arbeit war geplant, alle Studenten aus dem Gebiet Österreichs in seinen heutigen Grenzen aufzunehmen. Nachdem sich aber nicht entscheiden läßt, aus welchem Teil des Herzogtums Steiermark ein als “Styrus” Immatrikulierter stammt, - aus dem heute in Österreich oder in Slowenien gelegenen - wurden alle Steirer miteinbezogen, ebenso alle Tiroler einschließlich der Südtiroler. Im Falle der Herkunftsangaben für Kärnten, Ober- und Niederösterreich sowie für das Erzbistum Salzburg entspricht die regionale Ausdehnung mit kleineren Veränderungen den heutigen Bundesländergrenzen. Nicht enthalten sind die Vorarlberger, da bei Anwendung der oben beschriebenen Kriterien alle “Rätier” hätten aufgenommen werden müssen. Aus dem heutigen Burgenland - damals Westungarn -, stammt nur ein einziger, wobei nicht klar ist, ob die Burgen-

¹ Die Auflistung der Personen erfolgt nach phonetischer Sortierfolge: P = B; K = C, T = D, V = F.

länder der ungarischen Nation zugerechnet wurden oder ob sich keine Studenten aus diesem Gebiet an italienischen Universitäten aufhielten.

Angaben zur sozialen Herkunft der Universitätsbesucher finden sich unter der Bezeichnung "Stand", wobei hier nur eine äußerst grobe soziale Zuordnung vorgenommen wurde:

A bezeichnet alle Adelligen, sowohl solche aus dem Herrenstand, die über ihre Namen zugewiesen wurden, als auch jene als "nobilis" immatrikulierten;

K steht für Kleriker und umfaßt den Ordens- und Weltklerus ebenso wie die Inhaber höchster kirchlicher Ämter;

B (Bürger) wurde an Personen städtischer Herkunft vergeben, für die aus der Sekundärliteratur Hinweise auf die Zugehörigkeit zum Städtebürgertum gewonnen werden konnten. Ob es sich dabei immer um Bürger im rechtlichen Sinn handelt, könnte nur durch weiterführende prosopographische Untersuchungen geklärt werden, die im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden konnten.

N bezeichnet schließlich alle Nobilitierten; diese Information wurde hinzugefügt, da viele Universitätsabsolventen, vor allem Juristen, im Laufe ihres Lebens in den Adelsstand aufgenommen wurden.

Die Angaben unter "Beruf/Amt:" wurden mehrheitlich aus der Kartei bzw. den Veröffentlichungen Luschin-Ebengreuths und einschlägigen biographischen Nachschlagewerken entnommen. Gesonderte biographische Recherchen konnten im Zuge dieser Arbeit nicht erfolgen, sodaß auch hier vieles offen bleibt.

Unter "Biographisches:" wurden schließlich viele Detailinformationen aufgenommen, die sich im Zuge der Recherchen angesammelt haben.

Nach diesen mehr oder weniger ausführlichen Angaben zu den einzelnen Personen folgen die nachgewiesenen Universitätsaufenthalte in chronologisch aufsteigender Reihenfolge, danach die von den Studenten erworbenen akademischen Grade.

1 Albrecht (Albert)

* 13. Nov. 1559, + 13. Juli 1621 in Brüssel

Herkunft: Wien

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kardinal (1577); Vizekönig von Portugal (1584–1595); Erzbischof von Toledo (1594); Gouverneur der Niederlande (1596)

Biographisches: Erzherzog Albrecht (VII.), Sohn Kaiser Maximilians II. (Wurzbach, Bd. 6, S. 143).

1. Bologna, 1576 (Malagola, Monografie, S. 294)

2 Andreas

* 1558, + 11. Nov. 1600 in Rom

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Bischof von Brixen und Konstanz; Abt des Benediktinerklosters Reichenau am Bodensee; Kardinal; Gouverneur der Niederlande (1598)

Biographisches: Andreas, Markgraf von Burgau, Sohn Erzherzog Ferdinands von Tirol (Wurzbach, Bd. 6, S. 148).

1. Bologna, 1576 (Malagola, Monografie, S. 294)

2. Siena, 1577, 20 cor. (Matr. Siena, S. 35)

3 Anton

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Bruder von → Gregor, mit dem er gleichzeitig in Macerata das jurid. Doktorat erwarb (Luschin, Kartei).

1. Macerata, vor dem 23. Sept. 1579 (Lt. Luschin, Kartei)

Grad(e):

1. Dr. iur., in Macerata, am 23. Sept. 1579 (Lt. Luschin, Kartei)

4 Arrigo

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Biographisches: Wurde am 7. April 1546 in die *Sapienza* in Siena aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1546 (Lt. Luschin, Kartei)

5 Emmerich

Herkunft: Arnoldstein, Kärnten

Stand: K

Beruf/Amt: Abt des Benediktinerklosters in Arnoldstein

1. Siena, Feb. 1613, 1 cor. (Matr. Siena, S. 204)

6 Ferdinand

* 9. Juli 1578, + 15. Feb. 1637

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: König v. Böhmen u. Kaiser des Hl. Römischen Reiches (1619–1637)

Biographisches: Sohn Erzherzog Karls II. von Innerösterreich und Maria v. Bayern. Studierte 1590–95 in Ingolstadt; Ehrenmatrikulation bei der deutschen Nation in Bologna im Zuge der Rückreise aus Rom, wo er mit Papst Clemens VIII. Verhandlungen über gegenreformatorische Maßnahmen geführt hatte. Über diese Reise liegt ein Reisetagebuch vor, das von seinem Sekretär verfaßt wurde (Wurzbach, Bd. 6, S. 188–192; Kohler, Die Bedeutung der Universität Ingolstadt für das Haus Habsburg, S. 63–73; Loserth, Das Tagebuch des Geheimsekretärs Peter Casal über die italienische Reise Erzherzog Ferdinands II., S. 3–94; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 445–456).

1. Ingolstadt, 6. Feb. 1590 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1221)

2. Bologna, 1598, 25 duc. (AUB, Nationsmatr. II)

7 Ferdinand

Herkunft: Tirol

1. Pisa, 11. Nov. 1597 (Luschin, Kartei)

8 Gregor

Herkunft: Innsbruck

Biographisches: Bruder von → Anton, mit dem er gleichzeitig in Macerata das jurid. Doktorat erwarb (Luschin, Kartei).

1. Macerata, vor dem 23. Sept. 1579 (Lt. Luschin, Kartei)

Grad(e):

1. Dr. iur., in Macerata, am 23. Sept. 1579 (Lt. Luschin, Kartei)

9 Karl

* 1560, + 30. Okt. 1618

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsdienst in den Niederlanden und in den Türkenkriegen

Biographisches: Karl, Markgraf von Burgau, Sohn Erzherzog Ferdinands von Tirol (Wurzbach, Bd. 6, S. 364).

1. Siena, 1586 (Matr. Siena, S. 36)

10 Laurenz Stephan

Herkunft: Tirol

Stand: K

Biographisches: Sein Immatrikulationseintrag in Perugia lautet: "*Fr. Laurentius Stephanus Tirolensis ss. theol. dr.*" (Luschin, Kartei).

1. Unbekannt, vor 1621

2. Perugia, 18. Sept. 1621, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 73)

Grad(e):

1. Dr. theol., Promotionsort unbekannt, vor 1621

11 Leonhard

Herkunft: Kärnten

Stand: K

Beruf/Amt: Bischof von Lavant; innerösterr. Geheimer Rat

Biographisches: Imm. in Siena "*Leonardus Dei gratia episcopus Lavantinus s.c.m. consiliarius secretus provinciarum interiorum Austriarum*".

1. Siena, 17. Nov. 1625, 4 cor. (Matr. Siena, S. 238)

12 Leopold

* 5. Okt. 1586, + 17. Sept. 1632

Herkunft: Steiermark

Stand: A, K

Beruf/Amt: Bischof von Straßburg und Passau; Regent in Tirol (1618), Statthalter von Wien (1619)

Biographisches: Leopold (V.), Erzherzog von Österreich, Sohn Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; seine Imm. in Siena erfolgte im Zuge einer Romreise (Wurzbach, Bd. 6, S. 416–418).

1. Siena, 4. Jan. 1626, 40 scud. (Matr. Siena, S. 40)

13 Maximilian

* 12. Okt. 1558, + 23. Okt. 1620

Stand: A

Beruf/Amt: Großmeister des Deutschen Ordens; König v. Polen (1587–1588); Kommandant der kaiserl. Truppen in Ungarn gegen die Türken; Regent von Tirol (1595–1596), Elsaß (1600) und Niederösterreich (1616)

Biographisches: Maximilian (III.), Erzherzog von Österreich, Sohn Kaiser Maximilians II.; seine Imm. in Bologna, wo er im Palast des Kardinallegaten Cesi logierte, erfolgte im Zuge einer Reise nach Florenz (Wurzbach, Bd. 7, S. 106–109; Malagola, Monografie, S. 295).

1. Bologna, 12. Nov. 1581, 25 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

14 ACKERMANN Jakob

[Ackermannus]

+ 1636 in Kaschau/Kosice

Herkunft: Frauenburg, Steiermark

Biographisches: Nachtrag in der Artistenmatrikel von Padua: "*Medicinae doctor. Obiit Cassoviae in Ungaria anno 1636*".

1. Padua, 1. Sept. 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 199, Nr. 1622)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 1. Aug. 1624 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 182; Weigle, Doktorpromotionen in Padua, S. 340)

15 ADLER Georg

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Vielleicht Sohn des kais. Hofkammer-Sekretärs Christoph Adler. Ein Georg Adler war 1603 Amtmann in Eisenerz (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 2).

1. Padua, 18. Feb. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)

16 AGRICOLA Hieronymus Otto

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: B, K

Beruf/Amt: Bischof von Brixen

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in den Matrikeln von Perugia und Pisa: "*Episcopus Prixinensis*". Sohn des Johann Agricola.

1. Perugia, 20. Nov. 1594, 3 paul. (Matr. Perugia, S. 35)
2. Pisa, 12. Feb. 1597 (Matr. Pisa, Nr. 206, Luschin, Kartei)
3. Bologna, 14. Mai 1599, ½ cor. (Matr. Bologna, 2)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 18. Juni 1598 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 196)

17 AICHELBURG Georg Friedrich

[ab Aichelburg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 3. Nov. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142r)

18 AICHELBURG Jakob

[ab Aichelburgh]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, Mai 1610, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 26)

19 AICHHOLZ Johann

[Aichholtz, Aychholtz, Acolcius]

* 1520, + 6. Mai 1588 in Wien

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt; Professor an der Wiener medizinischen Fakultät; Rektor der Univ. Wien (1574)

Biographisches: Nachtrag in der Artistenmatrikel Padua "*Doctor. Obiit anno 1588 Viennae*". Sohn des Matthias Aichholz. An der Wiener Artistenfakultät, wo er 1539 den Bakkalarsgrad erwarb, 1536 I als "*Salisburgensis*" immatrikuliert. Am 31. Aug. 1557 ersuchte er an der Wiener med. Fakultät um Zulassung zur Repetition. Verfaßte ein "*Consilium de hydrope monstrose*". Stiftete mit 10.000 Goldgulden, die er beim Nürnberger Rat hinterlegt hatte, zwei Reisestipendien für Medizinstudenten (je 200 fl. für 6 Jahre). Protestant. Die Grabinschrift nennt ihn "*studiis literarum patria optime meritus*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 396, Nr. 749; Grabinschrift bei Locher I., S. 360; Mühlberger, Bildung und Wissenschaft, S. 213; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 159v).

1. Wien, 14. April 1536, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 56)
2. Ingolstadt, 12. Okt. 1541, 8 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 547)
3. Wittenberg, Mai 1548 (Matr. Wittenberg I, S. 204)
4. Padua, 1553, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 6, Nr. 29)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 13. Okt. 1539 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 181r)
2. Mag. art., in Wittenberg?, ca. 1548–1553
3. Dr. med., in Padua, am 17. Juni 1556 (Padua, Archivio vescovile, Div. 54 f. 278r)

20 AICHNER v. PASSBACH Georg Adam

[in Paßpach, Agner]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 12. Juni 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 235)
2. Padua, 4. Mai 1625, 1 scud. (AUP, Juristenmatr. II, S. 98)

21 AICHNER v. PASSBACH Valentin Christoph

[a Paßbach et Frayn-Thurn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 9. März 1613, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, S. 43)

22 AICHSTER Johann

[Aychster]

Herkunft: Wien

Stand: K

Beruf/Amt: Pfarrer zu St. Martin in Wien

Biographisches: Sohn des Andreas; wurde bei seiner Promotion zum "*Dr. iur. can.*" in Siena als "*plebanus ecclesie Martini Vuiene*" bezeichnet (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 217).

1. Siena, vor 1519 (Lt. Promotion, w.o.)
- Grad(e):
1. Dr. iur. can., in Siena, am 12. April 1519 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 217)

23 AIGMAIR Georg

* 1532, + 13. Juli 1573

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Kaiserlicher Vizekammerprokurator; Professor an der jurid. Fakultät; Dekan der jurid. Fakultät (1560 und 1568); Rektor der Univ. Wien (1568)

Biographisches: Immatrikulation 1545 II in Wien sowohl in der Hauptmatrikel als auch an der Artistenfakultät. Wurde 1557 I an der Wiener jurid. Fakultät zum Bakkalar promoviert, 1557 II ebendort zum "*Dr. iur. utr.*". und 1558 I in das Doktorenkollegium der jurid. Fakultät Wien aufgenommen. Besaß zwei Häuser am Judenplatz. Begraben im Schottenstift (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 3; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 83v u. 84 v; Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 3r).

1. Wien, 13. Okt. 1545, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 76)
 2. Wittenberg, 9. Feb. 1548 (Matr. Wittenberg I, S. 238)
 3. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50v)
- Grad(e):
1. Bak. iur., in Wien, im April 1557 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 83v)
 2. Dr. iur. utr., in Wien, im Okt. 1557 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 84v)

24 AIGSTHOFER Emanuel

[Aigsthauer, Egesthofer, Aigsthober]

Herkunft: Sillian, Tirol

Biographisches: Nachtrag in der Wiener Hauptmatrikel: "*jur. utr. dr.*". Studierte zunächst in Wien und Graz. In der Fakultätsversammlung der jurid. Fakultät Wien vom 9. Okt. 1608 wurde sein Ersuchen um Ausstellung eines Zeugnisses über sein jur. Studium behandelt. War 1608 Lektor für Dekrete in Bologna (Dallari, Rotuli II, S. 299; UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, Kodex J 4, f. 13r).

1. Wien, 13. Okt. 1599, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 55)

2. Graz, 15. Feb. 1601 (Matr. Graz, S. 21)

3. Bologna, 15. Jan. 1609 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 2. Juni 1605 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 303r)

2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 13. März 1609 (ASB, ACB XI, f. 94r; LSCP VI, f. 49v; LSCC VII, f. 4r)

25 ALBER Matthias

* ca. 1490, + zw. März u. Juni 1562

Herkunft: Brixen, Tirol

Stand: B, N

Beruf/Amt: Assessor am Reichskammergericht in Speyer (1532–1535); Professor in Ingolstadt; Salzburgischer Rat u. Hofrat, erzbischöflicher Kanzler und Pfleger zu Glaneck (1537–1545); Tirolischer Regimentsrat (ab 1545); Reichstagsgesandter (1548); Tirolischer Kanzler (1551–1559); Pfleger zu Vellenburg

Biographisches: Studierte 1513 in Ingolstadt, wohin er 1519 nach seinem Italienaufenthalt zurückkehrte. In diesem Jahr verfaßte er in Ingolstadt eine Hochzeitsrede zu Ehren seines Lehrers, des Humanisten Jacob Locher. Wurde 1538 mit dem Prädikat "von Albersburg zu Albershaim" in den Adelsstand erhoben. 1542 zum Pfalzgrafen ernannt. Am 24. Juli 1559 wurde Dr. Matthias Alber in Ansehung seines Alters auf sein wiederholtes Ansuchen seines Kanzleramtes enthoben, unter Verleihung einer lebenslänglichen Pension (August Ritter v. Alber-Glanstätten: Notizen zur Genealog. und Geschichte der Alber, Triest 1893, Beilage 13; Knod, S. 7, Nr. 38; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27, 39).

1. Ingolstadt, 4. Okt. 1513 (Matr. Ingolstadt I, S. 363)

2. Bologna, 1516 (Knod, S. 7, Nr. 38)

Grad(e):

1. Liz., in Bologna, 1519 (Knod, S. 7, Nr. 38)

2. Dr. iur., in Ingolstadt, am 24. April 1522 (Mederer I, 113, 114)

26 ALBER Wolfgang Wilhelm

* ca. 1548

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Bischöflich-freisingischer Pfleger zu Innichen;

Biographisches: Vielleicht Sohn des → Matthias Alber (Luschin, Kartei).

1. Padua, 9. Okt. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73r)

2. Ingolstadt, 28. Okt. 1572, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 977)

3. Bologna, 10. Sept. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

27 ALBERT Johann

[Albertus]

Herkunft: Wien

Biographisches: Schuldete der deutschen Nation in Padua Geld und wollte der Bezahlung durch Flucht entgehen; er wurde 1558 auf Veranlassung des Consiliars verhaftet und nach Venedig abgeführt. Bei seiner Immatrikulation in Wien im April 1565 war er Stipendiat der Kodrei Goldberg und als "pauper" von der Taxe befreit. Am 23. Dez. 1565 an der Wiener Artistenfakultät als "Mag. art." des *Collegium Germanicum* der Jesuiten in Rom rezipiert; (im Gesamtverzeichnis der Alumnus und Konviktoristen des *Collegium Germanicum* ist er hingegen nicht verzeichnet). Er erwarb später ein Haus am Neuen Markt in Wien (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 4 u. S. 249, Nr. 119 (mit dem Namen "Filbert"(!)); UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 66v; vgl. auch Mühlberger, Studentenbursen, S. 187; nicht erwähnt bei Schmidt, *Collegium Germanicum*).

1. Padua, 1557 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60r)
2. Wien, 14. April 1565, pauper (Matr. Wien III, S. 140)

Grad(e):

1. Mag. art., am Collegium Germanicum in Rom?, ca. 1565 (Lt. UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 66v)

28 ALBMAIR Christoph

Herkunft: Lienz, Tirol

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des Peter Albmaier, Landrichter der Herrschaft Lienz in Osttirol. Wurde am 17. Nov. 1618 für zwei Jahre in Siena in die Sapienza aufgenommen und 1620 nochmals um 5 Monate verlängert. 1618/19 Prokurator der deutschen Nation in Siena; 1624 in den Adelsstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Nov. 1613 (Artistenmatr. Padua, S. 164, Nr. 1347)
2. Bologna, 22. Aug. 1615 (AUB, Annales III)
3. Siena, 20. Nov. 1618, 6 jul. (Matr. Siena, S. 222)

29 ALT David

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 13. Juni 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 91r)

30 ALT Johann

* ca. 1517, + 8. Sept. 1558

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Urbaramtmann; Pfleger zu Golling (1551–1558); Marktrichter

Biographisches: Sohn des Salzburger Stadtrats und Bürgermeisters Ludwig Alt (1484–1554) und der N. Geverin (von Wasserburg). Immatrikulierte in Freiburg im Breisgau gemeinsam mit → Franz Mätsperger. 1544 Prokurator der deutschen Nation in Bologna. Wurde in St. Peter (Salzburg) begraben (Knod, S. 9, Nr. 51).

1. Freiburg, 17. Dez. 1537 (Matr. Freiburg, S. 305)
2. Bologna, 1543, 2 lb. 10 bon. (Knod, S. 9, Nr. 51)
3. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

31 ALT Sebastian

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 12. Okt. 1595, 20 cor. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1326)
2. Padua, 4. März 1603, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, 161v)

32 ALT Wilhelm

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 12. Okt. 1595, 20 cor. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1326)
2. Perugia, 25. Okt. 1604, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 51)
3. Siena, 24. Nov. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 170)
4. Padua, 23. Jan. 1605, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 176r)

33 ALT Wolfgang

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Salzburger Hofrat (1560); Hofkammerrat (1565); Abgeordneter am Reichstag zu Speyer (1570)
 Biographisches: Sohn des Wolfgang Alt und der Margarethe Rücklinger. Studierte in Leipzig gemeinsam mit → Wilhelm Thenn; 1557 Prokurator der deutschen Nation in Bologna. War mit Maria Altman zu Urstein verheiratet. 8 Kinder (Christoph, Wolf, Georg, Christine, Ursula, Apollonia, Hans und Albrecht) (Luschin, Kartei; Knod, S. 10, Nr. 52; Ranieri, Repertorium Bd. A, S. 93, Nr. 540; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 31, 36).

1. Ingolstadt, 23. Juni 1546, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 622)
2. Leipzig, Apr. 1548, 12 gr. (Matr. Leipzig I, S. 670)
3. Bologna, 1556, 2 fl. (Knod, S. 10 Nr. 52)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 3. April 1557 (ASB, LSCP IV, f. 45r; ACB IV, Teil 2, f. 105v; ACA VII, f. 162v)

34 ALTHAMER Georg

Herkunft: Tirol

1. Padua, 24. Feb. 1628, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

35 ALTHAMER Johann

[Altamer]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 16. Nov. 1619, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 74)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 18. Mai 1624 (AUP, Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 411)

36 ALTHAMER Ludwig

Herkunft: Traunegg bei Wels, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ludwig Althamer, der 1596 die Landstandschaft ob der Enns erlangte. Disputierte an der Universität Jena am 19. Dez. 1595 über "*Themata de dotatione simplicibus, quae ex civili et canonico iure desumata*". Emigrierte nach Deutschland (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 5 u. 17 (1883), S. 396; Ranieri, Repertorium Bd. A, S. 97, Nr. 560 und S. 266, Nr. 62).

1. Tübingen, 15. Jan. 1590 (Matr. Tübingen I, S. 674)
2. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 4)
3. Genf, 1597 (Haan, S. 30, Nr. 7)
3. Bologna, 23. März 1600 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Padua, 10. April 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 157r)
5. Siena, 4. Juni 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 150)

37 ALTHAN Adolph

[Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

* 1574, + 1636

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Obrist Rudolfs II.; Hofkriegsrat; Feldmarschall

Biographisches: Bruder des → Wolf Dietrich und → Quintin. Konvertierte zum Katholizismus und wurde 1610 in den Reichsgrafenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 8; Wilhelm Hauser, Das Geschlecht derer von Althann. (Diss.) Wien 1949, S. 20).

1. Padua, 30. Juni 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)

38 ALTHAN Christoph

* ca. 1535, + ca. 1584

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Regimentsrat; kaiserl. Rat; Hofkammerpräsident (1578)

Biographisches: 1574 in den Freiherrenstand gehoben (Hauser, Althann, S. 51–57).

1. Padua, 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)

39 ALTHAN Eitel Johann

+ ca. 1570/71

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wolfgang. Studierte zuerst (ab 1559 I) an der Wiener Juristenfakultät. 1563 Consiliar der deutschen Nation an der Juristenuniversität in Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 6; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 4 r).

1. Wien, 1559 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 4 r)

2. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62v)

40 ALTHAN Eustach

[Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

+ 1642

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Ferdinands II.; General-Kriegskommissär in Ungarn; Niederösterreichischer Regimentsrat (1638)

Biographisches: Sohn des → Johann Julius. 1627 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 15 und 18 (1884), S. 272, Nr. 948; Hauser, Althann, S. 41).

1. Padua, 25. Sept. 1626 (AUP, Juristenmatr. II, S. 105)

2. Siena, 25. April 1627, 2 cor. (Matr. Siena, S. 244)

41 ALTHAN Georg

[Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

+ 1600

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer des niederösterreichischen Landmarschallgerichts (1598)

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 13).

1. Padua, 11. Nov. 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 29v)

42 ALTHAN Johann Julius

[Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

* 5. Okt. 1568, + 12. Mai 1629

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkriegsrat Kaiser Rudolfs II.; Obrister zu Fuß; Kämmerer von Kaiser Matthias

Biographisches: Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 11; Hauser, Althann, S. 40).

1. Padua, 30. Juni 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 29r)

43 ALTHAN Quintin

[ab Althan Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

* 1577, + 1634

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Viertelkommissär der niederösterreichischen Länder (1605)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Adolph und → Wolf Dietrich; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 10 u. 17 (1883), S. 396; Hauser, Althann, S. 20).

1. Padua, 30. Juni 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)

2. Bologna, April 1593 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, April 1593, 1 scud. (Matr. Siena, S. 119)

44 ALTHAN Victor

[Baro in Goldburgicus et Murstetensis]

* 1565, + 1. März 1595 in Wien

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Dienstkämmerer und Rat Erzherzog Ferdinands von Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel Padua: "*Obiit morte placida Viennae I. Martii 1595*". Sohn des Eustach (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 237, Nr. 7 u. 17 (1883), S. 396).

1. Bologna, 24. Aug. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 12. Mai 1588, 1 scud. (Matr. Siena, S. 94)

3. Padua, 22. Juli 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)

45 ALTHAN Victor

[Freyherr]

* 8. Okt. 1602, + 20. Feb. 1654

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Georg; unterfertigte die von den protestantischen Ständen des niederösterreichischen Herren- und Ritterstandes Friedenskongreß von Münster eingebrachte Bittschrift wegen freier Religionsausübung (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 14 u. 17 (1883), S. 396; Hauser, Althann, S. 44–64).

1. Padua, 25. Mai 1624, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)

2. Siena, 21. Okt. 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 233)

46 ALTHAN Wolf Dietrich

[ab Althan Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

* 1575, + 1620

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rittmeister Kaiser Rudolfs II.; Kämmerer von Kaiser Matthias

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Adolph und → Quintin. 1593 Consiliar der deutschen Nation in Siena und Promotionszeuge (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 9 u. 17 (1883), S. 396).

1. Padua, 30. Juni 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)
2. Bologna, 1. April 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, April 1593, 1 scud. (Matr. Siena, S. 118)

47 ALTHAN Wolfgang Georg

[Liber Baro in Goltburg et Mursteten]

* 1574, + 12. Nov. 1632

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Hofkammerrat; Reichshofratassessor "*ex statu acatholicorum*" (1617)

Biographisches: Sohn des Wolfgang Wilhelm (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 12; Hauser, Althann, S. 20).

1. Padua, 30. Juni 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 29r)
2. Siena, 30. Juli 1599, 1 scud. (Matr. Siena, S. 143)

48 ALTSTETTER in KALTENBURG Johann Heinrich

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, Mai 1615, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 65)

49 ALTSTETTER v. STETTEN Ernest Justinian

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 3. Aug. 1604 (AUB, Annales III)
2. Siena, 30. April 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 173)

50 ALTSTETTER v. STETTEN Friedrich

Herkunft: Tirol

Stand: N

Beruf/Amt: Regierungsrat Erzherzog Ferdinands von Tirol (1592)

Biographisches: Imm. in Bologna als "*Dr. iur. utr.*"; erhielt am 18. Juni 1601 das Palatinat (Luschin, Kartei; Frank Bd. 1, S. 18) .

1. Bologna, 28. Nov. 1574, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 20. Okt. 1575, ½ scud. (Matr. Siena, S. 55)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Datum und Ort unbekannt

51 ALTSTETTER v. STETTEN Friedrich

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Dr. Friedrich Altstetter. Imm. in Siena 1605 gemeinsam mit seinem Bruder → Ernest Justinian. War 1603 Consiliar der ungarischen Nation in Bologna (Ranieri, Repertorium Bd. A, S. 101, Nr. 583).

1. Ingolstadt, 1. Aug. 1599, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1396)

2. Bologna, 2. Mai 1603 (AUB, Annales III)

3. Siena, 30. April 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 173)

4. Pisa, 1605, (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 197)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 23. Dez. 1605 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 197)

52 ALRAMER Joachim

+ 10. Feb. 1597 in Padua

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Comes palatinus caesareus. Obiit Patavii 10 februarii anno 1597. Sepelitus ad Divum Jacobum*". Ein Leonhart Alramer erscheint 1571 in den städt. Ratslisten. Begann sein Studium in Wien, 1573 war er Substitut des Consiliars der deutschen Artisten in Padua. blieb nach seiner Promotion zum *Dr. med.* längere Zeit in Padua, wo er eine Lehrtätigkeit ausübte und kraft seines Hofpfalzgrafenamtes auch Doktorgrade verleihen konnte. Um 1583 lebte er wieder als Arzt in Wien. Bürgschaften, welche er um 1579-80 in Padua für → Johann B. Puckeram und → Wolfgang Zeillinger gegenüber der deutschen Nation an der Juristenfakultät übernommen hatten, bereiteten ihm später Unannehmlichkeiten (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 396, Nr. 750; WStLA, HS B 85/1, f. 85r).

1. Wien, 13. Okt. 1567, 2 sol. (Matr. Wien III, 147)

2. Padua, Nov. 1572, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 33, Nr. 280)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 1573 (Atti della nazione germanica artista I, S. 95)

53 AMPTMANN Andreas

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Biographisches: Emigrierte 1601 nach Deutschland (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 154 (1964), S. 258).

1. Tübingen, 6. Mai 1588 (Matr. Tübingen I, S. 660)

2. Jena, 1593 (Matr. Jena, S. 5)

3. Padua, 12. Mai 1597, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)

Grad(e):

1. Mag. art., in Tübingen, am 11. Aug. 1591 (Matr. Tübingen I, S. 660)

54 AMPTMANN Hans Wilhelm

[Amptmann zu der Heyden]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 23. Aug. 1592, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 138r)

55 AMMAN Franz

[Aman]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 14. Juli 1584, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 112v)

56 AMMAN v. AMMANSECK Georg Friedrich

[Amman ab Ammanseg auf Crotten- und Sallenhof]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 30. Mai 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 23)
2. Siena, 15. Okt. 1611, 6 jul. (Matr. Siena, S. 198)

57 AMMAN v. AMMANSECK Gregor

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer der steirischen Land- und Hofrechte

Biographisches: War, wie sein Stammbuch zeigt, 1578/79 zu Padua, danach einige Tage in Bologna, ca. Mitte Sept. in Neapel, Ende Sept. bis 11. Okt. 1579 in Rom, danach in Perugia und etwa 3 Monate später in Siena, von März 1580 bis Febr. 1582 wieder in Padua und danach bis Ende 1582 in Bourges. Erlangte 1585 die steirische Landstandschaft (Luschin, Kartei; Stölzel, Bd. I, S. 64 u. II, 23).

1. Padua, 28. Jan. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94r)
2. Bologna, 29. Aug. 1579, 27 bon. et 4 quatr. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 21. Okt. 1579 (Matr. Perugia, S. 25)
4. Siena, 26. Okt. 1579, 6 jul. (Matr. Siena, S. 65)
5. Bourges, 1582 (Lt. Luschin, Kartei)

58 AMMAN v. AMMANSECK Johann

[Amman ab Ammanseck]

+ 1616

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachtrag in der Artistenmatrikel von Padua: "*Mortuus anno 1616*".

1. Padua, 24. Aug. 1598 (Artistenmatr. Padua, S. 110, Nr. 932)
2. Padua, 31. Jan. 1599, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 155r)

59 AMMAN v. AMMANSECK Joseph

[Amman ab Ammanseck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. Nov. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125r)
2. Jena, 1591 (Lt. Luschin, Kartei)

60 AMMAN v. AMMANSECK Matthias

[Amman ab Ammanseck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. Nov. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125r)
2. Siena, 6. Jan. 1591, ½ scud. (Matr. Siena, S. 111)

61 ANDRIAN Georg Bartholomäus

[ab Andrian]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Kanoniker in Brixen

1. Dillingen, Nov. 1600 (Matr. Dillingen, S. 269)
2. Perugia, 7. Juli 1608, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 56)

62 ANER David

Herkunft: Peggau, Steiermark

1. Padua, 5. April 1628, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

63 ANGERMAYR Friedrich

Herkunft: Schärding, Oberösterreich

1. Perugia, 15. Sept. 1619, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 70)

64 ANHART Elias

+ 1563

Herkunft: Graz, Steiermark

Beruf/Amt: Arzt; Professor an der med. Fakultät in Wien; Dekan (1562)

Biographisches: Nachträgliche Anmerkung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Medicinae Doctor, obiit 1563*". Studierte ab 1545 II an der Wiener Artistenfakultät und erwarb hier den Bakkalarsgrad. Imm. 1550 in Wittenberg, wo er vermutlich zum "*Mag. art.*" promovierte. Danach Studium der Medizin an der Artistenuniversität von Padua. 1556 wieder an der Wiener med. Fakultät, wo er am 17. Dez. zum "*Bak. med.*" graduiert wurde, am 23. März 1557 den med. Doktorgrad erhielt und in das Doktorenkollegium der med. Fakultät aufgenommen wurde. Verfasser einer praktischen Schrift über die Heilung der Podagra. Verheiratet mit einer Nichte des Dr. Franz Emerich, Arzt und Professors an der Wiener med. Fakultät (Senfelder, Einleitung zu Acta Facultatis Medicae IV, S. XXVIII).

1. Wien, 14. April 1545, 2 sol. den. (Matr. Wien III. 75)
2. Wittenberg, 17. Okt. 1550 (Matr. Wittenberg I, S. 260)
3. Padua, 30. Jan. 1555 (Artistenmatr. Padua, S. 8, Nr. 48)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 19. Juni 1546 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 193v)
2. Bak. med., in Wien, am 17. Dez. 1556 (Acta Facultatis Medicae III, S. 281)
3. Dr. med., in Wien, am 23. März 1557 (Acta Facultatis Medicae III, S. 287–289)

65 ANOMAEUS Johann Joachim

[Ungleich]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Wittbergae promotus, obiit iam pridem in superiori Austria*". Vermutlich ein Sohn des Matthias Anomaeus, der 1600 Rektor der protestantischen Schule zu Linz war. Zu Matthias Anomaeus vermerkt die Paduaner Artistenmatrikel:

"*Magister Matthias Ungleich condictus Anomoeus de Bernstain Wohnsidlensium Variscus nomen suum professus est in album pridie calendas novembris anno 1577, contulit dimidium coronatum*", mit dem Nachtrag: "*Doctor. Medicus provincialis Austriae superioris, factus rector Ludi Lyncensis anno 98. Exul factus vivit in patria. Anno 1609 iterum factus rector Gymnasii Lincensis. Nunc professor mathematicum Witembergensis*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 396, Nr. 751, Schnabel, Exulanten, S. 208; Artistenmatrikel Padua, S. 41)

1. Leipzig, 1602, 10 ½ gr. (Matr. Leipzig II, S. 8)
2. Padua, 10. Mai 1611 (Artistenmatr. Padua, S. 153, Nr. 1267)
3. Wittenberg, nach 1611 (Nicht in der Wittenberger Matrikel)

Grad(e):

1. Dr. med., in Wittenberg (Lt. Nachtrag in der Artistenmatrikel, w.o.)

66 ANREITER Karl

+ 1612

Herkunft: Tirol (Diöz. Brixen)

Biographisches: Sohn des Georg Anreiter (Pantz, Gewerken, S. 390).

1. Wien, 23. April 1580, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 3)
2. Siena, 5. Nov. 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 71)
3. Padua, 2. Juli 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 106v)
4. Bologna, 24. Feb. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 21. April 1589 (ASB, ACB VII, f. 8r; LSCP V, f. 112r; LSCC V, f. 49r)

67 ANREITER v. ZIERNFELD Johann Georg

[Anreiter de Ziernefeld]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Dr. Karl Anreiter (Pantz, Gewerken, S. 389–396).

1. Siena, 27. Juli 1627, 1 cor. (Matr. Siena, S. 246)

68 ARANDIA Augustin

[de Arandia]

Herkunft: Wien

Biographisches: Sohn des Martin Arandia. Promovierte in Pavia zum *Dr. med.* und immatrikulierte danach in Wien (Im Jahr 1546 immatrikulierte in Wien ein "*Joannes Andreas de Arandia Hispanus*").

1. Pavia, vor Juni 1580 (Lt. Promotionsprotokoll, w.u.)
2. Wien, 14. April 1581, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 6)

Grad(e):

1. Dr. med., in Pavia, am 16. Juni 1580 (Lt. Luschin, Kartei, Pavia Notariatsakten Medius VIIa)

69 ARTHOFFER Matthias

Herkunft: Wien

Stand: B?

Biographisches: Ein Hans Arthoffer war 1574 Kastner in Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 396, Nr. 752).

1. Siena, Nov. 1587, ½ scud. (Matr. Siena, S. 93)

70 ARTSTETTER Caspar

[Artstetter zum Wartberg und Helffenberg]
+ nach 1622

Herkunft: Mühlviertel, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 17).

1. Padua, 29. Mai 1602, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, 165r)

71 ARSIO Adam

[de Arsio]

Herkunft: Tirol

Biographisches: Wird 1553 zweimal als Promotionszeuge in Pisa genannt (Luschin, Kartei).

1. Pisa, Juni 1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 197)

72 ARZT Bartholomäus

Herkunft: Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Passauischer Kanoniker

1. Siena, 17. Juni 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 117)

73 ARZT Jakob

Herkunft: Kärnten (Diöz. Salzburg)

1. Graz, 22. Juni 1588 (Matr. Graz, S. 6)

2. Siena, 6. April 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 120)

3. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Mag. art., in Graz, am 15. März 1589 (Promotionsbuch, S. 95)

2. Dr. iur. civ., in Bologna, am 20. Mai 1593 (ASB, ACB VIII, f. 7r. 19. Mai 1593; LSCC V, f. 68v)

74 ASCHAUER Balthasar

[ab Aschau in Waildegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 5. Juni 1629, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

75 ASCHAUER Daniel

[Aschauer zu Waideck; Aschauer zu Waildeck]

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Pfandinhaber der Herrschaft zu Goldenstein (Luschin, Kartei).

1. Padua, 20. Juni 1614, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 50)

2. Siena, 5. Okt. 1622, 6 jul. (Matr. Siena, S. 230)

76 ASCHAUER v. ASCHAU Franz

[Aschauer ab Aschau]

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Sohn des Zacharias, Bruder von → Johann Augustin und → Wilhelm. Wurde am 27. Nov. 1628 in den Adelstand erhoben, mit dem Prädikat – unter Auslassung des Namens Aschauer – “von Aschau zu Ainhorn u. Gelbenstern”. Emigrierte 1630 nach Regensburg (Luschin, Kartei; Frank, Bd. 1, S. 33; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 136–138 (1946–1948), S. 125).

1. Padua, 4. Juli 1624, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

77 ASCHAUER v. ASCHAU Johann Augustin

[Aschauer ab Aschau]

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Sohn des Zacharias, Bruder von → Franz und → Wilhelm. Nobilitierung am 27. Nov. 1628 (Frank, Bd. 1, S. 33; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 136–138 (1946–1948), S. 125).

1. Padua, 4. Juli 1624, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

78 ASCHAUER v. ASCHAU Wilhelm

[Aschauer ab Aschau]

+ Sept. 1629 in Padua

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Zacharias, Bruder von → Franz und → Johann Augustin. Nobilitierung am 27. Nov. 1628. Starb Ende Sept. 1629 in Padua und wurde dort begraben (Frank, Bd. 1, S. 33; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 297; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 136–138 (1946–1948), S. 125).

1. Padua, 4. Juli 1624, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

79 ASCHPAN v. HAAG David

[Aschpan ab Hag]

+ 1587

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Baptist, Bruder von → Jakob und → Isaak (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 20 u. 17 (1883), S. 397).

1. Padua, 4. Nov. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 107v)

2. Siena, 18. Mai 1582, ½ scud. (Matr. Siena, S. 72)

3. Bologna, 30. Aug. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

80 ASCHPAN v. HAAG Isaak

[Aschpan ab Hag]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann Baptist aus zweiter Ehe, Bruder von → Jakob und → David (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 18 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 3. Dez. 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94v)

2. Bologna, 20. Jan. 1578, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. I)

3. Siena, 26. Jan. 1578, ½ cor. (Matr. Siena, S. 60)

81 ASCHPAN v. HAAG Jakob

[Aschpan ab Hag, Liber Baro]
+ 1610

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Ausschußmitglied des Ritterstandes ob der Enns (1593); Rat Kaiser Rudolfs II.; Landrat ob der Enns
Biographisches: Sohn des kaiserl. Reichshofrates Johann Baptist A. aus zweiter Ehe, Bruder von → Isaak und → David. Wurde 25. Juni 1598 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 238, Nr. 19 u. 17 (1883), S. 397; Frank, Bd. 1, S. 24).

1. Padua, 3. Dez. 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94v)
2. Bologna, 20. Jan. 1578, ½ cor. (AUB, Nationsmatr.)
3. Siena, 26. Jan. 1578, ½ cor. (Matr. Siena, S. 60)

82 ASCHPAN v. HAAG Johann Joachim

[Aschpan ab Hag, Liber Baro]
+ 1645 in Linz

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Jakob. 1619 im Bund der oberösterr. evang. Stände in Böhmen, wurde geächtet, emigrierte und wurde 1641 wieder in die oberösterr. Stände aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 21 u. 17 (1883), S. 397).

1. Genf, 4. März 1604 (Haan, S. 31, Nr. 19)
2. Padua, 3. Okt. 1608, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)
3. Siena, 29. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 188)

83 AUER Heinrich

Herkunft: Wien
(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 276).

1. Wien, Juni 1584, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 13)
2. Bologna, 28. Dez. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

84 AUER Johann

Herkunft: Kremsmünster, Oberösterreich

Biographisches: Studierte von Sept. 1550 bis April 1555 an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 22; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 187r).

1. Wien, 14. April 1550 (Matr. Wien III, 90)
2. Padua, 1557 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1552 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 225v)
2. Liz. art., in Wien, am 2. Jan. 1555 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 249v)
3. Mag. art., in Wien, am 20. April 1555 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 251r)

85 AUER Johann

Herkunft: Tirol

Biographisches: War 1605 Rektor der Artistenuniversität von Padua.

1. Ingolstadt, 23. April 1599, 20 cor. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1392)
2. Padua, 23. April 1605, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 133, Nr. 1115)

86 AUER Karl

Herkunft: Langenlois, Niederösterreich

Biographisches: Ein Dr. Karl Auer war 1617 äußerer Rat und 1618 Gerichtsbeisitzer in Wien (WSTLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 189r–f. 190r).

1. Wien, 6. April 1606, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 70)
2. Siena, 1. Feb. 1616 (Matr. Siena, S. 214)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 2. Aug. 1608 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 316v)
2. Dr. iur. utr., in Siena, am 21. März 1616 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 217, Nr. 20)

87 AURACHER Johann

* 1597, + 1640

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B, N

Biographisches: Imm. in Wittenberg 1614 gemeinsam mit Wolfgang Auracher und einem Georg Kirchmaier aus Rottenmann. Wurde 1626 mit seinen Brüdern Wolf, Ulrich und Georg – alle bei der Salzkammer – in den Adelsstand erhoben. Emigrierte nach Regensburg und von dort weiter nach Nürnberg, wo er einen Eisenwarenhandel betrieb (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 397, Nr. 754; Schnabel, Exulanten, S. 229; Frank, Bd. 1, S. 38).

1. Leipzig, 1613, ½ fl. (Matr. Leipzig II, S. 12)
2. Wittenberg, 22. April 1614 (Matr. Wittenberg III, S. 150)
3. Siena, 10. April 1620, 6 jul. (Matr. Siena, S. 225)

88 PACHELEB Johann Baptist

+ 3. Juli 1560

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat; Mitglied des Wiener jur. Dokorenkollegiums (ab 1540); Professor für Zivilrecht in Wien; Rektor der Wiener Universität; Hofkammerprokurator; wirklicher Reichshofrat

Biographisches: Sohn des Andreas. Nachträgliche Eintragung in der Wiener Hauptmatrikel: "*Ioannes Baptista Pacheleb jure consultus Romanorum regie maiestatis etc. consiliarius et fisci Austriaci advocatus ac lector juris civilis primarius*". Prokurator der deutschen Nation an der Juristenuniversität Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 498, Nr. 841).

1. Padua, 1538 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Wien, 13. Okt. 1540, 1 tal. (Matr. Wien. III, S. 187)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Wien, 1541 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 69v u. 70r)

89 PACHELEB Johann Baptist

+ 1615 od. 1616?

Stand: A

Biographisches: Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn, wurde 1614 wegen des auf seinem Freihof St. Ulrich bei Wien geduldeten öffentlichen (protestantischen) Religions-Exercitiums in Untersuchung gezogen, starb 1615 oder 1616 als letztes männl. Familienmitglied (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 439).

1. Padua, 18. Sept. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)

90 PACHELEB Karl

[Pacheleb in Obern Waltarstorff]

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Diener (1569); Regimentsrat; Hofkammerrat (1589)

Biographisches: Sohn des → Dr. Johann Pacheleb (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 438).

1. Wien, 14. April 1551 (Matr. Wien III, S. 93)
2. Tübingen, 4. Juli 1558 (Matr. Tübingen I, S. 396)
3. Padua, 20. Nov. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64r)

91 PACHER Georg

Herkunft: Kärnten

Biographisches: Ein Georg Pacher war Pfleger der Herrschaft Rabenstein im Lavanttal, den der Abt von St. Paul bei der innerösterreichischen Regierung verklagt hatte, er unterstehe sich, entgegen den Religionsgeneralien sonntags "... prädicanten das evangelium zu lehren ...", sich wie ein Prädikant zu benehmen und an katholischen Feiertagen die Untertanen arbeiten zu lassen. Pacher wurde des Landes verwiesen (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 145 (1955), S. 577)

1. Padua, 29. Okt. 1608, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)

92 BAIR Wilhelm

Herkunft: Linz?, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*J.V.D. promotus Patavii die 28. Mai 1603*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 30).

1. Siena, 27. Sept. 1601, 6 jul. (Matr. Siena, S. 156)
 2. Padua, 12. Sept. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Padua, am 28. Mai 1603 (AUP, Ms. 147, Acta Coll. Jur. V, 342)

93 BAYR v. CALDIF Caspar

[Bayr a Caldif]

Herkunft: Tirol (Diöz. Brixen)

Stand: A

1. Dillingen, 26. Mai 1592 (Matr. Dillingen, S. 200)
2. Perugia, 3. Dez. 1596, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 37)
3. Pisa, 11. Jan. 1598 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 197)
4. Siena, Mai 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

94 BAYR v. CALDIF Christoph

[Pair a Caldif]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 31. Okt. 1576, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1026)
2. Padua, 10. Dez. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97r)

95 BAYR v. CALDIF Christoph

[Bayr de Caldif]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 30. April 1610 (AUB, Annales III)
2. Ingolstadt, 22. März 1615, 42 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 290)

96 BAYR v. CALDIF Johann

[Payr a Caldifff]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 15. Jan. 1628 (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

97 BAYR v. CALDIF Leonhard

[Bayr de Caldifff]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 30. April 1610 (AUB, Annales III)

98 BAYR v. RAUHENSTEIN Elias

[Bayr jun.]

Herkunft: Wien?

Stand: A

Biographisches: Lt. Pantz Sohn des aus Tirol stammenden Händlers Jakob B., der am 16. Juni 1568 von Kaiser Maximilian II. in den Adelsstand erhoben wurde. Bruder von → Hans Paul und → Helmhard. Erscheint als "Viennensis" 1595 in Tübingen; heiratete 1608 Katharina, die Tochter des niederösterreichischen Kammerprokurators → Dr. Johann Linsmayer v. Greiffenberg, lebte danach im Schloß Greiffenberg bei Radmer in der Steiermark und emigrierte nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 32 u. 17 (1883), S. 397; Pantz, Gewerken, S. 17ff.).

1. Tübingen, 14. Juli 1595 (Matr. Tübingen I, S. 721)
2. Padua, 29. Juni 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156v)
3. Bologna, Sept. 1599, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, Okt. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 146)

99 BAYR v. RAUHENSTEIN Hans Paul

[Bayr]

+ 1654

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kriegsdienste (1613); kaiserl. Rat (1625); Gewerke am steir. Erzberg (1625)
 Biographisches: Lt. Pantz Sohn des Jakob B., Bruder von → Elias und → Helmhard. Hans Paul erwarb die Herrschaft Weickersdorf bei Baden und wurde am 22. Mai 1623 unter die neuen Geschlechter des niederösterreichischen Ritterstandes aufgenommen, 1635 Freiherr, 1652 Graf (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 33 u. 17 (1883), S. 397; Pantz, Gewerken, S. 17ff.).

1. Padua, 29. Juni 1599, ½ lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156v)
2. Bologna, Sept. 1599, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, Okt. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 146)

100 BAYR v. WEIKERSTORFF Helmhard

[Bayr de Weikerstorff]

+ ca. 1635

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Lt. Pantz Sohn des Jakob B., Bruder von → Elias und → Johann Paul. Wurde am 27. März 1624 in die niederösterr. Ritterschaft aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 397, Nr. 755, Pantz, Gewerken, S. 17ff.).

1. Siena, 22. März 1611, ½ cor. (Matr. Siena, S. 196)

101 PALAUS Christoph

[von und zu Palaus]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 10. Sept. 1624, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 95)

102 PALFINGER Christoph

[Pälfinger, Pehtinger]

Herunft: Brunn am Gebirge? Niederösterreich [“Prunnensis Austriacus”]

Beruf/Amt: Öffentlicher Notar am Passauer Offizialat (1587–1597); Syndicus und Notar der Univ. Wien (1590);

Dekan der Wiener Artistenfakultät; Stadtschreiber von Wiener Neustadt

Biographisches: Nach seinem Studienaufenthalt in Italien wieder an die Wiener Artistenfakultät, wo er 1586 in das Fakultätsconsilium aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 441; UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 197r; Neschwara, Notariat, S. 432 u. 735).

1. Wien, 14. Apr. 1565, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 139)
2. Padua, 26. Jan. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 108v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 20. März 1575 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 146v)
2. Liz. art., in Wien, im Jan. 1579 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 163r)
3. Mag. art., in Wien, im Mai 1579 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 165v)

103 PAMPEL Johann

[Pambelius, Pampelius]

Herkunft: Wien

Stand: B, K

Beruf/Amt: Kanoniker zu St. Stephan; Professor für Altes Testament an der theol. Fakultät in Wien (1595); Dekan der theol. Fakultät; Rektor der Universität Wien (1595); Pfarrer in Probsdorf (1603); apostolischer Protonotar

Biographisches: Sohn des gleichnamigen, aus Pulkau stammenden und 1579 verstorbenen Professors an der Wiener Artistenfakultät und Wiener Stadtschreibers. Immatrikulation in Wien 1571 I an der Wiener Artistenfakultät unter dem Dekanat seines Vaters und 1573 I in der Hauptmatrikel unter dem Rektorat seines Vaters gemeinsam mit seinen Brüdern Tobias, Christoph und Melchior; zu Johann wurde später hinzugefügt: “*Hic Joannes Pampelius postmodum anno domini MDXCV rectoratum gessit, s.s. theologiae et primarius professor, prothonotarius apostolicus, canonicus Viennensis*”. Nachtrag in der Artistenmatrikel Padua: “*Merito iuris pontificii doctor et professor Viennae, ubi anno 95 rectorem magnificum agit*”. Er absolvierte im Nov. 1589 die Repetition an der Wiener theologischen Fakultät und wurde danach in das Doktorenkollegium aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 498, Nr. 842; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 197r; UAW, Acta Facultatis Theologicae 2*, Kodex Th 16, f. 65v; Wappler, Geschichte der theol. Fakultät, S. 380; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 99r).

1. Wien, 14. April 1573 (Matr. Wien III, S. 161)
2. Perugia, 25. April 1586 (Matr. Perugia, S. 29)
3. Padua, 6. Mai 1586 (Artistenmatr. Padua, S. 65, Nr. 561)
4. Siena, 29. Feb. 1588, 9 jul. (Matr. Siena, S. 94)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Siena, am 9. April 1588 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 231, Nr. 343)

104 PANGRIESSER Fabian

[Pangriesserus]

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Padua, 28. April 1586, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 116r)

105 PANIQUAR Leopold

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Perugia: "*Effectus sacerdos et archidiaconus postquam quatuor legitimos ex legitima uxore liberos habuisset*". Ein Michael Paniquar erwarb 1605 das Haus Nr. 12 am Grazer Hauptplatz (Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 545).

1. Graz, 22. Jan. 1618 (Matr. Graz, S. 56)

2. Perugia, 4. April 1626, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 77)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 2. Mai 1623 (Promotionsbuch, S. 137)

2. Mag. art., in Graz, am 5. Sept. 1624 (Promotionsbuch, S. 139)

3. Dr. iur. utr., in Perugia, am 12. Nov. 1630 (Matr. Perugia, S. 77)

106 PANISSOD Isaak

[Panizood, Panisodus]

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des Dr. med. Isaak P. aus Genf, welcher 1578 in Wien immatrikulierte und seit 1597 Mitglied des med. Doktorenkollegiums war. An der med. Fakultät in Wien disputierte er am 20. Juli 1590, studierte danach in Padua und erschien 1596 I wieder als "*Dr. med.*" an der Wiener med. Fakultät, wo er eine Disputation (als Teil des Repetitionsverfahrens) absolvierte. Am 19. Jan. 1597 wurde er nach Bezahlung von 6 fl. und dem Nachweis seines Promotionzeugnisses in die Fakultät aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 498, Nr. 843; Matr. Wien III, S. 175; Acta Facultatis Medicae IV, 1590 I, S. 426 u. 495).

1. Wien, ca. 1587

2. Padua, 24. Okt. 1593, 4 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 94, Nr. 795)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 9. März 1589 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 209v)

2. Dr. med., Promotionsort unbekannt (viell. Padua), ca. 1593–1596

107 PARADEISER Andreas

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: In Tübingen gemeinsam mit Bruder → Laurenz, Johann Andreas Greiseneck und → Sigismund Gaisruck; als deren Erzieher wird Wolfgang Appelles aus Franken genannt.

1. Tübingen, 27. Mai 1562 (Matr. Tübingen I, S. 425)

2. Padua, 6. März 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68v)

108 PARADEISER Bernhardin

[Liber Baro in Neuhaus Gradisch, haereditarius Archiducatus Carinthiae venatorum magr.]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erblich-erzherzoglicher Jägermeister in Kärnten

1. Padua, 15. Okt. 1601, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 162r)

109 PARADEISER Heinrich

[Liber Baro in Neuhaus Gradisch, haereditarius Archiducatus Carinthiae venatorum magister]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erblich-erzherzoglicher Jägermeister in Kärnten; Reichskriegsrat Kaiser Ferdinands II. u. III.;

Kämmerer; Landverweser

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel Padua: "*Ro. Kay. Mt. Ferdinandi II. et III. Reichskriegsrath, Camerer, Landverweser, Verordneter in Crain*".

1. Padua, 15. Okt. 1601, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 162r)

110 PARADEISER Karl

[zu Neuhaus]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1. April 1606, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 4)

111 PARADEISER Laurenz

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Andreas.

1. Tübingen, 27. Mai 1562 (Matr. Tübingen I, S. 425)

2. Padua, 6. März 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68v)

112 PARADEISER Maximilian

[a Neuhaus]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1. April 1606, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 4)

113 BART Christoph Philipp

[Part, Barth]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, März 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 83r)

2. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

3. Bologna, März 1575, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

114 BART Johann Georg

[Bardt]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel Padua: "*Nunc praefectus generosi Oswaldi Trapp*".

1. Siena, 24. April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

2. Padua, 16. Dez. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)

115 BART Johann Jakob

[Part]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 18. Sept. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 104r)

116 PÄRTHANS Johann Christoph

[Partanus]

Herkunft: Kappel?, Kärnten

1. Graz, 3. Feb. 1617 (Matr. Graz, S. 51)
2. Padua, 7. Feb. 1624, 1 scud. (AUP, Juristenmatr. II, S. 91)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 8. Mai 1618 (Promotionsbuch, S. 127)
2. Mag. art., in Graz, am 22. Aug. 1619 (Promotionsbuch, S. 130)
3. Dr. iur. utr., in Padua, am 22. Juli 1624 (AUP, Ms. 146, Acta Coll. Jur. IV, f. 439–41)

117 PARTNER Christoph

[Partnerus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 17. Nov. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136v)

118 PÄRSTORFER Thomas

[Pärstorferus, Parstorpherus]

+ 23. März 1613

Stand: K

Herkunft: Korneuburg, Niederösterreich

Beruf/Amt: Propst von Dürnstein und Waldhausen

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel Wien: "*postmodum praepositus Tiernstainensis et Waldhausensis obiit Vienna 23. Martii 1613*". Legte seine Doktorexamen in Bologna gemeinsam mit → Nikolaus Kerschbaumer ab (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 440).

1. Wien, 1596 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Bologna, Jan. 1599 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 17. Feb. 1599 (ASB, ACB IX, f. 70v; LSCP V, f. 8r; LSCP VI, f. 4v; LSCC VI, f. 22r)

119 PAUCKER Daniel

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Ein Jakob P. war 1561 äußerer Rat in Wien. Bruder von → Tobias, beide immatrikulierten 1572 in Wien und in Ingolstadt, an letzterer Univ. gemeinsam mit → Nikolaus Renner aus Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 443 u. 17 (1883), S. 498; WSTLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 65r).

1. Wien, 13. Okt. 1578 (Matr. Wien III, S. 174)
2. Ingolstadt, 15. Mai 1579, 1 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1064)
3. Padua, 2. März 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105v)
4. Siena, 4. Juni 1588, 6 jul. (Matr. Siena, S. 96)

120 PAUCKER Johann Ernest

[Paugger]

Herkunft: Wien

Stand: A?

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 296, Nr. 1210).

1. Wien, 13. Okt. 1616, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 100)
2. Padua, 13. Dez. 1627, 1 duc. (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

121 PAUCKER Tobias

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Zeugs-Kommissar des Kaisers bei den Landrechten in Österreich unter der Enns

Biographisches: Bruder von → Daniel, bei der Immatrikulation in Ingolstadt 1579 wird er als "*patritius*" bezeichnet (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 442).

1. Wien, 13. Okt. 1578 (Matr. Wien III, S. 174)
2. Ingolstadt, 15. Mai 1579, 1 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1064)
3. Padua, 2. März 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105v)

122 PAUCKER Tobias

[Paugger]

Herkunft: Wien

Stand: A?

Beruf/Amt: Forstmeister in Österreich

Biographisches: Vielleicht Sohn des → Tobias P. 1612 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 498, Nr. 844).

1. Siena, 3. Feb. 1612, 1 ung. (Matr. Siena, S. 200)

123 BAUERNFEIND Wilhelm

[Paurnfeindt]

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 9. Mai 1618, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 66)

124 PAULITSCH Thomas

Herkunft: Heilenstein/ Polžela Steiermark

Biographisches: 1614 Prokurator der deutschen Artisten in Padua (Luschin, Kartei).

1. Padua, 5. Dez. 1612 (Artistenmatr. Padua, S. 160, Nr. 1321)

125 BAUMGARTNER Johann

+ 1500 in Bologna

Herkunft: Kufstein, Tirol

Stand: N

Biographisches: Sohn des Hans, Bruder von → Wolfgang. Um 1440 war Peter Baumgartner als "armer Webersknappe" nach Wasserburg am Inn gekommen. Sein Sohn Hans ließ sich in Kufstein nieder, von wo aus er eine Handelsgesellschaft betrieb. Er wurde 1491 mit seinen Söhnen Peter, Johann und → Wolfgang in den Adelsstand erhoben (Knod, S. 32, Nr. 229; Luschin, Grabstätten II, S. 108; Egg, Wirtschaftswunder, S. 13–15).

1. Ingolstadt, 27. Mai 1494, nihil quia frater dom. doctoris Wolfgangi Baumgartner (Matr. Ingolstadt I, Sp. 234)
2. Bologna, 1500, 1 ung. duc. (Knod, S. 32, Nr. 229)

126 BAUMGARTNER Wolfgang

* um 1465, + 1507 in Pavia

Herkunft: Kufstein, Tirol

Stand: N

Beruf/Amt: Lektor für Pandektenrecht an der Univ. Ingostadt (1493–1498); Rektor der Univ. Ingolstadt (1494 u. 1496)

Biographisches: Sohn des Kaufmanns und Gewerken Hans B. und der Elisabeth Soiter, Bruder von → Johann; seine Immatrikulation in Bologna erfolgte vermutlich auf der Durchreise, da er wenig später in Pavia verstarb (Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München, hrsg. von Laetitia Boehm, Winfried Müller, Wolfgang J. Smolka, Helmut Zedelmaier. Teil I: Ingolstadt-Landshut 1472–1862 (= Ludovico Maximiliana Universität Ingolstadt-Landshut-München. Forschungen und Quellen. Hsrg. von Laetitia Boehm. Forschungen 18), Berlin 1998, S. 35)

1. Ingolstadt?, vor 1494

2. Bologna, 1507, 2 fl. rhen. (Knod, S. 32, Nr. 231)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ingolstadt?, vor 1494

127 BAUMGARTNER Wolfgang

[Paungartner, Baumgartner, Bambgartner]

Herkunft: Tirol (Diöz. Brixen)

Biographisches: Übermittelte der deutschen Nation in Bologna 1530 ein Geldgeschenk von zwei Landsknechtführern und war 1532 Consiliar der deutschen Nation. Seine Zugehörigkeit zur Kufsteiner Familie ist zweifelhaft (Knod, S. 32, Nr. 232).

1. Wien, Okt. 1519, 43 den. (Matr. Wien III, S. 5)

2. Bologna, 1523 (Knod, S. 32, Nr. 232)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 5. Juli 1533 (ASB, ACA VI, f. 181r; ACB II, Teil 2, f. 166v. u. 167v)

128 BAUMGARTNER Wolfgang

[Paumgartner, Baumbgantner]

Herkunft: Brixen, Tirol

Beruf/Amt: In Diensten des Kardinals von Trient (1565)

Biographisches: Mehrmals Promotionszeuge in Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54r)

2. Siena, 1554 (AAS, Libri Bastardelli IV, f. 110)

3. Bologna, ca. 1554–1555 (bei Knod nicht verzeichnet)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 29. Nov. 1555 (ASB, LSCP IV, f. 34v; LSCC IV, f. 33r; ACA VII, f. 102v; ACB, Bd 4, Teil 2, f. 49v)

129 PAUMSCHABER Johann

Herkunft: Klosterneuburg, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 444; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 202r).

1. Wien, 14. Okt. 1602, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 62)

2. Padua, 20. Nov. 1621, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1611 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 365r)

2. Mag. art., in Wien, am 23. Apr. 1615 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 396r)

130 PAUR Daniel

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 446 u. 17 (1883), S. 499).

1. Wien, 13. Okt. 1620, 1 fl. (Matr. Wien IV, S. 111)
2. Padua, 10. Juni 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)
3. Siena, 19. Juni 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 235)

131 PAUR Johann

Herkunft: Wien

Stand: K

Beruf/Amt: Kanoniker in Herzogenburg

1. Bologna, vor 1627?

Grad(e):

1. Dr. iur. can., in Bologna, am 22. Dez. 1627 (ASB, LSCP VI, f. 132v; ACB XIII, 22. Dez. 1627)

132 PAUR Jonas

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 445 u. 17 (1883), S. 499).

1. Padua, 10. Juni 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)
2. Siena, 19. Juni 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 235)
3. Tübingen, 21. April 1627 (Matr. Tübingen II, S. 169)
4. Straßburg, 17. Mai 1627 (Matr. Straßburg II, S. 217)

133 BECK v. LEOPOLDSDORF Hieronymus

* 8. Okt. 1525, + 28. Nov. 1596

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Kammerrat (1555–1562); kaiserlicher Hofkammerrat (1563); Proviantmeister in Ungarn und Österreich (1568–1573)

Biographisches: Sohn des niederöstr. Kammerprokurators und Kanzlers Dr. Marx Beck; war Edelknabe am Hof Kaiser Ferdinands I. in Innsbruck. 1548 reiste er im Gefolge Erzherzog Maximilians nach Spanien, 1550 wurde er von Kaiser Ferdinand I. nach Rom entsandt, in diesem Zusammenhang dürfte auch die Eintragung in Ferrara entstanden sein. Anschließend Reise nach Palästina und Ägypten. Er war ein angesehener Sammler archäologischer Funde und besaß eine bedeutende humanistische Bibliothek, in deren Bestand sich u. a. wertvolle alttürkische Chroniken befanden (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 239, Nr. 34; Beck, Hieronymus Beck v. Leopoldsdorf; Möschl, Dr. Marcus Beck von Leopoldsdorf; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 226).

1. Padua, 4. Nov. 1544, 10 sol. (Lt. Luschin, w. o.)
2. Ferrara, 5. Feb. 1550 (Lt. Luschin, w. o.)

134 BECK v. LEOPOLDSDORF Joachim

[dominus in Leopoldstorff, Ebrestorff et Walterstorff]

* 1567, + 1605

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1595–1597); Kämmerer von Erzherzog Matthias; kaiserl. Obrist und Kommandant in Szatmar

Biographisches: Sohn des → Hieronymus, Bruder von → Markus Eberhard. Freiherr seit 15. März 1597.

Immatrikulation in Wien 1575 gemeinsam mit Markus und Johann, ebenso im selben Semester an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 35 u. 17 (1883), S. 397; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 228r).

1. Wien, 14. April 1575, 1 fl. (Matr. Wien III, S. 166)
2. Padua, 21. Juli 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 109v)
3. Bologna, 26. Okt. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 5. Mai 1585, ½ scud. (Matr. Siena, S. 82)
5. Perugia, 25. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

135 BECK v. LEOPOLDSDORF Markus Eberhard

[dominus in Leopoldstorff Ebrestorff et Walterstorff]

* 16.3.1569, + 16. Dez. 1631

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkriegsrat (1610, 1611 u. 1614); kaiserl. Obrist unter Matthias I.

Biographisches: Sohn des → Hieronymus, Immatrikulation in Wien gemeinsam mit den Brüdern → Joachim und Johann, ebenso im selben Semester an der Wiener Artistenfakultät. 1597 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 36 u. 17 (1883), S. 397; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 228r; Möschl, Dr. Marcus Beck von Leopoldsdorf, S. 146–147).

1. Wien, 14. April 1575, 1 fl. (Matr. Wien III, S. 166)
2. Padua, 21. Juli 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 109v)
3. Bologna, 26. Okt. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 5. Mai 1585, ½ scud. (Matr. Siena, S. 82)
5. Perugia, 25. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

136 BEER Andreas

[Peer]

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: Scheint 1599 unter den Teilnehmern der Nationsversammlung auf (Atti della nazione Germanica dei Legisti, S. 426):

1. Padua, 28. April 1599 (w. o., nicht in der Juristenmatr.)

137 BEER Michael

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Tübingen, 31. Aug. 1587 (Matr. Tübingen I, S. 654)
2. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 18)
3. Wittenberg, 9. Sept. 1593 (Matr. Wittenberg II, S. 404)
4. Leipzig, 1595, 12 gr. (Matr. Leipzig II, S. 21)
5. Padua, 1. Nov. 1596, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 150r)

138 PEER v. STETTENBERG Jakob

Herkunft: Wien

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 447 u. 17 (1883), S. 499).

1. Wien, 14. April 1559, nihil dt. (Matr. Wien III, S. 122)
2. Padua, 30. Juli 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85r)
3. Siena, 26. Okt. 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

139 BENKER Christoph

[Benkerus]

Herkunft: Tarvis, Kärnten

1. Padua, 15. Dez. 1626, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 107)

140 PENZINGER Wolfgang Andreas

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: N

Biographisches: Befand sich am 13. Juli 1620 in Bourges. Am 22. Mai 1623 wurde er unter die neuen, und 11. Jan. 1659 unter die alten Geschlechter des niederösterreichischen Ritterstandes aufgenommen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 449).

1. Bourges, 13. Juli 1620 (Lt. Luschin, w. o.)
2. Padua, 5. Nov. 1620, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

141 PERCKHAMER Georg

[Perckhamer]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: B?

1. Padua, 16. Aug. 1629, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)

142 PERCKHOFER Jesse

Herkunft: Brixen, Tirol

Biographisches: War bei seiner Immatrikulation in Perugia bereits "*ss. theol. et phil. dr.*".

1. Ingolstadt, 16. Okt. 1620, 1 fl. 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 388)
2. Perugia, 6. Sept. 1630, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 82)

Grad(e):

1. Mag. art., in Ingolstadt?, vor 1630
2. Dr. theol., in Ingolstadt?, vor 1630 (Lt. Matr. Perugia, w.o.)

143 PERCKMANN Dionisius

[Perckmann]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 451 u. 17 (1883), S. 499).

1. Padua, 23. Mai 1610, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)
2. Siena, 9. Juni 1610, 6 jul. (Matr. Siena, S. 193)

144 BERCHTOLD Johann

[Berchtoldus]

Herkunft: Wien

Stand: A?

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kammerdiener; kaiserlicher Rat; Pfandinhaber der Burg und Herrschaft Enns; Ausschuss des Ritterstandes (1623)

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 397, Nr. 756).

1. Wien, 14. April 1591, 0 dt. (Matr. Wien III, S. 31)
2. Siena, Nov. 1592 (Matr. Siena, S. 118)

145 BERCHTOLD Kilian

[Berchtoldus]

Herkunft: Tirol

Stand: N

Biographisches: War lt. Frank *Dr. iur utr.* und wurde 1576 nobilitiert (Frank, Bd. 1, S. 73).

1. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt, ca. 1573–1576 (Lt. Frank, w.o.)

146 BERCHTOLD Nikolaus

[Berchtoldus]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 37).

1. Padua, 6. Juli 1602, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 165v)
2. Ingolstadt, 9. Dez. 1605, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 101)

147 PERTL Matthias

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 453).

1. Padua, 30. Okt. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80v)

148 PERGER Georg

[Pergen]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 499, Nr. 846).

1. Wien, 14. April 1611, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 84)
2. Siena, 26. Mai 1617, 6 jul. (Matr. Siena, S. 218)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 31. Aug. 1619 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 231, Nr. 351)

149 PERGER Georg Andreas

Herkunft: Paternion, Kärnten

1. Padua, 14. Mai 1629, 8 lb. 10 sol. (Artistenmatr. Padua, S. 225, Nr. 1832)

150 PERGER Georg Ehrenreich

[Perger a Clam]

* 1565, + 29. März 1618

Herkunft: Clam bei Grein, Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Ritterstandes ob der Enns (1613)

Biographisches: Sohn des 1581 verstorbenen Christoph Perger (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 68).

1. Tübingen, 27. Mai 1580 (Matr. Tübingen I, S. 586)
2. Basel, 1582, 10 sol. (Matr. Basel II, S. 312)
3. Heidelberg, 7. Feb. 1586 (Matr. Heidelberg II, S. 123)
4. Padua, 3. Mai 1588, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, f. 123r)

151 PERGER Karl

[Berger]

* 1592, + 22. Juli 1646

Herkunft: Wien

Stand: A?

Beruf/Amt: Mitglied des jur. Dokorenkollegiums; Prof. für Kirchenrecht (1611); Dekan der jur. Fakultät (1624, 1627 u. 1632) u. Rektor der Univ. Wien (1631); Superintendent der Univ. Wien; niederösterreichischer Regimentsrat (1627) und Kanzler (1639)

Biographisches: Sohn des kaiserlichen Rates Dr. med. Benedikt Perger. War von Juni 1614 bis April 1616

Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 499, Nr. 845; Fellner, Zentralverwaltung II, S. 214).

1. Siena, 31. Dez. 1614, 1 cor. (Matr. Siena, S. 211)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 21. März 1616 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 231, Nr. 350)

152 PERMENTHIN Georg Sigismund

[a Permethin]

Herkunft: Tirol

Stand: A?

1. Padua, Nov. 1592 (AUP, Juristenmatr. I, f. 139v)

153 BERNARDIN Daniel

[Bernhardinus, Bernerdin]

Herkunft: Tarvis, Kärnten

Stand: N

Biographisches: Die Bernardin gehörten seit 1605 zu den Kärntner Landständen. Neben zahlreichen anderen Familienmitgliedern wurde (Hans) Daniel um 1628 mit seiner Ehefrau, zwei Töchtern und drei Söhnen aus Kärnten ausgewiesen und zog über Regensburg, Nürnberg und Ulm nach Württemberg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 136–138 (1946–48), S. 125–128; Gottfried Frh. v. Franz, Die Herren von Bernardin. In: Car. I 145 (1955), S. 590–595).

1. Tübingen, 18. Juni 1595, (Matr. Tübingen I, S. 720)
2. Wittenberg, 2. Nov. 1599 (Matr. Wittenberg II, S. 462)
3. Padua, 28. Okt. 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 160v)

154 BERNAUER v. PERNEGG Michael

[Bernauer von Perneg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des kais. Kriegszahlmeisters Michael (des Älteren) (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Juni 1608, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 14)

2. Siena, Nov. 1608, 6 jul. (Matr. Siena, S. 184)

155 PERNDORFFER Wolf

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 19. April 1576, ½ scud. (Matr. Siena, S. 57)

156 BERNHART Leonhard

Herkunft: Landeck, Tirol

1. Dillingen, 29. Aug. 1596 (Matr. Dillingen, S. 230)

2. Freiburg, 8. Jan. 1600 (Matr. Freiburg, S. 701)

3. Perugia, 6. Nov. 1602, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 48)

157 PERNSTEIN Christoph

[Petrustein]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A?

1. Graz, 31. Jan. 1602 (Matr. Graz, S. 22)

2. Ingolstadt, 29. Dez. 1609, 21 den. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 186)

3. Padua, 22. Juni 1614, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 50)

4. Siena, ca. 1614–1615 (nicht in der Matr. verzeichnet)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 17. April 1608 (Promotionsbuch, S. 114)

2. Liz. art., in Graz, am 20. Juli 1609 (Promotionsbuch, S. 116)

3. Dr. iur. utr., in Siena, am 2. Juli 1615 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 231, Nr. 355)

158 PERNSTORFFER Christoph Wilhelm

[Pernstorffer a Poppen]

+ 1620

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

Beruf/Amt: Ausschuss des evang. Ritterstandes (1609); Ritterstandsverordneter in Österreich unter der Enns (1616)

Biographisches: Sohn Caspars, unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 499, Nr. 847).

1. Siena, 4. Feb. 1592, 1 scud. (Matr. Siena, S. 115)

159 PERNSTORFFER Wilhelm Albrecht

[Pernstorff]

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Christoph Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 452 u. 17 (1883), S. 499).

1. Padua, 20. Juni 1615, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)

2. Siena, 1. Feb. 1616 (Matr. Siena, S. 216)

160 PESTALUZ Alexander

[Pestalutz, Pestaluzzo]

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Salzamtman in Österreich unter der Enns

Biographisches: Nachträgliche Eintragung im Matrikelbuch Siena: *“der R. Kay. Mt. Rath und Salzamtman in Österreich undter der Enns”*. Sohn des 1615 in den Reichsadelstand erhobenen Paul P.; wurde am 4. Mai 1630 in den niederösterreichischen Ritterstand aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1626, 6 jul. (Matr. Siena, S. 242)
2. Wien, 4. März 1628, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 130)

161 BESOLD Wilhelm

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 23. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)

162 PEUCHEL Johann Georg

[Peuchl, Peichell]

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

1. Leipzig, 1618, ½ fl. (Matr. Leipzig II, S. 330)
 2. Jena, 1619 (Matr. Jena, S. 235)
 3. Padua, 5. Okt. 1627, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 109)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Padua, am 13. Okt. 1627 (AUP, Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 757–59)

163 PEUGER v. REIZENSCHLAG Adam Abel

Herkunft: “Austriacus”

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 95, Nr. 454 u. 17 (1883), S. 499).

1. Padua, 30. Jan. 1593 (AUP, Juristenmatr. I, f. 139v)
2. Siena, 5. Jan. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 123)

164 PFANNER Joachim

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 499, Nr. 849).

1. Wien, 13. Okt. 1602, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 66)
2. Siena, 7. Mai 1614, 1 cor. (Matr. Siena, S. 207)

165 PFEIFFER Johann Baptist

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: kaiserlicher Rat (1633); innerer Rat der Stadt Wien

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers Andreas Pfeiffer; ein Dr. Johann Baptist Pfeiffer erwarb in Graz das Haus Hans-Sachs-Gasse Nr. 2 (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 455; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 41; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 157r, 166v, 226v, 228r.).

1. Wien, 13. Okt. 1618, 1 fl. (Matr. Wien IV, S. 106)
 2. Padua, 8. Nov. 1625, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)
 3. Pisa, ca. 1627
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 9. April 1627 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 213)

166 PFISTER Pankraz

Herkunft: Bruck a.d. Leitha, Niederösterreich
(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 456).

1. Wittenberg, 5. Juni 1604 (Matr. Wittenberg III, S. 21)
2. Padua, 4. April 1609, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 19)

167 PFLAUMERN Georg

[a Pflaumern]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Tirolischer Rat

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Ingolstädter Matrikel: "*consiliarius in regimine Oenopontano*" (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 30. Sept. 1586, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1172)
2. Padua, 3. Nov. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 44v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 26. April 1596 (Lt. Luschin, Kartei–AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I, f. 143)

168 PFLÜGEL v. GOLDENSTEIN Johann Christoph

[Phluegel de Goldenstain et Neuenkhimmung]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Karl.

1. Padua, 1559 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)

169 PFLÜGEL v. GOLDENSTEIN Karl

[Phluegel de Goldenstain et Neuenkhimmung]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Christoph.

1. Padua, 1559 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)

170 PIAZZA Johann Thomas

Herkunft: Brixen, Tirol

1. Padua, 15. Dez. 1611, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)
2. Ingolstadt, 3. Nov. 1614, 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 285)

171 PIAZZA Kilian

Herkunft: Puchenstein, Tirol

1. Padua, 14. Nov. 1620 (Artistenmatr. Padua, S. 192, Nr. 1571)

172 PICHLER Abraham

Herkunft: Etschtal, Tirol

1. Siena, 4. Jan. 1625, 6 jul. (Matr. Siena, S. 238)

173 PICHLER Stephan

Herkunft: Wien

Biographisches: Bei seiner Imm. in Jena 1603 bereits *Mag. art.* und in Perugia: "*art. phil. iur. utr. et ss. theol. dr.*"

1. Jena, 1603 (Matr. Jena, S. 238)

2. Perugia, 23. Sept. 1611, 10. Jul. (Matr. Perugia S. 61)

Grad(e):

1. Mag. art., Promotionsort unbekannt, vor 1603 (Lt. Matr. Jena)

2. Dr. iur. utr. et theol., Promotionsort unbekannt, vor 1611 (Lt. Matr. Perugia, S. 61)

174 BITNER Johann

[Bithnerus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 8. Juni 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 178r)

175 PIETSCHNIG Christoph

[Pietsching]

Herkunft: Wolfsberg, Kärnten

1. Padua, 28. Nov. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103r)

176 PIETSCHNIG Johann

Herkunft: Wolfsberg, Kärnten

1. Siena, 6. Juli 1591 (Matr. Siena, S. 112)

177 PIETSCHNIG Joseph

[Puschnig]

Herkunft: Wolfsberg, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Padua: "*Gott Dir gnad mein lieber Bruder*". In der Wiener Matrikeledition als "*Josephus Puschnig nob.*", am 14. April 1550 an der Wiener Artistenfakultät als "*Josephus Pietschnig Carinthus nobilis*" (UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 185v).

1. Wien, 14. April 1550, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 89)

2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52v)

178 BIERLEUTGEB Daniel

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 38).

1. Padua, 22. Juni 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 131r)

179 PILEATOR Georg

Herkunft: Marburg/Maribor, Steiermark

Stand: K

Beruf/Amt: Pfarrer in Marburg

Biographisches: Nachtrag in der Nationsmatrikel von Perugia: "*parrochus in Marburg in Styria*".

1. Perugia, Okt. 1608 (Matr. Perugia, S. 56)

180 PILEATOR Markus Maximilian

* 1586

Herkunft: Marburg, Steiermark

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Perugia: "*modo miles praeclarus et fortis bellator contra Turcos*". Verwandtschaft mit dem Vorhergehenden geht aus der Aufnahme im GrazerFerdinandeum am 16. Aug. 1605 hervor: "*Marcus Pileator, Marpurg Styrys annorum 19 Principista susceptus 16 Aug. Anni 1605, pro quo D. Parochus Marpurgensis [=Georg Pileator] aliquod est soluturus*".

1. Graz, 5. Mai 1604 (Matr. Graz, S. 28)

2. Perugia, Okt. 1608 (Matr. Perugia, S. 57)

181 PIRKHAIMER Christoph

[Pirckhamer, Purckhamer, Pürkämer, Pircamer]

* 1555, + 1. Mai 1619

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Kaiserl. Reichshofrat; niederösterreich. Kanzler; Rektor der Universität Wien (1594); Mitglied der niederösterreichischen Landstandschaft

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers Christoph P. Nachträgliche Eintragung in der Wiener Matrikel: "*Postea phil. et iur. utr. dr. sac. Rom. caes. mai. consiliarius aulicus imperialis, excelsi regiminis Austriae cancellarius et anno domini 1594 archigymnasii rector*". Immatrikulierte 1561 an der Wiener Artistenfakultät gemeinsam mit seinem Bruder Johann (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 458 u. 17 (1883), S. 500; Matr. Wien IV, S. 39; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 161v).

1. Wien, 13. Okt. 1557 (Matr. Wien III, S. 116)

2. Ingolstadt, 20. Sept. 1568, 48 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 923)

3. Paris, 1572 (Lt. Luschin, w.o.)

4. Bologna, 12. Okt. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

5. Siena, 9. Okt. 1574 1 sc. (Matr. Siena, S. 51)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am 1576 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 29v)

2. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt (Lt. Nachträgen in der Matrikel Wien und der Nationsmatrikel v. Siena)

182 PIRKHAIMER v. PIRKENAU Christoph

[Pirchhaimer a Pirchenau jun.]

+ vor 1619

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Rektors der Wiener Universität → Dr. Christoph Pirkhaimer; starb vor seinem Vater.

Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*cuius anima requiescat in pace*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 459 u. 17 (1883), S. 500).

1. Wien, 14. Mai 1594 (Matr. Wien IV, S. 40)

2. Padua, 24. Sept. 1601, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 162v)

3. Siena, 5. Mai 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 157)

183 PIRKHAIMER v. PIRKENAU Wolfgang

[Pirchhaimer a Pirchenau]

Herkunft: Wien

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 500, Nr. 851).

1. Ingolstadt, 12. Sept. 1600, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp.)

2. Siena, Okt. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 174)

184 PIRCHINGER Matthias

+ in Losdorf (OÖ)

Herkunft: Waidhofen (ohne nähere Angabe), Niederösterreich, [“Waidhoviensis Austriacus”]

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: “*Doctor. Obiit Lostorpii Austriorum, ubi vices medici provincialis sustinuit*” (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 500, Nr. 850).

1. Padua, 30. Nov. 1592, 3 ½ lb. (Artistenmatr. Padua, S. 91, Nr. 774)

2. Siena, 6. Nov. 1593, 4 jul. (Matr. Siena, S. 122)

3. Basel, 1593, 15 sol. (Matr. Basel II, S. 417)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 30. Juli 1594 (Matr. Basel II, S. 417)

185 PIRIPACH Tobias

[Piripachius]

+10. Dez. 1620

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt; Prof. an der med. Fakultät in Wien (1601); Dekan der medizinischen Fakultät; Rektor der Universität Wien

Biographisches: Immatrikulierte in Padua als “*Mag. art.*” und Bakkalar der Medizin. Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: “*Doctor. Professor Viennensis ibique feliciter pracin exercet*”. Sohn des med. Prof. → Dr. Caspar Piripach. Immatrikulation in Wien 1585: “*Thobias Piribachius Vienn. 15. Julii inscriptus est et hoc eodem die abhinc 47 annis eiusdem adolescentis dominus parens dominus doctor Gasparus Piripachius rectoratu domini Stephani Suuartzii in numerum studiosorum, huius academia relatus est, qui etiam 24. Julii huius anni 1585 vitam cum morte conmutavit*”. 1592 II imm. er als Magister an der Wiener med. Fakultät. 1595 II absolviert er eine Disputation “*magna cum laude*” und wird daraufhin zur “*prima in arte medica laurea*” (gemeint ist wohl das Bakkalariat) zugelassen und am 29. April 1596 für das Bakkalariat geprüft. 1598 setzte er die med. Fakultät in Kenntnis, daß er in Padua studiert habe und dort promovieren werde. 1598 war er Prokurator der deutschen Artisten in Padua. Im Juni 1599 wurde er an der Wiener med. Fakultät zur Repetition zugelassen (er bezahlte 45 fl. u. 45 cr.) und am 23. Juli geprüft (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 457 u. 17 (1883), S. 500; Matr. Wien IV, 16; Acta Facultatis Medicae IV, 1595 II S. 484, 486 u. 488, 515, 533; Goldmann, Universität, S. 146–147).

1. Wien, 15. Juli 1585 (Matr. Wien III, S. 59)

2. Padua, 19. Okt. 1596 (Artistenmatr. Padua, S. 104, Nr. 881)

3. Siena, 14. Mai 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

4. Bologna, Juni 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Bak. med., in Wien, am 29. April 1596 (Acta Facultatis Medicae IV, S. 486 u. 488)

2. Dr. med., in Padua, am 1598–1599 (Lt. Acta Facultatis Medicae IV, S. 515, 533, 539)

186 PYRNESIUS Melchior

[Pyrnesius a Pym, canonicus Olomucensis]

Herkunft: Pyhrn in Oberösterreich?

Stand: K

Beruf/Amt: Olmützer Suffragan und Dekan

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation in Siena: “*Obiit suffragenus et Decanus Olomucensis*” (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 514 u. 17 (1883), S. 503).

1. Siena, 4. Juni 1575, 10 jul. (Matr. Siena, S. 54)

2. Bologna, 9. Juni 1575, 10 paul. (AUB, Nationsmatr. II)

187 BISCHOF Johann

[Episcopus, Bischoff]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 107).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 86)
2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53v)
3. Wittenberg, 20. Mai 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 256)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im März 1551 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 214v)

188 BISCHOFF Jakob

[Bischoff der Jünger]

Herkunft: Linz?, Oberösterreich

Stand: B, N

Biographisches: Die Brüder Bischoff aus Linz wurden am 26. Juli 1594 in den Adelsstand erhoben. In der Edition der Nationsmatrikel von Siena durch Weigle wird er als "*Jacob Stichow der Jünger*" verzeichnet (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 39 u. 17 (1883), S. 397).

1. Padua, März 1616, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 58)
2. Siena, 1. Mai 1616, 6 jul. (Matr. Siena, S. 215)

189 PLATTER Michael

[Platter a Seisenegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A?

Biographisches: War Prokurator der deutschen Nation in Siena 1629/30.

1. Perugia, 18. Okt. 1628, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 80)
2. Siena, 16. März 1630, 8 jul. (Matr. Siena, S. 250)

190 PLATNER Wilhelm

[Blatner]

Herkunft: Bozen, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Pfarrer in Bozen

1. Dillingen, 15. Okt. 1592, pauper (Matr. Dillingen, S. 204)
2. Padua, 29. April 1613, 1 ung. cor. (Artistenmatr. Padua, S. 161, Nr. 1325)

Grad(e):

1. Bak. art., in Dillingen, am 6. April 1595 (Lt. Matr. Dillingen, S. 204)
2. Mag. art., in Dillingen, am 3. Sept. 1596 (Lt. Matr. Dillingen, S. 204)

191 PLAU Andreas

[von Blawen]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Tübingen, 9. Okt. 1563 (Matr. Tübingen I, S. 438)
2. Padua, 23. April 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 83v)

192 PLAU Johann

[Blawenner, Plawener a Plawen]

Herkunft: Tirol,

Stand: A

1. Bologna, 3. Aug. 1604 (AUB, Annales III)
2. Siena, 14. April 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

193 PLAU Johann Oswald

[Plawenner a Plawen, Palawener a Palawn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Am 29. Sept. 1602 auf Empfehlung Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich in die Sapienza aufgenommen. 1602/3 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1. Nov. 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 156)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Siena, am 22. Aug. 1603 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 231, Nr. 342)

194 BLAU Paul

[Blo]

+ 1586

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel v. Padua: "*obit a. 1586*". Sohn des Wiener Ratsbürgers und Gerichtsbeisitzers Stanislaus ("Stängl") Blau; bei der Immatrikulation in Wien als Patrizier bezeichnet (*de patricio parente*), gemeinsam mit Matthias und Johann. In der Edition der Nationsmatrikel von Siena durch Weigle wird er als "*Paulus Blom*" verzeichnet. 1585 Prokurator der deutschen Nation in Siena. Bei Frank ist Andreas Blau, Dr. med. und Hofphysicus angeführt, der 1620 ein Adelswappen erhält (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 40 u. 17 (1883), S. 397; Frank, Bd. 1, S. 97; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 69r).

1. Wien, 14. April 1578 (Matr. Wien III, S. 174)
2. Tübingen, 13. Nov. 1580 (Matr. Tübingen I, S. 580)
3. Padua, 19. Sept. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 107r)
4. Bologna, 21. Okt. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 8. April 1585, ½ scud. (Matr. Siena, S. 81)

195 BLAU Sebastian

[Blo]

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Hofdiener?

Biographisches: Wird gemeinsam mit seinen Brüdern Matthias und Johann am 22. Okt. 1601 mit dem Namen "von Blawen" in den Adelsstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 41; Frank, Bd. 1, S. 97).

1. Wien, 24. Okt. 1580, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 5)
2. Padua, 18. Nov. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136v)

196 PLEIER Johann

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Ein Hans P. war 1541 erzbischöfl.–salzburgischer Hofrat (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Ingolstadt, 7. Mai 1547, 14 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 627)
2. Wien, 14. April 1552, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 97)
3. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 55r)
4. Bologna, 1557, 2 lb. (AUB, Nationsmatr. II)

197 PLESCH Maximilian

Herkunft: Pettau/Ptuj, Steiermark

1. Jena, 1598 (Matr. Jena, S. 240)
2. Padua, 18. Juli 1602, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, 165v)
3. Siena, 18. April 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 162)

198 PLOMMERER Johann

[Plomerer]

Herkunft: Wien

Biographisches: Begleitete als Wirtschaftler (*Oeconomus*) die österr. Adeligen → Christoph Breuner und → Johann Alphons Hoyos auf Studienreise (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 460).

1. Padua, 19. April 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12v)

199 POPP Wigand

Herkunft: Kärnten

1. Graz, 12. Aug. 1588 (Matr. Graz, S. 6)
2. Padua, 7. April 1592, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 137v)

200 PÖTTING v. PERSING Christoph

[Pöttinger canonicus et praepositus Pataviensis]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: K

Beruf/Amt: Dompropst zu Passau (1594); Administrator des Bistums Passau

Biographisches: Sohn des Caspar, hielt sich am 16. April 1578 in Rom auf. Promotionszeuge am 29. April 1576 in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 462 u. 17 (1883), S. 500; AAS, Libri Bastardelli VI, f. 99).

1. Padua, 22. Juli 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)
2. Bologna, 28. Okt. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 13. Juni 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 54)

201 PÖTTING v. PERSING Friedrich

[Barone de Pötting et Persing]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 97, Nr. 463).

1. Padua, 20. Nov. 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 22)

202 PÖTTING v. PERSING Rudolf

[Pöttinger de Persing et Wasen, Pertinger de Persing in Wasen]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Am 30. Aug. 1598 Promotionszeuge in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 500, Nr. 853; AAS, Libri Bastardelli IX, f. 21).

1. Siena, 2. April 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 140)
2. Padua, Nov. 1598, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. I, 155r)

203 PÖTTING v. PERSING Urban

[Pöttinger]

Stand: K

Biographisches: Imm. in Siena als "*canonicus Passaviensis*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 500, Nr. 852).

1. Siena, 11. Okt. 1588, 5 jul. (Matr. Siena, S. 98)
2. Padua, 12. Juli 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 131v)
3. Bologna, Sept. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)

204 BOTSCH Georg

Herkunft: Tirol

Biographisches: Bruder von → Johann Christoph.

1. Padua, 15. Jan. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 76v)

205 BOTSCH Johann Christoph

Herkunft: Tirol

Biographisches: Bruder von → Georg.

1. Padua, 15. Jan. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 76v)

206 BOTSCH Werner

[Boschius]

Herkunft: viell. Auer (Bezirk Bozen), Tirol

Biographisches: Scheint in den Notariatsakten von Ferrara zwischen 16. Mai 1551 und 11. April 1553 mehrmals als Promotionszeuge auf (Luschin, Kartei).

1. Ferrara, 16. Mai 1551 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

207 PÖGL Adam

[Baro in Reiffenstain et in Arberg]

+ 1. März 1575

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des 1530 nobilitierten Gewerken Sebald Pög(e)l und der Cordula Herberstein, Bruder von → Sebald Paul. Nach Padua reiste er gemeinsam mit → Johann und → Bartholomäus Khevenhüller sowie → Georg und → Leopold Herberstein. Die Pögl erwarben große Besitzungen im steirischen Bergbauggebiet und waren seit 1487 im Besitz der kaiserl. Burg Landskron in Bruck an der Mur (Pantz, Gewerken, S. 244–277; Wagner, Häuserbuch, S. 265, Nr. 172; Czerwenka, Khevenhüller, S. 118).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5v)

208 PÖGL Sebald Paul

[Baro in Reifenstein]
+ ca. 1550

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn Sebald Pög(e)l und der Cordula Herberstein, Bruder von → Adam. Sebald ist lt. Pantz früh verstorben (Pantz, Gewerken, S. 244–277).

1. Wien, 13. Okt. 1539 (Matr. Wien III, S. 63)
2. Padua, Juli 1547 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5v)

209 BOHEMUS Tobias

Herkunft: St. Pölten, Niederösterreich

Beruf/Amt: Arzt und Autor medizinischer Schriften

Biographisches: 1613 Consiliar der deutschen Nation an der Artistenuniversität in Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 398, Nr. 758).

1. Wittenberg, 13. Mai 1606 (Matr. Wittenberg III, S. 42)
2. Padua, 16. Sept. 1611 (Artistenmatr. Padua, S. 155, Nr. 1278)
3. Basel, 8. April 1614 (Matr. Basel III, S. 155)

Grad(e):

1. Dr. med., am 21. Juni 1614, in Basel (Matr. Basel III, S. 155)

210 POLTZ Johann Georg

Herkunft: "Austrius"

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 481).

1. Padua, 3. März 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 37)
2. Siena, 3. Juli 1612, ½ ung. (Matr. Siena, S. 201)

211 POLLHEIM Andreas

[Baro a Pollheim]

* 1528, + 21. Aug. 1589

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Ausschuß des Herrenstandes ob der Enns; kaiserl. Rat; Landrat ob der Enns; Feldherr Kaiser Maximilians II.

Biographisches: Sohn des Siegmund Ludwig aus der Familie Pollheim in Wels (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 97, Nr. 466).

1. Padua, April 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

212 POLLHEIM Andreas Wolfgang

[Baro in Polheim]

* 2. Dez. 1557, + 16. Feb. 1592

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Mortuus in Austria anno 1590*".
[!] Sohn des → Andreas Pollheim aus der Welser Linie. War Rektor in Wittenberg (1574–76) und Consiliar der deutschen Nation in Siena (1579). Unternahm ausgedehnte Reisen durch Italien, Frankreich und England (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 97, Nr. 469 u. 17 (1883), S. 500).

1. Tübingen, 31. Okt. 1570 (Matr. Tübingen I, S. 508)
2. Wittenberg, 5. Nov. 1572 (Matr. Wittenberg II, S. 242)
3. Leipzig, 1573, 1 duc. in auro (Matr. Leipzig II, S. 341)
4. Padua, 31. Okt. 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94r)
5. Siena, 28. Jan. 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)
6. Bologna, 24. Aug. 1579, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
7. Pisa, 21. Okt. 1579 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 213)

213 POLLHEIM Friedrich

[Liber Baro a Polheim et Wartenberg]

* 23. Juli 1573, + 29. Jan. 1626

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn → des Siegmund Ludwig (III.) (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 477).

1. Tübingen, 30. April 1589 (Matr. Tübingen I, S. 688)
2. Jena, 1592 (Matr. Jena, S. 241)
3. Genf, 1594 (Haan, S. 30, Nr. 3)
4. Padua, 12. April 1598, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 34r)

214 POLLHEIM Georg Achaz

[Liber baro a Polheim]

* 1588, + 1621

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Fürschneider

Biographisches: Sohn des Weickhard (XXI.) aus der Wartenburgischen Linie, Bruder von → Weickhard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 480 u. 17 (1883), S. 501; Eva-Maria Dunin, Die Herrschaft Wartenburg unter den Polheimern. Diss., Graz 1958).

1. Tübingen, 16. Okt. 1603 (Matr. Tübingen II, S. 17)
2. Straßburg, 4. Okt. 1604 (Lt. Luschin, w. o.)
3. Genf, 1607 (Haan, S. 34, Nr. 38)
4. Padua, 5. Sept. 1607, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 9)
5. Siena, 14. Nov. 1607, 1 ung. (Matr. Siena, S. 178)

215 POLLHEIM Georg Rupert

[Baro in Polheim]

* 16. April 1558, + 12. Juli 1608

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn Sigmunds III. zu Parz; unternahm eine ausgedehnte Kavalierstour durch Frankreich, England und Italien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 97, Nr. 470 u. 17 (1883), S. 500).

1. Tübingen, 3. Juli 1572 (Matr. Tübingen I, S. 520)
2. Padua, 31. Okt. 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94r)
3. Siena, 28. Jan. 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)
4. Bologna, 24. Aug. 1579, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
5. Pisa, 21. Okt. 1579 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 213)

216 POLLHEIM Gottfried

[Baro in Polhaimb et Wels]

* 1572, + 1629

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk von Erzherzog Matthias

Biographisches: Der 3. Sohn Ludwig II. zu Wels-Liechteneck. Starb 1629 durch Sturz in einen Brunnen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 478 u. 17 (1883), S. 501).

1. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 241)
2. Padua, 30. Dez. 1602, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 38r u. 167v)
3. Siena, 9. Juli 1603, 1 scud. (Matr. Siena, S. 160)

217 POLLHEIM Heinrich

[Baro in Polheimb et Wels]

* 1584, + 3. Feb. 1618

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Stiefbruder von → Gottfried (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 479 u. 17 (1883), S. 501).

1. Padua, 1. Jan. 1603, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 38r)
2. Siena, 9. Juli 1603 (Matr. Siena, S. 161)

218 POLLHEIM Johann Cyriak

[Liber baro in Polheim und Warttenburg]

* 5. April 1558, + 8. Feb. 1582

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Maximilian; Rektor der Univ. Rostock von 10. Okt. 1576 bis 13. Apr. 1577 (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 472 u. 17 (1883), S. 500).

1. Straßburg, 1. Aug. 1572 (Lt. Luschin, w. o.)
2. Tübingen, 26. April 1573 (Matr. Tübingen I, S. 525)
3. Leipzig, 1573, 1 ½ fl. (Matr. Leipzig II, S. 342)
4. Wittenberg, 7. Aug. 1574 (Matr. Wittenberg II, S. 248)
5. Rostock, Feb. 1576 (Matr. Rostock II, S. 187)
6. Siena, 20. Sept. 1581, 1 scud. (Matr. Siena, S. 69)
7. Padua, 7. Dez. 1581, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20r)

219 POLLHEIM Maximilian

[Baro de Pollheim]

* 24. Juli 1572, + 4. Mai 1616

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes unter der Enns

Biographisches: Sohn des → Andreas (III.) aus der Welser Linie. Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 474 u. 17 (1883), S. 501).

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 241)
2. Padua, 13. Juli 1594, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31v)
3. Siena, 3. April 1595, 1 scud. (Matr. Siena, S. 127)

220 POLLHEIM Reinprecht

[Baro in Polheim]

* 30. Sept. 1571, + 15. Mai 1615

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ludwig (II.) zu Wels-Liechteneck; 1592 Rektor der Univ. Jena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 475).

1. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 241)
2. Genf, 1594 (Haan, S. 30, Nr. 3)
3. Padua, 14. Dez. 1596, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 33r)

221 POLLHEIM Siegfried

[Liber Baro a Polhaim et Wartenburg]

* 3. Juli 1548, + 5. Okt. 1576

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Weickhard (XIX.), Bruder von → Siegmund Ludwig (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 97, Nr. 468).

1. Wittenberg, 15. Aug. 1564 (Matr. Wittenberg II, S. 38)
2. Padua, 7. Nov. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

222 POLLHEIM Sigmund Ludwig

[Liber Baro a Pollheim et Wartenburg]

* 2. Aug. 1545, + 29. Juli 1576

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat

Biographisches: Der 3. Sohn Weikhard XIX., Bruder von → Siegfried. 1565 Rektor der Univ. Wittenberg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 97, Nr. 467).

1. Wittenberg, 6. Okt. 1562 (Matr. Wittenberg II, S. 38)
2. Padua, 7. Nov. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

223 POLLHEIM Sigmund Ludwig

[Herr zu Polheim]

* 26. Okt. 1558, + 16. Feb. 1622

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Abgesandter der Landschaft an den Reichstag in Regensburg (1594); kaiserlicher Rat; Landrat; Verordneter des Herrenstandes in Österreich ob der Enns; Verwalter der Landeshauptmannschaft (1608/9); Landeshauptmann (1619/20)

Biographisches: Sohn des → Andreas Pollheim aus der Welser Linie, Bruder von → Andreas Wolfgang; imm. in Leipzig gemeinsam mit → Johann Cyriak (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 471 u. 17 (1883), S. 500).

1. Leipzig, 1575, 1 ½ fl. (Matr. Leipzig II, S. 342)
2. Wittenberg, 7. Aug. 1574 (Matr. Wittenberg II, S. 248)
3. Padua, 31. Okt. 1579, 4 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18r)
4. Bologna, 1. Jan. 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, Mai 1580, 1 scud. (Matr. Siena, S. 65)

224 POLLHEIM Weickhard

[Liber Baro a Polheim jun.]

* 1582

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Gesandter der Landschaft ob der Enns an Erzherzog → Albrecht nach Brüssel; Verordneter des Herrenstandes (1619)

Biographisches: Sohn des Weickhard (XXI.) aus der Wartenburger Linie (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 476).

1. Padua, 23. Mai 1597, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 33r)

225 POLLHEIM Wolfgang

[Liber Baro a Polheim in Wartenburg]

* 17. Sept. 1589, + 26. Jan. 1604

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Der 4. Sohn des → Sigmund Ludwig (III.); starb am 26. Jan. 1604 durch einen unvorsichtig abgefeuerten Gewehrschuß (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 98, Nr. 473).

1. Tübingen, 30. April 1589 (Matr. Tübingen I, S. 688)
2. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 241)
3. Padua, 5. Juli 1592, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)

226 PÖLSTERL Georg

+ 21. Mai 1604

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Hofkammer–Sekretär (1600); Hofkammer–Direktor (1601); kaiserl. Regimentsrat (1602); Dekan der Wiener jur. Fakultät (1603)

Biographisches: Zu seinem Eintrag bei der Wiener Immatrikulation wurde später hinzugefügt: "*Hic creatus est jur. utr. dr. et consiliarius caesareus factus*". 1591 Prokurator der deutschen Nation in Padua, 1593 Prokurator in Siena. 1595 II legte er an der jurid. Fakultät in Wien die "Repetition" ab und wurde in die Fakultät aufgenommen. 1597 Prokurator der österreichischen Nation in Wien. Bei seiner Inskription in Bologna und in Siena bezeichnete er sich bereits "*dr. iur. utr.*". Deponierte am 28. Okt. 1593, als er von Siena nach Rom reisen wollte, seine Kleinodien bei der deutschen Nation ("6 Goldringe und ein Gnadenpfennig von Kaiser Maximilian II., das mit drei kleinen Kettlein angefaßt") und nahm sie am 7. Juni 1594 nach seiner Rückkehr wieder in Empfang (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 96, Nr. 461 u. 17 (1883), S. 500; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 80r).

1. Wien, 14. April 1575, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 167)
2. Padua, 15. April 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I. f. 126r)
3. Bologna, 18. Dez. 1592 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 26. Dez. 1592, ½ scud. (Matr. Siena, S. 118)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 24. Sept. 1592 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I, f. 112; Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 764)

227 PÖLSTERL Hieronymus

Herkunft: Sterzing, Tirol

Stand: B, K

Biographisches: Sohn des Hans P., Bürger und Bürgermeister (1480) von Sterzing. Immatrikulierte in Bologna als "*canonicus Brixinensis*". Liegt im Dom von Brixen begraben (Knod, S. 415, Nr. 2829; Leo Santifaller, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter (= Schlern–Schriften 7), Innsbruck, o. J. S. 442).

1. Wien, vor 1501 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 17v)
2. Bologna, 1504, 16 bon. (Knod, S. 415, Nr. 2829)

Grad(e):

1. Mag. art., in Wien, am 12. März 1501 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 17v)
2. Dr. iur. utr.?, in Bologna, am 23. Dez. 1504 (ASB, LSCC, Bd. 1, f. 227v)

228 PÖLSTERL Johann

Herkunft: Sterzing, Tirol

Biographisches: Bruder des → Hieronymus Pölsterl (Knod, S. 416, Nr. 2830).

1. Bologna, 1510, ½ duc. (Knod, S. 416, Nr. 2830)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 16. Juni 1514 (ASB, LSCC II, f. 11r; ACA VIII, f. 75v)

229 BONIATUS Johann

Herkunft: "Austriacus"

Stand: N

Beruf/Amt: Reichshofsekretär für die lateinische Expedition

Biographisches: Beteiligte sich nicht am Auszug der deutschen Nation aus Bologna und erwarb dort im Sept. 1564 den Grad des "*Dr. iur. utr.*"; wurde am 1. Aug. 1570 geädelt (Luschin, BLKfNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 43).

1. Padua, 26. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66r)
2. Bologna, 1564

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 25. Sept. 1564 (ASB, ACB V, 25. Sept. 1564; LSCP IV, f. 78v; LSCC IV, f. 72v)

230 PORTNER Georg Caspar

Herkunft: Lungau, Salzburg

Biographisches: Imm. in Ingolstadt gemeinsam mit → Jakob Wilpenhauer.

1. Graz, Nov. 1587 (Matr. Graz, S. 5)
2. Ingolstadt, 4. Juli 1592, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1267)
3. Padua, 21. Jan. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142v)
4. Siena, 5. April 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 128)

231 BORG Johann Laurenz

[de Borg]

Herkunft: Wien

Biographisches: Sohn des Wilhelm Borg (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 199).

1. Pisa, vor 1567

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 8. Juli 1567 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 199)

232 BÖRINGER Johann Georg

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 42).

1. Padua, 25. Jan. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105v)

233 PRACK v. ASCH Balthasar

[Prack ab Asch, Prack a Puchenstein]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Heidelberg, Okt. 1568 (Matr. Heidelberg II, S. 48)
2. Padua, 15. Nov. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 76r)

234 PRACK v. ASCH Johann Georg

[Brackh ab Asch in Fragsperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 23. April 1599, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1392)
2. Perugia, 1. April 1607, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 53)

235 PRACK v. ASCH Michael

[Prach ab Asch et Frayperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 12. April 1606, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 4)

236 PRACK v. ASCH Pankraz

[Prackh ab Asch]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Fürstlich tridentinischer Fürschneider; Hauptmann in Efas; Inhaber des Amtsgerichts Brugg (Luschin, Kartei).

1. Siena, April 1577, 6 jul. (Matr. Siena, S. 58)

237 PRACKER v. ENZERSDORF Tobias

[Pracher von Enzestorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Sohn des Johann Baptist P., der Mautner in Enns war und am 7. Juli 1589 zum kaiserlichen Rat ernannt wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 483).

1. Padua, 19. Feb. 1606, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 3)

238 PRATTINGER Christoph

[Prättinger]

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: Imm. 1593 I an der jurid. Fakultät in Wien, 1595 II hielt er eine Disputation zur Erlangung des juristischen Bakkalariats; die Verleihung des juristischen Doktorgrades in Padua erfolgte wegen seiner Armut gratis. In Siena 1597 imm. er bereits als "*phil. et iur. utr. dr.*". Kehnte nach seinem Studium wieder nach Graz zurück, wo er zur Erlangung der Lizenz an der philosophischen Fakultät am 22. Sept. 1599 eine Disputation hielt (Promotionsbuch Graz, S. 103; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 74r u. 79v).

1. Wien, 14. April 1590, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 29)

2. Padua, 24. Dez. 1596 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel, f. 16r)

3. Siena, 21. Juli 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 137)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Jan. 1591 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 218v)

2. Mag. art., in Wien, am 23. Mai 1593 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 247r)

3. Bak. iur. utr., in Wien, am 14. Okt. 1595 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 79v)

4. Dr. iur. utr., in Padua, am 12. April 1597 (AUP, Ms. 147, Acta Coll. Jur. V, p. 13)

239 BRATIZ Norbert

Herkunft: Wilten (Kloster), Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Prämonstratenser-Ordens-Angehöriger

Biographisches: Imm. in Perugia als "*Dr. theol.*".

1. Perugia, 11. Feb. 1629, 2 test. (Matr. Perugia, S. 80)

Grad(e):

1. Dr. theol., vor 1629, Ort der Promotion unbekannt

240 PRAG Johann Christoph

[Liber Baro a Prag]

* 1573

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn Christophs, unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 486 u. 17 (1883), S. 501).

1. Padua, 11. Juni 1593 (AUP, Juristenmatr. I, f. 31r)

2. Siena, 12. Jan. 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 122)

241 PRAG Johann Christoph

[Freiherr zu Windhag]

+ 1577

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 485 u. 17 (1883), S. 501).

1. Tübingen, 16. Mai 1568 (Matr. Tübingen I, S. 492)
2. Straßburg, 1572 (Lt. Luschin, w. o.)
3. Padua, 23. Okt. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13v)
4. Siena, 9. Jan. 1576, 1 scud. (Matr. Siena, S. 55)

242 PRAITENAICHER Markus

[Praitenacher, Preitaicher, Pratnaicherus]

* c. 1554 + 1595 in Wien

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Hofadvokat

Biographisches: Sohn des Wiener Neustädter Stadtrichters und Bürgermeisters Niklas. Studierte 1574 an der Wiener jurid. Fakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 487 u. 17 (1883), S. 501; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 28r; Mayer, Wiener Neustadt, Bd. III, S. 63).

1. Wien, 12. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)
 2. Padua, 31. Okt. 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 91v)
 3. Siena, 29. März 1578, ½ scud. (Matr. Siena, S. 61)
 4. Genf, 20. Mai 1579 (Haan, S. 29, Nr. 1)
 5. Basel, 1582, 10 sol. (Matr. Basel II, S. 309)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Basel, am 25. Okt. 1582 (Matr. Basel II, S. 309)

243 PRAITENAICHER Wolfgang

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des → Markus. Erhielt 1623 die Adelsbestätigung mit dem Prädikat "von Praitenau" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 488; Frank, Bd. 4, S. 104).

1. Padua, 5. Okt. 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175r)

244 PRANCKH Franz Wilhelm

[de Prannckh]

Herkunft: Pux bei Teuffenbach, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigismund Friedrich und → Johann Sigismund (Tschernutter, Prankher, Teil 1).

1. Padua, Sept. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)

245 PRANCKH Georg Adam

[a Pranch]

Herkunft: Steiermark od. Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Jakob Prannckh (Luschin, Kartei).

1. Padua, 12. Nov. 1608, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)

246 PRANCKH Hans Christoph

[Ritter von Prank]

Herkunft: Steiermark od. Kärnten

Stand: A

1. Bologna, 16. März 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

247 PRANCKH Johann Sigismund

[de Prannckh]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigismund Friedrich und → Franz Wilhelm.

1. Padua, Sept. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)

2. Siena, 3. April 1627, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 245)

248 PRANCKH Sigismund Friedrich

[de Prannckk]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Franz Wilhelm und → Johann Sigismund.

1. Padua, Sept. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)

2. Siena, 3. April 1627, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 245)

249 BRANDIS Andreas Wilhelm

[Baro in Leonburg et Vorst]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk Erzherzog Maximilians; kaiserlicher Kämmerer; niederösterreichischer Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des Jakob Andreas aus 1. Ehe. Imm. in Perugia gemeinsam mit seinem Bruder → Hillipand.

1623 in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen, seit 24. März 1654 Reichsgraf (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

2. Perugia, 30. Mai 1612 (Matr. Perugia, S. 62)

250 BRANDIS Anton

[Baro de Brandis]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1624 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

2. Ingolstadt, 24. Juni 1622, 4 fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 424)

251 BRANDIS Christoph

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1595 Prior der deutschen Nation in Perugia (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 26. Juni 1590, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1229)

2. Freiburg, 18. Juni 1591 (Matr. Freiburg, S. 651)

3. Perugia, 23. Nov. 1594, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 35)

4. Bologna, 1595, ½ cor. in auro (AUB, Nationsmatr. II)

252 BRANDIS Georg

[Dominus a Brandis in Leonburg et Vorst]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Anton (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 7. Feb. 1608 (AUB, Annales III)
2. Perugia, 7. Juli 1609 (Matr. Perugia, S. 56)
3. Padua, 16. Mai 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)

253 BRANDIS Hilliprand

[Baro in Leonburg et Vorst]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Jacob Andreas. Imm. in Perugia gemeinsam mit seinem Bruder → Andreas Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)
2. Perugia, 30. Mai 1612 (Matr. Perugia, S. 62)

254 BRANDIS Johann Andreas

[a Brandis in Leonburg et Vorst]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 24. März 1584 (AUB, Nationsmatr. II)

255 BRANDIS Johann Heinrich

[a Brandis in Leonburg Ser. principis Carolo Archiducis praegustator]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk Kaiser Maximilians II.; Kämmerer; kaiserlicher Rat

Biographisches: Sohn des Jakob, seit 1573 Freiherr (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9r)

256 BRANDIS Leo

[a Prandis]

* 29. Mai 1527, + 6. März 1576

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Tirolischer Kammerrat (1556)

Biographisches: Nachtrag in der Nationsmatrikel von Padua: "*Tirolensis camerae consiliarius* +". Verwandt mit den schweizerischen Brandis. Ältester Sohn des Jakob u. der Helena v. Niederthor. Vermählt mit Magdalena v. Scherenberg u. Goldegg (Luschin, Kartei; Knod, S. 61, Nr. 410).

1. Wittenberg, Mai 1544 (Matr. Wittenberg I, S. 213)
2. Padua, 22. März 1547 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47r)
3. Bologna, 1549, 4 lb. (Knod, S. 61, Nr. 410)

257 BRANDIS Veit Benno

+ 1667

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Ferdinands II. und Leopolds I.; Geheimer Rat des Erzherzogs Ferdinand Karl in Tirol; Landeshauptmann an der Etsch

Biographisches: Sohn des Jakob Andreas. Am 24. März 1654 in den Reichsgrafenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 17. Nov. 1625 (AUB, Annales III)

258 PRÄNTL Zacharias

[Prantelius]

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: N

Biographisches: Sohn des 1583 nobilitierten kaiserl. Hofdieners Christoph u. der Sophia Präntl. 1588 in Iglau bei seinem Schwager → Dr. Andreas Eberstorfer, der dort als Stadtphysikus arbeitete; in einem Brief der Stadt Krems an Dr. Andreas Eberstorfer, wird der Wunsch des Zacharias, ihn in die Fremde an eine Universität zu schicken, abgeschlagen. Eberstorfer solle ihn lehren, da er selbst eine Universität besucht habe und daher Unterricht geben könne und außerdem ein naher Verwandter des Zacharias sei. 1589 beginnt er dennoch mit dem Studium an der Universität Wien und besucht danach zahlreiche Universitäten. In Rostock imm. er als *"nobilis"*. Von November 1596 bis Jänner 1597 Prokurator der deutschen Juristen in Padua (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 99, Nr. 484 u. 17 (1883), S. 501; Jaritz, Kleinstadt, MKStA 17/18 (1978), S. 148 und 19 (1979), S. 19; Frank, Bd. 4, S. 103).

1. Wien, 26. Jan. 1589, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 22)
2. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 243)
3. Rostock, Aug. 1594 (Matr. Rostock II, S. 247)
4. Padua, 28. Feb. 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)
5. Bologna, 24. April 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
6. Siena, 23. Mai 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)
7. Tübingen, 16. Juni 1599 (Matr. Tübingen I, S. 754)
8. Ingolstadt, 23. Juni 1599 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1394)

259 BRANTNER Wolfgang

[Prantner, Prantner]

+ 28. Sept. 1541

Herkunft: Meidling, Niederösterreich

Stand: A?

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat u. Sekretär; Coadjutor des Sankt-Georg-Ordens; Hofkammer-Rats-Superintendent

Biographisches: Sohn des Wolfgang B. (des Älteren) und der Margarethe Geyermann. Imm. in Wien 1508, mit dem Nachtrag von anderer Hand: *"Iuris utriusque doctor. W. Prantner caesareus et regius consiliarius magister ordinis sancti Georgii"*. 1508 auch an der juristischen Fakultät in Wien. Kaiser Karl V. empfiehlt ihn am 29. März 1527 seinem Bruder Ferdinand und beurkundet am 1. Mai 1527, daß er seinen Rat, Sekretär und Coadjutor des Sankt-Georg-Ordens Wolfgang Prantner mit 62.529 fl. zur Anwerbung zwecks Beschirmung und Wiedereroberung des Herzogtums Mailand nach Konstanz abgeschickt, und daß derselbe richtig Rechnung gelegt habe (Knod, S. 61, Nr. 415; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 49v).

1. Wien, 25. April 1508 (Matr. Wien III, S. 349)
2. Bologna, 1513, 1 fl. (Knod, S. 61, Nr. 415)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 9. Mai 1516 (ASB, LSCC II, f. 19v; Knod, w.o.)

260 BRASSICAN Johann Ambros

[Brassicanus]

+ 1589

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Prof. für Kirchenrecht; Dekan der jurid. Fakultät (1566 f.); Rektor der Univ. Wien (1573); Kammerrat 1579–1588; Kammerprokurator

Biographisches: Sohn Johann Ludwigs, Bruder von → Johann Philipp Brassican, mit dem er gleichzeitig in Wien das Studium begann. Reiste nach dem Erwerb des Doktorats in Padua nach Rom. 1564 I inskribierte er als Dr. iur. utr. an der juristischen Fakultät in Wien. Eintragung bei seiner Nennung als Rektor 1573: "*Ioannes Ambrosivs Brassicanvs ivris consvltorum primarium iuris et canonum ordinarius professor*". 1576 erhielt er die niederösterreichische Landstandschaft (Luschin BLNÖ 14 (1880), S. 240, Nr. 44; Matr. Wien III, S. 162; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 13v).

1. Wien, 14. April 1546 (Matr. Wien III, S. 76)
2. Wittenberg, 1. Nov. 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 335)
3. Tübingen, 18. Mai 1561 (Matr. Tübingen I, S. 418)
4. Padua, 1. Feb. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 26. Dez. 1563 (AUP, Ms. 144, Acta Coll. Jur. II, p. 344)

261 BRASSICAN Johann Philipp

[Brassicanus]

* 1540, + 8. Okt. 1590

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Kaiserlicher Diener (1565); kaiserlicher Rentmeister (1574); Burggraf in Wiener Neustadt; Schloßhauptmann in Forchtenau

Biographisches: Bruder von → Johann Ambros (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 45).

1. Wien, 14. April 1546 (Matr. Wien III, S. 76)
2. Tübingen, 17. Aug. 1555 (Matr. Tübingen I, S. 379)
3. Padua, 31. Dez. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, 67r)

262 PRAUN Felix

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 13. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

263 PRAUN Johann

Herkunft: Rohrbach, Oberösterreich

Biographisches: Sohn des Nikolaus Praun. Imm. in Padua als "*medicinae studiosus*" und in Perugia als bereits "*phil. ac med. dr.*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 489 u. 17 (1883), S. 501).

1. Padua, 10. März 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134r)
2. Pisa, 1594 (lt. Promotionsprotokoll, s. u.)
3. Padua, 29. Okt. 1598 (Artistenmatr. Padua, S. 111, Nr. 940)
4. Perugia, 11. Feb. 1602, 6 paul. (Matr. Perugia, S. 47)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort unbekannt, vor 1599
2. Dr. med., in Pisa, am 26. Feb. 1599 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 213)

264 PRAUN Ludwig

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 8. März 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103v)

265 PRAUN Samuel

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 4. Nov. 1602, 1 cor. venet. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)
2. Siena, 23. Okt. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 165)
3. Genf, 9. Jul. 1606 (Haan, S. 33, Nr. 33)

266 PRAUN Sebastian

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 13. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

267 PRAUN Vielmus

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 13. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

268 PRAUNFALK Christoph

Herkunft: Bad Aussee?, Steiermark

Stand: A

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52r)

269 PRAUNFALK v. NEUHAUS Christoph Andreas

[Praunfalckh in Neuhaus et Weyer]

Herkunft: Neuhaus/Trautenfels, Steiermark

Stand: A

1. Tübingen, 6. Juni 1607 (Matr. Tübingen II, S. 42)
2. Padua, 4. Nov. 1609, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 21)
3. Siena, 19. Mai 1610, 1 cor. (Matr. Siena, S. 193)

270 PRAUNFALK v. NEUHAUS Johann Adam

[Praunfalck a Neuhaus]

* 1604, + 1655

Herkunft: Neuhaus/Trautenfels, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Emigrierte nach Nürnberg (Schnabel, Exulanten, S. 505).

1. Padua, 30. April 1622, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

271 PREVENHUEBER Andreas

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Die Prevenhueber waren Rad- und Hammerherren am steirischen Erzberg. Andreas P. scheint weder bei Pantz noch bei Loehr auf (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 299, Nr. 1251; Pantz, Gewerken, S. 254–256; Loehr, Radmeister, S. 74–75).

1. Padua, 27. Sept. 1628, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)

272 PREY Johann

[Brey]

Herkunft: Wels, Oberösterreich

Biographisches: Nachtrag in der Artistenmatr. von Padua: "*Doctor*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 501, Nr. 854).

1. Tübingen, 11. Mai 1584 (Matr. Tübingen I, S. 624)
2. Padua, 19. Okt. 1589, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 78, Nr. 670)
3. Bologna, 8. Juli 1590 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Mag. art., in Tübingen, am 2. Aug. 1587 (Matr. Tübingen I, S. 624)
2. Dr. med.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt

273 PREIDL Georg Christoph

[Preydl]

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Stadtrichter (1630–31) und Bürgermeister (1634–40 u. 1654) von Wiener Neustadt

Biographisches: Verm. Sohn des Ratsbürgers und Bürgermeisters Georg P. (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 501, Nr. 855; Mayer, Wiener Neustadt Bd. III, S. 237, 351, 384, 408).

1. Wien, 13. Okt. 1607, 2 sol. 20 den. (Matr. Wien IV, S. 75)
2. Siena, 26. Feb. 1612, ½ scud. (Matr. Siena, S. 200)
3. Perugia, Mai 1612, ½ scud. (Matr. Perugia, S. 62)
4. Bologna, 1612/1613

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 24. April 1613 (ASB, LSCP VI, f. 67r; LSCC VII, f. 31v)

274 PRENTNER Johann

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, Mai 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 119v)

275 PREU Bartholomäus

[Prew]

Herkunft: Tirol

Stand: A?

Biographisches: Imm. in Wien als "*nobilis Athesinus*".

1. Wien, 14. Apr. 1554 (Matr. Wien III, S. 104)
2. Padua, 6. Jan. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 76v)

276 BREUNER Caspar

[Preyner, Liber Baro in Stybing, Fladnitz et Ravenstain]

* 1535, + 23. März 1570

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Geheimer Rat; Hofkammerpräsident (1564–1568)

Biographisches: Sohn des Christoph Breuner; liegt in der Dominikanerkirche in Graz begraben (Luschin, Kartei; Walten, Breuner, S. 120–128).

1. Padua, 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9r)

277 BREUNER Caspar

[Breiner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1580

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Gottfried (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 55 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 27. Nov. 1594, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 33r)
2. Bologna, 1598, 1 ung. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 22. April 1598 (Matr. Siena, S. 138)

278 BREUNER Christoph

[Preyner, Baro in Stibing, Fladnitz und Rabenstein]

+ 29. Okt. 1579

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Imm. am 19. April 1571 zweites mal in Padua (Walten, Breuner, S. 115–117)

1. Padua, 16. April 1567 u. 19. Apr. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v u. 12v)

279 BREUNER Friedrich

[Preiner]

* 1542, + 1583

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rat und Orator Kaiser Rudolfs II. zu Konstantinopel

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Consul Imperatoris et Orator in curia Ottomanica ac supremum cubicularius Seren. Principis Ernesti Archiducis*". Sohn des Philipp von der niederösterreichischen Hauptlinie; Bruder von → Gottfried, → Seifried, → Helfried und → Johann.

Immatrikulation in Wien 1550 in der Hauptmatrikel und an der Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 48; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 189v).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 1 fl. per 60 cruc. (Matr. Wien III, S. 92)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49r)

280 BREUNER Georg Siegfried

[Liber Baro, Dominus in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

+ 1675

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kammerpräsident in Graz

Biographisches: Sohn des Seifried Leonhard (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 275, Nr. 965).

1. Siena, 23. April 1630, 1 cig. (Matr. Siena, S. 255)

281 BREUNER Gottfried

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Caspar (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 59 u. 17 (1883), S. 398).

1. Straßburg, 8. Dez. 1619 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Genf, 1621 (Haan, S. 36, Nr. 54)
3. Padua, 21. Okt. 1621, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)
4. Siena, 16. Nov. 1622, 1 ung. (Matr. Siena, S. 228)

282 BREUNER Gottfried

[Preiner]

* 1540, + 1599

Herkunft: Steiermark, Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Hofkriegsrat; Feldobrist; erzherzoglicher Hofmarschall

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel: "*S. Caes. Maejest. Consiliarus Imperii ac Vicepraesidens*". Sohn des Philipp von der niederösterreichischen Linie, Bruder von → Seifried, → Friedrich, → Helfried und → Johann (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 47; Walten, Breuner, S. 89–103).

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49r)

283 BREUNER Helfried

[Preyner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1545, + 1578

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Obermundschenk Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Philipp von der niederösterreichischen Linie; Bruder von → Gottfried, → Seifried, → Friederich und → Johann (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 49).

1. Padua, 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

284 BREUNER Jakob

[Breinerus baro in Stybing, Fladnitz et Rabenstein]

* Feb. 1566, + 11. Sept. 1606 in Prag

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat; Kämmerer; Statthalter in Salzburg (1594–97); Oberster Hofmarschall (1597–1601)

Biographisches: Sohn des → Caspar, Bruder von → Karl; zählte zum engeren Kreis des innerösterreichischen Hofadels. Liegt in Prag in der St. Thomas-Kirche begraben (Walten, Breuner, S. 132–136).

1. Padua, 18. Okt. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)

2. Bologna, 21. Jan. 1586 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Perugia, 30. Jan. 1586 (Matr. Perugia, S. 29)

4. Siena, 24. Apr. 1586 (Matr. Siena, S. 84)

285 BREUNER Johann

[Preyner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1549, + 15. Mai 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Reichshofrat Rudolfs II., wirkl. Kämmerer; Obergespan von Ungarisch-Altenburg

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristematrikel von Padua: "*S. Caes. Maj. consiliarius et cubicularius*". Bruder von → Gottfried, → Seifried, → Friedrich und → Helfried (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 50).

1. Padua, 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

286 BREUNER Johann

[Breiner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1570, + 1632

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Obrist unter Kaiser Matthias I. und Ferdinand II.; Generalfeldzeugmeister

Biographisches: Sohn → Seifrieds, Bruder des → Philipp Friedrich, → Seifried Christoph, und → Maximilian (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 53 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 13. April 1581, 3 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
2. Perugia, 4. März 1586 (Matr. Perugia, S. 29)
3. Siena, 29. April 1586 (Matr. Siena, S. 85)

287 BREUNER Johann Friedrich

[Breiner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein, sanctissimi domini nostri Pauli V camerarius et cathedralis ecclesiae Olmucensis canonicus]

* 1585

Herkunft: Niederösterreich

Stand: K

Beruf/Amt: Domherr; Domdechant in Olmütz

Biographisches: Sohn des → Johann, Bruder des → Johann Philipp (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 56).

1. Graz, 1. Feb. 1609 (Matr. Graz, S. 36)
2. Padua, 27. Nov. 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 23)

288 BREUNER Johann Gottfried

[Breiner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 398, Nr. 760).

1. Graz, 15. Feb. 1605 (Matr. Graz, S. 29)
2. Padua, 27. Nov. 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 23)
3. Siena, 8. Okt. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 190)

289 BREUNER Johann Philipp

[Breiner, Liber Baro in Stibing et Fladnitz]

* 1588

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Hauptmann; kaiserl. Obrist (1629); Hofkriegsrat; Kämmerer Kaiser Ferdinands II.

Biographisches: Sohn des → Johann, Bruder von → Johann Friedrich (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 57 u. 17 (1883), S. 398).

1. Graz, 15. Feb. 1605 (Matr. Graz, S. 29)
2. Padua, 27. Nov. 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 23)
3. Siena, 8. Okt. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 190)

290 BREUNER Karl

[Preyner, Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1562, + 8. Okt. 1577 in Siena

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: *“Gnadt dir Gott mein lieber Herr Breiner”*. Sohn des → Caspar, Bruder von → Jakob. Liegt in der St. Barbara-Kapelle der Dominikanerkirche von Siena begraben (Walten, Breuner, S. 120–128; Luschin, Grabstätten I, S. XVI–XVII)

1. Padua, 4. April 1576 (AUP, Juristenmatr. I, f. 16r)
2. Siena, 24. April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 57)

291 BREUNER Maximilian

[Breiner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1575

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Obrist

Biographisches: Sohn des → Seifried, Bruder von → Philipp Friedrich, → Seifried Christoph, u. → Johann jr. Immatrikulation in Wien 1588: *“Maximilianus Preiner Herr Seyfriden Preiners Freyherrn zu Stubing, Fladnitz und Rabenstein auf Satz und Schargarthen am Moß etc. Römischer kayserlicher Majestät Rath und Statthalter der Niederösterreichischen Lande etc. Son”* (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 54 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 13. April 1581, 3 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
2. Wien, 14. April 1588 (Matr. Wien IV, S. 20)
3. Bologna, 30. April 1592 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, März 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 118)

292 BREUNER Maximilian

[Breiner, Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1593, + 6. Feb. 1635 in Ödenburg/Šopron

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Stallmeister Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich (1614); Kämmerer Erzherzog Johann Karls (1617); innerösterreichischer Regimentsrat (1620); innerösterr. Hofkammerrat (1623)

Biographisches: Sohn des → Jakob; erkrankte auf der Anreise zum Landtag in Ödenburg und starb dort; sein Grabmal befindet sich in der Grazer Domkirche (Walten, Breuner, S. 139–152).

1. Siena, 8. Jan. 1611 (Matr. Siena, S. 195)

293 BREUNER Philipp

[Preuner]

* um 1500, + 23. Apr. 1556

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat u. Kämmerer; niederösterreichischer Regimentsrat (1534–1544); Hofkammerrat (1542); Hofkammerpräsident in Wien (1552)

Biographisches: Sohn des Friedrich Breuner zu Stübing; war 1524 Prokurator der deutschen Nation in Bologna und erwarb lt. Walten in Bologna wahrscheinlich das Doktorat der Rechte. 1552 mit dem Titel "Freiherr zu Stübing, Fladnitz und Rabenstein" in den Herrenstand gehoben. Er erwarb die Herrschaft Schwadorf als Pfandschaft; auch wurden ihm von König Ferdinand I. 1552 die Herrschaft Staatz bei Laa an der Thaya u. die Stadt Weitra in Niederösterreich pfandweise überlassen. Bereitede die Besitzverlagerung nach Niederösterreich vor, über seine Nachkommen bildete das Geschlecht der Breuner eine zweite Linie. Liegt in der Schottenkirche in Wien begraben (Knod, S. 421, Nr. 2864; Walten, Breuner, S. 89–103).

1. Wien, 14. April 1515 (Matr. Wien II, S. 417)

2. Bologna, 1521, 1 rh. fl. (Knod 421, Nr. 2864)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 27. Juni 1517 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 101v)

2. Dr. iur. in Bologna., vor 1526 (Lt. Walten, w. o.)

294 BREUNER Philipp Friedrich

[Liber Baro in Stübing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1568

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Padua: "*In obsidione Bonnensi febris continua correptus Coloniam se contulit, ibique pie obiit*". Sohn des → Seifried Breuner, Bruder von → Seifried Christoph, → Johann jr. und → Maximilian (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 51 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 13. April 1581, 3 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)

2. Perugia, 30. Jan. 1586 (Matr. Perugia, S. 29)

3. Siena, 29. April 1586, 1 scud. (Matr. Siena, S. 84)

295 BREUNER Philipp Friedrich

[Liber Baro]

* 1598, + 22. Mai 1669

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A, K

Beruf/Amt: Domherr und Weihbischof zu Olmütz (1632); 1639 Bischof von Wien

Biographisches: Imm. in Perugia "*Philippus Fridericus Breiner liber baro Austriacus ss. domini nostri Gregorii XV camerarius et can. Olomucensis*", nachträglich hinzugefügt: "*episcopus nunc Viennensis in Austria 1658, mortuus ibidem 1669*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 58 u. 17 (1883), S. 398).

1. Straßburg, 8. Dez. 1619 (lt. Luschin, w.o.)

2. Genf, 1621 (Haan, S. 36, Nr. 55)

3. Perugia, 11. Sept. 1621, 1 scud. (Matr. Perugia, S. 73)

4. Padua, 21. Okt. 1621, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)

5. Siena, 16. Nov. 1622, 1 ung. (Matr. Siena, S. 228)

Grad(e):

1. Mag. art., in Perugia, am 11. Sept. 1621 (Matr. Perugia, S. 73)

296 BREUNER Seifried

[Preiner]

* 1538, + 27. Juni 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Maximilians II. und Kaiser Rudolfs II.; kaiserlicher Reichshofrat (1569); Statthalter des niederösterreichischen Regiments (1587–1591); Geheimer Rat

Biographisches: Sohn des Philipp von der niederösterreichischen Hauptlinie; Bruder von → Gottfried, → Friederich, → Helfried und → Johann. Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Serenissimi Principis Archiducis Caroli consiliarus bellicus et cubicularius*". Immatrikulation in Wien 1550 in der Hauptmatrikel und an der Artistenfakultät (gemeinsam mit seinem Bruder Friedrich) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 46; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 189v).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 1 fl. per 60 cruc. (Matr. Wien III, S. 92)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49r)

297 BREUNER Seifried Christoph

[Breiner, Liber Baro in Stibing, Fladnitz et Rabenstein]

* 1569, + 1651

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich und Kaiser Maximilians II.; Kaiserlicher Hofrat (1594); k. Hofkammerrat (1597); Geheimer Rat Kaiser Rudolfs II. und Matthias; Hofkammerdirektor; Landmarschall ob der Enns; General-Obrister im Land unter der Enns; Statthalter der niederösterreichischen Lande (1626–1640)

Biographisches: Sohn → Seifrieds, Bruder von → Philipp Friedrich, → Johann jr. und → Maximilian (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 241, Nr. 52 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 13. April 1581, 3 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
2. Perugia, 4. März 1586 (Matr. Perugia, S. 29)
3. Siena, 29. April 1586 (Matr. Siena, S. 84)

298 PRIEFER Wolfgang

[Prifer]

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Imm. in Perugia als "*ss. theol. studiosus*".

1. Perugia, Dez. 1624, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 76)

299 PRIELMAIR Johann Sigismund

[Prühelmaier, Brigelmair]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Ein Siegmund Prielmayr erwarb 1596 das Haus Nr. 8 in der Grazer Herrengasse (Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 548)

1. Graz, 16. Juni 1589 (Matr. Graz, S. 7)
2. Bologna, 17. Mai 1597 (AUB, Annales III)
3. Wien, 15. Okt. 1598, 4 sol. (Matr. Wien IV, S. 41)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 22. Mai 1593 (Promotionsbuch, S. 98)
2. Mag. art., in Graz, am 13. Sept. 1594 (Promotionsbuch, S. 99)
3. Dr. iur. utr., in Bologna, am 1. Okt. 1598 (ASB, LSCP V, f. 3v; LSCC VI, 18v)

300 PRIGL Georg

[Prigl, Pryg, Prigell]

Herkunft: Wien

Stand: B?

Biographisches: Ein Georg Prügl war 1600 Oberkämmerer und 1602 innerer Rat in Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 398, Nr. 856; WSTLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 150r, f. 153r).

1. Wien, 14. Apr. 1593 (Matr. Wien IV, S. 37)
2. Siena, 8. Sept. 1607, ½ scud. (Matr. Siena, S. 181)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 9. Mai 1606 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 306v)

301 BROCK Johann Baptist

[Prock]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: 1592 Consiliar der deutschen Nation zu Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 60).

1. Marburg in Hessen, 28. Jan. 1589 (Matr. Marburg I, Teil III)
2. Altdorf, 1590 (Matr. Altdorf, S. 39)
3. Tübingen, 7. Dez. 1590 (Matr. Tübingen I, S. 681)
4. Padua, 31. Jan. 1592, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 137r)

302 PRÖSING zum STEIN Balthasar

[Baro in Stein]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Landeshauptmanns ob der Enns, Balthasar P., Bruder von → Franz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 491).

1. Padua, 12. Juni 1591 (AUP, Juristenmatr. I, f. 29r)

303 PRÖSING zum STEIN Franz

[Breyting Baro in Stain]

+ 1604

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des oberösterr. Landeshauptmanns Balthasar P. Bruder von → Balthasar (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 490).

1. Padua, 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9v)

304 PRÖSING zum STEIN Franz

[Baro in Stein]

+ 11. Sept. 1629 in Regensburg

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: 1628 Consiliar der deutschen Nation zu Padua; emigrierte nach Regensburg und starb dort (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 492; 18 (1884), S. 300, Nr. 1253; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 145 (1955), S. 582).

1. Padua, 16. Juli 1627, 3 real. (AUP, Juristenmatr. II, S. 109)

305 PRÜCKELMAYR Johann Matthias

[Pricklmaier, Prikelmair]

* 1589, + 1657

Herkunft: St. Bernhard, Niederösterreich

Stand: N

Beruf/Amt: Gerichtsadvokat; niederösterreichischer Kammerprokurator (1631); kaiserlicher Rat; wirklicher Hofrat (1637); niederösterr. Referendar bei der geheimen Hofkanzlei; Hofkanzler

Biographisches: Nachträgliche Eintragung im Matrikelbuch von Graz: "*Cancellarius aulicus S.C.M. Ferd. III. adhuc vivit 1646*". Stieg, aus ärmlichen Verhältnissen stammend, bis zum niederösterr. Hofkanzler auf.

Adelsverleihung zum Freiherrn von Goldegg; Stifter der Goldeggischen Stiftung für arme Studenten (Luschin, Kartei; Fellner, Zentralverwaltung, Bd. II, S. 223).

1. Wien, 13. Okt. 1617, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 102)

2. Graz, 30. Mai 1619 (Matr. Graz, S. 57)

3. Bologna, ca. 1620–1622

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 4. Juni 1619 (Promotionsbuch, S. 129)

2. Mag. art., in Graz, am 9. Sept. 1620 (Promotionsbuch, S. 132)

3. Dr. iur. utr., in Bologna, am 15. Sept. 1622 (ASB, LSCC VII, f. 114r; ACA XIII, 14. Sept. 1622)

306 PRÜCKL Johann

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 1. Sept. 1585, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 115r)

307 PRÜCKL Wolfgang

[a Prügkl]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 1. Sept. 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 115r)

308 PRÜGGLER Andreas

Herkunft: Kärnten

1. Padua, Dez. 1620, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

309 PRUNNER Johann

[Bruner]

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: Imm. in Wittenberg 1556 gemeinsam mit → Georg Klaindienst (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 4. Dez. 1556 (Matr. Wittenberg I, S. 324)

2. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60r)

310 PRUNNER Johann

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Innerer Rat; Stadtgerichtsbeisitzer (1564); Stadtrichter in Wien (1577–1579); Oberkämmerer in Wien (1583)

Biographisches: Wurde am 14. Mai 1557 wegen Überschreitung des Verbotes, Waffen zu tragen, in Padua verhaftet. War Mitglied des jurid. Doktorenkollegiums in Wien. Am 23. Nov. 1567 von Kaiser Maximilian II. in Würdigung seiner beim Stadtgericht und als "innerer Stadtrat" zu Wien geleisteten Dienste geadelt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 493 und S. 39; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 70r).

1. Wien, 13. Okt. 1544, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 74)

2. Jena, 1552, (Matr. Jena I, S. 35)

3. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)

4. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 423, Nr. 2886)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 16. Nov. 1557 (ASB, LSCC IV, f. 46v; ACA VII, f. 181; ACB IV, Teil 2, f. 126r)

311 PRUNNER Johann Christoph

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 494).

1. Wien, 20. Nov. 1582, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 10)

2. Padua, 12. Juni 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 117r)

312 PRUNNER Tobias

[Prunerus]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 495).

1. Padua, 9. Mai 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 159r)

313 PRUNNER v. VASOLTSBERG Johann Georg

[Prunner a Vasoltsperg]

+ 1632

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Emigrierte nach Hessen und fiel 1632 bei Lützen als Page des Landgrafen von Hessen (Schnabel, Exulanten, S. 126).

1. Padua, 28. Juli 1629, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 118)

314 PRUNNER v. VASOLTSBERG Wolfgang

[Prunnerus a Vasoltsperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 7. Aug. 1603, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 170r)

2. Siena, 23. Okt. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 165)

315 BRUNO Johann Ludwig

Herkunft: Wels, Oberösterreich

Biographisches: Am 6. August 1619 für 10 Monate in die Sapienza in Siena aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 398, Nr. 761).

1. Wien, 14. April 1615 (Matr. Wien IV, S. 95)
2. Siena, 24. Okt. 1618, 6 jul. (Matr. Siena, S. 221)

316 BRUNO Ludwig

Herkunft: Salzburg

1. Tübingen, 9. Juni 1578 (Matr. Tübingen I, S. 569)
2. Bologna, 15. Sept. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 29. Sept. 1582, ½ scud. (Matr. Siena, S. 73)

317 PUCKERAM Johann Baptist

[Puckraben, Puckhram]

Herkunft: Wien

Biographisches: Vielleicht Sohn des kaiserl. Fischmeisters und Silberkammerers Georg P. (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 505).

1. Wien, 13. Okt. 1577, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 172)
2. Padua, 16. Mai 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Wien, am 1583 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 42r)

318 PUCHER Christoph

[Puecherus]

Herkunft: Cilli/Celje, Steiermark

1. Padua, 16. Dez. 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 155v)

319 PUCHHEIM Anton

[Herr von Puchhaim]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Longinus P. aus der jüngeren Linie (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 501, Nr. 857).

1. Siena, 19. April 1586 (Matr. Siena, S. 84)

320 PUCHHEIM Christoph

[a Puecham, Baro in Rabs et Krumpach]

+ nach 1598

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat u. Kämmerer

Biographisches: Sohn des (1571 verstorb.) Erasmus (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 498).

1. Padua, 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8v)

321 PUCHHEIM Georg Andreas

[Baro a Puchhaimb in Rabs et Krumbach dapifer haereditarius Austriae]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1593/94); kaiserlicher Falkenmeister in Österreich

Biographisches: Sohn des Sigismund (II.) (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 500 u. 17 (1883), S. 502, Nr. 334).

1. Wittenberg, 31. Aug. 1579 (Matr. Wittenberg II, S. 284)
2. Padua, Aug. 1588, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 26v)
3. Siena, Aug. 1588, ½ scud. (Matr. Siena, S. 94)
4. Bologna, 23. Sept. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

322 PUCHHEIM Georg Ehrenreich

[von Puechamb, Freiherr zu Rabs und Krumpach]

+ 1612

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des 1591 ermordeten Nikolaus v. P., Bruder von → Rudolf. Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 502, Nr. 858).

1. Bologna, 24. Aug. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

323 PUCHHEIM Hans Rudolf

[Graf von Puchhaimb, Herr zu Göllerstorf in Rabs et Krumbach]

+ 21. Jan. 1651

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Obrist; Geheimer Rat; Botschafter in Konstantinopel

Biographisches: Sohn des → Johann Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 504 u. 17 (1883), S. 502).

1. Wien, 13. Okt. 1614, 2 fl. 20 cor. (Matr. Wien IV, S. 94)
2. Siena, 5. April 1625, 1 cor. (Matr. Siena, S. 237)
3. Padua, 11. Okt. 1625, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 102)

324 PUCHHEIM Johann

[Baro a Puchheim; de Buchaim Liber Baro in Horn et Wildberg dapifer haereditarius archiducatus Austriae infra Anisum etc.]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Dietrich v. P. (gest. 1612). Ein Hans v. P. wurde 1620 wegen Verweigerung der Erbhuldigung geächtet. Imm. in Siena gemeinsam mit → Rudolf v. P (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 501 u. 17 (1883), S. 502).

1. Wittenberg, Mai 1587 (Matr. Wittenberg II, S. 348)
2. Padua, 3. Okt. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f 27v)
3. Bologna, 19. Okt. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 11. Nov. 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)

325 PUCHHEIM Johann Christoph

[a Pucheim, dominus in Gellerstorff]
+ 6. Okt. 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer des Landrechtes in Österreich unter der Enns; niederösterreichischer Regimentsrat (1587–1591); kaiserlicher Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des Michael Ludwig (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 499).

1. Straßburg, 1571 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Padua, 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)

326 PUCHHEIM Johann Christoph

[Liber Baro a Puchaim; comes à Puchhaimb liber baro in Gelerstorff]
* 1578, + 17. Sept. 1619

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Rudolfs II. und Matthias'; kaiserlicher Hofkriegsrat; Kriegsdienst; General-Feld- und Hauszeugmeister

Biographisches: Sohn des Johann Christoph (I.), Vater von → Hans Rudolf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 503).

1. Padua, 18. April 1594, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31v)

327 PUCHHEIM Reichard

[Herr von Puchamb]
+ 1624

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Dietrich; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 502, Nr. 859).

1. Padua, 24. Juni 1600 (AUP, Juristenmatr. I, f. 36r)
2. Siena, 13. Okt. 1600, 2 scud. (Matr. Siena, S. 148)
3. Bologna, 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

328 PUCHHEIM Rudolf

[Herr von Puchhaim]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Nikolaus, der 1591 in Raabs ermordet wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 502 u. 17 (1883), S. 502).

1. Padua, 3. Okt. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)
2. Bologna, 19. Okt. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 11. Nov. 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)

329 PUCHHEIM Sigismund

[a Puecham Baro in Rabs et Krumpach]
* 1542, + 1595

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Truchseß; niederösterreichischer Kammerrat (1575–1584)

Biographisches: Sohn des Andreas (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 100, Nr. 497).

1. Padua, 1557 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7v)

330 BUCHHOLZER Christoph

[Buechholzer]

Herkunft: Hall in Tirol, Tirol

Biographisches: Scheint in den Notariatsakten von Ferrara als Promotionszeuge auf (Luschin, Kartei).

1. Ferrara, 25. Juni 1550 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

331 BUCHLER Heliseus

[Puchler]

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: B?

Beruf/Amt: Schlüsselamtman; Stadtrichter (1559–1560)

Biographisches: Sohn des am 20. Oktober 1531 verstorbenen Schlüsselamtmanne Michael und der Walburga B. Imm. in Wien als „*nobilis*“ (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 62; Jaritz, Kleinstadt, MKStA 17/18 (1978), S. 139, Nr. 166).

1. Wien, 14. April 1546, 1 thal. (Matr. Wien IV, S. 77)

2. Padua, 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

3. Ferrara, 26. Feb. 1552 (Lt. Luschin, w.o.)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1548 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 199v)

332 PÜCHLER v. WEITENECK Maximilian

[Püchlerus a Weiteneck Liber Baro in Hornstein et Seyberstorff]

* 1562, + 1582 in Wien

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des kais. Hofkammerrates Reinhard P., welcher 1562 mit dem Prädikat „von Weiteneck“ geadelt wurde. War 1580 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 506 u. 17 (1883), S. 502).

1. Padua, 9. Nov. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 18r)

2. Bologna, 6. Juni 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 22. Juni 1580, 1 scud. (Matr. Siena, S. 66)

333 BÜTTNER Sigismund Jakob

[Büttnerus]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 63 u. 17 (1883), S. 398).

1. Padua, 11. Sept. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)

2. Siena, 25. Sept. 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 159)

334 PÜDLER Joseph

Herkunft: Wien

Stand: B?

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 510).

1. Bologna, Juni 1599, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

335 PÜDLER Matthias

[Püdlerus]

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Sohn des → Dr. Wolfgang Püdler, Bruder von → Michael. Seine Eintragung in die Hauptmatrikel der Universität Wien erfolgte unter dem Rektorat seines Vaters. Wurde am 28. Mai 1583 auf kaiserl. Vorschlag in die *Casa della Sapienza* in Siena aufgenommen; 1584–1585 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 509 u. 17 (1883), S. 502; Prunai, *Sudio Senese*, S. 134, Anm. 242).

1. Wien, 14. April 1566 (Matr. Wien III, S. 142)
2. Bologna, 25. Mai 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 6. Juni 1583, ½ scud. (Matr. Siena, S. 76)

Grad(e):

1. Liz. iur. utr., in Siena, am 20. Mai 1585 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 232, Nr. 369)

336 PÜDLER Michael

+ 22. Nov. 1616

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Hofdiener Erzherzog Ernsts; Niederösterreichischer Kammerrat, u. Regimentsrat (ab 1615)

Biographisches: Sohn des → Dr. Wolfgang Püdler, Bruder von → Matthias. Seine Eintragung in die Hauptmatrikel der Universität Wien erfolgte unter dem Rektorat seines Vaters. Wurde 1605 nobilitiert (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 508 u. 17 (1883), S. 502).

1. Wien, 1561, 0 dt. (Matr. Wien III, S. 129)
2. Padua, 19. Sept. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 102r)
3. Bologna, Sept. 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 17. Sept. 1582, ½ scud. (Matr. Siena, S. 73)

337 PÜDLER Wolfgang

[Putler]

+ 7. März 1595

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Professor für Kirchenrecht; Rektor der Univ. Wien (1561 u. 1566); Dekan der jur. Fakultät; niederösterreichischer Regierungsrat (1567–1588)

Biographisches: Sohn des Dr. med. Peter Püdler. Seinem Immatrikulationseintrag in Wien wurde nachträglich hinzugefügt: "*Jur. utr. dr., primarius jur. et canonum ordinarius prof., regiminis Austriae consiliarius*". Studierte ab 1545 an der Wiener Artisten- und ab 1553 an der Juristenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 101, Nr. 507; Mühlberger, *Bildung und Wissenschaft*, S. 214; UAW, *Matricula Facultatis Artium I*, Kodex Ph 1, f. 174v; UAW, *Matricula Facultatis Juridicae II*, Kodex J 2, f. 78v).

1. Wien, 14. April 1544, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 72)
2. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)
3. Ferrara, 19. Sept. 1552 (Lt. Luschin, w.o.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 25. Sept. 1552 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 232, Nr. 368)

338 PÜDLER Wolfgang (jun.)

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Sohn des → Dr. Wolfgang P., Bruder von → Matthias und → Michael (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 502, Nr. 860).

1. Siena, Nov. 1592 (Matr. Siena, S. 118)

339 PUTZ Bartholomäus

[Putzius]

+ 1632 in Nürnberg

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Die Gewerkenfamilie Putz hatte sich sehr für die Reformation in Kärnten eingesetzt und ein Bethaus in Großkirchheim errichtet, das im Sept. 1630 im Auftrag der Religions-Reformations-Kommission zerstört wurde. Bartholomäus emigrierte und kämpfte mit seinem Bruder Karl im Reiterregiment des Paul Khevenhüller (Dedic, Kärntner Exulanten, 145 (1955), S. 583–584).

1. Padua, 15. März 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 90v)

340 PUTZ Christoph

Herkunft: Kärnten

Stand: N

1. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 204)
2. Tübingen, 12. Juni 1571 (Matr. Tübingen I, S. 512)
3. Padua, 24. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)
4. Heidelberg, 14. Feb. 1580 (Matr. Heidelberg II, S. 90)

341 PUTZ Ludwig

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Hielt sich 1631 noch in Kärnten auf und wurde deswegen vor die Kammerprokuratur zitiert (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 145 (1955), S. 584).

1. Padua, 2. Juli 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

342 PUTZ Melchior

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Imm. in Tübingen gemeinsam mit Johann und → Christoph Putz. 1576 nobilitiert (Frank, Bd. 4, S. 127)

1. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 204)
2. Tübingen, 12. Juni 1571 (Matr. Tübingen I, S. 512)
3. Padua, 24. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)

343 PUTZ Veit

+ 1631 in Regensburg

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Errichtete das Schloß Pitzelstätten bei Klagenfurt; Exulant (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 145 (1955), S. 584).

1. Padua, 24. Dez. 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 90r)

344 PURCKSTALLER Johann Georg

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 511).

1. Padua, 18. April 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66v)

345 BURGLECHNER Matthias

[Burgklechner]

* 1573, + 7. Sept. 1642

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: N

Beruf/Amt: Tirolischer Kammerrat; oberösterreichischer Regimentsrat; Vizekanzler (1612) und Vizepräsident (1613) der oberösterreichischen Kammer.

Biographisches: Sohn des 1594 geadelten Sekretärs der tirolischen Kammer, Historikers und Genealogen Matthias Burglechner; Bruder von → Michael. Imm. in Ingolstadt als "*nobilis*" (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 26. Sept. 1589, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1216)

2. Padua, 4. Okt. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144v)

3. Bologna, 3. Mai 1596 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

346 BURGLECHNER Michael

[Burglehner]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: N

Biographisches: Bruder des → Matthias B., studierte mit Unterstützung der Tiroler Regierung (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 17. Okt. 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

2. Padua, 30. Jan. 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 172v)

347 PURGLEITNER Erhard

[Purgleitner]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Sekretär für geistliche Sachen in Nieder- und Oberösterreich

Biographisches: Sohn des Martin Purgleitner. Von Mai bis November 1598 Prokurator der deutschen Nation zu Siena. Hinterließ bei seiner Abreise aus Siena beträchtliche Schulden, die er erst nach mehrmaliger Einmahnung durch die deutsche Nation bezahlte (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 502, Nr. 862).

1. Wien, 14. April 1593, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 37)

2. Bologna, Juli 1596, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 18. Aug. 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 134)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 2. April 1599 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 232, Nr. 370)

348 PURGLEITNER Johann

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Pfleger zu Haag; Pfleger zu Starhemberg (1615)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Siena: "*Pfleger zum Haag in Österreich*". Februar bis August 1581 Proconsiliar der deutschen Nation zu Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 502, Nr. 861).

1. Ingolstadt, 12. Sept. 1577, 48 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1039)

2. Siena, 17. Okt. 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 65)

349 PURGSTALL Johann Georg

[Purgstall in Krupp et Freyturn]

Herkunft: Österreich?

Stand: A

(Luschin, Kartei).

1. Padua, 13. Sept. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)

2. Siena, 1. Juli 1626, 1 scud. (Matr. Siena, S. 243)

350 PURGSTALL Karl

[a Purgstall]

Herkunft: Österreich?

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Wolf Sigismund.

1. Padua, Nov. 1626, 1 ½ zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 107)

2. Siena, 17. Nov. 1627, 1 cor. (Matr. Siena, S. 247)

351 PURGSTALL Wolf Sigismund

[a Purgstall]

Herkunft: Österreich?

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Karl.

1. Padua, Nov. 1626, 1 ½ zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 107)

2. Siena, 17. Nov. 1627, 1 cor. (Matr. Siena, S. 247)

352 PURNER Bartholomäus

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 14. Okt. 1604, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175r)

353 PUSCHMANN Martin

[Puchsman]

+ 1584

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Stand: B, N?

Beruf/Amt: Dekan der jur. Fakultät (1571 u. 1581)

Biographisches: Vielleicht Sohn des 1553 nobilitierten Wiener Neustädter Bürgermeisters Martin P. Studierte ab 1555 an der Wiener Artistenfakultät, dann in Padua und ab 1565 II wieder in Wien an der jurid. Fakultät (gemeinsam mit Abraham Puschmann), erwarb hier 1566 I den Grad des "*Bak. iur. utr.*"; war nach der Rückkehr aus Italien u. a. Prokurator der österreichischen Nation an der Univ. Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 512; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 199v; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 15v; Mayer, Wiener Neustadt, Bd. III, S. 61).

1. Wien, 13. Okt. 1555, 2 sol. den. (Matr. Wien III, 110)

2. Padua, 25. Aug. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

Grad(e):

1. *Bak. iur. utr.*, in Wien, am April 1566 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 16v)

2. *Dr. iur. utr.*, in Wien?, vor 1571

354 PUSCHMANN Maximilian

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 513).

1. Padua, 19. Jan. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 112r)

355 CACCIAROLO Caspar

Herkunft: Tirol

1. Bologna, ca. 1580

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 22. Nov. 1589 (ASB, LSCP V, 114v; LSCC V, f. 52v; ACB VII, f. 16v)

356 KATZENSTEINER Ferdinand

[Katzenstainer]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ, 17 (1883), S. 490, Nr. 803).

1. Wien, 14. März 1603, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 63)

2. Padua, 23. Sept. 1610, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 151, Nr. 1247)

3. Siena, 9. Okt. 1610, ½ scud. (Matr. Siena, S. 194)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 7. Okt. 1607 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 313v)

2. Liz. art., in Wien, am 10. Jan. 1610 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 325v)

3. Mag. art., in Wien, am 31. März 1610 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 351v)

4. Dr. iur. utr., in Siena, am 12. Okt. 1612 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 227, Nr. 244)

357 KAINACH Ehrenreich

[Liber Baro a Kainach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 17. Aug. 1591, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)

358 KAINACH Ulrich

[Baro a Kainach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 5. Nov. 1620, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

359 KALTENHAUSEN Balthasar

[Khaltenhauser a Maurkirchen]

Herkunft: Maurkirchen, Oberösterreich

(Luschin, BLKfNÖ 17 (1883), S. 490, Nr. 806).

1. Padua, 25. Nov. 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175v)

2. Bologna, 22. Apr. 1605 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Bologna, am 5. Juli 1605 (ASB, LSCP VI, f. 35r; LSCC VI, f. 75r; ACB XI, f. 30r)

360 KALTENHAUSEN Wolfgang Andreas

[Khaltenhauser a Maurkirchen]

Herkunft: Mauerkirchen, Oberösterreich

Biographisches: Immatrikulierte in Siena als "*dr. iur. utr.*"; ein Wolfgang Andreas Kaltenhauser wurde als innerösterr. Hofkammerrat 1651 in die steir. Landmannschaft aufgenommen (Luschin, BLKfNÖ 17 (1883), S. 490, Nr. 807)

1. Padua, 2 Dez. 1621, 8 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)
2. Bologna, ca. 1622
3. Siena, 5. Nov. 1622, 6 jul. (Matr. Siena, S. 230)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 20. Sept. 1622 (ASB, ACB XIII, f. 133f)

361 CAMPO Andreas

[de Campo]

Herkunft: Tirol

Biographisches: Im Promotionsvermerk wird er als Tridentinus bezeichnet (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 17. Juli 1589 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I)

362 CAMPO Franz

Herkunft: Tirol

1. Padua, 9. Okt. 1613, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 47)

363 CAMPO Johann Anton

[de Campo]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)

364 KÄMMERER Balthasar

[Khemerer]

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Siena, 21. Jan. 1597 (Matr. Siena, S. 136)

365 KÄMMERER Christoph

[Khemerer]

Herkunft: Scheibbs, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 491, Nr. 808).

1. Graz, 9. Mai 1595 (Matr. Graz, S. ?)
2. Siena, 21. Jan. 1597 (Matr. Siena, S. 136)

366 CANAL Bernhard

Herkunft: Villach, Kärnten

Biographisches: 1626 Consiliar der deutschen Nation in Siena.

1. Padua, 3. Dez. 1620 (Artistenmatr. Padua, S. 192, Nr. 1574)
2. Siena, 20. Juni 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 246)
3. Perugia, 1632, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 83)

367 KANDLBERGER Georg Ehrenreich

[Kandelberger]

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Padua, 4. Juni 1592, 4 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 89, Nr. 757)
2. Bologna, 24. Feb. 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. April 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 140)
4. Padua, 12. März 1610 (AUP, Juristenmatr. II, S. 28)

368 KANDLBERGER Johann

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 8. Okt. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 113r)

369 KANDLBERGER Johann Georg

[Khandlberger]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 24. Okt. 1585, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 115v)

370 KANDLBERGER Michael

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Padua, 28. April 1599, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156r)

371 KÄRER Johann

[Khärer]

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Imm. in Perugia als "*Dr. theol.*".

1. Ingolstadt, 23. Okt. 1612, 14 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 243)
2. Perugia, 15. Sept. 1615, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 70)

Grad(e):

1. Dr. theol., Promotionsort unbekannt, vor 1615

372 CARL Gotthard

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Frank verzeichnet einen Gotthart Carl v. Carlshofen, Hofkammerrat, der 1694 in den Freiherrenstand erhoben wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 763; Frank, Bd. 1, S. 160).

1. Siena, 19. Sept. 1619, 10 jul. (Matr. Siena, S. 224)

373 CARL Jakob

[Carolus]

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor*". Studierte ab 1617 I an der Wiener med. Fakultät; in Perugia und Siena imm. er als "*Dr. med.*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 762; Acta Facultatis Medicae V, S. 138).

1. Wittenberg, Sept. 1611 (Matr. Wittenberg III, S. 119)
2. Wien, 14. April 1617, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 101)
3. Padua, 22. Dez. 1617, 2 tal. imperialis (Artistenmatr. Padua, S. 179, Nr. 1486)
4. Perugia, 8. April 1618 (Matr. Perugia, S. 69)
5. Siena, 17. Mai 1618, 5 jul. (Matr. Siena, S. 221)

Grad(e):

1. Mag. art., in Wittenberg, am 28. März 1615 (Matr. Wittenberg III, S. 119, Anm. 1)
2. Dr. med., in Padua, am 6. Feb. 1618 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 55; Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 337)

374 CARL Johann Severin

[Carolus]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 7. Nov. 1626 (Artistenmatr. Padua, S. 214, Nr. 1747)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 21. Juni 1629 (Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 342)

375 CARL Philipp Jakob

[zum Windtbergerhof in Austria]

+ um 1667

Herkunft: Niederösterreich

Stand: N

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Landrechtsbeisitzer; niederöst. Regimentsrat (1653); niederöst.

Ritterstandsverordneter (1657–61); Klosterrat (1661)

Biographisches: Sohn des Peter Carl, wurde am 25. Sept. 1640 unter die neuen niederöst. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 275, Nr. 969).

1. Tübingen, 3. Juni 1623 (Matr. Tübingen II, S. 147)
2. Padua, 31. Aug. 1626, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 105)

376 KÄRNER Christoph

[Carner, Kerner]

Herkunft: Gumpoldskirchen, Niederösterreich

Beruf/Amt: Hofkammersekretär

Biographisches: Imm. in Wien 1545 an der Artistenfakultät, studierte in Wittenberg 1554 gemeinsam mit Caspar und → Johann Hirsch (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 310; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 175r).

1. Wien, 14. April 1546 (Matr. Wien III, S. 78)
2. Wittenberg, 15. Okt. 1554 (Matr. Wittenberg I, S. 296)
3. Padua, 29. Juni 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

377 KASTNER Andreas

[Castnerus]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Freiburg, 6. Okt. 1610 (Matr. Freiburg, S. 762)
2. Perugia, 16. Sept. 1617, 5 jul (Matr. Perugia, S. 68)

Grad(e):

1. Bak. art., in Freiburg, am 19. Juni 1612 (Matr. Freiburg, S. 762)
2. Mag. art., in Freiburg, am 30. Juni 1615 (Matr. Freiburg, S. 762)

378 KASTNER Gabriel

+ 1575

Herkunft: Haslach, Oberösterreich

Beruf/Amt: Hofprokurator; Poetenschulmeister in München (1575)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der dt. Juristen in Padua: "*Monaci Bavarorum ludirector scholae poeticae obiit 1575*". Verfaßte einen ausführlichen Lehrplan seiner 4–5 klassigen Lateinschule "Ordnung der Poetenschul, wie es yetziger poet in allen classibus halten soll" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 242, Nr. 64; Knod 239, Nr. 1675; Landersdorfer, Schulwesen, S. 251).

1. Ingolstadt, 6. Juni 1544, pauper (Matr. Ingolstadt I, Sp. 605)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57v)
3. Bologna, 1555, 2 lb. (Knod, S. 239, Nr. 1675)

Grad(e):

1. Mag. art., in Ingolstadt, ca. zwischen 1550 und 1554

379 KASTNER Gregor

[Castnerus]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: N

Biographisches: Sohn des Tiroler Kammerrates Rochus, 1587 gemeinsam mit seinen Brüdern → Wolfgang u. → Johann mit dem Prädikat "v. Sigmundslust" in den Adelsstand erhoben (Frank, Bd. 1, 166).

1. Padua, 17. Sept. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 107r)

380 KASTNER Jodok

Herkunft: Haslach, Oberösterreich

Beruf/Amt: Präzeptor des bayer. Herzogs; Mitglied des Jesuitenordens

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der dt. Juristen in Padua: "*Ducis Bavariae et Electoris Coloniae praeceptor, post Societatis Jesu*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 65).

1. Padua, 1557 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)
2. Freiburg, 3. Juni 1562 (Matr. Freiburg, S. 464)

381 KASTNER Johann

[Castnerus]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: N

Biographisches: Imm. in Freiburg 1577 als "*nobilis*"; Frank verzeichnet die Nobilitierung erst am 26. Aug. 1587 (Frank, Bd. 1, S. 166).

1. Freiburg, 25. Okt. 1577 (Matr. Freiburg, S. 565)
2. Padua, 3. Nov. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105r)
3. Bologna, 1. Nov. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 25. Jan. 1586, 6 jul. (Matr. Siena, S. 85)

Grad(e):

1. Bak. art., in Freiburg, am 7. Jan. 1579 (Matr. Freiburg, S. 565)
2. Mag. art., in Freiburg, am 5. Juli 1580 (Matr. Freiburg, S. 565)
3. Dr. iur. utr., in Bologna, am 19. Dez. 1585 (ASB, ACB VI, f. 150r; LSCP V, f. 79v; LSCC V, f. 18v)

382 KASTNER Johann Christoph

[Castner]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 19. April 1615 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 291)
2. Padua, 16. Feb. 1610, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

383 KASTNER Johann Rochus

[Castner in Sigmundslust]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1610 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei; Frank, Bd. 1, S. 166)

1. Ingolstadt, 8. Okt. 1602, 1 fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp.)
2. Bologna, 12. Okt. 1609 (AUB, Annales III)

384 KASTNER Thomas

[Castner]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Ingolstadt, 9. Nov. 1615, 1 fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 300)
2. Padua, 9. Nov. 1619, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 74)

385 KASTNER Wolfgang

[Castner]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: N

Biographisches: Sohn des Rochus Kastner, Kammerrat in Tirol, 1587 gemeinsam mit seinen Brüdern → Gregor u. → Johann mit dem Prädikat "*v. Sigmundslust*" in den Adelsstand erhoben (Frank, Bd. 1, S. 166).

1. Freiburg, 1. Juni 1566 (Matr. Freiburg, S. 489)
2. Ingolstadt, 9. Okt. 1570, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 955)
3. Padua, 18. April 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)
4. Bologna, 6. Dez. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)

386 KASTNER Wolfgang

[Castner]

Herkunft: Friendsberg bei Schwaz, Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Nunc praefectus ditionis Freundtspergensis et Suazensis Serenissimi Archiducis Ferdinandi*".

1. Padua, 1559 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)

387 KASTNER Zacharias

[Castnerus]

Herkunft: Haslach, Oberösterreich

Biographisches: Imm. in Ingolstadt als "*famulus*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 66).

1. Ingolstadt, 19. Mai 1562, 8 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 828)

2. Padua, 26. Mai 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 88r)

388 CASETZ Johann Karl

[Casetzius]

Herkunft: Tirol

1. Siena, 7. April 1604, ½ cor. (Matr. Siena, S. 167)

389 CASETZ Stephan Berthold

[Casetzius]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 27. Feb. 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 129v)

390 KÄSLER v. BOIMONT Caspar

[Käsler a Boimont]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, April 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66v)

391 KÄSLER v. BOIMONT Johann Caspar

[Käsler a Boymont]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Victor (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 30. Sept. 1594 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1307)

2. Padua, 27. Jan. 1605, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 176r)

3. Bologna, 12. April 1605 (AUB, Annales III)

392 KÄSLER v. BOIMONT Johann Victor

[Käsler in Boymont]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Caspar; war 1577–78 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Pavia, 1576 (Lt. Luschin, Kartei)

2. Siena, 24. April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 57)

3. Bologna, April 1581, 1 flor. (AUB, Nationsmatr. II)

393 KAUFFMANN Leopold

Herkunft: Brunn am Gebirge?, Niederösterreich? [“Prunnensis Austriacus”]

Beruf/Amt: Kaiserl. Hofsekretär (1610); Salzamtman in Wien (1620)

Biographisches: Nov. 1598 bis März 1599 Prokurator der deutschen Nation in Siena. Veröffentlichte 1596 bei Kolb in Wien die Dissertation “*De novationibus et delegationibus*” (Luschin, BLNÖ, 17 (1883), S. 490, Nr. 804).

1. Wien, 13. Okt. 1591, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 33)

2. Siena, 16. Mai 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 137)

394 KAUFMANN Johann Christoph

[Kaufmann a Jeitndorf]

+ 1610

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Raitherr und Raitmarschall der niederösterreichischen Landschaft (1596 u. 1601)

Biographisches: Von August bis Ende Dezember 1582 Prokurator der deutschen Nation zu Padua; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 311 u. 17 (1883), S. 490, Nr. 203).

1. Padua, 26. Juli 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 104v)

2. Bologna, 16. Mai 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

395 KELLER Lukas

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Siena, 26. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 251)

396 KELLER v. ROSEGG Johann Georg

[a Rosegg nobilis]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 12. Mai 1628, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

397 KEMMERLE Hans

Herkunft: Bruck a. d. Mur, Steiermark

1. Padua, 6. Okt. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 82r)

398 KERNBECK Christoph

[a Kernbek]

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich
(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 490, Nr. 805).

1. Wien, 14. April 1600, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 56)

2. Siena, Dez. 1610 (Matr. Siena, S. 195)

399 KERSCHBAUMER Christoph

[Kerschpaumer]

Herkunft: Bozen, Südtirol

1. Perugia, 18. Dez. 1611, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 62)

400 KERSCHBAUMER Nikolaus

[Kerspaumerus]

Herkunft: Murau, Steiermark

Beruf/Amt: Advokat in Klagenfurt

Biographisches: Würde bei der Verleihung des Doktorats in Bologna, das er gleichzeitig mit → Thomas Pärstorfer erwarb, aus Armutsgründen von den Taxen dispensiert. Im Jahr 1602 war er Prokurator der deutschen Nation von Padua (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 9. Aug. 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, 9. Aug. 1600, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 160r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 17. Feb. 1599 (ASB, ACB IX, f. 70v; LSCP V, f. 8r; LSCC VI, f. 22r)

401 KESSELBODEN Balthasar

[Kessboden]

Herkunft: Wolfsberg, Kärnten

Beruf/Amt: Präzeptor; in steirischen Diensten in Augsburg (1606); Begleiter Georg Tschernembls in Prag bei der Krönung Friedrichs von der Pfalz (1619) und am ungarischen Reichstag in Preßburg (1630)

Biographisches: Präzeptor des Georg Leopold Stadl in Genf (Haan, S. 31, Nr. 15).

1. Wittenberg, 1. Sept. 1599 (Matr. Wittenberg II, S. 460)
2. Genf, 1600 (Haan, S. 31, Nr. 15)
3. Padua, 10. Okt. 1611, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)

Grad(e):

1. Mag. art.?, Promotionsort unbekannt, vor 1606

402 KEUTSCHACH Johann

[a Keitschach]

Herkunft: Keutschach, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn Leonhards; Bruder von → Wolfgang und → Sigismund.

1. Tübingen, 14. März 1569 (Matr. Tübingen I, S. 489)
2. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 205, Nr. 33)
3. Padua, 16. Nov. 1573, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 86v)

403 KEUTSCHACH Johann Leonhard

[in Keitschach]

Herkunft: Keutschach, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Wolfgang (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Mai 1596, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148v)

404 KEUTSCHACH Sigismund

[a Kaitschach]

Herkunft: Keutschach, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann und → Wolfgang. 1576 Prokurator der deutschen Nation in Siena.

1. Tübingen, 14. März 1569 (Matr. Tübingen I, S. 489)
2. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 205, Nr. 34)
3. Padua, 16. Nov. 1573, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 86v)
4. Siena, 16. Feb. 1576, 1 scud. (Matr. Siena, S. 56)

405 KEUTSCHACH Wolfgang

[a Kaitschach]

Herkunft: Keutschach, Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Truchseß

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatr. von Padua: "*Obiit Graecii*". 1577 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Tübingen, 14. März 1569 (Matr. Tübingen I, S. 489)
2. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 205, Nr. 34)
3. Padua, 16. Nov. 1573, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 86v)
4. Siena, 16. Feb. 1576, 1 scud. (Matr. Siena, S. 56)

406 KEUTSCHACH Wolfgang

[in Keitschach]

Herkunft: Keutschach, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn Johanns, Bruder von → Johann Leonhard (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Mai 1596, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148v)

407 CHAROPUS Andreas

[Charopus alias Liebßeigl]

+ 6. Juni 1636

Herkunft: Langenlois, Niederösterreich

Beruf/Amt: Schriftsteller; Arzt?

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Obiit anno 1635, 6. Junii Neapoli in Selvanigra*". Imm. in Wien 1561 I in der Hauptmatrikel und 1567 I an der Wiener Artistenfakultät. 1568 ersuchte er die Wiener med. Fakultät um eine Disputation für das Lizentiat, hatte aber bis dahin noch nicht an der Fakultät immatrikuliert und wurde deshalb abgewiesen. Immatrikulierte an der med. Fakultät und bezeichnete sich in einem neuen Gesuch bezeichnete als "*poeta laureatus caesareus*". Er kritisierte darin das Vorgehen der Fakultät (auch gegenüber dem Regiment), die ihn daraufhin ausschloss. Die Fakultät richtete sich mit einem ausführlichen Schreiben an das niederösterreichische Regiment; dieses befahl Streitbeilegung und die Neuimmatrikulation von Charopus. Im April 1569 ließ sich Charopus ein Zeugnis ausstellen, um mit seinen Schülern ("*cum discipulis suis*") nach Italien zu gehen. Die Fakultät verweigerte ihm die Zeugnisse, weil er zuerst wieder immatrikulieren sollte. Der Ausgang des Streites ist unklar; jedenfalls war Charopus 1570 in Padua, wo er im Sept. desselben Jahres zum Prokurator der deutschen Artisten gewählt wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 764; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 218r; Acta Facultatis Medicae IV, S. 143–165 u. 206).

1. Wien, 15. April 1561, 2 sol. (Matr. Wien III, 127)
2. Padua, 6. Mai 1570, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 30, Nr. 251)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

408 KHECHEL Wilhelm

Herkunft: Wien

Biographisches: Ergänzende Bemerkung in der Rektorenmatrikel von Padua: "*cum signo super naso*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 657).

1. Padua, 23. Okt. 1596 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel)

409 KHEVENHÜLLER Augustin

[Khevenhuller Liber Baro ab Aichelberg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Moritz Christoph; verkaufte Teile der mit großen Schulden belasteten Erbschaft an seinen Onkel → Bartholomäus. Nach 1612 lebte er aus religionspolitischen Gründen in Niederösterreich, da hier das Religionsexerzitium noch zugelassen war (Czerwenka, Khevenhüller, S. 114–116; Dedic, Kärntner Exulanten, Car I. 142 (1952), S. 351).

1. Padua, 7. März 1594, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31r)

410 KHEVENHÜLLER Bartholomäus

[Khevenhuler ab Eichelbergk, Eques Jherosalimitanus, Burggravius Claudifori metropolis archiducatus Carinthia]

* 22. Aug. 1539, + 16. Aug. 1613 in Spittal/Drau

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Kämmerer Kaiser Maximilians II; Kriegsdienste; Besitzer mehrerer Eisenwerke in Kärnten

Biographisches: Die Söhne des Christoph, → Johann und Bartholomäus Khevenhüller kamen in Begleitung ihres Präzeptors → Martin Siebenbürger nach Padua, bezogen mit → Georg und → Leopold Herberstein sowie → Adam Pögl ein Haus in der Gasse "alla casa di dio" und kehrten 1555 wegen einer in Padua ausgebrochenen Epidemie nach Kärnten zurück. Bartholomäus reiste 1556 nochmals mit Siebenbürger nach Padua, ging anschließend auf mehrjährige Kavaliertour (Frankreich, Spanien, Niederlande, Italien, Palästina). Seine unternehmerische Tätigkeit im Kärntner Eisenwesen und der Besitzerwerb (durch Heirat) brachten ihm den Beinamen "der Reiche"; über Erbschaft nach seinem Bruder → Johann erwarb er dessen Besitzungen und den Titel "Graf von Frankenburg" (Czerwenka, Khevenhüller, S. 116–350; Dedic, Kärntner Exulanten, Car I. 142 (1952), S. 351; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 345–360).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49v)

2. Ferrara, 1556 (Lt. Autobiographie, Czerwenka, Khevenhüller, S. 125f)

411 KHEVENHÜLLER Bartholomäus

[Khevenhüler zu Aichelberg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Franz Khevenhüller, Bruder von → Siegmund. Konvertierte zum Katholizismus (Dedic, Kärntner Exulanten, Car I. 142 (1952), S. 356)

1. Straßburg, 5. Aug. 1606 (Lt. Luschin, Kartei, w.o.)

2. Padua, 10. März 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

3. Siena, 3. April 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 190)

412 KHEVENHÜLLER Bernhard

[Khevenhüller ab Aichelberg Liber Baro]

* 28. Juni 1599

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Bartholomäus aus 3. Ehe (Luschin, Kartei).

1. Tübingen, 10. Mai 1614 (Matr. Tübingen II, S. 87)

2. Siena, 6. Juli 1618, 2 cor. (Matr. Siena, S. 220)

3. Padua, 24. Mai 1619, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 72)

413 KHEVENHÜLLER Franz

[Kevenhuler in Aichlberg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Eques Jherosolimitanus in reditu ad suum in mare Jonico vitam finit*". Studierte ab 1550 II an der Wiener Artistenfakultät. Unternahm gemeinsam mit → Bartholomäus Khevenhüller die Reise nach Palästina, erlag aber auf dem Rückweg einer Krankheit. Sein Leichnam wurde im jonischen Meer versenkt (Luschin, Kartei; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 188v).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 86)
2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50v)

414 KHEVENHÜLLER Franz

[Kevenhüler in Aichlberg Liber Baro in Landskron et Wernberg]

* 1561, + 1607 in Villach

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer und Rat Erzherzog Maximilians; Kaiserl. Gesandter in Konstantinopel und Polen

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Eques Jherosolimitanus Archiducis Maximiliani camerarius*". Sohn des → Georg aus der jüngeren Linie zu Hochosterwitz, Bruder von → Sigismund; als Protestant wurde ihm durch den Patriarchen von Aquileia die letzte Ruhestätte in der Stadtkirche von Villach verwehrt; er liegt in der Kirche von Osterwitz begraben (Czerwenka, Khevenhüller, S. 73).

1. Padua, 27. April 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)
2. Bologna, 30. Mai 1577 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 15. Juni 1577, 2 scud. (Matr. Siena, S. 57)

415 KHEVENHÜLLER Franz

[Khevenhüller ab Aichelberg Liber Baro]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Franz, Bruder von → Sigismund und → Wolfgang Georg.

1. Padua, 30. Juli 1619, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 73)
2. Siena, 21. Okt. 1619, 2 cor. (Matr. Siena, S. 222)

416 KHEVENHÜLLER Franz Christoph

[Kevenhüller in Aichlberg Liber Baro]

* 2. Feb. 1589, + 13. Apr. 1650

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Silberkämmerer Kaiser Ferdinands II. (1613); Kaiserlicher Gesandter

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Hiecziger Zeit der ro. Kheisserin obrister Hofmeister Rö. K. Mt. gewesener Orator in Hispania*". Ältester Sohn des → Bartholomäus, Bruder von → Johann und → Bernhard. Nach ca. einjährigem Aufenthalt in Padua längere Zeit am Hof der Medici in Florenz mit anschließender Länderreise durch Italien und Frankreich. Ritter des goldenen Vlieses (1621); Verfasser der Ferdinandeischen Annalen (Czerwenka, Khevenhüller, S. 350–392).

1. Padua, 2. Juni 1604, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 39r)
2. Siena, 9. Aug. 1605, 1 ung. (Matr. Siena, S. 171)

417 KHEVENHÜLLER Georg

[Kevenhuler in Aichlperg]

* 22. April 1533, + 9. Sept. 1587

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat und Regimentsrat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Kammerpräsident; Kaiserl. Rat Ferdinands I. und Maximilians II.; Landeshauptmann in Kärnten (1580–87)

Biographisches: Sohn des Siegmund; War 1550 II an der Wiener Artistenfakultät. Protestant (Luschin, Kartei; Czerwenka, Khevenhüller, S. 48; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 188v).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 86)

2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50v)

418 KHEVENHÜLLER Georg Augustin

[Khevenhüller Liber Baro in Aichelberg]

* 1615, + 11. März 1653

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Augustin, Bruder von → Hans Moritz (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Okt. 1629, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)

419 KHEVENHÜLLER Hans Moritz

[Khevenhuller Freyherr]

+ 1657

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Augustin, Bruder von → Georg Augustin (Luschin, Kartei).

1. Padua, 30. März 1628, 3 real. (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

420 KHEVENHÜLLER Johann

[Kevenhuler ab Eichelperg]

* 16. Apr. 1538, + 4. Mai 1606 in Madrid

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Kaiser Maximilians II. (1559); kaiserl. Vorschneider und Kämmerer (1562/63); kaiserl. Gesandter in Spanien (1568–1606); Geheimer Rat Kaiser Rudolfs II.

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Comes in Franckenburg, Rudolphii II. Imp. a consiliaris intimus eiusdem orator in Hispania eques aureii velleris*". Sohn des Christoph, Bruder von → Bartholomäus. Beide kamen in Begleitung ihres Präzeptors → Martin Siebenbürger nach Padua, bezogen mit → Georg und → Leopold Herberstein sowie → Adam Pögl ein Haus (in der vormaligen Gasse "alla casa di dio") und kehrten 1555 nach Kärnten zurück, wo sie vom vormaligen Präzeptor des → Karl Dietrichstein, Vincenz Otho, unterrichtet wurden. 1566 unter Kaiser Maximilian II. in den Reichsfreiherrnstand erhoben; als Entschädigung für seine hohen Ausgaben als Botschafter erhielt er 1581 die Herrschaft Frankenburg, die 1593 zur Grafschaft erhoben wurde (Czerwenka, Khevenhüller, S. 78–94; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 327–344).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49v)

421 KHEVENHÜLLER Johann

[Kevenhüller ab Aichelberg, Liber Baro]

* 30. Mai 1597, + 4. Aug. 1632

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Bartholomäus (aus 3. Ehe), Bruder von → Bernhard und → Franz Christoph. 1618 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Emigrierte und diente wie → Paul Khevenhüller als Oberstleutnant im Heer Gustavs II. Adolf und fiel 1632 (Czerwenka, Khevenhüller, S. 392–499; Dedic, Kärntner Exulanten, Car I. 142 (1952), S. 359; Schnabel, Exulanten, S. 396).

1. Tübingen, 10. Mai 1614 (Matr. Tübingen II, S. 87)
2. Siena, 6. Juli 1618, 2 cor. (Matr. Siena, S. 220)
3. Padua, 24. Mai 1619, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 72)

422 KHEVENHÜLLER Moritz Christoph

[Khevenhüler in Aichelberg]

* 24. Nov. 1549, + Aug. 1596

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Betreiber von Eisenwerken in Kärnten

Biographisches: Sohn des Christoph (aus 2. Ehe), Bruder von → Bartholomäus und → Johann. Er erscheint 1566 in Siena und Pisa als Zeuge bei Promotionen (Czerwenka, Khevenhüller, S. 94–114; AAS, Libri Bastardelli V, f. 79; Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 208).

1. Padua, 18. Sept. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8r)
2. Pisa, 7. Mai 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 208)

423 KHEVENHÜLLER Paul

[Khevenhüller ab Aichelberg, Liber Baro]

* 1586, + 1655

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Silberkämmerer (1612); Rat Erzherzog Ferdinands; Burggraf in Klagenfurt; Obrist im Heer Gustav Adolfs; schwed. Reichsrat (1653) und Generalgouverneur (1654)

Biographisches: Sohn des Siegmund; emigrierte über Regensburg nach Nürnberg und stand als Obrist im Heer Gustav Adolfs. Nach 1636 ließ er sich in Schweden nieder, wurde 1645 in den schwed. Adelsstand erhoben (Czerwenka, Khevenhüller, S. 499–516; Dedic, Kärntner Exulanten, Car I. 142 (1952), S. 352; Schnabel, Exulanten, S. 139).

1. Straßburg, 1607 (Lt. Luschin, Kartei, w.o.)
2. Padua, 25. Mai 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)
3. Siena, 6. Sept. 1611, 2 cor. (Matr. Siena, S. 195)

424 KHEVENHÜLLER Paul Christoph

[Khevenhüller Liber Baro in Aichelberg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Augustin (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Okt. 1629, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)

425 KHEVENHÜLLER Sigismund

[Kevenhüler Liber Baro in Landskron et Wernberg]

* 1558, + Juni 1594

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des → Georg aus der jüngeren Linie zu Hochosterwitz, Bruder von → Franz (Czerwenka, Khevenhüller, S. 72).

1. Padua, 27. April 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)
2. Bologna, 30. Mai 1577 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 15. Juni 1577, 2 scud. (Matr. Siena, S. 57)

426 KHEVENHÜLLER Sigismund

[Khevenhüller ab Aichelberg Liber Baro]

* 1597, + 1656 in Schlaining

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Franz aus der Hochosterwitzer Linie, Bruder von → Franz und → Wolfgang Georg. Emigrierte 1629 nach Nürnberg, um 1650 lebte er mit seiner Familie auf dem über seine Frau ererbten Schloß Spielfeld in der Steiermark (Czerwenka, Khevenhüller, S. 73; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 356–357).

1. Padua, 30. Juli 1619, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 73)
2. Siena, 21. Okt. 1619, 2 cor. (Matr. Siena, S. 222)

427 KHEVENHÜLLER Wolfgang Georg

[Khevenhüller Liber Baro etc.]

* 1591, + 20. Okt. 1610

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Franz, Bruder von → Franz und → Sigismund; war ab Februar 1610 Consiliar der deutschen Nation von Siena, wo er im Oktober desselben Jahres starb; liegt in der Dominikanerkirche von Siena begraben (Luschin, Grabstätten I, S. C).

1. Padua, 3. Juni 1609, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 19)
2. Siena, 28. Juli 1609, 2 cor. (Matr. Siena, S. 186)

428 CHIESA Johann Valerius

[a Chiesa]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: B?

1. Siena, 19. Okt. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)

429 KHLESL Melchior

[Glesl]

* 19. Feb. 1553, + 18. Sept. 1630 in Wiener Neustadt.

Herkunft: Wien

Stand: B, K

Beruf/Amt: Dompropst von St. Stephan (1581); Bischof von Wiener Neustadt (1587); Administrator des Bistums Wien (1594); Bischof von Wien (1602); Kardinal (1616); Kanzler von Kaiser Matthias

Biographisches: Seiner Imm. in Wien wurde nachträglich hinzugefügt: *“Modo praepositus Viennensis et cancellarius, concionator caes., episcopus Vienn. et Neostadiensis, caes. maj. consilii arcani director et Anno 1616 cardinalitia dignitate insignitus”*. In Siena als *“administrator episcopatus Novae Civitatis praepositus Viennensis s. c. m. consiliarius et concionator aulicus”* intituliert. Konvertierte – als Kind protestantischer Eltern – zum katholischen Glauben, war Zögling des Jesuitenkonviktes in Wien, studierte Theologie in Ingolstadt; stieg dann in die höchsten kirchlichen und politischen Ämter auf, wurde 1618 auf Befehl des Kaisers gefangen genommen, aber auf Verlangen des Papstes Gregor XV. wieder aus der Haft entlassen (Wappler, Geschichte der theolog. Fakultät, S. 379f.; Hammer-Purgstall, Khlesl's Leben; Press, Klesl).

1. Wien, 14. Apr. 1565, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 139)
2. Ingolstadt, 9. Nov. 1571, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 967)
3. Siena, 1589 (Matr. Siena, S. 37)

Grad(e):

1. Liz. theol., in Ingolstadt, am 1. Juni 1579 (UAW, Catalogus Doctorum ss. Theologiae, Kodex Th 44, f. 14b)

430 CHRISTALNIGG David

[Christalnig]

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Sohn des David, der gemeinsam mit seinen Brüdern Balthasar, Hans und Christoph zu Beginn des 17. Jahrhunderts Anteile am Hüttenberger Erzbergbau und Eisenwesen erwarb; die Brüder wurden 1628 in den Adelsstand erhoben, Balthasar und Christoph emigrierten, David blieb in Kärnten. 1650 erstattete der Pfarrer von Walkenburg Anzeige gegen David Chr. und seine Söhne Hans und David, da sie nicht katholisch seien (Pantz, Gewerken, S. 23; Schnabel, Exulanten, S. 44; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 146–148 (1946–1948), S. 128–129; Frank, Bd. 1, S. 177)

1. Padua, 4. Jan. 1623, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 86)
2. Siena, 30. Juni 1623, 1 cor. (Matr. Siena, S. 231)

431 KHUEN Johann Degenhard

[Liber Baro a Khuen]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Perugia, 20. Nov. 1594 (Matr. Perugia, S. 35)

432 KHUEN Johann Eusebius

* 1574, + 6. Nov. 1622

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: kaiserl. Kämmerer; Obrist; Statthaltereirat in Böhmen (1596); niederösterreichischer Kammerrat; Verordneter des niederösterreichischen Herrenstandes (1605–1610); Hofkriegsrat; geheimer Rat (1612); Gesandter in Konstantinopel (1613); Generalkriegskommissär (1620)

Biographisches: Sohn des Rudolf (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 491, Nr. 810).

1. Bologna, 4. Nov. 1591 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 7. März 1593 (Matr. Siena, S. 118)
3. Perugia, 25. April 1594 (Matr. Perugia, S. 34)

433 KHUEN Johann Georg

[Khueen Liber Baro]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

Biographisches: War 1596 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Perugia, 10. Nov. 1595, 10 paul. (Matr. Perugia, S. 36)

434 KHUEN Johann Rudolf

[Liber Baro a Khuen]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Perugia, 20. Nov. 1594, 10 paul. (Matr. Perugia, S. 35)

435 KHUEN v. AUER Daniel

[ab Auer]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Heinrich u. der Anna Khuen v. Belasy (Straganz, Jakob v. Boimont, S. 91).

1. Padua, Nov. 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8v)

436 KHUEN v. AUER Johann Franz

[a Auer]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann Heinrich, → Johann Jakob und → Johann Wolfgang (Straganz, Jakob v. Boimont, S. 92).

1. Perugia, 1. April 1629, 2 test. (Matr. Perugia, S. 80)

437 KHUEN v. AUER Johann Heinrich

[ab Awer]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann Franz, → Johann Jakob und → Johann Wolfgang. 1601 Prior der deutschen Nation in Perugia (Straganz, Jakob v. Boimont, S. 92).

1. Dillingen, 28. Sept. 1597 (Matr. Dillingen, S. 240)
2. Bologna, Dez. 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 24. Jan. 1601, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 44)
4. Siena, 10. Juni 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 158)

438 KHUEN v. AUER Johann Jakob

[ab Awer]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann Heinrich, → Johann Franz und → Johann Wolfgang (Straganz, Jakob v. Boimont, S. 92).

1. Perugia, 6. Mai 1600, 6 paul. (Matr. Perugia, S. 43)
2. Siena, 10. Juni 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 158)

439 KHUEN v. AUER Johann Wolfgang

[a Aver]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann Heinrich, → Johann Jakob und → Johann Franz (Straganz, Jakob v. Boimont, S. 92).

1. Perugia, 5. Nov. 1603, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 48)

440 KHUEN v. BELASY Blasius

[Baro in Belasi et Liechtenberg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Karl und → Johann Erasmus.

1. Ingolstadt, 2. Okt. 1597 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1363)

2. Bologna, 1601 (AUB, Annales III)

3. Perugia, 15. Juni 1601, 10 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

441 KHUEN v. BELASY Jakob

[Khuen a Bellasy in Liechtenberg et Ganndegg Liber Baro in Novo-Lempach]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Wilhelm.

1. Ingolstadt, 22. Okt. 1603 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 61)

2. Bologna, 1609 (AUB, Annales III)

3. Siena, 3. Mai 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 192)

442 KHUEN v. BELASY Johann Didacus

[Khuen a Bellasio Liber Baro in Neulempach etc. canonicus Tridentinus Brixinensis]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

1. Padua, 15. Juni 1605, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 48r)

443 KHUEN v. BELASY Johann Erasmus

[Khuen a Belasij in Liechtenberg Liber Baro in Neuen Lembach]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Blasius und → Karl. 1601/2 Prior der deutschen Nation in Perugia (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 2. Okt. 1597 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1363)

2. Bologna, 1601 (AUB, Annales III)

3. Perugia, 15. Juni 1601, 10 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

4. Padua, 18. Okt. 1604, 4 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175r)

444 KHUEN v. BELASY Johann Sigismund

[Khuen baro a Belasy in Liechtenberg]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Perugia, 1. April 1629 (Matr. Perugia, S. 80)

445 KHUEN v. BELASY Karl

[Baro in Belasi et Liechtenberg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Blasius und → Johann Erasmus (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 2. Okt. 1597 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1363)
2. Bologna, 1601 (AUB, Annales III)
3. Perugia, 15. Juni 1601 (Matr. Perugia, S. 45)

446 KHUEN v. BELASY Wilhelm

[Khuen a Bellasii in Lichtenberg et Gandegg Liber Baro in Novo Lengpach]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Padua, 6. Juli 1620, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

447 KHUEN v. BELASY Wilhelm

[Khuen Baro]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Jakob (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 22. Okt. 1603 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 61)
2. Bologna, 30. April 1610 (AUB, Annales III)

448 KHUENBURG Adam

[a Küemburg a Prunsee]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 11. Juni 1618, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 67)
2. Siena, 26. Juli 1618, 1 ung. (Matr. Siena, S. 221)

449 KHUENBURG Caspar

[a Khienburg in Prunsche]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Padua, 9. Juni 1584, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 21v)
2. Tübingen, 7. Nov. 1587 (Matr. Tübingen I, S. 656)

450 KHUENBURG Christoph

[de Kienburg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Bologna, 1608 (AUB, Annales III)
2. Perugia, 7. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 56)
3. Padua, 16. Mai 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)

451 KHUENBURG Ehrenfried

[a Khienburg]
 Herkunft: Salzburg od. Kärnten?
 Stand: A

1. Siena, 6. Sept. 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 134)

452 KHUENBURG Franz

[a Khuenburg]
 Herkunft: Salzburg
 Stand: A

1. Padua, 26. Okt. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80v)

453 KHUENBURG Georg

[a Khienburg]
 Herkunft: Salzburg
 Stand: A

1. Perugia, 23. Nov. 1594, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 35)
 2. Bologna, 1595 (AUB, Nationsmatr. II)
 3. Siena, 28. Dez. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 147)

454 KHUENBURG Johann

[a Khuenberg]
 Herkunft: Salzburg od. Kärnten?
 Stand: A

1. Padua, 31. Okt. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70r)
 2. Siena, 4. Nov. 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 51)

455 KHUENBURG Johann Ferdinand

[Liber Baro a Khienburg, Dominus in Landsperg, Brunsee et Trabutschgen]
 Herkunft: Steiermark od. Salzburg?
 Stand: A

1. Graz, 18. März 1616 (Matr. Graz, S. 49)
 3. Pisa, Nov. 1620 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 208)
 2. Padua, 15. Jan. 1621, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 79)
 Grad(e):
 1. Bak. art., in Graz, am 4. Juni 1619 (Promotionsbuch, S. 129)
 2. Mag. art., in Graz, am 9. Sept. 1620 (Promotionsbuch, S. 132)

456 KHUENBURG Johann Georg

[Khienburg in Khatingbrunn]
 + 1639

Herkunft: Salzburg
 Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Kaiser Rudolfs II.; Mundschenk; Kämmerer; niederösterreichischer Regimentsrat (1604);
 wirkl. Kämmerer Matthias I. und Ferdinand II.

Biographisches: Sohn des Gregor (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 348 u. 17 (1883), S. 493).

1. Perugia, 23. Nov. 1594, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 35)
 2. Bologna, 1595, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
 3. Siena, 31. Aug. 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 134)
 4. Padua, 15. Okt. 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 150r)

457 KHUENBURG Karl

[a Kienburg in Kienieg et Neukirchen]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: 1603 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Perugia, 2. Dez. 1602 (Matr. Perugia, S. 48)
2. Padua, 27. Aug. 1605, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)
3. Siena, 7. Dez. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 380)

458 KHUENBURG Maximilian

[Kuenburgk]

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

Beruf/Amt: General-Einnehmer der Landschaft in Steiermark (1578); innerösterreichischer Regimentsrat (1580)

Biographisches: Sohn des Caspar (d. Älteren). 1558 Prokurator der deutschen Nation in Bologna (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 347).

1. Bologna, 1554, 4 lb. (Knod, S. 282, Nr. 1945)

459 KHUENBURG Richard

[de Kienburg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Bologna, 1608 (AUB, Annales III)
2. Perugia, 7. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 56)
3. Padua, 16. Mai 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)

460 KHUENBURG Wilhelm

[de Kienburg]

Herkunft: Salzburg

Stand: K

1. Perugia, 4. Nov. 1594 (Matr. Perugia, S. 35)
2. Bologna, 1595 (AUB, Nationsmatr. II)

461 KITZMÄGL Johann

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Ein Hans K. war 1588 Salzburgerischer Kammerschreiber und 1590 Generaleinnehmer (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27, 37).

1. Perugia, 13. April 1598, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 38)
2. Bologna, 3. Feb. 1599 (AUB, Nationsmatr. II)

462 KIELMANN Johann

[Kielman von Hatting]

Herkunft: Wien?

Stand: A?

Biographisches: Ein Johann Kielmann war 1634 landschaftl. Einnehmer in Stuttgart (Luschin, Kartei).

1. Padua, 28. Mai 1625, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 98)
2. Siena, 9. Juni 1625, 1 cor. (Matr. Siena, S. 239)
3. Bourges, 7. Okt. 1627 (Lt. Luschin, w.o.)

463 KIELMANN v. KIELMANSEGG Johann Friedrich

[Kielmannus a Kielmansegg in Höfflein]
+ 1610

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landes-Ober-Kriegskommissär (1603)

Biographisches: Sohn des Andreas K., unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 316 u. 17 (1883), S. 491, Nr. 212).

1. Padua, 16. Nov. 1591, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136v)
2. Siena, 18. Mai 1592, ½ piast. (Matr. Siena, S. 116)

464 KIELNHOFER Matthias

[Kielhofer, Khilenhofer]

Herkunft: Hartberg, Steiermark

Beruf/Amt: Präzeptor (1591)

Biographisches: 1587 Prokurator der deutschen Nation in Siena. Bei seiner Imm. in Freiburg war er bereits "*Mag. art.*" und Präzeptor des → Johann Christoph Unverzagt.

1. Wien, 14. April 1583, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 11)
2. Siena, 24. Mai 1587, 5 jul. (Matr. Siena, S. 90)
3. Bologna, 9. Juni 1590 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Freiburg, 10. Juni 1591 (Matr. Freiburg, S. 651)

465 KIENHOFER Johann

[Kienhoffer]

Herkunft: Wels, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 491, Nr. 811).

1. Siena, 7. Mai 1612, 6 jul. (Matr. Siena, S. 201)

466 KIRCHPERGER David

[Chircperger, Kürchperger]

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Biographisches: Sohn des Salzburger Bürgers Wilhelm Kirchperger. Wurde am 13. Dez. 1571 für dreieinhalb Jahre in die Sapienza von Siena aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)
2. Padua, 14. Okt. 1583, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 110r)
3. Bologna, 17. Okt. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Perugia, 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 21. Juni 1587 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 227, Nr. 247)

467 KIRCHPERGER Georg

[Kirchpeuger]

Herkunft: Salzburg

Stand: B?

Biographisches: Vielleicht Bruder von → David Kirchperger, wurde wie dieser am 13. Dez. 1571 für dreieinhalb Jahre in die Sapienza von Siena aufgenommen und war 1575 Proconsiliar der deutschen Nation (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)
2. Bologna, 16. Okt. 1574, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Pisa, 8. Feb. 1577 (Dt. Studenten in Pisa, S. 208, Nr. 211)
4. Padua, 6. Jan. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94v)

468 KIRCHPUECHER Gabriel

[a Kirpuechen]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52v)
2. Bologna, 1555, 4 lb. (Knod, S. 251, Nr. 1736)

469 KIRCHHAMER Laurenz

* 1520, + 11. Jan. 1576

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Prof. für Kirchenrecht (1551); Dekan der jurid. Fakultät; Rektor der Universität Wien (1552 u. 1554); Regimentsrat

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Consiliarius Ferdinandi et Maximiliani Imperatorum*". 1545 Consiliar der deutschen Nation in Padua. Er wurde am 20. Aug. 1567 in den Adelsstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 317).

1. Wien, 13. Okt. 1531, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 49)
2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Wien, am April 1549 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 74r)

470 KIRCHMAYER Johann Jakob

[Kyrchmayr]

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Wien, 14. Okt. 1602 (Matr. Wien IV, S. 62)
2. Padua, 16. Juni 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 14)

471 KIRCHMAYER Tobias

[Kirchmair, Kirbimar]

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: 1598 Prokurator der deutschen Nation in Siena, scheint dort als Promotionszeuge auf (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 318 u. 17 (1883), S. 491, Nr. 214).

1. Padua, 12. Mai 1597, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)
2. Siena, 27. März 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 140)
3. Tübingen, 14. April 1599 (Matr. Tübingen I, S. 759)

472 KIRCHMAIR v. RAGEN Georg Ludwig

[Kirchmair a Ragen et Lamperspurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, 30. Nov. 1594, 3 paul. (Matr. Perugia, S. 35)
2. Siena, Mai 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 128)

473 KIRCHMAIR v. RAGEN Johann Karl

[Kirchmair a Ragen in Lamperspurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, 30. Nov. 1594, 3 paul. (Matr. Perugia, S. 36)

474 KLAINDIENST Georg

[Claindinst]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Rat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "+ *fuist a consiliis Serenissimi Archiducis Austriae Caroli*". Imm. schon 1553 II an der Wiener Artistenfakultät und 1554 II in der Hauptmatrikel (UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 194v).

1. Wien, 13. Okt. 1554 (Matr. Wien III, S. 107)
2. Wittenberg, 4. Dez. 1556 (Matr. Wittenberg I, S. 324)
3. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)

475 KLAINDIENST v. WACHSENECK Christoph

[Khleindinst a Wechseneck]

+ zw. 1612 u. 1618

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg, wurde am 29.1.1592 in den Ritterstand aufgenommen; unterzeichnete 1608 den Bundbrief von Horn (Luschin, Kartei).

1. Padua, 11. Mai 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 88r)

476 KLAINDIENST v. WACHSENECK Dietrich

[Kleindienst a Waxenegg et Purgstain]

+ 1631

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, 28. April 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 13)
2. Siena, 18. Nov. 1609, 1 cor. (Matr. Siena, S. 189)

477 KLAINDIENST v. WACHSENECK Georg Andreas

[Kleindienst a Waxenegg et Purgstain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Bruder von → Dietrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 28. April 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 13)
2. Siena, 18. Nov. 1609, 1 cor. (Matr. Siena, S. 189)

478 KLAINDIENST v. WACHSENECK Sigismund

[Kleindinst a Wagseneck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Imm. schon 1553 II an der Wiener Artistenfakultät (UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 194v).

1. Wien, 13. Okt. 1554 (Matr. Wien III, S. 107)
2. Padua, 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62r)

479 CLAUSS Paul

* 1576, + 1651

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Oberösterreichischer Landschaftsarzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor*". 1604/5 Prokurator der deutschen Artisten in Padua. Emigrierte 1628/29 nach Ortenburg und weiter nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 766, Schnabel, Exulanten, S. 117).

1. Wien, 13. Okt. 1598, (Matr. Wien IV, S. 53)
2. Wittenberg, 29. Juni 1599, (Matr. Wittenberg II, S. 459)
3. Padua, 20. Juli 1604, 6 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 130, Nr. 1098)

Grad(e):

1. Dr. med.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt (Lt. Artistenmatr. Padua, w.o.)

480 KLEBLSPERGER Gottfried

[Kleblsperger a Thuemburg]

Herkunft: Thumburg, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Prämonstratenserchorherr in Wilten

Biographisches: Bei seiner Immatrikulation in Perugia war er bereits "*Dr. theol.*".

1. Perugia, 28. Feb. 1630, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 81)

Grad(e):

1. Dr. theol., Ort und Datum der Promotion unbekannt

481 KLEBLSPERGER Laurenz

Herkunft: Thumburg, Tirol

Biographisches: 1632 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Perugia, 28. Sept. 1630, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 82)

482 KLETTENHAMMER Christian

[Klettenhamer]

Herkunft: Innichen, Tirol

1. Graz, 22. Jan. 1618 (Matr. Graz, S. 55)
2. Padua, 17. Juni 1625 (Artistenmatr. Padua, S. 207, Nr. 1690)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 4. Juni 1619 (Promotionsbuch, S. 130)
2. Dr. theol., in Padua, 1626 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 219)

483 KLEIN Georg

[Klain]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Freiburg, 24. Aug. 1559 (Matr. Freiburg, S. 443)
2. Bologna, ca. 1562–1567

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 29. Dez. 1567 (ASB, ACA VIII, f. 216v; ACB V, f. 74r)

484 KLEIN Johann

+ Sept. 1626 in Padua

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

(Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 226).

1. Tübingen, 30. Mai 1618 (Matr. Tübingen II, S. 111)
2. Padua, 17. Okt. 1625 (Artistenmatr. Padua, S. 210, Nr. 1709)

485 CLEMENS Anton

Herkunft: Tirol

1. Perugia, 13. April 1598, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 38)

486 KLOCKER Abraham

[Klockher]

Herkunft: Wien

Biographisches: Veröffentlichte mehrere Dissertationen bei Franz Kolb in Wien: 1594 *“De postulando et his, qui notentur infamia”* und *“De familiae erciscundae et communi dividundo judicii”*, 1595 *“De prohationibus et praesumptionibus”* (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 410, Nr. 208).

1. Bologna, 30. April 1592 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Wien, 13. Juli 1594, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 39)

487 KLÖCKL Martin

[Khlöckl]

Herkunft: “Austriacus”

1. Padua, vor 1608 (Nicht in der Nationsmatrikel verzeichnet)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 12. Dez. 1608 (AUP, Ms. 147, Acta Coll. Jur. V, f. 607)

488 KLODWIG Fabian Franz

Herkunft: Leoben, Steiermark

1. Padua, 9. März 1630, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 121)

489 KNEYSSL Heinrich Wolfgang

[Kneussl]

Stand: A

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Landrechtsbeisitzer unter der Enns

Biographisches: Sohn des (vor 1574 verstorbenen) kaiserl. Hofkriegsratssekretärs Heinrich Wolfgang. Imm. 1571/72 in Basel gemeinsam mit seinem Bruder Johann Wolfgang, einem gewissen *“Johann Steyger, Viennensis nob.”* und → Ferdinand Geyer v. Osterburg. Diese Gruppe besuchte auch Tübingen gemeinsam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 319; Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, 5. Abt., 5. Band, S. 105).

1. Tübingen, 29. April 1570 (Matr. Tübingen I, S. 502)
2. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S 207, Nr. 58)
3. Straßburg, 15. April 1573 (Lt. Luschin, w.o.)
4. Padua, Juli 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 99r)

490 KNOGLER Georg Christoph

Herkunft: Wien

1. Wien, 14. April 1619, 20 kr. (Matr. Wien IV, S. 108)
2. Wittenberg, 19. Mai 1619 (Matr. Wittenberg III, S. 227)
3. Padua, 22. Nov. 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 201, Nr. 1638)

491 KNOGLER Quirin

[Cnoglerus]

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Laut einer Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua wurde er "*Propter seditiones et injurias scriptas ad nationem nostram ...*" exkludiert. In den Bologneser Annalen 1615 wird er als "*ss. th. et phil. et med. dr.*" bezeichnet. Im Nov. 1621 wohnte er in der "Casa di M. Franc. Piccinotti" in Pisa und scheint dort im Aug. 1621 als Promotionszeuge auf, wieder als "*Dr. theol., med. et phil.*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 403, Nr. 786 u. 17 (1883), S. 399, Nr. 766).

1. Bologna, 4. Mai 1612 (AUB, Annales III)
2. Padua, 27. Juli 1613 (Artistenmatr. Padua, S. 162, Nr. 1334)
3. Pisa, 18. Aug. 1622 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 201)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum unbekannt (Lt. Matrikel Padua und Pisa, w.o.)
2. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt (w.o.)
3. Dr. theol., Ort und Datum der Promotion unbekannt (w.o.)

492 KNOLL Heinrich

Herkunft: Salzburg

Biographisches: 1597 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Freiburg, 21. Okt. 1589 (Matr. Freiburg, S. 640)
2. Ingolstadt, 21. Juni 1592, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1266)
3. Perugia, 2. Dez. 1596, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 37)

493 KOPPLINGER Alexander

[Khopplinger]

Herkunft: "Austrius"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 313).

1. Padua, 14. Dez. 1608, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)

494 KÖELL Wolfgang

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 320).

1. Wittenberg, 1. Feb. 1555 (Matr. Wittenberg I, S. 301)
2. Padua, 2. April 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67v)

495 KÖLBL Johann

[Kolbel]

Herkunft: Sierning oder Steyr, Oberösterreich

Biographisches: Immatrikulierte in Padua sowohl bei den Juristen als auch bei den Artisten (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 321 und 17 (1883), S. 491, Nr. 215).

1. Tübingen, 3. Nov. 1570 (Matr. Tübingen I, S. 508)
2. Wittenberg, 6. Feb. 1571 (Matr. Wittenberg II, S. 187)
3. Padua, 14. Juni 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96r)
4. Padua, 20. Sept. 1578, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 44, Nr. 378)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1580 (Atti della nazione germanica artista I, S. 168)

496 KOLTZ Gall

[a Coltz]

Herkunft: Tirol (Diöz. Brixen)

1. Padua, 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62r)
2. Siena, vor Sept. 1561 (Lt. Promotionsdatum, s. u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 22. Sept. 1561 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 219, Nr. 79)

497 KOLLER Georg Friedrich

[Coller]

+ 1653

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Beruf/Amt: Pfarrer; Prof. an der theol. Fakultät Wien; Rektor der Univ. Wien (1623); Dekan der theol. Fakultät (1624); Pfarrer in Sierling und St. Michael in Wien.

Biographisches: War 1606 II an der jurid. Fakultät in Wien. Nachträgliche Eintragung zur Immatrikulation in Wien "*s.s. theol. dr., anno 1623 universitas rector*". Kehre nach der Absolvierung des Theologiestudiums in Padua nach Wien zurück und wurde am 20. Juli 1622 in das Doktorenkollegium der theolog. Fakultät aufgenommen, wobei ihm die "Repetition" wegen seiner Verdienste in der Seelsorge erlassen wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 768; UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 1v; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 88; UAW, Acta Facultatis Theologicae 2*, Kodex Th 16, f. 189v).

1. Wien, 14. April 1603, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 63)
2. Bologna, 3. März 1608 (AUB, Annales III)
3. Siena, 20. Feb. 1609, ½ scud. (Matr. Siena, S. 186)
4. Padua, Okt. 1619 (Artistenmatr. Padua, S. 186, Nr. 1521)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Padua, am 2. Sept. 1619 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 88)

498 KÖLLNER Stephan

[Kölnerus, Kelnerus]

Herkunft: Melk, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 322).

1. Wien, 13. Okt. 1577, 1 fl. 4 sol. (Matr. Wien III, S. 172)
2. Padua, 3. Juli 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96r)

499 KÖLLNER Wolfgang

Herkunft: Melk, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 291, Nr. 1142).

1. Siena, 30. März 1629, 6 jul. (Matr. Siena, S. 252)
2. Bologna, 4. Mai 1629 (Lt. Luschin, w.o.)

500 KOLLONITSCH Erasmus Ferdinand

[Baron de Colonitsch]

+ 1670 in Friesach

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Hofkriegsrat; Komtur zu Friesach

Biographisches: Sohn des Adam, wurde 1624 Ritter des Deutschen Ordens (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 334).

1. Straßburg, 1608 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Genf, 1609 (Haan, S. 35, Nr. 46)
3. Padua, 10. Okt. 1611, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)
4. Siena, 16. Dez. 1612, 1 ung. (Matr. Siena, S. 200)

501 KOLLONITSCH Ferdinand

+ 17. Jan. 1574

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Stadthanwalt in Wien (1560–1563); innerösterreichischer Regimentsrat in Graz (1567)

Biographisches: Sohn des Seifried I. (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 330).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

502 KOLLONITSCH Georg Gabriel

+ 1651

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg K. zu Haindorf (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 333).

1. Straßburg, 28. Okt. 1608 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Genf, 1609 (Haan, S. 35, Nr. 47)
3. Padua, 10. Okt. 1611, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)

503 KOLLONITSCH Hans Georg

+ 1636

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Vorschneider K. Rudolfs II. (1603); Obrister und Generaladjutant des Herzogs von Braunschweig

Biographisches: Sohn Seyfrieds II. zu Hagenbrunn. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis; emigrierte nach Braunschweig (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 332).

1. Padua, 10. Feb. 1607, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 8)

504 KOLLONITSCH Johann

[Kolonitz, Liber Baro a Burgschleinitz]

+ 25. Okt. 1640

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Ferdinands II.; niederösterreichischer Regimentsrat (1620)

Biographisches: Sohn des Gabriel K. (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 331 u. 17 (1883), S. 492).

1. Padua, 20. Juli 1600, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 36r)
2. Siena, 21. April 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 154)

505 KOLLONITSCH Otto Gottfried

[Baro di Kolonitsch]
 Herkunft: Niederösterreich
 Stand: A

1. Siena, Juni 1618, 1 ung. (Matr. Siena, S. 220)

506 KÖLNPECK Johann

[Köllenpeck, Kölnpöck]
 + 8. Dez. 1582
 Herkunft: Steyr, Oberösterreich
 Stand: B, N

Beruf/Amt: Erzbischöflich-salzburgischer Rat (1558); kaiserlicher Rat
 Biographisches: Sohn des Niklas des Ä., Ratsbürger in Steyr. War 1547 Vizerektor und 1548 Rektor der Juristenuniversität von Padua; wurde 1562 von Maximilian II. bei der Königskrönung zum Ritter geschlagen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 323; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 1556 (AUP, Ms. 144, Acta Coll. Jur. II, p. 435 und AUL 6, f. 242)

507 KÖLNPECK Nimrott

[Kholnpeckh ab Ottsdorff, Hylprechting et Salaberg]
 + 1621

Herkunft: Oberösterreich
 Stand: A

Biographisches: Sohn des → Dr. Johann Kölnpeck, unterzeichnete 1608 den Bundbrief von Horn. Alchemist (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 419, Nr. 324 u. 17 (1883), S. 491).

1. Altdorf, Mai 1584 (Matr. Altdorf, S. 24)

2. Padua, 28. Mai 1585, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 114r)

3. Bologna, 30. Mai 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 6. Juni 1587, 1 scud. (Matr. Siena, S. 91)

508 KOLNITZ Leonhard

[Liber Baro in Kolnitz et Kalsperg, dom. in Säldenhofen, Lauenmünd et Loschenthall, serenissimi archiducis Caroli Austriaci dapifer]

Herkunft: Kärnten?
 Stand: A

1. Siena, 10. März 1575, 1 ½ scud. (Matr. Siena, S. 52)

509 COLONNA v. VELS Egidius Oswald

[a Fels Liber Baro]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Biographisches: Er scheint am 6. Apr. 1588 in Siena als Promotionszeuge auf (AAS, Libri Bastardelli VII, f. 129).

1. Siena, 26. Juli 1587, 1 scud. (Matr. Siena, S. 88)

2. Bologna, 5. Jan. 1596 (AUB, Nationsmatr. II)

510 COLONNA v. VELLS Leonhard

[Herr zu Vels et Engelspurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, wurde 1616 als Rebell geächtet (Luschin, Kartei).

1. Padua, 20. April 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 20r)
2. Siena, 10. Mai 1582, 1 scud. (Matr. Siena, S. 72)
3. Bologna, 2. Sept. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)

511 COLONNA v. VELLS Wolf Leonhard

[Freiherr zue Felß]

+ 6. Apr. 1648

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1626/27 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Wurde 1648 in Schloß Kautsch in Böhmen ermordet (Haan, S. 36).

1. Genf, 29. Dez. 1623 (Haan, S. 36, Nr. 54)
2. Siena, 10. Nov. 1626, 2 cor. (Matr. Siena, S. 241)
3. Padua, 8. Juli 1627 (AUP, Juristenmatr. II, S. 108)

512 CONELLA Ludwig

Herkunft: Tirol

1. Padua, 16. Nov. 1619, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 74)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 7. Mai 1622 (AUP, Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 161–163)

513 KÖNIGSBERG Andreas Christian

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 325).

1. Padua, 16. Nov. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)

514 KÖNIGSBERG Dietmar

[Liber Baro a Konigsberg]

* 1576, + 1596

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Fortissime obiit in pugna ad Agriam anno 1596*". Sohn des Erasmus, war in Siena gemeinsam mit seinen Brüdern → Ludwig und → Ehrenreich (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 327 u. 17 (1883), S. 492).

1. Padua, 13. Juni 1589, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)
2. Siena, 23. Nov. 1590, 1 scud. (Matr. Siena, S. 105)

515 KÖNIGSBERG Ehrenreich

[Liber Baro a Königsberg]

* 1571

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rittmeister

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Fortissime in conflictu ad Jaurinum A. 1594 occubuit*". Sohn des Erasmus, war in Siena gemeinsam mit seinen Brüdern → Ludwig und → Dietmar (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 326 u. 17 (1883), S. 492).

1. Padua, 13. Juni 1589, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)

2. Siena, 23. Nov. 1590, 1 scud. (Matr. Siena, S. 105)

516 KÖNIGSPERG Ehrenreich Christoph

[de Königsperg Liber Baro in Pernstein]

* 1605, + 20. Dez. 1646

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Ludwig (Luschin, BLNÖ, 17 (1883), S. 492, Nr. 812).

1. Siena, 20. Juni 1622, 1 zecch. (Matr. Siena, S. 228)

517 KÖNIGSBERG Ludwig

[Liber Baro a Königsberg]

* 1577, + 1628

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Kammerrat; kaiserlicher Kämmerer

Biographisches: Sohn des Erasmus; war in Siena gemeinsam mit seinen Brüdern → Dietmar und Ehrenreich. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 328 u. 17 (1883), S. 492).

1. Padua, 13. Juni 1589, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)

2. Siena, 23. Nov. 1590, 1 scud. (Matr. Siena, S. 105)

3. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 60)

518 KÖNIGSBERG Wolfgang Matthias

[a Königsberg Liber Baro in Sebenstein]

* 1582, + 1653

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Obrist; Hofkriegsrat

Biographisches: Sohn des Wolfgang; 1596/7 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Unterzeichnete 1647 die Bittschrift der evangelischen Stände von Niederösterreich an den Münsterischen Friedenskongreß (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 420, Nr. 329 u. 17 (1883), S. 492).

1. Padua, 19. Juni 1596, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 32v)

2. Bologna, 1597, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 19. Mai 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)

519 KÖNNERITZ Christoph Leo

[Baro a Köneritz]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Heinrich, Besitzer von Hagenberg; emigrierte nach 1650 (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 492, Nr. 813).

1. Siena, Mai 1608, 10 jul. (Matr. Siena, S. 182)

520 CONUS Titus

Herkunft: Brixen, Tirol

1. Pisa, 11. Nov. 1621 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 201)

521 CONZIN Ferdinand

[di Concini Liber Baro in Weissenburg]

* 1588

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ferdinand d. Älteren, wurde am 4. Feb. 1613 in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 75).

1. Padua, 29. Juni 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 40)

2. Perugia, Sept. 1612, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 63)

522 CONZIN Georg Christoph

[Liber Baro in Engelhartstetten und Schneeberg]

* 1592, + 1620

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Ulrich. Immatrikulierte in Jena gemeinsam mit diesem sowie mit Gundacker Pollheim (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 74 u. 17 (1883), S. 399).

1. Jena, 1606 (Matr. Jena, S. 60)

2. Padua, 11. Jan. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 24)

3. Siena, 9. Okt. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 191)

523 CONZIN Jakob

[a Concin in Bernwart et Weissenburg etc.]

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

Biographisches: Sohn des kais. Reichshofrats Ferdinand v. Conzin; wurde 1607 Freiherr (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 71 u. 17 (1883), S. 399).

1. Padua, 8. Juli 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 146v)

2. Siena, 5. Okt. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)

3. Perugia, 20. Mai 1596, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 37)

524 CONZIN Johann Friedrich

[von Conzin auf Lentzing und Wildenstein]

* 1574, + 1598 in Prag

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Et tu non es Baro – Transfixus gladio a quodam praedone Boemo de Sternberga, Pragae*". Wurde 1598 in Prag erstochen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 70 u. 17 (1883), S. 399).

1. Padua, 1589, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27r)

2. Siena, Feb. 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 115)

525 CONZIN Johann Ulrich

[a Concin Liber Baro in Engelhartstetten und Schneeberg]

* 1590

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Christoph. Bruder von → Georg Christoph. Immatrikulierte in Jena gemeinsam mit diesem sowie mit Gundacker Pollheim. Lebte 1620–1649 als toleriertes Landesmitglied augsburgischer Konfession auf seinen Gütern in Niederösterreich und unterschrieb 1647 das Gesuch der evangelischen Landstände aus Österreich an den Münsterischen Friedenskongreß (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 73 u. 17 (1883), S. 399).

1. Jena, 1606 (Matr. Jena, S. 60)
2. Tübingen, 26. Juni 1608 (Matr. Tübingen II, S. 50)
3. Padua, 11. Jan. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 24)
4. Siena, 9. Okt. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 191)

526 CONZIN Johann Volckhard

[a Conzin in Vuocking et Wiltenstein]

* 1575, + 1628

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Ehrenreich; wurde 1607 Freiherr, unterzeichnete 1608 das Bündnis der evang. Stände zu Horn. Wurde 1613 in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 243, Nr. 72 u. 17 (1883), S. 399).

1. Tübingen, 14. Mai 1593 (Matr. Tübingen I, S. 702)
2. Padua, 12. Mai 1597, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)
3. Bologna, Dez. 1597 (AUB, Annales III)
4. Siena, 26. März 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 140)

527 CORTESIUS Paul

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: War von April bis August 1618 als Bibliothekar der deutschen Nation in Bologna tätig. Frank verzeichnet einen Paul Cortheß, der am 22. März 1621 in den Adelsstand aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 768; Frank, Bd. 1, S. 197).

1. Wien, 22. Nov. 1605, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 70)
2. Bologna, 10. Nov. 1617 (AUB, Annales III)
3. Siena, 12. Dez. 1618, 6 jul. (Matr. Siena, S. 222)

528 CORTONI Johann Baptist

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Perugia, 4. Dez. 1586 (Matr. Perugia, S. 30)

529 CORVINUS Zacharias

+ nach 1613

Herkunft: Wien?

Stand: A

Biographisches: Sohn des kaiserlichen Rates und Dr. Elias Corvinus; war 1613 im Wiener Landtag als Mitglied des Ritterstandes vertreten (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 244, Nr. 77 u. 17 (1883), S. 399).

1. Wien, 13. April 1597 (Matr. Wien IV, S. 48)
2. Padua, 30. Juli 1604, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 174r)
3. Siena, 18. Aug. 1604, 1 cor. (Matr. Siena, S. 168)

530 KOZER Johann Dietrich

[Kozerus]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 335 u. 17 (1883), S. 492).

1. Padua, 20. Juni 1594, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143v)
2. Siena, 23. Okt. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)

531 KRABATH Balthasar

Herkunft: "Austrius"

Beruf/Amt: Präzeptor?

Biographisches: War im Dezember 1608 Prokurator der deutschen Nation in Padua; Begleiter von → Johann Joachim von Aschpan von Haag (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 336 u. 17 (1883), S. 492).

1. Genf, 9. Juli 1606 (Haan, S. 33, Nr. 34)
2. Padua, 3. Okt. 1608, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)
3. Siena, 29. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 188)

532 KRAER Matthias

Herkunft: Meran, Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Eques Auratus et Medicinae Doctor*". In Ingolstadt imm. er 1613 als "*medicinae studiosus*".

1. Wien, 13. Okt. 1611, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 85)
2. Ingolstadt, 18. Aug. 1613, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 264)
3. Padua, 14. Nov. 1616 (Artistenmatr. Padua, S. 174, Nr. 1434)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 8. Juli 1612 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 374v)
2. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

533 CRAYER Paul

[Craye]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 244, Nr. 78).

1. Siena, 8. Sept. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 164)
2. Padua, 7. Dez. 1603, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 171v)

534 KRAIG Heinrich Wenzel

[Freiherr von Kreig]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 15. Nov. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11r)

535 KRAIG Julius

[Liber Baro a Kreigg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 25. Juni 1583, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 21r)
2. Siena, 22. Mai 1589, 1 scud. (Matr. Siena, S. 100)
3. Bologna, 18. Juli 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

536 KRAIG Ulrich

[Freiherr von Khreygg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Siena, 12. Jan. 1586 (Matr. Siena, S. 84)
2. Bologna, 18. Jan. 1586 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 25. Jan. 1586, 3 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)

537 KRAMER Peter

[Cramer]

Herkunft: Auer (Bez. Bozen), Tirol

1. Bologna, 7. Nov. 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

538 KRAUS Andreas

[Khraus, Crusius]

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Wittenberg, März 1606 (Matr. Wittenberg III, S. 40)
2. Padua, 12. Okt. 1612, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 41)
3. Siena, 24. Feb. 1613, 5 jul. (Matr. Siena, S. 204)

539 KRAUS Elias

Herkunft: "Austriacus"

1. Perugia, 8. Dez. 1609, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 59)

540 KRAUS Paul

+ Nov. 1617

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Klosterrat; Mitglied des Wiener Doktorenkollegiums (1593); Dekan der juristischen Fakultät (1595, 1600); niederösterreichischer Regimentsrat (1595–1602); Hofkammerrat (1602); Hofkammerpräsident; Reichshofrat (1613); geheimer Rat

Biographisches: Sohn des Ägidius Kraus. Erwirkte am 9. Okt. 1600 in Wien die kaiserliche Bewilligung, sich künftighin "von Krauseneck" nennen zu dürfen und wurde am 23. Juli 1616 in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ, 17 (1883), S. 492, Nr. 814).

1. Siena, 9. April 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 6. Dez. 1590 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 227, Nr. 254)

541 KRAUSENECK Paul jun.

[a Krusenek iunior in Vesendorf, Rhor et Retz, a Krausenegg Baro in Holenegg et Fraeberg]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Dr. Paul Kraus; 1610 Prior der deutschen Nation in Perugia (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 493, Nr. 815).

1. Perugia, 18. Feb. 1608, 9 jul. (Matr. Perugia, S. 55)
2. Siena, 8. Okt. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 191)

542 KRELL Friedrich

[Crelius]

Herkunft: Baden, Niederösterreich

Biographisches: 1610 Prokurator der deutschen Juristen in Padua. Immatrikulierte sowohl in Padua als auch in Siena im Jahr 1619 ein zweites mal (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 244, Nr. 79).

1. Tübingen, 12. Mai 1598 (Matr. Tübingen I, S. 745)
2. Padua, 8. Feb. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 24)
3. Siena, 25. April 1613, 6 jul. (Matr. Siena, S. 204)

Grad(e):

1. Mag. art., in Tübingen, am 18. Feb. 1601 (Matr. Tübingen I, S. 745)

543 KRELL Johann

[Crell]

Herkunft: Tirol

1. Siena, 23. Sept. 1610, 6 jul. (Matr. Siena, S. 193)

544 KREMER Gabriel

+ 25. Nov. 1566

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit 25. Nov. 1566 in bello Ungarico*". Sohn des 1564 verstorbenen kaiserlichen Rates Wolfgang Kremer, Bruder von → Georg, → Michael, → Matthias Uriel und → Johann Paul, gemeinsam mit diesen immatrikulierte er 1562 an der Wiener Universität. Jänner – März 1564 Prokurator der deutschen Nation zu Padua, besuchte Rom im Februar 1564 in Gesellschaft des → Johann Ambros Brassican (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 339).

1. Wittenberg, 6. Juli 1551 (Matr. Wittenberg I, S. 267)
2. Leipzig, 1554, 5 gr. (Matr. Leipzig I, S. 698)
3. Wien, 14. April 1562 (Matr. Wien III, S. 130)
4. Padua, 26. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)
5. Bologna, 1564–1566 (Lt. Luschin, w.o.)
6. Paris, 1564–1566 (Lt. Luschin, w.o.)

545 KREMER Georg

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wolfgang Kremer, Bruder von → Gabriel, → Michael, → Matthias Uriel und → Johann Paul, gemeinsam mit diesen immatrikulierte er 1562 an der Wiener Universität (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 338).

1. Wittenberg, Nov. 1545 (Matr. Wittenberg I, f. 229)
2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, 54v)
3. Wien, 14. April 1562 (Matr. Wien III, S. 130)

546 KREMER Johann Paul

[Cremmer]

+ ca. zw. 1620 u. 1623

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Hofdiener und Silberkämmerer der Erzherzöge Ernst u. Matthias; kaiserlicher Rat

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Kremer (aus 2. Ehe), Bruder von → Georg, → Gabriel, → Michael und → Matthias Uriel, gemeinsam mit diesen immatrikulierte er 1562 an der Wiener Universität. 1568 studierte er an der juristischen Fakultät in Wien. Erhielt 1595 die niederösterreichische Landstandschaft und unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 342 u. 17 (1883), S. 493; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 20).

1. Wien, 14. April 1562 (Matr. Wien III, S. 130)
2. Padua, 2. Nov. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 82r)
3. Bologna, 28. Okt. 1574, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

547 KREMER Matthias Uriel

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Kremer, Bruder von → Georg, → Gabriel, → Michael und → Johann Paul; gemeinsam mit diesen immatrikulierte er 1562 an der Wiener Universität. 1568 studierte er wieder an der juristischen Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 341; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 20).

1. Wittenberg, 11. Mai 1559 (Matr. Wittenberg I, S. 360)
2. Wien, 14. April 1562 (Matr. Wien III, S. 130)
3. Padua, 26. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)

548 KREMER Michael

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Kremer, Bruder von → Georg, → Gabriel, → Matthias Uriel und → Johann Paul; gemeinsam mit diesen studierte er 1562 an der Wiener Universität. 1568 studierte er an der juristischen Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 340; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 20).

1. Wittenberg, 6. Juli 1551 (Matr. Wittenberg I, S. 267)
2. Leipzig, 1554, 5 gr. (Matr. Leipzig I, S. 698)
3. Wien, 14. April 1562 (Matr. Wien III, S. 130)
4. Padua, 26. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)

549 KREMER Michael

[Cremerus]

Herkunft: Bozen, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Lektor und Prior des Prämonstratenserordens in Bozen

Biographisches: Zusatz in der Matrikel von Siena: "*Lector O. P. et prior Bulsanensis*".

1. Siena, 27. Nov. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)

550 KREMER Wolfgang

[Kremer, Cramer, Kreuer]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 337).

1. Wittenberg, Nov. 1545 (Matr. Wittenberg I, S. 229)
2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, 54v)
3. Wien, 14. April 1556, 1 sol. 18 den. (Matr. Wien III, S. 112)

551 KRENN Ulrich

[Khren a Khrenberg, Kren, Khren, Khreinius]

+ 1616

Herkunft: Wien

Stand: A?, K

Beruf/Amt: Kanzler des Fürstbischofs von Breslau (1576); Klosterrat (1579); mehrmals Dekan der jurid. Fakultät in Wien (zw. 1584 u. 1597); Rektor in Wien (1596); niederösterreichischer Regimentsrat (1591); Hofrat Erzherzogs Matthias in Staatssachen (1602); Geheimer Rat von König Matthias (1607); Hof-Vizekanzler

Biographisches: Bei seiner Immatrikulation in Wien 1574 als "*Khren a Khrenberg*", später hinzugefügt: "*canonicus Olomucensis et praepositus Ardacensis*". Eintragung zu seinem Rektorat 1596 "*iuris utriusque doctor sacrae caesareae majestatis in excelso Inferioris Austriae regimine consiliarius et regens*". Imm. in Ingolstadt "*Udalricus Khreinius Wiennensis studiosus iuris*", wurde 1578 II an der jur. Fakultät Wien intituliert, später v. anderer Hand hinzugefügt: "*a Krenberg nunc sac. Caes. Maiestatis in infer. Austr. reg. consiliarius*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 83, Nr. 343 u. 17 (1883), S. 493; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 33v).

1. Wien, 14. April 1574, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 163)
 2. Ingolstadt, 6. Sept. 1575, 64 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1009)
 3. Dillingen, 2. März 1576 (Matr. Dillingen, S. 104)
 4. Padua, 22. Okt. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 102v)
 5. Bologna, 18. Dez. 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 20. Dez. 1580 (ASB, ACB VI, f. 61r; LSCP V, f. 41r; LSCC IV, f. 197v)

552 KREUCH Caspar

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 9. Okt. 1570, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 953)
2. Siena, 21. Mai 1576, ½ scud. (Matr. Siena, S. 57)

553 KREUZPERGER Paul

[Creutzperger]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 399, Nr. 769).

1. Siena, 22. April 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

554 KRIPP Bernhard

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1547 (AUP, Juristenmatr. I f. 47v)

555 KRICKL Martin

Herkunft: "Langheimensis Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 314).

1. Padua, 1. Dez. 1608, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)

556 KRIECHBAUM Balthasar

[Kriechbainbal]

Herkunft: Eisenerz, Steiermark

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat und Amtmann in Innerberg (1619); Verweser der landesfürst. Saline Aussee

Biographisches: Bruder von → Karl und → Matthias. Die Radmeisterfamilie Kriechbaum wanderte aus Wien nach Eisenerz zu (Loehr, Radmeister, S. 66–69).

1. Padua, 12. Mai 1597, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)

557 KRIECHBAUM Karl

Herkunft: Eisenerz, Steiermark

Biographisches: Bruder von → Balthasar und → Matthias (Loehr, Radmeister, S. 66–69).

1. Padua, 8. Juli 1602, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 165r)

558 KRIECHBAUM Matthias

[Kriechpämb a Gradrain]

Herkunft: Eisenerz, Steiermark

Biographisches: Bruder von → Balthasar und → Karl (Loehr, Radmeister, S. 66–69)

1. Padua, 16. Nov. 1595, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 147v)

559 KRONEGGER Anton

Herkunft: Kärnten

Stand: A?

Beruf/Amt: Mundschenk Erherzogs Karl II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → David (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Nov. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 86v)

560 KRONEGGER David

Herkunft: Kärnten

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Anton (Luschin, Kartei).

1. Padua, 29. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 86v)

561 KRONEGGER v. KRONEGG Christoph

[ab et in Kronegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von → Jonas (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Dez. 1618, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 70)

562 KRONEGGER v. KRONEGG Ferdinand

[ab et in Cronnegg in Himmellau et Vasoltsperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von → Johann Wilhelm; emigrierte, wurde schwedischer Obrist 1632–1645 und lebte später in Pommern (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 304).

1. Padua, 12. Sept. 1628, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)

2. Siena, 7. Mai 1629, 1 cor. (Matr. Siena, S. 252)

563 KRONEGGER v. KRONEGG Georg Andreas

[von und zu Khronegg]

* 1602

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat; Landeshauptmann in Kärnten (1647–1667)

Biographisches: Sohn des → Anton (Luschin, Kartei).

1. Jena, 1621 (Matr. Jena, S. 69)
2. Padua, 5. Okt. 1624, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, S. 96)

564 KRONEGGER v. KRONEGG Johann Christoph

[ab et in Cronegkh]

+ 1633 in Hagenau im Elsaß

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des David, wurde 1631 mit seinem Vater in den Reichsfreiherrnstand aufgenommen; emigrierte und trat in schwed. Dienste ein (Dedic, Kärntner Exulanten Car. I 142 (1954), S. 364).

1. Altdorf, 1. Juni 1610 (Matr. Altdorf, S. 110)
2. Padua, 4. Juni 1620, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

565 KRONEGGER v. KRONEGG Johann Wilhelm

[ab et in Kronegg in Himelau et Vasoltsperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von → Ferdinand; wurde 1631 in den Reichsfreiherrnstand aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Siena, 17. Feb. 1618, 7 jul. (Matr. Siena, S. 220)

566 KRONEGGER v. KRONEGG Jonas

[von und zu Kronnegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Dez. 1618, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 70)

567 KRONEGGER v. KRONEGG Moritz

[ab et in Chronegg]

* 1598, + 1679

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Württembergischer Hofrat und Hofgerichtspräsident (1637)

Biographisches: Sohn des David; emigrierte 1629 nach Württemberg (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 124).

1. Wittenberg, 30. Nov. 1615 (Matr. Wittenberg III, S. 182)
2. Leipzig, 1615, ½ rh. fl. (Matr. Leipzig II, S. 70)
3. Padua, 24. Juli 1619, 12 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 73)
4. Jena, 1621 (Matr. Jena, S. 49)
5. Siena, 25. Sept. 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 236)
6. Bologna, 13. Jan. 1625 (Ellero, Nr. 12)

568 KUEBERGER Matthäus

[Khuebergerus]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Obiit Lintzii*". Vielleicht Sohn des Linzer Bürgermeisters und Stadtrichters Niclas Kueberger. 1580 Prokurator der deutschen Nation in Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 491, Nr. 809).

1. Wittenberg, 2. Mai 1572 (Matr. Wittenberg II, S. 213)
2. Siena, 16. April 1576 (Matr. Siena, S. 57)
3. Padua, 6. Okt. 1576, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 38, Nr. 319)

Grad(e):

1. Dr. med.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt. (Lt. Artistenmatr. w.o.)

569 KUEFFSTEIN Johann Ludwig

[Kueffstainer in Grailenstein]

* 11. Juni 1587, + 29. Juni 1657

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter der evangelischen Stände in Niederösterreich; niederösterreichischer Regimentsrat (1620); kais. Orator zu Konstantinopel (1627); Landeshauptmann in Österreich ob der Enns (1631); wirklicher geheimer Rat

Biographisches: Sohn des Hans Georg, Bruder von → Johann Jakob; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn, konvertierte 1620 zum Katholizismus. Wurde 1634 Reichsgraf. Übersetzte mehrere spanische Romane ins deutsche, so J. de Montemayors Schäferroman "Diana", ferner "Carcel de amor oder Gefängnis der Liebe" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 345 u. 17 (1883), S. 493).

1. Jena, 1594 (Matr. Jena, S. 71)
2. Padua, 4. Aug. 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 160r)
3. Bologna, 9. April 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 21. April 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 154)
5. Perugia, 18. Mai 1601, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

570 KUEFFSTEIN Georg Adam

[Seigneur et Baron de Kueffstein; Liber Baro in Greilstein et Spitz]

1605, + 21.9.1656

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kämmerer; Hofkriegsrat; Generalmajor und Stadtguardia-Obrist; Vizekommandant der Stadt Wien (1652)

Biographisches: Sohn des → Johann Jakob, geb. 1605, wurde am 7. Sept. 1654 Reichsgraf und war unter dem Beinamen "der Kunstliebende" Mitglied der "Fruchtbringenden Gesellschaft" (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 291, Nr. 1149; Bircher, Österreichs Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft, S. 1066).

1. Padua, 8. Juni 1626, 12 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)
2. Siena, Nov. 1626, 2 cor. (Matr. Siena, S. 241)

571 KUEFFSTEIN Jakob Ludwig

[Herr von Kueffstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiser. Obrist (1651)

Biographisches: Sohn des Johann Lorenz (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 291, Nr. 1150).

1. Padua, 1. Mai 1627, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 108)
2. Bourges, 1627 (Lt. Luschin, w.o.)

572 KUEFSTEIN Johann Jakob

[Kuefstainer in Grailenstein]

* 1577, + 31. Aug. 1633

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Obrist (1620); Kämmerer Ferdinands II.; niederösterreichischer Kammerrat (1623); Verordneter des Herrenstandes der niederösterreichischen Landschaft (1626–1630); Reichshofrat (1631); niederösterreichischer Regimentsrat

Biographisches: Sohn des Hans Georg, Bruder von → Johann Ludwig; unterzeichnete 1608 den Bundbrief von Horn, konvertierte später zum Katholizismus (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 344 u. 17 (1883), S. 493).

1. Siena, 17. Aug. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 144)
2. Padua, 22. Jan. 1600, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 168r)

573 KUEFSTEIN Wilhelm

[Herr von Kufstein, Freiherr]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer K. Ferdinands II.; Obrist über ein Dragoner Regiment

Biographisches: Sohn des Johann Lorenz; konvertierte zum Katholizismus (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 346 u. 17 (1883), S. 493).

1. Padua, 24. Mai 1624, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)
2. Siena, 8. Nov. 1624, 1 zecch. (Matr. Siena, S. 233)

574 KÜGLER Raphael

[Khügler]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: War in Tübingen Präzeptor des → Karl von Dietrichstein (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 315 u. 17 (1883), S. 491, Nr. 210).

1. Padua, 16. März 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 32)
2. Siena, 27. März 1616, ½ cor. (Matr. Siena, S. 215)
3. Altdorf, 1. Sept. 1617 (Matr. Altdorf, S. 148)
4. Tübingen, 6. Sept. 1617 (Matr. Tübingen II, S. 107)

575 CURADIN Karl

[Curadinus]

+ 1561

Herkunft: Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation in Padua: "*Fuit nostrae nationis consiliarius – + Ao. 1561*". 1547 Consiliar der deutschen Juristen in Padua.

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

576 KURZ Christoph

[Curtius]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 7. Okt. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73v)

577 KURZ Johann

[Curtius]

Herkunft: Wien?

Stand: K

Beruf/Amt: Pfarrer zu St. Lorenz im Steinfeld; Passauischer und Wiener Neustädter Offizial (1607); Propst in Zwettl (1609); Pfarrer zu St. Michael in Wien (1604)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Siena: "*Passaviensis officialis et praepositus postea Clarevallensis Austriae R.i.p*" sowie "*Parochus apud divum Michaellem Viennae in Austria*". Bei seiner Immatrikulation in Wien 1603 wurde er als "*officialis episcopatus Novae Civitatis et parochus ad divum Laurentium in Steinfeld*" bezeichnet, in Siena als "*art. et phil. mag. parochus apud S. Michaellem Viennae in Austria*". Er wurde 1606 an der Wiener theolog. Fakultät aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 400, Nr. 770; UAW, Catalogus Doctorum ss. Theologiae, Kodex Th 44, S. 1; Wappler, Geschichte der theolog. Fakultät, S. 381).

1. Wien, 13. Okt. 1603, 1 fl. 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 65)

2. Siena, 13. Nov. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 174)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum unbekannt

2. Dr. theol., in Siena, am 18. Nov. 1605 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 220, Nr. 94)

578 KURZ v. SENFTENAU Engelhart

[Curtius]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 22. Feb. 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 53)

579 KURZ v. SENFTENAU Ferdinand Sigismund

[Curtius a Senfftenau]

Herkunft: Tirol?

Stand: A

Biographisches: 1621 in Pisa als Promotionszeuge genannt. Stammt lt. Weigle aus Augsburg.

1. Pisa, Nov. 1620 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 201)

2. Siena, 28. März 1621, ½ piast. (Matr. Siena, S. 226)

580 KURZ v. SENFTENAU Hans Jakob

[Kurtz von Senfftenau]

Herkunft: Tirol?

Stand: A

1. Siena, 28. März 1625, ½ piast. (Matr. Siena, S. 238)

581 KURZ v. SENFTENAU Jakob

[Curtius a Senfftenau]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Verwalter der Reichshofkanzlei (1587–1593); Reichsvizekanzler (1593–1594)

Biographisches: In Siena und Bologna gemeinsam mit → Philipp Kurz v. Senftenau.

1. Siena, Mai 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

2. Bologna, 10. Sept. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

582 KURZ v. SENFTENAU Johann Jakob

[Kurtz a Senfftnau]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1603 u. 1605 Promotionszeuge in Pisa.

1. Pisa, 24. Feb. 1603 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 201)
2. Siena, 18. Nov. 1605 (Matr. Siena, S. 175)
3. Perugia, 26. April 1606, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 52)

583 KURZ v. SENFTENAU Philipp

[Curtius a Senfftnau]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: 1533 Consiliar der deutschen Nation in Bologna.

1. Siena, Mai 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)
2. Bologna, 10. Sept. 1573 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Ingolstadt, 25. Mai 1576, 1 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1017)
4. Perugia, Aug. 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

584 TATTENBACH Sigismund Friedrich

[Liber Baro ab et in Tättenbach, dominus in Gonnawitz et Zeillern]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Unternahm in Begleitung seines Präzeptors → Martin Zeiller eine mehrjährige Kavalierstour (Loebenstein, Kavalierstour, S. 89f.).

1. Padua, 21. Mai 1630, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 122)

585 TATTENBACH Wilhelm Leopold

[Liber Baro de et in Tattenbach, dominus in Gonawitz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 6. Juni 1628, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 112)

586 TATENPECK Gotthard

[Tattenpeckh a Woliml et Kunigsperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Leipzig, 1600, 12 3/4 gr. (Matr. Leipzig II, S. 459)
2. Padua, 24. April 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f.154r)
3. Jena, 1600 (Matr. Jena, S. 327)
4. Siena, 5. Dez. 1603, 1/2 scud. (Matr. Siena, S. 165)

587 TATENPECK Johann Christoph

[Tättenpeck in Woliml et Khinigsperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 18. Nov. 1591, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136r)
2. Siena, 1. Juni 1595, 6 jul. (Matr. Siena, S. 129)

588 TATENPECK Sigismund

[Tätenpeck a Wollimmel]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. März 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 72r)

589 TATENPECK Wolfgang Friedrich

[Tattenpeckh a Wolimmel et Khingsperg]

* 1578

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn, wurde 1615 in den alten Ritterstand unter der Enns aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Nov. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142r)
2. Bologna, 12. März 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 16. April 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 136)

590 TALKENDLER Maximilian

Herkunft: Papendorf? (im Erzbistum Salzburg)

1. Padua, 30. Jan. 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 113v)
2. Siena, 20. April 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 120)

591 TALLINGER Andreas

[Tallingerus]

Herkunft: Hellmonsödt, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J. U. Dr.*". Vielleicht Sohn des Hofkammer-Kanzleischreibers Andreas T. (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 643).

1. Padua, Nov. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 135r)
2. Wittenberg, 5. Okt. 1592 (Matr. Wittenberg II, S. 392)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt (Lt. Matr. Padua, w.o.)

592 TALMANN Peter

[Talmannus]

Herkunft: St. Veit an der Glan?, Kärnten

1. Tübingen, 4. April 1581 (Matr. Tübingen I, S. 592)
2. Padua, 18. Sept. 1581, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 51, Nr. 440)

593 TÄMLER Johann

[Tämalerus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 9. Juni 1584, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 112r)

594 DAMMER Johann

Herkunft: Tirol

1. Perugia, Sept. 1592 (Matr. Perugia, S. 33)

595 TANPEK Stephan

Herkunft: Baden, Niederösterreich

Beruf/Amt: Advokat

Biographisches: Nachträgliche Eintragung im Matrikelbuch der deutschen Juristen in Padua: "*Advocatus Viennensis celiberimus*". In Wien und Tübingen studierte er gemeinsam mit → Jakob Ebersperger aus Baden (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 645).

1. Wien, 14. Apr. 1577, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 171)
2. Tübingen, 11. Juli 1577 (Matr. Tübingen I, S. 561)
3. Basel, 1590, 1 franc. (Matr. Basel II, S. 382)
4. Padua, 9. Nov. 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 133r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Basel, am 1. Okt. 1590 (Matr. Basel II, S. 382)

596 TÄNDL Johann Adam

[Däntl]

Herkunft: Marone (Bez. Riva), Tirol

Biographisches: Imm. in Ingolstadt "*Johannes Adam Däntl subcubicularius Serenissimus Archidux Austriae Ferdinandus*", nachträglich: "*Quod sacro Romano Imperio felix et faustum sit, in Romanum Regem electus est serenissimus princeps iste unanimes principium electorum suffragio bonis omnibus applaudentibus Francofurti*".

1. Ingolstadt, Sept. 1589 u. 1590 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1221)
2. Padua, Dez. 1592, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 139v)
3. Bologna, 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 19. Jan. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 123)

597 TANDLER Andreas

[Tandlerus]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 21. Dez. 1585, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 64, Nr. 551)

598 TANNER Georg

Herkunft: Emmersdorf an der Donau, Niederösterreich

Beruf/Amt: Prof. für Griechisch an der Wiener Artistenfakultät; Dekan der Wiener jurid. Fakultät (1565 und 1579)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Wiener Matrikel: "*Jur. utr. dr. Graecarum litterarum primarius professor*", ebenso im Matrikelbuch der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr., Viennae Atticae linguae professor primarius*". Immatrikulierte 1540 II an der jurid. Fakultät Wien, 1561 II ersuchte er als *Dr. iur. utr.* um Aufnahme ins Doktorenkollegium an dieser Fakultät und wurde im März 1562 aufgenommen. Zwischen 1561 u. 1565 dreimal Prokurator der österreichischen Nation an der Wiener Universität. Sein Sohn Georg immatrikulierte 1568 in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 644; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 10v–11r; Matr. Wien III, S. 148; Gall, Georg Tanner).

1. Wien, 13. Okt. 1534, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 52)
2. Wittenberg, Mai 1543 (Matr. Wittenberg I, S. 204)
3. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 12. Juli 1547 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 197v)
2. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

599 TANNER v. TANN Georg Karl

[Tanner de Tann]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, April 1611, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 60)
2. Padua, Mai 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 33)

600 TANNER v. TANN Johann Christoph

[Tanner a Tan]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: 1609 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Siena, 9. Juli 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 180)
2. Perugia, 14. Nov. 1608 (Matr. Perugia, S. 57)
3. Bologna, 1609 (AUB, Annales III)

601 TANNER v. TANN Johann Rudolf

[Tanner de Tann]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, Juni 1610, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)

602 DARSO Simon

[di Darso]

Herkunft: Tirol

1. Perugia, 26. Nov. 1567 (Matr. Perugia, S. 146)

603 TAUBENPRUNNER Martin

Herkunft: Wien

Biographisches: 1560 Promotionszeuge in Siena.

1. Siena, 11. Sept. 1560 (AAS, Libri Bastardelli V, f. 16)

604 TAUTSCHER v. STRAUSSENECK Andreas

[Tautscherus de Strausseneckh]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. Juni 1603, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 169r)

605 TAXIS BORDOGNA Philipp

[Taxis]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Imm. in Ingolstadt 1570 in Begleitung eines Präzeptors und Dieners (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 511, Nr. 902).

1. Padua, 3. Mai 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)
2. Ingolstadt, 18. Mai 1570, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 947)

606 DECKENDORFFER Johann

Herkunft: Kärnten

1. Padua, Juli 1598, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154v)

607 TETTENHOFER Johann

Herkunft: Brixen?, Tirol

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Christoph v. Teitenhofen, Pleger auf Velthurns (südl v. Brixen). 1528 erscheint er als Rat des Bischofs v. Brixen. Verheiratet mit Barbara Yphofer v. Yphoferthal. 1558 bereits verstorben (Knod, S. 573, Nr. 3826).

1. Bologna, 1516, 25 bon. (Knod, S. 573, Nr 3826)

608 TEGERNSEER Johann Georg

[Degerseer]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentssekretär (1594); kaiserl. Klosterrat

Biographisches: Immatrikulierte in Perugia 1586 als "*iur. utr. lic.*", und in Bologna als "*S. Caes. Mt. Secretarius*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 646 u. 17 (1883), S. 511).

1. Wien, 14. April 1573 (Matr. Wien III, S. 161)
2. Padua, 30. März 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103v)
3. Perugia, April 1586 (Matr. Perugia, S. 29)
4. Siena, 30. April 1586, ½ scud. (Matr. Siena, S. 86)
5. Bologna, 19. Dez. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 17. Juli 1574 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 139r)
2. Liz. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

609 DELPHARI Christoph

[Delfori]

+ 13. Feb. 1661

Herkunft: Leibnitz, Steiermark

Stand: B, N

Beruf/Amt: Verwalter des Stiftes Göß (1636); Hammerherr

Biographisches: Mitglied der vermutlich aus dem italienischen Raum in die Steiermark zugewanderten Familie Del Fari, vielleicht Sohn des Leibnitzer Händlers und Ratsbürgers Martin D., Bruder von → Samuel. Christoph siedelte sich nach der Rückkehr aus Italien zunächst in Trofaiach, St. Peter-Freienstein und Leoben an. 1631 gemeinsam mit seinen Brüdern in den Adelsstand erhoben; erwarb neben zwei Eisenhämmern im Gamsgraben bei Frohnleiten noch zahlreiche Besitzungen in der Steiermark (Frank, Bd. 2, S. 6; Meisterl, "Italiener", S. 37).

1. Graz, 27. Feb. 1609 (Matr. Graz, S. 37)
2. Ingolstadt, 19. Juli 1618, 36 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 354)
3. Padua, Nov. 1620, 3 tal. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 25. Sept. 1621 (AUP, Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 97)

610 DELPHARI Samuel

+ 18. Mai 1648

Herkunft: Leibnitz, Steiermark

Stand: B, N

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Hofkriegsratssekretär

Biographisches: Bruder von → Christoph, 1631 gemeinsam mit seinen Brüdern in den Adelsstand erhoben (Frank, Bd. 2, S. 6; Meisterl, "Italiener", S. 39)

1. Graz, 10. März 1610 (Matr. Graz, S. 40)
2. Ingolstadt, 10. Mai 1618, 48 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 351)
3. Padua, Nov. 1620, 3 tal. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 9. Aug. 1622 (AUP, Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 202)

611 DELZER Isaak

[Delzerus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 6. Juli 1615, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)

612 TEUBEL Johann

[Taibal, Dübel, Teubl]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Dekan der jur. Fakultät (1613)

Biographisches: Immatrikulierte nach seiner Promotion zum "*Dr. iur. utr.*" noch in Siena und danach in Wien, wo er im Juni 1606 an der juristischen Fakultät um die Repetition ansuchte und im Oktober 1606 in die Fakultät aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 511, Nr. 902; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 113r, 113v u. 121v).

1. Bologna, vor 1605 (siehe Promotion)
2. Siena, 14. Feb. 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 175)
3. Wien, 14. April 1606, 1 tal. (Matr. Wien IV, S. 72)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 27. Okt. 1605 (ASB, ACB X, f. 34r; LSCP VI, f. 37r; LSCC VI, f. 77r)

613 TEUTENHOFEN Andreas Victor

[a Teutenhofen]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1662 in den Freiherrnstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 22. Aug. 1615 (AUB, Annales III)

614 TEUTENHOFEN Johann

[a Teutenhofen]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Generaleinnehmer in St. Veit

Biographisches: Sohn des (1584 verstorbenen) Michael v. Teutenhofen (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 56v)

615 TEUFEL v. GUNDERSDORF Adalbert

[Baro in Gunderstorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 654 u. 17 (1883), S. 511).

1. Padua, 27. Juli 1615, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)

2. Siena, 22. Sept. 1615 (Matr. Siena, S. 210)

616 TEUFEL v. GUNDERSDORF Ehrenreich

[Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 309, Nr. 1370).

1. Padua, 15. Feb. 1629, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 116)

2. Siena, 29. April 1629, 6 test. (Matr. Siena, S. 252)

617 TEUFEL v. GUNDERSDORF Georg

[Liber Baro in Gundersdorff et Ekertsau]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Stadtkommandant zu Wien; niederösterreichischer Regimentsrat

Biographisches: Sohn des Michael; 1599 Consiliar der deutschen Nation zu Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 511, Nr. 905).

1. Siena, 30. Juli 1599, 2 sc. (Matr. Siena, S. 143)

2. Perugia, 17. Mai 1601, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

3. Bologna, 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

618 TEUFEL v. GUNDERSDORF Georg Christoph

+ 1620

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk (1591); Kämmerer von Erzherzog Matthias I. (1594); 1616 als Rat bei der niederösterreichischen Kammer in Vorschlag gebracht

Biographisches: Sohn des Christophs; 1576/7 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 648 u. 17 (1883), S. 511).

1. Padua, 9. Okt. 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 16v)

2. Siena, Nov. 1575, 3 scud. (Matr. Siena, S. 52)

3. Bologna, 4. Okt. 1577 (AUB, Nationsmatr. II)

619 TEUFEL v. GUNDERSDORF Hans Christoph

[Baro in Gunderstorff]

* 13. Dez. 1567, + 24. Aug. 1624

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Obrist (1604); Hofkammerrat (1620); Burghauptmann von Wiener Neustadt und Herr zu Pitten; kaiserlicher Botschafter bei der Hohen Pforte

Biographisches: Nachträgliche Eintragung im Matrikelbuch von Padua: "*Is qui periculosas peregrinationes Orientis confecit*". Sohn des Christoph, Bruder von → Wolfgang Matthäus (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 650 u. 17 (1883), S. 511).

1. Padua, 29. Jan. 1585, 1 ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)
2. Bologna, Mai 1586 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 15. Juli 1586, 1 scud. (Matr. Siena, S. 85)

620 TEUFEL v. GUNDERSDORF Karl

[Liber Baro in Gundersdorff et Ekerzau]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Anmerkung bei Luschin: "Dieser Name ist nicht ganz sichergestellt, vielleicht liegt eine Verwechslung mit Georg Teufel vor" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 511, Nr. 904).

1. Siena, 30. Juli 1599, 2 scud. (Matr. Siena, S. 143)

621 TEUFEL v. GUNDERSDORF Maximilian

[Liber Baro a Gunderstorff]

* 1565, + 1631

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Schwedischer Obrist in der Leibgarde König Gustav II. Adolf

Biographisches: Sohn des Karl; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn, emigrierte 1619 (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 649 u. 17 (1883), S. 511; Schnabel, Exulanten, S. 305).

1. Padua, 17. Juni 1583, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18r)
2. Siena, 31. Okt. 1583, 1 scud. (Matr. Siena, S. 74)

622 TEUFEL v. GUNDERSDORF Maximilian

[Liber Baro a Gunderstorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 653 u. 17 (1883), S. 511).

1. Padua, 27. Juli 1615, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)
2. Siena, 22. Sept. 1615, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 210)
3. Bologna, 11. Dez. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

623 TEUFEL v. GUNDERSDORF Michael

[Teufl Baro]

+ 17. Sept. 1590

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1586–1590)

Biographisches: Sohn des → Georg; 1575 Consiliar der deutschen Nation von Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 647 u. 17 (1883), S. 511).

1. Padua, 22. Mai 1574, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 15v)
2. Bologna, 26. Mai 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 48)

624 TEUFEL v. GUNDERSDORF Rudolf

[Liber Baro a Gundersdorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 309, Nr. 1369).

1. Padua, 15. Feb. 1629, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 116)
2. Siena, 29. April 1629, 6 test. (Matr. Siena, S. 251)

625 TEUFEL v. GUNDERSDORF Rudolf

[Teuffl Freiherr zu Gunderstorf]

* 1566

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Ausschußmitglied der protestantischen Stände Niederösterreichs bei den Deputationen an Kaiser Matthias wegen Religionsfreiheit (1609 und 1610)

Biographisches: Sohn des Andreas; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 652).

1. Padua, 17. Aug. 1589, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)

626 TEUFEL v. GUNDERSDORF Wolfgang Matthäus

[Baro in Gunderstorf]

* 1569, + 14. Dez. 1587 in Krakau

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung im Matrikelbuch von Padua: "*in oppugnatione Cracouiensi globo confossus et multis confectus uulneribus signifer vexillo ad supremum seruato fortissime occubuit. A. 1587, 14. Dec. cum vixisset annos minus dies 5.*" Bruder von → Hans Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 254, Nr. 651 u. 17 (1883), S. 511).

1. Padua, 29. Jan. 1585, 1 ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)
2. Bologna, Mai 1586 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 15. Juli 1586, 1 scud. (Matr. Siena, S. 85)

627 TEUFFENBACH Balthasar

[a Teuffenpach]

+ 1570 in Siena

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz v. Teuffenbach u. Maßweg. Starb 1570 in Siena und wurde in der Gruft der deutschen Nation begraben (Luschin, Grabstätten, S. CXXIX, Nr. 62).

1. Padua, 2. Nov. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 74r)

628 TEUFFENBACH Christoph

[a Teuffenpach in Mayrhofen]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Obrist; Hofkriegsrat; Zeugmeister der unterösterreichischen Länder; Landesverweser in Steiermark (um 1571)

Biographisches: Sohn des Andreas T. und der Susanna von Seiseneck. Immatrikulierte 1544 in der Wiener Universitätsmatrikel und erst 1549 I an der Wiener Artistenfakultät, wo er aber im selben Jahr bereits den Bakkalarsgrad erwarb. In Padua 1554/5 Consiliar der deutschen Nation. Wurde von Kaiser Rudolf II. in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 183r).

1. Wien, 13. Okt. 1544, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 74)

2. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 13. Okt. 1549 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 207r)

629 TEUFFENBACH Christoph Bernhard

[a Teuffenpach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Tübingen, 7. Juli 1606 (Matr. Tübingen II, S. 35 u. 42)

2. Padua, 20. April 1610, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

630 TEUFFENBACH Erasmus

[von Teuffenbach zu Teuffenbach aus der obern Steiermark]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Bernhard (Luschin, Kartei).

1. Padua, 11. Okt. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105r)

631 TEUFFENBACH Franz Christoph

[a Teuffenpach in Spielberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Ingolstadt, 26. Juni 1606, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 111)

2. Padua, 5. Okt. 1608 (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)

632 TEUFFENBACH Gallus

[a Teuffenpach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz Teuffenbach und der Polixena Racknitz (Luschin, Kartei).

1. Padua, 5. Juni 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70v)

633 TEUFFENBACH Georg Ernest

[a Tieffenbach]

+ 1616

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Rudolf von Teuffenbach und der Katharina Stainach, Bruder von → Johann Friedrich und → Ortolph (Luschin, Kartei).

1. Altdorf, 29. Aug. 1608 (Matr. Altdorf, S. 101)

2. Padua, Jan. 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

634 TEUFFENBACH Georg Hartmann

[Liber Baro a Teuffenpach in Meirhoven]

* 1578, + 1602 in Cilli/Celje

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Servatius T. und der Katharina Herberstein (Luschin, Kartei).

1. Padua, 30. Sept. 1595, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 32v)

2. Bologna, 7. März 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 6. Mai 1597, 1 scud. (Matr. Siena, S. 135)

635 TEUFFENBACH Jakob

[a Teuffenpach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Fuit postea nationis nostrae consiliarius, electus 1569*". Sohn des Andreas; Imm. in Wien 1564, dort im selben Jahr auch an der juristischen Fakultät. 1569 Consiliar der deutschen Juristen in Padua. Studierte nach den Einträgen seines Stammbuchs in Straßburg (22. Okt.1572), Paris (1572), Orleans (1572) zu Siena 1568 und Löwen (22.12.1571) (Luschin, Kartei; UAW, Matricula Juristarum 3, f. 13v).

1. Wien, 24. Nov. 1564, 30 cruc. (Matr. Wien III, S. 137)

2. Padua, 6. Juni 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)

3. Siena, 1568 (Stammbuch Teuffenbach, w.o.)

4. Straßburg, 22. Dez. 1571 (Stammbuch Teuffenbach, w.o.)

5. Löwen, 22. Dez. 1571 (Stammbuch Teuffenbach, w.o.)

6. Orleans, 1572 (Stammbuch Teuffenbach, w.o.)

7. Paris, 1572 (Stammbuch Teuffenbach, w.o.)

636 TEUFFENBACH Johann Friedrich

[a Teuffenbach]

* 1594, + 1647

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Rudolf und der Katharina Teuffenbach, Bruder von → Georg Ernst und → Ortolph. Emigrierte nach Regensburg und kämpfte auf der Seite der Schweden gegen das kaiserliche Heer. Seine Güter verfielen daher der Konfiskation (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 322).

1. Altdorf, 29. Juli 1611 (Matr. Altdorf, S. 117)
2. Padua, Jan. 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

637 TEUFFENBACH Karl

[Freiherr zu Teuffenpach und Saurau]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz v. Teuffenbach und der Beatrix Schrott, heiratete am 9. Feb. 1587 die Anna Neumann zu Wasserleonburg, deren vierter Ehemann er wurde (Wolfgang Wieland, Anna Neumanin von Wasserleonburg. Die Herrin von Murau. Judenburg 1986).

1. Padua, 17. Mai 1580, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18v)
2. Siena, 14. Aug. 1580, 1 scud. (Matr. Siena, S. 66)

638 TEUFFENBACH Ortholph

[Liber Baro in Teuffenbach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Rudolf und der Katharina Stainach, Bruder von → Georg Ernst und → Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Juni 1598, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 34r)
2. Siena, 2. Juli 1598 (Matr. Siena, S. 139)
3. Bologna, 8. Okt. 1598 (AUB, Nationsmatr. II)

639 TEUFFENBACH Otto

[a Teuffenpach]

+ 26. Dez. 1609

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz (Luschin, Kartei).

1. Padua, 2. Nov. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 74r)

640 DEZ Johann Friedrich

[Decius a Weydenberg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Perugia, 14. Jan. 1599, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 40)
2. Siena, 14. Dez. 1603, 1 scud. (Matr. Siena, S. 166)

641 DEZ Rupert

Herkunft: Salzburg

1. Perugia, Sept. 1628, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 80)

642 THALHAMER Christian

Herkunft: Niederösterreich

Beruf/Amt: Sekretär der niederösterreichischen Landschaft (1582); Abgesandter an den Reichstag zu Augsburg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 642).

1. Padua, 20. Okt. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 69v)

643 THANHAUSEN Balthasar

[a Thonhausen Baro]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

1. Padua, 30. Okt. 1587, 1 ung. duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)

2. Siena, 14. Okt. 1590, 1 scud. (Matr. Siena, S. 105)

644 THANHAUSEN Christoph

[Baro a Thanhausen]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder des → Georg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Mai 1580, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. II, f. 18v)

2. Bologna, 2. Juli 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 9. Juli 1583 (Matr. Siena, S. 74)

645 THANHAUSEN Georg

[Baro a Thanhausen]

+ 7. Feb. 1584 in Siena

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder des → Christoph (Luschin, Grabstätten, S. CXXIX, Nr. 63).

1. Padua, 21. Mai 1580, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. II, f. 18v)

2. Bologna, 2. Juli 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 9. Juli 1583 (Matr. Siena, S. 74)

646 THANHAUSEN Jakob

[Liber Baro a Thannhausen]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen von Padua: *“ist + zu Cascha in Ungarn”*.

1. Jena, 1584 (Matr. Jena, S. 330)

2. Padua, 18. Mai 1588, 2 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

647 THANHAUSEN Paul

[Baro in Dirnstain]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Rat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Landesverweser in Kärnten (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5v)

648 THANHAUSEN Paul

[Liber Baro a Thannhausen]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

Biographisches: 1594 Consiliar der deutschen Nation von Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Nov. 1593, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31r)

2. Siena, 31. Mai 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 122)

649 THANHAUSEN Sigismund

[Liber Baro a Thannhausen]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

1. Jena, 1584 (Matr. Jena, S. 330)

2. Padua, 18. Mai 1588, 2 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

650 THANHAUSEN Wilhelm

[Herr von Thannhausen]

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

1. Padua, 2. Dez. 1589, 2 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27r)

651 THANRADL Balthasar

[Thonradl in Obergassing, Liber Baro in Thernberg et Rechberg]

* 1584

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Vorschneider des Kaisers Matthias

Biographisches: Sohn des → Balthasar Christoph, hielt sich im Jahr 1605 noch in Padua auf. 1608 unterzeichnete er den Horner Bundbrief, 1627 lebte er in Ödenburg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 656).

1. Tübingen, 14. April 1600 (Matr. Tübingen I, S. 759)

2. Padua, 9. Nov. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 37v)

652 THANRADL Balthasar Christoph

[Tanradl]

* 1535, + 25. Dez. 1600

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Truchseß (1560); niederösterreichischer Regimentsrat Rudolfs II. (1578–1588);

Statthalteramt; Ober- und Untermarschallamt; niederösterreichischer Kammerrat (16.9.1588); kaiserlicher

Hofkammerrat (1593?); Obrist-Silberkämmerer; Burggraf von Wiener Neustadt

Biographisches: Sohn des Andreas; wurde 1596 Freiherr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 655).

1. Padua, 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9v)

653 THANRADL Heinrich Christoph

[Thonrädl in Johannstein, Liber Baro a Dornberg et Rechberg]

* 1576

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (bis 1619); Generalproviandmeister (ab 1619)

Biographisches: Sohn des → Balthasar Christoph; 1602 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 511, Nr. 907).

1. Siena, 8. April 1602, 3 scud. (Matr. Siena, S. 157)

654 THAU Gerhart

+ um 1580 in Siena

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers und Bürgermeisters Johann v. Thau. Immatrikulation in Wien 1567 gemeinsam mit seinem Bruder Hermann. Starb in Siena um 1580 und wurde dort begraben. Die deutsche Nation wandte sich wegen der Refundierung der Bestattungskosten in den Jahren 1581 und 1582 an den Vater des Verstorbenen, der jedoch nicht bezahlte, worauf die Nation ein Schreiben an die niederösterreichische Regierung richtete, in der sie um Unterstützung zur Kostenrückerstattung bat (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 512, Nr. 906 u. 18 (1884), S. 432; Luschin, Grabstätten, S. CXXIX).

1. Wien, 14. April 1567, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 145)

2. Siena, 17. Okt. 1578, ½ scud. (Matr. Siena, S. 62)

655 THENN Andreas

* 1547, + 9. Aug. 1586 in Frankenmarkt

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Gewerke

Biographisches: Sohn des (am 5. Apr. 1552 verstorbenen) Markus Thenn; war Gewerke und Schmelzherr in Tirol und Salzburg, übersiedelte 1583 nach Ulm. In Pisa war er am 1. Jul. 1570 Promotionszeuge. Unternahm eine zehnjährige Studienreise (1563–1573), die ihn unter anderem nach Ingolstadt, Löwen, Bourges, Orleans, Padua, Pisa, Siena und Pavia führte (Ernst v. Frisch, Das Stammbuch der Thennen von Salzburg, Hamburg 1935, S. 37, Nr. 14; Loebenstein, Kavalierstour, S. 115).

1. Ingolstadt, 1563–1568 (Lt. Loebenstein, w.o.)

2. Löwen, 1563–1568 (Lt. Loebenstein, w.o.)

3. Bourges, 1563–1568 (Lt. Loebenstein, w.o.)

4. Orleans, 1563–1568 (Lt. Loebenstein, w.o.)

5. Padua, 22. Mai 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73r)

6. Pisa, 1. Juli 1570 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 218)

7. Siena, 1570 (Lt. Loebenstein, w.o.)

656 THENN Andreas

Herkunft: Salzburg

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des (am 22. Juni 1602 verstorbenen) Heinrich Thenn, Bruder von → Johann Heinrich; lebte später in Augsburg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Okt. 1617, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 64)

2. Siena, 24. April 1618, 1 cor. (Matr. Siena, S. 220)

657 THENN Caspar

* 1536, + 1565

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*vivit Spira*". Studierte in Deutschland, Frankreich und Italien. Während seiner Spanienreise wurde er "*religionis causa*" gefangen genommen und erst nach langwierigen Verhandlungen wieder freigelassen, wobei allerdings die spanische Guardia sein ganzes Reisegepäck behielt und ihm nur beließ, was er am Leibe trug (Loebenstein, *Kavalierstour*, S. 115; Knod 576, Nr. 3841; Ernst v. Frisch, *Das Stammbuch der Thennen von Salzburg, Hamburg* 1935, S. 41, Nr. 21; Pirckmayer, *Familie Thenn, MGSL* 23 (1883), S. 1–36).

1. Ingolstadt, 20. Okt. 1553, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 708)
2. Bologna, 1561, 2 lb. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62v)

658 THENN Christoph

[Den]

+ 1575

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Schuloberaufseher und Almosenpfleger in Augsburg

Biographisches: Sohn des Salzburger Münzmeisters Hans Thenn (gest. 24.3.1531), übersiedelte 1551 nach Augsburg wo er bis zu seinem Tod Schuloberaufseher und Almosenpfleger war. Vermählte sich mit Regina Pfister in Augsburg. Studierte zunächst in Tübingen, Leipzig und Wittenberg, wo er Luther und Melanchthon kennenlernte, danach Padua, Bologna, Rom und Neapel, "nicht, wie der gemeine Haufen zu tun pflegt, sich auf Schlemmen und Demmen gelegt, sondern ganz gehorsam und eingezogen gelebt". In Padua 1546/7 Consiliar der böhmischen Nation (Loebenstein, *Kavalierstour*, S. 115; Knod, S. 576, Nr. 3842; Pirckmayer, *Die Familie Thenn, MGSL* 23 (1883), 1–36).

1. Tübingen, 8. Nov. 1540 (Matr. Tübingen I, S. 303)
2. Leipzig, 1542, 10 gr. (Matr. Leipzig I, S. 639)
3. Wittenberg, 1538–1540 (Lt. Loebenstein, S. 115)
4. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)
5. Bologna, 1547, 2 lb. (Knod 576, Nr. 3842)

659 THENN Johann

[Den]

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Biographisches: Sohn des Salzburger Münzmeisters Hans Thenn, Bruder von → Christoph (Luschin, Kartei).

1. Tübingen, 8. Nov. 1540 (Matr. Tübingen I, S. 303)
2. Leipzig, 1542, 10 gr. (Matr. Leipzig I, S. 639)
3. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47r)

660 THENN Johann Heinrich

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Rat in Augsburg; Zeugmeister

Biographisches: Sohn des (am 22.6.1602 verstorbenen) Heinrich Thenn, Bruder von → Andreas; wanderte mit seinem Vater nach Augsburg aus (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Okt. 1617, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 64)
2. Siena, 24. April 1618, 1 cor. (Matr. Siena, S. 220)

661 THENN Johann Wilhelm

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Siena "+ *Parisiis ibique sepultus in templo B. Benedicti*". Sohn des (am 9. Nov. 1595 verstorbenen) Sebastian Thenn (Luschin, Kartei).

1. Jena, 1593 (Matr. Jena, S. 328)
2. Padua, 14. Mai 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, ff. 159r)
3. Bologna, 26. Mai 1600, 4 lb. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 4. Juni 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 150)

662 THENN Rudolf

+ 15. Juni 1595

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Verweser der Eisengewerkschaft; Hammerherr

Biographisches: Sohn des (am 2. Dez. 1598 verstorbenen) → Dr. Wilhelm Thenn. Imm. in Ingolstadt gem. mit → Samuel Wilpenhofer (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 19. Nov. 1582, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1117)
2. Perugia, 13. Nov. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)
3. Bologna, 29. Aug. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

663 THENN Wilhelm

[Den, Them, Thom, Teimer]

* 1532, + 2. Dez. 1598

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Assessor am Kammergericht in Speyer; erzbisch.-salzburgischer Rat (1561); Oberster Waldmeister des Erzbistums Salzburg (1568–89); Pfleger von Alten- u. Liechtenhann (1591)

Biographisches: Sohn des (am 24. Apr. 1568 verstorbenen) Berthold Thenn, und der Dorothea Wilpenhofer.

Studierte in Leipzig gemeinsam mit → Wolfgang Alt. Begraben in Feldkirchen bei Reichenhall (Epitaph: "*Hie liegt begraben der Edl und Hochgelehrt Her Wilhelm Thenn der Rechten Doctor, gewester Fürstl. Salzburg. Rat und Pfleger zu Alten- und Liechtenhann, welcher den andern tag Decembris des Jars 1598 in Got dem Herrn seliglichen entschlaffen ist*".) (Pirckmayer, Die Familie Thenn, MGSL 23 (1883), 20f.; Knod, S. 576, Nr. 3843; Loebenstein, Kavalierstour, S. 115; Ernst v. Frisch, Das Stammbuch, S. 39, Nr. 19; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 32).

1. Ingolstadt, 22. Juni 1547, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 629)
2. Leipzig, Apr. 1548, 12 gr. (Matr. Leipzig I, S. 670)
3. Löwen, 1549 (Matr. Löwen, IV, S. 401)
4. Orleans, 1548–1555 (Lt. Loebenstein, w.o.)
5. Paris, 1548–1555 (Lt. Loebenstein, w.o.)
6. Oxford, 1548–1555 (Lt. Loebenstein, w.o.)
7. Bologna, 1555, 2 lb. (Knod, S. 576, Nr. 3843)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 2. April 1557 (ASB, LSCC IV, f. 46r; LSCP IV, f. 45r; ACA VII, f. 162r;)

664 THEOPHANIUS Renald

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: B

1. Perugia, 17. Mai 1587 (Matr. Perugia, S. 30)

665 THOBAR Bernhard Ludwig

[a Towar, Liber Baro in Enzesfeld]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkammerrat? (1595)

Biographisches: Sohn des Ludwig Thobar; stand 1595 mit der Regierung wegen Übernahme einer Hofkammerratstelle in Verhandlung (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 658 u. 17 (1883), S. 512).

1. Padua, 26. Mai 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 17v)
2. Bologna, 19. Juni 1578 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 3. Juli 1578, 1 scud. (Matr. Siena, S. 60)

666 THUN Anton

[a Thunn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

667 THUN Christoph Simon

[Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Georg Sigismund und → Johann Cyprian; war Ritter des Jerusalemer-Ordens (Luschin, Kartei).

1. Padua, Nov. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 167r)
2. Siena, 18. Feb. 1599, 1 scud. (Matr. Siena, S. 143)

668 THUN Constantin

[Baro de Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Cyprian, Bruder von → Johann Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

669 THUN Georg Sigismund

[de Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Christoph Simon und → Johann Cyprian. War in Siena im Juli 1592 Promotionzeuge und ab September 1592 Prior der deutschen Nation von Perugia (AAS, Libri Bastardelli VIII, f. 42).

1. Bologna, 27. Okt. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, Dez. 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 133r)
3. Siena, Mai 1592, 1 scud. (Matr. Siena, S. 114)
4. Perugia, Sept. 1592 (Matr. Perugia, S. 33)

670 THUN Hans Anton

[von Thunn, Thumbherr zu Salzburg, Triendt und Brichsen]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Biographisches: Sohn des Victor und der Magdalena Schrofenstein (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 28. Nov. 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Perugia, 15. März 1584 (Matr. Perugia, S. 27)
3. Siena, 14. Dez. 1584, 2 test. (Matr. Siena, S. 78)

671 THUN Hans Arbogast

[Herr zu Thun]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Anton Jacob und der Maria Sparer; in Siena im April 1585 Promotionszeuge (Luschin, Kartei; AAS, Libri Bastardelli VII, f. 93).

1. Padua, 1. Jan. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 19r)
2. Bologna, 1. Dez. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 12. Dez. 1584 (Matr. Perugia, S. 27)
4. Siena, 10. März 1585, 2 test. (Matr. Siena, S. 81)

672 THUN Johann Cyprian

[a Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Christoph Simon und → Georg Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 10. Nov. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

673 THUN Johann Jakob

[Baro a Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 1525 (Luschin, Kartei)

674 THUN Johann Sigismund

[Baro de Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn Cyprians, Bruder von → Constantin (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

675 THUN Rudolf

[Baro de Thonno]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Wolf Dietrich (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

676 THUN Sigismund

[de Thun]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Domherr in Salzburg (1516–1527); Regimentsrat in Tirol (1519 u. 1523); kaiserl. Orator am Trienter Konzil

Biographisches: 1512 als Syndicus und 1513 Prokurator der deutschen Nation von Bologna. Seine Aussichten, Bischof v. Brixen zu werden, erfüllten sich nicht. Darauf spielt Georg Kirchmair in den "Denkwürdigkeiten seiner Zeit" (Mai 1521) an: "*Es war ainer von Thun, genannt herr Sigmund, ain Docktor im Regiment, ain genueg geschickter, gelerter Man, denselbigen vermaintten die herrn vom Regiment für einen bischoff haben.*" (Knod, S. 578, Nr. 3856; Kirchmair, Denkwürdigkeiten, hrsg. von Th. G. von Karajan, Wien 1856, S. 454).

1. Bologna, 1509, ½ duc. (Knod, S. 578, Nr. 3856)

677 THUN Sigismund

[Liber Baro de Thunn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Sohn des Georg Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

678 THUN Simon

[de Thonno, canonicus Tridentinus et Brixinensis]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f, 47v)

679 THUN Wolf Dietrich

[Baro de Thonno]

Herkunft: Tirol (oder Salzburg?)

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Rudolf. Imm. in Ingolstadt 1603 mit der Herkunftsangabe "*ex terretorio Salisburgensi*" (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 22. Okt. 1603, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 61)

2. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)

680 TICHTEL Homer

+ 1532 in Wien

Herkunft: Wien

Biographisches: Sohn des Arztes und Professors an der Wiener medizinischen Fakultät Dr. Johann Tichtel. 1521/22 Rektor der Artisten- und Medizineruniversität in Bologna; hat höchstwahrscheinlich dort den medizinischen Doktorgrad erworben, da er 1524 an der medizinischen Fakultät in Wien zur Repetition antreten wollte. Die Fakultät bestätigte ihm, daß er neun Monate lang seine Lozierung behalten würde, doch Tichtel erschien erst wieder im Feb. 1532 (nach acht Jahren!) und ersuchte erneut um die "puncta", die ihm unter bestimmten Auflagen erteilt wurden. Im März 1532 legte er die Repetition ab, ersuchte danach um die Aufnahme ins Fakultätsconsilium, starb aber noch im selben Jahr an der Pest (Malagola, Monografie, S. 188; Acta Facultatis Medicae, Bd. III, S. 159, 168 u. 187f).

1. Wien, 23. Dez. 1509 (Matr. Wien II, S. 361)

2. Bologna, ca. 1516–1521 (Malagola, Monografie S. 188)

Grad(e):

1. Liz. art., in Wien, am 20. Feb. 1516 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 97r)

2. Dr. med., in Bologna?, zw. 1523 und 1524

681 DIETER Caspar

Herkunft: Salzburg

Stand:

Biographisches: War in Siena am 4. Juli 1549 Promotionszeuge (Luschin, Kartei).

1. Siena, 4. Juli 1549 (AAS, Libri Bastardelli IV)

682 DIETRICHSTEIN Adam

[a Dietrichstain, Liber Baro in Hollenburg, Vinckenstain et Thalberg, haereditarius pincerna Carinthiae]

* Okt. 1527, + 15. Jan. 1590 in Prag

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk (1548); kaiserl. Kämmerer (1553); kaiserl. Gesandter (v. a. nach Spanien);

Obersthofmeister

Biographisches: Sohn des steiermärkischen Landeshauptmannes Siegmund und der Barbara v. Rottal, Bruder von → Siegmund Georg. Zu seiner Immatrikulation in Wien wurde nachträglich hinzugefügt "*Liber Baro, Maximiliani regis Boemiae cubicularius et eiusdem conthoralis stabularius. Rodolphi regis Vngaricae curiae praefectus et Maximiliani regis Boemiae Romanorum imperatoris supremus cubicularius*". Konvertierte zum Katholizismus und zählte zum engsten Vertrauten- und Beraterkreis Kaiser Maximilians II. und erhielt 1575 – als Kompensation für die während der langjährigen Hofdienste aufgelaufenen Ausgaben – die Herrschaft Nikolsburg (Mikulov) (UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 166v; Edelmayer, Adam von Dietrichstein, S. 109–142).

1. Wien, 13. Okt. 1539, 1 cor. (Matr. Wien III, S. 63)
2. Padua, 1542 (AUP, Juristenmatr. I, f. 4v)

683 DIETRICHSTEIN Amelricus

[a Dietrichstain, Erbschenk in Khernten]

+ 1595

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Seifried aus der Rabensteiner Linie (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Mai 1583, 1 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)

684 DIETRICHSTEIN Bartholomäus

[a Dietrichstain Liber Baro in Hollenburg]

* 7. Apr. 1579, + März 1635 in Hanau/Hessen

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des oberösterr. Herrenstandes (1613); Präses der Stände des Landes ob der Enns (nach 1617)

Biographisches: Sohn des → Siegmund Georg, Bruder von → Paul, → Karl, → Georg und → Johann Heinrich; emigrierte mit seiner Frau und 8 Kindern 1629 zunächst über Regensburg nach Nürnberg und weiter nach Hanau in Hessen. Seine Kärntner Güter wurden wegen Majestätsbeleidigung konfisziert (Schnabel, Exulanten, S. 301–302, 320–321; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 148 (1958), S. 130).

1. Padua, 7. März 1594, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31r)
2. Bologna, 5. Jan. 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 16. Jan. 1596, 1 scud. (Matr. Siena, S. 131)

685 DIETRICHSTEIN Christian

[von Dietrichstein, Freyherr]

* 1610, + 1681

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Rittmeister in schwedischen Diensten

Biographisches: Sohn des → Bartholomäus, Bruder von → Otto Heinrich; emigrierte nach Nürnberg. Wurde 1656 in den Reichsgrafenstand erhoben (Schnabel, Exulanten, S. 301; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 148 (1958), S. 132).

1. Padua, 8. Juli 1627, 3 real. (AUP, Juristenmatr. II, S. 109)

2. Siena, Okt. 1628, 1 cor. (Matr. Siena, S. 248)

686 DIETRICHSTEIN Dietrich

[a Dietrichstein]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 13. Okt. 1615, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 55)

2. Siena, 30. Mai 1616, 1 ung. (Matr. Siena, S. 214)

687 DIETRICHSTEIN Erasmus

[a Dietrichstain, Liber Baro in Hollenburg et Finkhenstain, Archiducatus Carinthiae haereditarius pincerna]

* 6. Dez. 1556, + 30. Nov. 1583

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Truchseß; erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Siegmund Georg, Bruder von → Paul, → Bartholomäus, → Karl, → Georg und → Johann Heinrich (Luschin, Kartei).

1. Jena, 1570 (Matr. Jena, S. 78)

2. Padua, 1. Jan. 1574, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 87r)

688 DIETRICHSTEIN Erasmus

[a Dietrichstain, pincerna haereditarius Charinthiae archiducatis]

* 1579

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Georg, Bruder von → Georg Heinrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Nov. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142r)

2. Bologna, 1594 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 1. Juni 1595, 6 jul. (Matr. Siena, S. 129)

689 DIETRICHSTEIN Franz

[a Dietrichstain, Liber Baro in Holenburg, Finckenstein et Talberg, Dominus in Nikelspurg, Carinthiae archipincerna haereditarius, canonicus Passaviensis, Wratislaviensis et Olomucensis, Serenissimi domini Clementis VIII intimus cubicularius]

Herkunft: Kärnten

Stand: A, K

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk; Bischof von Olmütz (1599-1636); Kardinal

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation von Siena: "*factus est episcopus Olomucensis et s.R.e Cardinalis*". Sohn des → Adam; am 26. März 1626 von Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand erhoben. Kaufte von → Markus Eberhard Beck v. Leopoldsdorf Teile der umfassenden Bibliothek (Luschin, Kartei).

1. Siena, 7. Aug. 1593, 2 scud. (Matr. Siena, S. 119)

690 DIETRICHSTEIN Georg

[a Dietrichstain, Liber Baro in Hollenburg et Finkhenstain, Archiducatus Carinthiae haereditarius pincerna]
* 13. Sept. 1560

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Siegmund Georg, Bruder von → Paul, → Karl, → Bartholomäus und → Johann Heinrich (Luschin, Kartei).

1. Jena, 1570 (Matr. Jena, S. 78)

2. Padua, 1. Jan. 1574, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 87r)

691 DIETRICHSTEIN Georg Albrecht

[Freiherr von Dietrichstein auf Reiffenstein und Anderburg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Seifried, emigrierte mit seiner Familie 1629 über Regensburg nach Nürnberg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 148 (1958), S. 133).

1. Padua, 3. Juni 1624, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)

692 DIETRICHSTEIN Georg Heinrich

[a Dietrichstain Liber Baro]

* 1596, + 1636

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg, Bruder von → Erasmus; emigrierte 1629 nach Regensburg und übersiedelte 1633 nach Preßburg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car I 148 (1958), S. 129).

1. Padua, 13. Okt. 1615, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 55)

2. Siena, 30. Mai 1616, 2 ung. (Matr. Siena, S. 214)

693 DIETRICHSTEIN Johann Friedrich

[a Dietrichstein in Rabenstein, pincerna hereditarius Charinthiae]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des Seifried (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 23. April 1596 (AUB, Annales III)

2. Padua, 25. Nov. 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, 150v)

694 DIETRICHSTEIN Johann Heinrich

[Baro a Dietrichstein]

* 5. Aug. 1573, + 10. Juni 1602

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Siegmund Georg, Bruder von → Paul, → Karl, → Georg und → Bartholomäus; 1596 Consiliar der deutschen Nation in Bologna. Wurde am Pfingsttag des Jahres 1602 ermordet (Luschin, Kartei).

1. Jena, 1588 (Matr. Jena, S. 78)
2. Padua, 26. Nov. 1593, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30v)
3. Bologna, 5. Jan. 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 4. März 1596, 1 scud. (Matr. Siena, S. 131)

695 DIETRICHSTEIN Karl

[a Dietrichstain Liber Baro in Hollenburg, Vinckenstain et Thalberg, haereditarius Pincerna Charinthia]

* 24. Juni 1532, + 1562

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des steiermärkischen Landeshauptmannes Siegmund, Bruder von → Adam und → Georg Siegmund; reiste mit → Wolfgang und → Balthasar Stubenberg nach Padua, wo sie unter der Aufsicht des Präzeptors Vinzenz Otho im gemeinsamen Haushalt lebten (Matschinegg, Studium und Alltag, S. 106).

1. Wien, 13. Okt. 1539, 1 tal. (Matr. Wien III, S. 63)
2. Padua, Aug. 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6r)

696 DIETRICHSTEIN Karl

[a Dietrichstain Baro in Hollenburg et Finkhenstain, Archiducatus Carinthiae pincerna haereditarius]

* 22. Jan. 1565, + 1601

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Siegmund Georg, Bruder von Bartholomäus, → Paul, → Erasmus, → Georg und → Johann Heinrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 24. Dez. 1580, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18v)

697 DIETRICHSTEIN Ludwig

[a Dietrichstain, haereditarius pinc. Carinthiae]

* 1553, + 1615

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk; Rat der Erzherzöge Karl II. und Ferdinand III.; Burggraf in Klagenfurt; Landschaftsverordneter in Kärnten; Reichstagsabgesandter in Augsburg

Biographisches: Sohn des Seifried, Bruder von → Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Tübingen, 12. Mai 1569 (Matr. Tübingen I, S. 492)
2. Padua, 23. April 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 83r)

698 DIETRICHSTEIN Moritz

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Hofkammerrat (1573)

Biographisches: Sohn des Wolfgang (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

699 DIETRICHSTEIN Otto Heinrich

[a Dietrichstain Liber Baro]

* 17. Feb. 1611

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Bartholomäus, Bruder von → Christian. Emigrierte mit seinen Eltern nach Deutschland, lebte nach der Heirat mit Eva Puchheim in Niederösterreich. Er unterzeichnete 1646 die Bittschrift der österr. Landstände an den Friedenskongreß von Münster (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 148 (1958), S. 132).

1. Padua, 8. Juli 1627, 3 real. (AUP, Juristenmatr. II, S. 109)

2. Siena, Okt. 1628, 1 cor. (Matr. Siena, S. 248)

700 DIETRICHSTEIN Paul

[a Dietrichstain Liber Baro in Hollenburg, Finkhenstain et Thalberg, Archiducatus Charinthiae pincerna haereditarius]

* 24. Jan. 1582, + 1628

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk; Böhmischer Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des → Siegmund Georg, Bruder von → Bartholomäus, → Karl, → Georg und → Johann Heinrich (Luschin, Kartei).

1. Basel, April 1600, 5 lb. (für 4 Pers.) (Matr. Basel II, 491)

2. Straßburg, 26. Juni 1600 (Lt. Luschin, Kartei)

3. Padua, 21. Dez. 1603, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 38v)

4. Siena, 3. Okt. 1604, 1 ung. (Matr. Siena, S. 166)

701 DIETRICHSTEIN Siegmund Georg

[a Dietrichstain Liber Baro in Hollenburg, Vinckenstain et Thalberg, haereditarius pincerna Carinthiae]

* 2. Sept. 1526, + 25. Juli 1593 in Hollenburg

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk; Kaiserl. Kämmerer

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation von Padua: "+ 1593 in *Hollenburgk*". Sohn des steiermärkischen Landeshauptmannes Siegmund, Bruder von → Adam und → Karl (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1542 (AUP, Juristenmatr. I, f. 4v)

702 DIETRICHSTEIN Wenzel

[Liber Baro a Dietrichstain in Fraidienstain et Oberpulskauf]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Graz, 1624 (Matr. Graz, S. 74)

2. Padua, 16. März 1629, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 116)

703 DIETRICHSTEIN Wilhelm

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Generaleinnehmer in Kärnten (1602)

Biographisches: Sohn des Seifried, Bruder von → Ludwig (Luschin, Kartei).

1. Padua, 13. April 1585, 1 ung. (Nm 1, f. 22v)

704 DIETRICHSTEIN Wolfgang

[a Dietrichstain Liber Baro in Hollenburg, Finkhenstain et Talberg, archiducatus Charinthiae pincerna haereditarius]

* 1586, + 1638

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Karl, emigrierte nach Nürnberg (Schnabel, Exulanten, S. 141).

1. Padua, 13. Okt. 1615, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 55)
2. Siena, 30. Mai 1616, 1 ung. (Matr. Siena, S. 214)

705 DIETRICHSTEIN Wolfgang Jakob

[Liber Baro a Dietrichstain in Rabenstain Carinthiae, poccilator hereditarius]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Ludwig (Luschin, Kartei).

1. Padua, 18. Nov. 1608, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)
2. Siena, Aug. 1609, 2 cor. (Matr. Siena, S. 186)

706 DIENER Johann

Herkunft: Weitra, Niederösterreich

Biographisches: Immatrikulierte in Wittenberg 1557 gemeinsam mit → Friedrich v. Hollenegg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 244, Nr. 80).

1. Wien, 14. April 1547 (Matr. Wien III, S. 81)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57v)
3. Wittenberg, 16. Aug. 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 332)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 13.10.1549 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 207r)

707 DILLHERR Ferdinand

* 26. Okt. 1582

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Hofsekretär; niederösterreichischer Kammerrat

Biographisches: Sohn des Leonhard; wurde am 23. März 1624 als Landmann unter die neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 244, Nr. 81 u. 17 (1883), S. 512).

1. Wien, 15. April 1602, 1 fl. 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 60)
2. Padua, 11. Sept. 1602, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)
3. Perugia, 13. März 1603, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 48)
4. Siena, 28. Juni 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 163)

708 TIROL Johann

[Tyrolus, Turlus]

Herkunft: Wien

Biographisches: In Padua im Jahr 1541 zuerst Consiliar der böhmischen, ab Juni der deutschen Nation (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1541 (Padua, AUL 5, f. 115)

709 DISCAZIAT Stephan Sixtus

[Discatiat, Biscatiat]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Ein Dionisius Discatiat (gest. 1619) erscheint als äußerer Rat der Stadt Wien zw. 1606 und 1614 in mehreren städt. Ämtern (WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 165r -182v)

1. Wien, ca. 1613–1615 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 329r)
2. Ingolstadt, 4. Juli 1618 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 353)
3. Perugia, Aug. 1624, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 75)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 19. Feb. 1615 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 329r)

710 DÖPSL? Johann Baptist

[oder GÖPSL? (lt. Imm. von Bologna)]

Herkunft: Tirol

1. Bologna, 24. Dez. 1600 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, 23. Juni 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 173v)

711 TÖTSCH Adam Christoph

[a Tschötsch]

Herkunft: Naturns, Tirol

Stand: A?

1. Padua, 7. Juni 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75v)

712 TÖTSCH Johann Elias

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 255, Nr. 660).

1. Padua, 5. Sept. 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 132v)

713 TÖTSCH Johann Friedrich

[a Tschötsch]

Herkunft: Naturns, Tirol

Stand: A

1. Padua, 20. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)

714 TOLL v. TOLLEGG Johann Sixtus

[Toll de Tollegg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Bischöflicher Sekretär

Biographisches: Sohn des Johann. In Siena, wo er auch promovierte, im Jahr 1625 Prokurator der deutschen Nation. Bereits als "*Dr. iur. utr.*" besuchte er Perugia und immatrikulierte dort als "*art. lib. et phil. ac jur. utr. dr. cathedralis eccl. Seccoviensis Secretarius hac Senis Loretum ad divam virginem iter faciens dum transiret reversurus in patriam nomen suum inclytæ nationi hic degenti dedit et obtulit*" (Luschin, Kartei).

1. Graz, 15. Feb. 1605 (Matr. Graz, S. 30)
2. Ingolstadt, 8. Dez. 1613, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 271)
3. Siena, 12. April 1625, 1 cor. (Matr. Siena, S. 239)
4. Perugia, 20. Sept. 1625, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 77)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 7. Mai 1612 (Promotionsbuch, S. 120)
2. Mag. art., in Graz, am 26. Juli 1613 (Promotionsbuch, S. 121)
3. Dr. iur. utr., in Siena, am 8. Sept. 1625 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 237, Nr. 484)

715 TÖLLER Johann

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

1. Graz, 13. März 1620 (Matr. Graz, S. 62)
2. Siena, 28. Sept. 1627, 7 jul. (Matr. Siena, S. 247)

716 DONNER Thomas

[Tonr]

Herkunft: Perchtoldsdorf, Niederösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Padua: "*obiit Pataviae*". Sohn des Leopold, immatrikulierte in Wien 1561 II an der Artistenfakultät, 1573 II bei den Juristen (davor war er in Padua und Bologna). 1576/77 Proconsiliar und Prokurator der deutschen Nation von Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 661 u. 17 (1883), S. 512; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 209v; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 27v).

1. Wien, 13. Okt. 1559, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 123)
2. Padua, 30. Nov. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)
3. Bologna, 12. Juni 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 2. Juli 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 50)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1564 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 58r)
2. Mag. art., in Wien, 6. Apr. 1568 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 92r)
3. Dr. iur. utr., in Siena, am 7. März 1577 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 237, Nr. 485)

717 DONNERSPERGER Daniel

Herkunft: Leoben, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wolf, Bruder von → Michael. Die Donnersperger zählten im 16. Jahrhundert zu den führenden Bürgerfamilien in Leoben, aus der mehrere Bürgermeister und Stadtrichter hervorgingen (Der Studienaufenthalt der Brüder Michael und Daniel D. ist in der Matrikel von Padua nicht nachzuweisen; die Aufnahme ins Repertorium stützt sich auf Pantz, Gewerken, S. 27–29, Ilwof, Steirer, MHVSt 22 (1874), S. 153 und Loehr, Radmeister, S. 53–54).

1. Padua, 27. Sept. 1581 (Lt. Ilwof, w.o.)

718 DONNERSPERGER Michael

Herkunft: Leoben, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wolf, Bruder von → Daniel (Der Studienaufenthalt der Brüder Michael und Daniel D. ist in der Matrikel von Padua nicht nachzuweisen; die Aufnahme ins Repertorium stützt sich auf Pantz, *Gewerken*, S. 27–29, Ilwof, *Steirer*, MHVSt 22 (1874), S. 153 und Loehr, *Radmeister*, S. 53–54).

1. Padua, 27. Sept. 1581 (Lt. Ilwof, w.o.)

719 DONNERSPERGER Paul

[Donrsperger]

Herkunft: Leoben, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Gnad dir Gott mein lieber pruder – Transeundum est*" (Pantz, *Gewerken*, S. 27–29; Loehr, *Radmeister*, S. 53–54).

1. Tübingen, 13. Nov. 1570 (Matr. Tübingen I, S. 509)

2. Padua, 15. Dez. 1573 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 87r)

3. Jena, 1575 (Matr. Jena, S. 81)

4. Wittenberg, Sept. 1578 (Matr. Wittenberg II, S. 277)

720 TÖRRING Albert

[Baro a Törring et Seeveldt]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Siena, 10. Mai 1596, 2 scud. (Matr. Siena, S. 131)

721 TÖRRING Georg Conrad

[Baro a Törring et Seeveldt]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Siena, 10. Mai 1596, 2 scud. (Matr. Siena, S. 131)

2. Padua, 27. Feb. 1599 (AUP, *Juristenmatr. II*, f. 33v)

722 TÖRRING Johann Sigismund

[Baro a Törring et Tirrling]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Ingolstadt, 24. Aug. 1590, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1232)

2. Siena, 9. Dez. 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)

723 TÖRRING Johann Veit

[Baro a Törring et Tirrling]

Herkunft: Salzburg?

Stand: A

1. Ingolstadt, 24. Aug. 1590, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1232)

2. Siena, 9. Dez. 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)

724 TÖRRING Wolfgang Dietrich

[baro a Törring et Tengling in Hain et Perttenstain, archiepiscopi Salzburgensis camerarius]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Erzbischöflicher Kämmerer

1. Ingolstadt, 7. März 1615, 2 fl. 52 kr. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 289)

2. Siena, 4. Mai 1624, 1 ½ cor. (Matr. Siena, S. 233)

725 TRAPP Ernest

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 20. Nov. 1596 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1350)

2. Bologna, 2. Mai 1603 (AUB, Annales III)

726 TRAPP Georg

[Trapp in Biswein et Churburg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Siena, 24. April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 57)

727 TRAPP Georg

[Trapp a Pisen, Curburg et Schwamburg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Jakob und → Maximilian.

1. Ingolstadt, 20. Nov. 1596 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1350)

2. Bologna, 4. Nov. 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 6. Okt. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 164)

728 TRAPP Jakob

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

729 TRAPP Jakob

[Trapp dominus Biseni, Churburgi et Schwambergi etc. haereditarius praefectus Tyrolensis]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Beruf/Amt: Tirol. Hofmeister

Biographisches: Bruder von → Georg und → Maximilian.

1. Ingolstadt, 20. Nov. 1596 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1350)

2. Bologna, 4. Nov. 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

730 TRAPP Jakob

[Trapp in Bisein et Churburg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Pavia, 1576 (Lt. Luschin w.o., verweist auf Dipauliana Ms. 1006)
2. Siena, Mai 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 57)

731 TRAPP Johann

Herkunft: Südtirol

Stand: A?

1. Padua, 28. Dez. 1589, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 129r)
2. Bologna, 1595, ½ duc. (AUB, Nationsmatr. II)

732 TRAPP Karl

[Trapp in Bisein et Churburg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Oswald (Luschin, Kartei).

1. Pavia, 1576 (Lt. Luschin w.o., verweist auf Dipauliana Ms. 1006)
2. Siena, Mai 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 57)
3. Padua, 16. Dez. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)

733 TRAPP Ludwig

Herkunft: Südtirol

Stand: A?

1. Padua, 28. Dez. 1589, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 129r)

734 TRAPP Maximilian

[Trapp a Pisen, Curburg et Schwamburg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Georg und → Jakob.

1. Ingolstadt, 20. Nov. 1596 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1350)
2. Bologna, 4. Nov. 1601 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 6. Okt. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 164)

735 TRAPP Oswald

Herkunft: Südtirol

Stand: A?

1. Padua, 1559 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60r)

736 TRAPP Oswald

[Trapp a Bisein]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Karl (Luschin, Kartei).

1. Pavia, 1576 (Lt. Luschin, Kartei)
2. Siena, Mai 1577, 2 ung. (Matr. Perugia, S. 57)
3. Padua, 16. Dez. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)

737 TRAUTTMANNSDORFF Ehrenreich

[von Trauttmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Joachim (Luschin, Kartei).

1. Padua, 18. Feb. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

738 TRAUTTMANNSDORFF Ehrenreich

[Herr von Trautmanstorff]

* ca. 1600, + 1669 in Warasdin

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Oberhauptmann zu Kopreinitz; Generalamtsverwalter der Windischen und Petrinischen Grenze (Helga Schuller, "In Nöten bühe ich." Türkenkrieger aus dem Geschlecht Trauttmannsdorff. Ein Beitrag zum Gedenkjahr 1683/1983. In: ZHVSt 74 (1983), S. 68).

1. Siena, 20. Sept. 1616, 2 cor. (Matr. Siena, S. 214)
2. Padua, 15. März 1617, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 62)

739 TRAUTTMANNSDORFF Ernest

[a Trautmanstorff in Trautmanstorff]

* 18. Okt. 1577, + Apr. 1598 in Padua

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Mortuus eodem anno D. 28 Kal. Maius sepultus honorice in ambitu Eremitanorum*". Sohn des Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Jan. 1598, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 153v)

740 TRAUTTMANNSDORFF Georg Christoph

[a Trautmanstorff in Trauttemburg, Kirchberg, Weitersfeld et Transtein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkammerrat in Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Georg Adam (Luschin, Kartei).

1. Padua, Dez. 1615, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)

741 TRAUTTMANNSDORFF Johann David

[a Trautmanstorff in Trautmanstorff et Tozenpach]

* 27. Dez. 1573 + 1627

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regierungsrat

Biographisches: Sohn des Johann Friedrich; Bruder von → Sigismund Friedrich. Studierte in Padua gemeinsam mit → Karl Radmanskopf. Wurde 1627 Reichsgraf (Luschin, Kartei).

1. Padua, 7. Juni 1591, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134v)

742 TRAUTTMANNSDORFF Johann Joachim

[a Trautmansdorf in Tozenpach]

* ca. 1572, + 1636

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Job Hartmann; lebte als toleriertes evangelisches Landesmitglied zurückgezogen auf seinem Schloß in Brunn (Viertel ober dem Manhartsberg) (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 670 u. 17 (1883), S. 512; Schuller, Trauttmannsdorff, S. 67).

1. Wien, 14. April 1592, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 34)
2. Padua, 26. Okt. 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 160r)
3. Bologna, 9. April 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 21. April 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 154)
5. Perugia, 17. Mai 1601, 6 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

743 TRAUTTMANNSDORFF Johann Wilhelm

[a Trautmanstorff de Neuperg, Freyenthurn et Castelalt, canonicus Salisburgensis]

Herkunft: Steiermark?

Stand: K, A

1. Siena, Juni 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 102)

744 TRAUTTMANNSDORFF Karl

[a Trautmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1617 Consiliar der deutschen Nation von Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 10. Nov. 1617 (AUB, Annales III)

745 TRAUTTMANNSDORFF Karl

[von Trautmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Joachim (Schuller, Trauttmannsdorff, S. 69).

1. Padua, 10. Aug. 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 157r)
2. Siena, 28. Juni 1600, 2 scud. (Matr. Siena, S. 147)

746 TRAUTTMANNSDORFF Maximilian

[Baro a Trautmanstorff in Gleichperg et Tozenpach, Dominus in Negau et Purgau]
+ 8. Juli 1650

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Obersthofmeister; geheimer Rat; kaiserl. Gesandter beim Friedenskongreß in Münster (1647/48); Reichshofrat

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zu seiner Immatrikulation in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Hiecziger Zeit Director des Hofrats Rö. K. Mt. obrister Hofmeister*", und in Perugia "*supremus aulae prafectus Ferdinandi III. Romani imperatoris, mortuus anno 1651 Vienna, comes effectus*". Jüngster Sohn des Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 11. Juli 1601, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 36v)
2. Perugia, 16. Aug. 1603, 7 jul. (Matr. Perugia, S. 49)
3. Siena, Okt. 1603, 1 scud. (Matr. Siena, S. 161)

747 TRAUTTMANNSDORFF Nikolaus

Herkunft: Tirol?

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsobrister über 7 Fähnlein Fußvolk

Biographisches: Sohn des Leopold, der sich in Tirol ansässig gemacht hatte. War 1503 Rektor der Juristenuniversität in Padua. Kriegsobrister über 7 Fähnlein Fußvolk, kämpfte mit Auszeichnung in der Schlacht von Pavia 1525 (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1503 (AUP, Fascioli II, S. 19; Ms. 1, Acta universitatis legistarum, f. 102)

748 TRAUTTMANSTORFF Otto Ehrenreich

[a Trautmanstorff]

* ca. 1600, + 1664

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Hauptmann zu Kopreinitz (1633); Präsident des Innerösterreichischen Hifkriegsrates (1660)

Biographisches: Sohn des Ehrenreich; 1617 Consiliar der deutschen Nation von Siena (Luschin, Kartei; Schuller, Trauttmannsdorf, S. 67).

1. Padua, Dez. 1615, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)
2. Siena, 13. Juli 1616 (Matr. Siena, S. 214)

749 TRAUTTMANNSDORFF Sigismund Friedrich

[a Trautmanstorff in Trautmanstorff]

* 15. März 1571, + 5. Mai 1631

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: General in Slavonien

Biographisches: Sohn des Johann Friedrich zu Gleichenberg, Bruder von → Johann David (Luschin, Kartei; Schuller, Trauttmannsdorf, S. 67).

1. Padua, 31. Okt. 1587, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 122r)
2. Bologna, 22. Mai 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 17. Jan. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 109)

750 TRAUTTMANNSDORFF Wilhelm

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1534 Consiliar der deutschen Nation in Padua (Luschin, Kartei).

1. Padua, 28. April 1534 (AUP, Ms. 3, Acta Universitatis Legistarum, f. 265)

751 TRAUTTMANNSDORFF Wolfgang Christoph

[a Trauttmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ehrenreich, besuchte Padua gemeinsam mit → Paul Eder (Luschin, Kartei).

1. Padua, Dez. 1615, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)
2. Siena, 13. Juli 1616, 2 cor. (Matr. Siena, S. 214)

752 TRAUTTMANNSDORFF Wolfgang Dietrich

[a Trautmansdorf in Tocznpach]

+ 2. Juli 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A, K

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1579); Land-Untermarschall (1592); Reichshofrat

Biographisches: Sohn des David aus der dritten Ehe mit Anna Lapitz. In Freiburg imm. er als "*canonicus Salzburgensis*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 669; Knod, S. 584, Nr. 3891).

1. Freiburg, 20. Okt. 1554 (Matr. Freiburg, S. 399)
2. Padua, 1556 (AUP, Juristenmatr. I, f. 58r)
3. Bologna, 1557, 4 lb. Knod, S. 584, Nr. 3891)

753 TRAUTMAN Maximilian

[Trauttman]

Herkunft: Wien

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kanoniker im Augustinerkloster St. Dorothea in Wien

Biographisches: Hielt an den Pfingstsonntagen 1609 und 1610 als *can. theol.* die Predigt in der Wiener Stephanskirche (UAW, Acta Facultatis Theologicae, Bd. 2*, Kodex Th 16, f. 133r u. 141r).

1. Wien, 13. Okt. 1610, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 83)
2. Bologna, 1610–1613

Grad(e):

1. Dr. theol., in Bologna, 1613 (Lt. Luschin, Kartei)

754 TRAUTSON Anton

[Baro in Sprechenstain et Schrovenstain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Balthasar (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Dez. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)

755 TRAUTSON Ferdinand

[Baro in Sprechenstain et Schrovenstain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Balthasar, Bruder von → Johann. War Johanniter-Ordensritter (Luschin, Kartei).

1. Padua, 7. Feb. 1583, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 21r)

756 TRAUTSON Johann

[Baro in Sprechenstain et Schrovenstain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen von Padua: "+ *Viennae Austriae*". Sohn des Balthasar, Bruder von → Ferdinand (Luschin, Kartei).

1. Padua, 7. Feb. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 21r)

757 TRAUTSON Johann Franz

[Comes in Falkhenstain]

* 1609, + 26. März 1663

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat; Kämmerer; Statthalter und Landmarschall in Niederösterreich

Biographisches: Sohn des Paul Sixtus. Immatrikulierte in Siena im Gefolge des Erzherzogs Leopold (Luschin, Kartei).

1. Siena, 4. Jan. 1626 (Matr. Siena, S. 241)

758 TRAUTSON Maximilian

[Comes in Falckenstain Baro Sprechen et Schroffenstain]

+ 1629

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Anton (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 19. Sept. 1609 (AUB, Annales III)
2. Padua, 28. Okt. 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 41)
3. Perugia, Juni 1612, 1 scud. (Matr. Perugia, S. 63)

759 TRAUTSON Walt

[Baro in Sprechenstain et Srofenstain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1564 (AUP, Juristenmatr. I f. 9v)

760 TRAUN Ehrenreich

[Baro a Traun]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Sigmund Adam, Bruder von → Ernest und → Johann Christoph (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 310, Nr. 1381a).

1. Padua, 22. Dez. 1629, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 121)

761 TRAUN Ernest

[Baro a Traun, dominus in Meissau et Prausnperg]

* 1608, + 18. Nov. 1668

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsrat Ferdinand II.; kaiserl. geheimer Rat; General-, Land- und Hauszeugmeister; Feldwachtmeister und Obrister; Landmarschall (1651); General-Land-Obrister in Österreich u. d. Enns; Vize-Kriegspräsident; Wiener Stadt-Obrister

Biographisches: Sohn des → Siegmund Adam, Bruder von → Ehrenreich und → Johann Christoph. 1630

Consiliar der deutschen Nation in Padua. Wurde 1653 Reichsgraf; starb in Bologna auf der Rückreise von einer Wallfahrt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 668 u. 18 (1884), S. 310, Nr. 1381).

1. Padua, 14. Feb. 1629, 3 cor. arg. (AUP, Juristenmatr. II, S. 116)

2. Siena, 12. Mai 1629, 2 cor. (Matr. Siena, S. 252)

762 TRAUN Hans Cyriac

[Herr von Traun]

* 2. Aug. 1599, + 1652

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Obrist

Biographisches: Sohn des → Otto Bernhard, Bruder von → Otto Maximilian (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 667).

1. Padua, 10. Mai 1617, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 63)

763 TRAUN Johann Christoph

[Liber Baro de et in Traun]

* 1598, + 19. Feb. 1654

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Ferdinand II.

Biographisches: Sohn des → Sigmund Adam, Bruder von → Ernst und → Ehrenreich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 665).

1. Padua, 10. Mai 1617, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 63)

764 TRAUN Otto Bernhard

[Baro a Traun]

+ 1605

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Otto (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 663 u. 17 (1883), S. 512).

1. Padua, 4. Sept. 1581, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 19v)

2. Siena, Dez. 1581, 2 scud. (Matr. Siena, S. 69)

765 TRAUN Otto Maximilian

[Liber Baro de Traun]

* 29. April 1597, + 1658

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Otto Bernhard, Bruder von → Hans Cyriac (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 666).

1. Padua, 10. Mai 1617, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 63)

766 TRAUN Siegmund Adam

[Baro a Traun, in Meissau, Praunspurg et Mistlpach]

* 1573, + 2. Feb. 1637

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Fürschneider von Erzherzog Matthias; Abgeordneter der Stände an König Matthias (1609); Verordneter der Stände des Landes u. d. Enns (1614–1623); Geheimer Rat Kaiser Ferdinands II.; Oberst-Hofmeister; Hofkammer-Präsident; Landmarschall; General-Land-Obrister

Biographisches: Sohn des Johann Bernhard; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 256, Nr. 664).

1. Padua, 10. Feb. 1592, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)

767 DRÄXL Bernhardin

[Dräxler in Neuhaus]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 31. Okt. 1586, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 118r)

2. Bologna, 17. Juni 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 10. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)

768 DRÄXL Johann Jakob

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1596, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 149r)

769 DRÄXL Johann Wilhelm

[Dräxll in Neuhaus]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1596, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 149r)

2. Siena, 10. Juni 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 137)

3. Tübingen, 1. Juni 1599 (Matr. Tübingen I, S. 753)

770 DREILING Caspar

[Dreyling]

* 1539, + 24. Aug. 1599

Herkunft: Schwaz, Tirol

Stand: B, N

Beruf/Amt: Rat Erzherzog Ferdinands v. Tirol; Gewerke in Schwaz

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Archiducis Ferdinandi Austriaci consiliarius*". Die Dreiling waren eine Gewerken- und Handelsfamilie aus Schwaz. Sohn des Hans, der 1572 Schloß Wagrain bei Kufstein kaufte und am 15. Aug. 1573 in den Adelstand erhoben wurde; an seinem Grabmal in der Pfarrkirche von Schwaz befindet sich ein Widmungsstein der drei Söhne Hans, Ulrich und Caspar, der Caspar als Gewerken und Schmelzherrn von Schwaz und Rattenberg nennt. Er immatrikulierte in Wien 1549 gemeinsam mit seinem Bruder → Johann, beide als "*fratres nob.*". In Ingolstadt gemeinsam mit → Johann und Ulrich, alle drei gem. in Tübingen, mit ihnen auch → Adam Zäch. Aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten mußte Caspar das ererbte Schloß Wagrain an die Pinzgauer Brüder Abraham und Abel Welser verkaufen und erhielt zuletzt ein landesfürstl. Gnadengehalt. An seinem Grabmal an der Außenwand der Dreifaltigkeitskapelle in Kufstein wird er als kaiserl. Rat, Berg- und Schmelzherr von Schwaz bezeichnet (Brunner, Dreyling, S. 234–242; Egg, Wirtschaftswunder, S. 28).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)
2. Ingolstadt, 14. Aug. 1547, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 632)
3. Wien, 24. Dez. 1549 (Matr. Wien III, S. 88)
4. Tübingen, 8. März 1552 (Matr. Tübingen I, S. 356)

771 DREILING Johann

[Dreyling]

Herkunft: Schwaz, Tirol

Stand: B, N

Beruf/Amt: Rat Erzherzog Ferdinands; Hofrat; Gesandter

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Ser. Archiducis Ferdinandi Austriae consiliarius regens provinciae Austriae superioris*". Immatrikulierte in Wien 1549 gemeinsam mit seinem Bruder → Caspar, beide als "*fratres nob.*". In Ingolstadt gemeinsam mit → Caspar und Ulrich, alle drei gem. in Tübingen, mit ihnen auch → Adam Zäch. Ältester Sohn des Schwazer Gewerken und Handelsmannes Hans D.; am Widmungsstein beim Grabmal seines Vaters wird er als Lizentiat der Rechte und Rat Erzherzog Ferdinands bezeichnet. Er erwarb Häuser und Grundbesitz in Innsbruck, geriet in wirtschaftliche Schwierigkeiten, sodaß über seine Verlassenschaft der Konkurs verhängt wurde (Brunner, Dreyling, S. 234–242; Egg, Wirtschaftswunder, S. 28).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)
2. Ingolstadt, 14. Aug. 1547, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 632)
3. Wien, 24. Dez. 1549 (Matr. Wien III, S. 88)
4. Tübingen, 8. März 1552 (Matr. Tübingen I, S. 356)

Grad(e):

1. Liz. iur. utr., Ort und Datum unklar (Lt. Brunner, w.o.)

772 DREILING Johann Dietrich

[Dreyling a Wagrain]

Herkunft: Schwaz, Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Caspar; heiratete Magdalena, die Tochter des Innsbrucker Bildhauers Alexander Colin (Brunner, Dreyling, S. 240).

1. Padua, 8. Juni 1587, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 120r)
2. Bologna, 16. März 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 17. April 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)

773 DREILING Johann Sigismund

[Dreyling a Wagrain et Holtingen]

Herkunft: Schwaz, Tirol

Stand: A, K

Biographisches: Sohn des → Johann. 1589 vermittelte Erzherzog Ferdinand v. Tirol beim Papst in Rom, damit Johann Sigismund für die Besetzung der Pfarre Kaltern die kanonische Altersnachsicht erteilt werde (Brunner, Dreyling, S. 240).

1. Padua, 8. Juni 1587, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 120r)
2. Bologna, 1. Nov. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 7. Dez. 1588, ½ cor. (Matr. Siena, S. 99)

774 DREILING Johann Ulrich

[Dreyling]

Herkunft: Schwaz, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Gewerke in Schwaz

Biographisches: Sohn des → Caspar (Brunner, Dreyling, S. 240).

1. Bologna, 13. April 1600 (AUB, Nationsmatr. II)

775 DREILING Maximilian

Herkunft: Schwaz?, Tirol

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Hauptmann in Joachimsthal, Schlackenwald, Schönfeld und Lauterbach

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Maximiliani II et Rodolphi II Romanor. Imp. consiliarius et praefectus supremus vallis S. Joachimi Schlackenwaldii, Schoenfeldi atque Lauterbachii.*" (Bei Brunner, Dreyling, S. 234–242 nicht erwähnt).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

776 DREISCHEK Johann

[Dreyschek]

Herkunft: Kärnten

1. Siena, 24. Juni 1623, 9 jul. (Matr. Siena, S. 231)

777 TRIEBENECK Erasmus

[a Triebeneck]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter und Rat in Steiermark

Biographisches: Sohn des Hector und der Beninga v. Stadl. Immatrikulierte in Padua gem. mit Georg Andreas Wagen und einem hessischen Präzeptor namens Bartholomäus Wigandus. 1598 Consiliar der deutschen Nation; wurde am 31. April 1616 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, 29. Sept. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144r)
2. Bologna, 24. Feb. 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 22. April 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 140)

778 TRIEBENECK Johann Ehrenreich

[Liber Baro de Triebeneck dominus in Kranichfeld et Stattenberg]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Erasmus und der Elisabeth Herberstein (Luschin, Kartei).

1. Padua, 30. Nov. 1629, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 120)

779 TRINCKER Veit

[Trinckher]

+ 1562 in Padua

Herkunft: Radstadt, Salzburg

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: "+ 1562".

1. Padua, 23. Okt. 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60r)

780 TROYER Balthasar

Herkunft: Südtirol

1. Siena, 14. April 1619, 5 jul. (Matr. Siena, S. 223)

781 TROYER Christoph

Herkunft: Südtirol

1. Padua, 23. Okt. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 82r)

2. Siena, 20. April 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 48)

782 TROYER v. ARNSHEIM Christoph

[Troyer ab Anshaimb]

Herkunft: Brixen, Südtirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 25. Okt. 1614 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 283)

2. Padua, 7. Nov. 1617, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 44)

783 TROYER v. ARNSHEIM Johann

[Troyer ab Arnshaimb]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Perugia, Sept. 1628, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 80)

784 TROILO Karl

Herkunft: Bozen, Südtirol

Stand: A

1. Siena, 27. Nov. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 147)

2. Freiburg, 9. Juni 1607 (Matr. Freiburg, S. 743)

785 TROILO Troilus

Herkunft: Bozen, Südtirol

Stand: A

1. Siena, 8. Jan. 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 182)

786 TRONER Christoph

Herkunft: Hall in Tirol

1. Tübingen, 29. Juli 1555 (Matr. Tübingen I, S. 379)

2. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)

3. Wien, 15. April 1560, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 125)

787 DRUMMER Johann

Herkunft: Tirol

1. Bologna, 27. Okt. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, Jan. 1591 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel, f. 3r)
3. Siena, 20. Juni 1592, ½ scud. (Matr. Siena, S. 117)

788 DRUMMER Matthäus

[Drummerus]

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Vermutlich Sohn des landeshauptmannschaftlichen Gerichtsadvokaten in Linz, Hans Christoph D., der 1602 Stadtschreiber in Steyr wurde und 1617 in den Adelsstand aufgenommen wurde. Matthäus D. (mit dem Prädikat "von Pabenbach") veröffentlichte 1649 die Übersetzung der "Noches de inverno" aus dem Spanischen, 1654 den "Vollkommenen Regiments- und Staatsbeamten" (gewidmet dem Bürgermeister und Rat der Stadt Steyr) und 1660 "Neugebahnter Tummelplatz und eröffnete Reitschule" (aus dem Italienischen von H. B. Galiberti) (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 277, Nr. 988).

1. Padua, 30. Sept. 1629, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)
2. Siena, 26. Okt. 1629, 3 test. (Matr. Siena, S. 254)

789 TRUSS Johann

[Trussius]

Herkunft: "Austriacus"

1. Pisa, 12. Nov. 1619 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 219)

790 TSCHERNEMBL Georg Erasmus

[Baro in Tschernembl]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes o.d. Enns

Biographisches: Sohn des Hans und bekannter Führer der protestantischen Stände von Österreich ob der Enns, war in den Jahren 1598 und 1620 Verordneter des Herrenstandes o.d. Enns. Emigrierte und starb in Genf (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 512, Nr. 908; Sturmberger, Tschernembl).

1. Altdorf, 11. Nov. 1580, (Matr. Altdorf, S. 13)
2. Bologna, 21. März 1588, (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 26. März 1588, 1 scud. (Matr. Siena, S. 93)

791 TSCHERNEMBL Johann

[Baro a Tschernembl in Hopfenbach]

+ 1. Aug. 1595

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter; kaiserl. Rat; Landrat ob der Enns

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 671).

1. Padua, 28. Aug. 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6v)

792 TSCHERNEMBL Johann Christoph

[Baro a Tschernembl, Carniae et Marchiae Vandalicae pincerna haereditarius]
+ 26. Feb. 1619

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk von Erz h. Matthias

Biographisches: Sohn des → Johann (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 672).

1. Altdorf, 11. Nov. 1580 (Matr. Altdorf, S. 13)
2. Padua, Juli 1587, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)

793 TSCHERNEMBL Johann Helfried

[Liber Baro Tschernemblus]

* 1589, + 23. Juli 1624

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg Erasmus; 1615/16 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Ertrank in der Aist (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 512, Nr. 909).

1. Leipzig, 1602, 12 gr. (Matr. Leipzig II, S. 475)
2. Siena, 18. Okt. 1615, 2 cor. (Matr. Siena, S. 210)

794 TSCHERNEMBL Richard

[Baro de Tschernembl a Schwertberg]

* 1589

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 673).

1. Wittenberg, 28. April 1602 (Matr. Wittenberg II, S. 490)
2. Leipzig, 1602, 12 gr. (Matr. Leipzig II, S. 475)
3. Straßburg, 9. Sept. 1605 (Lt. Luschin, w.o.)
4. Genf, 25. Dez. 1605 (Haan, S. 32, Nr. 25)
5. Padua, 26. Dez. 1607, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)

795 TÜRCK Balthasar

[Türgg]

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: N?

Biographisches: Emigrierte nach Nürnberg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 289–290).

1. Padua, 28. April 1624, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 92)
2. Siena, 9. Dez. 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 237)

796 TÜRCK Jakob Matthäus

[Türgg]

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 5. Mai 1629, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

797 TÜRCK Joel

[Turck]

+ 11. Sept. 1632 in Regensburg

Herkunft: "Von der Eisentratten", Kärnten

Stand: N

Biographisches: Die Gewerkenfamilie Türck wurde 1604 in den Ritterstand erhoben. Sohn des Jakob, emigrierte nach Regensburg (Schnabel, Exulanten, S. 338; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 289–290).

1. Padua, 4. Okt. 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 132v)

798 DÜRING Johann

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Wien, 14. April 1547 (Matr. Wien III, S. 81)

2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52v)

3. Ferrara, 9. Juni 1552 (ASF, Notariatsarchiv, Lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1548 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 199v)

2. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 21. April 1554 (Lt. Luschin, Kartei, – Notariat des Maurelius de Jacobelle)

799 DÜRNPERGER Johann Adam

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 400, Nr. 771).

1. Siena, 10. Okt. 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 159)

800 TÜRNDL Johann

[Thierndl, Tuerndl, Turnl]

+ 5. Juli 1549 in Wien

Herkunft: Graz, Steiermark

Beruf/Amt: Rektor der Universität Wien (1548)

Biographisches: Die nachträgliche Randanmerkung zu seiner Imm. in der Matrikel Wien: "*Jur. utr. dr. et rector anno 1548*" wurde wieder wegradiert. Die Wiener Juristenfakultät legte gegen die Wahl Türndls zum Rektor Protest ein, da Türndl an der Fakultät weder als Student noch als Doktor inskribiert war. Sein Testament, ausgestellt am 5. Juni 1549, ist erhalten. Das Haus Hofgasse Nr. 4 wird im Grazer Häuserbuch als das "von des Türnl sel. Erben Haus" bezeichnet (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, f. 73v; UAW, Testamentsbücher, Kodex R 32.3, f. 188r–190v; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 553).

1. Wien, 13. Okt. 1532 (Matr. Wien III, S. 50)

2. Bologna, 1542, ½ cor. (Knod, S. 587, Nr. 3916)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort der Promotion unbekannt, vor 1548 (Lt. Nachtrag in der Matr. Wien, w.o.)

801 TURNER Zacharias

[Turnerus]

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Sacrosanctee theologiae operam daturus*". Empfehlungsschreiben der Stadt Krems für Zacharias Turner an die Universität Heidelberg, wo er schon eine Zeit lang studiert hatte, dann jedoch ausgetreten war, um zu seinen Eltern zurückzukehren. Turner wollte nochmals in Heidelberg aufgenommen werden (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 512, Nr. 910; Jaritz, Kleinstadt, MKStA 17/18 (1978), Nr. 191 u. 19 (1979), Nr. 45, S. 14).

1. Wittenberg, 19. Jan. 1571 (Matr. Wittenberg II, S. 187)
2. Ingolstadt, 21. Mai 1574, 64 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 996)
3. Wien, 17. Jan. 1575, 8 gr. (Matr. Wien III, S. 165)
4. Jena, 1575 (Matr. Jena, S. 339)
5. Tübingen, 28. Nov. 1575 (Matr. Tübingen I, S. 546)
6. Heidelberg, 25. Feb. 1578 (Matr. Heidelberg II, S. 83)
7. Freiburg, 24. Dez. 1578 (Matr. Freiburg, S. 575)
8. Padua, 14. Mai 1583, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 56, Nr. 481)

Grad(e):

1. Liz. theol., in Padua, am 12. August 1586 (Atti della nazione germanica artista I, S. 220)

802 EBERLIN Georg

[Eberlinus]

+ in Pressburg/Bratislava

Herkunft: Spitz, Niederösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor Basileae. Obiit iam pridem Posonii in Ungarico*". Ein Georg Eberlin, vielleicht der Vater dieses Studenten, promovierte am 21. Mai 1588 in Basel zum "*Dr. iur. utr.*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 400, Nr. 772; Matr. Basel II, S. 331).

1. Leipzig, Apr. 1606, 9 gr. (Matr. Leipzig II, S. 87)
2. Wittenberg, 18. Mai 1606 (Matr. Wittenberg III, S. 43)
3. Padua, 9. April 1612 (Artistenmatr. Padua, S. 156, Nr. 1291)
4. Basel, 4. Okt. 1613 (Matr. Basel III, S. 150)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 14. Feb. 1614 (Matr. Basel III, S. 150)

803 EBERSPERGER Jakob

[Ebersperger]

Herkunft: Baden, Niederösterreich

Beruf/Amt: Arzt (in Straßburg)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Medicus Argentinensium celeberrimus*". Begann sein Studium in Wien gem. mit → Stephan Tanpek aus Baden, wechselte mit diesem bald darauf nach Tübingen; in Padua imm. er als "*Bak. art.*".

1. Wien, 14. Apr. 1577, 2 sol. den (Matr. Wien, S. 171)
2. Tübingen, 11. Juli 1577 (Matr. Tübingen I, S. 561)
3. Padua, 6. Nov. 1584, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 61, Nr. 527)

Grad(e):

1. Bak. art., Ort unbekannt, ca. 1577–1584
2. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

804 EBERSTORFER Andreas

[Eberstorffius]

+ 12. Jan. 1603

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Arzt in Iglau und Niederösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Medicus provincialis Austriae inferioris agri Viennensis clarissimus. Obiit 12. ianuarii misere ex tumultu quodam perterritus morte repentina anno 1603*". Ein Hans Eberstorfer (gest. 1575), war Gerichtsbeisitzer und 1562 im inneren Rat von Wien; Andreas studierte ab 1567 in Wien an der Artistenfakultät, danach in Padua Medizin und war dort 1570/71 Prokurator der deutschen Artisten. An die Wiener medizinische Fakultät kam er im Dez. 1577 wieder zurück, disputierte im April und Aug. 1578 für den Bakkalarsgrad, der ihm daraufhin verliehen wurde. Im Sept. 1579 ersuchte er um Zulassung zum Doktorat, doch der Kanzler der Univ. Melchior Khlesl lehnte ihn aus konfessionellen Gründen ab. Am 3. Juli 1580 holte er sein Bakkalarszeugnis und weitere drei Schreiben von italien. Professoren wieder ab, deren Originale er an der Fakultät hinterlegt hatte. Am 5. Nov. 1580 kehrte er mit seinem Doktoratszeugnis aus Wittenberg an die Wiener medizinische Fakultät zurück und ersuchte um Aufnahme ins Doktorenkollegium. Nachdem er erneut eine Disputation absolviert und jedem der 15 Doktoren 3 fl., sowie der Fakultät 6 fl. bezahlt hatte, wurde er von der Fakultät zur Aufnahme vorgeschlagen, aber vom Universitätskanzler abgelehnt. Danach praktizierte er in Iglau, von wo er 1588 zurückkehrte. 1595 versuchte die Fakultät erneut, Eberstorfer aufzunehmen, mit der Begründung, es seien zu wenige Doktoren an der Fakultät. Im Sept. 1602 wurde er nobilitiert (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 400, Nr. 773; Frank Bd. 1, S. 258; Acta Facultatis Medicae IV, 1578 II, S. 324, 326, 331, 395, 481f, 520, 523, 526, 530; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 218r; WStLA, HS B 85, Ratslisten, f. 51r, 66v, 94r; Goldmann, Die Wiener Univ., S. 35).

1. Wien, 13. Okt. 1567, 0 dt. (Matr. Wien III, S. 147)

2. Padua, 6. Mai 1570, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 30, Nr. 252)

3. Siena, 30. Aug. 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 50)

Grad(e):

1. Bak. med., in Wien, am 12. Aug. 1579 (Acta Facultatis Medicae IV, S. 325)

2. Dr. med., in Wittenberg, zwischen Aug. und Nov. 1580 (Lt. Acta Facultatis Medicae IV, S. 337)

805 EBERSTORFER Stephan

[Eberstorffer]

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Apotheker in Linz

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Pharmacopoeus Lyncensis*". Stephan Eberstorfer immatrikulierte 1567 am selben Tag wie → Andreas E. an der Univ. Wien, drei Jahre später, begann er gemeinsam mit seinem Bruder Christoph das Studium an der Wiener Artistenfakultät. Im Sept. 1602 wurde er nobilitiert (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 400, Nr. 774; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 218r; Frank, Bd. 1, S. 258).

1. Wien, 13. Okt. 1567, 0 dt. (Matr. Wien III, S. 147)

2. Padua, 16. Feb. 1589, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 76, Nr. 645)

806 EBNER Christoph

Herkunft: Tilliach, Tirol

Beruf/Amt: Kanzler Erzherzog Ferdinands v. Tirol; Hofregistrator

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Cancellariae Archiducis Ferdinandi aulicae registrator*".

1. Padua, 18. Jan. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64r)

807 ECKER Jakob Christoph

[Eccher]

Herkunft: Tirol

1. Bologna, ca. 1608–1614

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 31. Okt. 1614 (ASB, LSCC VII, f. 47v; LSCP VI, f. 74r)

808 EDER Bernhard

* 1560

Herkunft: Wien

Stand: B, K

Beruf/Amt: Canonicus in Olmütz und Breslau

Biographisches: Sohn des Reichshofrates und oftmaligen Rektors der Wiener Universität Dr. Georg Eder, Bruder von → Maximilian; immatrikulierte in Wien 1572 im Alter von zwölf Jahren, zu seinem Eintrag wurde später hinzugefügt: "*nunc Canonicus Olomucensis et Wratislauensis*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 82 u. 17 (1883), S. 400).

1. Wien, 12. April 1573 (Matr. Wien III, S. 158)

2. Bologna, 2. Nov. 1580, 44 bon. (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 22. Mai 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 70)

4. Perugia, Feb. 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

809 EDER Johann

[Ederus]

Herkunft: Salzburg

1. Leipzig, 1597, 10 gr. 6 d. (Matr. Leipzig II, S. 89)

2. Altdorf, 24. Okt. 1598 (Matr. Altdorf S. 67)

3. Tübingen, 14. Aug. 1599 (Matr. Tübingen I, S. 755)

4. Padua, Jan. 1601, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 161v)

5. Siena, 30. Mai 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 155)

6. Perugia, 29. Sept. 1601, 6 paul. (Matr. Perugia, S. 46)

7. Bologna, 10. Nov. 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

810 EDER Leopold

[Ederus]

Herkunft: Salzburg

1. Padua, Jan. 1601, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 161v)

2. Siena, 30. Mai 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 155)

811 EDER Maximilian

* 1562

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Regimentsrat (1595)

Biographisches: Sohn des Dr. Georg Eder, Bruder von → Bernhard; immatrikulierte in Wien 1572 im Alter von zehn Jahren, 1581 imm. er an der juristischen Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 83 u. 17 (1883), S. 400; Ranieri, Repertorium Bd. E, S. 97; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 40).

1. Wien, 12. April 1572 (Matr. Wien III, S. 158)

2. Perugia, 16. März 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

3. Siena, 12. Sept. 1586, 5 jul (Matr. Siena, S. 87)

4. Bologna, 21. Sept. 1586 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Perugia, am 4. Sept. 1586 (Weigle, Perugia Nr. 29)

812 EDER Paul

Herkunft: Stanz, Steiermark

Beruf/Amt: Präzeptor?

Biographisches: Imm. in Padua gemeinsam mit → Georg Christoph, → Otto Ehrenreich und → Wolfgang Christoph Trauttmannsdorff, vielleicht als deren Präzeptor (Luschin, Kartei).

1. Padua, Dez. 1615 (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)
2. Bologna, 20. Feb. 1616 (AUB, Annales III)
3. Siena, 16. Dez. 1616, ½ cor. (Matr. Siena, S. 217)

813 EDLINGER Christoph

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: B, N?

Biographisches: Frank vermerkt einen Christoph Edlinger, der 1624 in den Adelsstand erhoben wurde (Frank, Bd. 1, S. 262).

1. Padua, 23. Mai 1624. 7 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)

814 EGEN Sebastian

Herkunft: Wien

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Landschaftssekretärs Siegmund (oder Simon?) Egen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 84 u. 17 (1883), S. 400).

1. Tübingen, 14. Juni 1591 (Matr. Tübingen I, S. 685)
2. Padua, 18. Sept. 1593 (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)
3. Bologna, 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 30. März 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 124)

815 EGGENBERG Andreas

[ab Eggenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph und der Helena Fueger v. Melans. Imm. in Wien 1557 gemeinsam mit seinen Brüdern → Johann Christoph und → Rupert (Heydendorff, Eggenberg, Anhang II; Knod, S. 103, Nr. 718).

1. Wien, 14. April 1557 (Matr. Wien III, S. 114)
2. Bologna, 1560 (Knod, S. 103, Nr. 718)

816 EGGENBERG Franz Andreas

+ 29. März 1646 in Wien

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ferdinand, Herr auf Sitzenberg in Niederösterreich; übernahm nach dem Tod → Wolfgangs die Herrschaft Ehrenhausen. Protestant (Marauschek, Eggenberg, S. 26; Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Padua, 13. Sept. 1625, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)
2. Siena, 1. Juli 1626, 2 cor. (Matr. Siena, S. 241)

817 EGGENBERG Johann Christoph

* 1540, + 1581

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph. Imm. in Wien 1557 gemeinsam mit seinen Brüdern → Andreas und → Rupert. Erbt mit seinen Brüdern gemeinschaftlich das väterliche Gut Ehrenhausen, dessen Verwaltung er übernahm. Trät zum Protestantismus über (Knod, S. 103, Nr. 718; Marauschek, Eggenberg, S. 12; Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Wien, 14. April 1557 (Matr. Wien III, S. 114)
2. Bologna, 1560 (Knod, S. 103, Nr. 718)

818 EGGENBERG Johann Sigismund

[ab Eggenberg in Erenhausen]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann Christoph (Marauschek, Eggenberg, S. 22; Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Padua, 14. Feb. 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 145r)
2. Bologna, 12. Jan. 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

819 EGGENBERG Johann Ulrich

[ab Eggenperg et Herberstorff]

* 1568, + 1634 in Laibach/Ljubljana

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer und Rat Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich; Verordneter der steir. Landschaft; Orator in Spanien; Landeshauptmann in Steiermark (1621); Herzog von Krumau (1628)

Biographisches: Sohn des Seifried. Bei einer Durchreise durch Padua zeichnete er sich am 31. Dez. 1605 nochmals in die neue Nationsmatrikel als "*Johannes Uldaricus Liber Baro ab Eggenberg et Ernhausen, Serenissimi Ferdinandi Archiducis Austriae consiliarius intimus, camerae Praeses et Orator ad serenissimum potentissimum catholicorumque Regem Hispaniarum*" ein. Im Zuge einer Italienreise immatrikulierte er später nochmals in Perugia und betitelte sich umfassend als: "*dom. Postoinae camerarius supremus haeretitarius Styriae aurei velleris eques, s. c. m. summus aulae praefectus arcani consilii director et supremus capitaneus provinciarum Styriae et Carnoliae etc.*". Konvertierte zum Katholizismus und trat in den Hofdienst ein. 1598 in den Freiherren- und 1623 Reichsfürstenstand erhoben (Marauschek, Eggenberg, S. 35; Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Tübingen, 31. Mai 1583 (Matr. Tübingen I, S. 615)
2. Padua, 10. April 1586 u. 31. Dez. 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 116r)
3. Perugia, 5. Nov. 1621, 5 zecch. (Matr. Perugia, S. 73)

820 EGGENBERG Rupert

[ab Eggenberg in Ernhausen]

* 1546, + 1611 in Graz

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Feldherr in spanischen Diensten bis der Unterwerfung der niederländischen Provinzen (1572); Oberstleutnant und Artilleriebefehlshaber von Bonn (1584); Grazer Schloßhauptmann; Feldherr an der windischen und kroatischen Grenze (1595); General-Obrist-Feldzeugmeister (1597); Kommandant der Festung Raab/Győr (1599-1606)

Biographisches: Sohn des Christoph. Imm. in Wien 1557 gemeinsam mit seinen Brüdern → Andreas und → Johann Christoph. Erbte mit seinen Brüdern gemeinschaftlich das väterliche Gut Ehrenhausen. 1598 mit dem Prädikat "von Ehrenhausen und Herbersdorf" in den Freiherrenstand erhoben. Lebte nach 1606 auf seiner Herrschaft in Ehrenhausen, wo er das Schloß von italienischen Baumeistern umbauen ließ; besaß ein Stadthaus vor dem inneren Paulustor in Graz; Grabstätte im Familienmausoleum in Ehrenhausen (Marauschek, Eggenberg, S. 13; Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Wien, 14. April 1557 (Matr. Wien III, S. 114)
2. Padua, 16. März 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)

821 EGGENBERG Sigismund Friedrich

[Liber Baro ab Eggemberg et Ernhausen]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ferdinand, Bruder von → Franz Andreas (Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Padua, 13. Sept. 1625, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)
2. Siena, 10. Juli 1626, 2 cor. (Matr. Siena, S. 241)

822 EGGENBERG Wolfgang

[ab Eggenberg in Erenhausen]

+ 1615 in Karlstadt/Karlovac

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Oberst über ein Reiterregiment; Kriegsdienste in Neapel und General-Obrist an der windischen und kroatischen Grenze

Biographisches: Sohn des Bartholomäus. Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen von Padua: "*Er ist ein wackerer General in Ungarn gewesen, ligt begraben zu Erenhausen*". Erbte nach dem Tod seines kinderlos verstorbenen Onkels → Ruprecht die Herrschaft Ehrenhausen und das Grazer Stadthaus (Marauschek, Eggenberg, S. 17; Heydendorff, Eggenberg, Anhang II).

1. Padua, 14. Feb. 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 145r)
2. Bologna, 12. Jan. 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

823 EHAM Michael

+ 1. April 1608

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Professor und oftmaliger Dekan an der jurid. Fakultät in Wien; Rektor der Universität (1586 u. 1592); niederösterreichischer Regimentsrat; Reichshofrat; kaiserlicher Gesandter

Biographisches: Immatrikulierte zweimal (1557 und 1564) in Wien sowie 1565 an der Wiener Artistenfakultät, die er als "*Mag. art.*" absolvierte. 1570/71 Prokurator der deutschen Juristen in Padua. Nach seiner Rückkehr aus Italien erwarb er an der Wiener jurid. Fakultät, an der er 1572 immatrikulierte, zunächst den jur. Bakkalarsgrad, und ein Jahr darauf den "*Dr. iur. utr.*". In Wien 1587–1591 Prokurator der österr. Nation. Mit Wirkung vom 7. Okt. 1588 wurde Eham in Prag in den Adelsstand erhoben. Seine Söhne waren der Advokat → Dr. Michael Eham, → Raimund und Karl Eham (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 85; UAW, *Matricula Facultatis Artium I*, Kodex Ph 1, f. 214v; Ranieri, *Repertorium* Bd. E, S. 141; Frank Bd. 1, S. 266).

1. Wien, 13. Okt. 1557, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 117)

2. Padua, 21. Okt. 1569 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 77v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 24. Juni 1566 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 72v)

2. Mag. art., in Wien, am 7. März 1569 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 96v)

3. Bak. iur., in Wien, am 10. Jan. 1573 (UAW, *Matricula Facultatis Juridicae III*, Kodex J 3, f. 26r)

4. Dr. iur. utr., in Wien, am 5. Feb. 1574 (UAW, *Matricula Facultatis Juridicae III*, Kodex J 3, f. 27r)

824 EHAM Michael jun.

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Hof- und Gerichtsadvokat

Biographisches: Sohn des → Dr. Michael Eham, unter dessen Rektorat er in Wien immatrikuliert wurde; Bruder von → Raimund. Er ersuchte am 8. Aug. 1606 um die Zulassung zur Repetition an der juristischen Fakultät in Wien, wozu er sein Promotionszeugnis von Pisa, datiert vom 28. Juni 1604, vorlegte. Wurde zur Prüfung zugelassen und am 25. Okt. 1606 ins Fakultätsconsilium aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 85a; Ranieri, *Repertorium* Bd. E, S. 141; UAW, *Matricula Facultatis Juridicae III*, Kodex J 3, f. 115v u. 121v).

1. Wien, 14. April 1586, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 17)

2. Pisa, ca. 1586–1604

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 10. Jan. 1599 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 274v)

2. Liz. art., in Wien, am 23. Jan. 1601 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 282v)

3. Dr. iur. utr., in Pisa, am 26. Juni 1604 (Weigle, *Dt. Studenten in Pisa*, S. 202)

825 EHAM Raimund

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Sohn des → Dr. Michael Eham, Bruder von → Michael. Immatrikulation in Wien 1586 unter dem Rektorat seines Vaters, gemeinsam mit seinem Brüdern → Michael und Karl (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 86 u. 17 (1883), S. 400; Ranieri, *Repertorium* Bd. E, S. 141).

1. Wien, 14. April 1586, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 17)

2. Siena, 22. Nov. 1607, ½ scud. (Matr. Siena, S. 182)

3. Padua, 7. Juli 1608, 8 lb. (AUP, *Juristenmatr. II*, S. 15)

826 EHN Georg

[Oen]

Herkunft: Wien

Biographisches: Immatrikulierte 1544 I an der Wiener Artistenfakultät und 1551 I an der jurid. Fakultät (Eintragung jedoch durchgestrichen). 1554 Adversarius der deutschen Juristen in Padua. → Bartholomäus Khevenhüller erwähnt in seiner Autobiographie einen gewaltsam ausgetragenen Konflikt innerhalb der deutschen Nation, bei dem Georg Ehn mit Unterstützung von 30 Handlangern ("sicarii") den neugewählten Consiliar aufgelauert und einen seiner Begleiter, einen Studenten sächsischer Herkunft, schwer verletzt hat. (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 87; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173v und Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 75r; Atti della nazione Germanica dei legisti, S. 25; Czerwenka, Khevenhüller, S. 121).

1. Wien, April 1542 (Matr. Wien III, S. 70)

2. Padua, 1554 (Lt. Autobiographie des Bartholomäus Khevenhüller, s. Czerwenka, S. 121)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 7. Juni 1545 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 191v)

827 EIBISWALD Friedrich

[ab Eybeswaldt]

+ 1640

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*gestorben als Obrister über die Festung Coprenitz in Cravatiem 1640*". Sohn des → Sigismund, Bruder von → Gottfried, → Johann Sigismund und → Wolfgang Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Padua, 12. Juni 1603, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 169r)

2. Siena, 28. Feb. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

828 EIBISWALD Georg Amelricus

[Liber Baro de Eybeswald]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, Juni 1618, 1 ung. (Matr. Siena, S. 220)

2. Padua, 8. Nov. 1618, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 69)

829 EIBISWALD Georg Ehrenreich

[von Eybißwaldt zum Purgstall]

* 1610

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Tübingen, 28. April 1627 (Matr. Tübingen II, S. 169)

2. Straßburg, 21. März 1628 (Matr. Straßburg II, S. 217)

3. Altdorf, 20. Juni 1628 (Matr. Altdorf, S. 204)

4. Padua, 17. Juni 1629, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

5. Siena, 23. April 1630, 1 cig. (Matr. Siena, S. 255)

830 EIBISWALD Georg Sigmund

[von Eybeßwaldt in Purgstall]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 9. Aug. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 104v)

831 EIBISWALD Gottfried

[a Eybeswaldt]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich; Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des → Sigismund, Bruder von → Friedrich, → Johann Sigismund und → Wolfgang Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Padua, 12. Juni 1603, 9 lb. (NN 1, f. 169r)

2. Siena, 28. Feb. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

832 EIBISWALD Johann Sigismund

[ab Eibiswald]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk von Kaiser Matthias

Biographisches: Sohn des → Sigismund, Bruder von → Gottfried, → Friedrich und → Wolfgang Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Juli 1599, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156r)

2. Bologna, 22. April 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

833 EIBISWALD Karl Ludwig

[ab Eibiswald]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Bologna, 22. April 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

834 EIBISWALD Paul

[ab Eybeswald]

+ 1633 in Kölln an der Spree (Berlin)

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Paul (gest. 1598); emigrierte nach Kurbrandenburg, starb 1633 in Kölln an der Spree (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 131).

1. Rostock, Juni 1581 (Matr. Rostock II, S. 205)

2. Padua, 13. Okt. 1583, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)

3. Bologna, 9. Feb. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 19. Feb. 1585, ½ (Matr. Siena, S. 81)

835 EIBISWALD Sigismund

[ab Eybiswaldt in Purgstall]

+ 1573

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Georg Ehrenreich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 5. Juni 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70r)

836 EIBISWALD Sigismund

[Eibeswalder ab Eibeswald]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 23. Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

837 EIBISWALD Veit Georg

[von Eybißwaldt auf Türen]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 23. Nov. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)

2. Siena, 22. Okt. 1609, 10 jul. (Matr. Siena, S. 189)

838 EIBISWALD Wolfgang Wilhelm

[ab Eybeswaldt]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Sigismund, Bruder von → Gottfried, → Johann Sigismund und → Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 29. Okt. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)

839 EITELHUEBER Adam

[Eythlueber]

Herkunft: Radkersburg, Steiermark

1. Wittenberg, 16. Juli 1593 (Matr. Wittenberg II, S. 402)

2. Leipzig, 1595 (Matr. Leipzig II, S. 92)

2. Padua, 3. Jan. 1600, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 158r)

840 EITZING Joachim

Herkunft: Schrattenthal, Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzogl. Kämmerer

Biographisches: Sohn des Ulrich (II.)?, starb frühzeitig (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 97).

1. Padua, 2. Nov. 1581, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 21r)

841 EITZING Philipp Christoph

[Liber Baro in Schrattental]

* 1581, + 1620

Herkunft: Schrattenthal, Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Kammerrat; Hofkammerrat (seit 1616)

Biographisches: Sohn des Wolfgang (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 98 u. 17 (1883), S. 401).

1. Padua, 28. Juni 1596 (AUP, Juristenmatr. I, f. 34r)
2. Bologna, 8. Okt. 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. Okt. 1598, 2 scud. (Matr. Siena, S. 140)

842 EITZING Ulrich

[Liber Baro ab Eytzing]

* 1541

Herkunft: Schrattenthal, Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzogl. Kämmerer

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Haer. Archiducatus Austriae camerarius, Ducissae Lotharingiae ad Illustrissimas Principissa Austriae legatus*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 96).

1. Padua, 4. Nov. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11)

843 EIMPACHER Georg

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Sohn des Grazer Bürgermeisters Michael, Bruder von → Joachim; die Einpacher waren im 15. Jahrhundert eine aus Einbach bei Knittelfeld nach Graz zugewanderte Familie, die seit 1462 ein Haus in der Herrngasse besaßen. Georg und sein Bruder Joachim wurden als Protestanten aus der Steiermark vertrieben (Pantz, Gewerken, S. 49; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 548).

1. Padua, 19. Nov. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 189r)

844 EIMPACHER Joachim

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Sohn des Michael, Bruder von → Georg. Exulant (Pantz, Gewerken, S. 49).

1. Wittenberg, 3. Mai 1562 (Matr. Wittenberg II, S. 51)
2. Ingolstadt, 31. Juli 1566, 64 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 886)
3. Tübingen, 5. Nov. 1568 (Matr. Tübingen I, S. 468)
4. Padua, 27. Mai 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 88r)
5. Siena, 15. Juni 1577, ½ scud. (Matr. Siena, S. 59)

845 EINHACHER Melchior

[Einbacher]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Imm. in Wien 1542 und im Oktober 1544 an der Artistenfakultät. In Padua ab 26. Juni 1548 Substitut des Consiliars der deutschen Juristen. Bemühte sich 1560 um eine Stelle als Rechtslehrer an der Grazer Landschaftsschule (Pscholka, Rechtslehrer, S. 31; Padua, AUL 6, f. 272; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173r).

1. Wien, 13. Okt. 1542 (Matr. Wien III, S. 70)
2. Padua, 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 48r)

846 EINER Michael

[Eynnerus]

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, 7. Jan. 1604, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 130, Mr. 1093)

847 EISEL Tobias

[Eiselius]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: Kam als Präzeptor von → Bartholomäus und → Johann Khevenhüller in den Jahren ab 1595 und nochmals nach 1610 nach Italien. 1611 Consiliar der ungarischen Nation an der Juristenuniv. von Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 91 u. 17 (1883), S. 400 und 401; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 359).

1. Padua, 13. Nov. 1595 u. 25. Mai 1610, 4 lb. u. 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 147v; u. II, S. 26)
2. Bologna, 1. Mai 1598, ½ ung. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 8. Mai 1598 u. 9. Juni 1611, ½ scud. u. 6 jul. (Matr. Siena, S. 141 u. 197)

848 EISELER Hans

[Eysler]

Herkunft: Wien

Stand: B?

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 89).

1. Padua, 14. Okt. 1563, 1 tal. (AUP, Juristenmatr. I, f. 66v)
2. Wien, 20. Feb. 1564, 15 cruc. (Matr. Wien III, S. 137)

849 EISELER Johann Baptist

[Eiseller]

Herkunft: Wien

Biographisches: Sohn des Johann. 1583 Prokurator der deutschen Nation in Padua. Immatrikulierte in Wien 1570 gemeinsam mit seinen Brüdern Johann, Laurenz und Thomas (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 90 u. 17 (1883), S. 400).

1. Wien, 14. April 1570, 2 sol. (Matr. Wien III, S. ?)
2. Padua, 10. Mai 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 104r)
3. Bologna, 16. Feb. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 24. Feb. 1584, 2 test. (Matr. Siena, S. 78)

850 EISELER Sigismund

[Eyseler, Eysserer]

+ vor 1587

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Professor für Pandektenrecht an der Wiener juristischen Fakultät; Dekan (1568); Rektor in der Univ. Wien (1576)

Biographisches: Sohn des Thoman Eiseler. Studierte, bevor er nach Italien zog, zuerst in Wien an der Artistenfakultät, wo er Magistergrad erwarb, danach an der juristischen Fakultät. Die Verleihung des jur. Doktorgrades in Wien wurde vom Universitätskanzler (Dr. Matthias Werthwein) aus konfessionellen Gründen verhindert; seine Promotion zum "*Dr. iur. utr.*" ist in der Fakultätsmatrikel nicht nachzuweisen, vermutlich erwarb er den Abschlußgrad an einer auswärtigen Universität. In den Jahren 1567, 1569 und 1573 war er Prokurator der österreichischen Nation an der Wiener Universität. Eiseler besaß ein von seinen Eltern 1567 ererbtes Haus in der Singerstraße in Wien, außerdem je ein Haus in der Wollzeile (1566–67) und in der Schulerstraße (1566) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 245, Nr. 88; Knod, S. 109, Nr. 754; UAW, *Matricula Facultatis Juridicae II*, Kodex J 2, f. 80v; Mühlberger, *Bildung und Wissenschaft*, S. 218).

1. Wien, 24. Dez. 1549 (Matr. Wien III, S. 88)
2. Wittenberg, 17. Okt. 1553 (Matr. Wittenberg I, S. 284)
3. Padua, 1. Aug. 1555 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 58v)
4. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 109, Nr. 754)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1552 (UAW, *Acta Facultatis Artium IV*, Kodex Ph 9, f. 225v)
2. Mag. art., in Wien, ca. 1554 (Lt. UAW, *Matricula Facultatis Juridicae II*, Kodex J 2, f. 80v)
3. *Dr. iur. utr.*, vor 1569

851 EISELER v. HEINDORF Andreas Sebastian

[Eyseler de Heindorff et Hirstetten]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 93 u. 17 (1883), S. 400).

1. Siena, 1. Okt. 1614, ½ cor. (Matr. Siena, S. 209)
2. Padua, 17. Nov. 1615, 1 ung. (AUP, *Juristenmatr. II*, S. 56)

852 EISENREICH Johann Georg

Herkunft: Hollenburg, Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ambros, fürstl. freisingischer Rat und Pfleger zu Hollenburg (1552 bis 1576) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 95).

1. Wien, 12. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)
2. Siena, 13. Nov. 1581, 1 scud. (Matr. Siena, S. 71)
3. Padua, 3. Okt. 1582 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 107r)

853 ELLO Paul Hieronymus

[de Ello]

+ 10. Okt. 1635

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1627); kaiserlicher Rat

Biographisches: Sohn des Paul Ello. Seiner in Wien 1600 erfolgten Immatrikulation wurde nachträglich hinzugefügt: "*jur. utr. dr. sac. caes. maj. in excelso regimini consiliarius*". 1604 Consiliar der deutschen Nation in Bologna. In der Fakultätsversammlung der jurid. Fakultät Wien vom 30. Aug. 1608 wurde der Antrag auf "Repetition" behandelt und zunächst auf die Versammlung am 9. Okt. 1608 vertagt, dann zugelassen, woraufhin Ello seine Disputation am 22. Nov. 1608 absolvierte. Am 20. Apr. 1615 erscheint er in der Fakultätsversammlung unter den Anwesenden. Wurde 1630 in den niederösterreichischen Ritterstand aufgenommen. Frank verzeichnet für Ello im Jahr 1626 eine Bestätigung des mailänd. Adels (Fellner, Zentralverwaltung, Bd. 2, S. 214; Frank, Bd. 1, S. 272; UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 9r, 11r u. 13r).

1. Wien, 13. Okt. 1600, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 57)
2. Bologna, 1603 (AUB, Annales III)
3. Pisa, ca. 1604–1607 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 202)
4. Siena, 8. April 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 179)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 19. März 1607 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 202)

854 ENENKEL Job Hartmann

[de Albertisperga Liber Baro ab Hoheneck, dominus in Goldeck et Seyseneckh]

* 14. Sept. 1576, + 9. Feb. 1627

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer; kaiserlicher Rat; Landrat ob der Enns (seit 1605); Regimentsrat (seit 1613)

Biographisches: Sohn des kais. Rats Albrecht Enenkel. War 1598 Assessor der deutschen Nation in Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 99 u. 17 (1883), S. 401).

1. Wien, 14. März 1592 (Matr. Wien IV, S. 34)
2. Padua, 21. Nov. 1596, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 34v)
3. Bologna, 1599 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 26. Juni 1599, 2 scud. (Matr. Siena, S. 143)

855 ENENKEL Weickard Albrecht

Herkunft: Oberösterreich

+ 1616 in Siena

Stand: A

Biographisches: Sohn des David (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 246, Nr. 100 u. 17 (1883), S. 401; Luschin, Grabstätten I, S. CXXVIII).

1. Siena, 18. Okt. 1616 (Luschin, Grabstätten I, S. CXXVIII)

856 ENENKEL Wolfgang Achaz

[Ennenckelius Liber Baro Hoheneckius]

Stand: A

Herkunft: Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 401, Nr. 775).

1. Siena, 12. April 1618, 3 cor. (Matr. Siena, S. 219)

857 ENGEL v. WAGRAIN Stephan

[Engel von und zu Wagrain; Angelus]
+ 1592 in Graz

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B, N

Adstd., 9. Okt. 1602

Biographisches: Sohn des Ratsbürgers Stephan Engel von Steyr (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 101 u. 17 (1883), S. 401).

1. Wittenberg, 20. Juni 1579 (Matr. Wittenberg II, S. 283)

2. Padua, 28. Dez. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 108r)

3. Bologna, Okt. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, Nov. 1583 (Matr. Siena, S. 77)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 31. März 1586 (ASB, LSCP V, f. 80v)

858 ENGEL v. WAGREIN Karl

+ 1673

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Forstmeister im Fürstentum Öttingen

Biographisches: Sohn des Simon, Bruder von → Maximilian. Emigrierte ins Fürstentum Öttingen, wo er zuletzt als Forstmeister tätig war (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 278, Nr. 997; Schnabel, Exulanten, S. 122).

1. Tübingen, 6. Okt. 1625 (Matr. Tübingen II, S. 161)

2. Padua, 19. Juni 1626, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)

3. Siena, 27. Nov. 1627, 1 cor. (Matr. Siena, S. 247)

859 ENGEL v. WAGREIN Maximilian

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Karl (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 278, Nr. 996).

1. Tübingen, 6. Okt. 1625 (Matr. Tübingen II, S. 161)

2. Padua, 19. Juni 1626, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)

3. Siena, 27. Nov. 1627, 1 cor. (Matr. Siena, S. 247)

860 ENGELMAIER Stephan

+ nach 1600

Herkunft: Korneuburg, Niederösterreich

Stand: N

Beruf/Amt: Professor für Pandektenrecht an der juristischen Fakultät in Wien; Dekan (1573 und 1594);

Regimentsrat (1578); kaiserlicher Kloster-Kommissar (1582); kaiserlicher Reichshoffiskal (1591)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*nunc Viennaee excelsi regiminis assessor*". 1565 Consiliar der deutschen Nation an der Juristenuniversität Padua. Immatrikulierte 1561 und erneut 1568 an der juristischen Fakultät in Wien, im selben Jahr erscheint er ebendort unter den Doktoren.

1582 in den Adelstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 102; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 10r u. 20v).

1. Wien, 14. April 1556, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 111)

2. Padua, 23. Dez. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 28r)

Grad(e):

1. Bak.art., in Wien, am 6. Juni 1560 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 13v)

2. Dr. iur. utr., in Wien? zwischen 1567 und 1568 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 21v)

861 ENGELMAIER Stephan

+ 1600

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Reichshoffiskaladjunkt

Biographisches: Sohn des → Dr. Stephan Engelmaier; immatrikulierte in Wien 1578 gemeinsam mit seinem Bruder Michael. Wurde am 12. Aug. 1594 in das Doktorenkollegium der jur. Fakultät Wien aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 103 u. 17 (1883), S. 401).

1. Wien, 14. April 1578 (Matr. Wien III, S. 173)
2. Siena, 4. Dez. 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 118)
3. Padua, 6. Juni 1594 (AUP, Juristenmatr. I, f. 71r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 27. April 1594 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 222, Nr. 129)

862 ENZENBERGER Macabäus

Herkunft: Tirol

Biographisches: 1600 Bibliothekar und 1603 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 27. Dez. 1599, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

863 ENZESTORFFER Wolfgang Christoph

[ab Enzestorff]

+ 1598

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Ritterstands der niederöstr. Landschaft

Biographisches: Sohn des Veit (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 104).

1. Wien, 13. Okt. 1546, 1 tal. den. (Matr. Wien III, S. 78)
2. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, 52v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 24. März 1550 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 209r)

864 ENZIANER Christoph

+ 1590 od. 1592

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des gleichnamigen Wiener Ratsbürgers und Oberkämmerers; 1582 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 106 u. 17 (1883), S. 401).

1. Padua, 6. Juli 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 101v)
2. Bologna, 9. Juli 1580, 2 lb. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 19. Juli 1580, ½ (Matr. Siena, S. 68)

865 ENZIANER Karl

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 105).

1. Wien, 14. April 1537, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 58)
2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47v)

866 EQUES Adam

Herkunft: Vöcklabruck, Oberösterreich
(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 108).

1. Padua, 26. Aug. 1592 (AUP, Juristenmatr. I, f. 138v)

867 ERTINGER Bernhard

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Wurde am 1. Aug. 1624 mit seinen Brüdern Hans und Maximilian in den Adelsstand aufgenommen (Frank Bd. 1, S. 283).

1. Padua, März 1629, 1 cor. arg. (AUP, Juristenmatr. II, S. 116)

868 ERLACHER Jakob

[Erlacherus]

+ 16. Okt. 1585 in Padua

Herkunft: Brixen, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Kanoniker in Brixen

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Gnad dir allmächtig Gott. Amen. Obiit Patavii Anno 1585. Vir insignis pietatis*". War laut seiner Imm. in Padua Student des Kirchenrechts.

1. Padua, 16. Okt. 1583, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 58, Nr. 499)

Grad(e):

1. Dr. iur. can.?, vielleicht in Padua, ca. 1583–1585

869 ERNAU Georg Ulrich

[ab Ernau]

+ 1634 bei Nördlingen

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Studierte in Tübingen in Begleitung seines Präzeptors Andreas Laborator aus Klagenfurt. Emigrierte und war im schwedischen Militär tätig; fiel 1634 in der Schlacht bei Nördlingen (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 398; Schnabel, Exulanten, S. 304).

1. Padua, Mai 1596, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 149r)

2. Tübingen, 3. Juli 1602 (Matr. Tübingen II, S. 11)

870 ERNAU Hektor

[ab Ernau de Pregrat et Mosburg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Gesandter der Kärntner Stände; Verwalter bei der Landeshauptmannschaft (1611); Generaleinnehmer in Kärnten

Biographisches: Exulant (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 398).

1. Padua, 7. Aug. 1595, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 146v)

2. Siena, 24. März 1591, ½ scud. (Matr. Siena, S. 111)

871 ERNAU Jakob

[ab Ernau de Glaneck]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52v)

872 ERNAU Jakob

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1. Feb. 1628, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

873 ERNAU Johann Ulrich

+ 1639 in Basel

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hektor, emigrierte mit den Eltern nach Nürnberg und war im schwedischen Reiterregiment des Paul Khevenhüller und danach im sächsisch-weimarischen Kriegsdienst tätig (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 398–399)

1. Padua, 28. März 1624, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 91)

2. Siena, 25. Sept. 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 236)

874 ERNSTINGER Johann Georg

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Vermutl. Sohn des erzherzoglichen Regimentssekretärs Hans E (Haan, S. 32).

1. Siena, 28. Mai 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 129)

2. Genf, 13. März 1604 (Haan, S. 32, Nr. 20)

875 ERNSTINGER Sigismund Christoph

[Ernstingerus]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 3. Nov. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105r)

876 ERSTENBERGER Georg

[Erstenberger a Freienthorn]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann; 1590 Proconsiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 401, Nr. 777).

1. Siena, 7. Juli 1589 (Matr. Siena, S. 102)

2. Pisa, 11. Nov. 1589 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 202)

Grad(e):

1. Liz. iur. utr., in Pisa, am 11. Mai 1589 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 202)

877 ERSTENBERGER Peter Andreas

[Erstenberger de Freienthurn]

+ 21. Mai 1617

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (seit 1609)

Biographisches: Sohn des kaiserl. Rats Andreas Erstenberger. 1593 Promotionszeuge in Siena (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 247, Nr. 110 u. 17 (1883), S. 402; AAS, Libri Bastardelli VIII, f. 64v).

1. Wien, 25. Jan. 1583, 4 sol. (Matr. Wien IV, S. 380)
2. Ingolstadt, 1. Sept. 1589, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1214)
3. Padua, 21. Juli 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141r)
4. Siena, Aug. 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 121)
5. Bologna, 1595, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

878 ESCHER Franz Balthasar

[Escherus]

Herkunft: Kärnten

1. Padua, Aug. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

879 FABER Franz

[Faber a Rosenstock]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Wurde am 3. Juni 1624 für die folgenden zwei Jahre in die *Sapienza* in Siena aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Siena, 4. Juni 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 234)

880 FABRICIUS Christoph

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Erzbischöflich-salzburgischer Hofrat (1588)
(Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 33).

1. Padua, 10. März 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 95r)
2. Bologna, 29. April 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur.?, vor 1588, Promotionsort unbekannt

881 FABRICIUS Gervasius

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Geheimer Rat und Kanzler des Salzburger Erzbischofs

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.V.Dr. a consiliis episcopi Salisburgensis Joannis Jacobi Khuen*" (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27, 39).

1. Ingolstadt, 3. Juli 1548, 68 den. 40 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 642)
2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

882 FABRICIUS Gervasius

Herkunft: Salzburg

1. Perugia, 30. Okt. 1609, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 59)

883 FABRICIUS Tobias

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Erzbischöflich-salzburgischer Rat (1585)

(Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 33).

1. Ingolstadt, 7. Dez. 1583, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1134)
2. Perugia, 13. Nov. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)
3. Siena, 12. Feb. 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)
4. Bologna, 25. Feb. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Freiburg, 5. Juli 1590 (Matr. Freiburg, S. 645)

884 FACKELMAIR Christoph

[Fackelmair]

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 22. Feb. 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 93v)

885 FATZI zu NIEDER-ABSDORF Wolfgang Ernest

[Fatzius de inferiori Abstorf]

+ 1627

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Regimentsrat (1602); Verordneter des Ritterstandes (1623) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 112).

1. Padua, 25. Nov. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125r)

886 FALKENBERGER Andreas

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 111).

1. Tübingen, 12. Mai 1582 (Matr. Tübingen I, S. 602)
2. Padua, 10. Feb. 1592 (AUP, Juristenmatr. I, f. 137r)

887 VANDERSTER Ferdinand

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: Kam, wie es scheint, als Präzeptor des Nicolaus Palffy v. Erdöd und zweier böhmischer Kavaliere sowie von → Johann Plommerer nach Padua (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 682).

1. Padua, 29. Mai 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13r)

888 FAR Augustin

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 9. Okt. 1525 (Padua, AUL 2, f. 157)

889 VASOLT Karl

Herkunft: Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel in Padua: "*I.V.D. presentatus Patavii*".

1. Padua, Dez. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, Datum unbekannt

890 VETTER Friedrich

Herkunft: Burgfeistritz, Steiermark (heute Slowenien)

1. Padua, 11. April 1602, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 164)

891 VETTER Johann

Herkunft: Burgfeistritz, Steiermark (heute Slowenien)

1. Padua, Okt. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)
2. Siena, 31. Okt. 1609, 12 jul. (Matr. Siena, S. 189)

892 FETZ Christoph

+ 29. Nov. 1581 in Wien

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt; Dekan der medizinischen Fakultät (1581)

Biographisches: Eintragung Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Obiit Viennae. Medicus reginae Galliae paulo ante factus*". Am 22. Sept. 1569 ersuchte er, in die Akten der med. Fakultät einzutragen, daß er über drei Jahre hindurch die Lektionen gehört habe. Im folgenden Monat war er bereits in Padua. Seine Graduierung zum Dr. med. vermerken die Artistenakten von Padua 1575. Im Dez. 1577 ersuchte er unter Vorweis seiner Zeugnisse die med. Fakultät in Wien um Zulassung zur Repetition. Er wurde zugelassen, disputierte am 10. Jan. 1578 und wurde anschließend in das Doktorenkollegium der med. Fakultät aufgenommen (Jeder der 12 Doktoren der Fakultät erhielt 3 fl., weitere 6 fl. erhielt die Fakultät) (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 401, Nr. 779; Acta Facultatis Medicae, IV, S. 175–176 u. S. 315).

1. Wien, 13. Okt. 1557, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 117)
2. Padua, 19. Okt. 1569, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 29, Nr. 241)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1575 (Atti della nazione germanica artista I, S. 99)

893 FELDT Simon

[Campi]

Herkunft: Tirol

Biographisches: Imm. in Padua gemeinsam mit → Johann Ehrenreich Lasser v. Lassereck und → Ferdinand Zehentner.

1. Siena, 5. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 250)
2. Padua, 28. Mai 1629, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

894 VELDNER Karl

Herkunft: Treibach, Kärnten

Stand: N

Beruf/Amt: Gewerke; Händler

Biographisches: Sohn des Gewerkes und Eisenhändlers Karl Veldner, der als Protestant beharrlich gegen die Ausweisung kämpfte. 1631 verfielen seine Güter der zwangsweisen Schätzung. 1650 wurden Karl und Wolf Veldner vom Kärntner Erzpriester als "hartnäckig unkatholisch" angezeigt (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 400–401).

1. Siena, 7. Mai 1612, 6 jul. (Matr. Siena, S. 201)

895 VELDNER Wolf

Herkunft: Treibach, Kärnten

Stand: N

Beruf/Amt: Gewerke

Biographisches: Sohn des Karl Veldner, Bruder von → Karl (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 400–401).

1. Siena, 16. Nov. 1607, ½ scud. (Matr. Siena, S. 182)

896 VELS Christoph Lienhart

[Freiherr zu Velß et Herr zu Schenkenberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1592 (AUP, Juristenmatr. I, f. 29r)

897 VELS Christoph Otto Moritz

[Baro a Vels et Schenckenberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 25. Mai 1593 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel Padua, f. 7r)

898 VELS Christoph Otto Moritz

[Baro a Vels et Schenkenberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer des Erzherzogs Ferdinand v. Tirol (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. April 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11r)

899 VELS Karl

[a Vels Baro]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, Nov. 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8v)

900 VENEDIGER Adam

[Venedigerus]

+ 1605

Herkunft: Tarvis?, Kärnten (heute Italien)

Beruf: Lehrer an der Grazer Landschaftsschule (1570-1601); Kirchen- und Schulinspektor (1573)

Biographisches: Sohn des Johann Venediger. Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua:

“*J.U.Dr. Graecii*”. Immatrikulation in Ingolstadt “*Adamus Venetus in Charinthia famulus*”. Besaß 1596–1604 ein Haus in der Grazer Herrengasse, emigrierte nach Deutschland (Schnabel, Exulanten, S. 213; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 547; Pscholka, Rechtslehrer, S. 35f).

1. Ingolstadt, 30. Mai 1555, 8 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 727)

2. Padua, 12. Okt. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 63r)

3. Bologna, ca. 1563–1565 (Lt. Promotionsprotokoll v. Pisa, w. u.)

4. Pisa, vor dem 23. Feb. 1566

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 23. Feb. 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 219)

901 FENZL Johann

+ 10. Okt. 1604

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B, N

Ritterstd., 1602

Biographisches: Sohn des (1593 verstorbenen) Georg Fenzl; wurde 1602 in den Ritterstand ob der Enns aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 401, Nr. 778).

1. Wittenberg, 23. Sept. 1586 (Matr. Wittenberg II, S. 340)
2. Bologna, 6. Sept. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 19. Sept. 1590, ½ (Matr. Siena, S. 109)

902 FERANDUS Johann Baptist

Herkunft: Brixen, Tirol

1. Pisa, 11. Nov. 1597 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 203)

903 FERHER Valentin

[Ferherus]

Herkunft: Matrei in Osttirol, Tirol

1. Ingolstadt, 23. Okt. 1574 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1001)
2. Padua, 10. Dez. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

904 FERNBERGER Friedrich

+ 1564

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 114).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 48r)

905 FERNBERGER Johann

* 1556, + 10. Nov. 1600

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat (1582); Stadthauptmann von Wien (1582)

Biographisches: Sohn des → Friedrich; unternahm 3 "Weltreisen". In Padua trug er sich 1585, als er seinen Neffen → Karl Ludwig nach Padua brachte, nochmals in die Nationsmatrikel ein. Er starb am 10. Nov. 1600 auf seiner vierten Reise durch Italien und wurde in Padua bei den Augustiner-Eremiten begraben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 115).

1. Padua, 29. Juni 1574 u. 6. Juni 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 88r u. 114r)

906 FERNBERGER v. EGENBERG Johann

[Fernberger ab Egenberg]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kriegsdienste

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Karl Ludwig und → Wolfgang Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 117 u. 17 (1883), S. 402).

1. Siena, 9. Feb. 1592, 1 scud. (Matr. Siena, S. 115)
2. Padua, 18. Mai 1592 (AUP, Juristenmatr. I, f. 160v)
3. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

907 FERNBERGER v. EGENBERG Karl Ludwig

[Fernberger ab Egenberg]

* 1569, + 5. Jan. 1635

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1615)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann und → Wolfgang Adam; wurde 1608 als Landmann des alten Ritterstandes anerkannt, unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis der evangelischen Landstände (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 116).

1. Padua, 28. Mai 1585, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 114r)

908 FERNBERGER v. EGENBERG Wolfgang Adam

[Fernberger ab Egenberg]

+ 1639

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat; Verordneter der Landschaft in Österreich ob der Enns (1636)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann und → Karl Ludwig (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 118 u. 17 (1883), S. 402).

1. Padua, 6. Okt. 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, S. 160v)

2. Siena, 21. April 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 155)

3. Perugia, 16. Mai 1601, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

909 FERRARI Anton

[Ferrarius]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

910 FERRARI Franz

[Ferrarius]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Bologna, 5. März 1607 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 23. Jan. 1608 (ASB, ACB XI, f. 76r; LSCP VI, f. 47r; LSCC VI, f. 95v)

911 FEUERSTEIN Simon

[Feurstain]

Herkunft: Landeck, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Priester

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor*".

1. Ingolstadt, 13. Okt. 1576, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1022)

2. Padua, 21. Dez. 1585, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 64, Nr. 550)

Grad(e):

1. Dr. (theol.?), Ort und Datum der Promotion unbekannt

912 FEULNER v. DRASING Hans Caspar

[Feulner zu Drasing]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hermann, Bruder von → Sebald und → Siegfried

1. Padua, 26. Nov. 1628, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)

913 FEULNER v. DRASING Hermann

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter der Kärntner Stände

(Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 401–402).

1. Padua, 23. Feb. 1592, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 137r)

914 FEULNER v. DRASING Sebald

[Feulner in Drasing]

* 1602, + 1670 in Braunschweig

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hermann, Bruder von → Siegfried und → Hans Caspar; emigrierte 1628/29 ins Herzogtum Braunschweig. Sein Grabstein an der Außenwand der St. Martinskirche von Braunschweig enthält folgende Inschrift: "*Herr Sebald Feulner von und zu Drosing ist im Herzogthum Kärnten von einer hochadeligen und bei dem durchlauchtigen erzhertzoglichen Haus Österreich wohl meritierten Familie geboren, hat sich aber wegen der Lehre des hl. Evangelii hierher begeben*" (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 402; Schnabel, Exulanten, S. 60, 132).

1. Padua, 17. Juni 1625, 1 duc. (AUP, Juristenmatr. II, S. 99)

2. Siena, 17. Nov. 1625, 6 jul. (Matr. Siena, S. 240)

915 FEULNER v. DRASING Siegfried

[Feulner a Drasing]

+ 1632 in Prag

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hermann, Bruder von → Sebald und → Hans Caspar

1. Padua, 27. Juli 1620, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

916 FICKLER Johann Christoph

[Ficclerus]

Herkunft: Salzburg

Biographisches: 1593 Consiliar der deutschen Nation in Bologna. Ein Dr. Johann B. Fickler war 1566 erzbischöflich-salzburgischer Hofrat (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 32).

1. Ingolstadt, 31. Dez. 1585, 12 patz. 1 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1152)

2. Bologna, 2. Okt. 1592 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Padua, 20. Dez. 1595, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)

917 VIEREGGEL Paul

[Viereggelius, Viereck, Viereckl]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: N

Biographisches: In Tübingen imm. er als Diener ("*famulus*") von Martin und Paul Starhemberg. Wurde gemeinsam mit seinen Brüdern Georg und Hans 1617 nobilitiert (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 684 u. 17 (1883), S. 513).

1. Tübingen, 4. Juni 1583 (Matr. Tübingen I, S. 616)
2. Wittenberg, 6. Juni 1585 (Matr. Wittenberg II, S. 330)
3. Padua, 19. Okt. 1594, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144r)
4. Bologna, Nov. 1596, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, Mai 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 137)

918 VILHEUSER Johann

Herkunft: Kärnten

Beruf/Amt: Präzeptor?

Biographisches: Imm. in Padua und Siena gem. mit → Veit Georg Eibiswald und → Adam Neuhaus (vielleicht als deren Präzeptor) (Luschin, Kartei).

1. Padua, 23. Nov. 1608, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)
2. Siena, 22. Okt. 1609, ½ scud. (Matr. Siena, S. 189)

919 VINCKER Andreas

Herkunft: Langenlois, Niederösterreich

Stand: B?

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 685 u. 17 (1883), S. 513).

1. Tübingen, 13. Juli 1612 (Matr. Tübingen II, S. 73)
2. Padua, 20. Feb. 1619, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 71)
3. Siena, 19. Sept. 1619, 6 jul. (Matr. Siena, S. 224)
4. Bourges, 1. Feb. 1622 (Lt. Luschin, w.o.)
5. Basel, Mai. 1622, 10 sol. (Matr. Basel III, S. 249)

920 FINCKLER Johann Christoph

[Fincklerus]

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 14. Nov. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)

921 FINDENIGG Andreas

Herkunft: Kärnten

Stand: N?

1. Padua, 25. Mai 1610, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)

922 FINDENIGG Samuel

Herkunft: "Döber" (viell. Töbring bei Treffen oder Döbrich am Millstättersee), Kärnten

Biographisches: Emigrierte nach Nürnberg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 403).

1. Basel, Sept. 1619, 16. sol. 8 den. (Matr. Basel III, S. 218)
2. Padua, 21. April 1624, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 92)
3. Siena, 6. Juni 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 234)

923 VINTLER v. PLÄTSCH Christoph

[Vintler a Plätsch]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Erzherzoglicher Rat in Innsbruck

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Nunc regens consiliarius Archiducis Oeniponti*".

1. Padua, 5. Dez. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64r)

924 VINTLER v. PLÄTSCH Christoph

[Vintler a Plätsch]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, April 1600 (AUB, Annales III)

2. Siena, 23. Sept. 1610, 1 scud. (Matr. Siena, S. 193)

925 VINTLER v. PLÄTSCH Christoph Ambros

[Vintler a Plätsch]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Dillingen, 4. Mai 1572 (Matr. Dillingen, S. 81)

2. Perugia, 23. Nov. 1576 (Matr. Perugia, S. 147)

3. Padua, 8. Jan. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

926 VINTLER v. PLÄTSCH Conrad

[Vintler a Plätsch]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: In Bologna 1602 Bibliothekar der deutschen Nation und Consiliar der ungarischen Nation.

1. Dillingen, 25. Sept. 1597 (Matr. Dillingen, S. 240)

2. Bologna, Dez. 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

927 VINTLER v. PLÄTSCH Johann

[Fintler]

+ 1550

Herkunft: Brixen, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Fürstlicher Rat in Brixen; Regimentsrat und Unterhofmeister in Innsbruck

Biographisches: Zweiter Sohn des Nicolaus Vintler zu Platsch, aus dessen zweiter Ehe mit Dorothea Hungerhauser (Knod, S. 128, Nr. 899).

1. Siena, vor 1514 (Lt. Notariatsakt Ferrara, siehe Knod, w.o.)

2. Bologna, 1514 ½ duc. (Knod, S. 128, Nr. 899)

3. Ferrara, 1520 (Lt. Knod, w.o.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 16. April 1520 (Notariatsakt, bei Knod, w.o.)

928 VINTLER v. PLÄTSCH Melchior

[Vintler a Platsch]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 10. April 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66v)

929 FIRMIAN Christoph Veit

[Baro a Firmian et Cromez]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, Aug. 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

930 FIRMIAN Georg

[Baro a Firmian et Cromez]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 11. Nov. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 21v)

2. Perugia, Aug. 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

3. Bologna, Sept. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)

931 FIRMIAN Georg Sigismund

[Baro a Firmian et Cromez]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1613 Consiliar der deutschen Nation in Siena.

1. Perugia, Juni 1612, 1 scud. (Matr. Perugia, S. 63)

2. Siena, April 1613, 2 cor. (Matr. Siena, S. 202)

932 FIRMIAN Johann Georg

[Baro a Firmian et dom. in Cromez]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 2. Nov. 1627, 1 ung. (Matr. Siena, S. 245)

933 FIRMIAN Nikolaus

[Baro in Firmian et Cromez]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1584/5 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Bologna, Sept. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)

2. Perugia, 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

934 FIRMIAN Ulrich

[Baro in Firmian et Cromez]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 5. April 1590 (AUB, Nationsmatr. II)

935 VISCHER Hans

Herkunft: St. Veit an der Glan, Kärnten

1. Siena, 20. Aug. 1613, ½ scud. (Matr. Siena, S. 205)

936 VISCHER Johann

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Beruf/Amt: Kammersekretär in Graz; Vizedom in Kärnten?

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*Chamer Secretarius zu Grätz in Stiria*". Vielleicht ein Sohn des Wiener Neustädter Bürgermeisters M. Vischer. Lt. Quartierbuch von 1596 besaß ein Dr. Vischer, innerösterreichischer Regimentsrat, ein Haus in der Grazer Färbergasse (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 686; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 282).

1. Padua, 25. Mai 1579, 1 tal. (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

937 VISCHER Johann Friedrich

Herkunft: Kärnten

Biographisches: "*Giovanni Federico Vischer*" wurde am 30 Juni 1624 auf zwei Jahre in die *Sapienza* in Siena aufgenommen. Er war dort im Sept. 1624 Promotionszeuge und zwischen 1624 und 1626 mehrmals Prokurator der deutschen Nation (Luschin, Kartei).

1. Siena, 4. Juli 1624, 1 ung. (Matr. Siena, S. 235)

938 VISCHER Wolfgang

Herkunft: Graz, Steiermark

Beruf/Amt: Präzeptor?

Biographisches: War vermutlich als Erzieher von Johann Georg Moskon und Johann Christoph Gall v. Rudolfseck tätig. War am 28. Aug. 1621 Promotionszeuge in Pisa (Luschin, Kartei).

1. Graz, 6. März 1603 (Matr. Graz, S. 25)
2. Padua, 16. Nov. 1608, 1 duc. (AUP, Juristenmatr. II, S. 70)
3. Pisa, vor 1621 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 219)

939 FLECK Melchior

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: War bei seiner Imm. in Siena "*phil. ac med. dr. et archiepiscopatus Salisburgensis provincialium physicus*".

1. Siena, 2. Sept. 1580 (Matr. Siena, S. 68)
 2. Ingolstadt, 9. Juli 1584, 14 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1141)
 3. Wien, 13. Okt. 1590, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 30)
- Grad(e):
1. Mag. art., Promotionsort unbekannt, vor 1580 (Lt. Matrikel Siena, w.o.)
 2. Dr. med., Promotionsort unbekannt, vor 1580

940 FLECK v. DROSS Wolf Dietrich

[Flekh von Dross]

Stand: A

Herkunft: Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 120).

1. Padua, 2. Jan. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125v)

941 FLECHAMER Tobias

Herkunft: Salzburg

1. Perugia, 30. März 1621, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 76)

942 FLUSSHART Johann Leo

+ 1568 ?

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hans; immatrikulierte 1550 an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 248, Nr. 121; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 189r).

1. Wien, 24. Dez. 1549 (Matr. Wien III, S. 88)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 58r)
3. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 129, Nr. 908)

943 FLUSSHART v. POTTENDORF Georg Adam

[Flusshardtus a Pottendorf et Talls]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Paul Christoph, Bruder von → Hans Paul und → Rudolf (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 124 u. 17 (1883), S. 402).

1. Straßburg, 1606 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Padua, 20. Juni 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 34)
3. Siena, 14. Dez. 1612, 1 cor. (Matr. Siena, S. 199)

944 FLUSSHART v. POTTENDORF Georg Albert

[Flusshardus a Pottendorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 279, Nr. 1009).

1. Padua, 27. Mai 1629, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

945 FLUSSHART v. POTTENDORF Hans Paul

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Paul Christoph, Bruder von → Rudolf und → Georg Adam. In Tübingen 1600 gemeinsam mit → Johann Nikolaus Sigmar zu Schlüsselberg und dem Präzeptor Johann Matthias Däberlin (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 122).

1. Tübingen, 14. Juni 1600 (Matr. Tübingen II, S. 1)
2. Padua, 22. Nov. 1605, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 4)

946 FLUSSHART v. POTTENDORF Rudolf

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Paul Christoph, Bruder von → Hans Paul und → Georg Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 123 u. 17 (1883), S. 402).

1. Genf, 1607 (Haan, S. 34, Nr. 42)
2. Padua, 21. Nov. 1609, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 22)
3. Siena, 22. Mai 1610, 1 cor. (Matr. Siena, S. 193)

947 VOGELMAIR Georg

Herkunft: Schwaz, Tirol

1. Ingolstadt, 24. Juli 1594 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1303)
2. Pisa, 11. Nov. 1597 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 220)
3. Siena, 16. Mai 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)
4. Bologna, 30. Okt. 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Freiburg, 27. Dez. 1599 (Matr. Freiburg, S. 701)

948 VOGELMAIR Tobias

[Voglmair]

Herkunft: Tirol

1. Siena, 16. Mai 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

949 VOITT Sebastian

[Voyt]

Herkunft: Wien?

Beruf/Amt: Ungelter; Gegenschreiber bei der Tabormaut in Wien (seit 1600)
(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 687 u. 17 (1883), S. 514).

1. Padua, 2. Okt. 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 121v)
2. Bologna, 4. April 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 9. April 1588, 6 jul. (Matr. Siena, S. 95)

950 VOLKENSDORF Wilhelm

[Baro de Volkerstorff]

* 30.7.1595, + 18. Okt. 1612 in Florenz

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Wilhelm; starb auf einer im Anschluß an seinen Universitätsaufenthalt unternommenen Italienreise im Jahr 1612 in Florenz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 689).

1. Padua, 24. Mai 1611, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 33)

951 VOLKENSDORF Wolfgang Wilhelm

[Baro in Volckensdorf]

* 19. Dez. 1567, + 12. Dez. 1616

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Fürschneider des Erzherzogs Ernst; Kämmerer von Erzherzog Matthias; kaiserlicher Rat; Verordneter des Herrenstandes ob der Enns; Landeshauptmann in Österreich ob der Enns (1610)

Biographisches: Sohn des Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 688 u. 17 (1883), S. 514).

1. Padua, 31. Okt. 1582, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
2. Siena, 15. März 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 80)

952 VOLKRA Ferdinand

* 1596

Stand: A

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Sohn des Ferdinand (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 690).

1. Padua, 20. April 1615, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)

953 VÖLDERNDORFF v. WARADEIN Christoph Wilhelm

[Velderndorffer von Waradein auf Neidenstein]

Stand: A

Herkunft: Niederösterreich

Biographisches: Bruder von → Georg Ehrenreich (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 312, Nr. 1401).

1. Padua, 2. Juli 1628, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 112)

954 VÖLDERNDORFF v. WARADEIN Georg Ehrenreich

[Velderndorffer von Waradein auf Neidenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Christoph Wilhelm (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 312, Nr. 1402).

1. Padua, 2. Juli 1628, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 112)

2. Siena, 12. Sept. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 250)

955 FOLIAN Gervasius

[Folianus]

Herkunft: Bozen, Südtirol

Stand: A?

1. Ingolstadt, 4. Nov. 1605, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 100)

2. Padua, 24. Dez. 1609, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 148, Nr. 1226)

956 FORNO Alexander

[Furnus]

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Wurde am 23. Okt. 1629 in den Adelsstand erhoben und erwarb Güter in Schlesien (Luschin, Kartei).

1. Wien, 13. Okt. 1622, 2 fl. 13 cruc. (Matr. Wien IV, S. 117)

2. Padua, 29. Mai 1624, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)

3. Bologna, vor März 1625 (Lt. Promotionsdatum)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 11. März 1625 (ASB, ACB XIII, f. 172r; LSCP VI, f. 118r;)

957 FORSTNER Christoph

Herkunft: "Austrius"

Biographisches: In Siena von November 1624 bis Ende Februar 1625 Prokurator der deutschen Nation; kehrte danach wieder nach Padua zurück, wo er von Juni 1625 bis Juni 1626 zum Syndicus der Nation bestellt wurde (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 125 u. 17 (1883), S. 402).

1. Tübingen, 29. Mai 1622 (Matr. Tübingen II, S. 139)

2. Padua, 10. Juni 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

3. Siena, 19. Juni 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 235)

958 FRAIDT Maximilian

Herkunft: St. Veit an der Glan, Kärnten

Biographisches: Die Familie Fraidt war im Eisenhandel tätig und wurde 1643 mit dem Prädikat von "Fraydenegg" nobilitiert (Roth, Gewerken, S. 334).

1. Padua, 4. Sept. 1605, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 178r)

2. Bologna, 4. Feb. 1605 (AUB, Annales III)

3. Siena, 21. März 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

959 FRAIS Franz

[Frays]

Herkunft: Schwaz, Tirol

Biographisches: Sohn des Matthias (Luschin, Kartei; Knod, S. 130, Nr. 914).

1. Heidelberg, 6. Nov. 1543 (Matr. Heidelberg, S. 587)
2. Siena, 1543–1549 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)
3. Bologna, 1550, 4 lb. (Knod, S. 130, Nr. 914)
4. Ferrara, ca. 1551

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 16. Mai 1551 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

960 FRANK Erasmus

[Francus]

Herkunft: Ties, Tirol

1. Ingolstadt, 27. Okt. 1612, 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 244)
2. Perugia, 5. Juli 1621, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 73)
3. Bologna, 1621

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 3. Dez. 1621 (ASB, LSCC VII, f. 106v)

961 FRANCKING J. Oswald

[a Franching]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Wurde am 6. Sept. 1627 in die Landstandschaft ob der Enns aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 402, Nr. 780).

1. Siena, 10. Okt. 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 189)

962 FRANCKING Otto Victor

[a Franckhing]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Oswald; imm. in Tübingen gemeinsam mit Georg Achaz Pollheim und → Georg Christoph Losenstein. Wurde am 6. Sept. 1627 in die Landstandschaft von Österreich ob der Enns aufgenommen. Starb im Exil (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 126).

1. Tübingen, 16. Okt. 1603 (Matr. Tübingen II, S. 17)
2. Basel, Mai 1606–Mai 1607 (Matr. Basel III, S. 74)
3. Padua, 8. Nov. 1607, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)

963 FRANKFURTER v. WEIDENBURG Johann Jakob

[Franckfurterus a Weidenburg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Padua, 6. Jan. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66r)

964 FRANTZ Wolfgang

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 84v)

965 FRANZIN Franz Anton

[Franzinus]

Herkunft: Wien? ("Austriacus")

Biographisches: In Graz immatrikulierte 1608 ein "*Franziscus Franzin, Viennensis*" (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 278, Nr. 996).

1. Siena, 24. April 1628, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 249)

966 FRANZIN Matthäus

Herkunft: Eppan od. Bozen, Südtirol

1. Ingolstadt, 21. Nov. 1616, 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 325)

2. Padua, 15. Dez. 1623, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 90)

3. Wien, 13. Okt. 1632 (Matr. Wien IV, S. 149)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort der Promotion unbekannt, ca. 1623–1632 (Lt. Matr. Wien, w.o.)

967 FRANZIN Paul

Herkunft: Bozen?, Südtirol

1. Ingolstadt, 1. Dez. 1589, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1224)

2. Padua, 17. Feb. 1592 (AUP, Juristenmatr. I, f. 137r)

3. Bologna, 1595, 42 bon. 39 (AUB, Nationsmatr. II)

968 FREISING Daniel

[a Freysing et Aichach in Straßfridt]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Freiburg, 2. Okt. 1584 (Matr. Freiburg, S. 610)

2. Siena, 10. Juli 1589, ½ cor. (Matr. Siena, S. 102)

969 FRIDL Martin Gundacker

Herkunft: Korneuburg, Niederösterreich

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Paul, immatrikulierte in Ingolstadt als "*nobilis iuris utriusque studiosus*"; 1615 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 403, Nr. 781).

1. Wien, 7. März 1602, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 59)

2. Ingolstadt, 17. Okt. 1613, 42 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 266)

3. Siena, 11. Nov. 1614, 1 cor. (Matr. Siena, S. 209)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 2. Sept. 1615 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 223, Nr. 148)

970 FRITZ Johann

[Fricius]

Herkunft: Rovereto, Südtirol

Stand: A?

1. Heidelberg, 13. Dez. 1549 (Matr. Heidelberg, S. 606)

2. Bologna, 1556, 4 lb. (AUB, Nationsmatr.I)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 6. Aug. 1556 (ASB, LSCP IV, f. 41; LSCC IV, f. 42r; ACA VII, f. 135v)

971 FRITZ Matthias

[Fricius, Frizzius]

Herkunft: Rovereto, Südtirol

Stand: A

1. Bologna, vor 1614 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 30. April 1614 (ASB, LSCC VII, f. 43r; LSCC VII, f. 43r)

972 FRITZ Maximilian

[Frizius, Fritzus]

Herkunft: Rovereto, Südtirol

Stand: A?

1. Bologna, 30. Nov. 1614 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 6. Mai 1617 (ASB, LSCC VII, f. 74r; ACB XIII, 46r)

973 FRIEDENSHAIM zu LENGENFELD Wilhelm Bernhard

[Behemus a Fridesheim]

* 1545, + 1605

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat Rudolfs II. (seit 1588); Verordneter der niederösterreichischen Landschaft (1595 und 1599)

Biographisches: Sohn des Bernhard d. Jüngeren. Legte ein Verzeichnis der niederösterreichischen Regiments- und Kammerräte an (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 128).

1. Padua, 11. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)

974 FRIEDRICH Michael

[Friderich]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Professor für Pandektenrecht in Wien; Dekan der jur. Fakultät in Wien (1610); Rektor der Universität Wien (1622); kaiserlicher Klosterrat in Niederösterreich

Biographisches: Ein Jakob Friderich war 1585 äußerer Rat in Wien. Michael F. erwarb am 31. März 1601 an der juristischen Fakultät Wien den Bakkalarsgrad, am 10. Juli 1601 das jur. Lizentiat und schließlich am 18.

September 1601 das Doktorat. Nach Italien begab er sich erst nach Abschluß seines Studiums in Wien. Bei Franz Kolb, Buchdrucker in Wien, erschienen in den Jahren 1594 bis 1597 sechs Dissertationen aus römischem Recht "*De eo, quod metus causa gestum est dolo malo*" (1594), "*De jure jurando*" (1595), "*De instrumentorum fide*" (1595), "*De acquirenda vel ommittenda haereditate*" (1595), "*De privilegiis creditorum*" (1596) und "*De exceptionibus in genere specie*" (1596) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 249, Nr. 127 u. 17 (1883), S. 402; Mayer, Buchdruckergeschichte, Bd. 1, S. 188).

1. Graz, 1. März 1592 (Matr. Graz, S. 11)

2. Wien, 7. April 1595, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 42)

3. Bologna, 1. Aug. 1602 (AUB, Annales III)

4. Padua, 13. Feb. 1603, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, 164r)

5. Siena, 19. April 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 162)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am 31. März 1601 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 87v)

2. Liz. iur. utr., in Wien, am 31. März 1601 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 90r)

3. Dr. iur. utr., in Wien, am 13. Nov. 1601 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 92v u. 94v)

975 FRÖLICH Balthasar

Herkunft: Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*fuit consiliarius*". 1547 Consiliar der deutschen Nation in Padua (Luschin, Kartei).

1. Padua, Juli 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 4r)

976 FRÖLICH Caspar

Herkunft: Bruck an der Mur, Steiermark

Stand: N?

Biographisches: Imm. in Ingolstadt 1606 als "*jur. utr. stud.*" und 1610 in Padua als "*Dr. iur. utr.*". Ein Paul Frölich besaß 1625–1630 das "Sattlerhaus" im Grazer Viertel von Bruck an der Mur (Wagner, Häuserbuch, S. 110, Nr. 61).

1. Graz, 31. Jan. 1602 (Matr. Graz, S. 22)
2. Ingolstadt, 17. Okt. 1606 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 118)
3. Padua, 28. Sept. 1610, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 28)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 19. April 1605 (Promotionsbuch, S. 109)
2. Liz. art., in Graz, am 27. Juli 1606 (Promotionsbuch, S. 111)
3. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt, zwischen 1606 und 1610 (Lt. Matrikel Padua, w.o.)

977 FRÖLICH Johann

Herkunft: Glurns, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 3. Feb. 1560, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 794)
2. Padua, 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61v)

978 FRÖLICH v. FRÖLICHSBURG Johann

[Frölich a Frölichspurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 18. Feb. 1599, 1 scud. (Matr. Siena, S. 143)

979 FRÖLICH v. FRÖLICHSBURG Karl

[Frölich a Frölichspurg in Glurns]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Freiburg, 12. Juli 1557 (Matr. Freiburg, S. 425)
2. Padua, 4. Jan. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65v)

980 FROMÜLLER Christoph

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 4. Mai 1617 (Artistenmatr. Padua, S. 175, Nr. 1443)

981 FROSCH Otto Friedrich

Herkunft: Poysdorf od Mistelbach, Niederösterreich

Biographisches: Vermutlich Bruder von → Victor. 1616/7 Bibliothekar der deutschen Nation in Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 129).

1. Wien, 14. April 1607, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 74)
2. Jena, 1610 (Matr. Jena, S. 112)
3. Padua, 12. Dez. 1614, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 50)
4. Bologna, 2. Mai 1616 (AUB, Annales III)

982 FROSCH Victor

Herkunft: Poysdorf od. Mistelbach, Niederösterreich

Biographisches: Vermutl. Bruder von → Otto Friedrich. Bei der Immatrikulation in Wien 1607 ist Poysdorf, hingegen in Jena 1610 Mistelbach als Herkunftsort angeführt (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 130).

1. Wien, 14. April 1607, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 74)
2. Jena, 1610 (Matr. Jena, S. 112)
3. Padua, 12. Dez. 1614, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 50)
4. Bologna, 2. Mai 1616 (AUB, Annales III)

983 FRÖSCHLMOSER Virgil

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 4. Nov. 1562, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 835)
2. Tübingen, 6. Nov. 1565 (Matr. Tübingen I, S. 460)
3. Padua, 6. Okt. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 71r)

984 FUCHS Ferdinand Christoph

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A?

1. Graz, 6. Juni 1603 (Matr. Graz, S. 24)
2. Ingolstadt, 1. Dez. 1609, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 184)
3. Padua, 27. Aug. 1612, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 41)

985 FUCHS Georg

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: 1590 Consiliar der ungarischen Nation und 1591 Assessor der deutschen Nation an der Juristenuniversität in Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 131 u. 17 (1883), S. 403).

1. Wien, 13. Okt. 1579, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 1)
2. Tübingen, 11. Mai 1584 (Matr. Tübingen I, S. 624)
3. Padua, 25. April 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 119v)
4. Bologna, 12. Aug. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 20. Aug. 1587, ½ scud. (Matr. Siena, S. 92)

986 FUCHS Tobias

Herkunft: Waidhofen an der Thaya, Niederösterreich

Beruf/Amt: Professor für Pandektenrecht an der jurid. Fakultät Wien

Biographisches: Der Immatrikulation in Wien 1608 wurde nachträglich hinzugefügt: "*phil. et jur. utr. dr.*". 1619 Prokurator der rheinischen Nation an der Wiener Univ., Mitautor einer im Jahr 1620 von der Univ. Wien dem Kaiser Ferdinand II. gewidmeten Festschrift (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 403, Nr. 782; Goldmann, Universität, S. 134).

1. Wien, 13. Okt. 1608, 0 solv. (Matr. Wien IV, S. 77)

2. Siena, 1. Feb. 1616 (Matr. Siena, S. 214)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 10. Jan. 1610 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 325v)

2. Mag. art., in Wien, am 17. Mai 1612 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 372v)

3. Dr. iur. utr., in Siena, am 21. März 1616 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 223, Nr. 152)

987 FUCHS v. FUCHSBERG Ferdinand

[Fuchs a Fuchspurg in Jauffenburg, Liber Baro in Freydenstein, Lebenberg et ad S. Valentium]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von → Karl und → Oswald (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 7. Nov. 1603 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 63)

2. Padua, 20. Nov. 1607 (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)

988 FUCHS v. FUCHSBERG Friedrich

[Fuchs a Fuchspurg Liber Baro in Jauffenburg et ad S. Valentium]

* 1606, + Dez. 1628 in Bologna

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl; Consiliar der deutschen Nation in Bologna. Er starb dort im Dez. 1628 im Alter von 22 Jahren und wurde in der Nationsgruft in der Dominikanerkirche bestattet (Luschin, Grabstätten II, S. 24).

1. Bologna, 1628

989 FUCHS v. FUCHSBERG Georg Sigismund

[Fuchs de Fuchspurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Christoph.

1. Ingolstadt, 28. Sept. 1594 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1306)

2. Padua, 29. Dez. 1597, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 153r)

990 FUCHS v. FUCHSBERG Johann Christoph

[Fuchs de Fuchspurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Georg Sigismund.

1. Ingolstadt, 28. Sept. 1594 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1306)

2. Padua, 29. Dez. 1597, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 153r)

991 FUCHS v. FUCHSBERG Karl

[Fuxius a Fuxperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 26. Feb. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11v)

992 FUCHS v. FUCHSBERG Karl

[Fuchsius a Fuchsparg in Jauffenburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 17. Juni 1591, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1248)

2. Padua, Jan. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 140r)

993 FUCHS v. FUCHSBERG Karl

[Fuchs a Fuchsparg in Jauffenburg, Liber Baro in Freydenstein, Lebenberg et ad S. Valentium]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Ferdinands II.; Hofkammerrat; Reichshofrat (seit 1624); kaiserl. Kommissär beim Bauernaufstand 1626

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von → Oswald und → Ferdinand; wurde 1624 unter die alten Herrenschlechter von Niederösterreich aufgenommen und 1632 in den Grafenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 7. Nov. 1603 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 63)

2. Padua, 20. Nov. 1607 (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)

994 FUCHS v. FUCHSBERG Oswald

[Fuchs a Fuchsparg in Jauffenburg, Liber Baro in Freydenstein, Lebenberg et ad S. Valentium]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Karl, Bruder von → Karl und → Ferdinand (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 7. Nov. 1603 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 63)

2. Padua, 20. Nov. 1607 (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)

995 FUCHS v. FUCHSBERG Ulrich

[Fuchsius a Fuchsparg in Jauffenburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 30. Dez. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77v)

996 FUEGER Johann Jakob

Herkunft: Etschtal, Tirol

1. Padua, 5. April 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

997 FUEGER Karl

Herkunft: Tirol

Biographisches: Immatrikulierte in Siena im Gefolge von Kardinal → Andreas (Siehe Nr. 2).

1. Padua, 20. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)

2. Siena, März 1578, 1 duc. (Matr. Siena, S. 61)

998 FUEGER v. TAUFERS Christoph Friedrich

[Fueger a Taufers]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Hofbuchhalter

Biographisches: 1578/79 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 25. Sept. 1569, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 937)
2. Dillingen, 7. Mai 1572 (Matr. Dillingen, S. 81)
3. Padua, 20. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)
4. Siena, 2. Mai 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)
5. Bologna, 5. Juni 1580 (AUB, Nationsmatr. II)

999 FUEGER v. TAUFFERS Johann

[Fugger a Tauffers]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

1000 FUEGER v. TAUFFERS Johann

[Fueger in Tauffers]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 25. Sept. 1569, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 937)
2. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)

1001 FUEGER v. HIRSCHBERG Balthasar

[Fueger de Hirschperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 2. Mai 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

1002 FUEGER v. HIRSCHBERG Benedict

[Fueger a Hirsperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 27. Aug. 1578, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1054)
2. Bologna, 1. Dez. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 9. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

1003 FUEGER v. HIRSCHBERG Ferdinand

[Fueger ab Hirsperg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Von Feb. bis Nov. 1600 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 16. Okt. 1595, 20 cor. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1327)
2. Bologna, 5. Nov. 1599, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1004 FUEGER v. HIRSCHBERG Georg

[Fueger a Hirsperg in Schaidenstein]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 27. Aug. 1578, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1054)
2. Bologna, 1. Dez. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 9. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

1005 FUEGER v. HIRSCHBERG Georg Ludwig

[Fueger ab Hirsperg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 8. April 1585, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1150)
2. Bologna, 21. Okt. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

1006 FUEGER v. HIRSCHBERG Johann

[Fueger a Hirsperg in Schaidenstein]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 27. Aug. 1578, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1054)
2. Bologna, 1. Dez. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 9. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

1007 FUEGER v. NEUMELANS Ferdinand

[Fueger de Neumelans et Crenburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 17. Nov. 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Perugia, 19. März 1602, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 47)
3. Siena, 10. Juni 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 158)

1008 FUERT Helfried

Herkunft: Wien

Stand: A?

Beruf/Amt: Proviantamts-Verwalter in Ungarn und Österreich (1619–1629)

Biographisches: Sohn des kaiserl. Rates Wolfgang (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 403, Nr. 783).

1. Wien, 14. April 1589 (Matr. Wien IV, S. 24)
2. Marburg in Hessen, 1599 (Matr. Marburg I, Teil III)
3. Genf, 1601 (Haan, S. 31, Nr. 16)
4. Siena, 17. Mai 1604, ½ ung. (Matr. Siena, S. 168)

1009 FUERT Hieronymus

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Gregor, Bruder von → Philipp Jakob (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 137 u. 17 (1883), S. 403).

1. Wien, 14. April 1593, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 37)
2. Padua, 14. Okt. 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 150r)
3. Bologna, Juni 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 27. Jan. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 144)

1010 FUERT Johann

+ 2. März 1629

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Salzamtman

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Helfried. Konvertierte vor 1616 zum Katholizismus und bewarb sich 1616 um die Stelle eines niederösterreichischen Kammerrates (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 135).

1. Wien, 14. April 1589 (Matr. Wien IV, S. 24)
2. Padua, 6. Juni 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 130v)

1011 FUERT Philipp Jakob

Herkunft: Wien

Stand: A?

Beruf/Amt: Kaiserlicher Feld- und Hauszeugwart

Biographisches: Sohn des kaiserl. Rates Gregor, Bruder von → Hieronymus; 1598 Consiliar der deutschen Nation zu Bologna (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 136 u. 17 (1883), S. 403).

1. Wien, 14. April 1593, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 37)
2. Padua, 14. Okt. 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 150r)
3. Bologna, Juni 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 27. Jan. 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 144)

1012 FUERT Thomas

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 139).

1. Padua, 31. März 1613, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 44)

1013 FUERT v. FURTENSTEIN Wolfgang Sigismund

[Fuert a Furthenstein]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann; emigrierte nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 138).

1. Padua, 24. Juli 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 27)

1014 FUGGER Georg

[Fuggerus]

Herkunft: Hall in Tirol

Biographisches: Vielleicht Bruder von → Sebastian; in Ferrara am 16. Nov. 1549 Promotionszeuge.

1. Ingolstadt, 17. Okt. 1542, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 588)
2. Ferrara, 16. Sept. 1549 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

1015 FUGGER Karl

Herkunft: Hall in Tirol

Beruf/Amt: Tirolischer Kammerrat

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Tyrolensis camerae consiliarium agit*".

1. Padua, 29. Nov. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 63r)

1016 FUGGER Sebastian

[Fuggerus]

Herkunft: Hall in Tirol

Biographisches: Vielleicht Bruder von → Georg; am 16. Nov. 1549 Promotionszeuge in Ferrara.

1. Ingolstadt, 17. Okt. 1542, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 588)

2. Ferrara, 16. Sept. (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

1017 FUNCK Andreas

[Funckh]

Herkunft: Steiermark

Stand: B

Beruf/Amt: Sekretär bei der steirischen Landeshauptmannschaft

Biographisches: Bruder von → Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Dez. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 87r)

1018 FUNCK Andreas Sigmund

[Funckh]

Herkunft: Steiermark

1. Siena, 25. April 1613, 6 jul. (Matr. Siena, S. 204)

1019 FUNCK Sigismund

[Funckh]

+ April 1583

Herkunft: Steiermark

Biographisches: Bruder von → Andreas. Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr. obiit pie in patria anno 1583 mense Aprilis*" (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Dez. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 87r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1020 FÜNFKIRCHEN Johann Christoph

[Liber Baro a Fünfkirchen]

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 132).

1. Padua, 17. Mai 1619, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 72)

2. Straßburg, 22. Okt. 1619 (Lt. Luschin, w.o.)

1021 FÜNFLEITNER Johann

Herkunft: Schärding, Oberösterreich

Biographisches: Im Jahr 1611 gewährte ihm die Wiener medizinische Fakultät ein Stipendium aus der Stiftung des Franz Emerich. 1614 disputierte er über die *Phytosis*, 1615 disputiert er ein weiteres Mal zur Erlangung des Lizentiats. 1618 hielt er die feierliche Rede am St. Cosmas und Damianstag. 1619 ersuchte er um seine Zeugnisse (über die gehörten Lektionen), um danach in Padua Medizin zu studieren. 1620/21 Consiliar und Bibliothekar der deutschen Nation an der Artistenuniversität. 1622 kehrte er als "*Dr. med.*" nach Wien zurück, ersuchte an der medizinischen Fakultät um Zulassung zur Repetition und absolvierte diese am 9. Juni 1622 (*Acta nationis Germanicae Artistarum*, S. 92ff; *Acta Facultatis Medicae V*, S. 69, 110, 113, 144, 147 u. 169f; Senfelder, Franz Emerich).

1. Wien, 13. Okt. 1606, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 73)
2. Padua, 4. Okt. 1619 (Artistenmatr. Padua, S. 186, Nr. 1522)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1621 (*Acta nationis Germanicae Artistarum*, S. 116)

1022 FÜRINGER Johann Christoph

[Fieringer]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 133).

1. Padua, 30. Nov. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80v)
2. Bologna, 12. Juni 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1023 FÜSSL Johann

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 250, Nr. 134).

1. Padua, 27. Nov. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73v)

1024 FUZSIG v. WINDENBURG Johann Baptist

[Fuzsig de Windenburg; Fuzshigg]

Herkunft: Tulln, Niederösterreich

Stand: A?

Biographisches: Immatrikulierte 1593 II an der juristischen Fakultät in Wien. (Er scheint in der Wiener Universitätsmatrikel nicht auf) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 140 u. 17 (1883), S. 403).

1. Wien, Okt. 1593 (UAW, *Matricula Facultatis Juridicae III*, Kodex J 3, f. 76)
2. Padua, 8. Juli 1595 (AUP, Juristenmatr. I, f. 146r)
3. Siena, 5. Okt. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)

1025 GABELKOVER Adam

[Gäbelchouer]

Herkunft: Leoben, Steiermark

Stand: B

Biographisches: 1593 Prokurator der deutschen Artisten in Padua.

1. Padua, 1. Nov. 1590, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 82, Nr. 699)
2. Bologna, 1596 (AUB, *Annales III*)

1026 GABELKOVER Christoph

[Gäblkhouver, Gablkhoffer]

* 1532, + 1595 in Graz

Herkunft: Leoben, Steiermark

Stand: B

Beruf/Amt: Stadtarzt in Leoben und Landschaftsarzt in Graz

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Medicus primarius illustrium procerum Styriacorum, mortuus est anno 1595 aetatis 63 in Graz*". Sohn des Leobener Stadtrichters und Radmeisters Zacharias; imm. in Wien 1549 sowie am 14. Feb. 1550 an der Artistenfakultät gemeinsam mit seinem Bruder Wolfgang. In Padua 1557/58 Prokurator der deutschen Nation an der Artistenuniversität (UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 185r; Loehr, Radmeister, S. 57–58; Schillinger-Praßl, Rechtsquellen, S. 314–316; Pantz, Gewerken, S. 71–78).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 86)
2. Wittenberg, 29. Juli 1553 (Matr. Wittenberg I, S. 283)
3. Padua, 14. Dez. 1554 (Artistenmatr. Padua, S. 7, Nr. 44)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 17. Jan. 1551 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 214r)
2. Dr. med., in Padua, am 6. Juni 1559 (Atti della nazione germanica artista I, S. 18 u. 28; Padua, Arch. Vesovile, Div. 55bis, f. 59r)

1027 GABELKOVER Christoph

[Gabelchover]

Herkunft: Steiermark

Stand: N; A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Medicus illustrium procerum Styriae*". Kaufte 1596 Schloß Riegersburg (Gabelhoven) bei Judenburg (Loehr, Radmeister, S. 55–59; Helga Schuller, Notizen zur Genealogie obersteirischer Adelsgeschlechter: Die Moosheim zu Landschach und die Gabelkover zu Riegersdorf. In: ZHVSt 69 (1978), S. 99–109).

1. Padua, 23. Okt. 1585, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 65, Nr. 547)
2. Bologna, 12. Aug. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Basel, 1591, 1 franc. (Matr. Basel II, S. 390)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 28. Okt. 1591 (Matr. Basel II, S. 390)

1028 GABELKOVER Georg Siegfried

[Gabelkhover]

* 25. März 1598, + 22. Jan. 1658

Herkunft: Leoben?, Steiermark

Biographisches: Sohn des Abraham. War Protestant und emigrierte um 1650 nach Franken (Luschin, Kartei).

1. Padua, Nov. 1619, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 74)
2. Perugia, 2. Dez. 1619, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 71)

1029 GABELKOVER Johann

[Gabelchouer]

* 1579

Herkunft: Leoben?, Steiermark

1. Padua, 1. Jan. 1588, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 123r)

1030 GABELKOVER Johann Baptist

[Gablkhover]

* 1599, + 1679

Herkunft: Leoben?, Steiermark

Biographisches: Sohn des → Adam; lebte 1623 als “*Dr. iur. utr.*” in Württemberg (Luschin, Kartei).

1. Padua, Nov. 1619, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 74)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1031 GABELKOVER Oswald

[Gäbelchofer]

+ 1617 in Stuttgart

Herkunft: Leoben, Steiermark

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: “*Doctor. Wirtembergae ducis archiater. + Stutgardiae anno 1617*”. Sohn des Leobener Stadtrichters Wolfgang, wanderte nach Memmingen aus. Ein “*Oswaldus Gabelcofer*” imm. 1536 in Tübingen, dazu die nachträgliche Anmerkung: “*Der Vater des württ. Geschichtsschreibers, aus Leoben stammend*” (Loehr, Radmeister, S. 56; Schnabel, Exulanten, S. 112).

1. Padua, 17. Nov. 1562, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 18, Nr. 150)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1032 GABELKOVER Severin Amandus

[Gabelchouer]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

1. Tübingen, 3. Mai 1599 (Matr. Tübingen I, S. 752)

2. Padua, 12. Sept. 1602, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)

1033 GABELKOVER v. GABELKOVEN Johann Adam

[Gabelchoverus de Gabelkhoven]

* 1605

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Adam; wurde am 28. Feb. 1628 in den niederösterreichischen neuen Ritterstand aufgenommen. Emigrierte und lebte um 1640 in Regensburg. Er unterzeichnete 1647 die Bittschrift des österreichischen evangelischen Adels an den Friedenskongreß in Münster (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Juli 1623, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 88)

1034 GABELKOVER v. GABELKOVEN Sigismund

[Gabelchouerus a Gabelkhoven]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 5. Okt. 1608, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)

1035 GATT Johann Jakob

Herkunft: Salzburg

Stand: A?

Biographisches: Ein Johann Sebastian G. war 1589 Geheimer Sekretär beim Salzburger Erzbischof (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Ingolstadt, 19. Nov. 1582, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1118)
2. Padua, 19. Jan. 1587, ½ scud. (Artistenmatr. Padua, S. 69, Nr. 591)

1036 GATTERER Christoph

[Gattrer]

Herkunft: Tirol

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Facit pro tempore medicinam Venetiis*".

1. Ingolstadt, 23. Juni 1593, pauper (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1284)
2. Padua, 4. Jan. 1604, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 130, Nr. 1094)
3. Bologna, 1604 (AUB, Annales III)
4. Siena, 2. Juli 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 180)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, im Jahr 1606 (Atti della nazione germanica artista II, S. 268)

1037 GATTERMAYR Johann Baptist

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel: "*+ quem laniones in sua patria lapidibus petierunt ad necem usque – nunc recte dicitur Stephanus ex Oeder, quiescit in pace*". Immatrikulation in Ingolstadt als "*nobilis*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 144).

1. Wien, 12. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)
2. Ingolstadt, 13. Nov. 1581, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1102)
3. Padua, Nov. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)

1038 GAILLARD Christian

Herkunft: Wien

1. Padua, 15. Nov. 1582, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 108v)

1039 GAISRUCK Georg Caspar

[a Gaisruckh zu Puchenstain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 28. März 1597, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I f. 151r)

1040 GAISRUCK Sigismund

[a Gaisruckh]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Studierte in Tübingen gemeinsam mit Familienmitgliedern der Paradeiser sowie mit Johann Adrian Greiseneck und dem Erzieher Wolfgang Appelles aus Franken.

1. Tübingen, 27. Mai 1562 (Matr. Tübingen I, S. 425)
2. Padua, 6. März 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68r)

1041 GAISRUCK Wolfgang Rupert

[a Gaisruck in Gradisch]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. Nov. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125r)

1042 GALL Balthasar

Herkunft: Brixen, Tirol

1. Siena, 18. April 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)

1043 GALL Johann

Herkunft: Steiermark

1. Siena, 2. Mai 1615, 1 cor. (Matr. Siena, S. 211)

1044 GALLER Wilhelm

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 18. Aug. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 71r)

1045 GALLER v. SCHWANBERG Balthasar

[Liber Baro a Schwamberg]

+ 1638

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Statthalter von Graz

1. Padua, 28. April 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156r)

1046 GALLER v. SCHWANBERG Felician

[Gäller a Schwanberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: *“Hieziger Zeit mein Gernhaber – NB hat dich der Teuffel”*.

1. Padua, 12. Mai 1602, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 165r)

1047 GALLER v. SCHWANBERG Georg

[Gällerus a Swamberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: *“Tröst in der liebe Gott. Das Gläßl het er woll genossen. Khriegspresident und Landtsverwalter in Steuer”*.

1. Padua, 3. Nov. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125r)

2. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 114)

1048 GALLER v. SCHWANBERG Georg Sigismund

[Galler Liber Baro in Schwamberg, Lanach et Waltschach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelm

Biographisches: Wurde 1662 mit dem Beinamen der "Hochwürdige" in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen (Bircher, Österreichs Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft, S. 1068).

1. Graz, 10. März 1616 (Matr. Graz, S. 50)
2. Padua, 2. Dez. 1625 (AUP, Juristenmatr. II, f. 102)

1049 GALLER v. SCHWANBERG Johann

[Gallerus a Schwamberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 19. Juni 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 127r)

1050 GALLER v. SCHWANBERG Johann Christoph

[Gällerus in Schwamberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1613 Consiliar der deutschen Nation in Siena

1. Siena, 5. Okt. 1612, 1 cor. (Matr. Siena, S. 202)

1051 GALLER v. SCHWANBERG Johann Friedrich

[Gäller Liber Baro in Schwamberg, dom. in Waasen]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Imm. in Tübingen gemeinsam mit → Georg Ehrenreich Eibiswald, → Johann Karl Gloyach sowie zwei Präzeptoren (darunter → Martin Zeiller) und zwei Dienern. In Siena von April bis Mai 1631 Consiliar der deutschen Nation.

1. Tübingen, 28. April 1627 (Matr. Tübingen, S. 169)
2. Straßburg, 17. Mai 1628 (Matr. Straßburg II, S. 217)
3. Altdorf, 20. Juni 1628 (Matr. Altdorf, S. 204)
4. Padua, 11. Nov. 1628, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)
5. Siena, 23. Dez. 1629, 2 cor. (Matr. Siena, S. 252)

1052 GALLER v. SCHWANBERG Rupert

[Gäller a Schwamberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 16. März 1611, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 32)

1053 GALLER v. SCHWAMBERG Siegfried

[Gäller a Schwamberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 9. Juni 1600, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 159v)

1054 GALLFAIG v. AUHAUSEN Hans

Herkunft: "Austrius"

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 142 u. 17 (1883), S. 403).

1. Siena, 16. Juni 1588, ½ scud. (Matr. Siena, S. 97)
2. Bologna, 24. Juli 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 29. Nov. 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 129r)

1055 GÄNGL Caspar

[Gänngl]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 280, Nr. 1023).

1. Tübingen, 19. Sept. 1621 (Matr. Tübingen II, S. 132)
2. Padua, 28. Sept. 1626, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 105)
3. Siena, 30. Nov. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)

1056 GARTNER Wolfgang

Herkunft: Wolfsberg od. Farrach (lt. Imm. in Siena), Kärnten

Biographisches: Wurde 18. Juni 1621 für zwei Jahre in die *Sapienza* in Siena aufgenommen und war dort 1622/3 Prokurator der deutschen Nation (Luschin, Kartei).

1. Wien, 14. Apr. 1613, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 91)
2. Siena, 18. Juni 1621, 6 jul. (Matr. Siena, S. 227)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 15. Juni 1614 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 383v)

1057 GARGIOLLI Wilhelm

[Gargiolius]

Herkunft: Wien

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Johann Gargioli aus Florenz, der am 3. Juni 1586 von Kaiser Rudolf II. zum Baumeister mit 40 fl. monatlicher Besoldung ernannt wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 403, Nr. 784).

1. Siena, 10. Juli 1613, 1 scud. (Matr. Siena, S. 205)

1058 GASTGEB Johann Friedrich

Herkunft: Wien

Stand: N?

Biographisches: Vermutlich ein Sohn des beim kais. Hofzahlamt Bediensteten Johann Gastgeb (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 143 u. 17 (1883), S. 403).

1. Wien, 14. April 1613, 1 fl. 34 cruc. (Matr. Wien IV, S. 90)
2. Tübingen, 31. Mai 1622 (Matr. Tübingen II, S. 140)
3. Padua, 10. Juni 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)
4. Siena, 19. Juni 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 235)

1059 GAUN Wolfgang Sigismund

Herkunft: Tirol

1. Siena, 21. April 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 179)

1060 GEBHART Christoph

[Gebhartus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 18. Juli 1625, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 100)

1061 GEYER Melchior

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Balthasar (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 401, Nr. 153).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47r)

1062 GEYER v. OSTERBURG Albert

[in Osterburg et Hauss]

* 24. Juni 1562

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Ferdinand, → Ernest Wilhelm und → Roman. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 401, Nr. 157).

1. Tübingen, 17. Mai 1582 (Matr. Tübingen I, S. 602)
2. Padua, 3. März 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 140r)**1063 GEYER v. OSTERBURG Ernest Wilhelm**

[in Osterburg Hauss et Hardt]

* 1572, + 26. Feb. 1598

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Ferdinand, → Albert und → Roman. Verunglückte am Faschingsonntag (26. Feb.) 1598 durch Schießpulver, das sich entzündet hatte (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 159).

1. Padua, 14. Aug. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141r)

1064 GEYER v. OSTERBURG Ferdinand

[ab Ostenburg et Haus]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Fähnrich im Puchheim'schen Regiment in Ungarn (bis 1617)

Biographisches: Auch Hektor Ferdinand genannt; Sohn des Christoph, Bruder von → Hans Christoph und → Johann Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 401, Nr. 158).

1. Padua, 9. März 1593 (AUP, Juristenmatr. I, f. 140r)

1065 GEYER v. OSTERBURG Ferdinand

[in Osterpurg et Haus]

* 1554, + 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß; Ritterfähnrich im Türkenkrieg

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Albert, → Ernst Wilhelm und → Roman. Immatrikulation in Tübingen und Basel gemeinsam mit den Brüdern Johann Wolfgang und Heinrich Wolfgang Kneysl sowie Johann Steyger aus Wien (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 401, Nr. 154 u. 17 (1883), S. 404).

1. Tübingen, 29. April 1570 (Matr. Tübingen I, S. 502)
2. Basel, 1571, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 207, Nr. 58)
3. Padua, 5. Mai 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)
4. Straßburg, 15. Juni 1573 (Lt. Luschin, w.o.)
5. Siena, 26. Okt. 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

1066 GEYER v. OSTERBURG Hans Christoph

[von Osterberg auf Inzersdorf und Lersdorff]

+ 1661

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Regimentsrat (bis 1642); Verordneter des niederösterreichischen Ritterstandes (1631 u. 1636)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johannes Adam und → (Hektor) Ferdinand (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 161 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 15. Dez. 1607, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 21)
2. Siena, 8. März 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 187)

1067 GEYER v. OSTERBURG Johann Adam

[ab Osterburg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Ausschußmitglied der evangelischen Landstände unter der Enns (ab 1607)

Biographisches: Sohn des Christoph; unterzeichnete das Horner Bündnis 1608, starb als Exulant (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 401, Nr. 155; Schnabel, Exulanten, S. 676).

1. Wien, 14. April 1589, medium tal. (Matr. Wien IV, S. 24)
2. Padua, 7. Juni 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 127r)

1068 GEYER v. OSTERBURG Johann Caspar

[von Osterberg; Geyer in Wislburg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 401, Nr. 156 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 1. Nov. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 128v)
2. Siena, Feb. 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 115)

1069 GEYER v. OSTERBURG Maximilian Albert

[de et in Osterberg]

* 7. Nov. 1603

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Albert (Albrecht) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 162).

1. Padua, 15. Juni 1619, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 72)

1070 GEYER v. OSTERBURG Roman

[in Osterburg]

* 11. Jan. 1567, + vor 1603

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß des Erzherz. Maximilian

Biographisches: Auch Karl Roman genannt, Sohn des → Wilhelm, Bruder von → Ferdinand, → Albert und → Ernest Wilhelm (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 160 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 26. April 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143r)

2. Siena, Okt. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 126)

1071 GEYER v. OSTERBURG Wolf Jakob

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph Ernst (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 281, Nr. 1030).

1. Leipzig, 1626, 1 fl., (Matr. Leipzig II, S. 135)

2. Padua, 27. Okt. 1628, 15 scud. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)

3. Siena, 10. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 251)

1072 GEYMANN Johann Ortolph

[in Galspach, Trätteneckh, Walhen et Freyn]

+ 22. Jan. 1620

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans Christoph; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 163 u. 17 (1883), S. 404).

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 121)

2. Tübingen, 28. Okt. 1593 (Matr. Tübingen I, S. 706)

3. Padua, Mai 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 149r)

4. Siena, 14. Dez. 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 135)

5. Bologna, 28. Feb. 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1073 GEIZKOFLEDER Adam

[Geizkofler]

* 1564, + 20. Okt. 1590

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Romae diem suum obiit magno cognator. dolore*". Sohn des Hofkammersekretärs Caspar; imm. in Wien als "*nobilis*", in Basel gemeinsam mit Johann G. und Erasmus Herwart aus Augsburg (Fellner, Zentralverwaltung, Bd. 2, S. 190).

1. Ingolstadt, 27. Juni 1577, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1037)

2. Basel, 1582 (Matr. Basel II, S. 312)

3. Padua, 21. Dez. 1587 (AUP, Juristenmatr. II, f. 123v)

1074 GEIZKOFLEDER Adam

[Geizkofler a Gailenpach et Reiffeneegg]

* 1595, + 1666

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Hofpfennigmeister in Innsbruck

Biographisches: Sohn des Abraham (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Nov. 1613, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)

1075 GEIZKOFLENER Jakob

* 2. Juni 1574, + 1601

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Sohn des Uriel; starb 1601 auf einer Pilgerfahrt (Luschin, Kartei).

1. Padua, 6. Mai 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)
2. Freiburg, 8. Aug. 1591 (Matr. Freiburg, S. 652)

1076 GEIZKOFLENER Johann

* 1480

Herkunft: Sterzing, Tirol

Stand: B, N

Beruf/Amt: Gewerke

Biographisches: Sohn des Michael G. und der Elisabeth Robätsch; Vater von → Lukas und → Michael. Gewerke an ertragreichen Bergwerken bei Sterzing und Gossensaß sowie (durch die Heirat mit Barbara Kugler) in Schwaz. Während seines Studiums in Bologna sympathisierte er, wie sein Sohn Lukas in seiner Autobiographie festhält, mit der neuen protestant. Lehre, ohne aber zu konvertieren. Wurde 1563 in den Adelsstand erhoben (Knod 151, Nr. 1095).

1. Bologna, 1518, 1 rh. fl. (Knod 151, Nr. 1095)

1077 GEIZKOFLENER Johann

[Geizcoffler]

Herkunft: Salzburg

Stand: A?

Biographisches: Immatrikulierte in Basel gemeinsam mit → Adam G. und Erasmus Herwart aus Augsburg; in Ingolstadt als "*nobilis*".

1. Basel, 1582, 40 sol. für 3 P. (Matr. Basel II, S. 312)
2. Ingolstadt, 8. Okt. 1582, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1113)
3. Padua, 21. Dez. 1587 (AUP, Juristenmatr. II, f. 123v)
4. Bologna, 21. Okt. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 19. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)
6. Pisa, 11. Nov. 1589 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 204)
7. Perugia, 6. April 1590 (Matr. Perugia, S. 32)

1078 GEIZKOFLENER Joseph

[Geitzkofler]

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: A?

Biographisches: Sohn des aus Glaubensgründen von Tirol nach Kärnten übersiedelten Balthasar, lt. Immatrikulation in Wittenberg "*nobilis Carinthius*" (Dedic, Kärntner Exulanten, Car I. 140 (1950), S. 801).

1. Wittenberg, 1. Dez. 1602 (Matr. Wittenberg III, S. 2)
2. Leipzig, 1603 (Matr. Leipzig II, S. 130)
3. Siena, 18. April 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)
4. Perugia, Mai 1609, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 58)

1079 GEIZKOFLER Lukas

* 18. März 1550, + 7. Juli 1620 in Augsburg

Herkunft: Sterzing, Tirol

Stand: B

Beruf/Amt: Advokat im Dienst der Fugger in Augsburg

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr. promotus Dolae. Vivat*". Sohn des → Johann und der Barbara Kugler. Verfasser einer Autobiographie, in der u. a. seine Schul- und Studienzeit ausführlich beschrieben wird (Linsbauer, Geizkofler; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 404–422).

1. Straßburg, 1570 (Linsbauer, Geizkofler, S. 51)
2. Paris, 1572 (Linsbauer, Geizkofler, S. 54)
3. Dole, 1572 (Linsbauer, Geizkofler, S. 58)
4. Padua, 27. Okt. 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 89v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Dole, 1578 (Linsbauer, Geizkofler, S. 58)

1080 GEIZKOFLER Maximilian

Herkunft: Tirol

1. Siena, 5. Feb. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 105)

1081 GEIZKOFLER Maximilian

[Geizkofler a Gailenpach et Reiffenegg]

* 1593, + 1658

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Ordensmitglied der Serviten; Kaplan in Trens bei Sterzing

Biographisches: Sohn des Abraham (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Nov. 1613, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)

1082 GEIZKOFLER Michael

[Geizkofler]

* 17. Nov. 1527, + 5. April 1614

Herkunft: Sterzing, Tirol

Stand: B

Beruf/Amt: Oberamtmann und Rentmeister der Fugger in Augsburg

Biographisches: Sohn des → Johann, Bruder von → Lukas. 1552 Consiliar der deutschen Nation in Padua

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49r)

1083 GEIZKOFLER Zacharias

* 1. Nov. 1560, + 8. Mai 1617 in Prag

Herkunft: Sterzing, Tirol

Stand: B, N

Beruf/Amt: Kaiserlicher Proviantmeister; geheimer Rat; Reichspfennigmeister; Schriftsteller

Biographisches: Sohn des Johann (des Jüngeren); war Ritter des goldenen Vlieses (Müller, Zacharias Geizkofler).

1. Padua, 27. Okt. 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 89v)
2. Bologna, 23. Aug. 1579, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 4. Sept. 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 65)

1084 GELTINGER Ascanius

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 4. Mai 1596, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148v)

1085 GENETTUS Dietrich

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 25. Nov. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 86r)

1086 GENETTUS v. HEIDEN Caspar

[Genettus ab Heiden]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, 13. Sept. 1606, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 52)
2. Bologna, 1607 (AUB, Annales III)
3. Padua, 29. Nov. 1607, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 11)

1087 GENETTUS v. HEIDEN Christoph

[Genettus de Haiden]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 8. Nov. 1586, 4 jul. (Matr. Siena, S. 87)

1088 GENETTUS v. HEIDEN Johann Dietrich

[Genettus ab Haiden]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 9. Dez. 1608, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)
2. Perugia, 20. Okt. 1608, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 46)

1089 GERA Amandus

+ 1573

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Vivit Vienna*". Sohn des Jodok (I.) (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 2. Nov. 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 335)
2. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)
3. Ingolstadt, 20. Juli 1562, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 831)

1090 GERA Christoph

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Andreas (II.), der in Kärnten lebte (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61v)

1091 GERA Ehrenreich

* 1569

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Viertelhauptmann des Viertels ob dem Manhartsberg (1596); Musterkommissär der landschaftlichen Truppen; ständischer Raitmarschall (1612/13)

Biographisches: Sohn des Franz Gera; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis, erscheint aber 1619 auf dem Landtag unter den katholischen Ständen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 147 u. 17 (1883), S. 404).

1. Tübingen, 22. Juni 1583 (Matr. Tübingen I, S. 617)
2. Padua, 3. März 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 123r)
3. Siena, 3. Aug. 1588, ½ (Matr. Siena, S. 98)

1092 GERA Erasmus

[Baro de Gera]

* 1588, + 14. Sept. 1657

Herkunft: Arnfels, Steiermark u. Eschelberg, Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Obristleutnant; Verordneter des Herrenstandes der Landschaft ob der Enns (1628)

Biographisches: Sohn des → Hans Christoph und der Ester Stubenberg, Bruder von → Wilhelm, → Wolfgang und → Johann Christoph (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 252, Nr. 152 u. 17 (1883), S. 404; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 494).

1. Siena, 29. Juni 1607, 1 ung. (Matr. Siena, S. 178)
2. Padua, April 1609, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 19)

1093 GERA Georg Philipp

[Baro ex Strasfrit]

Herkunft: Arnfels, Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Regimentsrat (1620); Hauptmann zu Flitsch

Biographisches: Sohn des Raimund (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 148).

1. Padua, 8. Feb. 1605 (AUP, Juristenmatr. II)

1094 GERA Hans Christoph

[Gera in Gera]

* 20. Jan. 1560, + 12. Sept. 1609 in Linz

Herkunft: Arnfels, Steiermark u. Eschelberg, Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Kämmerer Erzherzog Maximilians; Verordneter des Herrenstandes ob der Enns

Biographisches: Sohn des Erasmus und der Magdalena v. Thurso, Bruder von → Karl, mit dem er gemeinsam in Wien immatrikulierte; begab sich ab 1571 auf mehrjährige Bildungsreise, im Zuge derer er zunächst (gemeinsam mit → Georg Stubenberg) mehrere Jahre in Italien studierte, danach noch weitere drei Jahre durch Frankreich und England reiste. Zog 1604 aus religionspolitischen Gründen von Arnfels in der Steiermark nach Eschelberg in Oberösterreich, wurde hier 1608 Verordneter des Herrenstandes (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 146; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 494).

1. Wien, 14. April 1567 (Matr. Wien III, S. 154)
2. Padua, 7. Mai 1574, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)

1095 GERA Johann Christoph

[Dominus a Gera]

Herkunft: Arnfels, Steiermark u. Eschelberg, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans Christoph und der Esther Stubenberg, Bruder von → Wolfgang, → Erasmus und → Wilhelm, mit dem er gemeinsam in Siena studierte (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 252, Nr. 150 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 15. Juni 1608, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 14)
2. Siena, 30. April 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 190)

1096 GERA Karl

[Gera in Gera]

Stand: A

Herkunft: Steiermark

Beruf/Amt: Kaiserl. Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des 1567 gestorbenen Hofkammerpräsidenten Erasmus von Gera, Bruder von → Hans Christoph, mit dem er gleichzeitig in Wien immatrikulierte. Wurde gemeinsam mit seinen Brüdern in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 251, Nr. 145).

1. Wien, 14. April 1567 (Matr. Wien III, S. 154)
2. Padua, 7. Mai 1574, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)

1097 GERA Raimund

* 1537, + Nov. 1607

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund; 1589 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54v)

1098 GERA Wilhelm

[Dominus a Gera]

Stand: A

Herkunft: Arnfels, Steiermark u. Eschelberg, Oberösterreich

Biographisches: Sohn des → Hans Christoph u. der Esther Stubenberg, Bruder von → Johann Christoph, → Wolfgang und → Erasmus; emigrierte 1620 nach Nürnberg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 252, Nr. 149 u. 17 (1883), S. 404; Schnabel, Exulanten, S. 129; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 494).

1. Padua, 15. Juni 1608, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 14)
2. Siena, 30. April 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 190)

1099 GERA Wolfgang

[Baro de Gera]

* 1586, + 1634 in Straßburg

Stand: A

Herkunft: Arnfels, Steiermark u. Eschelberg, Oberösterreich

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes ob der Enns (1620)

Biographisches: Sohn des → Hans Christoph u. der Esther Stubenberg, Bruder von → Johann, → Erasmus und → Wilhelm. Wurde 1610 als Hauptmann im Jülich'schen Krieg verwundet und gefangen, emigrierte nach der Schlacht am Weißen Berg 1620 nach Nürnberg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 252, Nr. 151 u. 17 (1883), S. 404; Schnabel, Exulanten, S. 102, 143 u. 611).

1. Siena, 29. Juni 1607, 1 ung. (Matr. Siena, S. 178)
2. Padua, April 1609, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 19)

1100 GERHART Gabriel

[Gerhardt]

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Perugia, 3. Aug. 1618, 4 jul. (Matr. Perugia, S. 70)
2. Siena, 18. April 1619, 1 cor. (Matr. Siena, S. 223)

1101 GERHART v. KESTLAN Franz

[Gerhartt a Kestlan]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53v)

1102 GERHART v. KESTLAN Georg Lazarus

[Gerhart a Kestlan]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53v)

1103 GERHART v. KESTLAN Hieronymus Blasius

[Gerhartt in Kestlan]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 20. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)

1104 GERHART v. KESTLAN Tobias

[Gerhardus a Kestlan]

+ 1627

Herkunft: Tirol

Stand: A

(Luschin, Kartei).

1. Siena, März 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)
2. Bologna, 1579 (AUB, Nationsmatr. II)

1105 GERIUS Friedrich

Herkunft: "Annaniensis"?, Tirol

1. Padua, 1. Nov. 1600, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 118, Nr. 995)
2. Bologna, 6. Okt. 1600 (Nationsmatr. II)

1106 GESNITZER Abraham

[Gesnizero]

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

1. Padua, 23. April 1624, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 92)
2. Siena, 9. Dez. 1624, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 237)

1107 GESNITZER Bartholomäus

[Gesnizer]

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

1. Siena, 20. Aug. 1613, ½ scud. (Matr. Siena, S. 205)

1108 GESNITZER Matthäus

[Gösnizer]

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 26. Nov. 1624, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)

2. Siena, 9. Dez. 1624 (Matr. Siena, S. 237)

1109 GEUSAUF Samuel

[Gensuuius]

+ im Dez. 1616 in Padua

Herkunft: Langenlois, Niederösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Obiit Patavii vicerektor*". 1616 Consiliar der deutschen Artisten in Padua; starb dort im Dez. 1616 und wurde unter großer studentischer Anteilnahme in der Kirche S. Antonio begraben (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 404, Nr. 785; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 15ff, 28, 32, 39).

1. Wittenberg, 10. Okt. 1609 (Matr. Wittenberg III, S. 90)

2. Padua, 8. Okt. 1614 (Artistenmatr. Padua, S. 168, Nr. 1378)

1110 GIENGER Georg

Herkunft: Tirol

Stand: A?

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Marx Gienger (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 59)

2. Bologna, 1575, 1 tal. (AUB, Nationsmatr. II)

1111 GIENGER Hans Eitel

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A?

1. Ingolstadt, 23. Nov. 1584, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1147)

2. Bologna, 25. Okt. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

1112 GIENGER Johann Jakob

[Gienger zu Grünpühel]

Herkunft: Hall in Tirol

Stand: A

1. Dillingen, 20. Okt. 1607 (Matr. Dillingen, S. 338)

2. Siena, 11. Dez. 1610, 1 scud. (Matr. Siena, S. 194)

3. Perugia, Aug. 1612 (Matr. Perugia, S. 63)

1113 GIENGER in OBERHÖFLEIN Johann Friedrich

[Gienger in Ober Höfflin]
+ 1621

Herkunft: Niederösterreich (ehem. Westungarn)

Stand: A

Biographisches: Sohn des Marx Gienger aus zweiter Ehe; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis, wurde im selben Jahr in den Freiherrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 166 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 6. Juni 1598, 12 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154r)
2. Siena, 4. Juli 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 142)
3. Bologna, Mai 1599, 4 lb. ven. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Perugia, April 1599, 12 paul. (Matr. Perugia, S. 40)

1114 GIENGER v. GRÜNBÜHEL Ferdinand Friedrich

[Gienger von Grünpuhel, Freyherr]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Wurde am 30. Juni 1635 in den niederösterr. Herrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 167 u. 17 (1883), S. 404).

1. Siena, 14. Juli 1625, 2 cor. (Matr. Siena, S. 238)
2. Padua, 11. Okt. 1625, 1 duc. (AUP, Juristenmatr. II, S. 102)

1115 GIENGER v. GRÜNBÜHEL Hans Jakob

[Genger zu Grünpuhel]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

1. Perugia, Sept. 1612, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 63)

1116 GIENGER v. GRÜNBÜHEL Johann Wolfgang

[Gienger in Griepichl]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 281, Nr. 1038).

1. Siena, 20. Aug. 1629 (Matr. Siena, S. 253)

1117 GIENGER v. WOLFSEGG Johann Adam

[Gienger a Wolfsegg]

* 19. Nov. 1558, + 1623

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer des Reichskammergerichts (1585); kaiserlicher Rat; Vizedom in Österreich ob der Enns (1590–1621); zum niederösterr. Kammerrat vorgeschlagen (1616)

Biographisches: Sohn des Cosmas, Bruder von → Johann Karl. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 164 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 29. Sept. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 99r)
2. Bologna, 28. Mai 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Pisa, 11. Nov. 1583 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 204)

1118 GIENGER v. WOLFSEGG Johann Karl

[Gienger a Wolfseck]

* 30. Dez. 1567, + 17. Aug. 1605

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A, K

Beruf/Amt: Domherr zu Passau (1593); Priester (1598)

Biographisches: Bruder von → Johann Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 402, Nr. 165 u. 17 (1883), S. 404).

1. Bologna, 29. Nov. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 2. Okt. 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 103)

1119 GIENGER v. WOLFSEGG Matthias

[Gienger a Wolfsegg]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: A

1. Perugia, Mai 1615, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 65)

1120 GILLEIS Andreas

[Liber Baro in Sonnbergk et Gros]

* 1583, + 18. Jan. 1624

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Rat Kaiser Matthias' I. und Ferdinands II.; niederösterreichischer Kammerrat (Vorschlag 1616)

Biographisches: Dritter Sohn des Wolfgang Georg; 1598 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 168 u. 17 (1883), S. 404).

1. Padua, 14. Jan. 1598, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 35r)
2. Siena, 1. Juli 1598 (Matr. Siena, S. 138)
3. Bologna, 1599, 1 ung. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Perugia, 10. Sept. 1599, 12 paul. (Matr. Perugia, S. 41)

1121 GIRARDI Johann Jakob

[Girardi de Castello]

Herkunft: Tirol

1. Perugia, Sept. 1616, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 67)

1122 GLEISPACH Caspar

[a Gleispach in Marneck et Rakischa]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsmann

Biographisches: Sohn des → Wilhelm, Bruder von → Georg Andreas und Sigismund; fiel bei Kanissa im Kampf gegen die Türken (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Juni 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 21v)
2. Siena, 14. Sept. 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 81)
3. Bologna, 20. Okt. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

1123 GLEISPACH Georg Andreas

[a Gleispach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsmann

Biographisches: Bruder von → Caspar und → Sigismund, mit dem er 1569 gemeinsam in Wien immatrikulierte (Luschin, Kartei).

1. Wien, 1. Nov. 1569, ½ fl. (Matr. Wien III, S. 153)
2. Padua, 15. Dez. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 87r)
3. Bologna, 10. Okt. 1575, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 2. Feb. 1576, 1 scud. (Matr. Siena, S. 56)
5. Pisa, 12. März 1576 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 205)

1124 GLEISPACH Hans

[von Gleispach zu Narneck und Oberbatsch]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Bologna, 22. Aug. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 29. Sept. 1587, 6 jul. (Matr. Siena, S. 88)

1125 GLEISPACH Sigismund

+ 1610

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wilhelm, Bruder von → Caspar und → Georg Andreas (Luschin, Kartei).

1. Padua, 15. Dez. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 87r)

1126 GLEISPACH Wilhelm

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann (II.) (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

1127 GLESS Bernhard

[de Gless; Jeles]

+ 1539

Herkunft: Glöss auf dem Nonsberg, Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Trident. Kanoniker (1512); Bischof v. Trient (1514); Rat Maximilian I.; kaiserl. Statthalter in Verona; Kanzler Ferdinand I.; Gesandter Karls V. (1530); Kardinal; Statthalter der ober- und vorderösterreichischen Lande (1531); Administrator des Domkapitels in Brixen (1539)

Biographisches: Sohn des Aliprand und der Dorothea Fuchs, Bruder von → Johann Gless. 1511? Vizerektor der Juristenuniversitäten in Bologna. Bedeutender Kirchenmann, der sich an den religionspolitischen Konflikten intensiv beteiligte und als Vertrauter der Jesuiten galt. Enge Kontakte zu humanistischen Kreisen (Knod, S. 159, Nr. 1150).

1. Bologna, 1504, 1 rh. fl. (Knod, S. 159, Nr. 1150)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 15. Mai 1511 (ASB, LSCC, Bd. 1, f. 249r; ACA V, f. 35v)

1128 GLESS Johann

[de Gless]

+ 1516 in Venedig

Herkunft: Glöss, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Gesandter in Venedig

Biographisches: Bruder des → Bernhard; 1510 Prokurator und 1512 Syndicus der deutschen Nation in Bologna (Knod, S. 160, Nr. 1151).

1. Bologna, 1506, 35 bol. (Knod, S. 160, Nr. 1151)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 22. Mai 1514 (ASB, LSCP, Bd. 1, f. 194v; LSCC II, f. 10v; ACA V, f. 73v)

1129 GLIERER Johann

Herkunft: Waidhofen an der Ybbs, Niederösterreich

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regierungssekretär

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 169 u. 17 (1883), S. 404).

1. Tübingen, 5. Nov. 1570 (Matr. Tübingen I, S. 508)

2. Padua, 17. Juni 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 109v)

3. Bologna, 19. Okt. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 31. Okt. 1583, ½ scud. (Matr. Siena, S. 77)

1130 GLÖPSE Johann

Herkunft: Wien

1. Siena, 12. Nov. 1580, ½ scud. (Matr. Siena, S. 68)

1131 GLOYACH Andreas

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Kammerrat?; Hofkammerrat?

Biographisches: Vielleicht Sohn des Veit Albrecht, der 1642 die Bestätigung des Freiherrenstandes erlangte; wurde 1652 unter die niederösterreichischen Herrenstands-Geschlechter aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Padua, 17. Juni 1624, 1 scud. arg. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

1132 GLOYACH Bernhard

[a Gloyach in S. Georg et Neudorf]

* ca. 1588

Herkunft: St. Georgen a. d. Stiefing, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Veit Albrecht, Bruder von → Johann Rupert (Haan, S. 32).

1. Padua, 25. April 1602, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 164v)

2. Siena, 26. Mai 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 168)

3. Genf, 9. Jan. 1605 (Haan, S. 32, Nr. 22)

1133 GLOYACH Georg Andreas

+ in Graz

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Gestorben zu Grätz in Steiermark*". Sohn des Johann Jakob (Luschin, Kartei).

1. Padua, 12. Juni 1603, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 169r)
2. Siena, 28. Feb. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

1134 GLOYACH Georg Ehrenreich

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Vermutlich Sohn des Erasmus (Luschin, Kartei).

1. Padua, 17. Juni 1624, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)

1135 GLOYACH Johann Adam

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Erasmus (nach Wißgrill, Bd. III, S. 342 ein Sohn des Veit Albrecht in 2. Ehe) (Luschin, Kartei).

1. Padua, 17. Juni 1624, 1 scud. arg. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

1136 GLOYACH Johann Karl

[a Gloyach in S. Georgen et Neudorf]

+ um 1630 in Siena

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Mortuus Senis R.I.P.*". Starb vermutlich an der Pest in Siena (Luschin, Grabstätten I, S. CXXVIII).

1. Tübingen, 28. April 1627 (Matr. Tübingen, S. 169)
2. Straßburg, 21. März 1628 (Matr. Straßburg II, S. 219)
3. Altdorf, 20. Juni 1628 (Matr. Altdorf, S. 204)
4. Padua, 11. Nov. 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)
5. Siena, 11. Mai 1630, 1 cor. (Matr. Siena, S. 256)

1137 GLOYACH Johann Rupert

[a Gloyach in S. Georg et Neudorf]

* ca. 1589, + Sept. 1635

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Veit Albert, Bruder von → Bernhard. Emigrierte 1629 nach Nürnberg, kaufte aber 1635, nachdem er zum katholischen Bekenntnis konvertiert war, seine Güter zurück (Haan, S. 32).

1. Padua, 25. April 1602, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 164v)
2. Siena, 26. Mai 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 168)
3. Genf, 9. Jan. 1605 (Haan, S. 32, Nr. 23)

1138 GLOYACH Paul Mertl

[von Gloyach zu Neutarf S. Georgen]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, Sept. 1580, 1 scud. (Matr. Siena, S. 68)

1139 GLOSS Sebastian

[Glossius, Glose]

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Ein Albert Gloss war 1587 erzbischöfl.-salzburgischer Fiskal (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Padua, 19. Jan. 1587, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 69, Nr. 590)

2. Siena, 25. Mai 1588, ½ scud. (Matr. Siena, S. 96)

3. Perugia, 7. Juni 1589, 4 paul. (Matr. Perugia, S. 31)

4. Bologna, 16. Juni 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

1140 GMELICH Vital

[Gmelicus, Gmelichius]

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 18. Nov. 1541, 48 den.? (Matr. Ingolstadt I, Sp. 576)

2. Ferrara, 27. Juli 1548 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

3. Pisa, 1. April 1560 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 205)

4. Siena, 1560 (Lt. Luschin, Kartei, Promotionszeuge)

1141 GOLD Erasmus

[Goldt]

+ 22. Juli 1622

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Landrechtsbeisitzer; passauischer Rat und Hofmeister (1594); Pfleger zu Schwadorf (1616); Hofkammerrat; Regimentsrat (1617); Landuntermarschall (1617)

Biographisches: Sohn des Haimeran; wurde 1622 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 170).

1. Padua, 22. Juli 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1142 GOLDEGGER v. GOLDEGG Paul

[Goldögger zu Goldögg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 2. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

1143 GOLDEGGER v. GOLDEGG Thoman

[Goldögger zu Goldögg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 23. Mai 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 101r)

1144 GOLLA Florian

Herkunft: "Ananiensis", Tirol

Biographisches: Sohn des Florian Golla.

1. Siena, vor dem 14. Juni 1623 (Matr. Siena, S. 231).

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2. Dr. med., in Siena, am 14. Juni 1623 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 224, Nr. 174)

1145 GÖRTSCHACHER Johann

[Girdschach]

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

1. Freiburg, 16. Nov. 1566 (Matr. Freiburg, S. 492)

2. Padua, 7. Feb. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)

1146 GÖRTSCHACHER Peter

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

1. Bologna, 1518, 1 flor. (Knod, S. 163, Nr. 1176)

1147 GORETH v. SEEBURG Johann

[Goret a Seeburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 8. Okt. 1590, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1236)

2. Bologna, 13. Jan. 1593 (AUB, Nationsmatr. II)

1148 GORETH v. SEEBURG Johann Thomas

[Goreth a Seeburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation von Siena: "*Doctissimus hic juvenis Romae vitam finit – cuius anima Deo vivat, Amen*".

1. Ingolstadt, 14. Okt. 1592, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1271)

2. Siena, 7. Okt. 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 138)

1149 GORETH v. SEEBURG Sebastian

[Goret a Seeburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 8. Mai 1589, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)

1150 GRAPPLER Ulrich

[Grapler ab et in Achau et Neusidl Einedt Waring etc.]

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Ein Christoph Grapler war 1593 äußerer Rat in Wien, 1615 geheimer Hofsekretär, und wurde 1621 in die niederösterreich. Landmannschaft aufgenommen (WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 133v; Fellner, Zentralverwaltung, Bd. 2, S. 205; Frank, Bd. 2, S. 118)

1. Wien, 13. Okt. 1617, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 105)
2. Perugia, 13. Sept. 1627, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 79)

1151 GRÄTINGER Urban

Herkunft: Obernberg am Inn, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Obiit Peurbaci in superiore Austria*".

1. Padua, 1553, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 6, Nr. 32)

1152 GRAESSWEIN Stephan

+ 1595

Herkunft: Weyer, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obrister Hauptmann, Amtsverwalter, obiit 1594 in Crabatten*". Sohn des (Hofkammersekretärs?) Wolfgang, Bruder von → Wolfgang (Fellner, Zentralverwaltung, Bd. 2, S. 148)

1. Padua, 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70r)

1153 GRAESSWEIN Wolfgang

[Graeßwein a Wayer]

Herkunft: Weyer, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des (Hofkammersekretärs?) Wolfgang, Bruder von → Stephan.

1. Padua, 21. Juni 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 72v)

1154 GRAFENSTEINER Christoph

[Grafensteiner jun.]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Sohn des → Johann (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 172).

1. Padua, 4. Juni 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 130v)

1156 GRAFENSTEINER Johann

[Grafenstainer]

Herkunft: Kärnten

1. Wittenberg, Mai 1542 (Matr. Wittenberg I, S. 196)
2. Padua, 1553 (Artistenmatr. Padua, S. 5, Nr. 22)

1155 GRAFENSTEINER Johann

Herkunft: Niederösterreich

Stand: N

Biographisches: Wurde am 18. Juli 1579 in den neuen Ritterstand unter der Enns aufgenommen wurde, nachdem die Familie am 9. Mai 1554 die Adelsfreiheiten erlangt hatte (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 171).

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54r)

1157 GRAFF Zacharias (Felix)

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 405, Nr. 787).

1. Wien, 13. Okt. 1597, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 50)
2. Siena, 11. März 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 179)
3. Bologna, 27. Juli 1608 (AUB, Annales III)

1158 GREBMER v. WOLFENTURN David

[Grebmer a Wolfenthuren]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Freiburg, 25. Okt. 1577 (Matr. Freiburg, S. 565)
2. Siena, 5. Nov. 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 71)
3. Padua, 22. April 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 106r)

1159 GREBMER v. WOLFENTURN Maximilian

[Gremmer de Wolfenturn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 8. Mai 1589, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)

1160 GREISENECK Johann Adrian

[a Greisenegg zu Eberstain und Hornegg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Immatrikulierte in Tübingen gemeinsam mit zwei Studenten aus der Familie der Paradeiser, weiters mit Sigismund Gaisruck und einem Präzeptor namens Wolfgang Appelles aus Franken.

1. Tübingen, 27. Mai 1562 (Matr. Tübingen I, S. 425)
2. Padua, 27. Jan. 1566, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 68r)

1161 GREISENECK Johann Adrian

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Ferrara, 21. Okt. 1535 (ASF, Notariatsarchiv – lt. Luschin, Kartei)

1162 GREISENECK Johann Sigismund

[a Greiseneck in Eberstein und Horberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Tübingen, 6. Mai 1570 (Matr. Tübingen I, S. 502)
2. Padua, 13. Okt. 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 118r)
3. Bologna, 17. Nov. 1586 (AUB, Nationsmatr. II)

1163 GREISS Abraham

[Greys a Waldhausen]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "J.V.D" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 177).

1. Padua, 13. Aug. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 135r)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt (Lt. Nachtrag in der Matr. Padua)

1164 GREISS Christoph

[de Greysen zu Waldt]

* 1563, + 19. Nov. 1617

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Landrat; niederöst. Landes-Untermarschall (1609–1617)

Biographisches: Bruder von → Sebastian, → Wolfgang Dietrich und → Rudolf; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 176 u. 17 (1883), S. 405).

1. Padua, Nov. 1584, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 44r)
2. Bologna, 7. April 1585 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 13. Sept. 1585 (Matr. Siena, S. 83)
4. Perugia, 24. Okt. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

1165 GREISS Johann Dietrich

[Liber Baro a Greussen]

+ 1613

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Lt. Wißgrill Wolf Dietrich, Sohn des → Sebastian G.; 1610 Consiliar der deutschen Juristen in Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 180).

1. Padua, 3. Feb. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 24)

1166 GREISS Johann Sigismund

[a Greysen in Waldt]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 505, Nr. 788).

1. Siena, 20. Sept. 1581, 1 scud. (Matr. Siena, S. 71)

1167 GREISS Johann Wilhelm

[de Greysen in Waldt et Siczenperg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Kammerrat (Vorschlag 1616); Beisitzer des niederöst. Landrechts (1610 u. 1618); kaiserlicher Rat

Biographisches: Sohn des Hans Jakob; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis, starb als Exulant (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 178).

1. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 129)
2. Padua, 20. Juni 1594, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143v)
3. Bologna, Nov. 1596, ½ duc. (AUB, Nationsmatr. II)

1168 GREISS Rudolf

[Greissen in Wald Sizenberg et Raspach feudorum Weitrach Gmund Rosenau Schremps Gfell equitus auratus]

* 1566, + 1588

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Fähnrich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Supremus dux militiae per Austriam perit in obsidione Hadwan a Turcis captus 1598*". Bruder von → Sebastian, → Wolfgang und → Christoph (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 174 u. 17 (1883), S. 405).

1. Padua, Mai 1581, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 104r)
2. Bologna, 9. Juni 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 16. Juni 1581, 1 scud. (Matr. Siena, S. 70)
4. Perugia, 24. Okt. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

1169 GREISS Rudolf

[Liber Baro a Greussen in Waldt]

+ 1659

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Landrechtsbeisitzer (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 181).

1. Padua, 3. Feb. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 24)

1170 GREISS Sebastian

[Greissen in Wald Sizenberg et Raspach feudorum Weitrach Gmund Rosenau Schremps Gfell equitus auratus]

* 1564

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1598); niederösterr. Kammerrat (1615); Hofkammerrat; wirklicher Reichshofrat (1615–1623); ständischer Verordneter in Niederösterreich (1620)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Rudolf, → Wolfgang und → Christoph; 1582 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 403, Nr. 173 u. 17 (1883), S. 405).

1. Padua, Mai 1581, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 104r)
2. Bologna, 9. Juni 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 16. Juni 1581, 1 scud. (Matr. Siena, S. 70)
4. Wittenberg, 4. Juni 1585 (Matr. Wittenberg II, S. 330)

1171 GREISS Sigismund

[a Greyss]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Fürschneider

Biographisches: Sohn des Johann Jakob (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 179 u. 17 (1883), S. 405).

1. Padua, 28. Juni 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 149r)
2. Bologna, 2. Okt. 1598, ½ duc. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. Okt. 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 142)
4. Tübingen, 23. Aug. 1601 (Matr. Tübingen II, S. 8)

1172 GREISS Wolfgang Dietrich[Greissen in Wald Sizenberg et Raspach feudorum Weitrach Gmund Rosenau Schremps Gfell equitus auratus]
* 1568, + 1608

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sebastian, → Rudolf und → Christoph (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 175 u. 17 (1883), S. 405).

1. Padua, Mai 1581, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 104r)
2. Bologna, 9. Juni 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 16. Juni 1581, 1 scud. (Matr. Siena, S. 70)
4. Wittenberg, 4. Juni 1585 (Matr. Wittenberg II, S. 330)
5. Leipzig, 1586 (Matr. Leipzig II)

1173 GRENNG Johann Jakob

Herkunft: Hall in Tirol

1. Perugia, 20. Sept. 1610, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 60)

1174 GRIBNER Andreas

Herkunft: Pettau/Ptuj, Steiermark

Beruf/Amt: Arzt in Chemnitz

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Physicus Chemnitiensis primarius*".

1. Padua, 6. Feb. 1591, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 84, Nr. 719)

Grad(e):

1. Dr. med., Datum und Ort der Promotion unbekannt (Lt. Matr. Padua w.o.)

1175 GROTTA Anton

[de Grotta in Grottenegg]

* 1602, + 25. Aug. 1662 in Villach

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Die Grotta waren im Kanaltal ansässige Hammerherren; ein Anton Grotta (vielleicht der Vater dieses Studenten) kaufte im Jahr 1606 Teile der Güter, die nach der Emigration von Paul Khevenhüller konfisziert worden waren sowie von den Dietrichstein die bei Villach gelegene Herrschaft Finkenstein. Die Brüder Anton und Ludwig Grotta wurden 1630 in den Freiherrenstand aufgenommen (Fresacher, Dietrichstein, S. 124f; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 407; Frank, Bd. 2, S. 131).

1. Siena, 4. Nov. 1622, 1 cor. (Matr. Siena, S. 230)

1176 GROTTA Karl

[de Grotta in Grottenegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: 1623 Consiliar der deutschen Nation in Siena.

1. Graz, 18. März 1616 (Matr. Graz, S. 48)
2. Ingolstadt, 30. Okt. 1617 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 340)
3. Siena, 4. Nov. 1622, 1 cor. (Matr. Siena, S. 230)

1177 GRUEBER Daniel

Herkunft: Eisenstadt, Burgenland (ehem. Westungarn)

Stand: A?

Biographisches: Verfasser der 1619 zu Strassburg verteidigten Dissertation "*De Peregrinatione Studiosorum*" (Neudrucke 1680, 1714); wird auf dem Titelblatt als "*Nobilis Austriacus*" bezeichnet (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 184 u. 17 (1883), S. 405).

1. Leipzig, 1614, 12 gr. (Matr. Leipzig II, S. 151)
2. Wittenberg, 13. Sept. 1614 (Matr. Wittenberg III, S. 163)
3. Jena, 1617 (Matr. Jena, S. 131)
4. Straßburg, 1619 (Lt. Luschin, w.o.)
5. Padua, 6. Aug. 1620 (AUP, Juristenmatr. II, S. 77)
6. Siena, 4. Jan. 1621, ½ cor. (Matr. Siena, S. 226)

1178 GRUEBER Melchior

Herkunft: Wilten (Kloster), Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Abt der Prämonstratenser-Chorherren Wilten bei Innsbruck

Biographisches: Imm. in Perugia als "*Dr. theol.*", nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Perugia: "*Nunc Abbas Wiltinensis*".

1. Perugia, 27. Mai 1614, 7 jul. (Matr. Perugia, S. 64)
- Grad(e):
1. Dr. theol., Ort unbekannt, vor 1614

1179 GRUEBER Wolfgang

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Hieronymus G., welcher 1613 Ratsbürger der Stadt Steyr war (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 183 u. 17 (1883), S. 405).

1. Wittenberg, 1. Sept. 1599 (Matr. Wittenberg II, S. 460)
2. Padua, 21. Jan. 1603, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 167v)
3. Siena, 11. Juli 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 164)

1180 GRUEBER v. GRUB Hans Wolf

[Grueber von Grueb]

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 404, Nr. 182).

1. Padua, 3. April 1585, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 114r)

1181 GRÜN Georg

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 186 u. 17 (1883), S. 405).

1. Padua, 12. März 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)
2. Siena, 23. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)

1182 GRÜNBECK Johann

[Grienpeckh]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Ein Wolf Grünbeck besaß 1596 das Haus Sporgasse Nr. 15 in Graz (Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 618).

1. Siena, 28. Sept. 1627, 7 jul. (Matr. Siena, S. 247)

1183 GRÜNBERG Elias

[Gruenberg, Grienperger, Gruenberg]

Herkunft: Hall in Tirol

Stand: N

Beruf/Amt: Präzeptor am Innsbrucker Hof; Wirkl. Reichshofrat unter Kaiser Rudolf II. (1582)

Biographisches: Erhielt 1562 gemeinsam mit seinen Brüdern die Adelsbestätigung (Luschin, Kartei; Frank, Bd. 2, S. 134).

1. Ingolstadt, 29. Sept. 1551, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 683)
2. Wien, 11. Juli 1554, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 106)
3. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr., f. 60r)
4. Bologna, ca. 1558–1565

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 23. Dez. 1554 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 248v)
2. Mag. art., in Wien, am 9. Jan. 1558 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 267v)
3. Dr. iur. utr., in Bologna, am 10. Okt. 1565 (ASB, ACA VIII, f. 150r; ACB V, f. 18r; LSCP IV, f. 84v; LSCC IV, f. 80v)

1184 GRÜNBERG Johann Christoph

[Grienperg]

Herkunft: Wien

Stand: N?

1. Wien, 13. Okt. 1592, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 36)
2. Graz, zwischen 1593 und 1603 (Lt. Promotionsbuch, w.u.)
3. Perugia, 8. Okt. 1608 (Matr. Perugia, S. 56)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 7. April 1603 (Promotionsbuch, S. 107)

1185 GRUNDTNER Christoph

+ 1629

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Biographisches: Die Grundtner waren eine Villacher Händler- und Gewerkenfamilie; Christoph emigrierte nach Regensburg, trat dort 1626 ins Bürgerrecht ein und wurde ins Ratskollegium kooptiert (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 265; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I (139 (1949), S. 408).

1. Padua, 17. Okt. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 135r)

1186 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Andreas

[Gruenthaler in Kremsegg]

* 1569, + 7. Jan. 1597

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rat des Fürstbischofs von Speyer; Assessor am Reichskammergericht

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Wolf Niklas, → Erhard und → Jakob (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 188 u. 17 (1883), S. 405; Sperl, Grünthaler, S. 52–53).

1. Altdorf, Mai 1584 (Matr. Altdorf, S. 24)
2. Marburg, 13. Mai 1587 (Matr. Marburg I, Teil III, S. 57)
3. Padua, 27. Juni 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 131r)
4. Siena, 7. Dez. 1591, 6 jul. (Matr. Siena, S. 114)

1187 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Andreas

[von Grunthal]

* 1595, + 1652

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rittmeister; Landrat (1634)

Biographisches: Sohn des Wolfgang Niklas, Bruder von → Johann Nimrot (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 406, Nr. 194 u. 17 (1883), S. 406; Sperl, Grünthaler, S. 55).

1. Jena, 1610 (Matr. Jena, S. 132)
2. Wittenberg, 21. Juli 1610 (Matr. Wittenberg III, S. 100)
3. Padua, 1. Mai 1617, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 63)
4. Siena, 20. Sept. 1617, 1 cor. (Matr. Siena, S. 219)

1188 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Erhard

[Gruentaller a Krembsekh]

* 1572, + Sept. 1614 in Wien

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1613)

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Andreas, → Wolf Niklas und → Jakob (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 189 u. 17 (1883), S. 405; Sperl, Grünthaler, S. 52–53).

1. Altdorf, Okt. 1588 (Matr. Altdorf, S. 34)
2. Padua, 27. Juni 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 131r)
3. Siena, 14. Dez. 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 135)
4. Bologna, 3. März 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1189 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Jakob

[Gruentaller, Grunthaller von Krembslegg]

* 1570, + 1627

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kriegsdienste; Kursächsische Hofdienste; Kurfürstlicher Hofkriegsrat; Generalkommissar u. Landhofmeister der Grafschaft Mansfeld

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Andreas, → Wolf Niklas und → Erhard (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 190 u. 17 (1883), S. 406; Sperl, Grünthaler, S. 52–53).

1. Tübingen, 31. Aug. 1587 (Matr. Tübingen I, S. 654)
2. Altdorf, 15. Sept. 1590 (Matr. Altdorf, S. 41)
3. Jena, 3. Nov. 1591 (Matr. Jena, S. 132)
4. Padua, 13. Nov. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 145r)
5. Bologna, 1594, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
6. Siena, März 1595 (Matr. Siena, S. 128)

1190 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Johann Andreas

[Gruenthal a Krembslegg]

* 1586, + 1644

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hauptmann (1620); Adventurier in Ungarn und in den Niederlanden (1621–1624); kaiserlicher Kriegskommissar (1629); kaiserlicher Rat und Landrat ob der Enns (1631)

Biographisches: Sohn des Philipp Jakob, Bruder von → Wolf Dietmar (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 192 u. 17 (1883), S. 406; Sperl, Grünthaler, S. 54).

1. Padua, 12. Nov. 1612, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 42)
2. Siena, 16. Aug. 1613, 1 scud. (Matr. Siena, S. 205)

1191 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Johann Nimrot

[de Gruenthal a Cremsegg]

* 1594, + 1662

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wolf Niklas, Bruder von → Andreas (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 406, Nr. 193 u. 17 (1883), S. 406; Sperl, Grünthaler, S. 55).

1. Jena, 1610 (Matr. Jena, S. 132)
2. Wittenberg, 21. Juli 1610 (Matr. Wittenberg III, S. 100)
2. Padua, 15. Mai 1614, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 49)
3. Siena, 3. Okt. 1617, 1 cor. (Matr. Siena, S. 219)

1192 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Wolf Dietmar

[Grienthaller]

* 1581,

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Philipp Jakob, Bruder von → Johann Andreas (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 191 u. 17 (1883), S. 406; Sperl, Grünthaler, S. 54).

1. Padua, 24. Mai 1602, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 165r)
2. Siena, 15. Juli 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 164)

1193 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Wolf Niklas

[Grünthaler in Crembseckh, Grienthaler in Krembseckh et Wündern]

* 1565, + 1630

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1609); Reichshofrat; Verordneter des niederösterreichischen Ritterstandes (1613)

Biographisches: Sohn des Wolfgang G. in zweiter Ehe, Bruder von → Andreas, → Erhard und → Jakob. Verlegte seinen Sitz (aus religionspolit. Gründen) nach Niederösterreich. Liegt in Hernals in der Kapelle des ehem. Jörgerschlosses begraben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 405, Nr. 187 u. 17 (1883), S. 405; Sperl, Grünthaler, S. 54).

1. Tübingen, 12. Mai 1582 (Matr. Tübingen I, S. 602)
2. Padua, 28. Mai 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 114r)
3. Siena, Juni 1587, 1 cor. (Matr. Siena, S. 90)
4. Bologna, 4. Nov. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

1194 GSCHWENDTNER Georg

[Gschbentner]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Siena, März 1623, 6 jul. (Matr. Siena, S. 231)

1195 GSCHWENDTNER Matthias

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 27. Aug. 1618, 36 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 354)
2. Padua, 11. April 1620, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 75)
3. Siena, 16. Juli 1621, 1 cor. (Matr. Siena, S. 227)

1196 GSCHWIND Christoph

Herkunft: Kärnten

Biographisches: Emigrierte nach Ulm (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 408–409).

1. Padua, 3. Juli 1602, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 165r)

1197 GSCHWIND Franz

+ 1634 in Regensburg

Herkunft: Zwischenwässern od. Pöckstein (beide Orte nahe Treibach), Kärnten

Beruf/Amt: Sekretär bei der steiermärkischen Landschaft (ab 1617)

Biographisches: Emigrierte 1630 nach Regensburg (Schnabel, Exulanten, S. 214; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 408–409).

1. Leipzig, 1602, 10 ½ gr. (Matr. Leipzig II, S. 153)
2. Wittenberg, 5. Dez. 1603 (Matr. Wittenberg III, S. 16)
3. Padua, 27. Sept. 1607, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)
4. Siena, 31. Okt. 1609, 0 (Matr. Siena, S. 189)

1198 GUETRATTER Gabriel

Herkunft: Lauffen, Salzburg

Biographisches: In Ingolstadt immatrikulierten "*Gabriel u. Fridericus Gruetträter fratres Lauffenses studiosi artium*"

1. Ingolstadt, 12. Aug. 1568, 48 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 921)
2. Padua, 30. Nov. 1575 (AUP, Juristenmatr. I)

1199 GUMPELZHAIMER Georg

[Gumpelhaimer]

* 7. Aug. 1596, + 1643 in Straßburg

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat

Biographisches: Sohn des Jakob; 1621 Syndicus der Universität Siena. Die Familie Gumpelzhaimer emigrierte nach Regensburg. Georg G. schloß sich den Schweden an und mußte nach deren Abzug 1634 die Stadt verlassen. Er flüchtete weiter nach Straßburg und war im Dienst der Rheingrafen als Rat tätig. Begründer einer bedeutenden Juristenfamilie (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 406, Nr. 196 u. 17 (1883), S. 406; Schnabel, Exulanten, S. 212).

1. Jena, 1612 (Matr. Jena, S. 133)
2. Wittenberg, 30. Nov. 1614 (Matr. Wittenberg III, S. 166)
3. Padua, 6. Aug. 1620 (AUP, Juristenmatr. II, S. 77)
4. Siena, 4. Jan. 1621, ½ cor. (Matr. Siena, S. 226)

1200 GURTTNER Georg

[Guertnerus jun.]

* 1594, + 1658

Herkunft: Eggenburg, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 406, Nr. 198 u. 17 (1883), S. 406).

1. Basel, Dez. 1615 (Matr. Basel III, S. 175)
2. Leyden, 14. April 1616 (Lt. Luschin, w.o.)
3. Padua, 24. Nov. 1617, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 65)
4. Siena, 10. Juni 1618, 1 cor. (Matr. Siena, S. 221)

1201 GURTTNER Paul

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des 1561 nobilitierten Paul G. (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 406, Nr. 197 u. 17 (1883), S. 406).

1. Padua, 7. Okt. 1584, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 114r)
2. Bologna, 21. Okt. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)

1202 GWERLICH Wolfgang

[Querlich, Gberlich, Guarlich]

+ 2. Nov. 1558

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Enkel des Liz. iur. Wolfgang, ein Jacob G. war 1533 im äußeren Rat von Wien. Zur Immatrikulation in Wien von anderer Hand hinzugefügt "*Jur. utr. dr. obiit anno 1558*". Studierte ab 1553 II an der jurid. Fakultät in Wien, wo zum Immatrikulationseintrag ebenfalls "*Obiit 2. die Novembris 58*" von anderer Hand nachgetragen wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 515; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 78v; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 1r).

1. Wien, 14. April 1544 (Matr. Wien III, S. 72)
2. Wittenberg, 2. Okt. 1545 (Matr. Wittenberg I, S. 227)
3. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1203 HAAG Georg Friedrich

[von Haag]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wolfgang (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Aug. 1615, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, f. 54)

1204 HÄCKEL Otto

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

1. Padua, 27. Sept. 1607, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)

1205 HACKELBERG Jakob

[Heckelbergerus zu Hohenperg]

+ 23. Juni 1587

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

Biographisches: Sohn des kaiserl. Landanwalts Erasmus; vom 18. Nov. 1573 bis zum Jan. 1574 Prokurator der deutschen Nation in Padua. Wurde, obwohl er sich eigenhändig mit dem Vornamen "*Jacob*" in die Matrikel eintrug, an anderen Stellen Joachim H. genannt (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 406, Nr. 199 u. 17 (1883), S. 406).

1. Wittenberg, 30. Dez. 1567 (Matr. Wittenberg II, S. 136)

2. Padua, Mai 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)

3. Bologna, 28. Aug. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1206 HAFER ThomasHerkunft: Waidhofen (ohne nähere Ang.), Niederösterreich
(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 406, Nr. 790).

1. Bologna, 14. Sept. 1598 (AUB, Nationsmatr. II)

1207 HAFNER Martin

+ 24. Jan. 1654

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Notar der Univ. Wien. (1616); niederösterr. Regimentsrat; Dekan der Wiener jurid. Fakultät (1626); Rektor der Wiener Univ. (1626); Landrat; Anwalt und Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgermeisters Augustin H.; zu seiner Imm. in Wien wurde nachträglich hinzugefügt: "*jur. utr. dr., sac. maj. in excelso regimine consiliarius*". War seit 1611 Mitglied des Wiener

Doktorenkollegiums und 1621 Prokurator der österreichischen Nation; wurde 1629 in die niederösterr. Landstände aufgenommen. 1634 widmete ihm der Sprachmeister Claud. Regnault eine "gründliche Instruktion der französischen Sprache", die bei Fornica gedruckt wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 407, Nr. 790; Quellen zur Gesch. der Stadt Wien, Abt. I, Bd. 5, S. 198).

1. Wien, 15. April 1602, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 61)

2. Siena, 29. Juni 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 197)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 18. Jan. 1609 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 320v)

2. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1208 HAGEN v. HAGENEGG Burkhard

[Hagen in Hagenegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer des Kärntner Landgerichts

Biographisches: Imm. in Tübingen 1606 gemeinsam mit → Franz Christoph und Georg Sigismund v. Teuffenbach. Emigrierte nach Straßburg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 409–412).

1. Tübingen, 3. Juli 1606 (Matr. Tübingen II, S. 35)
2. Padua, 13. Nov. 1608, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)
3. Siena, 27. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 188)

1209 HAGEN v. HAGENEGG Karl

[Hagen ab et in Hagenegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 28. Mai 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

1210 HAGEN v. HAGENEGG Wolf

[Hagen von und zu Hagenegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 28. Mai 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

1211 HAGEN v. WETZELSDORF Leonhard

[Hagn ex Wetzlsdorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Hofkammerrates David Hagen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 207).

1. Padua, 10. April 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 83v)

1212 HAGER Christoph

+ 1535 in Bologna

Herkunft: Radkersburg, Steiermark

Stand: B

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: Kam als Präzeptor der Brüder Johann Jakob und Georg Fugger im Jahr 1534 nach Bologna und starb dort im folgenden Jahr. Er wurde in der Nationsgrabstätte bei den Dominikanern begraben (Luschin, Grabstätten II, S. 25)

1. Bologna, 1534 (Luschin, Grabstätten II, S. 25)

1213 HAGER v. ALENTSTEIG Franz Sigismund

[Hager d'Alentsteig et Rainspach]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sebastian Günther, Bruder von → Sebastian (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 209 u. 17 (1883), S. 407).

1. Padua, 2. Jan. 1613, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 43)
2. Siena, Juni 1614, ½ cor. (Matr. Siena, S. 208)

1214 HAGER v. ALENTSTEIG Sebastian

[Hager d'Alentsteig et Rainspach]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Franz Sigismund (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 208 u. 17 (1883), S. 407).

1. Padua, 2. Jan. 1613, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 43)
2. Siena, Juni 1614, ½ cor. (Matr. Siena, S. 208)

1215 HAIDENREICH Cyriac

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat; Kammerpräsident Erzherzog Ferdinands v. Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation von Padua: "*Consiliarius imperatoris – nunc archiducis Ferdinandi Praeses camerae Tirolensis*".

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52r)
2. Ingolstadt, 14. Mai 1557, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 753)

1216 HAIDENREICH Erasmus

+ 1578

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkammerrat; Hofrat Kaiser Ferdinands I.

Biographisches: Sohn des gleichnamigen Kammermeisters u. späteren Hofkammerrats in Innsbruck (gest. 1559) und seiner ersten Ehefrau Appollonia Paumgarten aus Bayern. 1546 Prokurator der deutschen Nation in Bologna (Knod, S. 180, Nr. 1543).

1. Ingolstadt, 10. Okt. 1541, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 574)
2. Bologna, 1543, 3 lb. 18 bon. (Knod, S. 180, Nr. 1543)
3. Ferrara, 9. Mai 1544 (Lt. Knod, w.o.)

1217 HAIDENREICH Hans

Herkunft: Landeck, Tirol

Stand: A?

1. Siena, 22. April 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)

1218 HAIDENREICH Johann Jakob

[Heydenreich a Pidenegg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Bologna, 8. Nov. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 14. Nov. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 110)
3. Perugia, 22. März 1594, 3 paul. (Matr. Perugia, S. 34)

1219 HAIDENREICH Matthäus

Herkunft: Kärnten

Biographisches: Die in Villach und Wolfsberg ansässige Familie Haidenreich wurde 1601 in die Kärntner Landstände aufgenommen (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 414).

1. Padua, Juli 1598 (AUP, Juristenmatr. I, f. 154v)

1220 HAIDENREICH Oswald

+ 10. Dez. 1528 in München

Herkunft: Eisenerz, Steiermark

Stand: K

Beruf/Amt: Professor an der jurid. Fakultät in Ingolstadt (1522); Rat Herzog Wilhelms IV. von Bayern

Biographisches: Nach Studien in Wien und Bologna und einer 16jährigen Tätigkeit als "orator" in Italien wurde er 1522 auf den Lehrstuhl für Zivilrecht an der Univ. Ingolstadt berufen. Am 1. Febr. 1528 wurde er als Chorherr der Münchener Frauenkirche präsentiert (Knod, S. 180, Nr. 1293; Wolff, Ingolstädter Juristenfakultät, S. 157 u. 268; Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München, S. 165).

1. Wien, 14. Apr. 1494, 4 gr. (Matr. Wien II, S. 236)
2. Bologna, 1503, 24 bon. (Knod, S. 180, Nr. 1293)
3. Ingolstadt, 5. Okt. 1522, nihil (Matr. Ingolstadt I, Sp. 459)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr, Ort und Datum der Promotion unbekannt

1221 HAIDENREICH v. PIDENEGG Andreas

[Haydenreich a Pidenegg]

Herkunft: Hall in Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 18. Okt. 1595, 1 fl. 12 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1329)
2. Padua, 13. Mai 1598, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154r)
3. Bologna, 16. Mai 1598, 4 lb. rh. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Perugia, 10. Juli 1598, 6 paul. (Matr. Perugia, S. 39)
5. Siena, 27. Mai 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 168)

1222 HAYM Georg

[Haymer]

* 1547, + 4. April 1583 in Wien

Herkunft: Reifenstein (Schloß), Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann Haym; wurde 1575 in den niederösterreichischen Ritterstand aufgenommen, 1582 Freiherr (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 227).

1. Wien, 2. Nov. 1563, 4 sol. (Matr. Wien III, S. 133)
2. Padua, 10. Okt. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68r)
3. Siena, 15. Juli 1565 (AAS, Libri Bastardelli V, f. 55)

1223 HAYM Johann

[Haymer]

* 12. Feb. 1544, +13. März 1616

Herkunft: Reifenstein (Schloß), Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1569–1576); niederöst. Hofkammerrat (1578); Reichshofrat; Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns (1603–1605)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Georg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 226).

1. Padua, 31. Dez. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)
2. Siena, 15. Juli 1565 (AAS, Libri Bastardelli V, f. 55)

1224 HALBSLOBEN Oktavian

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53r)

1225 HALFINGER Andreas

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 28. April 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

1226 HALFINGER Christoph

[Halvingerus]

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Tübingen, 23. Sept. 1572 (Matr. Tübingen I, S. 521)
2. Padua, 8. April 1576 (AUP, Juristenmatr. I, f. 92r)
3. Bologna, 18. Sept. 1579, ½ zecch. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 16. Okt. 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 65)
5. Basel, Jan. 1581, 20 sol. (Matr. Basel II S.288)

1227 HALLEGG Adam

[ab Hallegg]

+ 1646

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Emigrierte 1599 mit seiner Familie nach Pfalz-Neuburg; Adam konvertierte und kehrte nach Kärnten zurück, während seine Ehefrau im Exil blieb (Schnabel, Exulanten, S. 44, 118; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 413–413).

1. Siena, Okt. 1594, ½ cor. (Matr. Siena, S. 126)
2. Bologna, 1595, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1228 HÄNDL Abraham

+ 1619 in Steyr

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Sohn des Ratsbürgers Hieronymus H., Bruder von → Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 203 u. 17 (1883), S. 406).

1. Wittenberg, 22. Mai 1589 (Matr. Wittenberg II, S. 366)
2. Padua, 8. Nov. 1597, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 152v)
3. Bologna, 22. April 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 6. Juni 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

1229 HÄNDL Adam

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Sohn des Hieronymus, Bruder von → Abraham. Starb in Venedig (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 406, Nr. 789).

1. Siena, 24. Nov. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 170)

1230 HÄNDL Matthias

Herkunft: Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 205 u. 17 (1883), S. 406).

1. Jena, 1600 (Matr. Jena, S. 139)
2. Padua, 5. Okt. 1608, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)
3. Siena, 17. Aug. 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 188)

1231 HÄNDL Michael

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B?

Biographisches: Sohn des Wolfgang H. von Ramingdorf, Bruder von → Wolfgang. In Altdorf gemeinsam mit seinem Bruder Berthold (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 201 u. 17 (1883), S. 406).

1. Altdorf, Mai 1584 (Matr. Altdorf, S. 23)
2. Wittenberg, 19. Mai 1586 (Matr. Wittenberg II, S. 345)
3. Padua, 15. April 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)
4. Siena, 19. Sept. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 108)

1232 HÄNDL Wolf

[Wolfgangus Händl in Räumingdorff]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Sebald (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 204 u. 17 (1883), S. 406).

1. Bologna, Feb. 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 21. Nov. 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 139)
3. Padua, 22. Okt. 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 155r)

1233 HÄNDL Wolf

+ 17. Jan. 1617

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des 1587 verstorbenen Ratsbürgers Simon Händl, wurde 1593 unter die neuen Geschlechter des niederösterreichischen Ritterstandes aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 200).

1. Padua, 21. Dez. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 111r)
2. Bologna, März 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

1234 HÄNDL Wolfgang

+ 1625

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Michael (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 202 u. 17 (1883), S. 406).

1. Wittenberg, 22. Mai 1589 (Matr. Wittenberg II, S. 366)
2. Padua, 8. Nov. 1597, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 152v)
3. Bologna, 22. April 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 6. Juni 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

1235 HANN Johann Franz

[de Hann]

Herkunft: Steiermark

1. Ingolstadt, 2. Okt. 1606, 45 den. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 115)
2. Perugia, 5. Nov. 1610, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 60)

1236 HARB Ulrich

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 210).

1. Padua, 6. März 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 69v)

1237 HARDEGG Bernhard

[Comes ab Hardegg]

+ 22. Aug. 1584 in Prag

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Gesandter (1579); kais. Rat (1582); Obrist

Biographisches: Sohn des Julius (I.), Bruder von → Sigismund, → Heinrich und → Ferdinand (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 211).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 1 duc. (Matr. Wien III, S. 91)
2. Padua, 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

1238 HARDEGG Ferdinand

[Graf zu Hardegg]

* 1540, + 1595 in Wien

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkriegsrat (1592); Kommandant von Raab (1593)

Biographisches: Sohn Julius (I.), Bruder von → Bernhard, → Sigismund und → Heinrich. In Padua wurde er von der deutschen Nation mit großen Ehren empfangen und um seinen Eintrag in die Nationsmatrikel ersucht. Wurde 1595 wegen der Übergabe der Festung Raab (Győr) an die Türken in Wien enthauptet (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 216 u. 15 (1881), S. 316).

1. Padua, 2. Dez. 1582, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 21v)

1239 HARDEGG Georg Friedrich

[Comes ab Hardegg et Machland archiducatus Austriae pincerna haeretidarus et dapifer Styriae]

* 30. Juni 1568, + 6. Sept. 1628

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Matthias I. und Ferdinand II.

Biographisches: Sohn des → Heinrich (II.) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 217 u. 17 (1883), S. 407).

1. Padua, 25. Juli 1588, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)
2. Siena, 28. Feb. 1590, 2 scud. (Matr. Siena, S. 104)

1240 HARDEGG Heinrich

[Comes ab Hardegg]

+ 13. April 1577

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Julius (I.), Bruder von → Bernhard, → Sigismund und → Ferdinand (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 213).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 1 duc. (Matr. Wien III, S. 91)
2. Padua, 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

1241 HARDEGG Johann

[Comes ab Hardegg, Glatz et Machland haeretidarius picerna Archiducatis Austriae et dapifer Styriae dominus in Leneonitz]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Vorschneider

Biographisches: Sohn des → Johann Friedrich. War 1572/73 Rektor der Univ. Wittenberg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 215).

1. Wittenberg, 5. Juni 1572 (Matr. Wittenberg II, S. 215)
2. Tübingen, 29. Mai 1574 (Matr. Tübingen I, S. 533)
3. Padua, 10. Nov. 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 17r)
4. Siena, 11. Okt. 1575, 3 scud. (Matr. Siena, S. 52)

1242 HARDEGG Johann Conrad

[ab Hardegg dominus in Gurtweil etc. aulae Lateranensis et palatii apostolici comes, et auratae militiae eques]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 407, Nr. 792).

1. Siena, 1600 (Matr. Siena, S. 147)

1243 HARDEGG Johann Friedrich

[Comes ab Hardegg, Glatz et Machland]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann (I.) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 407, Nr. 214).

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7v)

1244 HARDEGG Johann Wilhelm

[Comes in Hardegg]

+ 1635

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Sigismund (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 218).

1. Padua, 25. März 1589, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)

1245 HARDEGG Sigismund

[Comes ab Hardegg]

* 1539, + 27. April 1599

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rat von Kaiser Maximilian II. und Rudolf II.; Verordneter des niederösterreichischen Herrenstandes; außerordentl. Gesandter der niederöst. Landstände an den Reichstag in Regensburg (1594)

Biographisches: Sohn des Julius (I.), Bruder von → Bernhard, → Heinrich und → Ferdinand (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 212).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 1 duc. (Matr. Wien III, S. 91)
2. Padua, 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

1246 HARTMANN Christoph

Herkunft: Wien

Stand: B, N?

Biographisches: Ein Steffan Hartman ist 1572 Unterkämmerer in Wien, Hans Hartmann scheint 1603 inneren Rat auf, Georg Hartmann im Jahr 1609 im äußeren Rat. Christoph ist 1608 (Mai bis Oktober) Prokurator der deutschen Nation in Siena. Ein Christoph H. wurde 1616 gemeinsam mit seinen Brüdern und Vettern vom Kaiser geadelt (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 407, Nr. 793; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 87v, 156r u. 171r).

1. Wien, 13. Okt. 1595 (Matr. Wien IV, S. 45)
2. Perugia, April 1599, 12 paul. (Matr. Perugia, S. 40)
3. Siena, 8. Nov. 1607, ½ scud. (Matr. Siena, S. 181)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 28. Sept. 1603 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 295r)

1247 HARM Christian

[Harmb]

Herkunft: Tirol

1. Perugia, vor 1601 (Nicht in der Matr. verzeichnet)
2. Padua, 15. Aug. 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 174r)

Grad(e):

1. Dr. iur. can., in Perugia, am 1. Okt. 1601 (Matr. Perugia, Anhang II, S. 150)

1248 HARRACH Karl

[Liber Baro in Harrach]

* 1570, + 16. Mai 1628

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1595–1599); niederösterreichischer Kammerrat (1601); Obrister Landjägermeister in Österreich; wirklicher Geheimer Rat der Kaiser Matthias' I. und Ferdinands II.

Biographisches: Sohn des → Leonhard, Bruder von → Leonhard; wurde am 6. Nov. 1627 in den Reichsgrafenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 221 u. 17 (1883), S. 407).

1. Wien, 13. Okt. 1583 (Matr. Wien IV, S. 12)
2. Padua, 2. Okt. 1584, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23v)
3. Siena, 10. Sept. 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 80)

1249 HARRACH Leonhard

[de Harrac]

* 1514, + 27. Juli 1590

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Regimentsrat (1545); oberster Erbstallmeister; oberster Hofmeister; oberster Kämmerer; geheimer Rat Kaiser Rudolfs II.

Biographisches: Sohn des Leonhard (III.), Vater von → Leonhard (V.) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 219).

1. Padua, 28. April 1534 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I)

1250 HARRACH Leonhard

[ab Harrach senior baro etc. in Pyrchenstain et Rorau consiliarius c.m. eiusque orator apud summum pontificem]
* 1542, + 5. Feb. 1597 in Wien

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Kämmerer; niederösterr. Regimentsrat (1573); Landeshauptmann in Österr. unter der Enns (1577–1581); kaiserl. Botschafter in Rom; Geheimer Rat; Obersthofmeister der Erzherzöge Matthias und Ernst

Biographisches: Sohn des → Leonhard (IV.) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 222).

1. Pisa, 1. April 1560 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 206)
2. Siena, 11. Sept. 1560 u. 1594 (Matr. Siena, S. 37 u. S. 80)
3. Padua, 1593, 10 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)

1251 HARRACH Leonhard

[Liber Baro in Harrach]

* 1568, + 1608

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Kaiser Rudolf II. und Matthias I.; niederösterreichischer Regimentsrat (1588); Hofkammerrat (1598–1608)

Biographisches: Sohn des → Leonhard (V.), Bruder von → Karl (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 408, Nr. 220 u. 17 (1883), S. 407).

1. Wien, 13. Okt. 1583 (Matr. Wien IV, S. 12)
2. Padua, 2. Okt. 1584, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23v)
3. Siena, 10. Sept. 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 80)

1252 HASNER Gottfried

[Hasnerus]

Herkunft: Eferding, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 223).

1. Padua, 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 176r)

1253 HAUPTMANN Stephan

[Capitaneus, Haupman, Hauptmann]

+ März 1560

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Prof. für Kirchenrecht in Wien; Rektor der Univ. Wien (1556 u. 1559); kaiserl. Rat

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit Vienna professor Juris primarius et consiliarius Imperatoris et Universitatis ibidem Rector A. 1560*". Studierte ab 1538 an der Wiener Artistenfakultät und wurde am 11. August 1552 an der Wiener jurid. Fakultät aufgenommen. Sein Testament, ausgestellt am 5. März 1560, ist erhalten; er liegt zu St. Stephan (Wien) begraben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 224; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 162r; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 76v–77r; UAW, Testamentsbücher, Kodex R 32.3, f. 162v–164r).

1. Wien, 13. Okt. 1537, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 59)
2. Padua, 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 48v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 3. Juni 1543 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 188r)
2. Liz. art., in Wien, im Feb. 1548 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 189v)
3. Dr. iur. utr., in Padua, am 9. Okt. 1551 (AUP, Ms. 143, f. 493)

1254 HAUN Markus

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 225).

1. Padua, 19. Mai 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 84r)

1255 HAUNSPERG Christoph Hartnid

[ab Haunspereg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Bologna, 19. Nov. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 13. Sept. 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 103)
3. Pisa, 11. Sept. 1591 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 206)

1256 HAUNSPERG Ferdinand

[ab Haunspereg in Schwindeckh, Vachenlueg, Neifarn et Milhaim, serenissimi ducis Bavariae camerarius]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Beruf: Kämmerer des bayerischen Herzogs

1. Perugia, Okt. 1614, 1 scud. (Matr. Perugia, S. 65)
2. Siena, 20. Okt. 1614, 1 cor. (Matr. Siena, S. 209)

1257 HAUNSPERG Jakob

[ab Haunspereg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 59v)

1258 HAUNSPERG Johann Christoph

[ab Haunspereg et Neufarn et Vahenlueg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 21. Sept. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80r)
2. Siena, 22. Feb. 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 53)
3. Bologna, 13. Nov. 1575, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1259 HAUNSPERG Sebastian

[ab Haunspereg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Erzbischöflich-salzburgischer Hofrat (1585)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*eques Hierosolymitanus*" (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 33).

1. Padua, 21. Sept. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80r)

1260 HAUNSPERG Simon Friedrich

[ab Haunspereg]

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 28. April 1593, 1 scud. (Matr. Siena, S. 120)

1261 HAUNSPERG Wilhelm Hartnid

[de Haunsberg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 5. Jan. 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 145r)

1262 HAUNSPERG Wolfgang

[Haunsperger a Vahenlueg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 48r)

1263 HAUNSPERG Wolfgang

[ab Haunsperg et in Haunsperg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)

1264 HAUNSPERG Wolfgang Sigismund

[ab Haunsperg in Wachenlueg et Neufarn]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Bologna, 2. Juni 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

1265 HAUSMANN v. STETTEN Johann Karl

[Hausman a Stetten]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

1266 HAUSMANN v. STETTEN JohannChristian

[Hausman in Stetten et Lanegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 19. Sept. 1598 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1382)

2. Padua, 30. Mai 1607, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 8)

3. Perugia, 6. März 1608, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 55)

1267 HAUSMANN v. STETTEN Paul

[Hausman a Stetten]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, 4. Sept. 1625 (Matr. Perugia, S. 77)

1268 HEBENSTREIT Johann

Herkunft: Lienz, Tirol

1. Dillingen, 21. Okt. 1591, pauper (Matr. Dillingen, S. 196)
2. Padua, 5. März 1596, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)
3. Bologna, zw. 1596 u. 1604

Grad(e):

1. Bak. art., in Dillingen, am 19. April 1594 (Matr. Dillingen, S. 196)
2. Mag. art., in Dillingen, am 5. Sept. 1595 (Matr. Dillingen, S. 196)
3. Dr. iur. utr., Bologna?, um 1604 (AUB, Annales III)

1269 HEFLINGER Sebastian

[Heflingerus]

Herkunft: Imolkam, Oberösterreich

Stand: A?

Biographisches: Vielleicht Sohn des erzbischöfl.-salzburg. Rates → Dr. Sebastian Hoflinger (Luschin, Kartei).

1. Siena, 20. März 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 54)

1270 HEFNER Wolfgang

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 23. Aug. 1612, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 40)

1271 HEGENMÜLLER Johann Rupert

+ 17. Sept. 1633

Herkunft: Wien

Stand: N?

Beruf/Amt: Landanwalt in Österreich ob der Enns (1602–1606); Reichshofrat (1609); geheimer Rat Kaiser Rudolfs II.; Regierungskanzler (1620); Landuntermarschall (1627)

Biographisches: Sohn des kais. Reichshofrates Dr. Johann Hegenmüller (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 230 u. 17 (1883), S. 407; Fellner, Zentralverwaltung, Bd. 2, S. 204).

1. Wien, 12. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)
2. Siena, 17. Nov. 1589, ½ piast. (Matr. Siena, S. 104)

1272 HEIDENBUECHER Karl

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: 1620 Prokurator der deutschen Nation in Siena.

1. Siena, 29. Juni 1618, 1 cor. (Matr. Siena, S. 221)

1273 HEIN Johann

Herkunft: Wien

Stand: B, N?

Biographisches: Cousin des Apothekers und Kirchmeisters bei St. Stephan, Peter Hein, erhielt am 26. April 1559 gemeinsam mit diesem eine Wappenbesserung. Immatrikulierte 1544 II an der Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 409, Nr. 231; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173v).

1. Wien, 13. Okt. 1542 (Matr. Wien III, S. 69)
2. Padua, 1547 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 7. Juni 1545 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 191r)

1274 HEYRTING Georg

[Heyrting a Winckel]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 30. Dez. 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68r)

1275 HEYSSBERG Jonas

[ab Heisberg in Merkenstain et Kunigsprun]

+ um 1650

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Sohn des Jonas (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 238 u. 17 (1883), S. 408).

1. Padua, 24. Sept. 1601, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 162v)

2. Siena, 10. März 1609, 4 jul. (Matr. Siena, S. 187)

1276 HEISSENSTEIN Johann Georg

[ab Heussenstein, Liber Baro in Starhennberg]

+ 8. Sept. 1616

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer der Erzherzöge Ernst und Maximilian; Hauptmann der kais. Leibgarde; wirklicher geheimer Rat; niederösterreichischer Kammerpräsident (1610)

Biographisches: Sohn des Johann (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 232).

1. Padua, 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)

1277 HELMSDORF Balthasar

[ab Helmstorff]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 7. Juli 1586, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1169)

2. Bologna, 26. Nov. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

1278 HELMSDORF Jesaias

[a Helmstorff in Helmsdorff]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 98v)

1279 HELMSDORF Johann Georg

[ab Helmstorff]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 7. Juli 1586, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1169)

2. Bologna, 26. Nov. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

1280 HENKEL Georg

Herkunft: Wien

1. Bologna, 10. Sept. 1600 (AUB, Nationsmatr. II)

1281 HENTALLER Wolfgang

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Kriegskanzlei-Registrator

Biographisches: 1603 stellvertretender Bibliothekar der deutschen Nation, Quästor und Consiliar der böhmischen Nation in Bologna. Wurde 1614 nobilitiert (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 234 u. 17 (1883), S. 407).

1. Siena, 18. Dez. 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 160)
2. Bologna, 1. Aug. 1603 (AUB, Annales III)
3. Padua, 30. Mai 1604, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 173v)

1282 HENDL Wolfgang

Herkunft: Tirol

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Reimpert (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Jan. 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)

1283 HENDL v. GOLDRAIN Christoph Sigismund

[de Goldrain et Infal]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1. Nov. 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Perugia, 6. Mai 1584 (Matr. Perugia, S. 27)
3. Siena, 15. Mai 1584, ½ scud. (Matr. Siena, S. 79)
4. Ingolstadt, 22. Nov. 1587 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1193)

1284 HENDL v. GOLDRAIN Franz Sigismund

[Liber Baro in Goldrain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Oswald; wohnte in Pisa im Haus des Antonio de Lorenzo ("detto il Trombino") (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 25. Okt. 1614 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 283)
2. Bologna, 1618 (AUB, Annales III)
3. Pisa, 12. Nov. 1618 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 206)

1285 HENDL v. GOLDRAIN Hans Reinprecht

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 26. Nov. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

1286 HENDL v. GOLDRAIN Johann Oswald

[Liber Baro in Goldrain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Franz Sigismund; wohnte wie dieser in Pisa bei Antonio de Lorenzo (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 25. Okt. 1614 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 283)
2. Bologna, 1618 (AUB, Annales III)
3. Pisa, 12. Nov. 1618 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 206)

1287 HENDL v. GOLDRAIN Johann Rembert

[Liber Baro in Goldrain, Jufaal et Marötsch]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Biographisches: Sohn des Ulrich. 1630/31 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 25. Okt. 1614 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 283)

2. Siena, 3. Juni 1629, 30 jul. (Matr. Siena, S. 252)

1288 HENDL v. GOLDRAIN Karl Oswald

[Liber Baro in Goldrain, Juval et Maretsch]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Biographisches: Sohn des Max (I.) (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 27. Sept. 1613, 1 fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 264)

2. Siena, 6. April 1625, 1 ung. (Matr. Siena, S. 237)

1289 HENDL v. GOLDRAIN Maximilian

[de Goldrain et Infal]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1. Nov. 1581 (AUB, Nationsmatr. II)

1290 HENDL v. GOLDRAIN Ulrich

[Hendl de Goltrain]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz; 1592 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 7. Juli 1586, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1169)

2. Bologna, 26. Nov. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 17. Juni 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 117)

1291 HENDL v. SCHÖNBURG Ferdinand

[di Castelbello et Schlanders]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Franz (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1611 (AUB, Annales III)

2. Perugia, 30. Mai 1612, ½ ung. (Matr. Perugia, S. 62)

1292 HENDL v. SCHÖNBURG Franz

[di Castelbello et Schlanders]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Ferdinand (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1611 (AUB, Annales III)

2. Perugia, 30. Mai 1612, ½ ung. (Matr. Perugia, S. 62)

1293 HENISCH Johann Georg

[Henischius]

Herkunft: Oberösterreich ("ex Austria superiori")

Biographisches: Imm. an der Wiener jurid. Fakultät 1611 II als "*Passauensis Austriacus*". Ein Johann Georg Henisch, Pfarrer von St. Georgen im Attergau erhielt 1633 den kaiserl. Ratsitel und starb 1636 (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 233; UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 24v).

1. Wien, 13. Okt. 1610, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 83)
2. Padua, 31. Dez. 1625, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 103)

1294 HERBERSTEIN Achaz

[in Herberstein, Neiperg et Guetenhag]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rittmeister im Türkenkrieg

Biographisches: Sohn des Hans. In der Familiengeschichte des Siegmund von Herberstein heißt es zu Achatz: "... *Herr Hansens sun. In seiner jugent der lernung oblegen darumb auch in das Wälisch landt gelassen, neben dem studio die sprachen zu lernen. Ist neben andern Steyrischen Reuttern im Zug wider die Türcken zu zwaymaln des 1556 Jars gezogen, zu rettung Sigetz und Eroberung Bobotscha und Khrottna*". (Herberstein, Ich Sigmund ..., Wien 1558/62)

1. Wien, 13. Okt. 1547, 1 tal. den. (Matr. Wien III, S. 82)
2. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

1295 HERBERSTEIN Bernhard

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Gutenhag]

* 1566, + 1624

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Hofmarschall und Geheimer Rat Kaiser Ferdinands II.

1. Padua, 18. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13v)
2. Bologna, 3. März 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)
4. Dole, 1577 (Lt. Geizkofler, Autobiographie, S. 364 – Promotionszeuge)

1296 HERBERSTEIN Christoph

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Guettenhag]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Wien, 15. April 1560 (Matr. Wien III, S. 125)
2. Padua, 14. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9r)

1297 HERBERSTEIN Christoph Leopold

[Baro Herbersteinius]

* 1593

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hannibal, Bruder von → Sigismund Friedrich; Protestant, emigrierte nach Preßburg/Bratislava (Luschin, Kartei).

1. Leiden, 20. Okt. 1615 (Lt. Luschin, w.o., Album, Sp. 122)
2. Padua, 11. Juni 1619, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 73)

1298 HERBERSTEIN Felician

[Baro in Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Hofkriegsrat (1578)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zur Imm. in Wien "*Consiliarius bellicus caes. maj.*". Sohn des Georg Andreas, Bruder von → Georg Andreas und → Sigismund Friedrich. In der 1562 gedruckten Familiengeschichte des Siegmund von Herberstein wird Felician in einer von Siegmund v. H. eigenhändigen, nachträglichen Ergänzung folgendermaßen beschrieben: "*Herr Felician gleichwol junger und in khainen dienst doch ziemblich wol gelert und belesen, etliche Landt als Wallisch, Napls auch Franckreich durch raist ersehen und derselben Sprachen etwas khundig, gueter Hoffnung*" (Herberstein, Ich Sigismund ..., Wien 1558/62, Exemplar der Nationalbibliothek Wien, Sig. C.P.2.B.5)

1. Wien, 14. April 1557, 4 sol. (Matr. Wien III, S. 114)

2. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7v)

1299 HERBERSTEIN Ferdinand

[Liber Baro in Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kämmerer

Biographisches: Sohn des Georg Ruprecht, Bruder von → Gotthart. Kaufte um 1621 die Herrschaft Trinkh in Mähren und erschien 1637 auf dem Landtag in Wien unter den Herrenstandsgeschlechtern (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1599, 1 ung. (AUB, Nationsmatr. II)

1300 HERBERSTEIN Friedrich

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Gutenhag]

+ 1598

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Deutschordenskomtur; kaiserl. Hauptmann; innerösterr. Hofkriegsrat; Geheimer Rat

Biographisches: Sohn des → Georg, Bruder von → Georg Bernhard.

1. Padua, Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

2. Bologna, 3. März 1574 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

1301 HERBERSTEIN Georg

[in Herberstein Neiperg et Guetenhag]

+ 24. März 1570

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß von Kaiser Maximilian II.; kämpfte im Türkenkrieg

Biographisches: Sohn des steir. Landeshauptmannes Georg, Bruder von → Leopold, mit dem er gemeinsam mit → Johann und → Bartholomäus Khevenhüller sowie → Adam Pögl in Padua ein Haus (in der Gasse "alla casa di Dio" Nr. 5) bezog. In der Familiengeschichte des Siegmund von Herberstein heißt es zu Georg: "*...ist in Italia auch Burgundi, Löuen in lernung gewest, noch jung. Sein erste hofart wider den Türcken im 1557 jar.*" (Herberstein, Ich Sigismund ..., Wien 1558/62; Czerwenka, Khevenhüller, S. 118).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

1302 HERBERSTEIN Georg Andreas

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Guettenhag, haer. camerarius dapiferque Carinthiae]
+ 1564

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg Andreas, Bruder von → Felician und → Sigismund Friedrich. Immatrikulierte in Wien 1560 gemeinsam mit Christoph und Gallus v. Racknitz sowie → Georg Hofmann. In der 1562 gedruckten Familiengeschichte des Siegmund von Herberstein findet sich folgender eigenhändiger Nachtrag: "... *noch junger, nun etliche Jar zu Padua in der Lernung, erzaigt sich dermassen, davon ein trost und guete hoffnung ist.*" (Herberstein, Ich Sigmund ..., Wien 1558/62, Exemplar der Nationalbibliothek Wien, Sig. C.P.2.B.5)

1. Wien, 15. April 1560 (Matr. Wien III, S. 125)
2. Padua, 14. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8v)

1303 HERBERSTEIN Georg Bernhard

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Gutenhag]
+ 1596

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Kürassier und Rittmeister

Biographisches: Sohn des → Georg, Bruder von → Friedrich. 1575 Consiliar der deutschen Nation von Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11v)
2. Bologna, 3. März 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 28. April 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

1304 HERBERSTEIN Georg Christoph

[Liber Baro in Herberstein Neuperg et Gutenhag]
* 1556, + 1613

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Hauptmann im Türkenkrieg

Biographisches: Sohn des Georg Siegmund, Bruder von → Jakob Franz und → Siegmund Fridrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

1305 HERBERSTEIN Georg Friedrich

[Liber Baro in Herberstein, Neitperg et Gutenhag, dominus in Lancowitz]
+ vor 1642

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigismund Friedrich, Bruder von → Georg Sigismund, → Michael und → Otto Heinrich; 1595 Consiliar der deutschen Nation in Padua. Emigrierte nach Regensburg (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 57).

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 152)
2. Padua, 3. Feb. 1592, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 28v)
3. Siena, 7. Feb. 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 122)

1306 HERBERSTEIN Georg Seifried

[Liber Baro in Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Leopold; Bruder von → Hannibal und → Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Juni 1593 (AUP, Juristenmatr. I, f. 25v)
2. Siena, 28. Sept. 1595, 1 scud. (Matr. Siena, S. 127)

1307 HERBERSTEIN Georg Sigismund

[Liber Baro in Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kaiserl. Kämmerer; Reichshofrat; Obersthofmeister und Oberstallmeister Kaiser Leopold I.; Ordensprovinzial des Dominikanerordens; kaiserlicher Gesandter nach Frankreich (1659/60); wirkl. Geheimer Rat
 Biographisches: Jüngster Sohn des Sigismund Friedrich, Bruder von → Georg Friedrich, → Michael und → Otto Heinrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Nov. 1609, 24 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 29)
2. Siena, 29. Okt. 1611, 2 cor. (Matr. Siena, S. 195)

1308 HERBERSTEIN Gotthard

[Liber Baro in Herberstain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsmann

Biographisches: Vermutlich Sohn des Georg Rupert (Luschin, Kartei).

1. Padua, 20. April 1610, 3 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)
2. Siena, 12. Nov. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 191)

1309 HERBERSTEIN Gunther

[Liber Baro in Herberstain]

* 1594, + 1621

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes in Steiermark

Biographisches: Sohn des Friedrich, Bruder von → Wolfgang Sigismund. Imm. in Siena 1611 gemeinsam mit → Otto Heinrich, → Georg Sigismund und → Veit Sigismund Herberstein. Wurde 1619 unter die Herrengeschlechter in Österreich unter der Enns aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 6. Juli 1607 (Matr. Wittenberg III, S. 62)
2. Padua, 22. Aug. 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 21)
3. Siena, 29. Okt. 1611, 2 cor. (Matr. Siena, S. 195)

1310 HERBERSTEIN Hannibal

[ab Herberstein Liber Baro]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Leopold, Bruder von → Georg Seifried und → Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 30. Okt. 1587, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23v)
2. Bologna, 22. Mai 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 152)

1311 HERBERSTEIN Jakob Franz

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Gutenhag]

* 1554, + 1630

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Oberst (besiegte 1597 die aufständischen Bauern)

Biographisches: Sohn des Georg Sigismund, Bruder von → Georg Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)
2. Siena, 19. März 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)

1312 HERBERSTEIN Johann Bernhard

[Liber Baro de Herberstein, Neidperg et Guetenhag, dom. in Lancoviz, haereditarius camerarius et dapifer Carinthiae canonicus Salisburgensis et Olomucensis]

Herkunft: Steiermark

Stand: A, K

1. Graz, 1616 (Matr. Graz, S. 48)
2. Perugia, 2. Aug. 1624, 1 zecch. (Matr. Perugia, S. 75)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 4. Juni 1619 (Promotionsbuch, S. 129)
2. Mag. art., in Graz, am 9. Sept. 1620 (Promotionsbuch, S. 132)

1313 HERBERSTEIN Johann Caspar

[Liber Baro in Herberstein]

+ vor 1628

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Johann Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Siena, 13. Mai 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 182)
2. Padua, 12. März 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

1314 HERBERSTEIN Johann Christoph

[Liber Baro ab Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes in Steiermark

Biographisches: Sohn des → Wolf Sigismund, Bruder von → Wolf Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 14. Aug. 1628, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)
2. Siena, 30. April 1630, 1 cor. (Matr. Siena, S. 255)

1315 HERBERSTEIN Johann Friedrich

[Liber Baro ab Herberstein]

+ 1619

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Leopold, Bruder von → Hannibal und → Georg Seifried (Luschin, Kartei).

1. Padua, 17. Dez. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 26r)
2. Bologna, 22. Mai 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Jena, 1591 (Matr. Jena, S. 152)

1316 HERBERSTEIN Johann Jakob

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Gutenhag, dominus in Lancowitz, camerarius et dapifer Carinthiae haereditarius]

+ 1630 in Graz

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk und Kämmerer Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich, Verordneter des Herrenstandes in Steiermark

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "+ *Graecii Styriae 1630*". Sohn des Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 6. Aug. 1603, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 38v)

2. Siena, 14. Juni 1605, 1 ung. (Matr. Siena, S. 171)

1317 HERBERSTEIN Johann Sigismund

[Liber Baro in Herberstein]

+ 1611

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes in Steiermark; Feldhauptmann; Geheimer Rat Kaiser Rudolfs II.; Feldzeugmeister; Generalfeldmarschall; Hofkriegsratsdirektor

Biographisches: Sohn des Caspar, Bruder von → Christoph; war oberster Feldhauptmann der slawonischen, windischen und kroatischen Heergrenze, eroberte 1595 Balboza; 1596 erfolgreich im Türkenkrieg (Luschin, Kartei).

1. Padua, Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

1318 HERBERSTEIN Johann Wilhelm

[Liber Baro in Herberstein]

* 1595, + 1659

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer; Obrister; General-Proviantmeister

Biographisches: Sohn des → Bernhard; wurde in den Grafenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, 5. Juni 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

2. Bologna, 27. April 1611 (AUB, Annales III)

3. Siena, 9. Mai 1611, 2 cor. (Matr. Siena, S. 195)

1319 HERBERSTEIN Karl Eusebius

[Liber Baro ab Herberstein, Neuberg et Guettenhag, dom. in Lanckowiz et Mazen etc.]

+ 1643

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer

Biographisches: Sohn des Adam (Luschin, Kartei).

1. Wien, 13. Okt. 1616, 2 fl. 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 99)

2. Siena, März 1621, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 226)

1320 HERBERSTEIN Leonhard

[Liber Baro in Herberstein, Neiperg et Guettenhag, camerarius dapifer haer. Carinthae]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Rupert (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Juni 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)
2. Bologna, 17. Juni 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 8. Mai 1589, 1 scud. (Matr. Siena, S. 99)

1321 HERBERSTEIN Leopold

[in Herberstein Neiperg et Guettenhag]

+ 1606

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Edelknabe Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Truchseß; kaiserlicher Feldhauptmann gegen die Türken; Begleiter der kaiserl. Familie nach Spanien

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → Georg, mit dem er gemeinsam mit → Johann und → Bartholomäus Khevenhüller sowie → Adam Pögl in Padua ein Haus (in der vormaligen Gasse "alla casa di Dio") bezog. In der 1562 gedruckten Familiengeschichte des Siegmund von Herberstein findet sich folgender eigenhändiger Nachtrag: "... *ist auch lernung halben in Italia gewest, jetzundt zu dem Cardinal von Trient als Statthalter zu Maylandt im dienste gelassen, sprach halbn zu lernen.*" (Herberstein, Ich Sigmund ..., Wien 1562, Exemplar der Nationalbibliothek Wien, Sig. C.P.2.B.5; Czerwenka, Khevenhüller, S. 118).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

1322 HERBERSTEIN Michael

[Liber Baro in Herberstein, Neuperg et Guettenhag, dominus in Lancowitz, camerarius et dapifer Carinthiae haereditarius]

+ 1605

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsmann

Biographisches: Sohn des → Sigismund Friedrich, Bruder von → Otto Heinrich, → Georg Friedrich und → Georg Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Straßburg, 1. April 1600 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Padua, 11. Juli 1601 (AUP, Juristenmatr. I, f. 36r)
3. Perugia, 26. Aug. 1603 (Matr. Perugia, S. 49)
4. Siena, 5. Okt. 1603, 1 scud. (Matr. Siena, S. 161)

1323 HERBERSTEIN Otto Heinrich

[Liber Baro in Herberstain]

* 1590, + 3. April 1634 in Nürnberg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Landrechtsbeisitzer in Steiermark; Mundschenk Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich

Biographisches: Dritter Sohn des → Sigismund Friedrich, Bruder von → Michael, → Georg Friedrich und → Georg Sigismund; emigrierte 1629 nach Nürnberg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Nov. 1609, 24 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 29)
2. Siena, 29. Okt. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 191)

1324 HERBERSTEIN Raimund

[Liber Baro in Herberstein]

+ Nov. 1591 in Siebenbürgen

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: “+ *in Transylvania mense Novembris 1591*”.

1. Padua, 2. April 1590, 1 duc. ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27r)

1325 HERBERSTEIN Sigismund Friedrich

[Liber Baro in Herberstein Neuperg et Guettenhag, haereditarius camerarius dapiferque Carinthiae]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer und Rat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Geheimer Rat Kaiser Ferdinands II.;

Landeshauptmann in der Steiermark

Biographisches: Sohn des Georg Siegmund. In der gedruckten Familiengeschichte des Siegmund von Herberstein findet sich folgender eigenhändiger Nachtrag: “*Sigmund Friedrich zu Padua in der Lernung, gueter Hoffnung.*”

(Herberstein, Ich Sigmund ..., Wien 1562, Exemplar der Nationalbibliothek Wien, Sig. C.P.2.B.5)

1. Padua, 14. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8v)

1326 HERBERSTEIN Sigismund Friedrich

[Liber Baro in Herberstain]

* 1595

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Landeshauptmann in der Steiermark

Biographisches: Sohn des → Hannibal, Bruder von → Christoph Leopold (Luschin, Kartei).

1. Leiden, 20. Okt. 1615 (Lt. Luschin, w.o., Album Sp. 122)

2. Padua, 11. Juni 1619, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 73)

1327 HERBERSTEIN Veit Sigismund

[Liber Baro in Herberstain]

* 1593, + 1637

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes in Steiermark (1630); innerösterreichischer Regierungsrat

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, Kartei).

1. Leiden, 24. Sept. 1608 (Lt. Luschin, Kartei w.o., Album Sp. 92)

2. Padua, 8. Nov. 1610, 24 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 29)

3. Siena, 29. Okt. 1611, 2 cor. (Matr. Siena, S. 195)

1328 HERBERSTEIN Wolf Siegmund

[Liber Baro in Herberstain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 6. Jan. 1597, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 32v)

2. Siena, 25. Mai 1598 (Matr. Siena, S. 139)

1329 HERBERSTEIN Wolf Wilhelm

[Freiherr von Herberstein]
+ 1615

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Obrister im Dienste der Kaiser Rudolf II. und Matthias I.

Biographisches: Sohn des Georg Sigismund, Bruder von → Georg Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, 2. Aug. 1581, 1 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 19r)
2. Bologna, 11. Dez. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

1330 HERBERSTEIN Wolfgang Christoph

[Baro in Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Padua, 28. April 1602, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 164v)
2. Siena, 15. Mai 1604, 1 cor. (Matr. Siena, S. 166)

1331 HERBERSTEIN Wolfgang Friedrich

[Liber Baro ab Herberstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Herrenstandes in Steiermark

Biographisches: Sohn des Wolf Siegmund, Bruder von → Johann Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, 14. Aug. 1628, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)
2. Siena, 30. April 1630, 1 cor. (Matr. Siena, S. 255)

1332 HERBERSTEIN Wolfgang Jakob

[Liber Baro in Herberstein]

+ vor 1627

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß und Kämmerer von Kaiser Matthias I.

Biographisches: Sohn des → Jakob Franz; unterzeichnete 1608 den Bundbrief von Horn, wurde 1620 geächtet (Luschin, Kartei).

1. Padua, 9. Feb. 1606, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 3)

1333 HERBERSTORF Wolfgang

[Herberstorf zu Herberstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 23. Aug. 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)

1334 HERTZENKRAFT Johann Franz

Herkunft: Graz?, Bad Aussee? Steiermark

Biographisches: Ein Hans H. besaß 1572 das Haus Schmiedgasse Nr. 17 in Graz (Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 611)

1. Siena, Nov. 1592 (Matr. Siena, S. 118)

1335 HERINGSHAUSER Johann

[Haeringshauser]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Immatrikulierte 1623 I an der Wiener medizinischen Fakultät und 1625 in Padua als "*medicinae studiosus*". Wahrscheinlich Sohn einer Wiener Apothekerfamilie, da an der Wiener medizinischen Fakultät im Jahr 1603 ein gleichnamiger Apotheker ("*pharmacopoeus ad griphum aureum*") von der Fakultät geprüft wurde. Ein Johann H. war ab 1612 Gerichtsbeisitzer in Wien und bis 1635 wechselnd im inneren oder äußeren Rat (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 407, Nr. 794; Acta Facultatis Medicae IV, 1603 I, S. 581 u. 585 sowie Acta Facultatis Medicae V, S. 175; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 177r–236v).

1. Wien, 14. April 1612, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 87)
 2. Padua, 20. Mai 1625, 13 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 207, Nr. 1687)
- Grad(e):
1. Dr. med., in Padua, 1626 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 229)

1336 HERSCHEL Johann Christoph

[Herschelius]

Herkunft: Wolfsberg, Kärnten

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr. Ingolstadii creatus*".

1. Graz, 13. Nov. 1587 (Matr. Graz, S. 6)
 2. Padua, 11. Jan. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134r)
 3. Siena, 3. April 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 120)
 4. Ingolstadt, 17. Okt. 1594, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1308)
- Grad(e):
1. Mag. art. et art., in Graz, am 15. März 1589 (Promotionsbuch, S. 95)
 2. Dr. iur. utr., in Ingolstadt (Lt. Juristenmatr. Padua I, f. 134r)

1337 HERSTENBERG Johann Christoph

[a Herstenberg, a Hertenberg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Perugia, 2. Dez. 1602, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 48)
2. Siena, 17. Feb. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)
3. Padua, 27. Aug. 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 178r)

1338 HERZOG Martin

Herkunft: Loosdorf, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 236).

1. Wittenberg, 21. Sept. 1584 (Matr. Wittenberg II, S. 324)
2. Padua, 2. Mai 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)

1339 HESS Peter

Herkunft: Tirol

1. Padua, 21. Dez. 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)

1340 HEUPERGER Christoph

[Heyperger]

+ 13. Dez. 1582 in Augsburg

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat Maximilian II.

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Idibus Decembris anni 1582 obiit Augustae Vindelicorum*". Sohn des Andreas. Studierte ab 1544 I an der Wiener Artistenfakultät; bei seiner Aufnahme an der Wiener med. Fakultät 1551 II wies er nach, daß er bereits über drei Jahre lang die med. Vorlesungen gehört hatte (wie er durch Zeugnisse bestätigte). Wurde 1568 in den Adelsstand erhoben (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 408, Nr. 795; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173v; Acta Facultatis Medicae III, S. 255).

1. Wien, 13. April 1544, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 72)
2. Ingolstadt, 22. Okt. 1552 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 694)
3. Tübingen, 26. Mai 1553 (Matr. Tübingen I, S. 365)
4. Padua, 1554, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 7, Nr. 43)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 7. Juni 1545 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 191v)
2. Liz. art., in Wien, am 13. April 1549 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 202r)
3. Dr. med., in Padua, am Sept. 1557 (Padua, Archivio vescovile, Div., 55, f. 135 r)

1341 HEUFLER v. RASEN Balthasar

[Heuffler a Räsén]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Lebte 1586 in Prag (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Dez. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103r)

1342 HEUFLER v. RASEN Georg Dietrich

[Heuffler a Rasén]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Balthasar, Bruder von → Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Dez. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103r)

1343 HEUFLER v. RASEN Sigismund

[Heuffler a Rasén]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Balthasar, Bruder von → Georg Dietrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Dez. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103r)

1344 HEUSERER Elias

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 237).

1. Padua, 30. April 1616, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 58)

1345 HIEREMYS Jeremias

[de Hieremys, de Hieremasis]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 30. Juni 1546, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 622)
2. Padua, 1547 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47v)

1346 HILLEBRAND Adam

[Hillebrandus, Hilleprandt]

Herkunft: Wien

Stand: B?

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Ersuchte an der Wiener medizinischen Fakultät um Zulassung zur Repetition, wurde zugelassen und 1630 in das med. Doktorenkollegium aufgenommen. 1632 an der Wiener Universität Prokurator der österreichischen Nation (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 286, Nr. 1096; Matrikel Wien IV, S. 101; Acta Facultatis Medicae V, S. 222–224).

1. Padua, 30. Okt. 1628 (Artistenmatr. Padua, S. 223, Nr. 1823)

Grad(e):

1. Mag. art., Promotionsort und Datum unbekannt
2. Dr. med., in Padua?, ca. 1629

1347 HILLEPRAND Ludwig

[Hilleprandt]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 13. Feb. 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 153r)

1348 HILLEPRAND v. REINEGG Rudolf

[Hilteprandt de Reinegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 29. Juli 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 95)

1349 HILLEBRANDT v. WALTERSKIRCHEN Bernhard

[Hilprant von Walterskirchen]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Martin, Bruder von → Karl und → Jonas (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 286, Nr. 1098).

1. Wien, 14. April 1617, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 101)
2. Siena, 11. Jan. 1628, 12 jul. (Matr. Siena, S. 248)

1350 HILLEBRANDT v. WALTERSKIRCHEN Jonas

[Hilprandt in Walterskirchen]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Karl und → Bernhard (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 514, Nr. 917).

1. Wien, 13. Okt. 1606, 1 fl. 3 cruc. (Matr. Wien IV, S. 72)
2. Siena, 8. Dez. 1618, 15 jul. (Matr. Siena, S. 222)

1351 HILLEBRANDT v. WALTERSKIRCHEN Karl

[Hilprant von Walterskirchen]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Martin, Bruder von → Bernhard und → Jonas (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 286, Nr. 1097).

1. Wien, 14. April 1617, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 101)
2. Siena, 11. Jan. 1628, 12 jul. (Matr. Siena, S. 248)
3. Padua, 19. Feb. 1630, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 122)

1352 HILLIPRAND Christoph

[Hilliprandus]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Ingolstadt, 1. März 1554, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 711)
2. Bologna, 1559, 2 lb. (Knod, S. 200, Nr. 1443)
3. Padua, 8. Juni 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 20. Aug. 1563 (ASB, LSCP IV, f. 73; ACA VIII, 19. August u. 20. August 1563; ACB V, 19. August 1563)

1353 HIMMELREICH Jakob

+ 8. Jan. 1570

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Innerer Rat (mehrmals ab 1534); Verordneter zum Landtag (1542); Stadtrichter in Wien (1562)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Wiener Matrikel: "*Doctor senator Viennensis*"; beantragte 1552 eine Wappenverbesserung für sich und seine beiden Söhne. Wurde in St. Stephan (Wien) begraben (Knod, S. 201, Nr. 1453 u. S. 678; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 6v–30r).

1. Wien, 13. Okt. 1516 (Matr. Wien II, S. 433)
2. Bologna, 1527, 1 ung. duc. (Knod, S. 201, Nr. 1453)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 16. Juli 1519 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 122v)
2. Liz. art., in Wien, am 21. März 1521 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 122v)
3. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1354 HIRSCH Andreas

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Kaiserlicher Hofdiener (1582); ungarischer Kammerrat (1584); kaiserl. Rat

Biographisches: Vielleicht Sohn des kaiserl. Rats Andreas Hirsch (gest. am 3. März 1567). An der Wiener Artistenfakultät immatrikulierte er bereits 1550 I, gemeinsam mit seinen Brüdern Caspar, → Johann und Stephan (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 240; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 185r).

1. Wien, 14. April 1553, 12 gr. (Matr. Wien III, S. 99)
2. Wittenberg, 1. Nov. 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 335)
3. Padua, 4. Nov. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

1355 HIRSCH Johann

[Hirsch]

Herkunft: Wien

Biographisches: Bruder von → Andreas; studierte an der Wiener Artistenfakultät gemeinsam mit seinen Brüdern Caspar, → Andreas und Stephan, gemeinsam mit Caspar ging er 1554 nach Wittenberg und Jena. 1559 I immatrikulierte er an der Wiener jurid. Fakultät (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 241; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 185r; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 4v).

1. Wien, 14. April 1547, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 80)
2. Jena, 1554 (Matr. Jena, S. 159)
3. Wittenberg, 15. Okt. 1554 (Matr. Wittenberg I, S. 296)
4. Padua, 10. März 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 71v)

1356 HÖCHSTETTER v. SCHEIBENEKG Ferdinand

[Höchstetter a Scheibennögg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Vielleicht ein früh verstorbener Sohn des Dr. Johann Chr. Höchstetter (Luschin, Kartei).

1. Siena, 1. Okt. 1584 (Matr. Siena, S. 79)
2. Bologna, 11. Mai 1586 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Dillingen, 26. Okt. 1586 (Matr. Dillingen, S. 166)

1357 HÖCHSTETTER v. SCHEIBENEKG Hieronymus

[Höchstetter a Scheibenegg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Dr. Johann Chr.; war am 12. Juli 1582 Promotionszeuge in Siena, bei seiner Imm. in Padua war er bereits "*Dr. iur utr.*" (Luschin, Kartei; AAS, Libri Bastardelli VII, f. 59).

1. Bologna, 20. Okt. 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 2. Nov. 1580, ½ scud. (Matr. Siena, S. 68)
3. Padua, 20. Mai 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 116v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 31. März 1586 (ASB, LSCP V, f. 80v)

1358 HÖE Ferdinand

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Reichshofrat (seit 1591)

Biographisches: Sohn des Dr. Leonhard Höe; imm. 1591 I an der Wiener jurid. Fakultät. Wurde 1602 gemeinsam mit seinem Bruder → Maximilian unter die neuen niederösterreichischen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 243).

1. Padua, 7. Dez. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125v)
2. Wien, 14. April 1591 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 65v; fehlt in der Hauptmatrikel)

Grad(e):

1. Dr. iur., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1359 HÖE Maximilian

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Landrechtsbeisitzer (1608); Verordneter des Ritterstandes (1614); Regimentsrat (1624–1638)

Biographisches: Sohn des Dr. Leonhard Höe; wurde 1602 gemeinsam mit seinem Bruder → Ferdinand unter die neuen niederösterreichischen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis, starb als Exulant. Zwei von ihm in den Jahren 1594–96 bei Franz Kolb veröffentlichte Dissertationen über Themen des römischen Rechts "*De novi operis nunciacione*" (1595) und "*De verborum obligationibus*" (1596) erwähnt Mayer (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 244 u. 17 (1883), S. 408; Schnabel, Exulanten, S. 128; Mayer, Buchdruckergeschichte, Bd. 1, S. 188).

1. Wien, 14. April 1592, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 34)
2. Jena, 1592 (Matr. Jena, S. 160)
3. Padua, 22. April 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 159r)
4. Bologna, 26. Mai 1600, 4 lb. (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 4. Juni 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 150)

1360 HOELFUS Leopold

[Antropos]

Herkunft: "ex Austria"

Biographisches: Wird in den Bologneser Rotuli als Dekretist verzeichnet, scheint jedoch die Lehrkanzel nicht angenommen zu haben, da der Name in den Rotuli ausradiert und durch den des "*Petrus Sousa Portugallensis*" ersetzt ist (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1522 (Lt. Luschin, Kartei – Rotuli II, 33)

1361 HOFKIRCHEN Georg Wilhelm

[Liber Baro ab Hofkirchen]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Wolfgang und → Johannes Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 248).

1. Straßburg, 1571 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Padua, 8. Juni 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 16v)

1362 HOFKIRCHEN Johann Adam

[Liber Baro ab Hofkirchen]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Georg Wilhelm und → Wolfgang; ermordete am 15. Mai 1591 in Raabs den Freiherrn Niclas von Puchheim (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 249 u. 17 (1883), S. 408).

1. Padua, 11. Okt. 1584, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 22v)
2. Bologna, Jan. 1586 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 14. Juli 1586, 1 scud. (Matr. Siena, S. 85)

1363 HOFKIRCHEN Johann Bernhard

[Liber Baro ab Hofkirchen in Colmütz et Tressidel, dominus in Tudnau, Neueigen et Gutenprun]
+ 1637

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Landrechtsbeisitzer; Dienst beim Herzog von Liegnitz

Biographisches: Sohn des General-Landes-Obristen in Niederösterreich Georg Andreas, wurde 1620 mit seinem Vater geächtet, starb 1637 oder 1638 im Exil in Diensten des Herzogs von Liegnitz (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 250 u. 17 (1883), S. 408).

1. Padua, 1. Juli 1607, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 9)
2. Siena, 1610 (Matr. Siena, S. 190)

1364 HOFKIRCHEN Wilhelm

[Freiherr zu Colmitz und Dressidl, K. Majestät zu Böhmeim Rath]
* 1583

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A, K

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat; Deputierter der evangelischen Stände

Biographisches: Sohn des → Wolfgang, studierte in Basel gem. mit Johann Wilhelm Scherffenberg, Johann Richard Starhemberg und Stephan Schönfelder. 1620 geächtet, wurde "begnadet" und am 20. April 1627 niederöster. Regimentsrat, resignierte 1631 und trat in den geistlichen Stand ein (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 412, Nr. 251).

1. Padua, Okt. 1621, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)
2. Basel, Juni 1622, 5 lb. (Matr. Basel III, S. 252)

1365 HOFKIRCHEN Wolfgang

[ab Hofkirchen Liber Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat; Statthalteramt; Verordneter des niederösterr. Herrenstandes (1603–1606)

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Johann Adam und → Georg Wilhelm. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 247 u. 17 (1883), S. 408).

1. Padua, 8. Juni 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 16v)
2. Bologna, 19. Mai 1579, 2 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 27. Mai 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)

1366 HOFER Rochus

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, 26. Mai 1580, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 48, Nr. 413)

1367 HOFFER Heinrich

Herkunft: Wien

Biographisches: 1600 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 246 u. 17 (1883), S. 408).

1. Graz, 4. Mai 1594 (Matr. Graz, S. 14)
2. Bologna, 29. Dez. 1599 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 13. Juli 1604, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 174r)
4. Siena, 26. April 1606, 6 jul. (Matr. Siena, S. 176)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 13. April 1598 (Promotionsbuch, S. 102)
2. Mag. art., in Graz, am 23. Sept. 1599 (Promotionsbuch, S. 103)

1368 HOFFER Martin Friedrich

Herkunft: Burgau, Steiermark

1. Wien, 14. April 1614, 6 cruc. (Matr. Wien IV, S. 93, 121)
2. Bologna, ca. 1614–1618 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. civ., in Bologna, am 3. Nov. 1618 (ASB, LSCC VII, f. 81r; ACB XIII, f. 69r)

1369 HOFFER Simon

[Hoffher]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Rektor der Univ. Wien

Biographisches:kehrte nach dem Erwerb des jur. Doktorgrades in Bologna wieder an die Wiener Universität zurück. Am 5. Mai 1612 wurde sein Ansuchen um Zulassung zur Repetition an der Wiener juristischen Fakultät behandelt (UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 26r).

1. Wien, 15. April 1602, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 61)
2. Bologna, ca. 1603–1611 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 15. Juni 1603 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 293v)
2. Mag. art., in Wien, am 19. Apr. 1607 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 311r)
3. Dr. iur. utr., in Bologna, am 23. Nov. 1611 (ASB, ACB XI, f. 138r; LSCP VI f. 58; LSCC VII, f. 23r)

1370 HOFFMAIR Melchior

+ 1586

Herkunft: Stein, Niederösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Prof. für Pandektenrecht; Rektor der Wiener Univ. (1558f); Dekan der Jurid. Fakultät (1558f); kais. Kammerprokurator; niederösterreichischer Regimentsrat; Reichshofrat (1584)

Biographisches: Der Immatrikulation in Wien 1542 wurde hinzugefügt: "*Jur. utr. dr. etc. sacre caesaree maiestatis consiliarius et fisci advocatus der literaria republica optime meritis aliquoties rector*", ebenfalls wurde die Eintragung an der Wiener Artistenfakultät vom Dezember 1543 nachträglich von anderer Hand ergänzt: "*modo vtriusque juris doctor celebris*". Er wurde 1555 I unter den neuen Doktoren an der Wiener Juristenfakultät genannt (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 412, Nr. 252; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 172r; UAW, Matricula Juristarum II, f. 79v).

1. Wien, 14. April 1542, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S.68)
2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 27. März 1547 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 196v)
2. Liz. art., in Wien, im März 1551 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 214v)
3. Dr. iur. utr., in Wien, 1555 (UAW, Matricula Juristarum 2, f. 79v)

1371 HOFFMANN Georg

[Hofmanus]

Herkunft: Retz, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 412, Nr. 253 u. 17 (1883), S. 408).

1. Wien, 14. April 1588, 2 sol. den. (Matr. Wien IV, S. 21)
2. Padua, 28. Juni 1596, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 149r)
3. Bologna, 4. Okt. 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 21. Okt. 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 142)

1372 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Ferdinand

[Baro a Grunbuhel et Strechau]

* 10. Okt. 1540, + 16. Apr. 1607 in Prag

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Mundschenk; Niederösterreichischer Regimentsrat (1568); niederöster. Kammerrat (1578); Stadthauptmann von Wiener Neustadt; Hofkammerpräsident (1580)

Biographisches: Sohn des Johann aus der zweiten Ehe, Bruder von → Johann Friedrich. Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*S. Caes. Maj. Consiliarius ac Praesidens Camerae Aulicae necnon capitaneus Neustadii Austriacorum*". Betätigte sich im Bergwesen; kaufte 1582 die Herrschaft Janowitz in Mähren und 1598 die Herrschaft Grafenstein in Nordböhmen; besaß eine umfangreiche Bibliothek (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 412, Nr. 255; Ehrlicher, Hoffmann, S. 108 u. 315–350; Mayer, Wiener Neustadt, Bd. II, S. 20).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8v)

1373 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Johann Adam[Liber Baro a Gruenpuhel et Strecha, haereditarius Curia Magister Styria et Marschalus haerededitarius Austriae]
+ 6. Juni 1597

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Vorschneider; Truchseß (1582); Burgraf und Hauptmann von Steyr (1584); kaiserlicher Gesandter nach Moskau (1597)

Biographisches: Sohn des Adam; starb auf der Reise nach Moskau (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 257 u. 17 (1883), S. 408; Ehrlicher, Hoffmann, S. 108).

1. Tübingen, 31. Okt. 1570 (Matr. Tübingen I, S. 508)
2. Leipzig, 1573, 1 duc. in auro (Matr. Leipzig II, S. 194)
2. Wittenberg, 5. Nov. 1573 (Matr. Wittenberg II, S. 241)
3. Padua, 11. Mai 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15v)
4. Bologna, 27. März 1579, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1374 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Johann Friedrich

[Baro a Grunbuhel et Strechau]

* ca. 1535, + um 1589/90 in Kutteneberg/Kutna Hora (Böhmen)

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer der niederöst. Landrechte (1574); Erbmarschall von Österreich ob und unter der Enns; Geheimer Rat und Kämmerer Rudolfs II.; Hofkriegsrat (1578)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation: "*Obiit 1590 in Boemia in Kutteneperch*". Sohn des Johann aus zweiter Ehe, Bruder von → Ferdinand. Wurde 1574 (gemeinsam mit seinem Bruder und Vetter) mit dem Erbmarschallamt von Österreich ob und unter der Enns belehnt (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 412, Nr. 254; Ehrlicher, Hoffmann, S. 139–143).

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

1375 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Johann Friedrich jun.

[Baro a Grunbuhel et Strechau]

* 1562, + 1610 in Neuschleif (Böhmen)

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat und Burggraf zu Steyr (1595); Geheimer Rat und Hofkammerpräsident (1600); kaiserl. Gesandter nach Rußland und in die Türkei

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Hic dominus Hofman tribus functus legationibus nomine S. Cae. Majestatis, duabus ad Soldanum Turcarum tertia Magnum Ducem Moscoviae itemque praeses camerae Caesareae ac eiusdem Majestatis consiliarius existens obiit Neuschleif Bohemorum A. 1610*". Sohn des → Johann Friedrich, Bruder von → Seifried und → Nikolaus (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 412, Nr. 256 u. 17 (1883), S. 408; Ehrlicher, Hoffmann, S. 288).

1. Padua, 23. April 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)
2. Siena, 9. Mai 1583, 1 scud. (Matr. Siena, S. 74)
3. Bologna, 16. Mai 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

1376 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Nikolaus

[Baro a Grunbuhel et Strechau]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Johann Friedrich jun. und → Seifried (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 259; Ehrlicher, Hoffmann, S. 281–282).

1. Padua, 1. Jan. 1588, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 26r)

1377 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Seifried

[Baro a Grunbuhel et Strechau]

* 1571

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann Friedrich, Bruder von → Johann Friedrich und → Nikolaus (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 258).

1. Padua, 1. Jan. 1588, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 26r)

1378 HOFFMANN zum GRÜNBÜHEL Wolfgang

[Baro d Grunpuhl und Strechau]

* 1607, + 1641

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Andreas, emigrierte nach Lissa in Polen (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 260; Ehrlicher, S. 462–469).

1. Tübingen, 17. Juni 1618 (Matr. Tübingen II, S. 113)
2. Leiden, 20. Mai 1620 (Lt. Luschin, w.o., Album Sp. 147)
3. Padua, Nov. 1622, 3 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)

1379 HOFLINGER Sebastian

* 1533, + 28. Nov. 1584

Herkunft: Braunau, Oberösterreich

Stand: B, N

Beruf/Amt: Fürstlich Salzburger Rat (ab 1555); Kanzler des Erzbischofs von Salzburg (1556–1573); Hofurbarrichter zu Salzburg-Hof und Hofmarktrichter in Absdorf und Schign; Landrichter zu Glan; Protonotar und Lehenspropst (1559–1561); Pfleger zu Neuhaus (1566–1572)

Biographisches: 1547 Consiliar der deutschen Nation in Bologna; wurde 1571 in den Adelsstand erhoben, aber schon seit 1564 "von Imolkhaim" betitelt (Imolkam bei Mauerkirchen). Er galt als einer der vorzüglichsten Juristen und Diplomaten des salzburgischen Hofes, war schon 1552 Abgeordneter auf dem Reichstag zu Regensburg, 1554 u. 1556 auf dem Kreistag zu Regensburg u. 1558 auf jenem zu Landshut. Er liegt in St. Peter (Salzburg) begraben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 411, Nr. 245; Knod, S. 204, Nr. 1474; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 31).

1. Wittenberg, 8. Juli 1541 (Matr. Wittenberg I, S. 181)

2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

3. Bologna, 1547, 2 lb. (Knod, S. 204, Nr. 1474)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 17. Okt. 1547 (Knod, S. 204, Nr. 1474)

1380 HOFMANDL Daniel

Herkunft: Traunkirchen?, Oberösterreich

Biographisches: Vielleicht Sohn des Salzamtmanns Daniel Hofmändl zu Traunkirchen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 408, Nr. 796).

1. Siena, 16. Okt. 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 236)

1381 HOFMANN Georg

Herkunft: Graz?, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*NB. Wist ihr auch was hasen sein? Hasen sein geschossen etc*". Imm. in Wien 1560 gemeinsam mit den Brüdern → Christoph und → Gall Racknitz sowie → Georg Andreas Herberstein, seiner Wiener Immatrikulation wurde nachträglich hinzugefügt: "*Dms. Georgius Hofman Camerae Sacrae. C.R.M. Scepusensis Secretarius*". Ein Georg Hofmann besaß 1596 das Haus Franziskanergasse Nr. 2 in Graz (Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 532).

1. Wien, 15. April 1560 (Matr. Wien III, S. 125)

2. Padua, 14. Juni 1563, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f.)

1382 HOFMANN Georg

Herkunft: Steiermark

1. Bologna, 8. Juli 1581 (AUB, Nationsmatr. II)

1383 HOHBERG Balthasar

[a Hohbergk et Gottmansdorf]

Herkunft: Niederösterreich

1. Siena, 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

1384 HOHBERG Friedrich

[von Hobergk und Guttmanssdorf]
+ 1597

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Melchior (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 261).

1. Padua, 27. Juni 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 123v)

1385 HOHBERG Karl

[ab Hohbergck]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

1. Padua, 2. März 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 90v)

1386 HOHENBERG Ferdinand

[ab Hohemberg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Perugia, 20. Okt. 1608, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 56)

1387 HOHENPRUNNER Paul

Herkunft: Oberösterreich

Beruf/Amt: Pfleger der Herrschaft Volkersdorf
(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 268).

1. Padua, 31. Okt. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 107v)

1388 HOHENECK Seifried

[Hohenegger in Hagenperg]

* 4. Nov. 1577, + 8. Sept. 1643

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Oberkommissar der niederösterr. Landschaft im Viertel ober dem Wienerwald (1612)

Biographisches: Sohn des Georg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 262).

1. Padua, 24. Mai 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 145v)

1389 HOHENFELDER Christoph

[zu Aisterheimb und Almbeg auf Peurbach]

* 1580

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Achaz, Bruder von → Ludwig und → Otto, mit letzterem besuchte er 1594 die Univ.

Tübingen; emigrierte 1618/19 und lebte danach in Wunsiedel im Vogtland (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 267 u. 17 (1883), S. 409; Schnabel, Exulanten, S. 119).

1. Tübingen, 16. Sept. 1594 (Matr. Tübingen I, S. 712)

2. Padua, 11. Jan. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 12)

3. Siena, Mai 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)

1390 HOHENFELDER Leonhard

+ 23. Jan. 1565 in Padua

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Michael; starb nach einem lang anhaltenden Fieber in Padua und wurde in der Augustiner-Eremitenkirche, der Grabstätte der deutschen Juristen, begraben. Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel: "*Mortuus Patavii phitisi*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 264).

1. Tübingen, 9. Juni 1561 (Matr. Tübingen I, S. 418)

2. Padua, 1. Nov. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

1391 HOHENFELDER Ludwig

* 1576, + 1644 in Heidelberg

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Ritterstandes ob der Enns (1589–1593); Landrat (1606)

Biographisches: Sohn des Achaz, Bruder von → Otto und → Christoph; emigrierte 1629/30 nach Nürnberg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 413, Nr. 265 u. 17 (1883), S. 409; Schnabel, Exulanten, S. 57).

1. Tübingen, 31. Okt. 1589 (Matr. Tübingen I, S. 673)

2. Padua, 21. Juli 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154v)

3. Siena, 21. Mai 1599, ½ scud. (Matr. Siena, S. 145)

1392 HOHENFELDER Otto

[zu Aisterheimb und Almbeg auf Peurbach]

* 1578

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Ritterstandes ob der Enns (1618)

Biographisches: Sohn des Achaz, Bruder von → Ludwig und → Christoph (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 266 u. 17 (1883), S. 409).

1. Tübingen, 16. Sept. 1594 (Matr. Tübingen I, S. 712)

2. Straßburg, 1604 (Lt. Luschin, w.o.)

3. Padua, 11. Jan. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 12)

4. Siena, Mai 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)

1393 HOHENWARTER Johann

[Hohenbarter, Hahenbarter]

* 1533

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kammerrat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Berghauptmann in Schlackenwald (Böhmen); Amtmann und Verweser des Salzamtes in Aussee (1572–1589); Bediensteter Kaiser Rudolfs II. in Kuttenberg (1591)

Biographisches: Sohn des Blasius und der Brigitta v. Schmelzing; 1555 Prokurator der deutschen Nation in Padua. Kaufte die Herrschaft Lieboch im Jahr 1587 (Luschin, Kartei; Knod, S. 209, Nr. 1495).

1. Wien, 13. Okt. 1547, 4 sol. (Matr. Wien III, S. 82)

2. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54r)

3. Bologna, 1555, 4 lb. (Knod, S. 209, Nr. 1495)

1394 HOHENWARTER Johann Basilius

[ab Hohenwart]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Inhaber des Feld-Zeug-Zahlmeisteramtes in Ungarn (1594)
(Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Juni 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 106r)

1395 HOYOS Adam Eusebius

[Baro in Stixenstein, dom. in Pösenpeug]

+ 22. Okt. 1640

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit 22. Octobris 1640 suiuis anima r. i. p.*" (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 273 u. 17 (1883), S. 409).

1. Padua, 8. Feb. 1603, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 38r)

2. Siena, 24. Sept. 1604, 1 ung. (Matr. Siena, S. 166)

1396 HOYOS Johann Alphons

[Baro in Stixenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 272).

1. Ingolstadt, 5. Dez. 1562, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 847)

2. Padua, 13. Mai 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)

1397 HOYOS Johann Balthasar

[Liber baro in Stixenstein et Guettenstein]

+ 12. April 1636

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hofkammerdirektor (1612); Verordneter des Herrenstandes der niederöst. Landschaft (1614–1618); Reichshofrat der Kaiser Matthias und Rudolf; niederösterreichischer Kammerpräsident (1621); Landmarschall und General Obrister unter der Enns; wirklicher Geheimer Rat (1626)

Biographisches: Sohn des → Ludwig Gomez Hoyos; 1603 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Wurde 1628 Reichsgraf (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 274 u. 17 (1883), S. 409).

1. Orleans, 1602 (Lt. Luschin, w.o.)

2. Siena, 1603 (Matr. Siena, S. 454)

3. Perugia, Sept. 1603, ½ scud. (Matr. Perugia, S. 50)

4. Padua, 21. Nov. 1603, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 39r)

1398 HOYOS Johann Ludwig

[Comes ab Hoyos baro in Stixenstein-Guettenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Adam Eusebius (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 287, Nr. 1108).

1. Siena, 9. Nov. 1628, 1 cor. (Matr. Siena, S. 248)

1399 HOYOS Ludwig Gomez

[Baro in Stixenstein]

+ 19. Feb. 1600

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Regimentsrat (1581); Hofkammerrat; Reichshofrat (1582); Gesandter an auswärtige Höfe; Kammerpräsident (1595)

Biographisches: Studierte 1562 und 1566 in Ingolstadt und hielt hier als Rektor eine Trauerrede auf den 1564 verstorbenen Kaiser Ferdinand I., die mit seiner Abdankungsrede in Bologna im Druck erschien (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 271).

1. Ingolstadt, 5. Dez. 1562, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 847)

2. Padua, 2. Nov. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11r)

3. Pisa, 23. Feb. 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 207)

1400 HOLTHUETER Johann Richard

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 5. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 250)

1401 HOLLENEGG Eberhard

[ab Hollneg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Abel, Bruder von → Friedrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 56r)

1402 HOLLENEGG Friedrich

[ab Hollneg]

+ 1591 in Linz

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Rat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Gesandter am Augsburger Reichstag (1582)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "+ *Linzii Ao. 1591 cum eodem familia penitus extineta*". Sohn des Abel, Bruder von → Eberhard (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 56r)

2. Wittenberg, 16. Aug. 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 332)

1403 HOLLER Christoph

Herkunft: Mariazell?, Steiermark

1. Padua, 23. Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

1404 HOLZAPFEL v. PUCHENSTEIN Georg Andreas

[Holtzapffell a Puechenstain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Christoph (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 25. Juni 1604 (Matr. Wittenberg III, S. 22)

2. Jena, 1605 (Matr. Jena, S. 164)

3. Padua, 16. März 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 32)

1405 HOLZAPFEL v. PUCHENSTEIN Johann Christoph

[Holtzapfel a Puechenstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Georg Andreas (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 25. Juni 1604 (Matr. Wittenberg III, S. 22)
2. Jena, 1605 (Matr. Jena, S. 164)
3. Padua, 16. März 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 32)

1406 HOLZER Christoph

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Vermutlich Bruder von → Johann, mit dem er in Wien 1558 immatrikulierte (beide als "nobilis"); in Wittenberg gemeinsam mit → Bartholomäus Stettner (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 270 u. 17 (1883), S. 409).

1. Wien, 13. Okt. 1558, 30 cruc. (Matr. Wien III, S. 120)
2. Wittenberg, 25. April 1570 (Matr. Wittenberg II, S. 172)
3. Padua, 22. Juni 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 91r)
4. Siena, Okt. 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 55)

1407 HOLZER Johann

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Vermutlich Bruder von → Christoph (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 269 u. 17 (1883), S. 409).

1. Wien, 13. Okt. 1558, 30 cruc. (Matr. Wien III, S. 120)
2. Tübingen, 9. Juni 1564 (Matr. Tübingen I, S. 446)
3. Padua, 1. Aug. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80r)
4. Bologna, 27. Aug. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1408 HÖLZER Zacharias

Herkunft: Scheibbs, Niederösterreich

1. Padua, 25. Juli 1630 (Artistenmatr. Padua, S. 229, Nr. 1870)
2. Wien, 15. Nov. 1633 (Matr. Wien IV, S. 153)

1409 HOLZL Paul

[Holtzel, Hölzl, Holczl]

+ Jan. 1537

Herkunft: Sillian, Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Kanoniker in Brixen

Biographisches: Sohn des Johann. Wurde im Zusammenhang mit seiner Promotion in Bologna 1511 als "*Canonicus ecclesie Brixinensis*" bezeichnet; 1518 unter den Neuaufnahmen der rheinischen Nation an der Univ. Wien "*Paulus Holtzl utriusque juris doctor Brixinensis et Inticensis ecclesiarum canonicus et plebanus in Mistelbach*". Liegt im Dom von Brixen begraben (Knod, S. 212, Nr. 1515).

1. Leipzig, Apr. 1498, 10 gr. (Matr. Leipzig I, S. 423)
2. Bologna, 1505, 25 bon. (Knod, S. 212, Nr. 1515)
3. Wien, 13. Okt. 1518 (UAW, Matr. der Rhein. Nation, Kodex R 1, f. 256r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 26. Mai 1511 (Knod, S. 212, Nr. 1515)

1410 HOLZWURM Johann

[Holzuurmius]

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, 11. Feb. 1626, 4 lb. (AUB, Nationsmatr. II, S. 103)

1411 HUBER Nikolaus

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Kanzler des S. Johannes-Ordens (1577)

(Luschin, Kartei).

1. Siena, 20. April 1577, ½ scud. (Matr. Siena, S. 58)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt (Lt. Matr. Siena, S. 58)

1412 HÜTTENDORFER Johann

[Hüttendorfer]

+ 18. Nov. 1647

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Mitglied des jurid. Doktorenkollegiums (1608); Klosterrat; Dekan der Wiener jurid. Fakultät (1616); Niederösterr. Regimentsrat (1630–1647)

Biographisches: Sohn des Lorenz, Bruder von → Karl; 1608 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 409, Nr. 799).

1. Wien, 13. Okt. 1589, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 27)

2. Bologna, 10. Aug. 1607 (AUB, Annales III)

3. Siena, 18. April 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am 22. Juni 1606 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 112r u. 113v)

2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 27. Nov. 1608 (ASB, LSCC VII, f. 1v; ACB XI, f. 89r)

1413 HÜTTENDORFER Karl

+ 1637

Herkunft: Wien

Stand: B, K

Beruf/Amt: Domherr in Olmütz; Professor für Theologie in Wien; Dekan der Wiener theol. Fakultät (1612 u. 1616); Rektor der Wiener Universität (1615); apostolischer Protonotar

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers Lorenz H., Bruder von → Johann. Nachträgliche Eintragung zur Wiener Immatrikulation "*s.s. theologiae dr., prothonotarius apostolicum cathedralium ecclesiarum Olomucensis et Wratislaviensis canonicus et ibidem ad Sanctam Crucem custos etc. 13. Oct. 1615 in rectorem electus est*". Am 6. August 1611 ersuchte er als *Dr. theol.* an der Wiener theolog. Fakultät um Zulassung zur Repetition und wurde im selben Jahr als "*Canonicus Vratislaviensis et Olomucensis*" in das theolog. Doktorenkollegium aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 409, Nr. 798; Wappler, Geschichte der theol. Fakultät, S. 382; UAW, Acta Facultatis Theologicae, Kodex Th 16, f. 145v; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 37r–53v).

1. Wien, 14. April 1595, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 27)

2. Siena, Nov. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 165)

3. Ingolstadt, 29. März 1607, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 127)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Ingolstadt?, ca. 1607–1611

1414 HÜTTENDORFER Philipp Jakob

Herkunft: Wien

Stand: B, K

Beruf/Amt: Propst des Stiftes St. Andrä an der Traisen

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zur Wiener Immatrikulation "*praepositus ad S. Andream in Austria*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 409, Nr. 797).

1. Wien, 13. Okt. 1598 (Matr. Wien IV, S. 53)
2. Siena, Okt. 1599, 6 jul. (Matr. Siena, S. 146)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 10. Jan. 1599 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 274v)

1415 HUEBER Caspar

[Weber]

Herkunft: Bozen, Tirol

1. Wien, 14. April 1622, 1 fl. 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 114)
2. Bologna, ca. 1623–1629 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 3. Nov. 1629 (ASB, ACB XIII, 2. Nov. 1629; LSCP VI, f. 139v)

1416 HUEBER Christoph

[Hueberus]

Herkunft: Tirol

1. Padua, Dez. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103r)

1417 HUEBMER Michael

Herkunft: Wels, Oberösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Stadtrichter von Wels (1619–1623)

Biographisches: Die Huebmer waren Welser Ratsbürger und stellten mehrmals den Bürgermeister (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 414, Nr. 275).

1. Tübingen, 31. Aug. 1587 (Matr. Tübingen I, S. 654)
2. Padua, 29. Jan. 1604, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 172r)

1418 HUETSTOCKER Alexander

Herkunft: Niederösterreich, ["de Felln Austriacus"]

Biographisches: 1597 Consiliar der deutschen Nation in Siena; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis.

Verfasser von zwei bei Franz Kolb in Wien gedruckten Dissertationen: "*De procurationibus et defensoribus*" (1597) und "*De compensationibus*" (1593) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 281 u. 17 (1883), S. 409; Mayer, Buchdruckergeschichte, Bd. 1, S. 188).

1. Tübingen, 29. April 1591 (Matr. Tübingen I, S. 684)
2. Padua, 8. Juli 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 146v)
3. Siena, 6. Okt. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)

1419 HUETSTOCKER Christoph

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Stadtrichter (1570/71); Bürgermeister (1576/77); Präsident des Inneren Rats in Wien

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgermeisters Sebastian Huetstocker. Studierte ab 1544 I gemeinsam mit seinem Bruder → Johann Huetstocker an der Wiener Artistenfakultät. Wurde am 4. Dez. 1575 in den Reichsritterstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 277; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173v).

1. Wien, 14. April 1542, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 68)
2. Wittenberg, 25. Mai 1546 (Matr. Wittenberg I, S. 233)
3. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)
4. Ferrara, April 1552 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)
5. Siena, 25. Sept. 1552 (AAS, Libri Bastardelli IV, f. 172)

1420 HUETSTOCKER Elias

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: B

Biographisches: Sohn des → Jakob, Bruder von → Wolfgang. Verfasser einer bei Franz Kolb in Wien gedruckten juristischen Disputation "*De rescidenda venditione, de periculo et commodo rei venditae*" (1595) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 282 u. 17 (1883), S. 409; Jaritz, Kleinstadt, MKStA 19 (1979), S. 72).

1. Wien, 13. Okt. 1592, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 36)
2. Padua, 23. Okt. 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 157r)
3. Bologna, 9. Nov. 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 15. März 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 154)

1421 HUETSTOCKER Jakob

[Hotstoch]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Stadtrichter in Krems (1571–1573); Bürgermeister in Krems (1574–1590); Viertelkommissar der niederösterreich. Landschaft (1598)

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgermeisters → Christoph Huetstocker. Er war 1557 II unter den neu aufgenommenen Studenten an der Wiener jurid. Fakultät (zum Zeitpunkt seiner Aufnahme war → Johann Huetstocker Dekan der jurid. Fakultät). War von Aug. 1560 bis Feb. 1562 Syndicus der Juristenuniversität Padua. Heiratete 1562 Anna, Witwe nach → Helisaeus Buchler. 1562 leistete er den Bürgereid in Krems (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 279; Jaritz, Kleinstadt, MKStA 17/18 (1978), S. 56; Knod, S. 220, Nr. 1559).

1. Wien, 14. April 1550 (Matr. Wien III, S. 89)
2. Wittenberg, 20. Mai 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 330)
3. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)
4. Bologna, 1559, 2 lb. (Knod, S. 220, Nr. 1559)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 16. Okt. 1563 (ASB, LSCP IV, f. 73; ACA VIII, und ACB V, jeweils 15. Okt. 1563)

1422 HUETSTOCKER Johann

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Dekan der Wiener Juristenfakultät (1557); Stadtrichter (1568–1573 u. 1585–1587); innerer Rat in Wien (1574); niederösterreich. Regimentsrat (1574–1577); Hofkammerrat (1586)

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgermeisters Sebastian Huetstocker, studierte ab 1544 I gemeinsam mit seinem Bruder → Christoph an der Wiener Artistenfakultät. Er legte 1555 I in Wien die Repetition ab und wurde ins Dokorenkollegium aufgenommen. War mit Anna Schallautzer verheiratet (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 278; Knod 220, Nr. 1560; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 79v; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173v; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 90v).

1. Wien, 14. April 1542, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 68)
2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53r)
3. Bologna, 1553, 2 lb. (Knod, S. 220, Nr. 1560)
4. Pisa, 7. Sept. 1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 207)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 26. April 1548 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 200r)
2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 3. April 1555 (ASB, LSCP IV, f. 29v; ACA VII, f. 80r u. ACB IV, Teil 2)

1423 HUETSTOCKER Wolfgang

+ 7. Mai 1608

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Advokat; Stadtrichter und Bürgermeister in Krems

Biographisches: Sohn des Kremser Stadtrichters und Bürgermeisters → Jakob Huetstocker und seiner Gattin Anna. 1584 disputierte er an der Wiener jurid. Fakultät, 1588 wurde er in das Dokorenkollegium aufgenommen; er erhielt für sein in Italien erworbenes Doktorat von der Stadt Krems einen Becher als Ehrengeschenk. 1591 heiratete er Euphrosina, Tochter des verstorbenen Kremser Bürgers Thomas Schnöczinger. Am 23. Apr. 1595 wurde er als Hofadvokat in Wien vermerkt, am 24. Feb. 1595 wurde er zum Advokaten der Städte Krems und Stein bestellt (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 280; Jaritz, Kleinstadt, MKStA, 19 (1979), S. 56 und 23/24/25 (1986), S. 171; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 46v und 47r).

1. Tübingen, 18. April 1581 (Matr. Tübingen I, S. 592)
2. Wien, 14. April 1583, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 11)
3. Padua, 27. Sept. 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 115r)

Grad(e):

1. Dr. iur., in Padua? 1588 (UAW, J 3, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 58r)

1424 HUMBS Matthäus

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 28. April 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 95r)

1425 HUSSEL Jeremias

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 283).

1. Bologna, 1559, 2 lb. (Knod, S. 225, Nr. 1580)
2. Ingolstadt, 3. Feb. 1560, 64 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 794)
3. Wien, 14. April 1562, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 120)

1426 JAGENREUTTER Wolf Christoph

[Jägnreutter zu Pernau et Ihnn]

+ 13. Aug. 1616

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Sigismund, Bruder von → Wolf Hector und → Wolf Ehrenreich (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 286).

1. Tübingen, 3. Juli 1586 (Matr. Tübingen I, S. 645)
2. Altdorf, 19. Nov. 1590 (Matr. Altdorf, S. 41)
3. Padua, 27. Juni 1593 (AUP, Juristenmatr. I, f. 141r)
4. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 5. Juli 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 125)

1427 JAGENREUTTER Wolf Ehrenreich

[zu Pernau]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Obrist; Truchseß und Hofstabelmeister der Erzherzöge Ernst und Maximilian

Biographisches: Sohn des Johann Sigismund, Bruder von → Wolf Hector und → Wolf Christoph. Unterzeichnete 1608 zu Horn das Bündnis der protestantischen Stände (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 284 u. 17 (1883), S. 409).

1. Tübingen, 11. Mai 1584 (Matr. Tübingen I, S. 624 u. 692)
2. Padua, 11. Nov. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 122r)
3. Siena, 19. Aug. 1588, ½ scud. (Matr. Siena, S. 98)

1428 JAGENREUTER Wolf Hector

[Jagenreutter in Pernau]

+ 1638?

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Ritterstandes ob der Enns (1615); Bruder von → Wolf Ehrenreich und → Wolf Christoph.

Biographisches: Sohn des Johann Sigismund, unterzeichnete 1608 zu Horn das Bündnis der protestantischen Stände. Emigrierte nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 415, Nr. 285 u. 17 (1883), S. 410; Schnabel, Exulanten, S. 671).

1. Tübingen, 3. Juli 1586 (Matr. Tübingen I, S. 645)
2. Padua, 4. Jan. 1591 (AUP, Juristenmatr. I, f. 133v)

1429 JAHN Matthias

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Vielleicht Sohn des Steyrer Bürgermeisters (1607–1609) Matthäus Jahn (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 287 u. 17 (1883), S. 410).

1. Leipzig, 1607, 12 gr. (Matr. Leipzig II, S. 206)
2. Padua, 16. Aug. 1611, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 34)
3. Siena, 29. Okt. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 198)

1430 JAUNTAULER Felix

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 26. Feb. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77)

1431 IPHOFER Wendelin

[Yphover]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Die Iphofer waren eine vermögende Bürgerfamilie in Innsbruck, aus der mehrere Stadtrichter und Bürgermeister hervorgingen (Christoph Haidacher, Beiträge zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur der Stadt Innsbruck im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit (Diss.), Innsbruck, 1983, S. 354-356).

1. Freiburg, 28. Juni 1548 (Matr. Freiburg, S. 369)
2. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54v)

1432 IDUNGSPEUG David

[ab Idungspeug in Püchel]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → Wolfgang Dietrich. Teilte 1589 mit seinen Brüdern einige von ihrer Mutter übernommene Güter. Führte im Leichenzug Erzherzog Karls II. von Innerösterreich 1590 das Trauerpferd der Grafschaft Tirol (Luschin, Kartei).

1. Padua, 6. Okt. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96v)
2. Siena, 14. Sept. 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 81)

1433 IDUNGSPEUG Wolfgang Dietrich

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → David (Luschin, Kartei).

1. Padua, 6. Okt. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96v)
2. Siena, Sept. 1585, ½ cor. (Matr. Siena, S. 83)

1434 JEBINGER Stephan

Herkunft: Schärding, Oberösterreich

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Fuit medicus Ratisponensis, nunc est in Austria superiori. Obiit Welsae*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 410, Nr. 800).

1. Wittenberg, 17. Juni 1573 (Matr. Wittenberg II, S. 237)
2. Tübingen, 11. April 1576 (Matr. Tübingen I, S. 549)
3. Padua, 26. Sept. 1580, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 49, Nr. 419)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1435 JENBACHER Wolfgang

Herkunft: Hall in Tirol

Biographisches: Sohn des Christoph.

1. Ingolstadt, vor 1566 (Lt. Promotionsprot. in Pisa, w. u.)
2. Siena, vor 1566 (AAS, Libri Bastardardelli, Bd. V, f. 55)
3. Pisa, vor 1566 (Lt. Promotionsprot. in Pisa, w. u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 21. Feb. 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 207)

1436 IGELSHOFER Leonhard

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Sohn des Wiener Stadtschreibers Franz Igelshofer. Immatrikulation in Wien 1560 "*Leonhardus Igelshouer Vienn. nob. dom. Francisci etc consiliarii caes. et scriniorum urbis Vienn. praefecti filius cum cognatus est gratis inscriptus*", gemeinsam mit Paul Igelshofer. 1579 in den Ritterstand erhoben (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 288; Historisches Lexikon Wien, Bd. 3, S. 301).

1. Wien, 13. Okt. 1560, gratis (Matr. Wien III, S. 126)
2. Padua, 26. Mai 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 88r)

1437 ILSUNG Sigismund Nikolaus

Herkunft: Wien

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 289).

1. Freiburg, 9. Feb. 1569 (Matr. Freiburg, S. 508)
2. Padua, 12. April 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 90v)
3. Ingolstadt, 2. Jan. 1577, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1028)

1438 IMBSEER Thomas

Herkunft: Mattighofen, Oberösterreich

Biographisches: War bei der Immatrikulation in Padua bereits "*Mag. art.*".

1. Unbekannt
 2. Padua, 27. Jan. 1597, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 152v)
- Grad(e):
1. Mag. art., vor 1597

1439 INAMA Michael

Herkunft: Tirol

1. Bologna, 26. Nov. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

1440 INDERSEER Johann Reinbert

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hans Sigismund, unterzeichnete 1609 als Ausschußmitglied der evangelischen Stände von Oberösterreich das Übereinkommen mit König Matthias (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 290 u. 17 (1883), S. 410).

1. Wittenberg, 15. Sept. 1600 (Matr. Wittenberg II, S. 471)
2. Padua, 15. April 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 173r)
3. Siena, 31. Aug. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 169)

1441 INGRAM in LIEBENRAIN Ferdinand

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Maximilian.

1. Perugia, 28. Okt. 1629, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 81)
2. Siena, 8. Juli 1630, 2 cor. (Matr. Siena, S. 256)

1442 INGRAM in LIEBENRAIN Maximilian

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Ferdinand.

1. Perugia, 28. Okt. 1629, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 81)
2. Siena, 8. Juli 1630, 2 cor. (Matr. Siena, S. 256)

1443 INHOFER Melchior

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 410, Nr. 801).

1. Siena, 2. Aug. 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 177)

1444 JOCHER Wilhelm

Herkunft: Lungau, Salzburg

Beruf/Amt: Assessor am Reichskammergericht; Geheimer Rat der bayerischen Herzöge

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zur Imm. in Ingolstadt: "*hic postea doctor assessor Spirensis, serenissimi Bavariae ducis consiliarius intimus et praefectus in Dachau*" (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 25. Feb. 1586, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1164)
2. Padua, 30. Nov. 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 122v)
3. Bologna, 10. April 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1445 JÖCHLINGER Dominik

[Jöchlinger à Pfannberg]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

1. Graz, 31. Jan. 1602 (Matr. Graz, S. 22)
2. Ingolstadt, 15. Dez. 1605 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 102)
3. Siena, 9. Okt. 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 194)
4. Padua, 5. Mai 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 32)

1446 JÖCHLINGER Johann Blasius

Herkunft: Wien

Biographisches: Immatrikulierte am 3. Okt. 1606 an der jur. Fakultät in Wien (UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 9v).

1. Graz, 8. Feb. 1600 (Matr. Graz, S. 20)
2. Wien, 13. Okt. 1606, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 72)
3. Siena, 18. Aug. 1612, 1 ung. (Matr. Siena, S. 201)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 29. April 1604 (Promotionsbuch, S. 108)

1447 JÖCHLINGER Wolfgang

[Jöglinger, Jöchlinger a Stammestorff jun.]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: N

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Regimentsrat (1589) und Kanzler (1597)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*riedt dy de Düvel*". Sohn des Advokaten und Rates Erzherzog Karls II. von Innerösterreich, Dr. Wolfgang Jöchlinger. Immatriculierte in Wien 1567 und nochmals 1583, war 1571 an der Wiener Artisten- und 1573 an der Juristenfakultät. Besuchte nach seiner Promotion in Bologna noch die Univ. Ingolstadt. Besaß in der Grazer Sackstraße das Haus Nr. 9; am 18. Feb. 1598 erwarb er die Landstandschaft in Steiermark (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 291 u. 17 (1883), S. 410; Matr. Wien IV, S. 11; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 223; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 26v; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 590).

1. Wien, 14. April 1567, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 145)
2. Padua, 26. Aug. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 104v)
3. Bologna, 31. Aug. 1581 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Ingolstadt, 15. Mai 1584, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1139)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 17. Mai 1573 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 127v)
2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 5. Sept. 1581 (ASB, ACB VI, f. 75r; LSCP V, f. 47v; LSCC V, f. 3r)

1448 JOCHNER Christoph

[Jochnerus]

Herkunft: Prägraten, Tirol

1. Graz, 7. März 1592 (Matr. Graz, S. 12)
2. Padua, Mai 1597 (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)
3. Siena, 12. März 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 148)

1449 JOCHNER Veit

[Jochnerus]

Herkunft: Kärnten oder Osttirol

1. Padua, 13. Juli 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154r)

1450 JORDAN Caspar

+ 1631 in Padua

Herkunft: Meran, Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Patavi peste mortuus 1631*".

1. Padua, 9. Okt. 1629 (Artistenmatr. Padua, S. 227, Nr. 1852)

1451 JORDAN P. F.

[Jordanus]

Herkunft: Bozen, Tirol

Biographisches: Ergänzung in der Nationsmatrikel von Siena: "*Nationis confessarius de Bolzano in Tirolis*".

1. Siena, März 1629 (Matr. Siena, S. 252)

1452 JÖRGER Abraham

* 31. März 1533, + 1578

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kammerrat in Joachimsthal

Biographisches: Sohn des Christoph (gest. 1578), und der Barbara Harrach, Bruder von → Wolfgang; Schulbesuch in Ybbs (1539–1541), danach Studium in Wittenberg. Martin Luther berichtete 1545 an den Vater Christoph Jörger über den Studienfortgang des Abraham: *“Der Knabe studiert wohl und ist sehr geschickt, daß der Kosten nit übel angewendet ist”*.kehrte 1548 mit seinem Präzeptor Mag. Friedrich Lagus nach Linz zurück und ging mit diesem 1551 nach Paris. 1556 war er Consiliar der deutschen Juristen in Padua und 1557 Prokurator der deutschen Nation in Bologna. Wurde 1562 unter den königl. Räten genannt, die nach Joachimsthal als Reformations- und Visitationskommissare geschickt wurden. Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: *“Fuit consiliarius Imperatoris in Camera Slesitica”* (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 293; Heinrich Wurm, Die Jörger von Tollet (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 4) Graz–Köln 1955, S. 76–79).

1. Wittenberg, Juli 1542 (Matr. Wittenberg I, S. 197)
2. Paris, 1551 (Lt. Wurm, w.o., S. 78)
3. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)
4. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 229, Nr. 1616)

1453 JÖRGER Ferdinand

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Bernhard d. J. 1616/17 Consiliar der deutschen Nation in Padua (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 307 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 255).

1. Padua, 2. Dez. 1615, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)
2. Siena, 22. Feb. 1616, 2 cor. (Matr. Siena, S. 214)
3. Genf, Apr. 1618 (Haan, S. 35, Nr. 51)

1454 JÖRGER Ferdinand

[Liber Baro in Croispach]

* 5. Juni 1569, + 9. Okt. 1622

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hillebrand (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 301 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 120–123).

1. Padua, 17. Mai 1598, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 34r)
2. Siena, 14. Juni 1600, 2 scud. (Matr. Siena, S. 147)
3. Bologna, 1601 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Straßburg, 1604 (Lt. Luschin, w.o.)

1455 JÖRGER Georg Wilhelm

* 26. Aug. 1580, + 4. Juli 1617

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk von Erzherzog Matthias (1604); Hofkammerrat (1611)

Biographisches: Sohn des Helmhard, Bruder von → Karl (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 299 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 92–94).

1. Padua, 19. Okt. 1594 (AUP, Juristenmatr. I, f. 32r)
2. Bologna, Okt. 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)

1456 JÖRGER Helmhard

* 17. Feb. 1572, + 1631

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Vorschneider Erz. Matthias; niederöstr. Regimentsrat (1592); Kämmerer Kaiser Rudolfs II.; Hofkammerpräsident (1606)

Biographisches: Sohn → Wolfgang; besuchte die Landschaftsschule in Linz wurde 1620 geächtet und starb 1631 (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 298 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 110–114).

1. Tübingen, 19. Juni 1586 (Matr. Tübingen I, S. 644)
2. Padua, 29. Feb. 1592, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)
3. Siena, 17. Okt. 1593, 1 scud. (Matr. Siena, S. 119)

1457 JÖRGER Johann

[Jörger a Tolleth, Liber Baro in Creuspach]

* 1558, + 1627

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rat und Landrat Kaiser Rudolfs II (1582).; Verordneter des Herrenstandes ob der Enns (1598–1603)

Biographisches: Sohn des Sebastian; unterzeichnete das Horner Bündnis 1608 (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 296 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 132–137; 259).

1. Tübingen, 10. Juni 1575 (Matr. Tübingen I, S. 542)
2. Padua, 9. Okt. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 17r)
3. Bologna, 19. Okt. 1579, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 2. Nov. 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)

1458 JÖRGER Johann Christoph

[Jörger in Reuth, Liber Baro in Creuspach]

* 1558, + 2. Sept. 1595 in Kaschau/Kosice

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk Erz. Matthias (1594); Leutnant der oberöstr. Landschaft über ein Fähnlein deutscher Reiter (1595)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Obiit Ungarica Caschauvie*". Sohn des Hans Adam (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 297 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 122–123).

1. Tübingen, 10. Juni 1575 (Matr. Tübingen I, S. 542)
2. Padua, 9. Okt. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 17r)
3. Bologna, 19. Okt. 1579, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 2. Nov. 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)

1459 JÖRGER Johann Ehrenfried

[Liber Baro in Creusbach]

1 10. Aug. 1584, + 1601 in Orleans

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Johann Maximilian, → Johann Ehrenreich, → Johann Helfried und Johann Septimius (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 302 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 259).

1. Tübingen, 18. Juni 1598 (Matr. Tübingen I, S. 746)
2. Genf, 15. Juni 1600 (Haan, S. 30, Nr. 11)
3. Orleans, 1601 (Lt. Luschin, w.o.)
4. Padua, 27. Okt. 1604, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 40r)
5. Siena, 15. Okt. 1606, 2 scud. (Matr. Siena, S. 175)

1460 JÖRGER Johann Ehrenreich

[Liber Baro in Creusbach]

* 26. Nov. 1586, + 5. Apr. 1610

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann, Bruder von → Johann Maximilian, → Ehrenfried, → Johann Helfried und → Johann Septimius (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 304 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 259).

1. Tübingen, 18. Juni 1598 (Matr. Tübingen I, S. 746)
2. Genf, 15. Juni 1600 (Haan, S. 31, Nr. 13)
3. Orleans, 1601 (Lt. Luschin, w.o.)
4. Padua, 27. Okt. 1604, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 40r)
5. Siena, 15. Okt. 1606, 2 scud. (Matr. Siena, S. 175)

1461 JÖRGER Johann Helfried

[Dominus Toleti et Baro Creusbachius]

* 31. Dez. 1594

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans, Bruder von → Johann Maximilian, → Johann Ehrenreich, Johann Ehrenfried und → Johann Septimius. Wurde im Jahr 1620 geächtet, 1621 wieder begnadigt (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 305 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 137, 260).

1. Padua, 26. Okt. 1614, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 51)
2. Siena, 24. Mai 1615, 2 ½ cor. (Matr. Siena, S. 210)

1462 JÖRGER Johann Maximilian

[Liber Baro in Croisbach]

* 27. Sept. 1585, + 3. Nov. 1655 in Pottenbrunn

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Dragoner-Hauptmann bei den Truppen der evangelischen Stände

Biographisches: Sohn des → Hans, Bruder von → Johann Ehrenfried, → Johann Ehrenreich, → Johann Helfried und → Johann Septimius. Wurde 1620 geächtet, am 18. Mai 1621 begnadigt, lebte noch 1639 zurückgezogen in Pottenbrunn (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 303 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 259).

1. Tübingen, 18. Juni 1598 (Matr. Tübingen I, S. 746)
2. Genf, 15. Juni 1600 (Haan, S. 31, Nr. 12)
3. Orleans, 1601 (Lt. Luschin, w.o.)
4. Padua, 27. Okt. 1604, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 40r)
5. Siena, 15. Okt. 1606, 2 scud. (Matr. Siena, S. 175)

1463 JÖRGER Johann Septimius

[Dominus Toleti et Baro Creusbachius]

* 3. Mai 1596, + 14. Nov. 1667 in Nürnberg

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans, Bruder von → Johann Maximilian, → Johann Ehrenreich, → Johann Ehrenfried und → Johann Helfried. Emigrierte zuerst nach Venedig und weiter nach Nürnberg; wurde am 9. Sept. 1659 Reichsgraf (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 306 u. 17 (1883), S. 410; Schnabel, Exulanten, S. 48; Wurm, Jörger, S. 260).

1. Padua, 26. Okt. 1614, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 51)
2. Siena, 24. Mai 1615, 2 ½ cor. (Matr. Siena, S. 210)

1464 JÖRGER Karl

* 10. Juli 1584, + 1623

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat in Österreich ob der Enns (1605); Verordneter des Herrenstandes (1614)

Biographisches: Sohn des Helmhard, Bruder von → Georg Wilhelm Jörger. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis, emigrierte nach der Niederlage am Weißen Berg 1620 nach Venedig. Als er von dort nach Nürnberg, wohin seine Frau Anna Hofmann geflüchtet war, umsiedeln wollte, wurde er verhaftet und starb 1623 auf der Passauer Feste Oberhaus (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 300 u. 17 (1883), S. 410; Schnabel, Exulanten, S. 48; Wurm, Jörger, S. 94–98).

1. Padua, 19. Okt. 1594 (AUP, Juristenmatr. I, f. 32r)
2. Bologna, Okt. 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)
4. Tübingen, 16. Juni 1599 (Matr. Tübingen I, S. 754)

1465 JÖRGER Wilhelm

* 1545, + 1575

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hillebrand (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 294; Wurm, Jörger, S. 120–123).

1. Tübingen, 9. Juni 1561 (Matr. Tübingen I, S. 418)
2. Padua, 1. Nov. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66r)

1466 JÖRGER Wolfgang

* 18. April 1537, + 7. März 1613

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsdienst (1566); Verordneter des Herrenstandes ob der Enns (1580); Kaiserl. Hofkammerrat (1587–1598); Obrister Proviantmeister in Österreich (1596); General-Obrister der Landschaft ob der Enns; Burgvogt von Wels

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Abraham. Schloß sich während seines Italiaufenthaltes den kaiserl. Truppen an, die die toskanische Stadt Siena eroberten; 1566 geriet er in türkische Kriegsgefangenschaft (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 416, Nr. 292; Wurm, Jörger, S. 98–110).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54r)

1467 JÖRGER Wolfgang

[Jörger a Tollet Liber Baro in Kroisbach]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ladislaus (lt. Wurm) (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 417, Nr. 295 u. 17 (1883), S. 410; Wurm, Jörger, S. 292–293).

1. Padua, 8. Jan. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)
2. Bologna, 13. März 1575, 2 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 20. März 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 52)

1468 JÖRGER Wolfgang Ludwig

[Liber Baro in Kreuspach]
+ 5. Dez. 1624

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Helmhard; 1619 Consiliar der deutschen Juristennation in Padua. Starb am 5. Dez. 1624 in Linz bei einem Duell (Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 418, Nr. 308; Wurm, Jörger, S. 190).

1. Padua, 14. Feb. 1619, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 71)
2. Perugia, 22. Jan. 1620, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 71)

1469 JÖSTEL Sigismund Adam

[Jöstelius in Lindt et Welden]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 13. Sept. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)
2. Siena, 1. Juli 1626, 1 cor. (Matr. Siena, S. 243)

1470 JÖSTEL Wolfgang Andreas

[Jöstelius in Lindt, Kalsperg et Feuersperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 7. Dez. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)

1471 JOSIUS Anton

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Siena, 9. Nov. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 196)

1472 JOSIUS Caspar

Herkunft: Innsbruck?, Tirol

Biographisches: Promotionszeuge in Ferrara (Luschin, Kartei).

1. Ferrara, 17. Mai 1526 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei)

1473 JUDEX Matthäus

+ Okt. 1626

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Basiliae laurea insignitus in patria praxin exercet feliciter. – Obiit in patria anno 1626 mense octobris*". Vermutlich ein Sohn des (im Jahr 1595 in Wien verstorbenen) Dr. Matthäus Judex aus Meissen, der seit 1587 als Arzt in Wien lebte und ebenfalls in Padua studiert hatte. In den Akten der Wiener medizinischen Fakultät wird er 1612 gemeinsam mit → Valentin Rorer als Doktor "*extraneus*" erwähnt. Beide werden als verbotene Ärzte (wie auch die Judenärzte) von der Fakultät verfolgt. 1617 II wird er als Hofarzt erwähnt. Die Fakultät behandelt im April 1621 nochmals die Angelegenheit der "*haeretici doctores aulici*", namentlich des Dr. Judex und Dr. Rorer und übermittelt dem Kaiser ein Schreiben (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 411, Nr. 802; Acta Facultatis Medicae V, S. 74, 84, 139, 162 u. 165; Artistenmatr. Padua, S. 54, Nr. 462).

1. Wien, 14. April 1598 (Matr. Wien IV, S. 52)
2. Padua, 11. Okt. 1608 (Artistenmatr. Padua, S. 143, Nr. 1189)
3. Basel, 19. Sept. 1610, 15 sol. (Matr. Basel III, S. 118)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 4. Juli 1611 (Matr. Basel III, S. 118)

1474 JUNGHER Andreas

Herkunft: Kärnten, [a Superiori Kunrait Carinthus]

1. Siena, 5. Juli 1624, 1 cor. (Matr. Siena, S. 235)

1475 LAPPITZ Johann Andreas

[a Lapitz]

* 30. April 1552, + 1567

Herkunft Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Cornelius, starb als letzter seiner Familie in Folge einer schweren Fußverletzung, die er sich zugezogen hatte, als er eine Fledermaus fangen wollte. Knod verzeichnet einen "*Uldaricus de Lapitz*" aus der Diöz. Passau, der 1501 in Bologna immatrikulierte u. am 8. Aug. 1510 dort zum Dr. iur. promovierte. Lt. Wißgrill kamen die Lappitz von Kroatien nach Österreich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 362; Wißgrill, Bd. V, S. 436–40).

1. Wittenberg, 6. Okt. 1562 (Matr. Wittenberg II, S. 38)

2. Padua, 20. April 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67v)

1476 LACKNER Elias

[Lackhner]

Herkunft: Wien

Stand: B

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 354).

1. Wien, 27. Juni 1597, 2 sol 12 den. (Matr. Wien IV, S. 49)

2. Basel, Aug. 1608 (Matr. Basel III, S. 77)

3. Padua, 22. Okt. 1612, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 41)

1477 LACKNER Franz

[Lagkhner]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Prof. Institutionum in Wien (1567); Dekan der jur. Fakultät (1571); Rektor der Univ. Wien (1574)

Biographisches: Sohn des 1571 verstorbenen Wiener Bürgers und Mitglied des äußeren Rats, Franz Lackner, Bruder von → Paul. 1569 Prokurator der österr. Nation an der Univ. Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 351).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 91)

2. Padua, 27. Mai 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64v)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, 1566 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 18r)

2. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1478 LACKNER Franz jun.

[Lackener]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des → Dr. Franz Lackner; wurde unter dem Rektorat seines Vater in die Wiener Matrikel eingetragen und studierte ab April 1581 an der jur. Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 353 u. 17 (1883), S. 493).

1. Wien, 14. April 1574, 0 dt. (Matr. Wien III, S. 163)

2. Padua, 7. Dez. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125r)

3. Siena, 18. Mai 1592, 4 jul. (Matr. Siena, S. 116)

1479 LACKNER Leonhard

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zu seiner Immatrikulation in Wien 1548 II: "*Civis et scriptoris Viennensis factus*". 1551 an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 84, Nr. 350; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 190r).

1. Wien, 13. Okt. 1548 (Matr. Wien III, 84)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)

1480 LACKNER Paul

[Lagkner]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Gegenhandler des Einnehmeramtes in Wien

Biographisches: Sohn des Franz Lackner, Bruder von → Franz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 352 u. 17 (1883), S. 493).

1. Wien, 14. April 1574, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 164)
2. Altdorf, 16. Mai 1579 (Matr. Altdorf, S. 10)
3. Bologna, 2. März 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

1481 LATOMUS Adam

Herkunft: Bleiburg, Kärnten

Stand: K?

Biographisches: Sohn des Matthias. Nachträgliche Eintragung in der Matrikel Wien "*postea decanus in Khiernberg. Requiescat in sancta pace*".

1. Wien, 13. Okt. 1578 (Matr. Wien III, S. 170)
2. Bologna, 7. April 1592 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 12. April 1592, 18 jul. (Matr. Siena, S. 116)

Grad(e):

1. Bak. theol., in Wien, am 27. Juli (UAW, Acta Facultatis Theologicae 2*, Kodex Th 16, f. 45v)
2. Dr. theol., in Siena, am 17. Juli 1592 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 228, Nr. 265)

1482 LATOMUS Ernest

Herkunft: Bleiburg, Kärnten

Stand: K

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Canonicus in patria*".

1. Padua, 12. April 1590, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 80, Nr. 685)

1483 LATOMUS Johann

Herkunft: Bleiburg, Kärnten

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. In patria aliquandiu feliciter et laudabiliter praxim exercens, deinde morbo subitaneo correptus cum omnium moerore obiit*".

1. Graz, 1587 (Matr. Graz, S. 5)
2. Padua, 12. April 1590, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 80, Nr. 684)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 8. Mai 1587 (Promotionsbuch, S. 94)
2. Dr. med., in Padua, am 13. Aug. 1591 (Atti della nazione germanica artista II, S. 19)

1484 LATOMUS Johann

Herkunft: Völkermarkt, Kärnten

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Agit medicum Clagenfurti in Carinthiae. Ante multos annos obiit Labaci in Carniolia*". 1614/15 Prokurator der deutschen Artisten in Padua, 1616 überließ er der Nationsbibliothek mehrere Bücher (Acta nationis Germanicae Artista, S. 14).

1. Graz, 6. März 1603 (Matr. Graz, S. 26)

2. Padua, 6. März 1612, 1 ung. duc. (Artistenmatr. Padua, S. 156, Nr. 1289)

Grad(e):

1. Dr. med., Promotionsort unbekannt, nach 1616

1485 LAFFLER Gregor

Herkunft: Tirol

1. Padua, 8. Mai 1589, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)

1486 LAVIOLUS Nikolaus

Herkunft: Rovereto, Tirol

1. Bologna, 10. Nov. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

1487 LAYMANN Balthasar

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 22. Sept. 1577, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1038)

2. Perugia, 10. Dez. 1582 (Matr. Perugia, S. 26)

3. Bologna, 18. Sept. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Perugia, am 30. April 1587 (Matr. Perugia, S. 26)

1488 LAMBERG Johann Maximilian

Herkunft: Niederösterreich

* 28. Nov. 1608, + 12. Dez. 1682

Stand: A

Beruf/Amt: Wirklicher Geheimer Rat; Obersthofmeister; Staats-Konferenz-Minister

Biographisches: Sohn des Georg Sigismund, Bruder von → Johann Wilhelm; 1628/29 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Wurde Ritter des goldenen Vlieses und 1641 Reichsgraf (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 292, Nr. 1161).

1. Ingolstadt, 27. Juli 1627 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 501)

2. Siena, 17. Okt. 1628, 2 cor. (Matr. Siena, S. 248)

3. Perugia, 25. Mai 1629, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 81)

1489 LAMBERG Johann Wilhelm

Stand: A

Herkunft: Niederösterreich

Beruf/Amt: Kaiserl. und kurbayerischer Kriegsdienst

Biographisches: Sohn des Georg Sigismund, Bruder von → Johann Maximilian. Wurde 1641 Reichsgraf (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 292, Nr. 1162).

1. Ingolstadt, 27. Juli 1627 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 501)

2. Siena, 17. Okt. 1628, 2 cor. (Matr. Siena, S. 248)

3. Perugia, 25. Mai 1629, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 81)

1490 LÄMPL Andreas

Herkunft: Bruck a. d. Mur, Steiermark

Stand: N

Biographisches: Sohn des Hammerherrn Christoph L., Bruder von → Christoph und → Sebastian; im Sept. 1550 auch an der Wiener Artistenfakultät immatrikuliert (UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 188r; Pantz, Gewerken, S. 170–171).

1. Wien, 14. April 1550 (Matr. Wien III, 89)
2. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 289, Nr. 1989).

1491 LÄMPL Christoph

[Lampl]

+ 1594

Herkunft: Bruck a. Mur, Steiermark

Stand: N

Beruf/Amt: Landschaftssekretär in Steiermark

Biographisches: Sohn des Hammerherrn Christoph L., Bruder von → Andreas und → Sebastian; imm. im Sept. 1550 an der Wiener Artistenfakultät; 1556 Prokurator der deutschen Juristen in Bologna. Kaufte 1569 Schloß u. Burg Fronspurg in Niederösterreich und erhielt durch ein kaiserl. Diplom v. 1583 eine Besserung seines alten Wappens mit dem Titel: "Lampl Edler Herr zu Fronspurg" (Knod, S. 289, Nr. 1990; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 187v; Pantz, Gewerken, S. 76 u. 170–171).

1. Wien, 13. Okt. 1548 (Matr. Wien III, S. 84)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)
3. Bologna, 1556, 2 lb. (Knod, S. 289, Nr. 1990)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 17. Jan. 1551 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 214r)

1492 LÄMPL Sebastian

[Lampl]

+ ca. 1622

Herkunft: Bruck a. d. Mur, Steiermark

Stand: N

Biographisches: Sohn des Hammerherrn Christoph L., Bruder von → Christoph und → Andreas; Besitzer des Schlosses Oberkrottendorf. 1564 II an der Wiener jurid. Fakultät. In der edierten Wiener Hauptmatrikel aufgrund einer Fehlliesung als "Stephanus" verzeichnet (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 14r; Wagner, Häuserbuch, S. 57, Nr. 27; Pantz, Gewerken, S. 170–171).

1. Wien, 14. April 1563 (UAW, Kodex M 4 (Hauptmatrikel), f. 134v; Matrikel Wien III, S. 132)
2. Padua, 28. Okt. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 74v)

1493 LANDAU Achaz

[in Rapoltenstein]

* 1545, + 1596

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat (1572); Beisitzer des niederösterr. Landrechts

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → Joachim und → Lucius; (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 355).

1. Tübingen, 9. Juni 1561 (Matr. Tübingen I, S. 418)
2. Padua, 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66r)

1494 LANDAU Erasmus

[Liber Baro in Haus und Rapottenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Panatier von Erzherzog Ernst (1594); Mundschenk des Erzherzogs Maximilian; Geheimer Rat von Erzherzog Matthias; Wirkl. Kämmerer von Kaiser Matthias

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Georg; 1590 kurzzeitig Consiliar der deutschen Nation von Siena. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis, wurde 1620 geächtet und emigrierte nach Böhmen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 359 u. 17 (1883), S. 494).

1. Padua, 16. Dez. 1587, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)
2. Siena, 23. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)
3. Pisa, 31. Okt. 1590 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 209)
4. Bologna, 5. Okt. 1591 (AUB, Nationsmatr. II)

1495 LANDAU Georg

[Liber Baro in Haus und Rapottenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer und Vorschneider von Erzherzog Maximilian (1594); wirklicher Kämmerer von Kaiser Matthias (1612)

Biographisches: Sohn des Sigismund, Bruder von → Erasmus. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis und wurde 1620 geächtet (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 358 u. 17 (1883), S. 493).

1. Padua, 16. Dez. 1587, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)
2. Siena, 23. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 100)
3. Bologna, 11. Feb. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)

1496 LANDAU Joachim

[Liber Baro in Haus und Rapottenstein]

* 1540, + 19. Okt. 1595

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → Achaz und → Lucius. In Pisa 1570 als "*Viennensis*" verzeichnet (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 356 u. 17 (1883), S. 493).

1. Wien, 13. Okt. 1551, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 95)
2. Jena, 1557 (Matr. Jena, S. 176)
3. Padua, 18. Juni 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)
4. Pisa, 28. Juni 1569 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 209)
5. Bologna, 12. Juni 1573, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1497 LANDAU Lucius

[a Landaw]

* 1541,

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat in Österreich ob der Enns

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → Joachim und → Achaz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 357).

1. Wittenberg, 22. Juni 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 328)
2. Padua, 3. Juni 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)

1498 LANDAU Maximilian

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Achaz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 360).

1. Genf, Juli 1606 (Haan, S. 34, Nr. 37)
2. Padua, 3. Okt. 1608, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 16)

1499 LANDSIDEL Philipp

[Landsydl]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hofkammersekretärs Jakob Landsidel, oder des Hofkammerkanzleibediensteten Stephan L.; 1550 an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 85, Nr. 361; UAW, *Matricula Facultatis Artium* 1, Kodex Ph 1, f. 185v; Fellner, *Zentralverwaltung*, Bd. 2 S. 162–166 u. 174).

1. Wien, 13. Okt. 1546, 2 sol. den. (Matr. Wien III, 78)
2. Wittenberg, 3. Okt. 1555 (Matr. Wittenberg I, S. 311)
3. Jena, 1558 (Matr. Jena, S. 178)
4. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61v)

1500 LANGENMANTEL Matthäus

[Langenmantel ab R.]

Herkunft: Villach, Kärnten (oder Tirol)

Stand: A

Biographisches: Als "*Villacensis*" in Tübingen imm., in Padua als "*nob. Tyrolensis*".

1. Tübingen, 7. Okt. 1581 (Matr. Tübingen I, S. 599)
2. Padua, 29. Juni 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 114v)

1501 LANGSEISEN Wilhelm

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Kammerdiener von Erzherzog Maximilian; Burggraf

Biographisches: Wurde am 12. März 1603 als "*Wilhelm von Langeisen, der Erblande Ritter, Sr. Erzherzog Maximilian gewesener Kammerdiener und k. Burggraf*", unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Ein Wilhelm L. war 1544 salzburgischer Hofgerichtsschreiber (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 494, Nr. 816; Mayr, *Zentralbehörden*, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Siena, Nov. 1592 (Matr. Siena, S. 118)

1502 LANSER Melchior Sigismund

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 22. Okt. 1612, 1 fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 243)
2. Bologna, 2. Juni 1616 (AUB, *Annales* III)

1503 LANSER Wilhelm

[Lännserus, Lanzer]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 9. Mai 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 5. Juni 1576 (AUP, Ms. 145, *Acta Coll. Jur.* III, p. 666)

1504 LASSBERG Wolfgang Wilhelm

Herkunft: Leutzmannsdorf, Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 363).

1. Padua, 2. Jan. 1613, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 43)

1505 LASSER Christoph

Herkunft: Windischmatrei, Tirol

Biographisches: Bruder von → Wolfgang.

1. Ingolstadt, 15. Sept. 1618, ½ fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 355)

2. Padua, 11. Jan. 1619 (AUP, Juristenmatr. II, S. 72)

1506 LASSER Matthäus

[Lasser a Lassereck]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Ingolstadt, 13. Mai 1560, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 799)

2. Padua, 12. Feb. 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

1507 LASSER Wolfgang

Herkunft: Windischmatrei, Tirol

Biographisches: Bruder von → Christoph.

1. Ingolstadt, 15. Okt. 1618 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 355)

2. Padua, 8. Nov. 1619 (Artistenmatr. Padua, S. 188, Nr. 1535)

1508 LASSER v. LASSERECK Christoph

[Lasser a Lassereck in Unterach]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Ingolstadt, 12. Nov. 1585, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1159)

2. Padua, 7. Nov. 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 118v)

3. Tübingen, 14. Mai 1591 (Matr. Tübingen I, S. 684)

4. Bologna, 1593, ½ cor., 1 bon. et 3 quat. (AUB, Nationsmatr. II)

5. Siena, 4. Okt. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 126)

1509 LASSER v. LASSERECK Friedrich

[Lasser von Lasseregg und Unterach]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Siena, 9. Nov. 1628, 1 ung. (Matr. Siena, S. 251)

1510 LASSER v. LASSERECK Johann Ehrenreich

[Lasser a Lasseregg]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Imm. in Padua gemeinsam mit → Simon Feldt und → Ferdinand Zehentner.

1. Siena, 5. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 250)
2. Padua, 28. Mai 1629, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

1511 LASSER v. LASSERECK Thomas

[Lasser a Lassereck]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Bruder von → Matthäus.

1. Ingolstadt, 13. Mai 1560, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 799)
2. Padua, 12. Feb. 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

1512 LASSER v. LASSERECK Wolfgang

[Lasser a Lassereck in Unterach]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Ingolstadt, 12. Nov. 1585, 1 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1159)
2. Padua, 7. Nov. 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 118v)

1513 LAUFFNER Leopold

[Lauffner de Lauffenburg]

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Hofrat (1554)

Biographisches: Sohn des Leonhard Lauffner, Wassermautner am Rotenturm in Wien, dem am 4. Okt. 1531 sein von Kaiser Maximilian I. verliehenes Wappen verbessert wurde (Knod, S. 295, Nr. 2035).

1. Bologna, 1542, 1 cor. (Knod, S. 295, Nr. 2035)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 22. Juni 1545 (Knod, S. 295, Nr. 2035; ASB, ACB III Teil 2; ACB IV, Teil 1, f. 48r)

1514 LEBENECKER Daniel

[Lebenegker]

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Padua, 23. Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78v)

1515 LECHNER Caspar

Herkunft: Gastein, Salzburg

1. Padua, 20. Nov. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 113v)

1516 LECHNER Hippolit

Herkunft: St. Pölten, Niederösterreich

Beruf/Amt: Prokurator bei der niederösterreichischen Regierung und dem Landmarschallamt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 364).

1. Wittenberg, 30. Juni 1574 (Matr. Wittenberg II, S. 247)
2. Rostock, Mai 1579, Matr. Rostock II, S. 199)
3. Padua, 11. Okt. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 102v)
4. Wien, Juli 1584, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 13)

1517 LECHNER Johann Baptist

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 11. Mai 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

1518 LECHNER Wolfgang

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 27. Juli 1607, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 9)

1519 LEITNER Paul

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1. Feb. 1625, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 97)

1520 LEININGER Sigismund

Herkunft: Villach?, Kärnten

Stand: B?

1. Bologna, 1518, 1 rh. fl. (Knod, S. 297, Nr. 2057)

1521 LEIS Christoph

[Leys, Leus]

Herkunft: Tirol

(Luschin, Kartei).

1. Bologna, 2. Nov. 1611 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 23. Juli 1614 (ASB, LSCP VI, f. 73v; LSCC VII, f. 45r; ACB XI, 22. Juli 1614; ACB XII)

1522 LEISER Georg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Maximilian und der Sophia Zwickl (Luschin, Kartei; Knod, S. 299, Nr. 2059).

1. Bologna, 1560, 4 lb. (Knod, S. 299, Nr. 2059)

1523 LEISSER Christoph

[Leysserus in Idoltzperg]

* 1567, + 1648

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß von Erzherzog Ernst (1614 u. 1647); Verordneter des niederösterr. Ritterstandes; Hofkammerrat (1616)

Biographisches: Sohn des Erasmus (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 365 u. u. 17 (1883), S. 494).

1. Tübingen, 22. Juni 1583 (Matr. Tübingen I, S. 617)
2. Padua, 22. Juni 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 120v)
3. Siena, 4. Juni 1588, 6 jul. (Matr. Siena, S. 96)

1524 LEISSER v. LEHEN Georg David

[Laysser, Leysserius a Lehen et Forchteneg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1649 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Siena, 30. Okt. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 198)
2. Padua, 26. Okt. 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 41)

1525 LELL Johann

Herkunft: Steiermark

Biographisches: War bei der Imm. in Siena bereits *Mag. art.* und dort 1629 Prokurator der deutschen Nation (Luschin, Kartei).

1. Unklar, vor 1627
 2. Siena, 10. Juli 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 246)
- Grad(e):
1. Mag., Ort und Datum der Promotion unklar
 2. Dr. iur. utr., in Siena, am 10. Feb. 1630 (AAS, Libri Bastardelli XI, f. 38)

1526 LENTZ Johann

[Lenz]

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: War bei der Imm. in Wien bereits "*Mag. art.*"

1. Graz, 15. Feb. 1601 (Matr. Graz, S. 21)
 2. Padua, 3. März 1606, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 3)
 3. Wien, 13. Okt. 1608, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 77)
- Grad(e):
1. Bak. art., in Graz, am 29. April 1604 (Promotionsbuch, S. 108)
 2. Mag. art, vielleicht in Graz?, ca. 1604–1608

1527 LENGENFELDER Hans

[Lengenfelder von Heidesdorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 366).

1. Padua, 14. Okt. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f.)

1528 LENGHEIM David Rudolf

[a Lengheimb]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 29. Juni 1628, 10 jul. (Matr. Siena, S. 250)

1529 LENGHEIM Johann Andreas

[a Lengheimb in Pertel- et Kapffenstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1629 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 27. Okt. 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)

2. Siena, 10. Nov. 1628, 1 cor. (Matr. Siena, S. 251)

3. Bourges, 9. Okt. 1631 (Lt. Luschin, Kartei)

1530 LEO de KATZENSTEIN Karl

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 15. Jan. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 76r)

1531 LEOPOLD v. SCHWARZENHORN Bernhard

[Leopoldus a Schwarzenhorn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 17. Okt. 1617 (AUB, Annales III)

2. Padua, 8. Nov. 1618, 1 scud. (AUP, Juristenmatr. II, S. 69)

1532 LEOPOLD v. SCHWARZENHORN Gaudenz

[Leopoldus von Schwarzhorn zu Hoffstatt]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 30. April 1630, 17 lb. (Juristenmatrikel II, S. 121)

1533 LEOPOLD v. SCHWARZENHORN Johann Chrysostomos

[Leopoldus a Schwarzhorn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Chrysostomos; war bei seiner Imm. in Bologna bereits "*ss. theologiae baccalaureus formatus*" (Luschin, Kartei).

1. Wien, ca. 1580–1585 (Lt. Promotionsprotokoll Pisa, w.u. – aber nicht in der Matr. Wien verzeichnet)

2. Bologna, März 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Padua, 19. Mai 1586, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 116v)

4. Pisa, 1586 (Lt. Promotionsprotokoll, w.u.)

5. Siena, 14. Okt. 1586, ½ scud. (Matr. Siena, S. 88)

Grad(e):

1. Bak. theol., Ort und Datum unbekannt (Lt. Imm. in Bologna)

2. Dr. theol., in Pisa, am 10. Okt. 1586 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 218)

1534 LEOPOLD v. SCHWARZENHORN Johann Gaudenz

[Leopoldus a Schwarzenhorn in Hofstadt]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1. Okt. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 121v)
2. Bologna, 10. Okt. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

1535 LEOPOLDUS v. SCHWARZENHORN Johann Jakob

[Leopoldus a Schwarzenhorn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1606/7 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 23. Feb. 1606 (AUB, Annales III; Liber Armorum, p. 15)

1536 LESCHENBRANDT Matthias

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Wurde 1605 als Neffe (*rectoris nepos ex sorore*) des jur. Dekans → Dr. Jakob Scholz in die Wiener Juristenmatrikel und 1606 unter dem Rektorat von Dr. Scholz in die Universitätsmatrikel eingeschrieben. Ein Sebastian L. war 1582 äußerer Rat in Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 494, Nr. 817; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 87r).

1. Wien, 14. April 1606 (Matr. Wien IV, S. 72)
2. Jena, 1608 (Matr. Jena, S. 184)
3. Padua, 2. Nov. 1612, 1 ung. cor. (Artistenmatr. Padua, S. 160, Nr. 1318)
4. Siena, 8. Juni 1614, 5 jul. (Matr. Siena, S. 208)
5. Basel, Okt. 1614, 2 lb. (Matr. Basel III, S. 161)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 28. März 1615 (Matr. Basel III, S. 161)

1537 LEUTNER Johann

[Leitner]

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Biographisches: Ein Hans Leuttner war 1592 Sekretär beim Wiener Stadtreiment; die Brüder Johann und Daniel Leuttner wurden 1622 nobilitiert (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 367; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 142r–177r).

1. Wien, 13. Okt. 1589, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 28)
2. Bologna, 1. Sept. 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 4. Feb. 1598 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 270v)
2. Liz. art., in Wien, am 26. Apr. Feb. 1598 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 271v)
3. Mag. art., in Wien, 11. Nov. 1601 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 286v)

1538 LEUZENDORFER Jakob

[Leuzendorfferus]

+ 7. Dez. 1601 in Steyr

Herkunft: Pettau/Ptuj, Steiermark (heute Slowenien)

Stand: B

Beruf/Amt: Schrankenprokurator in Graz

Biographisches: Sohn des Johann; der obersteir. Zweig der Familie Leuzendorfer nahm eine wichtige Stellung im steirischen Eisenwesen ein (Pantz, Gewerken, S. 176 u. 185–186).

1. Wien, 13. Nov. 1574 (Matr. Wien III, S. 164)
2. Padua, 5. Nov. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 107v)
3. Bologna, 16. Mai 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

1539 LIDERPRECH Johann

Herkunft: Salzburg

Stand: K

Beruf/Amt: Priester

Biographisches: 1516 als Promotionszeuge in Ferrara; wurde in diesem Zusammenhang als „*Presbyter*“ bezeichnet (Luschin, Kartei).

1. Ferrara, 18. Okt. 1516 (ASF, Notariatsarchiv, It. Luschin, Kartei – Notariat des Math. de Capillis)

1540 LITZLHOFER Adam

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Graz, 1627 (Matr. Graz, S. 81)

2. Padua, 14. Okt. 1629, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)

3. Siena, 10. März 1634, 1 scud. (Matr. Siena, S. 261)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 16. Jan. 1628 (Promotionsbuch, S. 145)

2. Mag. art., in Graz, am 6. Aug. 1629 (Promotionsbuch, S. 148)

1541 LIEBHART Alexander

[Liephart, Lyphartt]

+ 1558 in Wien

Herkunft: Klosterneuburg, Niederösterreich

Beruf/Amt: Professor der jurid. Fakultät in Wien; Dekan der jur. Fakultät (1557)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matr. der Univ. Wien. „*Jur. utr. dr. et professor*“. Sohn des Kolomann; war ab 1544 an der Wiener Artistenfakultät und ab 1553 an der jurid. Fakultät (bereits als *Dr. iur. utr.*) immatrikuliert. Sein Testament, ausgestellt am 15.10.1558, ist erhalten (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 374; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 173v; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 78v; UAW, Testamentsbücher, Kodex R 32.3, f. 21r–22v).

1. Wien, 14. Feb. 1542, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 68)

2. Padua, 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49r)

3. Ferrara, 1550 (ASF, Notariatsarchiv, It. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

4. Pisa, ca. 1550–1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 210)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 7. Juni 1545 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 191r)

2. Dr. iur. utr., in Pisa, am 7. Sept. 1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 210)

1542 LIECHTENSTEIN Adam Christoph

[Comes in Lichtenstain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Jakob (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Feb. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

1543 LIECHTENSTEIN Christoph

[Comes a Liechtenstein Liber Baro in Castelcorn]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Salzburgischer Kanoniker; Bischof von Chiemsee

Biographisches: Immatrikulierte 1614 ein zweites Mal in Ingolstadt. Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Perugia: "*Nunc episcopus Chiemensis suffraganus et simul canonicus Salisburgensis*" (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 23. Juni 1603 u. 1614 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 55 u. 277)

2. Perugia, Aug. 1612 (Matr. Perugia, S. 63)

3. Bologna, 3. Sept. 1613 (AUB, Annales III)

1544 LIECHTENSTEIN Constantin

[Comes a Liechtenstein, dominus Castelcorni]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Vespasian.

1. Bologna, 1606 (AUB, Annales III)

1545 LIECHTENSTEIN Erasmus

[a Liechtenstain zu Carneidt]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 4. April 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103v)

1546 LIECHTENSTEIN Georg

[a Liechtenstain de Nikelspurg, Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer und Stallmeister von Erzherzog Maximilian (1582)

Biographisches: Sohn des Johann, → Bruder von Wolfgang (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 369).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6v)

1547 LIECHTENSTEIN Georg Philipp

[Comes a Liechtenstain, Baro in Castelcorn, dominus in Schonnau]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1553 Promotionszeuge in Ferrara (Luschin, Kartei).

1. Padua, Feb. 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

2. Ferrara, 25. Sept. 1553 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

1548 LIECHTENSTEIN Gundacker

[Liber Baro a Liechtenstain et Nicolspurg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des niederösterreichischen Herrenstandes (1606); designierter Präsident der niederöst. Kammer (1616)

Biographisches: Sohn des Hartmann, Bruder von → Maximilian; seit 1623 Reichsfürst (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 373 u. 17 (1883), S. 494).

1. Padua, 11. Jan. 1595, 1 ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 32r)
2. Siena, April 1595, 1 scud. (Matr. Siena, S. 127)
3. Bologna, 1596 (AUB, Nationsmatr. II)

1549 LIECHTENSTEIN Heinrich

[Baro de Liechtenstain de Nicolspurg]

* 22. Jan. 1554

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Matthias (1582)

Biographisches: Sohn des Georg Hartmann; starb in Konstantinopel, wohin er seinen Bruder → Johann Septimius begleitet hatte (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 370 u. 17 (1883), S. 494).

1. Padua, 6. Mai 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)
2. Bologna, 28. Okt. 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 10. März 1575, 1 ½ scud. (Matr. Siena, S. 51)

1550 LIECHTENSTEIN Johann Jakob

[Comes in Liechtenstain]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Feb. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

1551 LIECHTENSTEIN Johann Septimius

[Baro de Liechtenstain de Nicolspurg]

* 27. Okt. 1558, + 10. Nov. 1595

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Gesandter und Großbotschafter an der Hohen Pforte

Biographisches: Sohn des Georg Hartmann, Bruder von → Heinrich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 371 u. 17 (1883), S. 494).

1. Padua, 6. Mai 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)
2. Bologna, 28. Okt. 1574 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 10. März 1575, 1 ½ scud. (Matr. Siena, S. 52)

1552 LIECHTENSTEIN Karl

[Baro a Liechtenstein et Nicolspurg]

* 1569, + 12. Jan. 1627

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kais. Statthalter in Böhmen; Geheimer Rat

Biographisches: Sohn des Hartmann, Bruder von → Maximilian; ab 1618 Reichsfürst (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 494, Nr. 818).

1. Bologna, 7. Juni 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 15. Juni 1588, 12 jul. (Matr. Siena, S. 94)

1553 LIECHTENSTEIN Maximilian

[Liber Baro a Liechtenstain et Nicolspurg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hartmann, Bruder von → Gundacker; (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 372 u. 17 (1883), S. 494).

1. Padua, 11. Jan. 1595, 1 ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 32r)
2. Siena, 1595, 1 scud. (Matr. Siena, S. 127)
3. Bologna, 1596 (AUB, Nationsmatr. II)

1554 LIECHTENSTEIN Maximilian

[Herr von Liechtenstain und Nicholsburg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Wahrscheinlich ein früh verstorbener Sohn des → Karl (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 494, Nr. 819).

1. Padua, April 1612, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 38)

1555 LIECHTENSTEIN Otto

[Baro de Liechtenstain a Murau etc.]

+ 1619

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Siegmund zu Seltenheim bei Klagenfurt; letztes männl. Familienmitglied des Kärntner und steirischen Zweiges (Felix Zub, Beiträge zur Genealogie und Geschichte der steirischen Liechtensteine (= Veröffentlichungen der Historischen Landes-Commission für Steiermark 15), Graz 1902, S. 63).

1. Padua, 3. Juni 1609, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 19)
2. Siena, 23. Jan. 1610, 1 cor. (Matr. Siena, S. 190)

1556 LIECHTENSTEIN Philipp Rudolf

[Comes in Liechtenstein Liber Baro in Castelcorn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 23. April 1604, 1 ung. (Matr. Siena, S. 166)

1557 LIECHTENSTEIN Vespasian

[Comes a Liechtenstein dominus Castelcorni]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von Constantin (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 23. Juni 1603 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 55)

2. Bologna, 1606 (AUB, Annales III)

1558 LIECHTENSTEIN Wolfgang

[a Liechtenstain de Nikelspurg Baro]

* 1537

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Landes Österreich unter der Enns (1582)

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Georg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 86, Nr. 368).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6v)

1559 LIECHTENSTEIN Wolfgang

[a Liechtenstein in Carneidt]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 1. Dez. 1582 (AUB, Nationsmatr. II)

2. Perugia, April 1584 (Matr. Perugia, S. 27)

1560 LILLIS Johann Jakob

[de Lillis]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 2. Juli 1553, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 5, Nr. 16)

1561 LINDEGG zu LIZZANA Christoph

[a Lindegg in Lisana]

+ 1602

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A, K

Beruf/Amt: Passauischer Kanoniker; Regensburgischer Pfleger in Pöchlarn (1593); niederösterr. Kammerrat (1596)

Biographisches: Sohn des kaiserlichen Rates und Wiener Stadtanwaltes Caspar Lindegg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 375 u. 17 (1883), S. 494; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 84r).

1. Padua, 30. Nov. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)

2. Bologna, 12. Juni 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 8. Feb. 1575, ½ scud. (Matr. Siena, S. 53)

1562 LING Christoph

Herkunft: Salzburg

1. Siena, vor 1537 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 27. März 1537 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 228, Nr. 280)

1563 LINGGAHÖL Georg

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Ein Michael Lingгахöl war 1555–1563 Schreiber und ab 1563 Sekretär in der oberösterr. Kammerkanzlei (Haidvogel, Die landesfürstlichen Beamten, S. 116).

1. Padua, 3. Okt. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144r)
3. Bologna, 4. Feb. 1597, ½ duc. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, April 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 137)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 10. Juni 1597 (ASB, ACB VIII, f. 119v; LSCP V, f. 155v; LSCC VI, f. 2v)

1564 LINGL Johann

[Lingel]

+ 1560 in Wien

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Professor "feudorum publicus" in Padua; Advokat

Biographisches: Bruder von → Michael, mit dem er 1547 an der Wiener Artistenfakultät studierte; 1552 wechselte er an die juristische Fakultät in Wien, erwarb hier das jur. Bakkalariat und setzte seine Studien in Padua fort, wo er am 15. Mai 1556 von den deutschen Studenten in Padua zum "*professor feudorum publicus*" gewählt wurde.

Wird im Konzept eines von Dr. Georg Eder geplanten Buches unter den "*Jureconsulti et advocati*" genannt. Sein Testament, ausgestellt am 29. März 1560, ist erhalten (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 376; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 180r; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 77r und 3, f. 5r; UAW, Testamentsbücher, Kodex R 32.3, f. 25v–28r; Aschbach, Die Wiener Universität und ihre Gelehrten 1520 bis 1565, S. 177, Anm. 2).

1. Wien, 14. April 1547, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 80)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 14. Juli 1549 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 206r)
2. Liz. art., in Wien, im März/Apr. 1552 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 227r)
3. Bak. iur. utr., in Wien, am 29. Nov. 1553 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 78v)
4. Dr. iur. utr., in Padua, am 12. Aug. 1556 (Padua, Archivio vescovile, Div., 54, f. 290r)

1565 LINGL Michael

[Lingelius]

+ 8. Dez. 1584

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt; Dekan der med. Fakultät (1565, 1572)

Biographisches: Bruder von → Johann, mit dem er 1547 an der Wiener Artistenfakultät das Studium aufnahm; am 16. Aug. 1563 ersuchte er die medizinische Fakultät Wien um Zulassung zur Repetition, die Disputation erfolgte am 16. Sept., danach die Aufnahme ins Fakultätsconsilium. Besaß ein Haus in der Vorderen Bäckerstraße (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 494, Nr. 820; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 180r; Acta Facultatis Medicae IV, S. 44 u. 48).

1. Wien, 14. April 1547, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 80)
2. Padua, 5. Nov. 1554, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 13, Nr. 106)
3. Wittenberg, 25. März 1559 (Matr. Wittenberg I, S. 356)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1566 LINSMAYR Johann

[Linsmaier]

+ 1609

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Prof. für Pandektenrecht in Wien; Rat Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Kammerprokurator (1579); Rat Kaiser Matthias' I. und Erzherzog Ferdinands von Innerösterreich; Beisitzer der Landrechte in Österreich unter der Enns; wirklicher Hofkammerrat

Biographisches: Erscheint 1567 I als "*doctor repetens*" an der jurid. Fakultät Wien und im selben Semester auch im Doktorenkollegium. Wurde 1579 nobilitiert, führte ab 1604 den Titel "von Greiffenberg zu Weinzierl und Seisseneck" und wurde am 24. April 1608 als "von Greiffenberg" in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 87, Nr. 377; Frank, Bd. 3, S. 147; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 18v–19r).

1. Wien, 14. April 1555 (Matr. Wien III, S. 108)

2. Padua, 21. Aug. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

Grad(e):

1. Dr. iur., Promotionsort unbekannt, ca. 1564–1567

1567 LINSMAYR Johann Gottfried

[Linsmair in Weinzierl et Missendorf]

* 1575, + 1641

Herkunft: Wien?

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Dr. Johann Linsmayr, Bruder von → Hans Adam; 1598 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Wurde 1612 in den Herrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 378 u. 17 (1883), S. 495).

1. Tübingen, 14. Mai 1593 (Matr. Tübingen I, S. 702)

2. Padua, 12. Mai 1597, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)

3. Bologna, 24. Juni 1597, ½ duc. (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 26. März 1598, 1 scud. (Matr. Siena, S. 140)

1568 LINSMAYR v. GREIFFENBERG Hans Adam

[von Greiffenberg, Freiherr auf Seissenegg]

+ 1615?

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn von → Dr. Johann Linsmayr, Bruder von → Johann Gottfried (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 379).

1. Tübingen, 4. Mai 1613 (Matr. Tübingen II, S. 79)

2. Padua, 6. Dez. 1615, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 55)

1569 LINSMAYR v. GREIFFENBERG Hans Rudolf

[a Greiffenberg, Liber Baro in Seysenegg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann; emigrierte um 1670 nach Nürnberg (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 293, Nr. 1175).

1. Padua, 7. Aug. 1628, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)

2. Siena, 12. Mai 1629, 2 cor. (Matr. Siena, S. 252)

3. Bourges, 1631 (Lt. Luschin, w.o.)

1570 LISTY zu KITTSEE Franz

[Listhius, Liber Baro in Köttsse, Prellenkirchen, Kabold ac dominus in Somlio et Janoshaza]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des 1599 in Österreich unter der Enns in den Herrenstand gehobenen → Johann, Bruder von → Stephan (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 382).

1. Padua, 11. Nov. 1617 (AUP, Juristenmatr. II, S. 65)
2. Siena, 16. Mai 1618, 2 cor. (Matr. Siena, S. 220)

1571 LISTY zu KITTSEE Johann

[Listhius jun.]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des um 1578 verstorbenen Bischofs von Veszprem → Johann (der als Witwer in den geistlichen Stand getreten war). Wurde 1599 in den Herrenstand in Österreich unter der Enns erhoben (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 380 u. 17 (1883), S. 495).

1. Padua, 2. Nov. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80r)
2. Bologna, 26. Juni 1573, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 2. März 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 47)

1572 LISTY zu KITTSEE Stephan

[Liber Baro in Kötse Prellnkirchen et Kobelstorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann, Bruder von → Franz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 381 u. 17 (1883), S. 495).

1. Padua, 10. Okt. 1615, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 55)
2. Siena, 17. Nov. 1615, 1 ung. (Matr. Siena, S. 211)

1573 LOB Nikolaus

Herkunft: Wien

Stand: B?, K

Beruf/Amt: Kanoniker zu St. Stephan; Probst in Eisgarn (1578)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. In praesentia practicus excellentissimus Marpurgi vivit. Vixit*". Immatrikulierte im April 1566 an der Wiener Artistenfakultät; reiste 1580 nach Italien ab, um sein begonnenes Theologiestudium zu vollenden. 1581/82 Prokurator der deutschen Nation in Siena, bei seiner Imm. in Padua bereits "*Dr. theol.*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 77, Nr. 383 u. 17 (1883), S. 495; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 215v).

1. Wien, 13. Okt. 1565 (Matr. Wien III, S. 141)
2. Bologna, 2. Dez. 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. Dez. 1580, ½ scud. (Matr. Siena, S. 68)
4. Padua, 21. Mai 1582, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 53, Nr. 454)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Siena, am 18. März 1582 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 228, Nr. 282)

1574 LÖBL v. GREINBURG Hans Jakob

[Leble a Greinburgk]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans L. und der Ursula Adler. Sein Grabmal befindet sich in der Pfarrkirche von Grein (Knod, S. 310, Nr. 3134).

1. Bologna, 1542, ½ cor. (Knod, S. 310, Nr. 3134).

1575 LÖBL v. GREINBURG Johann Bernhard

[Löble a Greinburgh]

+ 1609

Herkunft: Wien?

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer der Erzherzöge Ernst u. Maximilian; niederösterreichischer Regimentsrat (1592–1595); Oberstkämmerer Erzherzog Matthias' (1595); Hauptmann in Forchtenstein und Eisenstadt (1600)

Biographisches: Sohn des Georg, Bruder von → Hans Jakob, mit dem er gemeinsam in Wien immatrikulierte; studierte ab 1563 I an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 385; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 211v).

1. Wien, 14. April 1564 (Matr. Wien III, S. 135)

2. Freiburg, 9. Feb. 1569 (Matr. Freiburg, S. 508)

3. Padua, 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77r)

1576 LÖBL v. GREINBURG Johann Christoph

[Löbll in Greinburgk]

* 1588, + 1638

Herkunft: Wien?

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Kämmerer; Obrister über ein Regiment zu Pferd und zu Fuß; Hofkriegsrat; Vizepräsident des Hofkriegsrates; General-Wachtmeister; Obrister der Wiener Stadtwache; Stadtkommandant in Wien

Biographisches: Sohn von → Johann Bernhard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 386 u. 17 (1883), S. 495).

1. Padua, 24. Nov. 1599 (AUP, Juristenmatr. I, f. 35v)

2. Siena, 26. Mai 1600, 2 scud. (Matr. Siena, S. 147)

3. Perugia, 6. Okt. 1602, 12 jul. (Matr. Perugia, S. 48)

1577 LÖBL v. GREINBURG Johann Jakob

[Loble a Greinburgh]

+ 10. Okt. 1602

Herkunft: Wien?

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Maximilian; niederösterreichischer Regimentsrat (1586/87);

Landeshauptmann in Österreich ob der Enns (1592–1602)

Biographisches: Sohn des Johann Georg, Bruder von → Johann Bernhard. Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Capitaneus Austriae superioris, Cae. Maj. a Consiliis*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 88, Nr. 384).

1. Wien, 14. April 1564 (Matr. Wien III, S. 135)

2. Freiburg, 9. Feb. 1569 (Matr. Freiburg, S. 508)

3. Padua, 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77r)

1578 LOCKINGER Philipp

[Lockhinger]

Herkunft: "Austriacus"

1. Padua, 20. Okt. 1625 (Artistenmatr. Padua, S. 208, Nr. 1697)

1579 LÖFFLER Alexander

[Leffler]

Herkunft: Tirol

1. Freiburg, 27. Aug. 1585 (Matr. Freiburg, S. 616)
2. Padua, 28. Okt. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 121v)
3. Bologna, 23. Okt. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

1580 LÖFFLER Paul

[Loefflerus]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 6. Nov. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97r)

1581 LOYS Daniel

Herkunft: Tirol

Biographisches: Beteiligte sich nicht am kollektiven Abzug der deutschen Nation aus Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, um 1563

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 10. Feb. 1563 (ASB, ACA VIII und ACB V jeweils 10. Feb. 1563)

1582 LORENZ Lazarus

Herkunft: Fassa-Tal, Tirol

1. Padua, 20. Nov. 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 201, Nr. 1637)

1583 LOSENSTEIN Georg Achaz

[a Losenstein et Schallaburg Baro]

* 1545, + 5. Mai 1597 in Linz

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Reichshofrat

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Johann Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 387).

1. Padua, 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9v)

1584 LOSENSTEIN Georg Achaz

[de Losenstein]

* 1597, + 25. Nov. 1653

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Obrist; Jäger- und Stallmeister; kaiserl. Kämmerer (1637); niederösterreichischer Landmarschall (1642–1651); Principal-Kommissar auf dem Reichstag zu Regensburg

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Sigismund, Bruder von → Wolfgang Dietmar; wurde 1641 Reichsgraf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 393 u. 17 (1883), S. 495).

1. Padua, 1. Aug. 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 40)
2. Siena, April 1613, 2 scud. (Matr. Siena, S. 203)

1585 LOSENSTEIN Georg Christoph

[Baro a Losenstein]

* 19. Juni 1589, + 1622

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kämmerer

Biographisches: Sohn des → Georg Achaz; besuchte gemeinsam mit → Otto Victor Francking mehrere Universitäten (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 392).

1. Tübingen, 16. Okt. 1603 (Matr. Tübingen II, S. 17)
2. Straßburg, 4. Okt. 1604 (Lt. Luschin, w.o.)
3. Basel, Mai 1606 (Matr. Basel III, S. 74)
4. Genf, 1606 (Haan, S. 34, Nr. 39)
5. Padua, 6. Nov. 1607, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 10)
6. Perugia, 5. Mai 1608 (Matr. Perugia, S. 55)

1586 LOSENSTEIN Georg Christoph

[Herr zu Losenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Matthias

Biographisches: Sohn Dietmars, Bruder von → Hans Bernhard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 390 u. 17 (1883), S. 495).

1. Padua, 18. März 1580, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18v)
2. Siena, 27. März 1580 (Matr. Siena, S. 65)
3. Bologna, 15. Mai 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1587 LOSENSTEIN Georg Dietmar

[Herr zu Losenstein]

* 1595, + 1624

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wolfgang Sigismund, Bruder von → Georg Achaz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 394 u. 17 (1883), S. 595).

1. Straßburg, 31. Juli 1609 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Basel, 4. Aug. 1609, 1 lb. 4 sol. (Matr. Basel III, S. 105)
2. Padua, 24. Nov. 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 42)
3. Siena, 16. Aug. 1613, 2 scud. (Matr. Siena, S. 203)

1588 LOSENSTEIN Hans Bernhard

[Herr zu Losenstein]

+ 1. Dez. 1589 in Linz

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Dietmar, Bruder von → Georg Christoph und Stiefbruder von → Wolfgang Sigismund (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 389).

1. Padua, 18. März 1580, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18v)

1589 LOSENSTEIN Johann Wilhelm

[a Losenstein et Schallaburg, Baro]

* Juni 1546, + 1601

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Matthias (1582); kaiserlicher Rat (1591); Verordneter des Erzherzogtums Österreich unter der Enns (1591); Hofmarschall Erz. Matthias (1595)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Georg Achaz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 388).

1. Padua, 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9v)

1590 LOSENSTEIN Wolfgang Sigismund

[Baro a Losenstein]

* 1567, + 1626?

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Matthias (1594); Regimentsrat; Reichshofrat Kaiser Rudolfs; Ausschuß der niederösterr. Landschaft (1608); geheimer Rat von Kaiser Matthias; Obersthofmeister; Hofmarschall Kaiser Ferdinands II. (1624)

Biographisches: Sohn des Dietmar, Stiefbruder von → Hans Bernhard und → Georg Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 391 u. 17 (1883), S. 495).

1. Padua, 31. Okt. 1582, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)

2. Siena, 15. März 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 80)

1591 LOZZEYTSBERG Sigismund

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Laut Luschin ist der Name offensichtlich verschrieben, aber nicht zu entschlüsseln, weil er in der Matrikel der deutschen Nation fehlt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 395).

1. Padua, 1. Juli 1596 (AUP, Ms. 29, Matricula Universitatis Legistarum, f. 17v)

1592 LUFTENEGGER Maximilian

[Luffenegger]

Herkunft: St. Pölten oder Herzogenburg, Niederösterreich

Biographisches: Hat in Jena mit der Herkunftsangabe Herzogenburg immatrikuliert. Emigrierte nach Nürnberg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 89, Nr. 396; Schnabel, Exulanten, S. 439).

1. Leipzig, 1596 (Matr. Leipzig II, S. 275)

2. Jena, 1596 (Matr. Jena, S. 192)

3. Padua, 21. Juli 1598, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154v)

4. Basel, April 1599, 1 lb. 10 sol. (Matr. Basel II, S. 474)

5. Marburg, 1599 (Matr. Marburg, Teil III, S. 101)

6. Tübingen, 14. Dez. 1601 (Matr. Tübingen II, S. 9)

1593 LUX Johann

[de Luchis]

Herkunft: Kärnten

Stand: B, K

Beruf/Amt: Domherr in Gurk; Propst von Lieding; Pfarrer von Zweinitz und Altenmarkt (1620 enthoben); Pfarrer von Ländle/Stmk. (1620–1628) und Grafenschlag; Stiftssenior in Gurk (1648)

Biographisches: Sohn des Stadtrichters von Straßburg. Studierte lt. Obersteiner zunächst in Wien und dann am Collegium Germanicum in Rom (Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte II. Teil, S. 214; Schmidt, Collegium Germanicum, S. 272).

1. Wien, vor 1597 (Lt. Obersteiner, w.o. – nicht in der Hauptmatrikel verzeichnet)
2. Padua, 6. Okt. 1597, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 152r)
3. Siena, 28. April 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 167)

1594 L'ABBE Johann Wilhelm

Herkunft: Wien

Stand: B?

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Lothringers L'Abbé, der am 26. Jan. 1574 in Wien zum Dr. iur. promovierte, oder ein jüngerer Bruder des Jesuiten Johann Baptist L'Abbé, der Prediger bei St. Stephan war und am 23. Juni 1633 starb (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 493, Nr. 815a).

1. Siena, 13. Nov. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 174)

1595 MACKHL Jakob

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgers Benedict Mackhl (der in Wien 1532 immatrikulierte) und Schwager des → Dr. Johann Linsmayr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 397).

1. Padua, 6. Mai 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75r)

1596 MACHART Caspar

[Marchart]

+ 31. März 1553 in Padua

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: Seinen Tod in Padua vermerkt Bartholomäus Khevenhüller in seiner Autobiographie (Czerwenka, Khevenhüller, S. 121)

1. Wien, 13. Okt. 1546, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 79)
2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Feb. 1548 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 199v)

1597 MATTSEDER Christoph Jakob

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Hans "Madlseder", der im Jahre 1595 Stadtrichter in Steyr war (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 405).

1. Padua, 13. März 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 129v)

1598 MATERNUS Hermann

Herkunft: Retz, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 14 (1880), S. 410, Nr. 235).

1. Padua, 24. Juli 1615, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)

1599 MATHION Franz

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1. Dez. 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

1600 MATHION Markus

Herkunft: Tirol

1. Padua, 9. Mai 1612, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 37)

1601 MADRUZ Christoph

[Madruzzo]

* 5. Juli 1512, + 5. Juli 1578 in Tibur

Herkunft: Südtirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Bischof von Trient (1539); Coadjutor von Brixen (1542); Kardinal (1544); Bischof von Sabina (1562), Palestrina (1562) und Porto (1570)

Biographisches: Sohn des Johann Gaudenz v. Madruz (gest. 1550) u. der Euphemia v. Sparenberg; Bischof und Kardinal; resignierte am 14. Nov. 1567 das Bistum Trient zu Gunsten seines Neffen und Coadjutors Ludwig v. Madruz, starb am 5. Juli 1578 in Tibur. Sein Leichnam wurde 3 Jahre später nach Rom gebracht und in der Kirche S. Onophri beigesetzt. Erließ für seine Diözesen Verordnungen "*Über das Verfahren bei Gerichte, die Führung der Civil- und Criminalprozesse, über Pfandschaften und die Ermäßigung der Taxen für die Richter, Advokaten und Notare*" (Knod, S. 325, Nr. 2225).

1. Padua, 29. April 1529, (Lt. Knod, w.o.)

2. Bologna, 1532 1 ½ scud. (Knod, S. 325, Nr. 2225)

1602 MÄTSPERGER Franz

[Matzperger, Metzberger]

+ 1566 in Salzburg

Herkunft: Salzburg

Stand: B

Beruf/Amt: Rat in Salzburg

Biographisches: Sohn des 1559 in Salzburg verstorbenen Sebastian (Knod, S. 335, Nr. 2302).

1. Freiburg, 17. Dez. 1537 (Matr. Freiburg, S. 306)

2. Ingolstadt, 27. Jan. 1544, 64 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 602)

3. Padua, 23. Feb. 1557 (AUP, Juristenmatr. I, f. 58r)

4. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 335, Nr. 2302)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1603 MAGEN Wolfgang

Herkunft: Kleintarvis, Kärnten

Biographisches: Imm. in Ingolstadt 1555 als "*famulus*", gemeinsam mit → Adam Venediger.

1. Ingolstadt, 30. Mai 1555, 8 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 727)

2. Padua, 23. Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

1604 MÄGERL Ehrenreich

Herkunft: St. Veit. od. Villach, Kärnten

Stand: N

Biographisches: 1602 in den Adelsstand gehobene Kärntner Kaufmanns- und Eisenhändlerfamilie in St. Veit und Villach (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 370–371)

1. Tübingen, 7. Okt. 1582 (Matr. Tübingen I, S. 607)
2. Padua, 29. Juli 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 117v)

1605 MÄGERL Georg

Herkunft: St. Veit od. Villach, Kärnten

Stand: N

Biographisches: Bruder von → Peter.

1. Siena, 16. Nov. 1578, 1 cor. (Matr. Siena, S. 63)

1606 MÄGERL Joachim

Herkunft: St. Veit od. Villach, Kärnten

Stand: N

Biographisches: Emigrierte mit seiner Familie 1630 nach Ulm und weiter nach Nürnberg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 370; Schnabel, Exulanten, S. 97)

1. Padua, 7. Feb. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77r)

1607 MÄGERL Peter

Herkunft: St. Veit od. Villach, Kärnten

Stand: N

Biographisches: Bruder von → Georg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 370–371; Pantz, Gewerken, S. 24).

1. Siena, 16. Nov. 1578, 1 cor. (Matr. Siena, S. 63)

1608 MÄGERL v. DORNHOFEN Wilhelm

[Mägerl a Dornhofen]

Herkunft: St. Veit, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Wurde am 18. Aug. 1620 in die *Sapienza* in Siena aufgenommen und 1620/21 Prokurator der deutschen Nation (Luschin, Kartei).

1. Siena, Aug. 1620, 1 cor. (Matr. Siena, S. 225)

1609 MAYER Caspar

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Rat und Kanzler (1590)

Biographisches: War bei seiner Imm. in Siena bereits "*Dr. iur. utr.*" (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 39).

1. Siena, 21. Jan. 1587, 9 jul. (Matr. Siena, S. 91)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt, vor 1587

1610 MAYER Elias Franz

[Maeyer]
+ 1630

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Studierte in Rom am Collegium Germanicum Theologie und erwarb danach in Perugia das theol. Doktorat. Am 6. Juni 1630 ersuchte er um Aufnahme in Doktorenkollegium der theol. Fakultät in Wien, wurde nach Absolvierung der Repetition aufgenommen und starb im selben Jahr an der Pest (UAW, Acta Facultatis Theologicae 2*, Kodex Th 16, f. 247r–248r; Wappler, Geschichte der theolog. Fakultät, S. 387).

1. Perugia, 7. Sept. 1629, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 81)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Perugia, ca. 1629/30 (Lt. Acta Facultatis Theologicae, w.o.)

1611 MAYER Eustach

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: K

Beruf/Amt: Novizenmeister des Predigerordens in Wien (1629)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Med. Dr.*"; veröffentlichte in Wien ein "*Speculum parvum Religiosorum*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 496, Nr. 825; Mayer, Wiens Buchdruckergeschichte, Bd. 1, S. 127).

1. Leipzig, 1600, ½ fl. (Matr. Leipzig II, S. 284)

2. Straßburg, 1617 (Matr. Straßburg II, S. 3)

3. Padua, 14. Mai 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 198, Nr. 1614)

Grad(e):

1. Mag. art., in Straßburg?

2. Dr. med., in Padua, am 18. Aug. 1623 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 163)

1612 MAILLINGER Michael

[Mailinger]

Herkunft: Wien

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 495, Nr. 822).

1. Padua, 4. Okt. 1619, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 186, Nr. 1619)

1613 MAILLINGER Nikolaus

Herkunft: Wien

Biographisches: 1603 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 398 u. 17 (1883), S. 495).

1. Wien, 15. April 1602, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 60)

2. Padua, 11. Sept. 1602, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)

3. Siena, 22. Sept. 1602, 1 ung. (Matr. Siena, S. 159)

1614 MAYR Andreas

Herkunft: Wilten (Kloster), Tirol

Stand: K

Biographisches: Imm. in Ingolstadt 1600 als Profeß des Klosters Wilten, bei seiner Imm. in Siena war er bereits "*Dr. theol.*" (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 23. Okt. 1600, 16 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 10)

2. Perugia, 27. Mai 1614, 7 jul. (Matr. Perugia, S. 64)

Grad(e):

1. Dr. theol., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1615 MAYR Jakob Christoph

Herkunft: Tirol

1. Padua, 17. Juni 1620, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

1616 MAIR Tobias

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Sohn des → Matthias.

1. Ingolstadt, 3. Nov. 1583, 14 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1133)

2. Bologna, 1. Mai 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 30. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 102)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 12. Juli 1592 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 229, Nr. 305)

1617 MAIRHOFER Thomas

Herkunft: Salzburg?

Stand: B?

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Nunc iuris utr. Dr.*". Imm. in Ingolstadt als "*pauper*" und in Bologna als Präzeptor des Johann Welser aus Augsburg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 399; Knod, S. 328, Nr. 2259).

1. Ingolstadt, 14. Juli 1542, pauper (Matr. Ingolstadt I, Sp. 584)

2. Bologna, 1544, 3 lb. 18 bon. (Knod, S. 328, Nr. 2259)

3. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1618 MAIRWIESER Gabriel

[Mairbisius]

Herkunft: Amras, Tirol

Biographisches: Immatrikulierte in Ingolstadt 1565 als "*famulus*", beim Eintritt in die jurid. Fakultät in Wien 1573 war er bereits "*Mag. art.*", bei seiner Promotion in Padua wurde er als "*pauper*" von der Bezahlung der Prüfungstaxen dispensiert (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 9. Juni 1565, 8 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 869)

2. Wien, Okt. 1573 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 27)

3. Padua, 16. Mai 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 91r)

4. Siena, 29. Juni 1577, 6 jul. (Matr. Siena, S. 59)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2. Dr. iur. utr., in Padua, am 24. Dez. 1577 (AUP, Ms. 145, Acta Coll. Jur. III, p. 714)

1619 MALENTEIN Erasmus Seifried

[a Malentein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Wien, 13. Okt. 1544 (Matr. Wien III, 73)

2. Padua, Feb. 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 49v)

1620 MALENTEIN Sigismund

[a Malendein in Plankenstein]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Jägermeister; Ausschuß des niederösterr. Ritterstandes (1618)

Biographisches: Sohn des Lorenz; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 400 u. 17 (1883), S. 496).

1. Padua, 1. Nov. 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 128r)
2. Siena, 6. Juli 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 115)
3. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1621 MAMING Maximilian

[a Maming in Kirchperg ad Pielach]

* 1541, + 6. Mai 1611

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1576–1579); Verordneter des Ritterstandes (1579–87); niederösterr. Kammerrat (1589); Gesandter der Stände nach Prag (1573 u. 1601); Ausschußmitglied der evangelischen Stände (1604 u. 1609)

Biographisches: Sohn des Georg; scheint in Siena als Promotionszeuge auf. Unterzeichnete 1608 den Horner Bundbrief (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 401).

1. Padua, 25. Juli 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 71v)
2. Siena, 16. Dez. 1569 (AAS, Libri Bastardelli V, f. 100)

1622 MANAGETTA Johann Wilhelm

* 1. Mai 1588, + 1666

Herkunft: Wilhelmsburg, Niederösterreich

Beruf/Amt: Arzt und Prof. an der medizinischen Fakultät in Wien; oftmaliger Dekan der med. Fakultät und Rektor der Universität; Leibarzt Leopolds I.; Schriftsteller

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Magister Joannes Guilielmus Managetta Giulermopolitans Austriacus in Archygyrnasio Viennensi superiorium mathematicum professor substitutus*". Ersuchte im Feb. 1621 an der Wiener medizin. Fakultät um Zulassung zur Repetition, wurde nach einer Vertagung der Angelegenheit zugelassen und im Sept. 1621 geprüft (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 496, Nr. 823; Goldmann, Universität, S. 147; Senfelder, Acta Facultatis Medicae, Bd. V, S. 160, 164f).

1. Unbekannt, vor 1619
2. Padua, 29. Aug. 1619 (Artistenmatr. Padua, S. 186, Nr. 1519)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum der Promotion unbekannt
2. Dr. med., in Padua, am 27. Feb. 1620 (Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 338; Acta nationis Germanica Artistarum, S. 88)

1623 MANDORF Joachim

[a Manddorff]

+ 1639 in Ödenburg/Šopron

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Kärntner Verordneten und Generaleinnehmers Hans Mandorf, Bruder von → Johann Bartholomäus. Exulant (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 139 (1949), S. 371–72).

1. Basel, Aug. 1618 (Matr. Basel III, S. 217)
2. Straßburg, 26. Sept. 1621 (Matr. Straßburg II, S. 203)
3. Padua, 17. Juni 1625 (AUP, Juristenmatr. II, S. 100)
4. Siena, 30. Juni 1626, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 243)

1624 MANDORF Johann Bartholomäus

[a Manddorff]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Joachim; 1626 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Emigrierte nach dem Tod des Vaters mit seiner Mutter und seinem Bruder Joachim nach Ödenburg/Šopron, kehrte später wieder nach Kärnten zurück, ohne zum Katholizismus zu konvertieren und wurde deshalb, wie Dedic erwähnt, in ungeweihter Erde bestattet (Dedic, *Kärntner Exulanten*, Car. I 139 (1949), S. 371–72; Schnabel, *Exulanten*, S. 590).

1. Basel, Aug. 1618 (Matr. Basel III, S. 217)
2. Straßburg, 26. Sept. 1621 (Matr. Straßburg II, S. 203)
3. Padua, 17. Juni 1625 (AUP, Juristenmatr. II, S. 100)
4. Siena, 30. Juni 1626, 1 dopp. (Matr. Siena, S. 243)

1625 MANGG Viktor

Herkunft: Schrattenthal, Niederösterreich

Biographisches: War bei seiner Imm. in Padua bereits "*Mag. art.*" und dort 1613/14 Prokurator der deutschen Artisten (Luschin, *BLNÖ* 17 (1883), S. 496, Nr. 824).

1. Wittenberg, Juni 1605 (Matr. Wittenberg III, S. 32)
2. Padua, 9. April 1612, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 156, Nr. 1292)
3. Siena, 6. Dez. 1612, 6 jul. (Matr. Siena, S. 202)
5. Basel, Dez. 1614, 1 lb. (Matr. Basel III, S. 163)

Grad(e):

1. *Mag. art.*, in Wittenberg, am 9. Okt. 1610 (Matr. Wittenberg III, S. 32)
2. *Dr. med.*, in Basel, am 5. Sept. 1615 (Matr. Basel III, S. 163)

1626 MANINCOR Christoph

[Manicer, Marnica]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Graz, 16. Juni 1589 (Matr. Graz, S. 7)
2. Bologna, 4. Mai 1612 (AUB, *Annales* III)

Grad(e):

1. *Dr. iur. utr.*, in Bologna, am 30. Okt. 1612 (ASB, *LSCC* VII, f. 23r; *LSCP* VI, f. 63v; *ACB* XI, 29. u. 30. Okt. 1612)

1627 MANINCOR Cyprian

[Manincor de Casetzio]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph; 1587 Prokurator der deutschen Nation in Siena.

1. Unklar
2. Siena, 30. April 1587, 6 jul. (Matr. Siena, S. 89)
3. Bologna, 18. Juli 1589 (AUB, *Nationsmatr.* II)

Grad(e):

1. *Dr. iur. utr.*, in Siena, am 9. Juli 1589 (Weigle, *Doktorpromotionen Siena*, S. 229, Nr. 295)

1628 MANINCOR Ferdinand

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A?

1. Perugia, 6. Sept. 1627, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 79)

1629 MANINCOR Nikolaus

[Manincord]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Unklar
2. Bologna, 2. Mai 1616 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 29. März 1616 (ASB, LSCC VII, f. 66r; LSPC VI, f. 80r; ACB, Bd. 13, f. 25r)

1630 MÄNNER Wilhelm

[Manner]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Biographisches: 1605 Prokurator der deutschen Artistennation in Padua; in Basel liegt 1613/14 eine zweite Immatrikulation vor (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 495, Nr. 821).

1. Tübingen, 20. April 1598 (Matr. Tübingen I, S. 744)
2. Padua, 4. Mai 1603, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 127, Nr. 1064)
3. Basel, Mai 1605 (Matr. Basel III, S. 51)
4. Siena, 29. Okt. 1611, 6 jul. (Matr. Siena, S. 198)
5. Straßburg, 1613 (Matr. Straßburg II, S. 2)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 12. Juli 1614 (Matr. Basel III, S. 51)

1631 MARCHSTALLER Christoph

[Marchstallerus]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 402).

1. Padua, 21. April 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 126r)

1632 MASCHKO Johann Melchior

[Maschko in Niederleis]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des kaiserlichen Rats Melchior; wurde 1620 nach dem Aufstand in Böhmen geächtet (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 90, Nr. 404 u. 17 (1883), S. 496).

1. Padua, 22. Dez. 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I f. 161r)
2. Bologna, 9. April 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. April 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 154)
4. Perugia, 26. Mai 1601, 5 paul (Matr. Perugia, S. 45)

1633 MAURUS Johann

Herkunft: Tirol

1. Padua, 16. Sept. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 74v)

1634 MAURUS Johann Jakob

[a Liechtenegg et Terraspio]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, Jan. 1601, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 161v)

1635 MECHEL Georg

Herkunft: Rauris, Salzburg

Stand: A

Biographisches: Ein Hans M. war 1581 Salzburger Hofgerichtsschreiber (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Padua, 23. Nov. 1626, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 106)

1636 METTNITZ Achaz

[de Methnitz et Limberg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 5. Juni 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70r)

1637 METTNITZ Wilhelm

[a Methnitz]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Tübingen, 21. Okt. 1606 (Matr. Tübingen II, S. 38)

2. Padua, 11. Dez. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 18)

3. Siena, 26. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 188)

1638 MEGGAU Ferdinand Helfried

[Liber Baro in Creuzen]

+ 1620

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Gloriose mortuus est, ut colonellus pro Imperatore Ferdinando II., in conflictu Pragensi die 8. Octobri 1620*". Sohn des Ferdinand Helfried, Bruder von → Leonhard Helfried, mit dem er 1619 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 407 u. 17 (1883), S. 496).

1. Padua, 24. Nov. 1599, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 25v)

2. Siena, 26. Mai 1600, 2 scud. (Matr. Siena, S. 147)

3. Perugia, 6. Okt. 1602, 12 jul. (Matr. Perugia, S. 48)

1639 MEGGAU Georg Helfried

[a Mekkau]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 408 u. 17 (1883), S. 496).

1. Padua, 24. Nov. 1599, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 25v)

2. Siena, 26. Mai 1600, 2 scud. (Matr. Siena, S. 48)

3. Perugia, 6. Okt. 1602, 12 jul. (Matr. Perugia, S. 48)

1640 MEGGAU Leonhard Helfried

[Liber Baro in Creuzen]

* 1577, + 23. April 1644

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erz. Matthias (1596); niederösterreich. Regimentsrat (1600); Oberkämmerer von Kaiser Matthias (1609); Hauptmann (1610) und später Pfandherr der Grafschaft Forchtenstein und Eisenstadt; Statthalter der Regierung (1620); Geheimer Rat; Konferenz-Minister; kais. Obersthofmeister

Biographisches: Sohn des Ferdinand Helfried, Bruder von → Ferdinand Helfried, mit dem er 1619 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 406 u. 17 (1883), S. 496).

1. Padua, 10. März 1591, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 29r)
2. Bologna, 24. April 1592 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 6. Mai 1592, 1 cor. (Matr. Siena, S. 114)
4. Perugia, 14. Mai 1594, 12 paul. (Matr. Perugia, S. 34)

1641 MEILGRABER Johann

Herkunft: "Austriacus"

1. Padua, 18. Juni 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 127v)

1642 MEILLINGER Matthias

Herkunft: St. Michael im Lungau, Salzburg

1. Siena, Nov. 1603 (Matr. Siena, S. 165)

1643 MELBER Burkard

Herkunft: Kärnten

1. Siena, 14. Sept. 1624, 8 jul. (Matr. Siena, S. 236)
2. Padua, 26. Nov. 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 97)

1644 MEMMINGEN Benedict

[a Memmingen in Steinachheimb]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 17. Sept. 1618, 1 cor. (Matr. Siena, S. 221)
2. Padua, Juli 1619, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 73)

1645 MERL Johann

Herkunft: Tirol

Stand: K

1. Perugia, 14. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

1646 MERL v. SIHLBURG Jakob Philipp

[Merl a Sihlburg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Perugia, 6. März 1608, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 55)

1647 MITKREICH Georg

[Mitreuch, Mütkreych]

+ 22. Aug. 1566

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Professor und Dekan (1559) an der jurid. Fakultät in Wien

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit Ao. 1566 proficiens Jura Viennae*". Immatrikulierte in Wien 1545 an der Wiener Artisten- und 1556 I an der Juristenfakultät, wo er im folgenden Semester (1556 II) das Bakkalarsexamen nachholte und zum "*Dr. iur. utr.*" promovierte (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 418; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 174v; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 81v).

1. Wien, 13. Okt. 1544, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 74)

2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 24. Juni 1548 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 200r)

2. Liz. art., in Wien, am 24. Mai 1550 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 209r)

3. Bak. iur., in Wien, 1556/57 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 82v–83r)

4. Dr. iur. utr., in Wien, 1556/57 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 82v–83r)

1648 MINDORF Christoph

[von Mindorf zu Feystritz]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 22. April 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)

1649 MINDORFER Caspar

[Myndorffer]

Herkunft: Cilli/Celje, Steiermark (heute Slowenien)

1. Graz, Nov. 1587 (Matr. Graz, S. 6)

2. Padua, 24. Mai 1592, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 137v)

Grad(e):

1. Mag. art. et art., in Graz, am 15. März 1589 (Promotionsbuch, S. 95)

2. Dr. iur. utr., in Padua, am 12. April 1593 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I, f. 115)

1650 MOELTEL Friedrich

Herkunft: Schwaz, Tirol

1. Padua, 27. Dez. 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60v)

1651 MOLLART Ernst

[Liber Baro in Reinegg et Trosendorf, S. C. Maj. Consiliarius et excelsi inferioris Austriae Regiminis assessor nec non Serenissimi Principis Ernesti Archiducis Austriae camerarius]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Regimentsrat (1585–1594); Kämmerer und Obristhofmeister von Erzherzog Ernst; kaiserl. Hofkammerrat; kais. Statthalter (1600); geheimer Rat (1601)

Biographisches: Ältester Sohn des Peter, Bruder von → Peter, → Jakob, → Johann und → Ludwig (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 412 u. 17 (1883), S. 496).

1. Bologna, 28. Nov. 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 20. Okt. 1575, 2 scud. (Matr. Siena, S. 52)

3. Padua, 13. Aug. 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 23v)

1652 MOLLART Jakob

[Baro in Reinegg et Drosendorf]

* 1565, + 1616

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer der Erzherzöge Ernst und Matthias; Beisitzer des niederösterr. Landrechts (1594);

niederösterr. Regimentsrat (1597); kais. Hofkammerrat (1598); kaiserl. Reichshofrat (1601);

Hofkammerpräsident; Landeshauptmann ob der Enns (1606–1610)

Biographisches: Sohn des → Peter, Bruder von → Peter, → Ernst, → Johann und → Ludwig (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 411 u. 17 (1883), S. 497).

1. Bologna, 2. Dez. 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 21. Dez. 1582, 1 scud. (Matr. Siena, S. 66)

1653 MOLLART Johann

[Baro in Reinegg et Drosendorff]

* 1563, + 19. Juli 1619

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Gesandter Kaiser Rudolfs an den Sultan (1589); Hofkriegsrat (1590); Kämmerer von Erzherzog Matthias (1591); Trabanten- und Hatschier-Hauptmann Erzherzog Ernsts (1594); Rat und Obrister Kaiser Rudolf; Stadtkommandant von Wien (1607); Kriegspräsident (1609); Geheimer Rat (1614)

Biographisches: Sohn des → Peter, Bruder von → Peter, → Jakob, → Ernst und → Ludwig. In Ingolstadt erscheint er 1583 mit einem Diener namens Maximilian Berchtold aus Wien; 1581 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 413 u. 17 (1883), S. 497).

1. Bologna, 28. Nov. 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 21. Dez. 1582, 1 scud. (Matr. Siena, S. 66)

3. Ingolstadt, 29. März 1583, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1122)

4. Padua, 13. Aug. 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 23v)

1654 MOLLART Ludwig

[Liber Baro in Reinegg et Drosendorf]

+ 1623

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rat Kaiser Matthias'; Geheimer Rat Erzherzog Maximilians; kaiserlicher Gesandter an den Sultan (1619); Hofkriegsrat

Biographisches: Sohn des Peter, Bruder von → Peter, → Jakob, → Ernst und → Johann. 1593 Prior der deutschen Nation in Perugia; war Ritter des Jerusalem- und des Deutschen Ordens und Landcomthur in der Grafschaft Tirol (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 414 u. 17 (1883), S. 497).

1. Bologna, 2. Dez. 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 21. Dez. 1582, 1 scud. (Matr. Siena, S. 66)

3. Freiburg, 3. Nov. 1591 (Matr. Freiburg, S. 653)

4. Perugia, 11. Juli 1593, 10 paul. (Matr. Perugia, S. 33)

1655 MOLLART Peter

[Baro in Reinegg]

+ 1604

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Rat Kaiser Rudolfs II; Oberstkämmerer (1599)

Biographisches: Der zweite Sohn des Peter, Bruder von → Jakob, → Ernst, → Johann und → Ludwig (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 91, Nr. 410 u. 17 (1883), S. 497).

1. Bologna, 28. Nov. 1574, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1656 MONTHANIO Balthasar

[a Monthanio]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 1. Nov. 1581 (Nationsmatr. II)
2. Siena, 11. Nov. 1583, ½ scud. (Matr. Siena, S. 77)
3. Perugia, 6. Mai 1584 (Matr. Perugia, S. 27)
4. Padua, 9. Aug. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 112v)

1657 MORITSCH Nikolaus

[Moritschius]

Herkunft: Tirol

Biographisches: Immatrikulierte in Perugia als "*phil. dr.*".

1. Ingolstadt, 10. Okt. 1590, 15 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1236)
2. Perugia, 20. Nov. 1594, 4 paul. (Matr. Perugia, S. 35)

Grad(e):

1. Mag. art., Promotionsort unklar (vielleicht Ingolstadt)

1658 MORNAUER v. LICHTENWERD Alexander

[Mornauer ab Lichtenbert]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 14. Mai 1557, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 753)
2. Padua, 26. Sept. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66v)

1659 MORS Zacharias

[Mors sive Tot]

Herkunft: Baden, Niederösterreich

Biographisches: Imm. 1567 I an der jurid. Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 415; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 18v).

1. Wien, 14. April 1562, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 130)
2. Padua, 2. April 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77r)

1660 MOSANZ Wilhelm

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Padua, 13. Dez. 1615, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)

1661 MOSDORFER Johann

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Landrechtsbeisitzer in Kärnten

Biographisches: Emigrierte nach Sachsen (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 378).

1. Padua, 1. Jan. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 111r)
2. Heidelberg, 29. April 1587 (Matr. Heidelberg II, S. 133)

1662 MOSER Benedikt

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: N

Beruf/Amt: Landschaftsarzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Agit medicum in Villaci Carinthia*". Sohn des Villacher Stadtrichters Gabriel Moser. "Hausarzt" der Khevenhüller; wurde 1603 in den Adelsstand erhoben (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 375–376; Czerwenka, Khevenhüller, S. 355).

1. Tübingen, 7. Okt. 1581 (Matr. Tübingen I, S. 599)
2. Padua, 8. März 1588, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 72, Nr. 615)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1663 MOSER Johann

[Moserus jun.]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Prokurator bei der niederösterreich. Regierung und dem Landmarschall-Gericht

Biographisches: Ein Hans Moser wurde am 27. Juli 1579 in den Ritterstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 417).

1. Wien, 14. April 1559, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 122)
2. Padua, 26. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75r)

1664 MOSER Johann Christian

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 416 u. 17 (1883), S. 497).

1. Wien, 14. Apr. 1596, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 47)
2. Wittenberg, 21. April 1608 (Matr. Wittenberg III, S. 70)
3. Jena, 1609 (Matr. Jena, S. 213)
4. Padua, 9. Nov. 1617, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 64)
5. Siena, 11. Mai 1618, 6 jul. (Matr. Siena, S. 220)

1665 MOSER zu PÖTZELSDORF und WINKELBERG Johann Gottfried

[Moser in Winckelburg et Pätzelsdorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hans (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 826).

1. Siena, 9. Juni 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 150)

1666 MOSHEIM Ambros

[de Mosheim]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Ursprünglich in der Schweiz ansässige Freiherrenfamilie (Knod, S. 359, Nr. 2449).

1. Bologna, 1522, 1 rh. fl. (Knod, S. 359, Nr. 2449)

1667 MOSHEIM Balthasar

[a Moshaim]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Wittenberg, 28. Sept. 1562 (Matr. Wittenberg II, S. 37)
2. Padua, 7. Nov. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 69r)

1668 MOSHEIM Jakob

[de Mosham]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Benedikt v. M. und der Catharina Gründner, Bruder von → Rupert. Er wurde 1516 an der Wiener Artistenfakultät zur Determination (zum Bakkalariat) zugelassen und erscheint 1518 als "*Mag. art.*" bei der "Bücherverteilung" der Lehrenden Artistenmagister. 1522 in Bologna Syndicus der Universität und 1523 Prokurator der deutschen Nation; war 1529 noch in Bologna und erwarb (It. Bucellin) den jurid. Doktorgrad. Erbte die Burg Strechau. War Protestant (Knod, S. 359, Nr. 2450; UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 99r u. 108v).

1. Wien, ca. 1514 (Nicht in der Hauptmatrikel)
2. Bologna, 1522, 1 fl. (Knod, S. 359, Nr. 2450)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 13. Okt. 1516 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 99r)
2. Mag. art., in Wien, um 1518 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 105v u. 108v)
3. Dr. iur. utr.? Ort und Datum der Promotion unbekannt (Bucelini, Germania stemmato-graphica)

1669 MOSHEIM Otto Siegmund

[a Moshaim]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 20. Okt. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 69r)

1670 MOSHEIM Rupert

[de Mosheim]

* 24. Sept. 1493

Herkunft: Steiermark

Stand: A, K

Beruf/Amt: Domdechant zu Passau und Breslau; Kaiserlicher Rat Ferdinand I.

Biographisches: Sohn des Benedikt, Bruder von → Jakob. 1517 Prokurator der deutschen Nation in Bologna.

1519 war er bei der Krönung Karls V. in Aachen anwesend. Wollte – als Anhänger des Protestantismus – bereits 1524 in den weltlichen Stand zurückkehren und sich in Nürnberg niederlassen. Verhandelte in den dreißiger Jahren mit König Ferdinand I. über die Reform der Kirche und wurde 1539 nach einem Streit mit dem Passauer Domkapitel seines Amtes und seiner Einkünfte enthoben, worauf er nach Nürnberg flüchtete, wo sein Ansuchen um eine Predigerstelle zurückgewiesen wurde. Nach Kontroversen mit Predigern in Nürnberg, Straßburg und Speyer wurde er auf Veranlassung des Kurfürsten v. Mainz gefangengenommen und eingekerkert, wo er 1543 – vermutlich – Selbstmord beging (Knod, S. 359, Nr. 2451).

1. Bologna, 1514, 1 rh. fl. (Knod, S. 359, Nr. 2451)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt

1671 MOSHEIM Seifried

[a Moshaim]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 20. Okt. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68v)

1672 MUELICH Christoph

[Müllich]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 3. März 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 123r)

1673 MÜHLPACHER Coloman

[Mülpacher]

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 5. Feb. 1575, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 37, Nr. 314)

1674 MÜHLSTETTER v. MAUREN Ambros

[Milstetter a Maurn et Köstlan]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, April 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 149)

1675 MÜHLSTETTER v. MAUREN Johann

[Muhlsteter a Maurn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Tübingen, 15. Sept. 1540 (Matr. Tübingen I, S. 302)

2. Wittenberg, Sept. 1544 (Matr. Wittenberg I, S. 215)

3. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52v)

1676 MÜHLSTETTER v. MAUREN Johann Jakob

[Milstetter a Maurn in Kestlan]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 3. Nov. 1589, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1224)
2. Bologna, 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, März 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 128)
4. Padua, 30. Dez. 1595, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)

1677 MÜHLSTETTER v. MAUREN Johann Karl

[Mülstedter a Mauren]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 24. Feb. 1578, ½ scud. (Matr. Siena, S. 60)

1678 MÜHLSTETTER v. MAUREN Volckard

[Millstetten a Mauren]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 26. Dez. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 83r)
2. Siena, 24. Feb. 1578, ½ scud. (Matr. Siena, S. 60)
3. Freiburg, 16. Okt. 1578 (Matr. Freiburg, S. 572)

1679 MÜLLER David

Herkunft: Tirol

Biographisches: 1619 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Siena, 21. Nov. 1618, 6 jul. (Matr. Siena, S. 222)

1680 MÜLLER Siegmund

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 827).

1. Wien, 14. Okt. 1610, 4 sol. (Matr. Wien IV, S. 82)
2. Siena, 15. April 1617, 6 jul. (Matr. Siena, S. 217)
3. Bologna, 10. Nov. 1617 (AUB, Annales III)
4. Padua, 1627 (AUP, Juristenmatr. II, S. 108)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 23. März 1619 (ASB, LSCC VII, f. 84v; ACB, Bd. 13, f. 76v)

1681 MÜNICH Johann

[Munich]

Herkunft: Saalfelden, Salzburg

Beruf/Amt: Professor an der Univ. Jena

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr., professor Jenensis*".

1. Padua, 22. Mai 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1682 MÜNICH in MÜNICHHAUSEN Wolfgang

[Münnich in Munichhusen]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 55v)

1683 MÜRZER v. MÜRZHOF Johann Adam

[Myerzer a Myerzhoff in Gallenhoven]

Herkunft: St. Gallen, Steiermark

Stand: A

Biographisches: Hammerherrenfamilie aus St. Gallen (Pantz, Gewerken, S. 214)

1. Siena, 30. Okt. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 199)

1684 MUSLITSCH Johann Urban

Herkunft: Cilli/Celje, Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Graz, 1622 (Matr. Graz, S. 68)

2. Siena, 31. Juli 1625, 1 cor. (Matr. Siena, S. 240)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 2. Mai 1623 (Promotionsbuch, S. 137)

1685 NAEGEORGUS Thomas

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 419).

1. Bologna, 24. Juni 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1686 NÄRRINGER Seifried

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

1687 NASIBL Gabriel

[Näsibl]

* 1602

Herkunft: Graz, Steiermark

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Immatrikulierte in Padua als "*Mag. art.*". Ein Dr. Gabriele Nasibello scheint zwischen 1631 und 1660 als Landschaftsarzt in Cilli/Celje und im Ennstal auf (Meisterl, "Italiener", S. 107).

1. Graz, 22. Jan. 1618 (Matr. Graz, S. 57)

2. Padua, 18. Juni 1627 (Artistenmatr. Padua, S. 217, Nr. 1766)

Grad(e):

1. Mag. art., in Graz?, ca. 1622–1627

2. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1688 NEFF Adam

[Nevius]

* 1599

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: A

1. Graz, 18. März 1616 (Matr. Graz, S. 48)
2. Ingolstadt, 28. Mai 1621, 36 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 401)
3. Siena, 24. Dez. 1623, 6 jul. (Matr. Siena, S. 233)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 4. Juni 1619 (Promotionsbuch, S. 129)
2. Mag. art., in Graz, am 9. Sept. 1620 (Promotionsbuch, S. 132)
3. Dr. iur. utr., in Siena, am 29. Juni 1624 (Weigle, Doktorpromotionen Nr. 329)

1689 NEGRONI Joseph

[Nigroni]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 828).

1. Wien, 13. Okt. 1612, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 89)
2. Siena, 29. Juli 1623, 6 jul. (Matr. Siena, S. 232)

1690 NEYDECK Heinrich

[a Neydegg in Wildegk]

+ 17. Dez. 1595

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß; niederösterr. Landrechtsbeisitzer

Biographisches: Sohn des Ulrich, Bruder von → Johann Ulrich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 423).

1. Padua, 1580, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18r)

1691 NEYDECK Joachim Ulrich

[a Neydegg in Wildegk et Sticklberg]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Viennae in convivio nefarie interfectus*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 424).

1. Padua, 12. März 1587, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)

1692 NEYDECK Johann Ulrich

[a Neydegg]

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ulrich, Bruder von → Heinrich (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 830).

1. Siena, 15. Aug. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 168)

1693 NESHULITZ Lazarus

[Neuschulitz]

Herkunft: Radkersburg, Steiermark

Biographisches: 1609/10 Consiliar der deutschen Artisten in Padua.

1. Padua, 5. Okt. 1608, 6 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 143, Nr. 1188)
2. Wien, 13. Okt. 1613, 42 cruc. (Matr. Wien IV, S. 91)
3. Basel, 3. Juni 1614, 1 lb. (Matr. Basel III, S. 156)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 12. Juli 1614 (Matr. Basel III, S. 156)

1694 NEUBURGER Johann Peter

[Neuburgerus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 7. Dez. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125v)

1695 NEUHAUS Adam

[von Neuhaus auf Gryffenfels]

Herkunft: Kärnten?

Stand: A

1. Padua, 23. Nov. 1608, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 17)
2. Siena, 22. Okt. 1609, 10 jul. (Matr. Siena, S. 189)

1696 NEUHAUS Andreas

[à Neuhaus in Greiffenfels]

Herkunft: Kärnten?

Stand: A

1. Padua, 13. April 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 90v)

1697 NEUHAUS Caspar

[a Neuhaus]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Graz, 28. März 1588 (Matr. Graz, S. 14)
2. Padua, Mai 1597, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)

1698 NEUHAUS Erasmus

[a Neuhaus]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 28. Sept. 1566, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 887)
2. Siena, April 1578, ½ scud. (Matr. Siena, S. 61)

1699 NEUHAUS Georg Bernhard

[a Neuhauss]

+ 27. Dez. 1635

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg; unterzeichnete 1608 den Horner Bundbrief, wurde am 9. Jan. 1623 Reichsfreiherr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 421 u. 17 (1883), S. 497).

1. Padua, 22. Juni 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 131r)
2. Siena, 6. Juli 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 115)

1700 NEUHAUS Georg Christoph

[von Neuhaus und Ruetting]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Balthasar (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 92, Nr. 420 u. 17 (1883), S. 497).

1. Padua, Dez. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)
2. Bologna, April 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

1701 NEUHAUS Joachim

[a Neuhauß]

Herkunft: Kärnten

Stand: A?

1. Siena, 28. Nov. 1614 (Matr. Siena, S. 209)

1702 NEUHAUS Johann

[a Neuhaus]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Graz, 28. März 1588 (Matr. Graz, S. 6)
2. Padua, 16. Nov. 1590, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 133r)
3. Pisa, 23. Okt. 1592 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 212)
4. Siena, 4. Jan. 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 119)
5. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1703 NEUHAUS Veit

[a Neuhaus in Greifenfels und Ebentall]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Graz, 28. März 1588 (Matr. Graz, S. 6)
2. Padua, 16. Nov. 1590, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 133r)
3. Pisa, 23. Okt. 1592 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 212)
4. Siena, 4. Jan. 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 119)
5. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1704 NEUHOFER Johann Paul

[Neuhoffer]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 829).

1. Siena, 3. Juli 1611, 1 scud. (Matr. Siena, S. 197)

1705 NEUMANN Adam

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Perugia, 30. Mai 1612, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 62)
2. Freiburg, 21. Okt. 1612 (Matr. Freiburg, S. 771)
3. Ingolstadt, 3. Nov. 1614, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 286)

1706 NEUMANN Georg

+ 1570 in Villach

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Biographisches: Sohn des Villacher Bürgers und Ratsherrn Wilhelm Neumann und der Barbara Rumpf, Bruder von → Moritz und → Wilhelm. Der Vater war als Hauptbesitzer der Quecksilberbergwerke zu Idria u. der Bleigrube zu Villach zu großem Vermögen gekommen war und hatte 1522 die Herrschaft Wasserleonburg am südlichen Abhang des Dobratsch gekauft. Wird auf dem von Barbara ihrem 1536 verstorbenen Gatten gewidmeten Epitaph mit seinen Brüdern Wilhelm, Moritz und Michael und seiner Schwester Anna erwähnt. Anna stiftete ein Motivbild (in der Kirche von St. Georgen im Gailtal) auf dem ihre vier Brüder und der Stiefvater → Johann Seenuss abgebildet sind (Knod, S. 372, Nr. 2544; Luschin, Kartei).

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51v)

1707 NEUMANN Moritz

+ 29. Jan. 1565 in Villach

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Biographisches: Sohn des Wilhelm und der Barbara Rumpf, Bruder von → Georg und → Wilhelm (Knod, S. 372, Nr. 2544).

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51v)
2. Bologna, 1554, 4 lb. (Knod, S. 372, Nr. 2544)

1708 NEUMANN Wilhelm

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Biographisches: Biographisches: Sohn des Wilhelm und der Barbara Rumpf, Bruder von → Georg und → Moritz.

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51v)

1709 NICOLAI Julius

Herkunft: "Austriacus"

1. Padua, 6. Juli 1602 (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 425)

1710 NIESSER Joseph

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Hofzahlmeister (1615); kaiserlicher Rat

Biographisches: Wurde am 27. März 1624 als kaiserl. Rat unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 831).

1. Siena, 1. März 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 123)

1711 NIESSER v. STEINSTRASS Leopold

[Nießer a Steinstras]

+ 1640

Herkunft: Wien?

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Joseph (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 832).

1. Siena, Nov. 1615, 1 cor. (Matr. Siena, S. 213)

1712 NIGRINUS Johann

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Beruf/Amt: Landschaftsarzt in Radkersburg (1604)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Obiit Rakherspurgi quondam medicus*". Bei seiner Imm. in Padua war er bereits "*Mag. art.*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 497, Nr. 838; Meisterl, "Italiener", S. 108).

1. Wittenberg, 7. Sept. 1591 (Matr. Wittenberg II, S. 384)

2. Padua, 11. Mai 1603, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 127, Nr. 1065)

Grad(e):

1. Mag. art., vielleicht Wittenberg, zwischen 1594 und 1603

2. Dr. med., Promotionsort unbekannt, ca. 1603–1604

1713 NOTLITSCH Wolfgang

[Notlitz in Wasen; Nodlitsch]

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Immatrikulation an der Wiener Artistenfakultät am 7. Juni 1545 (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 426; UAW, *Matricula Facultatis Artium* 1, Kodex Ph 1, f. 174v).

1. Wien, 13. Okt. 1544, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 74)

2. Padua, 1548 (AUP, *Juristenmatr.* I, f. 49r)**1714 NUTZ Tobias**

Herkunft: Hallstatt, Oberösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 498, Nr. 839).

1. Graz, 15. April 1611 (Matr. Graz, S. 41)

2. Siena, 12. Dez. 1618, 6 jul. (Matr. Siena, S. 222)

1715 NUSSBAUM Georg

[Nusbaum]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 427).

1. Padua, 1. Nov. 1563 (AUP, *Juristenmatr.* I, f. 66r)**1716 OBERECKER Hartmann**

Herkunft: Kärnten

Biographisches: Ist im Promotionsbuch der Grazer Univ. als "*Mag. phil.*" verzeichnet, aber nicht bei den Immatrikulierten.

1. Graz, ca. 1590–1594 (Lt. Promotionsbuch, w.u.)

2. Padua, 19. Mai 1604, 6 lb. (AUP, *Juristenmatr.* I, f. 173r)

Grad(e):

1. Mag. art., in Graz, am 14. Juni 1594 (Promotionsbuch, S. 99)

1717 OBERHEIM Christoph Andreas

[ab Oberheimb in Schönau]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vermutlich ein jung verstorbener Sohn des Georg Andreas (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 428 u. 17 (1883), S. 498).

1. Padua, 4. Nov. 1609, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 21)
2. Siena, 22. Mai 1610, 1 scud. (Matr. Siena, S. 193)

1718 OCHS Andreas

[Ochsius von Weyr]

+ 1639

Herkunft: Weyer, Oberösterreich

Beruf/Amt: Hammerherr am Innbach bei Weyer; kaiserl. Rat; Hofkammersekretär

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Siena: "*Roma in Germaniam profectus*".

Sohn des Hans (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 498, Nr. 840; Pantz, Gewerken, S. 219–223).

1. Wittenberg, 21. Mai 1595 (Matr. Wittenberg II, S. 421)
2. Jena, 1597 (Matr. Jena, S. 227)
3. Siena, Jan. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 167)

1719 OTTENTHALER Abraham

Herkunft: Flauring, Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel von Ingolstadt: "*Magister*".

1. Ingolstadt, 11. April 1597 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1354)
2. Siena, 28. April 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 167)

Grad(e):

1. Mag. art., vielleicht in Ingolstadt, ca. 1600–1605

1720 OTTENTHALER Paul

Herkunft: Tirol

1. Ingolstadt, 30. April 1551, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 674)
2. Padua, Okt. 1561, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 16, Nr. 133)

1721 OTTO Johann Sigismund

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 1. Okt. 1624, 9 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)

1722 ODENFELDER Wolfgang

Herkunft: Wien

1. Padua, vor Aug. 1502 (Lt. Notariatsakt von Ferrara, w.u.)

2. Ferrara, vor dem 30. Aug. 1502 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei, – Notariat des Thomas Melenghinus)

Grad(e):

1. Liz. iur. can., in Ferrara, am 30. Aug. 1502 (w. o.)

1723 ÖDENHAUSER Johann

[Ardenhauser]

Herkunft: Brixen, Tirol

1. Wien, 7. Aug. 1554, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 106)
2. Ingolstadt, 25. Feb. 1559, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 782)
3. Padua, 2. Dez. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64r)
4. Bologna, ca. 1563–1564 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 22. Aug. 1564 (ASB, LSCP IV, f. 77r; ACB V, 21. Aug. 1564)

1724 OEDT Cornelius

[ab Oedt in Lichtenaw]

+ 1593

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Nachträglichen Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit in Patria*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 429).

1. Tübingen, 23. Aug. 1586 (Matr. Tübingen I, S. 646)
2. Padua, 1. Okt. 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 127v)

1725 OEDT Job Bernhard

[ab Oedt]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Genuae interfectus a sacerdote quodam lecto dormiens. – Non fuit sacerdos sed latro*". Sohn des Heinrich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 430).

1. Padua, 25. Aug. 1603, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 170v)

1726 OEDT Wolfgang

Herkunft: "Austrius"

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hans Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 431).

1. Padua, 14. Nov. 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 42)

1727 OGNIBENUS Peter

Herkunft: Tirol

Stand: K

Beruf/Amt: Priester

Biographisches: Imm. in Padua als "*prespyter Tirolensis*".

1. Padua, 27. Feb. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103v)

1728 OLLINGER Johann

[Ollingerus]

Herkunft: Schwaz, Tirol

1. Bologna, 28. Nov. 1574, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1729 ÖRTEL Johann

[Örtelius]

* 1593, + 1646 in Nürnberg

Herkunft: Murau, Steiermark

Beruf/Amt: Landschaftsarzt in Klagenfurt (1623)

Biographisches: 1619/20 Prokurator der deutschen Artisten in Padua. Emigrierte 1629 von Kärnten nach Nürnberg, wo ihm der Schutz der Stadt unter der Bedingung bewilligt wurde, daß er den niedergelassenen Ärzten keinen Schaden zufüge. Wurde mehrmals wegen unerlaubten Praktizierens gerügt. Zuletzt war er als städtischer Gefangenen- und Spitalsarzt tätig (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 70, 77, 87ff; Schnabel, Exulanten, S. 218; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 380).

1. Padua, 27. Sept. 1618 (Artistenmatr. Padua, S. 181, Nr. 1486)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 24. Feb. 1620 (Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 47; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 88)

1730 ORTH Christoph

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 21. März 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

1731 ORTNER Martin

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: B

Biographisches: Sohn des Kremser Ratsbürgers, Eisenhändlers und Bürgermeisters Sebastian Ortner und seiner Ehefrau Barbara. Besuchte bis 1564 die Lateinschule in Steyr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 93, Nr. 432; Jaritz, Kleinstadt, MKStA, 19 (1979), S. 13).

1. Wittenberg, 20. Sept. 1564 (Matr. Wittenberg II, S. 73)

2. Padua, 18. Dez. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, 72r)

1732 ORTNER Wolfgang

[Ortnerus]

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Agit Medicum Styrae in Austria superiore*". 1576/77 Prokurator und im Folgejahr Consiliar der deutschen Artisten in Padua (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 433 u. 17 (1883), S. 498).

1. Padua, 10. Feb. 1576, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 39, Nr. 327)

2. Bologna, 27. März 1579, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1733 OSTERMAIR Melchior

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Lorenz, und Bruder von → Nikolaus Chr. und → Paul (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 437).

1. Padua, 18. Sept. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)

1734 OSTERMAIR Nikolaus Chrysostomus

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Lorenz, und Bruder von → Paul und → Melchior. Unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 436).

1. Padua, 18. Sept. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)

1735 OSTERMAIR Paul

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Ratsbürgers Lorenz, und Bruder von → Nikolaus Chr. und → Melchior (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 94, Nr. 435 u. 17 (1883), S. 498; Quellen zur Gesch. der Stadt Wien IV, S. 143f).

1. Padua, 18. Sept. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)

2. Siena, 16. Nov. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)

1736 RAPPACH Markus

[Baro a Rappach de Prun]

+ 1595

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hans Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 519).

1. Padua, 21. Okt. 1578, 2 tal. (AUP, Juristenmatr. I, f. 17r)

1737 RACKNITZ Christoph

[Liber Baro in Ragnitz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Immatrikulierte in Wien 1560 gemeinsam mit seinem Bruder → Gall sowie mit → Georg Hofmann, → Balthasar Wagen und → Georg Andreas Herberstein.

1. Wien, 15. April 1560 (Matr. Wien III, S. 125)

2. Padua, 14. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9r)

1738 RACKNITZ Franz

[Liber Baro in Ragnitz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12v)

1739 RACKNITZ Gall

[Liber Baro in Ragnitz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Immatrikulierte in Wien 1560 gemeinsam mit seinem Bruder → Christoph sowie mit → Georg Hofmann, → Balthasar Wagen und → Georg Andreas Herberstein.

1. Wien, 15. April 1560 (Matr. Wien III, S. 125)

2. Padua, 14. Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9r)

1740 RACKNITZ Gall

[Liber Baro a Rägknitz]

* 1590, + 1658 in Nürnberg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer des steirischen Land- und Hofrechts (1616–1619; kaiserlicher Rat; Begleiter König Ferdinands zu dessen Kaiserwahl nach Frankfurt (1620);

Biographisches: Emigrierte 1629 nach Nürnberg, wo er als Interessensvertreter der adeligen Exulanten gegenüber dem Magistrat fungierte (Luschin, Kartei; Schnabel, Racknitz, ZHVSt 80 (1989), S. 39–75).

1. Padua, 2. Nov. 1605, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 3)

2. Perugia, 6. Nov. 1607, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 54)

3. Siena, 12. Nov. 1607, 1 ung. (Matr. Siena, S. 178)

1741 RACKNITZ Moritz

[ab Rakniz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1535 Promotionszeuge in Ferrara (Luschin, Kartei).

1. Ferrara, 21. Okt. 1535 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei)

1742 RACKNITZ Moritz

[Liber Baro a Rägknitz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Leipzig, 1602, 1 fl. 15 gr. (Matr. Leipzig II, S. 351)

2. Padua, 2. Nov. 1605, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 3)

3. Perugia, 6. Nov. 1607, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 54)

4. Siena, 12. Nov. 1607, 1 ung. (Matr. Siena, S. 178)

1743 RATTMANSDORF Alban

[a Ratmanstorff in Sturmberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Otto, mit dem er 1550 an der Wiener Artistenfakultät immatrikulierte (UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 188v).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 87)

2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)

1744 RATTMANSDORF Georg Wilhelm

[a Rattmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Tübingen, 17. Feb. 1601 (Matr. Tübingen II, S. 5)

2. Padua, 13. Mai 1603, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 168v)

3. Siena, 22. Mai 1603, ½ ung. (Matr. Siena, S. 163)

1745 RATTMANSDORF Georg Wilhelm

[Liber Baro a Rattmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Graz, 26. Mai 1621 (Matr. Graz, S. 67)
2. Padua, 14. Okt. 1629, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)
3. Siena, 2. März 1630, 2 cor. (Matr. Siena, S. 255)

1746 RATTMANSDORF Karl

[a Rattmanstorff in Weyer et Halbenrain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 8. Juni 1591, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134v)

1747 RATTMANSDORF Karl

[Freiherr von Rattmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 24. Nov. 1628, 22 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)
2. Siena, 20. April 1629, 6 test. (Matr. Siena, S. 251)

1748 RATTMANSDORF Otto

[a Ratmanstorff in Sturmberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Alban, mit dem er 1550 an der Wiener Artistenfakultät immatrikulierte (UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 188v).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 87)
2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)

1749 RATTMANSDORF Otto

[a Rattmanstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Tübingen, 24. Juni 1576 (Matr. Tübingen I, S. 550)
2. Padua, 13. Okt. 1583, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)

1750 RATTMANSDORF Sigismund

[a Rattmanstorff in Weyer]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. Jan. 1598 (AUP, Juristenmatr. I, f. 153r)
2. Bologna, 1. Sept. 1598, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 8. Okt. 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 142)

1751 RATTMANSDORF Wilhelm

[Baro a Rattmanstorff]

* 1600

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: In der Tübinger Matrikel ist er gemeinsam mit seinem Präzeptor Mag. Leonhard Jonas aus Villach verzeichnet. Emigrierte nach Nürnberg (Schnabel, Exulanten, S. 141 u. 143)

1. Tübingen, 20. Dez. 1615 (Matr. Tübingen II, S. 96)
2. Padua, 11. Juni 1618, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 67)

1752 RADOLD Clemens

[Radolt]

Herkunft: Laa an der Thaya?, Niederösterreich

Stand: N

Beruf/Amt: Hofkammersekretär (1627); Dekan (1631) an der juristischen Fakultät in Wien; Hofkammerdirektor

Biographisches: Sohn des Andreas. Wurde 1623 in das Doktorenkollegium der juristischen Fakultät in Wien aufgenommen. Prokurator der rheinischen Nation an der Wiener Universität (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 502, Nr. 863; Fellner, Zentralverwaltung, Bd. II, S. 212).

1. Unbekannt, vor 1617
2. Siena, 15. April 1617, 6 jul. (Matr. Siena, S. 217)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 11. Aug. 1617 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 232, Nr. 374)

1753 RAIDT Georg

[Raydt]

Herkunft: Wien?

Biographisches: Ein Hieronymus Raidt war 1594 im äußeren Rat von Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 517; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 136r).

1. Padua, 7. Mai 1612, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 37)

1754 RAMPRECHT Urban

Herkunft: Graz, Steiermark

1. Padua, 5. Okt. 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175r)

1755 RAMROT Bernhard

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: 1608/9 Bibliothekar der deutschen Artisten in Padua (Atti della nazione germanica artista II, S. 269ff).

1. Graz, 3. April 1592 (Matr. Graz, S. 13)
2. Padua, 22. Feb. 1606, 6 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 136, Nr. 1141)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1608 (Atti della nazione germanica artista II, S. 296)

1756 RAMROT Caspar

Herkunft: Graz, Steiermark

Biographisches: 1597/98 Consiliar der transilvanischen und 1600 als Syndicus der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei; AUB, Annales III).

1. Graz, 16. Okt. 1589 (Matr. Graz, S. 107)
2. Bologna, Nov. 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 18. April 1596 (Promotionsbuch, S. 100)
2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 10. März 1600 (ASB, ACB IX, f. 98r; LSCP VI, f. 13; LSCC VI, f. 29)

1757 RAMSCHÜSSEL Johann

[Rambschüssl]

Herkunft: Admont, Steiermark

Stand: A

1. Graz, 15. Feb. 1607 (Matr. Graz, S. 34)
2. Padua, 31. Aug. 1611, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 34)

1758 RANDOLF Karl

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 20. Sept. 1602, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166v)
2. Straßburg, 1603 (Lt. Luschin, Kartei)
3. Marburg in Hessen, 3. Nov. 1610 (Matr. Marburg I, Teil IV, S. 52)

1759 RASBERGER Jakob

Herkunft: Amras, Tirol

Beruf/Amt: Erzbischöflich-salzburgischer Rat

Biographisches: Sohn des Paul; 1577/78 Consiliar und Prokurator der deutschen Nation in Siena (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 32).

1. Siena, 22. Juni 1577, 6 jul. (Matr. Siena, S. 59)
2. Padua, 28. Nov. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 18. Aug. 1578 (Weigle, Doktorpromotionen S. 232, Nr. 376)

1760 RAUBER A. Sigmund

[zu Reineckh]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 26. Mai 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 109r)

1761 RAUBER Friedrich

[zu Reinegg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1609 Consiliar der deutschen Nation von Siena.

1. Siena, 19. März 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 187)
2. Padua, 17. Feb. 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

1762 RAUBER Georg Adam

[zu Reinegg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 19. März 1579, 2 scud. (Matr. Siena, S. 64)

1763 RAUBER Georg Christoph

[zu Reinegg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 20. Nov. 1608, 6 jul. (Matr. Siena, S. 184)
2. Padua, 17. Feb. 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

1764 RAUBER Johann Eberhard

[zu Reinegg et Talberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 16. Dez. 1585, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 116r)

1765 RAUBER Sigismund Bernhard

[Rauber in Obertrixen et Reineggk]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Wolfgang Andreas. Starb in Padua und wurde dort begraben (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 18. Jan. 1605 (Matr. Wittenberg III, S. 28)
2. Padua, 11. Aug. 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 40)

1766 RAUBER Wolfgang Andreas

[Rauber in Obertrixen et Reineggk]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigmund Bernhard (Luschin, Kartei).

1. Wittenberg, 18. Jan. 1605 (Matr. Wittenberg III, S. 28)
2. Padua, 11. Aug. 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 40)

1767 RAUCH Otto

Herkunft: Sterzing, Tirol

1. Padua, 3. Okt. 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 127v)
2. Freiburg, 9. Sept. 1591 (Matr. Freiburg, S. 652)
3. Bologna, 20. Sept. 1592 (AUB, Nationsmatr. II)

1768 RAUCHENPERGER David

Herkunft: Judenburg?, Steiermark

1. Padua, 29. Jan. 1585, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 113v)
2. Siena, 16. Juli 1586, ½ scud. (Matr. Siena, S. 87)

1769 RAUCHENPERGER Johann

Herkunft: Judenburg, Steiermark

1. Rostock, Aug. 1574 (Matr. Rostock II, S. 182)
2. Wittenberg, 17. Juni 1577 (Matr. Wittenberg II, S. 268)
3. Padua, 28. Dez. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 108r)
4. Bologna, 14. Okt. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 22. Nov. 1583 (Matr. Siena, S. 77)

1770 RAUCHENPERGER Johann Friedrich

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 23. Nov. 1624, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)
2. Siena, 9. Dez. 1624, 8 jul. (Matr. Siena, S. 237)

1771 RAUCHENPERGER Johann Ulrich

[Rauchenperger in Hanfelden]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 28. Juli 1629, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 118)

1772 RAUCHENPERGER Rupert

[Rauenperger]

Herkunft: Salzburg

1. Freiburg, 21. Juni 1559 (Matr. Freiburg, S. 442)
2. Padua, 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62v)

1773 RAUCHENPERGER Virgil

[Rautenperger]

Herkunft: Salzburg

1. Tübingen, 5. Juni 1540 (Matr. Tübingen I, S. 301)
2. Leipzig, 23. Apr. 1543, 10 gr. (Matr. Leipzig I, S. 644)
3. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

1774 RAUCHENPERGER Wilhelm

Herkunft: Judenburg, Steiermark

1. Wittenberg, 14. Okt. 1574 (Matr. Wittenberg II, S. 249)
2. Padua, 28. Jan. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94r)
3. Bologna, 27. März 1579, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Wien, 13. Okt. 1580, 0 (Matr. Wien IV, S. 5)
5. Siena, 15. Juli 1586, ½ scud. (Matr. Siena, S. 86)

1775 REBEL Elias

[Rebelius, Rebl]

Herkunft: Neuhaus, Steiermark

1. Tübingen, 13. April 1603 (Matr. Tübingen II, S. 17)
2. Padua, 1. Juli 1605, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 177r)
3. Siena, 31. Aug. 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 177)

1776 RECHPERGER Wilhelm

Herkunft: Eggenburg, Niederösterreich

Beruf/Amt: Prof. der Mathematik; Arzt; Leibarzt und Bibliothekar Kaiser Ferdinands II.; Dekan der med. Fakultät (1607/8, 1613); oftmaliger Rektor der Univ. Wien

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Doctor et professor mathematicum primarius in Academia Viennensi, vir vere bonus summa cum felcitate omniumque admiratione praxin exercet. Nunc medicus Viennae primarius senior. Nunc Ferdinandi secundi medicus proprius*". 1595 II imm. er an der med. Fakultät als "*philosophiae magister Viennensis, nec non mathematicum professor secundarius*", im selben Semester wurde er zur "*prima in arte medica laurea*" zugelassen und am 7. Mai 1596 für das Bakkalarat geprüft. Immatrikulierte in Padua als "*magister*" und "*medicinae baccalaureus*", in Bologna (hier war er 1598 Nationsbibliothekar) war er bereits "*phil. et med. dr.*", ebenso in Siena 1600, wohin er als Begleiter von → Johann B. Weber und → Karl Stredele reiste. 1601 war er wieder an der med. Fakultät in Wien, wo er zur Repetition zugelassen und, nachdem er jedem der 9 Doktoren 4 fl., der Fakultät 6 fl. und dem Pedellen 3 fl. (zusammen 45 fl.) bezahlt hatte, am 1. Juni 1601 geprüft und am 4. Juni ins Fakultätsconsilium aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 102, Nr. 520 u. 17 (1883), S. 503; Acta Facultatis Medicae IV, 1601 I, S. 561).

1. Wien, 14. April 1591, 0 dt. (Matr. Wien IV, S. 31)
2. Bologna, Nov. 1597 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 14. Dez. 1597, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 108, Nr. 917)
4. Siena, 26. Jan. 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 148)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 12. Okt. 1592 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 222v)
2. Liz. art., in Wien, am 9. Jan. 1594 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 251r)
3. Bak. med., in Wien, am 7. Mai 1596 (Acta Facultatis Medicae IV, S. 486 u. 488)
4. Dr. med., in Padua, ca. 1598/99

1777 RECORDIN Andreas

[Recordin a Nein]

Herkunft: Brixen, Tirol

Stand: A?

1. Ingolstadt, 9. März 1621 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 399)
2. Siena, 6. April 1625, 1 ung. (Matr. Siena, S. 239)

1778 RECORDIN Balthasar

[Recordin a Nein]

Herkunft: Tirol

Stand: A?

1. Ingolstadt, 16. Okt. 1620, 1 fl. 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 388)
2. Padua, 27. Juli 1624, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 95)

1779 RECORDIN Christoph

[Recordinus]

Herkunft: Tirol

Stand: A?

1. Ingolstadt, 30. Sept. 1592 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1270)
2. Padua, 18. Dez. 1594, 6 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 98, Nr. 836)

1780 RECORDIN Franz

[Recordin a Neun]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A?

1. Padua, 12. Dez. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 103)

1781 RECORDIN Georg

[Recordin de Nein]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A?

1. Padua, 30. März 1596, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)

1782 RECORDIN Johann Ulrich

[Recordin a Neün]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A?

1. Padua, 12. Dez. 1625, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 103)

1783 RECORDIN Peter

[Recordinus de Neyn]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A?

1. Padua, 5. Okt. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 128r)
 2. Ingolstadt, 26. Sept. 1592, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1269)

1784 RETTINGER Egidius

[Retingner]
 Herkunft: Salzburg
 Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Hofrat
 (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Ingolstadt, 11. Sept. 1547, 49 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 634)
 2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54r)
 3. Bologna, ca. 1552–1556

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 26. Juni 1555 (ASB, LSCP IV, f. 30v; ACA VII, f. 90v; ACB IV, Teil 2, f. 51v. u. 52r)

1785 RETSCHAN Christoph Abraham

[a Redschan in Veldeck]
 + 1604
 Herkunft: "Austriacus"
 Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 526).

1. Padua, 10. April 1567 (AUP, Juristenmatr. I)

1786 REHLINGER Friedrich

[Rechlinger; Rehlinger in Goldenstain]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Ein Friedrich Rechlinger zu Goldenstein war 1585 Salzburger Hofrat (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 33).

1. Siena, 8. März 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 176)
2. Perugia, 26. April 1606, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 52)
3. Padua, 24. Okt. 1606, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 6)

1787 REICHARD Johann

[Reichardus jun.]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Ratsbürgers Hans Reichard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 521; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f 89).

1. Wien, 14. April 1589, 4 sol. (Matr. Wien IV, S. 24)
2. Padua, 6. Juni 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 127r)

1788 REICHART Matthäus

Herkunft: Tirol

1. Padua, 16. Feb. 1610, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

1789 REICHEL Paul

[Reuchelius]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Markgräflisch-brandenburgischer Rat; Lehenspropst in Österreich ob und unter der Enns; Dekan der juristischen Fakultät in Wien

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*J.V.D. Vienna Promotus*". Sohn des Wiener Ratsbürgers Martin Reichel. Immatrikulierte 1567 I an der Wiener Artistenfakultät gemeinsam mit seinem Bruder Stephan. Nach seinem Italienaufenthalt kehrte er 1577 II an die Wiener jurid. Fakultät zurück, wo er im darauffolgenden Semester den Doktorgrad erwarb (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 522 u. 17 (1883), S. 503; UAW, Matricula Facultatis Artium 1, Kodex Ph 1, f. 218r; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 32r; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 49v).

1. Wien, 13. Okt. 1567, 0 dt. (Matr. Wien III, S. 147)
2. Padua, April 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77r)
3. Bologna, 15. Juli 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Wien, am 6. Feb. 1578 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 32r)

1790 REICHOLF Martin

[Reicholphus; Reicholt]

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Ingolstädter Matrikel: "*hic variis locis poeta et ludimagister, tandem in eodem gimnasio Ingostadiensi vitam finiuit.*" Imm. in Padua als "*Mag. art.*"

1. Ingolstadt, 17. Okt. 1566, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 888)
2. Padua, 10. Nov. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80r)
3. Bologna, 28. Okt. 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 4. Aug. 1574, ½ scud. (Matr. Siena, S. 50)
5. Pisa, 11. Jan. 1574 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 214)

Grad(e):

1. Mag. art., in Ingolstadt?, zwischen 1570 und 1572

1791 REITINGER Herkules

Herkunft: Salzburg

Stand: K

Beruf/Amt: Bischof von Lavant (1555–1570)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Episcopus nunc in Lavant*".

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47r)

1792 REINACHER Leopold

[Raynacher]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 523).

1. Wien, 14. April 1542, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 68)
2. Padua, 1547 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47v)

1793 REINBALD Martin

[Raimbalt]

Herkunft: Kärnten

Biographisches: Immatrikulierte in Padua als "*Dr. iur. utr.*" (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I, f. 66).

1. Pavia, vor 1546 (Lt. Luschin, Kartei, – Protokoll des Notars Francanus)
2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pavia, am 25. Feb. 1546 (Lt. Luschin, Kartei, Protokoll des Notars Francanus)

1794 REISACHER Bartholomäus

+ 1574

Herkunft: Waldenstein im Lavanttal, Kärnten

Beruf/Amt: Arzt; Prof. an der medizinischen Fakultät in Wien; Rektor der Wiener Universität (1570)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zur Immatrikulation in Wien: "*Med. dr. et mathesos (!) prof. caesareae hospitalis phisicus*"; studierte ab 1545 II an der Wiener Artistenfakultät. 1553 I wurde er an der med. Fakultät eingetragen, wobei der Dekan Johann Schröter anmerkte, daß Reisacher schon 1551 II aufgenommen wurde. Sein Studienaufenthalt in Padua erfolgte erst nach der Absolvierung des Medizinstudiums in Wien, das er 1558 mit dem Doktorat beendete. In Padua immatrikulierte er als "*medicinae doctor et physicus provincialis Carinthiae*", nachträglich wurde hinzugefügt: "*Obiit anno 1574*". Nach seiner Rückkehr aus Italien übernahm er 1567 II von → Caspar Piripach das Prüfungsamt für Pharmakologie (*officium examinitoris Pharmacoporum*) sowie eine Stelle im Hofspital (*Acta Facultatis Medicae IV*, S. 3 u. 98; Bartholomaeus Reisacher, *Doctorum in Viennensi Academia Brevis Depictio* (1551). (= Archigymnasium 2), Wien 1968, photomechanischer Nachdruck der Ausgabe von 1551).

1. Wien, 13. Okt. 1545, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 76)
2. Padua, 14. Sept. 1562, ½ duc. (Artistenmatr. Padua, S. 17, Nr. 141)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 24. März 1550 (UAW, *Acta Facultatis Artium IV*, Kodex Ph 9, f. 209r)
2. Liz. art., in Wien, im März/April 1552 (UAW, *Acta Facultatis Artium IV*, Kodex Ph 9, f. 227r)
3. Bak. med., in Wien, am 23. Aug. 1555 (*Acta Facultatis Medicae III*, S. 277)
4. Liz. med., in Wien, am 10. März 1556 (*Acta Facultatis Medicae III*, S. 279)
5. Dr. med., in Wien, ca. im Sept. 1556 (*Acta Facultatis Medicae III*, S. 281)

1795 REISOLT Lukas

Herkunft: Retz, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 524).

1. Bologna, 29. Nov. 1598 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Ingolstadt, 18. März 1599, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1391)

1796 RENNER Johann Georg

Herkunft: Salzburg

Biographisches: War bei seiner Imm. in Perugia bereits "*Dr. theol.*" (Matr. Perugia, S. 73).

1. Siena, 1. Juni 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 158)
2. Perugia, 26. April 1622, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 73)

Grad(e):

1. Dr. theol., Promotionsort unbekannt, vor 1622

1797 RENNER Nikolaus

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Prof. für Grammatik an der Wiener Artistenfakultät; dort zw. 1578 und 1601 oftmaliger Dekan; Rektor der Universität Wien

Biographisches: Immatrikulierte 1560 I (erst sieben Jahre nach seiner Imm. in der Hauptmatrikel) an der Wiener Artistenfakultät, erwarb hier den Magistergrad, studierte danach in Padua und ab 1570 II wieder in Wien an der Juristenfakultät. Unter dem Namen Renner (Valentin u. Martin) finden sich mehrere Nennungen in den Wiener Ratslisten (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 525; UAW, *Matricula Facultatis Artium I*, Kodex Ph 1, f. 208v; UAW, *Matricula Facultatis Juridicae III*, Kodex J 3, f. 24r; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten).

1. Wien, 14. April 1553, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 98)
2. Padua, 8. Juli 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 26. März 1561 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 23r)
2. Liz. art., in Wien, 13. Jan. 1566 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 66v)
3. Mag. art., in Wien, 9. Mai 1566 (UAW, *Acta Facultatis Artium V*, Kodex Ph 10, f. 71r)

1798 RENNINSFELDT Urban

[Rhenisfeld]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Imm. in Ingolstadt als *“famulus”*. In Bologna war er 1573 Consiliar der deutschen Nation, bei seiner Imm. in Siena bereits *“Dr. iur. utr.”* (Luschin, Kartei).

1. Marburg in Hessen, Juni 1561 (Matr. Marburg I, Teil II, S. 44)
2. Ingolstadt, 31. Juli 1563, 8 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 845)
3. Padua, 18. Mai 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)
4. Bologna, 12. Juni 1573 (AUB, Nationsmatr. II)
5. Siena, 10. Aug. 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 50)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 18. März 1574 (ASB, LSCP IV, f. 139v; LSCC IV, f. 136r; ACA VIII, f. 439r; ACB V, f. 266)

1799 REUTTER Erhard

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Perugia, 17. Aug. 1620, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 72)

1800 REUTTER Johann

Herkunft: Wien

Biographisches: 1626–1629 Bibliothekar der deutschen Artisten in Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 503, Nr. 864).

1. Padua, 16. Sept. 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 199, Nr. 1622)

1801 REUTER Johann Jakob

[Reuterus, Reiter]

+ 1623

Herkunft: Graz, Steiermark

Beruf/Amt: Prof. an der med. Fakultät in Leipzig

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: *“Marburgi doctor creatus. Lipsia medicinam facit. Lipsiae professor medicinae publicus obiit 1623”*.

1. Leipzig, 1605, 12 gr. (Matr. Leipzig II, S. 363)
2. Wittenberg, 19. Juni 1609 (Matr. Wittenberg III, S. 19)
3. Marburg, 1613 (Matr. Marburg I, Teil IV, S. 130)
4. Padua, 21. Nov. 1614 (Artistenmatr. Padua, S. 167, Nr. 1373)
5. Basel, Juni 1616 (Matr. Basel III, S. 169)

Grad(e):

1. Dr. med., in Marburg, nach 1616 (Lt. Matr. Padua, w.o.)

1802 REULL Johann

Herkunft: Leoben, Steiermark

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: *“Nesolii in Hungaria poliater”*.

1. Padua, 29. Aug. 1621 (Artistenmatr. Padua, S. 194, Nr. 1589)
2. Wien, 13. Okt. 1622, gratis (Matr. Wien IV, S. 117)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1622 (Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 339; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 153)

1803 REULL Zacharias

Herkunft: Leoben, Steiermark

1. Siena, 28. Sept. 1622, 6 jul. (Matr. Siena, S. 229)

1804 REX Johann Baptist

[Rexius a Hohenfelden] + 1597

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Erstübersetzer der Ilias des Homer (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 527 u. 17 (1883), S. 503).

1. Ingolstadt, 20. Mai 1586, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1168)
2. Bologna, 30. Juli 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 9. Juni 1588, ½ scud. (Matr. Siena, S. 97)

1805 RITZINGER Andreas

[Rizingerus]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 22. Sept. 1622, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 85)

1806 RINDTSCHADT Dietmar

[Rindschad in Schileuten]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Imm. in Tübingen gemeinsam mit seinem Bruder Ehrenreich und mit → Otto Rattmansdorf.

1. Tübingen, 24. Juni 1576 (Matr. Tübingen I, S. 550)
2. Padua, 13. Okt. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)
3. Bologna, 9. Feb. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 19. Feb. 1585, ½ (Matr. Siena, S. 81)

1807 RINDTSCHADT Gottfried

[Rindscheidt]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 13. Okt. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)

..

1808 RIS Elias

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 9. Mai 1558, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 769)
2. Padua, 18. Okt. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 163v)

1809 RIZ Emeran

[Rizius in Grueb]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Rat (1587)
(Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 33).

1. Bologna, 27. Juni 1575, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, 22. Nov. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 113v)
3. Siena, 19. Sept. 1585, 1 scud. (Matr. Siena, S. 83)

1810 RIZ Jakob Friedrich

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Rat (1587)
(Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 33).

1. Freiburg, 29. Juni 1563 (Matr. Freiburg S. 473.)
2. Padua, 1. Jan. 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 72v)
3. Pavia, 1570 (Lt. Luschin, Kartei)

1811 RIZ Johann Georg

[Rüez zu Grüeb]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Siena, Nov. 1608, 6 jul. (Matr. Siena, S. 184)

1812 RIZ Johann Ludwig

[Rüz zu Grueb, Rhomseindt und Burgestein]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: 1610 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Siena, 2. Aug. 1606, 1 ung. (Matr. Siena, S. 177)
2. Perugia, 18. Dez. 1607, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 54)
3. Padua, 19. Mai 1611 (AUP, Juristenmatr. II, S. 33)

1813 ROTTAL Caspar

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 2. März 1575, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 90v)

1814 ROTTAL Georg Christoph

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Imm. gemeinsam mit → Johann Wilhelm und → Johann Jakob Rottal in Padua.

1. Padua, 17. März 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 116r)

1815 ROTTAL Georg Ehrenreich

[Liber Baro a Rottal]
 Herkunft: Steiermark
 Stand: A

1. Tübingen, 4. Nov. 1623 (Matr. Tübingen II, S. 150)
2. Bourges, 1625–1627 (Lt. Luschin, Kartei)
3. Padua, 20. Mai 1630, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 122)

1816 ROTTAL Johann Jakob

Herkunft: Niederösterreich
 Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Johann Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 534).

1. Padua, 17. März 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 116r)

1817 ROTTAL Johann Wilhelm

Herkunft: Niederösterreich
 Stand: A

Beruf/Amt: Hofmarschall Erzherzog Maximilians

Biographisches: Sohn des Johann, Bruder von → Johann Jakob (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 533).

1. Padua, 17. März 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 116r)

1818 ROTTAL Wilhelm

Herkunft: Steiermark
 Stand: A

Biographisches: Bruder von → Caspar (Luschin, Kartei).

1. Padua, 2. März 1575, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 90v)

1819 ROTTMAIR Sebastian

[Rothmair]

Herkunft: Oberösterreich

Biographisches: Immatrikulierte in Siena als "*Dr. iur. utr.*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 868).

1. Padua, 16. Dez. 1616, 1 Silberkrone (AUP, Juristenmatr. II, S. 61)
2. Bologna, 1617 (AUB, Annales III)
3. Siena, 6. Nov. 1617, 6 jul. (Matr. Siena, S. 219)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 23. Okt. 1617 (ASB, LSCP VI, f. 86r; LSCC VII, f. 75v; ACB, Bd 13, f. 50r)

1820 RÖTL Johann

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1557 (AUP, Juristenmatr. I, f. 59r)

1821 ROTMAIR Georg

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Rat (1577)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Juristenmatrikel von Padua: "*J.U.Dr. consiliarius archiepiscopi Salisburgensis*" (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 32).

1. Freiburg, 26. April 1553 (Matr. Freiburg, S. 396)
2. Heidelberg, 10. Juli 1555 (Matr. Heidelberg II, S. 5)
3. Padua, 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61r)
4. Bologna, ca. 1558–1568

Grad(e):

1. Bak. art., in Freiburg, am 29. Mai 1554 (Matr. Freiburg, S. 396)
2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 12. Okt. 1568 (ASB, LSCP IV, f. 101r; LSCC IV, f. 97v; ACA VIII, f. 235v; ACB V, f. 92v)

1822 ROTMAIR Georg

[Rottmar]

Herkunft: Salzburg

1. Wien, 14. Mai 1594, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 40)
2. Bologna, 2. Dez. 1596, ½ cor. in aur. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, April 1597 (Matr. Perugia, S. 38)

1823 ROTMAIR Rupert

[Rotmar, Rotmairius, Rottmarus]

Herkunft: Salzburg

1. Wien, 6. Juli 1594, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 41)
2. Perugia, 4. Nov. 1594, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 35)
3. Bologna, 1595, ½ cor. in aur. (AUB, Nationsmatr. II)

1824 ROGACZ Laurenz

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 865).

1. Siena, 26. Aug. 1583 (Matr. Siena, S. 76)

1825 ROGENDORF Georg Ehrenreich

[Liber Baro in Rogendorf et Mollenburg]

* 1596

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kurfürstlich geheimer Rat und Kämmerer in Sachsen; Gesandter am kaiserl. Hof in Wien (1650–1652)

Biographisches: Sohn des Caspar; wurde 1621 wegen verweigerter Erbhuldigung geächtet und emigrierte nach Sachsen. Mitglied der "Fruchtbringenden Gesellschaft" mit dem Beinamen "der Schamhafte" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 532 u. 17 (1883), S. 503; Schnabel, Exulanten, S. 48, 134; Bircher, Österreichs Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft, S. 1067).

1. Padua, 1. Aug. 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 40)
2. Siena, April 1613 (Matr. Siena, S. 203)

1826 ROGENDORF Johann Hermann

[Liber Baro in Rogendorf et Mollenburg]

1571, + 1613

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Matthias

Biographisches: Sohn des Johann Wilhelm, Bruder von → Wolfgang Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 531).

1. Padua, 9. Nov. 1590, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 28v)

1827 ROGENDORF Wilhelm

[Baro a Rogendorf]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg Ehrenreich (I.) (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 530).

1. Padua, 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)

1828 ROGENDORF Wolfgang Wilhelm

[Liber Baro a Rogendorf]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Mundschenk von Erzherzog Matthias (1582)

Biographisches: Sohn des Johann Wilhelm, Bruder von → Johann Hermann (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 103, Nr. 529).

1. Padua, 8. Juni 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15v)

1829 ROLL Sebald

Herkunft: Steiermark

Biographisches: Imm. 1613 in Tübingen als "*famulus*" von → Georg Seifried Herberstein und Georg Ehrenreich Wagen zu Wagensperg. Diese Gruppe, der noch ein weiterer Diener und ein Erzieher angeschlossen war, blieb – laut Matrikel – jedoch nicht lange in Tübingen: "*Hi omnes statim recesserunt*".

1. Tübingen, 2. Okt. 1613 (Matr. Tübingen II, S. 81)

2. Padua, 2. Dez. 1625, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 102)

1830 RORBACH Johann Christoph

* 1610, + 1629 in Siena

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Bernhard; liegt in Siena begraben (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 302, Nr. 1271; Luschin, Grabstätten I, S. CXXVIII).

1. Siena, 17. Juni 1628, 1 cor. (Matr. Siena, S. 249)

1831 RORER Michael

Herkunft: Wien?

Stand: B?

Biographisches: Vermutlich verwandt mit → Valentin Rorer, mit dem er gemeinsam in Jena, Leipzig und Siena studierte (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 503, Nr. 867).

1. Jena, 1595 (Matr. Jena, S. 265)

2. Leipzig, Mai 1598, 10 ½ gr. (Matr. Leipzig II, S. 373)

3. Siena, 17. Sept. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 174)

1832 RORER Valentin

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Präzeptor?; Hofarzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Basilae in doctorem promotus est anno 1608 mense decembris*". Viell. Sohn des Wiener Ratsbürgers Michael R. In Padua und Siena scheint er gleichzeitig mit Christoph Khevenhüller und den Brüdern Wolf und Karl Saurau auf (vielleicht als deren Präzeptor?). In den Akten der Wiener med. Fakultät wurde er 1612 als Doktor "*extraneus*" und Sohn des bekannten Wiener Bürgers Rorer erwähnt. Er ersuchte nach seiner Rückkehr aus Italien um Erlaubnis, in Wien frei praktizieren zu dürfen. Die Fakultät lehnte dies ab, worauf er als "Hofarzt" tätig gewesen zu sein scheint, denn die Fakultät behandelte im April 1621 die Angelegenheit der "*haeretici doctores aulici*", namentlich des Dr. Judex und Dr. Rorer (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 503, Nr. 866; Acta Facultatis Medicae V, S. 74, 76, 162; Loebenstein, 146; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 122r–204r).

1. Jena, 1595 (Matr. Jena, S. 265)
2. Leipzig, Mai 1598, 11 ½ gr. (Matr. Leipzig II, S. 373)
3. Wien, 14. Okt. 1602, 4 sol. 24 den. (Matr. Wien IV, 62)
4. Padua, 15. März 1603 (Artistenmatr. Padua, S. 126, Nr. 1059)
5. Siena, 19. Mai 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 173)
6. Basel, Okt. 1608, 1 lb. 18s. 4d. (Matr. Basel II, S. 94)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 15. Dez. 1608 (Matr. Basel II, S. 94)

1833 RÖSCH Matthias

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Biographisches: 1548/49 mehrmals Promotionszeuge in Siena (Luschin, Kartei).

1. Siena, vor 1548 (AAS, Libri Bastardelli IV)

1834 ROST Johann Jakob

+ 1552

Herkunft: Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Padua: "*Fuit germaniae nationis consiliarius 1547 – + in patria 1552*". 1547 Consiliar der deutschen Nation in Padua (Luschin, Kartei).

1. Padua, Aug. 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47v)

1835 ROSENBERGER Hans Jakob

[Rosenberger zu Roseneg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 7. April 1597, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)
2. Siena, 8. Sept. 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 142)

1836 ROSENBERGER Johann Marquard

[Rosenberger a Rosenegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 23. Nov. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 111r)
2. Bologna, 19. April 1586 (AUB, Nationsmatr. II)

1837 ROSENBERGER Johann Marquard

[Rosenberger a Rosenegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 27. Juli 1624, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 95)
2. Siena, 12. Mai 1625, 6 jul. (Matr. Siena, S. 239)

1838 ROSENBERGER Karl

Herkunft: Tirol

Stand: A?

1. Padua, 23. Nov. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 111r)
2. Bologna, 19. April 1586 (AUB, Nationsmatr. II)

1839 ROSSI Sylvester

Herkunft: Fassa-Tal, Tirol

1. Padua, 29. Nov. 1610, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 30)

1840 ROWITZ Georg

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Medicus procerum Austriae inferioris*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 869).

1. Leipzig, 1587, ½ fl. (Matr. Leipzig II, S. 378)
2. Wien, 14. April 1593, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 37)
3. Padua, 4. April 1595, 7 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 99, Nr. 839)

Grad(e):

1. Bak. art., in Leipzig, am 8. März 1589 (Matr. Leipzig II, S. 378)
2. Mag. art., in Leupzig, am 4. Feb. 1591 (Matr. Leipzig II, S. 378)
3. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

1841 ROZNÄNER Johann

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 870).

1. Padua, 19. Juni 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 93r)

1842 RUPP Bernhard

[Ruepp in Pheilberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 4. Feb. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64v)

1843 RUEBER Johann

[Rueber in Pixendorff et Grawenwertd]

* 1575

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 535 u. 17 (1883), S. 504).

1. Siena, 27. April 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 127)
2. Padua, 20. Juni 1594, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31v)

1844 RUEDEL Adam

Herkunft: Tirol

Biographisches: Legte die Doktoratsexamen in Bologna gemeinsam mit → Georg Suppaniz ab. Bei der Imm. in Siena war er bereits "*Dr. iur. utr.*".

1. Freiburg, 18. Juli 1621 (Matr. Freiburg, S. 818)
2. Bologna, ca. zwischen 1621 und 1629
3. Siena, 2. April 1629, 6 jul. (Matr. Siena, S. 252)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 21. März 1629 (ASB, ACB XIII, 20. März 1629; LSCC VII, f. 177r)

1845 RUEF Thomas

+ 1573

Herkunft: Reith in Tirol

Beruf/Amt: Professor für Institutionen an der juristischen Fakultät in Wien

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr. et professor Viennae, + 1573*". Imm. 1555 II an der Wiener Artisten- und 1566 II an der Juristenfakultät in Wien, wo er im selben Semester den Bakkalarsgrad erwarb und im darauffolgenden Jahr ins Dokorenkollegium aufgenommen wurde (Luschin, Kartei).

1. Wien, 13. Okt. 1554 (Matr. Wien III, S. 107)
2. Padua, 27. Mai 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64v)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am 13. Okt. 1566 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 18)
2. Dr. iur. utr., in Wien? ca. 1567

1846 RUEF Thomas

+ 10. Nov. 1612

Herkunft: Wien

Stand: K

Beruf/Amt: Prof. an der juristischen Fakultät in Wien (1591); Kanoniker zu St. Stephan; Propst von Klosterneuburg (1600); Rektor der Universität Wien (1608); Rat Erzherzog Leopolds; Prediger

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Phiae. et Juris Dr. et archigymnasii Viennensis organi professor ordinarius*". Sohn des → Dr. Thomas Ruef. Immatrikulierte 1587 zuerst an der Wiener juristischen Fakultät und 1588 in der Hauptmatrikel, wo er als Neffe des amtierenden Rektors Martin Gösel bezeichnet wird, mit der nachträglichen Eintragung: "*Postulatus anno saeculari MDC in praepositum Claustroneoburgensem, post factus sac. caes. maj. consiliarium ut et serenissimi archiducis Leopoldi ets. et provincialium infra Onasum deputatus et anno demum MDCVIII ut utriusque juris doctor archigymnasii huius rector electis*". In Siena 1595–1597 Prokurator und Consiliar der deutschen Nation (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 536 u. 17 (1883), S. 504).

1. Wien, 14. April 1588 (Matr. Wien IV, S. 21)
2. Padua, 8. Juli 1595 (AUP, Juristenmatr. I, f. 146r)
3. Siena, 5. Okt. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)
4. Perugia, 20. Mai 1596, 5 ½ paul. (Matr. Perugia, S. 37)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, im Jan. 1589 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 209r)
2. Mag. art., in Wien, am 9. Juni 1591 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 221v)
3. Dr. iur. utr., in Wien, am 16. Aug. 1594 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 78r)

1847 RUES Hieronymus

Herkunft: Tirol

1. Padua, 14. Mai 1609, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 19)

1848 SATTELPERGER Gottfried

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Bruder von → Johann Anton und → Martin.

1. Ingolstadt, 29. Dez. 1617 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 348)
2. Padua, 18. Nov. 1621, 8 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 83)
3. Siena, 31. Okt. 1622, 6 jul. (Matr. Siena, S. 230)

1849 SATTELPERGER Johann Anton

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Bruder von → Gottfried und → Martin. Immatrikulierte in Perugia am 30. Nov. 1623 ein zweites mal, diesmal als "*Lic. Theol.*" (Luschin, Kartei).

1. Siena, 26. Mai 1613, 0 (Matr. Siena, S. 205)
2. Perugia, 3. Sept. 1617, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 68)
3. Ingolstadt, 29. Dez. 1617 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 348)

Grad(e):

1. Liz. theol., Ort unbekannt, vor 1623

1850 SATTELPERGER Martin

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Bruder von → Gottfried und → Johann Anton. 1625 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Perugia, 24. Mai 1624 (Matr. Perugia, S. 75)

1851 SAILER Wolfgang

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 27. Juli 1607, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 9)

1852 SAIN Caspar

Herkunft: Tirol

Beruf/Amt: Präzeptor?

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation von Siena: "+ *mein Herr Vetter*".

1. Siena, 24. April 1577, ½ scud. (Matr. Siena, S. 58)

1853 SALY v. HIRSCHBERG Hieronymus

[Saly von Hirschperkh]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 871).

1. Siena, 1. Feb. 1580, 5 jul (Matr. Siena, S. 67)

2. Bologna, 26. Feb. 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1854 SALZMANN Georg Victor

Herkunft: Judenburg, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Hammerherren- und Ratsbürgerfamilie in Judenburg. 1605 Consiliar der deutschen Juristen in Padua (Pantz, Gewerken, S. 49–50).

1. Ingolstadt, 9. Sept. 1600, 19 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 6)

2. Padua, 1. Okt. 1602, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166v)

1855 SÄMIZ Christoph

[Samitz ab et in Stainegg]

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Biographisches: Sohn des Landschaftssekretärs Christoph, Bruder von → Johann. Die Familie Sämiz verkaufte ihre Güter an das Gurker Domkapitel und emigrierte nach Nürnberg. Schon 1616 forderte die Religions-Reformationskommission, Christoph Sämiz (d. Älteren) aus seiner Stellung zu "entfernen", da man die ihr aufgetragene Reformation nicht durchführen könne, so lange die wichtigsten Ämter mit Evangelischen besetzt seien. Zu Sämiz hieß es außerdem, er sei gegen die Bestimmungen der Refomationskommission nobilitiert worden (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 147 (1957), S. 628–630; Schnabel, Exulanten, S. 143)

1. Altdorf, 8. Mai 1620 (Matr. Altdorf, S. 159)

2. Padua, 21. April 1624, 1 duc. (AUP, Juristenmatr. II, S. 92)

3. Siena, 28. Mai 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 234)

1856 SÄMIZ Johann

Herkunft: Kärnten

Stand: N

Beruf/Amt: Administrator der Herrschaft Biberstein (1650)

Biographisches: Sohn des Christoph, Bruder von → Christoph; emigrierte nach Nürnberg, kehrte später wieder nach Kärnten zurück, wo er 1650 unter den im Lande befindlichen "Unkatholischen" genannt wurde (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 147 (1957), S. 628–630)

1. Altdorf, 8. Mai 1620 (Matr. Altdorf, S. 159)

2. Padua, 23. Nov. 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)

3. Siena, 9. Dez. 1624, 6 jul. (Matr. Siena, S. 237)

1857 SAUBER Georg

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Padua, 4. Okt. 1584, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 113r)

1858 SAURAU Christoph Alban

[Liber Baro a Saurau]
+ 1656)

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches:kehrte aus der Emigration zurück und konvertierte zum Katholizismus. Er wurde 1652 in Graz gefangengenommen und starb im Gefängnis (Schnabel, Exulanten, S. 592).

1. Siena, 4. April 1627, 2 cor. (Matr. Siena, S. 244)
2. Padua, 29. Okt. 1627, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 109)

1859 SAURAU Ehrenreich

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat (1602) und Landrichter (1604) im Markgrafentum Ansbach

Biographisches: Sohn des Erasmus, Bruder von → Sigismund. Emigrierte schon um 1600 ins Markgrafentum Brandenburg-Ansbach (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 45 u. 120).

1. Padua, 23. Juni 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 117v)
2. Siena, 7. März 1588, 8 jul. (Matr. Siena, S. 95)

1860 SAURAU Ehrenreich

[Liber Baro a Saurau]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Adam.

1. Tübingen, 19. Aug. 1624 (Matr. Tübingen II, S. 154)
2. Padua, 8. Nov. 1626 (AUP, Juristenmatr. II, S. 106)

1861 SAURAU Georg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Wolfgang.

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

1862 SAURAU Johann Adam

[Liber Baro a Saurau]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Ehrenreich (Luschin, Kartei).

1. Tübingen, 19. Aug. 1624 (Matr. Tübingen II, S. 154)
2. Padua, 8. Nov. 1626 (AUP, Juristenmatr. II, S. 106)

1863 SAURAU Karl

[a Saurau in Lobming]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 23. März 1597, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151r)
2. Bologna, 10. Mai 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 19. Mai 1597, 1 scud. (Matr. Siena, S. 137)

1864 SAURAU Karl

[a Saurau Liber Baro]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Landeshauptmann von Steiermark

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Anjezo Graff von Saurau etc. Landshaubtmann in Steyr. Vivat*". Sohn des Wolfgang und der Elisabeth v. Gera, unterzeichnete 1608 den Horner Bundbrief (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Juni 1605, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 41r)

1865 SAURAU Martin

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "+ *Deus fit tibi propitius et misericors*".

1. Padua, 26. Jan. 1587, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)

1866 SAURAU Rudolf

[Baro a Saurau in Reihenek]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 7. Dez. 1593, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 26r)
2. Bologna, 1596, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 22. Jan. 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 135)

1867 SAURAU Sigismund

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Erasmus, Bruder von → Ehrenreich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Juni 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 106v)
2. Siena, 18. Juni 1584, ½ scud. (Matr. Siena, S. 79)

1868 SAURAU Wolfgang

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Georg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

1869 SAURAU Wolfgang

[a Saurau Liber Baro]
 Herkunft: Steiermark
 Stand: A

1. Padua, 1. Juni 1605, 2 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 41r)

1870 SAURAU Wolfgang

[Liber Baro a Saurau, Ligist et Horneg]
 Herkunft: Steiermark
 Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg und der Barbara Wildenstein; wurde 1604 in den Herrenstand aufgenommen.
 Unterzeichnete 1608 den Horner Bundbrief (Luschin, Kartei).

1. Padua, 29. Nov. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 99r)
2. Siena, 14. Aug. 1580, 1 scud. (Matr. Siena, S. 66)

1871 SPÄT Joseph

[Spättius]
 Herkunft: Innsbruck, Tirol
 Biographisches: 1570/71 Prokurator der deutschen Artisten in Padua.

1. Freiburg, 9. Nov. 1555 (Matr. Freiburg, S. 414)
2. Wien, 15. April 1560, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 125)
3. Wittenberg, 1. März 1566 (Matr. Wittenberg II, S. 96)
4. Padua, 20. April 1570, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 30, Nr. 250)

Grad(e):

1. Bak. art., in Freiburg, am 26. Mai 1557 (Matr. Freiburg, S. 414)

1872 SPÄT Laurenz

[Spat]
 Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Pisa, 1. Juni 1570 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 217)

1873 SPÄT v. SULZBURG Georg

[Spet a Sultzburg]
 Herkunft: Salzburg
 Stand: A

1. Bologna, 10. Okt. 1575, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1874 SPADON Georg

[Spaden]

+ 1648 in Graz

Herkunft: Völkermarkt, Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Landschaftsarzt in Graz (1623–1648)

Biographisches: Immatrikulierte in Perugia und Siena als *“Dr. phil. et med.”*; nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Siena: *“repentino tactus symptomate obiit Gretti Styrorum in ecclesia s. Andreae anno 1648, cum medicinae insigniae specimina dedisset”*. Ließ sich nach dem Medizinstudium als Arzt in Graz nieder, wo er mehrere Häuser erwarb; 1646 wurde ihm von Kaiser Ferdinand III. der Titel *“kaiserlicher Rat und Leibmedicus”* verliehen. Er hinterließ eine kleine medizinische Fachbibliothek (Meisterl, *“Italiener”*, S. 159).

1. Graz, 3. Feb. 1617 (Matr. Graz, S. 52)

2. Padua, 4. Nov. 1619 (Artistenmatr. Padua, S. 187, Nr. 1532)

3. Perugia, 30. März 1621, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 72)

4. Siena, 19. April 1621, 6 jul. (Matr. Siena, S. 227)

Grad(e):

1. Bak. art., in Graz, am 8. Mai 1618 (Promotionsbuch, S. 127)

2. Dr. med., in Padua, 15. Feb. 1621 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 106)

1875 SPANGSTEIN Andreas

[a Spangstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

1876 SPANGSTEIN Georg Sigismund

[a Spangstein]

* 22. Okt. 1585, + 1651

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Siegmund, der ca. 1595 aus Schwanberg in der Weststeiermark nach Kärnten übersiedelte. Besuchte ab 1603 das evangel. Gymnasium in Lauingen; nach dem Studium übernahm er das elterliche Erbe, 1629 emigrierte er über Regensburg nach Ulm und Nürnberg (Schnabel, *Exulanten*, S. 119, 338, 435, 659 u. 663; Dedic, *Kärntner Exulanten*, Car. I 150 (1960), S. 278–281, bes. S. 279f)

1. Padua, 23. Jan. 1609, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 18)

2. Siena, 4. Okt. 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 189)

1877 SPAUR Anton

[Baro a Spaur et Vallor]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Silberkämmerer
(Luschin, *Kartei*).

1. Padua, 18. Sept. 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8r)

3. Siena, 16. Mai 1593, 1 scud. (Matr. Siena, S. 119)

1878 SPAUR Anton

[Baro in Spaur et Valör]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 12. Dez. 1585 (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)
2. Bologna, 9. Okt. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

1879 SPAUR Christoph Andreas

[Episcopus Gurcensis, natus Baro a Spaur et Valör]

* 1543, + 10. Jan 1613

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Domherr in Brixen (1559); Domdechant zu Brixen (1570); Bischof von Gurk (1573–1603); Fürstbischof von Brixen (1603–1613)

Biographisches: Sohn des Ulrich und der Katharina v. Madruz, Bruder von Johann Thomas; seine Immatrikulation in Siena erfolgte bei der Wallfahrt zum Jubiläumsablaß nach Rom. Durchlief eine äußerst erfolgreiche Kirchenlaufbahn und gilt als einer der wichtigsten Berater Erzherzog Karls II. von Innerösterreich und Ferdinand II., den er 1598 nach Rom und Loreto begleitete (Obersteiner, Die persönliche Zusammensetzung des Gurker Domkapitels und Domstifts in der Zeit von 1620–1787, S. 221; ders., Die Bischöfe von Gurk (1072–1822), S. 332–350; ders., Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte Teil II., S. 189–228).

1. Löwen, 23. Juni 1564, (Matr. Löwen IV, S. 676)
2. Siena, 1575, 20 cor. (Matr. Siena, S. 35)

1880 SPAUR Daniel Felix

[Baro in Spaur et Valör]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Dillingen, 11. März 1584 (Matr. Dillingen, S. 150)
2. Perugia, 13. Nov. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)
3. Padua, 1586, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)
4. Siena, 12. Sept. 1586, 1 scud. (Matr. Siena, S. 85)

1881 SPAUR David

[Spauer]

+ 15. März 1600

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kanoniker in Brixen; Verwalter des Kreuzspitals (1580); Dompropst in Brixen (1588) (Luschin, Kartei).

1. Padua, 11. Sept. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85r)
2. Bologna, 1. Mai 1579 (AUB, Nationsmatr. II)

1882 SPAUR Ferdinand Jakob

[Baro in Spaur et Valör]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, Nov. 1592, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30v)

1883 SPAUR Franz

[Spauro]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigmund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 29. Mai 1533 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I)

1884 SPAUR Franz

[Baro a Spaur]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kanoniker in Brixen

Biographisches: Bruder von → Johann (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 22. Juli 1612 (AUB, Annales III)

2. Ingolstadt, 27. Juni 1615, 2 fl. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 292)

1885 SPAUR Georg

[a Spaur]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Silberkämmerer Erzherzogs Ferdinands von Tirol

Biographisches: Sohn des Caspar v. Spaur und der Helena Langenmantel (Knod, S. 537, Nr. 3570).

1. Bologna, 1542, 1 cor. (Knod, S. 537, Nr. 3570)

1886 SPAUR Gratiadei?

[Spaur in Pflaumb]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 20. März 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142v)

2. Siena, 23. Juli 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)

1887 SPAUR Johann

[Baro a Spaur]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Franz (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 22. Juli 1612 (AUB, Annales III)

1888 SPAUR Johann Felix

[Baro a. Spaur et Vallör]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 12. Juli 1594, 12 jul. (Matr. Siena, S. 123)

1889 SPAUR Johann Jakob

[Baro a Spaur et Vallör]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Daniel Felix (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. April 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

1890 SPAUR Johann Thomas

[Baro de Spaur]

+ 25. Feb. 1591

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Propst von Innichen und Brixen; Coadjutor des Fürstbischofs von Brixen (1552); Bischof von Brixen (1570)

Biographisches: Sohn des Ulrich v. Spaur und der Katharina v. Madruz, Bruder von → Christoph Andreas. Seine erfolgreiche kirchliche Karriere wurde maßgeblich von seinem Onkel, dem Kardinal und Brixener Fürstbischof Christoph v. Madruz gefördert (Luschin, Kartei).

1. Pisa, 4. Juni 1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 217)

2. Bologna, 13. April 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt

1891 SPAUR Karl

[Spauro]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Gesandter in Konstantinopel

Biographisches: Sohn des Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 28. Aug. 1542 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I)

1892 SPAUR Prosper Franz

[Liber Baro a Spaur, Flaumo et Valer]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 15. März 1626, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 103)

1893 SPAUR Roland

[a Spaur et Pflaum]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46r)

1894 SPAUR Rueland

[Spaur auf Phflaum]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 24. Feb. 1576, ½ scud. (Matr. Siena, S. 56)

1895 SPAUR Ulrich

[Baro in Spaur, Valer et Pflaum]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1595 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Bologna, 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 24. April 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 122)
3. Perugia, 18. Nov. 1595, 10 paul. (Matr. Perugia, S. 36)
4. Padua, 3. Jan. 1602, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 37r)

1896 SPECILANZIA Paul

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Wurde 1592 in Padua vom Hopfzalzgrafen → Dr. Joachim Alramer zum “*Dr. med.*” promoviert.

1. Padua, 1. Dez. 1587, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 71, Nr. 608)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1592 (Atti della nazione germanica artista II, S. 27)

1897 SPEIDL Balthasar Roman

Herkunft: Steiermark

Stand: N

Biographisches: Immatrikulierte in Siena als “*art. et phil. mag. iur. stud.*”. 1628 wurde ihm als “*Liz. iur.*” der Adelsstand und das Palatinat verliehen (Frank, Bd. 5, S. 27).

1. Unbekannt, vor 1614
2. Siena, 29. Mai 1614, 10 jul. (Matr. Siena, S. 208)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum der Promotion unbekannt
2. Liz. iur., Ort unbekannt, vor 1628 (Lt. Frank, w.o.)

1898 SPEIDL Georg Friedrich

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigismund Friedrich; 1631/32 Vizepräses der deutschen Nation in Bourges. Wurde 1639 mit dem Prädikat “Herr von Speidl Freiherr auf Neuhoffen und Vattersdorff” in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei; Frank, Bd. 5, S. 27).

1. Padua, 23. Nov. 1624, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)
2. Siena, 9. Dez. 1624, 8 jul. (Matr. Siena, S. 237)
3. Bourges, 9. Okt. 1631 (Lt. Luschin, w.o.)

1899 SPEIDL Jakob

[Speidl]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des innerösterr. Landschaftssekretärs Stephan, Bruder von → Johann (Tersch, Selbstzeugnisse, S. 436)

1. Padua, 5. Okt. 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)
2. Siena, 4. Nov. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 199)

1900 SPEIDL Johann

* 1589, + 1636

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Stephan, Bruder von → Jakob. War Schüler an der Grazer Landschaftsschule und nach deren Schließung 1606–1606 am Regensburger Gymnasium. Emigrierte nach Deutschland (Tersch, Selbstzeugnisse, S. 436; Schnabel, Exulanten, S. 596)

1. Siena, 4. Nov. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 199)

1901 SPEIDL Michael

[Speidl]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 5. Okt. 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)

2. Siena, 15. Okt. 1611, 6 jul. (Matr. Siena, S. 198)

1902 SPEIDL Sebastian

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Ein Sebastian Speidl ist 1609 als Besitzer des Gutes Viehofen bei Wundschuh nachzuweisen, der später als Protestant das Land verlassen mußte (Handbuch der histor. Stätten, Bd. 2, S. 124f).

1. Padua, 30. Mai 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 33)

2. Siena, 15. Okt. 1611, 6 jul. (Matr. Siena, S. 198)

1903 SPEIDL Sigismund Friedrich

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Georg Friedrich; wurde 1639 in den Freiherrenstand erhoben (Frank, Bd. 5, S. 27).

1. Padua, 23. Nov. 1624, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)

2. Siena, 9. Dez. 1624, 8 jul. (Matr. Siena, S. 237)

1904 SPITZWEG Sigismund Helfried

[Spitzwekh]

Herkunft: Wien?

Biographisches: Ein Gregor Ulrich Spitzweg war 1573 im äußeren Rat von Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 507, Nr. 885; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 89r).

1. Siena, 18. April 1609 (Matr. Siena, S. 186)

1905 SPIELMANN Johann Baptist

[Spilman]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Immatrikulierte in Perugia als "*Dr. theol.*".

1. Unbekannt, vor 1622

2. Perugia, 26. April 1622, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 73)

Grad(e):

1. Dr. theol., Promotionsort unbekannt, vor April 1622

1906 SPILLER Joachim

[Spillerus]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Immatrikulierte 1556 in Wien gemeinsam mit seinen Brüdern Johann und Marcus (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 594).

1. Wien, 13. Okt. 1556, 20 cruc. (Matr. Wien III, S. 113)
2. Padua, 16. März 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 81r)

1907 SPINDLER Joachim

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 595 u. 17 (1883), S. 507).

1. Siena, Juni 1620, 1 cor. (Matr. Siena, S. 225)
2. Padua, 28. Juni 1621 (AUP, Juristenmatr. II, S. 81)

1908 SPINDLER v. HOFECK Johann Baptist

[Spindler de Hofegg]

+ 1629

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Landrat ob der Enns; Landanwalt (1612–1619); Verwalter der Landeshauptmannschaft ob der Enns (1616–1619); Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des niederösterreich. Regimentsrates Dr. Veit Spindler (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 507, Nr. 884).

1. Ingolstadt, 22. Nov. 1605, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 101)
2. Siena, 30. April 1610, 1 cor. (Matr. Siena, S. 192)

1909 SPRENG Isaak

[Sprenng]

Herkunft: Tirol

1. Ingolstadt, 22. Okt. 1623, 48 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 445)
2. Padua, 2. April 1630, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 126)

1910 SPRINGER Johann

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Landschaftsarzt in Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Medicus provincialis Austriae superioris celeberrimus*". 1589 Prokurator und 1590/91 Consiliar der deutschen Artisten in Padua. In seine Funktionsperiode fällt die Fertigstellung der Nationsgruft der deutschen Artisten in Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 507, Nr. 886).

1. Tübingen, 18. Juli 1582 (Matr. Tübingen I, S. 605)
 2. Padua, 21. Dez. 1587, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 72, Nr. 611)
 3. Basel, Mai 1591, 1 franc. (Matr. Basel II, S. 388)
- Grad(e):
1. Bak. art., in Tübingen, am 31. März 1585 (Matr. Tübingen I, S. 605)
 2. Mag. art., in Tübingen, am 3. Aug. 1586 (Matr. Tübingen I, S. 605)
 3. Dr. med., in Basel, am 2. Sept. 1591 (Matr. Basel II, S. 388)

1911 SPRINZENSTEIN Hans Albrecht

[Freiherr von Sprintzenstein auf Neuhaus]

* ca. 1543, + 25. Nov. 1598

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Edelknabe am Hof Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Mundschenk der Großherzogin von Florenz; Geheimer Rat Erzherzog Ferdinands von Tirol und Herzog Wilhelms von Bayern; Hofkriegsrat Kaiser Rudolfs II.; Obrister über das Wiener Arsenal

Biographisches: Sohn des kaiserl. Leibarztes Dr. Hieronymus Ritus, der 1536 die Herrschaft Neuhaus im Mühlkreis als landesfürstl. Lehen erhielt (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 507, Nr. 887; Handbuch der Histor. Stätten, Bd. 1, S. 83; Acta Facultatis Medicae III, 1524 I, S. 159).

1. Bologna, Okt. 1577 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, Okt. 1577, 1 piast. (Matr. Siena, S. 58)

1912 SPRINZENSTEIN Johann Ernest

[Liber Baro a Sprintzenstein et Neuhaus]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kriegsrat; Kämmerer; Präsident der schlesischen Kammer

Biographisches: Sohn des → Hans Albrecht, Bruder von → Johann Wilhelm (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 508, Nr. 888).

1. Ingolstadt, 30. Juni 1588 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1197)
2. Siena, 17. Juni 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 122)

1913 SPRINZENSTEIN Johann Wilhelm

[Liber Baro in Sprintzenstein et Neuhaus]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans Albrecht, Bruder von → Johann Ernest (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 508, Nr. 889).

1. Bologna, 1599, 1 ung. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Perugia, 5. Sept. 1601, 6 paul.

1914 SPRINZENSTEIN Wenzel Reichart

[Liber Baro in Sprinzenstein et Neuhaus]

* 1595, + 1652

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat in Österreich ob der Enns (1630); Verordneter des Herrenstandes ob der Enns (1631); Vizepräsident der Hofkammer in Wien (1652)

Biographisches: Sohn des Alexander; studierte in Ingolstadt gem. mit seinem Bruder Simon Hieronymus. Unternahm eine Reise nach Palästina und 1620 nach Spanien. War Ritter des Jerusalemer-Ordens, wurde 1646 Reichsgraf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 596 u. 17 (1883), S. 508).

1. Ingolstadt, 11. Nov. 1607 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 142)
2. Padua, 14. Dez. 1614, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 52)
3. Siena, 29. Okt. 1615, 1 cor. (Matr. Siena, S. 210)

1915 SCHAPLWEIN Laurenz

[Schappelwein]

Herkunft: Wien

Biographisches: Nach Vollendung des Studiums in Bologna kehrte er nach Wien zurück, absolvierte an der jurid. Fakultät die Repetition und wurde im Nov. 1612 ins Fakultätsconsilium aufgenommen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 544; UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 25r).

1. Wien, 13. Okt. 1597, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 50)
2. Padua, 31. Mai 1611, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 33)
3. Bologna, ca. Juni–Sept. 1611

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 8. Jan. 1606 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 305v)
2. Liz. art., in Wien, am 17. Apr. 1606 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 314v)
3. Mag. art., in Wien, am 20. Apr. 1606 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 315v)
4. Dr. iur. utr., in Bologna, am 10. Sept. 1611 (ASB, ACB XI, f. 133v; LSCP VI, f. 56r; LSCC VII, f. 21v)

1916 SCHAFFMANN v. HERMERLES Christoph

[Schaffmann in Hermerles]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 29. Mai 1586, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 117r)

1917 SCHAFFMANN v. HERMERLES Hans Christoph

[Schaffmann von Hermerles]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Siena, 21. Juli 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 246)

1918 SCHAFFMANN v. HERMERLES Sigismund

[Schaffmann de Hamerles]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Siena, 25. Juli 1625 (Matr. Siena, S. 240)

1919 SCHAIDENREISSER Heinrich

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 303, Nr. 1286).

1. Padua, 26. Sept. 1628, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)

1920 SCHALLAUTZER Ferdinand

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Hermes, Bruder von → Karl und → Maximilian (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 540).

1. Wien, 13. Okt. 1555, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 111)
2. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61v)

1921 SCHALLAUTZER Karl

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Brückengegenschreiber am Tabor zu Wien (1594)

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgermeisters Hermes Schallautzer, Bruder von → Ferdinand und → Maximilian (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 539).

1. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61v)

1922 SCHALLAUTZER Maximilian

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Hermes, Bruder von → Karl und → Ferdinand. 1565 II an der Wiener jurid. Fakultät inskribiert, jedoch nicht in der Universitätsmatrikel (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 541).

1. Padua, 1560 (AUP, Juristenmatr. I, f. 61v)

2. Wien, 13. Okt. 1565 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 15v)

1923 SCHALLENBERG Bernhard

[Schallenberger a Luftenburg]

+ 1580

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation in Padua: "*Obiit 1580*". Sohn des Christoph; Promotionszeuge in Ferrara (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 542).

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52r)

2. Ferrara, 14. Juli 1552 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariats des Benedictus de Silvestris)

1924 SCHALLENBERG Christoph

[in Biberstein]

* 1561, + 25. April 1597

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer von Erzherzog Matthias; Truchseß von Kaiser Matthias; Panatier; niederösterreichischer Regimentsrat (1594); oberster Schiffmeister während des Türkenkrieges in Ungarn

Biographisches: Sohn des Wolfgang (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 543 u. 17 (1883), S. 504).

1. Tübingen, 22. Sept. 1578 (Matr. Tübingen I, S. 572)

2. Padua, 4. Nov. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 102r)

3. Bologna, 13. Nov. 1581 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 16. Dez. 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 71)

1925 SCHALLENBERG Christoph Ehrenreich

* 3. Juli 1616

Stand: A

Beruf/Amt: Vorschneider von Kaiser Ferdinand II.; Kämmerer; Rat; Landrat; Raitherr des Landes ob der Enns; Herrenstands-Verordneter (1656)

Biographisches: Sohn des Georg Christoph, Bruder von → Christoph Ernst (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 303, Nr. 1287).

1. Wien, 24. Okt. 1630 (Matr. Wien IV, S. 143)

2. Padua, 29. Nov. 1629, 13 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 120)

3. Siena, 12. Mai 1634, 1 sc. (Matr. Siena, S. 260)

1926 SCHALLENBERG Christoph Ernst

* 27. Sept. 1617

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat und Landrat; Herrenstands-Verordneter (1668)

Biographisches: Sohn des Georg Christoph, Bruder von → Christoph Ehrenreich (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 303, Nr. 1288).

1. Padua, 29. Nov. 1629, 13 ½ lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 120)
3. Siena, 12. Mai 1634, 1 sc. (Matr. Siena, S. 260)

1927 SCHALLENBERG Thomas

[a Schallenberg in Luftenberg et Biberstein]

* 30. Nov. 1580, + 3. Okt. 1623

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wolf (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 873).

1. Siena, 17. Okt. 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 159)

1928 SCHÄNCKERL Christoph

[Schainckerl]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Mortuus Vienna unico filio et filia post se relictis*". Sohn des Andreas, Bruder von → Valentin. Ein Lorenz Sch. war 1560 äußerer Rat in Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 504, Nr. 872; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 63).

1. Jena, 1595 (Matr. Jena, S. 277)
2. Leipzig, 1598, 10 ½ gr. (Matr. Leipzig II, S. 390)
3. Wien, 14. Okt. 1602, 4 sol. 24 den. (Matr. Wien IV, S. 62)
4. Padua, 15. März 1603, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 126, Nr. 1060)

1929 SCHÄNCKERL Georg Andreas

[Schankerl]

Herkunft: Wien

Stand: B

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 302, Nr. 1282).

1. Padua, 13. Aug. 1629, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)

1930 SCHÄNCKERL Valentin

[Schainckherl]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Händler

Biographisches: Sohn des Andreas Schänckerl, Bruder von → Christoph. Reiste gemeinsam mit den Brüdern → Wolf und → Karl Saurau sowie → Christoph Khevenhüller nach Italien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 104, Nr. 538 u. 17 (1883), S. 504).

1. Jena, 1595 (Matr. Jena, S. 277)
2. Leipzig, 1598, 10 ½ gr. (Matr. Leipzig II, S. 390)
3. Padua, 2. März 1605, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 176r)
4. Siena, 9. Okt. 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 174)

1931 SCHANZ Johann Georg

Herkunft: Hartberg, Steiermark

1. Siena, 19. April 1621, 6 jul. (Matr. Siena, S. 227)

1932 SCHARBERGER Johann

+ 30. Juni 1590 in Prag

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit Pragae Bohemiae ultima Junii 1590*". In Siena immatrikulierte er auf der Durchreise nach Rom: "*Romanum proficiscens in transitu adscriptus*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 545 u. 17 (1883), S. 504).

1. Padua, 24. Okt. 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 91v)
2. Bologna, 2. Sept. 1578, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 9. Sept. 1578, 1 cor. (Matr. Siena, S. 62)

1933 SCHAUBER Johann

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Ist verloren worden, Gott genad der Seel wo er gestorben ist*". In Pisa mehrmals Promotionszeuge (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 3. Feb. 1560, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 794)
2. Padua, 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62r)
3. Pisa, um 1566 (Lt. Luschin, Kartei)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Pisa, am 12. Feb. 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 215)

1934 SCHAUR Paul

Herkunft: Steiermark

Biographisches: Emigrierte nach Pfalz-Neuburg, wo er 1639 als pfalzgräflicher Rat erwähnt wird (Luschin, Kartei; Schnabel, Exulanten, S. 119).

1. Siena, 22. März 1626, 9 jul. (Matr. Siena, S. 242)
2. Perugia, 15. Sept. 1626, 4 jul. (Matr. Perugia, S. 77)

1935 SCHEIDT Johann Christoph

Herkunft: Steiermark

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Scheitt daß dich der Teuffel reith – Gnade dir Gott, gueter gesell*".

1. Padua, 14. April 1591, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134r)
2. Bologna, 6. April 1593, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 15. Mai 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 120)

1936 SCHEIDT Polycarp

Herkunft: Steiermark

Beruf/Amt: Hofkammerpräsident in Innerösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Der Scheitt, der Prem und der Putz sein Gott und der Welt nichts nutz, dise haben das lange Gelt aufpracht*".

1. Padua, 14. April 1591, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134r)
2. Bologna, 6. April 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 15. Mai 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 120)

1937 SCHEINWEIN Christoph

Herkunft: Vöcklabruck, Oberösterreich
(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 547).

1. Padua, 15. Nov. 1592, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f.139r)

1938 SCHERFFENBERG Christoph Ulrich

[Baro a Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 25. Nov. 1596, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 150v)

1939 SCHERFFENBERG Gotthard

[Baro a Scherffenberg]

* 1584, + 1634

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmer und Obrist

Biographisches: Sohn des Friedrich Sch. zu Spielberg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Feb. 1602, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 37r)

1940 SCHERFFENBERG Hans Wilhelm

[Herr von Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachgeborener Sohn des Karl (+1610). Imm. in Basel gemeinsam mit → Johann Richard Starhemberg, → Wilhelm Hofkirchen und → Stephan Schönfelder (Luschin, Kartei).

1. Basel, Juni 1622, 5 lb. (Matr. Basel III, S. 252)

2. Siena, 29. Juni 1626, 2 cor. (Matr. Siena, S. 241)

3. Padua, 26. Juni 1628, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 112)

1941 SCHERFFENBERG Heinrich Wilhelm

[Baro a Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 2. Dez. 1615, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 57)

2. Siena, 22. Feb. 1616, 1 ung. (Matr. Siena, S. 214)

1942 SCHERFFENBERG Karl

[Herr von Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 23. Feb. 1580, 2 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 18v)

2. Siena, 27. März 1580, 1 scud. (Matr. Siena, S. 65)

3. Bologna, Mai 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1943 SCHERFFENBERG Sigmund Ludwig

[Herr von Scherffenberg auf Hohenwang etc.]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Emigrierte nach Regensburg (Schnabel, Exulanten, S. 300)

1. Padua, Mai 1624, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)

1944 SCHERFFENBERG Ulrich Christoph

[Baro a Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 30. April 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 27r)

1945 SCHERFFENBERG Wilhelm

[Baro a Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 25. Nov. 1596, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 150v)

2. Siena, 21. Juni 1598 (Matr. Siena, S. 139)

1946 SCHERFFENBERG Wilhelm Ulrich

[Herr von Scherffenberg auf Hohenwang etc.]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 21. Juni 1598 (Matr. Siena, S. 139)

1947 SCHERFFENBERG Wolf

[Herr von Scherffenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 2. März 1587, 2 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)

1948 SCHERHÄCKL Johann

[Scherhäggl]

+ 1631 in Regensburg

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Basileae in doctorem promotus. Felicissime praxin exercet Vienna Austriae 1623. Mortuus est Ratisbonae*". 1611/12

Consiliar der deutschen Artisten in Padua, ging dann nach Basel, um dort zu promovieren und immatrikulierte in Wien 1612 als "*Dr. med.*". Im Nov. 1620 wurde er von medizinischen Fakultät wegen unerlaubten Praktizierens vorgeladen. Er erschien nicht, weil er sich nicht in der Stadt aufhielt, legte der Fakultät aber ein Dekret der Landesabgeordneten vor, die ihm das Praktizieren erlaubt hatten. Die med. Fakultät erklärte dieses Dekret im Feb. 1621 für ungültig, weil es nicht von allen Abgeordneten ausgestellt wurde, sondern nur von den lutheranischen – wörtlich heißt es, daß es nur einem Sekretär "herausgepreßt" wurde. Deswegen dürfe er nicht mehr in der Stadt praktizieren. Emigrierte nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 505, Nr. 874; Acta Facultatis Medicae V, S. 159 u. 161; Schnabel, Exulanten, S. 217).

1. Frankfurt a.d. Oder, 1602 (Matr. Frankfurt I, S. 467)
2. Helmstedt, 1605 (Matr. Helmstedt I, S. 181)
3. Padua, 24. Nov. 1610 (Artistenmatr. Padua, S. 152, Nr. 1262)
4. Basel, 22. Mai 1612, 1 lb. (Matr. Basel III, S. 132)
5. Wien, zwischen April und Okt. 1612, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 87)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 25. Juni 1612 (Matr. Basel III, S. 132)

1949 SCHICK Christoph

[Schickh]

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 20. Juli 1617, 6 jul. (Matr. Siena, S. 218)

1950 SCHICK Christoph Adam

[Schickh]

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Fiskal (1601)

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, Kartei; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Wien, 23. April 1580, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 3)
2. Ingolstadt, 15. Feb. 1581, 64 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1091)
3. Perugia, 13. Nov. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)
4. Siena, 11. Okt. 1587, ½ scud. (Matr. Siena, S. 92)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Siena, am 10. Okt. 1588 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 234, Nr. 414)

1951 SCHIERLE Georg

[Schyrle de Reitten]

Herkunft: Tirol

(Luschin, Kartei).

1. Siena, 23. Sept. 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 121)

1952 SCHIFER Georg Ehrenreich

[Liber Baro in Freyling et Taxberg]

* 1598, 26. Juli 1625

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Benedikt.

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 552).

1. Jena, 1616 (Matr. Jena, S. 283)
2. Basel, Sept. 1619 (Matr. Basel III, S. 218)
3. Genf, Apr. 1618 (Haan, S. 36, Nr. 53)
4. Padua, 2. Juli 1621, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 81)

1953 SCHIFER Johann

[ab Irnharting]

* 1558, + 5. März 1616

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter der Landschaft ob der Enns (1592); kaiserl. Rat und Landrat ob der Enns

Biographisches: Sohn des Alexander, wurde 1606 in den Freiherrenstand gehoben (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 551 u. 17 (1883), S. 505).

1. Tübingen, 3. Juli 1572 (Matr. Tübingen I, S. 520)
2. Padua, 31. Okt. 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 94r)
3. Siena, 28. Jan. 1579, 1 scud. (Matr. Siena, S. 63)
4. Bologna, 24. Aug. 1579, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1954 SCHIFFMAN Thomas

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Immatrikulierte in Basel als "*Mag. art.*" und in Padua als "*philosophiae et medicinae doctor necnon dominorum procerum Carinthiae designatus physicus*", mit dem Nachtrag: "*Doctor. Basilea in doctorem promotus*".

1. Basel, April 1600 (Matr. Basel II S. 491)
2. Padua, 19. Dez. 1603, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 130, Nr. 1091)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort unbekannt, vor 1600 (Lt. Matr. Basel, w.o.)
2. Dr. med., in Basel, ca. 1600–1603 (Lt. Artistenmatr. Padua, w.o.)

1955 SCHILLER v. HERDEREN Leo

[Schiller von Herderen zum Grabenstein Wöschenebeuren Großkhestendorf]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 13. Dez. 1622, 1 cor. (Matr. Siena, S. 230)

1956 SCHILLER v. HERDEREN Leo Marquard

[Schiller ab Herderen]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Vorderösterr. Kammerpräsident

Biographisches: Sohn des Joachim Schiller (ca. 1530–1611), der 1558 in Freiburg das jur. Lizentiat erworben hatte, danach als Assessor am Reichskammergericht tätig war und 1579 Kanzler von Tirol wurde. Leo Marquard war 1597 Consiliar der deutschen Nation von Bologna (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Nov. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144v)
2. Bologna, 18. Nov. 1596 (AUB, Nationsmatr. II)

1957 SCHLABAZ Sigismund

Herkunft: Salzburg

Biographisches: 1619/20 Consiliar der deutschen Nation von Siena.

1. Siena, 26. Dez. 1617, 5 jul. (Matr. Siena, S. 219)
2. Perugia, 11. Jan. 1618, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 69)

1958 SCHLANDERSBERG Christoph Sigismund

[a Schlandersperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Sigmund (III.) (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 4. Nov. 1601 (AUB, Nationsmatr. II)

1959 SCHLANDERSBERG Johann Ulrich

[de Slandersperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 24. April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 57)
2. Padua, 16. Dez. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)

1960 SCHMATZER Ambros

Herkunft: Hellmonsödt, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 553)

1. Padua, 3. Juni 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 140v)

1961 SCHMELING Friedrich

Herkunft: Tirol

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: War als Präzeptor der Grafen → Adam Christoph Liechtenstein und → Georg Sigismund Fuchs v. Fuchsberg tätig (Luschin, Kartei).

1. Freiburg, 12. März 1591 (Matr. Freiburg, S. 648)
2. Padua, 29. Dez. 1597, 3 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 153r)

Grad(e):

1. Bak. art., in Freiburg, am 4. Juni 1592 (Matr. Freiburg, S. 648)
2. Mag., in Freiburg, am 21. Juni 1594 (Matr. Freiburg, S. 648)

1962 SCHMELZER Franz

[Schmelzner]

Herkunft: Steiermark

Stand: B, N?

Biographisches: Die Familie Schmelzner war im 16. Jahrhundert in Leoben, Judenburg und Murau ansässig. Ein Franz Sch. erhielt 1627 mit seinen Brüdern eine Wappenbesserung mit dem Prädikat "von Wildmansegg" (Pantz, Gewerken, S. 290–294).

1. Padua, 27. Sept. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105r)

1963 SCHMELZER Tobias

[Schmelzner]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 23. Okt. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 99v)

1964 SCHMID Stephan

[Schmit]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 6. Sept. 1625, 1 scud. (AUP, Juristenmatr. II, S. 101)

2. Siena, 18. Mai 1626, 6 jul. (Matr. Siena, S. 243)

1965 SCHMIDAUER Adam

[ab Obernwalsee]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A?

Biographisches: Vielleicht ein früh verstorbener Sohn des 1596 in die Landstandschaft ob der Enns aufgenommenen Jost Schmidauer. Aus einer Beschwerdeschrift Kardinal Khlesls an Erzherzog Ernst vom September 1589 geht hervor, daß Jost Schmidauer, Rentmeister von Steyr, den Benefiziaten S. Irmitatis in Linz zur Resignation auf sein Benefizium bewog (nach 1584), damit sich sein junger Sohn, den er studieren lassen wolle, während des Studiums erhalten könne (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 554 u. 17 (1883), S. 505).

1. Altdorf, Dez. 1588 (Matr. Altdorf, S. 35)

2. Padua, 27. Juni 1590, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 131v)

3. Siena, Nov. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 109)

1966 SCHMITZBERGER Johann Christoph

[Schmitzperger in Thurn]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A?

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 555).

1. Padua, 17. Juli 1615, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 54)

1967 SCHMOTZER Georg

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Sohn des kaiserlichen Rats Dr. Ulrich Schmotzer. Promotionszeuge in Ferrara, wo er auch sein jurid. Doktorat erworben hatte, nachdem er, wie im Promotionsprotokoll des Universitätsnotars festgehalten wurde, in Ingolstadt, Freiburg und Padua studiert hatte (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris).

1. Ingolstadt, 1. Okt. 1543, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 599)
2. Freiburg, ca. 1543–1548 (lt. Promotionsprotokoll von Ferrara, w. u.)
3. Ferrara, ca. 1548 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)
4. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 21. Okt. 1550 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

1968 SCHMUCKER Hans Georg

Herkunft: Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 556).

1. Padua, 3. Dez. 1605, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 2)

1969 SCHNEEBERGER Hans Wolfgang

[von Schneeberg in Salthaus et Platn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1629 Consiliar der deutschen Nation von Siena (Luschin, Kartei).

1. Freiburg, 15. Nov. 1624 (Matr. Freiburg, S. 844)
2. Siena, Nov. 1628, ½ duc. (Matr. Siena, S. 251)

1970 SCHNEEBERGER Johann Baptist

[Liber Baro in Schneberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 10. Mai 1588, 1 scud. (Matr. Siena, S. 94)
2. Perugia, 8. Okt. 1588 (Matr. Perugia, S. 31)

1971 SCHNEEBERGER Johann Zacharias

[Schneberg a Saltaus]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 29. Sept. 1587, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1188)
2. Padua, 18. Juni 1591 (AUP, Juristenmatr. I, f. 134v)
3. Bologna, 1. Sept. 1592 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 8. Sept. 1592, 6 jul. (Matr. Siena, S. 117)

1972 SCHNEEBERGER Ludwig

[a Schneberg a Salthaus]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, April 1593 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, Juni 1593, ½ scud. (Matr. Siena, S. 121)

1973 SCHNEEBERGER Rupert

[Schneberger]

Herkunft: Hall in Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 13. April 1545, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 612)
2. Padua, 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 50r)
3. Ferrara, 1549–1550 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

1974 SCHNEEWEIS Bartholomäus

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 24. Nov. 1628, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)
2. Siena, 20. April 1629, 6 jul. (Matr. Siena, S. 252)

1975 SCHNEEWEIS Johann Ludwig

[Schneweis]

Herkunft: Waidhofen a.d. Thaya, Niederösterreich

Biographisches: War bei seiner Immatrikulation in Siena bereits "*Liz. iur. utr.*"; in Padua 1621/22 Bibliothekar der deutschen Juristen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 557 u. 17 (1883), S. 505).

1. Wien, 13. Dez. 1612, 20 cor. (Matr. Wien IV, S. 89)
2. Siena, 14. Juni 1621, 6 jul. (Matr. Siena, S. 227)
3. Padua, 18. Sept. 1621, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 82)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 15. Juni 1614 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 383v)
2. *Liz. iur. utr.*, in Wien?, vor 1621

1976 SCHOBER Gotthard

Herkunft: Salzburg

Biographisches: 1546 Consiliar der deutschen Nation von Padua (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 2. Juni 1542, 48 d. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 582)
2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

1977 SCHOBER Joseph

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Geistlicher Rat (1555); Priester und Domprediger der Stadtpfarre in Salzburg (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Ingolstadt, 15. Nov. 1542, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 589)
2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

1978 SCHOBER Wolfgang

[Schoberus, Scouber]

Herkunft: Salzburg

Biographisches: 1553/54 Prokurator der deutschen Artisten in Padua.

1. Ingolstadt, 2. Juni 1542, 48 d. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 582)
2. Padua, 1553, 1 cor. (Artistenmatr. Padua, S. 4, Nr. 2)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 14. Sept. 1553 (Atti della nazione germanica artista II, S. 5f und Padua, Archivio Vescovile, Mensa Vescovile 1553, f. 124r)

1979 SCHOENWITZ Paul

[Schöeniwitz]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Stiefsohn des Wiener Händlers Joachim Scholz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 558).

1. Wien, 14. April 1589, 4 sol. (Matr. Wien IV, S. 24)
2. Padua, 6. Juni 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 127r)

1980 SCHOFMANN Johann Georg

Herkunft: Kärnten?

Stand: A?

1. Siena, 8. April 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 252)

1981 SCHOLZ Caspar

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 107, Nr. 563 u. 17 (1883), S. 505).

1. Wien, 13. Okt. 1606 (Matr. Wien IV, S. 72)
2. Padua, 30. Mai 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 33)
3. Siena, 5. Sept. 1611, 6 jul. (Matr. Siena, S. 197)

1982 SCHOLZ Jakob

+ 1625

Herkunft: Wien

Stand: N?

Beruf/Amt: Professor an der jur. Fakultät in Wien; Dekan (1605); Rektor der Univ. Wien (1606 und 1616); niederösterreichischer Regimentsrat

Biographisches: Bruder oder Neffe von → Matthias Scholz. Studierte ab 1590 an der Wiener Artisten- und ab April 1594 an Juristenfakultät; veröffentlichte 1594 bei Kolb in Wien die Dissertationen *“De Pactis”*, *“Si servitus vindicetur”* und *“De commodato aut contra et precario”*. War ab 1604 Mitglied des juridischen Dokorenkollegiums. Seiner Immatrikulation in Wien wurde nachträglich hinzugefügt: *“Hic Jacobus Scholtz in jur. utr. dr. anno nonagesimo sexto decima die Novembris Basiliae Rauracorum promotus, ad consilium excelsi regiminis Inferioris Austriae vocatus, et sexta Julii anno nostrae salutis sexcentesimo quinto ibidem pro regente installus, in rectorem archigymnasii decima quarta die Aprilis anno sexcentesimo sexto electus et publicatus est. Laus deo et beata Mariae virgini deipara. Indem Jacobus Scholtz secundo in rectorem in die Tiburtii et Valeriani anno sexcentesimo deximo sexto proclamatus est.”* (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 107, Nr. 562 u. 17 (1883), S. 505).

1. Wien, 14. April 1590 (Matr. Wien IV, S. 29)
2. Padua, 8. Juli 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 146r)
3. Siena, 1. März 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 132)
4. Basel, 1596, dedit talerum imperialem (Matr. Basel II S. 442)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am 12. Aug. 1594 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 77v)
2. Dr. iur. utr., in Basel, am 10. Nov. 1596 (Matr. Basel II S. 442)

1983 SCHOLZ Johann Jakob

[a Scholzen]

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Stadtschreiber in Wien (1631–1642)

Biographisches: Sohn des niederöstr. Regimentsrates → Dr. Jakob Scholz. Immatrikulation 1605 an der Wiener Juristenfakultät unter dem Dekanat und 1606 in der Hauptmatrikel unter dem Rektorat seines Vaters (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 505, Nr. 876; Hist. Lexikon der Stadt Wien, Bd. 5, S. 304; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 225v).

1. Wien, 14. April 1606 (Matr. Wien IV, S. 72)

2. Siena, 21. Juni 1625, 6 jul. (Matr. Siena, S. 239)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 5. Feb. 1626 (ASB, ACB XIII, f. 189r; LSCC VII, f. 145v)

1984 SCHOLZ Matthias

[Scholtz]

+ 18. Okt. 1595

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Hofadvokat

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers Pankraz Scholz oder dessen Bruders Joachim (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 107, Nr. 561; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 131r).

1. Tübingen, 25. Mai 1586 (Matr. Tübingen I, S. 644)

2. Padua, 16. Okt. 1588, 1 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 124v)

3. Basel, 3. März 1591, 1 franc. (Matr. Basel II, S. 386)

4. Wien, 14. April 1591, 1 fl 10 den. (Matr. Wien IV, S. 31)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Basel, am 22. April 1591 (Matr. Basel II, S. 386)

1985 SCHÖNPICHLER Karl

[Schenpüchler]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 550 u. 17 (1883), S. 505).

1. Wien, 12. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)

2. Padua, 12. Dez. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

3. Bologna, 8. Okt. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Siena, 24. Okt. 1583, ½ scud. (Matr. Siena, S. 77)

1986 SCHÖNPICHLER Kilian

[Schenpüchler]

Herkunft: Lembach od. Steyr, Oberösterreich

Biographisches: Consiliar der deutschen Nation in Padua. Lebte nach seiner Rückkehr aus Italien in Klagenfurt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 105, Nr. 549).

1. Tübingen, 10. März 1544 (Matr. Tübingen I, S. 316)

2. Wien, 14. April 1546 (Matr. Wien III, S. 78)

3. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 56v)

4. Bologna, 1554, 2 lb. (Knod, S. 505, Nr. 3381)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 5. Jan. 1555 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

1987 SCHÖNKIRCHEN Ferdinand

[Herr zu Schönkirchen]

* 1556, + 15. Mai 1591

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit in Transylvania cum erat in banno propter interemptum misere Baronem Nicolaum de Puechhaim*". Sohn des Ludwig; war an der Ermordung des Freiherrn Niklas von Puchheim am 15. Mai 1591 beteiligt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 107, Nr. 560).

1. Straßburg, 1571 (Lt. Luschin, w.o.)

2. Padua, 20. Juli 1579, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 17v)

1988 SCHÖNFELDER Stephan

Herkunft: Freistadt?, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Imm. in Basel gem. mit → Johann Wilhelm Scherffenberg, → Johann Richard Starhemberg und → Wilhelm Hofkirchen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 106, Nr. 559).

1. Padua, 9. März 1622, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 84)

2. Basel, Juni 1622, 5 lb. (Matr. Basel III, S. 252)

1989 SCHÖNLIN Johann Tobias

[Schönlinus]

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 7. Okt. 1621 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 410)

2. Padua, 21. Okt. 1625 (Artistenmatr. Padua, S. 208, Nr. 1698)

1990 SCHÖRCKL Christoph

[Schörkel, Scherckl]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Die Familie Schörckl besaß das Haus Färbergasse Nr. 2 in Graz (Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 529).

1. Graz, 1622 (Matr. Graz, S. 69)

2. Siena, 6. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 251)

1991 SCHÖRCKL Martin

[Schörckhel]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

1. Siena, 30. Aug. 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 181)

1992 SCHÖRCKL Sigismund

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: B

1. Tübingen, 3. Mai 1599 (Matr. Tübingen I, S. 752)

2. Padua, 24. März 1605 (AUP, Juristenmatr. I, 176v)

3. Siena, 30. März 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 172)

1993 SCHRATT Adam

[Schrat a Kienberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 21. Mai 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66v)

1994 SCHRATT Maximilian

[Schratt in Khinnberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 9. Juni 1584, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 22r)
2. Bologna, 10. April 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

1995 SCHRATTENBACH Balthasar

[Baro de Schrattenpach]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Biographisches: 1614 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Emigrierte nach Regensburg (Schnabel, Exulanten, S. 684).

1. Padua, Nov. 1613, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)
2. Siena, 3. Juli 1614, 2 cor. (Matr. Siena, S. 206)

1996 SCHRATTENBACH Christoph Sigismund

[a Schrattenpach Liber Baro in Heggenperg et Osterwitz]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, Nov. 1619, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 74)
2. Perugia, Nov. 1619 (Matr. Perugia, S. 70)

1997 SCHRATTENBACH Franz Gottfried

[Liber Baro de Schrattenpach in Osterwitz et Heggenperg]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Biographisches: 1630 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 18. Juli 1629, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 118)
2. Siena, 24. Juli 1630, 2 cor. (Matr. Siena, S. 255)

1998 SCHRATTENBACH Friedrich

[a Schrottenbach in Heggenberg et Osterwitz]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Graz, 16. Jan. 1590 (Matr. Graz, S. 9)
2. Padua, 8. Juni 1593, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 30r)
3. Siena, 1. März 1594, 1 scud. (Matr. Siena, S. 123)
4. Bologna, 1598, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

1999 SCHRATTENBACH Georg

[a Schrattenbach de Osterbicz et Heggenberg]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 29. Sept. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144r)

2000 SCHRATTENBACH Johann Friedrich

[a Schrattenpach Liber Baro in Heggenberg et Osterwitz]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Graz, 10. März 1616 (Matr. Graz, S. 50)
2. Ingolstadt, 13. Jan. 1622 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 419)
3. Padua, Mai 1624, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 93)

2001 SCHRATTENBACH Johann Sigismund

[a Schrottenbach de Heggenberg et Osterwitz]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 1. Juli 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143r)
2. Siena, 23. Mai 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 133)

2002 SCHRATTENBACH Jörg

[von Schrattenbach]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 5. Juni 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156v)

2003 SCHRATTENBACH Maximilian

[a Schrattenpach de Osterbicz et Heggenberg]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 29. Sept. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144r)
2. Leipzig, 1600, 12 2/3 gr. (Matr. Leipzig II, S. 413)
2. Jena, 1600 (Matr. Jena, S. 152)

2004 SCHRATTENBACH Wolfgang Wilhelm

[Schrottenbach de Heggenberg et Osterwitz]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Siena, Jan. 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 140)

2005 SCHRANZ Wolfgang

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B, N

Beruf/Amt: Professor an der Wiener jurid. Fakultät (1558); Dekan (1563); Hofvizekanzler in Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Wolfgang; seiner Imm. in Wien 1544 wurde nachträglich hinzugefügt: "*Jur. utr. dr., archiducis Austriae regiminis assessor*". Ab Mai 1545 ist er an der Wiener Artistenfakultät nachzuweisen. Kehrete nach seiner in Siena erlangten Promotion zum "*Dr. iur. utr.*" an die Wiener Universität zurück und legte hier die 1557 sog. "Repetition" ab, worauf er in das Doktorenkollegium der Fakultät aufgenommen wurde. Wechselte später in die Steiermark, wo er am Hof in Graz als innerösterreichischer Hofvizekanzler tätig war und ein Freihaus in der Paulustorgasse errichten ließ. 1587 wurde ihm der Titel "Schranz von Schranzenegkh" zuerkannt (Luschin, Kartei; Pfaff, Schranz; Luschin, Häuser- und Gassenbuch. In: Popelka, Geschichte der Stadt Graz Bd. 1, S. 580; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1 f. 174r; UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 84 r; Matricula facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 3r und 11v; Frank, 4, S. 271).

1. Wien, 14. April 1544, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 72)

2. Siena, ca. 1550

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 13. Apr. 1549 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 202r)

2. Dr. iur. utr., in Siena, am 17. Juni 1555 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 235, Nr. 429)

2006 SCHREINER Johann

[Schreinerus]

Herkunft: Altenmarkt, Steiermark

1. Straßburg, 27. Juni 1625 (Matr. Straßburg II, S. 211)

2. Padua, 30. Sept. 1629, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 119)

3. Siena, 26. Okt. 1630, 3 test. (Matr. Siena, S. 254)

2007 SCHRENCK v. NOTZING Berchtold

[Schrenckh a Notzing]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des erzherzogl. Rats und Kammersekretärs Jakob (Luschin, Kartei).

1. Dillingen, Okt. 1600 (Matr. Dillingen, S. 277)

2. Ingolstadt, 8. Nov. 1602 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 48)

3. Siena, 18. Sept. 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 176)

4. Padua, 23. Mai 1608, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 13)

2008 SCHRENCK v. NOTZING Karl Friedrich

[Schrenckh etc. a Notzing]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 1. Dez. 1613 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 271)

2. Perugia, Sept. 1616, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 67)

2009 SCHRENCK v. NOTZING Sigismund

[Schrenckh ab Notzing]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 18. Sept. 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 177)

2010 SCHRENING Christoph

[Schreningk]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Immatrikulierte in Padua als "Mag. art."

1. Unbekannt, vor 1613
2. Padua, Nov. 1613 (AUP, Juristenmatr. II, S. 47)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort unbekannt, vor 1613

2011 SCHRÖTTER Georg Achaz

Herkunft: Wien od. Linz, Oberösterreich

Biographisches: Vielleicht ein später Nachkomme des Dr. Johann Schröter oder von dessen Sohn → Philipp Jakob (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 567).

1. Wittenberg, 14. Aug. 1595 (Matr. Wittenberg II, S. 424)
2. Jena, 1599 (Matr. Jena, S. 296)
3. Padua, 25. Juni 1603, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 169v)

2012 SCHRÖTTER Philipp Jakob

[Schrötterus]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Arzt; Professor für Medizin in Jena; Rektor der Univ. Jena (1584 und 1594)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Artistenmatrikel von Padua: "*Doctor. Medicus et Professor academia Jenensis*". Sohn des 1593 verstorbenen Dr. med. Johann Schröter aus Weimar, der Professor und Dekan (1563) an der Wiener med. Fakultät war. Philipp Jakob Schröter wurde im Nov. 1577 in Padua für eine Nacht eingekerkert, nachdem er – entweder durch eine Verwechslung oder durch Böswilligkeit – von einem Schneider "angezeigt" wurde, der im Zuge einer Auseinandersetzung mit zwei Studenten der deutschen Nation verletzt wurde und dafür keine entsprechende Wiedergutmachung erhalten hatte (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 506, Nr. 878; Matrikel Jena, S. XXXVI, XXXVII u. XXXIX; Atti della nazione germanica artista I, S. 159).

1. Jena, 1558 (Matr. Jena, S. 296)
2. Wien, 14. April 1559 (Matr. Wien III, S. 122)
3. Padua, Okt. 1574, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 37, Nr. 313)

Grad(e):

1. Liz. med., in Padua, am 14. Feb. 1579 (Atti della nazione germanica artista I, S. 159)

2013 SCHRÖTEL Georg

[Schrötelius]

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentssekretär (1594); kaiserl. Rat; Hofsekretär bei der Hofexpedition; Ausschuss des Ritterstandes (1612–1614); niederösterr. Kammerrat (1615)

Biographisches: Sohn des niederösterr. Kammerbuchhalters Georg, Bruder von → Simon; immatrikulierte in Wien 1575 gemeinsam mit seinen Brüdern → Simon, Sebastian, Stephan, Johann und Tobias, diese Geschwistergruppe ist 1575 I gemeinsam an der Artistenfakultät anzutreffen. 1610 wurde dem Georg Sch. und seinen Brüdern das Adelsprädikat "von Schröttenstein" zuerkannt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 107, Nr. 565 u. 17 (1883), S. 506; Frank, Bd. 4, S. 275).

1. Wien, 14. April 1575, 30 cruc. (Matr. Wien III, S. 166)
2. Padua, Nov. 1583, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 110r)
3. Siena, 30. April 1586, ½ scud. (Matr. Siena, S. 86)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, 1. Okt. 1581 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 175v)

2014 SCHRÖTEL Georg Ludwig

[Schrotl]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 506, Nr. 877).

1. Wien, 13. Okt. 1595 (Matr. Wien IV, S. 46)
2. Siena, 27. Okt. 1610 (Matr. Siena, S. 194)

2015 SCHRÖTEL Simon

[Schrotelius]

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Kaiserl. Hofkriegskanzlei-Verwandter (1598); Mitglied der niederösterreich. Landstandschaft (1602)

Biographisches: Sohn des Georg Schrötel, Bruder von → Georg; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 107, Nr. 566).

1. Wien, 14. April 1575, 30 cruc. (Matr. Wien III, S. 166)
2. Padua, 25. Juni 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143r)

2016 SCHUCHART Laurenz

Herkunft: Neusiedl, Burgenland (ehem. Westungarn)

1. Padua, 21. Dez. 1587 (Artistenmatr. S. 71f, Nr. 610)

2017 SCHÜTPACHER Christoph

[Schütpacher]

Herkunft: Rauris, Salzburg

1. Freiburg, 26. Juni 1562 (Matr. Freiburg, S. 465)
2. Wien, 13. April 1568 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 20r; nicht in der Hauptmatrikel verzeichnet)
3. Padua, 29. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 86r)

2018 SCHÜTTER Caspar

[Schütter]

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Vielleicht Sohn des Verwalters des Hofzahlamtes Lorenz Schütter, der 1595 in den neuen Ritterstand des Landes ob der Enns aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 569).

1. Tübingen, 8. Feb. 1592 (Matr. Tübingen I, S. 691)
2. Padua, 9. Mai 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 159r)

2019 SCHUELLER Matthias

[Schueler]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 568).

1. Wien, 14. April 1595, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 42)
2. Padua, 10. Nov. 1604, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175r)
3. Basel, Mai 1609, 16 sol. 8 den. (Matr. Basel III, S. 102)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Basel, am 20. Juli 1609 (Matr. Basel III, S. 102)

2020 SCHULTHAUSER Johann

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47v)

2021 SCHULTHAUSER Julius

Herkunft: Tirol

Biographisches: 1603 als Bibliothekar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1. Feb. 1603 (AUB, Annales III)

2022 SCHURFF Christoph

[Schurff in Schönberg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Freiburg, 26. Mai 1564 (Matr. Freiburg, S. 479)
2. Padua, 24. Nov. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 72r)
3. Bologna, 7. Feb. 1574, 1 ung. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 7. Feb. 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 48)

2023 SCHURFF Ferdinand

[Surff, Schurph]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 23. April 1591, 1 fl. 10kr (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1245)
2. Perugia, 23. Nov. 1594, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 35)
3. Bologna, 1595, ½ cor. in auro (AUB, Nationsmatr. II)

2024 SCHURFF Wilhelm

[Scurff]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Tübingen, 14. März 1569 (Matr. Tübingen I, S. 489)
2. Padua, 20. Okt. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 85v)
3. Ingolstadt, 27. April 1576, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1215)
4. Siena, April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

2025 SCHWAB Georg

Herkunft: Wien

Stand: N?

Biographisches: Ein Georg Schwab war kaiserl. Leibkammerdiener mit dem adeligen Titel "Edl und Vest" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 570).

1. Wien, 14. April 1575, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 166)
2. Padua, 22. April 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 93v)

2026 SCHWAB Johann

Herkunft: Wien

Biographisches: Imm. in Wien 1580 gemeinsam mit seinem Bruder Peter. Veröffentlichte 1594 bei Franz Kolb in Wien die Dissertationen "*De integrum restitutione*", 1595 ebendort "*De rebus creditis si certum credatur*", "*De usuris*" und "*Ex salebroso substituionum tractatu*"; bewarb sich im Okt. 1601 um eine Advokatenstelle beim kaiserl. Regiment (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 572 u. 17 (1883), S. 506).

1. Wien, Juni 1580, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 3)
2. Tübingen, 15. Juli 1592 (Matr. Tübingen I, S. 695)
3. Padua, 1. Nov. 1593, 4 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 95, Nr. 805)

2027 SCHWAB Tobias

+ 1. Feb. 1640

Herkunft: Wien

Stand: B, K

Beruf/Amt: Kanoniker in Wien und Ölmütz (1610); Official des Bistums Passau (1625); Dechant (1621) und Propst von St. Stephan; Mitglied des juridischen Doktorenkollegiums in Wien; Kanzler der Universität (1636)

Biographisches: Immatrikulation in Wien 1588 gemeinsam mit seinem Bruder Caspar. Veröffentlichte 1594 bei Kolb die Dissertationen "*De petitione hereditatis*" und 1598 "*De actione pignoratitia*". 1602/3 Syndicus der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 571 u. 17 (1883), S. 506).

1. Wien, 14. April 1588, 2 sol. den. (Matr. Wien IV, S. 21)
2. Padua, 8. Juli 1595 (AUP, Juristenmatr. I, f. 146r)
3. Perugia, (Matr. Perugia, S. 37)
4. Siena, 6. Okt. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)
5. Bologna, ca. zw. 1595 u. 1602 (AUB, Annales III)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 26. Sept. 1593 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 250r)
2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 22. Jan. 1603 (ASB, LSCP VI, f. 27r; LSCC VI, f. 59v, ACB VII, f. 163v u. IX, 167v)

2028 SCHWAIGER Burkhardt

Herkunft: Lungau, Salzburg

1. Ingolstadt, 18. März 1586, 18 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1164)
2. Padua, 18. April 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 130r)

2029 SCHWANARI Nikolaus Adalbert

[Schwanarius]

Herkunft: Wien

Biographisches: Wurde 1631 in Padua von einem Soldaten verwundet und in diesem Zusammenhang als "*philosophiae ac medicinae doctor*" bezeichnet (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 305, Nr. 1310; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 311).

1. Wien, April 1613 (Matr. Wien IV, S. 91)
2. Padua, 30. Nov. 1628 (Artistenmatr. Padua, S. 223, Nr. 1823)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort unbekannt
2. Dr. med., in Padua?, ca. 1630–31 (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 311)

2030 SCHWANSER Wolfgang

[Suanser]

Herkunft: St. Pölten, Niederösterreich

Beruf/Amt: Professor und oftmaliger Dekan der Wiener jurid. Fakultät; Kammerprokurator in Österreich unter der Enns; Hofrat; Hofadvokat

Biographisches: Seit 1566 II als "*Mag. art.*" an der jurid. Fakultät in Wien; 1573 Prokurator der deutschen Juristen in Padua. Seiner Imm. in Wien wurde nachträglich hinzugefügt: "*Postea philosophiae ac iuris utriusque doctor celeberrimae sac. maj. consiliarius et fisci Austriaci advocatus*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 573; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 207v; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 17r).

1. Wien, 14. April 1559, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 122)

2. Padua, 30. Okt. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80v)

Grad(e):

1. Liz. art., in Wien, am 13. Jan. 1566 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 66v)

2. Mag. art., in Wien, am 9. Mai 1566 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 71r)

3. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2031 SCHWARDO Maximilian

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Graz, 1. Juli 1594 (Matr. Graz, S. 14)

2. Padua, 24. Mai 1597, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 151v)

2032 SCHWARM Adam

Herkunft: Klosterneuburg, Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 108, Nr. 574 u. 17 (1883), S. 506).

1. Padua, 1. Juni 1597, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, f. 151v)

2. Bologna, 1. Mai 1598 (Nationsmatr. II)

3. Siena, 8. Mai 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

2033 SCHWARZ Caspar

[Schwartz]

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, 21. Feb. 1575 (AUP, Juristenmatr. I, f. 90r)

2034 SCHWARZ Christoph

Herkunft: Radmannsdorf/Radovljica, Steiermark (heute Slowenien)

1. Siena, 12. Sept. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 250)

2035 SCHWARZ Sebastian

Herkunft: Wien

Stand: B?

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des 1575 verstorbenen Reichshofrates Dr. Stephan Schwarz. Immatrikulierte 1550 an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 575; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 186r).

1. Wien, 13. Okt. 1548, 2 sol. 10 den. (Matr. Wien III, S. 84)

2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r.)

2036 SCHWARZBECK Georg

[Schwarzpekh, Schwartzbeck]

Herkunft: Krems, Niederösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Sekretär der niederösterr. Landesregierung

Biographisches: Sohn des Hans Sch., Ratsbürger, Bürgermeister und Stadtrichter von Krems. Studierte ab 1568 I an der Wiener jurid. Fakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 577; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 19v; Jaritz, MKStA 17/18, S. 142).

1. Wien, 14. April 1562, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 130)
2. Padua, 9. Juli 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73r)

2037 SCHWARZENTHALER Johann Baptist

[Schwarzentaller, Schwartzmaler]

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Beruf/Amt: Professor an der jurid. Fakultät in Wien; oftmaliger Dekan (zw. 1573 u. 1599); Rektor (1578);

Syndicus der Landschaft unter der Enns (1594); markgräfllich brandenburgischer Rat; Reichshofrat; Autor von mehreren juristischen Schriften

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Professor Codicis Viennae*". Studierte ab 1550 an der Artistenfakultät in Wien, ab 1557 an der jurid. Fakultät, an die er 1567 nach seinem Italienaufenthalt zurückkehrte und dort 1568 in das Dokorenkollegium aufgenommen wurde; 1578 als gewählter Rektor wegen seiner evangelischen Religionszugehörigkeit vom Amt ausgeschlossen. Emigrierte und wurde markgräfllich brandenburgischer Rat und Reichshofrat (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 576; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, fol 191r).

1. Wien, 14. April 1550 (Matr. Wien III, S. 89)
2. Padua, 21. Mai 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57v)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 14. Sept. 1556 (UAW, Acta Facultatis Artium IV, Kodex Ph 9, f. 258v)
2. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt, vor 1568

2038 SCHWARZENHORN Johann Jakob

[Schwartzhorn]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, März 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

2039 SCHWEGERLE Johann

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Ingolstadt, 22. Okt. 1623, 14 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 445)
2. Padua, 18. Feb. 1629, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 116)

2040 SCHWEIBERMAIR Hieronymus

[Schuuebermaier]

Herkunft: Wien

Biographisches: 1552 Consiliar der deutschen Nation in Padua (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 578; Knod, S. 518, Nr. 3454).

1. Wittenberg, 12. Mai 1549 (Matr. Wittenberg, S. 220)
2. Padua, 1. April 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)
3. Bologna, 1552, 2 lb. (Knod, S. 518, Nr. 3454)

2041 SCHWEICKER Jeremias

[Schweiker]

+ 1585 in Graz

Herkunft: Bozen, Tirol

Beruf/Amt: Arzt; Leibarzt Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Obiit Graezii in Styria. Archiatros serenissimi archiducis Caroli 1585*". Sohn des Blasius; 1554 Prokurator der deutschen Artisten in Padua (AUP, Ms. 331, f. 25v–26r).

1. Padua, 2. Juli 1553, 1 cor. (Artistenmatr. Padua, S. 5, Nr. 8)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 6. Mai 1555 (AUP, Ms. 331, f. 25v–26r)

2042 SCHWEICKER Johann Zacharias

Herkunft: Tirol

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53v)

2043 SCHWEICKL Wolfgang Christoph

[Schweigkh]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 506, Nr. 880)

1. Siena, 24. Dez. 1610, 1 cor. (Matr. Siena, S. 195)

2044 SCHWEIZER Matthias

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 305, Nr. 1311)

1. Wien, 13. Okt. 1616, 15 cruc. (Matr. Wien IV, S. 100)

2. Padua, 11. Aug. 1626, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 105)

3. Perugia, April 1627 (Matr. Perugia, S. 78)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Perugia, am 7. April 1627 (Matr. Perugia, S. 78)

2045 SCHWEMMEL Johann

[Schuemmelius]

+ 1623 in Peschiera

Herkunft: St. Pölten, Niederösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Anno 1623 obiit Pischierae sub Venetis stipendium faciens*" (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 506, Nr. 881).

1. Wittenberg, Aug. 1609 (Matr. Wittenberg III, S. 74)

2. Leipzig, 1611, ½ fl. (Matr. Leipzig LI, S. 426)

3. Padua, 6. Dez. 1614 (Artistenmatr. Padua, S. 168, Nr. 1379)

2046 SCHWENTNER Jakob

[Schwendtner]

Herkunft: Wien

Biographisches: Sohn des Franz; wurde am 25. Aug. 1580 für den Zeitraum von dreieinhalb Jahren in die Sapienza von Siena aufgenommen. 1580 Prokurator der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 506, Nr. 882).

1. Wien, 14. April 1565, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 139)
2. Siena, 7. Okt. 1578, ½ scud. (Matr. Siena, S. 62)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 5. März 1574 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 135r)
2. Liz. art., in Wien, am 23. März 1577 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 153r)
3. Dr. iur. utr., in Siena, am 13. März 1581 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 235, Nr. 437)

2047 SCHWENNINGER Christoph

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Imm. in Padua als "*Mag. art.*".

1. Ort unbekannt, vor 1591
2. Padua, 2. Feb. 1591, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 134v)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort unbekannt, vor 1591

2048 SCOPOLUS Balthasar

[Scapolus]

Herkunft: Tirol

1. Bologna, vor 1624 (Lt. Promotion, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 24. Jan. 1624 (ASB, LSCP VI, f. 111v; ACB XIII, f. 133v)

2049 SCOPOLUS Johann Franz

Herkunft: Tirol

1. Padua, Okt. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75r)

2050 STADIUS Georg

[Stadt]

+ 1593 in Graz

Herkunft: Stein, Niederösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Präzeptor; Lehrer für Astronomie, Geschichte und römisches Recht an der Grazer Stiftsschule

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Vivat illustrium Stiriae procerum Mathematicus et Graecensis Gymnasii professor. – Et Parisiis si mansisset ...*". Studierte mit finanzieller Unterstützung der Stadt Stein in Wittenberg und wurde dort 1573 zum "*Mag. art.*" graduiert; ging 1577 zur Weiterführung seiner Studien als Präzeptor mehrerer junger Adelige nach Frankreich und Italien. 1581 Prokurator der deutschen Nation in Padua (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 597 u. 17 (1883), S. 508; Pscholka, Rechtslehrer, S. 50-53).

1. Wittenberg, 22. Mai 1572 (Matr. Wittenberg II, S. 214)

2. Paris, 1578 (Lt. Pscholka, S. 51)

2. Padua, 19. April 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 101r)

3. Siena, 23. April 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 70)

Grad(e):

1. Mag. art., in Wittenberg, 1573

2051 STADLER Christoph

[Stadlerus a Krottendorff et Liechteneck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73r)

2052 STADLER Franz

[Stadlerus a Stadl et Liehteneck]

+ 1580

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Andreas (Luschin, Kartei).

1. Padua, April 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75r)

2053 STADLER Gandolph

[Stadlerus in Weyckerstorf]

Herkunft: Steiermark?

Stand: A

1. Padua, 20. Juni 1602, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 37v)

2054 STADLER Georg Ehrenreich

[Liber Baro de Stadl in Rieckerspurg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1604 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Paris, 1601 (Lt. Luschin, Kartei)

2. Padua, 4. Juli 1603, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 38v)

3. Siena, 17. Dez. 1603, 1 scud. (Matr. Siena, S. 162)

2055 STADLER Gottfried

[Stadler a Stadl de Freyberg; Stadler a Stadl, Reckersperg et Lichteneck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 30. April 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 27r)
2. Siena, 17. Sept. 1589, 1 scud. (Matr. Siena, S. 100)

2056 STADLER Johann

[Stadlerus a Krottendorff et Liehteneck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 73r)

2057 STADLER Johann Andreas

[Biber Baro a Stadl in Kornberg, Liechteneck et Rorbach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Obrist über ein Reiterregiment

Biographisches: Sohn des → Franz; 1598 Consiliar der deutschen Nation in Siena. Wurde 1607 in den Herrenstand aufgenommen; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis und wurde 1620 geächtet (Luschin, Kartei).

1. Padua, 6. Juni 1597, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 33v)
2. Siena, 3. Nov. 1597, 2 scud. (Matr. Siena, S. 136)

2058 STADLER Joseph

[Stadlerus a Gstyrnern]

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Die Familie Stadler stammte aus Matrei am Brenner. Christoph St., viell. der Vater von Joseph, kam in bambergischen Diensten nach Kärnten. 1601 mit dem Prädikat "von Gestirner" in den Adelstand erhoben (Bei seiner Imm. in Graz ist Joseph noch als "Tyrolensis" verzeichnet). 1612 Prior der deutschen Nation in Perugia (Luschin, Kartei).

1. Graz, 15. Feb. 1605 (Matr. Graz, S. 30)
2. Perugia, 18. Dez. 1611 (Matr. Perugia, S. 62)

2059 STADLER Karl

[Stadlerus a Stadl et Liecheneck]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, April 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75r)

2060 STADLER Karl

[a Stadl in Rieckerspurg Baro]

+ 1639 in Graz

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Gestorben Graecii Stiriae Anno 1639*".

1. Padua, 25. April 1602, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 37v bzw. 164v)
2. Siena, 26. Mai 1604, 1 cor. (Matr. Siena, S. 166)

2061 STADLER Leopold

[Liber Baro in Stadl]
 Herkunft: Steiermark
 Stand: A

1. Padua, 10. Okt. 1611, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)
2. Siena, Aug. 1612, 2 cor. (Matr. Siena, S. 200)

2062 STADLER Rudolf

[Baro de Stadl]
 Herkunft: Steiermark
 Stand: A

1. Padua, 5. Okt. 1620, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

2063 STAHEL Johann

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Siena, 23. Juli 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 156)

2064 STAHLBURG Eitel Johann

[a Stahlburg in Hautzenheim]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Kaiser Ferdinands II; Kriegsrat; Zeugmeister der vorder- und oberösterr. Kammer (1653)
 Biographisches: Promotionszeuge für → Hieronymus de Ello in Pisa (Luschin, Kartei).

1. Pisa, 19. März 1607 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 217)
2. Siena, 8. April 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 179)

2065 STAHLBURG Johann Ernest

[a Stahlburg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Biographisches: 1601 Consiliar und Syndicus der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, Dez. 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 10. Mai 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 157)

2066 STAHLBURG Johann Georg

[a Stahlburg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Beruf/Amt: 1628 am Hofe Erzherzog Leopolds in Innsbruck

Biographisches: 1601 Consiliar der böhmischen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 29. Jan. 1600, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2067 STAHLBURG Sebastian

[a Stahlburg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

1. Padua, 19. April 1624, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 92)

2068 STAINACH Jakob

* 5. Juli 1532, + 1581

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter der steirischen Landstände (1579/80)

Biographisches: Sohn des Andreas; war Protestant. Liegt in der Familiengruft in der Kirche zu Pürgg begraben (Theresia Ledinegg, Die Stainacher. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechts im Mittelalter. Graz (Diss.), 1977, S. 42).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54v)

2069 STAINPACHER Peter

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 600).

1. Padua, 13. März 1590 (AUP, Juristenmatr. I, f. 129v)

2070 STAINSTRASSER Sebastian

[Edelmann dictus]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Präzeptor; Mitglied des Wiener jur. Doktorenkollegiums (1567)

Biographisches: Imm. in Wien 1547 gem. mit → Johann und → Michael Lingel, ab März 1552 ist er an der Wiener Artistenfakultät nachzuweisen. 1564 Prokurator der deutschen Nation zu Padua, wo er als Präzeptor des → Friedrich Stubenberg tätig war. Nach seiner Rückkehr aus Italien imm. er 1566 an der Wiener juristischen Fakultät. Besaß ein Haus in der Krugerstraße in Wien. 1575 war er bei einem "verbotenen" Begräbnisgang für einen protestantischen Studenten gemeinsam mit mehreren Universitätsmitgliedern anwesend (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 113, Nr. 612; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 192; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 17v; Mühlberger, Bildung und Wissenschaft, S. 224).

1. Wien, 14. April 1547, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 80)

2. Padua, 1561 (AUP, Juristenmatr. I, f. 62v)

3. Pisa, 1566 (Lt. Luschin, 16 (1882), S. 243)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 20. Feb. 1565 (AUP, Ms.144, f. 384r)

2071 STAMP Simon

[a Stamp]

Herkunft: Wien

Biographisches: Erwarb mit seinem Bruder Johann 1585 die Pfandschaft der Herrschaft Wolkersdorf, die er 1590 wieder abtreten sollte (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 250, Nr. 613).

1. Leipzig, 1571, 1 fl. 3 gr. (Matr. Leipzig I, S. 442)

2. Padua, 19. Juni 1576, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 93r)

2072 STÄNGL v. WALDENFELS Georg Sigmund

[Stangelius a Waltenfels]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Fürstlich-Ansbachischer Hauptmann

Biographisches: Sohn des Jakob, Bruder von → Johann Erhard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 598 u. 17 (1883), S. 508).

1. Padua, 9. März 1608 (AUP, Juristenmatr. II, S. 12)

2. Siena, 17. Okt. 1608, 6 jul. (Matr. Siena, S. 184)

2073 STÄNGL v. WALDENFELS Johann Erhard

[Stängl a Wallenfels]

Stand: A

Herkunft: Oberösterreich

Beruf/Amt: kaiserl. Oberstwachmeister

Biographisches: Sohn Jakobs, Bruder von → Georg Siegmund (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 599).

1. Padua, 6. Juni 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 39)

2074 STARCK Elias

[Starckh]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Dillingen, 3. Nov. 1604 (Matr. Dillingen, S. 311)

2. Padua, 12. Nov. 1612 (Artistenmatr. Padua, S.)

2075 STARCK Georg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Bologna, 1543, 1 lb. 19 bon. (Nationsmatr. I, f. 30)

2076 STARCK Georg

[Starckh]

Herkunft: Tirol

1. Padua, 30. Sept. 1626, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 105)

2077 STARHEMBERG Bartholomäus

[Baro a Starhemberg]

* 1565, + 1604

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Rüdiger (IX.); Bruder von → Ludwig, → Gotthard und → Martin (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 605 u. 17 (1883), S. 508).

1. Padua, 17. Juli 1586, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24r)

2. Bologna, Sept. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, Sept. 1588, 12 jul. (Matr. Siena, S. 94)

2078 STARHEMBERG Caspar

* 11. Juli 1598, + 1646

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer und Landrat Kaiser Ferdinands II.; Verordneter des Herrenstandes ob der Enns (seit 1634)

Biographisches: Sohn des → Reichard Bruder von → Gundacker, → Heinrich Wilhelm und → Erasmus. Besiegte 1636 die aufständischen Bauern unter Martin Laimbauer (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 113, Nr. 611 u. 17 (1883), S. 508).

1. Leiden, 28. Mai 1614 (Lt. Luschin, w.o.)

2. Siena, 3. Okt. 1620, 1 zecch. (Matr. Siena, S. 224)

3. Padua, 3. Jan. 1621, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

2079 STARHEMBERG Erasmus

* 13. Mai 1595, + 2. April 1664 in Regensburg

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn von → Reichard, Bruder von → Gundacker, → Heinrich Wilhelm und → Caspar. Gelehrter und sprachkundiger Mann, seit 1648 Mitglied der der "Fruchtbringenden Gesellschaft" mit dem Beinamen "der Leidende". Emigrierte nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 113, Nr. 611 u. 17 (1883), S. 508; Schnabel, Exulanten, S. 303).

1. Leyden, 28. Mai 1614 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Padua, 25. Juli 1620, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)
3. Siena, 25. Okt. 1620, 2 cor. (Matr. Siena, S. 224)

2080 STARHEMBERG Georg Achaz

[Herr von Starchemberg]

* 1559, + 22. Jan. 1597 in Wien

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Maximilians; kais. Rat und Landrat in Österreich ob der Enns

Biographisches: Sohn des Gundacker (XI.) (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 602 u. 17 (1883), S. 508).

1. Jena, 1570 (Matr. Jena, S. 315)
2. Padua, Aug. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 17r)
3. Siena, 13. Aug. 1578, 2 scud. (Matr. Siena, S. 60)
4. Bologna, 15. Mai 1580, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2081 STARHEMBERG Georg Heinrich

[Herr von Starhemberg]

* 1611 + 1627

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Erasmus, Bruder von → Hans Reichard (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 307, Nr. 1389).

1. Genf, 25. Nov. 1625 (Haan, S. 37, Nr. 63)
2. Siena, 24. Nov. 1627, 2 cor. (Matr. Siena, S. 247)

2082 STARHEMBERG Gotthard

[Baro a Starhemberg]

* 12. Juli 1563, + 1621 in Prag

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kais. Obrist in Ungarn (1605); Landobrist ob der Enns (1611–1620)

Biographisches: Sohn des Rüdiger (IX.), Bruder von → Ludwig, → Bartholomäus, → Martin. Kämpfte 1595 im Aufgebot gegen die aufständischen Bauern in Oberösterreich, beteiligte sich am Aufstand gegen Kaiser Ferdinand II., wurde in Prag gefangen und starb dort 1628 (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 603 u. 17 (1883), S. 508).

1. Tübingen, 15. Okt. 1582 (Matr. Tübingen I, S. 607)
2. Padua, 12. Mai 1583, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 37)
3. Bologna, Juli 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, Juli 1583 (Matr. Siena, S. 74)

2083 STARHEMBERG Gundacker

[Baro a Starhemberg]

* 7. Mai 1594, + 1652

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Reichard, Bruder von → Heinrich Wilhelm, → Erasmus jun. und → Caspar (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 113, Nr. 609 u. 17 (1883), S. 506).

1. Genf, 19. Nov. 1608 (Haan, S. 34, Nr. 44)
2. Padua, 20. Juni 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 39)
3. Siena, 25. März 1613, 2 ung. (Matr. Siena, S. 202)

2084 STARHEMBERG Hans Reichard

[Herr von Starhemberg]

* 1608, + 4. Nov. 1661

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter des Landes Österreich ob der Enns (1640); Kaiserl. General-Feldmarschall-Leutnant

Biographisches: Sohn des Erasmus, Bruder von → Georg Heinrich; studierte in Basel gemeinsam mit → Johann Wilhem Scherffenberg, → Wilhelm Hofkirchen und → Stephan Schönfelder. 1628 Consiliar der deutschen Nation in Siena; 1640 Verordneter des Landes ob der Enns; starb 1651 im Feldlager an der siebenbürgischen Grenze (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 307, Nr. 1388).

1. Basel, Juni 1622, 5 lb. (Matr. Basel III, S. 252)
2. Genf, 25. Nov. 1625 (Haan, S. 37, Nr. 64)
3. Siena, 24. Nov. 1627, 2 cor. (Matr. Siena, S. 247)

2085 STARHEMBERG Heinrich

[Baro a Staremborg]

* 6. Juli 1540, + 23. Dez. 1575

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Vizestatthalter in Niederösterreich; niederösterreich. Regimentsrat (1565–1567); kaiserl. Gesandter (1569); Reichshofrat; kaiserl. Kommissär (1568)

Biographisches: Sohn des Erasmus I. und der Anna v. Schaumberg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 601; Knod, S. 546, Nr. 3626).

1. Wittenberg, 22. Juni 1557 (Matr. Wittenberg I, S. 328)
2. Bologna, 1561, 1 cor. (Knod, S. 546, Nr. 3626)

2086 STARHEMBERG Heinrich Wilhelm

[Baro a Starhemberg]

* 28. Jan. 1593, + 2. Apr. 1675

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß von Kaiser Matthias I.; Mundschenk und Kämmerer Kaiser Ferdinands II.; kaiserl.

Oberstleutnant; Verordneter der Landschaft ob der Enns (1631); Kommissär in Kriegssachen; Obersthofmarschall Ferdinands II.; Geheimer Rat Kaiser Leopolds; Landeshauptmann in Österreich ob der Enns (1672)

Biographisches: Sohn von → Reichard, Bruder von → Gundacker, → Erasmus jun. und → Caspar; bereiste als Jugendlicher Süd- und Westeuropa. Konvertierte zum kath. Glauben und wurde 1643 in den Grafenstand gehoben (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 608 u. 17 (1883), S. 508).

1. Genf, 19. Nov. 1608 (Haan, S. 35, Nr. 45)
2. Padua, 20. Juni 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 39)
3. Siena, 25. März 1613, 2 ung. (Matr. Siena, S. 202)

2087 STARHEMBERG Ludwig

[Baro a Starhemberg]

* 1564, + 1620 in Znaim

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer des Erzherzog Maximilians (1594); Burggraf zu Steyer (1595–1600), Direktor des Hofkammerwesens (1615)

Biographisches: Sohn des Rüdiger (IX.), Bruder von → Gotthard, → Bartholomäus und → Martin; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn und starb 1620, als Rebell geächtet, in Znaim (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 604).

1. Padua, 17. Juli 1586, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23v)

2088 STARHEMBERG Martin

[Baro a Starhemberg]

* 1566, + 1620 in Prag

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Matthias' (1594); Kriegszahlmeister (1605); niederösterr. Regimentsrat (1609)

Biographisches: Sohn des Rüdiger (IX.), Bruder von → Ludwig, → Bartholomäus und → Gotthard; 1589

Consiliar der deutschen Nation in Bologna. Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn und starb 1620, als Rebell geächtet, in Prag (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 606 u. 17 (1883), S. 508).

1. Bologna, 10. April 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 16. Mai 1588, 12 jul. (Matr. Siena, S. 94)

3. Padua, 18. Juni 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 26v)

2089 STARHEMBERG Reichard

[Baro a Starhemberg]

* 1. März 1570, + 8. Feb. 1613

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat ob der Enns; Hofkammerrat; Reichshofrat; Gesandter des Kaisers nach England

Biographisches: Sohn des → Heinrich; erscheint in Padua offenbar als Begleiter seiner Söhne → Heinrich und → Gundacker (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 112, Nr. 607).

1. Tübingen, 15. Okt. 1582 (Matr. Tübingen I, S. 607)

2. Padua, 20. Juni 1612, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 39)

2090 STARIZ Georg

[Staruz]

Herkunft: Hartberg, Steiermark

Biographisches: Imm. in Padua gemeinsam mit den Brüdern → Christoph und → Samuel Delphari.

1. Graz, 16. April 1611 (Matr. Graz, S. 41)

2. Padua, Nov. 1620, 1 tal. (AUP, Juristenmatr. II, S. 78)

3. Perugia, 30. März 1621 (Matr. Perugia, S. 72)

4. Bologna, vor Juni 1622 (Lt. Promotion, s. u.)

Grad(e):

1. Mag. art., in Graz, am 22. Aug. 1619 (Promotionsbuch, S. 130)

2. Dr. iur. utr., in Bologna, am 22. Juni 1622 (ASB, ACB XIII, f. 131r; LSCC VII, f. 112)

2091 STARR Wolfgang

Herkunft: Obdach od. Judenburg, Steiermark

1. Wittenberg, 2. Mai 1592 (Matr. Wittenberg II, S. 389)
2. Padua, 15. Mai 1605, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 177r)
3. Siena, 15. Juni 1605, ½ scud. (Matr. Siena, S. 173)

2092 STAUBER Hieronymus

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Beruf/Amt: Kammerdiener Erzherzog Ferdinands von Tirol

1. Siena, April 1592 (Matr. Siena, S. 116)

2093 STAUFFER Ehrenreich

Herkunft: "Austrius"

(Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 307, Nr. 1346).

1. Altdorf, 28. Juli 1626 (Matr. Altdorf, S. 197)
2. Siena, 27. Nov. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)

2094 STAUFFER Elias

Herkunft: "Austriacus"

Biographisches: 1627 Bibliothekar und Prokurator der deutschen Nation an der Juristenuniversität in Padua (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 250, Nr. 614; Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 307, Nr. 614).

1. Padua, 19. Juni 1626 (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)
2. Siena, 30. Nov. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)

2095 STETTNER Adam

[Stetner a Weeg]

Stand: A?

Herkunft: Niederösterreich

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des 1610 verstorbenen niederöstr. Kammersekretärs Georg St., der die Landmanschaft unter der Enns erhielt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 619).

1. Padua, 4. Nov. 1610, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 29)

2096 STETTNER Bartholomäus

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B?

Biographisches: Vielleicht Sohn des Ratsbürgers Bartholomäus St.; imm. in Wittenberg gemeinsam mit → Christoph Holzer (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 250, Nr. 616).

1. Wittenberg, 25. April 1570 (Matr. Wittenberg II, S. 172)
2. Padua, 9. Juni 1576 (AUP, Juristenmatr. I, f. 93r)

2097 STETTNER Jeremias

Herkunft: Wien

Biographisches: Bruder von → Samuel, immatrikulierte 1588 II an der juristischen Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 618; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 57v).

1. Wien, 13. Okt. 1579, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 1)
2. Padua, 7. Sept. 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 132r)

2098 STETTNER Marquard Friedrich

[Stettnerus]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Gewerken Marquard St., der unter Berufung auf seine Ständezugehörigkeit gegen die Ausweisung aus Kärnten ankämpfte. 1616 mußte er das Land verlassen, für seine acht Kinder ordnete die innerösterreichische Regierung an, katholische Gerhaben zu bestellen um zu verhindern, daß sie an einen unkatholischen Ort "ausgeführt" werden. Um 1628 hielt sich Sabina Stettner, die Witwe nach Marquard in Steyr auf, von wo aus sie einen Prozeß gegen den Bischof von Gurk um ihre Eisengruben führte. Als Exulantin war ihr die Verwaltung der Bergwerke und die Einreise nach Kärnten verboten. Sie leistete der mehrmaligen Forderung nach Abzug keine Folge, worauf die Kammer beschloß die dafür verhängten Strafgeder nötigenfalls bei ihrem Sohn Marquard einzutreiben (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 283).

1. Padua, 7. Juni 1628, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 112)

2099 STETTNER Samuel

Herkunft: Wien

Biographisches: Bruder von → Jeremias; imm. 1588 II an der jur. Fakultät in Wien. 1602 verbot das Konsistorium der Wiener Univ. dem Dr. Samuel Stettner den Besuch sektischer Prädikanten (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 617; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 57v).

1. Wien, 13. Okt. 1579, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 1)
2. Padua, 17. Mai 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 126v)
3. Basel, 1595, 1 lb (Matr. Basel II, S. 430)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Basel, am 13. Nov. 1595 (Matr. Basel II, S. 430)

2100 STEGER Wolfgang

[Steger]

* 1575

Stand: N

Biographisches: Sohn des Leopold; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn, wurde 1636 Freiherr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 250, Nr. 615 u. 17 (1883), S. 508).

1. Padua, 20. Dez. 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 161r)
2. Bologna, 9. April 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. April 1601, ½ scud. (Matr. Siena, S. 154)
4. Perugia, 17. Mai 1601, 6 paul. (Matr. Perugia, S. 45)

2101 STEHELE Paul

Herkunft: Hall in Tirol

1. Siena, 6. Nov. 1628 (Matr. Siena, S. 251)

2102 STEIDLER Vinzenz

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

1. Padua, 15. Nov. 1628 (Artistenmatr. Padua, S. 223, Nr. 1818)

2103 STEIGENBERGER Wolfgang

[Steigenbörger]

+ 7. Juni 1582 in Siena

Herkunft: Kitzbühel, Tirol

Biographisches: Sohn des Schwazer Bergrichters Georg St.; wurde am 7. Juni 1582 von einem Sieneser namens Corti und dessen zwei Begleiter tödlich verwundet und tags darauf in der Nationsgrabstätte bestattet (Luschin, Grabstätten I, S. CXXIX).

1. Freiburg, 30. April 1576 (Matr. Freiburg, S. 556)
2. Bologna, 21. Okt. 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 2. Nov. 1580, ½ scud. (Matr. Siena, S. 68)

2104 STEINPEISS v. AICHPERG Christoph

[Stainpeiss ab Aichperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 3. Nov. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 86r)

2105 STEINPEISS v. AICHPERG Georg Adam

[Steimpeis in Aichperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, März 1616, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 58)
2. Siena, 22. Okt. 1616, 1 cor. (Matr. Siena, S. 216)

2106 STEINPEISS v. AICHPERG Johann Christoph

[Steinpeis ab Aichperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigismund, wurde 1640 in den Freiherrenstand erhoben (Frank, Bd. 5, S. 41).

1. Padua, 10. Jan. 1616, 1 ung. cor. (Artistenmatr. Padua, S. 172, Nr. 1411)
2. Padua, März 1616, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 58)
3. Siena, 22. Okt. 1616, 1 cor. (Matr. Siena, S. 216)

2107 STEINPEISS v. AICHPERG Johann Georg

[Stainpais ab Aichperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 23. Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78v)

2108 STEINPEISS v. AICHPERG Sigismund

[Steinpeis in Aichperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Christoph, wurde 1640 in den Freiherrenstand erhoben (Frank, Bd. 5, S. 41).

1. Padua, März 1616, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 58)
2. Siena, 22. Okt. 1616, 1 cor. (Matr. Siena, S. 216)

2109 STEINBERGER Johann

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 14. Sept. 1623, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 89)
2. Siena, 8. Nov. 1623 (Matr. Siena, S. 232)

2110 STEINPERGER v. STEINPERG Achaz

[Steinperger a Steinperg]

Herkunft: Tirol? (lt. Immatr. in Padua ein Kärntner)

Stand: A

1. Padua, 10. Juni 1624 (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)

2111 STEINPERGER v. STEINPERG Georg

[Steinberger a Steinberg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, März 1630, 10 jul. (Matr. Siena, S. 255)

2112 STEINER Bernhard

[Steinerus]

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Agiit medicum Velkamarktii in Carinthia*".

1. Padua, 8. Nov. 1595, 16 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 101, Nr. 858)
2. Basel, Sept. 1599, 1 lb. (Matr. Basel II, S. 480)

Grad(e):

1. Dr. med., in Basel, am 18. Dez. 1599 (Matr. Basel II, S. 480)

2113 STEINER Johann Friedrich

Herkunft: Völkermarkt, Kärnten

1. Padua, 28. Juni 1620, 6 fl. (Artistenmatr. Padua, S. 190, Nr. 1553)

2114 STEINHAUSER Felix

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 28. Dez. 1585, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1161)
2. Padua, 18. Nov. 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 122r)
3. Bologna, 24. März 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 11. Mai 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 106)

2115 STEINHAUSER Johann

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 28. Dez. 1585, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1161)
2. Padua, 18. Nov. 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 122r)
3. Bologna, 24. März 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 11. Mai 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 106)

2116 STEINHAUSER Johann

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 6. Juni 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 184)

2117 STEINHAUSER Maximilian

Herkunft: Salzburg

1. Siena, 24. Nov. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 170)
2. Perugia, 25. Okt. 1604, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 51)

2118 STENGEL Johann

[Stengell]

Herkunft: Wels, Oberösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: "*Doctor. In patria Medicus*". Sohn des Welser Stadtschreibers Martin St.; war bei seiner Imm. in Wittenberg bereits "*Mag. art.*" 1595 u. 1598 Consiliar der deutschen Artisten in Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 890; Neumann, Ein Kärntner Fideikommiß, MOLA 14 (1984), S. 137).

1. Tübingen, 11. Mai 1584 (Matr. Tübingen I, S. 624)
2. Wittenberg, 5. Mai 1592 (Matr. Wittenberg II, S. 389)
3. Padua, 29. Nov. 1594, 6 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 98, Nr. 832)
4. Siena, 23. Okt. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 165)

Grad(e):

1. Mag. art., in Tübingen?, vor 1592
2. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2119 STENGLE Ludwig

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 891).

1. Siena, 1. März 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 132)

2120 STEUER Georg

[Steuerius]

Herkunft: Wald, Niederösterreich

Biographisches: Imm. in Padua gemeinsam mit → Stephan Engel aus Steyr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 620).

1. Padua, 31. Dez. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 108r)

2121 STOCKHARNER Johann

* 1530, + 1605

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Land-Untermarschall (1590)

Biographisches: Sohn des Christoph Stockharner in Wallenreuth und der Katharina Krockwitz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 621; Knod, S. 558, Nr. 3699).

1. Wien, 14. April 1550 (Matr. Wien III, S. 89)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 57r)
3. Bologna, 1557, 2 lb. (Knod, S. 558, Nr. 3699)

2122 STOTZINGEN Rudolf Ernst

[Liber Baro in Stotzing, Dominus comitatus Hornstein et Baroniae Seuberstorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des kaiser. Statthalters Rudolf Ernst (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 892).

1. Bologna, Mai 1600 (AUB, Nationsmatr. II)

2123 STÖR Johann

Herkunft: Freistadt, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 622).

1. Padua, 1. Dez. 1613, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)
2. Siena, 3. Juli 1614, 6 jul. (Matr. Siena, S. 208)

2124 STRASFELDER Johann

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 13. Okt. 1583, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)

2125 STRASSER Wolfgang

[Dominus a Gleiss]

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: N

Biographisches: Sohn des Steyrer Ratsbürgers Daniel St. (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 623 u. 17 (1883), S. 509).

1. Padua, 3. Dez. 1589, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 129r)
2. Siena, 19. Sept. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 108)

2126 STRASSER Wolfgang Hektor

[Strasser a Neidegg et Colnitz]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1. Okt. 1611, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)
2. Siena, 14. Okt. 1611, 1 ung. (Matr. Siena, S. 198)

2127 STRAUB Raimund

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Beruf/Amt: Ratsbürger in Wien; Visitator der Wiener Universität

Biographisches: Sohn des Wiener Bürgers Raimund Straub und der Margaretha Holtzer. In den Akten der Wiener medizinischen Fakultät wird 1568 I seine Abreise nach Italien erwähnt; er war zum Zeitpunkt der Abreise Visitator der Universität (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 624 u. 17 (1883), S. 509; Acta Facultatis Medicae IV, S. 109; Perger, Wiener Bürgermeister, S. 54).

1. Padua, 5. Juli 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 74r)
2. Siena, Okt. 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 55)

2128 STRAUB Raimund

[Straub von Tirnthal der jünger]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Raimund Straub (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 625 u. 17 (1883), S. 509).

1. Padua, 10. Aug. 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 157r)
2. Siena, 25. Juni 1600, 1/2. (Matr. Siena, S. 150)
3. Bologna, 29. Mai 1601, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2129 STRAUSS Balthasar

[Straus]

Herkunft: Cilli/Celje, Steiermark (heute Slowenien)

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Medicum agit Znaimae Moravorum*".

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 323)
2. Padua, 7. Feb. 1597, 6 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 105, Nr. 894)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2130 STRAUSS Paul

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Imm. in Bologna gem. mit → Georg Linggahöl; 1597 Syndicus der deutschen Nation in Bologna. Bei seiner Imm. in Siena war er bereits "*Dr. iur. utr.*".

1. Unbekannt, vor 1597
2. Bologna, 4. Feb. 1597 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, April 1597, ½ scud. (Matr. Siena, S. 137)
4. Padua, 25. Mai 1598 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel, f. 22r)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2131 STRAUSS Wolfgang Jakob

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Imm. in Ingolstadt gemeinsam mit Seifried Leonhard Breuner und Leonhard Karl Harrach (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 893).

1. Ingolstadt, 5. Juli 1605 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 91)
2. Siena, 21. Mai 1612, 1 cor. (Matr. Siena, S. 201)

2132 STRAUSS v. HEIDERSDORF Karl Wilhelm

[Strauß von Haiderstorff]

Herkunft: Niederösterreich?

Stand: A

1. Siena, 16. April 1626, 6 jul. (Matr. Siena, S. 242)

2133 STRAUSS v. HEIDERSDORF Seifried Christoph

[Strauss zu Haidenstorf]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Sohn des kaiserl. Rates Christoph St. (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 251, Nr. 626).

1. Wien, 13. Okt. 1616, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 101)
2. Siena, 14. Juni 1625, 1 cor. (Matr. Siena, S. 239)
3. Padua, 25. Okt. 1625, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 102)

2134 STREDELE Johann Caspar

[Stredelethius]

+ 28. Dez. 1642

Herkunft: Wien

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kanoniker in Wien und Olmütz; Passauischer Offizial; oftmaliger Dekan der theolog. Fakultät in Wien (zw. 1609 und 1617); Rektor der Universität (1611); apostolischer Protonotar; Propst von Ardacker (1615–1642)

Biographisches: Sohn des Regimentsrates und Superintendenten der Wiener Univ., Dr. Karl Stredele, Bruder von → Karl und → Johann Georg. Wurde in Wien 1583 unter dem Rektorat seines Vaters immatrikuliert. War ab 1609 Mitglied des Doktorenkollegiums an der theologischen Fakultät in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 627; UAW, Catalogus Doctorum ss. Theologiae, Kodex Th 44, S. 1b; Wappler, Geschichte der theolog. Fakultät, S. 381).

1. Wien, 13. Okt. 1583 (Matr. Wien IV, S. 12)
2. Padua, 5. Okt. 1604, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 175r)
3. Perugia, 20. April 1608, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 55)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Wien, 1609 (Catalogus Doctorum, w.o.)

2135 STREDELE Johann Georg

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Mitglied des juristischen Doktorenkollegiums; kaiserl. Rat

Biographisches: Sohn des Dr. Karl Stredele, Bruder von → Johann Caspar und → Karl. Wurde im Aug. 1611 als "Mag. art." an der jur. Fakultät in Wien aufgenommen, wo er 1611 eine Disputation ablegte und den Bakkalarsgrad erwarb. Nach seiner Rückkehr aus Italien wurde er 1615 ins Doktorenkollegium der jur. Fakultät aufgenommen und war u. a. Prokurator der österr. Nation (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 895).

1. Wien, 13. Okt. 1607 (Matr. Wien IV, S. 75)
2. Siena, 14. April 1614 (Matr. Siena, S. 207)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 14. März 1608 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 314v)
2. Liz. art., in Wien, am 10. Jan. 1610 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 325v)
3. Mag. art., in Wien, am 31. März 1610 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 325v)
4. Bak. iur., in Wien, am 13. Sept. 1611 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 23r)
5. Dr. iur. utr., in Siena, am 18. Juni 1614 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 237, Nr. 466)

2136 STREDELE Karl

Herkunft: Wien

Stand: A?

Biographisches: Sohn des Dr. Karl Stredele; Bruder von → Johann Caspar und → Johann Georg. Wurde in Wien 1583 unter dem Rektorat seines Vaters immatrikuliert (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 894).

1. Wien, 13. Okt. 1583 (Matr. Wien IV, S. 12)
2. Bologna, 29. Nov. 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, Jan. 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 148)

2137 STREITT Anton

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Freiburg, 16. Feb. 1571 (Matr. Freiburg, S. 524)
2. Padua, 13. Nov. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97r)
3. Bologna, 27. März 1579, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 5. April 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 64)

2138 STREITT Gregor

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Freiburg, 16. Feb. 1571 (Matr. Freiburg, S. 527)
2. Padua, 13. Nov. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97r)
3. Bologna, 27. März 1579, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 5. April 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 64)

2139 STREIN v. SCHWARZENAU Hans Gotthard

[Strein von Schwarzenau et Hirsbach]

+ 1613

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Gabriel; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 630 u. 17 (1883), S. 509).

1. Bologna, 21. März 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, 5. April 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)

2140 STREIN v. SCHWARZENAU Johann Georg

[Liber Baro in Schwartzenu und Ungerschytz]

+ 1663

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: 1617/18 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 510, Nr. 897).

1. Siena, 1617, 2 ung. (Matr. Siena, S. 217)

2141 STREIN v. SCHWARZENAU Johann Richard

[Liber Baro a Schwarzenau]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht identisch mit dem Folgenden; war im November 1592 für kurze Zeit Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 509, Nr. 896).

1. Siena, 6. Okt. 1592, 1 piast. (Matr. Siena, S. 114)

2142 STREIN v. SCHWARZENAU Richard

[Baro a Schwarzenau]

+ 1610

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: kaiserlicher Hauptmann

Biographisches: Vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 631).

1. Padua, 9. Nov. 1590, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 28v)

2143 STREIN v. SCHWARZENAU Richard

[Strein von Schwarzenau et Hertenstein]

* 1537, + 1600

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat von Kaiser Maximilian II., Rudolf II. und Erzherzog Matthias; Präsident der Hofkammer (1571–1581); kaiserl. Gesandter nach Konstantinopel; Kurator der kaiserl. Hofbibliothek

Biographisches: Sohn des Wolfhard. Verfasser der handschriftlich verbreiteten Landhandfeste des Erzherzogtums Österreich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 628).

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

2144 STREIN v. SCHWARZENAU Ulrich Bernhard

[Baro a Schwarzenau]

* 1599

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Richard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 632 u. 17 (1883), S. 510).

1. Siena, 1617, 2 ung. (Matr. Siena, S. 217)

2. Padua, 12. Aug. 1618, 14 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 67)

2145 STREIN v. SCHWARZENAU Wolf Ehrenreich

[Herr zu Schwarzenau]

* 1561, + 1613

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer; in kaiserl. Kriegsdiensten (1590)

Biographisches: Sohn des Johann Wolfhard (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 629).

1. Padua, 1586 (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)

2146 STROBEL Veit

Herkunft: Schwaz, Tirol

Biographisches: Wurde in Wien 1554 an der Artisten- und Juristenfakultät als "*magister Ingolstadiensis*" rezipiert (UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 197v; UAW, Matriculae Facultatis Juridicae II, f. 79v).

1. Ingolstadt, 21. April 1542, 48 d. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 580)

2. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

3. Wien, 13. Okt. 1553 (Matr. Wien III, S. 103)

Grad(e):

1. Mag. art., in Ingolstadt, vor 1546

2147 STROBEL Wolfgang

[Strobelius]

Herkunft: Salzburg

1. Ingolstadt, 24. Juli 1614 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 277)

2. Padua, 17. Juni 1620, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 76)

2148 STRUTZ v. HAIDING Christoph Wilhelm

[Strutz ab Hayding et Ozelsdorf]

+ 22. Dez. 1625

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, vermutl. Bruder von → Johann Baptist (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 510, Nr. 898).

1. Padua, 16. Aug. 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II. S. 34)

2. Siena, 29. Okt. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 198)

2149 STRUTZ v. HAIDING Johann Baptist

[Strutz ab Hayding et Ozelsdorff]

+ 22. Dez. 1625

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph, vermutl. Bruder von → Christoph Wilhelm (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 510, Nr. 899).

1. Padua, 16. Aug. 1611, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. II. S. 34)

2. Siena, 29. Okt. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 198)

2150 STUPAN Bernhard

[Stupanus]

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des Dr. med. Nicolaus Stupan, Bruder von → Lucas und → Paul; wurde 1636 geadelt (Luschin, Kartei).

1. Wien, 14. April 1608 (Matr. Wien IV, S. 76)

2. Padua, 31. März 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 198, Nr. 1613)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 4. Sept. 1623 (Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 339; Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 163)

2151 STUPAN Lucas

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des Dr. med. Nicolaus Stupan, Bruder von → Bernhard und → Paul; wurde 1636 geadelt (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 510, Nr. 900).

1. Wien, 14. Okt. 1608 (Matr. Wien IV, S. 76)

2. Siena, Okt. 1619, 6 jul. (Matr. Siena, S. 224)

3. Perugia, 12. Okt. 1619, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 70)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Perugia, am 16. Okt. 1619 (Matr. Perugia, S. 70)

2152 STUPAN Paul

[Stupanus]

Herkunft: Wien

Stand: B, N

Biographisches: Sohn des Dr. med. Nicolaus Stupan, Bruder von → Lucas und → Bernhard; wurde 1636 geadelt (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 510, Nr. 901).

1. Padua, 31. März 1623 (Artistenmatr. Padua, S. 198, Nr. 1613)

2153 STUBENBERG Andreas

[Baro a Stubenberg, haereditarius Ducatus Styriae pincerna]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Bologna, Aug. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Padua, Sept. 1583, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
3. Siena, 24. Okt. 1583, 1 1/3 ung. (Matr. Siena, S. 74)

2154 STUBENBERG Balthasar

[a Stubenberg Baro, haereditarius pincerna Stiriae]

* 1533, + 14. März 1583

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz (+1541); wurde 1547 von seinen Gerhaben nach Italien geschickt, um sich dort unter anderem einer medizinischen Behandlung zu unterziehen. Zwischen 1549 und 1551 hielt er sich öfters in Padua auf und lebte dort im Haushalt seiner Verwandten, der Söhne des Wolfgang von Stubenberg (Luschin, Kartei; Matschinegg, Studium und Alltag, S. 104).

1. Padua, Feb. 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6r)

2155 STUBENBERG Caspar

[Baro a Stubenberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Balthasar, Bruder von → Daniel → Franz, → Johann, → Georg Sigismund und → Wilhelm; in Siena studierte er mit → Rudolf und → Andreas Stubenberg (Luschin, Kartei).

1. Padua, Dez. 1580, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 19r; Ilwof, Steirer, S. 154 – nennt 1581)
2. Bologna, Juli 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 24. Okt. 1583, 1 1/3 ung. (Matr. Siena, S. 74)

2156 STUBENBERG Daniel

[Baro a Stubmberg]

+ 1594

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Balthasar, Bruder von → Caspar, → Georg, → Johann, → Georg Sigismund, → Wilhelm und → Franz, mit letzterem besuchte er Basel. In der Reisegruppe nach Basel wird ein Andreas Büchler aus Pettau/Ptuj genannt, der vermutlich Präzeptor der beiden Adelligen war (Luschin, Kartei).

1. Basel, 30. Apr. 1572 (Matr. Basel II, S. 215)
2. Padua, 25. Mai 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)

2157 STUBENBERG Franz

[Baro a Stubmberg, pincerna haereditarius Styriae]

+ 6. Sept. 1636

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des → Balthasar, Bruder von → Caspar, → Georg, → Johann, → Georg Sigismund, → Wilhelm und → Daniel, mit letzterem besuchte er Basel (Luschin, Kartei).

1. Basel, 30. Apr. 1572 (Matr. Basel II, S. 215)
2. Padua, 25. Mai 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14r)

2158 STUBENBERG Friedrich

[Dominus a Stubenberg, pincerna haereditarius in Stira]

* 1545, + 1575

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Jakob, → Johann und → Wolfgang. Sein Präzeptor in Padua war der Wiener → Sebastian Stainstrasser (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8r)

2159 STUBENBERG Friedrich

[Baro a Stubenberg, Ducatus Styriae haereditarius pincerna]

+ 1620

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann.

1. Padua, 1. Juni 1584, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 22r)

2160 STUBENBERG Georg

[a Stubenberg Baro]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des → Balthasar, Bruder von → Daniel, → Caspar, → Franz, → Johann, → Wilhelm, → und Georg Sigismund. Studierte gemeinsam mit → Hans Christoph Gera in Italien (Luschin, Kartei).

1. Padua, 27. Mai 1574, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 15v)

2161 STUBENBERG Georg

[Herr von Stubmberg, Erbschenk in Steyer, s. durchl. Erz. Carl zu Österreich Fendtrich zu Carlstadt]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 19. Dez. 1586, 2 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 24v)

2162 STUBENBERG Georg

[Baro a Stubenberg]

* 18. Juni 1598, + 1639

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg Hartmann (Luschin, Kartei).

1. Padua, 24. Nov. 1617, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 65)

2163 STUBENBERG Georg Hartmann

[Baro a Stubenberg, Ducatus Styriae haereditarius pincerna]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Besuchte Siena gemeinsam in einer Gruppe mit → Caspar Gleispach, → Karl, Johann Jakob Khisl v. Kaltenbrunn sowie → Friedrich Stubenberg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Juni 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 22r)

2. Siena, 14. Sept. 1585, 2 scud. (Matr. Siena, S. 80)

3. Bologna, 2. Okt. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

2164 STUBENBERG Georg Sigismund

[Baro a Stubenberg Ducatus Styriae haereditarius pincerna]

* 20. Juni 1570, + 1. Sept. 1632

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Balthasar, Bruder von → Caspar, → Daniel, → Georg, → Johann, → Wilhelm und → Franz (Luschin, Kartei).

1. Padua, 9. Juni 1584, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 22r)

2165 STUBENBERG Jakob

[à Stubmberg Baro, haereditarius pincerna Styriae]

* 1541, + 27. Feb. 1559 in Padua

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Gnadt dir Gott. Moritur Patavii 27 Febr. die Anno Domini MDLIX*". Sohn des Wolfgang, Bruder von → Johann, → Friedrich und → Wolfgang. Hielt sich bereits 1551 mit seinem Erzieher Stefan Weidner in Padua auf, starb dort 1559 und wurde in der Augustiner-Eremitenkirche begraben (Matschinegg, Studium und Alltag, S. 104).

1. Padua, Aug. 1556 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7v)

2166 STUBENBERG Johann

[Baro a Stubenberg]

* ca. 1528, + 1580

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wolfgang und der Maria v. Teuffenbach, Bruder von → Wolfgang, → Jakob und → Friedrich (Luschin, Kartei; Knod, S. 564, Nr. 3760).

1. Bologna, 1545, 4 lb. (Knod, S. 564, Nr. 3760)

2. Padua, 10. Feb. 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

2167 STUBENBERG Johann

[Baro a Stubenberg, dom. in Wurmberg, pincerna haereditarius ducatus Stiriae]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Balthasar, Bruder von → Caspar, → Daniel, → Georg, → Georg Sigismund, → Wilhelm und → Franz (Luschin, Kartei).

1. Padua, 20. Okt. 1584 (AUP, Juristenmatr. II, f. 22v)

2. Siena, 12. Feb. 1589, 1 scud. (Matr. Siena, S. 99)

3. Bologna, 6. April 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

2168 STUBENBERG Johann Jakob

[Stubmberg pincerna haereditarius Styriae]

+ 1596

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann (II.), Bruder von → Rudolf (Luschin, Kartei).

1. Padua, 2. April 1570 (AUP, Juristenmatr. I f. 12v)

2169 STUBENBERG Rudolf

[Baro a Stubenberg]
+ 1620

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann (II.), Bruder von → Johann Jakob (Luschin, Kartei).

1. Padua, Dez. 1580, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 19r)
2. Bologna, Aug. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 24. Okt. 1583, 1 1/3 ung. (Matr. Siena, S. 74)

2170 STUBENBERG Wilhelm

[Baro a Stubenberg und Wurmberg, pincerna haereditarius ducatus Styriae]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Gnadt dir Gott*".

Sohn des → Balthasar, Bruder von → Caspar, → Daniel, → Franz, → Georg, → Johann → uns Georg Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 17. Nov. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)

2171 STUBENBERG Wolfgang

[a Stubenberg Baro, hereditarius pincerna Stiriae]

* ca. 1533, + 1597

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Fürschneider am Hof Maximilians II. in München; Geheimer Rat und Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Wolfgang, Bruder von → Johann, → Jakob und Friedrich; studierte bis 1551 in Padua. Zu seinem Aufenthalt in Padua ist ein von seinem Präzeptor Vinzenz Otho geführtes Reiserechnungsbuch erhalten (Luschin, Kartei; Matschinegg, Studium und Alltag, S. 103).

1. Padua, Juli 1549 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6v)

2172 STUBENBERG Wolfgang

[Stubenberg, pincerna haereditarius Styriae]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Mundschenk

Biographisches: Sohn des → Wolfgang (Luschin, Kartei).

1. Padua, 2. April 1570 (AUP, Juristenmatr. I f. 12v)
2. Bologna, 24. März 1574 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 28. April 1574, 1 scud. (Matr. Siena, S. 48)

2173 STUBENBERG Wolfgang

[Baro a Stubenberg a Ducatus Styriae Pincerna haereditarius]

* 22. Juli 1600, + 1668

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Kämmerer

Biographisches: Sohn des → Georg Hartman (Luschin, Kartei).

1. Padua, 11. Mai 1617, 20 lb (AUP, Juristenmatr. I, S. 63)

2174 STUBENVOLL Michael

[Stubenfohl]

Herkunft: Wien

Stand: N

Biographisches: Sohn des Michael St., der 1589 gemeinsam mit seinen Verwandten Wolfgang und Jakob geadelt wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 635 u. 17 (1883), S. 510).

1. Wien, April 1593 (Matr. Wien IV, S. 37)
2. Perugia, 6. Mai 1602, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 47)
3. Padua, 16. Aug. 1602, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)
4. Siena, 27. Nov. 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 160)

2175 STUBENVOLL Urban

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Sohn des Wiener Ratsbürgers und Handelsmannes Wolf St., der 1589 geadelt wurde, Bruder von → Wolfgang (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 634 u. 17 (1883), S. 510; Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Abt. I, Bd. 5, S. 160; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 120r).

1. Padua, 10. Aug. 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 157r)
2. Siena, 27. Nov. 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 160)

2176 STUBENVOLL Wolfgang

[Stubenfohl Jun.]

Herkunft: Wien

Stand: N

Beruf/Amt: Kaiserl. Diener

Biographisches: Sohn des Wolf St., Bruder von → Urban; 1598 wird er für sich und seinen jüngeren Bruder Urban mit dem Lehen "zu Inzersdorf" belehnt (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 252, Nr. 633; Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Abt. I, Bd. 5, S. 160).

1. Wien, 14. April 1589, 1 fl. (Matr. Wien IV, S. 24)
2. Padua, 6. Juni 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 127r)

2177 STUBHAINZ Johann

Herkunft: Salzburg

Biographisches: Bei seiner Imm. in Siena bereits "*Mag. art.*".

1. Ingolstadt, 10. Sept. 1614, 14 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 279)
2. Perugia, 17. Mai 1619, 4 jul. (Matr. Perugia, S. 70)

Grad(e):

1. Mag. art., in Ingolstadt?, vor 1619

2178 STUBICH Georg Gabriel

Herkunft: Trofaiach, Steiermark

1. Padua, 30. Sept. 1596 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel, f. 17f)

2179 STÜBICH v. KÖNIGSTEIN Friedrich

[Stuebick vom Königstein]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 636 u. 17 (1883), S. 510).

1. Padua, 17. Mai 1600, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 159v)
2. Bologna, 18. Sept. 1600 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 31. Okt. 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 152)

2180 STÜBICH v. KÖNIGSTEIN Johann Gottfried

[Stubick a Königstein et Windig Sankau]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Lazarus und → Matthias (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 309, Nr. 1362).

1. Basel, Sept. 1623 (Matr. Basel III, S. 262)
2. Padua, 24. Juni 1628, 8 lb. 16 sol. (AUP, Juristenmatr. II, S. 112)

2181 STÜBICH v. KÖNIGSTEIN Lazarus

[Stubich a Königstein et Windig-Jankaw]

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Matthias und → Johann Gottfried (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 638 u. 17 (1883), S. 510).

1. Basel, Sept. 1623 (Matr. Basel III, S. 262)
2. Padua, Juni 1624, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)
3. Siena, 2. Juli 1624, 1 ung. (Matr. Siena, S. 235)
4. Perugia, Sept. 1626, 1 test. (Matr. Perugia, S. 78)

2182 STÜBICH v. KÖNIGSTEIN Matthias

[Stubich a Königstein et Windig-Janckaw]

Herkunft: "Austrius"

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Lazarus und → Johann Gottfried (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 637 u. 17 (1883), S. 510).

1. Basel, Sept. 1623 (Matr. Basel III, S. 262)
2. Padua, Juni 1624, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 94)
3. Siena, 2. Juli 1624, 1 ung. (Matr. Siena, S. 235)
4. Perugia, Sept. 1626, 1 test. (Matr. Perugia, S. 78)

2183 STUBMER Michael

[Stubmerus]

Herkunft: Wels, Oberösterreich

1. Padua, 29. Jan. 1604, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 172v)

2184 STUBNER Hans Hieronymus

Herkunft: Niederösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 640 u. 17 (1883), S. 510).

1. Padua, 1. Juni 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 145v)
2. Siena, 25. Juni 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 3163)

2185 STUBNER v. DROSS Wolfgang Christoph

[Stubner a Dross]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 639 u. 17 (1883), S. 510).

1. Padua, 1. Nov. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 128r)
2. Siena, 23. Aug. 1590, ½ scud. (Matr. Siena, S. 108)
3. Bologna, 31. Aug. 1590 (AUB, Nationsmatr. II)

2186 STUFF Matthäus

+ 1584

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Prof. für Pandektenrecht an der jurid. Fakultät in Wien

Biographisches: Sohn des Dr. med. Ladislaus Stuff. Immatrikulierte zunächst in Wien, wo er ab 1572 die Artistenfakultät besuchte; studierte dann in Ferrara, wo er als "princeps" der Academia Concordium fungierte. Veröffentlichte 1581 in Ferrara seine Doktor-Thesen bei Viktor Baldini, im selben Jahr kehrte er nach Wien zurück, wo er 1583 in das Dokorenkollegium der jurid. Fakultät aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 253, Nr. 641 u. 17 (1883), S. 510).

1. Wien, 14. April 1563, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 132)
2. Padua, 2. Okt. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96v)
3. Siena, 15. Nov. 1578, ½ (Matr. Siena, S. 62)
4. Ferrara, 1581 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, 1581 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei)

2187 STÜRCK Christoph

[Stürck a Plangkenbart]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 80r)

2188 STÜRCK Christoph

[Sturgkh]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A

1. Padua, 5. März 1598 (AUP, Juristenmatr. I, f. 153v)

2189 STÜRCK Georg

[Stuerckh a Plankenbart]

Herkunft: Steiermark

Stand: N

1. Bologna, vor 1543 (bei Knod nicht verzeichnet)

Grad(e):

1. Dr. iur. civ., in Bologna, am 20. Dez. 1543 (ASB, LSCC IV)

2190 SECCHI Georg

Herkunft: Tirol

1. Pisa, 16. Sept. 1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 216)

2191 SETZNAGEL Markus

Herkunft: Salzburg

Biographisches: 1546 Consiliar der böhmischen Nation in Padua (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 46v)

2192 SEEAUER Ehrenreich

[Seeaverus]

Herkunft: Ischl, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Wolfgang (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 581 u. 17 (1883), S. 506).

1. Siena, 22. Juni 1616, 7 jul. (Matr. Siena, S. 215)

2. Padua, 5. Juli 1617, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 63)

2193 SEEAUER Paul

+ 10. Nov. 1603

Herkunft: Gmunden od. Hallstatt, Oberösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Niederösterr. Regimentsrat (1594)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*S. Caes. Maj. s. consiliis et Regiminis Viennae Assessor*". Immatrikulierte 1586 in Wien als "*Dr. iur. utr.*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 579).

1. Jena, 1580 (Matr. Jena, S. 271)

2. Padua, 20. April 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 103v)

3. Wien, 14. April 1586 (Matr. Wien III, S. 17)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua?, vor 1586 (Lt. Imm. in Wien, w.o.)

2194 SEEAUER Wolfgang

[Seeaverus]

Herkunft: Ischl, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Ehrenreich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 580).

1. Padua, 18. März 1616, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 58)

2195 SEEBACH Jakob

[a Seebach]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A?

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 583).

1. Padua, 20. Mai 1579, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 98r)

2196 SEEBACH Johann Baptist

[Sepacherus]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A?

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109, Nr. 582).

1. Padua, 4. Jan. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 66r)

2197 SEEMAN Gotthard

Herkunft: Tirol

Stand: K

Biographisches: Imm. in Siena im Zuge einer Pilgerreise nach Loreto und Rom. "*M. Gotthardus Seeman collegii ecclesiae b. Mariae virginis canonicus, peregrinatione Lauretana et Romana in patriam rediens*".

1. Bologna, 27. April 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 19. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)

2198 SEEMANN v. MANGERN Johann Georg

[Seeman a Mangern]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Jakob; 1608 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 19. Sept. 1598 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1382)
2. Bologna, 4. Feb. 1605 (AUB, Annales III)
3. Siena, 12. März 1608, ½ scud. (Matr. Siena, S. 183)

2199 SEEMANN v. MANGERN Johann Jakob

[Seeman a Mangern]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann Georg (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 19. Sept. 1598 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1382)
2. Bologna, 1605 (AUB, Annales III)

2200 SEEMANN v. MANGERN Wilhelm

[Seeman a Mangern]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 13. April 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)

2201 SEEMANN v. MANGERN Wilhelm

[Seman a Mangern]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat; Anwalt der Landeshauptmannschaft ob der Enns (1585/86); Rat des Erzherzogs Matthias; Burgvogt in Enns und Mauthausen (1593); niederösterr. Regimentsrat (1593–1602); Reichshofrat; niederösterr. Kammerrat; Hofkammerdirektor

Biographisches: Sohn des Georg; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis. Wurde 1609 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 110, Nr. 585 u. 17 (1883), S. 507).

1. Padua, 11. Nov. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 82v)
2. Siena, 13. April 1573, 1 scud. (Matr. Siena, S. 46)
3. Bologna, 17. Feb. 1575, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2202 SEENUSS Adam

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)

2203 SEENUSS Adam

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: N

Biographisches: Sohn des Kärntner Vizedoms Melchisedek; Bruder von → Georg Siegmund; emigrierte schon im Jahr 1603 nach Lindau und erwarb dort das Bürgerrecht (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 157 (1967), S. 633–634; Schnabel, Exulanten, S. 44; Bonorand, Seenuß).

1. Padua, 27. Juni 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)
2. Siena, 9. Juli 1583, 1 scud. (Matr. Siena, S. 76)
3. Marburg in Hessen, 4. Nov. 1586 (Matr. Marburg I, Teil III, S. 55)

2204 SEENUSS Adam

[Seenus a Freidenberg]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg Siegmund (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 157 (1967), S. 633–634).

1. Basel, Mai 1605 bis Mai 1606, 10 β. (Matr. Basel III, S. 54)
2. Heidelberg, 1. Aug. 1611 (Matr. Heidelberg II, S. 255)
3. Tübingen, 2. Okt. 1622 (Matr. Tübingen II, S. 143)
4. Padua, 16. Juni 1625, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 99)

2205 SEENUSS Adrian

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Biographisches: Sohn des Matthias; 1532 Promotionszeuge in Ferrara (Luschin, Kartei).

1. Ferrara, 20. März 1532 (ASF, Notariatsarchiv, It. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

2206 SEENUSS Christoph

[Senuss]

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

1. Padua, 13. Okt. 1564 (Artistenmatr. Padua, S. 21, Nr. 185)

2207 SEENUSS Erasmus Siegfried

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 1. Feb. 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

2208 SEENUSS Georg Sigmund

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: N

Biographisches: Sohn des Melchisedek, Bruder von → Adam; emigrierte nach Ulm (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 157 (1967), S. 633–634).

1. Tübingen, 26. Sept. 1585 (Matr. Tübingen II, S. 638)
2. Heidelberg, 12. Nov. 1587 (Matr. Heidelberg II, S. 136)
3. Siena, 1. Aug. 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 150)
4. Basel, Jan. 1608, 15 β (Matr. Basel III, S. 84)

2209 SEENUSS Johann

[Senus]

+ 17. März 1569

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Beruf/Amt: Bambergischer Rat und Pfleger zu Federaun; Fernhändler

Biographisches: Immatrikulierte in Wien 1522 als "*Dr. iur. utr.*". Übernahm nach dem Tod Wilhelm Neumanns dessen weitverzeigtes Kaufmannsgeschäft in Villach und heiratete 1549 die Witwe nach Neumann und Mutter des → Moritz Neumann (Luschin, Kartei; Knod, S. 522, Nr. 3474).

1. Bologna, 1514, 1 fl. rh. (Knod, S. 522, Nr. 3474)
2. Ferrara, 12. Juli 1520 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Johannes Palmieri)
3. Wien, Okt. 1522, 4 sol. (Matr. Wien III, S. 28)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort unbekannt, ca. 1520–1522

2210 SEENUSS Johann Friedrich

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 1. Feb. 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 110)

2211 SEIBERLICH Martin

[Seyberlich]

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Sohn des Jodok; studierte ab 1540 an der Wiener Artistenfakultät. Promotionszeuge von → Alexander Liebhart 1551 in Ferrara.kehrte nach seinem Studienabschluß in Ferrara an die Universität Wien zurück und wurde hier im Jahr 1555 in das Doktorenkollegium an der jurid. Fakultät aufgenommen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 109–110, Nr. 584; Knod Nr. 3478; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 167r).

1. Wien, 14. April 1540, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 65)
2. Wittenberg, Mai 1542 (Matr. Wittenberg, S. 196)
3. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52r)
4. Ferrara, Sept. 1551 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)
5. Bologna, 1552, 2 lb. (Knod, Nr. 3478)
6. Siena, 1552 (AAS, Libri Bastardelli IV, f. 154)
7. Pisa, 7. Sept. 1553 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 216)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 25. Sept. 1553 (ASF, Notariatsarchiv, lt. Luschin, Kartei – Notariat des Benedictus de Silvestris)

2212 SEYDA Ferdinand

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Biographisches: Prokurator der deutschen Nation in Padua.

1. Ingolstadt, 9. März 1599, 24 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1391)
2. Padua, 21. Nov. 1605, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 2)
3. Siena, 7. Sept. 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 181)

2213 SEIDNER Matthäus

Herkunft: Stein a. d. Donau, Niederösterreich

Biographisches: Vielleicht ein Sohn des Dr. Johann Seidner, der 1593 in das Doktorenkollegium an der juristischen Fakultät in Wien aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 507, Nr. 883).

1. Wien, 13. Okt. 1609, 10 cruc. (Matr. Wien IV, S. 80)
2. Siena, 3. Aug. 1615, 6 jul (Matr. Siena, S. 212)

2214 SEITZ Maximilian

[Seyz]

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: A?

1. Wien, 13. Okt. 1620 (Matr. Wien IV, S. 111)
2. Padua, 28. Feb. 1628 (Artistenmatr. Padua, S. 224, Nr. 1826)
3. Siena, 24. Okt. 1629, 3 test. (Matr. Siena, S. 254)

2215 SERNTEIN Johann Friedrich

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 9. Juli 1576, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2216 SIEBENBÜRGER Christoph

Herkunft: Kärnten

Biographisches: 1575 Consiliar der böhmischen und 1576 sowie 1578 Consiliar der deutschen Artisten in Padua.

1. Jena, 1573 (Matr. Jena, S. 307)
2. Padua, 8. März 1575, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 38, Nr. 317)
3. Siena, 1. Mai 1580, ½ scud. (Matr. Siena, S. 75)
4. Bologna, 7. Juni 1580 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 14. März 1579 (Atti della nazione germanica artista I, S. 159)

2217 SIEBENBÜRGER Martin

[Siwenwurger]

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Beruf/Amt: Präzeptor

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. In patria obiit.*". Studierte ab Jän. 1541 an der Wiener Artistenfakultät, dann in Wittenberg und Padua, wo er als Präzeptor von → Hans und → Bartholomäus Khevenhüller tätig war, mit denen er 1549–1555 in Padua in einem Haus in der Gasse "alla casa di dio" wohnte. Im Sept. 1556 begleitete er Bartholomäus Khevenhüller wieder nach Padua, im Okt. 1556 nach Ferrara, wo er Medizin studierte. Ab 1557 wieder mit Khevenhüller in Padua (Czerwenka, Khevenhüller, 118–125; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 168v).

1. Wien, 13. Okt. 1540, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 66)
2. Wittenberg, Juni 1544 (Matr. Wittenberg I, S. 214)
3. Padua, 1553, 1 cor. (Artistenmatr. Padua, S. 4, Nr. 4)
4. Ferrara, 1556 (Lt. Bartholomäus Khevenhüller, Autobiographie – s. Czerwenka, Khevenhüller, S. 125)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2218 SIGERSDORF Elias

[a Sigestorff; a Sigelsdorff zu großen Winckhlern]

Herkunft: Steiermark od. Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Proviantmeister Erzherzog Karls II. von Innerösterreich (1585)

Biographisches: Imm. in Padua als mit der Herkunftsangabe Steiermark und in Tübingen als Kärntner (Luschin, Kartei).

1. Padua, 5. Juni 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70v)
2. Tübingen, 11. Aug. 1569 (Matr. Tübingen I, S. 496)

2219 SIGERSDORF Joseph

[von Sigerstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 26. Jan. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 119r)

2220 SIGHARTER Joseph

[Sigharter zu Leunburgk]

* 1534, + 1597

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1589–1593)

Biographisches: Sohn des salzburgischen Hofrates Jakob S.; 1560 Promotionszeuge in Siena (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 110, Nr. 587; Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 56v)
2. Bologna, 1559, 4 lb. (Knod, S. 531, Nr. 3521)
3. Siena, 30. Mai 1560 (AAS, Libri Bastardelli V, f. 4)

2221 SIGMAR zu SCHLÜSSELBERG Johann Nikolaus

[Sigmar a Schlüsselberg]

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Hauptmann; Verordneter der Landschaft ob der Enns

Biographisches: Sohn des Hans Georg; immatrikulierte in Tübingen 1600 gemeinsam mit → Hans Paul Flusshardt und dem Präzeptor Johann Matthias Däberlin (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 110, Nr. 588 u. 17 (1883), S. 507).

1. Tübingen, 14. Juni 1600 (Matr. Tübingen II, S. 1)
2. Padua, 15. April 1604, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 163r)
3. Siena, 13. Sept. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 169)

2222 SIMBENUS Anton

Herkunft: Tirol

1. Padua, 15. Nov. 1611 (Artistenmatr. Padua, S. 155, Nr. 1284)

2223 SINCKMOSER Christoph

Herkunft: Hall in Tirol

Biographisches: Sohn des Hans, Bruder von → Marcus (Knod, S. 533, Nr. 3533).

1. Tübingen, 8. Okt. 1538
2. Bologna, 1542, ½ cor. (Knod, S. 533, Nr. 3533)

2224 SINCKMOSER Marcus

Herkunft: Hall in Tirol

Beruf/Amt: Lateinischer Sekretär in der Kanzlei Ferdinands I.

Biographisches: Sohn des Hans, Bruder von → Christoph. Fertigte die unter Kaiser Ferdinand I. im Jahr 1554 erlassene neue Wiener Universitätsverfassung, die "Reformatio nova", aus (Knod, S. 533, Nr. 3534; Kink, II (Statutenbuch), S. 373–401; Fellner, Zentralverwaltung, Bd. II, S. 173).

1. Tübingen, ca. 1538 (nicht in der Matrikel verzeichnet)
2. Bologna, 1542, ½ cor. (Knod, S. 533, Nr. 3534)

Grad(e):

1. Bak. art., in Tübingen, Juni 1540
2. Mag. art., in Tübingen, 2. Jan. 1542

2225 SINGER Johann Christoph

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, 30. April 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 88r)

2226 SÖTZINGER Andreas

[Sözinger]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Sekretär bei der steiermärkischen Landschaft

Biographisches: Emigrierte nach Nürnberg und war dort im Dienst mehrerer adeliger Exulanten. Verfaßte das 1652 in Nürnberg erschienenen Exulantenverzeichnis, das insgesamt 836 Personen namentlich nennt, die aus Religionsgründen aus Nieder-, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain vertrieben wurden (Schnabel, Exulanten, S. 5, 17, 454ff).

1. Padua, 8. Nov. 1610, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 29)

2227 SOLDAN Bernhard Valerius

* 1615, + 1659

Herkunft: Graz, Steiermark

Stand: N

Beruf/Amt: Innerösterr. Regierungsrat; Verwalter bei der Landeshauptmannschaft Görz

Biographisches: Sohn des Hofhändlers Giovanni Pietro Soldan. Erhielt 1659 die Görzer Landstandschaft; er hinterließ in seiner Grazer Stadtwohnung am Hauptplatz eine kleine Gelehrtenbibliothek (Valentinitich, Juristen in der Steiermark, S. 261; Meisterl, "Italiener", S. 83–84).

1. Siena, 6. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 251)
2. Wien, 15. Mai 1635 (Matr. Wien IV, S. 157)

Grad(e):

Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2228 SÖLL v. AICHPERG Johann Jakob

[Söll ab Aichberg in Eppurg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: 1585 Prokurator der deutschen Nation und Promotionszeuge in Siena (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 13. Juni 1583, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1125)
2. Bologna, 30. Nov. 1584 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 7. Dez. 1584, ½ scud. (Matr. Siena, S. 80)

2229 SÖLL v. AICHPERG Sigismund

[Söll von Aichperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

2230 SÖLL v. AICHPERG Ulrich

[Söllius à Aichperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 26. Sept. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 102r)

2231 SÖLL v. GEYSEGG Jakob

[Söll a Geysegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 30. Jan. 1604, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 172v)

2232 SÖLL v. GEYSEGG Sigismund

[Söll von Geysegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

2233 SONLEUTHNER Alexander

[Sündtleiter, Sonleuter]

Herkunft: Bruck an der Mur, Steiermark

Stand: B

Biographisches: Erbt von seinen Eltern, dem Brucker Ratsbürger Wolf und der Ursula S. das "Kornmesserhaus" in Bruck an der Mur, wo er nach 1611 als Besitzer aufscheint (Wagner, Häuserbuch, S. 118)

1. Tübingen, 15. Mai 1595 (Matr. Tübingen I, S. 719)
2. Leipzig, 1597, 10 gr. (Matr. Leipzig II, S. 438)
3. Padua, 26. Mai 1601, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 162r)

2234 SUPPANIZ Georg

[Supponitz]

Herkunft: Wien

Biographisches: Legte die Doktoratsexamen in Bologna zum selben Termin wie → Adam Ruedel ab (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 309, Nr. 1365).

1. Wien, 14. April 1624, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 121)
 2. Padua, 21. Juni 1626, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)
 3. Siena, 11. Sept. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)
 4. Bologna, ca. 1627–1629
- Grad(e):
1. Dr. iur., in Bologna, am 20. März 1629 (ASB, LSCC VII, f. 177r; ACB XIII, 20. März 1629)

2235 SULZPERGER Sigismund

[Sulzpergerus]

Herkunft: "Civis Argentorati"?, Tirol

1. Basel, 1569, 6 sol. (Matr. Basel II S.193)
2. Padua, 29. Juni 1577 (AUP, Juristenmatr. I, f. 93v)

2236 ÜBERÄCKER v. SIGHARTSTEIN Abraham

[Überäcker de Sighartstein in Alten Thar]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Imm. in Ingolstadt gem. mit Johann Christoph und → Virgil Überäcker.

1. Ingolstadt, 4. Dez. 1588, 1 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1205)
2. Padua, 1. Juni 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 126v)

2237 ÜBERÄCKER v. SIGHARTSTEIN Virgil

[Überäcker in Sighartstain]

Herkunft: Salzburg

Stand: A, K

Beruf/Amt: Kanoniker zu St. Peter in Salzburg

1. Ingolstadt, Dez. 1549, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 669)
2. Freiburg, 15. Okt. 1555 (Matr. Freiburg, S. 413)
3. Padua, 1556 (AUP, Juristenmatr. I, f. 58r)

2238 ÜBERÄCKER v. SIGHARTSTEIN Virgil

[Überäcker de Sighartstein in Alten Thar]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Imm. in Ingolstadt gem. mit Johann Christoph und → Abraham Überäcker (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 4. Dez. 1588, 1 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1205)
2. Padua, 1. Juni 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 126v)

2239 ÜBERMANN Adam

[Vbermann]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers und Bürgermeisters (1566) Hans Übermann (gest. 1571). Imm. 1561 II an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 674; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 209v).

1. Wien, 13. Okt. 1561, 1 fl. 1 sol. 10 den (für 2 Pers.) (Matr. Wien III, S. 129)
2. Ingolstadt, 3. Sept. 1565, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 871)
3. Padua, 8. Juli 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78r)

2240 UNTERHOLTZER Johann

Herkunft: Salzburg

1. Wittenberg, 25. Mai 1567 (Matr. Wittenberg II, S. 126)
2. Padua, 30. Jan. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)

2241 UNVERZAGT Johann Christoph

[Dominus in Ebenfurt, Regelprun und Peternell]

+ 1626

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Beisitzer der Landrechte in Österreich unter der Enns; niederösterreich. Regimentsrat (1610)

Biographisches: Sohn des → Wolfgang, Bruder von → Wolfgang Christoph und viell. auch → Wolfgang Sigismund. In Freiburg war → Matthias Kielnhöfer sein Präzeptor; in Siena imm. er gemeinsam mit seinem Vater. Wurde 1602 in den niederösterreich. Herrenstand aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 513, Nr. 913).

1. Wien, 13. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)
2. Siena, 20. Mai 1587, 1 scud. (Matr. Siena, S. 90)
3. Bologna, 9. Mai 1590 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Freiburg, 10. Juni 1591 (Matr. Freiburg, S. 651)

2242 UNVERZAGT Wolfgang

[zu Petronel und Ebenfurt]

+ 31. März 1606

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat (1585); Hofsekretär; Kanzler (1596); geheimer Rat

Biographisches: Die vollständige Eintragung in der Nationsmatrikel von Siena lautet: "*Wolfgang Unverzagt zu Petronel und Ebenfurt röm. kais. maj. Rath hat seinen Sohn Christophen zu lieb diese Academia besucht und sich und sein Sohn der löblichen teutschen Nation Freyheit allhie tailhaftig gemacht.*". Wurde 1576 in den niederösterreich. Ritterstand gehoben (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 513, Nr. 912).

1. Siena, 20. Mai 1587, 1 scud. (Matr. Siena, S. 90)

2243 UNVERZAGT Wolfgang Christoph

[Liber Baro in Rötz et Ebenfurt]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wolfgang, Bruder von → Johann Christoph und vielleicht von → Wolfgang Sigismund (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 514, Nr. 914).

1. Bologna, 10. Nov. 1617 (AUB, Annales III)
2. Siena, 18. April 1619, 2 cor. (Matr. Siena, S. 222)

2244 UNVERZAGT Wolfgang Sigismund

[Liber Baro in Rötz et Ebenfurt]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Sohn des → Wolfgang Unverzagt, Bruder? von → Johann Christoph und → Wolfgang Christoph (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 513, Nr. 915).

1. Bologna, 10. Nov. 1617 (AUB, Annales III)
2. Siena, 18. April 1619, 2 cor. (Matr. Siena, S. 222)

2245 UNGELTER v. TEISENHAUSEN Christoph Ehrenfried

[Ungelter a Teisenhausen]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Imm. in Wien und Siena gemeinsam mit seinem Bruder → Dietrich (Luschin, Kartei).

1. Wien, 13. Okt. 1583, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 13)
2. Padua, 6. Juni 1586 (AUP, Juristenmatr. I, S. 117r)
3. Siena, 5. Nov. 1587, ½ scud. (Matr. Siena, S. 93)

2246 UNGELTER v. TEISENHAUSEN Dietrich

[Ungelter a Theisenhausen]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Imm. in Wien und Siena gemeinsam mit seinem Bruder → Christoph Ehrenfried.

1. Wien, 13. Okt. 1583, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 13)
2. Padua, 19. Okt. 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 121v)
3. Siena, 5. Nov. 1587, ½ scud. (Matr. Siena, S. 93)

2247 UNGELTER v. TEISENHAUSEN Eucharius

[Ungelter a Taisenhausen]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Prokurator der deutschen Nation in Siena.

1. Siena, 27. Feb. 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 69)

2248 UNGNAD Andreas

[Liber Baro in Sonneck]

* 1579, + 1623 in Emden

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Viertelhauptmann im Traunviertel (1610); Verordneter des oberösterr. Herrenstandes

Biographisches: Sohn des David; übersiedelte nach Oberösterreich, wo er die Herrschaft Ennsegg besaß. Wegen seiner Beteiligung am Aufstand gegen Kaiser Ferdinand II. verfielen seine Güter und Lehen der Konfiskation. Er emigrierte nach Friesland (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 290–295).

1. Padua, 19. Juni 1596, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 60)
2. Tübingen, 8. März 1597 (Matr. Tübingen I, S. 732 u. 753)

2249 UNGNAD Johann Georg

[Baro in Sonneck]

+ Mai 1583 in Venedig

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Starb im Mai 1583 in Venedig und wurde am 19. Mai unter großer Anteilnahme der deutschen Nation in S. Paolo (Venedig) begraben (Atti della nazione germanica dei legisti, S. 262).

1. Padua, 19. Jan. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
2. Siena, 9. Mai 1583, 1 scud. (Matr. Siena, S. 74)
3. Bologna, 16. Mai 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

2250 UNGNAD Karl

[Ugnad Liber Baro in Sonneck]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Siena, 21. Nov. 1588 (Matr. Siena, S. 94)
2. Bologna, 26. Nov. 1588 (AUB, Nationsmatr. II)

2251 UNGNAD Wolf

[Liber Baro in Sonneck]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

1. Padua, 19. Jan. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 20v)
2. Siena, 9. Mai 1583, 1 scud. (Matr. Siena, S. 74)
3. Bologna, 16. Mai 1583 (AUB, Nationsmatr. II)

2252 URKAUFF Achaz

[Vrchauff]

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Beruf/Amt: Kaiserl. Hauptmann

Biographisches: Sohn des Stadtrichters von Steyer Wolf Urkauff (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 676 u. 17 (1883), S. 513).

1. Padua, 15. Okt. 1595 (AUP, Juristenmatr. I, f. 147v)
2. Siena, 21. April 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 132)

2253 URKAUFF Johann Adam

[Vrkauff]

+ 1630 in Regensburg

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

Stand: B

Biographisches: Sohn des Ratsbürgers von Steyr Matthias Urkauff; emigrierte nach Regensburg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 257, Nr. 677 u. 17 (1883), S. 513).

1. Jena, 1612 (Matr. Jena, S. 341)
2. Tübingen, 3. Juni 1613 (Matr. Tübingen II, S. 80)
3. Padua, Okt. 1615, 5 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 56)
4. Siena, 27. April 1616, 1 cor. (Matr. Siena, S. 215)

2254 URSCHENBECK Christoph David

[Vrschenpeckh Austriacus in Pottschach, Wartenstein et Liechtenstein]

* 1576

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Innerösterr. Regimentsrat (1602); Stadtoberster von Klagenfurt; Landeshauptmann in Kärnten (1632)

Biographisches: Sohn des → Georg Bernhard und der Maria v. Baumgarten, Bruder von → Marquard Christoph und → Georg Christoph; wurde 1632 Graf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 679 u. 17 (1883), S. 513).

1. Padua, 1. Juli 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143v)
2. Siena, Mai 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 133)

2255 URSCHENBECK Georg Bernhard

[Urschenpeckh in Potschach]

* 1551

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erz. Karls (1586); niederösterr. Regimentsrat (1592–1595); Reichshofrat;

Landesuntermarschall in Österreich unter der Enns

Biographisches: Sohn des Christoph, wurde 1605 Freiherr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 678).

1. Padua, Juni 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)

2256 URSCHENBECK Georg Bernhard

[Ursenpeckh Liber Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph David und der Katharina v. Neuhaus (Luschin, Kartei).

1. Padua, 7. Feb. 1624, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 91)

2257 URSCHENBECK Georg Christoph

[Ursenpeck]

* 1584

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Georg Bernhard, Bruder von → Christoph David und → Marquard Christoph (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 513, Nr. 916).

1. Ingolstadt, 30. Juni 1588 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1197)

2. Siena, 8. Okt. 1596, ½ scud. (Matr. Siena, S. 135)

3. Bologna, 1. Nov. 1596, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2258 URSCHENBECK Marquard Christoph

[Ursenpeck Liber Baro in Botschack]

* 1591

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Ferdinands II. (1619)

Biographisches: Sohn des → Georg Bernhard, Bruder von → Christoph David und → Georg Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 680 u. 17 (1883), S. 513).

1. Wien, 14. April 1603, 30 cruc. (Matr. Wien IV, S. 63)

2. Siena, 8. Mai 1609 (Matr. Siena, S. 186)

3. Padua, 13. Feb. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)

2259 URSCHENBECK Maximilian

[Ursenbeck Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

1. Bologna, 3. Mai 1608 (AUB, Annales III)

2260 URSINUS Johann

Herkunft: Enns, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 258, Nr. 681).

1. Padua, 31. Okt. 1582 (AUP, Juristenmatr. I, f. 107r)

2261 WAGEN v. WAGENSBERG Adam

[Wagn in Wagensberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 2. Okt. 1614, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 51)
2. Siena, 29. April 1615, 1 cor. (Matr. Siena, S. 211)

2262 WAGEN v. WAGENSBERG Balthasar

[Wagen a Wagnspurg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 18. Juli 1563, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 65r)

2263 WAGEN v. WAGENSBERG Erasmus

[Wagn a Wagensperg]

+ 1635

Herkunft: Steiermark, Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat in Kärnten

Biographisches: Sohn des Johann Balthasar, Bruder von → Johann Sigismund und → Maximilian; wurde 1619 in den Freiherrenstand gehoben, erhielt 1624 die Kärntner Landstandschaft. Emigrierte 1629 nach Nürnberg und Dresden, konvertierte zum katholischen Glauben, kehrte nach Kärnten zurück und fiel 1635 vor Sissek (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 295–298; Haan, S. 32).

1. Straßburg, 1602 (Lt. Luschin, Kartei)
2. Genf, Dez. 1605 (Haan, S. 32, Nr. 24)
3. Padua, 29. April 1611, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 32)

2264 WAGEN v. WAGENSBERG Felician

[Wagen in Wagensberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 349)
2. Padua, 1. Nov. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142r)

2265 WAGEN v. WAGENSBERG Georg Andreas

[Wagn]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Rostock, Juni 1581 (Matr. Rostock II, S. 205)
2. Padua, 2. Okt. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 144r)

2266 WAGEN v. WAGENSBERG Johann Sigismund

[Wagn in Wagensberg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat (1602); steir. Landverweser

Biographisches: Sohn des Johann Balthasar, Bruder von → Erasmus und → Maximilian; 1619 in den Freiherrenstand gehoben (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 295–298).

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 349)
2. Padua, 1. Nov. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142r)

2267 WAGEN v. WAGENSBERG Maximilian

* 1589, + 1631 in Dresden

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß

Biographisches: Sohn des Johann Balthasar, Bruder von → Erasmus und → Johann Sigismund; 1611 Consiliar der deutschen Nation in Siena, 1619 in den Freiherrenstand gehoben. Starb bald nach seiner Emigration nach Dresden und liegt dort in der Sophienkirche begraben (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 295–298).

1. Siena, 4. Juni 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 197)

2268 WAGNER Christoph Ludwig

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Hans Wolf (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 312, Nr. 1409).

1. Tübingen, 12. Mai 1626 (Matr. Tübingen II, S. 163)

2. Padua, 19. Juni 1626, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)

3. Siena, 27. Nov. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)

2269 WAGNER Hans Wolf

Herkunft: "Austriacus"

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Christoph Ludwig (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 312, Nr. 1408).

1. Tübingen, 12. Mai 1626 (Matr. Tübingen II, S. 163)

2. Padua, 19. Juni 1626, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)

3. Siena, 27. Nov. 1627, 6 jul. (Matr. Siena, S. 247)

2270 WAGNER Johann

Herkunft: Salzburg

1. Padua, 10. Juni 1597, 4 lb. (Artistenmatr. Padua, S. 107, Nr. 908)

2. Siena, 14. Mai 1598, ½ scud. (Matr. Siena, S. 141)

3. Padua, Jan. 1599, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 155v)

2271 WAGNER Nikolaus

+ 1602 ?

Herkunft: Wien

Biographisches: Eintragung im Matrikelbuch: "*Est sollicitator Augustae, Norimbergae Ulmae civitatum apud Regem Gallorum propter aes alienum, obiit 1602*" (1602 ist gestrichen). Wurde bei seiner Imm. in Wien als Sohn eines namentlich nicht genannten österr. Landschaftssekretärs bezeichnet (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 691).

1. Wien, 14. April 1564 (Matr. Wien III, S. 135)

2. Padua, 20. Nov. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)

2272 WAIDT Bartholomäus

Herkunft: Steiermark

Stand: K

Beruf/Amt: Pfarrer zu St. Dionysen bei Bruck an der Mur

Biographisches: War lt. Imm. in Padua Pfarrer zu St. Dionysen (Luschin, Kartei).

1. Padua, 20. Mai 1619, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 72)

2273 WAISENEGG Johann

[ab Weyssnegg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 6. Okt. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96v)

2274 WALTER Daniel

[Gualterius]

Herkunft: Wien

Beruf/Amt: Kaiserlicher Sekretär; kaiserl. Rat (1627)

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 696).

1. Tübingen, 8. März 1606 (Matr. Tübingen II, S. 32)
2. Padua, 6. Aug. 1608, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 15)

2275 WALTER Georg

[Walther]

Herkunft: Tirol

Biographisches: Wurde 1621 in Siena für zwei Jahre in die Sapienza aufgenommen (Luschin, Kartei).

1. Padua, 3. Nov. 1613 (Artistenmatr. Padua, S. 164, Nr. 1346)
 2. Siena, 23. Juni 1621, 6 jul. (Matr. Siena, S. 227)
 3. Padua, 6. Okt. 1621, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 82)
 4. Ingolstadt, 6. April 1622, 24 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 420)
 5. Bourges, 11. Juni 1624 (Lt. Luschin, Kartei)
 7. Perugia, 18. Okt. 1628, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 80)
 6. Bologna, 1628–1629 (Lt. Promotion, w.u.)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 28. April 1629 (ASB, LSCC VII, f. 178v; ACB XIII, 27. April 1629)

2276 WALTERSKIRCHEN Wilhelm

[Waltherskircher zu Wolfsthal]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 697).

1. Straßburg, 1572 (Lt. Luschin, w.o.)
2. Padua, 23. Okt. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 82r)

2277 WALTHER N.

[Vorname unleserlich]

Herkunft: Wien

Biographisches: Ein "*Doctor Georgius Waltherus professor publicus principis Ernesti archiducis Austriae etc. medicus*" war 1576 Rektor in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 695).

1. Padua, 9. Nov. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)

2278 WALDNER Nikolaus

[Waldtner, Vualner]

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 692).

1. Wien, 14. April 1545, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 75)
2. Padua, 1551 (AUP, Juristenmatr. I, f. 52r)

2279 WALDSPERGER Johann

[Walzenberger, Walzperger, Walthperger]

+ 22. Jan. 1559

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Professor an der jurid. Fakultät in Wien (1556); Dekan (1556)

Biographisches: Sohn des Wiener Ratsbürgers Stephan W.; absolvierte nach der Rückkehr aus Italien im März 1553 die Repetition an der jur. Fakultät in Wien und wurde danach ins Doktorenkollegium aufgenommen. Sein Testament, ausgestellt am 21. Jan. 1559, ist erhalten (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 259, Nr. 693; UAW, *Matricula Facultatis Juridicae II*, Kodex J 2, f. 77r–77v; UAW, *Testamentsbücher*, Kodex R 32.3, f. 19r–20r).

1. Wien, 13. Okt. 1542 (Matr. Wien III, S. 69)

2. Padua, 1551 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 52r)

3. Ferrara, 1551–1552

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Ferrara, am 11. Sept. 1552 (ASF, *Notariatsarchiv*, lt. Luschin, Kartei – *Notariat des Benedictus de Silvestris*)

2280 WANCKHAMER Zacharias

Herkunft: Leoben, Steiermark

1. Padua, 7. März 1612, 6 lb. (*Artistenmatr. Padua*, S. 156, Nr. 1290)

2281 WANGEN Johann Ulrich

[a Wannga in Rubein]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, Mai 1593, 9 lb. (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 140v)

2. Bologna, 1593, ½ cor. (AUB, *Nationsmatr. II*)

3. Siena, 29. Jan. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 122)

2282 WANGEN Karl

[a Wangen]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 1543, 3 fl. 18 bon. (Knod, S. 611, Nr. 4063)

2283 WANGEN Philipp Albert

[a Wanga]

Herkunft: Tirol

Stand: A?

1. Padua, 1561 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 62r)

2284 WASCHL Veit

Herkunft: Straßburg, Kärnten

Biographisches: Immatrikulierte in Wien 1580 als "*Dr. iur. utr.*".

1. Ingolstadt, 31. März 1570, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 945)

2. Padua, 27. Mai 1574 (AUP, *Juristenmatr. I*, f. 88r)

3. Wien, 13. Okt. 1580, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 4)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua?, zw. 1574 und 1580 (Lt. Imm. in Wien)

2285 WASNER Johann Bernhard

Herkunft: Stockerau?, Niederösterreich
(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 698).

1. Ingolstadt, 4. Juli 1607, pauper (Matr. Ingolstadt II, Sp. 131)
2. Padua, Juni 1615, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 53)
3. Siena, 19. Juni 1615, 1 cor. (Matr. Siena, S. 212)

2286 WEBER Johann Baptist

[Weber a Pisenberg]

+ 23. April 1643

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterreichischer Regimentsrat (1609); Verordneter des Herrenstandes; Reichshofrat; Hofkammerrat; niederösterr. Regierungsmitglied; Vizestatthalter der niederösterr. Lande

Biographisches: Bruder? von → Otto Cyriac. Vielleicht Sohn des Reichshofrates Dr. Johann Baptist Weber aus Memmingen, der in Bologna das Jusstudium absolviert hatte und 1568 in die niederösterr. Landstandschaft aufgenommen wurde (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 513, Nr. 918).

1. Bologna, 29. Nov. 1597, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 26. Jan. 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 148)

2287 WEBER Otto Cyriac

[Weber in Pisenberg et Krumbach]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: kaiserl. Hofdiener

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 701 u. 17 (1883), S. 514).

1. Padua, 29. Sept. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 99r)
2. Bologna, 28. Mai 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 7. Okt. 1584, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 113r)

2288 WECKER Christoph

[Weckher]

Herkunft: Salzburg

Beruf/Amt: Erzbischöflich-salzburgischer Hofgerichtsschreiber (1598)
(Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 27).

1. Ingolstadt, 23. Juli 1594 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1303)
2. Perugia, 3. Dez. 1596, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 37)

2289 WECH Christoph

+ 2. Sept. 1552

Herkunft: Wien

Stand: B?

Biographisches: 1549 Consiliar der deutschen Nation in Padua. Ein Georg Wech war 1564 äußerer Rat in Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 702; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 71r).

1. Wien, 13. Okt. 1534, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 53)
2. Ingolstadt, 26. Sept. 1542, 48 d. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 586)
3. Padua, Aug. 1548 (AUP, Juristenmatr. I, f. 48v)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am April 1551 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 75v)
2. Liz. iur., in Wien, am Okt. 1551 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 76v)
3. Dr. iur. utr., in Wien, im April 1552 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 75v)

2290 WECHSLER Georg Seifried

[Wechslerus]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Kaufte 1637 als Freiherr die Herrschaft Riegersburg (Luschin, Kartei)

1. Padua, 9. Nov. 1591, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136r)

2291 WECHSLER Johann

[Wechslerus]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Gnad Gott dem ehrlichen Herrn*". Sohn des → Michael, wurde 1619 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, 9. Nov. 1591, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136r)

2292 WECHSLER Michael

[Wexler]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Franz und der Cordula Eibiswald (Luschin, Kartei).

1. Padua, Mai 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 69r)

2293 WECHSLER Sigismund

[Wechslerus]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 9. Nov. 1591, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 136r)

2294 WEITINGEN Johann Friedrich

Herkunft: Salzburg

Stand: K

Biographisches: Immatrikulierte in Siena als "*Canonicus Salisburgensis*".

1. Siena, 3. Sept. 1575, 6 jul. (Matr. Siena, S. 55)

2295 WEITMOSER Christoph

Herkunft: Gastein, Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Gewerke

Biographisches: War gemeinsam mit seinem Bruder → Johann in Basel, Tübingen, Freiburg und Padua. An der Wiener med. Fakultät ersuchte 1568 II ein gewisser Hermann Frisius Sidereus, Doktor der Medizin, um Aufnahme. In seiner ausführlichen Supplik erwähnt er unter anderem, daß er in Deutschland, Frankreich und Italien studiert hatte und (neben vielen anderen, auch Heinrich und Sigmund von Hardegg) mit den Weitmosern aus Gastein in Kontakt stand (vielleicht als deren Präzeptor?) (Acta Facultatis Medicae IV, S. 125ff).

1. Tübingen, 25. Mai 1557 (Matr. Tübingen I, S. 387)

2. Basel, 30. Juni 1557, 6 sol. (Matr. Basel, II S. 104)

3. Freiburg, 28. März 1558 (Matr. Freiburg, S. 431)

4. Padua, Okt. 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60r)

2296 WEITMOSER Jesaias

[Weitmoser in Winckel et Sagritz]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

1. Padua, 20. Okt. 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 69r)
2. Ingolstadt, 25. Aug. 1569, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 938)

2297 WEITMOSER Johann

Herkunft: Gastein, Salzburg

Stand: A

Beruf/Amt: Gewerke

Biographisches: Studierte gemeinsam mit seinem Bruder → Christoph in Basel, Tübingen, Freiburg und Padua.

1. Tübingen, 25. Mai 1557 (Matr. Tübingen I, S. 387)
2. Basel, 30. Juni 1557, 6 sol. (Matr. Basel II, S. 104)
3. Freiburg, 28. März 1558 (Matr. Freiburg, S. 431)
4. Padua, Okt. 1558 (AUP, Juristenmatr. I, f. 60r)

2298 WEIDNER v. BILLERBURG Georg

[Weidner a Billerburg]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des 1583 verstorbenen Dr. med. Paul Weidner, Prof. für hebräische Sprache an der Universität Wien. Immatrikulation in Wien 1578 gemeinsam mit seinem Bruder Johann unter dem Rektorat seines Vaters (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 260, Nr. 703 u. 17 (1883), S. 514).

1. Wien, 13. Okt. 1578 (Matr. Wien III, S. 174)
2. Padua, 11. Mai 1592, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 137v)
3. Bologna, 18. Dez. 1592, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 28. Dez. 1592, ½ scud. (Matr. Siena, S. 118)

2299 WEIGELE Georg Rudolf

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 9. Dez. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 127)
2. Padua, 22. Dez. 1595, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 148r)

2300 WEIGELE Johann Rudolf

Herkunft: "Stiratiensis"?, Tirol

Stand: A

1. Freiburg, 2. Okt. 1584 (Matr. Freiburg, S. 610)
2. Padua, 27. Nov. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 122v)
3. Bologna, 9. Dez. 1587 (AUB, Nationsmatr. II)

2301 WEIGELE Lukas

[Weigle]

Herkunft: Sterzing, Tirol

Stand: A

1. Freiburg, 28. Nov. 1578 (Matr. Freiburg, S. 573)
2. Padua, 3. Nov. 1581 (AUP, Juristenmatr. I, f. 105r)

2302 WEIGLIN Michael

Herkunft: Mooskirchen, Steiermark

1. Siena, 3. Mai 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 125)

2303 WEILAND Johann

Herkunft: Villach, Kärnten

1. Padua, 29. Aug. 1564 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67r)

2304 WEISS Adam

[Albinus]

Herkunft: Wien

Biographisches: 1569 in Padua Consiliar der böhmischen Nation (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 512, Nr. 911).

1. Wien, Okt. 1566, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 143)

2. Padua, 9. April 1567, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 24, Nr. 207)

2305 WEISS Raimund

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 704).

1. Wien, 13. Okt. 1579 (Matr. Wien IV, S. 1)

2. Padua, Nov. 1585, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 115v)

2306 WEISS Wolfgang

Herkunft: Ybbs, Niederösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor*". 1605/6 Prokurator und 1606/7 Consiliar der deutschen Artisten in Padua (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 514, Nr. 919).

1. Padua, 20. Juli 1604, 6 lb. ven. (Artistenmatr. Padua, S. 130, Nr. 1099)

Grad(e):

1. Dr. med.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt

2307 WEISS v. WÜRDING Christoph Ludwig

[Weiss de Wierting]

* 14. Nov. 1599, + 19. Jan. 1623

Herkunft: Oberösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserlicher Rat; Burgvogt und Pfandinhaber der kaiserlichen Herrschaft Burg Wels

Biographisches: Sohn des Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 705 u. 17 (1883), S. 514).

1. Padua, Mai 1619, 36 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 71)

2. Siena, Juni 1619, 3 cor. (Matr. Siena, S. 223)

2308 WEISSENSTEIN Andreas

[Wiestens, Weiscenstins]

* ca. 1565, + 1609

Herkunft: Klosterneuburg, Niederösterreich

Stand: B, K

Beruf/Amt: Präzeptor; Prof. an der Wiener Artistenfakultät (1590); Dechant des Chorherrenstiftes Klosterneuburg (1596)

Biographisches: Sohn des Klosterneuburger Bürgers Andreas und der Christina W.; besuchte zunächst die Linzer Landschaftsschule, studierte danach in Wien, wo er 1589 zum Provisor der Goldbergischen Stiftung gewählt wurde. Im Nov. 1590 Mitglied der Artistenfakultät in Wien. Ab April 1592 war er als Präzeptor des → Maximilian Breuner in Italien, wo er das Doktorat der beiden Rechte und der Theologie erwarb. Nach seiner Rückkehr trat er 1593 in den Augustiner-Chorherren-Orden in Klosterneuburg ein. 1602 Mitglied des Doktorenkollegiums in Wien; 1603 Prokurator der österreichischen Nation an der Universität Wien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 706; UAW, Acta Facultatis Theologicae 2*, Kodex Th 16, f. 109r; Wappler, Geschichte der theolog. Fakultät, S. 381; Tersch, Selbstzeugnisse, S. 505–519).

1. Wien, 11. April 1581, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 5)

2. Bologna, 30. April 1592 (AUB, Nationsmatr. II)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 21. Dez. 1586 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 198v)

2. Mag. art., in Wien, am 7. Mai 1589 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 211v)

3. Dr. iur. utr., in Bologna, am 1. Okt. 1592 (ASB, LSCP V, f. 133v; LSCC V, f. 66r)

4. Dr. theol., in Bologna?, 1592 (Lt. Luschin, w.o.)

2309 WELSPERG Bartholomäus

[Baro a Welperg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 27. April 1611 (AUB, Annales III)

2. Padua, 24. Nov. 1611, 15 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

2310 WELSPERG Caspar Rudolf

[von Welsbergck]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 3. Jan. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 163v)

2311 WELSPERG Christoph

[Baro in Welsperg et Prymör]

* 1556, + 1634

Herkunft: Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Rat Erzherzog Ferdinands von Tirol; erzbischöflich-salzburgischer Rat; brixenischer Stadthauptmann in Bruneck

Biographisches: Sohn des Christoph (VII.), Bruder von → Nikolaus Bartholomäus und → Georg (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Okt. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

2312 WELSPERG Christoph Ehrenreich

[a Welsperg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

1. Padua, 10. Dez. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 97v)

2313 WELSPERG Ferdinand

[a Welsperg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

1. Padua, 19. Sept. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)

2314 WELSPERG Georg

[Baro in Welsperg et Prymör]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Biographisches: Bruder von → Nikolaus Bartholomäus und → Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Okt. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

2315 WELSPERG Georg Balthasar

[a Welsperg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

1. Siena, 7. April 1588, 1 scud. (Matr. Siena, S. 95)
2. Bologna, 24. Mai 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Padua, 19. Sept. 1593, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 141v)

2316 WELSPERG Hannibal

[Baro in Welspergo et Primiero, dominus in Telvana]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Biographisches: Bruder von → Philipp und → Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 2. Nov. 1610 (AUB, Annales III)
2. Padua, 24. Nov. 1611, 15 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

2317 WELSPERG Nikolaus Bartholomäus

[Baro a Welsperg et Prymör]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

Biographisches: Bruder von → Georg und → Christoph (Luschin, Kartei).

1. Padua, 26. Okt. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12r)

2318 WELSPERG Paul

[a Welsperg]
 Herkunft: Tirol
 Stand: A

1. Ingolstadt, 13. April 1560, ½ fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 796)
2. Padua, 21. Nov. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 72r)

2319 WELSPERG Philipp

[Baro in Welsperg et Primiero, dominus in Telvano]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Hannibal und → Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 2. Nov. 1610 (AUB, Annales III)
2. Padua, 24. Nov. 1611, 15 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

2320 WELSPERG Rudolf

[a Weltsperg, Liber Baro a Primer]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Siena, 6. April 1625 (Matr. Siena, S. 237)

2321 WELSPERG Sigismund

[Baro a Welsperg et Primör]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 20. März 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

2322 WELSPERG Sigismund

[Baro in Welpergo et Primiero, dominus in Telvana]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Philipp und → Hannibal (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 2. Nov. 1610 (AUB, Annales III)
2. Padua, 24. Nov. 1611, 15 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 36)

2323 WELSPERG Wilhelm

[Liber Baro a Welsperg et Primör]

Herkunft: Tirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Bischof von Brixen (1628)

Biographisches: Sohn des Christoph (IX.) (Luschin, Kartei).

1. Siena, 27. Aug. 1604, 1 cor. (Matr. Siena, S. 166)
2. Bologna, 15. Sept. 1604 (AUB, Annales III)

2324 WELZER in SPIEGELFELD Bernhard

[Welzer in Spiglfelt]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ruprecht, Bruder von → Georg Ruprecht; emigrierte nach Ulm (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 299–303; Monika Stumberger, Die Welzer. Genealogie und Besitzgeschichte einer steirischen Adelsfamilie (= Dissertationen der Universität Graz 48), Graz 1980, S. 236–237).

1. Altdorf, 3. Okt. 1582 (Matr. Altdorf, S. 19)
2. Padua, 31. Okt. 1587 (AUP, Juristenmatr. I, f. 122r)
3. Bologna, 22. Mai 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
4. Siena, 23. Nov. 1589, 1 piast. (Matr. Siena, S. 104)

2325 WELZER in SPIEGELFELD Ferdinand

[Welzerus in Spiegelfelt et Roitsch]

* 6. Sept. 1584, + 2. Jan. 1652 in Ulm

Herkunft: Wurmberg bei Pettau/Ptuj, Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Militärdienst (bis 1606); Mundschenk Kaiser Ferdinands II. am Reichstag in Regensburg

Biographisches: Sohn des Ehrenreich, Bruder von → Georg Ehrenreich; übernahm 1606 die Verwaltung der Familiengüter; emigrierte 1629 nach Ulm (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 299; Stumberger, Welzer, S. 255–257).

1. Padua, 24. April 1598, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 154r)
2. Jena, 1600 (Matr. Jena, S. 358)
3. Leipzig, 1600 (Matr. Leipzig II, S. 501)
4. Genf, 6. Mai 1602 (Haan, S. 31, Nr. 17)
5. Siena, 5. Dez. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 165)

2326 WELZER in SPIEGELFELD Georg Ehrenreich

[Welzerus in Spiegelfelt et Rohitsch]

* 3. Mai 1589, + 3. Jan 1628

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Beruf/Amt: Landrat in der Steiermark (1624); Land- und Hofrechtsbeisitzer

Biographisches: Sohn des Ehrenreich, Bruder von → Ferdinand;

1. Padua, 25. April 1602, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 164v)
2. Siena, 26. Mai 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 168)
3. Genf, 9. Jan. 1605 (Haan, S. 32, Nr. 21)

2327 WELZER in SPIEGELFELD Georg Ruprecht

[Welzer zu Spiegelfeldt]

+ 9. Nov. 1602

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Biographisches: Sohn des Ruprecht, Bruder von → Bernhard.

1. Altdorf, 11. Nov. 1580 (Matr. Altdorf, S. 13)
2. Padua, 3. April 1585, ½ cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 114r)

2328 WELZER in SICHARN Christoph

[in Sicharn et Greizenstetten]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vielleicht Bruder von → Georg und → Moritz; unterzeichnete das Horner Bündnis 1608

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 708; Stumberger, Welzer, S. 162–164).

1. Padua, 6. Nov. 1603, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 170v)

2329 WELZER in SICHARN Georg

[in Sicharn et Greizenstetten]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Wahrscheinlich Georg Andreas, Sohn des 1613 verstorbenen Gebhard Welzer, Bruder von → Christoph und → Moritz (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 707).

1. Padua, 6. Nov. 1603, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 170v)

2330 WELZER in SICHARN Moritz

[Welzer zu Pruzendorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vermutlich ein Sohn des Gebhard Welzer, Bruder von → Georg und → Christoph (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 709).

1. Padua, 15. Dez. 1607, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 11)

2331 WELZER v. EBERSTEIN Christoph

[Weltzer ab Eberstein]

* 1596, + 19. Juni 1649 in Ulm

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigismund, mit dem er gemeinsam in Tübingen, Padua und Siena studierte, in Begleitung eines Erziehers und eines Dieners. Wanderte mit seiner Familie nach Ulm aus (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 301; Stumberger, Welzer, S. 270–272).

1. Tübingen, 26. Okt. 1614 (Matr. Tübingen II, S. 89)
2. Padua, 7. Dez. 1617, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 65)
3. Siena, Mai 1618, 1 ung. (Matr. Siena, S. 220)

2332 WELZER v. EBERSTEIN Clemens

[Welzer ab et in Eberstain et Hornberg]

+ 1636

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: In schwedischen Militärdiensten

Biographisches: Emigrierte nach Nürnberg und war ab 1632 Kornett in der Kompanie des Paul Khevenhüller. Fiel 1636 (Stumberger, Welzer, S. 252–253).

1. Padua, 12. Mai 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

2333 WELZER v. EBERSTEIN Franz

[Welzer ab Eberstein]

* 20. Feb. 1594, + ca. 1655/56 in Württemberg

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Victor. Emigrierte 1629 mit seiner Frau Anna Maria Stubenberg und drei Kindern nach Regensburg, 1630 nach Ulm und Straßburg; kaufte später die Herrschaft Bergenweiler in Württemberg (Stumberger, Welzer, S. 266–270).

1. Padua, 1. Dez. 1613, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)
2. Siena, 3. Juli 1614, 1 ung. (Matr. Siena, S. 208)

2334 WELZER v. EBERSTEIN Gebhard

[Welzer in Eberstein]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Leonhard, Bruder von → Johann Siegmund. Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "hat vil Töchter" (Stumberger, Welzer, S. 225, 228).

1. Padua, 30. Juli 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78v)

2335 WELZER v. EBERSTEIN Johann Sigismund

[Welzer in Eberstain]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Leohard, Bruder von → Gebhard; starb jung (Stumberger, Welzer, S. 225, 228).

1. Padua, 23. Okt. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78v)

2336 WELZER v. EBERSTEIN Moritz

+ 1576

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: “+ *a Victore magnero globo, forte, fortuna trajectus*”. Sohn des Clemens; 1570 Consiliar der deutschen Juristen in Padua (Stumberger, Welzer, S. 227).

1. Wien, 13. Okt. 1565 (Matr. Wien III, S. 141)

2. Padua, 6. März 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 68v)

2337 WELZER v. EBERSTEIN Moritz

[Welzer ab et in Eberstein]

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Emigrierte und starb 1634 in Basel (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 300; Stumberger, Welzer, S. 272–273).

1. Tübingen, 7. Mai 1623 (Matr. Tübingen II, S. 147)

2. Bourges, 8. Okt. 1626 (Lt. Luschin, Kartei)

3. Padua, 26. Nov. 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 114)

4. Siena, 11. Mai 1629, 3 test. (Matr. Siena, S. 252)

2338 WELZER v. EBERSTEIN Moritz

[Welzer de Halleck et Lernberg]

+ 1606

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Truchseß Erzherzog Karls II. von Innerösterreich; Landschaftsverordneter in Kärnten; Innerösterr. Regimentsrat

Biographisches: Sohn des Victor (Stumberger, Welzer, S. 245–250).

1. Padua, 21. Mai 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 101v)

2. Siena, 10. Mai 1583, ½ scud. (Matr. Siena, S. 75)

3. Bologna, 27. Jan. 1585 (AUB, Nationsmatr. II)

4. Basel, Juni 1586, 15 sol. (Matr. Basel II, S. 342)

2339 WELZER v. EBERSTEIN Sigmund

[Welzerius ab Eberstein]

29. Dez. 1600, + 15. März 1673

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Moritz; wurde im Jahr 1662 in die "Fruchtbringende Gesellschaft" als "der Wehrhafte" aufgenommen. Emigrierte 1629 nach Regensburg und übersiedelte später nach Ödenburg/Šopron (Stumberger, Welzer, S. 272–273; Bircher, Österreichs Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft, S. 1068).

1. Tübingen, 26. Okt. 1614 (Matr. Tübingen II, S. 89)
2. Padua, 7. Dez. 1617, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. II, S. 65)
3. Siena, Mai 1618, 1 ung. (Matr. Siena, S. 220)

2340 WELZER v. EBERSTEIN Veit Christoph

[Welzer de Überstein]

+ 30. Mai 1567, + 6. Nov. 1586 in Basel

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des Christoph. Unternahm eine Kavaliertour nach England, Deutschland und Frankreich; starb in Basel (an einer Halsentzündung) und liegt im Kreuzgang des Basler Münsters begraben (Stumberger, Welzer, S. 242).

1. Padua, 21. Mai 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 101v)
2. Siena, 10. Mai 1583, 1 scud. (Matr. Siena, S. 75)

2341 WELZER v. EBERSTEIN Victor

[Welzer ab Eberstein]

13. Okt. 1591, + 1629

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Landrechtsbeisitzer in Kärnten; Landschaftsverordneter (1625)

Biographisches: Bruder von → Franz; kündigte 1629 alle Ämter im Landschaftsdienst und starb während der Vorbereitung zur Emigration in Kroatien (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 300; Stumberger, Welzer, S. 263–266).

1. Straßburg, 1606 (Lt. Luschin, Kartei)
2. Padua, 30. Juni 1609, 20 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 20)
3. Siena, 27. Juli 1609, 6 jul. (Matr. Siena, S. 188)

2342 WELZER v. OBERWÖLZ Benedict

[Welcer, Weltzer]

* 1496, + 1561

Herkunft: Steiermark

Stand: A, K

Beruf/Amt: Pfarrer von Gurk (1533) u. Oberwölz (1537); Propst des Stiftes St. Andrä an der Traisen (1543)

Biographisches: Sohn des Sigismund und der Martha Färber. Wurde 1517 an der Wiener Juristenfakultät als "*Bak. iur. utr.*" inkorporiert (Knod, S. 620, Nr. 4134; Stumberger, Welzer, S. 158–160; Obersteiner, Zusammensetzung, S. 227).

1. Wien, 14. April 1514, 4 sol. (Matr. Wien III, S. 405)
2. Bologna, 1521, 1 fl. rh. (Knod, S. 620, Nr. 4134)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien, am 14. April 1517 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae II, Kodex J 2, f. 57v)
2. Dr. iur. can., in Bologna, am 30. Juni 1523 (ASB, LSCP, Bd. 1, f. 217r; ACB II, Teil 1, f. 107v; Acta nationis Germanicae, S. 287)

2343 WERNER Sebastian

[Vernerus]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 710 u. 17 (1883), S. 514).

1. Wien, 12. Okt. 1573 (Matr. Wien III, S. 162)
2. Bologna, 26. Dez. 1580, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2344 WESER Laurenz

+ 1633

Herkunft: Steiermark

Beruf/Amt: Innerösterr. Regierungskanzler

Biographisches: War bei der Imm. in Siena bereits "*Dr. iur. utr.*"; hinterließ nach seinem Tod ein beträchtliches Vermögen (Valentinitsch, Juristen in der Steiermark, S. 260).

1. Unbekannt, vor 1600
2. Siena, 3. Dez. 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 152)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt, vor 1600 (Lt. Matr. Siena, S. 152)

2345 WIDDERHOLT Conrad

[Widerholdt]

Herkunft: Waidhofen (ohne nähere Angabe), Niederösterreich

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Praktizierte in Wien (oder Umgebung), da er 1624 in einer Liste derjenigen praktizierenden Ärzte aufgeführt wurde, welche ohne die Zustimmung der medizin. Fakultät tätig waren (gemeinsam mit einigen sog. "Judenärzten"). 1638 besuchte er die Artistenuniversität Padua und wurde als "*philosophiae ac medicinae doctor, auratae militiae eques procerumque ducatus Carnioliae medicus ordinarius*" inkorporiert (Acta Facultatis Medicae V, S. 187).

1. Bologna, vor 1623
2. Padua, 17. Mai 1638 (Artistenmatr. Padua, S. 249, Nr. 2058)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum der Promotion unklar
2. Dr. med., in Bologna, am 1623 (AUB, Liber Armorum, p. 27)

2346 WIDERGUET Christoph

Herkunft: Kärnten

Beruf/Amt: Präzeptor; Burggraf auf Hochosterwitz (1618)

Biographisches: Sohn des Hofkammer-Kanzlei-Schreibers Michael W., der 1568 in den Adelsstand erhoben wurde; besuchte Siena nochmals im Jahr 1605 als Präzeptor des → Franz Christoph Khevenhüller, mit dem er 1604 bis 1607 bei einer jährlichen Besoldung von 150 fl. Italien bereiste (Frank, Bd. 5, S. 213; Czerwenka, Khevenhüller, S. 347).

1. Padua, 28. Juni 1594, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143v)
2. Siena, 28. Sept. 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 130)
3. Genf, 30. Juli 1597 (Haan, S. 30, Nr. 8)
3. Orleans, 1598 (Lt. Luschin, Kartei)

2347 WIDMAN Albert

Herkunft: Kärnten (od. lt. Imm in Perugia: Tirol)

Biographisches: Sein Immatrikulationseintrag in Perugia lautet: "*Albertus Widman Tyrolensis phil. dr. dein s. theol. creatus Perusiae*".

1. Padua, 16. Dez. 1618 (AUP, Juristenmatr. II, S. 70)

2. Perugia, 23. Juni 1619, 5 jul. (Matr. Perugia, S. 70)

Grad(e):

1. Mag. art., Ort und Datum der Promotion unklar

2. Dr. theol., in Perugia, 1619 (Lt. Immatrikulation, w.o.)

2348 WIDMER Clemens

Herkunft: Wien od. Korneuburg

Stand: K

Beruf/Amt: Kommissar der Minoriten für die österr. Ordensprovinz

Biographisches: Schrieb sich 1609 in Padua in das Stammbuch des → Sigismund Gabelkover ein, wo er sich als "*Bak. art. et theol.*" bezeichnete; 1621 imm. er in Wien "*rev. pater fr. Clemens Widmer Corneuburgensis Austr. commissarius provincialis Austriae ord. Minorum conventualium beati Seraphici Patris S. Crucis Viennae s.s. theol. dr.*" Wurde 1622 in das Doktorenkollegium der theol. Fakultät in Wien aufgenommen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 711; UAW, Catalogus Doctorum, Kodex Ph 44, S. 2b).

1. Padua, 1609 (Lt. Luschin, w.o.)

2. Wien, 13. Okt. 1621 (Matr. Wien IV, S. 114)

Grad(e):

1. Bak. art. Et. theol.?, Ort unklar, vor 1609

2. Dr. theol., in Wien, 1621 (UAW, Catalogus doctorum, w.o.)

2349 WIDMER Hieronymus

+ 1618

Herkunft: Wien

Stand: K

Beruf/Amt: Kanoniker zu St. Stephan (Wien); Dekan der theol. Fakultät (1615); Rektor der Univ. Wien (1617)

Biographisches: Nachträgliche Eintragung zu seiner Wiener Immatrikulation: "*s.s. theol. dr., canonicus Vienn., anno 1617 universitatis rector*". Imm. in Siena gemeinsam mit (seinen Brüdern?) → Wolfgang, und → Johann.

Absolvierte im Jahr 1614 als Dr. theol. die Repetition an der theolog. Fakultät in Wien und wurde danach in das Doktorenkollegium aufgenommen (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 920; Wappler, Geschichte der theolog. Fakultät, S. 383; UAW, Acta Facultatis Theologicae 2*, Kodex Th 16, f. 154v).

1. Wien, 22. Nov. 1605, 15 kr. (Matr. Wien IV, S. 70)

2. Ingolstadt, 22. April 1609, 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 170)

3. Siena, 1. Juni 1610, 8 jul. (Matr. Siena, S. 193)

Grad(e):

1. Dr. theol., Promotionsort unklar, ca. 1610–1614

2350 WIDMER Johann

Herkunft: Wien

Stand: B

Beruf/Amt: Syndikus und Stadtschreiber von Wien (1613–1631)

Biographisches: Bruder? von → Hieronymus und → Wolfgang. Imm. in Wien als "*jur. utr. stud.*", war bei seiner Imm. in Siena 1610 "*iur. utr. bacc.*" und in Perugia 1611 bereits "*iur. utr. dr.*". Nachdem er auswärts (nach eigenen Angaben in Rom) das jurid. Doktorat erworben hatte, absolvierte er 1612 an der Wiener juristischen Fakultät die Repetition (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 712 u. 17 (1883), S. 514; UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 25v u. 26r; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 179r).

1. Ingolstadt, 9. Nov. 1605, 15 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp. 101)
2. Freiburg, 16. Sept. 1606 (Matr. Freiburg, S. 737)
3. Wien, 13. Okt. 1608, 40 cr. (Matr. Wien IV, S. 77)
4. Padua, Mai 1610, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)
5. Siena, 1. Juni 1610, 8 jul. (Matr. Siena, S. 193)
6. Rom?, 1610 (Lt. UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 25v)
7. Perugia, 10. Okt. 1611, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 61)

Grad(e):

1. Bak. iur. utr., in Wien?, ca. 1608–1610
2. Dr. iur. utr., in Rom?, am 1611 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae IV, Kodex J 4, f. 25v)

2351 WIDMER Wolfgang

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Imm. in Siena gemeinsam mit (seinen Brüdern?) → Hieronymus und → Johann (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515 Nr. 921).

1. Wien, 6. Apr. 1606, 15 kr. (Matr. Wien IV, S. 70)
2. Siena, 1. Juni 1610, 7 jul. (Matr. Siena, S. 193)

2352 WIECKER Stephan

[Wieckher]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 10. Okt. 1611, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)

2353 WIESER Laurenz

[Wiser]

Herkunft: Steiermark

1. Padua, 29. Juni 1600, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 160r)

2354 WILPENHOFER Abel

[Wulpnhofer]

Herkunft: Radstadt, Salzburg

Stand: B

1. Ingolstadt, 29. Nov. 1559, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 793)
2. Padua, 21. Feb. 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64v)

2355 WILPENHOFER Jakob

Herkunft: Radstadt, Salzburg

Stand: N

Beruf/Amt: Erzbischöflich Salzburger Hofkanzleisekretär (1587)

Biographisches: 1590 in den Adelsstand erhoben (Mayr, Zentralbehörden, MGSL 66 (1926), S. 35; Frank, Bd. 5, S. 223).

1. Graz, 3. Feb. 1589 (Matr. Graz, S. 7)
2. Freiburg, 5. Juli 1589 (Matr. Freiburg, S. 645)
3. Ingolstadt, 4. Juli 1592, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1267)
4. Padua, 21. Jan. 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 142v)
5. Siena, 4. April 1595, ½ scud. (Matr. Siena, S. 128)

2356 WILPENHOFER Samuel

Herkunft: Radstadt, Salzburg

Stand: N

Biographisches: 1590 in den Adelsstand erhoben (Frank, Bd. 5, S. 223).

1. Ingolstadt, 19. Nov. 1582, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1117)
2. Perugia, 13. Nov. 1585 (Matr. Perugia, S. 28)
3. Siena, 9. Okt. 1587, ½ scud. (Matr. Siena, S. 92)
4. Padua, 11. Nov. 1587, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 122r)
5. Bologna, 24. März 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

2357 WILDTPERGER Georg

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Serenissimi Regis Poloniae Sigismundi Secretarius*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 713).

1. Padua, 3. Nov. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 79r)
2. Bologna, 12. Juni 1573, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2358 WILDENSTEIN Christoph

[a Wildenstein in Wilpach]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 5. Juni 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 70v)

2359 WILDENSTEIN Johann

[a Wildenstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 29. Nov. 1579 (AUP, Juristenmatr. I, f. 100r)
2. Siena, 23. Feb. 1580 (Matr. Siena, S. 67)

2360 WILDENSTEIN Johann Georg

[a Wildenstain]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 16. Mai 1628, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)
2. Siena, 1. Okt. 1629, 1 cor. (Matr. Siena, S. 254)

2361 WILDENSTEIN Johann Wilhelm

[a Wildenstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 29. Aug. 1606, ½ scud. (Matr. Siena, S. 177)

2362 WILDENSTEIN Speichard Simon

[de Wildenstein in Wilpach]

Herkunft: Steiermark od. Kärnten

Stand: A, K

Biographisches: Imm. in Siena als regensburgischer Kanoniker.

1. Siena, 21. Dez. 1626, 6 jul. (Matr. Siena, S. 244)

2363 WILDENSTEIN Wolfgang

[a Wildenstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1577 Prokurator und 1578 Consiliar der deutschen Nation in Siena.

1. Bologna, 9. Juni 1576, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2. Siena, 15. April 1577, 1 scud. (Matr. Siena, S. 58)

3. Padua, 11. März 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 95r)

2364 WILFERSDORF Jonas

[de Wilferstorf]

Herkunft: Wilfersdorf, Steiermark

Stand: A

1. Padua, 10. Juni 1626, 7 lb. 4 sol. (AUP, Juristenmatr. II, S. 104)

2365 WILFERSDORF Wolfgang Maximilian

[a Wilferstorff]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Siena, 12. Mai 1615, 1 cor. (Matr. Siena, S. 211)

2366 WINKELHOFER Andreas

[von Wincklhoven zu Englös]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 2. Aug. 1618 (AUB, Annales III)

2. Siena, 4. Dez. 1618, 1 cor. (Matr. Siena, S. 222)

2367 WINKELHOFER Johann Christoph

[de Wincklhofen et Engles]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 27. April 1600, 8 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 159r)
2. Bologna, 18. Nov. 1601 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, 12. Feb. 1602, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 47)
4. Siena, 10. Juni 1602, ½ scud. (Matr. Siena, S. 158)

2368 WINKELHOFER Johann Joachim

[Wincklhofer de Engles]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 20. Juli 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 75v)

2369 WINKLER Gilg

[Wingkhler]

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 15. Jan. 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 77r)

2370 WINTER Michael

Herkunft: Enns, Oberösterreich

Stand: A

Biographisches: Studierte ab 1554 II an der Wiener Artistenfakultät (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 714; UAW, Matricula Facultatis Artium I, Kodex Ph 1, f. 198r).

1. Wien, 14. April 1551, 4 sol. den. (Matr. Wien III, S. 94)
2. Padua, 1555 (AUP, Juristenmatr. I, f. 31r)

2371 WINTER Zacharias

[Wintter]

+ 1651

Herkunft: Cilli/Celje, Steiermark (heute Slowenien)

Beruf/Amt: Innerösterreichischer Regimentsrat (1634); Regimentskanzler (1646)

Biographisches: 1652 mit dem Prädikat "Wintersheim von Wintersgrün" nobilitiert (Valentinitsch, Juristen in der Steiermark, S. 260f)

1. Padua, 6. März 1619, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 71)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr.?, Datum und Ort der Promotion unbekannt

2372 WINDISCH Christoph

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des unter Kaiser Rudolf II. nobilitierten Klagenfurter Bürgers Hans, der 1629 mit seiner Frau und dem unverheirateten Sohn Christoph emigrierte (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 304).

1. Padua, 27. Nov. 1625, 7 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 102)
2. Siena, 16. April 1626, 6 jul. (Matr. Siena, S. 243)

2373 WINDISCHGRÄTZ Andreas

[Dominus in Valle et Waltstein]
+ 1600

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter und Landobrist in Kärnten

Biographisches: Sohn des Erasmus (Luschin, Kartei).

1. Straßburg, 1567 (Lt. Luschin, Kartei)
2. Tübingen, 16. Mai 1570 (Matr. Tübingen I, S. 503)
2. Padua, 29. Juli 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 18v; lt. Ilwof, Steirer, S. 154 am 12. Nov. 1580)
3. Siena, 14. Aug. 1580 (Matr. Siena, S. 66)

2374 WINDISCHGRÄTZ Andreas Ludwig

[a Windischgretz Liber Baro]
+ 22. Dez. 1660

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Landobrist in Kärnten

Biographisches: Die in Kärnten und Steiermark verzweigte Adelsfamilie der Windischgrätz stellte lt. Dedic die meisten Exulanten. Andreas Ludwig emigrierte 1630 nach Nürnberg, konvertierte 1639 und kehrte nach Kärnten zurück (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 304–312).

1. Padua, 16. Juli 1627 (AUP, Juristenmatr. II, S. 109)

2375 WINDISCHGRÄTZ Bartholomäus

[a Windisch-Grätz, Liber Baro in Valle et Waldstein et scultifer Styriae haereditarius]
* 1593, + 1633 in Salzburg

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Andreas, Bruder von → David. Emigrierte nach Regensburg (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 304–312; Luschin, Kartei).

1. Padua, Dez. 1608 (AUP, Juristenmatr. II, S. 18)
2. Siena, 18. Nov. 1609 (Matr. Siena, S. 186)

2376 WINDISCHGRÄTZ Caspar

[Baro in Windischgrätz]
* 1575, + 20. März 1595 in Siena

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Obiit in Siena Italiae anno 1595*". Sohn des Pankraz und der Hyppolita Schlick, Bruder von → Christoph. Starb auf der Durchreise von Genua nach Rom am 20. März 1595 und wurde in der Dominikanerkirche von Siena begraben. Sein Grabmal bildet den Altar der St. Barbara Kapelle (Luschin, Grabstätten I, S. XI–XII).

1. Jena, 4. Okt. 1581 (Matr. Jena, S. 365)
2. Padua, 1. Jan. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)
3. Siena, März 1595 (Matr. Siena, S. 127)

2377 WINDISCHGRÄTZ Christoph

[a Windischgrätz, Liber Baro in Waltstein]

+ 4. Feb. 1628

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Landschaftl. Rittmeister und Verordneter

Biographisches: Sohn des Pankraz, Bruder von → Caspar (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960); S. 311).

1. Padua, 6. März 1566 (AUP, Juristenmatr. I, f. 10v)

2378 WINDISCHGRÄTZ David

[a Windisch-Grätz, Liber Baro in Valle et Waldstein]

* 3. Apr. 1596, + 10. April 1636 in Preßburg/Bratislava

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Andreas, Bruder von → Bartholomäus. Emigrierte nach Regensburg und übersiedelte von dort später nach Preßburg/Bratislava (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 311).

1. Padua, Dez. 1608 (AUP, Juristenmatr. II, S. 18)

2379 WINDISCHGRÄTZ Ehrenreich

[de Windischgrätz, Liber Baro in Waldstein et Thal]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 23. April 1574 (AUP, Juristenmatr. I, f. 15r)

2. Bologna, Nov. 1574 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, März 1575 (Matr. Siena, S. 51)

2380 WINDISCHGRÄTZ Erasmus Sigismund

[Baro a Windischgratz in Waltstein et Thal et in Thall, dominus in Hochpergen et Stain, haereditarius stabularius ducatus Styriae]

* 2. Dez. 1585, + 12. Juli 1622

Herkunft: Kärnten

Stand: A

Beruf/Amt: Landrechtsbeisitzer

Biographisches: Sohn des Erasmus (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 307).

1. Straßburg, 29. Aug. 1601 (Lt. Luschin, Kartei)

2. Padua, 31. Dez. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 38r)

3. Siena, Okt. 1603 (Matr. Siena, S. 161)

2381 WINDISCHGRÄTZ Jakob Wilhelm

[a Windischgrätz Liber Baro]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Straßburg, 16. Okt. 1602 (Lt. Luschin, Kartei)

2. Padua, 15. Mai 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 41r)

3. Siena, 14. Juni 1605 (Matr. Siena, S. 171)

2382 WINDISCHGRÄTZ Johann

[a Windischgretz]

+ 1591 in Silberegg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Jakob, Bruder von Wilhelm (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 305).

1. Padua, 26. Nov. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)

2383 WINDISCHGRÄTZ Johann Christoph

[a Windischgrätz]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, Jan. 1588 (AUP, Juristenmatr. I, f. 25r)

2384 WINDISCHGRÄTZ Nikolaus

[a Windischgrätz Liber Baro in Waltstein]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Padua, 21. Juni 1568 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11r)

2385 WINDISCHGRÄTZ Siegfried Amandus

[a Windischgrätz Liber Baro]

* 1585, + 1640

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Wilhelm; bei Dedic, Adam Seifried, Exulant (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 305).

1. Straßburg, 16. Okt. 1602 (Lt. Luschin, Kartei)

2. Padua, 15. Mai 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 41r)

3. Siena, 14. Juni 1605 (Matr. Siena, S. 171)

2386 WINDISCHGRÄTZ Wilhelm

[Liber Baro a Valle et Waltstein]

+ 1619

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Gesandter der evangel. Stände an König Matthias (1609); Hofkammerpräsident

Biographisches: Sohn des Jakob, Bruder von → Johann; unterzeichnete 1608 das Horner Bündnis. Verkaufte wegen der religionspolitischen Lage seine steirischen Besitzungen und zog nach Niederösterreich (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 305).

1. Padua, 28. Jan. 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 16v; lt. Ilwof, Steierer, am 6. Sept. 1578))

2. Bologna, 17. Sept. 1579 (AUB, Nationsmatr. II)

3. Siena, 16. Okt. 1579 (Matr. Siena, S. 46)

2387 WINDISCHGRÄTZ Wolfgang Nikolaus

[a Windischgrätz, Liber Baro in Waldenstein et in Thal]
+ 1635 in Ungarn

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Exulant (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 304).

1. Padua, 6. April 1604 (AUP, Juristenmatr. I, f. 39v)
2. Siena, 28. März 1605 (Matr. Siena, S. 171)

2388 WOLKENSTEIN Adam

[a Wolkenstain dominus in Trosburg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Dillingen, Okt. 1597 (Matr. Dillingen, S. 241)
2. Bologna, 2. Jan. 1601 (AUB, Annales III)
3. Perugia, 28. März 1602 (Matr. Perugia, S. 47)
4. Siena, Nov. 1608, 4 jul. (Matr. Siena, S. 182)

2389 WOLKENSTEIN Berchtold

[Liber Baro in Wolckenstain, dominus in Trospurg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: 1603 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 11. Dez. 1598 (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1388)
2. Bologna, 2. Mai 1603 (AUB, Annales III)
3. Siena, April 1604, 1 ung. (Matr. Siena, S. 166)

2390 WOLKENSTEIN Caspar

[Baro in Wolkenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Michael, → Karl, → Sigismund, → Christoph, → Johann, → Georg und → Ulrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 11. Sept. 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 14v)
2. Siena, 2. März 1574 (Matr. Siena, S. 45)
3. Bologna, 25. März 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

2391 WOLKENSTEIN Christoph

[Baro in Wolkenstein et dominus in Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

2392 WOLKENSTEIN Christoph

[Baro in Wolckenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Michael, → Karl, → Sigismund, → Caspar, → Johann, → Georg und → Ulrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Nov. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13r)
2. Siena, 1573 (Matr. Siena, S. 45)
3. Bologna, 25. März 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

2393 WOLKENSTEIN Christoph

[Liber in Wolckenstain et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Veit und → Johann (Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Dez. 1600, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 36r)
2. Bologna, 2. Nov. 1604 (AUB, Annales III)
3. Siena, 14. März 1605, 1 ung. (Matr. Siena, S. 171)
4. Perugia, 7. März 1609, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 57)

2394 WOLKENSTEIN Christoph Franz

[Baro a Wolchenstain et dominus de Trostpurg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 22. Nov. 1584, 1 zecch. (AUP, Juristenmatr. I, f. 23r)

2395 WOLKENSTEIN Engelhard Dietrich

[Baro in Wolckenstain, dominus in Trostpurg]

* 1566, + 18. Dez. 1647

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer der Erzherzöge Leopold und Karl; kaiserl. Vorschneider; Regimentspräsident der "oberösterr. Regierung" in Innsbruck

Biographisches: Sohn des Tiroler Landeshauptmannes Wilhelm W. und der Begnigna v. Annenberg; 1587 Consiliar der deutschen Nation in Siena und anschließende Reise nach Rom und Loreto. Überzeugter Betreiber der Gegenreformation in der Diözese Brixen (Tersch, Selbstzeugnisse, S. 520–530).

1. Ingolstadt, 8. Mai 1582, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1108)
2. Bologna, 17. Okt. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 18. Juni 1586, 2 scud. (Matr. Siena, S. 85)

2396 WOLKENSTEIN Ernest

[Baro a Bolkenstein]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Siena, 1575, 2 scud. (Matr. Siena, S. 52)
2. Perugia, 2. März 1582 (Matr. Perugia, S. 147)

2397 WOLKENSTEIN Ferdinand

[Baro in Wolkenstein]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Bologna, 29. Okt. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)

2398 WOLKENSTEIN Fortunatus

[Baro a Wolkhenstain et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat (1629); oberster Kämmerer und Jägermeister

Biographisches: Bruder von → Nikolaus. Imm. am 4. Jan. 1626 ein zweites Mal in Siena, diesmal im Gefolge → Erzherzog Leopolds (Luschin, Kartei).

1. Siena, 27. März 1609, 1 ung. (Matr. Siena, S. 185)
2. Bologna, 19. Nov. 1608 (AUB, Annales III)
3. Perugia, 22. Juni 1609, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 58)

2399 WOLKENSTEIN Georg

[Liber Baro in Wolkhenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Michael, → Karl, → Sigismund, → Caspar, → Johann, → Christoph und → Ulrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 24. Okt. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13r)
2. Siena, 1573 (Matr. Siena, S. 45)
3. Bologna, 25. März 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

2400 WOLKENSTEIN Georg Ulrich

[Liber Baro in Wolkhenstein et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: 1620 Prior der deutschen Nation in Perugia (Luschin, Kartei).

1. Ingolstadt, 19. Mai 1615 (Matr. Ingolstadt II, Sp. 291)
2. Padua, 16. Dez. 1618, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 70)
3. Perugia, 23. Juni 1619, 8 jul. (Matr. Perugia, S. 70)

2401 WOLKENSTEIN Hans Bernhard

[Herr von Wolkenstein]

+ 9. März 1586 in Venedig

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Pie in Christo obdormivit Venetiis 9. Martii anno 1586*".

1. Padua, 9. März 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 9r)

2402 WOLKENSTEIN Hippolit

[Baro a Wolkenstain dominus in Trospurg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 24. März 1590, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)
2. Bologna, 3. März 1591 (AUB, Nationsmatr. II)

2403 WOLKENSTEIN Jakob

[Liber Baro a Wolckenstain et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Sigismund und → Ulrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Nov. 1613, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)
2. Siena, 6. Juni 1615, 1 ung. (Matr. Siena, S. 210)

2404 WOLKENSTEIN Johann

[Baro in Wolchenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Michael, → Karl, → Sigismund, → Caspar, → Christoph, → Georg und → Ulrich. 1580 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 1. Nov. 1571 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13r)
2. Siena, 1573 (Matr. Siena, S. 45)
3. Bologna, 25. März 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

2405 WOLKENSTEIN Johann

[Baro in Wolkenstain et Rodenegg etc.]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Ingolstadt, 31. Okt. 1576, 2 fl. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1026)
2. Altdorf, 3. Okt. 1583 (Matr. Altdorf, S. 19)
3. Perugia, 4. Dez. 1583 (Matr. Perugia, S. 26)

2406 WOLKENSTEIN Johann

[Liber Baro in Wolckenstain]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Veit und → Christoph. 1605 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Dez. 1600, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 36r)
2. Bologna, 22. März 1604 (AUB, Annales III)

2407 WOLKENSTEIN Johann Gaudenz

[Baro a Wolckhenstein]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Dillingen, 1. Mai 1604 (Matr. Dillingen, S. 304)
2. Padua, 8. Jan. 1606, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 3)

2408 WOLKENSTEIN Karl

[Baro in Wolckenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Michael, → Caspar, → Sigismund, → Christoph, → Johann, → Georg, und → Ulrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 27. Nov. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11r)
2. Siena, 1573 (Matr. Siena, S. 45)

2409 WOLKENSTEIN Karl

[Baro a Wolkenstain, dns. in Trospurg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 24. März 1590, 1 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 27v)

2410 WOLKENSTEIN Markus Oswald

[Baro in Wolkenstain et Trospurg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Markus (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 6. Juli 1605 (AUB, Annales III)
2. Siena, 13. Sept. 1606, 1 cor. (Matr. Siena, S. 175)

2411 WOLKENSTEIN Markus Sittich

[de Wolckenstain]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm, Bruder von → Engelhard Dietrich; verm. identisch mit jenem Markus Sittich Wolkenstein, der am 23. Feb. 1606 in den Annalen der deutschen Nation von Bologna genannt wird (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 1581 (AUB, Nationsmatr. II)

2412 WOLKENSTEIN Melchior Hannibal

[Freiherr zu Wolckenstain et Herr zu Trospurg, f. ad Ehz. Ferdinanden zu Osterreich Rath]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 23. Juni 1588, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. I, f. 26r)

2413 WOLKENSTEIN Michael

[Baro in Wolkenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A, K

Biographisches: Biographisches: Bruder von → Christoph, → Karl, → Sigismund, → Caspar, → Johann, → Georg und → Ulrich (Luschin, Kartei).

1. Padua, 27. Nov. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 11r)
2. Siena, 1573 u. 1574 (Matr. Siena, S. 45)

2414 WOLKENSTEIN Michael

[Baro in Wolckenstain et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Bologna, 7. Feb. 1608 (AUB, Annales III)
2. Siena, 27. März 1609, 1 ung. (Matr. Siena, S. 185)
3. Perugia, 1. Mai 1609 (Matr. Perugia, S. 57)

2415 WOLKENSTEIN Nikolaus

[Liber Baro a Vuolckenstein et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Padua, 3. Sept. 1620, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 77)

2416 WOLKENSTEIN Nikolaus

[Liber Baro in Wolkenstain et Rodnegg]

+ 1624

Herkunft: Südtirol

Stand: A, K

Beruf/Amt: Salzburgerischer und tridentinischer Kanoniker; Bischof von Chiemsee (1619)

Biographisches: Bruder von → Fortunatus. War bei seiner Imm. in Perugia "*can. Salisburgensis et Tridentinus*" (Luschin, Kartei).

1. Bologna, 22. März 1604 (AUB, Annales III)
2. Siena, 27. März 1609, 1 ung. (Matr. Siena, S. 185)
3. Perugia, 22. Juni 1609, 6 jul. (Matr. Perugia, S. 58)

2417 WOLKENSTEIN Sigismund

[Baro in Wolckenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Christoph, → Karl, → Johann, → Caspar, → Christoph, → Georg und → Ulrich. 1574 Consiliar der deutschen Nation in Siena (Luschin, Kartei).

1. Padua, 20. Sept. 1569 (AUP, Juristenmatr. I, f. 22r)
2. Siena, 1573 (Matr. Siena, S. 45)
3. Bologna, 25. März 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

2418 WOLKENSTEIN Sigismund

[Liber Baro a Wolckenstain et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Ulrich und → Jakob (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Nov. 1613, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)

2419 WOLKENSTEIN Ulrich

[Liber Baro in Wolkenstain et Rodenegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Christoph, → Karl, → Sigismund, → Caspar, → Johann, → Georg und → Michael (Luschin, Kartei).

1. Padua, 24. Okt. 1572 (AUP, Juristenmatr. I, f. 13r)
2. Siena, 1573 (Matr. Siena, S. 45)
3. Bologna, 25. März 1575 (AUB, Nationsmatr. II)

2420 WOLKENSTEIN Ulrich

[Liber Baro a Wolckenstain et Rodnegg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Jakob und → Sigismund (Luschin, Kartei).

1. Padua, 16. Nov. 1613, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 48)
2. Siena, 6. Juni 1615, 1 ung. (Matr. Siena, S. 210)

2421 WOLKENSTEIN Veit

[Liber Baro in Wolkenstain]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Johann und → Christoph; 1604 Consiliar der deutschen Nation in Bologna (Luschin, Kartei).

1. Padua, 8. Dez. 1600, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 36r)
2. Bologna, 22. März 1604 (AUB, Annales III)
3. Siena, 14. März 1605, 1 ung. (Matr. Siena, S. 171)

2422 WOLKENSTEIN Wilhelm

[Liber Baro a Wolknstain in Trostburg]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Siena, 4. April 1587, 1 scud. (Matr. Siena, S. 88)

2423 WOLKENSTEIN Wilhelm Pius

[Liber Baro a Wolckenstain]

Herkunft: Südtirol

Stand: A

1. Bologna, 2. Aug. 1618 (AUB, Annales III)
2. Perugia, 5. Juli 1621, 8 jul. (Matr. Perugia, S. 73)

2424 WOLLER Wolfgang

Herkunft: Wiener Neustadt, Niederösterreich

Beruf/Amt: Ratsbürger (1590) u. Stadtricher von Wiener Neustadt (1593/94 und 1597/98)

Biographisches: Sohn des aus dem Trient zugewanderten Baumeisters Anton W.; Mitglied des Doktorenkollodiums an der jurid. Fakultät in Wien (nahm am 19. Jan. 1605 an einer Sitzung der Wiener jurid. Fakultät teil) (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 261, Nr. 715; Mayer, Wiener Neustadt, Bd. III, S. 64 u. 202; UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3).

1. Wien, 13. Okt. 1575, 15 cr. (Matr. Wien III, S. 168)

2. Padua, Nov. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Promotionsort unbekannt, vor 1590

2425 WOLLGESCHAFFEN Markus

[Vuolgeschaffen]

Herkunft: Sterzing, Tirol

1. Dillingen, 30. Okt. 1573 (Matr. Dillingen, S. 88)

2. Ingolstadt, 3. Okt. 1576, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 1022)

3. Wien, 1579 (UAW, Matricula Facultatis Juridicae III, Kodex J 3, f. 34v)

4. Siena, 5. Nov. 1581, ½ scud. (Matr. Siena, S. 71)

2426 WOLZOGEN Andreas

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 718 u. 17 (1883), S. 515).

1. Wien, 13. Okt. 1592, 2 sol. (Matr. Wien IV, 36)

2. Wittenberg, 16. Juni 1597 (Matr. Wittenberg II, S. 440)

3. Padua, 22. April 1600 (AUP, Juristenmatr. I, f. 159r)

4. Bologna, 26. Mai 1600, 4 lb. (AUB, Nationsmatr. II)

5. Siena, 4. Juni 1600, ½ scud. (Matr. Siena, S. 150)

2427 WOLZOGEN Johann

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 514, Nr. 923).

1. Siena, 8. Dez. 1618, 15 jul. (Matr. Siena, S. 222)

2428 WOLZOGEN Johann Christoph

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Kammerrat (1601)

Biographisches: Vielleicht Sohn des niederösterr. Postmeisters Hans Christoph; wurde 1607 Freiherr (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 717).

1. Bologna, 1593, ½ duc. (AUB, Nationsmatr. II)

2. Padua, 28. April 1594 (AUP, Ms. 30, Rektorenmatrikel)

2429 WOLZOGEN Johann Karl

[in Neuhaus Liber Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Christoph, Bruder von → Johann Paul (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 314, Nr. 721).

1. Padua, 28. Sept. 1629, 18 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)
2. Siena, 3. Mai 1629, 2 cor. (Matr. Siena, S. 252)

2430 WOLZOGEN Johann Ludwig

[in Neuhaus Liber Baro in Arnstain et Fahrnfeldt]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 924).

1. Siena, 8. Nov. 1621, 2 cor. (Matr. Siena, S. 226)

2431 WOLZOGEN Johann Paul

[Liber Baro in Neuhaus]

* 1591, + 1658

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat beim Markgrafen von Brandenburg Culmbach; Landeshauptmann

Biographisches: Sohn des Johann Christoph, Bruder von → Johann Karl. Emigrierte nach Nürnberg und Sachsen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 719 u. 17 (1883), S. 515; Schnabel, Exulanten, S. 128, 129).

1. Padua, 3. Feb. 1610, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 24)
2. Siena, 6. Nov. 1610, 2 cor. (Matr. Siena, S. 191)

2432 WOLZOGEN Matthias

* 1588 + 1665

Herkunft: Wien

Stand: A

Beruf/Amt: Geheimer Rat und Ratspräsident der Grafschaft Oldenburg

Biographisches: Sohn des Andreas; emigrierte in die Grafschaft Oldenburg und war ab 1632 am Hof des Grafen Anton Günther von Oldenburg tätig. Mitglied der "Fruchtbringenden Gesellschaft" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 720 u. 17 (1883), S. 515; Schnabel, Exulanten, S. 132).

1. Wien, 27. Juli 1597, 2 sol. 12 den. (Matr. Wien IV, S. 50)
2. Straßburg, 6. Juli 1603 (Lt. Luschin, w.o.)
3. Padua, 16. Juni 1610, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 26)
4. Siena, 15. Okt. 1613, 1 scud. (Matr. Siena, S. 206)

2433 WOLZOGEN Michael

Herkunft: Wien

Stand: A?

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 716).

1. Padua, 14. Juni 1573 (AUP, Juristenmatr. I, f. 84r)

2434 WRONA Johann Baptist

[Wiona]

Herkunft: Linz, Oberösterreich

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor*". 1601/2 in Padua Prokurator der deutschen Nation an der Artistenuniversität (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 922).

1. Tübingen, 7. Juli 1595 (Matr. Tübingen I, S. 720)
2. Padua, 4. Juni 1600 (Artistenmatr. Padua, S. 117, Nr. 984)

Grad(e):

1. Mag. art., in Tübingen, am 1. Feb. 1597 (Matr. Tübingen I, S. 720)
2. Dr. med.?, Ort und Datum der Promotion unbekannt

2435 WURMBRAND Caspar

* 1557, + 1593

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Vorschneider und Kämmerer von Kaiser Maximilian II.

Biographisches: Sohn des Matthias, Bruder von → Ehrenreich und → Rudolf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 722 u. 17 (1883), S. 515).

1. Padua, 14. Juni 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96r)
2. Siena, 11. Mai 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 64)

2436 WURMBRAND Ehrenreich

* 1558, + 1620

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Vorschneider und Rat Kaiser Rudolfs II.; Verordneter des Ritterstandes (1600–1606)

Biographisches: Sohn des Matthias, Bruder von → Caspar und → Rudolf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 723 u. 17 (1883), S. 515).

1. Padua, 14. Juni 1578 (AUP, Juristenmatr. I, f. 96r)
2. Siena, 11. Mai 1579, ½ scud. (Matr. Siena, S. 64)

2437 WURMBRAND Johann Ehrenreich

[Wurmbrandt Liber Baro]

* 1606, + 1691

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Ehrenreich. Emigrierte nach Regensburg, kehrte aber später wieder nach Österreich zurück (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 314, Nr. 1433; Schnabel, Exulanten, S. 589).

1. Tübingen, 4. Nov. 1623 (Matr. Tübingen II, S. 150)
2. Padua, 28. Okt. 1626, 21 lb. 12 sol. (AUP, Juristenmatr. II, S. 106)
3. Siena, 25. April 1627, 2 cor. (Matr. Siena, S. 244)

2438 WURMBRAND Melchior

[dominus in Stuppach et Neudeckhof]
+ 1638/9

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Schwedischer Obrist, Gouverneur von Donauwörth und Lauingen

Biographisches: Sohn des Hieronymus, wurde 1620 geächtet. Trat in schwedische Dienste, erwarb in Schweden die Herrschaft Juleta und errichtete dort eine Kanonenfabrik (diese Herrschaft wurde später von → Paul Khevenhüller übernommen); in Schwaben erwarb er die Herrschaft Ottobeuren und im Elsaß Blomberg (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 725 u. 17 (1883), S. 515; Schnabel, Exulanten, S. 139, 305, 322; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 142 (1952), S. 353).

1. Padua, 19. Mai 1603, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 168v)
2. Siena, 17. Okt. 1603, ½ ung. (Matr. Siena, S. 165)

2439 WURMBRAND Rudolf

[Worbmbrandt in Stubbach, Erbkuchlmeister in Steyr]
+ 1625

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Bruder von → Ehrenreich und → Caspar (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 722 u. 17 (1883), S. 515).

1. Padua, 2. Jan. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125v)
2. Bologna, 19. Okt. 1589 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 21. Nov. 1589, 3 jul. (Matr. Siena, S. 104)

2440 WURMBRAND Wolf Lienhart

[Wurmbrandt]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Hieronymus (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 926).

1. Siena, 2. Sept. 1614, 2 cor. (Matr. Siena, S. 206)

2441 WURMBRAND Wolfgang Matthias

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Ehrenreich. Starb bald nach seiner Rückkehr aus Italien (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 262, Nr. 726).

1. Padua, 13. Juni 1621, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 80)

2442 ZAPLER Georg

[Zaplerus]

Herkunft: Salzburg

1. Siena, Jan. 1603, ½ scud. (Matr. Siena, S. 161)
2. Perugia, 7. Mai 1604, 5 paul. (Matr. Perugia, S. 50)

2443 ZÄCH Adam

[Zech]

Herkunft: Schwaz, Tirol

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*J.U.Dr. Reipublicae Augustanae cancellarius*".

1. Tübingen, 8. März 1552 (Matr. Tübingen I, S. 336)

2. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 53v)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., Ort und Datum der Promotion unbekannt

2444 ZÄCH Christoph

[Zäch in Lobming]

Herkunft: Großlobming, Steiermark

Stand: A

Biographisches: 1610 Consiliar der deutschen Nation an der Juristenuniversität in Padua.

1. Padua, 24. Juni 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 27)

2. Siena, 9. Okt. 1610, 1 cor. (Matr. Siena, S. 194)

2445 ZÄCH Elias

[Zäch a Lobning]

Herkunft: Großlobming, Steiermark

Stand: A?

1. Padua, 29. Mai 1586, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 117r)

2446 ZÄCH Jakob

[Zach]

Herkunft: Großlobming, Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

1. Padua, 17. Mai 1563 (AUP, Juristenmatr. I, f. 64v)

2447 ZANARDUS Andreas

[dictus Vimezel]

Herkunft: Bozen, Tirol

1. Siena, 24. Okt. 1588, ½ scud. (Matr. Siena, S. 99)

2448 ZANDECKER Johann Baptist

[Zandekher]

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 727).

1. Padua, 6. Mai 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 78v)

2449 ZANGER Caspar

[Zanger de Landegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 1. Mai 1600 (AUB, Nationsmatr. II)

2450 ZANGER Franz

[Zannger]

Herkunft: Wien

Stand: K

Beruf/Amt: Pfarrer in Baden (1593)

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 728 u. 17 (1883), S. 515).

1. Padua, Nov. 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 110v)
2. Siena, 29. Nov. 1583, ½ scud. (Matr. Siena, S. 77)
3. Wien, 14. April 1593 (Matr. Wien IV, S. 37)

2451 ZECKEL Georg

[Zekhel de Kevendt, Liber Baro in Fridau]

Herkunft: Friedau, Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 21. März 1583 (AUP, Juristenmatr. I, f. 21v)

2452 ZECKEL Jakob

[Zeckel Baro in Ormost]

+ 30. Sept. 1582 in Graz

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Nation in Padua: "+ 30. Sept. Graecii 1582".

1. Padua, 1546 (AUP, Juristenmatr. I, f. 5r)

2453 ZECKEL Karl

[Zagkel de Kevendt, Liber Baro in Fridau]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 18. Okt. 1584 (AUP, Juristenmatr. I, f. 22r)

2454 ZECKEL Michael

[Zeckel ex Stiria, Liber Baro in Ormost]

Herkunft: Steiermark (heute Slowenien)

Stand: A

1. Padua, 1562 (AUP, Juristenmatr. I, f. 8r)

2455 ZEHENTMAIR Koloman

Herkunft: Radkersburg, Steiermark

Beruf/Amt: Sekretär im Dienste der Herbersteiner

(Gerald Schöpfer, Ein Beitrag zur sozialen Stellung der Gelehrten in Innerösterreich am Beispiel Johannes Keplers. In: Johannes Kepler (1571–1971), Graz 1975, S. 206).

1. Altdorf, 6. Mai 1585 (Matr. Altdorf, S. 26)
2. Jena, 1588 (Matr. Jena, S. 373)
3. Padua, 26. Nov. 1590, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 133r)
4. Wittenberg, 23. Okt. 1593 (Matr. Wittenberg II, S. 406)

2456 ZEHENTNER Andreas

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 729).

1. Wien, 13. Okt. 1553, 2 sol. den. (Matr. Wien III, S. 102)
2. Ingolstadt, 14. Mai 1565, 64 nummos (Matr. Ingolstadt I, Sp. 867)
3. Padua, 16. Sept. 1567 (AUP, Juristenmatr. I, f. 71v)
4. Bologna, ca. 1567–1572

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 6. Mai 1572 (ASB, LSCP IV, f. 131r; LSCC IV, f. 122v; ACA VIII, f. 377r; ACB V, f. 215v)

2457 ZEHENTNER v. FARNACH Ferdinand

[Zehentner a Farmach et Oberhausen]

Herkunft: Salzburg

Stand: A

Biographisches: Imm. in Padua gemeinsam mit → Johann Ehrenreich Lasser v. Lassereck und → Simon Feldt. Ein Hans Z. zu Farnach im Pinzgau wurde 1614 nobilitiert (Frank, Bd. 5, S. 264).

1. Siena, 5. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 250)
2. Padua, 28. Mai 1629, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 117)

2458 ZEHENTNER v. ZEHENTGRUEB Ferdinand

[Zehentner a Zehentgrueb]

Herkunft: Leoben?, Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Innerösterr. Hofkammerrat

1. Ingolstadt, 21. Juli 1603, 30 cruc. (Matr. Ingolstadt II, Sp.)
2. Padua, 24. April 1610, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 25)
3. Siena, 2. Juni 1611, 1 scud. (Matr. Siena, S. 197)

2459 ZEHENTNER v. ZEHENTGRUEB Karl Wilhelm

[Zehentner a Zehentgrueb]

Herkunft: Wien od. Innsbruck, Tirol

Stand: A

Biographisches: Immatrikulierte in Padua mit der Herkunftsangabe Wien, lt. Imm. in Ingolstadt und Siena aber Innsbruck (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 730).

1. Ingolstadt, 1597 (Matr. Ingolstadt II, S. 33)
2. Padua, 4. Sept. 1602 (AUP, Juristenmatr. I, f. 166r)
3. Siena, 14. April 1607, 6 jul. (Matr. Siena, S. 179)

Grad(e):

1. Dr. theol., in Ingolstadt, 1608 (Resch, Verzeichnis der Doktoren, S. 19)

2460 ZEHNER Laurenz

[Zecher, Zehener]

+ 1577

Herkunft: Spittal an der Drau, Kärnten

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Obiit 77*". Studierte lt. dem Promotionsprotokoll von Pisa in Wien, Leipzig, Padua, Bologna und Pisa (Luschin, Kartei).

1. Wien, 14. April 1553, 2 sol. (Matr. Wien III, S. 99)
2. Leipzig, Apr. 1554, 7 gr. (Matr. Leipzig I, S. 698)
3. Padua, 8. Dez. 1558, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 12, Nr. 91)
4. Bologna, ca. 1559–1566 (Lt. Promotion in Pisa, w.u.)
5. Pisa, ca. 1559–1566 (Lt. Promotion in Pisa, w.u.)

Grad(e):

1. Dr. med., in Pisa, am 4. Feb. 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 221)

2461 ZEILLER Christoph

[Zayler]

Herkunft: Tirol (Diöz. Brixen)

1. Unbekannt, ca. 1615–1624
2. Padua, 15. Okt. 1624, 4 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 96)

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 17. Juni 1625 (AUP, Ms. 148, Acta Coll. Jur. VI, p. 536)

2462 ZEILLER Martin

[Zeillerus]

* 17. April 1589, + 16. Okt. 1661 in Ulm

Herkunft: Murau (Ranten bei Murau), Steiermark

Stand: B?

Beruf/Amt: Präzeptor; kaiserl. Notar; Schulvisitator und -inspektor in Ulm; Schriftsteller

Biographisches: Sohn des Martin, Pfarrer von Ranten bei Murau. Kam im Jahr 1600 mit seinen Eltern als Religionsflüchtling nach Regensburg, dann nach Ulm, wo er ab 1601 die Lateinschule besuchte; 1608 - 1612 studierte er in Wittenberg. 1612 nahm er die Berufung des Grafen Wolf Friedrich Tattenbach als Erzieher für dessen Söhne Sigmund Friedrich und Wolf Christoph nach Linz an. Hier arbeitete er zeitweise für die Landschaftsschule. Neben den beiden Herren v. Tattenbach unterrichtete er auch → Jakob Franz v. Herberstein. 1615–1618 hielt er sich mit seinen Zöglingen zur Erlernung der tschechischen Sprache in Sobieslau auf, 1617–1618 in Eibenschütz. 1618 ging er mit ihnen an die Universität Straßburg. 1620 hielten sie sich längere Zeit in Sedan auf, 1621 in Paris und kehrten dann über Straßburg wieder nach Österreich zurück. Ab arbeitete Zeiller im Dienste des Freiherrn Balthasar Galler auf Schloß Wasen bei Wildon in der Steiermark. Mit dessen Sohn → Johann Friedrich und mit → Georg Ehrenreich Eibiswald hielt er sich 1623 in Linz auf und reiste dann mit diesen, sowie mit zwei weiteren Zöglingen → Karl Gloyach und von der Grün – 1624 über Salzburg nach Straßburg und anschließend an die Universität Padua, wo Zeiller zum Syndicus der Universität gewählt wurde. 1629 kehrte Zeiller nach Ulm zurück, wo er den Bürgereid ablegte und heiratete. Noch vor 1633 wurde er kaiserlicher Notar, übernahm 1633 die Stelle eines Visitators des Ulmer Gymnasiums, wurde 1641 Zensor historischer und politischer Schriften und 1643 Inspektor der deutschen Schulen in Ulm. Bekannt wurde er namentlich als Reiseschriftsteller, als Verfasser zahlreicher Itinerarien und Landesbeschreibungen (Luschin, Kartei; Loebenstein, Kavalierstour, S. 35, 52, bes. 98f; ADB. Bd. 44, Leipzig 1898, S. 782ff; Schnabel, Exulanten, S. 207; Brunner, Martin Zeiller; Hassinger, Zeiller).

1. Wittenberg, 1608 (Wegen einer Überlieferungslücke nicht in der Matr. verzeichnet; Brunner, S. 44)
2. Tübingen, 28. April 1627 (Matr. Tübingen II, 169)
3. Altdorf, 20. Juni 1628 (Matr. Altdorf, S. 204)
4. Padua, 11. Nov. 1628, 6 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 111)

2463 ZEILLINGER Wolfgang

Herkunft: Wien

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 732).

1. Padua, 19. Sept. 1580 (AUP, Juristenmatr. I, f. 102r)

2464 ZEILLINGER v. ZEILHOFEN Wolfgang Adam

[Zeillinger de Zeilhofen]

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Vielleicht ein Enkel des → Wolfgang Z. und Sohn des Johann Baptist Z., der 1628 geadelt wurde (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 315, Nr. 1437).

1. Siena, 16. Nov. 1628, 6 jul. (Matr. Siena, S. 251)

2465 ZELKING Christoph Wilhelm

[Liber Baro a Zölking]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Landmann in Böhmen (1602); niederösterr. Kammerrat (Bewerbung 1616)

Biographisches: Sohn des Karl Ludwig; unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 737).

1. Padua, 24. Feb. 1594, 3 duc. (AUP, Juristenmatr. I, f. 31v)

2466 ZELKING Hans Wilhelm

[Herr von Zelking]

+ 1628

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Verordneter der Landschaft ob der Enns (1595); kaiserlicher Rat; Landrat

Biographisches: Sohn des → Peter Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 739).

1. Padua, 25. Mai 1605, 3 ung. (AUP, Juristenmatr. I, f. 41r)

2467 ZELKING Heinrich Wilhelm

[Liber Baro a Zelcking]

+ 10. Feb. 1606

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Hans Wilhelm, bereiste 1601 Paris; starb kurz nach der Rückkehr von seiner Kavaliertour (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 738 u. 17 (1883), S. 515).

1. Genf, 19. Dez. 1597 (Haan, S. 30, Nr. 9)

2. Siena, 2. Nov. 1604, ½ scud. (Matr. Siena, S. 166)

3. Padua, 14. Mai 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 41r)

2468 ZELKING Ludwig Wilhelm

[dominus a Zelcking]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Christoph Wilhelms (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 315, Nr. 1438).

1. Padua, 10. Aug. 1626, 2 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 105)

2. Siena, 14. Juni 1627, 2 cor. (Matr. Siena, S. 244)

2469 ZELKING Peter Wilhelm

[Baro in Zelting]

* 28. Juni 1532, + 1562

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 735).

1. Padua, 1552 (AUP, Juristenmatr. I, f. 6r)

2470 ZELKING Veit Sigismund

[Baro a Zelting]

+ 1572

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Wilhelm (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 736).

1. Padua, 1570 (AUP, Juristenmatr. I, f. 12v)

2471 ZELKING Wolfgang

[a Zelting]

+ Dez. 1518 in Bologna

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Wolfgang Zelking liegt in Bologna im Kreuzgang der Dominikanerkirche begraben. Sein Grabmal ist nicht mehr erhalten, Zelkings Name fehlt auch bei Knod (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 263, Nr. 734; Luschin, Grabstätten II, S. 31).

1. Bologna, um 1517 (Luschin, Grabstätten II, S. 31)

2472 ZELLER Michael

Herkunft: "Austriacus"

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 740)

1. Padua, 25. Aug. 1605 (AUP, Juristenmatr. I, f. 178r)

2473 ZESCH Anton

[Ceschius]

Herkunft: Heilig(en)kreuz? "S. Croce in contado", Tirol

1. Bologna, 3. Mai 1581 (AUB, Nationsmatr. II)

2. Padua ca. 1581–1588

Grad(e):

1. Dr. iur. utr., in Padua, am 4. Juni 1588 (Lt. Luschin, Kartei – AUP, Ms. 176, Doctorati universitatis legistarum I, f. 102)

2474 ZEUCHLER Christoph

Herkunft: Steyr, Oberösterreich

(Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 741).

1. Padua, Feb. 1589 (AUP, Juristenmatr. I, f. 125v)

2475 ZIGNEGCO Jakob Christoph

Herkunft: Kärnten

1. Padua, 6. Mai 1629, 8 lb. 10 sol. (Artistenmatr. Padua, S. 225, Nr. 1831)

2476 ZINZENDORF Karl Friedrich

[Herr von Zintzendorff]

+ 1637

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg Christian (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 315, Nr. 1444).

1. Padua, Juni 1627, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 108)
2. Siena, 15. Mai 1628, 2 cor. (Matr. Siena, S. 248)
3. Leipzig, 1630, 2 fl. (Matr. Leipzig II, S. 546)

2477 ZINZENDORFF Dietmar

[Herr von Zinzendorf]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

1. Siena, 15. Mai 1628, 2 cor. (Matr. Siena, S. 248)

2478 ZINZENDORFF Georg

[de Zinzendorff baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

1. Bologna, 1521, 4 fl. (Knod, S. 653, Nr. 4350)

2479 ZINZENDORFF Georg Hartmann

[Baro a Zinzendorf]

* 1603, + 1632

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Obrist

Biographisches: Sohn des → Hans Joachim, Bruder von → Otto Heinrich; 1624 Consiliar der deutschen Nation in Padua. Wurde 1634 im Duell erschossen (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 745 u. 17 (1883), S. 515).

1. Siena, April 1623, 1 cor. (Matr. Siena, S. 230)
2. Padua, 19. Juli 1623, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 88)

2480 ZINZENDORFF Georg Wilhelm

[Baro a Zinzendorf]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

(Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 929).

1. Jena, 1590 (Matr. Jena, S. 377)
2. Bologna, 1598, 1 cor. (AUB, Nationsmatr. II)

2481 ZINZENDORFF Hannibal

[a Zinzendorf]

* 1538

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann (IV.), Bruder von → Julius (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 742).

1. Wien, 14. April 1545, 1 fl. (Matr. Wien III, S. 74)
2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)
3. Bologna, 1557, 4 lb. (Knod, S. 653, Nr. 4351)

2482 ZINZENDORFF Hans Adam

[Herr von Zintzendorff]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Georg Christian (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 315, Nr. 1443).

1. Padua, Juni 1627, 21 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 108)

2. Siena, 15. Mai 1628, 2 cor. (Matr. Siena, S. 248)

2483 ZINZENDORFF Joachim

[Syntzendorff]

* 1544, + 28. Jan. 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Regimentsrat (1570–1576); Reichshofrat; kaiserl. Gesandter nach Konstantinopel (1578–1582 und 1585)

Biographisches: Nachträgl. Eintragung in der Matrikel der deutschen Juristen in Padua: "*Consiliarius Imperatoris, Orator in curia Ottomanica*". Sohn des Leonhard, Bruder von → Johann (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 110, Nr. 590).

1. Wien, 13. Okt. 1559, 1 tal. (Matr. Wien III, S. 123)

2. Wittenberg, 28. Juni 1562 (Matr. Wittenberg II, S. 53)

3. Padua, 21. Mai 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 67v)

4. Siena, 25. Juli 1567 (AAS, Libri Bastardelli V, f. 79)

2484 ZINZENDORFF Johann

[a Syntzendorff]

* 1534, + 31. Dez. 1594

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Ungarischer Kammerrat; niederösterr. Kammerrat (1568–1575); kaiserl. Hofkammerrat

Biographisches: Sohn des Leonhard, Bruder von → Joachim (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 110, Nr. 589).

1. Wien, 13. Okt. 1554 (Matr. Wien III, S. 107)

2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 56v)

2485 ZINZENDORFF Johann Friedrich

[Baro a Zinzendorf]

* 25. Juni 1589, + 1. Juli 1616

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Friedrich; ertrank in der Donau (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 744 u. 17 (1883), S. 515).

1. Genf, 25. Okt. 1605 (Haan, S. 33, Nr. 31)

2. Padua, 6. Juni 1608, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 14)

3. Siena, Nov. 1608, 10 jul. (Matr. Siena, S. 182)

2486 ZINZENDORFF Johann Georg

[a Sintzendorff, Dominus in Goggits et Feuereck, Veslau et Haistetten]

+ 6. Juli 1598 in Italien

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Johann. Nachträgliche Eintragung in der Nationsmatrikel von Siena: "*Hic itinere Romano et Neapolitano feliciter confecto cum jam tota fere Italia prelustrata in reditu esset Patavium versus intestinorum doloribus dysenteriae correptus Brixiae mortuus ibidemque sepultus est VI. Julii 1598*" (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 111, Nr. 592 u. 17 (1883), S. 507).

1. Padua, 15. Okt. 1595, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 147r)

2. Siena, 9. Juni 1598 (Matr. Siena, S. 139)

2487 ZINZENDORFF Johann Karl

[de Sinzendorff in Fridau Liber Baro]

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Sohn des → Pilgram (Luschin, BLNÖ 18 (1884), S. 305, Nr. 1316).

1. Padua, 25. Sept. 1628 (AUP, Juristenmatr. II, S. 113)

2. Siena, 3. Mai 1629, 2 cor. (Matr. Siena, S. 252)

2488 ZINZENDORFF Julius

[a Zinzendorf]

* 1539

Herkunft: Wien

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann (IV.), Bruder von → Hannibal. Reiste nach Malta, um in den Johanniter-Orden aufgenommen zu werden, starb aber bald darauf (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 743).

1. Wien, 13. Okt. 1550, 1 fl. per 60 cruc. (Matr. Wien III, S. 92)

2. Padua, 1554 (AUP, Juristenmatr. I, f. 7r)

2489 ZINZENDORFF Otto Heinrich

[Baro a Zinzendorf]

+ 28. März 1655 in Wien

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat und Kämmerer; Verordneter der Landschaft unter der Enns; Oberkommissarius im Viertel über dem Wienerwald

Biographisches: Sohn des Hans Joachim, Bruder von → Otto Heinrich (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 746 u. 17 (1883), S. 515).

1. Siena, April 1623, 1 cor. (Matr. Siena, S. 230)

2. Padua, 19. Juli 1623, 3 cor. (AUP, Juristenmatr. II, S. 88)

2490 ZINZENDORFF Pilgram

[a Sintzendorff in Friedau]
+ 14. März 1632

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Beruf/Amt: Niederösterr. Regimentsrat (1620)

Biographisches: Sohn des Pilgram, unterzeichnete 1608 das Bündnis von Horn. 1610 in den Freiherrenstand gehoben (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 110, Nr. 591 u. 17 (1883), S. 507).

1. Padua, 2. Mai 1594, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 143r)
2. Siena, Okt. 1594, ½ scud. (Matr. Siena, S. 126)

2491 ZOPPEL Johann Wilhelm

Herkunft: Niederösterreich

Stand: A

Biographisches: Vermutlich ein Enkel des → Dr. Joseph Zoppel (Luschin, BLNÖ 15 (1881), S. 264, Nr. 747).

1. Padua, 25. Juni 1603 (AUP, Juristenmatr. I, f. 161v)

2492 ZOPPEL Joseph

[Zoppl]

Herkunft: Hall in Tirol?

Stand: A

Beruf/Amt: Kaiserl. Rat und Kanzler der niederösterr. Regierung; Hofrat

Biographisches: Vielleicht einer der vier Söhne des Michael Z. aus Hall in Tirol, der zuerst Stadtschreiber in Hall, später dann Sekretär und Rat bei der tirolischen Kammer war und 1532 an Ferdinand I. die Bitte richtete, er möge ihn zur Unterhaltung seiner vier Söhne, von denen zwei mit großen Kosten dem Studium oblägen, eine Unterstützung gewähren. 1543 Prokurator der deutschen Nation in Bologna. In den Akten der Wiener med. Fakultät wird 1569 II ein *Dr. iur. Zoppelius*, kaiserlicher Rat und Kanzler, genannt. Er war einer der Testamentsvollstrecker von Dr. Franz Emerich (Acta Facultatis Medicae IV, 1569 II, S. 193 u. 268; Senfelder, Franz Emerich; Knod, S. 657, Nr. 4366).

1. Bologna, 1542, 50 bon. (Knod, S. 657, Nr. 4366)
- Grad(e):
1. Dr. iur. utr., in Bologna, am 24. Mai 1544 (Knod, w.o.)

2493 ZOTT v. PERNEGG Christoph Philipp

[Zottus a Pernegg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

Beruf/Amt: Reichshofrat
(Luschin, Kartei).

1. Padua, 1553 (AUP, Juristenmatr. I, f. 54v)

2494 ZOTT v. PERNEGG Georg Siegfried

[Zottus de Pernegg]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

Stand: A

1. Dillingen, 30. Sept. 1572 (Matr. Dillingen, S. 83)
2. Bologna, 9. Dez. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Perugia, April 1584 (Matr. Perugia, S. 27)
4. Siena, 24. März 1585, ½ scud. (Matr. Siena, S. 81)

2495 ZOTT v. PERNEGG Gottfried

[Zott a Pernegk]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Bologna, 5. Sept. 1575, ½ cor. (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 12. Sept. 1575, 1 scud. (Matr. Siena, S. 55)

2496 ZOTT v. PERNEGG Johann Christoph

[Zottus de Pernegg]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Dillingen, 30. Sept. 1572 (Matr. Dillingen, S. 83)
2. Bologna, 9. Dez. 1583 (AUB, Nationsmatr. II)
3. Siena, 24. März 1585, ½ scud. (Matr. Siena, S. 81)
4. Perugia, 9. Mai 1585 (Matr. Perugia, S. 28)

2497 ZOLLNER Erasmus

[Zolner]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Wien, 13. Okt. 1539 (Matr. Wien III, S. 63)
2. Padua, 1546 u. 1565 (AUP, Juristenmatr. I, f. 47r)

2498 ZOLLNER Georg

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des erzherzogl. Truchseß Andreas Z. und der Gertraud v. Khuenburg, Bruder von → Gotthart; wurde 1634 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, 9. März 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 37)

2499 ZOLLNER Gotthard

[Zollnerus]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

Biographisches: Sohn des Andreas, Bruder von → Georg; wurde 1634 in den Freiherrenstand erhoben (Luschin, Kartei).

1. Padua, Jan. 1612, 1 ung. (AUP, Juristenmatr. II, S. 37)
2. Altdorf, 14. Aug. 1612 (Matr. Altdorf, S. 117)

2500 ZOLLNER Peter

[Zolner]

Herkunft: Leoben, Steiermark

Stand: A

Beruf/Amt: Kämmerer Erzherzog Karls II. von Innerösterreich

Biographisches: Sohn des Veit und der Anna v. Kolnitz; Besitzer der Herrschaft Massenbergl (Luschin, Kartei).

1. Wien, 14. April 1549 (Matr. Wien III, S. 86)
2. Padua, 1550 (AUP, Juristenmatr. I, f. 51r)

2501 ZUCKMANTEL v. BRUMAT Hans Philipp

[Zuckmantel von Brumat]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Walraff d. Ä. (+ 1613) der in Dole die Rechte studiert hatte. Bruder von → Johann Jakob (Luschin, Kartei).

1. Padua, 24. Okt. 1610, 10 lb. (AUP, Juristenmatr. II, S. 28)

2. Siena, 7. Feb. 1611, 1 cor. (Matr. Siena, S. 196)

2502 ZUCKMANTEL v. BRUMAT Johann Jakob

[Zuckmantell a Brumatz]

Herkunft: Tirol

Stand: A

Biographisches: Sohn des Johann Walraff d. Ä., Bruder von → Hans Philipp; fiel in Ungarn im Kampf gegen die Türken (Luschin, Kartei).

1. Padua, 21. Feb. 1599, 9 lb. (AUP, Juristenmatr. I, f. 156r)

2503 ZUCKMANTEL v. BRUMAT Johann Wallraff

[Zuckmantell de Brumat jun.]

Herkunft: Tirol

Stand: A

1. Padua, 11. Okt. 1611 (AUP, Juristenmatr. II, S. 35)

2504 ZUSSNER Adam

* 1602, + 1661 in Nürnberg

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Stand: B

Beruf/Amt: Präzeptor; Landschaftsarzt

Biographisches: Sohn des → Dr. Urban Zussner (jun.); besuchte zuerst die protestantische Schule in Steyr, reiste danach als Präzeptor der Freiherren Siegmund und Franz Khevenhüller nach Straßburg; 1624 wurde er von seinem Vater nach Padua entsandt. Er unterbrach das Medizinstudium im Jahr 1626, da er mit der Reisebegleitung des jungen Grafen Urschenbeck nach Frankreich betraut wurde, die er 1627 wegen einer schweren Erkrankung der Mutter (bzw. ihres Todes) vorzeitig beenden mußte. Danach reiste er mit seinem Bruder Wilhelm nochmals nach Padua. 1626 und 1629 Consiliar der deutschen Artisten in Padua. Nach seiner Rückkehr wurde er 1631 ungeachtet seines evang. Bekenntnisses zum Landschaftsarzt bestellt. Er konnte sich als Protestant durch den Rückhalt der "Landschaft", die wegen seiner Unentbehrlichkeit eine Dauerlizenz bewirkt hatte, noch bis 1657 in Kärnten aufhalten. Emigrierte 1657 mit seiner Frau nach Nürnberg, wo er ins Collegium Medicum aufgenommen wurde (Acta nationis Germanicae Artistarum, S. 226ff; Schnabel, Exulanten, S. 218; Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 316).

1. Padua, 23. Okt. 1624 (Artistenmatr. S. 205, Nr. 1674)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, am 14. März 1630 (Weigle, Doktorpromotionen Padua, S. 342)

2505 ZUSSNER Urban

[Zuesnerus]

+ um 1570 ? in Graz

Herkunft: Villach, Kärnten

Stand: B

Beruf/Amt: Arzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Medicinam fecit Graetii Styriae ibique anno 1570 peste obiit*", sowie in Wittenberg: "*Doctor med. promotus anno 1571*" (Die Nachträge sind widersprüchlich). 1564 Prokurator der deutschen Artisten in Padua, 1566 Promotionszeuge in Pisa (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 221).

1. Ingolstadt, 2. April 1549, 48 den. (Matr. Ingolstadt I, Sp. 649)
2. Wittenberg, 28. April 1550 (Matr. Wittenberg I, S. 263)
3. Padua, 21. Mai 1562 (Artistenmatr. Padua, S. 17, Nr. 138)
4. Pisa, 24. Jun. 1566 (Weigle, Dt. Studenten in Pisa, S. 221, Nr. 430)

Grad(e):

1. Dr. med., Ort unbekannt, um 1570?

2506 ZUSSNER Urban

[Zuesnerus]

+ 1645 in Klagenfurt

Herkunft: Kärnten

Beruf/Amt: Landschaftsarzt

Biographisches: Nachträgliche Eintragung in der Matrikel der deutschen Artisten in Padua: "*Doctor. Procerum Carinthiae Glanforthii medicus glarissime et adhuc in vivis anno 1620*". Sohn des → Dr. Urban Zussner. 1588/89 Consiliar der deutschen Artisten in Padua. Er unternahm gemeinsam mit Moritz Christoph Khevenhüller 1596 eine "Forschungsreise" zu den Gasteiner Quellen. Wegen seiner ärztlichen Leistungen bei der Bekämpfung der Ruhr und Pest wurde er von der Protestantenvertreibung verschont (Dedic, Kärntner Exulanten, Car. I 150 (1960), S. 316).

1. Padua, 28. Dez. 1582, ½ cor. (Artistenmatr. Padua, S. 55, Nr. 472)

Grad(e):

1. Dr. med., in Padua, 1590 (Atti della nazione germanica artista I, S. 295)

2507 ZUSSNER Wilhelm

Herkunft: Klagenfurt, Kärnten

Biographisches: Sohn des → Dr. Urban Zussner (jun.), Bruder von → Adam. Imm. in Wittenberg gemeinsam mit → Johann Gschwind aus Klagenfurt.

1. Wittenberg, 20. Okt. 1624 (Matr. Wittenberg III, S. 290)
2. Padua, 1. Feb. 1628 (Artistenmatr. Padua, S. 220, Nr. 1787)

2508 ZWÄNEL Hans Joseph

[Zvänel]

Herkunft: Innsbruck, Tirol

1. Siena, 16. März 1584, ½ scud. (Matr. Siena, S. 58)

2509 ZWANI Johann Baptist

[Zuani]

Herkunft: Fassa-Tal, Tirol

1. Padua, 15. März 1626 (AUP, Juristenmatr. II, S. 103)

2510 ZWECK Matthias

Herkunft: Wien

Stand: B

Biographisches: Ein Ambros Zweck war 1588 Stadtgerichtsbeisitzer in Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 930; WStLA, HS B 85/1, Ratslisten, f. 124r u. 127v).

1. Siena, 16. Okt. 1584, ½ scud. (Matr. Siena, S. 80)

2511 ZWARGER Johann Augustin

+ 4. Sept. 1648

Herkunft: Wien

Stand: K

Beruf/Amt: Dekan der juristischen Fakultät (1627); Kanzler der Universität Wien (1640); Propst zu St. Stephan

Biographisches: Seiner Imm. in Wien wurde nachträglich hinzugefügt: "*phil. et iur. dr. canonicus Viennensis*".

1617/18 Prokurator der deutschen Nation in Siena und 1623 Prokurator der rheinischen Nation in Wien (Luschin, BLNÖ 17 (1883), S. 515, Nr. 931).

1. Wien, 13. Okt. 1603, 2 sol. (Matr. Wien IV, S. 66)
2. Siena, 19. Mai 1617, 1 cor. (Matr. Siena, S. 218)

Grad(e):

1. Bak. art., in Wien, am 10. Jan. 1610 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 325v)
2. Mag. art., in Wien, am 17. Mai 1612 (UAW, Acta Facultatis Artium V, Kodex Ph 10, f. 372v)
3. Dr. iur. utr., in Siena, am 12. März 1618 (Weigle, Doktorpromotionen Siena, S. 240, Nr. 553)

2512 ZWICKEL Georg Bartholomäus

[in Weir Haidfeld et Schrattenperg]

Herkunft: Steiermark

Stand: A

1. Bologna, 17. Juni 1588 (AUB, Nationsmatr. II)
2. Siena, 10. Mai 1589, ½ scud. (Matr. Siena, S. 101)
3. Perugia, Dez. 1619, 7 jul. (Matr. Perugia, S. 71)

2513 ZWICKEL Maximilian

[Liber Baro in Hainfeldt et Schrattenperg]

Herkunft: Steiermark

Biographisches: 1621 Prior der deutschen Nation in Perugia.

1. Perugia, Dez. 1619, 7 jul. (Matr. Perugia, S. 71)

Register der im prosopographischen Katalog genannten Universitätsbesucher

- ACKERMANN Jakob 14
 ADLER Georg 15
 AGRICOLA Hieronymus Otto 16
 AICHELBURG Georg Friedrich 17
 Jakob 18
 AICHHOLZ Johann 19
 AICHNER v. PASSBACH Georg Adam 20
 Valentin Christoph 21
 AICHSTER Johann 22
 AIGMAIR Georg 23
 AIGSTHOFER Emanuel 24
 ALBER Matthias 25
 Wolfgang Wilhelm 26
 ALBERT Johann 27
 ALBMAIR Christoph 28
 ALRAMER Joachim 52
 ALT David 29
 Johann 30
 Sebastian 31
 Wilhelm 32
 Wolfgang 33
 ALTHAMER Georg 34
 Johann 35
 Ludwig 36
 ALTHAN Adolf 37
 Christoph 38
 Eitel Johann 39
 Eustach 40
 Georg 41
 Johann 42
 Quintin 43
 Victor 44, 45
 Wolf Dietrich 46
 Wolfgang Georg 47
 ALTSTETTER in KALTENBURG Johann Heinrich 48
 ALTSTETTER v. STETTEN Ernest Justinian 49
 Friedrich 50, 51
 AMMAN Franz 55
 AMMAN v. AMMANSECK Georg Friedrich 56
 Gregor 57
 Johann 58
 Joseph 59
 Matthias 60
 AMPTMANN Andreas 53
 Hans Wilhelm 54
 ANDRIAN Georg Bartholomäus 61
 ANER David 62
 ANGERMAYR Friedrich 63
 ANHART Elias 64
 ANOMAEUS Johann Joachim 65
 ANREITER Karl 66
 ANREITER v. ZIERNFELD Johann Georg 67
 ARANDIA Augustin 68
 ARSIO Adam 71
 ARTHOFFER Matthias 69
 ARTSTETTER Caspar 70
 ARZT Bartholomäus 72
 Jakob 73
 ASCHAUER Balthasar 74
 Daniel 75
 ASCHAUER v. ASCHAU Franz 76
 Johann Augustin 77
 Wilhelm 78
 ASCHPAN v. HAAG David 79
 Isaak 80
 Jakob 81
 Johann Joachim 82
 AUER Heinrich 83
 Johann 84, 85
 Karl 86
 AURACHER Johann 87
 BAIR Wilhelm 92
 BART Christoph Philipp 113
 Johann Georg 114
 Johann Jakob 115
 BAUERNFEIND Wilhelm 123
 BAUMGARTNER Johann 125
 Wolfgang 126, 127, 128
 BAYR v. CALDIF Caspar 93
 Christoph 94, 95
 Johann 96
 Leonhard 97
 BAYR v. RAUHENSTEIN Elias 98
 Hans Paul 99
 BAYR v. WEIKERSTORFF Helmhard 100
 BECK v. LEOPOLDSDORF Hieronymus 133
 Joachim 134
 Markus Eberhard 135
 BEER Andreas 136
 Michael 137
 BENKER Christoph 139
 BERCHTOLD Johann 144
 Kilian 145
 Nikolaus 146
 BERNARDIN Daniel 153
 BERNAUER v. PERNEGG Michael 154
 BERNHART Leonhard 156
 BESOLD Wilhelm 161
 BIERLEUTGEB Daniel 178
 BISCHOF Johann 187
 BISCHOFF Jakob 188
 BITNER Johann 174
 BLAU Paul 194
 Sebastian 195
 BOHEMUS Tobias 209
 BONIATUS Johann 229
 BORG Johann Laurenz 231
 BÖRINGER Johann Georg 232
 BOTSCH Georg 204
 Johann Christoph 205
 Werner 206
 BRANDIS Andreas Wilhelm 249
 Anton 250
 Christoph 251
 Georg 252
 Hilliprand 253
 Johann Andreas 254

- Johann Heinrich 255
 Leo 256
 Veit Benno 257
 BRANTNER Wolfgang 259
 BRASSICAN Johann Ambros 260
 Johann Philipp 261
 BRATIZ Norbert 239
 BREUNER Caspar 276, 277
 Christoph 278
 Friedrich 279
 Georg Siegfried 280
 Gottfried 281, 282
 Helfried 283
 Jakob 284
 Johann 285, 286
 Johann Friedrich 287
 Johann Gottfried 288
 Johann Philipp 289
 Karl 290
 Maximilian 291, 292
 Philipp 293
 Philipp Friedrich 294, 295
 Seifried 296
 Seifried Christoph 297
 BROCK Johann Baptist 301
 BRUNO Johann Ludwig 315
 Ludwig 316
 BUCHHOLZER Christoph 330
 BUCHLER Heliseus 331
 BURGLECHNER Matthias 345
 Michael 346
 BÜTTNER Sigismund Jakob 333
 CACCIAROLO Caspar 355
 CAMPO Andreas 361
 Franz 362
 Johann Anton 363
 CANAL Bernhard 366
 CARL Gotthard 372
 Jakob 373
 Johann Severin 374
 Philipp Jakob 375
 CASETZ Johann Karl 388
 Stephan Berthold 389
 CHAROPUS Andreas 407
 CHIESA Johann Valerius 428
 CHRISTALNIGG David 430
 CLAUSS Paul 479
 CLEMENS Anton 485
 COLONNA v. VELS Egidius Oswald 509
 Leonhard 510
 Wolf Leonhard 511
 CONELLA Ludwig 512
 CONUS Titus 520
 CONZIN Ferdinand 521
 Georg Christoph 522
 Jakob 523
 Johann Friedrich 524
 Johann Ulrich 525
 Johann Volckhard 526
 CORTESIUS Paul 527
 CORTONI Johann Baptist 528
 CORVINUS Zacharias 529
 CRAYER Paul 533
 CURADIN Karl 575
 DAMMER Johann 594
 DARSO Simon 602
 DECKENDORFFER Johann 606
 DELPHARI Christoph 609
 Samuel 610
 DELZER Isaak 611
 DEZ Johann Friedrich 640
 Rupert 641
 DIENER Johann 706
 DIETER Caspar 681
 DIETRICHSTEIN Adam 682
 Amelricus 683
 Bartholomäus 684
 Christian 685
 Dietrich 686
 Erasmus 687, 688
 Franz 689
 Georg 690
 Georg Albrecht 691
 Georg Heinrich 692
 Johann Friedrich 693
 Johann Heinrich 694
 Karl 695, 696
 Ludwig 697
 Moritz 698
 Otto Heinrich 699
 Paul 700
 Sigmund Georg 701
 Wenzel 702
 Wilhelm 703
 Wolfgang 704
 Wolfgang Jakob 705
 DILLHERR Ferdinand 707
 DISCAZIAT Stephan Sixtus 709
 DONNER Thomas 716
 DONNERSPERGER Daniel 717
 Michael 718
 Paul 719
 DÖPSL? Johann Baptist 710
 DRÄXL Bernhardin 767
 Johann Jakob 768
 Johann Wilhelm 769
 DREILING Caspar 770
 Johann 771
 Johann Dietrich 772
 Johann Sigismund 773
 Johann Ulrich 774
 Maximilian 775
 DREISCHEK Johann 776
 DRUMMER Johann 787
 Matthäus 788
 DÜRING Johann 798
 DÜRNPERGER Johann Adam 799
 EBERLIN Georg 802
 EBERSPERGER Jakob 803
 EBERSTORFER Andreas 804
 Stephan 805
 EBNER Christoph 806
 ECKER Jakob Christoph 807
 EDER Bernhard 808

- Johann 809
 Leopold 810
 Maximilian 811
 Paul 812
 EDLINGER Christoph 813
 EGEN Sebastian 814
 EGGENBERG Andreas 815
 Franz Andreas 816
 Johann Christoph 817
 Johann Sigismund 818
 Johann Ulrich 819
 Rupert 820
 Sigismund Friedrich 821
 Wolfgang 822
 EHAM Michael 823
 Michael jun. 824
 Raimund 825
 EHN Georg 826
 EIBISWALD Friedrich 827
 Georg Amelricus 828
 Georg Ehrenreich 829
 Georg Sigmund 830
 Gottfried 831
 Johann Sigismund 832
 Karl Ludwig 833
 Paul 834
 Sigismund 835, 836
 Veit Georg 837
 Wolfgang Wilhelm 838
 EINER Michael 846
 EINPACHER Georg 843
 Joachim 844
 Melchior 845
 EISEL Tobias 847
 EISELER Hans 848
 Johann Baptist 849
 Sigismund 850
 EISELER v. HEINDORF Andreas Sebastian 851
 EISENREICH Johann Georg 852
 EITELHUEBER Adam 839
 EITZING Joachim 840
 Philipp Christoph 841
 Ulrich 842
 ELLO Paul Hieronymus 853
 ENENKEL Job Hartmann 854
 Weickard Albrecht 855
 Wolfgang Achaz 856
 ENGEL v. WAGRIN Stephan 857
 ENGEL v. WAGREIN Karl 858
 Maximilian 859
 ENGELMAIER Stephan 860, 861
 ENZENBERGER Macabäus 862
 ENZESTORFFER Wolfgang Christoph 863
 ENZIANER Christoph 864
 Karl 865
 EQUES Adam 866
 ERLACHER Jakob 868
 ERNAU Georg Ulrich 869
 Hektor 870
 Jakob 871, 872
 Johann Ulrich 873
 ERNSTINGER Johann Georg 874
 Sigismund Christoph 875
 ERSTENBERGER Georg 876
 Peter Andreas 877
 ERTINGER Bernhard 867
 ESCHER Franz Balthasar 878
 FABER Franz 879
 FABRICIUS Christoph 880
 Gervasius 881, 882
 Tobias 883
 FACKELMAIR Christoph 884
 FALKENBERGER Andreas 886
 FAR Augustin 888
 FATZI zu NIEDER-ABSDORF Wolfgang Ernest 885
 FELDT Simon 893
 FENZL Johann 901
 FERANDUS Johann Baptist 902
 FERHER Valentin 903
 FERNBERGER Friedrich 904
 Johann 905
 FERNBERGER v. EGENBERG Johann 906
 Karl Ludwig 907
 Wolfgang Adam 908
 FERRARI Anton 909
 Franz 910
 FETZ Christoph 892
 FEUERSTEIN Simon 911
 FEULNER v. DRASING Hans Caspar 912
 Hermann 913
 Sebald 914
 Siegfried 915
 FICKLER Johann Christoph 916
 FINCKLER Johann Christoph 920
 FINDENIGG Andreas 921
 Samuel 922
 FIRMIAN Christoph Veit 929
 Georg 930
 Georg Sigismund 931
 Johann Georg 932
 Nikolaus 933
 Ulrich 934
 FLECHAMER Tobias 941
 FLECK Melchior 939
 FLECK v. DROSS Wolf Dietrich 940
 FLUSSHART Johann Leo 942
 FLUSSHART v. POTTENDORF Georg Adam 943
 Georg Albert 944
 Hans Paul 945
 Rudolf 946
 FOLIAN Gervasius 955
 FORNO Alexander 956
 FORSTNER Christoph 957
 FRAIDT Maximilian 958
 FRAIS Franz 959
 FRANCKING J. Oswald 961
 Otto Victor 962
 FRANK Erasmus 960
 FRANKFURTER v. WEIDENBURG Johann Jakob 963
 FRANTZ Wolfgang 964
 FRANZIN Franz Anton 965

- Matthäus 966
 Paul 967
 FREISING Daniel 968
 FRIDL Martin Gundacker 969
 FRIEDENSHAIM zu LENGENFELD Wilhelm
 Bernhard 973
 FRIEDRICH Michael 974
 FRITZ Johann 970
 Matthias 971
 Maximilian 972
 FRÖLICH Balthasar 975
 Caspar 976
 Johann 977
 FRÖLICH v. FRÖLICHSBURG Johann 978
 Karl 979
 FROMÜLLER Christoph 980
 FROSCH Otto Friedrich 981
 Victor 982
 FRÖSCHLMOSER Virgil 983
 FUCHS Ferdinand Christoph 984
 Georg 985
 Tobias 986
 FUCHS v. FUCHSBERG Ferdinand 987
 Friedrich 988
 Georg Sigismund 989
 Johann Christoph 990
 Karl 991, 992, 993
 Oswald 994
 Ulrich 995
 FUEGER Johann Jakob 996
 Karl 997
 FUEGER v. HIRSCHBERG Balthasar 1001
 Benedict 1002
 Ferdinand 1003
 Georg 1004
 Georg Ludwig 1005
 Johann 1006
 FUEGER v. NEUMELANS Ferdinand 1007
 FUEGER v. TAUFERS Christoph Friedrich 998
 FUEGER v. TAUFFERS Johann 1000, 999
 FUERT Helfried 1008
 Hieronymus 1009
 Johann 1010
 Philipp Jakob 1011
 Thomas 1012
 FUERT v. FURTENSTEIN Wolfgang Sigismund
 1013
 FUGGER Georg 1014
 Karl 1015
 Sebastian 1016
 FUNCK Andreas 1017
 Andreas Sigmund 1018
 Sigismund 1019
 FÜNFKIRCHEN Johann Christoph 1020
 FÜNFLEITNER Johann 1021
 FÜRINGER Johann Christoph 1022
 FÜSSL Johann 1023
 FUZSIG v. WINDENBURG Johann Baptist 1024
 GABELKOVER Adam 1025
 Christoph 1026, 1027
 Georg Siegfried 1028
 Johann 1029
 Johann Baptist 1030
 Oswald 1031
 Severin Amandus 1032
 GABELKOVER v. GABELKOVEN Johann Adam
 1033
 Sigismund 1034
 GAILLARD Christian 1038
 GAISRUCK Georg Caspar 1039
 Sigismund 1040
 Wolfgang Rupert 1041
 GALL Balthasar 1042
 Johann 1043
 GALLER Wilhelm 1044
 GALLER v. SCHWANBERG Balthasar 1045
 Felician 1046
 Georg 1047
 Georg Sigismund 1048
 Johann 1049
 Johann Christoph 1050
 Johann Friedrich 1051
 Rupert 1052
 Siegfried 1053
 GALLFAIG v. AUHAUSEN Hans 1054
 GÄNGL Caspar 1055
 GARGIOLLI Wilhelm 1057
 GARTNER Wolfgang 1056
 GASTGEB Johann Friedrich 1058
 GATT Johann Jakob 1035
 GATTERER Christoph 1036
 GATTERMAYR Johann Baptist 1037
 GAUN Wolfgang Sigismund 1059
 GEBHART Christoph 1060
 GEIZKOFER Adam 1073, 1074
 Jakob 1075
 Johann 1076, 1077
 Joseph 1078
 Lukas 1079
 Maximilian 1080, 1081
 Michael 1082
 Zacharias 1083
 GELTINGER Ascanius 1084
 GENETTUS Dietrich 1085
 GENETTUS v. HEIDEN Caspar 1086
 Christoph 1087
 Johann Dietrich 1088
 GERA Amandus 1089
 Christoph 1090
 Ehrenreich 1091
 Erasmus 1092
 Georg Philipp 1093
 Hans Christoph 1094
 Johann Christoph 1095
 Karl 1096
 Raimund 1097
 Wilhelm 1098
 Wolfgang 1099
 GERHART Gabriel 1100
 GERHART v. KESTLAN Franz 1101
 Georg Lazarus 1102
 Hieronymus Blasius 1103
 Tobias 1104
 GERIUS Friedrich 1105

- GESNITZER Abraham 1106
 Bartholomäus 1107
 Matthäus 1108
 GEUSAUF Samuel 1109
 GEYER Melchior 1061
 GEYER v. OSTERBURG Albert 1062
 Ernest Wilhelm 1063
 Ferdinand 1064, 1065
 Hans Christoph 1066
 Johann Adam 1067
 Johann Caspar 1068
 Maximilian Albert 1069
 Roman 1070
 Wolf Jakob 1071
 GEYMANN Johann Ortolph 1072
 GIENGER Georg 1110
 Hans Eitel 1111
 Johann Jakob 1112
 GIENGER in OBERHÖFLEIN Johann Friedrich 1113
 GIENGER v. GRÜNBÜHEL Ferdinand Friedrich 1114
 Hans Jakob 1115
 Johann Wolfgang 1116
 GIENGER v. WOLFSEGG Johann Adam 1117
 Johann Karl 1118
 Matthias 1119
 GILLEIS Andreas 1120
 GIRARDI Johann Jakob 1121
 GLEISPACH Caspar 1122
 Georg Andreas 1123
 Hans 1124
 Sigismund 1125
 Wilhelm 1126
 GLESS Bernhard 1127
 Johann 1128
 GLIERER Johann 1129
 GLÖPSE Johann 1130
 GLOSS Sebastian 1139
 GLOYACH Andreas 1131
 Bernhard 1132
 Georg Andreas 1133
 Georg Ehrenreich 1134
 Johann Adam 1135
 Johann Karl 1136
 Johann Rupert 1137
 Paul Mertl 1138
 GMELICH Vital 1140
 GOLD Erasmus 1141
 GOLDEGGER v. GOLDEGG Paul 1142
 Thoman 1143
 GOLLA Florian 1144
 GORETH v. SEEBURG Johann 1147
 Johann Thomas 1148
 Sebastian 1149
 GÖRTSCHACHER Johann 1145
 Peter 1146
 GRAESSWEIN Stephan 1152
 Wolfgang 1153
 GRAFENSTEINER Christoph 1154
 Johann 1155, 1156
 GRAFF Zacharias (Felix) 1157
 GRAPPLER Ulrich 1150
 GRÄTINGER Urban 1151
 GREBMER v. WOLFENTURN David 1158
 Maximilian 1159
 GREISENECK Johann Adrian 1160, 1161
 Johann Sigismund 1162
 GREISS Abraham 1163
 Christoph 1164
 Johann Dietrich 1165
 Johann Sigismund 1166
 Johann Wilhelm 1167
 Rudolf 1168, 1169
 Sebastian 1170
 Sigismund 1171
 Wolfgang Dietrich 1172
 GRENNG Johann Jakob 1173
 GRIBNER Andreas 1174
 GROTTA Anton 1175
 Karl 1176
 GRUEBER Daniel 1177
 Melchior 1178
 Wolfgang 1179
 GRUEBER v. GRUB Hans Wolf 1180
 GRÜN Georg 1181
 GRÜNBECK Johann 1182
 GRÜNBERG Elias 1183
 Johann Christoph 1184
 GRUNDTNER Christoph 1185
 GRÜNTHALER v. KREMSEGG Andreas 1186,
 1187
 Erhard 1188
 Jakob 1189
 Johann Andreas 1190
 Johann Nimrot 1191
 Wolf Dietmar 1192
 Wolf Niklas 1193
 GSCHWENDTNER Georg 1194
 Matthias 1195
 GSCHWIND Christoph 1196
 Franz 1197
 GUETRATTER Gabriel 1198
 GUMPELZHAIMER Georg 1199
 GURTTNER Georg 1200
 Paul 1201
 GWERLICH Wolfgang 1202
 HAAG Georg Friedrich 1203
 HÄCKEL Otto 1204
 HACKELBERG Jakob 1205
 HAFER Thomas 1206
 HAFNER Martin 1207
 HAGEN v. HAGENEGG Burkhard 1208
 Karl 1209
 Wolf 1210
 HAGEN v. WETZELSDORF Leonhard 1211
 HAGER Christoph 1212
 HAGER v. ALENTSTEIG Franz Sigismund 1213
 Sebastian 1214
 HAIDENREICH Cyriac 1215
 Erasmus 1216
 Hans 1217
 Johann Jakob 1218
 Matthäus 1219

- Oswald 1220
 HAIDENREICH v. PIDENEKG Andreas 1221
 HALBSLOBEN Oktavian 1224
 HALFINGER Andreas 1225
 Christoph 1226
 HALLEGG Adam 1227
 HÄNDL Abraham 1228
 Adam 1229
 Matthias 1230
 Michael 1231
 Wolf 1232, 1233
 Wolfgang 1234
 HANN Johann Franz 1235
 HARB Ulrich 1236
 HARDEGG Bernhard 1237
 Ferdinand 1238
 Georg Friedrich 1239
 Heinrich 1240
 Johann 1241
 Johann Conrad 1242
 Johann Friedrich 1243
 Johann Wilhelm 1244
 Sigismund 1245
 HARM Christian 1247
 HARRACH Karl 1248
 Leonhard 1249, 1250, 1251
 HARTMANN Christoph 1246
 HASNER Gottfried 1252
 HAUN Markus 1254
 HAUNSPERG Christoph Hartnid 1255
 Ferdinand 1256
 Jakob 1257
 Johann Christoph 1258
 Sebastian 1259
 Simon Friedrich 1260
 Wilhelm Hartnid 1261
 Wolfgang 1262, 1263
 Wolfgang Sigismund 1264
 HAUPTMANN Stephan 1253
 HAUSMANN v. STETTEN Johann Karl 1265
 JohannChristian 1266
 Paul 1267
 HAYM Georg 1222
 Johann 1223
 HEBENSTREIT Johann 1268
 HEFLINGER Sebastian 1269
 HEFNER Wolfgang 1270
 HEGENMÜLLER Johann Rupert 1271
 HEIDENBUECHER Karl 1272
 HEIN Johann 1273
 HEISSENSTEIN Johann Georg 1276
 HELMSDORF Balthasar 1277
 Jesaias 1278
 Johann Georg 1279
 HENDL Wolfgang 1282
 HENDL v. GOLDRAIN Christoph Sigismund 1283
 Franz Sigismund 1284
 Hans Reinprecht 1285
 Johann Oswald 1286
 Johann Rembert 1287
 Karl Oswald 1288
 Maximilian 1289
 Ulrich 1290
 HENDL v. SCHÖNBURG Ferdinand 1291
 Franz 1292
 HENISCH Johann Georg 1293
 HENKEL Georg 1280
 HENTALLER Wolfgang 1281
 HERBERSTEIN Achaz 1294
 Bernhard 1295
 Christoph 1296
 Christoph Leopold 1297
 Felician 1298
 Ferdinand 1299
 Friedrich 1300
 Georg 1301
 Georg Andreas 1302
 Georg Bernhard 1303
 Georg Christoph 1304
 Georg Friedrich 1305
 Georg Seifried 1306
 Georg Sigismund 1307
 Gotthard 1308
 Gunther 1309
 Hannibal 1310
 Jakob Franz 1311
 Johann Bernhard 1312
 Johann Caspar 1313
 Johann Christoph 1314
 Johann Friedrich 1315
 Johann Jakob 1316
 Johann Sigismund 1317
 Johann Wilhelm 1318
 Karl Eusebius 1319
 Leonhard 1320
 Leopold 1321
 Michael 1322
 Otto Heinrich 1323
 Raimund 1324
 Sigismund Friedrich 1325, 1326
 Veit Sigismund 1327
 Wolf Siegmund 1328
 Wolf Wilhelm 1329
 Wolfgang Christoph 1330
 Wolfgang Friedrich 1331
 Wolfgang Jakob 1332
 HERBERSTORF Wolfgang 1333
 HERINGSHAUSER Johann 1335
 HERSCHEL Johann Christoph 1336
 HERSTENBERG Johann Christoph 1337
 HERTZENKRAFT Johann Franz 1334
 HERZOG Martin 1338
 HESS Peter 1339
 HEUFLER v. RASEN Balthasar 1341
 Georg Dietrich 1342
 Sigismund 1343
 HEUPERGER Christoph 1340
 HEUSERER Elias 1344
 HEYRTING Georg 1274
 HEYSSBERG Jonas 1275
 HIEREMYS Jeremias 1345
 HILLEBRAND Adam 1346

- HILLEBRANDT v.
 WALTERSKIRCHEN Bernhard 1349
 Jonas 1350
 Karl 1351
- HILLEPRAND Ludwig 1347
- HILLEPRAND v. REINEGG Rudolf 1348
- HILLIPRAND Christoph 1352
- HIMMELREICH Jakob 1353
- HIRSCH Andreas 1354
 Johann 1355
- HÖCHSTETTER v. SCHEIBENEGG Ferdinand
 1356
 Hieronymus 1357
- HÖE Ferdinand 1358
 Maximilian 1359
- HOELFUS Leopold 1360
- HOFER Rochus 1366
- HOFFER Heinrich 1367
 Martin Friedrich 1368
 Simon 1369
- HOFFMAIR Melchior 1370
- HOFFMANN Georg 1371
- HOFFMANN zum GRÜNBUHEL Ferdinand
 1372
 Johann Adam 1373
 Johann Friedrich 1374
 Johann Friedrich jun. 1375
 Nikolaus 1376
 Seifried 1377
 Wolfgang 1378
- HOFKIRCHEN Georg Wilhelm 1361
 Johann Adam 1362
 Johann Bernhard 1363
 Wilhelm 1364
 Wolfgang 1365
- HOFLINGER Sebastian 1379
- HOFMANDL Daniel 1380
- HOFMANN Georg 1381, 1382
- HOHBERG Balthasar 1383
 Friedrich 1384
 Karl 1385
- HOHENBERG Ferdinand 1386
- HOHENECK Seifried 1388
- HOHENFELDER Christoph 1389
 Leonhard 1390
 Ludwig 1391
 Otto 1392
- HOHENPRUNNER Paul 1387
- HOHENWARTER Johann 1393
 Johann Basilius 1394
- HOLLENEGGE Eberhard 1401
 Friedrich 1402
- HOLLER Christoph 1403
- HOLTHUETER Johann Richard 1400
- HOLZAPFEL v. PUCHENSTEIN Georg Andreas
 1404
 Johann Christoph 1405
- HOLZER Christoph 1406
 Johann 1407
 Zacharias 1408
- HOLZL Paul 1409
- HOLZWURM Johann 1410
- HOYOS Adam Eusebius 1395
 Johann Alphons 1396
 Johann Balthasar 1397
 Johann Ludwig 1398
 Ludwig Gomez 1399
- HUBER Nikolaus 1411
- HUEBER Caspar 1415
 Christoph 1416
- HUEBMER Michael 1417
- HUETSTOCKER Alexander 1418
 Christoph 1419
 Elias 1420
 Jakob 1421
 Johann 1422
 Wolfgang 1423
- HUMBS Matthäus 1424
- HUSSEL Jeremias 1425
- HÜTTENDORFER Johann 1412
 Karl 1413
 Philipp Jakob 1414
- IDUNGSPEUG David 1432
 Wolfgang Dietrich 1433
- IGELSHOFER Leonhard 1436
- ILSUNG Sigismund Nikolaus 1437
- IMBSEER Thomas 1438
- INAMA Michael 1439
- INDERSEER Johann Reinbert 1440
- INGRAM in LIEBENRAIN Ferdinand 1441
 Maximilian 1442
- INHOFER Melchior 1443
- IPHOFER Wendelin 1431
- JAGENREUTER Wolf Hektor 1428
- JAGENREUTTER Wolf Christoph 1426
 Wolf Ehrenreich 1427
- JAHN Matthias 1429
- JAUNTAULER Felix 1430
- JEBINGER Stephan 1434
- JENBACHER Wolfgang 1435
- JOCHER Wilhelm 1444
- JÖCHLINGER Dominik 1445
 Johann Blasius 1446
 Wolfgang 1447
- JOCHNER Christoph 1448
 Veit 1449
- JORDAN Caspar 1450
 P. F. 1451
- JÖRGER Abraham 1452
 Ferdinand 1453, 1454
 Georg Wilhelm 1455
 Helmhard 1456
 Johann 1457
 Johann Christoph 1458
 Johann Ehrenfried 1459
 Johann Ehrenreich 1460
 Johann Helfried 1461
 Johann Maximilian 1462
 Johann Septimius 1463
 Karl 1464
 Wilhelm 1465
 Wolfgang 1466, 1467
 Wolfgang Ludwig 1468
- JOSIUS Anton 1471

- Caspar 1472
 JÖSTEL Sigismund Adam 1469
 Wolfgang Andreas 1470
 JUDEX Matthäus 1473
 JUNGHER Andreas 1474
 KAINACH Ehrenreich 357
 Ulrich 358
 KALTENHAUSEN Balthasar 359
 Wolfgang Andreas 360
 KÄMMERER Balthasar 364
 Christoph 365
 KANDLBERGER Georg Ehrenreich 367
 Johann 368
 Johann Georg 369
 Michael 370
 KÄRER Johann 371
 KÄRNER Christoph 376
 KÄSLER v. BOIMONT Caspar 390
 Johann Caspar 391
 Johann Victor 392
 KASTNER Andreas 377
 Gabriel 378
 Gregor 379
 Jodok 380
 Johann 381
 Johann Christoph 382
 Johann Rochus 383
 Thomas 384
 Wolfgang 385, 386
 Zacharias 387
 KATZENSTEINER Ferdinand 356
 KAUFFMANN Leopold 393
 KAUFMANN Johann Christoph 394
 KELLER Lukas 395
 KELLER v. ROSEGG Johann Georg 396
 KEMMERLE Hans 397
 KERNBECK Christoph 398
 KERSCHBAUMER Christoph 399
 Nikolaus 400
 KESSELBODEN Balthasar 401
 KEUTSCHACH Johann 402
 Johann Leonhard 403
 Sigismund 404
 Wolfgang 405, 406
 KHECHEL Wilhelm 408
 KHEVENHÜLLER Augustin 409
 Bartholomäus 410, 411
 Bernhard 412
 Franz 413, 414, 415
 Franz Christoph 416
 Georg 417
 Georg Augustin 418
 Hans Moritz 419
 Johann 420, 421
 Moritz Christoph 422
 Paul 423
 Paul Christoph 424
 Sigismund 425, 426
 Wolfgang Georg 427
 KHLESL Melchior 429
 KHUEN Johann Degenhard 431
 Johann Eusebius 432
 Johann Georg 433
 Johann Rudolf 434
 KHUEN v. AUER Daniel 435
 Johann Franz 436
 Johann Heinrich 437
 Johann Jakob 438
 Johann Wolfgang 439
 KHUEN v. BELASY Blasius 440
 Jakob 441
 Johann Didacus 442
 Johann Erasmus 443
 Johann Sigismund 444
 Karl 445
 Wilhelm 446, 447
 KHUENBURG Adam 448
 Caspar 449
 Christoph 450
 Ehrenfried 451
 Franz 452
 Georg 453
 Johann 454
 Johann Ferdinand 455
 Johann Georg 456
 Karl 457
 Maximilian 458
 Richard 459
 Wilhelm 460
 KIELMANN Johann 462
 KIELMANN v. KIELMANSEGG Johann Friedrich 463
 KIELNHOFER Matthias 464
 KIENHOFER Johann 465
 KIRCHHAMER Laurenz 469
 KIRCHMAIR v. RAGEN Georg Ludwig 472
 Johann Karl 473
 KIRCHMAYER Johann Jakob 470
 Tobias 471
 KIRCHPERGER David 466
 Georg 467
 KIRCHPUECHER Gabriel 468
 KITZMÄGL Johann 461
 KLAINDIENST v. WAXENEGG Christoph 475
 Dietrich 476
 Georg 474
 Georg Andreas 477
 Sigismund 478
 KLEBLSPERGER Gottfried 480
 Laurenz 481
 KLEIN Georg 483
 Johann 484
 KLETTENHAMMER Christian 482
 KLOCKER Abraham 486
 KLÖCKL Martin 487
 KLODWIG Fabian Franz 488
 KNEYSSL Heinrich Wolfgang 489
 KNOGLER Georg Christoph 490
 Quirin 491
 KNOLL Heinrich 492
 KÖELL Wolfgang 494
 KÖLBL Johann 495
 KOLLER Georg Friedrich 497
 KÖLLNER Stephan 498

- Wolfgang 499
 KOLLONITSCH Erasmus Ferdinand 500
 Ferdinand 501
 Georg Gabriel 502
 Hans Georg 503
 Johann 504
 Otto Gottfried 505
 KOLNITZ Leonhard 508
 KÖLNPECK Johann 506
 Nimrott 507
 KOLTZ Gall 496
 KÖNIGSBERG Andreas Christian 513
 Dietmar 514
 Ehrenreich 515
 Ludwig 517
 Wolfgang Matthias 518
 KÖNIGSPERG Ehrenreich Christoph 516
 KÖNNERITZ Christoph Leo 519
 KOPPLINGER Alexander 493
 KOZER Johann Dietrich 530
 KRABATH Balthasar 531
 KRAER Matthias 532
 KRAIG Heinrich Wenzel 534
 Julius 535
 Ulrich 536
 KRAMER Peter 537
 KRAUS Andreas 538
 Elias 539
 Paul 540
 KRAUSENECK Paul jun. 541
 KRELL Friedrich 542
 Johann 543
 KREMER Gabriel 544
 Georg 545
 Johann Paul 546
 Matthias Uriel 547
 Michael 548, 549
 Wolfgang 550
 KRENN Ulrich 551
 KREUCH Caspar 552
 KREUZPERGER Paul 553
 KRICKL Martin 555
 KRIECHBAUM Balthasar 556
 Karl 557
 Matthias 558
 KRIPP Bernhard 554
 KRONEGGER Anton 559
 David 560
 KRONEGGER v. KRONEGG Christoph 561
 Ferdinand 562
 Georg Andreas 563
 Johann Christoph 564
 Johann Wilhelm 565
 Jonas 566
 Moritz 567
 KUEBERGER Matthäus 568
 KUEFSTEIN Georg Adam 570
 Jakob Ludwig 571
 Johann Jakob 572
 Johann Ludwig 569
 Wilhelm 573
 KÜGLER Raphael 574
 KURZ Christoph 576
 Johann 577
 KURZ v. SENFTENAU Engelhart 578
 Ferdinand Sigismund 579
 Hans Jakob 580
 Jakob 581
 Johann Jakob 582
 Philipp 583
 LACKNER Elias 1476
 Franz 1477
 Franz jun. 1478
 Leonhard 1479
 Paul 1480
 LAFFLER Gregor 1485
 LAMBERG Johann Maximilian 1488
 Johann Wilhelm 1489
 LÄMPL Andreas 1490
 Christoph 1491
 Sebastian 1492
 LANDAU Achaz 1493
 Erasmus 1494
 Georg 1495
 Joachim 1496
 Lucius 1497
 Maximilian 1498
 LANDSIDEL Philipp 1499
 LANGENMANTEL Matthäus 1500
 LANGSEISEN Wilhelm 1501
 LANSER Melchior Sigismund 1502
 Wilhelm 1503
 LAPPITZ Johann Andreas 1475
 LASSBERG Wolfgang Wilhelm 1504
 LASSER Christoph 1505
 Matthäus 1506
 Wolfgang 1507
 LASSER v. LASSERECK Christoph 1508
 Friedrich 1509
 Johann Ehrenreich 1510
 Thomas 1511
 Wolfgang 1512
 LATOMUS Adam 1481
 Ernest 1482
 Johann 1483, 1484
 LAUFFNER Leopold 1513
 LAVIOLUS Nikolaus 1486
 LAYMANN Balthasar 1487
 LEBENECKER Daniel 1514
 LECHNER Caspar 1515
 Hippolit 1516
 Johann Baptist 1517
 Wolfgang 1518
 LEININGER Sigismund 1520
 LEIS Christoph 1521
 LEISER Georg 1522
 LEISSER Christoph 1523
 LEISSER v. LEHEN Georg David 1524
 LEITNER Paul 1519
 LELL Johann 1525
 LENGENFELDER Hans 1527
 LENGHEIM David Rudolf 1528
 Johann Andreas 1529
 LENTZ Johann 1526

- LEO de KATZENSTEIN Karl 1530
LEOPOLD v. SCHWARZENHORN Bernhard
1531
Gaudenz 1532
Johann Chrysostomos 1533
Johann Gaudenz 1534
LEOPOLDUS Johann Jakob 1535
LESCHENBRANDT Matthias 1536
LEUTNER Johann 1537
LEUZENDORFER Jakob 1538
LIDERPRECH Johann 1539
LIEBHART Alexander 1541
LIECHTENSTEIN Adam Christoph 1542
Christoph 1543
Constantin 1544
Erasmus 1545
Georg 1546
Georg Philipp 1547
Gundacker 1548
Heinrich 1549
Johann Jakob 1550
Johann Septimius 1551
Karl 1552
Maximilian 1553, 1554
Otto 1555
Philipp Rudolf 1556
Vespasian 1557
Wolfgang 1558, 1559
LILLIS Johann Jakob 1560
LINDEGG zu LIZZANA Christoph 1561
LING Christoph 1562
LINGGAHÖL Georg 1563
LINGL Johann 1564
Michael 1565
LINSMAYR Johann 1566
Johann Gottfried 1567
LINSMAYR v. GREIFFENBERG Hans Adam
1568
Hans Rudolf 1569
LISTY zu KITTSEE Franz 1570
Johann 1571
Stephan 1572
LITZLHOFER Adam 1540
LOB Nikolaus 1573
LÖBL v. GREINBURG Hans Jakob 1574
Johann Bernhard 1575
Johann Christoph 1576
Johann Jakob 1577
LOCKINGER Philipp 1578
LÖFFLER Alexander 1579
Paul 1580
LORENZ Lazarus 1582
LOSENSTEIN Georg Achaz 1583, 1584
Georg Christoph 1585, 1586
Georg Dietmar 1587
Hans Bernhard 1588
Johann Wilhelm 1589
Wolfgang Sigismund 1590
LOYS Daniel 1581
LOZZEYTSBERG Sigismund 1591
LUFTENEGGER Maximilian 1592
LUX Johann 1593
L'ABBE Johann Wilhelm 1594
MACHART Caspar 1596
MACKHL Jakob 1595
MADRUZ Christoph 1601
MAGEN Wolfgang 1603
MÄGERL Ehrenreich 1604
Georg 1605
Joachim 1606
Peter 1607
MÄGERL v. DORNHOFEN Wilhelm 1608
MAILLINGER Michael 1612
Nikolaus 1613
MAIR Tobias 1616
MAIRHOFER Thomas 1617
MAIRWIESER Gabriel 1618
MALENTEIN Erasmus Seifried 1619
Sigismund 1620
MAMING Maximilian 1621
MANAGETTA Johann Wilhelm 1622
MANDORF Joachim 1623
Johann Bartholomäus 1624
MANGG Viktor 1625
MANINCOR Christoph 1626
Cyprian 1627
Ferdinand 1628
Nikolaus 1629
MÄNNER Wilhelm 1630
MARCHSTALLER Christoph 1631
MASCHKO Johann Melchior 1632
MATERNUS Hermann 1598
MATHION Franz 1599
Markus 1600
MÄTSPERGER Franz 1602
MATTSEDER Christoph Jakob 1597
MAURUS Johann 1633
Johann Jakob 1634
MAYER Caspar 1609
Elias Franz 1610
Eustach 1611
MAYR Andreas 1614
Jakob Christoph 1615
MECHEL Georg 1635
MEGGAU Ferdinand Helfried 1638
Georg Helfried 1639
Leonhard Helfried 1640
MEILGRABER Johann 1641
MEILLINGER Matthias 1642
MELBER Burkard 1643
MEMMINGEN Benedict 1644
MERL Johann 1645
MERL v. SIHLBURG Jakob Philipp 1646
METTNITZ Achaz 1636
Wilhelm 1637
MINDORF Christoph 1648
MINDORFER Caspar 1649
MITKREICH Georg 1647
MOELTEL Friedrich 1650
MOLLART Ernst 1651
Jakob 1652
Johann 1653
Ludwig 1654
Peter 1655

- MONTHANIO Balthasar 1656
 MORITSCH Nikolaus 1657
 MORNAUER v. LICHTENWERD Alexander 1658
 MORS Zacharias 1659
 MOSANZ Wilhelm 1660
 MOSDORFER Johann 1661
 MOSER Benedikt 1662
 Johann 1663
 Johann Christian 1664
 MOSER zu PÖTZELSDORF
 und WINKELBERG Johann Gottfried 1665
 MOSHEIM Ambros 1666
 Balthasar 1667
 Jakob 1668
 Otto Siegmund 1669
 Rupert 1670
 Seifried 1671
 MUELICH Christoph 1672
 MÜHLPACHER Coloman 1673
 MÜHLSTETTER v. MAUREN Ambros 1674
 Johann 1675
 Johann Jakob 1676
 Johann Karl 1677
 Volckard 1678
 MÜLLER David 1679
 Siegmund 1680
 MÜNICH Johann 1681
 MÜNICH in MÜNICHHAUSEN Wolfgang 1682
 MÜRZER v. MÜRZHOF Johann Adam 1683
 MUSLITSCH Johann Urban 1684
 N. Albert 1
 Andreas 2
 Anton 3
 Arrigo 4
 Emmerich 5
 Ferdinand 6, 7
 Gregor 8
 Karl 9
 Laurenz Stephan 10
 Leonhard 11
 Leopold 12
 Maximilian 13
 NAEGEORGUS Thomas 1685
 NÄRRINGER Seifried 1686
 NASIBL Gabriel 1687
 NEFF Adam 1688
 NEGRONI Joseph 1689
 NESHULITZ Lazarus 1693
 NEUBURGER Johann Peter 1694
 NEUHAUS Adam 1695
 Andreas 1696
 Caspas 1697
 Erasmus 1698
 Georg Bernhard 1699
 Georg Christoph 1700
 Joachim 1701
 Johann 1702
 Veit 1703
 NEUHOFER Johann Paul 1704
 NEUMANN Adam 1705
 Georg 1706
 Moritz 1707
 Wilhelm 1708
 NEYDECK Heinrich 1690
 Joachim Ulrich 1691
 Johann Ulrich 1692
 NICOLAI Julius 1709
 NIESSER Joseph 1710
 NIESSER v. STEINSTRASS Leopold 1711
 NIGRINUS Johann 1712
 NOTLITSCH Wolfgang 1713
 NUSSBAUM Georg 1715
 NUTZ Tobias 1714
 OBERECKER Hartmann 1716
 OBERHEIM Christoph Andreas 1717
 OCHS Andreas 1718
 ODENFELDER Wolfgang 1722
 ÖDENHAUSER Johann 1723
 OEDT Cornelius 1724
 Job Bernhard 1725
 Wolfgang 1726
 OGNIBENUS Peter 1727
 OLLINGER Johann 1728
 ÖRTEL Johann 1729
 ORTH Christoph 1730
 ORTNER Martin 1731
 Wolfgang 1732
 OSTERMAIR Melchior 1733
 Nikolaus Chrysostomus 1734
 Paul 1735
 OTTENTHALER Abraham 1719
 Paul 1720
 OTTO Johann Sigismund 1721
 PACHELEB Johann Baptist 88, 89
 Karl 90
 PACHER Georg 91
 PALAUS Christoph 101
 PALFINGER Christoph 102
 PAMPEL Johann 103
 PANGRIESSER Fabian 104
 PANIQUAR Leopold 105
 PANISSOD Isaak 106
 PARADEISER Andreas 107
 Bernhardin 108
 Heinrich 109
 Karl 110
 Laurenz 111
 Maximilian 112
 PÄRSTORFER Thomas 118
 PÄRTHANS Johann Christoph 116
 PARTNER Christoph 117
 PAUCKER Daniel 119
 Johann Ernest 120
 Tobias 121, 122
 PAULITSCH Thomas 124
 PAUMSCHABER Johann 129
 PAUR Daniel 130
 Johann 131
 Jonas 132
 PEER v. STETTENBERG Jakob 138
 PENZINGER Wolfgang Andreas 140
 PERCKHAMER Georg 141
 PERCKHOFER Jesse 142
 PERCKMANN Dionisius 143

- PERGER Georg 148
 Georg Andreas 149
 Georg Ehrenreich 150
 Karl 151
 PERMENTHIN Georg Sigismund 152
 PERNDORFFER Wolf 155
 PERNSTEIN Christoph 157
 PERNSTORFFER Christoph Wilhelm 158
 Wilhelm Albrecht 159
 PERTL Matthias 147
 PESTALUZ Alexander 160
 PEUCHEL Johann Georg 162
 PEUGER v. REIZENSCHLAG Adam Abel 163
 PFANNER Joachim 164
 PFEIFFER Johann Baptist 165
 PFISTER Pankraz 166
 PFLAUMERN Georg 167
 PFLÜGEL v. GOLDENSTEIN Johann Christoph
 168
 Karl 169
 PIAZZA Johann Thomas 170
 Kilian 171
 PICHLER Abraham 172
 Stephan 173
 PIETSCHNIG Christoph 175
 Johann 176
 Joseph 177
 PILEATOR Georg 179
 Markus Maximilian 180
 PIRCHINGER Matthias 184
 PIRIPACH Tobias 185
 PIRKHAIMER Christoph 181
 PIRKHAIMER v. PIRKENAU Christoph 182
 Wolfgang 183
 PLATNER Wilhelm 190
 PLATTER Michael 189
 PLAU Andreas 191
 Johann 192
 Johann Oswald 193
 PLEIER Johann 196
 PLESCH Maximilian 197
 PLOMMERER Johann 198
 PÖGL Adam 207
 Sebald Paul 208
 POLLHEIM Andreas 211
 Andreas Wolfgang 212
 Friedrich 213
 Georg Achaz 214
 Georg Rupert 215
 Gottfried 216
 Heinrich 217
 Johann Cyriak 218
 Maximilian 219
 Reinprecht 220
 Siegfried 221
 Sigmund Ludwig 222, 223
 Weickhard 224
 Wolfgang 225
 PÖLSTERL Georg 226
 Hieronymus 227
 Johann 228
 POLTZ Johann Georg 210
- POPP Wigand 199
 PORTNER Georg Caspar 230
 PÖTTING v. PERSING Christoph 200
 Friedrich 201
 Rudolf 202
 Urban 203
 PRACK v. ASCH Balthasar 233
 Johann Georg 234
 Michael 235
 Pankraz 236
 PRACKER v. ENZERSDORF Tobias 237
 PRAG Johann Christoph 240, 241
 PRAITENAICHER Markus 242
 Wolfgang 243
 PRANCKH Franz Wilhelm 244
 Georg Adam 245
 Hans Christoph 246
 Johann Sigismund 247
 Sigismund Friedrich 248
 PRÄNTL Zacharias 258
 PRATTINGER Christoph 238
 PRAUN Felix 262
 Johann 263
 Ludwig 264
 Samuel 265
 Sebastian 266
 Vielmus 267
 PRAUNFALK Christoph 268
 PRAUNFALK v. NEUHAUS Christoph Andreas
 269
 Johann Adam 270
 PREIDL Georg Christoph 273
 PRENTNER Johann 274
 PREU Bartholomäus 275
 PREVENHUEBER Andreas 271
 PREY Johann 272
 PRIEFER Wolfgang 298
 PRIELMAIR Johann Sigismund 299
 PRIGL Georg 300
 PRÖSING zum STEIN Balthasar 302
 Franz 303, 304
 PRÜCKELMAYR Johann Matthias 305
 PRÜCKL Johann 306
 Wolfgang 307
 PRÜGGLER Andreas 308
 PRUNNER Johann 309, 310
 Johann Christoph 311
 Tobias 312
 PRUNNER v. VASOLTSBERG Johann Georg
 313
 Wolfgang 314
 PUCHER Christoph 318
 PUCHHEIM Anton 319
 Christoph 320
 Georg Andreas 321
 Georg Ehrenreich 322
 Hans Rudolf 323
 Johann 324
 Johann Christoph 325, 326
 Reichard 327
 Rudolf 328
 Sigismund 329

- PÜCHLER v. WEITENECK Maximilian 332
 PUCKERAM Johann Baptist 317
 PÜDLER Joseph 334
 Matthias 335
 Michael 336
 Wolfgang 337
 Wolfgang (jun.) 338
 PURCKSTALLER Johann Georg 344
 PURGLEITNER Erhard 347
 Johann 348
 PURGSTALL Johann Georg 349
 Karl 350
 Wolf Sigismund 351
 PURNER Bartholomäus 352
 PUSCHMANN Martin 353
 Maximilian 354
 PUTZ Bartholomäus 339
 Christoph 340
 Ludwig 341
 Melchior 342
 Veit 343
 PYRNESIUS Melchior 186
 RACKNITZ Christoph 1737
 Franz 1738
 Gall 1739, 1740
 Moritz 1741, 1742
 RADOLD Clemens 1752
 RAIDT Georg 1753
 RAMPRECHT Urban 1754
 RAMROT Bernhard 1755
 Caspar 1756
 RAMSCHÜSSEL Johann 1757
 RANDOLF Karl 1758
 RAPPACH Markus 1736
 RASBERGER Jakob 1759
 RATTMANSDORF Alban 1743
 Georg Wilhelm 1744, 1745
 Karl 1746, 1747
 Otto 1748, 1749
 Sigismund 1750
 Wilhelm 1751
 RAUBER A. Sigmund 1760
 Friedrich 1761
 Georg Adam 1762
 Georg Christoph 1763
 Johann Eberhard 1764
 Sigismund Bernhard 1765
 Wolfgang Andreas 1766
 RAUCH Otto 1767
 RAUCHENPERGER David 1768
 Johann 1769
 Johann Friedrich 1770
 Johann Ulrich 1771
 Rupert 1772
 Virgil 1773
 Wilhelm 1774
 REBEL Elias 1775
 RECHPERGER Wilhelm 1776
 RECORDIN Andreas 1777
 Balthasar 1778
 Christoph 1779
 Franz 1780
 Georg 1781
 Johann Ulrich 1782
 Peter 1783
 REHLINGER Friedrich 1786
 REICHARD Johann 1787
 REICHART Matthäus 1788
 REICHEL Paul 1789
 REICHOLF Martin 1790
 REINACHER Leopold 1792
 REINBALT Martin 1793
 REISACHER Bartholomäus 1794
 REISOLT Lukas 1795
 REITINGER Herkules 1791
 RENNER Johann Georg 1796
 Nikolaus 1797
 RENNINSFELDT Urban 1798
 RETSCHAN Christoph Abraham 1785
 RETTINGER Egidius 1784
 REULL Johann 1802
 Zacharias 1803
 REUTER Johann Jakob 1801
 REUTTER Erhard 1799
 Johann 1800
 REX Johann Baptist 1804
 RINDTSCHADT Dietmar 1806
 Gottfried 1807
 RIS Elias 1808
 RITZINGER Andreas 1805
 RIZ Emeran 1809
 Jakob Friedrich 1810
 Johann Georg 1811
 Johann Ludwig 1812
 ROGACZ Laurenz 1824
 ROGENDORF Georg Ehrenreich 1825
 Johann Hermann 1826
 Wilhelm 1827
 Wolfgang Wilhelm 1828
 ROLL Sebald 1829
 RORBACH Johann Christoph 1830
 RORER Michael 1831
 Valentin 1832
 RÖSCH Matthias 1833
 ROSENBERGER Hans Jakob 1835
 Johann Marquard 1836, 1837
 Karl 1838
 ROSSI Sylvester 1839
 ROST Johann Jakob 1834
 RÖTL Johann 1820
 ROTMAIR Georg 1821, 1822
 Rupert 1823
 ROTTAL Caspar 1813
 Georg Christoph 1814
 Georg Ehrenreich 1815
 Johann Jakob 1816
 Johann Wilhelm 1817
 Wilhelm 1818
 ROTTMAIR Sebastian 1819
 ROWITZ Georg 1840
 ROZNÄNER Johann 1841
 RUEBER Johann 1843
 RUEDEL Adam 1844
 RUEF Thomas 1845, 1846

- RUES Hieronymus 1847
RUPP Bernhard 1842
SAILER Wolfgang 1851
SAIN Caspar 1852
SALY v. HIRSCHBERG Hieronymus 1853
SALZMANN Georg Victor 1854
SÄMIZ Christoph 1855
 Johann 1856
SATTELPERGER Gottfried 1848
 Johann Anton 1849
 Martin 1850
SAUBER Georg 1857
SAURAU Christoph Alban 1858
 Ehrenreich 1859, 1860
 Georg 1861
 Johann Adam 1862
 Karl 1863, 1864
 Martin 1865
 Rudolf 1866
 Sigismund 1867
 Wolfgang 1868, 1869, 1870
SCHAFFMANN v. HERMERLES Christoph 1916
 Hans Christoph 1917
 Sigismund 1918
SCHAI DENREISSER Heinrich 1919
SCHALLAUTZER Ferdinand 1920
 Karl 1921
 Maximilian 1922
SCHALLENBERG Bernhard 1923
 Christoph 1924
 Christoph Ehrenreich 1925
 Christoph Ernst 1926
 Thomas 1927
SCHÄNCKERL Christoph 1928
 Georg Andreas 1929
 Valentin 1930
SCHANZ Johann Georg 1931
SCHAPLWEIN Laurenz 1915
SCHARBERGER Johann 1932
SCHAUBER Johann 1933
SCHAUR Paul 1934
SCHEIDT Johann Christoph 1935
 Polycarp 1936
SCHEINWEIN Christoph 1937
SCHERFFENBERG Christoph Ulrich 1938
 Gotthard 1939
 Hans Wilhelm 1940
 Heinrich Wilhelm 1941
 Karl 1942
 Siegmond Ludwig 1943
 Ulrich Christoph 1944
 Wilhelm 1945
 Wilhelm Ulrich 1946
 Wolf 1947
SCHERHÄCKL Johann 1948
SCHICK Christoph 1949
 Christoph Adam 1950
SCHIERLE Georg 1951
SCHIFER Georg Ehrenreich 1952
 Johann 1953
SCHIFFMAN Thomas 1954
SCHILLER v. HERDEREN Leo 1955
 Leo Marquard 1956
SCHLABAZ Sigismund 1957
SCHLANDERSBERG Christoph Sigismund 1958
 Johann Ulrich 1959
SCHMATZER Ambros 1960
SCHMELING Friedrich 1961
SCHMELZER Franz 1962
 Tobias 1963
SCHMID Stephan 1964
SCHMIDAUER Adam 1965
SCHMITZBERGER Johann Christoph 1966
SCHMOTZER Georg 1967
SCHMUCKER Hans Georg 1968
SCHNEEBERGER Hans Wolfgang 1969
 Johann Baptist 1970
 Johann Zacharias 1971
 Ludwig 1972
 Rupert 1973
SCHNEEWEIS Bartholomäus 1974
 Johann Ludwig 1975
SCHOBER Gotthard 1976
 Joseph 1977
 Wolfgang 1978
SCHOENWITZ Paul 1979
SCHOFMANN Johann Georg 1980
SCHOLZ Caspar 1981
 Jakob 1982
 Johann Jakob 1983
 Matthias 1984
SCHÖNFELDER Stephan 1988
SCHÖNKIRCHEN Ferdinand 1987
SCHÖNLIN Johann Tobias 1989
SCHÖNPICHLER Karl 1985
 Kilian 1986
SCHÖRCKL Christoph 1990
 Martin 1991
 Sigismund 1992
SCHRANZ Wolfgang 2005
SCHRATT Adam 1993
 Maximilian 1994
SCHRATTENBACH Balthasar 1995
 Christoph Sigismund 1996
 Franz Gottfried 1997
 Friedrich 1998
 Georg 1999
 Johann Friedrich 2000
 Johann Sigismund 2001
 Jörg 2002
 Maximilian 2003
 Wolfgang Wilhelm 2004
SCHREINER Johann 2006
SCHRENCK v. NOTZING Berchtold 2007
 Karl Friedrich 2008
 Sigismund 2009
SCHRENING Christoph 2010
SCHRÖTEL Georg 2013
 Georg Ludwig 2014
 Simon 2015
SCHRÖTTER Georg Achaz 2011
 Philipp Jakob 2012

- SCHUCHART Laurenz 2016
SCHUELLER Matthias 2019
SCHULTHAUSER Johann 2020
Julius 2021
SCHURFF Christoph 2022
Ferdinand 2023
Wilhelm 2024
SCHÜTPACHER Christoph 2017
SCHÜTTER Caspar 2018
SCHWAB Georg 2025
Johann 2026
Tobias 2027
SCHWAIGER Burkhart 2028
SCHWANARI Nikolaus Adalbert 2029
SCHWANER Wolfgang 2030
SCHWARDO Maximilian 2031
SCHWARM Adam 2032
SCHWARZ Caspar 2033
Christoph 2034
Sebastian 2035
SCHWARZBECK Georg 2036
SCHWARZENHORN Johann Jakob 2038
SCHWARZENTHALER Johann Baptist 2037
SCHWEGERLE Johann 2039
SCHWEIBERMAIR Hieronymus 2040
SCHWEICKER Jeremias 2041
Johann Zacharias 2042
SCHWEICKL Wolfgang Christoph 2043
SCHWEIZER Matthias 2044
SCHWEMMEL Johann 2045
SCHWENNINGER Christoph 2047
SCHWENTNER Jakob 2046
SCOPOLUS Balthasar 2048
Johann Franz 2049
SECCHI Georg 2190
SEEAUER Ehrenreich 2192
Paul 2193
Wolfgang 2194
SEEBACH Jakob 2195
Johann Baptist 2196
SEEMAN Gotthard 2197
SEEMANN v. MANGERN Johann Georg 2198
Johann Jakob 2199
Wilhelm 2200, 2201
SEENUSS Adam 2202, 2203, 2204
Adrian 2205
Christoph 2206
Erasmus Siegfried 2207
Georg Sigmund 2208
Johann 2209
Johann Friedrich 2210
SEIBERLICH Martin 2211
SEIDNER Matthäus 2213
SEITZ Maximilian 2214
SERNTEIN Johann Friedrich 2215
SETZNAGEL Markus 2191
SEYDA Ferdinand 2212
SIEBENBÜRGER Christoph 2216
Martin 2217
SIGERSDORF Elias 2218
Joseph 2219
SIGHARTER Joseph 2220
SIGMAR zu SCHLÜSSELBERG Johann Nikolaus 2221
SIMBENUS Anton 2222
SINCKMOSER Christoph 2223
Marcus 2224
SINGER Johann Christoph 2225
SOLDAN Bernhard Valerius 2227
SÖLL v. AICHPERG Johann Jakob 2228
Sigismund 2229
Ulrich 2230
SÖLL v. GEYSEGG Jakob 2231
Sigismund 2232
SONLEUTHNER Alexander 2233
SÖTZINGER Andreas 2226
SPADON Georg 1874
SPANGSTEIN Andreas 1875
Georg Sigismund 1876
SPÄT Joseph 1871
Laurenz 1872
SPÄT v. SULZBURG Georg 1873
SPAUR Anton 1877, 1878
Christoph Andreas 1879
Daniel Felix 1880
David 1881
Ferdinand Jakob 1882
Franz 1883, 1884
Georg 1885
Gratiadei? 1886
Johann 1887
Johann Felix 1888
Johann Jakob 1889
Johann Thomas 1890
Karl 1891
Prosper Franz 1892
Roland 1893
Rueland 1894
Ulrich 1895
SPECILANZIA Paul 1896
SPEIDL Balthasar Roman 1897
Georg Friedrich 1898
Jakob 1899
Johann 1900
Michael 1901
Sebastian 1902
Sigismund Friedrich 1903
SPIELMANN Johann Baptist 1905
SPILLER Joachim 1906
SPINDLER Joachim 1907
SPINDLER v. HOFECK Johann Baptist 1908
SPITZWEG Sigismund Helfried 1904
SPRENG Isaak 1909
SPRINGER Johann 1910
SPRINZENSTEIN Hans Albrecht 1911
Johann Ernest 1912
Johann Wilhelm 1913
Wenzel Reichart 1914
STADIUS Georg 2050
STADLER Christoph 2051
Franz 2052
Gandolph 2053
Georg Ehrenreich 2054
Gottfried 2055

- Johann 2056
 Johann Andreas 2057
 Joseph 2058
 Karl 2059, 2060
 Leopold 2061
 Rudolf 2062
 STAHEL Johann 2063
 STAHLBURG Eitel Johann 2064
 Johann Ernest 2065
 Johann Georg 2066
 Sebastian 2067
 STAINACH Jakob 2068
 STAINPACHER Peter 2069
 STAINSTRASSER Sebastian 2070
 STAMP Simon 2071
 STÄNGL v. WALDENFELS Georg Siegmund 2072
 Johann Erhard 2073
 STARCK Elias 2074
 Georg 2075, 2076
 STARHEMBERG Bartholomäus 2077
 Caspar 2078
 Erasmus 2079
 Georg Achaz 2080
 Georg Heinrich 2081
 Gotthard 2082
 Gundacker 2083
 Hans Reichard 2084
 Heinrich 2085
 Heinrich Wilhelm 2086
 Ludwig 2087
 Martin 2088
 Reichard 2089
 STARIZ Georg 2090
 STARR Wolfgang 2091
 STAUBER Hieronymus 2092
 STAUFFER Ehrenreich 2093
 Elias 2094
 STEGER Wolfgang 2100
 STEHELE Paul 2101
 STEIDLER Vinzenz 2102
 STEIGENBERGER Wolfgang 2103
 STEINBERGER Johann 2109
 STEINER Bernhard 2112
 Johann Friedrich 2113
 STEINHAUSER Felix 2114
 Johann 2115, 2116
 Maximilian 2117
 STEINPEISS v. AICHPERG Christoph 2104
 Georg Adam 2105
 Johann Christoph 2106
 Johann Georg 2107
 Sigismund 2108
 STEINPERGER v. STEINPERG Achaz 2110
 Georg 2111
 STENGEL Johann 2118
 STENGLE Ludwig 2119
 STETTNER Adam 2095
 Bartholomäus 2096
 Jeremias 2097
 Marquard Friedrich 2098
 Samuel 2099
 STEUER Georg 2120
 STOCKHARNER Johann 2121
 STÖR Johann 2123
 STOTZINGEN Rudolf Ernst 2122
 STRASFELDER Johann 2124
 STRASSER Wolfgang 2125
 Wolfgang Hektor 2126
 STRAUB Raimund 2127, 2128
 STRAUSS Balthasar 2129
 Paul 2130
 Wolfgang Jakob 2131
 STRAUSS v. HEIDERSDORF Karl Wilhelm 2132
 Seifried Christoph 2133
 STREDELE Johann Caspar 2134
 Johann Georg 2135
 Karl 2136
 STREIN v. SCHWARZENAU Hans Gotthard 2139
 Johann Georg 2140
 Johann Richard 2141
 Richard 2142, 2143
 Ulrich Bernhard 2144
 Wolf Ehrenreich 2145
 STREITT Anton 2137
 Gregor 2138
 STROBEL Veit 2146
 Wolfgang 2147
 STRUTZ v. HAIDING Christoph Wilhelm 2148
 Johann Baptist 2149
 STUBENBERG Andreas 2153
 Balthasar 2154
 Caspar 2155
 Daniel 2156
 Franz 2157
 Friedrich 2158, 2159
 Georg 2160, 2161, 2162
 Georg Hartmann 2163
 Georg Sigismund 2164
 Jakob 2165
 Johann 2166, 2167
 Johann Jakob 2168
 Rudolf 2169
 Wilhelm 2170
 Wolfgang 2171, 2172, 2173
 STUBENVOLL Michael 2174
 Urban 2175
 Wolfgang 2176
 STUBHAINZ Johann 2177
 STUBICH Georg Gabriel 2178
 STÜBICH v. KÖNIGSTEIN Friedrich 2179
 Johann Gottfried 2180
 Lazarus 2181
 Matthias 2182
 STUBMER Michael 2183
 STUBNER Hans Hieronymus 2184
 STUBNER v. DROSS Wolfgang Christoph 2185
 STUFF Matthäus 2186
 STUPAN Bernhard 2150
 Lucas 2151
 Paul 2152
 STÜRCK Christoph 2187, 2188

- Georg 2189
 SULZPERGER Sigismund 2235
 SUPPANIZ Georg 2234
 TALKENDLER Maximilian 590
 TALLINGER Andreas 591
 TALMANN Peter 592
 TÄMLER Johann 593
 TÄNDL Johann Adam 596
 TANDLER Andreas 597
 TANNER Georg 598
 TANNER v. TANN Georg Karl 599
 Johann Christoph 600
 Johann Rudolf 601
 TANPEK Stephan 595
 TATENPECK Gotthard 586
 Johann Christoph 587
 Sigismund 588
 Wolfgang Friedrich 589
 TATTENBACH Sigismund Friedrich 584
 Wilhelm Leopold 585
 TAUBENPRUNNER Martin 603
 TAUSCHER v. STRAUSSENECK Andreas 604
 TAXIS BORDOGNA Philipp 605
 TEGERNSEER Johann Georg 608
 TETTENHOFER Johann 607
 TEUBEL Johann 612
 TEUFEL v. GUNDERSDORF Adalbert 615
 Ehrenreich 616
 Georg 617
 Georg Christoph 618
 Hans Christoph 619
 Karl 620
 Maximilian 621, 622
 Michael 623
 Rudolf 624, 625
 Wolfgang Matthäus 626
 TEUFFENBACH Balthasar 627
 Christoph 628
 Christoph Bernhard 629
 Erasmus 630
 Franz Christoph 631
 Gallus 632
 Georg Ernest 633
 Georg Hartmann 634
 Jakob 635
 Johann Friedrich 636
 Karl 637
 Ortholph 638
 Otto 639
 TEUTENHOFEN Andreas Victor 613
 Johann 614
 THALHAMER Christian 642
 THANHAUSEN Balthasar 643
 Christoph 644
 Georg 645
 Jakob 646
 Paul 647, 648
 Sigismund 649
 Wilhelm 650
 THANRADL Balthasar 651
 Balthasar Christoph 652
 Heinrich Christoph 653
 THAU Gerhart 654
 THENN Andreas 655, 656
 Caspar 657
 Christoph 658
 Johann 659
 Johann Heinrich 660
 Johann Wilhelm 661
 Rudolf 662
 Wilhelm 663
 THEOPHANIUS Renald 664
 THOBAR Bernhard Ludwig 665
 THUN Anton 666
 Christoph Simon 667
 Constantin 668
 Georg Sigismund 669
 Hans Anton 670
 Hans Arbogast 671
 Johann Cyprian 672
 Johann Jakob 673
 Johann Sigismund 674
 Rudolf 675
 Sigismund 676, 677
 Simon 678
 Wolf Dietrich 679
 TICHTEL Homer 680
 TIROL Johann 708
 TOLL v. TOLLEGG Johann Sixtus 714
 TÖLLER Johann 715
 TÖRRING Albert 720
 Georg Conrad 721
 Johann Sigismund 722
 Johann Veit 723
 Wolfgang Dietrich 724
 TÖTSCH Adam Christoph 711
 Johann Elias 712
 Johann Friedrich 713
 TRAPP Ernest 725
 Georg 726, 727
 Jakob 728, 729, 730
 Johann 731
 Karl 732
 Ludwig 733
 Maximilian 734
 Oswald 735, 736
 TRAUN Ehrenreich 760
 Ernest 761
 Hans Cyriac 762
 Johann Christoph 763
 Otto Bernhard 764
 Otto Maximilian 765
 Siegmond Adam 766
 TRAUTMAN Maximilian 753
 TRAUTSON Anton 754
 Ferdinand 755
 Johann 756
 Johann Franz 757
 Maximilian 758
 Walt 759
 TRAUTTMANNSDORFF Ehrenreich 737, 738
 Ernest 739
 Georg Christoph 740

- Johann David 741
 Johann Joachim 742
 Johann Wilhelm 743
 Karl 744, 745
 Maximilian 746
 Nikolaus 747
 Sigismund Friedrich 749
 Wilhelm 750
 Wolfgang Christoph 751
 Wolfgang Dietrich 752
 TRAUTTMANSTORFF Otto Ehrenreich 748
 TRIEBENECK Erasmus 777
 Johann Ehrenreich 778
 TRINCKER Veit 779
 TROILO Karl 784
 Troilus 785
 TRONER Christoph 786
 TROYER Balthasar 780
 Christoph 781
 TROYER v. ARNSHEIM Christoph 782
 Johann 783
 TRUSS Johann 789
 TSCHERNEMBL Georg Erasmus 790
 Johann 791
 Johann Christoph 792
 Johann Helfried 793
 Richard 794
 TÜRCK Balthasar 795
 Jakob Matthäus 796
 Joel 797
 TÜRNDL Johann 800
 TURNER Zacharias 801
 ÜBERÄCKER v. SIGHARTSTEIN Abraham
 2236
 Virgil 2237, 2238
 ÜBERMANN Adam 2239
 UNGELTER v. TEISENHAUSEN Christoph
 Ehrenfried 2245
 Dietrich 2246
 Eucharius 2247
 UNGNAD Andreas 2248
 Johann Georg 2249
 Karl 2250
 Wolf 2251
 UNTERHOLTZER Johann 2240
 UNVERZAGT Johann Christoph 2241
 Wolfgang 2242
 Wolfgang Christoph 2243
 Wolfgang Sigismund 2244
 URKAUFF Achaz 2252
 Johann Adam 2253
 URSCHENBECK Christoph David 2254
 Georg Bernhard 2255, 2256
 Georg Christoph 2257
 Marquard Christoph 2258
 Maximilian 2259
 URSINUS Johann 2260
 VANDERSTER Ferdinand 887
 VASOLT Karl 889
 VELDNER Karl 894
 Wolf 895
 VELS Christoph Lienhart 896
 Christoph Otto Moritz 897, 898
 Karl 899
 VENEDIGER Adam 900
 VETTER Friedrich 890
 Johann 891
 VIEREGGEL Paul 917
 VILHEUSER Johann 918
 VINCKER Andreas 919
 VINTLER v. PLÄTSCH Christoph 923, 924
 Christoph Ambros 925
 Conrad 926
 Johann 927
 Melchior 928
 VISCHER Hans 935
 Johann 936
 Johann Friedrich 937
 Wolfgang 938
 VOGELMAIR Georg 947
 Tobias 948
 VOITT Sebastian 949
 VÖLDERNDORFF v. WARADEIN Christoph
 Wilhelm 953
 Georg Ehrenreich 954
 VOLKENS DORF Wilhelm 950
 Wolfgang Wilhelm 951
 VOLKRA Ferdinand 952
 WAGEN v. WAGENSBERG Adam 2261
 Balthasar 2262
 Erasmus 2263
 Felician 2264
 Georg Andreas 2265
 Johann Sigismund 2266
 Maximilian 2267
 WAGNER Christoph Ludwig 2268
 Hans Wolf 2269
 Johann 2270
 Nikolaus 2271
 WAIDT Bartholomäus 2272
 WAISENEGG Johann 2273
 WALDNER Nikolaus 2278
 WALDSPERGER Johann 2279
 WALTER Daniel 2274
 Georg 2275
 WALTERSKIRCHEN Wilhelm 2276
 WALTHER N. 2277
 WANCKHAMER Zacharias 2280
 WANGEN Johann Ulrich 2281
 Karl 2282
 Philipp Albert 2283
 WASCHL Veit 2284
 WASNER Johann Bernhard 2285
 WEBER Johann Baptist 2286
 Otto Cyriac 2287
 WECH Christoph 2289
 WECHSLER Georg Seifried 2290
 Johann 2291
 Michael 2292
 Sigismund 2293
 WECKER Christoph 2288
 WEIDNER v. BILLERBURG Georg 2298
 WEIGELE Georg Rudolf 2299
 Johann Rudolf 2300

- Lukas 2301
 WEIGLIN Michael 2302
 WEILAND Johann 2303
 WEISS Adam 2304
 Raimund 2305
 Wolfgang 2306
 WEISS v. WÜRDING Christoph Ludwig 2307
 WEISSENSTEIN Andreas 2308
 WEITINGEN Johann Friedrich 2294
 WEITMOSER Christoph 2295
 Jesaias 2296
 Johann 2297
 WELSPERG Bartholomäus 2309
 Caspar Rudolf 2310
 Christoph 2311
 Christoph Ehrenreich 2312
 Ferdinand 2313
 Georg 2314
 Georg Balthasar 2315
 Hannibal 2316
 Nikolaus Bartholomäus 2317
 Paul 2318
 Philipp 2319
 Rudolf 2320
 Sigismund 2321, 2322
 Wilhelm 2323
 WELZER in SICHARN Christoph 2328
 Georg 2329
 Moritz 2330
 WELZER in SPIEGELFELD Bernhard 2324
 Ferdinand 2325
 Georg Ehrenreich 2326
 Georg Ruprecht 2327
 WELZER v. EBERSTEIN Christoph 2331
 Clemens 2332
 Franz 2333
 Gebhard 2334
 Johann Sigismund 2335
 Moritz 2336, 2337, 2338
 Siegmund 2339
 Veit Christoph 2340
 Victor 2341
 WELZER v. OBERWÖLZ Benedict 2342
 WERNER Sebastian 2343
 WESER Laurenz 2344
 WIDDERHOLT Conrad 2345
 WIDERGUET Christoph 2346
 WIDMAN Albert 2347
 WIDMER Clemens 2348
 Hieronymus 2349
 Johann 2350
 Wolfgang 2351
 WIECKER Stephan 2352
 WIESER Laurenz 2353
 WILDENSTEIN Christoph 2358
 Johann 2359
 Johann Georg 2360
 Johann Wilhelm 2361
 Speichard Simon 2362
 Wolfgang 2363
 WILDTPERGER Georg 2357
 WILFERSDORF Jonas 2364
 Wolfgang Maximilian 2365
 WILPENHOFER Abel 2354
 Jakob 2355
 Samuel 2356
 WINDISCH Christoph 2372
 WINDISCHGRÄTZ Andreas 2373
 Andreas Ludwig 2374
 Bartholomäus 2375
 Caspar 2376
 Christoph 2377
 David 2378
 Ehrenreich 2379
 Erasmus Sigismund 2380
 Jakob Wilhelm 2381
 Johann 2382
 Johann Christoph 2383
 Nikolaus 2384
 Siegfried Amandus 2385
 Wilhelm 2386
 Wolfgang Nikolaus 2387
 WINKELHOFER Andreas 2366
 Johann Christoph 2367
 Johann Joachim 2368
 WINKLER Gilg 2369
 WINTER Michael 2370
 Zacharias 2371
 WOLKENSTEIN Adam 2388
 Berchtold 2389
 Caspar 2390
 Christoph 2391, 2392, 2393
 Christoph Franz 2394
 Engelhard Dietrich 2395
 Ernest 2396
 Ferdinand 2397
 Fortunatus 2398
 Georg 2399
 Georg Ulrich 2400
 Hans Bernhard 2401
 Hippolit 2402
 Jakob 2403
 Johann 2404, 2405, 2406
 Johann Gaudenz 2407
 Karl 2408, 2409
 Markus Oswald 2410
 Markus Sittich 2411
 Melchior Hannibal 2412
 Michael 2413, 2414
 Nikolaus 2415, 2416
 Sigismund 2417, 2418
 Ulrich 2419, 2420
 Veit 2421
 Wilhelm 2422
 Wilhelm Pius 2423
 WOLLER Wolfgang 2424
 WOLLGESCHAFFEN Markus 2425
 WOLZOGEN Andreas 2426
 Johann 2427
 Johann Christoph 2428
 Johann Karl 2429
 Johann Ludwig 2430
 Johann Paul 2431
 Matthias 2432

- Michael 2433
 WRONA Johann Baptist 2434
 WURMBRAND Caspar 2435
 Ehrenreich 2436
 Johann Ehrenreich 2437
 Melchior 2438
 Rudolf 2439
 Wolf Lienhart 2440
 Wolfgang Matthias 2441
 ZÄCH Adam 2443
 Christoph 2444
 Elias 2445
 Jakob 2446
 ZANARDUS Andreas 2447
 ZANDECKER Johann Baptist 2448
 ZANGER Caspar 2449
 Franz 2450
 ZAPLER Georg 2442
 ZECKEL Georg 2451
 Jakob 2452
 Karl 2453
 Michael 2454
 ZEHENTMAIR Koloman 2455
 ZEHENTNER Andreas 2456
 ZEHENTNER v. FARNACH Ferdinand 2457
 ZEHENTNER v. ZEHENTGRUEB Ferdinand
 2458
 Karl Wilhelm 2459
 ZEHNER Laurenz 2460
 ZEILLER Christoph 2461
 Martin 2462
 ZEILLINGER Wolfgang 2463
 ZEILLINGER v. ZEILHOFEN Wolfgang Adam
 2464
 ZELKING Christoph Wilhelm 2465
 Hans Wilhelm 2466
 Heinrich Wilhelm 2467
 Ludwig Wilhelm 2468
 Peter Wilhelm 2469
 Veit Sigismund 2470
 Wolfgang 2471
 ZELLER Michael 2472
 ZESCH Anton 2473
 ZEUCHLER Christoph 2474
 ZIGNEGCO Jakob Christoph 2475
 ZINZENDORF Karl Friedrich 2476
 ZINZENDORFF Dietmar 2477
 Georg 2478
 Georg Hartmann 2479
 Georg Wilhelm 2480
 Hannibal 2481
 Hans Adam 2482
 Joachim 2483
 Johann 2484
 Johann Friedrich 2485
 Johann Georg 2486
 Johann Karl 2487
 Julius 2488
 Otto Heinrich 2489
 Pilgram 2490
 ZOLLNER Erasmus 2497
 Georg 2498
 Gotthard 2499
 Peter 2500
 ZOPPEL Johann Wilhelm 2491
 Joseph 2492
 ZOTT v. PERNEGG Christoph Philipp 2493
 Georg Siegfried 2494
 Gottfried 2495
 Johann Christoph 2496
 ZUCKMANTEL v. BRUMAT Hans Philipp 2501
 Johann Jakob 2502
 Johann Wallraff 2503
 ZUSSNER Adam 2504
 Urban 2505, 2506
 Wilhelm 2507
 ZWÄNEL Hans Joseph 2508
 ZWANI Johann Baptist 2509
 ZWECK Matthias 2510
 ZWERGER Johann Augustin 2511
 ZWICKEL Georg Bartholomäus 2512
 Maximilian 2513

Register der im prosopographischen Katalog genannten Herkunftsorte

Admont, Steiermark 1757
 Altenmarkt, Steiermark 2006
 Amras, Tirol 1618, 1759
 "Ananiensis?", Tirol 1105, 1144
 Arnfels, Steiermark 1092, 1093, 1094, 1095, 1098
 Auer (Bez. Bozen), Südtirol 206, 537
 Bad Aussee, Steiermark 268, 416
 Baden, Niederösterreich 542, 595, 803, 1659
 Bleiburg, Kärnten 1481, 1482, 1483
 Bozen, Südtirol 190, 399, 549, 784, 785, 955, 967, 996, 1415, 1451, 2041, 2447
 Braunau, Oberösterreich 1379
 Brixen, Südtirol 25, 128, 142, 170, 520, 607, 782, 868, 902, 927, 1042, 1723, 1777
 Bruck a. d. Mur, Steiermark 397, 976, 1490, 1491, 1492, 2233
 Bruck a. d. Leitha, Niederösterreich 166
 Brunn am Gebirge? Niederösterreich 102, 393
 Burgau, Steiermark 1368
 Burgfeistritz, Steiermark (heute Slowenien) 890, 891
 Cilli/Celje, Steiermark (heute Slowenien) 318, 1649, 1684, 2129, 2371
 "Civis Argentorati?", Tirol 2235
 Clam bei Grein, Oberösterreich 150
 "Döber" (viell. Töbring bei Treffen od. Döbriach am Millstättersee), Kärnten 922
 Eferding, Oberösterreich 1252
 Eggenburg, Niederösterreich 1200, 1776
 Eisenerz, Steiermark 556, 557, 558, 1220
 Eisenstadt, Burgenland (ehem. Westungarn) 1177
 "Eisentratten", Kärnten 797
 Emmersdorf an der Donau, Niederösterreich 598
 Enns, Oberösterreich 2260, 2370
 Eppan, Südtirol 966
 Eschlberg, Oberösterreich 1094, 1095, 1098, 1099
 "Etschtal", Südtirol 172, 996
 Farrach, Kärnten 1056
 Fassa-Tal, Tirol 1582, 1839, 2509
 "Felln Austriacus" (Ehztm. Österreich) 1418
 Flauring, Tirol 1719
 Frauenburg, Steiermark 14
 Freistadt, Oberösterreich 1998, 2123
 Freundsberg, Tirol 386
 Gastein, Salzburg 1515, 2295, 2297
 Glöss auf dem Nonsberg, Tirol 1127, 1128
 Glurns, Tirol 977
 Gmunden, Oberösterreich 2193
 Graz, Steiermark 64, 104, 105, 136, 137, 238, 299, 309, 364, 367, 370, 470, 474, 528, 538, 715, 798, 800, 843, 844, 845, 938, 984, 985, 1032, 1182, 1334, 1381, 1445, 1514, 1526, 1596, 1660, 1687, 1754, 1755, 1756, 1801, 1990, 1991, 1992, 2188, 2214, 2227
 Großlobming, Steiermark 2444, 2445, 2446
 Gumpoldskirchen, Niederösterreich 376
 Hall in Tirol 330, 786, 1014, 1015, 1016, 1112, 1173, 1183, 1221, 1435, 1973, 2101, 2223, 2224, 2492
 Hallstatt, Oberösterreich 1714, 2193
 Hartberg, Steiermark 464, 1931, 2090
 Haslach, Oberösterreich 378, 380, 387
 Heilenstein/Polzela, Steiermark (heute Slowenien) 124
 Heilig(en)kreuz?, ("S. Croce in contado") Tirol 2473
 Hellmonsödt, Oberösterreich 591, 1960
 Herzogenburg, Niederösterreich 1592
 Hollenburg, Niederösterreich 852
 Imolkam, Oberösterreich 1269
 Innichen, Südtirol 482

Innsbruck, Tirol 16, 26, 51, 61, 113, 114, 115, 141, 157, 167, 345, 346, 374, 377, 379, 381, 382, 384, 385,
 395, 483, 583, 600, 640, 874, 875, 879, 888, 910, 926, 963, 968, 1003, 1005, 1075, 1111, 1194, 1195, 1216,
 1218, 1272, 1277, 1279, 1290, 1337, 1356, 1357, 1386, 1431, 1441, 1442, 1471, 1472, 1487, 1563, 1580,
 1616, 1628, 1705, 1730, 1798, 1799, 1848, 1849, 1850, 1857, 1871, 1872, 1896, 1905, 1933, 1956, 1967,
 2007, 2010, 2022, 2023, 2024, 2039, 2047, 2063, 2074, 2092, 2130, 2137, 2138, 2212, 2388, 2459, 2493,
 2494, 2508
 Ischl, Oberösterreich 2192, 2194
 Judenburg, Steiermark 1769, 1774
 Judenburg, Steiermark 1768, 1854, 2091
 Kappel, Kärnten 116
 Kärnten 17, 18, 54, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 91, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 168, 169, 199, 245, 246, 308, 339,
 340, 341, 342, 343, 368, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425,
 426, 427, 430, 451, 454, 468, 508, 534, 535, 536, 559, 560, 561, 563, 564, 566, 567, 606, 643, 644, 645, 646,
 647, 648, 649, 650, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699,
 700, 701, 702, 703, 704, 705, 776, 796, 867, 870, 871, 872, 873, 878, 884, 912, 913, 914, 915, 918, 921, 937,
 980, 1084, 1089, 1090, 1097, 1108, 1156, 1175, 1176, 1196, 1203, 1208, 1209, 1210, 1219, 1225, 1227, 1352,
 1424, 1430, 1449, 1474, 1555, 1593, 1623, 1624, 1636, 1637, 1643, 1661, 1673, 1695, 1696, 1697, 1701,
 1702, 1703, 1716, 1721, 1765, 1766, 1793, 1855, 1856, 1876, 1916, 1917, 1918, 1974, 1980, 2098, 2110,
 2126, 2202, 2204, 2207, 2210, 2216, 2218, 2248, 2249, 2250, 2251, 2263, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335,
 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2346, 2347, 2362, 2369, 2373, 2375, 2378, 2380, 2475, 2505
 Keutschach, Kärnten 402, 403, 404, 405, 406
 Kitzbühel, Tirol 2103
 Klagenfurt, Kärnten 53, 484, 795, 813, 869, 1078, 1106, 1107, 1204, 1688, 1954, 2102, 2112, 2372, 2504, 2507
 Kleintarvis, Kärnten 1603
 Klosterneuburg, Niederösterreich 129, 1541, 2032, 2308
 Korneuburg, Niederösterreich 118, 860, 969, 2348
 Kremsmünster, Oberösterreich 84
 Krems, Niederösterreich 258, 331, 801, 1420, 1423, 1731, 1833, 2036
 Kufstein, Tirol 125, 126
 Laa (an der Thaya?), Niederösterreich 1752
 Landeck, Tirol 156, 911, 1217
 Langenlois, Niederösterreich 86, 407, 919, 1109
 "Langheimensis Austriacus" (Ehztm. Österreich) 555
 Lauffen, Salzburg (heute Deutschland) 1198
 Leibnitz, Steiermark 609, 610
 Lembach, Oberösterreich 1986
 Leoben, Steiermark 488, 717, 718, 719, 1025, 1026, 1028, 1029, 1030, 1031, 1802, 1803, 2280, 2458, 2500
 Leutzmannsdorf, Niederösterreich 1504
 Lienz, Tirol 28, 1268
 Linz, Oberösterreich 65, 92, 188, 347, 348, 428, 497, 568, 574, 608, 664, 1119, 1189, 1199, 1411, 1611, 1630,
 2011, 2148, 2149, 2357, 2434
 Loosdorf, Niederösterreich 1338
 Lungau, Salzburg 230, 1444, 2028
 Marburg/Maribor, Steiermark (heute Slowenien) 179, 180
 Mariazell?, Steiermark 1403
 Marone (Bez. Riva), Südtirol 596
 Matrei in Osttirol, Tirol 903
 Mattighofen, Oberösterreich 1438
 Mauerkirchen, Oberösterreich 359, 360
 Meidling, Niederösterreich 259
 Melk, Niederösterreich 498, 499
 Meran, Südtirol 532, 1450
 Mistelbach, Niederösterreich 981
 Mooskirchen, Steiermark 2302
 Mühlviertel, Oberösterreich 70
 Murau, Steiermark 400, 1729
 Naturns, Tirol 711, 713
 Neuhaus bei Trautenfels, Steiermark 269, 270
 Neuhaus, Steiermark 1775
 Neusiedl, Burgenland (ehem. Westungarn) 2016

- Niederösterreich 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 100, 133, 134, 135, 140, 158, 237, 277, 279, 280, 281, 282, 283, 285, 286, 287, 288, 289, 291, 294, 295, 296, 297, 301, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 332, 375, 394, 432, 458, 463, 500, 502, 503, 504, 505, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 569, 570, 571, 572, 573, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 642, 651, 652, 653, 665, 742, 752, 851, 863, 876, 877, 940, 943, 944, 945, 946, 953, 954, 973, 1020, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1113, 1120, 1154, 1155, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1211, 1213, 1205, 1214, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1248, 1249, 1250, 1251, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1377, 1383, 1384, 1385, 1388, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1447, 1475, 1488, 1489, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1523, 1527, 1546, 1548, 1549, 1551, 1552, 1553, 1554, 1558, 1561, 1568, 1569, 1570, 1572, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1620, 1621, 1632, 1638, 1639, 1640, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1665, 1690, 1691, 1692, 1699, 1700, 1717, 1736, 1816, 1817, 1825, 1826, 1827, 1828, 1843, 2095, 2121, 2122, 2128, 2132, 2133, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2184, 2185, 2195, 2196, 2220, 2241, 2242, 2243, 2244, 2247, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2276, 2286, 2287, 2328, 2329, 2330, 2427, 2429, 2430, 2431, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2489, 2490, 2491
- Obdach, Steiermark 2091
- Obernberg am Inn, Oberösterreich 1151
- Oberösterreich 79, 80, 81, 82, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 240, 241, 302, 303, 304, 507, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 790, 791, 792, 793, 794, 854, 855, 856, 858, 859, 904, 905, 906, 907, 908, 950, 951, 961, 962, 1072, 1091, 1095, 1098, 1099, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1186, 1187, 1188, 1190, 1191, 1192, 1193, 1230, 1232, 1276, 1387, 1389, 1390, 1391, 1392, 1418, 1426, 1427, 1428, 1440, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1574, 1819, 1830, 1911, 1912, 1913, 1914, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1952, 1953, 1965, 1966, 1968, 1987, 2072, 2073, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2201, 2221, 2307
- Österreich, Erzherzogtum (“Austriacus”, “Austrius” “ ex Austria” etc. ohne weitere Spezifizierung) 163, 200, 201, 202, 203, 210, 229, 344, 344, 349, 350, 351, 372, 471, 487, 491, 493, 531, 533, 539, 553, 555, 789, 886, 917, 942, 952, 957, 1054, 1055, 1141, 1157, 1181, 1254, 1275, 1344, 1360, 1443, 1578, 1591, 1610, 1641, 1685, 1704, 1709, 1713, 1715, 1724, 1726, 1785, 1824, 1853, 1919, 2093, 2100, 2179, 2180, 2181, 2182, 2268, 2278, 2269, 2472
- Osttirol 1449
- Papendorf? (Erzbistum Salzburg) 590
- Passau (“ex Austria superiori”) (heute Deutschland) 1293
- Paternion, Kärnten 149
- Peggau, Steiermark 62
- Perchtoldsdorf, Niederösterreich 716
- Pettau/Ptuj, Steiermark 197, 1174, 1538
- Pöckstein, Kärnten 1197
- Poysdorf, Niederösterreich 982
- Prägraten, Tirol 1448
- Puchenstein, Tirol 171
- Pyhrn, Oberösterreich 186
- Radkersburg, Steiermark 839, 1212, 1693, 2455
- Radmannsdorf/Radovljica, Steiermark (heute Slowenien) 2034
- Radstadt, Salzburg 779, 2354, 2355, 2356
- Rauris, Salzburg 1635, 2017
- Ranten bei Murau, Steiermark 2462
- Reifenstein (Schloß), Steiermark 1222, 1223
- Reith in Tirol 1845
- Retz, Niederösterreich 1371, 1598, 1795
- Rohrbach, Oberösterreich 263
- Rovereto, Südtirol 970, 971, 972, 1486
- Saalfelden, Salzburg 1681
- “Salaminensis”, Steiermark 174
- Salzburg 29, 30, 31, 32, 33, 123, 155, 161, 196, 262, 264, 265, 266, 267, 298, 316, 352, 371, 431, 433, 434, 440, 441, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 459, 460, 461, 466, 467, 492, 552, 641, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 679, 681, 720, 722, 721, 723, 724, 809, 810, 880, 881, 882, 883, 916, 920, 939, 941, 964, 983, 1035, 1077, 1139, 1140, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1400, 1506, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1518, 1539, 1562, 1602, 1609, 1617, 1682, 1772, 1773, 1784, 1786, 1790, 1791, 1796, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1821, 1822, 1823, 1851,

- 1873, 1949, 1950, 1957, 1976, 1977, 1978, 1989, 2109, 2114, 2115, 2116, 2117, 2147, 2177, 2191, 2236, 2237, 2238, 2240, 2270, 2288, 2294, 2296, 2442, 2457
- Schärding, Oberösterreich 63, 1021, 1434
- Scheibbs, Niederösterreich 365, 1408
- Schrattenthal, Niederösterreich 840, 841, 842, 1625
- Schwaz, Tirol 770, 771, 772, 773, 774, 775, 947, 959, 1650, 1728, 2146, 2443
- Sierning, Oberösterreich 495
- Sillian, Südtirol 24, 1409
- Spittal a. d. Drau, Kärnten 2460
- Spitz, Niederösterreich 802
- Stanz, Steiermark 812
- Steiermark 55, 56, 57, 58, 59, 60, 117, 162, 174, 207, 208, 244, 246, 247, 248, 276, 278, 282, 284, 290, 292, 293, 306, 307, 313, 314, 357, 358, 369, 396, 455, 475, 476, 477, 478, 562, 565, 576, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 593, 604, 611, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 714, 737, 738, 739, 740, 741, 743, 744, 745, 746, 748, 749, 750, 751, 767, 768, 769, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 1017, 1018, 1019, 1027, 1033, 1034, 1039, 1040, 1041, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1060, 1095, 1096, 1098, 1099, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1160, 1161, 1162, 1235, 1270, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1378, 1382, 1393, 1394, 1401, 1402, 1404, 1405, 1432, 1433, 1469, 1470, 1517, 1522, 1524, 1525, 1528, 1529, 1619, 1648, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1686, 1694, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1758, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1770, 1771, 1805, 1806, 1807, 1813, 1814, 1815, 1818, 1829, 1842, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1875, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1934, 1935, 1936, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1962, 1963, 1964, 2031, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2059, 2060, 2061, 2062, 2068, 2075, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2124, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2187, 2189, 2218, 2219, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2272, 2273, 2290, 2291, 2292, 2293, 2324, 2326, 2327, 2342, 2344, 2352, 2353, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2365, 2374, 2376, 2377, 2379, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2444, 2445, 2446, 2451, 2452, 2453, 2454, 2497, 2498, 2499, 2512, 2513
- Steiermark (heute Slowenien) 777, 778, 459, 1648, 1649, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004
- Stein a. d. Donau, Niederösterreich 1370, 2050, 2213
- Sterzing, Südtirol 227, 228, 1076, 1079, 1082, 1083, 1767, 2301, 2425
- Steyr, Oberösterreich 87, 162, 271, 373, 495, 506, 788, 799, 857, 901, 1179, 1228, 1229, 1231, 1233, 1234, 1429, 1597, 1712, 1732, 1986, 2069, 2096, 2125, 2252, 2253, 2474
- “Stiratiensis?“, Tirol 2300
- Stockerau, Niederösterreich 2285
- Straßburg, Kärnten 2284
- St. Bernhard bei Horn, Niederösterreich 305
- St. Gallen, Steiermark 1683
- St. Georgen a. d. Stiefing, Steiermark 1132
- St. Michael im Lungau, Salzburg 1642
- St. Pölten, Niederösterreich 209, 1516, 1592, 2030, 2045
- St. Veit a. d. Glan, Kärnten 592, 935, 958, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608,
- Südtirol 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 1142, 1143, 1601, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423
- Tarvis, Kärnten (heute Italien) 139, 153, 900
- Thumburg, Südtirol 480, 481
- Ties, Tirol 960
- Tilliach, Tirol 806
- Tirol 20, 21, 34, 35, 48, 49, 50, 66, 67, 71, 72, 85, 93, 94, 95, 96, 97, 101, 127, 145, 152, 154, 189, 191, 192, 193, 204, 205, 233, 234, 235, 236, 249, 250, 251, 257, 275, 355, 361, 362, 363, 383, 388, 389, 390, 391, 392, 435, 436, 437, 438, 439, 442, 472, 473, 485, 496, 509, 510, 511, 512, 543, 554, 575, 578, 579, 580, 581, 582, 594, 597, 599, 601, 602, 613, 614, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 710, 747, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 780, 781, 783, 787, 807, 862, 889, 893, 896, 897, 898, 899, 909, 923, 924, 925, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 948, 975, 978, 979, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1004, 1006, 1007, 1036, 1059, 1074, 1080, 1081, 1085, 1086, 1087, 1088, 1101,

- 1102, 1103, 1104, 1110, 1121, 1147, 1148, 1149, 1158, 1159, 1215, 1224, 1247, 1265, 1266, 1267, 1274, 1278, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1291, 1292, 1339, 1341, 1342, 1343, 1345, 1347, 1348, 1416, 1439, 1449, 1485, 1500, 1502, 1503, 1519, 1521, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1542, 1543, 1544, 1545, 1547, 1550, 1556, 1557, 1559, 1560, 1579, 1581, 1599, 1600, 1601, 1615, 1626, 1627, 1629, 1633, 1634, 1644, 1645, 1646, 1656, 1657, 1658, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1698, 1720, 1727, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1788, 1820, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1844, 1847, 1852, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1909, 1951, 1955, 1958, 1959, 1961, 1969, 1970, 1971, 1972, 1993, 1994, 2008, 2009, 2020, 2021, 2038, 2042, 2048, 2049, 2064, 2065, 2066, 2067, 2076, 2110, 2111, 2190, 2197, 2198, 2199, 2200, 2215, 2222, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2275, 2281, 2282, 2283, 2299, 2300, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2366, 2367, 2368, 2449, 2461, 2495, 2496, 2501, 2502, 2503
- Töbring? ("Döber"), Kärnten 922
- Traunegg bei Wels, Oberösterreich 36
- Traunkirchen, Oberösterreich 1380
- Treibach, Kärnten 894, 895
- Trofaiach, Steiermark 2178
- Tulln, Niederösterreich 1024
- Villach, Kärnten 274, 366, 846, 1100, 1145, 1146, 1185, 1226, 1366, 1410, 1500, 1520, 1540, 1604, 1605, 1606, 1607, 1662, 1706, 1707, 1708, 2005, 2033, 2058, 2203, 2205, 2206, 2208, 2209, 2217, 2225, 2303, 2506
- Vöcklabruck, Oberösterreich 866, 1937
- Völkermarkt, Kärnten 1484, 1874, 2113
- Waidhofen a. d. Thaya, Niederösterreich 986, 1975
- Waidhofen a. d. Ybbs, Niederösterreich 1129
- Waidhofen (ohne nähere Angabe), Niederösterreich 184, 1206, 2345
- Waldenstein im Lavanttal, Kärnten 1794
- Wald, Niederösterreich 2120
- Weitra, Niederösterreich 706
- Wels, Oberösterreich 272, 315, 465, 1417, 2118, 2183
- Weyer, Oberösterreich 1152, 1153, 1718
- Wien 15, 19, 22, 23, 27, 52, 68, 69, 83, 88, 89, 90, 98, 99, 103, 106, 119, 120, 121, 122, 130, 131, 132, 138, 143, 144, 146, 147, 148, 151, 160, 164, 165, 173, 181, 182, 183, 185, 187, 194, 195, 198, 226, 231, 232, 260, 261, 300, 310, 311, 312, 317, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 354, 356, 408, 429, 462, 469, 479, 486, 489, 490, 494, 501, 527, 529, 530, 540, 541, 544, 545, 546, 547, 548, 550, 551, 577, 603, 605, 612, 654, 680, 707, 708, 709, 712, 753, 804, 805, 808, 811, 814, 823, 824, 825, 826, 847, 848, 849, 850, 853, 861, 864, 865, 885, 887, 892, 949, 956, 965, 974, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1022, 1023, 1037, 1038, 1057, 1058, 1073, 1130, 1150, 1184, 1201, 1202, 1207, 1236, 1246, 1253, 1271, 1273, 1280, 1281, 1335, 1340, 1346, 1349, 1350, 1351, 1353, 1354, 1355, 1358, 1359, 1367, 1369, 1406, 1407, 1412, 1413, 1414, 1418, 1419, 1421, 1422, 1425, 1436, 1437, 1446, 1473, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1499, 1501, 1513, 1536, 1537, 1564, 1565, 1566, 1567, 1571, 1573, 1576, 1577, 1594, 1595, 1612, 1613, 1631, 1647, 1663, 1664, 1680, 1689, 1710, 1711, 1722, 1725, 1733, 1734, 1735, 1753, 1787, 1789, 1792, 1797, 1800, 1804, 1831, 1832, 1840, 1841, 1846, 1904, 1906, 1907, 1908, 1910, 1915, 1920, 1921, 1922, 1928, 1929, 1930, 1948, 1979, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2018, 2019, 2025, 2026, 2027, 2029, 2035, 2040, 2044, 2046, 2070, 2071, 2097, 2099, 2127, 2131, 2134, 2135, 2136, 2150, 2151, 2152, 2174, 2175, 2176, 2186, 2211, 2226, 2234, 2239, 2245, 2246, 2271, 2274, 2277, 2279, 2289, 2298, 2304, 2305, 2343, 2348, 2349, 2350, 2351, 2426, 2428, 2432, 2433, 2448, 2450, 2456, 2458, 2459, 2463, 2464, 2488, 2510, 2511
- Wiener Neustadt, Niederösterreich 178, 242, 243, 273, 353, 398, 936, 2037, 2424
- Wilfersdorf, Steiermark 2364
- Wilhelmsburg, Niederösterreich 1622
- Wilten (Kloster), Tirol 239, 1178, 1614
- Windischmatrei, Tirol 1505, 1507
- Wolfsberg, Kärnten 175, 176, 177, 401, 1336, 1056
- Wurmberg bei Pettau/Ptuj, Steiermark (heute Slowenien) 2325
- Ybbs, Niederösterreich 2306
- Zwischenwässern, Kärnten 1197